



Hochschule für öffentliche
Verwaltung und Finanzen
Ludwigsburg
University of Applied Sciences

Der Demografische Wandel als Herausforderung
für kommunale Politik und Verwaltung – dargestellt am Beispiel des
Stadtentwicklungsprozesses der Stadt Brackenheim

Bachelorarbeit

zur Erlangung des Grades einer Bachelor of Arts (B.A.)
im Studiengang gehobener Verwaltungsdienst – Public Management

vorgelegt von

Anja Lehmann

Studienjahr

2010/2011

Vorwort

Bereits im Rahmen der Vorlesungen des Fachs Soziologie an der Hochschule Ludwigsburg hat mich die Thematik des Demografischen Wandels interessiert. Während meines Praktikums bei der Stadt Brackenheim habe ich deren Aktivität bezüglich einer gezielten Stadtentwicklung kennen gelernt. Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Stadtentwicklungsplan der Stadt Brackenheim und dessen Fortschreibungen sowie Gesprächen mit dem Amtsleiter der Stadtpflege, Herr Sohn, fasste ich den Entschluss, mich im Rahmen meiner Bachelorthesis noch stärker mit diesem Themengebiet auseinanderzusetzen. Die Bearbeitung des Themas hat mir Spaß gemacht und neue Erkenntnisse gebracht.

Zur Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wurde auf die weibliche Form verzichtet. Ich bitte dafür um Verständnis.

Mein Dank gilt zuerst meinen beiden Betreuern, Herrn Prof. Dr. Richard Reschl und Herrn Alfred Sohn. Desweiteren danke ich den Mitarbeitern der Stadtverwaltung Brackenheim, welche mir bei der Suche nach Informationsmaterial und dessen Zusammenstellung gerne behilflich waren. Besonders möchte ich mich bei meiner Familie und meinem Freund für ihr Verständnis bedanken, welches sie mir in den letzten Wochen entgegen gebracht haben.

Lauffen am Neckar, im August 2011

Anja Lehmann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	II
Inhaltsverzeichnis.....	III
Abbildungsverzeichnis.....	V
Anlagenverzeichnis	VI
1 Einleitung	2
2 Der Demografische Wandel	4
2.1 Begriffserklärung	4
2.2 Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der	
Bevölkerungsstrukturen.....	4
2.2.1 Die weltweite Bevölkerungsentwicklung	4
2.2.2 Die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland	5
2.3 Ursachen für die demografische Entwicklung in Deutschland.....	9
2.4 Folgen des Demografischen Wandels in Deutschland –	
Herausforderung für Politik und Verwaltung.....	10
3 Handlungsspielräume der Kommunen	13
3.1 Kommunale Handlungsfelder	13
3.2 Gestaltung der demografischen Prozesse vor Ort	19
4 Die Stadt Brackenheim.....	20
4.1 Brackenheim – ein Überblick.....	20
4.2 Die Einwohnerentwicklung Brackenhems.....	20
4.3 Der Stadtentwicklungsplan der Stadt Brackenheim	26
4.4 Die Gestaltung der demografischen Entwicklung in	
Brackenheim	31

4.4.1	Wohnbau und Stadtgestaltung.....	31
4.4.2	Einzelhandel	33
4.4.3	Soziale Infrastruktur.....	34
4.4.4	Unterstützung der Kinder und Jugendlichen.....	38
4.4.5	Senioren	39
4.4.6	Freizeitangebote.....	42
4.4.7	Verbesserungs- und Ergänzungsmöglichkeiten	44
5	Fazit	48
	Anlagen	51
	Literaturverzeichnis	52
	Internetquellen.....	57
	Erklärung des Verfassers	61

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der Bevölkerungszahl Deutschlands von 1950 bis 2060.....	S. 6
Abbildung 2:	Regionale Unterschiede des Demografischen Wandels.....	S. 8
Abbildung 3:	Kommunale Handlungsfelder.....	S. 13
Abbildung 4:	Altersgliederung der Zu- und Abwanderungen Brackenheims.....	S. 22
Abbildung 5:	Entwicklung der Bevölkerungszahl Brackenheims.....	S. 23
Abbildung 6:	Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung Brackenheims.....	S. 24

Anlagenverzeichnis

- Anlage 1: Forum Demographischer Wandel, Rede
- Anlage 2: Langenscheidt, Definition demographisch
- Anlage 3: Langenscheidt, Definition Demographie
- Anlage 4: UN, Population
- Anlage 5: UN, Fertility
- Anlage 6: UN, Population Tables
- Anlage 7: UN, Figure 2
- Anlage 8: Stat. Bundesamt, GENESIS-Online, Bevölkerungsentwicklung Deutschlands
- Anlage 9: Stat. Bundesamt, GENESIS-Online, Bevölkerungsvorausbe-
rechnung Deutschlands
- Anlage 10: Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung
- Anlage 11: Stat. Bundesamt, Mikrozensus
- Anlage 12: StaLa, Übersichtsdaten Brackenheim
- Anlage 13: Brackenheim, Heuss
- Anlage 14: Brackenheim, Wein
- Anlage 15: StaLa, demografisches Profil Brackenheim
- Anlage 15a: StaLa, demografisches Profil Brackenheim, Bevölkerungs-
stand 1990-2004
- Anlage 15b: StaLa, demografisches Profil Brackenheim, Bevölkerungs-
entwicklung 2001-2030 im Vergleich
- Anlage 15c: StaLa, demografisches Profil Brackenheim, Bevölkerungs-
stand und Ausländeranteil 1997-2010
- Anlage 15d: StaLa, demografisches Profil Brackenheim, Lebendgeborene,
Gestorbene und Saldo 1975-2010
- Anlage 15e: StaLa, demografisches Profil Brackenheim, Zugezogene,
Fortgezogene und Saldo 1975-2010
- Anlage 15f: StaLa, demografisches Profil Brackenheim, Bevölkerungs-
entwicklung mit Wanderungen bis 2030

- Anlage 15g: StaLa, demografisches Profil Brackenheim, Bevölkerungs-
entwicklung ohne Wanderungen bis 2030
- Anlage 16a: STEP 2001, S. 1-20
- Anlage 16b: STEP 2001, S. 21-40
- Anlage 16c: STEP 2001, S. 41-62
- Anlage 17: Brackenheim, Agenda 21
- Anlage 18: STEP 2005
- Anlage 19: STEP 2010
- Anlage 20: Brackenheim, Kinderbonus
- Anlage 21: Brackenheim, Gewerbeverein
- Anlage 22: Brackenheim, Märkte
- Anlage 23: Kindergartenbedarfsplanung
- Anlage 24: Brackenheim, Schulen
- Anlage 25: Brackenheim, Gesundheit
- Anlage 26: real plan, Wirtschaftlichkeitsgutachten
- Anlage 27: Kinder- und Jugendstiftung Brackenheim
- Anlage 28: Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen, Start-
seite
- Anlage 29: Ev. Heimstiftung, Haus Zabergäu
- Anlage 30: Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen, Ama-
lienhof
- Anlage 31: Brackenheim, Agendaprojekt Senioren helfen Senioren
- Anlage 32: Seniorenbrochure
- Anlage 33: p.b.s., Gartenhof
- Anlage 34: Brackenheim, Jugendhaus
- Anlage 35: Ev. Stiftung Lichtenstern, Haus am Schelmenrain
- Anlage 36: Ev. Stiftung Lichtenstern, Haus am Ziegeleipark

„Packen wir die Gestaltung des
demographischen Wandels beherzt an.
Wir können zu neuen Ufern kommen.“¹

¹ Forum Demographischer Wandel, S. 7, Anlage 1.
Zitat aus der Schlussrede des damaligen Bundespräsidenten Prof. Dr. Horst Köhler zum
Abschluss des *Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten in Zusammen-
arbeit mit der Bertelsmann Stiftung* am 02.04.2009 in Berlin.

1 Einleitung

Aktuell wird über das Thema *Demografischer Wandel* in den Medien, der Politik und der Öffentlichkeit viel gesprochen, diskutiert und diesbezüglich gehandelt. Doch erst in den letzten Jahren gelangte der Demografische Wandel vermehrt in das Bewusstsein von Politik, Wirtschaft und ferner in das der Bevölkerung. Man könnte meinen, dass die demografische Entwicklung in der Öffentlichkeit erst thematisiert wird, seit deren Auswirkungen immer deutlicher spürbar werden. Dabei „haben Wissenschaftler seit Jahrzehnten vor den Folgen der demographischen Veränderungen gewarnt, ohne daß Politik und Öffentlichkeit darauf reagierten.“²

Der Demografische Wandel mit all seinen vielseitigen Auswirkungen erfordert spezifische Aktivitäten und stellt daher eine Herausforderung dar, welche im Rahmen dieser Arbeit vorgestellt wird. Diese Herausforderung anzunehmen, wird insbesondere seitens der Staatsführung und als die dem Bürger am nächsten stehende Einheit des Staates von kommunaler Politik und Verwaltung erwartet. Politische Entscheidungen und Handlungen, welche in Bezug auf den Demografischen Wandel getroffen und vorgenommen werden, betreffen die gesamte Gesellschaft, weshalb die Thematik des Demografischen Wandels in der Öffentlichkeit kommuniziert und die Bürger bei der Gestaltung der demografischen Auswirkungen beteiligt werden sollten. Jedoch werden die Kommunen zeitlich versetzt und unterschiedlich stark betroffen sein, so dass individuelle Lösung erarbeitet werden müssen.

Wie die Herausforderung ‚Demografischer Wandel‘ gestaltet werden kann, wird am Beispiel der Stadtentwicklung Brackenhaims herausgearbeitet. Das Besondere an Brackenheim ist, dass seit über zehn Jahren eine gezielte Stadtentwicklung betrieben wird, wodurch die Stadt eine entscheidende Stärke besitzt. Brackenheim sieht den Demografischen Wandel nicht als Bedrohung, sondern sieht in ihm eher eine Herausforderung und einen Rahmen, an welchem es die Stadtentwicklung auszurichten gilt.

² Birg, S. 11.

In der vorliegenden Arbeit wird nach einer kurzen Erklärung des Begriffs *Demografischer Wandel* zuerst die Entwicklung der weltweiten Bevölkerungszahlen und -strukturen aufgezeigt und anschließend deren Entwicklung in Deutschland dargestellt. Die wichtigsten Ursachen, welche hinter der Entwicklung in Deutschland stecken, werden im Anschluss aufgeführt. Zum Abschluss des zweiten Kapitels werden die Auswirkungen des Demografischen Wandels in Deutschland und dessen Bedeutung für die Politik und Verwaltung aufgewiesen. Das nachstehende Kapitel zeigt, in welchen Bereichen es den Kommunen möglich ist, auf den Demografischen Wandel zu reagieren und dessen Auswirkungen womöglich zu beeinflussen, vielleicht sogar präventiv zu agieren. Entscheidende Grundsätze, welche die Städte und Gemeinden bei der Gestaltung der demografischen Prozesse beachten sollten, sind im zweiten Teil des dritten Kapitels zusammengestellt. Das vierte Kapitel behandelt den Demografischen Wandel bezüglich der Stadt Brackenheim. Nach einer einleitenden Vorstellung Brackenhaims wird die Einwohnerentwicklung der Stadt dargestellt. Die gezielte Stadtentwicklung, welche Brackenheim betreibt, wird anhand des Stadtentwicklungsplans und dessen Fortschreibungen in einem weiteren Abschnitt aufgezeigt. Der letzte Teil des vierten Kapitels zeigt anhand ausgewählter Bereiche, welche Anreize Brackenheim bieten kann und welche Maßnahmen zukünftig getroffen werden, um die Auswirkungen der demografischen Entwicklung zu gestalten. Gewählt wurden insbesondere einige der Bereiche, in welchen Brackenheim durch bestimmte Maßnahmen und Angebote für Einwohner besonders ansprechend gestaltet ist. Der letzte Unterabschnitt zeigt Ideen auf, durch welche die Attraktivität und Lebensqualität der Stadt weiter verbessert werden kann.

2 Der Demografische Wandel

2.1 Begriffserklärung

Der Begriff *Demografischer Wandel*, auch *Demographischer Wandel*, setzt sich aus den Worten *Wandel* und *demografisch*, auch *demographisch*, zusammen. Unter einem Wandel ist allgemein eine Veränderung zu verstehen. Das Wort *demographisch* bedeutet „die Demographie betreffend, auf ihr beruhend, zu ihr gehörend“³. *Demographie* wiederum ist die „Wissenschaft von der Bevölkerung und ihrer Entwicklung“⁴ oder anders ausgedrückt die „wissenschaftliche Erfassung und Auswertung des Zustands, der Struktur und der Veränderungen der Bevölkerung“⁵.

Der Demografische Wandel bezeichnet folglich die Entwicklung der Bevölkerung und die Veränderungen der Bevölkerungszusammensetzung.

2.2 Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Bevölkerungsstrukturen

2.2.1 Die weltweite Bevölkerungsentwicklung

Die weltweite Bevölkerung ist gewachsen, wächst und wird weiter wachsen. Erst um das Jahr 1800 wurde die Marke von einer Milliarde (Mrd.) Menschen auf der Welt erreicht. Vor nicht einmal einem Jahrhundert waren es schließlich zwei Milliarden.⁶ Mitte des Jahres 2010 lebten knapp 6,9 Mrd. Menschen auf der Erde. Für das Jahr 2050 rechnen die United Nations (UN) mit einer Bevölkerungszahl zwischen 8,1 und 10,9 Mrd. Men-

³ Langenscheidt, demographisch, Anlage 2.

⁴ Ebd., Demographie, Anlage 3.

⁵ Ebd.

⁶ Vgl. Wagner, S. 26; vgl. Birg, S. 24.

schen, obwohl die Geburtenrate in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gesunken ist und weiter sinken wird.⁷

Betrachtet man die weltweite Altersstruktur, so stellten die unter 15-Jährigen im Jahr 2010 noch 26,8 % der Weltbevölkerung, während es 2050 nur noch 20,5 % sein werden. Hingegen wird der Anteil der 65-Jährigen und älteren Menschen im gleichen Zeitraum von 7,6 % auf 16,2 % steigen.⁸

Hervorzuheben ist, dass das Bevölkerungswachstum nicht weltweit zu verzeichnen ist. Die Bevölkerung Europas wird als die des einzigen Kontinents bis zum Jahr 2050 zurückgehen. Zudem sind es vor allem die Industrieländer, deren Bevölkerung schrumpft.⁹

2.2.2 Die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

Deutschland gehört zu diesen besagten Industrieländern. Seit dem Jahr 2003 schrumpft die deutsche Bevölkerung. Während hier 1990 79,8 Millionen (Mio.) Menschen lebten, stieg die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2002 auf 82,5 Mio. und sank bis zum Jahr 2008 auf 82 Mio. Im Jahr 2060 wird nur noch mit 64,7 bis 70,1 Mio. Einwohnern gerechnet.¹⁰ In Abbildung 1 ist die Entwicklung der Bevölkerungszahl seit 1950 schematisch dargestellt.

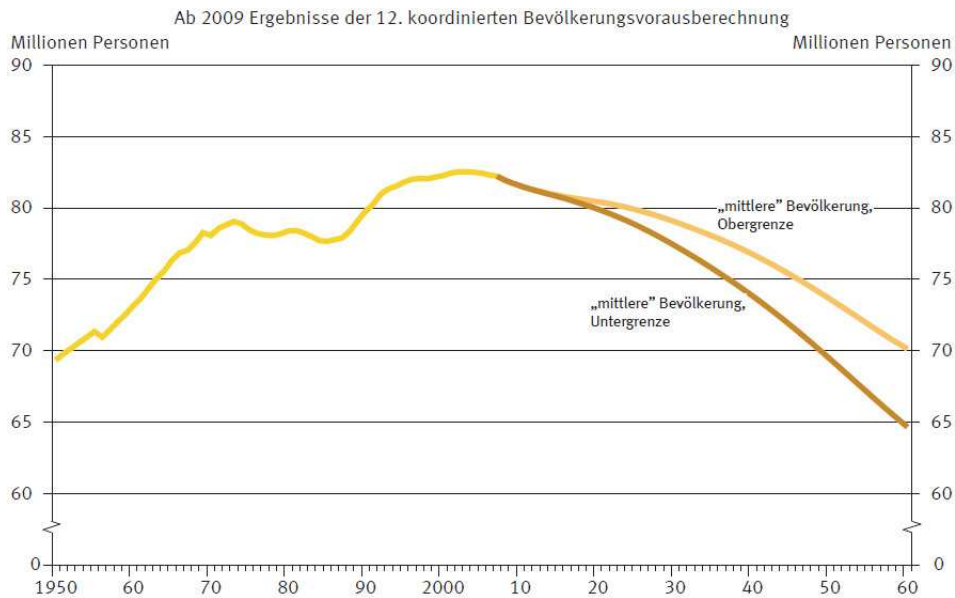
⁷ Vgl. UN, Fertility, Anlage 5; vgl. ebd., Population, Anlage 4; die unterschiedlichen Varianten beruhen auf verschiedenen angenommenen Geburtenraten, siehe ebd., Fertility, Anlage 5.

⁸ Vgl. ebd., Population Tables, „medium variant“, Anlage 6.

⁹ Vgl. Birg, S. 62; vgl. UN, Figure 2, Anlage 7.

¹⁰ Vgl. Stat. Bundesamt, GENESIS-Online, Anlage 8; ebd., Anlage 9; genannt wird immer die Variante *mittlere Bevölkerung, Untergrenze* bzw. zusätzlich die Variante *mittlere Bevölkerung, Obergrenze*, Details siehe ebd., Bevölkerungsvorausberechnung, Anlage 10.

Abbildung 1: Entwicklung der Bevölkerungszahl Deutschlands von 1950 bis 2060



Quelle: Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung, S. 12, Anlage 10.

Zwei Einflussgrößen auf die Bevölkerungsdynamik sind die Geburten und die Sterbefälle. Die Geburtenhäufigkeit von etwa 1,4 Kindern pro Frau ist seit über 30 Jahren relativ konstant, allerdings liegt das Bestandserhaltungsniveau bei 2,1 Geburten pro Frau. Die niedrige Geburtenhäufigkeit bedeutet demnach, dass die Kindergeneration immer kleiner ausfällt als die Elterngeneration, wodurch es immer weniger potenzielle Mütter gibt. Die Geburtenzahl wird daher weiter sinken.¹¹ Die Zahl der Sterbefälle hingegen wird trotz des schon jahrzehntelangen und auch künftigen Anstiegs der Lebenserwartung¹² kontinuierlich zunehmen, da die stärker besetzten Jahrgänge immer älter werden und die Sterblichkeit somit natürlicherweise größer ist. Die natürliche Bevölkerungsbilanz, welche als Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen definiert wird, ist seit Beginn der 1970er Jahre negativ und wird daher als Geburtendefizit bezeichnet, welches weiter steigen wird.¹³

Die beiden anderen Komponenten der Bevölkerungsdynamik sind die Zuzüge nach und Abwanderungen aus Deutschland. Zwar konnten die Wan-

¹¹ Vgl. Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung, S. 5, Anlage 10; vgl. ebd., S. 13.

¹² Vgl. ebd., S. 29.

¹³ Vgl. ebd., S. 13.

derungsüberschüsse der letzten Jahrzehnte den Bevölkerungsrückgang abschwächen, jedoch bei weitem nicht kompensieren. Auch zukünftige Zuwanderungen werden den Bevölkerungsrückgang nicht verhindern.¹⁴

Eine weitere Tatsache ist, dass die Bevölkerung Deutschlands immer älter wird. Lag das Medianalter, definiert als das Alter, welches die Bevölkerung mittig teilt, im Jahr 2008 bei etwa 43 Jahren, so wird es bis 2060 um rund zehn Jahre zunehmen. Außerdem ändert sich die Altersstruktur. Im Jahr 2008 stellte die Altersgruppe der unter 20-Jährigen noch 19 % (15,6 Mio.) der Bevölkerung, 2060 werden es noch etwa 15,6 % (10,1 Mio.) sein. Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird dafür von 20,4 % (16,7 Mio., 2008) auf 34 % (22 Mio., 2060) steigen. Dabei zählten im Jahr 2008 4,1 Mio. (5 % der Bevölkerung) zu den 80-Jährigen und älteren Menschen, während es 2060 9 Mio. (14 %) sein werden, wobei etwa 2050 der Höchststand von über 10 Mio. erreicht wird.¹⁵

Durch diese Verschiebung der Altersstruktur nimmt auch die Zahl der Erwerbspersonen (hier: 20-65 Jahre) ab 2020 deutlich ab. Waren es 2008 noch knapp 50 Mio., so werden es im Jahr 2060 noch 33 bis 36 Mio. sein, wobei es eine Verschiebung hin zu den älteren Erwerbspersonen gibt.¹⁶ Hervorzuheben ist, dass den Personen im erwerbsfähigen Alter (hier: 20-64 Jahre) zukünftig mehr Senioren (hier: 65 Jahre und älter) gegenüberstehen werden: Im Jahr 2008 fielen auf 100 Erwerbsfähige 34 Senioren, 2060 werden es 67 sein.¹⁷

Das Außenwanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung Deutschlands war in den letzten Jahrzehnten immer positiv.¹⁸ Dies bedeutet, dass immer mehr Ausländer in Deutschland leben. 2008 waren 8,9 % der Bevölkerung Ausländer, wobei 19 % der Bevölkerung Deutschlands einen Migrationshintergrund¹⁹ hatten.²⁰ Personen mit Migrationshintergrund sind

¹⁴ Vgl. Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung, S. 31ff., Anlage 10.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 14ff.; vgl. ebd., S. 39.

¹⁶ Vgl. ebd., S. 17f.

¹⁷ Vgl. ebd., S. 20f.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 32.

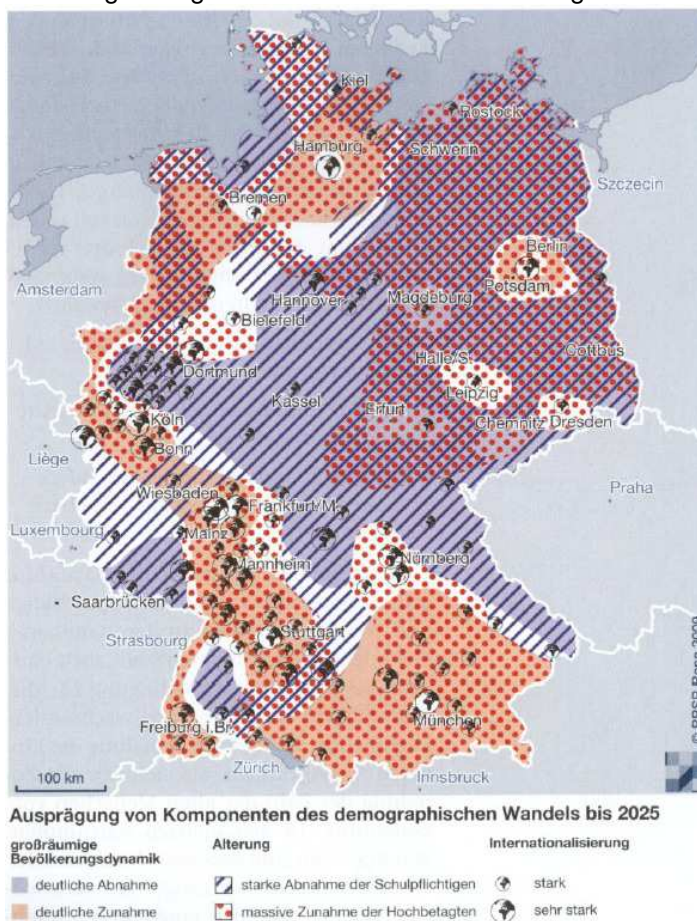
¹⁹ Definition siehe ebd., Mikrozensus, S. 5f, Anlage 11.

²⁰ Vgl. ebd., S. 7.

meist jünger als diejenigen ohne²¹ und die ausländischen Frauen haben eine höhere Geburtenhäufigkeit als die deutschen²². Somit schwächen die Ausländer und Migranten die Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung Deutschlands ab.

Zu betonen ist, dass sich der Demografische Wandel in Deutschland keineswegs gleichmäßig vollzieht. Es gibt sehr große Unterschiede bis hin zu gegensätzlichen Entwicklungen. Der Demografische Wandel betrifft die Regionen unterschiedlich stark und zeitlich versetzt. Dies gilt sowohl für die Bevölkerungsdynamik, bestimmt durch die Geburten und Sterbefälle sowie die Zu- und Abwanderungen, als auch für die Alterung und die Altersstruktur der Bevölkerung, die Erwerbspersonen und die Anteile an Menschen mit Migrationshintergrund.

Abbildung 2: Regionale Unterschiede des Demografischen Wandels



Quelle: BBSR, S.9.

²¹ Vgl. BBSR, S. 29.

²² Vgl. Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung, S. 24, Anlage 10.

Abbildung 2 zeigt die großräumigen Unterschiede. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Süden und der Nordwesten im Vergleich zu den neuen Bundesländern und auch auf deren Kosten profitieren. Mit Ausnahme des Ruhrgebiets sind die Agglomerationsräume von der Bevölkerungsschrumpfung und Alterung zunächst weniger betroffen. Hervorzuheben ist außerdem, dass wirtschaftsstarke Regionen, welche eine moderne, innovative Wirtschaft mit hochwertigen und anspruchsvollen Dienstleistungen und Produkten aufweisen, und deren Umland sowie Universitätsstädte und Städte mit einem hervorragenden Bildungsangebot später und schwächer betroffen sind. Die wirtschaftlich immer schwächer werdenden Kreise mit Wirtschaftszweigen in der Schwerindustrie, im Bergbau, im Schiffsbau und in der Landwirtschaft sowie die strukturschwachen ländlichen Gebiete sind schon länger vom Demografischen Wandel betroffen und werden ihn deutlich stärker zu spüren bekommen.²³

2.3 Ursachen für die demografische Entwicklung in Deutschland

Sicher stellt man sich die Frage, warum es in Deutschland diese demografische Entwicklung gibt, welche wir aktuell erleben. Die wichtigsten Ursachen sollen im Folgenden kurz aufgeführt werden.

Die Geburtenzahlen sanken in Folge der beiden Weltkriege, der Weltwirtschaftskrise im Jahr 1932, der Emanzipationsbewegung, der Freigabe von empfängnisverhütenden Mitteln und der Möglichkeit von Schwangerschaftsabbrüchen. Ebenso ging die Geburtenrate im ehemaligen Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung deutlich zurück. Trotz folgenden Wiederanstiegs wurde nie das vorherige Niveau erreicht. Das zunehmende Alter der Mütter und die damit verbundenen biologischen Gründe tragen ebenfalls zum Rückgang der Geburtenrate bei. Vor allem aber sorgen die von Bismarck im 20. Jahrhundert eingeführte Sozialversicherung

²³ Vgl. Berlin-Institut, S. 10ff.; vgl. BBSR, S. 7ff.

und die heutige Sozialpolitik dafür, dass im Gegensatz zu früher keine eigenen Kinder nötig sind, um im Alter oder bei Krankheit versorgt zu sein. Außerdem lassen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Bereitschaft und Fähigkeit der Menschen schwinden, in einer Partnerschaft zu leben und eine Familie zu gründen.²⁴

Die seit über einem Jahrhundert rückläufige Sterblichkeit und ansteigende Lebenserwartung sind auf die Bekämpfung von früher meist tödlich verlaufende Infektionskrankheiten, auf Verbesserungen in der Hygiene, der Ernährung, der Arbeitsbedingungen und der medizinischen Versorgung sowie den Anstieg des materiellen Wohlstands zurückzuführen.²⁵

Die Aussicht auf bessere Lebensbedingungen, oft in Verbindung mit Bildungsangeboten oder Arbeitsplätzen, ist eine Ursache für die Außen- und Binnenwanderungen. Zudem beeinflussen die Politik und die Wirtschaft im Herkunftsland sowie die Migrationspolitik, die wirtschaftliche und die soziale Attraktivität Deutschlands die Außenwanderungen.²⁶

2.4 Folgen des Demografischen Wandels in Deutschland – Herausforderung für Politik und Verwaltung

Natürlich bringt der Demografische Wandel unzählige Folgen mit sich. Diese hier vollständig aufzuführen, würde den Rahmen der Arbeit sprengen, dennoch soll auf die Wichtigsten kurz eingegangen werden.

Da die privaten Haushalte in unmittelbarem Zusammenhang zur Bevölkerung stehen, hat der Demografische Wandel auch Auswirkungen auf diese. Veränderungen gibt es beispielsweise bei der Anzahl, Größe und Zusammensetzung der Haushalte. Durch die Änderungen in der Altersstruktur sowie dem Verhalten in der Haushaltsbildung, unter anderem im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Trends, werden beispielsweise die Haus-

²⁴ Vgl. Roloff, S. 11ff.; vgl. Birg, S. 9; vgl. ebd., S. 82ff.

²⁵ Vgl. Roloff, S. 15f; vgl. Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung, S. 29, Anlage 10.

²⁶ Vgl. Große Starmann/Schmidt, S. 148; vgl. Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung, S. 31ff., Anlage 10.

halte kleiner. Einerseits wird es mehr kleine Haushalte mit älteren Menschen geben, andererseits auch mit Singles oder Paaren. Migranten dagegen haben eher größere Haushalte, da sie durchschnittlich jünger sind, mehr Kinder haben und weniger Rentner stellen. Sie schwächen daher die Tendenz ebenso wie in der Bevölkerungsentwicklung ab. Wie beim Demografischen Wandel selbst gibt es auch im Bereich der Haushaltsveränderungen räumlich große Unterschiede, welche gemeinsam mit den beschriebenen Entwicklungen unterschiedliche Anforderungen an die regionalen Wohnungsmärkte stellen.²⁷

Die Zuwanderungen nach Deutschland bringen zwar einerseits kulturelle und ethnische Vielfalt²⁸, andererseits aber auch gesellschaftliche und kulturelle Probleme. Das meist niedrigere Qualifikationsniveau der Zuwanderer hat wirtschaftlich negative Folgen, senkt das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und mindert den Wohlstand.²⁹ Um die Wirtschaftlichkeit Deutschlands zu erhalten und die aufgrund des Älterwerdens des Erwerbspersonals geforderte lebenslange Qualifizierung der Erwerbspersonen³⁰ auch von den Migranten verlangen zu können, bestehen Integrationsbedarf und bildungspolitische Konsequenzen.³¹

Die Veränderung der Altersstruktur bewirkt in unserem derzeitigen Rentensystem eine Mehrbelastung der Erwerbspersonen und im staatlich sozialen Sicherungssystem vergrößern sich die Versorgungslücken,³² wodurch private Vorsorgen erforderlich werden. Die Alterung der Bevölkerung bedeutet außerdem, dass es zukünftig mehr Pflegebedürftige geben wird, die bisher von Angehörigen oder professionellen Pflegekräften versorgt wurden. Es gilt allerdings zu bedenken, dass durch den Demografischen Wandel künftig weniger familiales Pflegepersonal zur Verfügung stehen wird und damit mehr professionelle Hilfe in Anspruch genommen

²⁷ Vgl. BBSR, S. 35ff.

²⁸ Vgl. Hullen, S. 19.

²⁹ Vgl. Birg, S. 112ff.

³⁰ Vgl. BBSR, S. 60.

³¹ Vgl. Reschl/Rogg, S. 143f.

³² Vgl. Birg, S. 110; vgl. ebd., S. 140.

werden muss.³³ Es besteht daher dringender politischer Handlungsbedarf im Bereich des Versorgungssystems.

Nicht nur demografische Prozesse und Haushaltsveränderungen, sondern auch die Doppelberufstätigkeit mancher Eltern, Arbeitsplatzanforderungen und damit verbundene Zwänge der Flexibilisierung, der Wandel von Konsum- und Lebensstilen und der Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit stellen veränderte und teils neue Wünsche und Anforderungen an die kommunale Infrastruktur und die Wohnstandorte.³⁴

Allein dieser kurze Überblick zeigt eindeutig: Bund, Länder und Kommunen stehen vor zahlreichen vielfältigen Herausforderungen. Seitens der Politik und Verwaltung besteht dringender Handlungsbedarf, wobei Vereine und Verbände, Kirchen sowie die Wirtschaft ebenso ihren Beitrag zur Gestaltung und Bewältigung der Folgen des Demografischen Wandels leisten können. Als die dem Bürger am nächsten stehende Einheit des Staates wird vor allem von der kommunalen Politik und Verwaltung erwartet, sich der Herausforderung des Demografischen Wandels anzunehmen.

³³ Vgl. Roloff, S. 55ff.

³⁴ Vgl. Große Starmann/Schmidt, S. 149f; vgl. Siedentop/Zakrzewski, S. 73f.

3 Handlungsspielräume der Kommunen

Wie im letzten Kapitel deutlich wurde, sind Städte und Gemeinden herausgefordert, auf die Prozesse des Demografischen Wandels zu reagieren. Doch in welchen Bereichen ist dies überhaupt möglich? Welche Spielräume haben die Kommunen und was sollten sie beachten? Auf diese und weitere Fragen wird im Folgenden eingegangen.

3.1 Kommunale Handlungsfelder

Abbildung 3 zeigt einen Überblick über Handlungsfelder, in welchen die Städte und Gemeinden möglicherweise handeln können, um auf die Prozesse des Demografischen Wandels zu reagieren bzw. diese sogar zu beeinflussen. Diese Handlungsfelder lassen sich aber nicht streng voneinander trennen, sondern sind zusammenhängend zu betrachten.

Abbildung 3: Kommunale Handlungsfelder



Quelle: Bertelsmann Stiftung, S. 30.

Der Bereich der Infrastruktur beinhaltet unter anderem das Angebot von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, Kultureinrichtungen, die medizinische und gesundheitliche Versorgung sowie Pflegeangebote, aber auch die technische Ver- und Entsorgung beispielsweise in Form von

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie das Vorhalten von Straßen und Wegen. Entscheidend ist, dass eine qualitative wie quantitative Anpassung der Infrastruktur erfolgt. Dies kann in Form von Erhaltung, Umbau, Neuschaffung oder auch Rückbau geschehen. Wichtig ist die Anpassung an die Gegebenheiten und demografischen Entwicklungen vor Ort. Die Infrastruktur muss für die jeweilige Kommune langfristig tragfähig sein, weshalb sich auch eine Kooperation mit Nachbarkommunen anbieten kann.³⁵

In unmittelbarem Zusammenhang zur Infrastruktur stehen die Finanzen. Die kommunale Infrastruktur muss finanzierbar sein und sich somit den Einnahmen und Ausgaben der Kommune anpassen. Da die Einnahmen durch die Alterung und den Rückgang der Bevölkerung sinken werden und die Ausgaben pro Kopf bei sinkender Einwohnerzahl steigen, ist die Anpassung der Infrastruktur an die zukünftige Nachfrage umso bedeutender, denn früher oder später werden alle Städte und Gemeinden von den Prozessen des Demografischen Wandels betroffen sein. Auch im Rahmen der Generationengerechtigkeit sollte eine nachhaltige und am Schuldenabbau orientierte Haushaltspolitik angestrebt werden.³⁶

Hinsichtlich der Urbanität und Stadtentwicklung sollten die Kommunen im Wettbewerb um Einwohner ihren Schwerpunkt auf die „urbanen Qualitäten“³⁷ legen. Das bedeutet etwa, eine attraktive Innenstadt, ein breit gefächertes Angebot des Wohnungsmarkts für alle Bevölkerungsgruppen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zu bieten. Denn immer mehr Menschen zieht es wieder in die (Kern-)Städte zurück. Neu ausgewiesene Baugebiete allein bedeuten noch lange nicht, langfristig die Einwohnerzahlen zu steigern. Vielmehr sollte die Innenentwicklung der Außenentwicklung vorgezogen werden. Das heißt, dass Baulücken in Kerngebieten geschlossen, innerstädtische

³⁵ Vgl. Kocks, S. 97ff.; vgl. Große Starmann/Schmidt, S. 151; vgl. Siedentop/Zakrzewski, S. 82.

³⁶ Vgl. Seitz, S. 180ff.

³⁷ Siedentop/Zakrzewski, S. 74.

brachliegende Flächen genutzt und die Innenstadtbereiche saniert werden. Es kann sogar einen Rückbau der Stadt von den Rändern her bedeuten.³⁸ Verbunden mit der sozialen Segregation ist das Handlungsfeld der Integration. Soziale Segregation betrifft vor allem große Städte, denn dort leben die Menschen oft getrennt nach Herkunft, Bildung und beruflichem Stand oder Einkommen. Durch den Demografischen Wandel wird die soziale Segregation verschärft, doch genau diese gefährdet das „Humanvermögen“³⁹. Um vor allem den in den benachteiligten Quartieren lebenden Kindern und Jugendlichen eine Zukunft geben zu können und somit letztendlich auch die Wirtschaftsfähigkeit Deutschlands aufrecht zu erhalten, ist Integration unerlässlich. Doch hier ist die Kommunalverwaltung allein überfordert. Unterstützung ist aus höheren politischen Ebenen notwendig. Zur Integration vor Ort ist eine Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen und Schulen denkbar, aber vor allem mit den Bürgern notwendig. Durch Bürgerbeteiligung, etwa im Rahmen von Verbesserungen in den betroffenen Wohngebieten, besteht eine Möglichkeit, soziale Verbindungen und Vertrauen aufzubauen.⁴⁰ Aber nicht nur Migranten und sozial schwächere Menschen sollten integriert werden, sondern auch die Senioren, deren Anteil im Zuge des Demografischen Wandels immer größer wird, und Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung. Um ihnen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, müssen etwa kommunale Einrichtungen und öffentliche Gebäude barrierefrei sein. Wie schon beschrieben, ändert sich durch den Demografischen Wandel die Nachfrage am Wohnungsmarkt sowohl quantitativ als auch qualitativ, zudem wird sie vielfältiger. Für die Kommunen besteht die Herausforderung darin, der jetzigen, in manchen Kommunen teils noch vermehrten Nachfrage nach Wohnraum, aber auch der zukünftigen Entwicklung gerecht zu werden. Denn in allen Regionen wird die Nachfrage früher oder später zurückgehen. Nachgefragt werden von der alternden Gesellschaft

³⁸ Vgl. Große Starmann/Schmidt, S. 149ff.; vgl. Siedentop/Zakrzewski, S. 74; vgl. ebd., S. 82f.

³⁹ Strohmeier, S. 144.

⁴⁰ Vgl. Reschl/Rogg, S. 143f; vgl. Strohmeier, S. 143ff.; vgl. Große Starmann/Schmidt, S. 151.

vermehrt altengerechte Wohnungen, die auch gewisse Anforderungen an die Lage in der Kommune haben. Alte Häuser und abseitsliegende Wohngenden drohen zukünftig leer zu stehen, wie dies in manchen Regionen insbesondere Ostdeutschlands heute schon der Fall ist. Den Kommunen ist eine langfristige und am Potenzial orientierte Planung zu raten. Dabei gilt es, auch das Wohnumfeld und die Infrastruktur vor allem für Familien und ältere Menschen entsprechend attraktiv und passend zu gestalten.⁴¹

Letztlich bestimmen die Familien die Zukunft der Kommunen. Daher ist der kommunalen Politik und Verwaltung zu empfehlen, einen Schwerpunkt auf die Kinder- und Familienfreundlichkeit zu legen. Wichtig ist, diese zu leben und zu kommunizieren, nicht nur seitens der Politik und Verwaltung, sondern auch von der Wirtschaft, den ansässigen Betrieben und anderen Akteuren, gewissermaßen von der gesamten Stadtgesellschaft. Kinder- und Familienfreundlichkeit fängt bei bedarfsgerechten Wohnräumen in ansprechendem Wohnumfeld an, geht über flexible und zuverlässige Kinderbetreuungsangebote bis hin zu einem breit gefächerten Schulanbot. Zudem gilt es, für die Familien ansprechende Freizeit- und Kulturangebote zu bieten und Beratungsstellen einzurichten. Besondere Unterstützung erfordern sozial benachteiligte Familien. Durch Kooperation mit der Wirtschaft kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit die Attraktivität der Kommune für Familien gesteigert werden. Wichtig ist zudem, Kinder und Jugendliche in entsprechendem Rahmen am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Dadurch kann ein erster Schritt getan werden, diese später als Familie für die Kommune zu gewinnen.⁴²

Das Handlungsfeld der Seniorenpolitik wird immer wichtiger werden, denn die Alterung der Bevölkerung betrifft in Zukunft alle Kommunen. Es gilt, das Potenzial der älteren Menschen zu nutzen, indem beispielsweise einerseits Informationen den Senioren darüber bereitgestellt werden, wie sie sich in die Gesellschaft einbringen können, und andererseits auf die Senioren zugegangen wird, um sie und ihr Potenzial zu fördern und fordern. Um den Senioren auch Bildung im Alter zu ermöglichen, können die

⁴¹ Vgl. Rohr-Zänker, S 112ff.

⁴² Vgl. Schmidt/Große Starmann, S. 133f.

Kommunen etwa verschiedene Akteure vernetzen, damit diese entsprechende Angebote bereitstellen können. Bezüglich der Wohnform der Senioren sollten die Kommunen ein möglichst breit gefächertes Angebot haben. Dazu können Mehrgenerationenhäuser, altengerechte Wohnungen, Pflegewohngruppen, betreute Wohnanlagen sowie Pflegeheime gehören. Wichtig ist, dass sie alle an geeigneten Stellen in der Kommune angesiedelt sind, um den Senioren eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Um die Gesundheit auch im Alter zu erhalten, sollte eine gesunde Lebensführung ermöglicht werden und ein gesundheitsförderndes Umfeld vorhanden sein. Kommunen sollten entsprechende Maßnahmen koordinieren und steuern, damit Pflegebedürftige optimal versorgt werden können.⁴³

Um die Prozesse des Demografischen Wandels im Rahmen des Handlungsfelds Bildung zu gestalten, sollte beispielsweise ein breit gefächertes Schulangebot mit unterschiedlichen allgemeinbildenden Schulen vorhanden oder in erreichbarer Nähe sein. Durch Hochschulen in der Region können zusätzlich jüngere Einwohner mit höherer Bildung gewonnen werden. Auf die Bildungspolitik selbst haben die Kommunen allerdings kaum Einfluss. Jedoch können die Städte und Gemeinden die Schulabgänger unterstützen, eine Ausbildung und den Weg in die Arbeitswelt zu finden. Die Kommunen fungieren in diesem Fall zum Beispiel als Vermittler und Koordinator zwischen den Schulen, Unternehmen, Jugendlichen, Eltern und weiteren Akteuren und sorgen somit für eine entsprechende Vernetzung, von welcher alle Beteiligten profitieren können.⁴⁴ Weitere Bildungsangebote können die Städte und Gemeinden im Bereich der frühkindlichen, beruflichen und der Fort- und Weiterbildung anbieten.

Wirtschaft und Arbeitsplätze vor Ort steigern die Attraktivität einer Kommune und stärkt diese zusätzlich. Durch eine geringe Arbeitslosenquote ist die Kaufkraft der Einwohner zudem größer, wodurch der lokale Einzelhandel, die Gastronomie und der Immobilienmarkt gestärkt werden. Speziell junge Menschen, Eltern und ältere Arbeitnehmer sollten beim (Wie-

⁴³ Vgl. Ottensmeier/Rothen, S. 126ff.

⁴⁴ Vgl. Prager/Wieland, S. 151ff.

der-)Einstieg in den Arbeitsmarkt Unterstützung bekommen. Städte und Gemeinden können lokale und regionale Wirtschaft und Unternehmen unterstützen und fördern. Prosperierende lokale Wirtschaftszweige dürften hier diejenigen sein, welche mit dem Älterwerden, der Gesundheit und Pflege in Verbindung stehen. Relevant ist die Betrachtung der Gegebenheiten vor Ort, denn in wachsenden, stagnierenden und schrumpfenden Kommunen ist unterschiedlich zu reagieren.⁴⁵

Ehrenamtliches Engagement ist in nahezu allen Handlungsfeldern gefragt, denn viele soziale Angebote könnten ohne dieses nicht stattfinden. Neben der Kosteneinsparung durch ehrenamtlichen Einsatz sind vor allem die Potenziale und die Ideen, welche in den Bürgern stecken, zu sehen. Ehrenamtliches Engagement sollte von allen Gruppen, angefangen bei Kindern und Jugendlichen über Menschen im erwerbsfähigen Alter bis hin zu den Senioren, gefördert und gefordert werden. Dies gilt auch für Migranten in den verschiedenen Altersstufen. Sinnvoll ist eine freiwillige zeitliche Begrenzung, da sich viele Menschen in unserer heutigen schnelllebigen Zeit nicht auf Dauer binden wollen oder können. Zudem kann für bestimmte Aktionen oder konkrete Projekte eher ehrenamtliche Unterstützung gewonnen werden als für allgemeines Engagement. Überträgt man den ehrenamtlich Engagierten Verantwortung und gibt ihnen einen Handlungsspielraum, so fördert dies ebenso wie entgegengebrachte Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit ihre intrinsische Motivation, wodurch der Nutzen für die gesamte Bürgerschaft gesteigert werden kann.⁴⁶

Meiner Meinung nach sollte das Schaubild aus Abbildung 3 um ein weiteres Handlungsfeld ergänzt werden, dessen Thema aufgrund zunehmender Bedeutung nicht im Bereich Infrastruktur behandelt werden sollte: Mobilität und Verkehr. Zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung zählen ebenso umweltschonende Verkehrsmöglichkeiten wie beispielsweise der öffentliche Personennahverkehr und die Förderung des Radfahrens, etwa durch entsprechende Maßnahmen für die Sicherheit von Radfahrern. Im Bereich des öffentlichen Personenverkehrs gilt es, eine Lösung zu finden, die ei-

⁴⁵ Vgl. Brandt/Franz/Wieja, S. 174ff.

⁴⁶ Vgl. Reinert, S. 24ff.

nerseits der rückläufigen Nachfrage durch sinkende Schülerzahlen und vermehrten Individualverkehr angepasst ist, andererseits aber denjenigen gerecht wird, welche auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.⁴⁷

3.2 Gestaltung der demografischen Prozesse vor Ort

Um die Prozesse des Demografischen Wandels vor Ort effektiv gestalten zu können, müssen zunächst die künftigen demografischen Entwicklungen der Kommune transparent dargestellt werden. Diese gilt es zu kommunizieren, um bei der Bevölkerung Akzeptanz für politische Entscheidungen zu schaffen und Beteiligung der unterschiedlichsten Akteure zu erreichen. Handlungsstrategien müssen individuell für die Kommune angepasst, Ziele entwickelt und die dazu notwendigen Maßnahmen anschließend umgesetzt werden. Da nicht alle Bereiche im gleichen Maße betroffen sind und nicht alle Handlungsfelder abgedeckt werden können, sind Prioritäten zu setzen. Empfehlenswert ist eine Doppelstrategie: Dies bedeutet, dass sich die Kommune einerseits an die demografischen Entwicklungen anpasst und andererseits präventiv agiert, um die Entwicklungen zu beeinflussen. Wichtig ist zudem, dass ein strategisches und ressortübergreifendes Gesamtkonzept entwickelt wird, welches von einer langfristigen Orientierung und Nachhaltigkeit geprägt ist und die lokalen Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt. Hierzu sollten alle wichtigen lokale und regionale sowie externe und verwaltungsinterne Akteure eingebunden werden. Diese kommen aus den verschiedensten Bereichen wie etwa Wirtschaft, Unternehmen, Bürgerschaft, Vereine, Verbände, Kirchen, Politik und Verwaltungen. Hervorzuheben ist, dass Handlungsstrategien vor allem dann effektiv und nachhaltig sind, wenn auf interkommunaler und regionaler Ebene Kooperationen bestehen.⁴⁸

⁴⁷ Vgl. Müller, S. 13.

⁴⁸ Vgl. Große Starmann/Neumann/u.a., Prozesse ressortübergreifend gestalten, S. 187; vgl. Große Starmann/Schmidt, S. 150f; außerdem wird auf den *Strategiezyklus für die Entwicklung einer ressortübergreifenden Gesamtstrategie* der Bertelsmann Stiftung verwiesen, Große Starmann/Neumann/u.a., S. 188ff.

4 Die Stadt Brackenheim

4.1 Brackenheim – ein Überblick

Die Stadt Brackenheim liegt im Norden Baden-Württembergs im Landkreis Heilbronn und ist von Heilbronn rund 15 km in südwestlicher Richtung entfernt. Brackenheim besteht aus der Kernstadt Brackenheim sowie den Stadtteilen Botenheim, Dürrenzimmern, Haberschlacht, Hausen an der Zaber, Meimsheim, Neipperg und Stockheim. Brackenheim hat eine Markungsfläche von 45,75 km², 15.128 Einwohner und einen Ausländeranteil von 9 %.⁴⁹

Bekannt ist Brackenheim zum Einen als die Geburtsstadt von Theodor Heuss, dem ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland. Zum Anderen ist die Stadt mit einer Gesamttribfläche von rund 825 ha die größte Weinbaugemeinde Württembergs und dazu die größte Rotweingemeinde Deutschlands.⁵⁰ Das Zabergäu, so heißt die Landschaft, in welcher Brackenheim liegt, ist ein Tal, welches zwischen den Höhenzügen Heuchelberg und Stromberg eingebettet liegt. Diese beiden Höhenzüge beschenken dem Zabergäu und somit auch Brackenheim ein mildes Klima, welches in Kombination mit den dort vorhandenen geeigneten Böden den Weinbau begünstigt.

Brackenheim ist eine Stadt im ländlichen Raum, welche wirtschaftlich besonders durch mittelständische Betriebe geprägt ist und zudem vor allem als Wohnort dient.

4.2 Die Einwohnerentwicklung Brackenchems⁵¹

Die Stadt Brackenheim hatte am 31.12.1990 einen Bevölkerungsstand von 11.450 Personen. Zehn Jahre später waren es 14.422 Einwohner,

⁴⁹ Vgl. StaLa, Übersichtsdaten, Anlage 12.

⁵⁰ Vgl. Brackenheim, Heuss, Anlage 13; vgl. ebd., Wein, Anlage 14.

⁵¹ Vgl. StaLa, demografisches Profil, Anlagen 15-15g.

zum 31.12.2010 zählte Brackenheim, wie bereits genannt, 15.128 Einwohner. Während die Bevölkerungszahl Deutschlands seit 2003 rückläufig ist, konnte der Landkreis Heilbronn 2007 die höchste Einwohnerzahl verbuchen, in Brackenheim wurde der Höchststand im Jahr 2008 mit 15.301 Personen erreicht.

Der Ausländeranteil betrug in Brackenheim im Jahr 2009 9,0 % und lag damit unter dem Durchschnitt des Landkreises Heilbronn (10,2 %) und dem des Landes Baden-Württemberg (11,8 %). Im Jahr 2000 waren noch 9,7 % der Brackeneimer Einwohner Ausländer, in den letzten fünf Jahren lag der Anteil jeweils zwischen 8,9 und 9,1 %, der bundesweite Ausländeranteil lag 2008 bei 8,9 %.

Die Geburtenhäufigkeit der Frauen in Brackenheim lag in den Jahren 2000 bis 2009 durchschnittlich bei 1,5 Kindern und damit minimal über dem Durchschnitt des Landkreises, des Landes und des Bundes von je 1,4 Kindern pro Frau.

Das natürliche Bevölkerungssaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen den Geburtenzahlen und den Anzahlen der Sterbefälle. Demnach schrumpft Brackenheim seit dem Jahr 2006, denn seitdem gibt es ein Geburtendefizit. Zuvor gab es über zwei Jahrzehnte einen kontinuierlichen Geburtenüberschuss, welcher sich zwischen vier und 74 Personen bewegte. Jedoch ist Brackeneims Einwohnerzahl auch nach 2005 trotz eines Geburtendefizits gestiegen. Diese Bevölkerungszunahme resultierte aus Wanderungsgewinnen, denn über 30 Jahre lang hatte Brackenheim ein positives Wanderungssaldo, welches der Stadt eine Zunahme der Bevölkerung durch Wanderungen zwischen 17 Einwohnern im Jahr 2009 und teilweise über 400 Einwohnern Anfang der 1990er Jahre bei Zuzügen von teils mehr als 1.200 Personen jährlich bescherte. 2010 verzeichnete Brackenheim seit 1977 erstmals wieder ein negatives Wanderungssaldo von 133 Personen bei 870 Fortzügen.

Abbildung 4: Altersgliederung der Zu- und Abwanderungen Brackenhaims

Jahr	Insg.	Davon in der Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren						
		unter 18	18-25	25-35	35-50	50-65	65-75	75 und mehr
Zugezogene								
1999	980	245	130	289	185	68	18	45
2000	952	231	149	269	187	61	20	35
2001	1.045	233	165	253	238	90	17	49
2002	908	167	163	247	193	65	22	51
2003	924	196	158	239	213	44	19	55
2004	898	178	152	238	190	64	24	52
2005	840	169	143	214	178	62	14	60
2006	962	242	115	239	213	55	34	64
2007	843	164	140	214	203	68	13	41
2008	907	151	176	235	202	67	32	44
2009	826	140	144	223	182	63	32	42
Fortgezogene								
1999	790	167	141	246	148	43	15	30
2000	782	164	161	234	150	46	10	17
2001	830	178	159	236	168	58	11	20
2002	877	207	175	216	192	54	12	21
2003	751	159	149	175	186	46	10	26
2004	800	150	173	215	174	44	13	31
2005	778	139	156	200	177	58	18	30
2006	819	175	155	218	175	49	24	23
2007	791	132	178	206	179	60	20	16
2008	867	171	187	200	197	56	29	27
2009	809	117	212	193	168	68	32	19
Wanderungssaldo								
1999	190	78	-11	43	37	25	3	15
2000	170	67	-12	35	37	15	10	18
2001	215	55	6	17	70	32	6	29
2002	31	-40	-12	31	1	11	10	30
2003	173	37	9	64	27	-2	9	29
2004	98	28	-21	23	16	20	11	21
2005	62	30	-13	14	1	4	-4	30
2006	143	67	-40	21	38	6	10	41
2007	52	32	-38	8	24	8	-7	25
2008	40	-20	-11	35	5	11	3	17
2009	17	23	-68	30	14	-5	0	23

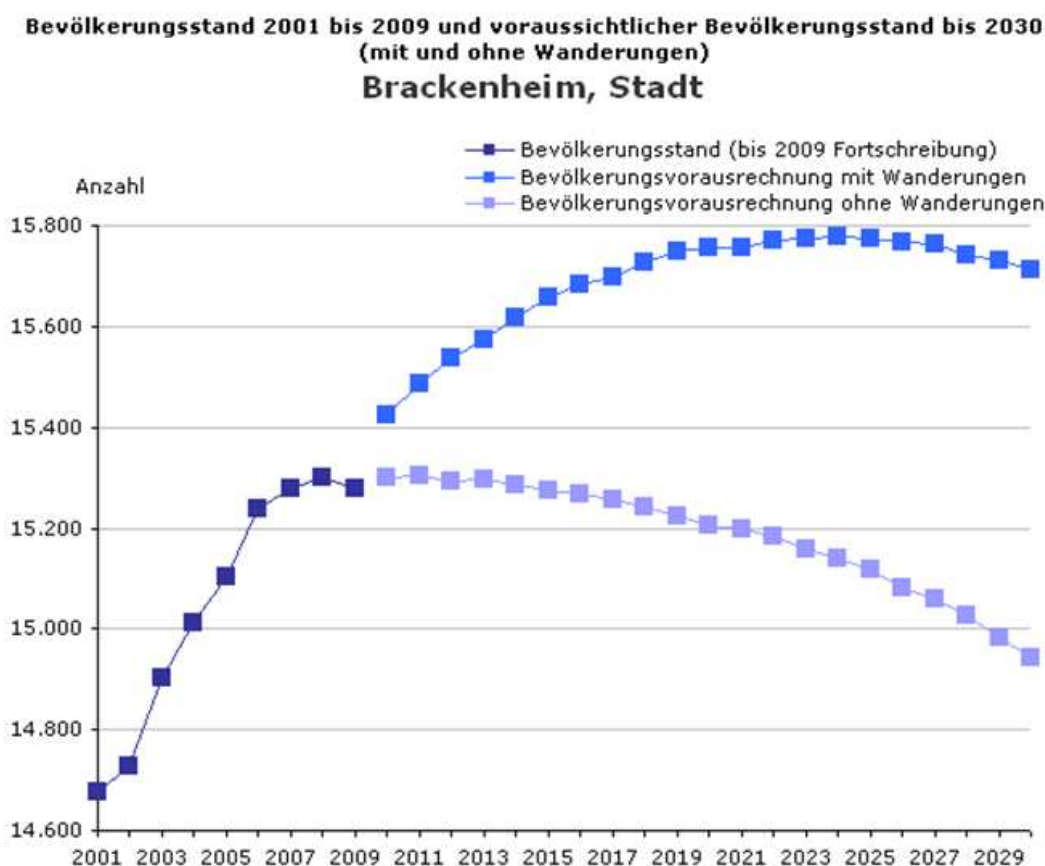
Quelle: StaLa, demografisches Profil, Anlage 15.

Betrachtet man die verschiedenen Altersgruppen zwischen 1999 und 2009 bezüglich der Zu- und Abwanderungen in Abbildung 4, so fällt auf, dass Brackenheim vor allem in den Altersgruppen unter 18 Jahren, zwischen 25 und unter 50 Jahren oder bei 75 und mehr Jahren Wanderungsgewinne erzielen konnte, dagegen nahezu jährlich Wanderungsverluste in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren zu verzeichnen hatte. Daraus lässt sich schließen, dass Brackenheim besonders für Familien und ältere Senioren interessant zu sein scheint und ein attraktives Lebensumfeld zu bieten hat, dagegen jüngere Menschen, welche sich in der Ausbildung befinden oder auf der Suche nach einem geeigneten Studien- oder Arbeitsplatz sind, Brackenheim eher verlassen. Auch in Zukunft und mit Blick

auf den Demografischen Wandel werden die Zu- und Abwanderungen für Brackenheim eine entscheidende Rolle spielen.

Abbildung 5 stellt dar, wie sich die Einwohnerzahl Brackenhems von 2001 (14.677 Einwohner) bis 2009 (15.279 Einwohner) entwickelt hat und wie sich die Bevölkerungszahl bei weiteren Wanderungsgewinnen bzw. ohne Wanderungen möglicherweise weiterentwickelt.⁵² Geht man von weiteren Wanderungen aus, so erreicht Brackenheim 2024 mit knapp 15.800 Einwohnern seinen Höchststand und schrumpft anschließend, wobei die Einwohnerzahl 2030 dann bei gut 15.700 Einwohnern liegt. Betrachtet man allerdings nur die natürliche Bevölkerungsentwicklung Brackenhems, so wird 2011 mit rund 15.300 Einwohnern der Höchststand erreicht sein und die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2030 auf etwas über 14.900 sinken.

Abbildung 5: Entwicklung der Bevölkerungszahl Brackenhems

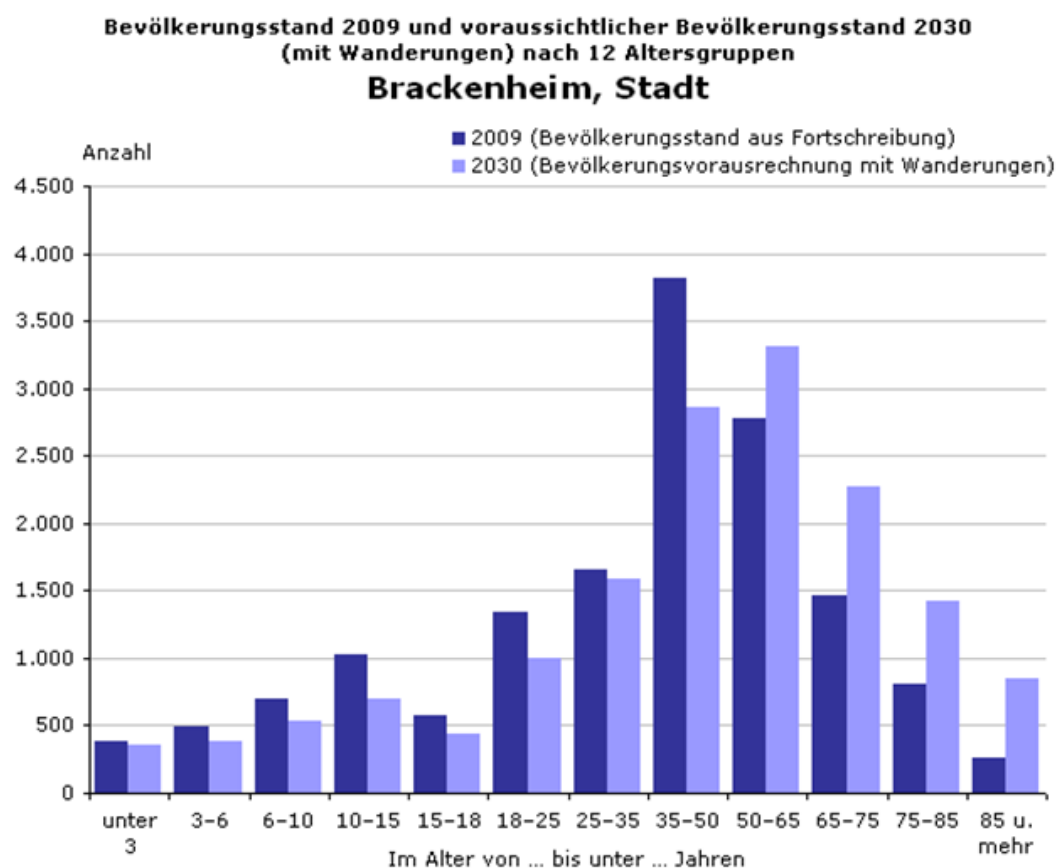


Quelle: StaLa, demografisches Profil, Anlage 15.

⁵² Details siehe StaLa, demografisches Profil, Anlagen 15-15g.

Brackenheim steht bei diesen Entwicklungen vergleichsweise gut da, denn bezogen auf die Bevölkerungszahl 2009 büßt Brackenheim in den Jahren 2010 bis 2030 ohne Wanderungen 2,3 % ein, der Landkreis Heilbronn dagegen 4,9 %, das Land Baden-Württemberg 6,8 % und generell Kommunen mit einer Einwohnerzahl zwischen 10.000 und 19.999 sogar 7,0 %. Geht man von weiteren Wanderungen aus, so hat Brackenheim bis 2030 einen Bevölkerungszuwachs von 1,9 %, vergleichbare andere Kommunen würden 3,3 %, der Landkreis 2,6 % und das Land 3,5 % verlieren. Brackenhaims verhältnismäßig gute Position könnte mit einer günstigen Altersstruktur der Bevölkerung und einem attraktiven Lebensumfeld, wodurch Wanderungsgewinne erzielt werden, zusammenhängen.

Abbildung 6: Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung Brackenhaims



Quelle: StaLa, demografisches Profil, Anlage 15.

In Abbildung 6 ist zu sehen, wie stark sich die verschiedenen Altersgruppen vom Jahr 2009 ausgehend bis 2030 entwickeln werden. Stellten die Kinder unter 6 Jahren im Jahr 2009 noch 5,8 % der Brackenheimer Bevöl-

kerung, so werden es 2030 nur noch 4,7 % sein. Die Altersgruppe der 6-bis unter 18-Jährigen wird von 15,0 % auf 10,6 % zurückgehen, die der jungen Erwachsenen zwischen 18 und unter 25 Jahren von 8,8 % auf 6,4 %. Auch die Altersgruppe der erwachsenen Einwohner zwischen 25 und unter 50 Jahren wird von 35,8 % auf 28,3 % schrumpfen. Die Altersgruppe der älteren Erwerbstätigen zwischen 50 und unter 65 Jahren wird dagegen von 18,2 % auf 21,0 % steigen, die der Senioren ab 65 Jahren sogar von 16,5 % auf 28,9 %. 2009 machten die Altersgruppen unter 50 Jahren in Brackenheim im Vergleich zur Gemeindegrößenklasse Brackenhems, zum Landkreis Heilbronn oder zum Land Baden-Württemberg jeweils einen höheren Prozentsatz aus, die 50-Jährigen und älteren Menschen einen geringeren. Bis zum Jahr 2030 werden die Prozentsätze Brackenhems denen der vergleichbaren Kommunen, des Landkreises und des Landes sehr ähnlich sein.

Da sich, wie gerade dargestellt, eine Verschiebung der Altersstruktur ergibt, wird sich ebenfalls das Verhältnis der Jugend (unter 20 Jahren) bzw. der Senioren (65 Jahre und älter) im Vergleich zur erwerbsfähigen Bevölkerung (20 bis unter 65 Jahre) verändern. Ausgedrückt im Jugend- bzw. Altenquotienten⁵³ heißt dies, dass der Jugendquotient von 39,2 im Jahr 2009 auf 32,0 im Jahr 2030 absinken wird, wobei er 2001 noch bei 45,3 lag. Der Landeswert war im Jahr 2001 bei 35,7, sank auf 33,3 (2009) und wird weiter bis auf 30,4 (2030) absinken. Der Altenquotient in Brackenheim ist dagegen von 23,0 (2001) auf 27,5 (2009) gestiegen und wird 2030 bei 53,6 liegen. Der Landeswert hat sich von 26,3 (2001) auf 32,3 (2009) erhöht und wird auf 46,7 (2030) steigen. Auch hieraus lässt sich schlussfolgern, dass Brackenheim vor allem für Familien und Senioren attraktiv ist.

Während das Durchschnittsalter der Brackenheimer Bevölkerung im Jahr 2001 noch bei 37,7 Jahren lag und 2009 bei 40,5 Jahren, wird es bis zum Jahr 2030 auf 48,0 Jahre steigen. Das Durchschnittsalter der Stadt Brackenheim lag in den Jahren 2001 und 2009 jeweils zwischen 1,2 und 2,7

⁵³ Der Jugendquotient berechnet sich wie folgt: Jugend / Erwerbsfähige * 100; der Altenquotient berechnet sich wie folgt: Senioren / Erwerbsfähige * 100.

Jahren unter dem der Gemeindegrößenklasse Brackenhems, des Landkreises und des Landes. Im Jahr 2030 wird das Durchschnittsalter der Stadt Brackenheim jedoch um 0,8 Jahre im Vergleich zur Gemeindegrößenklasse und um 1,4 Jahre vergleichsweise zum Land höher sein.

4.3 Der Stadtentwicklungsplan der Stadt Brackenheim

Eine Stadtentwicklung findet in jeder Kommune statt. Diese Tatsache ist nicht von der Hand zu weisen. Doch es gibt hierbei enorme Unterschiede. Während in manchen Städten oder Gemeinden die Entwicklung mehr oder weniger sich selbst überlassen wird und ohne gezielte Beeinflussung stattfindet, wird in anderen Kommunen, und deren Anzahl nimmt zu, ganz bewusste Stadtentwicklung betrieben. Mit Blick auf den Demografischen Wandel wird gezielte Stadtentwicklung für die Städte und Gemeinden immer wichtiger, um auch in Zukunft trotz rückläufiger Geburtenzahlen und zunehmender Alterung der Bevölkerung, insgesamt weniger Menschen, aber vermehrter ethnischer Vielfalt und den Folgen, welche diese Entwicklungen alle mit sich bringen, ihren Bürgern ein angemessenes Lebensumfeld bieten zu können.

Die Stadt Brackenheim gehört seit vielen Jahren zu den zuletzt genannten Kommunen. Nachdem die Stadt in den 1990er Jahren sehr starke Einwohnergewinne sowohl durch höhere Geburtenüberschüsse als auch durch extreme Wanderungsgewinne verzeichnen konnte,⁵⁴ stellten sich die Stadtverwaltung und der Gemeinderat die Frage, wie sich Brackenheim in den nächsten Jahren entwickeln und positionieren soll. Die Stadtentwicklung sollte nicht mehr „von selbst“⁵⁵ geschehen, sondern zukünftig gezielt ausgerichtet sein. Um zu einer effektiven Lösung zu gelangen, beschlossen Verwaltung und Gemeinderat, sich professionelle externe Hilfe zu holen. Schließlich wurde die Kommunalentwicklung Baden-Württemberg beauftragt, einen Stadtentwicklungsplan zu erarbeiten. Au-

⁵⁴ Vgl. StaLa, demografisches Profil, Anlage 15d; vgl. ebd., Anlage 15e.

⁵⁵ STEP 2001, S. 3, Anlage 16.

ßerdem entschied man sich dafür, die Bürgerschaft in die Planung der zukünftigen Stadtentwicklung im Rahmen einer Lokalen Agenda 21 mit einzubeziehen. Der Gemeinderat wirkte im Rahmen von zwei Klausurtagungen an der Entstehung des Stadtentwicklungsplans mit.⁵⁶

Wie bereits im dritten Kapitel angesprochen, ist für eine Stadtentwicklungsplanung der Einbezug der Bürgerschaft unerlässlich, denn nur so können Verständnis und Akzeptanz zukünftiger politischer Entscheidungen in der Bürgerschaft erreicht werden. Mindestens genauso wichtig ist die Bürgerbeteiligung außerdem im Hinblick auf die Ideen und Potenziale, welche in den Bürgern stecken. Aus diesem Grund hat Brackenheim im Mai 2000 seine Bürger zu einer Auftaktveranstaltung bezüglich der Lokalen Agenda 21 eingeladen, welche die kommunale Ebene der Agenda 21 darstellt. Dabei sollen sich die Bürger an Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Situation unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit im Sinne des Aktionsprogramms Agenda 21, wie es 1992 in Rio de Janeiro auf der Konferenz der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, beteiligen. In Brackenheim gab es hierfür von Mai bis Juli 2000 eine für alle Bürger zugängliche offene Bürgerbeteiligung. Jeder konnte seine Anregungen, Ideen und Wünsche einbringen. In themenbezogenen Arbeitsgruppen und themenübergreifenden Arbeitskreisen wurden konkrete Projekte erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Bürgerbeteiligung sind in den Entwurf des Stadtentwicklungsplans eingeflossen, erarbeitete Projekte wurden anschließend mit Hilfe der Bürger umgesetzt. Damit endete die Bürgerbeteiligung jedoch nicht, sondern wird bis heute im Rahmen der Lokalen Agenda 21 fortgeführt.⁵⁷

Der Entwurf des Stadtentwicklungsplans wurde den Bürgern dann nochmals in einer Bürgerversammlung im Juli 2001 und anschließend dem Agenda-Beirat vorgestellt, bevor er vom Gemeinderat endgültig beschlossen wurde.⁵⁸ Somit hatte Brackenheim einen Stadtentwicklungsplan geschaffen, welcher neben dem Masterplan, dem Kern des Stadtentwick-

⁵⁶ Vgl. STEP 2001, S. 3, Anlage 16.

⁵⁷ Vgl. Brackenheim, Agenda 21, Anlage 17.

⁵⁸ Vgl. STEP 2001, S. 3f, Anlage 16.

lungsplans mit sieben Leitkonzepten als Handlungsgrundlage, verschiedene Schwerpunktthemen beinhaltet. Das in der Präambel beschriebene Leitbild sieht bei einer nachhaltigen Entwicklung als Ziel die Erhöhung der Lebensqualität in Brackenheim vor. Die Schwerpunktthemen sind Einwohnerentwicklung, Wirtschaft und Arbeit, Einzelhandel, Wohnen, Öffentliche Infrastruktur und Soziales, Kinder und Jugendliche, Senioren, Sport / Freizeit / Kultur, Mobilität, Tourismus sowie Umwelt- und Landschaftsentwicklung. Zu jedem Thema wurden vom Gemeinderat ein Leitbild und Zielsetzungen mit dem Zieljahr 2015 formuliert. Die zu jedem Schwerpunkt aufgeführten Perspektiven, welche die Zielsetzungen des Gemeinderats erläutern, und Begründungen, welche die Zusammenfassung der Ausgangslagen und Entwicklungstrends beinhalten, wurden seitens der Kommunalentwicklung verfasst. Brackenhems Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft haben demzufolge mit Hilfe der Kommunalentwicklung einen Leitfaden entwickelt, welcher als Orientierungsrahmen das Handeln aller und Entscheidungen der Politik und Verwaltung lenken soll.⁵⁹

Zu beachten gilt, dass Ziele wie diejenigen des Stadtentwicklungsplans nicht als starre Definitionen betrachtet werden dürfen, sondern als Orientierung dienen sollen. Denn die Entwicklung der Stadt schreitet täglich voran, Maßnahmen werden abgeschlossen, neue Möglichkeiten ergeben sich und Rahmenbedingungen ändern sich, weshalb Konzepte einer regelmäßigen Überprüfung bedürfen. Dabei soll beispielsweise die Wirksamkeit von Maßnahmen, die zum Erreichen eines Ziels ergriffen wurden, analysiert werden, gegebenenfalls müssen gesetzte Ziele auch modifiziert werden. In dem einen oder anderen Bereich ist sicherlich ein Umdenken und Umplanen erforderlich. Der Stadtentwicklungsplan zählt zu diesen Konzepten. Allein die Tatsache, dass die Bevölkerungsentwicklung die Grundlage für die Stadtentwicklung ist, erfordert eine regelmäßige Überprüfung solcher Konzepte.

Dessen sind sich ebenso die Stadtverwaltung und der Gemeinderat Brackenhems bewusst. Sie haben deshalb in den Jahren 2004/2005 eine

⁵⁹ Vgl. STEP 2001, S. 5ff., Anlage 16.

Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans aus dem Jahr 2001 gefertigt. Zunächst wurde von der Kommunalentwicklung Baden-Württemberg eine Wirkungsanalyse erstellt, bevor in einer Klausurtagung des Gemeinderats und in Zusammenarbeit mit der Kommunalentwicklung der Stadtentwicklungsplan von 2001 überarbeitet wurde. Dabei haben sich neue Rahmenbedingungen ergeben und neue Themen wurden in den Mittelpunkt gerückt. Der so entstandene Entwurf wurde wieder in einer Bürgerversammlung der Bevölkerung vorgestellt und diskutiert. Die Anregungen aus der Bürgerschaft wurden aufgegriffen und im Gemeinderat behandelt, bevor dieser den fortgeschriebenen Stadtentwicklungsplan mit dem Zieljahr 2020 im September 2005 verabschiedete. Für Brackenheim wurde damit von allen Betroffenen gemeinsam ein aktualisierter Orientierungsrahmen geschaffen.⁶⁰

Die Stadt Brackenheim hat im Jahr 2010 wiederum ihre Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans aus dem Jahr 2005 überarbeitet. Nach einer vorangegangenen Wirkungsanalyse des vorhandenen Stadtentwicklungsplans wurde erneut mit Unterstützung der Kommunalentwicklung im Rahmen von zwei Klausurtagungen des Gemeinderats ein Entwurf erarbeitet, welcher im November 2010 in einer Bürgerversammlung vorgestellt und diskutiert wurde. Im Dezember 2010 hat der Gemeinderat diesen verabschiedet. Neben erheblichen Veränderungen bezüglich der Rahmenbedingungen, die unter anderem durch den Demografischen Wandel bedingt sind und natürlich Konsequenzen mit sich bringen, wurden die Schwerpunktthemen diesmal um zwei weitere, Klimaschutz und Weinbau, ergänzt. Das Zieljahr hat sich wieder um fünf Jahre bis ins Jahr 2025 verschoben.⁶¹

Der Stadtentwicklungsplan der Stadt Brackenheim mit seinen beiden Fortschreibungen weist viele Empfehlungen bezüglich der Gestaltung einer Stadtentwicklung auf, die hier im dritten Kapitel aufgeführt sind. Hervorzuheben sind die Bürgerbeteiligung und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, das Setzen von Prioritäten, die langfristige Orientie-

⁶⁰ Vgl. STEP 2005, S. 5ff., Anlage 18.

⁶¹ Vgl. STEP 2010, S. 3ff., Anlage 19.

rung und die nachhaltige Entwicklung. Auch interkommunale und regionale Kooperationen sind im Stadtentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen enthalten. Vor allem aber ist wichtig, dass Brackenheim ein strategisches Gesamtkonzept entworfen hat, welches regelmäßig analysiert und aktualisiert wird.

Betrachtet man den Stadtentwicklungsplan Brackenhaims und die beiden Fortschreibungen genauer, so fällt auf, wie aktiv die Verwaltung und der Gemeinderat sind und welches Engagement dahinter steckt, um solch eine intensive Stadtentwicklung zu betreiben. Der Gemeinderat steht hinter dem entworfenen Stadtentwicklungsplan, die Bürger beteiligen sich im Rahmen der Bürgerversammlungen und der Lokalen Agenda 21. Aus den Leitbildern und den Zielsetzungen lässt sich erkennen, wie offensiv und selbstbewusst in Brackenheim mit dem Thema Stadtentwicklung und somit auch der Zukunft umgegangen wird. Die Struktur der drei Exemplare ist gleich, jedoch gibt es in der Einwohnerentwicklung, dem grundlegenden Bereich, in der Fortschreibung 2010 einen ganz entscheidenden Einschnitt. Während im Stadtentwicklungsplan 2001 und der Fortschreibung 2005 ein „moderates Wachstum“⁶² auf mögliche 16.000 bis 17.000 Einwohner das Ziel war,⁶³ musste man in der Fortschreibung 2010 schließlich anerkennen, dass der Demografische Wandel mit rückläufigen Einwohnerzahlen auch Brackenheim betrifft, und hat sich als Ziel „eine ausgeglichene Einwohnerentwicklung“⁶⁴ und den Erhalt von mehr als 15.000 Einwohnern gesetzt.⁶⁵ Zwar wurde das Thema der demografischen Entwicklung im Stadtentwicklungsplan 2001 und dessen erster Fortschreibung ebenso aufgegriffen, allerdings hat der Gemeinderat an seiner Offensive und seinem Selbstbewusstsein festgehalten, da Brackenheim in dieser Zeit immer noch Wachstum zu verzeichnen hatte. Als 2006 das natürliche Bevölkerungssaldo negativ war und im Jahr 2008 die höchste Einwohnerzahl erreicht wurde, musste in der Fortschreibung 2010 darauf selbstver-

⁶² STEP 2001, S. 12, Anlage 16; STEP 2005, S. 14, Anlage 18.

⁶³ Vgl. STEP 2001, S. 12, Anlage 16; vgl. STEP 2005, S. 14, Anlage 18.

⁶⁴ STEP 2010, S. 12, Anlage 19.

⁶⁵ Vgl. ebd., S. 12.

ständig eingegangen werden. Da die Bevölkerungsentwicklung, die Grundlage für die Stadtentwicklung und deren Planung ist, lässt sich der Einfluss des Demografischen Wandels in den meisten Handlungsfeldern erkennen.⁶⁶

4.4 Die Gestaltung der demografischen Entwicklung in Brackenheim

Von Wachstum auf Stagnation bzw. sogar Schrumpfung umzudenken ist für eine Kommune eine enorme Herausforderung. In Anlehnung an den vorgestellten Stadtentwicklungsplan, dessen Fortschreibungen und unter Einbezug weiterer Informationsquellen soll nun die Gestaltung der demografischen Entwicklung in Brackenheim und die damit verbundene Herausforderung für die kommunale Politik und Verwaltung anhand ausgewählter Handlungsfelder dargestellt werden. Auch hier gilt zu beachten, dass die Handlungsräume nicht streng voneinander getrennt betrachtet werden können, sondern sich überschneiden und gegenseitig ergänzen.

4.4.1 Wohnbau und Stadtgestaltung⁶⁷

Die Stadtteile der Stadt Brackenheim erfüllen unterschiedliche Funktionen. Während die Kernstadt Brackenheim das Zentrum bildet, dienen die Stadtteile vor allem dem Wohnen. Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur, dem Angebot an Dienstleistungen und des Einzelhandels, den Arbeitsplätzen, der Möglichkeit des zentralen Wohnens und weiterer Aspekte ist es das Ziel, mögliche Wanderungsgewinne in die Kernstadt zu lenken. Die anderen Stadtteile dienen zunächst dem Eigenbedarf und nur zweitrangig dem Zuzug Auswärtiger. In allen Stadtteilen soll die Nachfrage nach Ein- und

⁶⁶ Vgl. STEP 2001, S. 11ff., Anlage 16; vgl. STEP 2005, S. 13ff., Anlage 18; vgl. STEP 2010, S. 11ff., Anlage 19.

⁶⁷ Vgl. STEP 2001, S. 23ff., Anlage 16; vgl. STEP 2005, S. 28ff., Anlage 18; vgl. STEP 2010, S. 26ff., Anlage 19.

Zweifamilienhäusern befriedigt werden, während Geschosswohnungsbau auf die Kernstadt Brackenheim beschränkt wird. Ebenfalls wird altengerechtes und betreutes Wohnen zentrumsnah in der Kernstadt ausgebaut. Neue Wohnformen wie generationenübergreifender Wohnungsbau werden von der Stadt Brackenheim im Hinblick auf den Demografischen Wandel sogar aktiv unterstützt. Dies dient auch dazu, die Stadt Brackenheim, welche regional eine hohe Attraktivität als Wohnstandort hat, noch familienfreundlicher zu gestalten. Wohnraum wird durch Sanierungen, Innenentwicklung sowie Erschließung und Bebauung von Neubauflächen geschaffen. Ganz entscheidend ist dabei, dass Brackenheim seine Baulandentwicklung nachfrageorientiert gestaltet. Es werden nicht möglichst viele und verschiedene Neubaugebiete ausgewiesen, sondern die zielgerichtete Baulanderschließung erfolgt priorisiert und abschnittsweise. Denn nur so kann unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklungen ein langfristiges Überangebot an Bauplätzen verhindert werden, welches unnötige Kosten verursachen würde. Die nachhaltige und ökologische Wohnungsbaupolitik Brackenhems orientiert sich am Bedarf, welcher sich aus dem Eigenbedarf und dem Bedarf durch Wanderungsgewinne zusammensetzt. Wie bereits in Kapitel zwei erklärt, steigt der Wohnflächenbedarf trotz sinkender Bevölkerungszahlen. Um dem zukünftigen Bedarf gerecht werden zu können, wurde dieser für Brackenheim berechnet. Selbst ohne Wanderungsgewinne werden demnach jährlich neue Wohneinheiten benötigt. Grund dafür ist vor allem der Rückgang der Belegungsdichte pro Wohneinheit. Die ressourcenschonende Wohnungsbauentwicklung der Stadt Brackenheim zielt neben der nachfrageorientierten auf die innerörtliche Entwicklung ab. Das bedeutet, dass Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an älteren Gebäuden zu deren Erhalt vorgenommen, innerstädtische Baulücken geschlossen, ehemalige innerstädtische landwirtschaftlich genutzte Stellen und Restflächen in bestehenden Baugebieten bebaut werden und eine Bauverpflichtung in Neubaugebieten besteht. Zunehmende Reurbanisierung und die demografischen Entwicklungen sprechen für die Innenentwicklung und Nachverdichtung. Dass

Brackenheim im Bereich des Wohnungsbaus den Folgen des Demografischen Wandels aktiv entgegenwirkt, zeigt sich zum Einen in der Überarbeitung der Bauplatzvergabe. Während im Stadtentwicklungsplan 2001 und der Fortschreibung 2005 die Brackensteiner Bürger bei der Vergabe von städtischen Bauplätzen klar bevorzugt wurden, betont man in der aktuellen Fortschreibung deren Veräußerung an Auswärtige sogar in den Stadtteilen. Zum Anderen gibt es seit März 2009 das Familienförderprogramm *Kinderbonus*. Demnach erhalten Familien beim Kauf eines städtischen Bauplatzes pro Kind unter 18 Jahren 7.500 €, ebenso wenn innerhalb von fünf Jahren weitere Kinder geboren werden.⁶⁸ Durch bedarfsorientierte Baulandentwicklung und Bauen im Bestand versucht Brackenheim, zukünftigem Leerstand von Wohnungen und Häusern sowie freien Bauflächen bedingt durch die demografischen Entwicklungen vorzubeugen, und betreibt ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Flächenmanagement.

Da eine attraktive Stadtgestaltung eine Identifikation der Einwohner mit dem Ort bedeutet und das Image einer Stadt aufwertet, wodurch sich die Bürger vermehrt an die Stadt gebunden fühlen, gestaltet Brackenheim bewusst ein Stadtbild. Während in den Stadtteilen die dörfliche Struktur erhalten bleibt, wird die Kernstadt Brackenheim als Kleinstadt gestärkt. In den Ortskernen wird die funktionale und städtebauliche Qualität verbessert, Ortsmittelpunkte werden aufgewertet und moderne Akzente bilden architektonische Höhepunkte.

4.4.2 Einzelhandel

Gemeinsam mit dem *Forum Innenstadt* hat die Stadt Brackenheim begonnen, aktives Stadtmarketing zu betreiben. Trotz in Zukunft rückläufiger Einwohnerzahlen ist Brackenheim darum bemüht, seinen Bürgern und, als größte Stadt des Zabergäus, den Bürgern umliegender Kommunen ein breit gefächertes Angebot von Einzelhandel und Dienstleistungen zu bie-

⁶⁸ Vgl. Brackenheim, Kinderbonus, Anlage 20.

ten. In den Stadtteilen wird eine Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs angestrebt, während die Kernstadt Brackenheim die verschiedensten Sparten des Einzelhandels abdeckt. Ziel ist es, die Kaufkraft auf die Innenstadt zu lenken. Dafür wurden durch Änderungen der Bauleitplanung für Gewerbegebiete großflächige Einzelhandelsgeschäfte ausgeschlossen und in bestimmten Gebieten Sortimentsbeschränkungen beschlossen. Die Bebauung freier Flächen und die Besetzung leerer Ladenflächen im Innenstadtbereich werden sorgfältig überdacht, wodurch qualitative Verbesserungen erreicht werden können. Zudem wird in nächster Zeit ein Parkraumkonzept entwickelt. Regelmäßige Märkte und Events wie beispielsweise der Wochenmarkt an jedem Samstag, der Ostertreff, der Mai-Markt, lange Einkaufsnächte, der Martini-Markt oder der Adventsmarkt in der Innenstadt sorgen für zusätzliche Attraktivität und fördern den Einzelhandel.⁶⁹

4.4.3 Soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur ist ein wesentlicher Standortfaktor einer Kommune, welche besonders als Wohnort dient. Beispielhaft werden hier verschiedene Bereiche der Infrastruktur dargestellt. Ein solcher Bereich ist die Kinderbetreuung. Da sich Brackenheim als eine familienfreundliche Stadt bezeichnet, ist für sie ein umfangreiches und bedarfsorientiertes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen und -angeboten von besonderer Bedeutung, hat aber ebenso eine nicht nur finanzielle Herausforderung zur Folge. Für die verschiedenen Altersgruppen gibt es unterschiedliche Betreuungsarten. Für unter 3-Jährige werden Krippengruppen, Vorkindergartengruppen, Plätze in altersgemischten Kindergartengruppen und in der Tagespflege angeboten, 3- bis 6-Jährige erhalten unterschiedliche Betreuungszeiten in den Kindergärten. Für Grundschulkinder gibt es Horte sowie die verlässliche Grundschule, in den Klassenstufen 5 und 6 an der

⁶⁹ Vgl. Brackenheim, Gewerbeverein, Anlage 21; vgl. ebd., Märkte, Anlage 22; vgl. STEP 2010, S. 23ff., Anlage 19.

Werkrealschule einen Ganztageesschulbetrieb und für die Schüler des Gymnasiums, der Werkrealschule und der Förderschule ein unterrichtsergänzendes Betreuungsangebot mit Mittagstisch in der Mensa. Träger dieser Angebote sind die Stadt, Kirchengemeinden, Trägervereine und Elterninitiativen. Während es in allen Stadtteilen mindestens eine Kindergartengruppe mit Regelöffnungszeiten gibt, werden die weiteren Angebote für Kinder bis 6 Jahre zentral in verschiedenen Stadtteilen angeboten. Die verlässliche Grundschule gibt es an allen Grundschulen, die Horte an den Grundschulen in Brackenheim und Neipperg, während die Betreuung mit Mittagstisch am Schulzentrum in der Kernstadt angeboten wird. Im März 2011 standen für Kinder von 3 bis 6 Jahren 659 Kindergartenplätze zur Verfügung, wodurch der Bedarf deutlich überboten wurde. Da bis Juli 2013 mit einem jährlich rückläufigen Bedarf aufgrund des Demografischen Wandels auf 460 Plätze in der aktuellen Kindergartenbedarfsplanung der Stadt Brackenheim gerechnet wird, werden zukünftig Räumlichkeiten und Versorgungskapazitäten frei werden. Durch freie Kapazitäten sollen das Angebot qualitativ verbessert und das Betreuungsangebot ausgebaut werden. Um noch genauer auf die Wünsche der Eltern eingehen zu können, werden Befragungen bezüglich des Bedarfs durchgeführt. Die freien Räume sollen durch Umbau vor allem für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren genutzt werden. Denn durch den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz der 1- bis 3-Jährigen ab August 2013 gilt es, vor allem für diese Altersgruppe das Angebot auszubauen. Momentan können knapp über 30 % der derzeitigen 1- bis 3-Jährigen betreut werden. Durch die genannten frei werdenden Plätze könnte eine Betreuungsquote von derzeit rund 60 % erreicht werden und würde damit die angenommene Bedarfsquote von 35 % deutlich übersteigen. Folglich ist Brackenheim in der Kleinkindbetreuung schon jetzt gut gerüstet. Weiter soll auch die seit Jahren finanziell unterstützte Tagespflege im Rahmen des Ausbaus der Tagesbetreuung gefördert werden. Zur Abschätzung des etwaigen Bedarfs an Tagesbetreuungseinrichtungen sind zwei Aktivitäten der Stadt hilfreich. Zum Einen werden Eltern und Erziehungsberechtigte von Neugeborenen

zu einem Informationsabend eingeladen, an welchem sie über die Betreuungsangebot der Stadt Brackenheim informiert werden und gleichzeitig der Bedarf nach Betreuungsformen abgefragt wird. Zum Anderen erkundigen sich die Mitarbeiter des Agendaprojekts *FamilienPartner* beim Besuch der jungen Familien nach deren Bedarf an Betreuungsplätzen. Der Betreuungsbedarf der 6- bis 10-Jährigen wird durch die Hortgruppen und die verlässliche Grundschule abgedeckt. Im Hort Neipperg sind aktuell noch freie Plätze vorhanden, wobei bei Bedarf auch der Betreuungsbe- reich dieser Altersgruppe in geeigneter Weise ausgebaut wird. Brackenheim ist momentan gut aufgestellt und deckt die aktuelle Nachfrage mehr als ab. Doch darauf will sich die Stadt nicht ausruhen, sondern ist weiterhin bemüht, den Rechtsansprüchen gerecht zu werden und die Eltern und Erziehungsberechtigten darin zu unterstützen, Familie und Beruf vereinen zu können. Die Kinderbetreuung ist ein wichtiges Handlungsfeld, um Brackenheim für Familien attraktiv zu gestalten und die Zukunftsfähigkeit der Kommune zu sichern.⁷⁰

Neben der Kinderbetreuung ist das Schulangebot als Teil einer guten Infrastruktur ein weiterer wichtiger Faktor für eine familienfreundliche Stadt. Mit Ausnahme des Stadtteils Haberschlacht wird in jedem Stadtteil eine Grundschule betrieben, wobei in manchen Teilorten die Stärke bei lediglich 45 bis 60 Grundschulern liegt. Die angesprochenen rückläufigen Kinderzahlen bei den unter 6-Jährigen werden sich zeitversetzt auch an den Grundschulen bemerkbar machen. Trotzdem hält Brackenheim an der de- zentralen Struktur der Grundschulen fest. Das Schulzentrum in der Kern- stadt besteht aus einer Werkrealschule, einer Förderschule und einem Gymnasium. Die Nachbarstadt Güglingen deckt die vorhandene Nachfra- ge der Brackeneimer Schüler nach einer Realschule ab. In den letzten Jahren wurde das Gymnasium von 3,5 auf 4 Züge ausgebaut, die ganztä- gige Betreuung der Schüler des Schulzentrums mit der Einrichtung einer Mensa ermöglicht und ein Ganztageesschulbetrieb für die Klassenstufen 5 und 6 an der damaligen Hauptschule eingerichtet, an welcher inzwischen

⁷⁰ Vgl. STEP 2010, S. 38f, Anlage 19; vgl. Kindergartenbedarfsplanung, S. 1ff., Anlage 23.

eine Werkrealschule eingeführt wurde. Auch an den weiterführenden Schulen wird sich der Demografische Wandel durch sinkende Schülerzahlen um rund ein Viertel bemerkbar machen. Somit ist ein Ausbau der Schulen nicht notwendig, wobei dies qualitative Verbesserungen des Schul- und Betreuungsangebots nicht ausschließt.⁷¹

Für Menschen jeden Alters ist eine möglichst gute und ortsnahe medizinische Versorgung wünschenswert. Dass diese in Verbindung mit der Alterung der Bevölkerung und der steigenden Lebenserwartung immer wichtiger wird, zeigt sich auch darin, dass die Stadt Brackenheim die medizinische Versorgung als Zielsetzung in die Fortschreibung 2010 ihres Stadtentwicklungsplans aufgenommen hat. Das breite Spektrum des medizinischen Angebots in Brackenheim lässt erkennen, dass die Stadt in diesem Bereich gut aufgestellt ist. Neben einem Kreiskrankenhaus und einer geriatrischen Rehabilitationsklinik sind zahlreiche verschiedene Ärzte ansässig. Das Angebot reicht von der Allgemein- und inneren Medizin über Kinder-, Halsnasenohren-, Haut-, Augen- und Zahnärzte bis hin zu Ärzten für Frauenheilkunde, Neurologie, Psychiatrie, Urologie, Allergologie, Kardiologie, Chirurgie, Kieferorthopädie und Psychotherapie. Desweiteren gibt es drei Apotheken in Brackenheim sowie mehrere Heil-, Massage- und Krankengymnastikpraxen.⁷²

Eine weitere bürgerfreundliche Perspektive ist die Erweiterung des Rathauses. Derzeit ist die Stadtverwaltung auf drei Standorte verteilt, was bei Bürgern Laufwege und vermehrten Zeitbedarf erfordert. Daher und aufgrund der Knappheit räumlicher Kapazitäten war bereits im Stadtentwicklungsplan 2001 eine langfristige Rathausenerweiterung sowie eine multifunktionale Räumlichkeit als Bürgertreff von der Stadt als Ziel hervorgehoben. Zunächst war dieses Vorhaben jedoch zu Gunsten anderer Projekte zurückgestellt. Inzwischen befindet sich die Rathausausweitung im Bau. Durch diese Erweiterung und der Einrichtung eines Bürgerbüros wird den Bürgern eine zentrale Anlaufstelle geboten. Ein Bürgersaal erfüllt unter-

⁷¹ Vgl. Brackenheim, Schulen, Anlage 24; vgl. STEP 2005, S. 41, Anlage 18; vgl. STEP 2010, S. 39ff., Anlage 19.

⁷² Vgl. Brackenheim, Gesundheit, Anlage 25; vgl. STEP 2010, S. 39, Anlage 19.

schiedlichste Funktionen und bietet den Bürgern unter anderem einen „Ort der Begegnung“⁷³. Die Zentralisierung der Stadtverwaltung erleichtert den älteren Menschen die Besuche im Rathaus, verbessert das Verhältnis zwischen den Bürgern und der Verwaltung und erleichtert die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung. Daneben wird die Innerstadt durch den zentralen Standort des Rathauses gestärkt und aufgewertet.⁷⁴

4.4.4 Unterstützung der Kinder und Jugendlichen⁷⁵

Neben einem breit gefächerten Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen zeichnet sich Brackenheim durch weitere Einrichtungen und Hilfsangebote als eine kinder- und jugendfreundliche Stadt aus. Dadurch werden ansässige Kinder und Familien unterstützt und Anreize für den Zuzug neuer Familien geboten. Exemplarisch werden einige kurz aufgeführt.

Durch Schulsozialarbeit, die speziell bei Schülern ansetzende gesetzlich verankerte Jugendsozialarbeit, wird sozial und individuell benachteiligten Schülern geholfen, sich gesellschaftlich zu integrieren und schulische Leistungen zu erbringen, welche ihnen eine berufliche Integration ermöglichen. Diese Schulsozialarbeit soll weiterentwickelt werden.

Die Jugendhilfe im Lebensfeld (JuLe) betreut zahlreiche Kinder und Jugendliche im Rahmen von Erziehungshilfe und am Gemeinwesen orientierten Aktivitäten. Ohne die JuLe müssten die betroffenen Heranwachsenden in Jugendheimen untergebracht werden.

Eine in Brackenheim ansässige psychologische Beratungsstelle bietet den Menschen Hilfestellung in verschiedenen Lebenslagen an.

Die Stadt Brackenheim hilft gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Brackenheim, der Diakonischen Bezirksstelle und der Kreisdia-

⁷³ STEP 2010, S. 38, Anlage 19.

⁷⁴ Vgl. STEP 2001, S. 33f, Anlage 16; vgl. real plan, Wirtschaftlichkeitsgutachten, S. 3, Anlage 26; vgl. ebd., S. 37; vgl. STEP 2010, S. 38, Anlage 19.

⁷⁵ Vgl. STEP 2001, S. 36ff., Anlage 16; vgl. STEP 2005, S. 43ff., Anlage 18; vgl. STEP 2010, S. 43ff., Anlage 19.

konie Heilbronn mit verschiedensten Angeboten, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft zu integrieren.

Das Jugendforum Brackenheim, in welchem sich Menschen haupt- und ehrenamtlich engagieren, hat als Ziel die Förderung von Jugendarbeit in Brackenheim. Der jährlich stattfindende Kinder- und Jugendtag, welcher vom Jugendforum organisiert wird, ist eine der Aktivitäten dieses Gremiums.

Weitere unverzichtbare Jugendarbeit leisten Kirchen sowie Sport-, Musik- und sonstige Vereine im Rahmen ihrer Vereinsarbeit. Die Jugendarbeit in Vereinen wird von der Stadt Brackenheim gefördert, ebenso wie ein gemeinsames Ferienprogramm im Sommer angeboten wird.

Die Kinder- und Jugendstiftung Brackenheim unterstützt örtliche Projekte, welche dazu dienen, das Selbstvertrauen, die Zukunftsperspektiven und die Lebensqualität der Jugend zu stärken.⁷⁶

4.4.5 Senioren⁷⁷

Neben den Kindern und Jugendlichen sind die Senioren eine weitere Altersgruppe, welche besondere Anforderungen an eine Kommune stellt. Senioren können bis ins hohe Alter gesund und vital sein, jedoch auch krank oder pflegebedürftig werden. Das Ziel Brackenchims ist es, dass die Senioren „ein selbst bestimmtes und selbstständiges Leben“⁷⁸ führen und sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen können. Bezüglich des Wohnens und der Versorgung sowie der Alltagsgestaltung sind entsprechende Angebote erforderlich.

Wenn ältere Menschen auf Hilfe oder Pflege im Alltag angewiesen sind, jedoch ihr Zuhause, welches ihnen Sicherheit und Geborgenheit gibt, nicht verlassen wollen, ist die ambulante Altenhilfe eine Lösung. Durch den Ausbau ambulanter Pflegedienstleistungen soll den Senioren in Brackenheim ermöglicht werden, möglichst lange in ihrem vertrauten Wohnumfeld

⁷⁶ Vgl. Kinder- und Jugendstiftung Brackenheim, Anlage 27.

⁷⁷ Vgl. STEP 2010, S. 46ff., Anlage 19.

⁷⁸ Ebd., S. 46.

leben zu können. Der Bedarf an ambulanter Hilfe wird von der *Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen* sowie von privaten Trägern abgedeckt. Die Leistungen der Diakonie- und Sozialstation reichen von Beratungen für die Betroffenen und ihre Angehörigen sowie Vermittlungen über Haushaltshilfe und Hospizdienst bis hin zu Behandlungen und häuslicher Pflege.⁷⁹ Können oder möchten ältere Menschen nicht mehr in ihrem Zuhause leben, so stehen in der Kernstadt verschiedene Alternativen zur Verfügung. Das *Haus Zabergäu*⁸⁰, eine Einrichtung der Evangelischen Heimstiftung GmbH, bietet neben der Tages-, Kurzzeit- und Dauerpflege auch betreutes Wohnen. Zudem verfügt es über einen gerontopsychiatrischen Bereich. Die medizinische Versorgung, Gymnastik, Massagen und andere Therapien werden vor Ort angeboten. Um den Alltag zu gestalten, stehen Park und Terrassen sowie eine Bibliothek zur Verfügung, ein offener Mittagstisch und eine Cafeteria bieten die Möglichkeit des geselligen Zusammenseins. Außerdem finden zum Beispiel Gottesdienste, Lesungen, Konzerte, Vorträge, Sing- und Spielkreise, Feste und Ausflüge statt. Das Haus Zabergäu liegt am Stadtrand Brackenhems, wobei die Innenstadt in wenigen Minuten auch zu Fuß erreichbar ist. Der *Amalienhof*⁸¹ umfasst 59 altengerechte Wohnungen, deren Bewohner bei Bedarf von der Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen betreut werden. Die Hausbewohner leben hier soweit als möglich selbständig. Die Wohnanlage Amalienhof befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt, sodass die Bewohner Einkäufe, Arztbesuche und andere Erledigungen oft eigenständig tätigen können. Großer Wert wird auf die Gemeinschaft gelegt. Der Innenhof der drei mehrgeschossigen Wohnhäuser und ein Aufenthaltsraum bieten Treffpunkte für die Bewohner. Beispielsweise verbringen die Senioren bei gemeinsamen Mittagessen und Kaffeenachmittagen, Treffen zum Singen, Spielen, Gedächtnistraining und Feiern oder bei Ausflügen ihren Alltag miteinander. Durch das Agendaprojekt *Senioren helfen Senio-*

⁷⁹ Vgl. Diakonie- und Sozialstation, Startseite, Anlage 28.

⁸⁰ Vgl. Ev. Heimstiftung, Haus Zabergäu, Anlage 29.

⁸¹ Vgl. Diakonie- und Sozialstation, Amalienhof, Anlage 30.

ren⁸² engagieren sich Ehrenamtliche für das Wohl der Senioren und gestalten ihre Freizeit gemeinsam.

Neben den Freizeitangeboten des Hauses Zabergäu und des Amalienhofs nehmen sich die Stadt, Kirchen und Vereine der Aufgabe an, den Senioren die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben weiter zu ermöglichen. Einmal jährlich lädt die Stadt Brackenheim zum Seniorennachmittag in die Gemeindehalle *Bürgerzentrum* ein. Das gemütliche Beisammensein der älteren Menschen wird durch die Gestaltung eines Bühnenprogramms abgerundet. Daneben veranstaltet die Stadt monatlich den *Sonntagstreff 60 Plus*, welcher mit einem Programm das Treffen der Senioren untermalt. Die Angebote der Kirchen und Vereine zu Begegnungen, Veranstaltungen, Sport- und Gymnastiktrainings, zum Musizieren oder zum Wandern finden in verschiedenen Stadtteilen regelmäßig statt.⁸³

Wie bereits erläutert, nimmt mit dem Demografischen Wandel die Anzahl der Senioren zu, wodurch die Zahl derjenigen steigt, welche in einem Alten- oder Pflegeheim betreut werden müssen. Der voraussichtliche Bedarf im Jahr 2025 an Alten- und Pflegeheimplätzen für die Einwohner Brackenchims wurde in der aktuellen Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans berechnet. Mit den 115 vorhandenen Plätzen im Jahr 2010 konnte der Bedarf abgedeckt werden. Im Jahr 2025 werden nach der Berechnung⁸⁴ insgesamt rund 160 Alten- und Pflegeheimplätze nötig sein. Den tatsächlichen Bedarf gilt es bis dahin möglichst zu decken, wobei es zu beachten gilt, dass das betreute Wohnen derzeit eine beliebte Alternative zum Altenheim ist und die Nachfrage nach diesen Wohneinheiten zukünftig steigen wird. Brackenheim hat sich dieser Herausforderung gestellt. Momentan wird von einer Wohnbaufirma in Brackenheim der *Gartenhof*⁸⁵, eine weitere Wohnanlage, bestehend aus drei Gebäuden mit 49 altengerechten, individuellen Wohnungen, errichtet. Ein Innenhof, ein großer Gemeinschaftsbereich und ein Gymnastikraum sollen den Bewohnern Orte

⁸² Vgl. Brackenheim, Agendaprojekt Senioren helfen Senioren, Anlage 31.

⁸³ Vgl. Seniorenbrochure, Anlage 32.

⁸⁴ Vgl. STEP 2010, S. 47, Anlage 19.

⁸⁵ Vgl. p.b.s., Gartenhof, Anlage 33.

für gesellige Stunden bieten. Wie auch die Bewohner des Amalienhofs werden die des Gartenhofs auf Wunsch von der Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen betreut werden. Der Gartenhof liegt am Rand der Innenstadt und ermöglicht somit den zukünftigen Bewohnern, Einkäufe, Arztbesuche oder etwa den Besuch beim Frisör oder im Café selbständig erledigen zu können. Um sowohl die Eigenständigkeit der Senioren als auch deren Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu unterstützen, gilt es, unter anderem barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Gebäuden, Einrichtungen und Plätzen zu schaffen.

Während die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots für Senioren eine besondere Herausforderung für die Stadt bedeutet, können diese ihren Teil zur Bereicherung beitragen. Da die Menschen im Ruhestand meistens mehr Zeit haben, können sie, soweit es ihre Gesundheit zulässt, beispielsweise ehrenamtliche Aufgaben übernehmen. Weil ihre Mobilität im Vergleich zu jüngeren Menschen meist eingeschränkter ist, tätigen sie ihre Einkäufe oftmals vor Ort. Dadurch wird der Brackheimer Einzelhandel gestärkt und die Innenstadt belebt. Senioren bedeuten daher nicht zwingend eine Last für Brackenheim, sondern sind ebenso als eine Chance zu sehen.

4.4.6 Freizeitangebote⁸⁶

Die Stadt Brackenheim bietet ein vielseitiges Freizeitangebot für alle Altersgruppen. Auch hier soll eine Auswahl verschiedener Angebote einen Überblick geben, durch welche die Lebensqualität für die Brackheimer Bürger erhöht wird.

Mit rund 30 Spiel- und Bolzplätzen wird die wohnungsnahe Versorgung mit Spielflächen in allen Stadtteilen gewährleistet. Qualitativ konnte das Angebot an Spielflächen durch Schulsportplätze in verschiedenen Stadtteilen, ein Kunstrasenkleinspielfeld und eine neue Skateranlage aufgewertet

⁸⁶ Vgl. STEP 2001, S. 41ff., Anlage 16; vgl. STEP 2005, S. 48ff., Anlage 18; vgl. STEP 2010, S. 49ff., Anlage 19.

werden. 15 vorhandene Sportplätze runden das Angebot ab. Zehn in den Stadtteilen verteilte Sporthallen stehen zusätzlich für Freizeitaktivitäten zur Verfügung.

Die Bürger Brackenhems besuchen in den Sommermonaten die Freibäder und Badeseen der umliegenden Kommunen, da Brackenheim kein eigenes Freibad hat. Es gibt allerdings eine Kleinschwimmhalle, welche den Bürgern zur Verfügung steht. Die Errichtung eines Freizeitbades wird auf interkommunaler Ebene angedacht und würde eine Aufwertung der Region bedeuten.

Die Musikschule einer Nachbarkommune deckt die Nachfrage der Brackenhemer Bürger nach musikalischem Grundunterricht sowie Instrumental- und Gesangsausbildung ab.

Im Jahr 2006 wurde in Brackenheim von engagierten Jugendlichen der Verein Jugendhaus Epizentrum e.V. gegründet. Das Jugendhaus bietet den jugendlichen Besuchern einen Treffpunkt, um mit Gleichaltrigen ihre Freizeit in unterschiedlichster Weise zu gestalten. Während in den Räumlichkeiten beispielsweise Tischkicker, Darts und Billard gespielt werden kann, bietet sich auch die Möglichkeit, gemütlich zusammen zu sitzen oder im Internet zu surfen. Verschiedene Arbeitsgruppen organisieren regelmäßig Konzerte, Partys und andere Veranstaltungen für Jugendliche. Unterstützt werden sie von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin.⁸⁷

Die Vielzahl an unterschiedlichsten Vereinen in Brackenheim und seinen Stadtteilen bietet weitere Freizeitangebote und trägt damit zur kulturellen Vielfalt bei. Deshalb wird das Vereinsleben von der Stadt Brackenheim nachhaltig unterstützt.

Eine in Brackenheim ansässige Außenstelle der Volkshochschule Unterland konnte im Jahr 2008 zusätzlich zu den bisherigen Räumen weitere beziehen, so dass das Unterrichtsangebot weiterhin problemlos verbessert und erweitert werden kann.

Die Stadtbücherei stellt verschiedenste Medien zur Verfügung. Neben Büchern sind dies vor allem virtuelle Medien, dessen Angebot weiter ausge-

⁸⁷ Vgl. Brackenheim, Jugendhaus, Anlage 34.

baut werden soll. Regelmäßig finden von der Stadtbücherei organisierte Vorträge und Lesungen statt.

Mit dem Theodor-Heuss-Museum, dem Heimatmuseum und zahlreichen Veranstaltungen bietet Brackenheim nicht nur seinen Bürgern kulturelle Attraktionen, sondern lockt auch auswärtige Besucher an. Kulturelle Veranstaltungen werden vom *Kulturforum Brackenheim* sowie der Stadt Brackenheim präsentiert. Veranstaltungen der Vereine und des Bezirkskantors runden die Vielfalt ab.

Eine enorme Aufwertung erhält die Stadt Brackenheim durch einen geplanten Stadtpark. Dafür erforderliche Grundstücke wurden bereits erworben und im Jahr 2012 soll bereits eine Anfinanzierung erfolgen.

Die Brackenheim umgebende Landschaft mit Wäldern, Wiesen, Feldern, Weinbergen und Bachläufen lädt zum Spazieren, Wandern, Radfahren und Erholen in der Natur ein und bietet somit den Bürgern weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

4.4.7 Verbesserungs- und Ergänzungsmöglichkeiten

Durch die exemplarisch aufgezeigten Handlungsweisen, Angebote und Aktionen in verschiedenen Handlungsfeldern wird deutlich, dass Brackenheim vor allem für Familien und Senioren attraktiv ist, eine gute Infrastruktur und ein wertvolles Lebensumfeld bietet. Dadurch hat die Stadt Brackenheim trotz des Demografischen Wandels die Chance, nicht in größerem Umfang zu schrumpfen und die Einwohnerzahl über 15.000 zu halten. Dennoch gibt es weitere Möglichkeiten, die Attraktivität Brackenhems zu steigern. Einige Ideen sollen kurz aufgezeigt werden.

Jährlich ziehen Einwohner Brackenhems aus der Stadt weg, beispielsweise waren es im Jahr 2010 870 Personen. Hier stellt sich die Frage nach den Gründen, die die Menschen dazu bewegen, Brackenheim zu verlassen. Bei jungen Menschen, welche die Schule beendet haben, liegt die Vermutung nahe, dass sie aufgrund eines Studiums oder einer Ausbildung umziehen. Doch um dies mit Sicherheit sagen zu können und um die

Gründe für die Fortzüge möglichst vieler Menschen zu erfahren, wäre eine Untersuchung etwa in Form einer Umfrage sinnvoll. Wenn die Ursachen für die Wegzüge bekannt sind, besteht die Möglichkeit, auf einige durch geeignete Bemühungen und Maßnahmen zu reagieren und somit diejenigen, welche Brackenheim zukünftig aus denselben Gründen verlassen würden, davon abzubringen. In Anbetracht des Bevölkerungsrückgangs als ein Teil des Demografischen Wandels, aber auch im Sinne der Orientierung an den Bedürfnissen der Bürger wäre eine solche Untersuchung hilfreich und empfehlenswert.

Anhand des Stadtentwicklungsplans und seinen Fortschreibungen lässt sich erkennen, dass eine Umgehungsstraße vor allem der Stadtteile Dürrenzimmern und Brackenheim wegen des enormen Verkehrsaufkommens gewünscht, aber nur schwer realisierbar ist und deren Umsetzung lange dauert. Der erhebliche Verkehr verhindert die Aufwertung der Ortskerne und belastet das Wohnumfeld speziell entlang der Hauptdurchgangsstraßen. An einer möglichst raschen Umsetzung einer Umgehungsstraße ist festzuhalten, um die Lebensqualität der betroffenen Wohngebiete zu steigern und die vom Verkehr ausgehenden Gefahren vor allem für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen zu reduzieren. Nur so kann eine Entlastung der Stadtteile, eine damit verbundene Aufwertung der Ortskerne und eine Attraktivitätssteigerung Brackenhaims ermöglicht werden. Während der Individualverkehr besonders einzelne Stadtteile belastet, bemüht sich Brackenheim, die guten Busverbindungen zwischen den Stadtteilen und zu größeren Kommunen im Umkreis weiter zu verbessern und einen Anschluss an die Stadtbahn Heilbronn zu realisieren, jedoch bereitet die Realisierung dieses Anschlusses besonders eine finanzielle Herausforderung. Dennoch sieht Brackenheim die Verwirklichung „als wichtiges Verkehrsprojekt und städtebauliches Projekt“⁸⁸. Die Stadt hält an der Umsetzung weiter fest, welche sich ökologisch, touristisch, städtebaulich und wirtschaftlich positiv auswirken würde. Die Stadtbahn ist ein Standortfaktor,

⁸⁸ STEP 2010, S. 54, Anlage 19.

wodurch Brackenheim eine enorme Aufwertung erfahren würde und die Folgen in den unterschiedlichsten Bereichen spürbar wären.⁸⁹

Im Bereich der Kinderbetreuung ist Brackenheim gut aufgestellt und wird sein Betreuungsangebot weiter ausbauen. Eine Verbesserungsmöglichkeit besteht darin, eine Einrichtung zu schaffen, welche Kinder beispielsweise im Alter von 1 bis 6 Jahren aufnimmt. Derzeit ist mit der Vollendung des 3. Lebensjahres meistens ein Einrichtungswechsel notwendig, welcher für die Kinder einige Umstellungen und damit verbundene Belastungen bedeuten. Zum Wohl der Kinder und im Sinne der Familienfreundlichkeit wäre eine solche Einrichtung, wie sie bereits im Rahmen des Kindergartenausschusses angedacht wurde, eine sinnvolle Investition.⁹⁰

Ebenfalls eine besondere Betreuung erfordern Menschen mit Behinderungen. Für diese Menschen gibt es derzeit in Brackenheim keine speziellen Angebote. Um auch dieser Gruppe gerecht zu werden und Familienangehörige, welche behinderte Menschen betreuen, zu entlasten, könnte seitens der Stadt ein entsprechendes Angebot angestrebt werden. Vorstellbar wäre eine vergleichbare Einrichtung wie das *Haus am Ziegeleipark* in Heilbronn oder das *Haus am Schelmenrain* in Eppingen. Diese beiden Wohneinheiten der Evangelischen Stiftung Lichtenstern bieten erwachsenen Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen ein Zuhause beziehungsweise eine Tagesstätte. In den Wohnbereichen stehen neben individuell eingerichteten Einzelzimmern Sanitärräume, Küchen und Wohn-Ess-Bereiche zur Verfügung, in den Tagesstätten Gruppenräume sowie verschiedene themen- und therapiebezogene Räume. Die Bewohner und Gäste werden von Fachpersonal und weiteren Mitarbeitern je nach Bedarf in unterschiedlicher Intensität betreut, wobei ihre Eigenständigkeit im Vordergrund steht. Die beiden Häuser liegen wohnortsnah, so dass soziale Kontakte zur Familie und dem gesellschaftlichen Leben aufrecht erhalten werden können. Die Stadt Brackenheim könnte Angebote

⁸⁹ Vgl. STEP 2001, S. 47ff., Anlage 16; vgl. STEP 2005, S. 51ff., Anlage 18; vgl. STEP 2010, S. 52ff., Anlage 19.

⁹⁰ Vgl. Kindergartenbedarfsplanung, S. 6f, Anlage 23.

für behinderte Menschen wie etwa die beschriebenen Einrichtungen als Teil einer guten Infrastruktur vorantreiben, um diese weiter auszubauen.⁹¹

Durch die beschriebenen Verbesserungs- und Ergänzungsmöglichkeiten kann die Stadt Brackenheim ihre Attraktivität zusätzlich steigern und somit versuchen, die Anzahl der Wegzüge zu reduzieren und neue Einwohner zu gewinnen. Der Demografische Wandel und der damit verbundene Bevölkerungsrückgang, die zunehmende Alterung der Bevölkerung sowie die vermehrte ethnische Vielfalt lassen sich nicht verhindern, jedoch tragen die im Kapitel 4.4 aufgeführten Maßnahmen und Anreize dazu bei, dass Brackenheim im Gegensatz zu weniger attraktiven Städten und Gemeinden zukünftig einen geringeren Einwohnerrückgang zu verzeichnen hat und damit seinen Bürgern die vorhandene gute Infrastruktur und das ansprechende Lebensumfeld erhalten und in manchen Bereichen ausbauen kann. Es ist aber offensichtlich, dass der Demografische Wandel für die Politik und Verwaltung der Stadt Brackenheim ebenso wie für jede andere Kommune eine Herausforderung darstellt, die es anzunehmen gilt.

⁹¹ Vgl. Ev. Stiftung Lichtenstern, Haus am Schelmenrain, Anlage 35; vgl. ebd., Haus am Ziegeleipark, Anlage 36.

5 Fazit

Zusammenfassend kann Folgendes gesagt werden: Die weltweite Bevölkerungszahl steigt trotz rückläufiger Geburtenrate weiter an und der Anteil junger Menschen nimmt ab, wobei der der älteren zunimmt. Entgegen der weltweiten Bevölkerungszunahme sinkt nicht nur die Bevölkerungszahl in den Industrieländern, sondern insbesondere diejenige der europäischen Länder. Die Einwohnerzahl Deutschlands nimmt aufgrund der geringen Geburtenzahlen, welche durch das soziale Versorgungssystem in der Bundesrepublik sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen bedingt sind, und vieler Sterbefälle, deren Ursache die Alterung der geburtenstarken Jahrgänge ist, ebenfalls ab. Enorme Wanderungsgewinne, welche es vor allem in den 1990er Jahren zu verzeichnen gab, haben die eigentliche Schrumpfung Deutschlands verdeckt, werden zukünftig allerdings in diesem Umfang ausbleiben. Deutschlands Bevölkerungszahl nimmt daher weiter ab, wobei der Anteil junger Menschen sinkt, während der Anteil der Älteren und Hochbetagten steigt. Folglich ergibt sich eine Mehrbelastung der Erwerbstätigen, durch welche das soziale Sicherungssystem auf Dauer zu scheitern droht. Der steigende Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und dessen Auswirkungen verursachen gesellschaftliche Probleme und schwächen die Wirtschaftlichkeit sowie den Wohlstand Deutschlands. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen steigt die Anzahl der privaten Haushalte noch weiter an. Zudem werden die Haushalte kleiner und ihre Zusammensetzung verändert sich. Sie stellen damit veränderte, teils neue Anforderungen an die kommunale Infrastruktur und den Wohnort.

Der Demografische Wandel vollzieht sich zeitlich wie räumlich verschieden und ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Die aufgezeigten Auswirkungen des Demografischen Wandels erfordern eine Reaktion und Gestaltung der sich daraus ergebenden Entwicklungen. Für jede Kommune bedeuten die regionalen Verschiedenheiten eine spezifische Herausforderung. Daher ist die kommunale Politik und Verwaltung gefordert, diese Herausforderung

anzunehmen. Dabei können die Städte und Gemeinden innerhalb verschiedener Handlungsfelder Strategien zur Gestaltung der demografischen Prozesse entwickeln. Die Infrastruktur, der Wohnungsmarkt, die Kinder- und Familienfreundlichkeit, die Seniorenpolitik oder das ehrenamtliche Engagement sind nur einige Beispiele der kommunalen Handlungsspielräume. Beachten sollte jede Kommune, dass die eigene demografische Entwicklung die Grundlage bildet. Daran müssen individuelle Ziele angepasst und durch geeignete Maßnahmen umgesetzt werden. Hierbei sind Prioritäten zu setzen und eine Doppelstrategie mit präventiven und interventiven Maßnahmen ist empfehlenswert. Die Gestaltung der Auswirkungen des Demografischen Wandels sollte nachhaltig, langfristig orientiert und unter Einbezug aller Gruppen geschehen sowie interkommunale und regionale Kooperationen in Erwägung gezogen werden sollten. Wichtig ist ein strategisches, übergreifendes Gesamtkonzept.

Die Stadt Brackenheim hat seit 2006 ein Geburtendefizit, welches sich in Zukunft fortsetzen wird. Trotzdem schrumpft die Stadt nicht im gleichen Maße, da Wanderungen in der Vergangenheit die tatsächliche Einwohnerzahl bestimmt haben und ebenso in Zukunft beeinflussen werden. Der Jugendquotient wird weiter sinken, der Altenquotient deutlich zunehmen. Demzufolge betrifft der Demografische Wandel ebenso Brackenheim.

Der Herausforderung, dessen Auswirkungen zu gestalten, hat sich die Stadt Brackenheim angenommen. Durch Aktivitäten in diversen Handlungsfeldern bemüht sich Brackenheim, die Stadt möglichst attraktiv und qualitativ zu gestalten, um Einwohner zu halten und neue zu gewinnen: Nachhaltiger und bedarfsorientierter Wohnungsbau, eine ansprechende Stadtgestaltung, die Stärkung des Einzelhandels, eine gute Infrastruktur, besondere Wohnformen und Betreuungen für Senioren sowie Familienfreundlichkeit beispielsweise in Form von nachfrageorientierten Kinderbetreuungseinrichtungen, einem weitläufigen Schulangebot, Hilfsangeboten für Kinder und Jugendliche, unterschiedlichsten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und des Kinderbonus sind nur einige Beispiele, welche Brackenheim vor allem als Wohnort interessant machen.

Mit Hilfe des Stadtentwicklungsplans und dessen Fortschreibungen hat sich Brackenheim noch während der Zeit des Bevölkerungswachstums stabilisiert und gut positioniert. Weitere Anstrengungen zur Steigerung der Lebensqualität stärken diese Ausrichtung. Dadurch erhöht Brackenheim womöglich seine Chance, die negativen Auswirkungen des Demografischen Wandels relativ gut abzufangen. Brackenheim kann somit für andere Kommunen als Vorbild für den positiven Umgang mit der Herausforderung ‚Demografischer Wandel‘ gesehen werden.

Anlagen

Alle Anlagen sind auf der beigefügten CD enthalten.

Das Anlagenverzeichnis ist auf den Seiten VI-VII aufgeführt.

Literaturverzeichnis

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.):

Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen?, 2. Aufl., 2006 (zitiert als Berlin-Institut).

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.):

Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006 (zitiert als Bertelsmann Stiftung).

Birg, Herwig:

Die ausgefallene Generation, 2. Aufl., 2006 (zitiert als Birg).

Brandt, Arno/Franz, Ulf-Birger/Wieja, Janin:

Demographie und wirtschaftliche Entwicklung, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 174-179 (zitiert als Brandt/Franz/Wieja).

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für

Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.):

Raumordnungsprognose 2025/2050, Berichte Band 29, 2009 (zitiert als BBSR).

Evangelische Heimstiftung GmbH:

Haus Zabergäu (zitiert als Ev. Heimstiftung, Haus Zabergäu), Anlage 29.

Evangelische Stiftung Lichtenstern:

Haus am Schelmenrain (zitiert als Ev. Stiftung Lichtenstern, Haus am Schelmenrain), Anlage 35.

Evangelische Stiftung Lichtenstern:

Haus am Ziegeleipark (zitiert als Ev. Stiftung Lichtenstern, Haus am Ziegeleipark), Anlage 36.

Große Starmann, Carsten/Neumann, Ingo/u.a.:

Demographie strategisch gedacht – fünf Schritte auf dem Weg zum

Erfolg, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 188-191 (zitiert als Große Starmann/Neumann/u.a.).

Große Starmann, Carsten/Neumann, Ingo/u.a.:

Prozesse ressortübergreifend gestalten, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 187 (zitiert als Große Starmann/Neumann/u.a., Prozesse ressortübergreifend gestalten).

Große Starmann, Carsten/Schmidt, Kerstin:

Kommunen im demographischen Wandel – Trends und Handlungsstrategien, in: Der Bürger im Staat, 57. Jahrgang, S. 147-151 (zitiert als Große Starmann/Schmidt).

Hullen, Gert:

Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Die Bevölkerung schrumpft, altert und wird heterogener, in: Frevel, Bernhard (Hrsg.): Herausforderung demografischer Wandel, 2004, S. 15-25 (zitiert als Hullen).

Kocks, Martina:

Lokale und regionale Infrastrukturplanung, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 97-105 (zitiert als Kocks).

Müller, Bernhard:

Zukunftsorientierte Stadt- und Regionalentwicklung, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Demographie konkret – Handlungsansätze für die kommunale Praxis, 2005, S. 10-16 (zitiert als Müller).

Ottensmeier, Birgit/Rothen, Hans J.:

Kommunale Seniorenpolitik, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungs-

konzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 126-132 (zitiert als Ottensmeier/Rothen).

p.b.s. Wohnbau GmbH:

Gartenhof (zitiert als p.b.s., Gartenhof), Anlage 33.

Prager, Jens U./Wieland, Clemens:

Den Übergang zwischen Schule und Beruf kommunal gestalten, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 151-154 (zitiert als Prager/Wieland).

real plan:

Wirtschaftlichkeitsgutachten. Zentralisierung der Verwaltung durch Rathäuserweiterung. Stadt Brackenheim (zitiert als real plan, Wirtschaftlichkeitsgutachten), Anlage 26.

Reinert, Adrian:

Bürgerschaftliches Engagement und demographischer Wandel, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Demographie konkret – Handlungsansätze für die kommunale Praxis, 2005, S. 24-33 (zitiert als Reinert).

Reschl, Richard/Rogg, Walter:

Wirtschaftliche Prosperität, demographischer Wandel und Migration, in: Der Bürger im Staat, 57. Jahrgang, S. 137-146 (zitiert als Reschl/Rogg).

Rohr-Zänker, Ruth:

Wohnungsmärkte im Wandel, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 112-118 (zitiert als Rohr-Zänker).

Roloff, Juliane:

Demographischer Faktor, 2003 (zitiert als Roloff).

Schmidt, Kerstin/Große Starmann, Carsten:

Standortfaktor Kinder- und Familienfreundlichkeit – eine Aufgabe für die ganze Bürgergesellschaft, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.):

Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 133-134 (zitiert als Schmidt/Große Starmann).

Seitz, Helmut:

Nachhaltige kommunale Finanzpolitik und demographischer Wandel, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 180-186 (zitiert als Seitz).

Siedentop, Stefan/Zakrzewski, Philipp:

Demographische und soziale Grundlagen der Stadtentwicklung, in: Bott, Helmut/Jessen, Johann/Pesch, Franz (Hrsg.): Lehrbausteine Städtebau. Basiswissen für Entwurf und Planung, 2010, S. 73-84 (zitiert als Siedentop/Zakrzewski).

Stadt Brackenheim (Hrsg.):

Seniorenbrochure, 2009 (zitiert als Seniorenbrochure), Anlage 32.

Stadt Brackenheim (Hrsg.):

Sitzungsvorlage Nr. 51/2011 Gemeinderat. Kindergartenbedarfsplanung. Fortschreibung 2011-2013, 2011 (zitiert als Kindergartenbedarfsplanung), Anlage 23.

Stadt Brackenheim (Hrsg.):

Stadtentwicklung Brackenheim 2020, 2005 (zitiert als STEP 2005), Anlage 18.

Stadt Brackenheim (Hrsg.):

Stadtentwicklung Brackenheim 2025, 2010 (zitiert als STEP 2010), Anlage 19.

Stadt Brackenheim (Hrsg.):

Stadtentwicklungsplan Brackenheim, 2001 (zitiert als STEP 2001), Anlage 16a-16c.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.):

Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Begleitmaterial zur Pressekonferenz,

2009 (zitiert als Stat. Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung),
Anlage 10.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.):

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2008, 2010 (zitiert als Stat. Bundesamt, Mikrozensus), Anlage 11.

Strohmeier, Klaus Peter:

Segregierte Armut in den Städten – Strategien sozial integrativer lokaler Politik, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020. Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 2006, S. 143-147 (zitiert als Strohmeier).

Wagner, Angelika:

Entwicklung der Weltbevölkerung, in: Frevel, Bernhard (Hrsg.): Herausforderung demografischer Wandel, 2004, S. 26-41 (zitiert als Wagner).

Internetquellen

Brackenheim: Agenda 21;

http://www.brackenheim.de/2297_DEU_WWW.php

[30.07.2011] (zitiert als Brackenheim, Agenda 21), Anlage 17.

Brackenheim: Agendaprojekt „Senioren helfen Senioren“;

http://www.brackenheim.de/2326_DEU_WWW.php

[10.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Agendaprojekt Senioren helfen Senioren), Anlage 31.

Brackenheim: Gesundheit;

http://www.brackenheim.de/2317_DEU_WWW.php

[05.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Gesundheit), Anlage 25.

Brackenheim: Gewerbeverein;

http://www.brackenheim.de/2395_DEU_WWW.php

[05.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Gewerbeverein), Anlage 21.

Brackenheim: Heuss;

http://www.brackenheim.de/2224_DEU_WWW.php

[16.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Heuss), Anlage 13.

Brackenheim: Jugendhaus;

http://www.brackenheim.de/2334_DEU_WWW.php

[05.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Jugendhaus), Anlage 34.

Brackenheim: Kinderbonus;

http://www.brackenheim.de/3990_DEU_WWW.php

[01.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Kinderbonus), Anlage 20.

Brackenheim: Märkte;

http://www.brackenheim.de/2373_DEU_WWW.php

[05.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Märkte), Anlage 22.

Brackenheim: Schulen;

http://www.brackenheim.de/2346_DEU_WWW.php

[07.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Schulen), Anlage 24.

Brackenheim: Wein;

http://www.brackenheim.de/2262_DEU_WWW.php

[16.08.2011] (zitiert als Brackenheim, Wein), Anlage 14.

Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen: Amalienhof;

<http://www.diakoniestation->

[bracken-](http://www.diakoniestation-)

[heim.de/website/de/brackenheim/unterstuetzung_und_service/betre](http://www.diakoniestation-)

[uteswohnen/amalienhof_brackenheim/ueber_den_amalienhof](http://www.diakoniestation-)

[10.08.2011] (zitiert als Diakonie- und Sozialstation, Amalienhof),

Anlage 30.

Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen: Startseite;

<http://www.diakoniestation->

[brackenheim.de/website/de/brackenheim](http://www.diakoniestation-)

[10.08.2011] (zitiert als Diakonie- und Sozialstation, Startseite), An-

lage 28.

Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten in Zusammen-

arbeit mit der Bertelsmann Stiftung: Rede von Bundespräsident

Prof. Dr. Horst Köhler;

<http://www.forum-demographie.de/2009-Vom-Was-zum->

[Wie.163.0.html](http://www.forum-demographie.de/2009-Vom-Was-zum-)

[14.08.2011] (zitiert als Forum Demographischer Wandel), Anlage 1.

Kinder- und Jugendstiftung Brackenheim;

<http://www.kjustiftung-brackenheim.de/>

[02.08.2011] (zitiert als Kinder- und Jugendstiftung Brackenheim),

Anlage 27.

Langenscheidt Fremdwörterbuch Online-Edition: demographisch;

<http://services.langenscheidt.de/fremdwb/fremdwb.html>

[15.07.2011] (zitiert als Langenscheidt, demographisch), Anlage 2.

Langenscheidt Fremdwörterbuch Online-Edition: Demographie;

<http://services.langenscheidt.de/fremdwb/fremdwb.html>

[15.07.2011] (zitiert als Langenscheidt, Demographie), Anlage 3.

Statistisches Bundesamt: GENESIS-Online Datenbank;

<https://www-gene->

[sis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=199E5100432BCD104060](https://www-gene-)

[F2B2832CCFB1.tomcat_GO_2_1?operation=statistikenVerzeichnis](https://www-gene-)

[17.07.2011] (zitiert als Stat. Bundesamt, GENESIS-Online), Anlagen 8, 9.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Demografisches Profil Brackenheim;

<http://www.statistik.baden->

[wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/Demografie-](http://www.statistik.baden-)

[Spiegel/tabelle.asp?r=125013&c=a](http://www.statistik.baden-)

[27.07.2011] (zitiert als StaLa, demografisches Profil), Anlagen 15-15g.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Übersichtsdaten Brackenheim;

<http://www.statistik.baden->

[wuerttem-](http://www.statistik.baden-)

[berg.de/SRDB/Tabelle.asp?H=BevoelkGebiet&U=99&T=99025010](http://www.statistik.baden-)

[&E=GE&K=125&R=GE125013](http://www.statistik.baden-)

[26.07.2011] (zitiert als StaLa, Übersichtsdaten), Anlage 12.

United Nations: World Population Prospects, the 2010 Revision, Fertility;

<http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/fertility.htm>

[17.07.2011] (zitiert als UN, Fertility), Anlage 5.

United Nations: World Population Prospects, the 2010 Revision, Figure 2;

http://esa.un.org/unpd/wpp/Analytical-Figures/htm/fig_2.htm

[17.07.2011] (zitiert als UN, Figure 2), Anlage 7.

United Nations: World Population Prospects, the 2010 Revision, Population;

<http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm>

[17.07.2011] (zitiert als UN, Population), Anlage 4.

United Nations: World Population Prospects, the 2010 Revision, Population Tables;

http://esa.un.org/unpd/wpp/unpp/panel_indicators.htm


[17.07.2011] (zitiert als UN, Population Tables), Anlage 6.

Erklärung des Verfassers

Ich versichere, dass ich diese Bachelorarbeit selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Lauffen am Neckar, 23.08.2011

Ort, Datum


Anja Lehmann



Rede von Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler **Die Chancen des Wandels nutzen**

02.04.2009, Berlin

Ich kann mich noch gut an meinen ersten Satz zum Auftakt des Forums Demographischer Wandel vor rund viereinhalb Jahren erinnern. Damals habe ich gesagt: "Das Thema unserer Konferenz ist im Grunde: die Zukunft". Meine Schlussrede kann ich – im Grunde – mit dem gleichen Satz beginnen. Denn das Forum Demographischer Wandel mag zwar heute seine Arbeit beenden. Sein Thema aber wird uns noch lange begleiten – und sein Ertrag noch lange fortwirken.

Wir haben in den vergangenen Jahren in mehreren Konferenzen, vielen Vorträgen und Werkstattgesprächen das Rad gewiss nicht neu erfunden. Aber wir haben mitgeholfen, das öffentliche Bewusstsein für den demographischen Wandel zu stärken. Dafür, dass er zwar nicht die alleinige Ursache vieler Herausforderungen ist, vor denen wir heute stehen, sie aber zum Teil enorm verschärft. Dafür, dass er - von den Sozialsystemen über die Wirtschaft bis hin zum Zusammenleben in unserer Gesellschaft - doch in gewisser Weise alles auf den Prüfstand stellt.

Einige Bereiche haben wir gewissermaßen unter die Lupe gelegt. Wir haben gezeigt, wie der demographische Wandel auf Familie, auf Bildungsprozesse und auf das Zusammenleben von kulturell und sozial Verschiedenen wirkt. Wir haben Lösungsansätze gesammelt, die es schon gibt, um uns und unsere Gesellschaft gut auf diesen Wandel einzustellen. Und wenn ich "wir" sage, dann meine ich Sie alle: die führenden Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ebenso wie die vielen engagierten Bürgerinnen und Bürger. Sie alle haben das Forum Demographischer Wandel mit Ihren Ideen beflügelt. Herzlichen Dank dafür!

Eines ist in den vielen guten Diskussionen der vergangenen Jahre ganz klar geworden: Verantwortlich für die Gestaltung des Wandels sind nicht allein die üblichen Verdächtigen - in Politik und Administration. Verantwortlich sind wir alle - jeder in seinem Bereich, jeder nach seinen Möglichkeiten.

Wir haben hier im Forum viele Gestalter gehört: Da war die Leiterin der Grundschule im so genannten sozialen Brennpunkt, die ihr Kollegium auf die ethnische Vielfalt der Kinder eingestellt hat - und zugleich die Eltern darauf, ihren Erziehungsauftrag ernst zu nehmen und Hilfe anzunehmen. Da war der Oberbürgermeister der ostdeutschen Universitätsstadt, der das Beste aus dem Weniger-Werden macht und zugleich mit aktiver Familienpolitik, mit Netzwerken zwischen unterschiedlichsten Akteuren versucht, junge Leute bei der Verwirklichung ihres Kinderwunsches zu unterstützen. Da war der Kitaleiter, der schon mit den Jüngsten auf Entdeckungstour geht und so ihren Lernwillen von klein auf fördert. Da war der Manager, der über seine alternde und zahlenmäßig schrumpfende Kundschaft nachdenkt und sich Gedanken darüber macht, wie er seine Beschäftigten im Unternehmen und auf dem Laufenden halten kann. Da war die Initiatorin der Alten-Wohngemeinschaft, die nicht nur sagt "man müsste", sondern anpackt und etwas tut.



Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten

in Zusammenarbeit mit der **BertelsmannStiftung**

Ich habe selbst vor ein paar Jahren in Bremen im Stadtteil Gröpelingen ein Stiftungsdorf besucht: Dort verbringen türkische Ehepaare ihren Lebensabend gemeinsam mit deutschen, es gibt eine Begegnungsstätte für die Jüngeren und vieles mehr - und der Initiator des Ganzen ist ein türkischstämmiger Unternehmer.

Vielleicht ist das überhaupt das Wichtigste, was das Forum Demographischer Wandel zur Lösung der vielen Herausforderungen beigetragen hat: Hier wurden Ideen ausgetauscht und Kräfte gebündelt, hier haben Teilnehmer aus ganz unterschiedlichen Lebensbereichen sich kennen gelernt, zugehört und gegenseitig bestärkt. Hier sind Verantwortliche aus Bereichen miteinander ins Gespräch gekommen, die sonst kaum untereinander verknüpft sind. Hier wurden Dialoge kreuz und quer geführt - zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, Wissenschaft und Politik, Politik und Zivilgesellschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Wie wichtig das ist, das haben wir im Laufe der vergangenen Jahre immer stärker erkannt.

Die Bürgerwerkstatt zum demographischen Wandel hier in Schloss Bellevue vor gut zwei Monaten war ein wunderbares Beispiel dafür, wie Kooperation und Vernetzung funktionieren können - einen kleinen Einblick haben Sie ja vorhin durch den Film bekommen. Was ich damals an Gesprächen miterlebt habe, hat mir gezeigt, wie gewinnbringend es ist, über alle Grenzen von Institutionen und Zuständigkeiten hinweg die Zusammenarbeit zu suchen und zu fördern: Weil Ideen und Informationen miteinander geteilt werden, anstatt dass jeder von vorne beginnt. Weil man voneinander lernen, sich Lösungen anschauen kann. Und weil man gemeinsam Ziele erreichen kann, die Einzelne allein nicht schaffen.

Wie das in der Praxis funktioniert, konnten wir bei der Konferenz im vergangenen Jahr erleben, am Beispiel der Stadt Dormagen und ihrer so genannten "Präventionskette": Da kooperieren Kinderärzte, Erzieherinnen, Lehrerinnen, Hebammen, Sozial- und Jugendarbeiter und die Angestellten der betroffenen Behörden mit einem großen gemeinsamen Ziel: das Wohlergehen aller Kinder in dieser Stadt zu sichern.

Ich bin überzeugt: Wer einmal die "demographische Brille" aufhatte, der erkennt, wie sehr alles mit allem zusammenhängt: Sozialpolitik und Bildungswesen, Stadtentwicklung und Familienpolitik, Engagementförderung und Integration. Und der begreift, wie wichtig es ist, vernetzt zu denken und zu handeln.

Ich habe selbst vieles neu sehen gelernt im Laufe der letzten Jahre. Vieles ist mit Hinweis auf das Forum überhaupt erst an mich herangetragen worden. Heute vor einer Woche zum Beispiel habe ich den Bericht der Akademiengruppe "Altern in Deutschland" entgegengenommen. An diesem Bericht haben Psychologinnen und Mediziner, Soziologen und Philosophinnen, Historiker und Ingenieurinnen und viele andere Expertinnen und Experten von Leopoldina und acatech mitgearbeitet.

Seine zentralen Botschaften lauten: Die gewonnenen Jahre Lebenszeit sind überwiegend gute und gesunde Jahre. Und diese gewonnenen Jahre bergen unglaubliches Potenzial: für uns selbst, für die Gesellschaft und für ein neues Miteinander der Generationen. Der Philosoph Robert Spaemann hat schon vor vielen Jahren die "Freundschaft zwischen den Generationen" als eine ganz wichtige Grundbedingung unseres Daseins angemahnt.



Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten

in Zusammenarbeit mit der BertelsmannStiftung

Um die gewonnenen Jahre tatsächlich zu einem Gewinn für alle zu machen, braucht es allerdings ein Umdenken und Umlenken auf allen Ebenen: in unseren Institutionen und Regelwerken, in unseren Gewohnheiten und Einstellungen.

Einiges hat sich getan in den vergangenen Jahren - aber bei weitem noch nicht genug, um die Chancen des Wandels bestmöglich zu nutzen.

Fangen wir mit den guten Nachrichten an: In Ländern und Kommunen werden der demographische Wandel und seine Folgen zunehmend als Querschnittsaufgabe begriffen.

Stabsstellen beim Bürgermeister und Referate in Staatskanzleien sind eingerichtet worden, eigene kommunalpolitische Konzepte oder Landesprogramme verabschiedet. Viele Kommunen unternehmen große Anstrengungen, um familienfreundlicher zu werden und um den großen Schatz zu heben, der in der Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement liegt. Oft reichen schon kleine Hilfen - ein Raum mit Computer und Telefon, die Übernahme von Fahrtkosten oder die Ausstellung eines Freiwilligen-Ausweises - um ehrenamtliche Mitarbeit zu ermutigen, ermöglichen und zu koordinieren.

Unternehmen entdecken, dass es sich auszahlt, die familiären Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im beruflichen Alltag mitzubedenken. Immer mehr Arbeitgeber bieten betriebliche Kindergartenplätze und werben mit ihrer Familienfreundlichkeit um gute Arbeitskräfte. Die eben erwähnte Akademiengruppe hat übrigens auch festgestellt, dass die Unternehmen mehr in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren, seitdem die Frühverrentungsprogramme abgebaut wurden. Das ist ein gutes Zeichen. Da kann ich nur sagen: Weiter so!

Auch in der Bundespolitik hat sich viel getan. Wer hätte noch Anfang des neuen Jahrtausends vorausgeahnt, dass es so etwas wie den Nationalen Integrationsplan geben würde - und mit ihm eine intensive gesellschaftliche Debatte um unser Zusammenleben in einem vielfältiger werdenden Deutschland? Wer hätte einen künftigen Rechtsanspruch auf Betreuung für unter Dreijährige für möglich gehalten - und vorausgesagt, dass Länder und Kommunen innerhalb von fünf Jahren die Zahl ihrer Betreuungsplätze für diese Altersgruppe verdreifachen wollen?

Gerade bei der Frage der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen viele Menschen Silberstreifen am Horizont. Und manches, was wir noch in der Konferenz von 2006 als Forderungen gehört haben, ist inzwischen Realität: Das Elterngeld puffert den Einkommensausfall im Babyjahr und fördert eine partnerschaftliche Aufgabenteilung zwischen Müttern und Vätern, indem es Vätern gegenüber ihren Arbeitgebern den Rücken stärkt. Ein Anspruch auf Auszeiten vom Beruf für die Pflege von Angehörigen hilft, wo früher nur der Ausstieg aus dem Job als Lösung möglich schien, wenn plötzlich jemand aus der Familie pflegebedürftig wurde. Es ist eine Familienpolitik in Gang gekommen, die den gewandelten gesellschaftlichen Verhältnissen entspricht. Sie ist in Gang gekommen - aber noch nicht am Ziel.

Es war in den vergangenen Jahren spannend zu beobachten, wie schnell angesichts der demographischen Entwicklung so mancher alte Glaubenskrieg beigelegt wurde. Es wird heute nicht mehr endlos darüber debattiert, ob ein Kleinkind von jemand anderem als seiner leiblichen Mutter betreut werden darf, sondern wir suchen und finden pragmatische Lösungen für wirkliche Wahlfreiheit. Ähnlich verhält es sich mit unserem Bildungssystem: Da werden - weil die Schüler ausbleiben - auf einmal Haupt- und Realschulen oder Gymnasien und



Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten

in Zusammenarbeit mit der | BertelsmannStiftung

Gemeinschaftsschulen zusammengelegt zu Schulen mit mehreren Bildungsgängen und hoffentlich mehr Durchlässigkeit. Da wird die gute alte Zwergschule mit altersgemischtem Unterricht in neuer Form pädagogisch wiederentdeckt.

Auch beim Thema Zuwanderung hat das Umdenken zunächst mit der Anerkennung der demographischen Realitäten begonnen. Seit beim Mikrozensus nicht mehr nur nach dem Pass, sondern auch nach der Herkunft der Eltern gefragt wird (der inzwischen berühmte "Migrationshintergrund"), sind die Tatsachen klarer: Jeder fünfte Einwohner unseres Landes wurde nicht in Deutschland geboren oder stammt aus einer Familie, in der mindestens ein Elternteil aus dem Ausland hierher gekommen ist. In manchen Großstädten trifft das auf jeden dritten zu. Tatsache ist auch: Wir sind (seit langem) ein Land, in dem aus den unterschiedlichsten Gründen Menschen aus anderen Ländern leben. Das ist schön und spricht für unser Land. Weniger positiv ist, dass viele von ihnen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht heimisch geworden sind.

Viele Herausforderungen werden nun endlich angepackt, weil Verantwortliche auf allen Seiten Integration als Querschnittsaufgabe erkannt haben. Es ist gut, dass immer mehr Institutionen gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund fördern, die bisher oft unzugänglich oder ohne Ansprache blieben. Es ist sehr wichtig, dass inzwischen auch Zuwandererverbände bei ihren Mitgliedern die Bedeutung von Bildung hervorheben und Anstrengungen fordern. Wenn wir gemeinsam von den Chancen profitieren wollen, die Vielfalt in einer globalisierten Welt bietet, brauchen wir aber noch mehr: Wir brauchen ein Bildungssystem, das ungleiche Startchancen ausgleicht. Wir brauchen Anerkennung für erbrachte Leistungen und Offenheit gegenüber kultureller Vielfalt. Und wir brauchen das Gefühl: Unser Land besteht nicht aus "uns" und "denen" - egal, wer gerade mit "uns" und "denen" gemeint ist. Unsere gemeinsame Zukunft ist wichtiger als Unterschiede bei der Herkunft.

Einiges hat sich getan. Allerdings noch lange nicht genug, um unsere Gesellschaft wirklich gut auf die kritischen Folgen des demographischen Wandels vorzubereiten.

In vielen Bereichen wird die demographische Entwicklung noch nicht so selbstverständlich mitbedacht, wie es nötig und möglich wäre. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Zunächst einmal könnten unsere statistischen Grundlagen besser sein. Aber auch die bekannten Fakten werden nicht so in Planungen einbezogen, wie es geschehen müsste. Warum? Es sind die eingefahrenen und leider häufig kurzsichtigen Denkweisen. Es ist vielleicht auch die Sorge, dass eine Planung, die allzu realistisch auf Schrumpfung reagiert, politisch nicht vermittelbar ist. Und schließlich sind es vielfach auch Strukturen, die - selbst bei gutem Willen - eine langfristige tragfähige Planung verhindern.

Ein Beispiel: Wenn Kommunen sich ruinöse Wettbewerbe um Zuzüge und Gewerbeansiedlungen liefern, bringt das - bei schrumpfenden Bevölkerungszahlen - mehr Verlierer als Gewinner hervor. Wir brauchen mehr denn je wirksame Anreize für Kooperation auf kommunaler Basis.

Vor allem aber brauchen wir ein neues Bewusstsein, eine neue Akzeptanz für Subsidiarität. Der demographische Wandel hat von Ort zu Ort deutlich unterschiedliche Ausprägungen. Wir brauchen deshalb mehr Zuständigkeiten auf der Ebene, auf der am direktesten reagiert werden kann. Auch die viel beschworene Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse kann mit zentraler



Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten

in Zusammenarbeit mit der | BertelsmannStiftung

Planung nicht hergestellt werden. Wer dieses Ziel ernst nimmt, muss sehr unterschiedliche Wege zulassen. Die Verantwortlichen vor Ort brauchen gestalterische Freiheiten, um mit den vorhandenen Ressourcen das Bestmögliche zu erreichen.

Diese Zuständigkeit muss dann aber auch mit dem nötigen "Demographiebewusstsein" ausgeübt werden. Ich nenne ein paar Beispiele, die hier beim Forum Demographischer Wandel genannt wurden: Alle, die am Bau einer Kindertagesstätte mitwirken, sollten von vornherein so planen, dass das Gebäude auch anders nutzbar ist, wenn sich der Altersaufbau der Bevölkerung verändert. Der Arbeitgeber muss Arbeitsprozesse in seinem Betrieb so gestalten, dass die Bedürfnisse von älteren Beschäftigten und die von jungen Müttern (und künftig hoffentlich auch immer mehr jungen Vätern) berücksichtigt werden.

Für eine Gesellschaft im demographischen Wandel geht es auch darum, neue Lebensentwürfe zu entwickeln und zu ermöglichen, neue Vorstellungen von unserem Zusammenleben in der Gesellschaft und der Rolle des Einzelnen darin. Immer wieder haben uns Expertinnen und Experten eindringlich klargemacht: Kein Talent darf verkümmern, keine Fähigkeit brachliegen. Das ist zum einen ein Gebot der Menschenwürde. Zum anderen ist es eine existentielle Notwendigkeit in einem Land, dessen Bevölkerungszahl schrumpft und in dem immer weniger aktiv Erwerbstätige immer mehr Nicht-Erwerbstätige versorgen müssen, in einem Land, in dem Fachkräfte rar werden und das im weltweiten Wettbewerb um Ideen und Patente mithalten will.

Entdecken wir, was wir gewinnen, wenn wir nicht mehr auf das Wissen und die Erfahrung der Älteren verzichten. Wenn wir Frauen nicht mehr aus dem Erwerbsleben katapultieren, weil Fürsorgepflichten ungleich auf die Geschlechter verteilt sind, weil es an guten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und an entlastenden Strukturen für pflegende Angehörige fehlt. Entdecken wir, was wir gewinnen, wenn wir Zuwanderung als Chance begreifen; und wenn wir es nicht mehr hinnehmen, dass Menschen hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben, weil unser Bildungssystem Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern offensichtlich benachteiligt.

Hier sind noch viele Baustellen offen. Wir müssen zum Beispiel noch viel mehr dafür tun, dass Ältere länger im Berufsleben bleiben können - und auch bleiben. Das würde nicht nur die Sozialsysteme entlasten, sondern auch Spielraum für die Entlastung der Jüngeren schaffen. Verlässliche Teilzeitangebote - so wie sie bisher für die Älteren existierten - könnten für junge Eltern ein Segen sein. Und wenn wir im Berufsleben Menschen nicht schon mit Mitte 40 zum alten Eisen zählen würden, dann würde es manch einem Jüngeren leichter fallen, die Entscheidung für eine Familie zu treffen. Zukünftige Generationen mögen sich darüber wundern, wie strikt wir heute unser Leben einsortieren in klar getrennte Phasen: Lernen, Arbeiten und Ruhestand, und warum die Entscheidung für oder gegen Kinder ausgerechnet in der Phase fallen muss, in der die Arbeitslast am höchsten ist. Wenn wir es ermöglichen, die Phasen und Intensität der Erwerbsarbeit anders im Lebenslauf zu verteilen, dann wäre schon sehr viel erreicht.

Geben wir denjenigen, die Kinder oder pflegebedürftige Angehörige haben, mehr Zeit und auch mehr Respekt und Anerkennung - das ist oft wichtiger als etwas mehr Geld. Überdenken wir die starren Altersgrenzen - und damit meine ich beileibe nicht nur die gesetzlichen, sondern ebenso die von privaten Institutionen. Warum sollten nicht Menschen jenseits der 35 noch mal mit einem Stipendium weiterlernen können? Warum sollten sich betriebliche Fortbildungen nicht



Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten

in Zusammenarbeit mit der | BertelsmannStiftung

für über 55jährige lohnen? Warum sollte man mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten nicht in einem neuen Berufsfeld anknüpfen können? Ich bin mir sicher, das würde so manchen wertvollen Impuls in die Arbeitswelt bringen.

Das setzt aber auch voraus, dass wir ein zuversichtlicheres Bild von unserem eigenen Altern gewinnen. Ich kann nur sagen: Es lohnt sich! Die Wissenschaftler der Akademiengruppe haben nämlich auch herausgefunden, dass Menschen mit einer positiven Einstellung zum Altern durchschnittlich sieben Jahre länger leben als solche, die vom dritten Lebensabschnitt vor allem Einschränkungen und Belastungen erwarten. Wenn das kein Anreiz ist.

Die gewonnene Lebenszeit im Alter eröffnet uns wunderbare neue Möglichkeiten, das eigene Leben zu gestalten, mehr Zeit mit Kindern und Enkelkindern zu verbringen, Dinge zu tun, in denen neuer Sinn und Eigensinn stecken. Sie sollte uns aber auch dazu bringen, neu zu taxieren, was wir in unterschiedlichen Lebensphasen leisten können - und was wir zur Entlastung der Rentenkassen, zum Steueraufkommen, zur guten Verbindung von altem Erfahrungswissen und jungem Examenswissen in den Betrieben und zum gesellschaftlichen Wohlergehen insgesamt beitragen können, damit der Sozialvertrag hält. Es geht darum, dass wir unseren Sozialvertrag bestandsfest machen.

Ich weiß, manch einer empfindet es als sehr optimistisch, wenn von den Chancen des demographischen Wandels die Rede ist. Aber der Wandel eröffnet Chancen: indem er uns dazu führt, neu über unser Zusammenleben in der Gesellschaft und über die Bedingungen eines gelingenden Lebens nachzudenken. Und indem er uns dazu führt, überkommene Strukturen zu begründen - und sie nötigenfalls zu verändern. Diese Chancen sollten wir wahrnehmen - gemeinsam. Wir spüren doch alle, dass die Menschen wieder vermehrt die Frage nach dem Sinn ihres Lebens stellen. Auch das ist eine Chance!

Übrigens: Der vorhin erwähnte Akademiebericht hat noch eine wichtige Botschaft für uns: Es stimmt nicht, dass alternde Gesellschaften reformunfähig sind. Eher ist das Gegenteil der Fall. Der demographische Wandel ist gestaltbar - und indem wir diese Aufgabe annehmen, bringen wir neuen Schwung in unser Land.

Und noch etwas: Wir hatten unsere Arbeit hier im Forum Demographischer Wandel bewusst auf die großen Veränderungen beschränkt, die uns in Deutschland bevorstehen. Wir dürfen aber über aller Beschäftigung mit uns selbst nicht vergessen, dass der demographische Wandel eine Herausforderung für die gesamte Welt ist. Allerdings zumeist unter entgegengesetzten Vorzeichen als bei uns. Mitte dieses Jahrhunderts werden voraussichtlich über 9 Milliarden Menschen auf der Erde leben - heute sind es knapp 7 Milliarden. Vor allem in den ärmeren Ländern des Südens geht es nicht um Schrumpfung, sondern um Bevölkerungsexplosion, nicht um die Zuwanderung von Geringqualifizierten wie bei uns in Deutschland, sondern um die Abwanderung gerade der Leistungsfähigen, die in ihren Heimatländern oft dringend gebraucht werden. Nord und Süd müssen gemeinsam klug gegensteuern: den Menschen im Süden eine Perspektive und eine lebenswerte Umwelt bieten und zugleich den Ressourcenverbrauch im Norden drosseln. Sonst stehen wir vor ökologischen Folgen und weltweiten Wanderungsbewegungen, die weit über das hinausgehen, was wir derzeit erleben. Und das wird dann nicht nur die Länder des Südens treffen. Deshalb muss eine kooperative Weltpolitik immer auch die Herausforderungen des demographischen Wandels mit bedenken.



Forum Demographischer Wandel des Bundespräsidenten

in Zusammenarbeit mit der BertelsmannStiftung

So verschieden die Situationen also sein mögen - der demographische Wandel betrifft alle Länder, alle Nationen. Und es gibt einen gemeinsamen Nenner, der lautet: Ohne Berücksichtigung der demographischen Entwicklung ist künftig kein Staat mehr zu machen. Wer heutzutage noch plant, ohne die entsprechenden Prognosen heranzuziehen, handelt unverantwortlich. Wer Strukturen erhält, die eine sinnvolle Anpassung an künftige Herausforderungen blockieren, versündigt sich an künftigen Generationen. "Sehen, um vorauszusehen; voraussehen, um zuvorkommen" - diese Devise von Auguste Comte, dem Gründervater der Soziologie, müssen wir heute mehr denn je zur Richtschnur unseres Handelns machen.

Meine Damen und Herren, mit der Abschlussdokumentation des Forums Demographischer Wandel bekommen Sie gleich am Ausgang einen gewichtigen Teil der Erkenntnisse der letzten viereinhalb Jahre Schwarz auf Weiß zum Nachhausetragen, und vor allem: zum Weiterverbreiten. Mir bleibt, allen zu danken, die in den vergangenen Jahren hier im Forum Demographischer Wandel mitgearbeitet haben:

der Bertelsmann Stiftung - sie hat als Kooperationspartner das Projekt ermöglicht und ihre reiche Erfahrung mit dem Thema Demographischer Wandel ins Forum eingebracht. Den Mitgliedern des Beraterkreises: Sie haben einen wesentlichen Anteil daran gehabt, zu Beginn die entscheidenden Themen einzukreisen, und Sie haben uns im Verlauf der letzten Jahre immer wieder in Ihren jeweiligen Fachgebieten mit Rat zur Seite gestanden. Dank darüber hinaus an diejenigen, die die Jahreskonferenzen inhaltlich mit vorbereitet haben. Und schließlich Dank an alle, die hier in den vergangenen Jahren zugehört und mitdiskutiert haben.

Mein Fazit ist: Packen wir die Gestaltung des demographischen Wandels beherzt an. Wir können zu neuen Ufern kommen.

BEVÖLKERUNG DEUTSCHLANDS BIS 2060

12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung



**Begleitmaterial
zur Pressekonferenz
am 18. November 2009
in Berlin**

Statistisches Bundesamt

BEVÖLKERUNG DEUTSCHLANDS BIS 2060

12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Gruppe ID, Pressestelle,
Gruppe VIA, „Demografische Modellrechnungen“

Internet: www.destatis.de

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Gruppe VIA

Tel.: +49 (0) 611 / 75 22 42

Fax: +49 (0) 611 / 75 30 69

E-Mail: demografie@destatis.de

Journalistische Anfragen:

Pressestelle

Tel.: +49 (0) 611 / 75 34 44

Fax: +49 (0) 611 / 75 39 76

E-Mail: presse@destatis.de

Kontaktformular: www.destatis.de/kontakt

Allgemeine Informationen zum Datenangebot:

Informationsservice

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Fax: +49 (0) 611 / 75 33 30

Kontaktformular: www.destatis.de/kontakt

Diese Broschüre ist anlässlich der Pressekonferenz des Statistischen Bundesamtes am 18. November 2009 veröffentlicht worden. Ihre Grundlage bilden die Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

1	Kurzfassung	5
2	Einführung	9
3	Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung	11
	3.1 Bevölkerungsrückgang	12
	3.2 Veränderungen im Altersaufbau.....	14
	3.3 Rückgang und Alterung der Bevölkerung im Erwerbsalter	17
	3.4 Erheblich mehr Senioren im Verhältnis zur Bevölkerung im Erwerbsalter	19
4	Annahmen zur Entwicklung der Geburten, der Lebenserwartung und der Wanderungen	23
	4.1 Geburten	23
	4.2 Lebenserwartung.....	29
	4.3 Außenwanderungen	31

Anhang

A - Varianten der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung	37
B - Tabellen.....	39
C - Glossar	47
D - Animierte Alterspyramide im Internet.....	49

1 Kurzfassung

Die 12. Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland, die zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern koordiniert wurde, zeigt die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2060. Die künftigen Veränderungen in der Größe und – vor allem – im Altersaufbau der Bevölkerung Deutschlands werden quantifiziert und die Auswirkungen der aus heutiger Sicht absehbaren demografischen Entwicklungen aufgezeigt. Deutlich werden dabei die Langfristigkeit und Beständigkeit der bevölkerungsdynamischen Prozesse. Die Vorausberechnung beruht auf Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zum Saldo der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Deutschland, woraus sich insgesamt 12 Varianten der zukünftigen Entwicklung ergeben.

*Die Vorausberechnung
reicht bis 2060*

Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Die Ergebnisse werden hier anhand von zwei Varianten beschrieben, welche die Entwicklung unter der Annahme annähernd konstanter Geburtenhäufigkeit, eines Anstiegs der Lebenserwartung um etwa acht (Männer) beziehungsweise sieben Jahre (Frauen) und eines Wanderungssaldos von 100 000 oder 200 000 Personen im Jahr aufzeigen. Diese Varianten markieren die Grenzen eines Korridors, in dem sich die Bevölkerungsgröße und der Altersaufbau entwickeln werden, wenn sich die aktuellen demografischen Trends fortsetzen. Sie werden als Unter- und Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung bezeichnet.

Die Geburtenzahl wird künftig weiter zurückgehen. Die niedrige Geburtenhäufigkeit führt dazu, dass die Anzahl potenzieller Mütter immer kleiner wird. Die jetzt geborenen Mädchenjahrgänge sind bereits zahlenmäßig kleiner als die ihrer Mütter. Sind diese Mädchen einmal erwachsen und haben ebenfalls durchschnittlich weniger als 2,1 Kinder, wird die künftige Kinderzahl weiter sinken, weil dann auch weniger potenzielle Mütter leben.

*Künftig weniger
Geburten*

Die Zahl der Sterbefälle wird – trotz steigender Lebenserwartung – zunehmen, weil die stark besetzten Jahrgänge ins hohe Alter hineinwachsen werden.

Mehr Sterbefälle

Die Zahl der Gestorbenen übersteigt die Zahl der Geborenen immer mehr. Das dadurch rasant wachsende Geburtendefizit kann nicht von der Nettozuwanderung kompensiert werden. Die Bevölkerungszahl in Deutschland, die bereits seit 2003 rückläufig ist, wird demzufolge weiter abnehmen. Bei der Fortsetzung der aktuellen demografischen Entwicklung wird die Einwohnerzahl von circa 82 Millionen am Ende des Jahres 2008 auf etwa 65 (Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) beziehungsweise 70 Millionen (Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) im Jahr 2060 abnehmen.

*Wachsendes Geburten-
defizit führt zur Abnahme
der Bevölkerung*

Das Altern der heute stark besetzten mittleren Jahrgänge führt zu gravierenden Verschiebungen in der Altersstruktur. Im Ausgangsjahr 2008 bestand die Bevölkerung zu 19% aus Kindern und jungen Menschen unter 20 Jahren, zu 61% aus 20- bis unter 65-Jährigen und zu 20% aus 65-Jährigen und Älteren. Im Jahr 2060 wird bereits jeder Dritte (34%) mindestens 65 Lebensjahre durchlebt haben und es werden doppelt so viele 70-Jährige leben, wie Kinder geboren werden.

*Die Relationen zwischen
Alt und Jung
werden sich stark
verändern*

Die Alterung schlägt sich insbesondere in den Zahlen der Hochbetagten nieder. Im Jahr 2008 lebten etwa 4 Millionen 80-Jährige und Ältere in Deutschland, dies entsprach 5% der Bevölkerung. Ihre Zahl wird kontinuierlich steigen und mit über 10 Millionen im Jahr 2050 den bis dahin höchsten Wert erreichen. Zwischen 2050 und 2060 sinkt dann die Zahl der Hochbetagten auf 9 Millionen. Es ist also damit zu rechnen, dass in fünfzig Jahren etwa 14% der Bevölkerung – das ist jeder Siebente – 80 Jahre oder älter sein wird.

**Alterung und Abnahme
der Bevölkerung im Er-
werbsalter**

Ähnlich wie die Bevölkerung insgesamt wird auch die Bevölkerung im Erwerbsalter (hier: von 20 bis 65 Jahren) deutlich altern und schließlich schrumpfen. Heute gehören knapp 50 Millionen Menschen dieser Altersgruppe an. Ihre Zahl wird erst nach 2020 deutlich zurückgehen und 2035 etwa 39 bis 41 Millionen betragen. 2060 werden dann etwa 36 Millionen Menschen im Erwerbsalter sein (–27%), falls der Saldo der Zu- und Fortzüge jährlich etwa 200 000 Personen betragen wird. Fällt die Nettozuwanderung nur halb so hoch aus, gibt es 2060 ein noch kleineres Erwerbspersonenpotenzial: knapp 33 Millionen oder –34% gegenüber 2008.

**Bevölkerung im Er-
werbsalter wird stark
durch die Älteren
geprägt sein**

Die Abnahme der Zahl der 20- bis 65-Jährigen insgesamt geht mit einer Verschiebung hin zu den Älteren im Erwerbsalter einher. Zurzeit gehören 20% der Menschen im erwerbsfähigen Alter zur jüngeren Gruppe der 20- bis unter 30-Jährigen, 49% zur mittleren Altersgruppe von 30 bis unter 50 Jahren und 31% zur älteren von 50 bis unter 65 Jahren. Eine besonders einschneidende Veränderung der Altersstruktur erwartet die deutsche Wirtschaft zum ersten Mal bereits in zehn Jahren, zwischen 2017 und 2024. In diesem Zeitraum wird das Erwerbspersonenpotenzial jeweils zu 40% aus 30- bis unter 50-Jährigen und 50- bis unter 65-Jährigen bestehen.

**Altenquotient für 65 Jah-
re verdoppelt sich fast
bis 2060.....**

Der Bevölkerung im Erwerbsalter werden künftig immer mehr Seniorinnen und Senioren gegenüberstehen. Im Jahr 2008 entfielen auf 100 Personen im Erwerbsalter (20 bis unter 65 Jahre) 34 Ältere (65 oder mehr Jahre). Bis Ende der 2030er Jahre wird dieser so genannte Altenquotient besonders schnell, um über 80%, ansteigen. Im Jahr 2060 werden dann je nach Ausmaß der Zuwanderung 63 oder 67 potenziellen Rentenbeziehern 100 Personen im Erwerbsalter gegenüber stehen. Auch bei einer Heraufsetzung des Renteneintrittsalters wird der Altenquotient für 67-Jährige und Ältere 2060 deutlich höher sein, als es heute der Altenquotient für 65-Jährige und Ältere ist.

**..... für 67 Jahre steigt er
stark an**

Annahmen

**Alle drei Annahmen zur
Geburtenhäufigkeit auf
niedrigem Niveau**

Die **Geburtenhäufigkeit** bleibt insgesamt auf einem niedrigen Niveau. Vor diesem Hintergrund werden drei Optionen angenommen. Diese ergeben sich aus dem Zusammenwirken langfristiger Trends und gegenwärtiger Tendenzen.

Die Hauptannahme geht von der Fortsetzung der wichtigsten langfristigen Trends bis 2020 aus: Die zusammengefasste Geburtenziffer bleibt auf dem Niveau von 1,4 Kindern je Frau bei einem gleichzeitigen Anstieg des durchschnittlichen Gebäralters um circa 1,6 Jahre. Im Zeitraum von 2021 bis 2060 werden die Geburtenverhältnisse dann als konstant angenommen.

Die zweite Annahme setzt eine allmähliche Zunahme der Geburtenhäufigkeit auf 1,6 Kinder je Frau bis 2025 voraus, wobei das durchschnittliche Alter bei Geburt um circa 1,1 Jahre zunimmt. Im Zeitraum von 2026 bis 2060 bleibt die Geburtenhäufigkeit konstant.

Die dritte Annahme geht dagegen von einem allmählichen Rückgang der Geburtenhäufigkeit bis zum Jahr 2060 auf 1,2 Kinder je Frau aus, bei einer Zunahme des durchschnittlichen Gebäralters um rund 2,0 Jahre.

**Zwei Annahmen zum
Anstieg der Lebenser-
wartung**

Die **Lebenserwartung** nimmt weiter zu. Zur Entwicklung der Lebenserwartung wurden zwei Annahmen getroffen, welche sich aus einem kurzfristigen (seit 1970) und einem langfristigen (seit 1871) Trend der Sterblichkeitsentwicklung ergeben.

In der Basisannahme ergibt sich für das Jahr 2060 für Männer eine durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt von 85,0 Jahren und für Frauen von 89,2 Jahren. Das ist ein Zuwachs von 7,8 beziehungsweise 6,8 Jahren im Vergleich zur Lebenserwartung in Deutschland im Zeitraum 2006/2008. Die Differenz in der Lebenserwartung von Männern und Frauen verringert sich bis 2060 von 5,2 auf 4,2 Jahre. 65-jährige Männer können immer noch mit weiteren 22,3 beziehungsweise Frauen mit 25,5 Jahren rechnen. Das sind jeweils rund 5 Jahre mehr als 2006/2008.

Bei der zweiten Annahme wird von einem höheren Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt ausgegangen. Sie erreicht für Männer 87,7 und für Frauen 91,2 Jahre im Jahr 2060. Das sind für Männer 10,6 Jahre beziehungsweise für Frauen 8,8 Jahre mehr als 2006/2008. Die Differenz in der Lebenserwartung zwischen Männern und Frauen sinkt von 5,2 auf 3,5 Jahre. 65-jährige Männer können noch 24,7, gleichaltrige Frauen 27,4 weitere Lebensjahre erwarten.

Zum künftigen **Wanderungssaldo** werden zwei Annahmen getroffen. Mittel- bis langfristig wird in der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung von einer allmählichen Erhöhung des Saldos der Zu- und Fortzüge ausgegangen. Es wird unterstellt, dass sich der Saldo auf einem Niveau bewegen wird, das dem beobachteten langfristigen Durchschnitt entspricht.

In der ersten Annahme steigt der jährliche Wanderungssaldo bis zum Jahr 2014 auf 100 000 Personen und verharrt dann auf diesem Niveau. In der zweiten Annahme werden ein Anstieg des jährlichen Wanderungssaldos auf 200 000 Personen bis zum Jahr 2020 und anschließende Konstanz unterstellt. Daraus ergibt sich ein Korridor, in dem sich das zukünftige Wanderungsgeschehen abspielen dürfte. Diese Werte sind als langjährige Durchschnitte zu interpretieren; die tatsächlichen Wanderungssalden werden aller Voraussicht nach starken Schwankungen unterliegen.

**Nettozuwanderung
100 000 und 200 000
Personen pro Jahr**

2 Einführung

Bevölkerungsvorausberechnungen liefern auf die Zukunft gerichtete Basisinformationen für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse. Sie verdeutlichen die Auswirkungen heute bereits angelegter Strukturen und erkennbarer Veränderungen auf die künftige Bevölkerung. Zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder koordinierte Bevölkerungsvorausberechnungen werden inzwischen regelmäßig vorgelegt. Die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung erstreckt sich bis zum Jahr 2060 und umfasst mehrere Varianten. Diese erlauben zum einen die aus heutiger Sicht absehbaren künftigen Entwicklungen aufzuzeigen und zum anderen über den Einfluss der einzelnen demografischen Komponenten – Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen – auf die Bevölkerungsentwicklung zu urteilen.

Veränderungen in der Bevölkerung vollziehen sich sehr allmählich und kontinuierlich. Aus diesem Grund zeigt die neue Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zur 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung kein völlig neues Bild der demografischen Zukunft Deutschlands. Mit der neuen Vorausberechnung wird vielmehr angestrebt, dieses Bild mit Hilfe von aktualisierten Annahmen zu justieren und den Zeithorizont um zehn Jahre bis 2060 zu erweitern.

Auch mit der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wird kein Anspruch erhoben, die Zukunft bis 2060 vorherzusagen. Es wird gezeigt, wie sich die Bevölkerungszahl und die Bevölkerungsstruktur unter getroffenen Annahmen entwickeln würden. Die Annahmen zu Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen beruhen auf Untersuchungen der Verläufe dieser Komponenten im Zeit- und Ländervergleich sowie auf Hypothesen über die aus heutiger Sicht erkennbaren Entwicklungstrends (Kapitel 4). Da der Verlauf der maßgeblichen Einflussgrößen mit zunehmender Vorausberechnungsdauer immer schwerer vorhersehbar ist, haben solche langfristigen Rechnungen Modellcharakter.

Daneben bestehen weitere zusätzliche Unsicherheiten, die mit der Datenbasis zusammenhängen: Die Ausgangsdaten zum Bevölkerungsstand stammen aus der Bevölkerungsfortschreibung, die mit zunehmendem Abstand von der letzten Volkszählung ungenauer werden. Die letzten Volkszählungen fanden im früheren Bundesgebiet 1987 und in der ehemaligen DDR 1981 statt. Die seitdem auf der Grundlage von Meldungen zu Geburten, zu Sterbefällen sowie zu Zu- und Fortzügen von Jahr zu Jahr fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen können erst nach der Auswertung des Zensus 2011 neu justiert werden. Schätzungen gehen von einer Überhöhung der fortgeschriebenen Bevölkerungszahl aus. Da eine Bevölkerungsvorausberechnung jedoch keine Vorhersage ist, sondern zum Ziel hat, langfristige Veränderungen im Altersaufbau und in der Bevölkerungsgröße in der Zukunft sichtbar zu machen, beeinträchtigt diese Unsicherheit die Aussagekraft der Ergebnisse nur unwesentlich.

Die aktuelle 12. zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung liefert Ergebnisse sowohl für Deutschland insgesamt als auch für die einzelnen Bundesländer, die auf abgestimmten Annahmen und gleichen Berechnungsmethoden beruhen. In dieser Broschüre werden ausgewählte Ergebnisse für Deutschland dargestellt. Die ausführlichen Ergebnisse stehen im Internet zum kostenlosen Download bereit (www.destatis.de/shop, Stichwort „Bevölkerung 2060“). Die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung werden dort auch anhand der animierten Bevölkerungspyramiden veranschaulicht (<http://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide>). Die Ergebnisse für die Bundesländer stehen zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung.

Dank an den Expertenkreis

Das Statistische Bundesamt hat zur wissenschaftlichen Begleitung seiner Bevölkerungsvorausberechnungen ein Expertengremium einberufen. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft, Fachleute, die eigene Vorausberechnungen durchführen, und besonders interessierte Nutzer an. Sie präsentieren und diskutieren in diesem Rahmen auch eigene Arbeiten.

Die Annahmen der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wurden im Expertenkreis „Bevölkerungsvorausberechnungen“ beraten. Das Statistische Bundesamt dankt für die wertvolle Unterstützung bei der Erstellung der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung:

Professor Dr. Herwig Birg

Christian Bökenheide (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.)

Ivar Cornelius (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Professor Dr. Eckart Bomsdorf (Universität Köln)

Privatdozent Dr. Jürgen Flöthmann (Universität Bielefeld)

Professor Dr. Heinz Grohmann

Ulrich Hußing (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein)

Dr. Roland Rau (Max Planck Institut für Demografische Forschung Rostock)

Claus Schlömer (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung)

Dr. Erika Schulz (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin)

3 Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Die Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung umfassen zwölf Varianten. Diese ergeben sich aus der Kombination der Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zum Saldo der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Deutschland¹⁾. Die Ergebnisse all dieser Modellrechnungen bestätigen: Deutschlands Bevölkerung nimmt ab, seine Einwohner werden älter und es werden – auch wenn eine leicht steigende Geburtenhäufigkeit unterstellt wird – noch weniger Kinder geboren als heute.

Im Folgenden werden die Ergebnisse schwerpunktmäßig anhand von zwei Varianten dargestellt, welche die Ober- und die Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung abbilden (Übersicht). Die beiden Varianten markieren die Grenzen eines Korridors, in dem sich die Bevölkerungsgröße und der Altersaufbau entwickeln werden, wenn sich die demografischen Trends fortsetzen würden.

*Die Ergebnisse werden
anhand von vier Szenarien
präsentiert*

Eine Spannweite, in der sich die Alterung bewegen könnte, kann am besten anhand von zwei weiteren Varianten aufgezeigt werden: einer „relativ jungen“ und einer „relativ alten“ Bevölkerung (Übersicht). Die „relativ junge“ Bevölkerung kommt dann zustande, wenn die Geburtenhäufigkeit steigen, die Lebenserwartung moderat zunehmen und sich der Wanderungssaldo bei 200 000 Personen bewegen würde. Bei einer abnehmenden Geburtenhäufigkeit, stark zunehmender Lebenserwartung und niedrigem Wanderungssaldo würde dagegen die Bevölkerung besonders stark altern.

Übersicht ausgewählter Varianten der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Variante	Annahmen		
	Geburtenhäufigkeit (Kinder je Frau)	Lebenserwartung bei Geburt in 2060	Wanderungs- saldo (Personen/Jahr)
„Mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze	Annähernde Konstanz bei 1,4	Basisannahme: Anstieg bei Jungen um 8 und bei Mädchen um 7 Jahre	100 000 ab 2014
„Mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze			200 000 ab 2020
„Relativ junge“ Bevölkerung	Leichter Anstieg auf 1,6	Basisannahme	200 000 ab 2020
„Relativ alte“ Bevölkerung	Langfristiger Rückgang auf 1,2	Starker Anstieg: bei Jungen um 11 und bei Mädchen um 9 Jahre	100 000 ab 2014

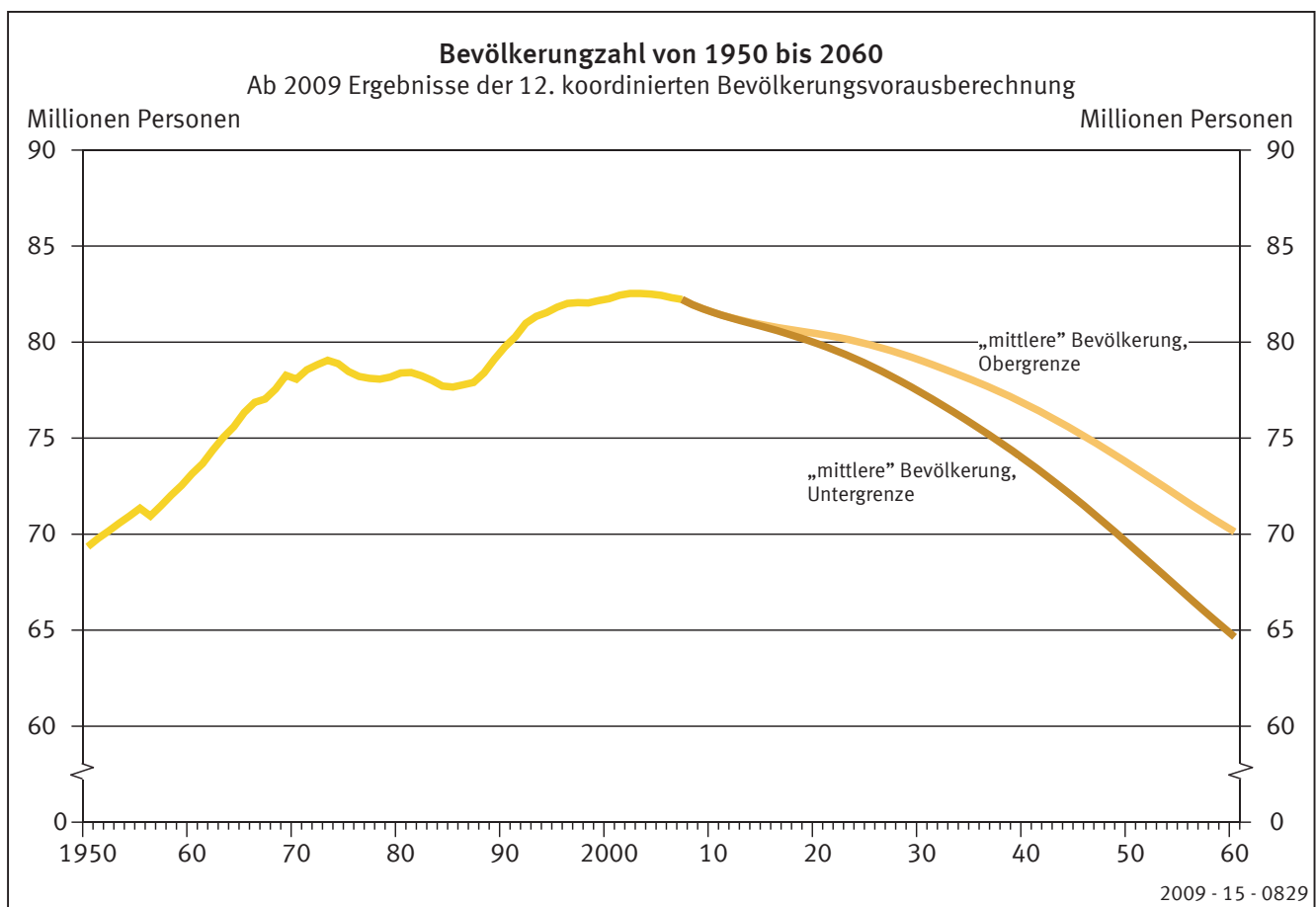
1) Eine vollständige Übersicht aller Varianten einschließlich zusätzlicher Modellrechnungen sowie weitere ausgewählte Ergebnisse enthält der Anhang A. Alle ausführlichen Ergebnisse können über das Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes bezogen werden: www.destatis.de, Stichwort „Bevölkerung 2060“.

Neben den drei genannten demografischen Komponenten wirkt sich auch der aktuelle Altersaufbau der Bevölkerung noch lange Zeit auf die demografische Entwicklung aus. Verhältnismäßig viele Menschen mittleren Alters und wenige junge Menschen heute bedeuten in den nächsten Jahrzehnten relativ viele ältere Menschen und wenige mittleren Alters. Dieser Effekt der Altersstruktur wird bereits in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren zu gravierenden Veränderungen führen.

3.1 Bevölkerungsrückgang

Deutschlands Bevölkerung nimmt seit 2003 ab. Dieser Rückgang wird anhalten und sich verstärken. Ende 2008 lebten circa 82 Millionen Menschen in Deutschland. 2060 werden es zwischen 65 Millionen (bei jährlicher Zuwanderung von 100 000 Personen, Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) und 70 Millionen (bei jährlicher Zuwanderung von 200 000 Personen, Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) sein. Auch nach der Variante mit der maximal zu erwartenden Bevölkerungszahl – sie unterstellt eine steigende Geburtenhäufigkeit, einen hohen Anstieg der Lebenserwartung und einen jährlichen Wanderungssaldo von 200 000 Personen – würden 2060 in Deutschland etwa 77 Millionen Menschen leben und damit weniger als heute.

Schaubild 1



**Tabelle 1: Differenz zwischen Geborenen und Gestorbenen. Ab 2020
Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung**

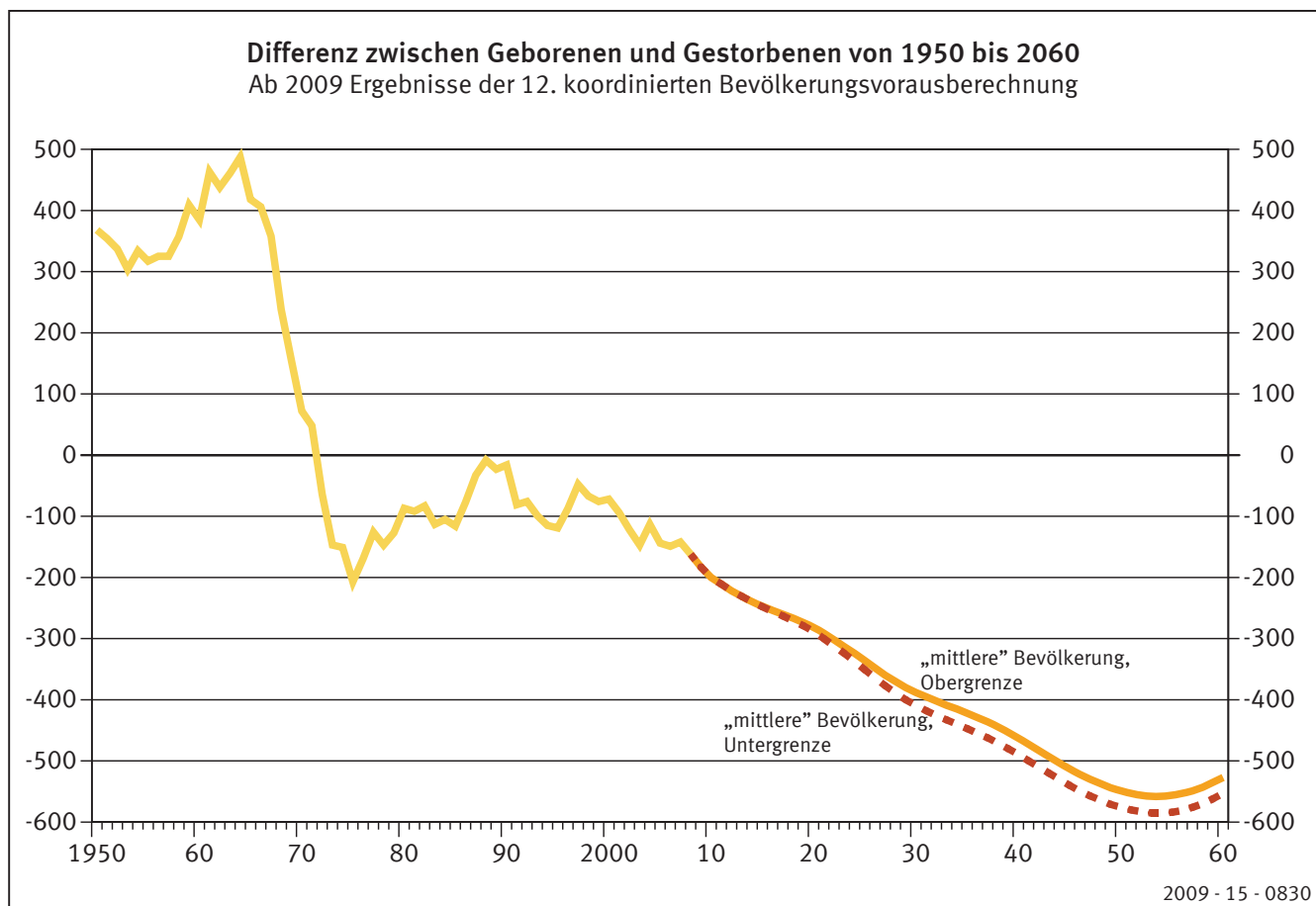
Jahr	„Mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze			„Mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze	„Relativ junge“ Bevölkerung	„Relativ alte“ Bevölkerung
	Geburten	Sterbefälle	Geburten- defizit	Geburtendefizit		
	1 000					
2008	683	844	– 162	– 162	– 162	– 162
2020	660	948	– 288	– 281	– 224	– 292
2030	580	990	– 409	– 388	– 303	– 409
2040	522	1011	– 489	– 463	– 374	– 488
2050	501	1077	– 576	– 549	– 430	– 603
2060	465	1018	– 553	– 527	– 391	– 630

Die Bevölkerung geht zurück, weil die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Geborenen immer mehr übersteigt; die Nettozuwanderung – der Saldo der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Deutschland – kann die dadurch entstehende Lücke nicht schließen. Bei der niedrigen Geburtenhäufigkeit von etwa 1,4 Kindern je Frau, die bereits seit über dreißig Jahren relativ konstant ist und für die Zukunft weitgehend unverändert angenommen wird, fällt jede neue Generation um ein Drittel kleiner aus als die ihrer Eltern. Die Zahl der Geburten wird somit ständig sinken. Eine etwas höhere Geburtenhäufigkeit von 1,6 Kindern je Frau würde diesen Trend abmildern, ihn aber nicht stoppen. Wie Tabelle 1 zeigt, wird die Zahl der Geborenen auch in der Variante „relativ junge“ Bevölkerung die Zahl der Gestorbenen klar unterschreiten.

Weniger Geburten und zunehmende Sterbefälle führen zu wachsendem Geburtendefizit und Rückgang der Bevölkerung

Die Zahl der Sterbefälle wird dagegen zunehmen, denn die geburtenstarken Jahrgänge, die heute im mittleren Alter sind, rücken im Vorausberechnungszeitraum in das hohe Alter auf, in dem die Sterblichkeit natürlicherweise größer ist. Die Differenz zwischen den Zahlen der Geborenen und der Gestorbenen bildet die sogenannte natürliche Bevölkerungsbilanz. Diese ist bereits seit Anfang der 1970er Jahre in Deutschland negativ und wird deshalb als „Geburtendefizit“ bezeichnet. Das Geburtendefizit wird nun von 162 000 im Jahr 2008 nach der „mittleren“ Bevölkerung auf 550 000 bis 580 000 im Jahr 2050 kontinuierlich ansteigen (Schaubild 2). Danach kommen anstelle der Baby-Boom-Generation die schwächer besetzten Jahrgänge der 1970er Jahre ins hohe Lebensalter. Die Zahl der Sterbefälle wird folglich etwas sinken und auch das Geburtendefizit wird nach 2054 leicht zurückgehen. Im Jahr 2060 werden voraussichtlich etwa 527 000 bis 553 000 mehr Menschen sterben, als Kinder geboren werden.

Schaubild 2

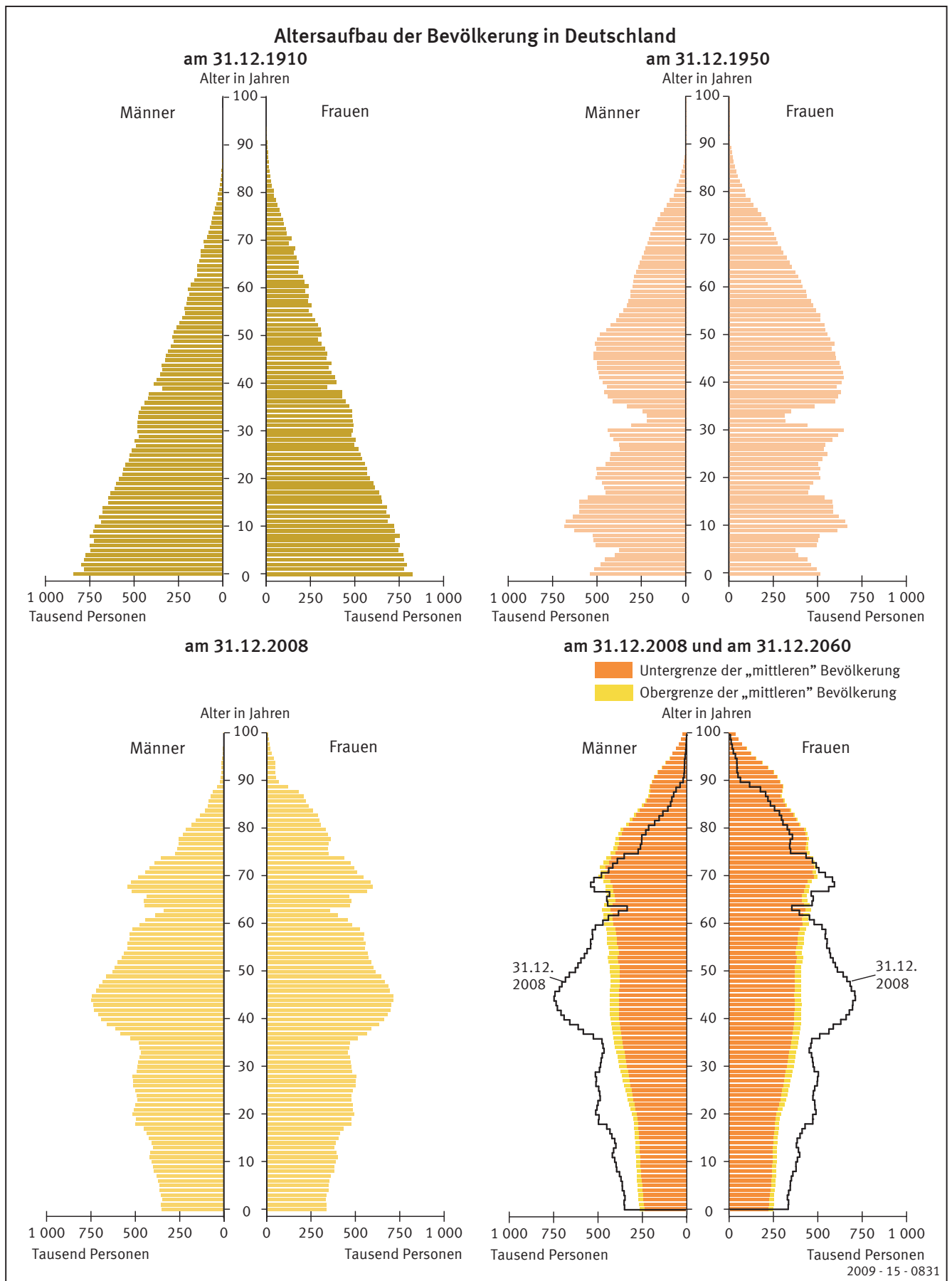


3.2 Veränderungen im Altersaufbau

Die abnehmende Zahl der Geburten und das Altern der gegenwärtig stark besetzten mittleren Jahrgänge führen zu gravierenden Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung. Die aktuelle Bevölkerungsstruktur weicht schon lange von der Form der klassischen Bevölkerungspyramide ab, bei der die stärksten Jahrgänge die Kinder stellen und sich die Besetzungszahlen der älteren Jahrgänge allmählich als Folge der Sterblichkeit verringern. Einen Altersaufbau in Form einer Pyramide hatte z.B. das Deutsche Reich von 1910 (Schaubild 3). Im Altersaufbau von 1950 haben die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre deutliche Kerben hinterlassen. Heute gleicht der Bevölkerungsaufbau Deutschlands eher einer „zerzausten Wettertanne“. Die mittleren Altersklassen sind besonders bevölkerungsstark, zu den älteren und den jüngeren gehören weniger Personen. Bis zum Jahr 2060 werden die stark besetzten Jahrgänge weiter nach oben verschoben und dabei schließlich ausdünnen und von zahlenmäßig kleineren ersetzt. Damit gehen signifikante Verschiebungen in der Relation der einzelnen Altersgruppen einher.

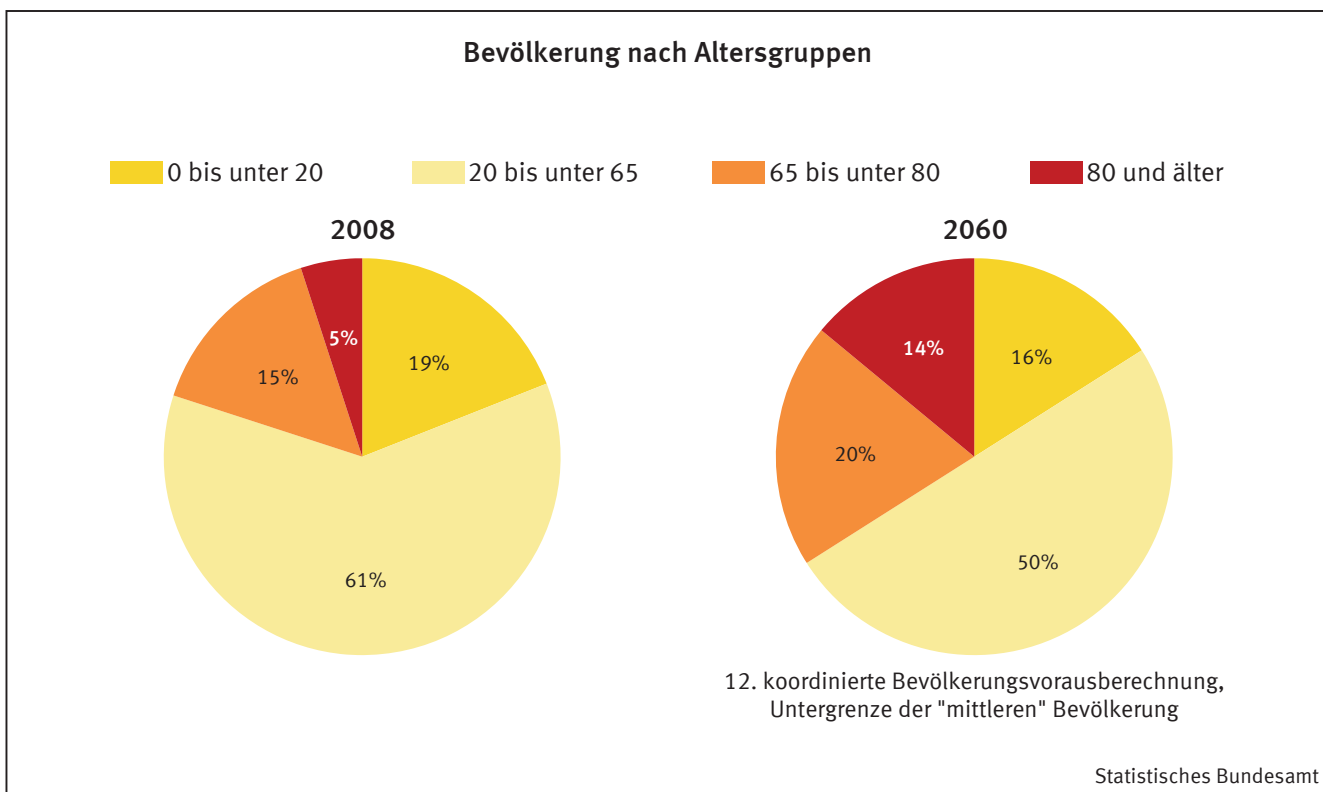
Heute besteht die Bevölkerung zu 19% aus Kindern und jungen Menschen unter 20 Jahren, zu 61% aus 20- bis unter 65-Jährigen und zu 20% aus 65-Jährigen und Älteren (Schaubild 4). Im Jahr 2060 wird – nach der Variante Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung – bereits jeder Dritte (34%) mindestens 65 Lebensjahre durchlebt haben und es werden doppelt so viele 70-Jährige leben, wie Kinder geboren werden.

Schaubild 3



Die Alterung schlägt sich besonders gravierend in den Zahlen der **Hochbetagten** nieder. Im Jahr 2008 lebten etwa 4 Millionen 80-Jährige und Ältere in Deutschland, dies entsprach 5% der Bevölkerung. Ihre Zahl wird kontinuierlich steigen und mit über 10 Millionen im Jahr 2050 den bis dahin höchsten Wert erreichen. Zwischen 2050 und 2060 sinkt dann die Zahl der Hochbetagten auf 9 Millionen. Es ist also damit zu rechnen, dass in fünfzig Jahren 14% der Bevölkerung – das ist jeder Siebente – 80 Jahre oder älter sein wird.

Schaubild 4



Die Zahl der unter 20-Jährigen wird von heute circa 16 Millionen auf etwa 10 Millionen im Jahr 2060 zurückgehen. Ihr Anteil wird 16% der Bevölkerung ausmachen. Damit wird es im Jahr 2060 nur um etwa 1 Million mehr junge Menschen unter 20 Jahren geben als Menschen im Alter von 80 und mehr Jahren.

Spürbare Veränderungen in der Altersstruktur stehen Deutschland bereits im kommenden Jahrzehnt bevor. Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, werden insbesondere die Altersgruppen der 50- bis 65-Jährigen (+24%) und der 80-Jährigen und Älteren (+48%) bis zum Jahr 2020 wachsen. Die Zahl der unter 50-Jährigen wird dagegen abnehmen (–16%). Allein die Bevölkerung im mittleren Alter von 30 bis unter 50 Jahren wird um circa 4 Millionen (–18%) schrumpfen (Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung).

Das mittlere (mediane) Alter der Bevölkerung steigt infolge dieser Veränderungen schnell an. Heute stehen die 43-Jährigen genau in der Mitte der Altersverteilung der Gesellschaft. Bis Mitte der 2040er Jahre wird das mittlere Alter um 9 Jahre steigen, sodass zwischen 2045 und 2060 etwa die Hälfte der Einwohner älter als 52 Jahre sein wird (Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung).

Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen 2008, 2020 und 2060

Alter in Jahren von . . . bis unter . . .	2008	2020				2060			
		„mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze		„mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze		„mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze		„mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze	
			Verände- rung zu 2008		Verände- rung zu 2008		Verände- rung zu 2008		Verände- rung zu 2008
		Millionen Personen							
0 bis unter 20 . . .	15,6	13,6	−2,0	13,7	−1,9	10,1	−5,5	11,0	−4,6
20 bis unter 30 . .	9,9	8,5	−1,3	8,7	−1,2	6,1	−3,8	6,7	−3,2
30 bis unter 50 . .	24,3	19,8	−4,4	20,1	−4,2	14,6	−9,7	16,3	−8,0
50 bis unter 65 . .	15,5	19,2	3,7	19,3	3,8	11,9	−3,6	13,2	−2,3
65 bis unter 80 . .	12,7	12,6	0,0	12,7	0,0	12,9	0,3	13,7	1,0
80 und älter	4,1	6,0	1,9	6,0	2,0	9,0	5,0	9,2	5,2
Insgesamt	82,0	79,9	−2,1	80,4	−1,6	64,7	−17,4	70,1	−11,9
		Prozent							
0 bis unter 20 . . .	19	17	−13	17	−12	16	−35	16	−29
20 bis unter 30 . .	12	11	−14	11	−12	9	−38	10	−32
30 bis unter 50 . .	30	25	−18	25	−17	23	−40	23	−33
50 bis unter 65 . .	19	24	24	24	24	18	−23	19	−15
65 bis unter 80 . .	15	16	0	16	0	20	2	19	8
80 und älter	5	8	48	7	48	14	123	13	128
Insgesamt	100	100	−3	100	−2	100	−21	100	−15

3.3 Rückgang und Alterung der Bevölkerung im Erwerbsalter

Die Bevölkerung im Erwerbsalter wird von Schrumpfung und Alterung besonders stark betroffen. Als Erwerbsalter wird zunächst die Spanne von 20 bis 65 Jahren betrachtet. Heute gehören knapp 50 Millionen Menschen dieser Altersgruppe an. Ihre Zahl wird erst nach 2020 deutlich zurückgehen und 2030 etwa 42 bis 43 Millionen betragen (Tabelle 3). 2060 werden dann etwa 36 Millionen Menschen im Erwerbsalter sein, 27% weniger als heute, falls jährlich 200 000 Personen zuwandern (Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung). Fällt die Zuwanderung nur halb so hoch aus (Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung), gibt es 2060 ein noch kleineres Erwerbspersonenpotenzial: 33 Millionen oder -34% gegenüber 2008. Die Höhe der Zuwanderung beeinflusst also das Ausmaß der Schrumpfung der Bevölkerung im Erwerbsalter.

**Bevölkerung im Erwerbsalter
nimmt nach 2020 ab**

Tabelle 3: Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis 65 Jahren

Jahr	„Mittlere“ Bevölkerung	
	Untergrenze	Obergrenze
	Millionen Personen	
2008	50	50
2020	48	48
2030	42	43
2040	38	40
2050	36	39
2060	33	36

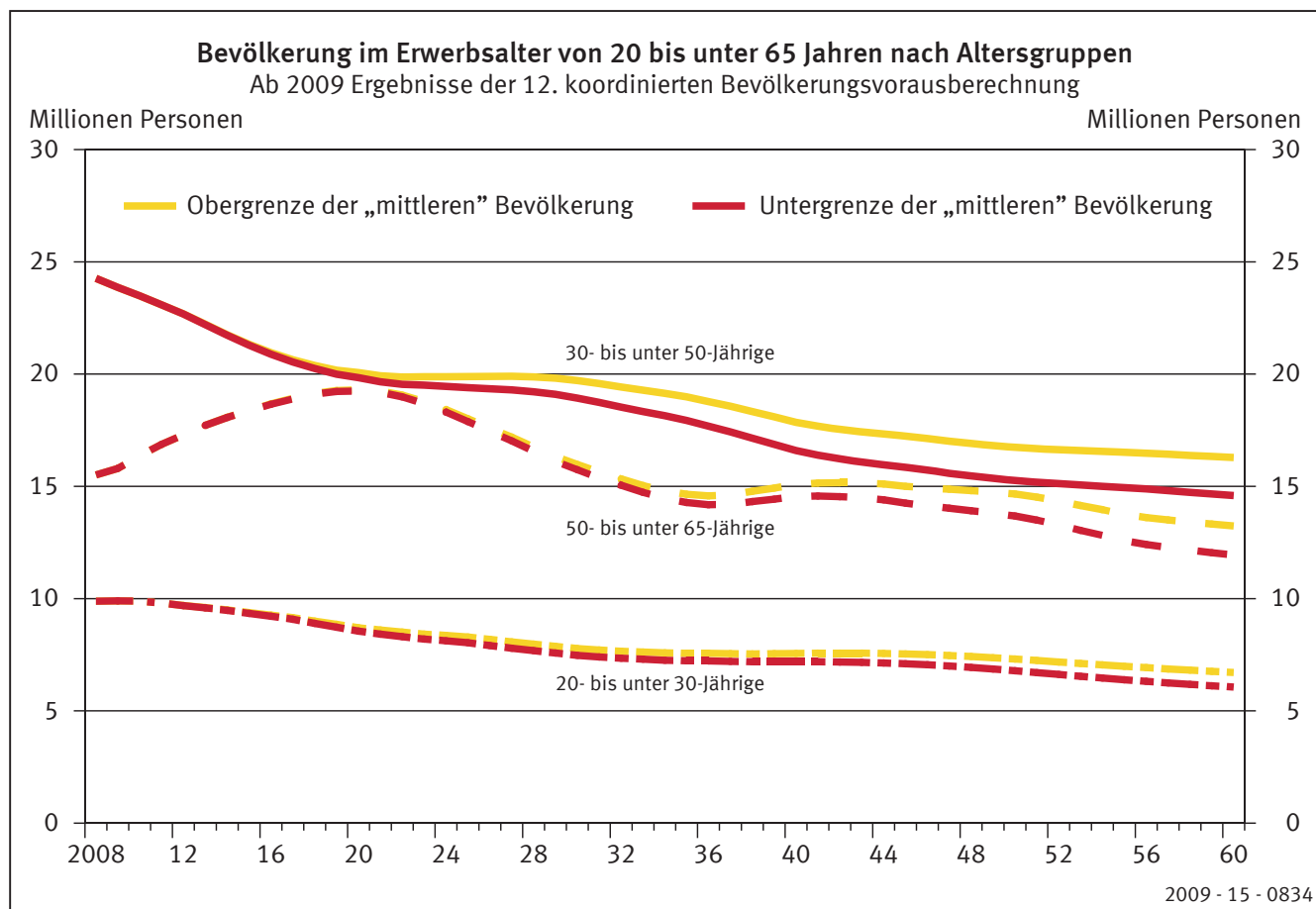
Die Abnahme der Zahl der 20- bis 65-Jährigen geht mit einer Verschiebung hin zu den Älteren im Erwerbsalter einher (Schaubild 5). Zurzeit gehören 20% der Menschen im erwerbsfähigen Alter zur jüngeren Gruppe der 20- bis unter 30-Jährigen (9,9 Millionen Personen), 49% zur mittleren Altersgruppe von 30 bis unter 50 Jahren (24,3 Millionen Personen) und 31% zur älteren von 50 bis unter 65 Jahren (15,5 Millionen Personen). Während die junge Gruppe zahlenmäßig auf etwa 6 bis 7 Millionen schrumpfen wird, bleibt ihr Anteil an allen Personen im Erwerbsalter fast konstant. Anders entwickeln sich die Anteile der beiden anderen Gruppen der Bevölkerung im Erwerbsalter.

*Zwischen 2017 und 2024
gibt es etwa genauso viel
50- bis 64-Jährige wie
30- bis 49-Jährige*

Eine besonders einschneidende Veränderungen der Altersstruktur erwartet die deutsche Wirtschaft zum ersten Mal bereits in zehn Jahren, zwischen 2017 und 2024: das Erwerbspersonenpotenzial wird jeweils zu 40% aus den 30- bis unter 50-Jährigen und aus den 50- bis unter 65-Jährigen bestehen. Anschließend, wenn die stark besetzten 1960er Jahrgänge das Rentenalter erreichen, verschiebt sich der Altersaufbau der Bevölkerung im Erwerbsalter geringfügig zugunsten der mittleren Altersgruppe. Gleichzeitig wird aber die Gesamtzahl der Personen im Erwerbsalter stark sinken. Sollte die Zuwanderung relativ niedrig bleiben, nähern sich zwischen 2040 und 2050 die mittlere und die ältere Gruppe wieder an. Im letzten Jahrzehnt der Vorausberechnung entfernen sich die beiden Gruppen wieder voneinander. Dabei wird die Zahl der Menschen im Erwerbsalter insgesamt weiter sinken. In jedem Fall wird das Erwerbspersonenpotenzial der Zukunft zu einem erheblichen Teil aus Menschen bestehen, die älter als 50 Jahre sind. Das sollte bei den aktuellen Problemen am Arbeitsmarkt nicht außer Acht gelassen werden.

Eine Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre führt für das Jahr 2060 zu einer um 1 bis 2 Millionen größeren Bevölkerung im Erwerbsalter. Die ältere Gruppe innerhalb des Erwerbsalters erhält dadurch gleichzeitig ein noch stärkeres Gewicht.

Schaubild 5



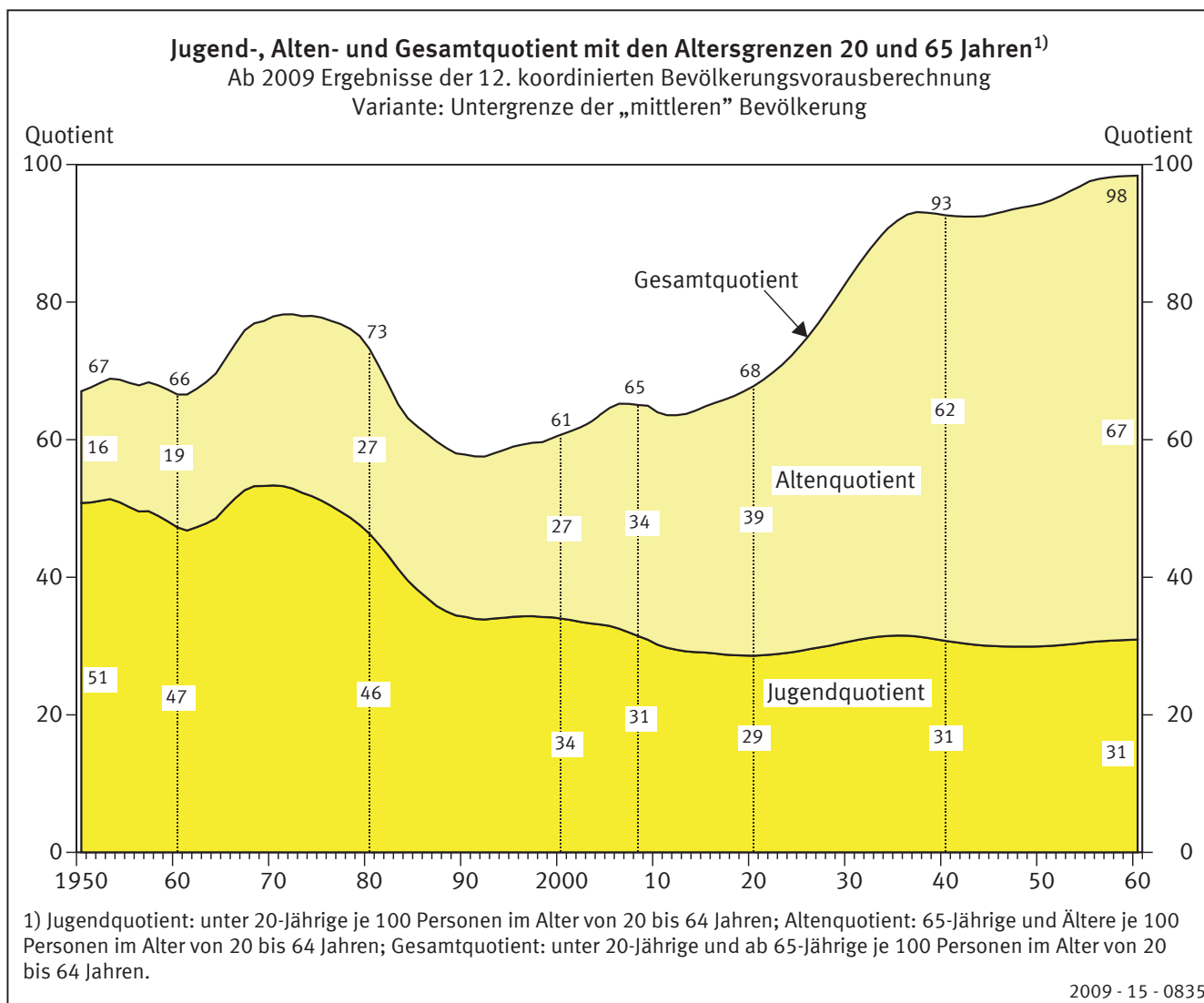
3.4 Erheblich mehr Senioren im Verhältnis zur Bevölkerung im Erwerbsalter

Neben der absoluten Zahl der Bevölkerung in einem bestimmten Alter ist die Beziehung zwischen den verschiedenen Altersgruppen ein Charakteristikum des Alterungsprozesses. Wird der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter die jüngere Bevölkerung, für deren Aufwachsen, Erziehung und Ausbildung gesorgt werden muss, gegenübergestellt, so ergibt sich der Jugendquotient. Wird die Zahl der Personen im Rentenalter, also der potenziellen Empfänger von Leistungen der Rentenversicherung oder anderer Alterssicherungssysteme, auf die Zahl der Personen im Erwerbsalter bezogen, ergibt sich der Altenquotient. Beide Quotienten zusammen addieren sich zum Gesamtquotienten, der aufzeigt, in welchem Ausmaß die mittlere Altersgruppe sowohl für die jüngere als auch für die ältere Bevölkerung, die nicht im Erwerbsleben stehen, im weitesten Sinne zu sorgen hat. Diese „Belastung“ wird in Zukunft deutlich größer werden.

Neben den getroffenen Annahmen bestimmt die Altersstruktur der heute in Deutschland lebenden Bevölkerung mit den starken mittleren und den schwachen jungen Jahrgängen die Quotienten noch für lange Zeit.

Jugend- bzw. Altenquotienten messen Relationen der jüngeren bzw. der älteren Bevölkerung zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier: von 20 bis 65 Jahren)

Schaubild 6



Das Verhältnis zwischen den jungen Menschen unter 20 Jahren und der Bevölkerung im Erwerbsalter bleibt im Vorausberechnungszeitraum relativ stabil. Der Grund hierfür ist, dass die Rückgänge der Bevölkerung unter 20 Jahren und der Bevölkerung im Erwerbsalter fast parallel verlaufen werden. In beiden Hauptvarianten schwankt der Jugendquotient um 30 je 100 Personen im Erwerbsalter (hier: von 20 bis unter 65 Jahren). Bei einer höheren durchschnittlichen Kinderzahl von 1,6 Kindern je Frau würde er sich auf 36 erhöhen.

Altenquotient für 65 Jahre verdoppelt sich fast bis 2060.....

Der Altenquotient wird dagegen stark zunehmen. Die Verschiebungen in der Altersstruktur bewirken, dass der Bevölkerung im Erwerbsalter künftig immer mehr Seniorinnen und Senioren gegenüberstehen werden. Im Jahr 2008 entfielen auf 100 Personen im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren 34 Personen, die 65 Jahre oder älter waren. Im Jahr 2060 werden es nach der Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung, also bei einem jährlichen Wanderungssaldo von 100 000 Personen, 67 ältere Menschen, also doppelt so viele wie heute sein. Beträgt der jährliche Zuzugsüberschuss 200 000 Personen (Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung), fällt der Altenquotient mit 63 Personen im Alter von 65 Jahren und mehr je 100 Personen im Erwerbsalter nur wenig niedriger aus.

Der Anstieg des Altenquotienten wird sich nicht gleichmäßig bis 2060 vollziehen, sondern besonders schnell bis Mitte der 2030er Jahre verlaufen. Danach bleibt der Altenquotient einige Jahre konstant und steigt erst ab Anfang der 2040er Jahre sehr langsam wieder an.

Eine Heraufsetzung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre bedeutet weniger Menschen im Renten- und mehr im Erwerbsalter, das dann von 20 bis unter 67 Jahre reicht. Die Heraufsetzung führt damit zu einem niedrigeren Altenquotienten, der im Jahr 2060 zwischen 59 (Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) und 56 (Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) liegen würde. Ein ähnlicher Wert, ein Altenquotient von 60, würde auch bei der Altersgrenze von 65 Jahren erreicht werden, wenn es neben der höheren jährlichen Nettozuwanderung von 200 000 Personen zusätzlich zu einem Anstieg der Geburtenhäufigkeit auf 1,6 Kinder je Frau käme. Aber selbst wenn die günstigeren Werte realisiert werden sollten, steht ein enormer Anstieg des Altenquotienten bevor (Tabelle 4).

*..... für 67 Jahre steigt er
stark an*

Tabelle 4: Altenquotienten 2008 und 2060

Jahr		Altenquotient für das Renteneintrittsalter		
		60 Jahre	65 Jahre	67 Jahre
2008		46	34	29
2060	„mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze	92	67	59
	„mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze.	87	63	56
	„relativ junge“ Bevölkerung	82	60	53
	„relativ alte“ Bevölkerung.	105	77	68

4 Annahmen zur Entwicklung der Geburten, der Lebenserwartung und der Wanderungen

4.1 Geburten

Für die Entwicklung der Geburten ist das generative Verhalten der Menschen im reproduktiven Alter ausschlaggebend. Statistisch spiegelt sich dieses vor allem in der Zahl der Kinder je Frau sowie im Alter, in dem Mütter ihre Kinder bekommen, wider. Die Annahmen zur künftigen Geburtenentwicklung beziehen sich deshalb auf diese beiden Indikatoren.

Die langfristige Geburtenentwicklung seit 1950 ist in den Publikationen des Statistischen Bundesamtes ausführlich beschrieben²⁾. An dieser Stelle wird deshalb nur auf die Entwicklungstendenzen eingegangen, welche für die Festlegung der Annahmen zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung von besonderer Relevanz waren. Die dargestellten Entwicklungen beruhen (soweit keine andere Quelle angegeben) auf der Statistik der Geburten.

Im Durchschnitt sind Frauen bei der Geburt ihrer Kinder heute älter als die Mütter in den vergangenen Jahren. Dies liegt daran, dass die Geburtenhäufigkeit der Frauen unter 30 Jahren abnimmt, während die über 30-jährigen Frauen immer mehr Kinder bekommen. Seit 2005 weisen die 30- bis unter 40-jährigen Frauen durchschnittlich sogar eine höhere Geburtenhäufigkeit auf als die 20- bis unter 30-jährigen Frauen. Je nach der betrachteten Frauengruppe verläuft diese Entwicklung jedoch unterschiedlich.

Die deutschen Frauen³⁾ in den alten Ländern bekommen ihre Kinder besonders spät. Im Jahr 2008 waren sie bei der Geburt bereits durchschnittlich 30,4 Jahre alt (Tabelle 5). Seit 1990 veränderte sich die Geburtenhäufigkeit in den einzelnen Altersstufen der westdeutschen Frauen sehr allmählich. Dabei haben die Geburtenziffern der Frauen im Alter von Anfang dreißig soweit zugenommen, dass für dieses Alter aktuell das höchste Geburtenniveau besteht. Inzwischen ist für Frauen von Anfang dreißig allerdings nur noch eine geringe Zunahme zu beobachten. Zwischen 1990 und 2008 nahm im Westen das Durchschnittsalter bei der Geburt um 1,8 Jahre zu. Die Zahl der Kinder je Frau, die mit der zusammengefassten Geburtenziffer für die Kalenderjahre gemessen wird, ging dabei leicht zurück.

In den neuen Ländern, wo die Frauen vor 1990 deutlich früher ihre Kinder bekommen haben als in den alten Ländern, nahm das durchschnittliche Gebäralter sehr rasch zu. Zwischen 1990 und 2008 stieg es um 4 Jahre. Damit hat sich der Abstand zu den alten Ländern stark verringert, obwohl das Gebäralter immer noch unter dem Durchschnittsalter der westdeutschen Frauen liegt. Die zusammengefasste Geburtenziffer stieg nach der tiefen Talfahrt Anfang der 1990er Jahre seit 1995 fast kontinuierlich an. Im Jahr 2008 war sie erstmals seit 1990 wieder höher als bei den westdeutschen Frauen.

2) Eisenmenger, M., Pötzsch, O., Sommer, B. „11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Annahmen und Ergebnisse“, Wiesbaden 2006; Pötzsch, O. „Geburten in Deutschland“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

3) Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Auch die ausländischen Frauen⁴⁾ passen sich in ihrem Geburtenverhalten an die west-deutschen Frauen an. Immer weniger Kinder werden von ausländischen Frauen, die jünger als 28 Jahre sind, geboren. Die bereits seit Jahren relativ hohe Geburtenhäufigkeit der 28- bis unter 40-Jährigen bleibt dabei stabil. Dies führt zur Erhöhung des durchschnittlichen Gebäralters bei sinkender durchschnittlicher Kinderzahl je Frau. Auch in den Jahren 2007 und 2008, in denen die Geburtenhäufigkeit der deutschen Frauen in den alten und neuen Ländern insgesamt zugenommen hat, nahm die zusammengefasste Geburtenziffer der ausländischen Frauen weiter ab.

Infolge dieser Veränderungen nivellieren sich die Unterschiede im generativen Verhalten zwischen den drei großen Frauengruppen, welche die Geburtenentwicklung in Deutschland bis jetzt geprägt haben.

Tabelle 5: Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau (zusammengefasste Geburtenziffer) und durchschnittliches Alter der Frauen bei der Geburt*)

Jahr	Frauen insgesamt		Frauen in den alten Ländern 1)						Frauen in den neuen Ländern 2)	
			Zusammen		davon					
					deutsche Frauen		ausländische Frauen			
	Kinder je Frau	Gebäralter in Jahren	Kinder je Frau	Gebäralter in Jahren	Kinder je Frau	Gebäralter in Jahren	Kinder je Frau	Gebäralter in Jahren	Kinder je Frau	Gebäralter in Jahren
1990	1,45	27,6	1,45	28,3	1,37	28,6	2,18	26,7	1,52	25,1
1995	1,25	28,3	1,34	28,6	1,24	29,0	1,81	27,2	0,84	26,5
2000	1,38	28,7	1,41	28,9	1,33	29,3	1,85	27,9	1,21	27,7
2005	1,34	29,5	1,36	29,6	1,30	29,9	1,69	28,6	1,30	28,5
2008	1,38	30,0	1,37	30,2	1,34	30,4	1,61	29,2	1,40	29,1

*) Berechnet auf Grundlage der altersspezifischen Geburtenziffern.

1) Seit 2001 ohne Berlin-West.

2) Seit 2001 ohne Berlin-Ost.

Bei den Annahmen zur künftigen Geburtenentwicklung wird von einer weiteren Konvergenz der Geburtenhäufigkeit im Osten und Westen Deutschlands sowie zwischen den deutschen und ausländischen Frauen ausgegangen. Als ausschlaggebend für den Trend wird dabei das Geburtenverhalten der westdeutschen Frauen betrachtet.

Für das künftige Niveau der zusammengefassten Geburtenziffer ist die Entwicklung der endgültigen Kinderzahl der Frauenjahrgänge (auch Kohorten genannt) entscheidend. Im Jahr 2008 erreichte der Jahrgang 1959 sein 50. Lebensjahr; für diesen Jahrgang gilt die erreichte Kinderzahl statistisch als endgültig. Für Deutschland insgesamt lag sie bei 1,66 Kindern je Frau. Es stellt sich die Frage, ob jüngere Jahrgänge, die noch Kinder bekommen können, schließlich ebenfalls so viele Kinder zur Welt bringen werden.

Endgültige Kinderzahl der Frauenkohorten nimmt ab.

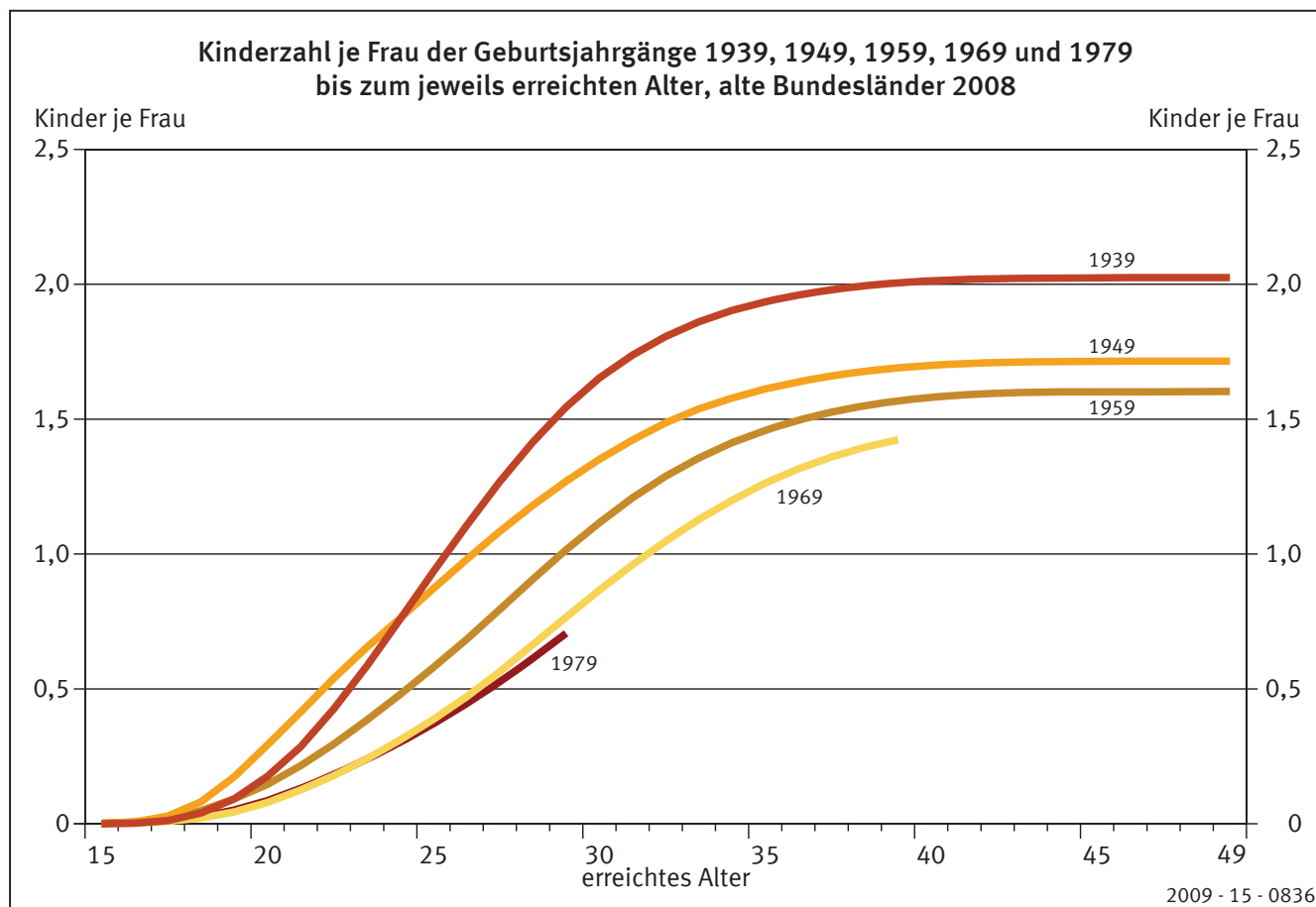
4) Betrachtet werden Frauen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den alten Ländern. Ihr Geburtenverhalten unterscheidet sich von dem der deutschen Frauen. In den neuen Ländern ist die Zahl der Ausländerinnen relativ gering und ihre Geburtenhäufigkeit ist hier fast genau so hoch wie bei den deutschen Frauen. Sie werden deshalb nicht gesondert betrachtet.

Schaubild 7 zeigt, wie sich die durchschnittliche Kinderzahl je Frau mit dem fortschreitenden Alter der Frauenjahrgänge verändert hat. Beispielhaft werden die Jahrgänge 1939, 1949, 1959, 1969 und 1979 in den alten Bundesländern betrachtet.

Der Jahrgang 1939 hat bereits im Alter von 30 Jahren durchschnittlich 1,68 Kinder und schließlich im Alter von 49 Jahren 2,03 Kinder je Frau zur Welt gebracht. Die Frauen der 1940er Geburtsjahrgänge haben zum Teil in sehr jungem Alter, mitten im Baby-Boom der 1960er Jahre, ihre Kinder geboren. Ab dem Alter von Mitte zwanzig haben sie jedoch deutlich weniger Kinder bekommen als die Frauen der 1930er Kohorten. Der Jahrgang 1949 stellt diese Entwicklung exemplarisch dar: Insgesamt brachte er 1,72 Kinder je Frau zur Welt, wobei dieses Niveau bereits im Alter von 33 Jahren zu 90% erreicht wurde. Die Frauen des Jahrgangs 1959 haben ihre Kinder insgesamt später bekommen. Das Geburtenverhalten der 1950er Jahrgänge wurde in Westdeutschland unter anderem durch die Realisierung der Geburten erst in einem höheren Alter sowie durch die Verbreitung der Kinderlosigkeit geprägt. Dies führte schließlich zu einer niedrigeren endgültigen Kinderzahl von 1,60 Kindern je Frau im früheren Bundesgebiet (Jahrgang 1959).

Die späten 1960er und 1970er Geburtsjahrgänge werden mit hoher Wahrscheinlichkeit die endgültige Kinderzahl von 1,60 Kindern je Frau nicht erreichen. Der Jahrgang 1969 hat bis zu seinem 40. Lebensjahr 1,42 Kinder zur Welt gebracht. In den nächsten 10 Jahren dürften nur noch wenige Geburten dazu kommen. Die Kohorte 1979 wird die Kohorte 1969 höchstens dann noch einholen, wenn die Geburtenhäufigkeit der Mittdreißigerinnen zunehmen sollte.

Schaubild 7



Die Hauptursache für den Rückgang der endgültigen Kinderzahl bei den jüngeren Frauenkohorten liegt im Aufschieben der Familiengründung auf ein höheres Lebensalter der Frau. Dadurch nimmt zwar die Geburtenhäufigkeit der über 30-Jährigen zu. Ihr Anstieg kann jedoch den Rückgang der Geburten in jüngeren Altersjahren nicht kompensieren, denn immer mehr Frauen bleiben lebenslang kinderlos. Wie Tabelle 6 zeigt, nahm der Anteil der Frauen ohne Kind an allen Frauen des Geburtsjahrgangs kontinuierlich zu. Zwischen den Jahrgängen der 1930er und 1960er Jahre, also innerhalb von dreißig Jahren, hat er sich fast verdoppelt⁵⁾.

Tabelle 6: Anteil der Mütter und Frauen ohne Kind an allen Frauen der Geburtsjahrgänge im Jahr 2008 *)

Geburtsjahrgang (Alter in Jahren)	Deutschland		Alte Bundesländer	
	Mütter	Frauen ohne Kind	Mütter	Frauen ohne Kind
	%			
1964-1968 (40-44)	79	21	78	22
1959-1963 (45-49)	83	17	81	19
1954-1958 (50-54)	84	16	83	17
1949-1953 (55-59)	86	14	85	15
1944-1948 (60-64)	88	13	87	13
1939-1943 (65-69)	89	11	88	12
1933-1938 (70-75)	89	11	89	11

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2008.

5) Mehr zur Kinderlosigkeit und Zahl der Kinder je Mutter in: „Mikrozensus 2008 – Neue Daten zur Kinderlosigkeit in Deutschland“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Die Annahmen

Für die Geburtenentwicklung bis 2060 wurden drei Annahmen getroffen. Alle drei greifen die bisherige Entwicklung auf, betonen aber unterschiedliche Aspekte. Wie weit die Einführung des Elterngelds, die Verbesserung der Kleinkinderbetreuung oder die gegenwärtige Diskussion über die Familie zu einem Einstellungswandel in der Zukunft führen, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Für die Annahmen waren die lang- und mittelfristigen Entwicklungstendenzen ausschlaggebend.

In der **Hauptannahme** wird die Fortsetzung der wichtigsten langfristigen Trends bis 2020 unterstellt:

- immer mehr Frauen werden erst nach ihrem dreißigsten Geburtstag Mutter, die Geburtenhäufigkeit der jüngeren Frauen geht weiter zurück,
- damit sinkt der Anteil der Mütter mit drei oder mehr Kindern geringfügig,
- der Anteil der Frauen ohne Kinder steigt leicht an und bleibt dann stabil.

Annahme „annähernde Konstanz“ bei 1,4 Kinder je Frau

Unter diesen Voraussetzungen bleibt die zusammengefasste Geburtenziffer konstant auf dem Niveau von 1,4 Kindern je Frau. Gleichzeitig steigt das durchschnittliche Gebäralter bis 2020 um circa 1,6 Jahre. Im Zeitraum von 2021 bis 2060 bleibt die Geburtenhäufigkeit in den einzelnen Altersjahren konstant. Die endgültige Kinderzahl der Frauenjahrgänge sinkt langfristig von 1,66 Kindern je Frau (Jahrgang 1959) auf 1,4.

In der **zweiten Annahme** wird mittelfristig eine Trendumkehr unterstellt, die zu einer Verbesserung gegenüber den aktuellen Geburtenverhältnissen führt:

- die Geburtenhäufigkeit der Frauen im Alter unter 30 Jahren stabilisiert sich,
- die 30-Jährigen und älteren Frauen bekommen mehr Kinder als heute,
- die auf ein höheres Alter aufgeschobenen Geburten werden tatsächlich realisiert, sodass die Kinderlosigkeit nicht mehr ansteigt.

Annahme „leichter Anstieg“ auf 1,6 Kinder je Frau

Bei einem solchen Szenario würde die zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre allmählich auf 1,6 Kinder je Frau im Jahr 2025 ansteigen, das durchschnittliche Gebäralter würde sich gleichzeitig um circa 1,1 Jahre bis 2025 erhöhen. Im Zeitraum von 2026 bis 2060 bleiben die Geburtenverhältnisse konstant.

Die endgültige Kinderzahl der Frauenkohorten würde dabei nach einem vorübergehenden Rückgang, der heute bei den Frauen der 1960er und 1970er Jahrgänge bereits absehbar ist, wieder leicht ansteigen und langfristig auf dem Niveau von 1,6 Kindern je Frau verharren.

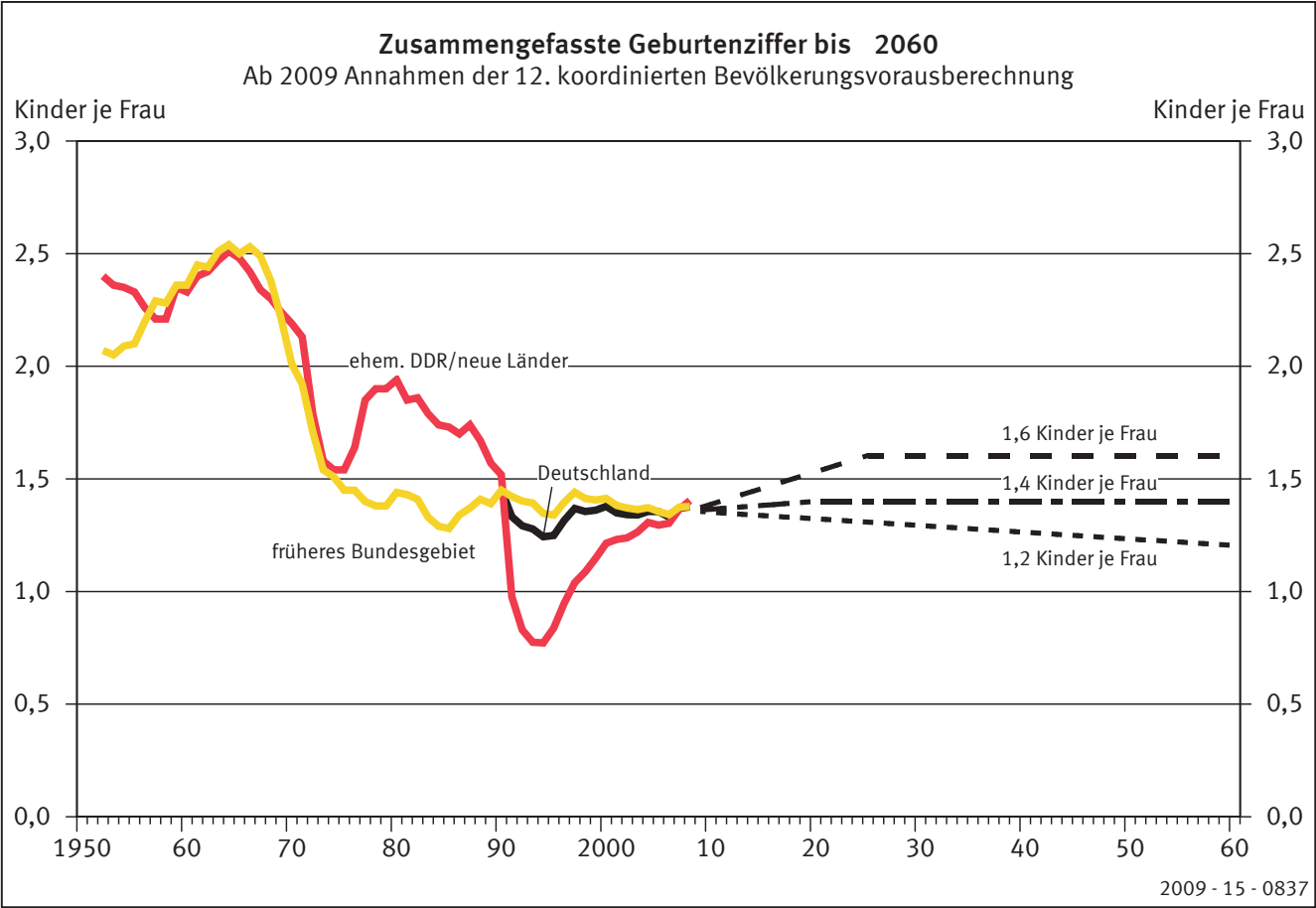
In der **dritten Annahme** werden die beobachteten Trends langfristig fortgeschrieben. Dabei würde die Kinderlosigkeit ein bisher nicht gekanntes Niveau erreichen. Dieser pessimistische Verlauf würde folgende Entwicklungen bedeuten:

- immer mehr Frauen werden erst nach ihrem dreißigsten Geburtstag Mutter, die Geburtenhäufigkeit der jüngeren Frauen geht zurück,
- der Anteil der Mütter mit drei oder mehr Kindern geht zunehmend zurück, weil Frauen immer später Mutter werden,
- der Anteil der Frauen ohne Kinder steigt kontinuierlich an, weil die in jüngerem Alter zunächst aufgeschobenen Geburten in immer geringerem Umfang nachgeholt werden.

Annahme „langfristiger Rückgang“ auf 1,2 Kinder je Frau

Bei einem solchen Szenario würde die zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre bis 2060 auf 1,2 Kinder je Frau sinken, das durchschnittliche Gebäralter würde sich gleichzeitig um rund 2,0 Jahre erhöhen. Die endgültige Kinderzahl der Frauenkohorten würde sukzessive zurückgehen.

Schaubild 8



**Übersicht der Annahmen zur künftigen Entwicklung
der zusammengefassten Geburtenziffer**

	Trend	Zielwerte	
		Zusammengefasste Geburtenziffer	Durchschnittliches Alter der Frau bei der Geburt 1)
Basiszeitraum 2006 bis 2008	-	1,36 Kinder je Frau	29,8 Jahre
Annahme 1	Annähernde Konstanz	2009 bis 2060 1,4 Kinder je Frau	Anstieg auf 31,4 bis 2020, dann konstant
Annahme 2	Leichter Anstieg	Anstieg auf 1,6 bis 2025; 2026 bis 2060 1,6 Kinder je Frau	Anstieg auf 30,9 bis 2025, dann konstant
Annahme 3	Langfristiger Rückgang	Rückgang auf 1,2 Kinder je Frau bis 2060	Anstieg auf 31,9 bis 2060

1) Berechnet auf Grundlage der altersspezifischen Geburtenziffern.

4.2 Lebenserwartung

In Deutschland wird seit über 130 Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der Sterblichkeit und ein Anstieg der Lebenserwartung beobachtet. Zu dieser Entwicklung haben maßgeblich die Fortschritte in der medizinischen Versorgung, der Hygiene, der Ernährung, der Wohnsituation sowie die verbesserten Arbeitsbedingungen und der gestiegene materielle Wohlstand beigetragen. Die Sterblichkeit ist seit Ende des 19. Jahrhunderts zunächst vor allem bei Säuglingen und Kindern stark zurückgegangen. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ist auch die Sterblichkeit älterer Menschen erheblich gesunken⁶⁾.

*Die Lebenserwartung
nimmt seit langem
kontinuierlich zu*

Die Sterblichkeitsverhältnisse und die durchschnittliche Lebenserwartung werden seit Gründung des Deutschen Reichs im Jahr 1871 regelmäßig mit Hilfe von sogenannten Periodensterbetafeln nachgewiesen. Die durchschnittliche Lebenserwartung zeigt hierbei, wie viele Lebensjahre neugeborene männliche oder weibliche Kinder zu erwarten hätten, wenn das zu einem Zeitpunkt beobachtete Sterberisiko der Bevölkerung in den einzelnen Altersjahren während ihres ganzen Lebens erhalten bliebe. Für Personen, die ein bestimmtes Alter schon erreicht haben, zum Beispiel für die 65-Jährigen, wird die Anzahl der weiteren Lebensjahre mit der sogenannten durchschnittlichen ferneren Lebenserwartung ausgedrückt.

Mit Blick auf die bisherige Entwicklung in Deutschland und die Lebenserwartung in anderen entwickelten Staaten der Welt wird angenommen, dass die Auswirkungen der im Vergleich zu früheren Generationen verbesserten Lebensumstände und weitere Verbesserungen in der medizinischen Versorgung der Bevölkerung auch künftig in Deutschland zu einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung führen.

Für die 12. koordinierte Vorausberechnung wurden zwei Annahmen zur Entwicklung der Lebenserwartung bis zum Jahr 2060 getroffen, wobei jedoch zukünftig mit einem gegenüber den letzten Jahren verlangsamten Anstieg gerechnet wird (Schaubild 9). Beide Annahmen basieren auf dem kontinuierlichen Anstieg der Lebenserwartung, wobei zukünftig verstärkt die höheren Altersstufen den Anstieg der Lebenserwartung beeinflussen werden. In den niedrigen Altersstufen ist das Sterberisiko bereits sehr gering und eine Verbesserung der Verhältnisse wirkt sich hier nur noch relativ wenig auf die Entwicklung der Gesamtlebenserwartung aus.

Für die Festlegung der Annahmen wurde das Sterberisiko für Männer und Frauen in jeder einzelnen Altersstufe untersucht, um so die lang- und kurzfristigen Veränderungen in der Vergangenheit festzustellen. Das Sterberisiko hat sich in der Vergangenheit kontinuierlich vermindert, was die Ableitung von Trends erleichtert. Es wurde für jede einzelne Altersstufe ein langfristiger Trend seit 1871 und ein kurzfristiger Trend seit 1970 gebildet. Der kurzfristige Trend berücksichtigt dabei, dass sich in den letzten 35 Jahren in den Altersstufen ab ungefähr 60 Jahren das Sterberisiko deutlich vermindert hat. Dies ging insbesondere auf den medizinischen Fortschritt bei den Krankheiten des Kreislaufsystems zurück.

Eine weitere Entwicklung, die aus dem kurzfristigen Trend erkennbar ist, ist die Verringerung der Differenz in der Lebenserwartung zwischen Männern und Frauen.

6) Zur historischen Entwicklung der Sterblichkeit siehe „Bevölkerung Deutschlands bis 2050 - 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006, S.36ff.

Annahme L1:

Basisannahme: Lebenserwartung steigt um 7 bis 8 Jahre

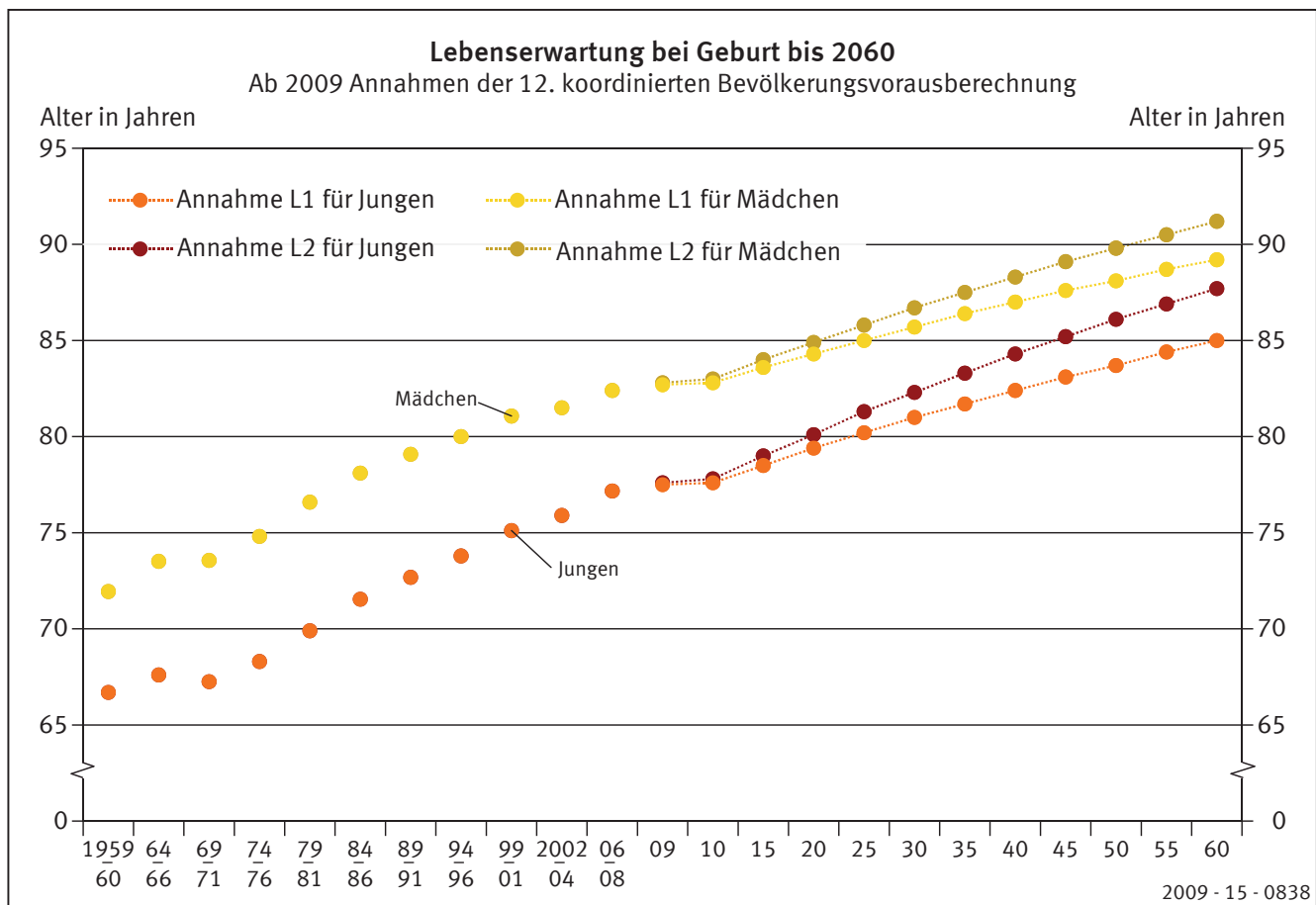
In der Basisannahme L1 ergibt sich für Männer eine durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt von 85,0 Jahren und für Frauen von 89,2 Jahren. Das ist ein Zuwachs von 7,8 bzw. 6,8 Jahren im Vergleich zur Lebenserwartung in Deutschland 2006/2008. Die Differenz in der Lebenserwartung von Männern und Frauen verringert sich bis 2060 von 5,2 auf 4,2 Jahre. 65-jährige Männer beziehungsweise Frauen können immer noch mit weiteren 22,3 beziehungsweise 25,5 Jahren rechnen, das sind rund 5 Jahre mehr als 2006/2008. Die Grundlage der Basisannahme L1 bildet die Kombination aus der kurzfristigen Trendentwicklung seit 1970 und der langfristigen Trendentwicklung seit 1871.

Annahme L2:

Hohe Annahme: Lebenserwartung nimmt um 9 bis 11 Jahre zu

In der hohen Lebenserwartungsannahme L2 können Männer bei Geburt eine durchschnittliche Lebenserwartung von 87,7 Jahren und Frauen von 91,2 Jahren erreichen. Das sind für Männer 10,6 Jahre und für Frauen 8,8 Jahre mehr als 2006/2008. Die Differenz in der Lebenserwartung zwischen Männern und Frauen sinkt von 5,2 auf 3,5 Jahre. 65-jährige Männer beziehungsweise Frauen können noch 24,7 beziehungsweise 27,4 Jahre erwarten. Die hohe Lebenserwartungsannahme L2 basiert auf der Trendentwicklung seit 1970. Voraussetzung ist, dass sich die Verbesserung der medizinischen Versorgung und damit die Verminderung des Sterberisikos in den höheren Altersstufen ähnlich wie in den letzten 35 Jahren bis zum Jahr 2060 fortsetzen werden. Beide Annahmen wurden durch Trendextrapolation gewonnen.

Schaubild 9



Übersicht der Annahmen zur künftigen Entwicklung der Lebenserwartung bis 2060

	Lebenserwartung bei Geburt			Zuwachs gegenüber 2006/2008 *) Deutschland	
	2006/2008 Deutschland	2060 Basisannahme L1	2060 Annahme starker Anstieg L2	2060 Annahme L1	2060 Annahme L2
Männer	77,2	85,0	87,7	+ 7,8	+ 10,6
Frauen	82,4	89,2	91,2	+ 6,8	+ 8,8
Differenz . . .	5,2	4,2	3,5	- 1,0	- 1,8

	Lebenserwartung im Alter 65			Zuwachs gegenüber 2006/2008 *) Deutschland	
	2006/2008 Deutschland	2060 Basisannahme L1	2060 Annahme starker Anstieg L2	2060 Annahme L1	2060 Annahme L2
Männer	17,1	22,3	24,7	+ 5,2	+ 7,6
Frauen	20,4	25,5	27,4	+ 5,1	+ 7,0
Differenz . . .	3,3	3,2	2,7	- 0,1	- 0,6

*) Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

4.3 Außenwanderungen

Für die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland sind neben Geburten und Sterbefällen die Bevölkerungsbewegungen über die Grenzen des Landes, die sogenannte Außenwanderung, bedeutsam. Für die künftige Bevölkerungszahl und die Altersstruktur ist dabei der Wanderungssaldo, das heißt die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen, ausschlaggebend. Anders als bei Geburtenhäufigkeit oder Lebenserwartung lässt sich aus den bisherigen Wanderungssalden kaum ein Trend ableiten. Der Saldo hängt auf der einen Seite vom Migrationspotenzial in Folge politischer, wirtschaftlicher, demografischer oder auch ökologischer Entwicklungen in den Herkunftsländern ab. Auf der anderen Seite wird er von der Migrationspolitik in Deutschland sowie der wirtschaftlichen und sozialen Attraktivität Deutschlands als Zielland beeinflusst.

In den früheren Wanderungsverläufen lassen sich allerdings Tendenzen erkennen, die bei den Annahmen zum künftigen Wanderungssaldo berücksichtigt werden können. Dazu gehören vor allem das lang- und mittelfristige Niveau der Zu- und Fortzüge, die Unterschiede in der Wanderung der deutschen und ausländischen Staatsangehörigen sowie die Besonderheiten in der Altersstruktur.

Über 80 Prozent des Wanderungsvolumens – das heißt der Zu- und Fortzüge – entfallen auf Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Mit Ausnahme einiger weniger Jahre haben diese das Wanderungsgeschehen und die Wanderungsbilanz dominiert (Tabelle 7).

Tabelle 7: Wanderungsbewegungen über die Grenzen Deutschlands *)

Zeitraum	Personen insgesamt			Deutsche			Ausländerinnen und Ausländer		
	Zu- züge	Fort- züge	Saldo	Zu- züge	Fort- züge	Saldo	Zu- züge	Fort- züge	Saldo
	durchschnittlich pro Jahr in 1 000								
Früheres Bundesgebiet									
1954 - 1969	456	325	131	75	89	- 14	381	235	145
1970 - 1979	700	544	156	78	54	24	622	490	132
1980 - 1990	673	478	195	159	68	91	514	411	104
1954 - 1990	586	430	157	101	73	27	486	356	130
Deutschland									
1991 - 1999	1070	717	354	259	115	144	811	601	210
2000 - 2007	770	642	129	157	135	22	614	507	107
1991 - 2007	929	681	248	211	124	87	718	557	161

*) Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

Langfristig ergaben sich deutliche Wanderungsgewinne

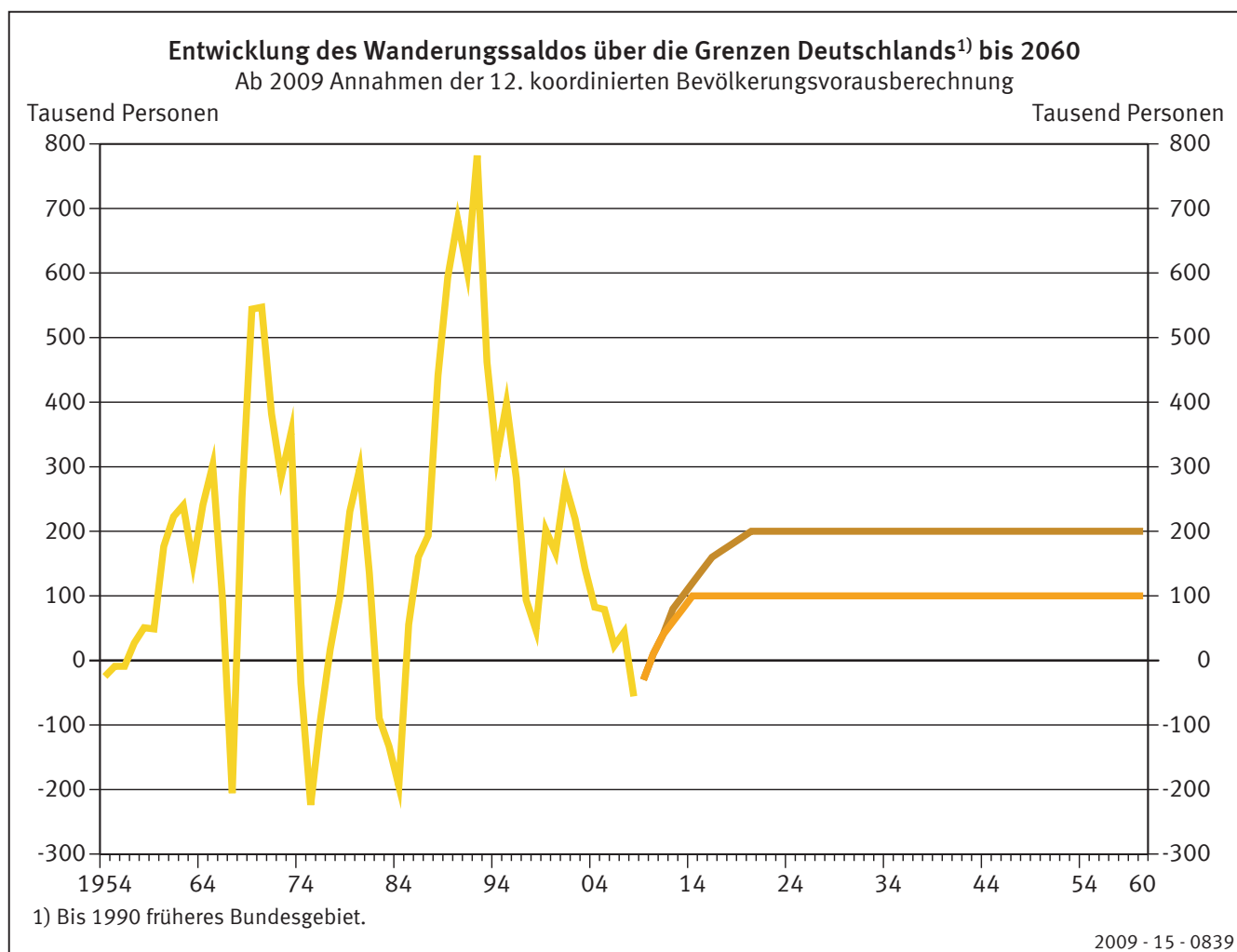
Die gesamte Wanderungsbilanz war in Deutschland mit Ausnahme von einzelnen Jahren positiv und bewegte sich – wie Tabelle 7 zeigt – in unterschiedlichen Zeiträumen zwischen 129 000 und 354 000 Personen jährlich. In den letzten etwa fünf Jahren ging der Saldo aus Zu- und Fortzügen deutlich zurück. Dies war sowohl auf höhere Fortzüge der Deutschen als auch auf das Versiegen der Zuzüge von deutschen Aussiedlern und die abgeschwächten Zuzüge der ausländischen Personen zurückzuführen. Das Jahr 2008 wird hier nicht einbezogen, weil die dafür ausgewiesenen Fortzüge auch zahlreiche Bereinigungen der Melderegister umfassen.

Annahmen: Langfristiger Wanderungssaldo zwischen 100 000 und 200 000 Personen

In der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sind zwei Annahmen mit einem allmählichen Anstieg des jährlichen Wanderungssaldos auf 100 000 Personen ab 2014 (Annahme W1) und auf 200 000 ab 2020 (Annahme W2) getroffen worden (Schaubild 10). Damit wird dem langfristigen Durchschnitt Rechnung getragen. Die exorbitant hohe Zuwanderung Anfang der 1990er Jahre wird als eine Sonderentwicklung nicht mehr berücksichtigt.

Derzeit besteht ein negativer Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung. Es wird angenommen, dass er sich verringern und schließlich etwa ausgeglichen sein wird, da mit der künftig rückläufigen Zahl junger Menschen auch die Fortzüge der Deutschen sinken werden.

Schaubild 10



Der Wanderungssaldo der ausländischen Personen dürfte von seinem vorübergehend sehr niedrigen Niveau, das auch durch die Bereinigungen der Melderegister im Zuge der Einführung der Steueridentifikationsnummer beeinflusst ist, rasch wieder ansteigen. Dabei wird unterstellt, dass die Zuwanderung ab 2011 mit dem Eintritt der Freizügigkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus den seit 2004 der Europäischen Union beigetretenen Staaten einen leichten Schub erhält. Anschließend sind unterschiedliche Entwicklungen möglich. Der Rückgang der jungen Bevölkerung in Deutschland kann zu einer höheren Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften führen. Die Bevölkerung in den von der Freizügigkeit betroffenen mittel- und osteuropäischen EU-Staaten wird allerdings ebenfalls in naher Zukunft rapide altern. Auch dort wird die Bevölkerung im Erwerbsalter schrumpfen. Diese Prozesse können zu einer Verschärfung des Wettbewerbs auf dem europäischen Arbeitsmarkt führen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass auch in den bisherigen Herkunftsländern der Arbeitsmigranten neue Anreize für die jungen Menschen geschaffen werden, die ihre Abwanderung einschränken könnten. Damit könnte die Zuwanderung nach Deutschland eher am unteren Ende des aufgezeigten Korridors und somit deutlich unter ihrem langjährigen Durchschnitt bleiben.

Aber auch die Annahme eines aus heutiger Sicht sehr hohen jährlichen Wanderungssaldos als Obergrenze des Korridors, in dem sich die Wanderungssalden künftig bewegen könnten, erscheint geboten. Ein Anstieg der Zuzüge nach Deutschland – vor allem der ausländischen Personen – ist in der Zukunft ebenso wahrscheinlich wie eine Beruhigung des Wanderungsgeschehens. Dazu tragen sowohl die demografi-

schen Prozesse in Deutschland als auch weltweite Entwicklungen bei. Die aktuelle Wirtschaftskrise kann zwar kurzfristig zur höheren Arbeitslosigkeit und damit zu einer vorübergehenden Abschwächung des Bedarfs an Arbeitskräften führen. Sie stellt aber Deutschland gleichzeitig vor verstärkte Herausforderungen, Innovationen in Wirtschaft und Forschung voranzutreiben. Angesichts einer rapiden Alterung des inländischen Erwerbspersonenpotenzials kann daraus ein höherer Bedarf an der Zuwanderung junger qualifizierter Arbeitnehmer entstehen. Verglichen mit seinen europäischen Nachbarländern werden die Schrumpfung und Alterung des Erwerbspersonenpotenzials in Deutschland besonders einschneidend ausfallen. Unter diesen Umständen dürfte Deutschland gezwungen sein, im Wettbewerb um junge Arbeitskräfte an Attraktivität zu gewinnen. Dies könnte zu einer Veränderung der aktuellen Wanderungsströme und zur höheren Migration nach Deutschland führen.

Darüber hinaus bleibt das Zuwanderungspotenzial aus anderen Regionen der Welt nach wie vor hoch. Die Staaten Asiens und Afrikas werden in den nächsten Jahrzehnten junge und wachsende Bevölkerungen haben. Auch die Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung, die in Mitteleuropa nach bisherigen Schätzungen milder ausfallen würden als in den anderen Erdteilen, könnten eine Zuwanderung durch die Erhöhung des „Wanderungsdrucks“ in den Herkunftsregionen verstärken.

Die tatsächlichen Wanderungen werden sicherlich weiterhin deutlichen Schwankungen unterliegen, sodass die angenommenen Werte nur als langjährige Durchschnitte zu verstehen sind. Die Spanne zwischen den Annahmen zum langfristigen jährlichen Wanderungssaldo von 100 000 und 200 000 Personen bildet einen Korridor, innerhalb dessen sich das zukünftige Wanderungsgeschehen abspielen dürfte.

Die Gesamtzahl der per Saldo zugewanderten Personen würde sich im Zeitraum von 2009 bis 2060 bei der Annahme W1 auf 4,9 Millionen und bei der Annahme W2 auf 9,4 Millionen Menschen belaufen (siehe Übersicht).

Übersicht der Annahmen zur künftigen Entwicklung des Saldos der Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands

Jahre	Annahme W1	Annahme W2
2009	- 30 000	- 30 000
2010	10 000	10 000
2011	40 000	40 000
2012	60 000	80 000
2013	80 000	100 000
2014	100 000	120 000
2015	100 000	140 000
2016	100 000	160 000
2017	100 000	170 000
2018	100 000	180 000
2019	100 000	190 000
2020 - 2060	100 000	200 000
Kumulierte Wanderungsgewinne von 2009 bis 2060	4 860 000	9 360 000

Für die Geschlechts- und Altersstruktur des Wanderungssaldos wurde von den empirischen Altersverteilungen der Zu- und Fortzüge ausgegangen. Diese weisen insbesondere bei den ausländischen Personen eine große Stabilität auf, wobei die nach Deutschland zuziehenden Personen im Durchschnitt jünger sind als die fortziehenden. Daraus ergibt sich ein „Verjüngungseffekt“ für die in Deutschland verbleibende Bevölkerung. Die Höhe der Fortzüge bleibt in der Regel über Jahrzehnte relativ konstant, so dass man von einer Sockelwanderung spricht. Diese findet unabhängig von der Höhe des Wanderungssaldos immer statt. In den Annahmen der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wurde ebenfalls eine Sockelwanderung berücksichtigt. Damit tritt ein Verjüngungseffekt auch bei einem ausgeglichenen Wanderungssaldo ein⁷⁾.

7) Wie bei den vorherigen Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes wird auch hier ergänzend eine Modellrechnung mit einem ausgeglichenen Wanderungssaldo vorgelegt (Anhang A).

Varianten der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Anhang A

Die Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, Lebenserwartung und zum Wanderungssaldo ergeben – miteinander kombiniert – zwölf Varianten. Diese werden wegen der besseren Übersichtlichkeit zu zwei Blöcken mit je sechs Varianten zusammengefasst: Drei Annahmen zur Geburtenhäufigkeit mal zwei Annahmen zur Lebenserwartung, die im ersten Block mit dem Wanderungssaldo von 100 000 (W1) und im zweiten Block mit dem Wanderungssaldo von 200 000 (W2) kombiniert werden:

Jährlicher Außenwanderungssaldo:	Zusammengefasste Geburtenziffer (Kinder je Frau)		
allmählicher Anstieg auf jährlichen Saldo von 100 000 Personen ab 2014 (W1)	annähernde Konstanz bei 1,4 (G1)	leichter Anstieg, ab 2025: 1,6 (G2)	langfristiger Rückgang 2060: 1,2 (G3)
Lebenserwartung Neugeborener im Jahr 2060:			
männlich: 85,0 Basisannahme weiblich: 89,2 (L1)	Variante 1-W1 „mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze	Variante 3-W1	Variante 5-W1
männlich: 87,7 starker Anstieg weiblich: 91,2 (L2)	Variante 2-W1	Variante 4-W1	Variante 6-W1 „relativ alte“ Bevölkerung

Jährlicher Außenwanderungssaldo:	Zusammengefasste Geburtenziffer (Kinder je Frau)		
allmählicher Anstieg auf jährlichen Saldo von 200 000 Personen ab 2020 (W2)	annähernde Konstanz bei 1,4 (G1)	leichter Anstieg, ab 2025: 1,6 (G2)	langfristiger Rückgang 2060: 1,2 (G3)
Lebenserwartung Neugeborener im Jahr 2060:			
männlich: 85,0 Basisannahme weiblich: 89,2 (L1)	Variante 1-W2 „mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze	Variante 3-W2 „relativ junge“ Bevölkerung	Variante 5-W2
männlich: 87,7 starker Anstieg weiblich: 91,2 (L2)	Variante 2-W2	Variante 4-W2	Variante 6-W2

Zusätzlich zu diesen zwölf Varianten der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung stehen weitere Modellrechnungen zur Verfügung. Eine Rechnung mit ausgeglichenem Wanderungssaldo zeigt die Effekte der Zuwanderung noch deutlicher auf und erlaubt einen Ausblick auf eine mögliche Entwicklung der Alterung, wenn es langfristig zu keiner Nettozuwanderung mehr käme. Wie sich ein hypothetischer Anstieg der Geburtenhäufigkeit auf 2,1 Kinder je Frau sowie ein geringer Zuwachs der Lebenserwartung, der ebenfalls nicht erwartet wird, auswirken würden, wird mit zwei weiteren Modellrechnungen gezeigt.

Liste der Varianten der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung und zusätzlicher Modellrechnungen

Bezeichnung der Variante	Annahmen		
	Geburtenhäufigkeit (Kinder je Frau)	Lebenserwartung	Jährlicher Wanderungssaldo Personen/Jahr
Variante 1-W1 „mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze	annähernde Konstanz bei 1,4	Basisannahme 1)	100 000 ab 2014
Variante 1-W2 „mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze	annähernde Konstanz bei 1,4	Basisannahme 1)	200 000 ab 2020
Variante 2-W1	annähernde Konstanz bei 1,4	starker Anstieg 2)	100 000 ab 2014
Variante 2-W2	annähernde Konstanz bei 1,4	starker Anstieg 2)	200 000 ab 2020
Variante 3-W1	leichter Anstieg, ab 2025 bei 1,6	Basisannahme 1)	100 000 ab 2014
Variante 3-W2 „relativ junge“ Bevölkerung	leichter Anstieg, ab 2025 bei 1,6	Basisannahme 1)	200 000 ab 2020
Variante 4-W1	leichter Anstieg, ab 2025 bei 1,6	starker Anstieg 2)	100 000 ab 2014
Variante 4-W2	leichter Anstieg, ab 2025 bei 1,6	starker Anstieg 2)	200 000 ab 2020
Variante 5-W1	langfristiger Rückgang, 2060: 1,2	Basisannahme 1)	100 000 ab 2014
Variante 5-W2	langfristiger Rückgang, 2060: 1,2	Basisannahme 1)	200 000 ab 2020
Variante 6-W1 „relativ alte“ Bevölkerung	langfristiger Rückgang, 2060: 1,2	starker Anstieg 2)	100 000 ab 2014
Variante 6-W2	langfristiger Rückgang, 2060: 1,2	starker Anstieg 2)	200 000 ab 2020
Modellrechnung Lebenserwartung „langsamer Anstieg“	annähernde Konstanz bei 1,4	langsamer Anstieg 3)	100 000 ab 2014
Modellrechnung Wanderungssaldo Null	annähernde Konstanz bei 1,4	Basisannahme 1)	+/-0
Modellrechnung 2,1 Kinder je Frau	stark steigend, ab 2015 bei 2,1	Basisannahme 1)	100 000 ab 2014

1) Lebenserwartung neugeborener Jungen im Jahr 2060: 85,0 Jahre;
Lebenserwartung neugeborener Mädchen im Jahr 2060: 89,2 Jahre.

2) Lebenserwartung neugeborener Jungen im Jahr 2060: 87,7 Jahre;
Lebenserwartung neugeborener Mädchen im Jahr 2060: 91,2 Jahre.

3) Lebenserwartung neugeborener Jungen im Jahr 2060: 82,0 Jahre;
Lebenserwartung neugeborener Mädchen im Jahr 2060: 87,2 Jahre.

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 ¹⁾**Anhang B****Variante: Untergrenze der "mittleren" Bevölkerung**

- Geburtenhäufigkeit: annähernd konstant, Lebenserwartung: Basisannahme, Wanderungssaldo: 100 000 -

Art der Nachweisung		31.12. des Jahres					
		2008	2020	2030	2040	2050	2060
Altenquotient mit Altersgrenze 60 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	79 914	77 350	73 829	69 412	64 651
	2008 = 100....	100	97,5	94,3	90,0	84,6	78,8
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 624	12 927	11 791	10 701	10 085
	%....	19,0	17,0	16,7	16,0	15,4	15,6
	2008 = 100....	100	87,2	82,8	75,5	68,5	64,6
20 bis unter 60 Jahre	1000....	45 426	41 743	35 955	33 746	30 787	28 378
	%....	55,4	52,2	46,5	45,7	44,4	43,9
	2008 = 100....	100	91,9	79,2	74,3	67,8	62,5
60 Jahre und älter	1000....	20 958	24 547	28 469	28 292	27 924	26 188
	%....	25,6	30,7	36,8	38,3	40,2	40,5
	2008 = 100....	100	117,1	135,8	135,0	133,2	125,0
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 60-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	34,4	32,6	36,0	34,9	34,8	35,5
	60-jährige und Ältere..	46,1	58,8	79,2	83,8	90,7	92,3
	zusammen	80,5	91,4	115,1	118,8	125,5	127,8
Altenquotient mit Altersgrenze 65 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	79 914	77 350	73 829	69 412	64 651
	2008 = 100....	100	97,5	94,3	90,0	84,6	78,8
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 624	12 927	11 791	10 701	10 085
	%....	19,0	17,0	16,7	16,0	15,4	15,6
	2008 = 100....	100	87,2	82,8	75,5	68,5	64,6
20 bis unter 65 Jahre	1000....	49 655	47 636	42 149	38 329	35 722	32 591
	%....	60,6	59,6	54,5	51,9	51,5	50,4
	2008 = 100....	100	95,9	84,9	77,2	71,9	65,6
65 Jahre und älter	1000....	16 729	18 654	22 275	23 709	22 989	21 975
	%....	20,4	23,3	28,8	32,1	33,1	34,0
	2008 = 100....	100	111,5	133,2	141,7	137,4	131,4
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 65-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	31,5	28,6	30,7	30,8	30,0	30,9
	65-jährige und Ältere..	33,7	39,2	52,8	61,9	64,4	67,4
	zusammen	65,1	67,8	83,5	92,6	94,3	98,4
Altenquotient mit Altersgrenze 67 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	79 914	77 350	73 829	69 412	64 651
	2008 = 100....	100	97,5	94,3	90,0	84,6	78,8
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 624	12 927	11 791	10 701	10 085
	%....	19,0	17,0	16,7	16,0	15,4	15,6
	2008 = 100....	100	87,2	82,8	75,5	68,5	64,6
20 bis unter 67 Jahre	1000....	51 477	49 723	44 771	40 025	37 562	34 228
	%....	62,8	62,2	57,9	54,2	54,1	52,9
	2008 = 100....	100	96,6	87,0	77,8	73,0	66,5
67 Jahre und älter	1000....	14 906	16 567	19 652	22 013	21 149	20 338
	%....	18,2	20,7	25,4	29,8	30,5	31,5
	2008 = 100....	100	111,1	131,8	147,7	141,9	136,4
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 67-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	30,3	27,4	28,9	29,5	28,5	29,5
	67-jährige und Ältere..	29,0	33,3	43,9	55,0	56,3	59,4
	zusammen	59,3	60,7	72,8	84,5	84,8	88,9

1) Ab 2020 Schätzwerte der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 ¹⁾
Variante: Obergrenze der "mittleren" Bevölkerung

- Geburtenhäufigkeit: annähernd konstant, Lebenserwartung: Basisannahme, Wanderungssaldo: 200 000 -

Art der Nachweisung		31.12. des Jahres					
		2008	2020	2030	2040	2050	2060
Altenquotient mit Altersgrenze 60 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	80 437	79 025	76 757	73 608	70 120
	2008 = 100....	100	98,1	96,4	93,6	89,8	85,5
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 708	13 229	12 375	11 480	11 015
	%....	19,0	17,0	16,7	16,1	15,6	15,7
	2008 = 100....	100	87,8	84,7	79,2	73,5	70,5
20 bis unter 60 Jahre	1000....	45 426	42 161	37 224	35 788	33 519	31 611
	%....	55,4	52,4	47,1	46,6	45,5	45,1
	2008 = 100....	100	92,8	81,9	78,8	73,8	69,6
60 Jahre und älter	1000....	20 958	24 568	28 571	28 593	28 610	27 494
	%....	25,6	30,5	36,2	37,3	38,9	39,2
	2008 = 100....	100	117,2	136,3	136,4	136,5	131,2
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 60-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	34,4	32,5	35,5	34,6	34,2	34,8
	60-jährige und Ältere..	46,1	58,3	76,8	79,9	85,4	87,0
	zusammen	80,5	90,8	112,3	114,5	119,6	121,8
Altenquotient mit Altersgrenze 65 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	80 437	79 025	76 757	73 608	70 120
	2008 = 100....	100	98,1	96,4	93,6	89,8	85,5
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 708	13 229	12 375	11 480	11 015
	%....	19,0	17,0	16,7	16,1	15,6	15,7
	2008 = 100....	100	87,8	84,7	79,2	73,5	70,5
20 bis unter 65 Jahre	1000....	49 655	48 062	43 465	40 495	38 704	36 230
	%....	60,6	59,8	55,0	52,8	52,6	51,7
	2008 = 100....	100	96,8	87,5	81,6	77,9	73,0
65 Jahre und älter	1000....	16 729	18 668	22 331	23 887	23 425	22 876
	%....	20,4	23,2	28,3	31,1	31,8	32,6
	2008 = 100....	100	111,6	133,5	142,8	140,0	136,7
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 65-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	31,5	28,5	30,4	30,6	29,7	30,4
	65-jährige und Ältere..	33,7	38,8	51,4	59,0	60,5	63,1
	zusammen	65,1	67,4	81,8	89,5	90,2	93,5
Altenquotient mit Altersgrenze 67 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	80 437	79 025	76 757	73 608	70 120
	2008 = 100....	100	98,1	96,4	93,6	89,8	85,5
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 708	13 229	12 375	11 480	11 015
	%....	19,0	17,0	16,7	16,1	15,6	15,7
	2008 = 100....	100	87,8	84,7	79,2	73,5	70,5
20 bis unter 67 Jahre	1000....	51 477	50 150	46 100	42 228	40 622	38 008
	%....	62,8	62,3	58,3	55,0	55,2	54,2
	2008 = 100....	100	97,4	89,6	82,0	78,9	73,8
67 Jahre und älter	1000....	14 906	16 579	19 696	22 153	21 507	21 097
	%....	18,2	20,6	24,9	28,9	29,2	30,1
	2008 = 100....	100	111,2	132,1	148,6	144,3	141,5
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 67-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	30,3	27,3	28,7	29,3	28,3	29,0
	67-jährige und Ältere..	29,0	33,1	42,7	52,5	52,9	55,5
	zusammen	59,3	60,4	71,4	81,8	81,2	84,5

1) Ab 2020 Schätzwerte der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Tabelle 3: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 ¹⁾**Variante: "relativ junge" Bevölkerung**

- Geburtenhäufigkeit: leicht steigend, Lebenserwartung: Basisannahme, Wanderungssaldo: 200 000 -

Art der Nachweisung		31.12. des Jahres					
		2008	2020	2030	2040	2050	2060
Altenquotient mit Altersgrenze 60 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	80 831	80 227	78 805	76 703	74 515
	2008 = 100....	100	98,6	97,8	96,1	93,5	90,9
unter 20 Jahre	1000....	15 619	14 101	14 416	14 030	13 375	13 367
	%....	19,0	17,4	18,0	17,8	17,4	17,9
	2008 = 100....	100	90,3	92,3	89,8	85,6	85,6
20 bis unter 60 Jahre	1000....	45 426	42 161	37 240	36 181	34 718	33 654
	%....	55,4	52,2	46,4	45,9	45,3	45,2
	2008 = 100....	100	92,8	82,0	79,6	76,4	74,1
60 Jahre und älter	1000....	20 958	24 568	28 571	28 593	28 610	27 494
	%....	25,6	30,4	35,6	36,3	37,3	36,9
	2008 = 100....	100	117,2	136,3	136,4	136,5	131,2
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 60-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	34,4	33,4	38,7	38,8	38,5	39,7
	60-jährige und Ältere..	46,1	58,3	76,7	79,0	82,4	81,7
	zusammen	80,5	91,7	115,4	117,8	120,9	121,4
Altenquotient mit Altersgrenze 65 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	80 831	80 227	78 805	76 703	74 515
	2008 = 100....	100	98,6	97,8	96,1	93,5	90,9
unter 20 Jahre	1000....	15 619	14 101	14 416	14 030	13 375	13 367
	%....	19,0	17,4	18,0	17,8	17,4	17,9
	2008 = 100....	100	90,3	92,3	89,8	85,6	85,6
20 bis unter 65 Jahre	1000....	49 655	48 062	43 481	40 888	39 904	38 272
	%....	60,6	59,5	54,2	51,9	52,0	51,4
	2008 = 100....	100	96,8	87,6	82,3	80,4	77,1
65 Jahre und älter	1000....	16 729	18 668	22 331	23 887	23 425	22 876
	%....	20,4	23,1	27,8	30,3	30,5	30,7
	2008 = 100....	100	111,6	133,5	142,8	140,0	136,7
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 65-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	31,5	29,3	33,2	34,3	33,5	34,9
	65-jährige und Ältere..	33,7	38,8	51,4	58,4	58,7	59,8
	zusammen	65,1	68,2	84,5	92,7	92,2	94,7
Altenquotient mit Altersgrenze 67 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	80 831	80 227	78 805	76 703	74 515
	2008 = 100....	100	98,6	97,8	96,1	93,5	90,9
unter 20 Jahre	1000....	15 619	14 101	14 416	14 030	13 375	13 367
	%....	19,0	17,4	18,0	17,8	17,4	17,9
	2008 = 100....	100	90,3	92,3	89,8	85,6	85,6
20 bis unter 67 Jahre	1000....	51 477	50 150	46 115	42 621	41 821	40 051
	%....	62,8	62,0	57,5	54,1	54,5	53,7
	2008 = 100....	100	97,4	89,6	82,8	81,2	77,8
67 Jahre und älter	1000....	14 906	16 579	19 696	22 153	21 507	21 097
	%....	18,2	20,5	24,6	28,1	28,0	28,3
	2008 = 100....	100	111,2	132,1	148,6	144,3	141,5
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 67-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	30,3	28,1	31,3	32,9	32,0	33,4
	67-jährige und Ältere..	29,0	33,1	42,7	52,0	51,4	52,7
	zusammen	59,3	61,2	74,0	84,9	83,4	86,1

1) Ab 2020 Schätzwerte der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Tabelle 4: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 ¹⁾
Variante: "relativ alte" Bevölkerung

- Geburtenhäufigkeit: leicht fallend, Lebenserwartung: hoch, Wanderungssaldo: 100 000 -

Art der Nachweisung		31.12. des Jahres					
		2008	2020	2030	2040	2050	2060
Altenquotient mit Altersgrenze 60 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	79 963	77 382	73 868	69 353	64 041
	2008 = 100....	100	97,5	94,4	90,1	84,6	78,1
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 355	12 170	10 757	9 473	8 518
	%....	19,0	16,7	15,7	14,6	13,7	13,3
	2008 = 100....	100	85,5	77,9	68,9	60,7	54,5
20 bis unter 60 Jahre	1000....	45 426	41 755	35 963	33 503	30 050	27 105
	%....	55,4	52,2	46,5	45,4	43,3	42,3
	2008 = 100....	100	91,9	79,2	73,8	66,2	59,7
60 Jahre und älter	1000....	20 958	24 853	29 248	29 609	29 830	28 418
	%....	25,6	31,1	37,8	40,1	43,0	44,4
	2008 = 100....	100	118,6	139,6	141,3	142,3	135,6
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 60-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	34,4	32,0	33,8	32,1	31,5	31,4
	60-jährige und Ältere..	46,1	59,5	81,3	88,4	99,3	104,8
	zusammen	80,5	91,5	115,2	120,5	130,8	136,3
Altenquotient mit Altersgrenze 65 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	79 963	77 382	73 868	69 353	64 041
	2008 = 100....	100	97,5	94,4	90,1	84,6	78,1
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 355	12 170	10 757	9 473	8 518
	%....	19,0	16,7	15,7	14,6	13,7	13,3
	2008 = 100....	100	85,5	77,9	68,9	60,7	54,5
20 bis unter 65 Jahre	1000....	49 655	47 659	42 180	38 108	35 014	31 346
	%....	60,6	59,6	54,5	51,6	50,5	48,9
	2008 = 100....	100	96,0	84,9	76,7	70,5	63,1
65 Jahre und älter	1000....	16 729	18 949	23 031	25 003	24 866	24 177
	%....	20,4	23,7	29,8	33,8	35,9	37,8
	2008 = 100....	100	113,3	137,7	149,5	148,6	144,5
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 65-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	31,5	28,0	28,9	28,2	27,1	27,2
	65-jährige und Ältere..	33,7	39,8	54,6	65,6	71,0	77,1
	zusammen	65,1	67,8	83,5	93,8	98,1	104,3
Altenquotient mit Altersgrenze 67 Jahre							
Bevölkerungsstand	1000....	82 002	79 963	77 382	73 868	69 353	64 041
	2008 = 100....	100	97,5	94,4	90,1	84,6	78,1
unter 20 Jahre	1000....	15 619	13 355	12 170	10 757	9 473	8 518
	%....	19,0	16,7	15,7	14,6	13,7	13,3
	2008 = 100....	100	85,5	77,9	68,9	60,7	54,5
20 bis unter 67 Jahre	1000....	51 477	49 752	44 819	39 819	36 872	32 999
	%....	62,8	62,2	57,9	53,9	53,2	51,5
	2008 = 100....	100	96,6	87,1	77,4	71,6	64,1
67 Jahre und älter	1000....	14 906	16 856	20 393	23 293	23 008	22 523
	%....	18,2	21,1	26,4	31,5	33,2	35,2
	2008 = 100....	100	113,1	136,8	156,3	154,4	151,1
Jugend-, Alten-, Gesamtquotient							
Auf 100 20- bis unter 67-jährige kommen							
	unter 20-jährige.....	30,3	26,8	27,2	27,0	25,7	25,8
	67-jährige und Ältere..	29,0	33,9	45,5	58,5	62,4	68,3
	zusammen	59,3	60,7	72,7	85,5	88,1	94,1

1) Ab 2020 Schätzwerte der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Tabelle 5: Unter 20-Jährige nach Altersgruppen

- 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -
Basis: 31.12.2008

Jahr (jeweils 31.12.)	Variante "mittlere" Bevölkerung, Untergrenze 1)		Variante "mittlere" Bevölkerung, Obergrenze 2)	
	1 000	2008 = 100	1 000	2008 = 100
unter 6-Jährige				
2020	3 973	95,6	4 008	96,5
2030	3 619	87,1	3 754	90,4
2040	3 213	77,3	3 415	82,2
2050	3 042	73,2	3 281	79,0
2060	2 868	69,0	3 163	76,1
6- bis unter 10-Jährige				
2020	2 648	88,1	2 661	88,5
2030	2 594	86,3	2 658	88,4
2040	2 272	75,6	2 399	79,8
2050	2 080	69,2	2 235	74,4
2060	2 000	66,5	2 185	72,7
10- bis unter 16-Jährige				
2020	4 084	85,1	4 102	85,4
2030	4 013	83,6	4 076	84,9
2040	3 660	76,2	3 823	79,6
2050	3 254	67,8	3 484	72,6
2060	3 084	64,2	3 350	69,8
16- bis unter 20-Jährige				
2020	2 919	79,8	2 937	80,3
2030	2 701	73,8	2 741	74,9
2040	2 647	72,4	2 738	74,9
2050	2 325	63,6	2 480	67,8
2060	2 134	58,3	2 316	63,3
Insgesamt				
2020	13 624	87,2	13 708	87,8
2030	12 927	82,8	13 229	84,7
2040	11 791	75,5	12 375	79,2
2050	10 701	68,5	11 480	73,5
2060	10 085	64,6	11 015	70,5

1) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 100 000 Personen/Jahr.

2) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 200 000 Personen/Jahr.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Tabelle 6: Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren

- 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -
Basis: 31.12.2008

Jahr (jeweils 31.12.)	Variante "mittlere" Bevölkerung, Untergrenze ¹⁾			Variante "mittlere" Bevölkerung, Obergrenze ²⁾		
	1 000	% ³⁾	2008 = 100	1 000	% ³⁾	2008 = 100
im Alter von 20 bis unter 30 Jahren						
2020	8 549	17,9	86,5	8 699	18,1	88,0
2030	7 473	17,7	75,6	7 776	17,9	78,7
2040	7 188	18,8	72,7	7 559	18,7	76,5
2050	6 784	19,0	68,6	7 306	18,9	73,9
2060	6 059	18,6	61,3	6 711	18,5	67,9
im Alter von 30 bis unter 50 Jahren						
2020	19 842	41,7	81,8	20 066	41,7	82,7
2030	18 932	44,9	78,0	19 714	45,4	81,3
2040	16 591	43,3	68,4	17 849	44,1	73,6
2050	15 260	42,7	62,9	16 738	43,2	69,0
2060	14 588	44,8	60,1	16 285	44,9	67,1
im Alter von 50 bis unter 65 Jahren						
2020	19 245	40,4	124,1	19 298	40,2	124,4
2030	15 743	37,4	101,5	15 975	36,8	103,0
2040	14 549	38,0	93,8	15 087	37,3	97,3
2050	13 678	38,3	88,2	14 660	37,9	94,5
2060	11 944	36,6	77,0	13 233	36,5	85,3
Insgesamt						
2020	47 636	100	95,9	48 062	100	96,8
2030	42 149	100	84,9	43 465	100	87,5
2040	38 329	100	77,2	40 495	100	81,6
2050	35 722	100	71,9	38 704	100	77,9
2060	32 591	100	65,6	36 230	100	73,0

1) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 100 000 Personen/Jahr.

2) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 200 000 Personen/Jahr.

3) Anteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter.

Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Tabelle 7: 65- bis unter 80-Jährige sowie 80-Jährige und Ältere

- 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -
Basis: 31.12.2008

Jahr (jeweils 31.12.)	Variante "mittlere" Bevölkerung, Untergrenze ¹⁾		Variante "mittlere" Bevölkerung, Obergrenze ²⁾	
	1 000	2008 = 100	1 000	2008 = 100
65- bis unter 80-Jährige				
2020	12 646	99,8	12 656	99,9
2030	15 857	125,2	15 902	125,5
2040	15 600	123,1	15 754	124,4
2050	12 766	100,8	13 134	103,7
2060	12 925	102,0	13 651	107,8
80-Jährige und Ältere				
2020	6 008	147,9	6 012	148,0
2030	6 417	158,0	6 429	158,3
2040	8 109	199,7	8 133	200,3
2050	10 223	251,7	10 291	253,4
2060	9 050	222,8	9 225	227,1
65-Jährige und Ältere insgesamt				
2020	18 654	111,5	18 668	111,6
2030	22 275	133,2	22 331	133,5
2040	23 709	141,7	23 887	142,8
2050	22 989	137,4	23 425	140,0
2060	21 975	131,4	22 876	136,7

1) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 100 000 Personen/Jahr.

2) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 200 000 Personen/Jahr.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Tabelle 8: Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland von 2009 bis 2060

- 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -

Jahr (jeweils 31.12.)	Variante "mittlere" Bevölkerung, Untergrenze ¹⁾		Variante "mittlere" Bevölkerung, Obergrenze ²⁾	
	1 000	2008 = 100	1 000	2008 = 100
2009	81 735	99,7	81 735	99,7
2010	81 545	99,4	81 545	99,4
2011	81 374	99,2	81 374	99,2
2012	81 212	99,0	81 232	99,1
2013	81 060	98,9	81 101	98,9
2014	80 920	98,7	80 982	98,8
2015	80 772	98,5	80 875	98,6
2016	80 616	98,3	80 781	98,5
2017	80 453	98,1	80 690	98,4
2018	80 282	97,9	80 603	98,3
2019	80 102	97,7	80 519	98,2
2020	79 914	97,5	80 437	98,1
2021	79 715	97,2	80 346	98,0
2022	79 503	97,0	80 244	97,9
2023	79 279	96,7	80 131	97,7
2024	79 041	96,4	80 007	97,6
2025	78 790	96,1	79 870	97,4
2026	78 526	95,8	79 722	97,2
2027	78 249	95,4	79 562	97,0
2028	77 959	95,1	79 392	96,8
2029	77 659	94,7	79 213	96,6
2030	77 350	94,3	79 025	96,4
2031	77 032	93,9	78 830	96,1
2032	76 706	93,5	78 627	95,9
2033	76 373	93,1	78 418	95,6
2034	76 033	92,7	78 203	95,4
2035	75 686	92,3	77 981	95,1
2036	75 331	91,9	77 753	94,8
2037	74 969	91,4	77 517	94,5
2038	74 598	91,0	77 273	94,2
2039	74 219	90,5	77 020	93,9
2040	73 829	90,0	76 757	93,6
2041	73 430	89,5	76 484	93,3
2042	73 020	89,0	76 201	92,9
2043	72 599	88,5	75 907	92,6
2044	72 169	88,0	75 604	92,2
2045	71 729	87,5	75 291	91,8
2046	71 280	86,9	74 969	91,4
2047	70 823	86,4	74 639	91,0
2048	70 359	85,8	74 301	90,6
2049	69 888	85,2	73 957	90,2
2050	69 412	84,6	73 608	89,8
2051	68 931	84,1	73 255	89,3
2052	68 448	83,5	72 899	88,9
2053	67 963	82,9	72 541	88,5
2054	67 478	82,3	72 183	88,0
2055	66 994	81,7	71 827	87,6
2056	66 513	81,1	71 473	87,2
2057	66 037	80,5	71 125	86,7
2058	65 567	80,0	70 782	86,3
2059	65 105	79,4	70 447	85,9
2060	64 651	78,8	70 120	85,5

1) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 100 000 Personen/Jahr.

2) Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit, Basisannahme zur Lebenserwartung, Wanderungssaldo 200 000 Personen/Jahr.

Glossar

Anhang C

Altenquotient

Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Rentenalter (z. B. 65 Jahre und älter) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (z. B. von 20 bis unter 65 Jahren) ab.

Altersspezifische Geburtenziffer

Die Geburtenhäufigkeit kann für jedes Alter der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren ermittelt werden. Dabei werden die während eines Kalenderjahres geborenen Kinder von Müttern eines bestimmten Alters auf alle Frauen dieses Alters bezogen. Die so berechneten altersspezifischen Geburtenziffern zeigen, wie viele Kinder durchschnittlich von Frauen eines bestimmten Alters geboren werden.

Endgültige/Erreichte Kinderzahl

Die endgültige/erreichte Kinderzahl einer Frauenkohorte zeigt, wie viele Kinder die Frauen eines Geburtsjahrgangs im Laufe ihres Lebens durchschnittlich geboren haben. Für die Frauenjahrgänge, die ihr 50. Lebensjahr erreicht haben, wird diese auch als endgültige Kinderzahl bezeichnet. Diese Geburtenziffer wird hier als Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (Quelle: Geburtenstatistik) berechnet, die in den Jahren nachgewiesen wurden, in denen der entsprechende Jahrgang die Altersstufen von 15 bis 49 Jahren durchschritt.

Jugendquotient

Der Jugendquotient bildet hier das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (z. B. von 20 bis unter 65 Jahren) ab.

Geburtendefizit

Die Zahl der Geborenen ist geringer als die Zahl der Gestorbenen.

Generatives Verhalten

Das Verhalten der Bevölkerung, das auf die Zahl der Kinder Einfluss nimmt. Dieses äußert sich zum Beispiel im Zeitpunkt der Familiengründung, der Kinderzahl sowie im zeitlichen Abstand, der zwischen den Geburten liegt.

Kinderlosigkeit

Der Anteil der Frauen ohne Kinder an den Frauen der entsprechenden Gruppe. Für die Frauen im Alter von 50 Jahren und älter, die in der Regel keine Kinder mehr bekommen, ist die Kinderlosigkeit endgültig. Für die jüngeren Altersgruppen kann sich der Kinderlosenanteil noch ändern und ist deshalb als Momentaufnahme zu verstehen.

Kohorte

Eine Kohorte besteht aus Personen, die im gleichen Jahr geboren wurden.

Lebenserwartung

Die durchschnittliche Zahl von weiteren Jahren, die ein Mensch in einem bestimmten Alter nach den zum aktuellen Zeitpunkt geltenden Sterblichkeitsverhältnissen voraussichtlich noch leben könnte. Sie wird mit Hilfe der Sterbetafel des Statistischen Bundesamtes ermittelt, in die die aktuellen Wahrscheinlichkeiten für die einzelnen

Altersjahre, im jeweiligen Alter zu sterben, eingehen. Es handelt sich um eine hypothetische Kennziffer, da sich die Sterbeverhältnisse im Laufe des weiteren Lebens ändern können. Die Lebenserwartung wird untergliedert nach Geschlecht ausgewiesen.

Es wird von der durchschnittlichen Lebenserwartung bei Geburt (also im Alter von 0 Jahren) und von der fernerer Lebenserwartung, z.B. im Alter von 60 bzw. 65 Jahren gesprochen. Die Summe aus erreichtem Alter und fernerer Lebenserwartung bzw. die insgesamt zu erwartenden Lebensjahre erhöhen sich mit zunehmendem Alter. So hat heute ein einjähriges Kind eine höhere Lebenserwartung als ein gerade geborenes, weil es die Risiken, in den ersten Monaten seines Lebens zu sterben, überwunden hat. Damit hat es höhere Chancen, auch die weiteren Lebensalter zu erreichen.

Natürliche Bevölkerungsbilanz

Saldo der Geborenen und Gestorbenen.

Sockelwanderung

Sockelwanderung setzt eine bestimmte Zahl an Fortzügen ins Ausland voraus. Für einen ausgeglichenen bzw. positiven Wanderungssaldo wird folglich die gleiche bzw. eine höhere Zahl an Zuzügen benötigt. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass nach Deutschland zuziehende Ausländerinnen und Ausländer jünger sind als die fortziehenden und sich auch bei einem ausgeglichenen Saldo ein gewisser „Verjüngungseffekt“ ergibt.

Sterblichkeit

Sterblichkeit ist eine der beiden Hauptbestandteile der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Unter Sterblichkeit wird hier die Zahl der Sterbefälle während eines Zeitraums bezogen auf die Bevölkerung verstanden. Dabei können die Sterbefälle insgesamt oder untergliedert nach Alter oder Geschlecht im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungsgruppe betrachtet werden.

Wanderungssaldo

Die Differenz zwischen den Zuzügen nach Deutschland und den Fortzügen ins Ausland.

Wanderungsüberschuss

Wanderungsüberschuss (ein positiver Wanderungssaldo, Nettozuwanderung) entsteht, wenn die Zuzüge die Fortzüge zahlenmäßig überwiegen.

Zusammengefasste Geburtenziffer

Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt die durchschnittliche Kinderzahl an, die eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn die Verhältnisse des betrachteten Jahres von ihrem 15. bis zu ihrem 49. Lebensjahr gelten würden. Diese Kennziffer hat einen hypothetischen Charakter, da sie die Geburtenhäufigkeit nicht einer konkreten, sondern einer modellierten Frauengeneration abbildet. Ihr Vorteil besteht jedoch darin, dass sie zeitnah verfügbar ist und das Geburtenniveau unabhängig von der jeweiligen Altersstruktur der Bevölkerung misst. Sie wird berechnet, indem die altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten des beobachteten Jahres für die Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren addiert werden.

Animierte Alterspyramide im Internet

Anhang D

Mit unseren animierten Bevölkerungspyramiden können Sie sich komplexe Zusammenhänge der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung interaktiv darstellen lassen. Die Bevölkerungsentwicklung kann von 1950 bis heute sowie für die kommenden fünf Jahrzehnte nachvollzogen werden. Die Zukunftsszenarien nach vier ausgewählten Varianten der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung können – unter Berücksichtigung der getroffenen Annahmen – untereinander verglichen werden.

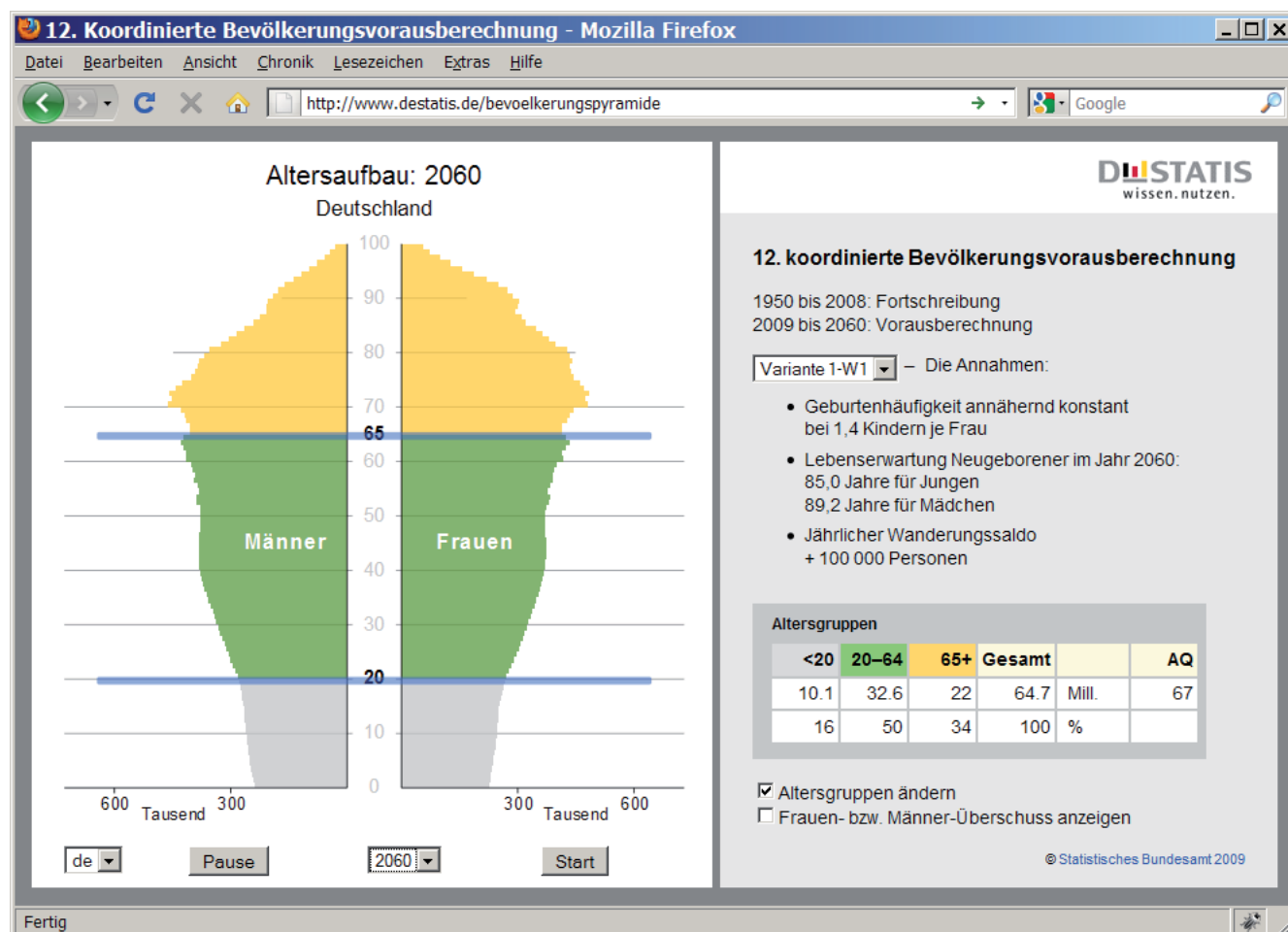
Die interaktive Bevölkerungspyramide bietet neben der animierten Darstellung eine Fülle an statistischen Informationen:

- Anzahl der Frauen und Männer nach einzelnen Jahrgängen
- Stärke der selbst gewählten Altersgruppen in Millionen Personen und in Prozent
- Altenquotient: Zahl der Personen im Rentenalter pro 100 Personen im Erwerbsalter.

Sowohl der Zeitraum als auch die Aufteilung nach Altersgruppen können gezielt gesteuert werden.

Die Darstellung ist in Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch abrufbar.

www.destatis.de/bevoelkerungspyramide



UNSER PRESSESERVICE

- » Die Pressestelle des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht die neuesten statistischen Ergebnisse in jährlich rund 550 Pressemitteilungen. Über unseren Presseverteiler können Sie sich diese per Mail schicken lassen.
- » Für Ihre Planung können Sie unseren Wochenkalender mit Vorschau auf die Pressemitteilungen der Folgeweche nutzen, außerdem bieten wir einen Jahresveröffentlichungskalender mit den wichtigsten Wirtschaftsindikatoren.
- » Zu den wichtigen Themen veranstalten wir Pressekonferenzen und stellen direkt im Anschluss umfassende Materialien im Internet zur Verfügung.
- » Ihre Anfragen werden schnellstmöglich beantwortet oder an die jeweiligen Experten weitergeleitet. Für Interviews vermitteln wir Ihnen fachkundige Gesprächspartner.
- » Abonnieren Sie unseren Newsletter: Entweder für alle Presseveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes oder zu bestimmten Themenbereichen.

Im Internet finden Sie Ansprechpartner, aktuelle Meldungen und ein Archiv, in dem Sie nach Thema oder Veröffentlichungsdatum recherchieren können. Gerne helfen wir Ihnen auch per Mail, Telefon oder Fax weiter.

www.destatis.de (Bereich Presse)

presse@destatis.de

Telefon: +49 (0) 611 / 75 34 44 (montags bis donnerstags von 8 bis 17, freitags von 8 bis 15 Uhr)

Telefax: +49 (0) 611 / 75 39 76

Allgemeine Informationen

über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie im Internet unter

www.destatis.de oder über unseren Informationsservice:

www.destatis.de/kontakt

Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

Telefax: +49 (0) 611 / 75 33 30

Publikationen online

über unseren Publikationsservice: **www.destatis.de/publikationen**

über unsere Datenbank GENESIS-Online: **www.destatis.de/genesis**

Informationen zum Thema Bevölkerung Deutschlands

Weitere umfangreiche Informationen zum Thema Bevölkerung Deutschlands finden Sie in unserem Internetangebot: **www.destatis.de -> Bevölkerung**

Bei Fragen zum Inhalt der Broschüre oder zum Thema Bevölkerung Deutschlands wenden Sie sich bitte an:

Telefon: +49 (0) 611 / 75 48 66

Telefax: +49 (0) 611 / 75 30 69

E-Mail: **demografie@destatis.de**

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerung mit Migrationshintergrund
– Ergebnisse des Mikrozensus 2008 –



2008

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 26. Januar 2010
Artikelnummer: 2010220087004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 611/75 43 65; Fax: +49 (0) 611/72 40 00
E-Mail: migration@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil	Seite
I Methodische Bemerkungen und Übersicht über die Ergebnisse	5
II Erläuterungen zu den Tabellen	9
Schaubilder	
1 Alterspyramide 2008 nach Migrationshintergrund	14
2 Alterspyramide 2008 nach Migrationserfahrung	15
3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung im Jahr 2008 in den Regierungsbezirken und Ländern	16
4 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung im Jahr 2008 in den Regierungsbezirken und Ländern	17
5 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung im Jahr 2008 in den Regierungsbezirken und Ländern	18
6 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren im Jahr 2008 in den Regierungsbezirken und Ländern	19
7 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung unter 10 Jahren im Jahr 2008 in den Regierungsbezirken und Ländern	20
8 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren im Jahr 2008 in den Regierungsbezirken und Ländern	21
9 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung, Veränderung 2008 gegenüber 2007 in den Regierungsbezirken und Ländern	22
10 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung, Veränderung 2008 gegenüber 2007 in den Regierungsbezirken und Ländern	23
11 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung, Veränderung 2008 gegenüber 2007 in den Regierungsbezirken und Ländern	24
12 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren, Veränderung 2008 gegenüber 2007 in den Regierungsbezirken und Ländern	25
13 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung unter 10 Jahren, Veränderung 2008 gegenüber 2007 in den Regierungsbezirken und Ländern	26
14 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren, Veränderung 2008 gegenüber 2007 in den Regierungsbezirken und Ländern	27
15 Bevölkerung nach Migrationsstatus und allgemeinem Schulabschluss	28
16 Bevölkerung nach Migrationsstatus und beruflichem Abschluss	28
17 Bevölkerung nach Migrationsstatus und überwiegendem Lebensunterhalt	29
18 Bevölkerung nach Migrationsstatus und Stellung im Beruf	29
19 Erwerbstätige nach Migrationsstatus und Wirtschaftsbereich	30
20 Erwerbstätige nach Migrationsstatus und normaler wöchentlicher Arbeitszeit	30
Tabellen	
1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus, ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung	32
2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Altersgruppen und Geschlecht	64
3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht	82
4 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Familienstand und Geschlecht	106
5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Ländern und Geschlecht	114
6 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Zahl der Staatsangehörigkeiten und Geschlecht	132
7 Eingebürgerte nach detailliertem Migrationsstatus, Einbürgerungsjahr und Geschlecht	140
8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, allgemeinem Schulabschluss und Geschlecht	144
9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht	160
10 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Haushaltsstruktur und Geschlecht	176
11 Haushalte nach Migrationsstatus von Haupteinkommensbezieher und Haushaltsmitgliedern, Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommens	184
12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht	188

13	Lebensformen nach Migrationsstatus von Haupteinkommensbezieher und Mitgliedern, Größe der Lebensform und Höhe des Nettoeinkommens	212
14	Lebensformen nach Migrationsstatus von Haupteinkommensbezieher und Mitgliedern, Art der Lebensform und Zahl der Kinder sowie dem Grad der Armutsgefährdung	216
15	Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	220
16	Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	236
17	Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht	260
18	Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus , Hauptgrund der Einwanderung nach Deutschland und Geschlecht	284
19	Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus , Erwerb des höchsten schulischen oder beruflichen Bildungsabschlusses, Antrag auf Anerkennung und Geschlecht	296
20	Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus , in Anspruchnahme von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration	302
Anhang		
1	Personen mit Migrationshintergrund – Auf dem Weg zu einer definitorischen Abgrenzung –	315
2	Glossar	325

Zeichenerklärung

–	=	nichts vorhanden
/	=	Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
0	=	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts.
.	=	Zahlenwert unbekannt, z.B. weil nicht erhoben.
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Abkürzungen

BAföG.	=	Bundesausbildungsförderungsgesetz
ehem.	=	ehemaliger, ehemalige
EU	=	Europäische Union
EU-27	=	Die 27 Mitgliedsländer der Europäischen Union von Januar 2007
i. e. S.	=	im engeren Sinn
i. w. S.	=	im weiteren Sinn
o. ä.	=	oder ähnlich
polytechn.	=	polytechnisch, polytechnische
sonst.	=	sonstig, sonstige

I Methodische Bemerkungen und Übersicht über die Ergebnisse

Überblick

Diese Veröffentlichung versucht zum vierten Mal nach 2005, 2006 und 2007 einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Migration für Staat und Gesellschaft in Deutschland. Sie basiert auf den Ergebnissen des Mikrozensus 2008, ergänzt um Vergleichsdaten aus dem Mikrozensus 2007. Diese Informationen wurden durch die letzte Änderung des Mikrozensusgesetzes 2003 verfügbar, in der für den Zeitraum 2005–2012 eine Reihe von Fragen aufgenommen wurden, mit denen sich die Migration in Deutschland recht zutreffend quantitativ beschreiben lässt.

Dabei wird das Phänomen Migration durch das Konzept der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ konkretisiert. Dieser Begriff ist in Wissenschaft und Politik seit langem geläufig und wird trotz seiner Sperrigkeit auch im allgemeinen Sprachgebrauch immer öfter verwendet. Er drückt aus, dass sich Migration nicht nur auf die Betrachtung der Zuwanderer selbst – d.h. die eigentlichen Migranten – beziehen soll, sondern auch bestimmte ihrer in Deutschland geborenen Nachkommen einschließen muss. Allerdings sind sich die verschiedenen Quellen keineswegs einig, ob alle Zuwanderer und alle Nachkommen einzubeziehen sind, oder wenn nicht, welche Kriterien zur Abgrenzung der Einzubeziehenden heranzuziehen sind. In der Mehrheit der Fälle lassen die Quellen den Begriff sogar vollständig undefiniert.

Im Mikrozensus kann der Migrationshintergrund ohnehin nur synthetisch, d.h. als abgeleitete Variable bestimmt werden, da es aus naheliegenden Gründen nicht möglich war, den Betroffenen die Frage zu stellen „Haben Sie einen Migrationshintergrund, und wenn ja, welche Ausprägungsform liegt vor?“ In der Bestimmung der abgeleiteten Variablen konnten überdies auch nur die erhobenen Informationen Berücksichtigung finden.

Definitorische Abgrenzung

Bei der Bestimmung wurden die vorhandenen Angaben zur Zuwanderung, zur Staatsangehörigkeit und zur Einbürgerung verwendet. Dadurch lässt sich nicht nur bestimmen, ob ein Migrationshintergrund vorliegt, sondern die Menschen mit Migrationshintergrund lassen sich auch noch weiter unter-

gliedern. Dabei galt es als wünschenswert, wo immer möglich jene Personengruppen identifizierbar zu erhalten, die seit jeher in der amtlichen Statistik mit Migration assoziiert werden wie z.B. Ausländer, Eingebürgerte, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler oder Asylbewerber. Ebenso galt es als zweckmäßig, die Definition so umfassend wie nötig und so eng wie möglich zu gestalten. Berechtigte Fragen sollten nicht deshalb unbeantwortet bleiben müssen, weil die betroffenen Bevölkerungsgruppen „hinausdefiniert“ wurden, andererseits sollten auch nur jene Menschen eingeschlossen werden, bei denen sich zumindest grundsätzlich ein Integrationsbedarf feststellen lässt. Es war von Anfang an erkennbar, dass sich nicht alle Anforderungen gleichzeitig erfüllen lassen würden.

Die nachfolgenden Vereinbarungen spiegeln den Versuch wider, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den sich teilweise gegenseitig ausschließenden Anforderungen herzustellen: Bei der Bestimmung des Migrationshintergrunds

- wird nur die Zuwanderung auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik ab 1950 berücksichtigt. Zuwanderung vor 1950 betraf die kriegsbedingte Vertreibung während des und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Von 1950 bis 1960 gab es zwar noch immer eine Zuwanderung von Vertriebenen, sie lag zahlenmäßig aber unter der ab 1955 stattfindenden Zuwanderung von Gastarbeitern;
- werden auch die Nachkommen der Zuwanderer berücksichtigt, die bereits in der Bundesrepublik geboren sind. Mit den Informationen des Mikrozensus lassen sich bei der Altersstruktur der Migranten in aller Regel auch Personen identifizieren, deren Großeltern zugewandert sind, weil die Vertreter der 3. Generation gegenwärtig mehrheitlich noch so jung sind, dass sie mit ihren Eltern im Haushalt leben, aus deren Angaben sich die Zuwanderung der Großeltern ergibt. Vertreter der 3. Generation sind nach wissenschaftlichen Studien aus allen klassischen Einwanderungsländern integrationspolitisch besonders „schwierig“;
- wird darauf verzichtet, die Bevölkerung mit Migrationshintergrund vollständig nach der Generationenfolge gegliedert nachzuweisen. Stattdessen wird lediglich zwischen Zuwanderern (1. Generation) und in Deutschland Geborenen (2. Generation und höher) unterschieden. Dies geschieht, weil von den insgesamt 4,9 Mio. in Deutschland Gebore-

nen insgesamt 623 000 nicht eindeutig entweder der 2. oder der 3. Generation zugeordnet werden können; das sind 12,6% aller Betroffenen;

- wird für alle Ausländer und für alle Eingebürgerten ein Migrationshintergrund unterstellt;

Diese Annahmen lassen sich zur folgenden Definition von Menschen mit Migrationshintergrund zusammenfassen:

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.

Dies bedeutet, dass in Deutschland geborene Deutsche einen Migrationshintergrund haben können, sei es als Kinder von (Spät-)Aussiedlern, als *ius soli*-Kinder ausländischer Eltern oder als Deutsche mit einseitigem Migrationshintergrund. Dieser Migrationshintergrund leitet sich dann ausschließlich aus den Eigenschaften der Eltern ab. Die Betroffenen können diesen Migrationshintergrund aber nicht an ihre Nachkommen „vererben“. Dies ist dagegen durchweg bei den Zugewanderten und den in Deutschland geborenen Ausländern und Ausländerinnen der Fall. Nach den heutigen ausländerrechtlichen Vorschriften umfasst diese Definition somit üblicherweise Angehörige der 1. bis 3. Migrantengeneration.

Weitere Ausführungen zum definitorischen Hintergrund macht das Kapitel „Personen mit Migrationshintergrund – Auf dem Weg zu einer definitorischen Abgrenzung –“ im Anhang zu dieser Veröffentlichung (vgl. Seite 315 ff).

Untergliederung der Personen mit Migrationshintergrund

Von Anfang an herrschte die Absicht vor, nicht nur die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt bereitzustellen, sondern diese durch eine aussagekräftige und im Zeitablauf uneingeschränkt nutzbare Untergliederung zu ergänzen. Dabei ist der Migrationsstatus selbst bereits standardmäßig gegliedert; u. a. wird nach Zugewanderten und nicht Zugewanderten oder nach Deutschen und Ausländern unterschieden.

Außerdem wurde bereits bei der Veröffentlichung der Ergebnisse für 2005 der Tatsache Rechnung getragen, dass be-

stimmte Menschen mit Migrationshintergrund zwar mit den Daten des Mikrozensus 2005 als solche erkennbar waren, dass sie sich aber in den Jahren 2006 bis 2008, in denen die Zusatzangaben des Jahres 2005 nicht zur Verfügung stehen, nicht von Deutschen ohne Migrationshintergrund unterscheiden lassen. Dies ist bei in Deutschland geborenen Deutschen der Fall, deren Migrationshintergrund aus Eigenschaften der Eltern resultiert, sofern die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt zusammenleben.

Deshalb wurde schon 2005 zwischen „Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn“ und „Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn“ unterschieden. Im Mikrozensus 2007 wird – wie bereits in 2006 – der damalige Tabellenaufbau weiterverwendet, die Zahlen zu „Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn“ bleiben jedoch unbesetzt. Im Rahmen der Zeitreihenanalyse werden die „Menschen mit nicht durchgehend bestimmbarem Migrationsstatus“, deren Migrationshintergrund nur mit den Daten von 2005 und 2009 definierbar wird, und die den Unterschied zwischen dem Migrationshintergrund im engeren und im weiteren Sinn ausmachen, der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zugeordnet.

Die „Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn“ werden zusätzlich nach Staatsangehörigkeiten untergliedert nachgewiesen, wo immer dies methodisch unproblematisch möglich ist. Für Ausländer wird dabei die (erste) Staatsangehörigkeit, für Eingebürgerte die Staatsangehörigkeit vor Einbürgerung herangezogen. Für zugewanderte Deutsche (Aussiedler, ab 1999 auch die Statusdeutschen nach Art. 116 GG unter den Spätaussiedlern) und für im Inland geborene Deutsche mit Migrationshintergrund ist dies nicht möglich (Nachweis als ‚ohne Angabe‘). Die Staatsangehörigkeiten werden standardmäßig nach Kontinenten und nach Ländergruppen innerhalb von Kontinenten (z.B. ‚Europäische Union‘ oder ‚Naher und Mittlerer Osten‘) dargestellt. Daneben werden auch einzelne besonders häufig vertretene Länder (z.B. Türkei, Polen, Russische Föderation etc.) gesondert nachgewiesen. Gegenüber 2006 sind haben sich die Angaben für Serbien und Montenegro verändert, die jetzt als getrennte Staaten behandelt werden. Von diesen ist allein Serbien für einen Nachweis bedeutsam genug. Diese Gliederung wird als ‚detaillierter Migrationsstatus‘ bezeichnet. Die nachstehende Übersicht beschreibt den in den Tabellen verwendeten detaillierten Migrationsstatus als Kombination aus Migrationsstatus, Staatsangehörigkeit sowie ausgewählten weiteren Merkmalen.

Bevölkerung insgesamt
1 Deutsche ohne Migrationshintergrund
2 Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn insgesamt
2.1 darunter: Migrationshintergrund nicht durchgehend bestimmbar
2.2 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn insgesamt <i>nach Staatsangehörigkeit einschließlich ,ohne Angabe‘, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.1 Personen mit eigener Migrationserfahrung (Zugewanderte) insgesamt <i>nach Staatsangehörigkeit einschließlich ,ohne Angabe‘, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.1.1 Ausländer <i>nach Staatsangehörigkeit, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.1.2 Deutsche <i>nach Staatsangehörigkeit einschließlich ,ohne Angabe‘, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.1.2.1 (Spät-)Aussiedler <i>nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.1.2.2 Eingebürgerte <i>nach Staatsangehörigkeit, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.2 Personen ohne eigene Migrationserfahrung (nicht Zugewanderte) insgesamt <i>nach Staatsangehörigkeit einschließlich ,ohne Angabe‘, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.2.1 Ausländer (2. und 3. Generation) <i>nach Staatsangehörigkeit, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.2.2 Deutsche <i>nach Staatsangehörigkeit einschließlich ,ohne Angabe‘, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.2.2.1 Eingebürgerte <i>nach Staatsangehörigkeit, nach Alter oder Aufenthaltsdauer</i>
2.2.2.2.2 Deutsche mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil
2.2.2.2.2.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund
2.2.2.2.2.2 mit einseitigem Migrationshintergrund

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

2008 betrug die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland 15,6 Mio. – 155 000 Personen mehr als 2006. Im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerung insgesamt um 122 000 Personen zurückgegangen (von 82,2 auf 82,1 Mio.), die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund sogar um 277 000 (von 66,8 auf 66,6 Mio.). Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist in der Folge von 18,7% auf 19,0% angestiegen. Davon machen Ausländerinnen und Ausländer mit 7,3 Mio. oder 8,9% der Bevölkerung weniger als die Hälfte aller Personen mit Migrationshintergrund aus, die Deutschen mit 8,3 Mio. oder 10,1% der Bevölkerung mehr als die Hälfte. Mit 10,6 Mio. stellen die seit 1950 Zugewanderten – „die Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung“ – wie im Vorjahr zwei Drittel aller Personen mit Migrationshintergrund; unter ihnen sind – gegenüber 2007 ebenfalls unverändert – Ausländerinnen und Ausländer mit 5,6 Mio. gegenüber den Deutschen mit 5,0 Mio. in der Mehrheit. Im Mikrozensus 2008 wurden nach 2007 zum zweiten Mal Zuwanderer gefragt, ob sie mit dem Aussiedler- bzw. Spätaussiedlerstatus nach Deutschland eingereist sind. Die bejahten 3,1 Mio. zugewanderte Deutsche (einschließlich zeitgleich eingereister Ehegatten und Kinder) gegenüber 2,8 Mio.

in 2007. Damit halten sich 2008 noch knapp 70,0% aller 4,5 Mio. insgesamt seit 1950 zugewanderten Aussiedler und Spätaussiedler in Deutschland auf.

Die in Deutschland geborenen „Menschen ohne eigene Migrationserfahrung“ hat sich – wie schon im Vorjahr – weiterhin in ihrer Zusammensetzung verändert. Ausländerinnen und Ausländer stellen mit 1,7 Mio. weiterhin 2% der Bevölkerung, die Zahl der hier geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund hat sich gegenüber 2006 aber um 94 000 auf 3,3 Mio. bzw. 4,0% der Bevölkerung erhöht. Auch diese Personengruppe ist für die Zunahme der Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland insgesamt verantwortlich.

Für die meisten Sachverhalte lassen sich die Aussagen auch nach den Herkunftsregionen – zumindest auf der Ebene der Kontinente – getrennt darstellen. Europa ist für die Migration in Deutschland quantitativ besonders bedeutsam: es stellt 76,5% der 7,5 Mio. **ausländischen oder eingebürgerten Zuwanderer**, 33,2% von ihnen kommen aus den 27 Mitgliedsländern der Europäischen Union (Stand: 2007). Die Türkei (20,2%) führt die Liste der bedeutsamsten Herkunftsländer an, gefolgt von Polen (6,8%), der Russischen Föderati-

on (6,0%), Italien (5,8%), Serbien (4,3%), Kroatien (3,4%), Griechenland (3,1%), Bosnien und Herzegowina (2,8%), der Ukraine (2,4%) und Rumänien (2,3%). Kasachstan ist mit 1,8% das einzige wichtige nicht-europäische Herkunftsland. Nur 2,3 Mio. (Spät-)Aussiedler lassen sich nach dem Herkunftsland zuordnen, und zwar vor allem Russland (681 000), Polen (568 000), Kasachstan (412 000) und Rumänien (210 000).

Personen mit Migrationshintergrund sind deutlich jünger als jene ohne Migrationshintergrund (34,4 gegenüber 45,3 Jahre), weitaus häufiger ledig (45,5% gegenüber 38,4%), und der Anteil der Männer unter ihnen ist höher (50,4% gegenüber 48,6%). 14,9 Mio. von ihnen leben im früheren Bundesgebiet und in Berlin (96,0% gegenüber 81,3), 616 000 in den neuen Ländern ohne Berlin (4,0% gegenüber 18,7%). Bei den unter 5-jährigen stellen Personen mit Migrationshintergrund inzwischen 34,4% der Bevölkerung.

Die meisten strukturellen Informationen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum oder überhaupt nicht verändert. Die 10,6 Mio. Zugewanderten halten sich im Schnitt seit 20,3 Jahren in Deutschland auf; Ausländerinnen und Ausländer liegen dabei mit 18,4 Jahren unter den zugewanderten Deutschen mit 22,3 Jahren. 2,2 Mio. aller hier lebenden Menschen hatten früher eine ausländische Staatsangehörigkeit und wurden Deutsche durch Einbürgerung. Diese Zahl schließt die zwischen bis August 1999 als Statusdeutsche formal eingebürgerten Spätaussiedler nicht ein. Die eingebürgerten Zuwanderer sind im Schnitt 45,3 Jahre alt und halten sich 24,8 Jahren in Deutschland auf – beides etwas mehr als die (Spät-)Aussiedler mit einem Alter von 45,1 Jahren und einer Aufenthaltsdauer von 20,9 Jahren.

Personen mit Migrationshintergrund leben in etwas größeren Haushalten als Personen ohne (Haushaltsgröße: 2,4 gegen-

über 2,0). Sie leben seltener allein (13,0% gegenüber 20,2%), die klassische Familie mit Eltern und Kindern kommt bei ihnen häufiger vor (56,7% gegenüber 35,5%). Ehepaare ohne Kinder, Alleinerziehende oder alternative Lebensformen sind bei ihnen dagegen erheblich seltener.

Personen mit Migrationshintergrund unterscheiden sich auch weiterhin deutlich hinsichtlich der Bildungsbeteiligung von jenen ohne Migrationshintergrund; 11,6% haben keinen allgemeinen Schulabschluss und 46,8% keinen beruflichen Abschluss, (Personen ohne Migrationshintergrund: 1,6% bzw. 20,1%), wobei in allen Fällen die sich noch in Ausbildung Befindenden unberücksichtigt bleiben. Allerdings ist gegenüber 2005 eine deutliche Besserung eingetreten: damals hatte der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ohne Schulabschluss noch bei 13,5% gelegen.

Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 25 bis 65 Jahren sind seltener erwerbstätig (66,2% gegenüber 76,9%) und häufiger erwerbslos (9,1% gegenüber 5,1%) bzw. stehen als Nichterwerbstätige dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung (24,7% gegenüber 18,0%). Gegenüber 2007 hat sich der Abstand zwischen Menschen mit und ohne Erwerbstätigkeit verringert, vor allem weil die Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund 2008 gegenüber dem Vorjahr um 181 000 zu- und die Erwerbslosen um 124 000 abgenommen haben.

Erwerbstätige mit Migrationshintergrund sind fast doppelt so häufig als Arbeiterinnen und Arbeiter tätig als Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund (43,3% gegenüber 24,2%). Angestellte und Beamte sind unter ihnen entsprechend selten. Erwerbstätige mit Migrationshintergrund gehen ihrer Tätigkeit vor allem im produzierenden Gewerbe und im Handel und Gastgewerbe nach. Hier sind zusammen 62,4% aller Menschen mit, aber nur 50,6% der Menschen ohne Migrationshintergrund tätig.

II Erläuterungen zu den Tabellen

Erläuterungen zu den Tabellen allgemein

In den Tabellen werden all jene im Mikrozensus 2008 erhobenen demographischen, soziodemographischen und sozioökonomischen Merkmale nach dem detaillierten Migrationsstatus gegliedert dargestellt, bei denen ein hinreichendes Interesse unterstellt werden kann.

Bei den demographischen Merkmalen werden Alter, Geschlecht und Familienstand, bei den soziodemographischen Merkmalen schulische und berufliche Bildungsabschlüsse, Haushaltgröße und -zusammensetzung, Zugehörigkeit zu Familien und Lebensformen und bei den sozioökonomischen Merkmalen schließlich überwiegender Lebensunterhalt, Höhe des Nettoeinkommens und Erwerbsbeteiligung analysiert. Für die Erwerbstätigen wird nach der Stellung im Beruf, den Wirtschaftsbereich und besonderen Beschäftigungsverhältnissen unterschieden. Außerdem sind die nur 2008 bei Zuwanderern erhobenen Merkmale zu Motivationsmotiven und administrativen Hindernissen sowie die 2008 erstmals erfassten Angaben zur Kinderzahl berücksichtigt.

Daneben werden Menschen mit Migrationshintergrund auch in räumlicher Verteilung dargestellt soweit dies mit den Mikrozensusdaten möglich ist. Es wird nach administrativen und nicht-administrativen Gebietsgliederungen unterschieden.

Die Daten sind in insgesamt 20 Tabellen angeordnet, die durchweg doppelseitig aufgebaut sind und sich nicht selten über bis zu 24 Seiten erstrecken. Dies stellt hohe Anforderungen an den Nutzer. Allerdings ist es immer schwierig, die „richtige“ Auswahl zu treffen, da nicht bekannt ist, welche Angaben die Nutzer für verzichtbar halten. Im vorliegenden Fall entschied man sich für die Leitlinie, die Kunden sollten sich lieber über ‚zu viele‘ als über ‚zu wenige‘ Daten beklagen. Die erste Tabelle ist als Überblick gestaltet. Sie kombiniert einen nur wenig gegliederten Migrationsstatus mit einer besonders breiten Palette von Erhebungsmerkmalen.

Außerdem wurden Vergleichsdaten aus 2007 aufgenommen, um – wo immer möglich – Veränderungen im Zeitablauf unmittelbar ablesbar darstellen zu können. Trotz allem ist klar, dass auch diese Datenflut nicht auf die Fragen aller Nutzer

fertige Antworten bietet. Die bereitgestellten Angaben zielen zunächst auf eine breite und nur bei quantitativ bedeutsamen Phänomenen auch auf eine inhaltlich tiefe Darstellung. Es ist vorgesehen, die Analyse künftig auch auf andere Themenbereiche auszudehnen, sofern hierfür ausreichend Nachfrage besteht und die Daten eine belastbare Ergebnisdarstellung erlauben.

In allen Tabellen ist grundsätzlich die „Bevölkerung am Hauptwohnsitz“ dargestellt. Dieses Darstellungskonzept wird im Mikrozensus allgemein verwendet, wenn die Tabellierung sich auf Personen bezieht. Die Bevölkerung am Hauptwohnsitz wird auf die Daten der Bevölkerungsfortschreibung geschichtet angepasst und schließt die Gefahr von Doppelzählungen aus, weil Personen unberücksichtigt bleiben, die am Nebenwohnsitz befragt wurden. Demgegenüber umfasst die Bevölkerung in Privathaushalten im Mikrozensus sowohl die Bevölkerung am Haupt- wie die am Nebenwohnsitz, sofern sie zum Haushalt gehören. Dies ist auch bei den Lebensformen der Fall; hier beschränkt sich die Darstellung allerdings auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz der Lebensform.

In der vorliegenden Veröffentlichung basieren jedoch auch die Tabellen zu Haushalten und Lebensformen (Tabellen 11 und 13) auf dem Konzept der Bevölkerung am Hauptwohnsitz. So ist sichergestellt, dass die Bevölkerungszahlen in den Tabellen 10 und 12 einerseits und den 11 und 13 bzw. 14 andererseits übereinstimmen. Die Zahl und Größe von Haushalten und Lebensformen ergibt sich bei dieser Vorgehensweise implizit aus der Zuordnung der Bevölkerung am Hauptwohnsitz aufgrund der dort geltenden Beziehungen zwischen Mitgliedern des Haushalts bzw. der Lebensform.

Allerdings ergeben sich dadurch weniger Haushalte und Lebensformen als bei der üblichen Darstellung des Mikrozensus. Außerdem sind die Haushalte und Lebensformen kleiner, d.h. sie haben weniger Mitglieder.

Beim Aufriss der Tabellen wurde versucht, Unterschiede beim Nachweis des detaillierten Migrationsstatus auf das aus inhaltlichen Gründen absolut Notwendige zu beschränken und wo immer möglich eine Spalte für die Gesamtbevölkerung einzubeziehen. Dadurch kann der Nutzer auch Anga-

ben aus verschiedenen Tabellen aufeinander beziehen. Die folgenden Tabellen sind in der Vorspalte gleich aufgebaut:

- Tabellen 2 und 5 (Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer);
- Tabellen 3 und 6 (Staatsangehörigkeit und detaillierte Altersangaben vor allem für untere Altersgruppen);
- Tabellen 4, 10 und 12 (Staatsangehörigkeit und wenige zusammengefasste Altersgruppen);
- Tabellen 8, 9 und 15 (Staatsangehörigkeit und detaillierte Altersangaben für über 25jährige);
- Tabellen 11, 13 und 13 (Staatsangehörigkeit);
- Tabellen 16 und 17 (Staatsangehörigkeit und detaillierte Altersangaben für über 15jährige);
- Tabellen 18, 19 und 20 (Staatsangehörigkeit und detaillierte Altersangaben für 15- bis 75jährige Zuwanderer).

Der Aufbau der Tabellen 1 und 7 wiederholt sich dagegen an anderer Stelle nicht.

Erläuterungen zu ausgewählten Tabellen

Tabelle 1

Die Tabelle 1 ist als Übersichtstabelle konzipiert, die ein weites Spektrum von Informationen mit einem nur nach wenigen Merkmalen gegliederten Migrationsstatus gekreuzt darstellt. Dabei wird die Absolutzahl der auf ein Merkmal anfallenden Personen nach Migrationsstatus (Spalten 1 bis 7) sowie die sich hieraus ergebenden Spalten- (Spalten 8 bis 14) und Zeilenprozent (Spalten 15 bis 21) dargestellt. Außerdem sind Vergleichsdaten aus dem Jahr 2007 (Spalten 22 bis 29) und die sich ergebende relative Änderung der Spaltenprozent (Spalten 30 bis 36) wiedergegeben. Die abschließenden Spalten 37 bis 43 sagen aus, ob der auf ein Merkmal entfallende Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund genau ihrem Anteil in der Gesamtbevölkerung entspricht (Werte =100) oder ob es häufiger (Werte > 100) bzw. seltener vorkommt (Werte < 100), als man dies aufgrund der Bevölkerungsstruktur erwarten würde.

So sagen die Angaben in lfd. Nr. 137 aus, dass 2008 in Deutschland 1,836 Mio. Deutsche mit eigener Migrationserfahrung einen Hauptschulabschluss haben (Spalte 4). Damit sind 6,6% aller Menschen mit Hauptschulabschluss Deutsche mit eigener Migrationserfahrung (Spalte 11), und umgekehrt haben 36,6% aller Deutschen mit eigener Migrationserfahrung einen Hauptschulabschluss (Spalte 18). In Vergleich

zu den 1,927 Mio. Deutschen mit Migrationserfahrung und Hauptschulabschluss in 2007 (Spalte 26) ist damit der Anteil der auf Deutsche mit eigener Migrationserfahrung entfallenden Personen mit Hauptschulabschluss um 4,7 Prozentpunkten zurückgegangen (Spalte 33). Außerdem liegt der Anteil der Deutschen mit Hauptschulabschluss und eigener Migrationserfahrung um 7,5% höher als man aufgrund des Anteils der Deutschen mit eigener Migrationserfahrung an der Bevölkerung erwarten würde (Wert 107,5 in Spalte 40.)

Tabelle 3

In Tabelle 3 ist die Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Alter bei Einreise und Aufenthaltsdauer gegliedert dargestellt. Die Informationen zum Alter bei Einreise und zur Aufenthaltsdauer erfordern Angaben zum Zuzugsjahr. Dies ist nicht immer der Fall, auch wenn es – wie z.B. bei den Zugewanderten – so sein müsste. Umgekehrt gibt es auch Fälle von in Deutschland Geborenen mit Angabe eines Zuzugsjahrs. Hierbei handelt es sich um Menschen, die das Jahr der (Wieder-)Einreise angeben, nachdem sie sich länger als 6 Monate im Ausland aufgehalten haben.

In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (lfd. Nr. 9 bis 16) betreffen die Fälle bei den unter 25jährigen durchweg und bei den 25 bis 65jährigen zumeist Rückkehrer nach mindestens sechsmonatigem Auslandsaufenthalt. In den höheren Altersgruppen überwiegen hingegen die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges, die bis einschließlich 1949 zugewandert sind und – wie in der Definition erläutert – nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen.

In der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung (lfd. Nr. 48 bis 136) hat zwar immer eine Zuwanderung stattgefunden, gleichwohl liegt die Zahl der Personen mit Angabe des Zuzugsjahres durchweg unter der jeweiligen Gesamtzahl. Dies bedeutet, dass der Betroffene zwar angegeben hat, nicht auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik geboren zu sein, jedoch keine Angaben zum Zuzugsjahr gemacht hat. Angaben zum Zuzugsjahr bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund aber ohne eigene Migrationserfahrung (lfd. Nr. 137 bis 167) betreffen wiederum nur Rückkehrer nach sechsmonatigem Auslandsaufenthalt.

Tabelle 4

In Tabelle 4 ist die Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus und Familienstand gegliedert dargestellt. Dabei

werden die Verheirateten nach dem Migrationsstatus des Ehepartners unterschieden. Dies erlaubt es erstmals, die Ehen nicht nur nach der Nationalität der Ehepartner darzustellen, wie dies unter dem Begriff „binationale“ Ehen üblich ist, sondern auch Ehen mit Partner mit und ohne Migrationshintergrund von jenen zu trennen, in denen beide Ehepartner oder aber keiner der zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen – die sogenannten „bikulturellen“ Ehen. Der Wert der Spalte „verheiratet zusammen“ übersteigt die Summe der drei Folgespalten um die Fälle mit unbekanntem Migrationsstatus des Ehegatten.

Tabelle 5

Die Angaben in Tabelle 5 verzichten auf einen Nachweis der Menschen mit Migrationshintergrund für die einzelnen Neuen Länder. Stattdessen werden nur Angaben für die Neuen Länder ohne Berlin zusammen gemacht. Dies geschieht nicht zuletzt wegen der geringen Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund in den Neuen Ländern.

Tabelle 6

Die Angaben aus Tabelle 6 erlauben ein vollständiges Bild zu den Menschen mit doppelter Staatsangehörigkeit. Dabei wird zwischen deutschen Doppelstaatlern (1. Staatsangehörigkeit deutsch) und nicht-deutschen (beide Staatsangehörigkeiten nicht-deutsch) unterschieden. Die 132 Mio. Doppelstaatler stellen 1,6% der Bevölkerung, die deutschen Doppelstaatler stellen davon mit 1,3 Mio. oder 95,0% das Gros.

Tabelle 7

Die Angaben aus Tabelle 7 beschreiben die Eingebürgerten (ohne eingebürgerte Spätaussiedler) nach dem Jahr der Einbürgerung. Da die Datenerhebung über das gesamte Jahr 2008 verteilt war, dürften die ausgewiesenen 37 000 Eingebürgerten nur etwa die Hälfte der tatsächlichen Einbürgerungen in diesem Jahr ausmachen. Wenn die Einbürgerungen gleichmäßig über das Jahr verteilt stattgefunden haben, dann wurden die anderen Eingebürgerten des Jahres befragt, bevor ihre Einbürgerung stattgefunden hatte.

Tabelle 8

Die Angaben zur Bevölkerung mit und ohne Schulabschluss in Tabelle 8 ergeben die Gesamtbevölkerung. Die Prozente für mit und ohne Schulabschluss addieren sich für insgesamt,

Männer und Frauen jeweils auf 100% auf. Die Kategorie „ohne Schulabschluss“ umfasst auch Menschen, die sich noch in Ausbildung befinden. Die Summe der fünf ausgewiesenen Schulabschlüsse weicht um jene von der Summe „mit Schulabschluss“ ab, die angeben, einen Schulabschluss zu haben, ohne eine Angabe zu dessen Art zu machen.

Tabelle 9

Die Angaben zur Bevölkerung mit und ohne beruflichen Bildungsabschluss in Tabelle 9 ergeben die Gesamtbevölkerung. Die Prozentwerte für mit und ohne beruflichen Bildungsabschluss addieren sich für insgesamt, Männer und Frauen jeweils auf 100% auf. Die Kategorie „ohne beruflichen Bildungsabschluss“ umfasst auch Menschen, die sich noch in Ausbildung befinden. Die Summe der sechs ausgewiesenen beruflichen Bildungsabschlüssen weicht um jene von der Summe „mit beruflichem Bildungsabschluss“ ab, die angeben, einen beruflichen Bildungsabschluss zu haben, ohne eine Angabe zu dessen Art zu machen.

Tabelle 11

Die Angaben zur Zahl der Haushalte nach dem Migrationsstatus der Bezugsperson sind für Einpersonenhaushalte und die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften auch hinsichtlich des Migrationsstatus aussagekräftig. Bei Mehrpersonenhaushalten ist dies nicht zwingend der Fall, weil aus dem Migrationsstatus der Bezugsperson nicht auf den der Haushaltmitglieder geschlossen werden kann. Deshalb werden Angaben zum vereinfachten Migrationsstatus der Haushaltsmitglieder mit denen der Bezugsperson gekreuzt dargestellt. In den 20,0 Mio. Mehrpersonenhaushalten mit einem Haupteinkommensbezieher ohne Migrationshintergrund besitzen insgesamt 1,8 Mio. Haushaltsmitglieder einen Migrationshintergrund; umgekehrt gibt es in den 4,0 Mio. Mehrpersonenhaushalten mit einem Haupteinkommensbezieher mit Migrationshintergrund insgesamt 738 000 Haushaltsmitglieder ohne Migrationshintergrund.

Mit den Angaben in der unteren Hälfte der Tabelle 11 (nach dem Migrationsstatus der Haushaltsmitglieder) lassen sich die Erkenntnisse für die Haushalte mit Menschen mit Migrationshintergrund noch erweitern. So leben Türken in sehr homogenen Haushalten: es gibt 825 000 Mehrpersonenhaushalte mit türkischen Haushaltsmitgliedern bei 761 000 Mehrpersonenhaushalten mit türkischem Haupteinkommensbezieher, d.h. nur 7,8% aller Haushalte mit türkischen Haus-

haltsmitgliedern haben keinen türkischen Haupteinkommensbezieher. Demgegenüber gibt es 161 000 Mehrpersonenhaushalte mit nordamerikanischen Haushaltsmitgliedern bei 34 000 Mehrpersonenhaushalten mit nordamerikanischem Haupteinkommensbezieher; hier haben 78,9% aller Haushalte mit amerikanischen Haushaltsmitgliedern keinen nordamerikanischen Haupteinkommensbezieher. Die in Tabelle 11 dargestellte Zahl der Personen in Haushalten insgesamt und in Einpersonenhaushalten stimmt mit den entsprechenden Werten zur Bevölkerung in Privathaushalten bzw. in Einpersonenhaushalten in Tabelle 10 überein. Umgekehrt stimmt die Summe aus Bevölkerung in Einpersonenhaushalten und von Haupteinkommensbeziehern in Mehrpersonenhaushalten aus Tabelle 10 mit der korrespondierenden Zahl der nach dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers im Haushalt (Ifd. Nr. 1–38) gegliederten Ein- und Mehrpersonenhaushalte aus Tabelle 11 überein. Die Zahl der nach Nettoeinkommen klassifizierten Haushalte liegt unter der jeweiligen Gesamtzahl, da Angaben zum Nettoeinkommen nicht in allen Haushalten vorliegen, z.B. weil Haushaltmitglieder hauptberufliche Landwirte sind.

Tabelle 13

Die Zahl der in allen Lebensformen zusammen Lebenden entspricht mir 81,4 Mio. der Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten aus Tabelle 10 bzw. 11. Angaben zur Zahl der Lebensformen nach dem Migrationsstatus der Bezugsperson sind nur für Lebensformen mit einer Person auch hinsichtlich des Migrationsstatus aussagekräftig. Bei Lebensformen mit mehreren Personen ist dies nicht zwingend der Fall, weil aus dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers nicht auf den aller zur Lebensform Gehörenden geschlossen werden kann. Deshalb werden Angaben zum vereinfachten Migrationsstatus der Personen in Lebensformen mit denen der Bezugsperson gekreuzt dargestellt. In den 19,7 Mio. Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und einem Haupteinkommensbezieher ohne Migrationshintergrund besitzen insgesamt 1,7 Mio. Haushaltsmitglieder einen Migrationshintergrund; umgekehrt gibt es in den 4,0 Mio. Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und einem Haupteinkommensbezieher mit Migrationshintergrund 706 000 Angehörige der Lebensformen keinen Migrationshintergrund.

Mit den Angaben in der unteren Hälfte der Tabelle 13 (nach dem Migrationsstatus der Mitglieder der Lebensform) lassen sich die Erkenntnisse für die Lebensformen mit Menschen mit Migrationshintergrund noch erweitern. So leben Türken in

sehr homogenen Lebensformen: es gibt insgesamt 826 000 Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und türkischen Mitgliedern gegenüber 765 000 Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und türkischem Haupteinkommensbezieher, d.h. nur 7,4% aller Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und türkischen Mitgliedern haben keinen türkischen Haupteinkommensbezieher. Demgegenüber gibt es 67 000 Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und nordamerikanischen Mitgliedern bei 34 000 Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und nordamerikanischem Haupteinkommensbezieher; hier haben 49,3% aller Lebensformen mit 2 oder mehr Personen und nordamerikanischen Mitgliedern der Lebensform keinen nordamerikanischen Haupteinkommensbezieher. Die in Tabelle 13 dargestellte Zahl der Personen in Lebensformen insgesamt stimmt mit den korrespondierenden Zahlen zur Bevölkerung in Privathaushalten aus den Tabellen 10 bis 12 überein. Darüber hinaus entspricht die Anzahl der Alleinlebenden aus Tabelle 12 der Zahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten aus Tabelle 10 und der Zahl der Haushalte mit einer Person aus Tabelle 11. Ebenso stimmt die Zahl der Alleinstehenden aus Tabelle 12 mit der korrespondierenden Zahl der nach dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers der Lebensform (Ifd. Nr. 1–38) gegliederten Lebensformen mit einer Person aus Tabelle 13 überein. Die Zahl der nach Nettoeinkommen klassifizierten Lebensformen liegt unter der jeweiligen Gesamtzahl, da Angaben zum Nettoeinkommen nicht in allen Lebensformen vorliegen, z.B. weil einzelne deren Mitglieder hauptberufliche Landwirte sind.

Tabelle 14

In Tabelle 14 sind ergänzende Informationen zu den Lebensformen zusammengefasst. Im Vordergrund stehen hierbei die Familien, d.h. Lebensformen mit Kindern unter 27 Jahren. Die Familien insgesamt und die Ehepaare mit Kindern als quantitativ bedeutsamste Familienform sind zum einem nach 1-Kind- und Mehrkindfamilien unterschieden, zum anderen wird auch die durchschnittliche Zahl der Kinder ausgewiesen. Diese Informationen werden außerdem für Familien mit Kindern unter 18 Jahren gesondert bereitgestellt, die im besonderen Interesse von Politik und Öffentlichkeit stehen. Außerdem enthält Tabelle 14 Informationen zum Anteil der armutsgefährdeten Menschen in den einzelnen Lebensformen mit und ohne Kinder. Als armutsgefährdet gelten in Deutschland jene Menschen, deren verfügbares Einkommen weniger als 60% des Durchschnittseinkommens beträgt. Das gesamte verfügbare Einkommen der Lebensform wird dabei unter

Berücksichtigung Skaleneffekten anteilig auf die Mitglieder der Lebensform bezogen. Die erste Person in der Lebensform geht mit dem Gewicht 1,0, Kinder unter 14 Jahren mit dem Gewicht 0,3, und weitere Erwachsene (Alter über 14) mit dem Gewicht 0,5 ein. Diese Gewichte bedeuten, dass die wirtschaftliche Situation eines Alleinstehenden, die einer Allein-erziehenden mit einem Kind unter 14 Jahren und die eines Ehepaares mit zwei Kindern unter 14 Jahren als gleichwertig gelten, wenn der Alleinstehende über 1000 Euro, die Allein-erziehende über 1 300 Euro und das Ehepaar über 2 100 Euro monatlich als Einkommen verfügen. Das Durchschnittseinkommen wird als Median berechnet. Die Einkommensangaben aus dem Mikrozensus sind hinsichtlich Höhe und Vollständigkeit nur eingeschränkt aussagekräftig.

Tabelle 15

In der zweiten Hälfte der Tabelle 15 ist die Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt in Prozent der jeweiligen Gesamtbevölkerung dargestellt, d.h. bei den 44,6% der Männer mit Migrationshintergrund i.e.S., deren überwiegender Lebensunterhalt aus Erwerbs- und Berufstätigkeit resultiert (Ild. Nr. 19), wurden die 3,5 Mio. der Männer mit Migrationshintergrund i.e.S., deren überwiegender Lebensunterhalt aus Erwerbs- und Berufstätigkeit resultiert, auf die 7,9 Mio. der Männer mit Migrationshintergrund i.e.S. insgesamt bezogen. Deshalb sind die Spaltenspalten auch bewusst durchgehend mit 100% ausgewiesen.

Tabelle 17

Für Tabelle 17 bildet nicht die Bevölkerung insgesamt, sondern nur der erwerbstätige Bevölkerungsteil die Grundgesamtheit. Die Spaltenspalte in Tabelle 17 (38,7 Mio.) entspricht somit wertmäßig den Angaben in Spalte 5 (Erwerbspersonen, darunter Erwerbstätige) von Tabelle 16. Hierbei addieren sich nur die Werte der einzelnen Spalten der wöchentlichen Arbeitszeit zur jeweiligen Gesamtsumme auf. Die

besonderen Beschäftigungssituationen können jedoch nebeneinander bestehen, d.h. ein Erwerbstätiger kann sowohl regelmäßiger Samstags- wie regelmäßiger Sonn- und Feiertagsarbeit nachgehen. Er kann grundsätzlich allen 4 ausgewiesenen besonderen Beschäftigungssituationen gleichzeitig ausgesetzt sein. Daneben gibt es auch potentielle Überlappungen zwischen den geringfügig Beschäftigten insgesamt oder den Minijobbern einerseits und den Menschen mit besonderen Beschäftigungssituationen andererseits.

Tabelle 18

In Tabelle 18 sind die Zuwanderer im Alter von 15 bis 75 Jahren nach Migrationsmotiven dargestellt. Diese Daten wurden einmalig mit reduziertem Auswahlstich für die Europäische Arbeitskräftestichprobe erhoben. Deshalb stimmen die Eckzahlen aus dieser Tabelle nicht immer mit denen der Tabellen 1-17 überein.

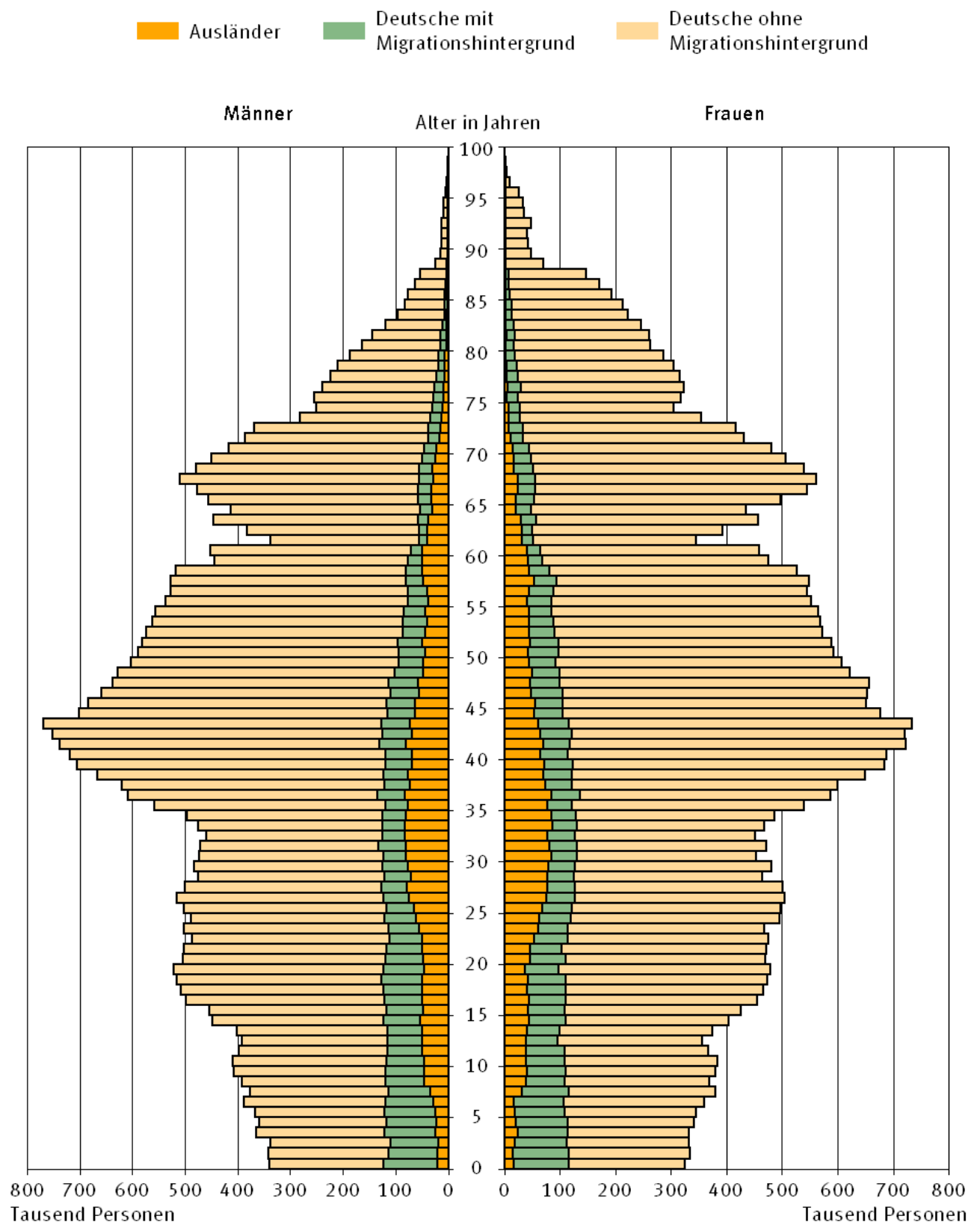
Tabelle 19

In Tabelle 19 sind die Zuwanderer im Alter von 15 bis 75 Jahren nach dem Land des Bildungsabschlusses und ggf. nach der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse dargestellt. Diese Daten wurden einmalig mit reduziertem Auswahlstich für die Europäische Arbeitskräftestichprobe erhoben. Deshalb stimmen die Eckzahlen aus dieser Tabelle nicht immer mit denen der Tabellen 1-17 überein.

Tabelle 20

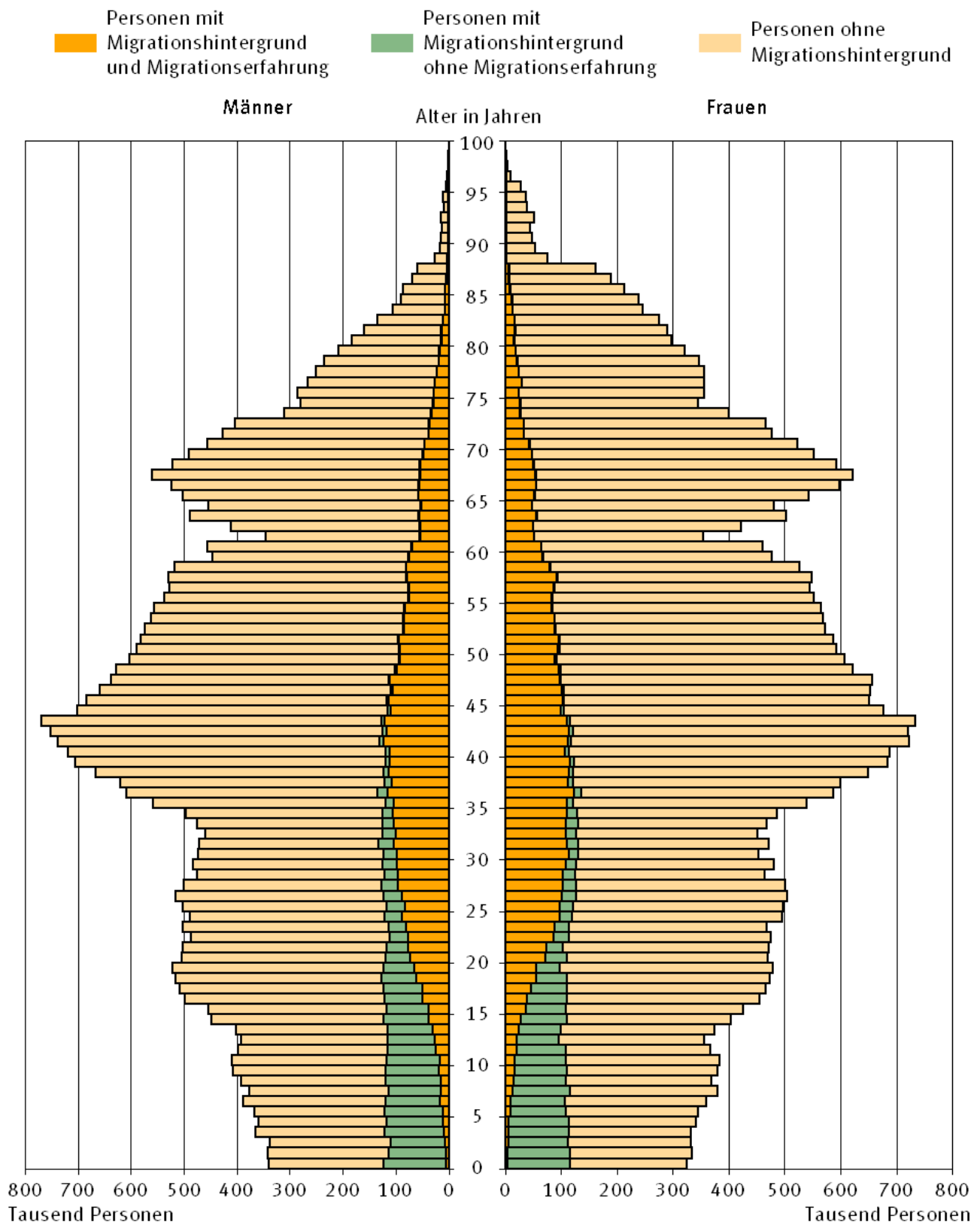
In Tabelle 20 sind die Zuwanderer im Alter von 15 bis 75 Jahren nach der Inanspruchnahme arbeitsmarktintegrierender Maßnahmen dargestellt. Diese Daten wurden einmalig mit reduziertem Auswahlstich für die Europäische Arbeitskräftestichprobe erhoben. Deshalb stimmen die Eckzahlen aus dieser Tabelle nicht immer mit denen der Tabellen 1-17 überein.

Abb. 1 Alterspyramide 2008 nach Migrationshintergrund
Ergebnisse des Mikrozensus



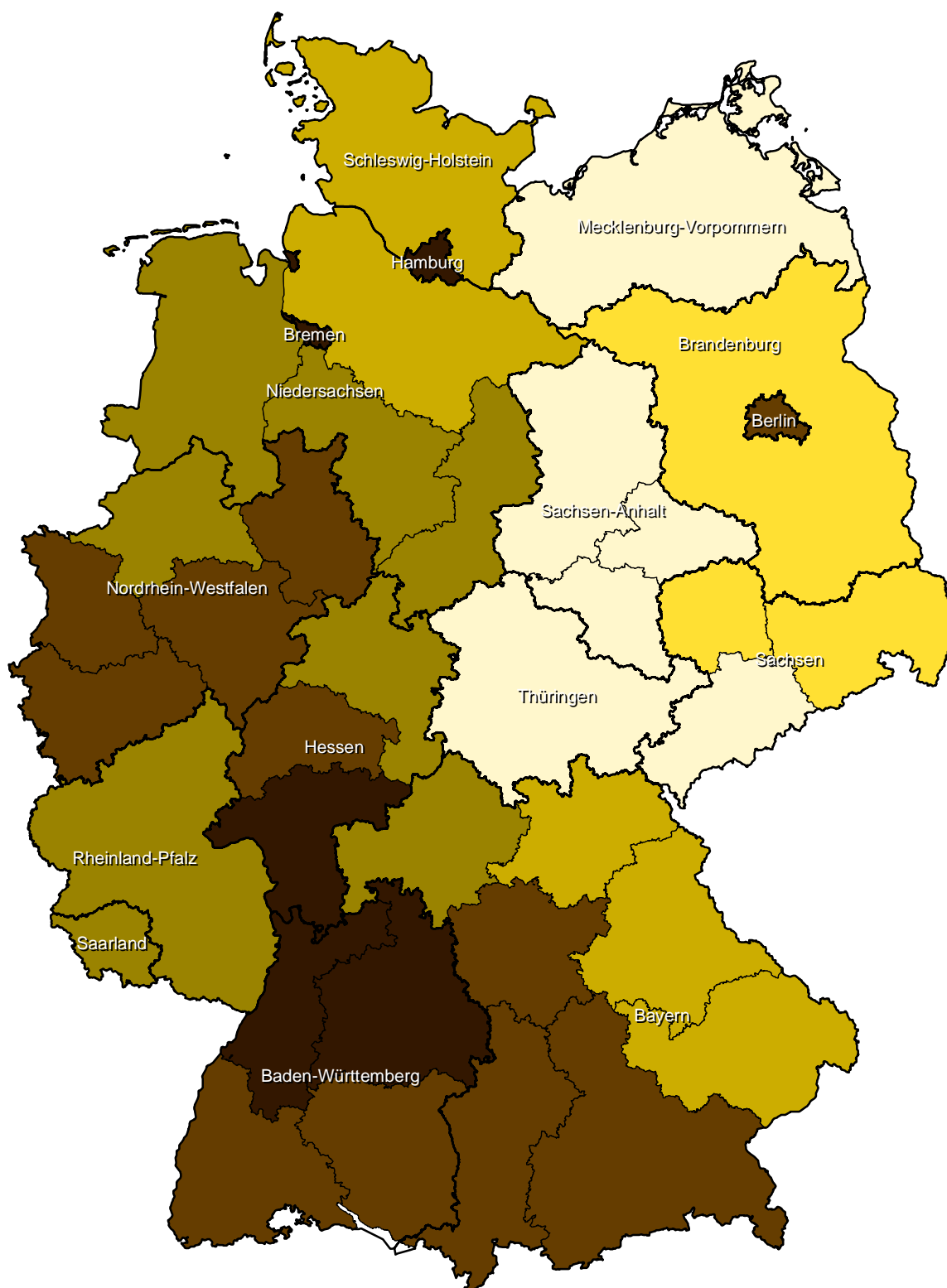
2009 - 06 - 0951

Abb.2 Alterspyramide 2008 nach Migrationserfahrung
Ergebnisse des Mikrozensus



2009 - 06 - 0952

Abb. 3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung
im Jahr 2008
in den Regierungsbezirken und Ländern



Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Prozent

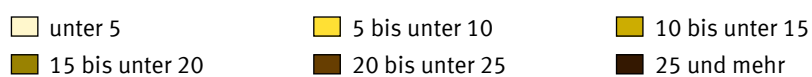
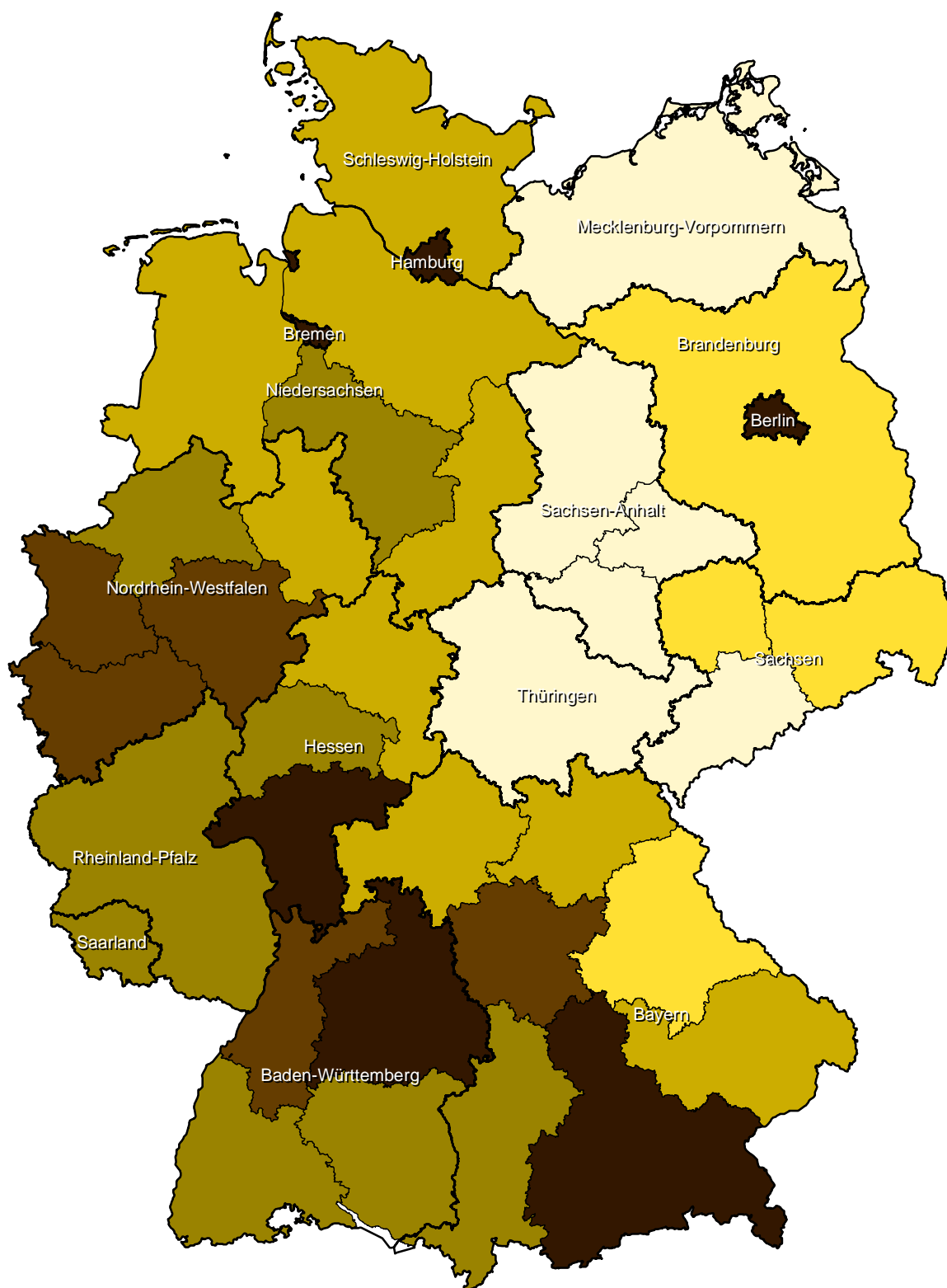


Abb. 4 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung
im Jahr 2008
in den Regierungsbezirken und Ländern



Anteil der Ausländerinnen und Ausländer in Prozent

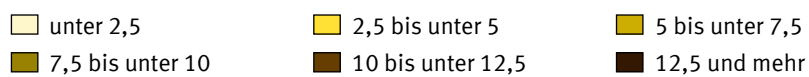
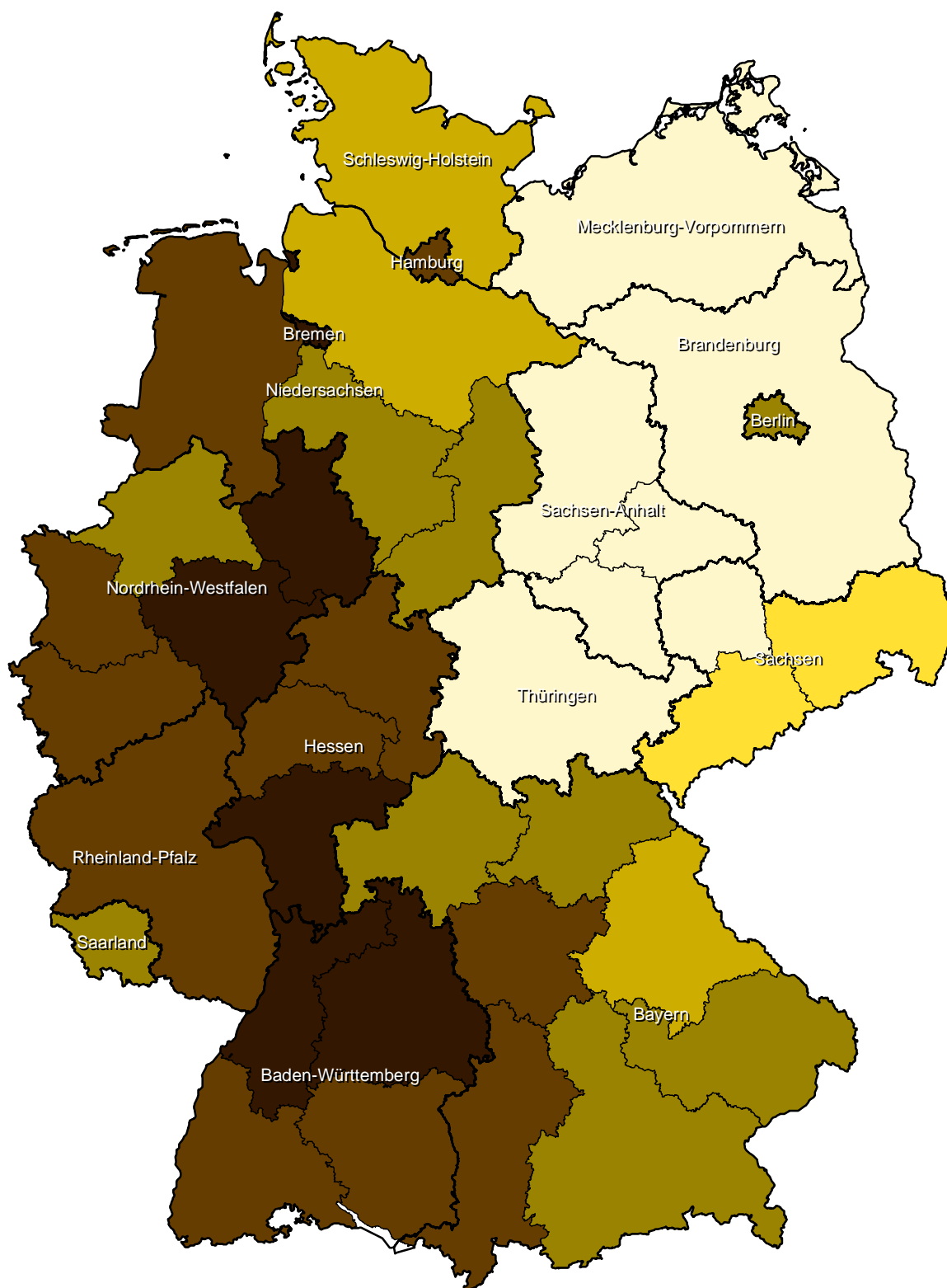


Abb. 5 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung
im Jahr 2008
in den Regierungsbezirken und Ländern



Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in Prozent

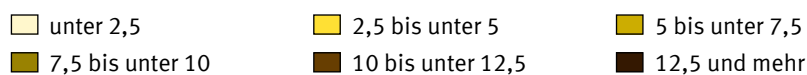
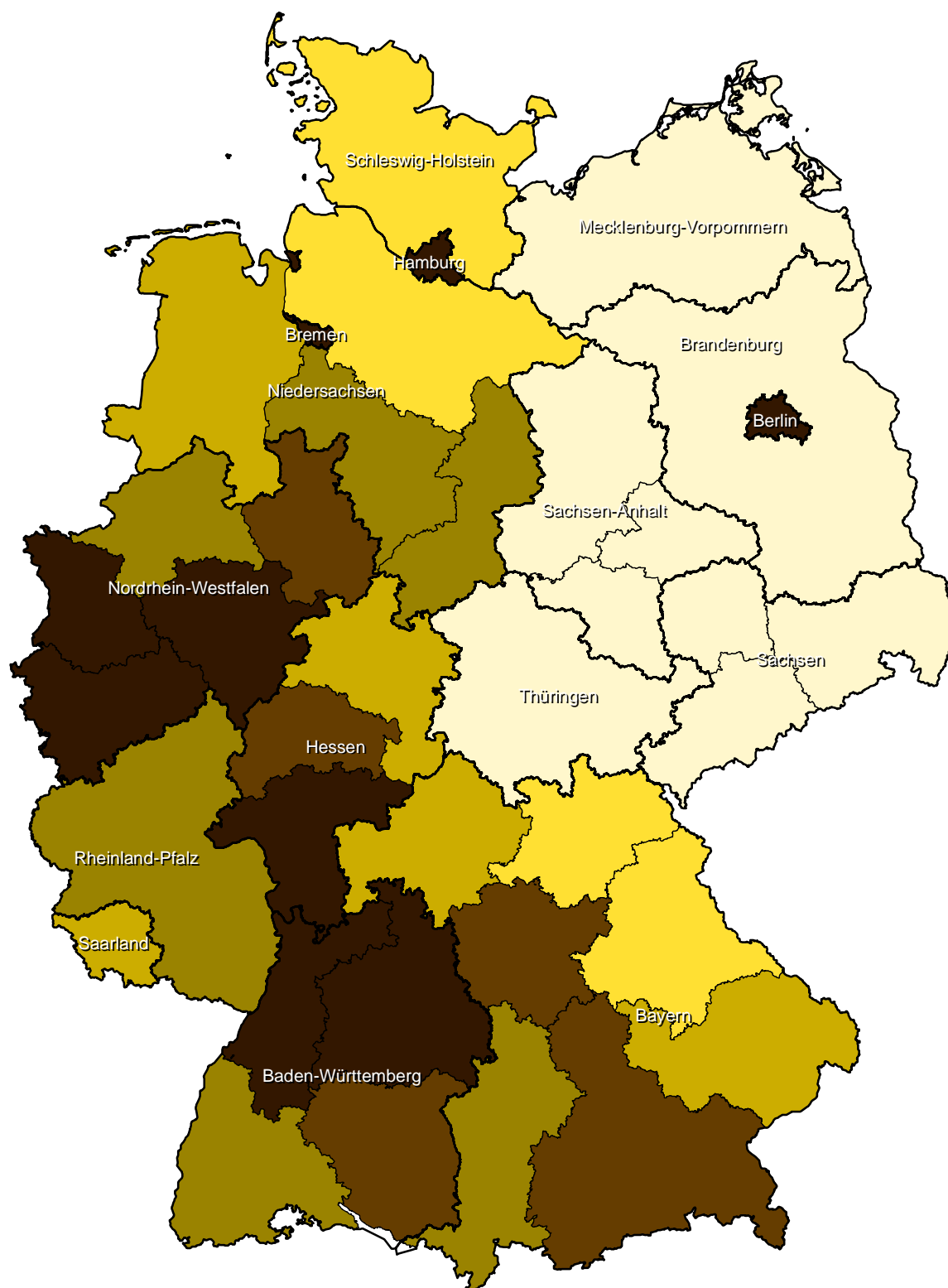


Abb. 6 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren
im Jahr 2008
in den Regierungsbezirken und Ländern



Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Prozent

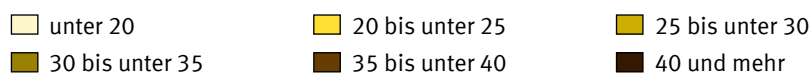
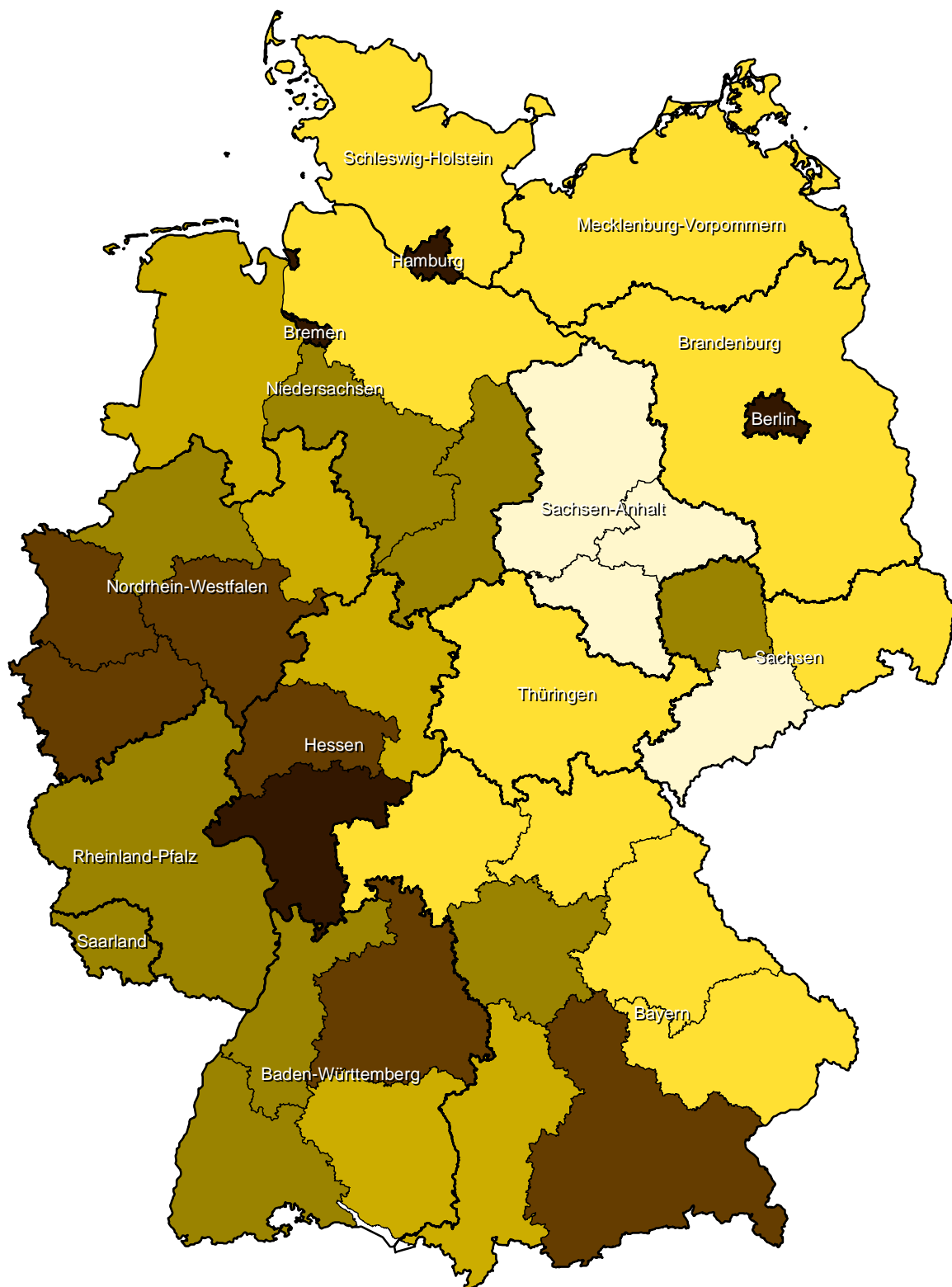


Abb. 7 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung unter 10 Jahren
im Jahr 2008
in den Regierungsbezirken und Ländern



Anteil der Ausländerinnen und Ausländer in Prozent

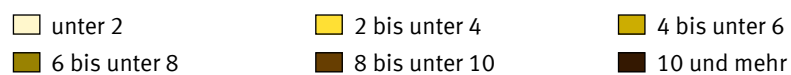
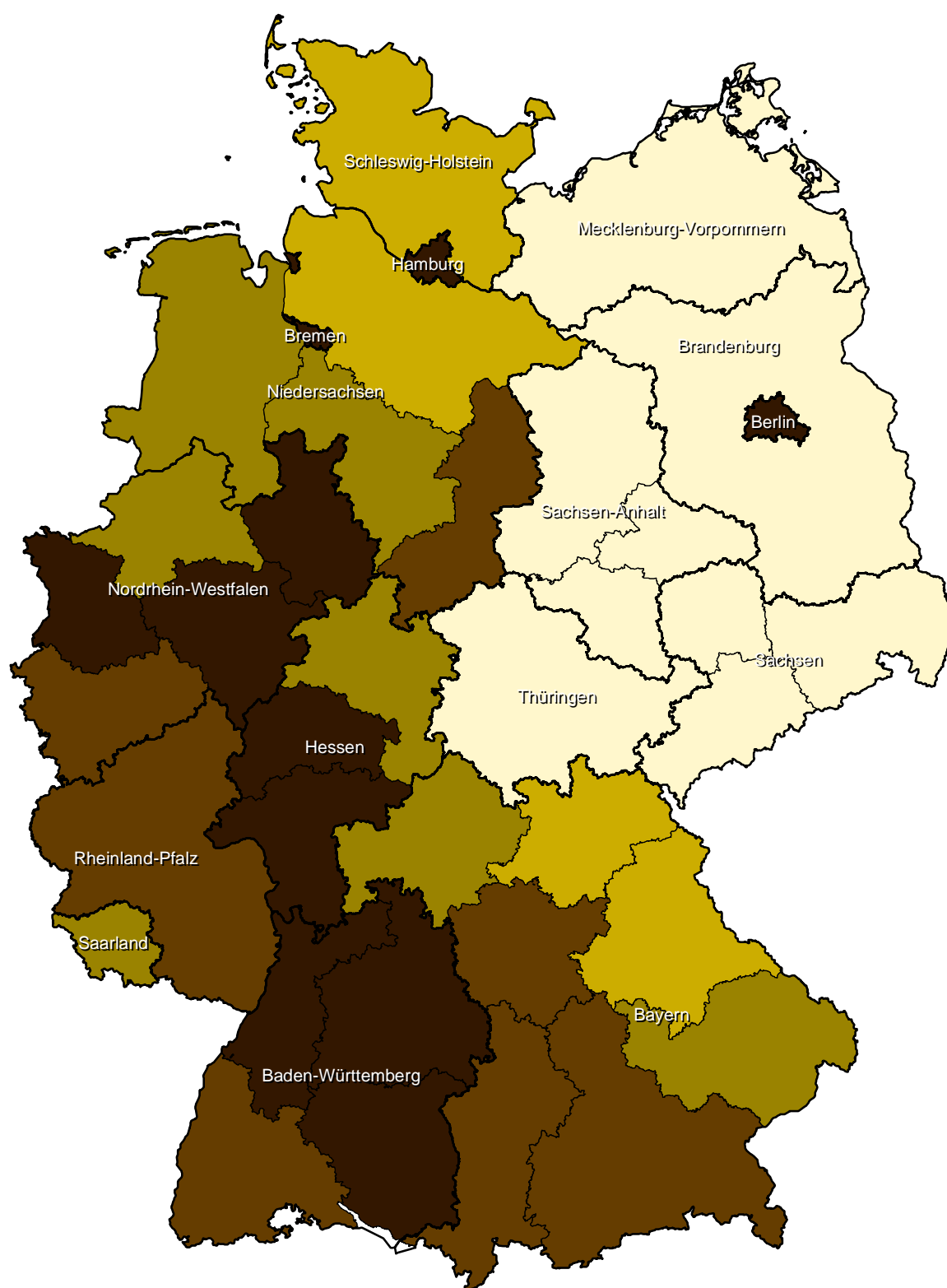


Abb. 8 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren
im Jahr 2008
in den Regierungsbezirken und Ländern



Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in Prozent

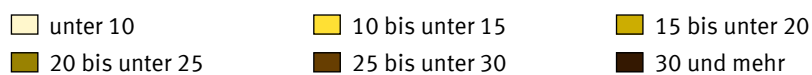
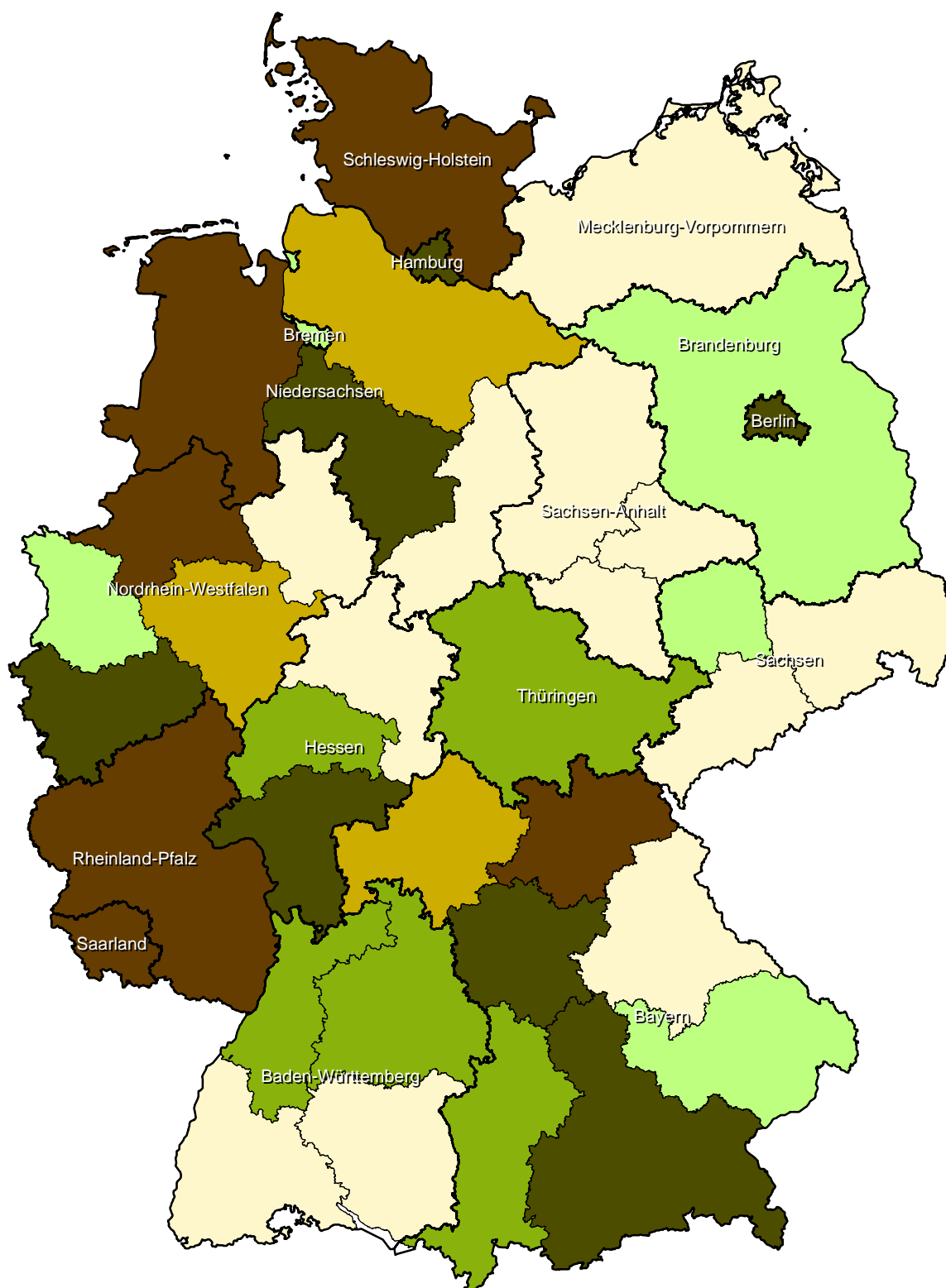


Abb. 9 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung
Veränderung 2008 gegenüber 2007
in den Regierungsbezirken und Ländern



Veränderung des Anteils der Personen mit Migrationshintergrund in Prozentpunkten

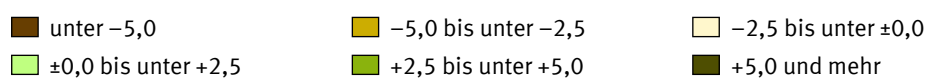
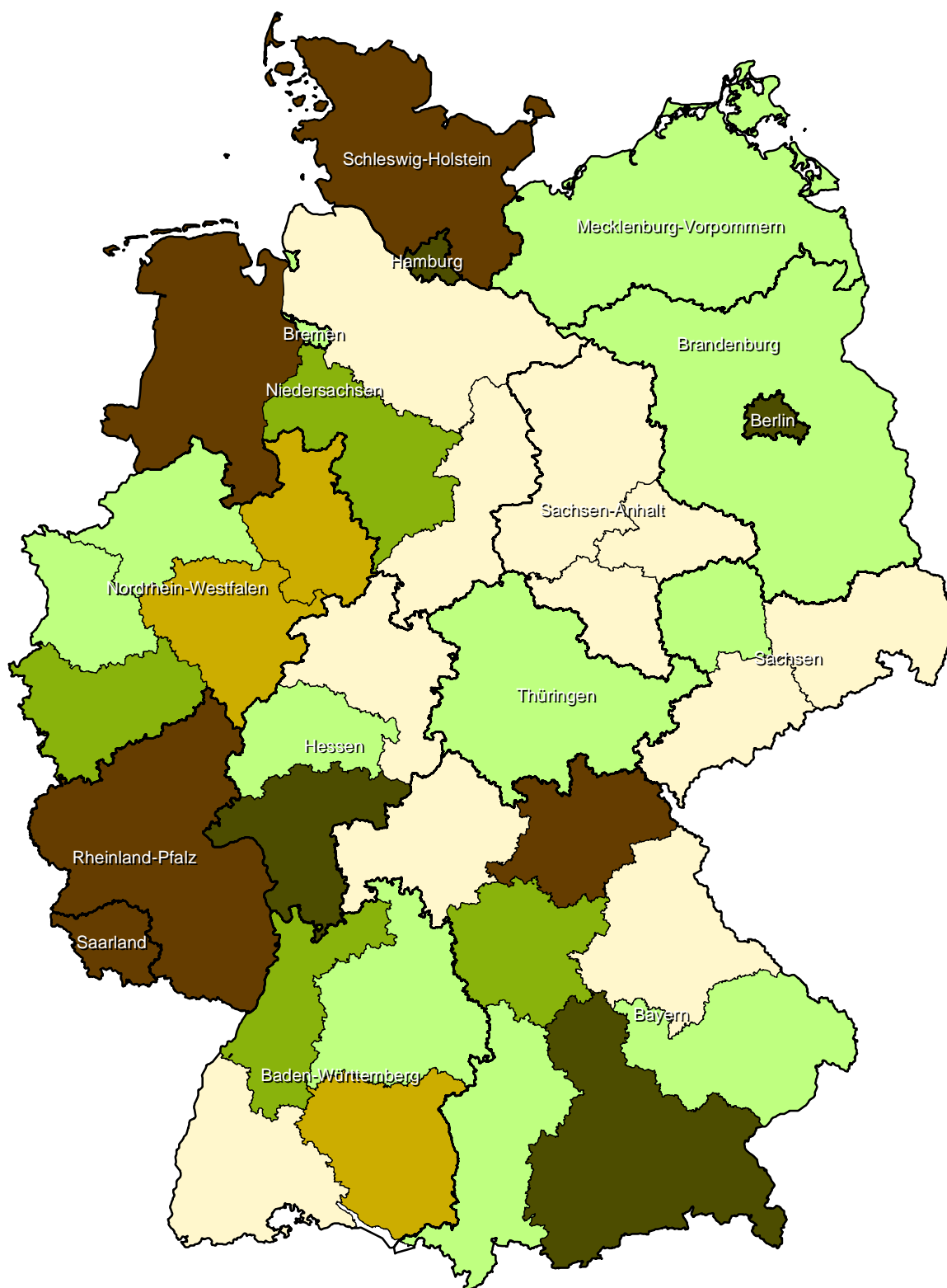


Abb. 10 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung
Veränderung 2008 gegenüber 2007
in den Regierungsbezirken und Ländern



Veränderung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer in Prozentpunkten

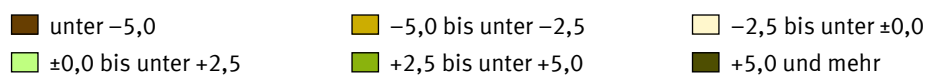
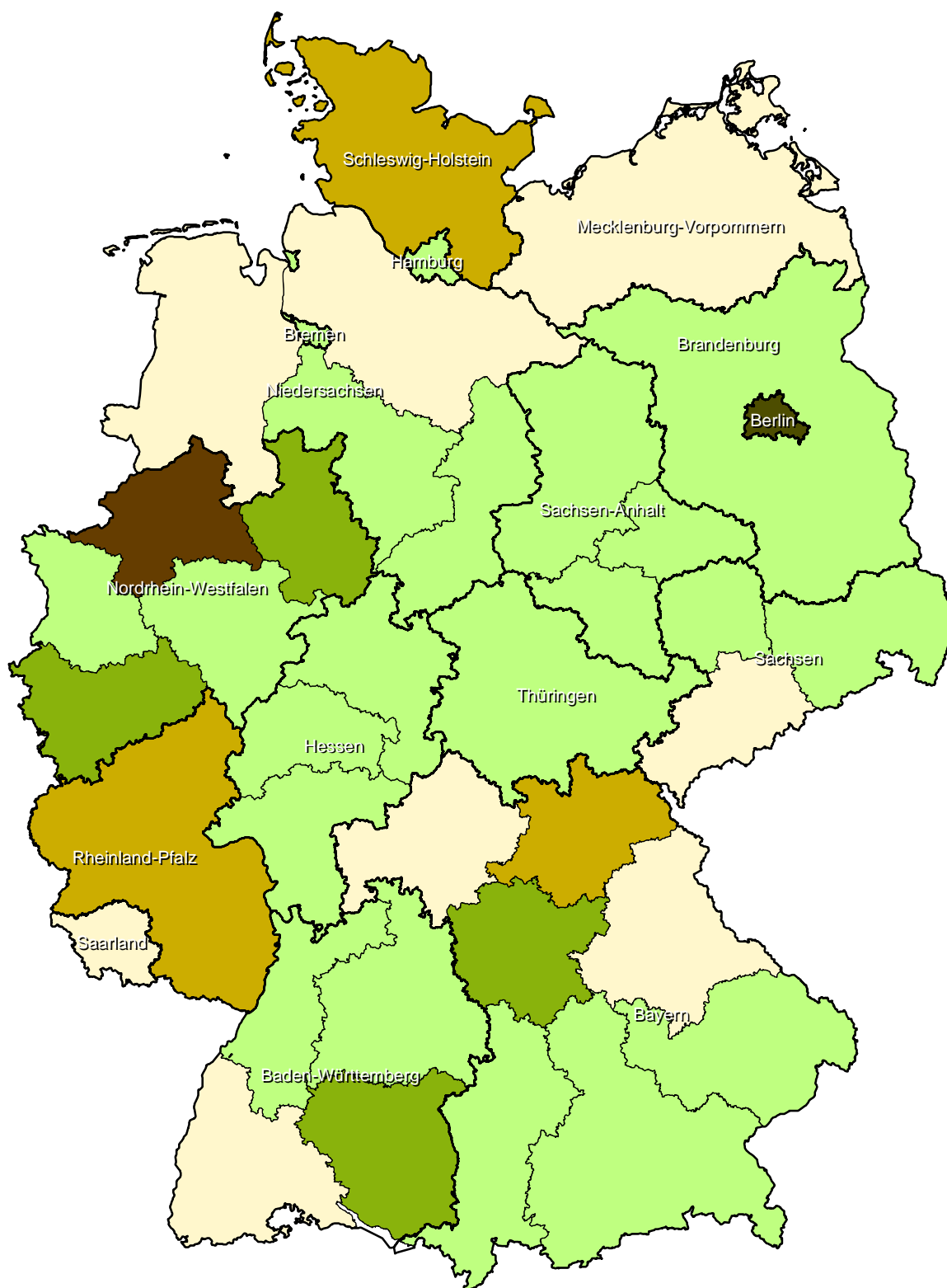


Abb. 11 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung
Veränderung 2008 gegenüber 2008
in den Regierungsbezirken und Ländern



Veränderung des Anteils der Deutschen mit Migrationshintergrund in Prozentpunkten

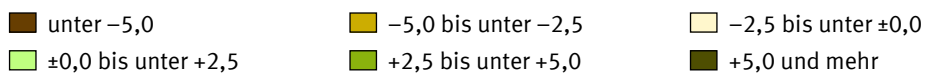
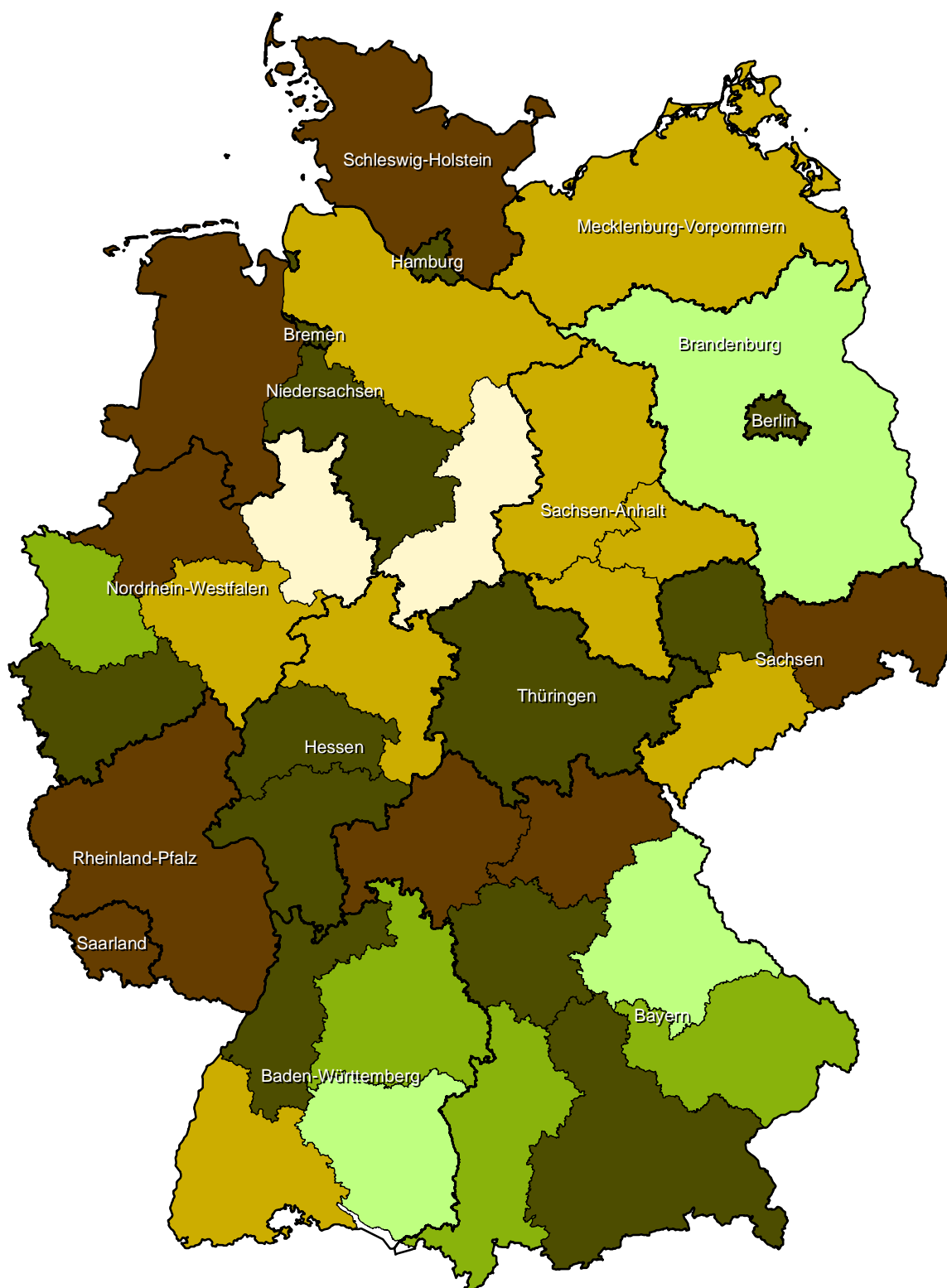


Abb. 12 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren
Veränderung 2008 gegenüber 2007
in den Regierungsbezirken und Ländern



Veränderung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Prozentpunkten

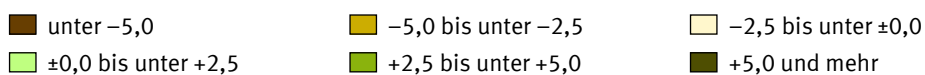
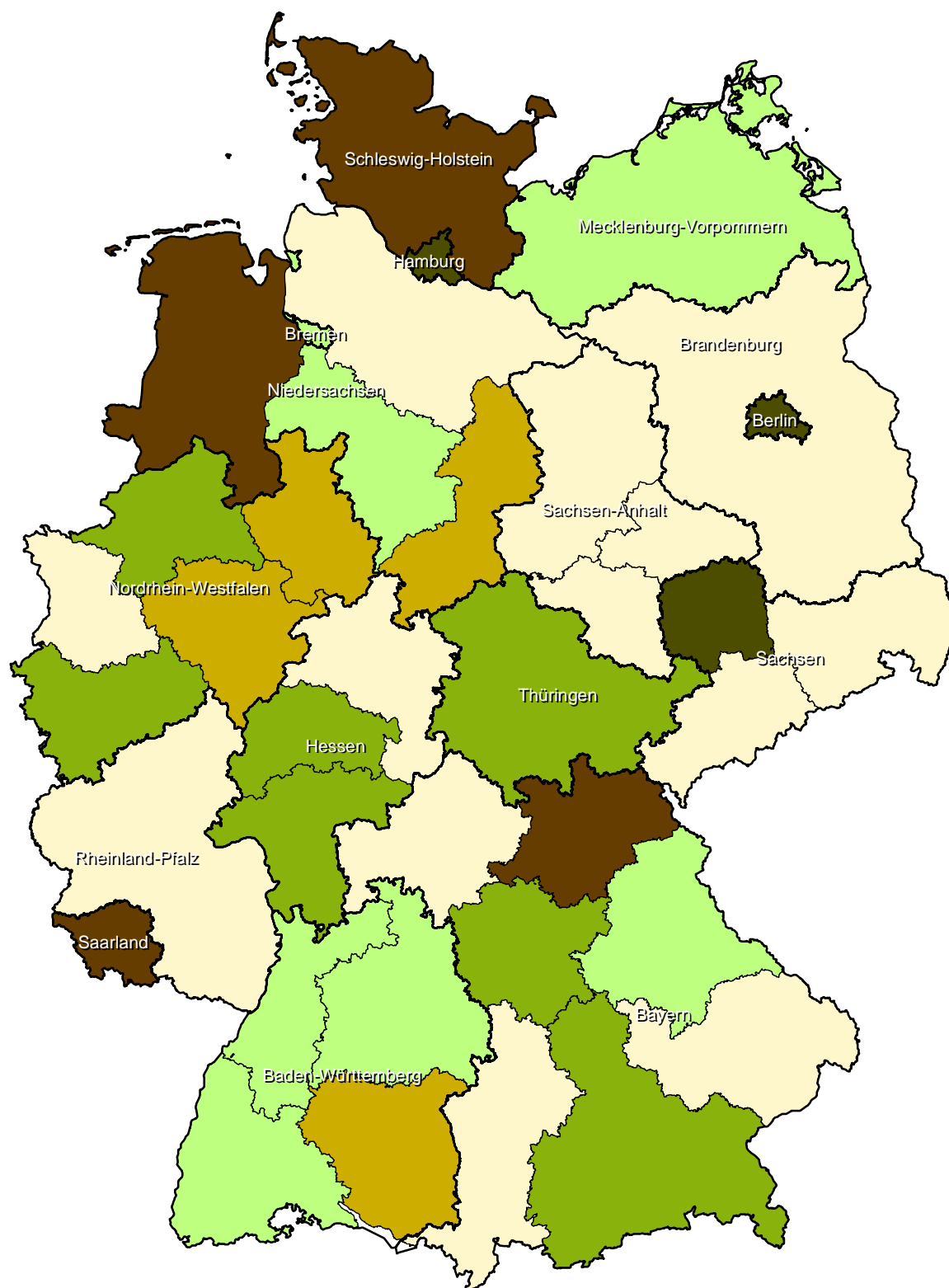


Abb. 13 Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung unter 10 Jahren
Veränderung 2008 gegenüber 2007
in den Regierungsbezirken und Ländern



Veränderung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer in Prozentpunkten

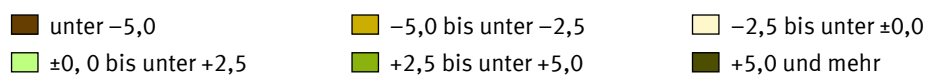
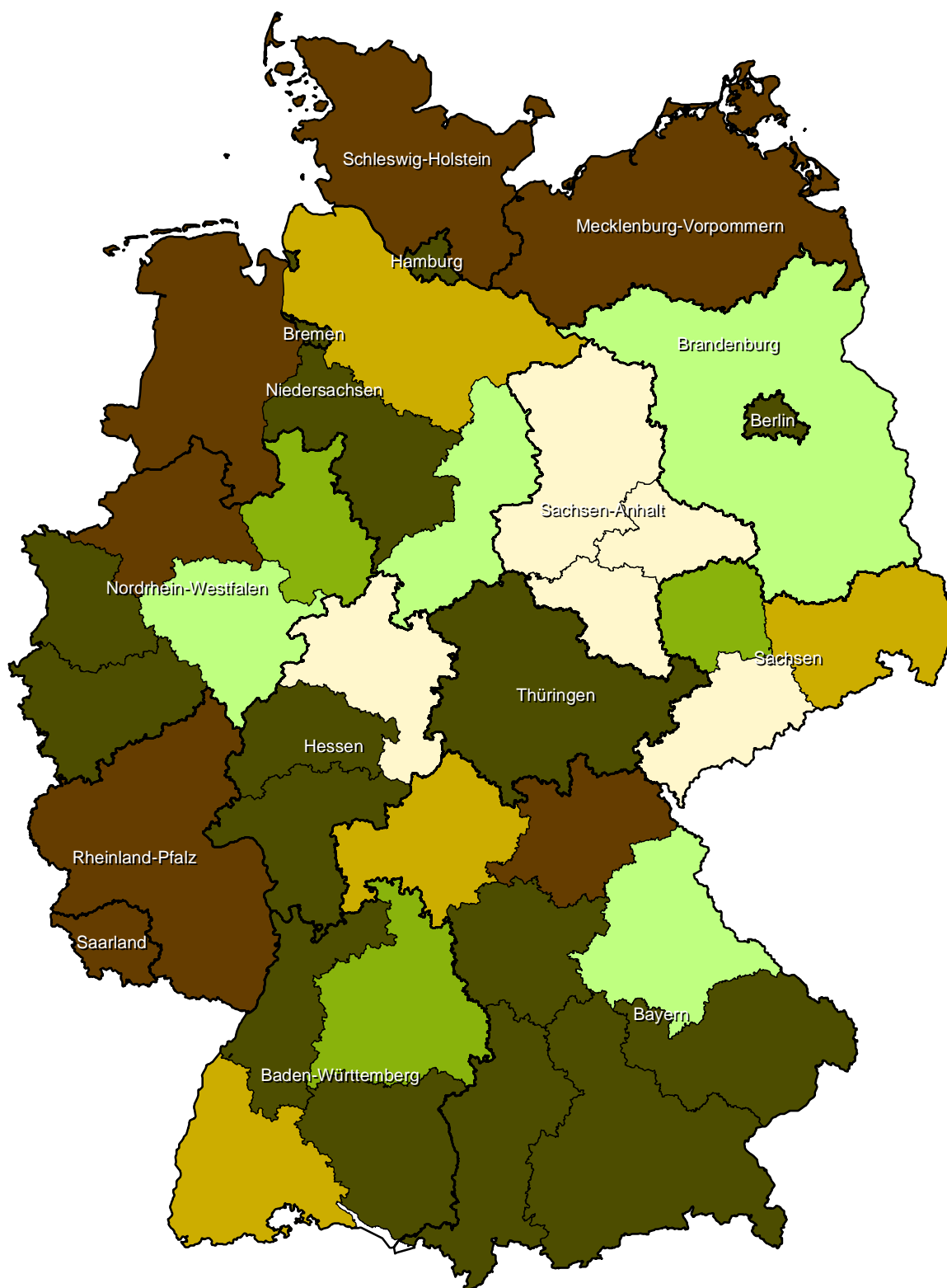


Abb. 14 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren
Veränderung 2008 gegenüber 2007
in den Regierungsbezirken und Ländern



Veränderung des Anteils der Deutschen mit Migrationshintergrund in Prozentpunkten

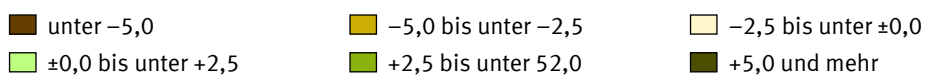


Abb. 15 Bevölkerung nach Migrationsstatus und allgemeinem Schulabschluss

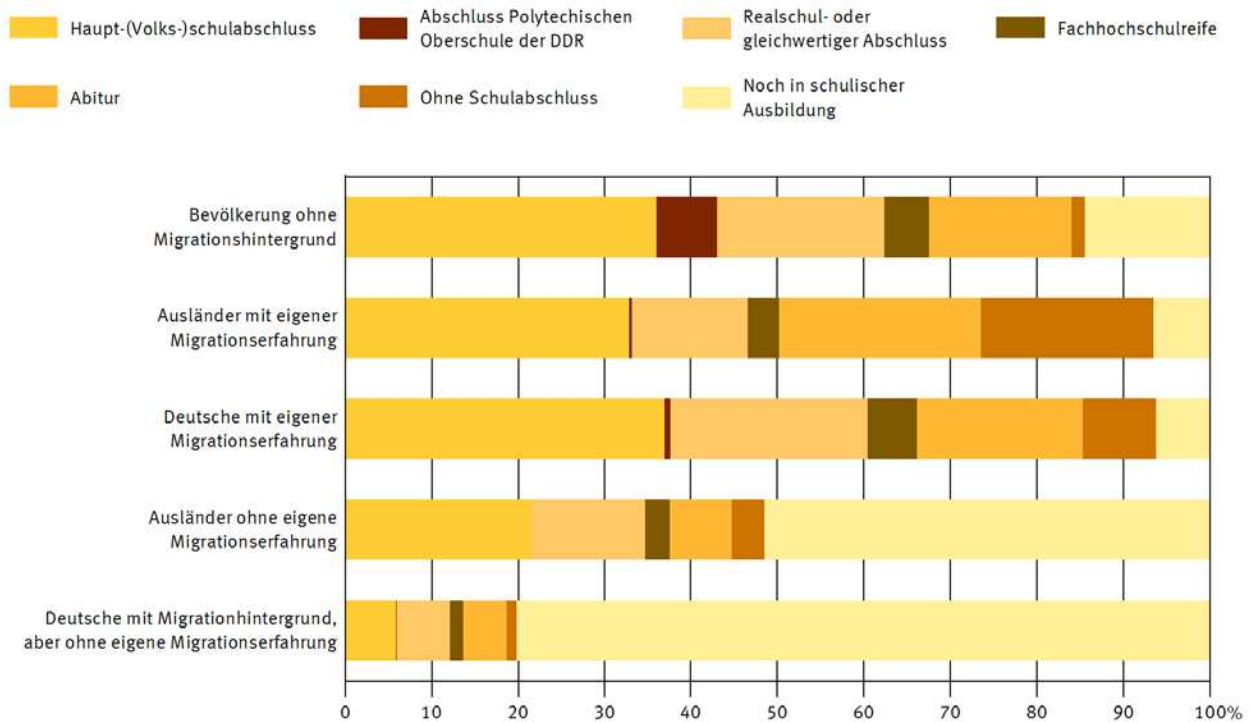
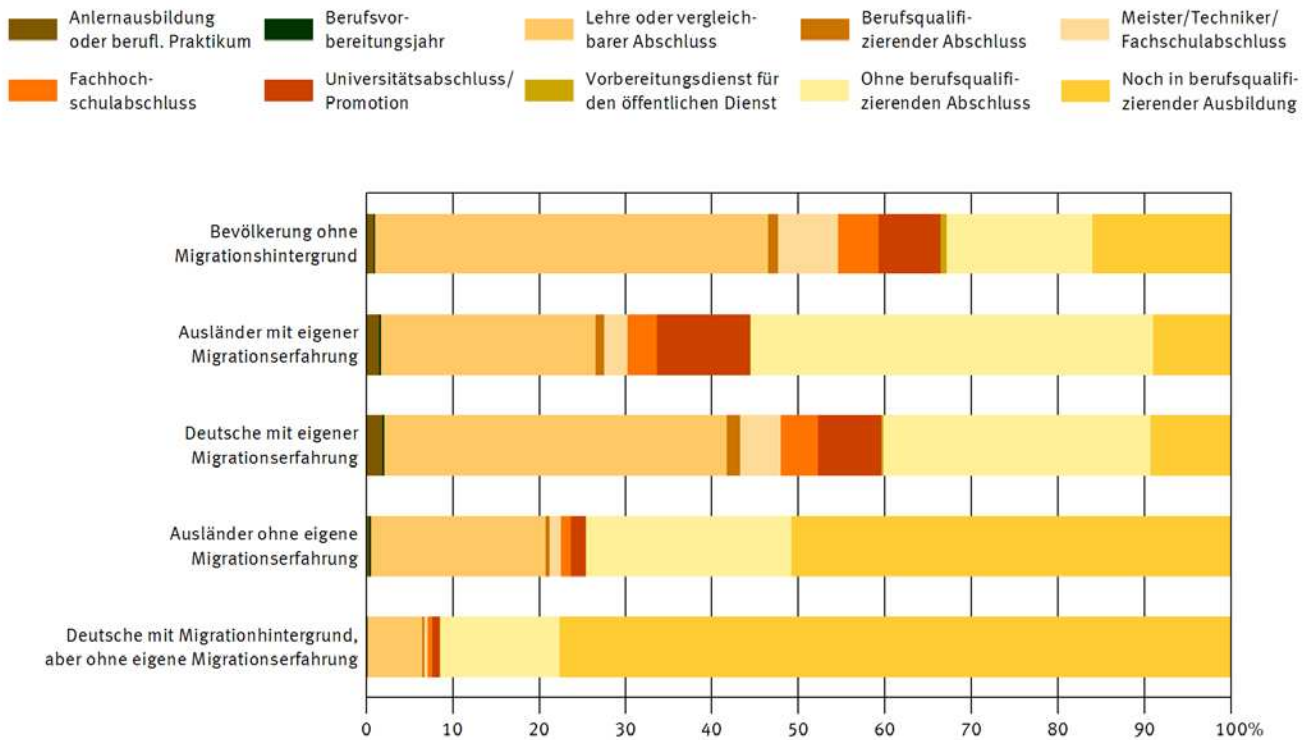


Abb. 16 Bevölkerung nach Migrationsstatus und beruflichem Abschluss



2009 - 06 - 0953

Abb. 17 Bevölkerung nach Migrationsstatus und überwiegendem Lebensunterhalt

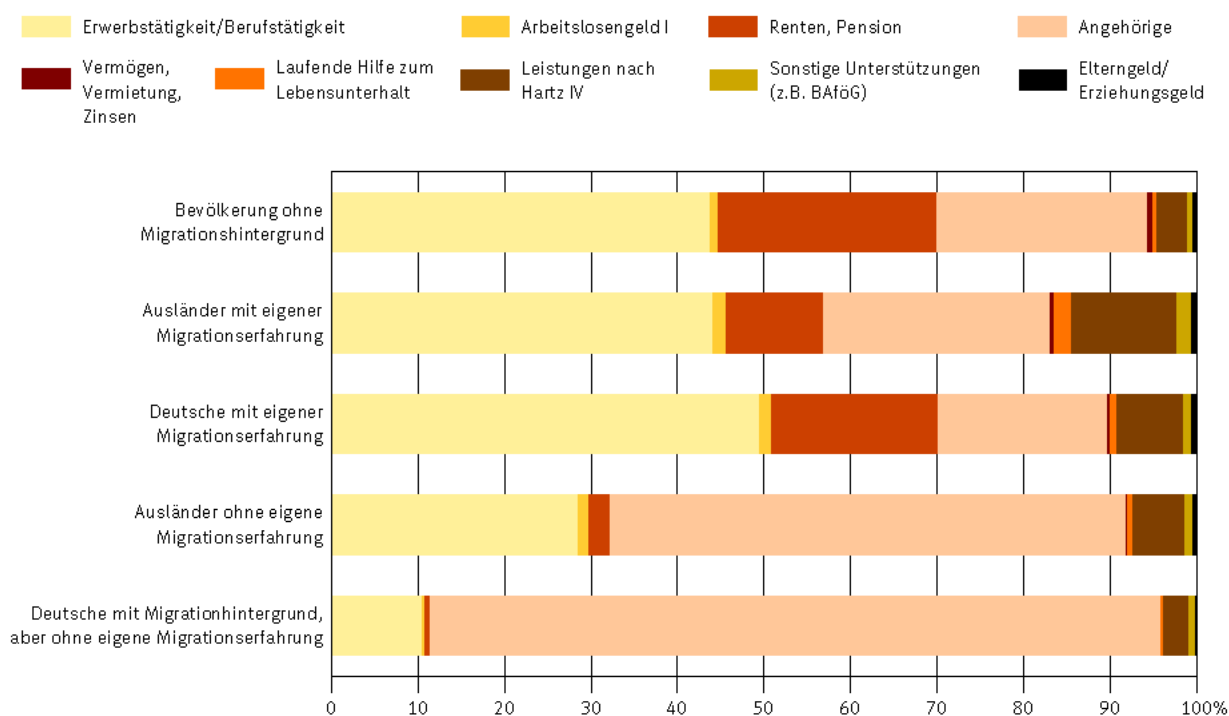


Abb. 18 Bevölkerung nach Migrationsstatus und Stellung im Beruf

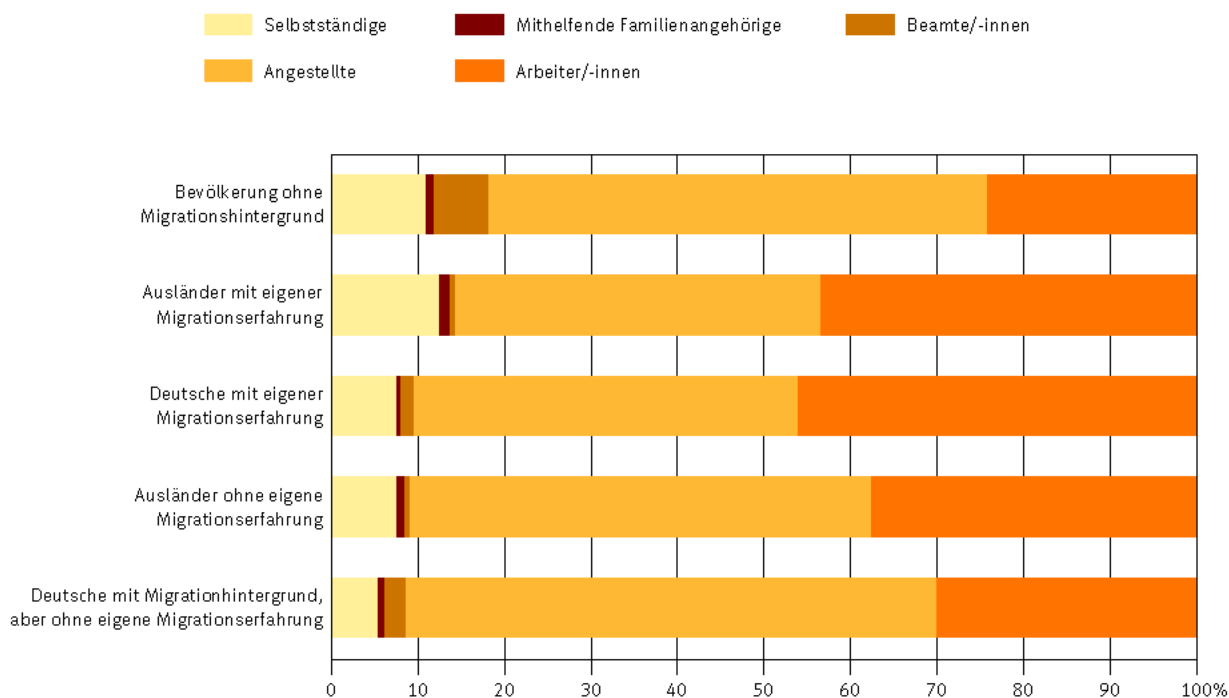


Abb. 19 Erwerbstätige nach Migrationsstatus und Wirtschaftsbereich

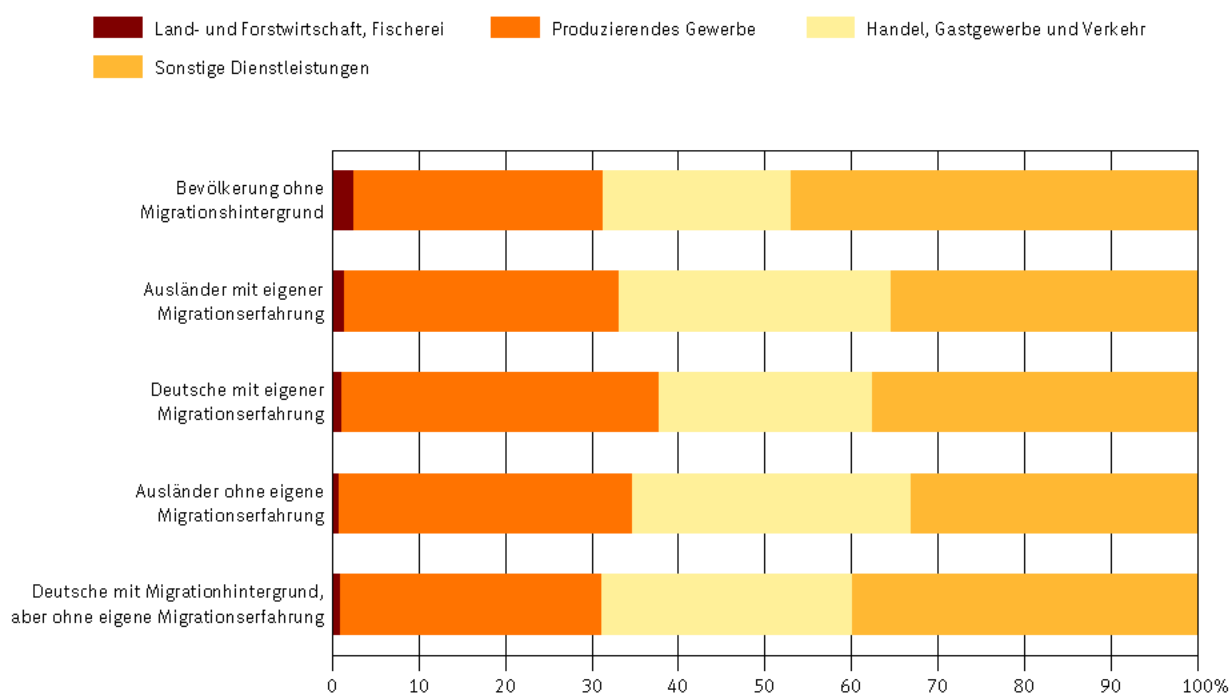
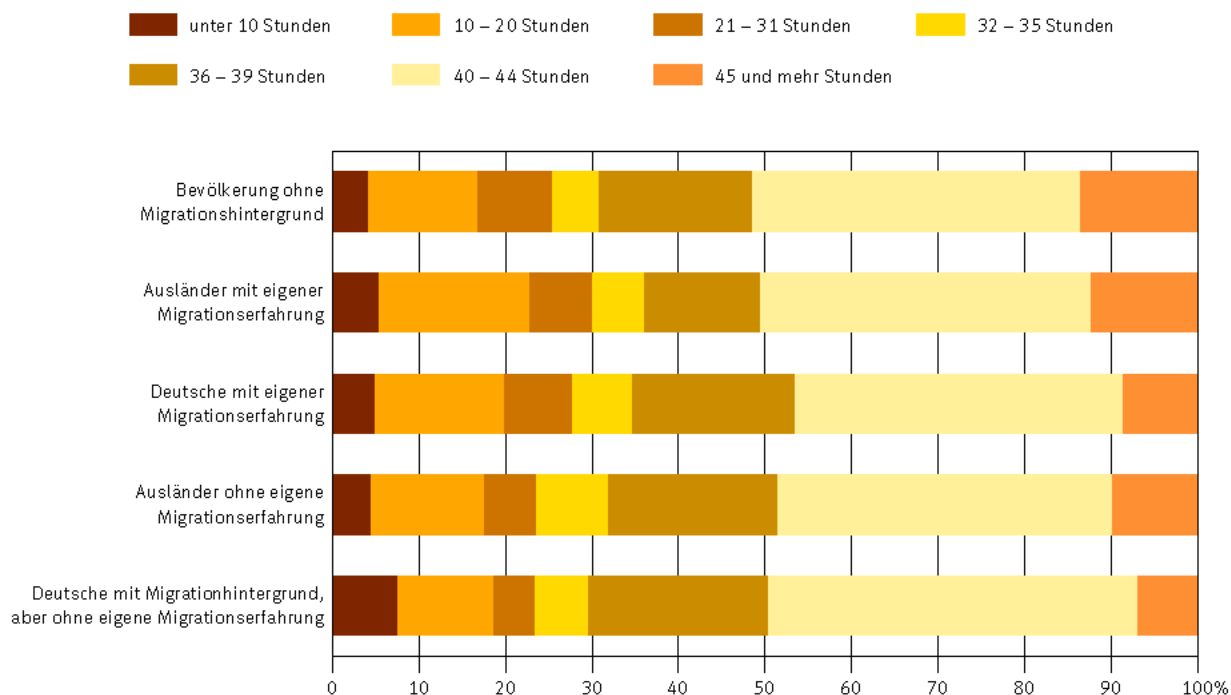


Abb. 20 Erwerbstätige nach Migrationsstatus und normaler wöchentlicher Arbeitszeit



TABELLEN

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008							
		insgesamt	ohne Migra- tionshin- tergrund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
		1 000							
1	2	3	3	4	5	6	7		
Demographische Angaben									
Bevölkerung									
– im Alter von ...bis unter ... Jahren									
1	00 – 05.....	3 359	2 202	1 156	1 156	19	945	32	161
2	05 – 10.....	3 680	2 533	1 147	1 147	56	801	70	220
3	10 – 15.....	3 870	2 762	1 108	1 108	97	571	124	317
4	15 – 20.....	4 650	3 486	1 164	1 164	238	459	207	261
5	20 – 25.....	4 880	3 754	1 125	1 125	411	221	339	155
6	25 – 35.....	9 635	7 121	2 514	2 514	801	180	1 211	321
7	35 – 45.....	13 044	10 570	2 473	2 473	936	63	1 331	144
8	45 – 55.....	12 412	10 414	1 998	1 998	988	20	958	32
9	55 – 65.....	9 770	8 324	1 446	1 446	587	14	822	24
10	65 – 75.....	9 907	8 968	940	940	517	5	402	16
11	75 – 85.....	5 298	4 889	409	409	298	/	99	9
12	85 – 95.....	1 522	1 442	80	80	62	/	13	/
13	95 und mehr.....	109	104	/	/	/	–	/	/
14	insgesamt.....	82 135	66 569	15 566	15 566	5 014	3 283	5 609	1 661
– Familienstand									
15	ledig.....	32 619	25 538	7 081	7 081	1 268	3 140	1 373	1 301
16	Lebenspartnerschaften.....	45	35	10	10	/	/	8	/
17	Lebenspartner verstorben.....	/	/	/	/	–	–	/	–
18	Lebenspartnerschaft aufgehoben.....	11	10	/	/	/	–	/	/
19	verheiratet.....	38 374	31 224	7 150	7 150	3 096	126	3 614	313
20	mit Deutschem/r mit Migrationshintergrund.....	3 097	617	2 479	2 479	2 016	38	402	23
21	mit Deutschem/r ohne Migrationshintergrund.....	30 166	28 786	1 380	1 380	579	38	682	81
22	mit Ausländer/-in.....	3 661	763	2 898	2 898	380	45	2 282	192
23	verwitwet.....	5 982	5 430	552	552	337	/	200	12
24	geschieden.....	5 160	4 377	783	783	314	13	423	34
Männer									
– im Alter von ...bis unter ... Jahren									
25	00 – 05.....	1 707	1 126	581	581	9	472	16	84
26	05 – 10.....	1 883	1 293	590	590	30	403	37	120
27	10 – 15.....	2 008	1 427	581	581	48	294	68	170
28	15 – 20.....	2 423	1 811	612	612	125	241	111	137
29	20 – 25.....	2 517	1 932	584	584	209	129	161	85
30	25 – 35.....	4 845	3 608	1 237	1 237	393	95	558	191
31	35 – 45.....	6 635	5 389	1 246	1 246	461	38	666	80
32	45 – 55.....	6 223	5 211	1 012	1 012	490	13	492	17
33	55 – 65.....	4 814	4 101	713	713	272	8	420	13
34	65 – 75.....	4 651	4 170	481	481	235	/	234	9
35	75 – 85.....	2 106	1 919	188	188	128	/	55	/
36	85 – 95.....	399	373	26	26	19	/	6	/
37	95 und mehr.....	21	20	/	/	/	–	/	/
38	insgesamt.....	40 231	32 381	7 851	7 851	2 420	1 695	2 825	911
– Familienstand									
39	ledig.....	17 759	13 888	3 872	3 872	689	1 635	811	737
40	Lebenspartnerschaften.....	32	23	9	9	/	/	7	/
41	Lebenspartner verstorben.....	/	/	/	/	–	–	/	–
42	Lebenspartnerschaft aufgehoben.....	5	/	/	/	/	–	/	–
43	verheiratet.....	19 185	15 645	3 540	3 540	1 556	55	1 772	157
44	mit Deutscher mit Migrationshintergrund.....	1 541	346	1 196	1 196	1 010	18	156	12
45	mit Deutscher ohne Migrationshintergrund.....	15 028	14 393	635	635	253	19	317	46
46	mit Ausländerin.....	1 893	399	1 493	1 493	240	16	1 148	89
47	verwitwet.....	1 089	978	111	111	62	/	46	/
48	geschieden.....	2 198	1 869	329	329	113	/	196	15

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Bevölkerung							Bevölkerung ... mit der jeweiligen Merkmalsausprägung (lfd. Zeile)								Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn						
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen			
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne		
			eigene Migrationserfahrung							eigene Migrationserfahrung					
Anteil an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt (Spalte 1) in %							an der Summe aller mit gleichem Migrationsstatus in %								
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
100,0	65,6	34,4	0,6	28,1	1,0	4,8	4,1	3,3	7,4	0,4	28,8	0,6	9,7	1	
100,0	68,8	31,2	1,5	21,8	1,9	6,0	4,5	3,8	7,4	1,1	24,4	1,2	13,2	2	
100,0	71,4	28,6	2,5	14,8	3,2	8,2	4,7	4,1	7,1	1,9	17,4	2,2	19,1	3	
100,0	75,0	25,0	5,1	9,9	4,5	5,6	5,7	5,2	7,5	4,7	14,0	3,7	15,7	4	
100,0	76,9	23,1	8,4	4,5	6,9	3,2	5,9	5,6	7,2	8,2	6,7	6,0	9,3	5	
100,0	73,9	26,1	8,3	1,9	12,6	3,3	11,7	10,7	16,2	16,0	5,5	21,6	19,3	6	
100,0	81,0	19,0	7,2	0,5	10,2	1,1	15,9	15,9	15,9	18,7	1,9	23,7	8,7	7	
100,0	83,9	16,1	8,0	0,2	7,7	0,3	15,1	15,6	12,8	19,7	0,6	17,1	1,9	8	
100,0	85,2	14,8	6,0	0,1	8,4	0,2	11,9	12,5	9,3	11,7	0,4	14,7	1,4	9	
100,0	90,5	9,5	5,2	0,1	4,1	0,2	12,1	13,5	6,0	10,3	0,2	7,2	1,0	10	
100,0	92,3	7,7	5,6	/	1,9	0,2	6,5	7,3	2,6	5,9	/	1,8	0,5	11	
100,0	94,7	5,3	4,1	/	0,9	/	1,9	2,2	0,5	1,2	/	0,2	/	12	
100,0	95,4	/	/	–	/	/	0,1	0,2	/	/	–	/	/	13	
100,0	81,0	19,0	6,1	4,0	6,8	2,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	14	
100,0	78,3	21,7	3,9	9,6	4,2	4,0	39,7	38,4	45,5	25,3	95,6	24,5	78,3	15	
100,0	77,8	22,2	/	/	17,8	/	0,1	0,1	0,1	/	/	0,1	/	16	
/	/	/	–	–	/	–	/	/	/	–	–	/	–	17	
100,0	90,9	/	/	–	/	/	0,0	0,0	/	/	–	/	/	18	
100,0	81,4	18,6	8,1	0,3	9,4	0,8	46,7	46,9	45,9	61,7	3,8	64,4	18,8	19	
100,0	19,9	80,0	65,1	1,2	13,0	0,7	3,8	0,9	15,9	40,2	1,2	7,2	1,4	20	
100,0	95,4	4,6	1,9	0,1	2,3	0,3	36,7	43,2	8,9	11,5	1,2	12,2	4,9	21	
100,0	20,8	79,2	10,4	1,2	62,3	5,2	4,5	1,1	18,6	7,6	1,4	40,7	11,6	22	
100,0	90,8	9,2	5,6	/	3,3	0,2	7,3	8,2	3,5	6,7	/	3,6	0,7	23	
100,0	84,8	15,2	6,1	0,3	8,2	0,7	6,3	6,6	5,0	6,3	0,4	7,5	2,0	24	
100,0	66,0	34,0	0,5	27,7	0,9	4,9	4,2	3,5	7,4	0,4	27,8	0,6	9,2	25	
100,0	68,7	31,3	1,6	21,4	2,0	6,4	4,7	4,0	7,5	1,2	23,8	1,3	13,2	26	
100,0	71,1	28,9	2,4	14,6	3,4	8,5	5,0	4,4	7,4	2,0	17,3	2,4	18,7	27	
100,0	74,7	25,3	5,2	9,9	4,6	5,7	6,0	5,6	7,8	5,2	14,2	3,9	15,0	28	
100,0	76,8	23,2	8,3	5,1	6,4	3,4	6,3	6,0	7,4	8,6	7,6	5,7	9,3	29	
100,0	74,5	25,5	8,1	2,0	11,5	3,9	12,0	11,1	15,8	16,2	5,6	19,8	21,0	30	
100,0	81,2	18,8	6,9	0,6	10,0	1,2	16,5	16,6	15,9	19,0	2,2	23,6	8,8	31	
100,0	83,7	16,3	7,9	0,2	7,9	0,3	15,5	16,1	12,9	20,2	0,8	17,4	1,9	32	
100,0	85,2	14,8	5,7	0,2	8,7	0,3	12,0	12,7	9,1	11,2	0,5	14,9	1,4	33	
100,0	89,7	10,3	5,1	/	5,0	0,2	11,6	12,9	6,1	9,7	/	8,3	1,0	34	
100,0	91,1	8,9	6,1	/	2,6	/	5,2	5,9	2,4	5,3	/	1,9	/	35	
100,0	93,5	6,5	4,8	/	1,5	/	1,0	1,2	0,3	0,8	/	0,2	/	36	
100,0	95,2	/	/	–	/	/	0,1	0,1	/	/	–	/	/	37	
100,0	80,5	19,5	6,0	4,2	7,0	2,3	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	38	
100,0	78,2	21,8	3,9	9,2	4,6	4,2	44,1	42,9	49,3	28,5	96,7	28,7	81,1	39	
100,0	71,9	28,1	/	/	21,9	/	0,1	0,1	0,1	/	/	0,2	/	40	
/	/	/	–	–	/	–	/	/	/	–	–	/	–	41	
100,0	/	/	/	–	/	–	0,0	/	/	/	–	/	–	42	
100,0	81,5	18,5	8,1	0,3	9,2	0,8	47,7	48,3	45,1	64,3	3,3	62,7	17,3	43	
100,0	22,5	77,6	65,5	1,2	10,1	0,8	3,8	1,1	15,2	41,7	1,1	5,5	1,3	44	
100,0	95,8	4,2	1,7	0,1	2,1	0,3	37,4	44,5	8,1	10,5	1,1	11,2	5,1	45	
100,0	21,1	78,9	12,7	0,8	60,6	4,7	4,7	1,2	19,0	9,9	0,9	40,6	9,8	46	
100,0	89,8	10,2	5,7	/	4,2	/	2,7	3,0	1,4	2,6	/	1,6	/	47	
100,0	85,0	15,0	5,1	/	8,9	0,7	5,5	5,8	4,2	4,7	/	6,9	1,7	48	

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich							
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
eigene Migrationserfahrung									
1 000									
22	23	24	25	26	27	28	29		
Demographische Angaben									
Bevölkerung									
– im Alter von ...bis unter ... Jahren									
1	00 – 05.....	3 387	2 239	1 090	1 149	18	927	31	173
2	05 – 10.....	3 774	2 637	1 500	1 137	62	748	79	248
3	10 – 15.....	3 901	2 811	1 720	1 091	101	543	136	312
4	15 – 20.....	4 812	3 656	2 500	1 156	259	441	203	253
5	20 – 25.....	4 872	3 738	2 603	1 135	408	221	345	161
6	25 – 35.....	9 613	7 080	4 547	2 533	776	184	1 245	329
7	35 – 45.....	13 450	11 023	8 595	2 428	934	55	1 309	130
8	45 – 55.....	12 075	10 142	8 209	1 933	955	31	920	28
9	55 – 65.....	9 727	8 271	6 816	1 456	572	18	839	27
10	65 – 75.....	9 790	8 865	7 940	925	511	13	386	15
11	75 – 85.....	5 293	4 898	4 503	395	291	8	86	10
12	85 – 95.....	1 458	1 388	1 318	70	53	/	13	/
13	95 und mehr.....	103	99	96	/	/	–	/	/
14	insgesamt.....	82 257	66 846	51 435	15 411	4 942	3 189	5 592	1 688
– Familienstand									
15	ledig.....	32 420	25 477	18 533	6 943	1 247	3 016	1 356	1 324
16	Lebenspartnerschaften.....	39	31	23	8	/	–	6	/
17	Lebenspartner verstorben.....	/	/	/	/	/	/	–	/
18	Lebenspartnerschaft aufgehoben.....	10	8	6	/	/	–	/	/
19	verheiratet.....	38 827	31 636	24 446	7 190	3 068	146	3 662	315
20	mit Deutschem/r mit Migrationshintergrund.....	3 092	590	/	2 501	2 027	57	397	20
21	mit Deutschem/r ohne Migrationshintergrund.....	30 574	29 214	27 855	1 360	553	37	691	78
22	mit Ausländer/-in.....	3 717	770	/	2 947	372	45	2 334	196
23	verwitwet.....	5 986	5 452	4 918	534	332	10	181	12
24	geschieden.....	5 024	4 281	3 538	743	296	17	393	37
Männer									
– im Alter von ...bis unter ... Jahren									
25	00 – 05.....	1 726	1 151	575	576	8	466	16	86
26	05 – 10.....	1 928	1 339	751	589	34	382	41	131
27	10 – 15.....	2 021	1 453	885	568	51	281	71	165
28	15 – 20.....	2 508	1 892	1 276	616	140	237	105	134
29	20 – 25.....	2 517	1 935	1 353	582	206	124	161	91
30	25 – 35.....	4 850	3 595	2 340	1 255	383	95	586	192
31	35 – 45.....	6 833	5 596	4 358	1 238	466	33	666	73
32	45 – 55.....	6 033	5 055	4 076	978	480	16	467	15
33	55 – 65.....	4 792	4 056	3 320	736	264	9	447	16
34	65 – 75.....	4 609	4 132	3 655	477	238	6	226	8
35	75 – 85.....	2 049	1 877	1 705	172	120	/	45	/
36	85 – 95.....	386	364	342	22	17	/	/	/
37	95 und mehr.....	19	18	17	/	/	–	/	–
38	insgesamt.....	40 271	32 462	24 653	7 809	2 407	1 652	2 835	915
– Familienstand									
39	ledig.....	17 646	13 837	10 029	3 808	687	1 578	806	737
40	Lebenspartnerschaften.....	25	19	13	6	/	–	5	/
41	Lebenspartner verstorben.....	/	/	/	/	–	–	–	/
42	Lebenspartnerschaft aufgehoben.....	/	/	/	/	/	–	/	–
43	verheiratet.....	19 401	15 829	12 256	3 572	1 554	65	1 796	158
44	mit Deutscher mit Migrationshintergrund.....	1 529	323	/	1 206	1 016	26	155	9
45	mit Deutscher ohne Migrationshintergrund.....	15 249	14 607	13 966	642	248	18	327	48
46	mit Ausländerin.....	1 913	395	/	1 519	235	18	1 175	90
47	verwitwet.....	1 092	985	879	106	60	/	42	/
48	geschieden.....	2 132	1 811	1 489	322	107	7	192	16

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Veränderung zwischen 2007 und 2008							Anteil der Bevölkerung ... an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt							Lfd. Nr.
insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne	
			eigene Migrationserfahrung							eigene Migrationserfahrung				
Veränderungen Spalten 1–7 gegenüber Spalten 22–29 in %							bez. auf die nach Bevölkerungsaufbau erwarteten Anteile (lfd.Nr.14=100)							
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
–0,8	–1,7	0,6	5,6	1,9	3,2	–6,9	100,0	80,9	181,6	9,3	703,8	14,0	237,0	1
–2,5	–3,9	0,9	–9,7	7,1	–11,4	–11,3	100,0	84,9	164,5	24,9	544,6	27,9	295,6	2
–0,8	–1,7	1,6	–4,0	5,2	–8,8	1,6	100,0	88,1	151,1	41,1	369,1	46,9	405,0	3
–3,4	–4,6	0,7	–8,1	4,1	2,0	3,2	100,0	92,5	132,1	83,8	247,0	65,2	277,6	4
0,2	0,4	–0,9	0,7	–	–1,7	–3,7	100,0	94,9	121,6	138,0	113,3	101,7	157,1	5
0,2	0,6	–0,8	3,2	–2,2	–2,7	–2,4	100,0	91,2	137,7	136,2	46,7	184,0	164,7	6
–3,0	–4,1	1,9	0,2	14,5	1,7	10,8	100,0	100,0	100,0	117,5	12,1	149,4	54,6	7
2,8	2,7	3,4	3,5	–35,5	4,1	14,3	100,0	103,5	84,9	130,4	4,0	113,0	12,7	8
0,4	0,6	–0,7	2,6	–22,2	–2,0	–11,1	100,0	105,1	78,1	98,4	3,6	123,2	12,1	9
1,2	1,2	1,6	1,2	–61,5	4,1	6,7	100,0	111,7	50,1	85,5	1,3	59,4	8,0	10
0,1	–0,2	3,5	2,4	/	15,1	–10,0	100,0	113,9	40,7	92,1	/	27,4	8,4	11
4,4	3,9	14,3	17,0	/	–	/	100,0	116,9	27,7	66,7	/	12,5	/	12
5,8	5,1	/	/	–	/	/	100,0	117,7	/	/	–	/	/	13
–0,1	–0,4	1,0	1,5	2,9	0,3	–1,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	14
0,6	0,2	2,0	1,7	4,1	1,3	–1,7	100,0	96,6	114,5	63,7	240,8	61,6	197,2	15
15,4	12,9	25,0	/	–	33,3	/	100,0	96,0	117,3	/	/	260,3	/	16
/	/	/	–	–	–	–	/	/	/	–	–	/	–	17
10,0	25,0	/	/	–	/	/	100,0	112,2	/	/	–	/	/	18
–1,2	–1,3	–0,6	0,9	–13,7	–1,3	–0,6	100,0	100,4	98,3	132,2	8,2	137,9	40,3	19
0,2	4,6	–0,9	–0,5	–33,3	1,3	15,0	100,0	24,6	422,4	1066,3	30,7	190,1	36,7	20
–1,3	–1,5	1,5	4,7	2,7	–1,3	3,8	100,0	117,7	24,1	31,4	3,2	33,1	13,3	21
–1,5	–0,9	–1,7	2,2	–	–2,2	–2,0	100,0	25,7	417,7	170,0	30,8	912,8	259,3	22
–0,1	–0,4	3,4	1,5	/	10,5	–	100,0	112,0	48,7	92,3	/	49,0	9,9	23
2,7	2,2	5,4	6,1	–23,5	7,6	–8,1	100,0	104,7	80,1	99,7	6,3	120,0	32,6	24
–1,1	–2,2	0,9	12,5	1,3	–	–2,3	100,0	81,4	179,6	8,6	691,8	13,7	243,3	25
–2,3	–3,4	0,2	–11,8	5,5	–9,8	–8,4	100,0	84,7	165,3	26,1	535,4	28,8	315,1	26
–0,6	–1,8	2,3	–5,9	4,6	–4,2	3,0	100,0	87,7	152,7	39,2	366,3	49,6	418,6	27
–3,4	–4,3	–0,6	–10,7	1,7	5,7	2,2	100,0	92,2	133,3	84,5	248,8	67,1	279,6	28
–	–0,2	0,3	1,5	4,0	–	–6,6	100,0	94,7	122,4	136,0	128,2	93,7	167,0	29
–0,1	0,4	–1,4	2,6	–	–4,8	–0,5	100,0	91,9	134,7	132,9	49,1	168,6	194,9	30
–2,9	–3,7	0,6	–1,1	15,2	–	9,6	100,0	100,2	99,1	113,8	14,3	147,0	59,6	31
3,1	3,1	3,5	2,1	–18,8	5,4	13,3	100,0	103,3	85,8	129,0	5,2	115,8	13,5	32
0,5	1,1	–3,1	3,0	–11,1	–6,0	–18,8	100,0	105,1	78,2	92,6	4,2	127,8	13,4	33
0,9	0,9	0,8	–1,3	/	3,5	12,5	100,0	110,6	54,6	82,8	/	73,7	9,6	34
2,8	2,2	9,3	6,7	/	22,2	/	100,0	112,4	47,1	99,6	/	38,2	/	35
3,4	2,5	18,2	11,8	/	/	/	100,0	115,3	34,4	78,0	/	22,0	/	36
10,5	11,1	/	/	–	/	–	100,0	117,5	/	/	–	/	/	37
–0,1	–0,2	0,5	0,5	2,6	–0,4	–0,4	100,0	99,3	103,0	98,5	105,4	102,8	112,0	38
0,6	0,4	1,7	0,3	3,6	0,6	–	100,0	96,5	115,0	63,6	230,3	66,9	205,2	39
28,0	21,1	50,0	/	–	40,0	/	100,0	88,7	148,4	/	/	320,3	/	40
/	/	/	–	–	–	–	/	/	/	–	–	/	–	41
/	/	/	/	–	/	–	100,0	/	/	/	–	/	–	42
–1,1	–1,2	–0,9	0,1	–15,4	–1,3	–0,6	100,0	100,6	97,4	132,9	7,2	135,3	40,5	43
0,8	7,1	–0,8	–0,6	–30,8	0,6	33,3	100,0	27,7	409,5	1073,6	29,2	148,2	38,5	44
–1,4	–1,5	–1,1	2,0	5,6	–3,1	–4,2	100,0	118,2	22,3	27,6	3,2	30,9	15,1	45
–1,0	1,0	–1,7	2,1	–11,1	–2,3	–1,1	100,0	26,0	416,2	207,7	21,1	888,0	232,5	46
–0,3	–0,7	4,7	3,3	/	9,5	/	100,0	110,8	53,8	93,3	/	61,9	/	47
3,1	3,2	2,2	5,6	/	2,1	–6,3	100,0	104,9	79,0	84,2	/	130,6	33,7	48

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008							
		insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
		1 000							
		1	2	3	3	4	5	6	7
Frauen									
– im Alter von ...bis unter ... Jahren									
49	00 – 05.....	1 652	1 077	575	575	10	472	16	77
50	05 – 10.....	1 797	1 240	557	557	27	398	33	100
51	10 – 15.....	1 862	1 335	527	527	48	277	56	146
52	15 – 20.....	2 226	1 675	552	552	113	218	96	124
53	20 – 25.....	2 363	1 822	541	541	202	92	178	69
54	25 – 35.....	4 790	3 513	1 277	1 277	409	86	653	130
55	35 – 45.....	6 409	5 181	1 228	1 228	475	25	665	63
56	45 – 55.....	6 189	5 203	986	986	498	8	466	15
57	55 – 65.....	4 956	4 223	733	733	315	7	402	10
58	65 – 75.....	5 256	4 797	459	459	282	/	168	7
59	75 – 85.....	3 192	2 971	221	221	170	/	44	5
60	85 – 95.....	1 123	1 069	55	55	43	/	8	/
61	95 und mehr.....	88	84	/	/	/	–	/	/
62	insgesamt.....	41 904	34 188	7 716	7 716	2 594	1 588	2 785	750
– Familienstand									
63	ledig.....	14 860	11 650	3 209	3 209	579	1 505	562	564
64	Lebenspartnerschaften.....	13	12	/	/	/	–	/	–
65	Lebenspartner verstorben.....	/	/	–	–	–	–	–	–
66	Lebenspartnerschaft aufgehoben.....	6	5	/	/	/	–	/	/
67	verheiratet.....	19 188	15 579	3 610	3 610	1 539	72	1 842	156
68	mit Deutschem mit Migrationshintergrund.....	1 555	272	1 284	1 284	1 007	21	246	10
69	mit Deutschem ohne Migrationshintergrund.....	15 138	14 393	745	745	327	19	364	35
70	mit Ausländer.....	1 768	363	1 405	1 405	140	28	1 135	102
71	verwitwet.....	4 894	4 452	442	442	275	/	154	10
72	geschieden.....	2 962	2 508	455	455	201	8	226	20
Frauen von 15–75 Jahren nach der Kinderzahl									
73	– mit Angaben zur Zahl der Kinder insgesamt.....	29 859	24 592	5 267	5 267	2 117	408	2 350	393
74	durchschnittliche Zahl der Kinder	1,3	1,3	1,5	1,5	1,6	0,3	1,7	0,7
Dar.: nach Geburtsjahr									
1932–1953									
75	• kein Kind.....	6 534	5 129	1 405	1 405	416	329	435	225
76	• 1 Kind.....	1 252	896	356	356	127	21	177	31
77	• 2 Kinder und mehr.....	1 029	589	440	440	143	17	242	38
78	durchschnittliche Zahl der Kinder	0,4	0,3	0,6	0,6	0,7	0,2	0,9	0,4
1952–1973									
79	• kein Kind.....	2 396	2 128	268	268	95	13	141	18
80	• 1 Kind.....	2 808	2 388	420	420	189	6	209	17
81	• 2 Kinder und mehr.....	6 144	4 840	1 304	1 304	585	15	658	46
82	durchschnittliche Zahl der Kinder	1,6	1,5	2,0	2,0	2,0	1,2	2,0	1,6
1974–1992									
83	• kein Kind.....	1 204	1 097	107	107	53	/	51	/
84	• 1 Kind.....	2 391	2 163	228	228	120	/	101	/
85	• 2 Kinder und mehr.....	6 102	5 362	740	740	388	/	337	11
86	durchschnittliche Zahl der Kinder	1,9	1,9	2,3	2,3	2,1	1,8	2,4	2,2
Angaben zur räumlichen Verteilung									
Verteilung nach administrativen Gebietseinheiten									
87	Baden-Württemberg.....	10 751	8 012	2 739	2 739	887	578	924	351
88	Regierungsbezirk Stuttgart.....	4 008	2 863	1 145	1 145	360	235	389	161
89	Regierungsbezirk Karlsruhe.....	2 739	2 034	705	705	227	143	249	85
90	Regierungsbezirk Freiburg.....	2 197	1 723	474	474	164	97	160	53
91	Regierungsbezirk Tübingen.....	1 807	1 391	416	416	135	103	126	52

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Bevölkerung							Bevölkerung ... mit der jeweiligen Merkmalsausprägung (lfd. Zeile)							Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne	
			eigene Migrationserfahrung							eigene Migrationserfahrung				
Anteil an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt (Spalte 1) in %							an der Summe aller mit gleichem Migrationsstatus in %							
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
100,0	65,2	34,8	0,6	28,6	1,0	4,7	3,9	3,2	7,5	0,4	29,7	0,6	10,3	49
100,0	69,0	31,0	1,5	22,1	1,8	5,6	4,3	3,6	7,2	1,0	25,1	1,2	13,3	50
100,0	71,7	28,3	2,6	14,9	3,0	7,8	4,4	3,9	6,8	1,9	17,4	2,0	19,5	51
100,0	75,2	24,8	5,1	9,8	4,3	5,6	5,3	4,9	7,2	4,4	13,7	3,4	16,5	52
100,0	77,1	22,9	8,5	3,9	7,5	2,9	5,6	5,3	7,0	7,8	5,8	6,4	9,2	53
100,0	73,3	26,7	8,5	1,8	13,6	2,7	11,4	10,3	16,6	15,8	5,4	23,4	17,3	54
100,0	80,8	19,2	7,4	0,4	10,4	1,0	15,3	15,2	15,9	18,3	1,6	23,9	8,4	55
100,0	84,1	15,9	8,0	0,1	7,5	0,2	14,8	15,2	12,8	19,2	0,5	16,7	2,0	56
100,0	85,2	14,8	6,4	0,1	8,1	0,2	11,8	12,4	9,5	12,1	0,4	14,4	1,3	57
100,0	91,3	8,7	5,4	/	3,2	0,1	12,5	14,0	5,9	10,9	/	6,0	0,9	58
100,0	93,1	6,9	5,3	/	1,4	0,2	7,6	8,7	2,9	6,6	/	1,6	0,7	59
100,0	95,2	4,9	3,8	/	0,7	/	2,7	3,1	0,7	1,7	/	0,3	/	60
100,0	95,5	/	/	–	/	/	0,2	0,2	/	/	–	/	/	61
100,0	81,6	18,4	6,2	3,8	6,6	1,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	62
100,0	78,4	21,6	3,9	10,1	3,8	3,8	35,5	34,1	41,6	22,3	95,0	20,2	75,2	63
100,0	92,3	/	/	–	/	–	0,0	0,0	/	/	–	/	–	64
/	/	–	–	–	–	–	/	/	–	–	–	–	–	65
100,0	83,3	/	/	–	/	/	0,0	0,0	/	/	–	/	/	66
100,0	81,2	18,8	8,0	0,4	9,6	0,8	45,8	45,6	46,8	59,3	4,5	66,2	20,8	67
100,0	17,5	82,6	64,8	1,4	15,8	0,6	3,7	0,8	16,6	38,8	1,3	8,8	1,3	68
100,0	95,1	4,9	2,2	0,1	2,4	0,2	36,1	42,1	9,7	12,6	1,2	13,1	4,7	69
100,0	20,5	79,5	7,9	1,6	64,2	5,8	4,2	1,1	18,2	5,4	1,8	40,8	13,6	70
100,0	91,0	9,0	5,6	/	3,1	0,2	11,7	13,0	5,7	10,6	/	5,5	1,3	71
100,0	84,7	15,4	6,8	0,3	7,6	0,7	7,1	7,3	5,9	7,7	0,5	8,1	2,7	72
100,0	82,4	17,6	7,1	1,4	7,9	1,3	66,4	63,1	87,6	86,6	95,6	86,6	91,8	73
100,0	97,8	109,7	118,7	20,9	125,4	54,5	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	74
100,0	78,5	21,5	6,4	5,0	6,7	3,4	30,1	26,3	65,3	56,0	94,5	54,4	86,5	75
100,0	71,6	28,4	10,1	1,7	14,1	2,5	3,2	2,9	4,2	4,5	2,7	4,3	4,1	76
100,0	57,2	42,8	13,9	1,7	23,5	3,7	14,3	9,9	35,5	26,2	44,4	42,1	47,7	77
100,0	82,9	156,1	165,9	39,0	219,5	97,6	0,0	0,0	0,1	0,2	0,6	0,2	0,7	78
100,0	88,8	11,2	4,0	0,5	5,9	0,8	6,2	6,7	3,9	3,6	1,7	4,8	2,8	79
100,0	85,0	15,0	6,7	0,2	7,4	0,6	43,5	44,1	40,2	45,8	14,9	39,5	25,5	80
100,0	78,8	21,2	9,5	0,2	10,7	0,7	61,6	61,9	60,3	63,8	39,5	59,3	45,5	81
100,0	94,3	124,2	124,2	77,1	127,4	101,9	0,0	0,0	0,1	0,3	7,4	0,3	3,3	82
100,0	91,1	8,9	4,4	/	4,2	/	24,8	26,6	14,6	19,3	/	13,8	/	83
100,0	90,5	9,5	5,0	/	4,2	/	32,2	34,7	19,1	23,8	/	16,7	/	84
100,0	87,9	12,1	6,4	/	5,5	0,2	41,7	43,4	32,6	35,5	/	30,7	19,2	85
100,0	97,9	118,3	112,0	91,6	126,2	114,1	0,0	0,0	0,3	0,5	59,1	0,7	14,7	86
100,0	74,5	25,5	8,3	5,4	8,6	3,3	13,1	12,0	17,6	17,7	17,6	16,5	21,1	87
100,0	71,4	28,6	9,0	5,9	9,7	4,0	4,9	4,3	7,4	7,2	7,2	6,9	9,7	88
100,0	74,3	25,7	8,3	5,2	9,1	3,1	3,3	3,1	4,5	4,5	4,4	4,4	5,1	89
100,0	78,4	21,6	7,5	4,4	7,3	2,4	2,7	2,6	3,0	3,3	3,0	2,9	3,2	90
100,0	77,0	23,0	7,5	5,7	7,0	2,9	2,2	2,1	2,7	2,7	3,1	2,2	3,1	91

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich							
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
eigene Migrationserfahrung									
1 000									
22	23	24	25	26	27	28	29		
Frauen									
– im Alter von ...bis unter ... Jahren									
49	00 – 05.....	1 661	1 088	515	573	10	461	15	87
50	05 – 10.....	1 846	1 298	750	548	28	366	37	117
51	10 – 15.....	1 880	1 357	835	523	50	262	65	147
52	15 – 20.....	2 304	1 764	1 224	540	119	204	98	119
53	20 – 25.....	2 356	1 803	1 251	553	203	97	183	70
54	25 – 35.....	4 763	3 485	2 206	1 278	393	88	659	137
55	35 – 45.....	6 617	5 427	4 236	1 190	468	22	643	58
56	45 – 55.....	6 042	5 087	4 133	955	474	15	453	13
57	55 – 65.....	4 935	4 215	3 496	719	307	9	392	11
58	65 – 75.....	5 181	4 733	4 285	448	274	7	160	7
59	75 – 85.....	3 244	3 021	2 797	223	171	5	41	6
60	85 – 95.....	1 072	1 024	976	48	36	/	9	/
61	95 und mehr.....	85	82	79	/	/	–	/	/
62	insgesamt.....	41 986	34 384	26 782	7 602	2 536	1 537	2 756	774
– Familienstand									
63	ledig.....	14 775	11 639	8 504	3 135	560	1 438	550	587
64	Lebenspartnerschaften.....	14	12	11	/	/	–	/	–
65	Lebenspartner verstorben.....	/	/	/	/	/	/	–	–
66	Lebenspartnerschaft aufgehoben.....	6	/	/	/	/	–	/	/
67	verheiratet.....	19 426	15 808	12 190	3 618	1 514	81	1 866	157
68	mit Deutschem mit Migrationshintergrund.....	1 562	267	/	1 296	1 011	31	242	11
69	mit Deutschem ohne Migrationshintergrund.....	15 325	14 607	13 889	718	305	18	364	31
70	mit Ausländer.....	1 804	375	/	1 429	137	27	1 159	106
71	verwitwet.....	4 894	4 467	4 039	428	272	8	139	9
72	geschieden.....	2 891	2 470	2 049	421	189	10	201	21
Frauen von 15–75 Jahren nach der Kinderzahl									
73	– mit Angaben zur Zahl der Kinder insgesamt.....	.	.	.	.	.	.	.	.
74	durchschnittliche Zahl der Kinder .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Dar.: nach Geburtsjahr									
1932–1953									
75	• kein Kind.....	.	.	.	.	.	.	.	.
76	• 1 Kind.....	.	.	.	.	.	.	.	.
77	• 2 Kinder und mehr.....	.	.	.	.	.	.	.	.
78	durchschnittliche Zahl der Kinder .....	.	.	.	.	.	.	.	.
1952–1973									
79	• kein Kind.....	.	.	.	.	.	.	.	.
80	• 1 Kind.....	.	.	.	.	.	.	.	.
81	• 2 Kinder und mehr.....	.	.	.	.	.	.	.	.
82	durchschnittliche Zahl der Kinder .....	.	.	.	.	.	.	.	.
1974–1992									
83	• kein Kind.....	.	.	.	.	.	.	.	.
84	• 1 Kind.....	.	.	.	.	.	.	.	.
85	• 2 Kinder und mehr.....	.	.	.	.	.	.	.	.
86	durchschnittliche Zahl der Kinder .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Angaben zur räumlichen Verteilung									
Verteilung nach administrativen Gebietseinheiten									
87	Baden-Württemberg.....	10 745	8 025	2 720	2 720	875	569	928	349
88	Regierungsbezirk Stuttgart.....	4 008	2 861	1 146	1 146	353	240	389	164
89	Regierungsbezirk Karlsruhe.....	2 736	2 041	695	695	222	140	251	31
90	Regierungsbezirk Freiburg.....	2 195	1 726	468	468	158	98	161	51
91	Regierungsbezirk Tübingen.....	1 807	1 396	411	411	142	91	126	52

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Veränderung zwischen 2007 und 2008							Anteil der Bevölkerung ... an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt							Lfd. Nr.
insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne			
												eigene Migrationserfahrung		
Veränderungen Spalten 1–7 gegenüber Spalten 22–29 in %							bez. auf die nach Bevölkerungsaufbau erwarteten Anteile (lfd.Nr.14=100)							
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
–0,5	–1,0	0,3	–	2,4	6,7	–11,5	100,0	80,4	183,7	9,9	714,8	14,2	230,5	49
–2,7	–4,5	1,6	–3,6	8,7	–10,8	–14,5	100,0	85,1	163,6	24,6	554,1	26,9	275,2	50
–1,0	–1,6	0,8	–4,0	5,7	–13,8	–0,7	100,0	88,5	149,3	42,2	372,2	44,0	387,7	51
–3,4	–5,0	2,2	–5,0	6,9	–2,0	4,2	100,0	92,8	130,8	83,2	245,0	63,2	275,5	52
0,3	1,1	–2,2	–0,5	–5,2	–2,7	–1,4	100,0	95,1	120,8	140,0	97,4	110,3	144,4	53
0,6	0,8	–0,1	4,1	–2,3	–0,9	–5,1	100,0	90,5	140,7	139,9	44,9	199,6	134,2	54
–3,1	–4,5	3,2	1,5	13,6	3,4	8,6	100,0	99,7	101,1	121,4	9,8	151,9	48,6	55
2,4	2,3	3,2	5,1	–46,7	2,9	15,4	100,0	103,7	84,1	131,8	3,2	110,3	12,0	56
0,4	0,2	1,9	2,6	–22,2	2,6	–9,1	100,0	105,1	78,0	104,1	3,5	118,8	10,0	57
1,4	1,4	2,5	2,9	/	5,0	–	100,0	112,6	46,1	87,9	/	46,8	6,6	58
–1,6	–1,7	–0,9	–0,6	/	7,3	–16,7	100,0	114,8	36,5	87,2	/	20,2	7,7	59
4,8	4,4	14,6	19,4	/	–11,1	/	100,0	117,5	25,8	62,7	/	10,4	/	60
3,5	2,4	/	/	–	/	/	100,0	117,8	/	/	–	/	/	61
–0,2	–0,6	1,5	2,3	3,3	1,1	–3,1	100,0	100,7	97,2	101,4	94,8	97,3	88,5	62
0,6	0,1	2,4	3,4	4,7	2,2	–3,9	100,0	96,7	113,9	63,8	253,4	55,4	187,7	63
–7,1	–	/	/	–	/	–	100,0	113,9	/	/	–	/	–	64
/	/	–	–	–	–	–	/	/	–	–	–	–	–	65
–	/	/	/	–	/	/	100,0	102,8	/	/	–	/	/	66
–1,2	–1,4	–0,2	1,7	–11,1	–1,3	–0,6	100,0	100,2	99,3	131,4	9,4	140,6	40,2	67
–0,4	1,9	–0,9	–0,4	–32,3	1,7	–9,1	100,0	21,6	435,7	1060,8	33,8	231,7	31,8	68
–1,2	–1,5	3,8	7,2	5,6	–	12,9	100,0	117,3	26,0	35,4	3,1	35,2	11,4	69
–2,0	–3,2	–1,7	2,2	3,7	–2,1	–3,8	100,0	25,3	419,3	129,7	39,6	940,1	285,3	70
–	–0,3	3,3	1,1	/	10,8	11,1	100,0	112,2	47,7	92,0	/	46,1	10,1	71
2,5	1,5	8,1	6,3	–20,0	12,4	–4,8	100,0	104,5	81,1	111,2	6,8	111,7	33,4	72
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	73
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	74
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	75
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	77
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	78
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	79
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	80
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	81
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	82
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	83
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	84
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	85
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	86
0,1	–0,2	0,7	1,4	1,6	–0,4	0,6	100,0	91,9	134,4	135,2	134,5	125,9	161,4	87
–	0,1	–0,1	2,0	–2,1	–	–1,8	100,0	88,1	150,7	147,1	146,7	142,1	198,6	88
0,1	–0,3	1,4	2,3	2,1	–0,8	174,2	100,0	91,6	135,8	135,8	130,6	133,1	153,5	89
0,1	–0,2	1,3	3,8	–1,0	–0,6	3,9	100,0	96,8	113,8	122,3	110,5	106,6	119,3	90
–	–0,4	1,2	–4,9	13,2	–	–	100,0	95,0	121,5	122,4	142,6	102,1	142,3	91

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008								
		insgesamt	ohne Migra- tionshin- tergrund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
						mit	ohne	mit	ohne	
										eigene Migrationserfahrung
		1 000								
1	2	3	3	4	5	6	7			
92	Bayern.....	12 526	10 108	2 418	2 418	754	479	946	238	
93	Regierungsbezirk Oberbayern.....	4 319	3 308	1 011	1 011	235	196	471	109	
94	Regierungsbezirk Niederbayern.....	1 195	1 027	168	168	63	38	57	10	
95	Regierungsbezirk Oberpfalz.....	1 087	953	134	134	55	26	43	10	
96	Regierungsbezirk Oberfranken.....	1 088	942	146	146	62	29	43	12	
97	Regierungsbezirk Mittelfranken.....	1 715	1 332	383	383	137	71	135	40	
98	Regierungsbezirk Unterfranken.....	1 334	1 119	215	215	82	41	72	20	
99	Regierungsbezirk Schwaben.....	1 789	1 428	361	361	120	77	126	38	
100	Berlin.....	3 424	2 602	822	822	179	167	392	85	
101	Bremen.....	662	488	174	174	56	34	70	15	
102	Hamburg.....	1 772	1 306	466	466	123	91	205	47	
103	Hessen.....	6 071	4 584	1 487	1 487	484	319	522	162	
104	Regierungsbezirk Darmstadt.....	3 782	2 716	1 066	1 066	297	233	409	127	
105	Regierungsbezirk Gießen.....	1 052	838	214	214	89	45	59	22	
106	Regierungsbezirk Kassel.....	1 237	1 030	207	207	98	42	54	13	
107	Niedersachsen.....	7 964	6 667	1 297	1 297	484	277	425	111	
108	ehem. Regierungsbezirk Braunschweig.....	1 630	1 350	280	280	104	57	89	30	
109	ehem. Regierungsbezirk Hannover.....	2 154	1 761	394	394	134	80	145	35	
110	ehem. Regierungsbezirk Lüneburg.....	1 699	1 482	218	218	80	51	69	18	
111	ehem. Regierungsbezirk Weser-Ems.....	2 480	2 074	406	406	166	90	121	29	
112	Nordrhein-Westfalen.....	17 971	13 698	4 273	4 273	1 399	964	1 414	496	
113	Regierungsbezirk Düsseldorf.....	5 201	3 907	1 294	1 294	370	287	465	172	
114	Regierungsbezirk Köln.....	4 387	3 307	1 081	1 081	334	232	390	124	
115	Regierungsbezirk Münster.....	2 611	2 136	474	474	155	116	151	52	
116	Regierungsbezirk Detmold.....	2 056	1 552	503	503	230	124	114	35	
117	Regierungsbezirk Arnsberg.....	3 717	2 796	920	920	309	205	293	112	
118	Rheinland-Pfalz.....	4 039	3 306	734	734	261	158	237	78	
119	ehem. Regierungsbezirk Koblenz.....	1 505	1 252	253	253	102	58	70	23	
120	ehem. Regierungsbezirk Trier.....	515	452	64	64	21	11	26	/	
121	ehem. Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz.....	2 019	1 602	417	417	137	88	141	51	
122	Saarland.....	1 035	857	179	179	57	35	68	18	
123	Schleswig-Holstein.....	2 837	2 475	362	362	126	84	125	26	
124	Neue Bundesländer ohne Berlin.....	13 082	12 466	616	616	205	97	281	34	
Verteilung nach nicht-administrativen Einheiten										
125	Agglomerationräume.....	43 341	33 447	9 894	9 894	2 853	2 067	3 820	1 155	
126	Verstädterte Räume.....	28 398	23 860	4 538	4 538	1 723	995	1 397	423	
127	Ländliche Räume.....	10 396	9 263	1 134	1 134	437	221	392	83	
Gemeindegrößenklassen										
128	unter 2 000 Einwohner.....	5 280	4 989	291	291	114	75	86	16	
129	2 000 bis unter 5 000 Einwohner.....	7 510	6 872	638	638	239	167	187	44	
130	5 000 bis unter 10 000 Einwohner.....	9 207	8 040	1 167	1 167	427	264	372	103	
131	10 000 bis unter 20 000 Einwohner.....	11 731	9 882	1 849	1 849	668	418	573	189	
132	20 000 bis unter 50 000 Einwohner.....	15 438	12 417	3 022	3 022	1 091	662	958	311	
133	50 000 bis unter 100 000 Einwohner.....	7 357	5 640	1 717	1 717	608	360	562	186	
134	100 000 bis unter 200 000 Einwohner.....	6 103	4 469	1 634	1 634	526	324	592	193	
135	200 000 bis unter 500 000 Einwohner.....	6 411	4 799	1 612	1 612	483	338	597	193	
136	500 000 und mehr Einwohner.....	13 099	9 461	3 637	3 637	858	674	1 681	425	

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Bevölkerung							Bevölkerung ... mit der jeweiligen Merkmalsausprägung (lfd. Zeile)							Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne	
			eigene Migrationserfahrung							eigene Migrationserfahrung				
Anteil an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt (Spalte 1) in %							an der Summe aller mit gleichem Migrationsstatus in %							
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
100,0	80,7	19,3	6,0	3,8	7,6	1,9	15,3	15,2	15,5	15,0	14,6	16,9	14,3	92
100,0	76,6	23,4	5,4	4,5	10,9	2,5	5,3	5,0	6,5	4,7	6,0	8,4	6,6	93
100,0	85,9	14,1	5,3	3,2	4,8	0,8	1,5	1,5	1,1	1,3	1,2	1,0	0,6	94
100,0	87,7	12,3	5,1	2,4	4,0	0,9	1,3	1,4	0,9	1,1	0,8	0,8	0,6	95
100,0	86,6	13,4	5,7	2,7	4,0	1,1	1,3	1,4	0,9	1,2	0,9	0,8	0,7	96
100,0	77,7	22,3	8,0	4,1	7,9	2,3	2,1	2,0	2,5	2,7	2,2	2,4	2,4	97
100,0	83,9	16,1	6,1	3,1	5,4	1,5	1,6	1,7	1,4	1,6	1,2	1,3	1,2	98
100,0	79,8	20,2	6,7	4,3	7,0	2,1	2,2	2,1	2,3	2,4	2,3	2,2	2,3	99
100,0	76,0	24,0	5,2	4,9	11,4	2,5	4,2	3,9	5,3	3,6	5,1	7,0	5,1	100
100,0	73,7	26,3	8,5	5,1	10,6	2,3	0,8	0,7	1,1	1,1	1,0	1,2	0,9	101
100,0	73,7	26,3	6,9	5,1	11,6	2,7	2,2	2,0	3,0	2,5	2,8	3,7	2,8	102
100,0	75,5	24,5	8,0	5,3	8,6	2,7	7,4	6,9	9,6	9,7	9,7	9,3	9,8	103
100,0	71,8	28,2	7,9	6,2	10,8	3,4	4,6	4,1	6,8	5,9	7,1	7,3	7,6	104
100,0	79,7	20,3	8,5	4,3	5,6	2,1	1,3	1,3	1,4	1,8	1,4	1,1	1,3	105
100,0	83,3	16,7	7,9	3,4	4,4	1,1	1,5	1,5	1,3	2,0	1,3	1,0	0,8	106
100,0	83,7	16,3	6,1	3,5	5,3	1,4	9,7	10,0	8,3	9,7	8,4	7,6	6,7	107
100,0	82,8	17,2	6,4	3,5	5,5	1,8	2,0	2,0	1,8	2,1	1,7	1,6	1,8	108
100,0	81,8	18,3	6,2	3,7	6,7	1,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,4	2,6	2,1	109
100,0	87,2	12,8	4,7	3,0	4,1	1,1	2,1	2,2	1,4	1,6	1,6	1,2	1,1	110
100,0	83,6	16,4	6,7	3,6	4,9	1,2	3,0	3,1	2,6	3,3	2,7	2,2	1,7	111
100,0	76,2	23,8	7,8	5,4	7,9	2,8	21,9	20,6	27,5	27,9	29,4	25,2	29,9	112
100,0	75,1	24,9	7,1	5,5	8,9	3,3	6,3	5,9	8,3	7,4	8,7	8,3	10,4	113
100,0	75,4	24,6	7,6	5,3	8,9	2,8	5,3	5,0	6,9	6,7	7,1	7,0	7,5	114
100,0	81,8	18,2	5,9	4,4	5,8	2,0	3,2	3,2	3,0	3,1	3,5	2,7	3,1	115
100,0	75,5	24,5	11,2	6,0	5,5	1,7	2,5	2,3	3,2	4,6	3,8	2,0	2,1	116
100,0	75,2	24,8	8,3	5,5	7,9	3,0	4,5	4,2	5,9	6,2	6,2	5,2	6,7	117
100,0	81,9	18,2	6,5	3,9	5,9	1,9	4,9	5,0	4,7	5,2	4,8	4,2	4,7	118
100,0	83,2	16,8	6,8	3,9	4,7	1,5	1,8	1,9	1,6	2,0	1,8	1,2	1,4	119
100,0	87,8	12,4	4,1	2,1	5,0	/	0,6	0,7	0,4	0,4	0,3	0,5	/	120
100,0	79,3	20,7	6,8	4,4	7,0	2,5	2,5	2,4	2,7	2,7	2,7	2,5	3,1	121
100,0	82,8	17,3	5,5	3,4	6,6	1,7	1,3	1,3	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	122
100,0	87,2	12,8	4,4	3,0	4,4	0,9	3,5	3,7	2,3	2,5	2,6	2,2	1,6	123
100,0	95,3	4,7	1,6	0,7	2,1	0,3	15,9	18,7	4,0	4,1	3,0	5,0	2,0	124
100,0	77,2	22,8	6,6	4,8	8,8	2,7	52,8	50,2	63,6	56,9	63,0	68,1	69,5	125
100,0	84,0	16,0	6,1	3,5	4,9	1,5	34,6	35,8	29,2	34,4	30,3	24,9	25,5	126
100,0	89,1	10,9	4,2	2,1	3,8	0,8	12,7	13,9	7,3	8,7	6,7	7,0	5,0	127
100,0	94,5	5,5	2,2	1,4	1,6	0,3	6,4	7,5	1,9	2,3	2,3	1,5	1,0	128
100,0	91,5	8,5	3,2	2,2	2,5	0,6	9,1	10,3	4,1	4,8	5,1	3,3	2,6	129
100,0	87,3	12,7	4,6	2,9	4,0	1,1	11,2	12,1	7,5	8,5	8,0	6,6	6,2	130
100,0	84,2	15,8	5,7	3,6	4,9	1,6	14,3	14,8	11,9	13,3	12,7	10,2	11,4	131
100,0	80,4	19,6	7,1	4,3	6,2	2,0	18,8	18,7	19,4	21,8	20,2	17,1	18,7	132
100,0	76,7	23,3	8,3	4,9	7,6	2,5	9,0	8,5	11,0	12,1	11,0	10,0	11,2	133
100,0	73,2	26,8	8,6	5,3	9,7	3,2	7,4	6,7	10,5	10,5	9,9	10,6	11,6	134
100,0	74,9	25,1	7,5	5,3	9,3	3,0	7,8	7,2	10,4	9,6	10,3	10,6	11,6	135
100,0	72,2	27,8	6,6	5,1	12,8	3,2	15,9	14,2	23,4	17,1	20,5	30,0	25,6	136

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich							
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
1 000									
22	23	24	25	26	27	28	29		
92	Bayern.....	12 504	10 102	2 403	2 403	749	471	940	243
93	Regierungsbezirk Oberbayern.....	4 288	3 281	1 007	1 007	237	194	464	349
94	Regierungsbezirk Niederbayern.....	1 195	1 023	172	172	69	36	57	9
95	Regierungsbezirk Oberpfalz.....	1 088	955	134	134	56	25	42	10
96	Regierungsbezirk Oberfranken.....	1 094	948	146	146	62	28	43	13
97	Regierungsbezirk Mittelfranken.....	1 713	1 335	379	379	134	69	137	39
98	Regierungsbezirk Unterfranken.....	1 338	1 126	212	212	77	42	73	20
99	Regierungsbezirk Schwaben.....	1 788	1 434	354	354	114	76	124	40
100	Berlin.....	3 408	2 598	810	810	178	160	383	9
101	Bremen.....	663	493	170	170	52	33	68	13
102	Hamburg.....	1 762	1 299	463	463	126	87	200	50
103	Hessen.....	6 069	4 608	1 461	1 461	467	308	518	167
104	Regierungsbezirk Darmstadt.....	3 771	2 731	1 040	1 040	286	218	405	130
105	Regierungsbezirk Gießen.....	1 055	833	222	222	90	51	60	22
106	Regierungsbezirk Kassel.....	1 242	1 043	199	199	91	39	54	15
107	Niedersachsen.....	7 978	6 718	1 260	1 260	462	260	421	117
108	ehem. Regierungsbezirk Braunschweig.....	1 639	1 358	281	281	105	55	92	29
109	ehem. Regierungsbezirk Hannover.....	2 159	1 778	381	381	122	76	142	40
110	ehem. Regierungsbezirk Lüneburg.....	1 701	1 490	211	211	74	49	70	17
111	ehem. Regierungsbezirk Weser-Ems.....	2 479	2 092	387	387	160	80	117	30
112	Nordrhein-Westfalen.....	18 012	13 793	4 219	4 219	1 361	940	1 420	498
113	Regierungsbezirk Düsseldorf.....	5 213	3 938	1 274	1 274	358	279	462	176
114	Regierungsbezirk Köln.....	4 383	3 333	1 050	1 050	309	225	392	123
115	Regierungsbezirk Münster.....	2 617	2 150	466	466	151	111	150	54
116	Regierungsbezirk Detmold.....	2 063	1 558	505	505	227	126	115	36
117	Regierungsbezirk Arnsberg.....	3 736	2 812	924	924	316	200	301	108
118	Rheinland-Pfalz.....	4 049	3 319	729	729	266	147	236	80
119	ehem. Regierungsbezirk Koblenz.....	1 512	1 257	255	255	109	53	74	20
120	ehem. Regierungsbezirk Trier.....	515	456	59	59	19	10	23	7
121	ehem. Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz.....	2 022	1 607	415	415	139	84	139	53
122	Saarland.....	1 041	858	184	184	62	34	68	19
123	Schleswig-Holstein.....	2 835	2 479	356	356	126	78	121	30
124	Neue Bundesländer ohne Berlin.....	13 190	12 555	36 660	636	217	100	288	113
Verteilung nach nicht-administrativen Einheiten									
125	Agglomerationräume.....	43 344	33 577	9 766	9 766	2 806	2 010	3 791	1 160
126	Verstädterte Räume.....	28 399	23 881	4 519	4 519	1 695	947	1 433	444
127	Ländliche Räume.....	10 513	9 388	1 125	1 125	441	231	369	85
Gemeindegrößenklassen									
128	unter 2 000 Einwohner.....	5 319	5 045	274	274	103	76	80	15
129	2 000 bis unter 5 000 Einwohner.....	7 591	6 947	644	644	244	164	189	47
130	5 000 bis unter 10 000 Einwohner.....	9 238	8 100	1 138	1 138	423	258	352	104
131	10 000 bis unter 20 000 Einwohner.....	11 874	9 979	1 895	1 895	681	417	592	205
132	20 000 bis unter 50 000 Einwohner.....	15 355	12 387	2 968	2 968	1 071	629	948	321
133	50 000 bis unter 100 000 Einwohner.....	7 283	5 591	1 693	1 693	575	353	566	200
134	100 000 bis unter 200 000 Einwohner.....	6 228	4 596	1 632	1 632	528	308	601	195
135	200 000 bis unter 500 000 Einwohner.....	6 714	4 993	1 721	1 721	515	347	663	196
136	500 000 und mehr Einwohner.....	12 655	9 209	3 446	3 446	802	638	1 600	406

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Veränderung zwischen 2007 und 2008							Anteil der Bevölkerung ... an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt							Lfd. Nr.	
insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn						
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen			
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne				
												eigene Migrationserfahrung			
Veränderungen Spalten 1–7 gegenüber Spalten 22–29 in %							bez. auf die nach Bevölkerungsaufbau erwarteten Anteile (lfd.Nr.14=100)								
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
0,2	0,1	0,6	0,7	1,7	0,6	–2,1	100,0	99,6	101,9	98,6	95,7	110,6	94,0	92	
0,7	0,8	0,4	–0,8	1,0	1,5	–68,8	100,0	94,5	123,5	89,1	113,5	159,7	124,8	93	
–	0,4	–2,3	–8,7	5,6	–	11,1	100,0	106,0	74,2	86,4	79,6	69,8	41,4	94	
–0,1	–0,2	–	–1,8	4,0	2,4	–	100,0	108,2	65,0	82,9	59,8	57,9	45,5	95	
–0,5	–0,6	–	–	3,6	–	–7,7	100,0	106,8	70,8	93,3	66,7	57,9	54,5	96	
0,1	–0,2	1,1	2,2	2,9	–1,5	2,6	100,0	95,8	117,8	130,9	103,6	115,3	115,3	97	
–0,3	–0,6	1,4	6,5	–2,4	–1,4	–	100,0	103,5	85,0	100,7	76,9	79,0	74,1	98	
0,1	–0,4	2,0	5,3	1,3	1,6	–5,0	100,0	98,5	106,5	109,9	107,7	103,1	105,0	99	
0,5	0,2	1,5	0,6	4,4	2,3	844,4	100,0	93,8	126,7	85,6	122,0	167,6	122,8	100	
–0,2	–1,0	2,4	7,7	3,0	2,9	15,4	100,0	91,0	138,7	138,6	128,5	154,8	112,0	101	
0,6	0,5	0,6	–2,4	4,6	2,5	–6,0	100,0	90,9	138,8	113,7	128,5	169,4	131,2	102	
0,0	–0,5	1,8	3,6	3,6	0,8	–3,0	100,0	93,2	129,2	130,6	131,5	125,9	132,0	103	
0,3	–0,5	2,5	3,8	6,9	1,0	–2,3	100,0	88,6	148,7	128,6	154,1	158,4	166,1	104	
–0,3	0,6	–3,6	–1,1	–11,8	–1,7	–	100,0	98,3	107,3	138,6	107,0	82,1	103,4	105	
–0,4	–1,2	4,0	7,7	7,7	–	–13,3	100,0	102,7	88,3	129,8	84,9	63,9	52,0	106	
–0,2	–0,8	2,9	4,8	6,5	1,0	–5,1	100,0	103,3	85,9	99,6	87,0	78,1	68,9	107	
–0,5	–0,6	–0,4	–1,0	3,6	–3,3	3,4	100,0	102,2	90,6	104,5	87,5	80,0	91,0	108	
–0,2	–1,0	3,4	9,8	5,3	2,1	–12,5	100,0	100,9	96,5	101,9	92,9	98,6	80,3	109	
–0,1	–0,5	3,3	8,1	4,1	–1,4	5,9	100,0	107,6	67,7	77,1	75,1	59,5	52,4	110	
0,0	–0,9	4,9	3,8	12,5	3,4	–3,3	100,0	103,2	86,4	109,6	90,8	71,4	57,8	111	
–0,2	–0,7	1,3	2,8	2,6	–0,4	–0,4	100,0	94,0	125,5	127,5	134,2	115,2	136,5	112	
–0,2	–0,8	1,6	3,4	2,9	0,6	–2,3	100,0	92,7	131,3	116,5	138,1	130,9	163,5	113	
0,1	–0,8	3,0	8,1	3,1	–0,5	0,8	100,0	93,0	130,0	124,7	132,3	130,2	139,8	114	
–0,2	–0,7	1,7	2,6	4,5	0,7	–3,7	100,0	100,9	95,8	97,2	111,1	84,7	98,5	115	
–0,3	–0,4	–0,4	1,3	–1,6	–0,9	–2,8	100,0	93,1	129,1	183,3	150,9	81,2	84,2	116	
–0,5	–0,6	–0,4	–2,2	2,5	–2,7	3,7	100,0	92,8	130,6	136,2	138,0	115,4	149,0	117	
–0,2	–0,4	0,7	–1,9	7,5	0,4	–2,5	100,0	101,0	95,9	105,9	97,9	85,9	95,5	118	
–0,5	–0,4	–0,8	–6,4	9,4	–5,4	15,0	100,0	102,6	88,7	111,0	96,4	68,1	75,6	119	
–	–0,9	8,5	10,5	10,0	13,0	/	100,0	108,3	65,6	66,8	53,4	73,9	/	120	
–0,1	–0,3	0,5	–1,4	4,8	1,4	–3,8	100,0	97,9	109,0	111,2	109,0	102,3	124,9	121	
–0,6	–0,1	–2,7	–8,1	2,9	–	–5,3	100,0	102,2	91,3	90,2	84,6	96,2	86,0	122	
0,1	–0,2	1,7	–	7,7	3,3	–13,3	100,0	107,6	67,3	72,8	74,1	64,5	45,3	123	
–0,8	–0,7	–3,1	–5,5	–3,0	–2,4	–69,9	100,0	117,6	24,8	25,7	18,6	31,5	12,9	124	
–0,0	–0,4	1,3	1,7	2,8	0,8	–0,4	100,0	95,2	120,5	107,8	119,3	129,1	131,8	125	
–0,0	–0,1	0,4	1,7	5,1	–2,5	–4,7	100,0	103,7	84,3	99,4	87,7	72,0	73,7	126	
–1,1	–1,3	0,8	–0,9	–4,3	6,2	–2,4	100,0	109,9	57,6	68,9	53,2	55,2	39,5	127	
–0,7	–1,1	6,2	10,7	–1,3	7,5	6,7	100,0	116,6	29,1	35,4	35,5	23,9	15,0	128	
–1,1	–1,1	–0,9	–2,0	1,8	–1,1	–6,4	100,0	112,9	44,8	52,1	55,6	36,5	29,0	129	
–0,3	–0,7	2,5	0,9	2,3	5,7	–1,0	100,0	107,7	66,9	76,0	71,7	59,2	55,3	130	
–1,2	–1,0	–2,4	–1,9	0,2	–3,2	–7,8	100,0	103,9	83,2	93,3	89,1	71,5	79,7	131	
0,5	0,2	1,8	1,9	5,2	1,1	–3,1	100,0	99,2	103,3	115,8	107,3	90,9	99,6	132	
1,0	0,9	1,4	5,7	2,0	–0,7	–7,0	100,0	94,6	123,1	135,4	122,4	111,9	125,0	133	
–2,0	–2,8	0,1	–0,4	5,2	–1,5	–1,0	100,0	90,3	141,3	141,2	132,8	142,0	156,4	134	
–4,5	–3,9	–6,3	–6,2	–2,6	–10,0	–1,5	100,0	92,4	132,7	123,4	131,9	136,4	148,9	135	
3,5	2,7	5,5	7,0	5,6	5,1	4,7	100,0	89,1	146,5	107,3	128,7	187,9	160,4	136	

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008							
		insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
eigene Migrationserfahrung									
1 000									
1	2	3	3	4	5	6	7		
Soziodemographische Angaben									
Allgemeiner Schulabschluss									
137	Haupt-(Volks-)schulabschluss.....	27 979	23 777	4 202	4 202	1 836	192	1 818	357
138	Abschluss Polytechnischen Oberschule der DDR.....	4 696	4 637	59	59	38	/	19	/
139	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss.....	15 047	12 749	2 298	2 298	1 131	204	746	217
140	Fachhochschulreife.....	3 997	3 419	579	579	282	50	200	47
141	Abitur.....	13 412	10 881	2 531	2 531	955	164	1 294	118
142	Ohne Schulabschluss.....	2 650	1 027	1 623	1 623	418	38	1 104	63
143	Noch in schulischer Ausbildung.....	13 691	9 537	4 154	4 154	311	2 629	363	851
144	Ohne Angabe zur Art des Abschlusses.....	663	543	121	121	43	/	65	8
Beruflicher Abschluss									
145	Anlernausbildung oder berufliches Praktikum.....	783	597	186	186	92	/	84	6
146	Berufsvorbereitungsjahr.....	106	77	29	29	12	/	11	/
147	Lehre oder vergleichbarer Abschluss.....	33 900	30 011	3 888	3 888	1 974	207	1 374	334
148	Berufsqualifizierender Abschluss.....	921	778	143	143	75	6	55	8
149	Meister/Techniker/Fachschulabschluss.....	4 988	4 569	419	419	235	14	150	21
150	Fachhochschulabschluss.....	3 526	3 092	434	434	212	17	187	19
151	Universitätsabschluss/Promotion.....	5 739	4 715	1 025	1 025	365	28	603	29
152	Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst.....	459	445	14	14	10	/	/	/
153	Ohne berufsqualifizierenden Abschluss.....	16 105	11 140	4 965	4 965	1 537	452	2 583	393
154	Noch in berufsqualifizierender Ausbildung.....	14 901	10 555	4 346	4 346	462	2 547	497	841
155	Ohne Angabe zur Art des Abschlusses.....	707	590	116	116	42	/	63	7
Besuch allgemeinbildender Schulen									
156	Bevölkerung von 10 bis unter 20 Jahren insgesamt	8 520	6 248	2 272	2 272	334	1 030	331	577
157	davon:								
158	Hauptschule.....	1 069	618	451	451	50	170	78	153
159	Realschule.....	1 668	1 234	434	434	59	207	56	112
160	Gymnasium.....	2 514	1 993	521	521	74	306	56	85
161	sonstige Schulformen.....	779	546	233	233	27	109	37	61
162	keine Schulbesuch.....	1 632	1 267	365	365	92	127	59	87
163	keine Angabe zum Schulbesuch	11	7	/	/	/	/	/	/

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Bevölkerung							Bevölkerung ... mit der jeweiligen Merkmalsausprägung (lfd. Zeile)							Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrati-onshinter-grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrati-onshinter-grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu-sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu-sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne			
												eigene Migrationserfahrung		
Anteil an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt (Spalte 1) in %							an der Summe aller mit gleichem Migrationsstatus in %							
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
100,0	85,0	15,0	6,6	0,7	6,5	1,3	34,1	35,7	27,0	36,6	5,8	32,4	21,5	137
100,0	98,7	1,3	0,8	/	0,4	/	5,7	7,0	0,4	0,8	/	0,3	/	138
100,0	84,7	15,3	7,5	1,4	5,0	1,4	18,3	19,2	14,8	22,6	6,2	13,3	13,1	139
100,0	85,5	14,5	7,1	1,3	5,0	1,2	4,9	5,1	3,7	5,6	1,5	3,6	2,8	140
100,0	81,1	18,9	7,1	1,2	9,6	0,9	16,3	16,3	16,3	19,0	5,0	23,1	7,1	141
100,0	38,8	61,2	15,8	1,4	41,7	2,4	3,2	1,5	10,4	8,3	1,2	19,7	3,8	142
100,0	69,7	30,3	2,3	19,2	2,7	6,2	16,7	14,3	26,7	6,2	80,1	6,5	51,2	143
100,0	81,9	18,3	6,5	/	9,8	1,2	0,8	0,8	0,8	0,9	/	1,2	0,5	144
100,0	76,2	23,8	11,7	/	10,7	0,8	1,0	0,9	1,2	1,8	/	1,5	0,4	145
100,0	72,6	27,4	11,3	/	10,4	/	0,1	0,1	0,2	0,2	/	0,2	/	146
100,0	88,5	11,5	5,8	0,6	4,1	1,0	41,3	45,1	25,0	39,4	6,3	24,5	20,1	147
100,0	84,5	15,5	8,1	0,7	6,0	0,9	1,1	1,2	0,9	1,5	0,2	1,0	0,5	148
100,0	91,6	8,4	4,7	0,3	3,0	0,4	6,1	6,9	2,7	4,7	0,4	2,7	1,3	149
100,0	87,7	12,3	6,0	0,5	5,3	0,5	4,3	4,6	2,8	4,2	0,5	3,3	1,1	150
100,0	82,2	17,9	6,4	0,5	10,5	0,5	7,0	7,1	6,6	7,3	0,9	10,8	1,7	151
100,0	96,9	3,1	2,2	/	/	/	0,6	0,7	0,1	0,2	/	/	/	152
100,0	69,2	30,8	9,5	2,8	16,0	2,4	19,6	16,7	31,9	30,7	13,8	46,1	23,7	153
100,0	70,8	29,2	3,1	17,1	3,3	5,6	18,1	15,9	27,9	9,2	77,6	8,9	50,6	154
100,0	83,5	16,4	5,9	/	8,9	1,0	0,9	0,9	0,7	0,8	/	1,1	0,4	155
100,0	73,3	26,7	3,9	12,1	3,9	6,8	10,4	9,4	14,6	6,7	31,4	5,9	34,7	156
														157
100,0	57,8	42,2	4,7	15,9	7,3	14,3	1,3	0,9	2,9	1,0	5,2	1,4	9,2	158
100,0	74,0	26,0	3,5	12,4	3,4	6,7	2,0	1,9	2,8	1,2	6,3	1,0	6,7	159
100,0	79,3	20,7	2,9	12,2	2,2	3,4	3,1	3,0	3,3	1,5	9,3	1,0	5,1	160
100,0	70,1	29,9	3,5	14,0	4,7	7,8	0,9	0,8	1,5	0,5	3,3	0,7	3,7	161
100,0	77,6	22,4	5,6	7,8	3,6	5,3	2,0	1,9	2,3	1,8	3,9	1,1	5,2	162
100,0	63,6	/	/	/	/	/	0,0	0,0	/	/	/	/	/	163

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich							
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
		1 000							
22	23	24	25	26	27	28	29		
Soziodemographische Angaben									
Allgemeiner Schulabschluss									
137	Haupt-(Volks-)schulabschluss.....	28 823	24 343	4 480	4 480	1 927	202	1 995	356
138	Abschluss Polytechnischen Oberschule der DDR.....	4 653	4 590	63	63	39	/	21	/
139	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss.....	14 851	12 640	2 210	2 210	1 093	196	714	207
140	Fachhochschulreife.....	3 856	3 315	541	541	251	50	194	47
141	Abitur.....	12 985	10 562	2 423	2 423	906	164	1 230	123
142	Ohne Schulabschluss.....	2 314	902	1 412	1 412	342	29	991	50
143	Noch in schulischer Ausbildung.....	14 207	10 023	4 184	4 184	351	2 541	391	902
144	Ohne Angabe zur Art des Abschlusses.....	567	471	97	97	34	/	55	/
Beruflicher Abschluss									
145	Anlernausbildung oder berufliches Praktikum.....	765	593	172	172	76	8	82	7
146	Berufsvorbereitungsjahr.....	84	64	20	20	8	/	8	/
147	Lehre oder vergleichbarer Abschluss.....	33 829	30 002	3 827	3 827	1 938	219	1 344	326
148	Berufsqualifizierender Abschluss.....	1 057	902	155	155	85	9	53	8
149	Meister/Techniker/Fachschulabschluss.....	4 816	4 428	388	388	215	15	136	22
150	Fachhochschulabschluss.....	3 223	2 827	396	396	188	19	174	16
151	Universitätsabschluss/Promotion.....	5 520	4 554	966	966	347	27	562	30
152	Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst.....	431	418	13	13	7	/	/	/
153	Ohne berufsqualifizierenden Abschluss.....	17 050	11 935	5 115	5 115	1 587	457	2 670	402
154	Noch in berufsqualifizierender Ausbildung.....	14 937	30 002	3 827	3 827	1 938	219	1 344	326
155	Ohne Angabe zur Art des Abschlusses.....	543	902	155	155	85	9	53	8
Besuch allgemeinbildender Schulen									
156	Bevölkerung von 10 bis unter 20 Jahren insgesamt								
157	davon:	.	.	.	.	.	.	.	.
158	Hauptschule.....	.	.	.	.	.	.	.	.
159	Realschule.....	.	.	.	.	.	.	.	.
160	Gymnasium.....	.	.	.	.	.	.	.	.
161	sonstige Schulformen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
162	keine Schulbesuch.....	.	.	.	.	.	.	.	.
163	keine Angabe zum Schulbesuch .....	.	.	.	.	.	.	.	.

[illegible]

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008											
		insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn								
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen					
						mit	ohne	mit	ohne				
										eigene Migrationserfahrung			
										1 000			
1	2	3	3	4	5	6	7						
Angaben zur Haushaltsstruktur													
164	Bevölkerung in Privathaushalten.....	81 363	65 836	15 527	15 527	5 002	3 283	5 584	1 658				
165	in Einpersonenhaushalten.....	15 419	13 535	1 884	1 884	754	38	967	125				
166	in Mehrpersonenhaushalten.....	65 944	52 301	13 643	13 643	4 248	3 244	4 616	1 534				
167	Haupteinkommensbezieher.....	24 073	20 041	4 032	4 032	1 840	109	1 857	225				
168	Sonstige Haushaltsmitglieder.....	41 871	32 261	9 611	9 611	2 408	3 135	2 760	1 308				
169	Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften.....	772	733	39	39	11	/	26	/				
Angaben zur Lebensform in Privathaushalten													
170	Bevölkerung in Familien.....	41 997	31 534	10 463	10 463	2 789	3 186	3 100	1 388				
171	Eltern.....	21 539	16 657	4 882	4 882	2 040	94	2 502	245				
172	Ehepaare.....	17 305	13 091	4 214	4 214	1 777	80	2 150	206				
173	Lebensgemeinschaften.....	1 591	1 411	180	180	58	/	101	17				
174	Alleinerziehende.....	2 643	2 155	488	488	205	10	251	22				
175	Kinder.....	20 458	14 878	5 581	5 581	749	3 091	598	1 142				
176	mit Ehepaaren lebend.....	14 872	10 278	4 594	4 594	593	2 620	435	946				
177	in Lebensgemeinschaften lebend.....	1 140	961	179	179	11	125	19	25				
178	bei Alleinerziehenden lebend.....	4 446	3 638	807	807	146	346	144	172				
179	Paare ohne Kinder.....	23 139	20 220	2 919	2 919	1 353	50	1 392	124				
180	Ehepaare.....	19 618	17 074	2 544	2 544	1 198	41	1 216	89				
181	Lebensgemeinschaften.....	3 521	3 146	375	375	155	9	176	35				
182	Alleinstehende.....	16 999	14 815	2 184	2 184	871	47	1 117	149				
183	Alleinlebende.....	15 419	13 535	1 884	1 884	754	38	967	125				
184	in Mehrpersonenhaushalten Lebende.....	1 580	1 280	300	300	118	8	150	24				
Angaben zu Unterhalt und Einkommen													
Überwiegender Lebensunterhalt													
185	Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	34 901	29 129	5 772	5 772	2 480	345	2 474	473				
186	Arbeitslosengeld I	840	645	195	195	74	9	92	20				
187	Renten, Pension	18 519	16 873	1 645	1 645	960	21	626	39				
188	Angehörige	22 400	16 184	6 216	6 216	987	2 770	1 465	993				
189	Vermögen, Vermietung, Zinsen	386	336	49	49	14	/	30	/				
190	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt.....	512	341	171	171	38	10	113	10				
191	Leistungen nach Hartz IV.....	3 561	2 305	1 256	1 256	382	97	678	100				
192	Sonstige Unterstützungen (z.B. Bafög).....	663	476	186	186	49	23	99	15				
193	Elterngeld/Erziehungsgeld.....	354	279	75	75	31	6	32	7				
Monatliches persönliches Nettoeinkommen													
194	unter 500	10 796	8 331	2 465	2 465	804	398	1 022	241				
195	500 – 900	12 059	9 796	2 263	2 263	966	106	1 057	134				
196	900 – 1 300	13 129	11 233	1 896	1 896	871	80	822	124				
197	1 300 – 1 500	5 615	4 818	797	797	370	39	326	62				
198	1 500 – 2 000	9 076	7 756	1 320	1 320	630	48	549	92				
199	2 000 – 2 600	5 518	4 814	704	704	327	24	302	52				
200	2 600 – 3 200	2 308	2 099	210	210	94	8	94	13				
201	3 200 – 4 500	1 882	1 732	150	150	63	8	70	9				
202	4 500 und mehr	1 006	907	99	99	36	/	52	7				
Angaben zur Erwerbsbeteiligung													
Beteiligung am Erwerbsleben													
203	Erwerbspersonen	41 875	34 414	7 462	7 462	3 092	477	3 278	614				
204	Erwerbstätige	38 734	32 194	6 540	6 540	2 779	424	2 800	537				
205	Erwerbslose	3 141	2 219	922	922	313	54	479	77				
206	Nichterwerbspersonen	40 260	32 155	8 104	8 104	1 922	2 805	2 331	1 046				

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Bevölkerung							Bevölkerung ... mit der jeweiligen Merkmalsausprägung (lfd. Zeile)							Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne			
												eigene Migrationserfahrung		
Anteil an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt (Spalte 1) in %							an der Summe aller mit gleichem Migrationsstatus in %							
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
100,0	80,9	19,1	6,1	4,0	6,9	2,0	99,1	98,9	99,7	99,8	100,0	99,6	99,8	164
100,0	87,8	12,2	4,9	0,2	6,3	0,8	18,8	20,3	12,1	15,0	1,2	17,2	7,5	165
100,0	79,3	20,7	6,4	4,9	7,0	2,3	80,3	78,6	87,6	84,7	98,8	82,3	92,4	166
100,0	83,3	16,7	7,6	0,5	7,7	0,9	29,3	30,1	25,9	36,7	3,3	33,1	13,5	167
100,0	77,0	23,0	5,8	7,5	6,6	3,1	51,0	48,5	61,7	48,0	95,5	49,2	78,7	168
100,0	94,9	5,1	1,4	/	3,4	/	0,9	1,1	0,3	0,2	/	0,5	/	169
100,0	75,1	24,9	6,6	7,6	7,4	3,3	51,1	47,4	67,2	55,6	97,0	55,3	83,6	170
100,0	77,3	22,7	9,5	0,4	11,6	1,1	26,2	25,0	31,4	40,7	2,9	44,6	14,8	171
100,0	75,6	24,4	10,3	0,5	12,4	1,2	21,1	19,7	27,1	35,4	2,4	38,3	12,4	172
100,0	88,7	11,3	3,6	/	6,3	1,1	1,9	2,1	1,2	1,2	/	1,8	1,0	173
100,0	81,5	18,5	7,8	0,4	9,5	0,8	3,2	3,2	3,1	4,1	0,3	4,5	1,3	174
100,0	72,7	27,3	3,7	15,1	2,9	5,6	24,9	22,3	35,9	14,9	94,2	10,7	68,8	175
100,0	69,1	30,9	4,0	17,6	2,9	6,4	18,1	15,4	29,5	11,8	79,8	7,8	57,0	176
100,0	84,3	15,7	1,0	11,0	1,7	2,2	1,4	1,4	1,1	0,2	3,8	0,3	1,5	177
100,0	81,8	18,2	3,3	7,8	3,2	3,9	5,4	5,5	5,2	2,9	10,5	2,6	10,4	178
100,0	87,4	12,6	5,8	0,2	6,0	0,5	28,2	30,4	18,8	27,0	1,5	24,8	7,5	179
100,0	87,0	13,0	6,1	0,2	6,2	0,5	23,9	25,6	16,3	23,9	1,2	21,7	5,4	180
100,0	89,3	10,7	4,4	0,3	5,0	1,0	4,3	4,7	2,4	3,1	0,3	3,1	2,1	181
100,0	87,2	12,8	5,1	0,3	6,6	0,9	20,7	22,3	14,0	17,4	1,4	19,9	9,0	182
100,0	87,8	12,2	4,9	0,2	6,3	0,8	18,8	20,3	12,1	15,0	1,2	17,2	7,5	183
100,0	81,0	19,0	7,5	0,5	9,5	1,5	1,9	1,9	1,9	2,4	0,2	2,7	1,4	184
100,0	83,5	16,5	7,1	1,0	7,1	1,4	42,5	43,8	37,1	49,5	10,5	44,1	28,5	185
100,0	76,8	23,2	8,8	1,1	11,0	2,4	1,0	1,0	1,3	1,5	0,3	1,6	1,2	186
100,0	91,1	8,9	5,2	0,1	3,4	0,2	22,5	25,3	10,6	19,1	0,6	11,2	2,3	187
100,0	72,3	27,8	4,4	12,4	6,5	4,4	27,3	24,3	39,9	19,7	84,4	26,1	59,8	188
100,0	87,0	12,7	3,6	/	7,8	/	0,5	0,5	0,3	0,3	/	0,5	/	189
100,0	66,6	33,4	7,4	2,0	22,1	2,0	0,6	0,5	1,1	0,8	0,3	2,0	0,6	190
100,0	64,7	35,3	10,7	2,7	19,0	2,8	4,3	3,5	8,1	7,6	3,0	12,1	6,0	191
100,0	71,8	28,1	7,4	3,5	14,9	2,3	0,8	0,7	1,2	1,0	0,7	1,8	0,9	192
100,0	78,8	21,2	8,8	1,7	9,0	2,0	0,4	0,4	0,5	0,6	0,2	0,6	0,4	193
100,0	77,2	22,8	7,4	3,7	9,5	2,2	17,6	16,2	24,9	24,9	19,3	56,0	23,8	194
100,0	81,2	18,8	8,0	0,9	8,8	1,1	19,6	19,0	22,8	22,8	23,2	14,9	24,6	195
100,0	85,6	14,4	6,6	0,6	6,3	0,9	21,4	21,8	19,1	19,1	20,9	11,3	19,1	196
100,0	85,8	14,2	6,6	0,7	5,8	1,1	9,1	9,4	8,0	8,0	8,9	5,5	7,6	197
100,0	85,5	14,5	6,9	0,5	6,0	1,0	14,8	15,1	13,3	13,3	15,1	6,8	12,8	198
100,0	87,2	12,8	5,9	0,4	5,5	0,9	9,0	9,4	7,1	7,1	7,9	3,4	7,0	199
100,0	90,9	9,1	4,1	0,3	4,1	0,6	3,8	4,1	2,1	2,1	2,3	1,1	2,2	200
100,0	92,0	8,0	3,3	0,4	3,7	0,5	3,1	3,4	1,5	1,5	1,5	1,1	1,6	201
100,0	90,2	9,8	3,6	/	5,2	0,7	1,6	1,8	1,0	1,0	0,9	/	1,2	202
100,0	82,2	17,8	7,4	1,1	7,8	1,5	51,0	51,7	47,9	61,7	14,5	58,4	37,0	203
100,0	83,1	16,9	7,2	1,1	7,2	1,4	47,2	48,4	42,0	55,4	12,9	49,9	32,3	204
100,0	70,6	29,4	10,0	1,7	15,2	2,5	3,8	3,3	5,9	6,2	1,6	8,5	4,6	205
100,0	79,9	20,1	4,8	7,0	5,8	2,6	49,0	48,3	52,1	38,3	85,4	41,6	63,0	206

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich							
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
		1 000							
22	23	24	25	26	27	28	29		
Angaben zur Haushaltsstruktur									
164	Bevölkerung in Privathaushalten.....	81 458	66 089	15 369	15 369	4 932	3 189	5 564	1 685
165	in Einpersonenhaushalten.....	15 013	13 190	1 824	1 824	713	47	941	124
166	in Mehrpersonenhaushalten.....	66 445	52 900	13 545	13 545	4 219	3 142	4 623	1 561
167	Haupteinkommensbezieher	24 143	20 119	4 024	4 024	1 820	115	1 859	229
168	Sonstige Haushaltsmitglieder.....	42 302	32 781	9 522	9 522	2 400	3 027	2 764	1 332
169	Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften.....	798	757	42	42	10	/	28	/
Angaben zur Lebensform in Privathaushalten									
170	Bevölkerung in Familien.....	42 727	32 351	10 376	10 376	2 797	3 068	3 102	1 409
171	Eltern.....	21 919	17 044	4 875	4 875	2 033	102	2 499	241
172	Ehepaare.....	17 769	13 516	4 253	4 253	1 784	87	2 177	205
173	Lebensgemeinschaften.....	1 541	1 377	165	165	58	/	89	13
174	Alleinerziehende.....	2 609	2 151	458	458	191	11	233	23
175	Kinder.....	20 808	15 307	5 501	5 501	764	2 966	603	1 168
176	mit Ehepaaren lebend.....	15 278	10 685	4 593	4 593	617	2 539	450	986
177	in Lebensgemeinschaften lebend.....	1 106	947	159	159	11	112	16	20
178	bei Alleinerziehenden lebend.....	4 424	3 675	749	749	136	315	137	161
179	Paare ohne Kinder.....	22 997	20 083	2 913	2 913	1 317	64	1 406	126
180	Ehepaare.....	19 614	17 058	2 556	2 556	1 169	51	1 246	90
181	Lebensgemeinschaften.....	3 383	3 025	357	357	149	12	160	36
182	Alleinstehende.....	16 533	14 412	2 121	2 121	828	57	1 084	153
183	Alleinlebende.....	15 013	13 190	1 824	1 824	713	47	941	124
184	in Mehrpersonenhaushalten Lebende.....	1 520	1 222	298	298	115	10	143	29
Angaben zu Unterhalt und Einkommen									
Überwiegender Lebensunterhalt									
185	Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	34 338	28 748	5 590	5 590	2 384	348	2 394	464
186	Arbeitslosengeld I	976	753	223	223	86	11	108	17
187	Renten, Pension	18 465	16 840	1 624	1 624	956	32	602	34
188	Angehörige	23 044	16 846	6 198	6 198	991	2 667	1 511	1 030
189	Vermögen, Vermietung, Zinsen	366	318	48	48	15	/	29	/
190	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt.....	479	309	170	170	35	11	108	15
191	Leistungen nach Hartz IV.....	3 689	2 381	1 308	1 308	403	93	708	105
192	Sonstige Unterstützungen (z.B. Bafög).....	633	435	197	197	52	21	108	17
193	Elterngeld/Erziehungsgeld.....	268	216	52	52	22	/	23	/
Monatliches persönliches Nettoeinkommen									
194	unter 500	11 177	8 647	2 530	2 530	818	408	1 057	246
195	500 – 900	12 277	9 966	2 311	2 311	986	114	1 074	137
196	900 – 1 300	13 433	11 484	1 949	1 949	881	89	854	126
197	1 300 – 1 500	5 489	4 734	754	754	357	38	301	58
198	1 500 – 2 000	8 765	7 507	1 258	1 258	594	50	526	88
199	2 000 – 2 600	5 240	4 623	617	617	285	24	257	51
200	2 600 – 3 200	2 185	1 995	190	190	86	7	86	11
201	3 200 – 4 500	1 779	1 640	139	139	54	6	68	10
202	4 500 und mehr	968	8 647	97	97	35	/	54	/
Angaben zur Erwerbsbeteiligung									
Beteiligung am Erwerbsleben									
203	Erwerbspersonen	41 771	34 365	7 405	7 405	3 039	492	3 269	605
204	Erwerbstätige	38 163	31 804	6 359	6 359	2 684	432	2 723	520
205	Erwerbslose	3 608	2 562	1 046	1 046	355	60	546	85
206	Nichterwerbspersonen	40 486	32 481	8 005	8 005	1 903	2 697	2 322	1 083

Veränderung zwischen 2007 und 2008							Anteil der Bevölkerung ... an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt							Lfd. Nr.
insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne			
												eigene Migrationserfahrung		
Veränderungen Spalten 1–7 gegenüber Spalten 22–29 in %							bez. auf die nach Bevölkerungsaufbau erwarteten Anteile (lfd.Nr.14=100)							
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
-0,1	-0,4	1,0	1,4	2,9	0,4	-1,6	100,0	99,8	100,7	100,7	100,9	100,5	100,8	164
2,7	2,6	3,3	5,8	-19,1	2,8	0,8	100,0	108,3	64,5	80,1	6,2	91,8	40,1	165
-0,8	-1,1	0,7	0,7	3,2	-0,2	-1,7	100,0	97,9	109,2	105,5	123,1	102,5	115,0	166
-0,3	-0,4	0,2	1,1	-5,2	-0,1	-1,7	100,0	102,7	88,4	125,2	11,3	113,0	46,2	167
-1,0	-1,6	0,9	0,3	3,6	-0,1	-1,8	100,0	95,1	121,1	94,2	187,3	96,5	154,5	168
-3,3	-3,2	-7,1	10,0	/	-7,1	/	100,0	117,2	26,7	23,3	/	49,3	/	169
-1,7	-2,5	0,8	-0,3	3,8	-0,1	-1,5	100,0	92,6	131,5	108,8	189,8	108,1	163,4	170
-1,7	-2,3	0,1	0,3	-7,8	0,1	1,7	100,0	95,4	119,6	155,1	10,9	170,1	56,2	171
-2,6	-3,1	-0,9	-0,4	-8,0	-1,2	0,5	100,0	93,3	128,5	168,2	11,6	181,9	58,9	172
3,2	2,5	9,1	-	/	13,5	30,8	100,0	109,4	59,7	59,7	/	93,0	52,8	173
1,3	0,2	6,6	7,3	-9,1	7,7	-4,3	100,0	100,6	97,4	127,1	9,5	139,1	41,2	174
-1,7	-2,8	1,5	-2,0	4,2	-0,8	-2,2	100,0	89,7	143,9	60,0	378,0	42,8	276,0	175
-2,7	-3,8	0,0	-3,9	3,2	-3,3	-4,1	100,0	85,3	163,0	65,3	440,7	42,8	314,5	176
3,1	1,5	12,6	-	11,6	18,8	25,0	100,0	104,0	82,9	15,8	274,3	24,4	108,4	177
0,5	-1,0	7,7	7,4	9,8	5,1	6,8	100,0	101,0	95,8	53,8	194,7	47,4	191,3	178
0,6	0,7	0,2	2,7	-21,9	-1,0	-1,6	100,0	107,8	66,6	95,8	5,4	88,1	26,5	179
0,0	0,1	-0,5	2,5	-19,6	-2,4	-1,1	100,0	107,4	68,4	100,0	5,2	90,8	22,4	180
4,1	4,0	5,0	4,0	-25,0	10,0	-2,8	100,0	110,2	56,2	72,1	6,4	73,2	49,2	181
2,8	2,8	3,0	5,2	-17,5	3,0	-2,6	100,0	107,5	67,8	83,9	6,9	96,2	43,3	182
2,7	2,6	3,3	5,8	-19,1	2,8	0,8	100,0	108,3	64,5	80,1	6,2	91,8	40,1	183
3,9	4,7	0,7	2,6	-20,0	4,9	-17,2	100,0	100,0	100,2	122,3	12,7	139,0	75,1	184
1,6	1,3	3,3	4,0	-0,9	3,3	1,9	100,0	103,0	87,3	116,4	24,7	103,8	67,0	185
.	100,0	94,7	122,5	144,3	26,8	160,4	117,7	186
0,3	0,2	1,3	0,4	-34,4	4,0	14,7	100,0	112,4	46,9	84,9	2,8	49,5	10,4	187
-2,8	-3,9	0,3	-0,4	3,9	-3,0	-3,6	100,0	89,1	146,4	72,2	309,4	95,8	219,2	188
5,5	5,7	2,1	-6,7	/	3,4	/	100,0	107,4	67,0	59,4	/	113,8	/	189
.	100,0	82,2	176,2	121,6	48,9	323,2	96,6	190

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008											
		insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn								
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen					
						mit	ohne	mit	ohne				
										eigene Migrationserfahrung			
										1 000			
1	2	3	3	4	5	6	7						
Angaben für Erwerbstätige													
Stellung im Beruf*													
207	Selbstständige	4 143	3 520	623	623	211	23	349	41				
208	Mithelfende Familienangehörige	349	294	56	56	12	/	36	5				
209	Beamte/-innen	2 138	2 064	74	74	44	11	16	/				
210	Angestellte.....	21 765	18 765	3 000	3 000	1 249	263	1 197	291				
211	Arbeiter/-innen	10 676	7 828	2 848	2 848	1 291	129	1 223	205				
Wirtschaftsbereich													
212	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	875	802	73	73	28	/	38	/				
213	Produzierendes Gewerbe.....	11 552	9 315	2 237	2 237	1 031	128	893	185				
214	Handel, Gastgewerbe und Verkehr.....	8 973	7 094	1 880	1 880	690	124	890	175				
215	Sonstige Dienstleistungen.....	17 672	15 260	2 412	2 412	1 059	172	1 001	180				
Normale wöchentliche Arbeitszeit in Stunden													
216	unter 10.....	1 655	1 315	340	340	136	32	148	24				
217	10 – 20.....	5 098	4 077	1 021	1 021	414	47	489	70				
218	21 – 31.....	3 228	2 754	474	474	219	20	203	32				
219	32 – 35.....	2 173	1 734	440	440	195	26	174	45				
220	36 – 39.....	6 864	5 772	1 092	1 092	524	89	374	105				
221	40 – 44.....	14 717	12 213	2 504	2 504	1 051	181	1 066	207				
222	45 und mehr.....	4 998	4 329	669	669	240	29	346	53				
Besonderheiten der Beschäftigung													
223	Regelmäßige Samstagsarbeit.....	6 755	5 593	1 162	1 162	523	72	465	102				
224	Regelmäßige Sonn-/Feiertagsarbeit.....	4 065	3 350	715	715	321	38	305	52				
225	Regelmäßige Schichtarbeit.....	2 198	1 748	451	451	231	20	162	37				
226	Regelmäßige weitere Erwerbstätigkeit.....	331	279	52	52	24	/	21	/				
227	Minijob.....	3 593	2 771	822	822	323	55	384	60				
Überwiegend ausgeübte Tätigkeit													
228	Maschinen einrichten/überwachen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
229	Ausbauen/Gewinnen/Herstellen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
230	Handel/Reparatur.....	.	.	.	.	.	.	.	.
231	Büro/Technisches Büro/EDV/Forschen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
232	Marketing/PR/Management.....	.	.	.	.	.	.	.	.
233	Persönliche Dienstleistungen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
234	Sonstige Dienstleistungen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
Angaben zur Krankenversicherung													
Art der Krankenversicherung													
235	GKV gesetzlich versichert.....	.	.	.	.	.	.	.	.
236	GKV freiwillig versichert.....	.	.	.	.	.	.	.	.
237	PKV versichert.....	.	.	.	.	.	.	.	.
238	Sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
Krankenkasse/-versicherung													
239	Gesetzliche Krankenversicherung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
240	Ortskrankenkasse .....	.	.	.	.	.	.	.	.
241	Ersatzkasse.....	.	.	.	.	.	.	.	.
242	Betriebskrankenkasse.....	.	.	.	.	.	.	.	.
243	Innungskrankenkasse.....	.	.	.	.	.	.	.	.
244	Bundesknappschaft, See-Krankenkasse.....	.	.	.	.	.	.	.	.
245	Private Krankenversicherung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
246	Ausländische Krankenversicherung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
247	Ohne Angabe zur Krankenkasse/-versicherung.....	.	.	.	.	.	.	.	.

[illegible]

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich											
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn								
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen					
						mit	ohne	mit	ohne				
										eigene Migrationserfahrung			
										1 000			
22	23	24	25	26	27	28	29						
Angaben für Erwerbstätige													
Stellung im Beruf*													
207	Selbstständige	4 160	3 561	599	599	200	21	336	42				
208	Mithelfende Familienangehörige	396	332	63	63	14	6	40	/				
209	Beamte/-innen	2 218	2 142	76	76	45	12	16	/				
210	Angestellte.....	19 894	17 369	2 525	2 525	1 057	233	985	250				
211	Arbeiter/-innen	11 495	8 399	3 096	3 096	1 368	161	1 346	221				
Wirtschaftsbereich													
212	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	859	787	72	72	27	/	39	/				
213	Produzierendes Gewerbe.....	11 363	9 135	2 227	2 227	999	131	912	185				
214	Handel, Gastgewerbe und Verkehr.....	8 884	7 050	1 834	1 834	667	134	867	166				
215	Sonstige Dienstleistungen.....	17 057	14 831	2 226	2 226	991	163	905	167				
Normale wöchentliche Arbeitszeit in Stunden													
216	unter 10.....	1 685	1 344	341	341	131	35	152	23				
217	10 – 20.....	5 075	4 076	999	999	398	54	481	66				
218	21 – 31.....	3 214	2 733	482	482	215	21	217	28				
219	32 – 35.....	2 125	1 708	417	417	189	27	164	37				
220	36 – 39.....	7 102	5 990	1 112	1 112	532	93	372	115				
221	40 – 44.....	14 408	12 003	2 406	2 406	1 008	179	1 016	203				
222	45 und mehr.....	4 774	4 133	641	641	228	26	334	53				
Besonderheiten der Beschäftigung													
223	Regelmäßige Samstagsarbeit.....	6 641	5 487	1 153	1 153	522	77	458	96				
224	Regelmäßige Sonn-/Feiertagsarbeit.....	3 913	3 222	691	691	305	40	298	49				
225	Regelmäßige Schichtarbeit.....	2 056	1 621	435	435	217	24	158	35				
226	Regelmäßige weitere Erwerbstätigkeit.....	364	310	55	55	21	/	23	6				
227	Minijob.....	3 927	3 059	868	868	336	66	409	57				
Überwiegend ausgeübte Tätigkeit													
228	Maschinen einrichten/überwachen.....	2 786	2 120	667	667	320	36	252	58				
229	Ausbauen/Gewinnen/Herstellen.....	4 761	3 771	990	990	442	53	422	74				
230	Handel/Reparatur.....	5 838	4 915	922	922	352	82	383	105				
231	Büro/Technisches Büro/EDV/Forschen.....	7 678	6 831	846	846	374	84	310	79				
232	Marketing/PR/Management.....	2 217	2 009	208	208	71	16	99	22				
233	Persönliche Dienstleistungen.....	10 040	8 593	1 447	1 447	577	103	656	111				
234	Sonstige Dienstleistungen.....	4 680	3 435	1 245	1 245	536	58	583	69				
Angaben zur Krankenversicherung													
Art der Krankenversicherung													
235	GKV gesetzlich versichert.....	66 309	52 898	13 412	13 412	4 407	2 728	4 756	1 520				
236	GKV freiwillig versichert.....	6 032	5 075	957	957	255	244	367	90				
237	PKV versichert.....	8 696	7 889	807	807	242	158	346	60				
238	Sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung.....	1 220	984	236	236	38	58	122	18				
Krankenkasse/-versicherung													
239	Gesetzliche Krankenversicherung.....	71 871	57 677	14 194	14 194	4 640	2 963	4 993	1 599				
240	Ortskrankenkasse	27 561	19 435	8 126	8 126	2 622	1 459	3 076	968				
241	Ersatzkasse.....	21 935	19 592	2 343	2 343	776	615	743	209				
242	Betriebskrankenkasse.....	13 936	11 488	2 448	2 448	779	607	781	282				
243	Innungskrankenkasse.....	5 998	4 989	1 009	1 009	335	242	313	118				
244	Bundesknappschaft, See-Krankenkasse.....	1 513	1 267	246	246	122	31	73	20				
245	Private Krankenversicherung.....	8 696	7 889	807	807	242	158	346	60				
246	Ausländische Krankenversicherung.....	235	103	132	132	11	6	107	8				
247	Ohne Angabe zur Krankenkasse/-versicherung.....	1 455	1 177	279	279	50	61	146	21				

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Veränderung zwischen 2007 und 2008							Anteil der Bevölkerung ... an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt							Lfd. Nr.	
insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn						
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen			
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne		
			eigene Migrationserfahrung							eigene Migrationserfahrung					
Veränderungen Spalten 1–7 gegenüber Spalten 22–29 in %							bez. auf die nach Bevölkerungsaufbau erwarteten Anteile (lfd.Nr.14=100)								
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
–0,4	–1,2	4,0	5,5	9,5	3,9	–2,4	100,0	104,8	79,3	83,4	13,9	123,4	48,9	207	
–11,9	–11,4	–11,1	–14,3	/	–10,0	/	100,0	103,9	84,7	56,3	/	151,0	70,8	208	
–3,6	–3,6	–2,6	–2,2	–8,3	–	/	100,0	119,1	18,3	33,7	12,9	11,0	/	209	
9,4	8,0	18,8	18,2	12,9	21,5	16,4	100,0	106,4	72,7	94,0	30,2	80,5	66,1	210	
–7,1	–6,8	–8,0	–5,6	–19,9	–9,1	–7,2	100,0	90,5	140,8	198,1	30,2	167,7	95,0	211	
1,9	1,9	1,4	3,7	/	–2,6	/	100,0	113,1	44,0	52,4	/	63,6	/	212	
1,7	2,0	0,4	3,2	–2,3	–2,1	–	100,0	99,5	102,2	146,2	27,7	113,2	79,2	213	
1,0	0,6	2,5	3,4	–7,5	2,7	5,4	100,0	97,5	110,6	126,0	34,6	145,2	96,4	214	
3,6	2,9	8,4	6,9	5,5	10,6	7,8	100,0	106,5	72,0	98,2	24,4	82,9	50,4	215	
–1,8	–2,2	–0,3	3,8	–8,6	–2,6	4,3	100,0	98,0	108,4	134,6	48,4	131,0	71,7	216	
0,5	0,0	2,2	4,0	–13,0	1,7	6,1	100,0	98,7	105,7	133,0	23,1	140,5	67,9	217	
0,4	0,8	–1,7	1,9	–4,8	–6,5	14,3	100,0	105,3	77,5	111,1	15,5	92,1	49,0	218	
2,3	1,5	5,5	3,2	–3,7	6,1	21,6	100,0	98,5	106,8	147,0	29,9	117,3	102,4	219	
–3,4	–3,6	–1,8	–1,5	–4,3	0,5	–8,7	100,0	103,8	83,9	125,1	32,4	79,8	75,6	220	
2,1	1,7	4,1	4,3	1,1	4,9	2,0	100,0	102,4	89,8	117,0	30,8	106,1	69,6	221	
4,7	4,7	4,4	5,3	11,5	3,6	–	100,0	106,9	70,6	78,7	14,5	101,4	52,4	222	
1,7	1,9	0,8	0,2	–6,5	1,5	6,3	100,0	102,2	90,8	126,8	26,7	100,8	74,7	223	
3,9	4,0	3,5	5,2	–5,0	2,3	6,1	100,0	101,7	92,8	129,4	23,4	109,9	63,3	224	
6,9	7,8	3,7	6,5	–16,7	2,5	5,7	100,0	98,1	108,3	172,2	22,8	107,9	83,2	225	
–9,1	–10,0	–5,5	14,3	/	–8,7	/	100,0	104,0	82,9	118,8	/	92,9	/	226	
–8,5	–9,4	–5,3	–3,9	–16,7	–6,1	5,3	100,0	95,2	120,7	147,3	38,3	156,5	82,6	227	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	228
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	229
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	230
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	231
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	232
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	233
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	234
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	235
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	236
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	237
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	238
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	239
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	240
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	241
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	242
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	243
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	244
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	245
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	246
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	247

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008							
		insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
1 000									
1	2	3	3	4	5	6	7		
Zusätzliche private Krankenversicherung									
	Zusätzliche private Krankenversicherung								
248	(einschließlich Anwartschaftsversicherung)	.	.	.	.	.	.	.	.
249	keine zusätzliche private Krankenversicherung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitsunfälle und berufsbedingte Gesundheitsprobleme									
Arbeitsunfälle									
250	Arbeitsunfall vorhanden.....	.	.	.	.	.	.	.	.
251	Kein Arbeitsunfall vorhanden.....	.	.	.	.	.	.	.	.
	nachrichtlich:								
	Arbeit kann voraussichtlich nicht mehr aufgenommen werden	.	.	.	.	.	.	.	.
252		.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsbedingte Gesundheitsprobleme									
253	ein/mehrere arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme.....	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfalltage nach dem Unfall									
254	Keine Ausfalltage.....	.	.	.	.	.	.	.	.
255	unter 1 Tag.....	.	.	.	.	.	.	.	.
256	Zwischen dem 2. und vor dem 5. Tag.....	.	.	.	.	.	.	.	.
257	Zwischen dem 5. Tag und vor Ablauf von 2 Wochen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
258	Zwischen 2 Wochen und vor Ablauf 1 Monats.....	.	.	.	.	.	.	.	.
259	Zwischen 1 Monat und vor Ablauf des 3. Monats.....	.	.	.	.	.	.	.	.
260	Zwischen 3 Monaten und vor Ablauf des 6. Monats.....	.	.	.	.	.	.	.	.
261	Zwischen 6 Monaten und vor Ablauf des 9. Monats.....	.	.	.	.	.	.	.	.
262	9 Monate nach dem Unfall oder später.....	.	.	.	.	.	.	.	.
263	Ohne Angabe.....	.	.	.	.	.	.	.	.
	nachrichtlich:								
264	Durchschnittliche Ausfalltage.....	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusatzinformation zu Zuwanderern²									
Überwiegendes Einwanderungsmotiv									
265	Erwerbstätigkeit, innerbetriebliche Versetzung.....	453	X	453	453	108	.	345	.
266	dto., Arbeitsstelle vor Einwanderung gefunden.....	272	X	272	272	49	.	223	.
267	dto., keine Arbeitsstelle vor Einwanderung gefunden.....	501	X	499	499	148	.	351	.
268	Studium, Berufsausbildung, Praktikum.....	295	X	295	295	59	.	236	.
269	politische oder humanitäre Gründe, Asyl.....	803	X	757	757	391	.	366	.
270	Familienzusammenführung.....	1 608	X	1 602	1 602	958	.	644	.
271	Familiengründung (z.B. Heirat).....	821	X	821	821	198	.	623	.
272	Sonstiges.....	870	X	816	816	458	.	358	.
273	Ohne Angabe.....	1 585	X	1 567	1 567	574	.	993	.
Erwerb von Bildungsabschlüssen und Anerkennung ausländischer Abschlüsse									
274	nach Erwerb des höchsten Abschlusses im:		X						
275	Inland.....	1 728	X	1 728	1 728	1 149	.	579	.
276	Ausland.....	3 159	X	3 159	3 159	1 344	.	1 815	.
277	davon: Antrag auf Anerkennung		X						
278	festgestellt.....	467	X	467	467	264	.	204	.
279	(noch) nicht festgestellt	149	X	149	149	68	.	80	.
280	nicht notwendig	1 273	X	1 273	1 273	501	.	772	.
281	aus anderen Gründen nicht gestellt.....	815	X	815	815	341	.	474	.
282	keine Angabe.....	455	X	455	455	169	.	285	.

Bevölkerung							Bevölkerung ... mit der jeweiligen Merkmalsausprägung (lfd. Zeile)							Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrati-onshinter-grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrati-onshinter-grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zu-sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu-sammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne			
												eigene Migrationserfahrung		
Anteil an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt (Spalte 1) in %							an der Summe aller mit gleichem Migrationsstatus in %							
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
														248
														249
														250
														251
														252
														253
														254
														255
														256
														257
														258
														259
														260
														261
														262
														263
														264
														265
														266
														267
														268
														269
														270
														271
														272
														273
														274
														275
														276
														277
														278
														279
														280
														281
														282

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich							
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
eigene Migrationserfahrung									
1 000									
22	23	24	25	26	27	28	29		
Zusätzliche private Krankenversicherung									
Zusätzliche private Krankenversicherung									
248	(einschließlich Anwartschaftsversicherung)	8 725	8 044	681	681	236	188	198	59
249	keine zusätzliche private Krankenversicherung.....	72 718	58 168	14 551	14 551	4 674	2 984	5 278	1 615
Arbeitsunfälle und berufsbedingte Gesundheitsprobleme									
Arbeitsunfälle									
250	Arbeitsunfall vorhanden.....	948	819	129	129	60	10	46	13
251	Kein Arbeitsunfall vorhanden.....	81 307	67 521	13 786	13 786	5 063	3 134	4 121	1 434
nachrichtlich:									
Arbeit kann voraussichtlich nicht mehr aufgenommen werden		1	1	–	–	–	–	–	–
Berufsbedingte Gesundheitsprobleme									
253	ein/mehrere arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme.....	2 585	2 231	354	354	195	13	121	21
Ausfalltage nach dem Unfall									
254	Keine Ausfalltage.....	158	140	18	18	6	1	9	1
255	unter 1 Tag.....	83	72	11	11	7	–	3	1
256	Zwischen dem 2. und vor dem 5. Tag.....	146	126	20	20	8	2	5	4
257	Zwischen dem 5. Tag und vor Ablauf von 2 Wochen.....	177	149	28	28	14	3	11	1
258	Zwischen 2 Wochen und vor Ablauf 1 Monats.....	168	142	26	26	10	3	10	4
259	Zwischen 1 Monat und vor Ablauf des 3. Monats.....	106	96	10	10	5	–	4	2
260	Zwischen 3 Monaten und vor Ablauf des 6. Monats.....	25	22	2	2	1	–	1	–
261	Zwischen 6 Monaten und vor Ablauf des 9. Monats.....	8	8	–	–	–	–	–	–
262	9 Monate nach dem Unfall oder später.....	3	1	2	2	–	–	2	–
263	Ohne Angabe.....	81 381	67 584	13 798	13 798	5 071	3 136	4 124	1 434
nachrichtlich:									
264	Durchschnittliche Ausfalltage.....	16	16	16	16	12	8	22	12
Zusatzinformation zu Zuwanderern²									
Überwiegendes Einwanderungsmotiv									
265	Erwerbstätigkeit, innerbetriebliche Versetzung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
266	dto., Arbeitsstelle vor Einwanderung gefunden.....	.	.	.	.	.	.	.	.
267	dto., keine Arbeitsstelle vor Einwanderung gefunden.....	.	.	.	.	.	.	.	.
268	Studium, Berufsausbildung, Praktikum.....	.	.	.	.	.	.	.	.
269	politische oder humanitäre Gründe, Asyl.....	.	.	.	.	.	.	.	.
270	Familienzusammenführung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
271	Familiengründung (z.B. Heirat).....	.	.	.	.	.	.	.	.
272	Sonstiges.....	.	.	.	.	.	.	.	.
273	Ohne Angabe.....	.	.	.	.	.	.	.	.
Erwerb von Bildungsabschlüssen und Anerkennung ausländischer Abschlüsse									
274	nach Erwerb des höchsten Abschlusses im:								
275	Inland.....	.	.	.	.	.	.	.	.
276	Ausland.....	.	.	.	.	.	.	.	.
277	davon: Antrag auf Anerkennung								
278	festgestellt.....	.	.	.	.	.	.	.	.
279	(noch) nicht festgestellt .....	.	.	.	.	.	.	.	.
280	nicht notwendig .....	.	.	.	.	.	.	.	.
281	aus anderen Gründen nicht gestellt.....	.	.	.	.	.	.	.	.
282	keine Angabe.....	.	.	.	.	.	.	.	.

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Veränderung zwischen 2007 und 2008							Anteil der Bevölkerung ... an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt							Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					
		zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen		
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne	
Veränderungen Spalten 1–7 gegenüber Spalten 22–29 in %							bez. auf die nach Bevölkerungsaufbau erwarteten Anteile (lfd.Nr.14=100)							
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
														248
														249

1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2008							
		insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite-ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
		1 000							
		1	2	3	3	4	5	6	7
in Anspruchnahme von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration									
283	in Anspruch genommen	756	X	756	756	283	.	472	.
284	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst.....	341	X	341	341	147	.	195	.
285	arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme.....	94	X	94	94	47	.	48	.
286	Deutschkurse.....	582	X	582	582	213	.	369	.
287	nicht in Anspruch genommen		X						
288	nicht berechtigt.....	82	X	82	82	6	.	76	.
289	aus anderen Gründen.....	676	X	676	676	97	.	579	.
290	keine Angabe	8 388	X	8 388	8 388	4 239	.	4 149	.
Begrenzung des Aufenthalts von Ausländer/innen									
291	Aufenthaltsrecht zeitlich begrenzt.....	593	X	593	593	X	X	562	31
292	bis 1 Jahr.....	147	X	147	147	X	X	144	/
293	bis 2 Jahre.....	143	X	143	143	X	X	139	/
294	bis 3 Jahre.....	94	X	94	94	X	X	92	/
295	bis 4 Jahre.....	10	X	10	10	X	X	8	/
296	bis 5 Jahre.....	35	X	35	35	X	X	34	/
297	länger als 5 Jahre.....	72	X	72	72	X	X	66	6
298	keine zeitliche Begrenzung.....	3 863	X	3 863	3 863	X	X	3 140	723
299	keine Angabe.....	1 500	X	1 500	1 500	X	X	1 306	195

*) Auszubildende in kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen sind bei den Angestellten, Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen bei den Arbeitern erfasst.

² Angaben von Zuwanderern im Alter von 15 - 74 Jahren.

Quelle: Mikrozensus 2008

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Bevölkerung							Bevölkerung ... mit der jeweiligen Merkmalsausprägung (lfd. Zeile)								Lfd. Nr.
insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insgesamt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn						
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen			
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne		
			eigene Migrationserfahrung							eigene Migrationserfahrung					
Anteil an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt (Spalte 1) in %							an der Summe aller mit gleichem Migrationsstatus in %								
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
100,0	X	100,0	37,4	.	62,4	.	4,5	X	23,6	19,9	.	35,3	.	283	
100,0	X	100,0	43,1	.	57,2	.	2,0	X	10,6	10,3	.	14,6	.	284	
100,0	X	100,0	50,0	.	51,1	.	0,6	X	2,9	3,3	.	3,6	.	285	
100,0	X	100,0	36,6	.	63,4	.	3,4	X	18,2	15,0	.	27,6	.	286	
	X			.		.					–		–	287	
100,0	X	100,0	7,3	.	92,7	.	0,5	X	2,6	0,4	.	5,7	.	288	
100,0	X	100,0	14,3	.	85,7	.	4,0	X	21,1	6,8	.	43,3	.	289	
100,0	X	100,0	50,5	.	49,5	.	49,5	X	262,0	298,1	.	310,3	.	290	
100,0	X	100,0	X	X	94,8	5,2	3,5	X	18,5	X	X	42,0	12,4	291	
100,0	X	100,0	X	X	98,0	/	0,9	X	4,6	X	X	10,8	/	292	
100,0	X	100,0	X	X	97,2	/	0,8	X	4,5	X	X	10,4	/	293	
100,0	X	100,0	X	X	97,9	/	0,6	X	2,9	X	X	6,9	/	294	
100,0	X	100,0	X	X	80,0	/	0,1	X	0,3	X	X	0,6	/	295	
100,0	X	100,0	X	X	97,1	/	0,2	X	1,1	X	X	2,5	/	296	
100,0	X	100,0	X	X	91,7	8,3	0,4	X	2,2	X	X	4,9	2,4	297	
100,0	X	100,0	X	X	81,3	18,7	22,8	X	120,6	X	X	234,9	288,0	298	
100,0	X	100,0	X	X	87,1	13,0	8,9	X	46,8	X	X	97,7	77,7	299	

noch 1 Eckzahlen zur Bevölkerung nach Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Bevölkerung 2007 zum Vergleich							
		insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migra- tionshin- tergrund im weite- ren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
					zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen	
						mit	ohne	mit	ohne
						eigene Migrationserfahrung			
		1 000							
		22	23	24	25	26	27	28	29
	in Anspruchnahme von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration								
283	in Anspruch genommen								
284	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst.....	.	.	.	.	.	.	.	.
285	arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme.....	.	.	.	.	.	.	.	.
286	Deutschkurse.....	.	.	.	.	.	.	.	.
287	nicht in Anspruch genommen								
288	nicht berechtigt.....	.	.	.	.	.	.	.	.
289	aus anderen Gründen.....	.	.	.	.	.	.	.	.
290	keine Angabe	.	.	.	.	.	.	.	.
	Begrenzung des Aufenthalts von Ausländer/innen								
291	Aufenthaltsrecht zeitlich begrenzt.....								
292	bis 1 Jahr.....	.	.	.	.	.	.	.	.
293	bis 2 Jahre.....	.	.	.	.	.	.	.	.
294	bis 3 Jahre.....	.	.	.	.	.	.	.	.
295	bis 4 Jahre.....	.	.	.	.	.	.	.	.
296	bis 5 Jahre.....	.	.	.	.	.	.	.	.
297	länger als 5 Jahre.....	.	.	.	.	.	.	.	.
298	keine zeitliche Begrenzung.....	.	.	.	.	.	.	.	.
299	keine Angabe.....	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Auszubildende in kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen sind bei den Angestellten, Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen bei den Arbeitern erfasst.

² Angaben von Zuwanderern im Alter von 15 - 74 Jahren.

Quelle: Mikrozensus 2008

ausgewählten Merkmalen und räumlicher Verteilung

Veränderung zwischen 2007 und 2008							Anteil der Bevölkerung ... an der jeweiligen Bevölkerung insgesamt							Lfd. Nr.		
insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn					insge- samt	ohne Migrati- onshinter- grund	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn							
		zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				zu- sammen	Deutsche		Ausländer/-innen				
			mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne			
															eigene Migrationserfahrung				eigene Migrationserfahrung
Veränderungen Spalten 1–7 gegenüber Spalten 22–29 in %							bez. auf die nach Bevölkerungsaufbau erwarteten Anteile (lfd.Nr.14=100)									
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43			
														283		
.	284		
.	285		
.	286		
														287		
.	288		
.	289		
.	290		
														291		
.	292		
.	293		
.	294		
.	295		
.	296		
.	297		
.	298		
.	299		

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	3 359	3 680	3 870	4 650
2	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	2 202	2 533	2 762	3 486
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	–	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	15 566	1 156	1 147	1 108	1 164
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
6	Europa.....	8 470	399	479	610	643
7	o EU-27.....	3 723	202	216	231	259
8	· Griechenland.....	380	16	18	24	27
9	· Italien.....	776	38	46	47	64
10	· Polen.....	687	46	42	46	52
11	· Rumänien.....	214	14	14	12	10
12	o Sonstiges Europa.....	4 747	198	264	379	384
13	· Bosnien und Herzegowina.....	275	13	16	18	17
14	· Kroatien.....	373	14	14	21	19
15	· Russische Föderation.....	519	30	32	28	33
16	· Serbien und Montenegro.....	445	25	30	39	36
17	· Türkei.....	2 520	81	134	234	240
18	· Ukraine.....	204	11	9	9	10
19	Afrika.....	477	43	40	29	28
20	Amerika.....	339	29	27	27	23
21	o Nordamerika.....	148	11	9	11	9
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	94	98	99	111
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	45	44	47	55
24	· Kasachstan.....	165	9	10	9	11
25	o Süd- und Südostasien.....	567	32	41	43	47
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	591	503	344	358
	– mit einer Aufenthaltsdauer von					
27	· Geburt an.....	4 793	1 090	1 009	877	708
28	· unter 5 Jahren.....	1 066	64	54	46	58
29	· 5 – 10 Jahren.....	1 623	–	80	99	114
30	· 10 – 15 Jahren.....	1 657	–	–	80	139
31	· 15 – 20 Jahren.....	2 120	–	–	–	133
32	· 20 Jahren und mehr.....	4 050	–	–	–	–
33	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	257	/	/	7	12
34	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	51	126	221	445
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
35	Europa.....	5 700	23	57	99	194
36	o EU-27.....	2 477	15	28	37	62
37	· Griechenland.....	232	/	/	/	7
38	· Italien.....	433	/	/	/	9
39	· Polen.....	508	/	8	11	13
40	· Rumänien.....	168	/	/	/	/
41	o Sonstiges Europa.....	3 224	8	29	62	132
42	· Bosnien und Herzegowina.....	207	/	/	/	11
43	· Kroatien.....	256	/	/	/	5
44	· Russische Föderation.....	445	/	9	16	26
45	· Serbien und Montenegro.....	320	/	/	11	22
46	· Türkei.....	1 508	/	7	17	40
47	· Ukraine.....	181	/	/	6	9
48	Afrika.....	340	/	/	7	11
49	Amerika.....	233	/	/	9	10
50	Nordamerika.....	97	/	/	/	/

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
4 880	9 635	13 044	12 412	9 770	9 907	5 298	1 522	109	43,2	1
3 754	7 121	10 570	10 414	8 324	8 968	4 889	1 442	104	45,3	2
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
1 125	2 514	2 473	1 998	1 446	940	409	80	/	34,4	5
583	1 497	1 522	1 064	945	517	172	36	/	36,0	6
254	575	612	542	452	253	102	26	/	37,4	7
26	59	69	54	48	33	7	/	–	37,9	8
57	107	130	127	92	49	17	/	–	37,0	9
51	139	113	108	50	22	15	/	/	33,6	10
15	39	34	27	18	18	10	/	/	37,9	11
329	923	911	522	493	264	70	10	/	34,9	12
19	51	49	36	43	10	/	/	–	36,1	13
19	71	57	42	82	29	/	/	–	40,2	14
38	108	86	72	41	28	20	/	/	35,9	15
29	88	74	40	59	21	/	/	–	33,6	16
184	498	543	258	205	127	16	/	–	33,5	17
13	37	29	24	24	25	10	/	/	40,8	18
32	115	102	47	28	11	/	/	–	30,1	19
22	54	69	45	24	13	/	/	/	32,4	20
9	16	29	24	14	10	/	/	/	36,8	21
128	297	284	217	94	39	13	/	/	32,2	22
58	131	122	100	44	24	10	/	/	32,6	23
16	37	25	27	11	6	/	/	–	34,0	24
48	100	116	92	35	11	/	/	–	31,8	25
360	550	496	625	355	360	218	41	/	33,0	26
366	472	180	38	26	13	8	/	/	14,2	27
163	377	162	85	36	16	6	/	–	29,4	28
132	535	326	172	89	52	22	/	/	34,1	29
141	396	409	260	119	70	38	5	/	38,2	30
226	382	582	447	177	103	60	10	/	41,4	31
81	300	758	950	970	665	269	55	/	54,3	32
16	52	57	47	30	21	6	/	/	42,0	33
750	2 013	2 267	1 946	1 409	919	397	75	/	43,6	34
308	1 052	1 334	1 023	914	499	162	32	/	44,5	35
129	416	495	508	429	240	94	22	/	46,2	36
12	26	46	52	47	33	7	/	–	48,5	37
14	41	87	119	90	47	16	/	–	49,4	38
38	131	110	105	49	22	14	/	/	40,7	39
13	38	34	26	18	17	10	/	/	45,4	40
179	636	839	515	485	259	68	10	/	43,2	41
14	39	47	36	43	10	/	/	–	43,1	42
8	35	49	41	80	29	/	/	–	49,3	43
37	107	86	71	41	27	19	/	/	40,3	44
21	68	70	39	58	20	/	/	–	40,8	45
64	288	493	254	202	125	16	/	–	43,6	46
13	37	28	24	24	25	10	/	/	44,7	47
25	106	100	47	28	11	/	/	–	37,7	48
16	50	64	43	23	10	/	/	/	39,4	49
5	13	24	23	13	7	/	/	/	43,3	50

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
51	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	7	17	33	60
52	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	/	9	21	35
53	· Kasachstan.....	140	/	/	/	9
54	o Süd- und Südostasien.....	422	/	5	10	20
55	Ohne Angabe.....	3 200	17	46	73	170
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
56	· unter 5 Jahren.....	1 039	49	53	45	57
57	· 5 – 10 Jahren.....	1 597	–	69	98	111
58	· 10 – 15 Jahren.....	1 638	–	–	72	138
59	· 15 – 20 Jahren.....	2 091	–	–	–	127
60	· 20 Jahren und mehr.....	4 006	–	–	–	–
61	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	252	/	/	6	12
62	Ausländer.....	5 609	32	70	124	207
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
63	Europa.....	4 385	22	48	84	146
64	o EU-27.....	1 955	15	26	34	54
65	· Griechenland.....	217	/	/	/	7
66	· Italien.....	412	/	/	/	8
67	· Polen.....	310	/	7	9	10
68	o Sonstiges Europa.....	2 429	7	22	50	92
69	· Bosnien und Herzegowina.....	187	/	/	/	10
70	· Kroatien.....	228	/	/	/	5
71	· Russische Föderation.....	231	/	5	10	9
72	· Serbien und Montenegro.....	287	/	/	10	20
73	· Türkei.....	1 171	/	6	15	31
74	· Ukraine.....	148	/	/	5	7
75	Afrika.....	241	/	/	5	9
76	Amerika.....	191	/	/	7	7
77	o Nordamerika.....	88	/	/	/	/
78	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	7	15	27	42
79	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	/	8	16	23
80	· Kasachstan.....	52	/	/	/	/
81	o Süd- und Südostasien.....	290	/	/	8	15
82	Ohne Angabe.....	27	–	/	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
83	· unter 5 Jahren.....	888	31	36	34	46
84	· 5 – 10 Jahren.....	1 092	–	31	58	67
85	· 10 – 15 Jahren.....	704	–	–	29	45
86	· 15 – 20 Jahren.....	734	–	–	–	43
87	· 20 Jahren und mehr.....	2 016	–	–	–	–
88	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	177	/	/	/	7
89	Deutsche.....	5 014	19	56	97	238
90	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	17	44	71	168
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
91	· unter 5 Jahren.....	121	16	14	8	9
92	· 5 – 10 Jahren.....	388	–	30	31	35
93	· 10 – 15 Jahren.....	663	–	–	32	66
94	· 15 – 20 Jahren.....	905	–	–	–	56
95	· 20 Jahren und mehr.....	1 053	–	–	–	–
96	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	30	/	/	/	/
97	• durch Einbürgerung.....	1 853	/	12	25	70
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
98	Europa.....	1 315	/	9	15	48
99	o EU-27.....	521	/	/	/	8
100	· Polen.....	197	/	/	/	/
101	· Rumänien.....	98	–	–	/	/

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
109	284	279	213	93	39	13	/	/	38,1	51
52	126	119	99	44	24	10	/	/	38,2	52
15	36	24	26	11	6	/	/	–	38,4	53
37	95	115	90	34	11	/	/	–	38,5	54
292	521	491	621	351	359	218	41	/	45,0	55
162	373	160	84	35	15	6	/	–	29,7	56
131	529	323	170	88	51	22	/	/	34,3	57
140	392	406	259	118	69	38	5	/	38,3	58
224	375	573	444	175	103	60	10	/	41,5	59
78	293	749	942	961	659	266	54	/	54,3	60
16	51	56	46	30	21	6	/	/	42,3	61
339	1 211	1 331	958	822	402	99	13	/	42,3	62
226	857	1 017	777	738	368	89	11	/	43,9	63
103	357	411	409	336	158	46	7	/	44,4	64
10	25	43	50	45	29	6	/	–	48,2	65
13	41	83	114	85	43	15	/	–	49,1	66
20	95	75	56	24	7	/	/	/	37,3	67
124	500	607	368	402	210	44	/	/	43,4	68
13	34	40	34	39	9	/	/	–	43,0	69
7	32	44	37	73	24	/	–	–	48,8	70
15	65	50	30	22	14	9	/	/	40,0	71
18	61	60	37	53	18	/	–	–	40,7	72
48	231	349	187	174	114	15	/	–	44,2	73
10	32	22	19	21	21	6	/	/	44,5	74
22	86	67	26	14	6	/	/	–	35,6	75
14	45	51	34	18	8	/	/	/	38,9	76
/	12	22	21	12	6	/	/	/	43,3	77
73	220	190	117	49	19	6	/	/	36,1	78
29	86	74	46	22	11	/	/	/	35,9	79
/	18	12	8	/	/	/	–	–	36,6	80
26	74	79	56	18	/	/	/	–	36,8	81
/	/	6	/	/	/	/	/	–	39,2	82
144	340	146	70	27	9	/	/	–	30,1	83
78	419	244	101	55	30	8	/	–	34,1	84
38	192	232	95	42	18	10	/	/	37,7	85
50	124	282	154	55	18	5	/	/	40,4	86
21	101	385	506	618	309	68	8	/	54,1	87
8	35	42	32	24	17	/	/	/	43,7	88
411	801	936	988	587	517	298	62	/	45,2	89
287	514	483	614	347	357	215	40	/	45,1	90
13	24	12	11	7	5	/	–	–	27,8	91
41	78	53	58	27	19	12	/	/	35,1	92
74	134	106	123	59	41	23	/	–	39,5	93
123	165	163	195	88	64	44	6	/	42,8	94
32	106	145	219	163	225	134	28	/	56,4	95
/	7	/	8	/	/	/	/	–	39,3	96
124	287	453	374	240	160	83	22	/	45,3	97
82	195	317	246	176	131	73	21	/	46,6	98
26	59	84	98	93	82	48	16	/	52,8	99
17	36	35	49	24	14	12	/	/	46,0	100
/	13	19	17	14	16	10	/	/	52,5	101

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
102	<i>o Sonstiges Europa</i>	794	/	7	12	40
103	· Russische Föderation.....	214	/	/	7	17
104	· Türkei.....	336	/	/	/	9
105	· Ukraine.....	33	–	/	/	/
106	Afrika.....	100	/	/	/	/
107	Amerika.....	42	/	/	/	/
108	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	/	/	7	18
109	<i>o Naher und Mittlerer Osten</i>	219	/	/	/	12
110	· Kasachstan.....	88	–	/	/	8
111	<i>o Süd- und Südostasien</i>	132	/	/	/	/
112	Ohne Angabe.....	13	–	–	–	/
	– mit einer Aufenthaltsdauer von					
113	· unter 5 Jahren.....	30	/	/	/	/
114	· 5 – 10 Jahren.....	117	–	8	9	9
115	· 10 – 15 Jahren.....	272	–	–	11	27
116	· 15 – 20 Jahren.....	453	–	–	–	29
117	· 20 Jahren und mehr.....	937	–	–	–	–
118	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	44	–	/	/	/
119	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	4 943	1 105	1 021	888	719
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
120	Europa.....	2 770	376	423	511	449
121	<i>o EU-27</i>	1 246	186	188	194	197
122	· Italien.....	343	36	44	43	55
123	<i>o Sonstiges Europa</i>	1 523	190	234	317	252
124	· Türkei.....	1 012	79	127	216	200
125	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 174	729	598	377	270
126	Ausländer	1 661	161	220	317	261
	– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
127	Europa.....	1 465	109	171	276	240
128	<i>o EU-27</i>	549	43	49	64	69
129	· Italien.....	222	13	19	24	33
130	<i>o Sonstiges Europa</i>	916	66	122	213	171
131	· Türkei.....	661	29	77	160	147
132	Rest der Welt und ohne Angabe.....	196	52	49	40	21
133	Deutsche	3 283	945	801	571	459
134	• durch Einbürgerung.....	388	6	22	52	61
	– mit früherer Staatsangehörigkeit					
135	Europa.....	311	/	14	39	46
136	<i>o EU-27</i>	56	/	/	/	/
137	<i>o Sonstiges Europa</i>	255	/	13	37	44
138	· Türkei.....	213	/	10	31	38
139	Rest der Welt und ohne Angabe.....	77	/	8	13	15
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	938	778	519	398
141	<i>o mit beidseitigem Migrationshintergrund</i>	1 448	543	426	243	162
142	<i>o mit einseitigem Migrationshintergrund</i>	1 447	395	352	276	235

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
56	136	233	148	83	49	25	5	/	42,5	102
22	42	36	41	19	13	10	/	/	40,7	103
16	57	144	67	28	11	/	–	–	41,4	104
/	/	6	/	/	/	/	/	–	45,6	105
/	20	33	20	14	5	/	–	–	42,9	106
/	5	12	8	5	/	/	/	–	42,0	107
36	65	88	96	44	20	7	/	–	42,0	108
23	39	45	53	22	12	5	/	–	41,6	109
12	19	13	18	7	/	/	/	–	39,5	110
11	20	35	34	17	6	/	/	–	42,3	111
/	/	/	/	/	/	/	/	–	47,6	112
/	8	/	/	/	/	/	–	–	27,6	113
12	32	25	11	6	/	/	/	–	32,5	114
27	65	67	41	17	10	5	/	–	37,1	115
50	86	129	95	32	20	11	/	–	40,6	116
25	86	219	217	180	125	64	19	/	52,5	117
/	9	10	7	/	/	/	/	/	38,7	118
375	501	206	52	38	21	12	/	/	14,7	119
275	445	188	41	31	18	10	/	/	18,5	120
125	158	117	34	23	13	8	/	/	19,8	121
43	65	43	8	/	/	/	/	–	21,2	122
150	287	71	7	8	5	/	/	/	17,5	123
120	210	51	/	/	/	/	–	–	18,5	124
100	56	18	11	7	/	/	/	–	9,9	125
155	321	144	32	24	16	9	/	/	20,7	126
148	311	137	28	22	13	7	/	/	21,6	127
56	121	92	23	15	9	5	/	/	26,2	128
30	58	37	6	/	/	/	/	–	24,4	129
92	190	45	/	6	/	/	/	/	18,9	130
76	134	31	/	/	/	/	–	–	19,0	131
6	10	7	/	/	/	/	/	–	14,2	132
221	180	63	20	14	5	/	/	–	11,7	133
52	108	50	14	12	5	/	/	–	26,8	134
43	96	43	9	8	/	/	/	–	27,3	135
/	9	17	7	7	/	/	/	–	43,0	136
41	87	26	/	/	/	/	/	–	23,8	137
38	72	20	/	/	/	–	–	–	23,3	138
10	12	7	5	/	/	/	/	–	24,9	139
168	72	13	6	/	/	–	–	–	9,7	140
51	20	/	/	–	–	–	–	–	8,3	141
117	53	11	6	/	/	–	–	–	11,0	142

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
1	Bevölkerung insgesamt.....	40 231	1 707	1 883	2 008	2 423
2	Personen ohne Migrationshintergrund.....	32 381	1 126	1 293	1 427	1 811
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	–	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	7 851	581	590	581	612
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit			23		
6	Europa.....	4 299	203	247	322	339
7	o EU-27.....	1 906	103	110	123	139
8	· Griechenland.....	211	8	9	13	14
9	· Italien.....	454	20	23	26	34
10	· Polen.....	301	22	20	25	28
11	· Rumänien.....	95	8	7	6	6
12	o Sonstiges Europa.....	2 394	101	137	199	200
13	· Bosnien und Herzegowina.....	140	5	8	11	10
14	· Kroatien.....	187	8	7	12	10
15	· Russische Föderation.....	228	15	16	14	16
16	· Serbien und Montenegro.....	229	14	15	21	17
17	· Türkei.....	1 318	42	69	121	125
18	· Ukraine.....	90	5	6	6	6
19	Afrika.....	284	23	23	16	15
20	Amerika.....	159	14	12	14	12
21	o Nordamerika.....	83	6	/	/	/
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	745	48	51	53	58
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	381	23	24	24	31
24	· Kasachstan.....	79	/	5	/	6
25	o Süd- und Südostasien.....	258	15	21	23	23
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 363	294	257	176	188
	– mit einer Aufenthaltsdauer von					
27	· Geburt an.....	2 528	548	518	460	371
28	· unter 5 Jahren.....	507	32	28	25	29
29	· 5 – 10 Jahren.....	758	–	42	51	62
30	· 10 – 15 Jahren.....	799	–	–	42	75
31	· 15 – 20 Jahren.....	1 059	–	–	–	69
32	· 20 Jahren und mehr.....	2 066	–	–	–	–
33	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	134	/	/	/	7
34	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 244	25	67	117	235
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
35	Europa.....	2 823	12	30	55	104
36	o EU-27.....	1 237	8	16	22	35
37	· Griechenland.....	130	/	/	/	/
38	· Italien.....	269	/	/	/	6
39	· Polen.....	208	/	/	6	7
40	· Rumänien.....	70	/	/	/	/
41	o Sonstiges Europa.....	1 585	/	14	33	68
42	· Bosnien und Herzegowina.....	102	/	/	/	6
43	· Kroatien.....	122	/	–	/	/
44	· Russische Föderation.....	192	/	/	8	13
45	· Serbien und Montenegro.....	163	/	/	6	11
46	· Türkei.....	781	/	/	10	21
47	· Ukraine.....	78	/	/	/	6
48	Afrika.....	208	/	/	/	6
49	Amerika.....	105	/	/	/	/
50	Nordamerika.....	56	/	/	/	/

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
2 517	4 845	6 635	6 223	4 814	4 651	2 106	399	21	41,8	1
1 932	3 608	5 389	5 211	4 101	4 170	1 919	373	20	43,7	2
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
584	1 237	1 246	1 012	713	481	188	26	/	34,1	5
298	725	779	543	465	280	85	13	/	35,9	6
131	274	305	285	239	136	52	9	/	37,4	7
14	34	38	31	23	22	/	–	–	38,5	8
32	63	74	75	63	33	10	/	–	38,3	9
22	49	44	48	25	10	7	/	–	33,0	10
7	14	12	14	9	7	/	/	–	36,6	11
167	451	474	258	227	145	33	/	/	34,7	12
10	25	25	16	22	6	/	/	–	35,7	13
11	36	30	17	39	16	/	/	–	39,5	14
18	44	35	33	18	12	8	/	–	34,8	15
12	47	39	19	30	11	/	/	–	33,5	16
95	256	295	137	91	76	9	/	–	33,7	17
6	12	12	10	9	12	/	/	/	39,7	18
17	67	65	28	20	9	/	/	–	31,4	19
13	20	27	25	12	8	/	/	/	32,8	20
5	8	16	16	9	6	/	/	/	38,7	21
65	144	135	109	50	24	7	/	/	32,2	22
31	71	74	56	27	16	5	/	/	33,5	23
7	16	13	13	6	/	/	/	–	33,8	24
24	43	42	42	17	5	/	/	–	31,0	25
191	281	239	306	166	160	92	11	/	31,7	26
208	270	104	22	15	7	/	/	/	14,6	27
67	176	77	44	18	8	/	–	–	29,3	28
65	235	146	82	42	24	8	/	–	33,4	29
72	183	202	124	55	29	15	/	–	37,3	30
121	189	294	229	84	44	25	/	/	40,7	31
43	156	392	485	483	355	132	19	/	54,0	32
8	26	30	24	16	13	/	/	–	42,7	33
370	951	1 127	982	692	469	183	24	/	43,5	34
144	474	672	520	449	271	81	12	/	44,8	35
60	181	238	266	226	129	49	8	/	46,7	36
6	15	25	30	23	22	/	–	–	48,7	37
9	26	50	71	61	32	10	/	–	49,8	38
14	45	42	46	23	9	7	/	–	41,3	39
5	14	12	13	9	7	/	/	–	45,6	40
84	293	434	255	223	142	32	/	–	43,3	41
7	18	24	16	22	6	/	/	–	43,2	42
/	17	24	17	38	16	/	/	–	49,8	43
17	43	35	32	18	11	8	/	–	39,7	44
9	36	37	19	30	11	/	/	–	41,0	45
29	141	266	135	90	75	9	/	–	43,9	46
6	12	12	10	9	12	/	/	–	44,3	47
13	61	64	27	20	9	/	/	–	38,8	48
9	17	24	24	11	6	/	/	/	41,1	49
/	7	13	15	8	/	/	/	/	46,1	50

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
51	Asien, Australien und Ozeanien.....	573	/	9	17	31
52	o Naher und Mittlerer Osten.....	307	/	6	10	20
53	· Kasachstan.....	67	/	/	/	5
54	o Süd- und Südostasien.....	183	/	/	/	9
55	Ohne Angabe.....	1 537	8	24	37	90
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
56	· unter 5 Jahren.....	494	24	28	25	28
57	· 5 – 10 Jahren.....	746	–	37	51	60
58	· 10 – 15 Jahren.....	788	–	–	38	74
59	· 15 – 20 Jahren.....	1 043	–	–	–	66
60	· 20 Jahren und mehr.....	2 042	–	–	–	–
61	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	131	/	/	/	7
62	Ausländer.....	2 825	16	37	68	111
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
63	Europa.....	2 205	11	25	46	80
64	o EU-27.....	1 012	8	15	20	31
65	· Griechenland.....	122	/	/	/	/
66	· Italien.....	258	/	/	/	6
67	· Polen.....	119	/	/	5	5
68	o Sonstiges Europa.....	1 193	/	10	27	49
69	· Bosnien und Herzegowina.....	94	/	/	/	6
70	· Kroatien.....	110	/	–	/	/
71	· Russische Föderation.....	91	/	/	/	/
72	· Serbien und Montenegro.....	146	/	/	5	10
73	· Türkei.....	603	/	/	8	16
74	· Ukraine.....	63	/	/	/	/
75	Afrika.....	143	/	/	/	/
76	Amerika.....	88	/	/	/	/
77	o Nordamerika.....	52	/	/	/	/
78	Asien, Australien und Ozeanien.....	373	/	8	14	22
79	o Naher und Mittlerer Osten.....	186	/	5	9	13
80	· Kasachstan.....	26	/	/	/	/
81	o Süd- und Südostasien.....	118	/	/	/	7
82	Ohne Angabe.....	15	–	/	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
83	· unter 5 Jahren.....	422	16	19	20	23
84	· 5 – 10 Jahren.....	504	–	17	30	36
85	· 10 – 15 Jahren.....	334	–	–	17	25
86	· 15 – 20 Jahren.....	375	–	–	–	22
87	· 20 Jahren und mehr.....	1 093	–	–	–	–
88	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	95	/	/	/	/
89	Deutsche.....	2 420	9	30	48	125
90	• (Spät-)Aussiedler.....	1 515	8	23	36	89
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
91	· unter 5 Jahren.....	57	7	7	/	/
92	· 5 – 10 Jahren.....	188	–	16	16	19
93	· 10 – 15 Jahren.....	322	–	–	16	35
94	· 15 – 20 Jahren.....	439	–	–	–	29
95	· 20 Jahren und mehr.....	495	–	–	–	–
96	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	15	/	–	/	/
97	• durch Einbürgerung.....	905	/	7	13	36
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
98	Europa.....	617	/	/	8	24
99	o EU-27.....	225	–	/	/	/
100	· Polen.....	90	–	/	/	/

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
54	137	132	107	49	24	7	/	/	38,4	51
27	68	72	55	26	16	5	/	/	38,8	52
7	16	13	12	6	/	/	/	–	38,2	53
18	40	42	41	17	5	/	/	–	38,6	54
151	262	235	303	164	160	92	11	/	43,7	55
66	174	75	44	18	7	/	–	–	29,7	56
65	233	144	82	42	24	8	/	–	33,6	57
71	181	200	123	55	28	15	/	–	37,5	58
119	185	290	228	83	44	25	/	/	40,8	59
41	153	388	481	479	352	131	19	/	54,1	60
8	26	30	24	16	13	/	/	–	43,0	61
161	558	666	492	420	234	55	6	/	42,8	62
102	384	516	400	374	213	49	/	–	44,6	63
47	153	203	221	187	95	27	/	–	45,5	64
5	14	23	29	22	19	/	–	–	48,5	65
8	26	49	68	58	29	9	/	–	49,5	66
6	28	27	25	11	/	/	–	–	37,8	67
55	231	313	178	187	118	22	/	–	43,7	68
7	16	21	16	20	5	/	–	–	43,1	69
/	15	22	15	36	13	/	–	–	49,4	70
/	22	19	14	9	6	/	/	–	40,5	71
8	32	32	18	27	10	/	–	–	41,1	72
21	117	187	95	77	68	8	/	–	44,4	73
/	9	9	8	8	11	/	/	–	44,7	74
12	50	41	15	9	/	/	/	–	36,1	75
8	16	20	20	9	5	/	/	/	41,1	76
/	6	13	14	8	/	/	/	/	46,2	77
38	106	86	55	26	11	/	/	/	36,0	78
17	48	45	25	13	7	/	/	/	36,1	79
/	7	6	/	/	/	/	–	–	37,5	80
13	30	26	23	9	/	/	–	–	36,1	81
/	/	/	/	/	/	/	/	–	36,8	82
59	158	69	39	14	/	/	–	–	30,2	83
38	180	109	48	26	15	/	/	–	33,9	84
20	84	116	41	20	7	/	/	–	37,0	85
28	61	145	84	24	9	/	/	/	40,2	86
12	59	204	263	323	187	41	/	/	54,4	87
/	17	23	17	13	11	/	/	–	44,2	88
209	393	461	490	272	235	128	19	/	44,2	89
148	259	231	300	161	159	91	11	/	43,8	90
5	13	6	/	/	/	/	–	–	27,0	91
21	39	24	28	13	8	/	/	–	33,4	92
38	66	51	61	27	17	9	/	–	38,3	93
66	82	77	96	42	27	18	/	–	41,7	94
16	56	71	105	75	104	59	8	/	55,2	95
/	/	/	/	/	/	/	–	–	39,7	96
61	134	231	190	111	77	37	8	/	44,9	97
42	90	156	121	75	57	32	7	/	45,6	98
13	28	35	44	38	34	22	5	/	51,8	99
8	17	15	21	12	6	6	/	–	46,1	100

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
101	· Rumänien.....	44	–	–	/	/
102	o Sonstiges Europa.....	392	/	/	6	20
103	· Russische Föderation.....	100	/	/	/	9
104	· Türkei.....	179	–	/	/	/
105	· Ukraine.....	15	–	/	/	/
106	Afrika.....	65	/	/	/	/
107	Amerika.....	16	/	/	/	/
108	Asien, Australien und Ozeanien.....	200	/	/	/	10
109	o Naher und Mittlerer Osten.....	122	/	/	/	7
110	· Kasachstan.....	41	–	/	/	/
111	o Süd- und Südostasien.....	65	/	/	/	/
112	Ohne Angabe.....	7	–	–	–	–
	– mit einer Aufenthaltsdauer von					
113	· unter 5 Jahren.....	14	/	/	/	/
114	· 5 – 10 Jahren.....	54	–	/	/	5
115	· 10 – 15 Jahren.....	131	–	–	6	14
116	· 15 – 20 Jahren.....	229	–	–	–	15
117	· 20 Jahren und mehr.....	455	–	–	–	–
118	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	22	–	/	/	/
119	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	2 606	556	523	464	377
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
120	Europa.....	1 477	191	217	267	235
121	o EU-27.....	668	95	94	102	104
122	· Italien.....	185	19	23	23	29
123	o Sonstiges Europa.....	809	97	123	166	132
124	· Türkei.....	537	41	66	111	104
125	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 129	365	306	197	142
126	Ausländer.....	911	84	120	170	137
	– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
127	Europa.....	801	55	91	148	125
128	o EU-27.....	299	22	25	35	36
129	· Italien.....	122	6	10	13	18
130	o Sonstiges Europa.....	502	33	66	113	90
131	· Türkei.....	365	14	42	84	78
132	Rest der Welt und ohne Angabe.....	110	29	29	22	12
133	Deutsche	1 695	472	403	294	241
134	• durch Einbürgerung.....	187	/	12	25	30
	– mit früherer Staatsangehörigkeit					
135	Europa.....	147	/	7	18	22
136	o EU-27.....	27	–	/	/	/
137	o Sonstiges Europa.....	120	/	7	18	20
138	· Türkei.....	99	/	5	15	18
139	Rest der Welt und ohne Angabe.....	41	/	/	7	7
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 508	471	391	269	211
141	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	741	270	217	124	84
142	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	767	200	174	145	127

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
/	7	7	9	7	6	/	/	–	51,3	101
30	62	121	77	36	24	10	/	–	42,0	102
12	21	16	19	9	5	/	/	–	39,1	103
8	24	79	40	13	7	/	–	–	42,2	104
/	/	/	/	/	/	/	/	–	42,9	105
/	10	23	12	11	/	/	–	–	44,7	106
/	/	/	/	/	/	/	–	–	41,0	107
16	31	46	52	23	13	/	/	–	43,0	108
10	20	26	30	13	9	/	/	–	42,8	109
5	9	6	8	/	/	/	/	–	38,6	110
/	10	16	18	8	/	/	/	–	43,0	111
/	/	/	/	/	/	/	–	–	48,9	112
/	/	/	/	/	/	/	–	–	25,5	113
6	14	11	5	/	/	/	–	–	30,9	114
13	31	34	20	8	/	/	/	–	36,7	115
25	43	68	48	17	9	/	/	–	40,3	116
12	38	113	113	80	61	31	6	/	52,0	117
/	/	/	/	/	/	/	/	–	40,3	118
214	286	118	29	21	12	/	/	/	15,1	119
154	251	107	23	17	10	/	/	/	18,9	120
71	93	67	20	13	7	/	/	–	20,2	121
24	37	24	/	/	/	/	/	–	21,5	122
82	157	41	/	/	/	/	/	/	17,7	123
65	115	29	/	/	/	/	–	–	18,8	124
60	35	11	6	/	/	/	/	–	10,2	125
85	191	80	17	13	9	/	/	/	20,9	126
81	185	77	15	12	7	/	/	/	21,8	127
29	71	52	12	9	/	/	/	–	26,2	128
16	32	20	/	/	/	/	/	–	24,7	129
52	115	25	/	/	/	/	/	/	19,2	130
44	82	17	/	/	/	/	–	–	19,4	131
/	6	/	/	/	/	/	/	–	13,8	132
129	95	38	13	8	/	/	/	–	12,0	133
25	47	29	7	6	/	/	/	–	27,1	134
20	40	25	/	/	/	/	/	–	27,6	135
/	/	9	/	/	/	/	/	–	43,2	136
19	37	16	/	/	/	/	/	–	24,1	137
18	30	11	/	/	/	–	–	–	23,6	138
6	7	/	/	/	/	–	/	–	25,1	139
103	47	9	5	/	/	–	–	–	10,2	140
31	13	/	/	–	–	–	–	–	8,5	141
73	35	8	/	/	/	–	–	–	11,7	142

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
1	Bevölkerung insgesamt.....	41 904	1 652	1 797	1 862	2 226
2	Personen ohne Migrationshintergrund.....	34 188	1 077	1 240	1 335	1 675
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	–	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	7 716	575	557	527	552
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
6	Europa.....	4 171	196	233	288	304
7	o EU-27.....	1 817	99	106	107	120
8	· Griechenland.....	169	7	9	10	14
9	· Italien.....	323	18	22	21	30
10	· Polen.....	386	24	21	21	25
11	· Rumänien.....	119	6	7	6	/
12	o Sonstiges Europa.....	2 353	97	127	180	184
13	· Bosnien und Herzegowina.....	135	8	7	7	7
14	· Kroatien.....	186	6	8	9	9
15	· Russische Föderation.....	291	15	16	14	16
16	· Serbien und Montenegro.....	216	12	14	18	18
17	· Türkei.....	1 202	39	64	113	115
18	· Ukraine.....	114	5	/	/	/
19	Afrika.....	193	20	17	12	13
20	Amerika.....	180	15	15	13	11
21	o Nordamerika.....	65	5	5	6	/
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	730	46	47	47	53
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	300	21	21	23	24
24	· Kasachstan.....	86	5	/	/	/
25	o Süd- und Südostasien.....	308	17	20	20	24
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 441	297	246	168	170
	– mit einer Aufenthaltsdauer von					
27	· Geburt an.....	2 265	542	491	418	337
28	· unter 5 Jahren.....	559	31	26	21	29
29	· 5 – 10 Jahren.....	865	–	38	47	52
30	· 10 – 15 Jahren.....	858	–	–	38	64
31	· 15 – 20 Jahren.....	1 060	–	–	–	63
32	· 20 Jahren und mehr.....	1 984	–	–	–	–
33	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	123	/	/	/	6
34	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 378	26	59	104	210
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
35	Europa.....	2 878	11	27	44	90
36	o EU-27.....	1 239	7	12	15	26
37	· Griechenland.....	102	/	/	/	/
38	· Italien.....	165	/	/	/	/
39	· Polen.....	299	/	/	5	6
40	· Rumänien.....	98	/	/	/	/
41	o Sonstiges Europa.....	1 638	/	15	29	64
42	· Bosnien und Herzegowina.....	105	/	/	/	/
43	· Kroatien.....	134	/	/	/	/
44	· Russische Föderation.....	253	/	/	9	13
45	· Serbien und Montenegro.....	158	/	/	/	11
46	· Türkei.....	727	/	/	7	19
47	· Ukraine.....	103	–	/	/	/
48	Afrika.....	133	/	/	/	6
49	Amerika.....	129	/	/	/	6
50	Nordamerika.....	41	/	/	/	/

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
2 363	4 790	6 409	6 189	4 956	5 256	3 192	1 123	88	44,6	1
1 822	3 513	5 181	5 203	4 223	4 797	2 971	1 069	84	46,8	2
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
541	1 277	1 228	986	733	459	221	55	/	34,9	5
286	772	743	521	480	236	87	23	/	36,1	6
123	300	307	257	213	117	50	17	/	37,3	7
12	25	30	24	25	11	/	/	–	37,2	8
25	44	56	52	29	16	7	/	–	35,1	9
29	90	70	59	26	13	8	/	/	34,0	10
8	24	22	13	9	10	6	/	/	38,9	11
162	472	436	264	266	119	37	6	/	35,2	12
9	26	24	20	21	/	/	/	–	36,5	13
8	35	28	25	43	14	/	/	–	40,8	14
20	64	51	39	23	16	12	/	/	36,7	15
17	41	35	20	29	9	/	/	–	33,6	16
89	242	248	121	113	51	7	/	–	33,3	17
7	25	17	14	15	13	/	/	/	41,7	18
15	49	37	20	8	/	–	–	–	28,1	19
9	34	42	20	12	5	/	/	–	32,0	20
/	8	13	8	5	/	/	/	–	34,4	21
63	153	148	107	44	15	6	/	–	32,1	22
27	60	48	44	18	8	/	/	–	31,6	23
9	21	12	14	5	/	/	/	–	34,2	24
24	56	74	50	18	5	/	/	–	32,5	25
168	269	258	319	189	200	126	29	/	34,2	26
158	202	76	16	11	6	5	/	/	13,7	27
96	201	86	41	18	8	/	/	–	29,4	28
67	299	180	89	46	28	14	/	/	34,7	29
69	213	206	136	63	41	23	/	/	39,0	30
105	193	287	218	93	59	35	7	/	42,1	31
38	143	366	464	488	309	137	36	/	54,6	32
8	26	26	22	15	8	/	/	/	41,2	33
380	1 062	1 140	964	717	450	214	51	/	43,8	34
164	578	662	503	466	228	81	20	/	44,2	35
69	236	257	242	203	111	45	14	/	45,7	36
5	11	21	22	24	11	/	/	–	48,3	37
6	15	37	48	29	16	7	/	–	48,8	38
23	87	68	59	25	12	8	/	/	40,3	39
7	23	22	13	9	10	6	/	/	45,2	40
95	343	406	261	262	117	36	6	/	43,0	41
7	21	23	20	21	/	/	/	–	43,1	42
/	19	24	25	42	14	/	/	–	48,8	43
20	64	51	39	23	16	12	/	/	40,8	44
13	33	33	20	28	9	/	/	–	40,5	45
34	147	227	119	111	51	7	/	–	43,2	46
7	25	17	14	15	13	/	/	/	44,9	47
12	45	36	19	8	/	–	–	–	36,1	48
7	32	40	19	12	/	/	/	–	38,1	49
/	7	11	7	5	/	/	/	–	39,5	50

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
51	Asien, Australien und Ozeanien.....	576	/	8	16	28
52	o Naher und Mittlerer Osten.....	234	/	/	10	15
53	· Kasachstan.....	74	/	/	/	/
54	o Süd- und Südostasien.....	239	/	/	/	11
55	Ohne Angabe.....	1 663	9	22	36	80
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
56	· unter 5 Jahren.....	545	25	25	20	28
57	· 5 – 10 Jahren.....	851	–	32	47	51
58	· 10 – 15 Jahren.....	850	–	–	34	64
59	· 15 – 20 Jahren.....	1 048	–	–	–	61
60	· 20 Jahren und mehr.....	1 963	–	–	–	–
61	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	120	/	/	/	6
62	Ausländer.....	2 785	16	33	56	96
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
63	Europa.....	2 179	11	23	37	66
64	o EU-27.....	944	7	11	14	22
65	· Griechenland.....	95	/	/	/	/
66	· Italien.....	154	/	/	/	/
67	· Polen.....	192	/	/	/	/
68	o Sonstiges Europa.....	1 236	/	12	23	44
69	· Bosnien und Herzegowina.....	92	/	/	/	/
70	· Kroatien.....	118	/	/	/	/
71	· Russische Föderation.....	139	/	/	/	/
72	· Serbien und Montenegro.....	142	/	/	/	10
73	· Türkei.....	569	/	/	6	14
74	· Ukraine.....	85	–	/	/	/
75	Afrika.....	98	/	/	/	/
76	Amerika.....	103	/	/	/	/
77	o Nordamerika.....	36	/	/	/	/
78	Asien, Australien und Ozeanien.....	393	/	6	13	21
79	o Naher und Mittlerer Osten.....	137	/	/	8	10
80	· Kasachstan.....	27	/	/	/	/
81	o Süd- und Südostasien.....	172	/	/	/	8
82	Ohne Angabe.....	12	–	/	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
83	· unter 5 Jahren.....	465	15	17	14	23
84	· 5 – 10 Jahren.....	587	–	14	28	31
85	· 10 – 15 Jahren.....	369	–	–	12	20
86	· 15 – 20 Jahren.....	358	–	–	–	21
87	· 20 Jahren und mehr.....	923	–	–	–	–
88	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	82	/	/	/	/
89	Deutsche.....	2 594	10	27	48	113
90	• (Spät-)Aussiedler.....	1 645	9	21	36	79
	— mit einer Aufenthaltsdauer von					
91	· unter 5 Jahren.....	64	9	7	/	/
92	· 5 – 10 Jahren.....	200	–	14	15	16
93	· 10 – 15 Jahren.....	341	–	–	16	30
94	· 15 – 20 Jahren.....	466	–	–	–	26
95	· 20 Jahren und mehr.....	558	–	–	–	–
96	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	16	/	/	/	/
97	• durch Einbürgerung.....	949	/	5	12	34
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
98	Europa.....	698	/	/	7	24
99	o EU-27.....	296	/	/	/	/
100	· Polen.....	108	/	/	/	/

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
55	147	146	106	44	15	6	/	–	37,7	51
25	58	47	44	18	8	/	/	–	37,5	52
8	20	12	14	5	/	/	/	–	38,6	53
20	54	73	49	18	5	/	/	–	38,5	54
141	259	256	317	187	200	125	29	/	46,2	55
95	198	85	40	18	8	/	/	–	29,8	56
66	297	178	89	46	27	14	/	/	34,9	57
69	211	205	136	63	41	23	/	/	39,1	58
105	190	284	216	93	58	35	7	/	42,1	59
37	141	361	461	482	307	136	36	/	54,6	60
8	25	26	22	15	8	/	/	/	41,5	61
178	653	665	466	402	168	44	8	/	41,7	62
125	473	501	377	364	155	40	6	/	43,2	63
56	204	208	188	149	63	18	/	/	43,3	64
/	11	20	21	23	10	/	/	–	47,9	65
5	15	34	46	27	14	6	/	–	48,5	66
14	67	48	31	13	/	/	/	/	37,1	67
69	269	294	190	215	92	22	/	/	43,1	68
7	18	19	18	19	/	/	/	–	43,0	69
/	17	22	21	36	11	/	–	–	48,2	70
10	43	31	16	12	8	5	/	/	39,7	71
11	30	28	19	26	8	/	–	–	40,3	72
26	114	162	92	97	46	7	/	–	43,9	73
6	23	13	11	13	11	/	/	/	44,3	74
10	35	25	11	5	/	–	–	–	34,8	75
6	28	32	14	8	/	/	–	–	36,9	76
/	6	10	7	/	/	/	–	–	39,0	77
6	13	21	35	114	104	62	23	8	/	78
12	38	29	21	9	/	/	/	–	35,7	79
/	11	5	/	/	/	/	–	–	35,8	80
13	44	53	33	9	/	/	/	–	37,3	81
/	/	/	/	/	/	/	/	–	42,1	82
85	182	78	31	13	/	/	/	–	30,0	83
40	239	135	53	29	14	/	/	–	34,3	84
19	109	117	54	21	11	6	/	/	38,4	85
22	63	137	70	31	10	/	/	/	40,7	86
8	43	181	243	295	122	27	/	/	53,8	87
/	17	18	15	12	7	/	/	/	43,3	88
202	409	475	498	315	282	170	43	/	46,1	89
139	256	253	315	185	198	125	29	/	46,3	90
8	12	6	7	/	/	/	–	–	28,5	91
20	39	29	30	14	11	9	/	/	36,7	92
36	68	55	62	32	24	14	/	–	40,6	93
58	84	86	99	46	37	25	/	/	43,8	94
15	50	75	113	87	122	75	19	/	57,5	95
/	/	/	/	/	/	/	/	–	39,0	96
63	153	222	183	129	84	45	15	/	45,8	97
39	105	161	125	102	74	41	14	/	47,4	98
13	31	49	54	55	48	27	11	/	53,5	99
9	20	20	28	12	9	6	/	/	45,9	100

2 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Davon im Alter von ...			
			unter 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20
101	· Rumänien.....	55	–	–	–	/
102	o Sonstiges Europa.....	403	/	/	6	20
103	· Russische Föderation.....	113	/	/	/	8
104	· Türkei.....	158	/	/	/	/
105	· Ukraine.....	18	–	/	/	/
106	Afrika.....	35	/	–	/	/
107	Amerika.....	26	/	/	/	/
108	Asien, Australien und Ozeanien.....	183	–	/	/	8
109	o Naher und Mittlerer Osten.....	97	–	/	/	5
110	· Kasachstan.....	47	–	/	/	/
111	o Süd- und Südostasien.....	67	–	/	/	/
112	Ohne Angabe.....	6	–	–	–	/
	– mit einer Aufenthaltsdauer von					
113	· unter 5 Jahren.....	16	/	/	/	/
114	· 5 – 10 Jahren.....	63	–	/	/	/
115	· 10 – 15 Jahren.....	140	–	–	6	13
116	· 15 – 20 Jahren.....	224	–	–	–	14
117	· 20 Jahren und mehr.....	482	–	–	–	–
118	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	23	–	/	/	/
119	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	2 337	549	498	423	342
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
120	Europa.....	1 293	185	206	243	214
121	o EU-27.....	578	92	94	92	93
122	· Italien.....	158	18	21	20	27
123	o Sonstiges Europa.....	715	93	112	151	120
124	· Türkei.....	476	38	60	105	96
125	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 044	364	292	180	128
126	Ausländer.....	750	77	100	146	124
	– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
127	Europa.....	664	54	80	128	115
128	o EU-27.....	250	21	24	29	33
129	· Italien.....	100	7	9	10	15
130	o Sonstiges Europa.....	414	32	56	100	81
131	· Türkei.....	296	15	35	76	69
132	Rest der Welt und ohne Angabe.....	86	23	21	18	9
133	Deutsche	1 588	472	398	277	218
134	• durch Einbürgerung.....	200	/	11	27	31
	– mit früherer Staatsangehörigkeit					
135	Europa.....	164	/	7	21	24
136	o EU-27.....	28	/	/	/	/
137	o Sonstiges Europa.....	135	/	6	20	23
138	· Türkei.....	114	/	/	16	21
139	Rest der Welt und ohne Angabe.....	36	/	/	6	7
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 387	468	387	250	187
141	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	707	273	209	119	78
142	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	680	195	178	131	109

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Altersgruppen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren									Durchschnitt- liches Alter	Lfd. Nr.
20 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 75	75 – 85	85 – 95	95 und mehr		
/	6	13	8	7	9	6	/	/	53,5	101
26	74	112	71	47	25	15	/	/	43,0	102
10	20	20	23	10	8	6	/	/	42,1	103
8	32	65	27	15	/	/	–	–	40,6	104
/	/	/	/	/	/	/	/	–	47,9	105
/	10	10	8	/	/	–	–	–	39,7	106
/	/	8	/	/	/	/	/	–	42,6	107
20	33	42	44	21	7	/	/	–	40,9	108
12	20	19	23	9	/	/	/	–	40,2	109
7	10	7	10	/	/	/	/	–	40,2	110
7	10	20	16	9	/	/	–	–	41,6	111
/	/	/	/	/	/	/	/	–	46,0	112
/	/	/	/	/	/	/	–	–	29,5	113
6	18	15	6	/	/	/	/	–	33,9	114
14	35	34	20	9	6	/	/	–	37,4	115
25	43	61	47	15	11	7	/	–	41,0	116
13	48	106	105	100	64	33	13	/	52,9	117
/	/	5	/	/	/	/	/	/	37,2	118
161	215	88	22	17	9	7	/	/	14,3	119
121	194	81	18	14	8	6	/	/	18,1	120
54	65	50	14	10	6	/	/	/	19,4	121
19	29	19	/	/	/	/	/	–	20,8	122
67	129	31	/	/	/	/	/	–	17,1	123
55	95	22	/	/	/	/	–	–	18,3	124
40	21	7	/	/	/	/	/	–	9,5	125
69	130	63	15	10	7	5	/	/	20,6	126
67	126	60	13	10	5	/	/	/	21,3	127
27	50	40	11	7	/	/	/	/	26,1	128
14	26	16	/	/	/	/	/	–	24,0	129
40	75	20	/	/	/	/	/	–	18,4	130
33	52	14	/	/	/	/	–	–	18,4	131
/	/	/	/	/	/	/	/	–	14,8	132
92	86	25	8	7	/	/	/	–	11,3	133
27	61	21	7	6	/	/	/	–	26,5	134
23	55	18	/	/	/	/	/	–	26,9	135
/	6	8	/	/	/	/	/	–	42,7	136
22	50	10	/	/	/	/	–	–	23,6	137
20	42	8	/	/	/	–	–	–	23,2	138
/	5	/	/	/	/	/	–	–	24,7	139
65	25	/	/	/	–	–	–	–	9,1	140
21	7	/	–	–	–	–	–	–	8,0	141
44	18	/	/	/	–	–	–	–	10,3	142

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	12 765	1 382	1 122	1 673	572
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 6 Jahren.....	4 061	90	90	–	–	–
3	· 6 – 10 Jahren.....	2 978	118	97	21	–	–
4	· 10 – 16 Jahren.....	4 723	302	173	82	46	–
5	· 16 – 18 Jahren.....	2 809	270	127	59	70	10
6	· 18 – 25 Jahren.....	5 868	892	264	186	174	51
7	· 25 – 65 Jahren.....	44 861	7 988	632	401	773	339
8	· 65 Jahren und mehr.....	16 836	3 106	–	373	610	172
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	2 249	242	405	560	153
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 6 Jahren.....	2 673	6	6	–	–	–
11	· 6 – 10 Jahren.....	2 063	/	/	/	–	–
12	· 10 – 16 Jahren.....	3 381	10	8	/	/	–
13	· 16 – 18 Jahren.....	2 116	9	6	/	/	/
14	· 18 – 25 Jahren.....	4 505	35	12	/	/	/
15	· 25 – 65 Jahren.....	36 429	459	207	52	7	7
16	· 65 Jahren und mehr.....	15 403	1 728	–	349	548	142
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn...	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn....	15 566	10 516	1 140	717	1 113	419
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	8 470	5 632	550	343	590	246
21	o EU-27.....	3 723	2 459	221	133	200	80
22	· Griechenland.....	380	227	22	15	24	8
23	· Italien.....	776	431	45	22	48	30
24	· Polen.....	687	503	43	31	39	12
25	· Rumänien.....	214	168	10	8	15	/
26	o Sonstiges Europa.....	4 747	3 173	329	210	390	165
27	· Bosnien und Herzegowina.....	275	203	19	12	19	10
28	· Kroatien.....	373	253	24	12	20	14
29	· Russische Föderation.....	519	439	36	26	35	10
30	· Serbien und Montenegro.....	445	317	37	19	37	12
31	· Türkei.....	2 520	1 477	172	115	236	105
32	· Ukraine.....	204	180	7	9	12	/
33	Afrika.....	477	332	22	12	24	13
34	Amerika.....	339	236	21	11	14	/
35	o Nordamerika.....	148	99	9	5	7	/
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	1 130	95	62	89	36
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	535	51	34	49	17
38	· Kasachstan.....	165	142	12	10	14	/
39	o Süd- und Südostasien.....	567	414	33	21	32	14
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	3 185	451	289	396	121
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 6 Jahren.....	1 388	84	84	–	–	–
42	· 6 – 10 Jahren.....	915	114	93	21	–	–
43	· 10 – 16 Jahren.....	1 342	292	165	82	46	–
44	· 16 – 18 Jahren.....	693	261	121	57	69	9
45	· 18 – 25 Jahren.....	1 363	857	252	184	170	48
46	· 25 – 65 Jahren.....	8 431	7 530	425	350	766	332
47	· 65 Jahren und mehr.....	1 434	1 378	–	24	63	30

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnittliches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
2 995	4 898	124	22,4	1 460	677	362	2 018	2 174	3 171	2 904	26,0	1
–	–	–	1,2	90	–	–	–	–	–	–	2,6	2
–	–	–	2,9	58	38	15	7	–	–	–	5,6	3
–	–	–	5,1	80	47	29	135	11	–	–	8,7	4
/	–	–	6,8	49	28	16	95	82	–	–	11,3	5
218	–	–	10,7	227	65	30	205	277	89	–	12,0	6
2 132	3 711	–	23,8	922	470	255	1 438	1 624	2 657	622	20,6	7
639	1 187	124	26,5	34	29	17	138	180	425	2 282	48,2	8
500	387	/	16,0	81	21	12	56	54	92	1 933	52,9	9
–	–	–	0,2	6	–	–	–	–	–	–	2,9	10
–	–	–	1,2	/	/	/	/	–	–	–	6,9	11
–	–	–	1,9	/	/	/	7	/	–	–	11,3	12
/	–	–	4,9	/	/	/	/	5	–	–	13,0	13
15	–	–	12,2	17	/	/	/	/	8	–	10,3	14
56	130	–	14,6	53	17	10	41	37	70	232	36,6	15
429	257	/	16,6	/	/	/	/	6	14	1 701	58,8	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
2 495	4 511	121	23,7	1 379	656	349	1 962	2 120	3 079	971	20,2	19
1 561	2 298	46	23,1	791	319	166	858	931	2 006	562	21,7	20
713	1 101	12	23,9	458	124	66	280	324	808	399	22,7	21
72	84	/	21,9	13	7	/	26	44	83	50	27,1	22
144	140	/	20,9	30	8	7	47	36	194	109	28,9	23
112	265	/	25,3	141	33	16	57	97	136	23	15,9	24
40	88	/	27,7	34	9	6	18	44	47	10	18,1	25
847	1 197	34	22,6	333	195	100	578	607	1 199	162	20,9	26
60	83	/	22,6	14	7	/	28	80	65	6	20,8	27
98	85	/	21,4	12	7	/	23	43	129	35	28,3	28
78	238	16	29,4	91	60	29	145	97	15	/	11,3	29
91	120	/	21,5	33	12	13	65	87	96	11	19,8	30
415	434	/	19,2	88	57	23	190	208	831	80	24,6	31
27	111	11	35,3	48	31	18	61	17	/	/	9,8	32
109	152	–	23,3	84	33	16	63	52	78	8	14,8	33
59	126	/	24,7	71	20	14	38	22	57	14	15,2	34
22	54	/	26,0	31	5	/	11	8	30	10	18,0	35
296	546	6	24,4	234	128	59	254	197	240	18	14,0	36
123	256	5	24,9	85	73	37	147	90	92	11	13,7	37
26	73	/	27,4	22	20	10	53	35	/	/	11,3	38
117	196	/	23,6	81	33	16	76	88	116	/	15,1	39
470	1 389	68	24,5	200	156	95	749	917	698	368	20,8	40
–	–	–	1,2	84	–	–	–	–	–	–	2,6	41
–	–	–	3,0	57	36	14	6	–	–	–	5,6	42
–	–	–	5,2	79	47	29	128	10	–	–	8,6	43
/	–	–	6,9	47	28	16	94	76	–	–	11,2	44
203	–	–	10,7	211	63	29	202	272	81	–	12,1	45
2 076	3 581	–	24,3	870	453	245	1 397	1 587	2 588	390	19,7	46
211	930	121	38,9	31	29	17	135	174	410	581	34,9	47

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	10 371	1 086	708	1 099	414
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	5 700	5 530	520	337	578	241
50	o EU-27.....	2 477	2 413	208	129	195	79
51	· Griechenland.....	232	221	21	15	23	8
52	· Italien.....	433	418	42	21	46	30
53	· Polen.....	508	497	41	31	39	11
54	· Rumänien.....	168	166	10	8	15	/
55	o Sonstiges Europa.....	3 224	3 118	312	207	383	162
56	· Bosnien und Herzegowina.....	207	201	18	12	18	10
57	· Kroatien.....	256	249	23	12	19	14
58	· Russische Föderation.....	445	436	35	26	35	10
59	· Serbien und Montenegro.....	320	311	36	19	36	12
60	· Türkei.....	1 508	1 443	160	113	232	102
61	· Ukraine.....	181	179	7	9	12	/
62	Afrika.....	340	328	21	12	23	13
63	Amerika.....	233	229	20	10	14	/
64	o Nordamerika.....	97	94	8	5	6	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	1 115	89	61	88	36
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	528	49	33	48	17
67	· Kasachstan.....	140	139	11	9	14	/
68	o Süd- und Südostasien.....	422	407	30	20	32	14
69	Ohne Angabe.....	3 200	3 169	436	288	396	121
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 6 Jahren.....	69	66	66	–	–	–
71	· 6 – 10 Jahren.....	108	105	85	20	–	–
72	· 10 – 16 Jahren.....	288	280	156	80	44	–
73	· 16 – 18 Jahren.....	262	254	117	56	68	8
74	· 18 – 25 Jahren.....	866	847	247	182	169	48
75	· 25 – 65 Jahren.....	7 635	7 451	415	346	756	328
76	· 65 Jahren und mehr.....	1 395	1 367	–	24	62	30
77	Ausländer.....	5 609	5 432	413	261	474	214
	– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	4 385	4 243	344	211	394	181
79	o EU-27.....	1 955	1 899	150	84	135	62
80	· Griechenland.....	217	207	19	13	22	8
81	· Italien.....	412	397	39	18	44	28
82	· Polen.....	310	301	17	11	15	6
83	o Sonstiges Europa.....	2 429	2 344	194	127	259	119
84	· Bosnien und Herzegowina.....	187	180	15	11	15	8
85	· Kroatien.....	228	222	20	10	16	12
86	· Russische Föderation.....	231	224	10	8	12	/
87	· Serbien und Montenegro.....	287	279	30	16	31	10
88	· Türkei.....	1 171	1 121	100	70	159	77
89	· Ukraine.....	148	146	/	6	10	/
90	Afrika.....	241	233	12	7	15	9
91	Amerika.....	191	188	10	6	11	/
92	o Nordamerika.....	88	86	/	/	5	/
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	742	44	35	51	21
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	314	25	17	26	10
95	· Kasachstan.....	52	52	/	/	/	/
96	o Süd- und Südostasien.....	290	280	14	13	19	8
97	Ohne Angabe.....	27	26	/	/	/	/

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
2 469	4 474	120	23,9	1 345	645	345	1 939	2 091	3 044	962	20,3	48
1 539	2 270	45	23,2	774	312	163	841	909	1 978	554	21,7	49
703	1 086	12	24,0	450	121	65	273	313	797	393	22,7	50
69	83	/	22,0	13	7	/	24	43	82	49	27,3	51
142	137	/	21,1	29	7	7	46	34	189	106	29,0	52
110	263	/	25,3	139	32	16	57	95	135	23	15,9	53
40	88	/	27,7	34	9	6	18	44	47	10	18,2	54
836	1 184	33	22,7	324	190	98	568	595	1 181	160	21,0	55
60	82	/	22,8	14	7	/	28	79	64	6	20,9	56
96	84	/	21,5	11	7	/	23	43	127	34	28,4	57
77	237	16	29,4	89	60	29	144	96	15	/	11,3	58
90	118	/	21,6	32	12	13	64	85	94	11	19,8	59
408	427	/	19,3	84	54	22	185	201	818	79	24,7	60
26	110	11	35,3	47	30	18	60	17	/	/	9,8	61
108	151	–	23,4	82	32	16	62	51	77	8	14,8	62
58	123	/	24,8	69	20	13	37	22	55	13	15,0	63
22	51	/	26,1	30	5	/	10	8	29	9	17,6	64
294	541	6	24,6	230	127	58	251	194	237	18	14,0	65
122	254	5	25,0	83	73	36	145	89	91	11	13,8	66
26	72	/	27,5	21	20	9	52	34	/	/	11,3	67
116	194	/	23,8	79	33	16	75	86	114	/	15,1	68
470	1 389	68	24,7	190	155	94	747	915	697	368	20,9	69
–	–	–	1,5	66	–	–	–	–	–	–	2,6	70
–	–	–	3,2	56	32	13	/	–	–	–	5,4	71
–	–	–	5,3	77	46	29	120	8	–	–	8,5	72
/	–	–	6,9	46	27	15	93	73	–	–	11,2	73
201	–	–	10,7	209	62	29	200	270	78	–	12,0	74
2 054	3 553	–	24,4	860	449	243	1 386	1 568	2 560	386	19,7	75
210	921	120	38,9	31	29	16	135	173	407	576	34,9	76
1 578	2 450	40	24,3	1 111	448	228	897	734	1 650	365	18,4	77
1 250	1 829	35	23,9	741	283	148	651	591	1 480	349	20,4	78
577	882	10	24,5	439	114	61	242	202	596	244	20,4	79
63	81	/	22,3	13	7	/	23	41	78	42	26,7	80
136	131	/	21,3	29	7	7	45	33	183	94	28,5	81
71	181	/	27,4	131	27	14	44	37	46	/	10,4	82
673	947	26	23,5	302	169	87	409	388	884	105	20,3	83
52	77	/	23,2	14	7	/	26	72	55	/	20,4	84
87	77	–	21,8	11	7	/	21	40	114	25	27,5	85
45	134	11	32,2	77	45	21	67	12	/	/	8,0	86
82	110	/	22,0	32	12	13	57	74	84	8	19,3	87
336	379	/	20,6	83	52	21	156	151	596	63	23,9	88
20	94	10	36,8	45	29	18	46	6	/	/	8,2	89
77	114	–	24,3	79	28	13	45	30	34	/	11,8	90
48	109	/	26,3	68	19	12	29	16	38	7	12,9	91
20	49	/	27,5	30	/	/	9	7	25	6	16,3	92
199	388	/	25,6	221	115	51	166	90	94	5	10,9	93
73	159	/	25,9	77	64	31	82	29	29	/	10,5	94
12	30	/	29,3	17	13	6	15	/	/	–	7,8	95
78	147	/	25,0	77	31	15	58	49	50	/	12,1	96
/	11	/	22,9	/	/	/	6	7	/	/	16,4	97

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
98	· unter 6 Jahren.....	43	41	41	–	–	–
99	· 6 – 10 Jahren.....	59	58	43	15	–	–
100	· 10 – 16 Jahren.....	162	157	72	50	36	–
101	· 16 – 18 Jahren.....	122	118	37	27	43	7
102	· 18 – 25 Jahren.....	386	377	58	46	68	29
103	· 25 – 65 Jahren.....	4 322	4 190	163	123	325	176
104	· 65 Jahren und mehr.....	515	492	–	/	/	/
105	Deutsche.....	5 014	4 939	673	447	625	200
106	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	3 130	430	285	391	119
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
107	· unter 6 Jahren.....	23	22	22	–	–	–
108	· 6 – 10 Jahren.....	38	38	33	/	–	–
109	· 10 – 16 Jahren.....	94	93	63	23	7	–
110	· 16 – 18 Jahren.....	99	98	56	21	20	/
111	· 18 – 25 Jahren.....	334	330	123	97	75	16
112	· 25 – 65 Jahren.....	1 959	1 938	133	125	246	83
113	· 65 Jahren und mehr.....	614	612	–	15	42	20
114	• durch Einbürgerung.....	1 853	1 809	243	162	234	81
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
115	Europa.....	1 315	1 287	177	126	184	61
116	o EU-27.....	521	514	58	46	60	18
117	· Polen.....	197	196	24	20	24	6
118	· Rumänien.....	98	98	7	6	11	/
119	o Sonstiges Europa.....	794	773	118	80	124	43
120	· Russische Föderation.....	214	212	25	18	23	7
121	· Türkei.....	336	322	60	43	73	26
122	· Ukraine.....	33	33	/	/	/	/
123	Afrika.....	100	95	9	5	8	/
124	Amerika.....	42	42	10	/	/	/
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	372	44	26	37	15
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	214	24	15	22	7
127	· Kasachstan.....	88	87	8	8	11	/
128	o Süd- und Südostasien.....	132	127	16	8	13	6
129	Ohne Angabe.....	13	12	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 6 Jahren.....	/	/	/	–	–	–
131	· 6 – 10 Jahren.....	11	10	9	/	–	–
132	· 10 – 16 Jahren.....	33	30	21	8	/	–
133	· 16 – 18 Jahren.....	41	39	25	9	/	/
134	· 18 – 25 Jahren.....	146	140	66	39	25	/
135	· 25 – 65 Jahren.....	1 354	1 324	118	97	185	69
136	· 65 Jahren und mehr.....	266	262	–	8	18	8
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	4 943	145	53	9	14	/
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
138	Europa.....	2 770	102	29	6	11	/
139	o EU-27.....	1 246	47	13	/	/	/
140	· Italien.....	343	13	/	/	/	/
141	o Sonstiges Europa.....	1 523	56	16	/	7	/
142	· Türkei.....	1 012	34	11	/	/	/
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 174	43	24	/	/	/

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
–	–	–	1,7	41	–	–	–	–	–	–	2,3	98
–	–	–	3,7	35	16	/	/	–	–	–	4,9	99
–	–	–	6,2	57	27	17	52	/	–	–	7,6	100
/	–	–	8,5	34	16	9	32	26	–	–	9,4	101
176	–	–	14,5	180	37	15	62	63	21	–	8,4	102
1 332	2 070	–	25,1	746	338	173	707	615	1 432	178	18,5	103
67	380	40	38,1	18	14	9	41	25	198	187	33,9	104
891	2 024	80	23,4	234	198	117	1 042	1 358	1 394	596	22,3	105
463	1 375	68	24,7	188	152	91	741	905	689	364	20,9	106
–	–	–	1,1	22	–	–	–	–	–	–	3,0	107
–	–	–	2,6	17	12	6	/	–	–	–	6,0	108
–	–	–	4,2	16	13	9	51	/	–	–	9,6	109
–	–	–	5,7	9	9	6	42	31	–	–	12,4	110
18	–	–	8,0	21	21	11	101	144	32	–	14,6	111
360	991	–	24,8	90	83	52	468	612	506	127	19,6	112
85	384	68	41,7	12	14	6	77	114	152	237	33,2	113
428	650	12	21,2	46	45	26	301	453	705	232	24,8	114
289	441	10	21,0	32	29	15	190	318	498	205	26,3	115
126	204	/	22,2	10	8	/	31	111	201	149	31,1	116
39	82	/	22,1	8	5	/	13	58	89	22	24,4	117
18	51	/	27,9	/	/	/	7	36	43	10	25,1	118
163	237	7	20,1	22	22	11	159	207	297	56	23,1	119
32	103	/	26,4	13	15	8	77	85	13	/	14,7	120
73	48	–	14,8	/	/	/	29	50	223	16	27,4	121
6	16	/	28,8	/	/	/	14	11	/	/	17,3	122
32	37	–	21,3	/	/	/	17	22	43	/	22,3	123
10	14	–	17,9	/	/	/	8	6	17	6	24,5	124
94	154	/	22,5	9	12	7	85	104	143	13	20,1	125
49	95	/	23,7	6	9	5	63	60	61	9	18,5	126
13	42	/	26,5	/	6	/	38	33	/	/	13,4	127
37	47	–	21,1	/	/	/	17	37	64	/	21,8	128
/	/	–	18,3	/	/	/	/	/	/	/	29,7	129
–	–	–	1,7	/	–	–	–	–	–	–	3,0	130
–	–	–	2,5	/	/	/	/	–	–	–	6,3	131
–	–	–	4,0	/	5	/	17	/	–	–	9,9	132
/	–	–	5,0	/	/	/	18	15	–	–	13,2	133
8	–	–	6,9	8	/	/	37	62	25	–	15,7	134
362	492	–	21,3	23	28	17	212	341	622	81	23,4	135
58	157	12	33,9	/	/	/	17	33	58	151	40,8	136
26	37	/	15,3	34	10	/	23	28	35	9	17,2	137
22	28	/	17,2	17	7	/	17	22	28	8	19,3	138
10	15	/	18,0	8	/	/	7	10	11	6	20,1	139
/	/	–	15,4	/	/	/	/	/	/	/	25,0	140
12	13	/	16,6	9	/	/	10	12	18	/	18,6	141
7	8	–	14,7	/	/	/	5	7	13	/	19,3	142
/	9	–	10,6	17	/	/	6	6	7	/	12,2	143

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 6 Jahren.....	1 319	18	18	–	–	–
145	· 6 – 10 Jahren.....	807	8	8	/	–	–
146	· 10 – 16 Jahren.....	1 054	12	9	/	/	–
147	· 16 – 18 Jahren.....	431	7	/	/	/	/
148	· 18 – 25 Jahren.....	497	10	/	/	/	/
149	· 25 – 65 Jahren.....	797	78	10	/	10	/
150	· 65 Jahren und mehr.....	39	11	–	–	/	/
151	Ausländer	1 661	89	23	/	10	/
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
152	Europa.....	1 465	75	19	/	9	/
153	o EU-27.....	549	34	9	/	/	/
154	· Italien.....	222	12	/	/	/	/
155	o Sonstiges Europa.....	916	41	10	/	6	/
156	· Türkei.....	661	25	7	/	/	/
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	196	15	/	/	/	–
158	Deutsche	3 283	55	30	/	/	/
159	• durch Einbürgerung.....	388	27	7	/	/	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	311	20	6	/	/	/
161	o EU-27.....	56	7	/	/	/	/
162	o Sonstiges Europa.....	255	12	/	/	/	/
163	· Türkei.....	213	8	/	/	/	/
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	77	7	/	/	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	29	23	/	/	–
165	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	1 448	15	14	/	/	–
166	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	1 447	13	9	/	/	–
167							

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
–	–	–	0,1	18	–	–	–	–	–	–	2,6	144
–	–	–	0,8	/	/	/	/	–	–	–	7,4	145
–	–	–	2,4	/	/	/	8	/	–	–	10,9	146
–	–	–	5,0	/	/	/	/	/	–	–	12,8	147
/	–	–	7,6	/	/	–	/	/	/	–	14,9	148
23	28	–	20,7	9	/	/	11	20	28	/	20,7	149
/	9	/	39,1	/	/	/	/	/	/	/	34,3	150
19	28	/	18,4	17	7	/	16	18	23	6	18,0	151
17	21	/	18,2	12	5	/	13	17	20	/	18,7	152
8	11	/	18,8	6	/	/	6	7	8	/	19,4	153
/	/	–	15,6	/	/	/	/	/	/	/	25,3	154
10	10	/	17,8	6	/	/	7	9	12	/	18,2	155
6	6	–	15,8	/	/	/	/	6	8	/	18,7	156
/	7	–	19,4	/	/	/	/	/	/	/	14,5	157
6	9	–	10,2	17	/	/	8	10	12	/	15,8	158
6	9	–	18,3	/	/	/	/	7	10	/	24,5	159
/	6	–	18,4	/	/	/	/	/	7	/	25,2	160
/	/	–	23,6	/	–	–	/	/	/	/	30,5	161
/	/	–	15,4	/	/	/	/	/	5	/	22,1	162
/	/	–	12,6	/	/	/	/	/	/	/	22,5	163
/	/	–	18,2	/	/	/	/	/	/	/	22,5	164
/	/	–	2,5	15	/	/	/	/	/	/	7,7	165
–	–	–	0,8	10	/	/	/	/	/	–	6,2	166
/	/	–	4,7	6	/	/	/	/	/	/	9,4	167

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
1	Bevölkerung insgesamt.....	40 231	6 164	716	576	835	275
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 6 Jahren.....	2 067	46	46	—	—	—
3	· 6 – 10 Jahren.....	1 523	62	52	10	—	—
4	· 10 – 16 Jahren.....	2 456	161	88	46	26	—
5	· 16 – 18 Jahren.....	1 460	143	66	33	37	5
6	· 18 – 25 Jahren.....	3 032	443	142	97	88	26
7	· 25 – 65 Jahren.....	22 517	3 921	322	208	413	174
8	· 65 Jahren und mehr.....	7 177	1 388	—	181	271	70
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	32 381	975	123	195	250	61
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 6 Jahren.....	1 368	/	/	—	—	—
11	· 6 – 10 Jahren.....	1 051	/	/	/	—	—
12	· 10 – 16 Jahren.....	1 752	/	/	/	/	—
13	· 16 – 18 Jahren.....	1 098	6	/	/	/	/
14	· 18 – 25 Jahren.....	2 320	16	6	/	/	/
15	· 25 – 65 Jahren.....	18 310	223	104	25	/	/
16	· 65 Jahren und mehr.....	6 482	722	—	168	244	57
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn...	—	—	—	—	—	—
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—	—
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn....	7 851	5 189	594	380	586	213
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	4 299	2 785	292	183	325	123
21	o EU-27.....	1 906	1 227	121	73	108	45
22	· Griechenland.....	211	127	12	10	13	/
23	· Italien.....	454	266	27	13	29	22
24	· Polen.....	301	206	21	15	20	5
25	· Rumänien.....	95	70	/	/	7	/
26	o Sonstiges Europa.....	2 394	1 558	172	109	217	78
27	· Bosnien und Herzegowina.....	140	99	9	6	9	/
28	· Kroatien.....	187	121	12	7	9	6
29	· Russische Föderation.....	228	190	19	13	18	/
30	· Serbien und Montenegro.....	229	162	18	11	17	6
31	· Türkei.....	1 318	762	91	58	140	51
32	· Ukraine.....	90	77	/	6	7	/
33	Afrika.....	284	202	13	6	12	8
34	Amerika.....	159	107	10	5	5	/
35	o Nordamerika.....	83	57	/	/	/	/
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	745	565	49	34	47	20
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	381	303	27	19	28	9
38	· Kasachstan.....	79	67	6	/	7	/
39	o Süd- und Südostasien.....	258	180	16	11	15	9
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 363	1 530	231	153	196	59
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 6 Jahren.....	699	43	43	—	—	—
42	· 6 – 10 Jahren.....	472	59	50	9	—	—
43	· 10 – 16 Jahren.....	704	157	85	46	26	—
44	· 16 – 18 Jahren.....	362	137	62	32	36	/
45	· 18 – 25 Jahren.....	711	428	136	96	88	25
46	· 25 – 65 Jahren.....	4 207	3 699	218	184	409	171
47	· 65 Jahren und mehr.....	695	666	—	13	27	13

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
1 366	2 351	45	21,9	692	310	170	970	1 086	1 621	1 314	25,6	1
–	–	–	1,2	46	–	–	–	–	–	–	2,6	2
–	–	–	2,8	31	19	8	/	–	–	–	5,7	3
–	–	–	5,3	45	24	16	70	6	–	–	8,6	4
/	–	–	6,7	24	15	9	51	43	–	–	11,3	5
90	–	–	10,1	96	32	16	105	147	47	–	12,6	6
988	1 817	–	23,6	436	208	115	684	814	1 362	303	21,0	7
287	535	45	25,9	14	12	6	57	75	212	1 012	47,9	8
199	146	/	15,1	38	9	5	28	26	46	824	52,3	9
–	–	–	0,3	/	–	–	–	–	–	–	3,4	10
–	–	–	1,1	/	/	/	/	–	–	–	7,1	11
–	–	–	1,9	/	/	/	/	/	–	–	11,3	12
/	–	–	4,3	/	/	/	/	/	–	–	13,5	13
6	–	–	11,2	7	/	/	/	/	/	–	11,1	14
21	66	–	14,4	25	7	/	21	18	35	114	36,9	15
171	80	/	15,7	/	/	/	/	/	7	710	58,8	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
1 168	2 205	44	23,2	654	301	165	943	1 059	1 575	490	20,6	19
701	1 142	19	22,7	371	137	76	404	469	1 033	295	22,4	20
328	547	/	23,6	224	52	29	125	165	424	208	23,3	21
38	49	/	21,9	7	/	/	14	25	46	28	27,2	22
92	83	/	20,7	18	/	/	27	23	121	70	29,4	23
33	112	/	25,2	61	10	/	16	43	63	11	16,7	24
14	37	/	27,0	13	/	/	7	19	22	/	19,1	25
373	595	15	22,0	147	85	47	279	304	609	87	21,6	26
30	41	–	22,4	6	/	/	13	40	33	/	21,2	27
45	42	–	21,1	5	/	/	10	20	62	18	29,0	28
28	101	6	28,5	39	24	11	62	46	6	/	11,5	29
47	62	/	21,4	14	/	7	34	48	49	5	20,2	30
179	242	/	19,0	45	29	12	98	101	429	49	25,1	31
8	45	6	34,9	19	12	9	27	8	/	/	10,0	32
65	98	–	23,7	46	20	9	38	35	47	7	15,5	33
28	56	/	25,1	32	8	5	13	11	29	8	16,5	34
15	33	/	28,1	16	/	/	5	6	19	6	18,7	35
152	261	/	24,0	108	62	28	124	99	129	14	14,7	36
74	145	/	24,6	43	41	21	82	49	57	9	14,5	37
11	35	/	27,2	11	10	/	24	16	/	/	11,3	38
54	74	–	22,6	33	12	5	29	42	56	/	16,2	39
220	649	22	23,5	97	75	47	363	445	337	166	20,6	40
–	–	–	1,3	43	–	–	–	–	–	–	2,6	41
–	–	–	2,9	30	18	8	/	–	–	–	5,6	42
–	–	–	5,4	44	24	15	67	6	–	–	8,5	43
/	–	–	6,8	23	15	9	50	40	–	–	11,3	44
83	–	–	10,0	89	31	16	104	145	43	–	12,6	45
967	1 750	–	24,1	411	201	111	663	797	1 327	189	20,1	46
115	455	44	37,0	14	12	6	56	73	205	301	36,2	47

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 244	5 113	565	376	577	210
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	2 823	2 732	277	180	318	121
50	o EU-27.....	1 237	1 202	113	72	105	45
51	· Griechenland.....	130	123	11	10	13	/
52	· Italien.....	269	259	25	12	28	22
53	· Polen.....	208	204	20	15	20	5
54	· Rumänien.....	70	69	/	/	7	/
55	o Sonstiges Europa.....	1 585	1 530	163	108	213	77
56	· Bosnien und Herzegowina.....	102	98	9	6	9	/
57	· Kroatien.....	122	118	12	7	9	6
58	· Russische Föderation.....	192	188	19	13	18	/
59	· Serbien und Montenegro.....	163	159	18	11	16	6
60	· Türkei.....	781	745	85	57	138	50
61	· Ukraine.....	78	77	/	6	7	/
62	Afrika.....	208	200	12	6	12	8
63	Amerika.....	105	103	9	/	5	/
64	o Nordamerika.....	56	55	/	/	/	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	573	556	45	33	47	20
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	307	299	26	19	27	9
67	· Kasachstan.....	67	66	6	/	7	/
68	o Süd- und Südostasien.....	183	176	15	11	15	9
69	Ohne Angabe.....	1 537	1 521	223	152	196	59
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 6 Jahren.....	35	34	34	–	–	–
71	· 6 – 10 Jahren.....	57	56	46	9	–	–
72	· 10 – 16 Jahren.....	155	151	80	46	26	–
73	· 16 – 18 Jahren.....	137	133	59	31	36	/
74	· 18 – 25 Jahren.....	430	421	133	95	86	25
75	· 25 – 65 Jahren.....	3 753	3 657	213	182	403	168
76	· 65 Jahren und mehr.....	677	661	–	13	27	13
77	Ausländer.....	2 825	2 729	227	146	265	115
	– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	2 205	2 128	188	116	224	94
79	o EU-27.....	1 012	980	86	49	78	37
80	· Griechenland.....	122	116	10	9	13	/
81	· Italien.....	258	249	24	11	26	22
82	· Polen.....	119	115	9	6	7	/
83	o Sonstiges Europa.....	1 193	1 148	102	68	146	57
84	· Bosnien und Herzegowina.....	94	91	8	5	8	/
85	· Kroatien.....	110	107	10	6	7	5
86	· Russische Föderation.....	91	89	6	/	5	/
87	· Serbien und Montenegro.....	146	142	14	9	14	5
88	· Türkei.....	603	574	55	36	96	37
89	· Ukraine.....	63	62	/	/	5	/
90	Afrika.....	143	138	7	/	8	6
91	Amerika.....	88	87	/	/	/	/
92	o Nordamerika.....	52	51	/	/	/	/
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	373	362	25	21	27	12
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	186	180	14	11	15	6
95	· Kasachstan.....	26	25	/	/	/	/
96	o Süd- und Südostasien.....	118	114	8	7	9	/
97	Ohne Angabe.....	15	14	/	/	/	/

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
1 155	2 186	43	23,3	639	297	163	929	1 043	1 555	487	20,7	48
690	1 127	19	22,8	364	134	74	394	455	1 018	292	22,4	49
323	540	/	23,7	220	51	28	121	159	418	206	23,4	50
36	49	/	22,1	6	/	/	13	25	45	28	27,5	51
90	81	/	20,8	17	/	/	25	21	118	69	29,6	52
32	111	/	25,3	60	10	/	16	42	62	10	16,6	53
14	37	/	27,1	13	/	/	7	19	21	/	19,1	54
367	588	14	22,1	144	84	46	273	297	600	86	21,7	55
30	41	–	22,4	6	/	/	13	39	32	/	21,3	56
44	41	–	21,2	5	/	/	10	20	62	17	29,1	57
27	100	6	28,5	39	24	11	62	46	6	/	11,5	58
46	61	/	21,4	14	/	7	33	47	48	5	20,2	59
176	239	/	19,2	44	28	11	95	96	422	49	25,2	60
8	44	6	35,0	19	12	9	27	8	/	/	10,0	61
65	97	–	23,8	45	20	9	38	35	46	7	15,5	62
28	54	/	25,2	31	8	5	12	11	28	8	16,4	63
15	32	/	28,2	16	/	/	/	6	18	6	18,5	64
151	258	/	24,1	106	61	28	123	97	127	14	14,7	65
73	143	/	24,7	42	41	21	81	48	57	9	14,5	66
11	35	/	27,3	11	10	/	24	16	/	/	11,4	67
54	74	–	22,7	32	12	5	29	41	55	/	16,3	68
220	649	22	23,6	92	74	47	362	444	336	166	20,6	69
–	–	–	1,6	34	–	–	–	–	–	–	2,6	70
–	–	–	3,0	30	17	7	/	–	–	–	5,5	71
–	–	–	5,5	44	24	15	63	/	–	–	8,4	72
/	–	–	6,9	23	15	9	49	37	–	–	11,2	73
83	–	–	10,1	88	31	16	103	143	41	–	12,6	74
956	1 736	–	24,1	407	199	110	656	786	1 312	188	20,1	75
115	450	43	37,0	13	12	6	56	72	203	299	36,2	76
733	1 225	18	23,8	526	203	106	426	375	873	220	19,4	77
567	923	16	23,5	348	121	67	306	300	778	207	21,5	78
274	452	/	24,2	216	47	26	110	107	328	146	21,8	79
33	47	/	22,4	6	/	/	13	24	42	25	26,9	80
87	79	/	20,9	17	/	/	25	21	116	62	29,2	81
16	73	–	27,7	57	8	/	11	13	22	/	10,6	82
293	471	12	23,0	132	74	41	196	193	451	61	21,2	83
27	39	–	22,7	6	/	/	13	37	29	/	21,0	84
41	38	–	21,5	5	/	/	9	19	56	14	28,4	85
14	54	/	32,5	31	18	8	26	/	/	–	8,1	86
43	56	/	21,8	14	/	7	29	40	44	/	19,9	87
139	210	/	20,3	43	27	11	80	70	304	39	24,5	88
6	38	5	36,9	17	12	9	21	/	–	/	8,4	89
45	68	–	24,2	43	17	7	27	20	20	/	12,4	90
23	49	/	26,8	30	7	/	10	8	22	5	14,8	91
14	31	/	29,1	16	/	/	/	5	16	/	17,8	92
96	179	/	25,0	102	56	25	81	44	50	/	11,4	93
41	91	/	25,5	40	36	18	48	17	19	/	11,1	94
/	15	/	30,1	9	6	/	7	/	/	–	7,9	95
33	53	–	23,7	30	12	/	22	21	24	/	12,8	96
/	5	–	20,2	/	/	/	/	/	/	/	16,7	97

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
98	· unter 6 Jahren.....	22	21	21	–	–	–
99	· 6 – 10 Jahren.....	32	31	24	7	–	–
100	· 10 – 16 Jahren.....	91	88	38	29	21	–
101	· 16 – 18 Jahren.....	64	62	20	14	22	/
102	· 18 – 25 Jahren.....	185	180	32	25	36	16
103	· 25 – 65 Jahren.....	2 137	2 067	92	71	183	94
104	· 65 Jahren und mehr.....	294	281	–	/	/	/
105	Deutsche.....	2 420	2 384	338	230	313	95
106	• (Spät-)Aussiedler.....	1 515	1 501	219	150	193	58
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
107	· unter 6 Jahren.....	12	12	12	–	–	–
108	· 6 – 10 Jahren.....	19	19	17	/	–	–
109	· 10 – 16 Jahren.....	48	47	31	12	/	–
110	· 16 – 18 Jahren.....	51	50	26	13	11	/
111	· 18 – 25 Jahren.....	174	173	68	50	38	8
112	· 25 – 65 Jahren.....	951	940	65	64	122	42
113	· 65 Jahren und mehr.....	261	260	–	8	18	8
114	• durch Einbürgerung.....	905	883	119	80	120	37
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
115	Europa.....	617	604	88	63	94	27
116	o EU-27.....	225	222	27	23	27	7
117	· Polen.....	90	89	11	9	12	/
118	· Rumänien.....	44	43	/	/	6	/
119	o Sonstiges Europa.....	392	381	61	40	67	20
120	· Russische Föderation.....	100	100	13	10	13	/
121	· Türkei.....	179	171	31	21	42	13
122	· Ukraine.....	15	15	/	/	/	/
123	Afrika.....	65	62	/	/	/	/
124	Amerika.....	16	16	/	/	/	/
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	200	195	20	13	20	8
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	122	120	12	8	12	/
127	· Kasachstan.....	41	41	/	/	6	/
128	o Süd- und Südostasien.....	65	62	7	/	7	/
129	Ohne Angabe.....	7	7	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 6 Jahren.....	/	/	/	–	–	–
131	· 6 – 10 Jahren.....	6	6	5	/	–	–
132	· 10 – 16 Jahren.....	16	15	10	/	/	–
133	· 16 – 18 Jahren.....	22	21	13	/	/	/
134	· 18 – 25 Jahren.....	71	69	33	20	12	/
135	· 25 – 65 Jahren.....	666	650	56	47	97	32
136	· 65 Jahren und mehr.....	122	120	–	/	7	/
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	2 606	76	28	/	8	/
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
138	Europa.....	1 477	53	16	/	7	/
139	o EU-27.....	668	24	7	/	/	/
140	· Italien.....	185	8	/	/	/	/
141	o Sonstiges Europa.....	809	28	8	/	/	/
142	· Türkei.....	537	17	6	/	/	/
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 129	23	13	/	/	/

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
–	–	–	1,8	21	–	–	–	–	–	–	2,4	98
–	–	–	3,6	20	8	/	/	–	–	–	4,9	99
–	–	–	6,4	33	15	9	29	/	–	–	7,6	100
/	–	–	8,4	17	8	5	18	13	–	–	9,6	101
71	–	–	13,6	74	19	8	32	34	12	–	9,2	102
615	1 011	–	24,8	353	146	78	327	314	752	97	19,3	103
45	214	18	35,8	8	7	/	19	12	109	123	35,9	104
422	961	25	22,6	113	93	57	503	668	682	267	22,1	105
216	642	22	23,7	90	72	45	359	439	332	163	20,6	106
–	–	–	1,2	12	–	–	–	–	–	–	3,1	107
–	–	–	2,4	8	6	/	/	–	–	–	6,2	108
–	–	–	4,3	9	7	5	25	/	–	–	9,6	109
–	–	–	5,8	/	5	/	22	16	–	–	12,3	110
8	–	–	7,8	11	10	7	51	78	16	–	14,8	111
168	478	–	24,6	43	40	25	228	297	248	59	19,5	112
40	164	22	40,3	/	/	/	31	47	67	105	34,1	113
205	319	/	20,9	23	21	12	144	229	351	104	24,6	114
123	205	/	20,4	16	13	7	88	156	239	85	25,8	115
49	88	/	21,7	/	/	/	12	52	90	59	30,6	116
16	38	/	22,1	/	/	/	5	28	40	10	24,4	117
6	22	/	26,2	–	/	/	/	16	20	/	25,5	118
74	117	/	19,6	12	10	/	77	103	149	25	23,1	119
14	46	/	25,0	7	6	/	36	41	5	/	14,6	120
37	29	–	15,2	/	/	/	16	26	118	10	27,6	121
/	7	/	26,8	/	/	/	6	/	/	/	16,6	122
21	29	–	22,8	/	/	/	10	15	26	/	22,5	123
/	/	–	16,4	/	/	/	/	/	6	/	24,9	124
55	79	/	0,6	23	200	195	–	/	5	/	53,5	125
33	52	/	23,6	/	/	/	34	32	38	7	19,7	126
6	19	/	25,6	/	/	/	17	15	/	/	13,5	127
20	21	–	20,9	/	/	/	7	19	32	/	22,5	128
/	/	–	17,7	/	/	–	/	/	/	/	31,8	129
–	–	–	2,1	/	–	–	–	–	–	–	2,8	130
–	–	–	2,4	/	/	/	/	–	–	–	6,4	131
–	–	–	4,4	/	/	/	9	/	–	–	9,6	132
/	–	–	5,0	/	/	/	9	8	–	–	13,3	133
/	–	–	6,8	/	/	/	19	31	12	–	15,8	134
172	246	–	21,3	11	13	8	100	174	312	33	23,3	135
29	73	/	32,8	/	/	/	6	14	27	71	41,4	136
13	19	/	14,8	15	/	/	14	16	20	/	17,3	137
11	14	/	16,6	7	/	/	10	13	16	/	19,6	138
6	7	–	17,2	/	/	/	/	6	6	/	19,8	139
/	/	–	16,3	/	/	/	/	/	/	/	25,0	140
5	7	/	16,1	/	/	/	6	7	9	/	19,4	141
/	/	–	14,1	/	/	/	/	/	7	/	20,4	142
/	/	–	10,7	9	/	/	/	/	/	/	11,9	143

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 6 Jahren.....	663	9	9	–	–	–
145	· 6 – 10 Jahren.....	415	/	/	/	–	–
146	· 10 – 16 Jahren.....	549	6	/	/	/	–
147	· 16 – 18 Jahren.....	225	/	/	/	/	/
148	· 18 – 25 Jahren.....	281	6	/	/	/	–
149	· 25 – 65 Jahren.....	454	41	/	/	6	/
150	· 65 Jahren und mehr.....	18	6	–	–	–	–
151	Ausländer	911	47	13	/	6	/
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
152	Europa.....	801	39	10	/	5	/
153	o EU-27.....	299	18	/	/	/	/
154	· Italien.....	122	7	/	/	/	/
155	o Sonstiges Europa.....	502	21	5	/	/	/
156	· Türkei.....	365	13	/	/	/	/
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	110	8	/	/	/	–
158	Deutsche	1 695	29	16	/	/	/
159	• durch Einbürgerung.....	187	12	/	/	/	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	147	9	/	/	/	/
161	o EU-27.....	27	/	/	–	/	/
162	o Sonstiges Europa.....	120	6	/	/	/	/
163	· Türkei.....	99	/	/	/	/	/
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	41	/	/	/	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 508	16	13	/	/	–
165	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	741	8	8	/	/	–
166	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	767	8	/	/	/	–
167							

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
–	–	–	0,1	9	–	–	–	–	–	–	2,5	144
–	–	–	0,7	/	/	/	/	–	–	–	7,2	145
–	–	–	1,7	/	/	/	/	/	–	–	11,9	146
–	–	–	4,2	/	/	/	/	/	–	–	13,5	147
/	–	–	6,5	/	/	–	/	/	/	–	16,1	148
11	15	–	20,6	/	/	/	7	11	15	/	20,1	149
/	/	/	36,1	/	/	–	/	/	/	/	36,3	150
9	15	/	17,8	7	/	/	9	11	13	/	18,4	151
9	11	/	17,4	5	/	/	8	10	12	/	19,2	152
/	6	–	17,9	/	/	/	/	/	/	/	19,7	153
/	/	–	16,5	/	/	/	/	/	/	/	25,4	154
/	5	/	17,0	/	/	/	/	6	7	/	18,8	155
/	/	–	14,7	/	/	/	/	/	/	/	19,6	156
/	/	–	19,7	/	/	/	/	/	/	/	14,4	157
/	/	–	9,9	8	/	/	/	6	7	/	15,4	158
/	/	–	18,9	/	/	/	/	/	5	/	24,5	159
/	/	–	19,2	/	/	/	/	/	/	/	25,9	160
/	/	–	25,1	–	–	–	/	/	/	/	29,5	161
/	/	–	16,1	/	/	/	/	/	/	/	24,1	162
/	/	–	13,7	/	/	/	/	/	/	–	24,1	163
/	/	–	18,1	/	–	–	/	/	/	–	21,0	164
/	/	–	3,0	8	/	/	/	/	/	/	8,4	165
–	–	–	0,7	/	/	/	/	/	/	–	6,7	166
/	/	–	5,4	/	/	/	/	/	/	/	10,2	167

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
1	Bevölkerung insgesamt.....	41 904	6 601	665	546	838	297
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 6 Jahren.....	1 994	44	44	–	–	–
3	· 6 – 10 Jahren.....	1 455	56	45	11	–	–
4	· 10 – 16 Jahren.....	2 267	141	85	36	20	–
5	· 16 – 18 Jahren.....	1 349	127	61	26	33	/
6	· 18 – 25 Jahren.....	2 836	449	121	89	85	25
7	· 25 – 65 Jahren.....	22 344	4 067	309	193	360	166
8	· 65 Jahren und mehr.....	9 660	1 717	–	192	339	102
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	34 188	1 274	119	209	310	91
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 6 Jahren.....	1 305	/	/	–	–	–
11	· 6 – 10 Jahren.....	1 012	/	/	/	–	–
12	· 10 – 16 Jahren.....	1 629	6	/	/	/	–
13	· 16 – 18 Jahren.....	1 018	/	/	/	/	/
14	· 18 – 25 Jahren.....	2 184	19	6	/	/	/
15	· 25 – 65 Jahren.....	18 119	236	103	27	/	/
16	· 65 Jahren und mehr.....	8 921	1 006	–	181	304	85
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn...	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn....	7 716	5 327	546	337	528	206
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	4 171	2 848	258	161	265	122
21	o EU-27.....	1 817	1 233	101	59	92	35
22	· Griechenland.....	169	100	10	/	11	/
23	· Italien.....	323	165	19	9	20	7
24	· Polen.....	386	297	22	16	19	6
25	· Rumänien.....	119	98	/	/	8	/
26	o Sonstiges Europa.....	2 353	1 615	157	101	173	87
27	· Bosnien und Herzegowina.....	135	104	9	6	10	6
28	· Kroatien.....	186	133	12	5	11	9
29	· Russische Föderation.....	291	249	17	13	16	6
30	· Serbien und Montenegro.....	216	155	19	8	20	6
31	· Türkei.....	1 202	714	80	57	96	54
32	· Ukraine.....	114	103	/	/	5	/
33	Afrika.....	193	130	10	6	12	/
34	Amerika.....	180	129	12	6	9	/
35	o Nordamerika.....	65	42	6	/	/	/
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	730	565	46	28	42	16
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	300	232	24	15	21	8
38	· Kasachstan.....	86	74	6	5	7	/
39	o Süd- und Südostasien.....	308	234	17	10	17	5
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 441	1 655	221	136	200	62
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 6 Jahren.....	689	41	41	–	–	–
42	· 6 – 10 Jahren.....	443	54	43	11	–	–
43	· 10 – 16 Jahren.....	638	135	80	35	20	–
44	· 16 – 18 Jahren.....	331	124	59	25	33	/
45	· 18 – 25 Jahren.....	652	430	115	88	83	23
46	· 25 – 65 Jahren.....	4 225	3 831	207	166	357	162
47	· 65 Jahren und mehr.....	739	712	–	11	35	17

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
1 628	2 547	80	22,8	768	366	191	1 048	1 088	1 550	1 590	26,3	1
–	–	–	1,1	44	–	–	–	–	–	–	2,6	2
–	–	–	3,1	27	18	7	/	–	–	–	5,5	3
–	–	–	4,9	35	23	13	65	/	–	–	8,8	4
/	–	–	6,9	24	13	7	44	39	–	–	11,2	5
129	–	–	11,3	131	33	14	100	130	42	–	11,5	6
1 144	1 895	–	24,0	486	262	139	755	810	1 295	319	20,3	7
353	652	80	27,0	19	17	11	81	105	213	1 271	48,5	8
301	241	/	16,6	43	12	7	29	28	47	1 109	53,4	9
–	–	–	0,1	/	–	–	–	–	–	–	2,4	10
–	–	–	1,4	/	/	/	/	–	–	–	6,5	11
–	–	–	1,9	/	/	/	/	/	–	–	11,3	12
/	–	–	5,9	/	–	/	/	/	–	–	12,2	13
9	–	–	13,0	10	/	/	/	/	/	–	9,7	14
35	64	–	14,7	27	10	6	21	19	35	118	36,3	15
257	177	/	17,3	/	–	/	/	/	8	991	58,9	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
1 327	2 306	77	24,3	725	354	184	1 019	1 060	1 504	480	19,9	19
859	1 156	27	23,6	420	182	90	455	462	973	267	21,0	20
385	554	7	24,2	234	72	37	155	159	383	191	22,0	21
34	35	/	21,9	7	/	/	11	18	38	21	26,9	22
52	57	/	21,4	13	/	/	21	13	73	39	28,0	23
79	153	/	25,3	80	23	12	42	54	74	13	15,4	24
26	51	/	28,2	21	6	/	11	25	25	5	17,5	25
475	603	19	23,1	186	109	53	299	304	589	75	20,3	26
30	41	/	22,9	8	/	/	14	40	32	/	20,4	27
53	43	/	21,6	7	/	/	13	23	67	17	27,6	28
50	138	10	30,0	52	36	18	83	51	9	/	11,2	29
44	58	/	21,6	18	8	6	32	38	46	6	19,4	30
236	192	/	19,3	43	28	11	92	107	403	31	24,1	31
19	66	6	35,6	30	18	9	34	10	/	/	9,7	32
44	54	–	22,8	37	13	7	25	17	31	/	13,7	33
31	71	–	24,3	39	12	9	24	11	27	6	14,2	34
8	20	–	23,1	14	/	/	6	/	12	/	17,0	35
143	285	/	24,9	126	66	30	129	98	111	/	13,2	36
49	111	/	25,2	42	32	15	64	41	34	/	12,8	37
14	37	/	27,6	11	10	6	29	18	/	–	11,3	38
62	121	/	24,4	48	21	11	47	46	60	/	14,3	39
250	739	46	25,5	103	81	48	386	472	361	202	21,1	40
–	–	–	1,2	41	–	–	–	–	–	–	2,6	41
–	–	–	3,1	27	18	6	/	–	–	–	5,5	42
–	–	–	5,0	35	23	13	61	/	–	–	8,7	43
/	–	–	6,9	24	13	7	44	37	–	–	11,1	44
120	–	–	11,3	122	31	13	98	128	38	–	11,5	45
1 109	1 831	–	24,5	459	252	134	734	791	1 260	201	19,3	46
95	475	77	40,6	18	17	11	79	101	206	279	33,7	47

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 378	5 258	521	332	522	204
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	2 878	2 798	244	157	260	120
50	o EU-27.....	1 239	1 210	95	57	90	35
51	· Griechenland.....	102	98	10	/	10	/
52	· Italien.....	165	159	17	8	19	7
53	· Polen.....	299	293	21	16	19	6
54	· Rumänien.....	98	97	/	/	8	/
55	o Sonstiges Europa.....	1 638	1 588	149	100	170	86
56	· Bosnien und Herzegowina.....	105	103	9	6	10	6
57	· Kroatien.....	134	131	12	5	11	9
58	· Russische Föderation.....	253	248	16	13	16	6
59	· Serbien und Montenegro.....	158	153	18	8	19	6
60	· Türkei.....	727	698	75	56	94	52
61	· Ukraine.....	103	102	/	/	5	/
62	Afrika.....	133	128	9	6	12	/
63	Amerika.....	129	126	11	6	8	/
64	o Nordamerika.....	41	40	/	/	/	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	576	558	44	27	41	16
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	234	229	23	14	21	8
67	· Kasachstan.....	74	73	6	/	7	/
68	o Süd- und Südostasien.....	239	230	15	10	16	5
69	Ohne Angabe.....	1 663	1 647	214	136	200	62
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 6 Jahren.....	34	32	32	–	–	–
71	· 6 – 10 Jahren.....	51	50	39	11	–	–
72	· 10 – 16 Jahren.....	133	129	76	34	19	–
73	· 16 – 18 Jahren.....	125	122	58	25	32	/
74	· 18 – 25 Jahren.....	435	426	114	87	83	23
75	· 25 – 65 Jahren.....	3 882	3 794	202	164	353	160
76	· 65 Jahren und mehr.....	718	706	–	11	35	17
77	Ausländer.....	2 785	2 703	186	115	209	99
	– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	2 179	2 115	155	95	170	86
79	o EU-27.....	944	919	64	35	57	24
80	· Griechenland.....	95	91	9	/	9	/
81	· Italien.....	154	149	15	7	18	7
82	· Polen.....	192	187	8	5	7	/
83	o Sonstiges Europa.....	1 236	1 196	92	59	113	62
84	· Bosnien und Herzegowina.....	92	90	7	5	8	5
85	· Kroatien.....	118	115	10	/	9	7
86	· Russische Föderation.....	139	135	/	/	6	/
87	· Serbien und Montenegro.....	142	137	16	6	17	5
88	· Türkei.....	569	547	45	34	63	39
89	· Ukraine.....	85	84	/	/	/	/
90	Afrika.....	98	95	/	/	7	/
91	Amerika.....	103	100	5	/	7	/
92	o Nordamerika.....	36	35	/	/	/	/
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	393	381	20	14	23	9
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	137	134	10	7	11	/
95	· Kasachstan.....	27	27	/	/	/	/
96	o Süd- und Südostasien.....	172	166	7	6	10	/
97	Ohne Angabe.....	12	12	/	/	/	/

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
1 314	2 288	77	24,4	706	349	181	1 010	1 048	1 489	475	19,9	48
849	1 142	26	23,7	410	178	89	447	453	961	261	21,0	49
380	546	7	24,3	229	71	37	152	154	379	187	22,0	50
33	35	/	22,0	7	/	/	11	18	37	21	27,1	51
51	55	/	21,6	12	/	/	20	12	71	37	28,1	52
78	152	/	25,3	79	22	11	41	53	73	13	15,4	53
26	51	/	28,2	21	6	/	11	25	25	5	17,5	54
468	596	19	23,2	180	107	52	295	299	581	74	20,3	55
29	41	/	23,1	8	/	/	14	40	32	/	20,5	56
52	42	/	21,7	6	/	/	13	23	66	17	27,7	57
50	137	10	30,0	51	36	17	83	51	9	/	11,1	58
44	57	/	21,7	18	8	6	31	38	46	6	19,4	59
232	188	/	19,4	41	26	10	90	105	397	30	24,2	60
18	66	6	35,6	29	18	9	33	10	/	/	9,8	61
43	54	–	22,9	36	12	7	25	16	31	/	13,8	62
31	69	–	24,5	38	12	8	24	11	27	5	13,9	63
7	19	–	23,3	14	/	/	6	/	11	/	16,4	64
142	283	/	25,0	124	66	30	128	96	110	/	13,2	65
49	111	/	25,3	41	32	15	64	41	34	/	12,7	66
14	37	/	27,8	11	10	5	29	17	/	–	11,3	67
62	121	/	24,6	48	21	10	46	45	59	/	14,3	68
250	739	46	25,6	98	81	48	386	471	361	202	21,2	69
–	–	–	1,4	32	–	–	–	–	–	–	2,5	70
–	–	–	3,3	26	16	5	/	–	–	–	5,3	71
–	–	–	5,1	33	22	13	57	/	–	–	8,6	72
/	–	–	6,9	23	13	6	44	36	–	–	11,1	73
119	–	–	11,3	121	31	13	97	127	37	–	11,5	74
1 098	1 817	–	24,6	453	250	133	730	782	1 248	198	19,3	75
95	471	77	40,6	17	17	11	79	100	204	277	33,8	76
845	1 225	22	24,7	585	245	122	471	358	777	146	17,4	77
683	906	19	24,4	393	161	81	345	291	702	142	19,2	78
303	430	5	24,8	223	66	34	132	96	269	98	19,0	79
30	34	/	22,2	6	/	/	10	17	36	17	26,4	80
49	53	/	21,9	12	/	/	20	12	68	32	27,4	81
55	108	/	27,2	75	19	11	33	24	24	/	10,2	82
380	476	14	24,0	170	95	46	213	195	433	44	19,4	83
25	39	/	23,8	8	/	/	13	35	26	/	19,7	84
45	39	–	22,1	6	/	/	12	22	58	11	26,6	85
32	80	6	32,0	46	28	13	41	7	/	/	8,0	86
39	54	/	22,2	18	7	6	28	34	40	/	18,8	87
196	169	/	20,9	40	25	10	76	81	292	24	23,4	88
15	56	/	36,7	28	17	9	26	/	/	/	8,0	89
32	45	–	24,4	35	11	6	18	10	14	/	10,9	90
24	60	–	25,9	37	11	7	19	8	16	/	11,3	91
7	19	–	25,2	14	/	/	5	/	9	/	14,1	92
103	208	/	26,2	119	60	26	85	46	44	/	10,5	93
32	68	/	26,4	37	28	13	34	12	10	/	9,8	94
7	15	/	28,5	8	7	/	8	/	–	–	7,7	95
45	94	/	25,9	46	19	10	36	28	26	/	11,6	96
/	5	/	26,1	/	/	/	/	/	/	/	16,1	97

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
98	· unter 6 Jahren.....	21	20	20	–	–	–
99	· 6 – 10 Jahren.....	28	27	19	8	–	–
100	· 10 – 16 Jahren.....	71	69	33	21	15	–
101	· 16 – 18 Jahren.....	58	56	17	13	21	/
102	· 18 – 25 Jahren.....	201	198	26	21	32	14
103	· 25 – 65 Jahren.....	2 186	2 123	71	53	141	82
104	· 65 Jahren und mehr.....	220	211	–	/	/	/
105	Deutsche	2 594	2 555	335	217	312	104
106	• (Spät-)Aussiedler.....	1 645	1 629	211	135	198	61
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
107	· unter 6 Jahren.....	11	11	11	–	–	–
108	· 6 – 10 Jahren.....	19	19	16	/	–	–
109	· 10 – 16 Jahren.....	46	45	31	11	/	–
110	· 16 – 18 Jahren.....	48	47	29	8	10	/
111	· 18 – 25 Jahren.....	160	157	55	47	37	8
112	· 25 – 65 Jahren.....	1 008	997	68	61	124	40
113	· 65 Jahren und mehr.....	353	352	–	6	24	12
114	• durch Einbürgerung.....	949	926	124	82	115	43
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
115	Europa.....	698	684	89	63	90	34
116	o EU-27.....	296	292	31	22	33	10
117	· Polen.....	108	107	13	11	12	/
118	· Rumänien.....	55	54	/	/	6	/
119	o Sonstiges Europa.....	403	392	57	40	57	24
120	· Russische Föderation.....	113	113	12	8	10	/
121	· Türkei.....	158	150	30	22	31	13
122	· Ukraine.....	18	18	/	/	/	/
123	Afrika.....	35	33	/	/	/	/
124	Amerika.....	26	26	5	/	/	/
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	183	178	24	13	18	7
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	97	95	12	8	10	/
127	· Kasachstan.....	47	46	/	/	6	/
128	o Süd- und Südostasien.....	67	64	9	/	6	/
129	Ohne Angabe.....	6	6	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 6 Jahren.....	/	/	/	–	–	–
131	· 6 – 10 Jahren.....	/	/	/	/	–	–
132	· 10 – 16 Jahren.....	16	15	11	/	/	–
133	· 16 – 18 Jahren.....	19	18	11	/	/	/
134	· 18 – 25 Jahren.....	74	71	33	19	13	/
135	· 25 – 65 Jahren.....	688	674	62	51	88	37
136	· 65 Jahren und mehr.....	144	143	–	/	11	/
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	2 337	69	25	/	6	/
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
138	Europa.....	1 293	49	14	/	/	/
139	o EU-27.....	578	22	6	/	/	/
140	· Italien.....	158	5	/	/	/	–
141	o Sonstiges Europa.....	715	27	8	/	/	/
142	· Türkei.....	476	17	5	/	/	/
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 044	20	11	/	/	/

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
–	–	–	1,7	20	–	–	–	–	–	–	2,3	98
–	–	–	3,9	15	8	/	/	–	–	–	4,8	99
–	–	–	6,0	24	12	8	23	/	–	–	7,7	100
/	–	–	8,6	17	8	/	15	13	–	–	9,3	101
105	–	–	15,2	106	18	7	30	29	8	–	7,7	102
716	1 059	–	25,4	394	192	96	380	301	680	82	17,7	103
21	166	22	41,0	10	7	5	23	14	89	64	31,3	104
469	1 063	54	24,1	121	104	60	539	690	712	329	22,5	105
246	732	46	25,7	98	80	46	382	466	358	200	21,2	106
–	–	–	1,0	11	–	–	–	–	–	–	2,9	107
–	–	–	2,7	9	6	/	/	–	–	–	5,8	108
–	–	–	4,2	8	7	/	26	/	–	–	9,6	109
–	–	–	5,6	/	/	/	20	16	–	–	12,5	110
10	–	–	8,2	11	11	/	49	67	15	–	14,5	111
192	512	–	25,0	47	43	28	239	314	258	68	19,6	112
44	220	46	42,8	7	9	/	47	68	85	132	32,6	113
223	331	9	21,5	24	24	14	157	224	354	129	25,0	114
166	236	7	21,5	16	16	8	102	162	258	120	26,6	115
77	116	/	22,6	6	/	/	20	59	111	90	31,4	116
23	44	/	22,0	/	/	/	8	29	49	12	24,4	117
12	28	/	29,2	/	/	/	/	19	23	5	24,8	118
89	120	/	20,7	10	12	6	82	104	148	30	23,1	119
18	58	/	27,7	5	8	/	42	44	8	/	14,9	120
36	19	–	14,2	/	/	/	14	24	105	7	27,2	121
/	9	/	30,5	/	/	/	8	6	/	/	17,9	122
11	8	–	18,5	/	/	/	6	6	17	/	22,0	123
6	10	–	18,8	/	/	/	5	/	11	/	24,2	124
39	75	/	22,5	5	7	/	43	50	66	/	19,1	125
16	43	/	23,9	/	/	/	30	29	24	/	16,9	126
7	22	/	27,3	/	/	/	21	17	/	–	13,3	127
17	26	–	21,3	/	/	/	10	17	33	/	21,1	128
/	/	–	19,0	/	–	/	/	/	/	/	27,4	129
–	–	–	1,5	/	–	–	–	–	–	–	3,3	130
–	–	–	2,6	/	/	/	–	–	–	–	6,0	131
–	–	–	3,6	/	/	/	8	/	–	–	10,2	132
–	–	–	5,0	/	/	/	9	7	–	–	13,1	133
/	–	–	7,0	/	/	/	18	31	13	–	15,7	134
189	246	–	21,2	12	15	10	112	166	310	48	23,5	135
29	85	9	34,8	/	/	/	10	19	30	80	40,3	136
13	18	/	15,8	18	5	/	10	12	15	6	17,1	137
11	14	/	17,9	10	/	/	7	9	12	5	19,0	138
/	8	/	19,0	/	/	/	/	/	/	/	20,4	139
/	/	–	14,0	/	/	/	/	/	/	/	25,2	140
6	6	/	17,0	6	/	/	/	/	8	/	17,7	141
/	/	–	15,2	/	/	/	/	/	6	/	18,2	142
/	/	–	10,6	8	/	/	/	/	/	/	12,5	143

3 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Insgesamt	Darunter: mit Angaben zum Zuzugsjahr	Alter bei Einreise von ...			
				unter 6	6 – 10	10 – 16	16 – 18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 6 Jahren.....	656	9	9	–	–	–
145	· 6 – 10 Jahren.....	391	/	/	/	–	–
146	· 10 – 16 Jahren.....	505	6	/	/	/	–
147	· 16 – 18 Jahren.....	206	/	/	/	/	/
148	· 18 – 25 Jahren.....	216	/	/	/	/	/
149	· 25 – 65 Jahren.....	343	37	/	/	/	/
150	· 65 Jahren und mehr.....	21	6	–	–	/	/
151	Ausländer	750	42	11	/	/	/
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
152	Europa.....	664	35	9	/	/	/
153	o EU-27.....	250	16	/	/	/	/
154	· Italien.....	100	/	/	/	/	–
155	o Sonstiges Europa.....	414	19	/	/	/	/
156	· Türkei.....	296	12	/	/	/	/
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	86	7	/	–	/	–
158	Deutsche	1 588	27	14	/	/	/
159	• durch Einbürgerung.....	200	14	/	/	/	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	164	11	/	/	/	/
161	o EU-27.....	28	/	/	/	/	–
162	o Sonstiges Europa.....	135	7	/	/	/	/
163	· Türkei.....	114	/	/	/	/	/
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	36	/	/	/	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 387	12	10	/	/	–
165	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	707	7	7	/	/	–
166	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	680	5	/	/	/	–
167							

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Alter bei Einreise, Aufenthaltsdauer und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Jahren			Durchschnitt- liches Alter bei Einreise	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer	Lfd. Nr.
18 – 25	25 – 65	65 und mehr		unter 6	6 – 8	8 – 9	9 – 15	15 – 20	20 – 40	40 und mehr		
–	–	–	0,2	9	–	–	–	–	–	–	2,7	144
–	–	–	0,9	/	/	/	/	–	–	–	7,4	145
–	–	–	3,1	/	/	–	/	/	–	–	9,9	146
–	–	–	6,3	/	/	/	/	/	–	–	11,8	147
/	–	–	9,5	/	/	–	/	/	/	–	12,8	148
11	13	–	20,7	5	/	/	/	9	13	/	21,3	149
/	/	/	42,0	/	/	/	–	/	/	/	32,4	150
10	13	/	19,1	10	/	/	6	7	10	/	17,6	151
8	11	/	19,1	7	/	/	5	7	9	/	18,1	152
/	6	/	19,8	/	/	/	/	/	/	/	18,9	153
/	/	–	14,3	/	/	/	/	/	/	/	25,1	154
5	/	/	18,6	/	/	/	/	/	6	/	17,5	155
/	/	–	17,0	/	/	/	/	/	/	/	17,7	156
/	/	–	19,1	/	/	/	/	/	/	/	14,8	157
/	/	–	10,5	9	/	/	/	/	5	/	16,3	158
/	/	–	17,9	/	/	/	/	/	/	/	24,4	159
/	/	–	17,7	/	/	/	/	/	/	/	24,6	160
/	/	–	22,5	/	–	–	/	/	/	/	31,2	161
/	/	–	14,7	/	/	/	/	/	/	/	20,3	162
/	/	–	11,7	/	/	–	/	/	/	/	21,2	163
/	/	–	18,3	–	/	/	/	/	/	/	24,0	164
/	–	–	2,0	8	/	/	/	/	/	/	6,7	165
–	–	–	0,8	/	/	/	/	/	/	–	5,7	166
/	–	–	3,5	/	/	/	/	/	/	/	8,2	167

4 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung insgesamt	Männer				
			zusammen	ledig, Lebens- partner- schaft	davon mit Familien		
					zusammen	verheiratet	
						und zwar mit einer	
						Deutschen	
						mit	ohne
						Migrationshintergrund	
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	40 231	17 759	19 185	1 541	15 028
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 16 Jahren.....	11 762	6 046	6 046	—	—	—
3	· 16 – 18 Jahren.....	1 833	952	950	/	—	—
4	· 18 – 25 Jahren.....	6 843	3 540	3 451	86	19	34
5	· 25 – 65 Jahren.....	44 861	22 517	6 971	13 497	1 216	10 073
6	· 65 Jahren und mehr.....	16 836	7 177	341	5 601	307	4 921
7	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	32 381	13 888	15 645	346	14 393
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
8	· unter 16 Jahren.....	8 116	4 171	4 171	—	—	—
9	· 16 – 18 Jahren.....	1 375	713	712	/	—	—
10	· 18 – 25 Jahren.....	5 246	2 705	2 665	38	/	26
11	· 25 – 65 Jahren.....	36 429	18 310	6 028	10 559	243	9 579
12	· 65 Jahren und mehr.....	15 403	6 482	313	5 047	101	4 788
13	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn...	—	—	—	—	—	—
14	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—	—
15	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn....	15 566	7 851	3 872	3 540	1 196	635
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
16	Europa.....	8 470	4 299	1 951	2 077	392	387
17	o EU-27.....	3 723	1 906	947	813	103	270
18	· Griechenland.....	380	211	100	96	/	15
19	· Italien.....	776	454	219	200	6	67
20	· Polen.....	687	301	153	126	44	18
21	· Rumänien.....	214	95	45	45	24	7
22	o Sonstiges Europa.....	4 747	2 394	1 004	1 264	289	116
23	· Bosnien und Herzegowina.....	275	140	57	74	7	8
24	· Kroatien.....	373	187	78	96	8	15
25	· Russische Föderation.....	519	228	98	117	75	/
26	· Serbien und Montenegro.....	445	229	99	117	12	12
27	· Türkei.....	2 520	1 318	544	715	146	57
28	· Ukraine.....	204	90	38	46	11	/
29	Afrika.....	477	284	141	122	21	41
30	Amerika.....	339	159	90	57	/	33
31	o Nordamerika.....	148	83	41	35	/	22
32	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	745	379	336	101	42
33	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	381	184	178	66	25
34	· Kasachstan.....	165	79	31	44	34	/
35	o Süd- und Südostasien.....	567	258	137	113	30	11
36	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	2 363	1 310	947	679	132
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
37	· unter 16 Jahren.....	3 645	1 875	1 875	—	—	—
38	· 16 – 18 Jahren.....	459	239	238	/	—	—
39	· 18 – 25 Jahren.....	1 597	835	786	48	17	8
40	· 25 – 65 Jahren.....	8 431	4 207	943	2 938	972	494
41	· 65 Jahren und mehr.....	1 434	695	29	555	206	133

Familienstand und Geschlecht

1 000

stand			Frauen								Lfd. Nr.
			zusammen	davon mit Familienstand							
	verwitwet	geschieden		ledig, Lebens- partner- schaft	verheiratet				verwitwet	geschieden	
					zusammen	und zwar mit einem		Ausländer			
						Deutschen					
Auslän- derin						mit	ohne				
						Migrationshintergrund					
1 893	1 089	2 198	41 904	14 860	19 188	1 555	15 138	1 768	4 894	2 962	1
–	–	–	5 716	5 715	/	–	–	–	–	–	2
–	–	–	882	880	/	/	/	–	–	/	3
21	/	/	3 303	3 047	247	55	92	76	/	9	4
1 641	195	1 854	22 344	4 686	14 489	1 269	11 092	1 551	804	2 364	5
230	893	341	9 660	532	4 450	231	3 954	142	4 089	589	6
399	978	1 869	34 188	11 650	15 579	272	14 393	363	4 452	2 508	7
–	–	–	3 946	3 946	/	–	–	–	–	–	8
–	–	–	661	660	/	–	/	–	–	/	9
/	/	/	2 541	2 425	110	/	75	15	/	6	10
353	164	1 559	18 119	4 117	11 386	202	10 450	311	655	1 961	11
42	814	308	8 921	503	4 081	65	3 868	37	3 796	540	12
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14
1 493	111	329	7 716	3 209	3 610	1 284	745	1 405	442	455	15
1 166	60	211	4 171	1 566	2 113	446	414	1 144	217	276	16
370	37	110	1 817	733	845	145	293	357	108	131	17
74	/	12	169	65	84	/	8	71	11	9	18
115	7	28	323	148	143	/	26	107	15	17	19
40	/	17	386	150	188	74	54	40	18	30	20
9	/	/	119	41	61	30	20	10	9	8	21
796	23	102	2 353	833	1 268	302	121	787	108	145	22
54	/	7	135	45	73	6	9	55	5	12	23
65	/	10	186	59	99	6	19	69	11	16	24
34	/	10	291	93	154	88	27	31	21	22	25
86	/	10	216	87	107	12	6	84	8	14	26
480	7	51	1 202	435	670	146	22	474	42	56	27
32	/	/	114	32	62	13	14	32	9	11	28
46	/	20	193	89	88	31	18	34	/	13	29
15	/	10	180	79	83	6	57	15	/	14	30
8	/	5	65	32	26	/	17	7	/	/	31
160	/	26	730	290	382	126	98	138	22	36	32
69	/	16	300	125	150	75	10	57	11	15	33
7	/	/	86	29	48	36	/	7	/	/	34
63	/	7	308	113	170	42	67	52	10	15	35
106	44	62	2 441	1 186	944	675	158	74	194	116	36
–	–	–	1 770	1 770	/	–	–	–	–	–	37
–	–	–	220	220	/	/	/	–	–	–	38
17	/	/	762	622	137	50	17	62	–	/	39
1 288	31	295	4 225	569	3 103	1 067	642	1 239	149	403	40
188	79	33	739	29	368	166	86	104	293	49	41

4 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung insgesamt	Männer				
			zusammen	ledig, Lebens- partner- schaft	davon mit Familien		
					zusammen	verheiratet	
						und zwar mit einer	
						Deutschen	
						mit	ohne
						Migrationshintergrund	
42	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	5 244	1 499	3 328	1 166	570
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
43	Europa.....	5 700	2 823	690	1 882	364	330
44	o EU-27.....	2 477	1 237	368	735	98	230
45	· Griechenland.....	232	130	31	84	/	12
46	· Italien.....	433	269	65	172	/	54
47	· Polen.....	508	208	63	124	43	17
48	· Rumänien.....	168	70	20	44	24	7
49	o Sonstiges Europa.....	3 224	1 585	322	1 147	266	100
50	· Bosnien und Herzegowina.....	207	102	23	71	6	8
51	· Kroatien.....	256	122	23	85	7	12
52	· Russische Föderation.....	445	192	62	117	75	/
53	· Serbien und Montenegro.....	320	163	40	111	11	12
54	· Türkei.....	1 508	781	105	625	127	48
55	· Ukraine.....	181	78	27	46	11	/
56	Afrika.....	340	208	68	120	20	41
57	Amerika.....	233	105	41	53	/	30
58	o Nordamerika.....	97	56	19	31	/	19
59	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	573	213	330	100	40
60	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	307	113	176	65	24
61	· Kasachstan.....	140	67	20	44	34	/
62	o Süd- und Südostasien.....	422	183	64	111	29	11
63	Ohne Angabe.....	3 200	1 537	488	944	679	129
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
64	· unter 16 Jahren.....	466	247	247	—	—	—
65	· 16 – 18 Jahren.....	165	87	86	/	—	—
66	· 18 – 25 Jahren.....	963	481	440	40	16	7
67	· 25 – 65 Jahren.....	7 635	3 753	699	2 748	945	438
68	· 65 Jahren und mehr.....	1 395	677	27	541	205	125
69	Ausländer.....	5 609	2 825	811	1 772	156	317
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
70	Europa.....	4 385	2 205	551	1 455	121	244
71	o EU-27.....	1 955	1 012	321	583	28	174
72	· Griechenland.....	217	122	30	79	/	9
73	· Italien.....	412	258	64	164	/	49
74	· Polen.....	310	119	40	67	12	6
75	o Sonstiges Europa.....	2 429	1 193	231	872	94	70
76	· Bosnien und Herzegowina.....	187	94	21	65	/	7
77	· Kroatien.....	228	110	21	77	/	9
78	· Russische Föderation.....	231	91	27	57	27	/
79	· Serbien und Montenegro.....	287	146	35	100	7	9
80	· Türkei.....	1 171	603	79	483	45	34
81	· Ukraine.....	148	63	21	37	/	/
82	Afrika.....	241	143	57	72	7	27
83	Amerika.....	191	88	34	46	/	25
84	o Nordamerika.....	88	52	17	30	/	18
85	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	373	161	192	24	20
86	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	186	80	94	19	11
87	· Kasachstan.....	52	26	6	18	12	/
88	o Süd- und Südostasien.....	290	118	48	64	/	6
89	Ohne Angabe.....	27	15	7	6	/	/

Familienstand und Geschlecht

1 000

stand			Frauen								Lfd. Nr.
			zusammen	ledig, Lebens- partner- schaft	davon mit Familienstand						
	verwitwet	geschieden			verheiratet				verwitwet	geschieden	
					zusammen	und zwar mit einem		Ausländer			
Auslän- derin						Deutschen					
						mit	ohne				
						Migrationshintergrund					
1 387	108	309	5 378	1 141	3 382	1 253	691	1 275	429	427	42
1 064	57	194	2 878	520	1 901	419	366	1 019	206	251	43
341	34	100	1 239	261	760	140	259	316	100	118	44
67	/	10	102	14	70	/	6	60	11	8	45
103	7	25	165	28	110	/	15	87	13	13	46
40	/	17	299	66	185	73	54	40	18	30	47
9	/	/	98	20	61	30	20	9	9	8	48
722	22	94	1 638	259	1 141	278	107	703	106	133	49
53	/	7	105	20	68	5	8	51	5	12	50
58	/	10	134	19	89	6	16	62	10	15	51
34	/	10	253	57	153	87	26	31	21	22	52
81	/	10	158	36	100	11	6	79	8	13	53
422	7	45	727	67	571	125	15	408	40	48	54
32	/	/	103	22	61	13	14	32	9	11	55
45	/	20	133	33	84	30	17	32	/	12	56
14	/	9	129	34	79	6	55	13	/	13	57
7	/	/	41	14	22	/	15	5	/	/	58
159	/	25	576	142	376	124	96	137	22	35	59
68	/	16	234	62	147	74	9	57	10	15	60
7	/	/	74	17	48	36	/	7	/	/	61
62	/	6	239	46	168	42	67	52	10	15	62
105	44	62	1 663	412	942	675	157	74	194	115	63
–	–	–	218	218	–	–	–	–	–	–	64
–	–	–	78	78	/	/	/	–	–	–	65
13	/	/	482	366	114	47	15	47	–	/	66
1 191	30	276	3 882	451	2 908	1 041	593	1 128	145	379	67
184	77	32	718	28	359	165	83	100	284	46	68
1 148	46	196	2 785	562	1 842	246	364	1 135	154	226	69
980	41	158	2 179	404	1 455	174	239	966	134	187	70
321	24	84	944	221	577	65	169	306	56	89	71
66	/	10	95	13	66	/	/	60	10	7	72
103	6	23	154	27	103	/	11	86	12	12	73
28	/	10	192	45	119	39	32	34	8	20	74
659	17	74	1 236	182	878	109	69	660	78	98	75
51	/	6	92	18	59	/	/	49	/	10	76
57	/	9	118	16	80	/	12	60	8	14	77
25	/	7	139	28	89	39	17	27	10	13	78
77	/	9	142	34	89	6	/	75	7	12	79
380	6	34	569	47	453	46	9	380	36	33	80
31	/	/	85	17	52	7	12	31	6	10	81
28	/	14	98	26	61	17	13	27	/	7	82
13	/	7	103	27	64	/	42	13	/	9	83
7	/	/	36	13	20	/	12	5	/	/	84
122	/	16	393	101	256	49	70	125	14	22	85
51	/	10	137	37	87	29	/	50	6	7	86
/	/	/	27	/	20	13	/	5	/	/	87
47	/	/	172	34	120	16	51	48	7	11	88
/	/	/	12	/	6	/	/	/	/	/	89

4 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung insgesamt	Männer				
			zusammen	ledig, Lebens- partner- schaft	davon mit Familien		
					zusammen	verheiratet	
						und zwar mit einer	
						Deutschen	
						mit	ohne
						Migrationshintergrund	
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
90	· unter 16 Jahren.....	264	145	145	–	–	–
91	· 16 – 18 Jahren.....	81	43	42	/	–	–
92	· 18 – 25 Jahren.....	427	206	185	20	5	/
93	· 25 – 65 Jahren.....	4 322	2 137	424	1 511	145	269
94	· 65 Jahren und mehr.....	515	294	14	241	6	44
95	Deutsche.....	5 014	2 420	689	1 556	1 010	253
96	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	1 515	479	933	677	127
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
97	· unter 16 Jahren.....	155	79	79	–	–	–
98	· 16 – 18 Jahren.....	61	32	32	/	–	–
99	· 18 – 25 Jahren.....	372	193	180	13	8	/
100	· 25 – 65 Jahren.....	1 959	951	179	716	521	79
101	· 65 Jahren und mehr.....	614	261	9	204	147	47
102	• durch Einbürgerung.....	1 853	905	210	623	333	126
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
103	Europa.....	1 315	617	139	427	243	85
104	o EU-27.....	521	225	47	152	70	55
105	· Polen.....	197	90	23	57	31	11
106	· Rumänien.....	98	44	10	30	20	5
107	o Sonstiges Europa.....	794	392	92	275	173	30
108	· Russische Föderation.....	214	100	35	60	48	/
109	· Türkei.....	336	179	26	142	82	14
110	· Ukraine.....	33	15	6	8	7	/
111	Afrika.....	100	65	11	47	13	14
112	Amerika.....	42	16	7	7	/	/
113	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	200	51	138	76	20
114	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	122	33	81	46	14
115	· Kasachstan.....	88	41	14	25	22	/
116	o Süd- und Südostasien.....	132	65	16	47	25	/
117	Ohne Angabe.....	13	7	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
118	· unter 16 Jahren.....	47	24	24	–	–	–
119	· 16 – 18 Jahren.....	23	12	12	–	–	–
120	· 18 – 25 Jahren.....	164	81	75	7	/	/
121	· 25 – 65 Jahren.....	1 354	666	96	521	279	90
122	· 65 Jahren und mehr.....	266	122	/	96	52	34
123	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	4 943	2 606	2 372	212	30	65
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
124	Europa.....	2 770	1 477	1 261	196	28	57
125	o EU-27.....	1 246	668	579	78	5	41
126	· Italien.....	343	185	154	28	/	14
127	o Sonstiges Europa.....	1 523	809	682	118	22	16
128	· Türkei.....	1 012	537	439	90	19	9
129	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 174	1 129	1 111	16	/	8
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 16 Jahren.....	3 180	1 628	1 628	–	–	–
131	· 16 – 18 Jahren.....	294	152	152	–	–	–
132	· 18 – 25 Jahren.....	634	354	347	8	/	/
133	· 25 – 65 Jahren.....	797	454	244	190	27	56
134	· 65 Jahren und mehr.....	39	18	/	14	/	8

Familienstand und Geschlecht

1 000

stand			Frauen									Lfd. Nr.
			zusammen	davon mit Familienstand								
	verwitwet	geschieden		ledig, Lebens- partner- schaft	verheiratet				verwitwet	geschieden		
Auslän- derin					und zwar mit einem							
					Deutschen		Ausländer					
					mit	ohne						
					Migrationshintergrund							
–	–	–	120	120	–	–	–	–	–	–	90	
–	–	–	39	39	/	/	–	–	–	–	91	
8	–	/	220	150	69	20	11	35	–	/	92	
966	21	181	2 186	246	1 650	221	337	1 003	81	209	93	
174	25	14	220	8	123	/	16	97	73	17	94	
240	62	113	2 594	579	1 539	1 007	327	140	275	201	95	
101	43	60	1 645	406	934	672	156	70	192	114	96	
–	–	–	76	76	–	–	–	–	–	–	97	
–	–	–	29	29	/	–	–	–	–	–	98	
/	/	/	179	150	28	19	/	/	–	/	99	
94	7	49	1 008	135	741	530	117	64	38	94	100	
/	36	12	353	16	164	123	36	/	154	19	101	
139	19	53	949	173	606	334	171	70	83	87	102	
84	16	36	698	117	446	245	127	53	71	64	103	
20	10	16	296	40	183	75	89	10	44	29	104	
12	/	6	108	21	66	35	22	6	10	10	105	
/	/	/	55	7	35	21	11	/	8	/	106	
64	5	20	403	77	263	170	38	43	28	35	107	
8	/	/	113	29	64	48	9	/	11	9	108	
41	/	10	158	21	118	79	6	28	/	15	109	
/	/	/	18	/	9	6	/	/	/	/	110	
17	/	6	35	7	23	12	/	/	/	/	111	
/	/	/	26	7	15	/	12	–	/	/	112	
36	/	9	183	41	120	75	26	12	9	13	113	
17	/	7	97	24	60	46	/	6	/	8	114	
/	/	/	47	13	28	23	/	/	/	/	115	
16	/	/	67	12	48	25	16	/	/	/	116	
/	/	/	6	/	/	/	/	/	/	/	117	
–	–	–	23	23	–	–	–	–	–	–	118	
–	–	–	10	10	/	–	/	–	–	–	119	
/	–	–	83	66	17	7	/	8	–	/	120	
131	/	46	688	70	516	291	138	61	26	76	121	
5	16	6	144	/	72	36	31	/	57	10	122	
106	/	19	2 337	2 068	228	31	54	131	13	28	123	
102	/	18	1 293	1 045	212	28	48	125	11	25	124	
28	/	10	578	472	85	/	35	41	8	13	125	
11	/	/	158	120	33	/	11	20	/	/	126	
74	/	8	715	573	127	24	13	84	/	12	127	
58	/	7	476	367	98	21	7	66	/	9	128	
/	/	/	1 044	1 023	16	/	6	6	/	/	129	
–	–	–	1 552	1 551	/	–	–	–	–	–	130	
–	–	–	142	142	/	–	–	–	–	–	131	
/	–	–	280	257	23	/	/	15	–	/	132	
97	/	19	343	118	196	26	49	111	/	24	133	
/	/	/	21	/	9	/	/	/	8	/	134	

4 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung insgesamt	Männer				
			zusammen	ledig, Lebens- partner- schaft	davon mit Familien		
					zusammen	verheiratet	
						und zwar mit einer	
						Deutschen	
						mit	ohne
Migrationshintergrund							
135	Ausländer	1 661	911	737	157	12	46
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
136	Europa.....	1 465	801	636	149	12	43
137	o EU-27.....	549	299	225	64	/	32
138	· Italien.....	222	122	94	25	/	11
139	o Sonstiges Europa.....	916	502	411	85	9	11
140	· Türkei.....	661	365	296	63	7	6
141	Rest der Welt und ohne Angabe.....	196	110	101	8	/	/
142	Deutsche	3 283	1 695	1 635	55	18	19
143	• durch Einbürgerung.....	388	187	128	55	18	19
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
144	Europa.....	311	147	96	46	16	14
145	o EU-27.....	56	27	11	14	/	9
146	o Sonstiges Europa.....	255	120	85	32	14	5
147	· Türkei.....	213	99	70	27	12	/
148	Rest der Welt und ohne Angabe.....	77	41	32	8	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer						
149	in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	1 508	1 508	—	—	—
150	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	1 448	741	741	—	—	—
151	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	1 447	767	767	—	—	—

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Familienstand und Geschlecht

1 000

			Frauen								Lfd. Nr.
stand			zusammen	ledig, Lebens- partner- schaft	davon mit Familienstand						
	verwitwet	geschieden			verheiratet				verwitwet	geschieden	
					zusammen	und zwar mit einem		Ausländer			
						Deutschen					
Auslän- derin						mit	ohne				
						Migrationshintergrund					
89	/	15	750	564	156	10	35	102	10	20	135
87	/	14	664	489	148	9	32	99	8	19	136
26	/	8	250	163	70	/	24	40	6	12	137
11	/	/	100	67	29	/	7	20	/	/	138
61	/	6	414	326	79	7	9	59	/	7	139
47	/	5	296	233	56	6	/	44	/	5	140
/	/	/	86	75	8	/	/	/	/	/	141
16	/	/	1 588	1 505	72	21	19	28	/	8	142
16	/	/	200	117	72	21	19	28	/	8	143
15	/	/	164	91	64	19	16	26	/	6	144
/	/	/	28	10	15	/	11	/	/	/	145
13	/	/	135	82	49	16	/	25	/	/	146
11	–	/	114	69	42	15	/	22	/	/	147
/	–	/	36	26	8	/	/	/	/	/	148
–	–	–	1 387	1 387	–	–	–	–	–	–	149
–	–	–	707	707	–	–	–	–	–	–	150
–	–	–	680	680	–	–	–	–	–	–	151

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	69 053	10 751	12 526
2	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	54 103	8 012	10 108
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.....	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn.....	15 566	14 950	2 739	2 418
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
6	Europa.....	8 470	8 191	1 593	1 396
7	o EU-27.....	3 723	3 591	718	700
8	· Griechenland.....	380	377	103	77
9	· Italien.....	776	771	232	117
10	· Polen.....	687	643	66	78
11	· Rumänien.....	214	208	60	72
12	o Sonstiges Europa.....	4 747	4 600	876	697
13	· Bosnien und Herzegowina.....	275	270	45	56
14	· Kroatien.....	373	369	120	80
15	· Russische Föderation.....	519	474	81	68
16	· Serbien und Montenegro.....	445	432	102	75
17	· Türkei.....	2 520	2 494	423	317
18	· Ukraine.....	204	166	19	35
19	Afrika.....	477	453	53	43
20	Amerika.....	339	317	57	70
21	o Nordamerika.....	148	141	28	35
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	1 359	168	178
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	635	74	75
24	· Kasachstan.....	165	148	26	27
25	o Süd- und Südostasien.....	567	510	62	72
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	4 630	868	730
27	– mit einer Aufenthaltsdauer von				
28	· Geburt an.....	4 793	4 669	897	699
29	· unter 5 Jahren.....	1 066	979	152	174
30	· 5 – 10 Jahren.....	1 623	1 471	227	265
31	· 10 – 15 Jahren.....	1 657	1 586	245	283
32	· 15 – 20 Jahren.....	2 120	2 073	390	329
33	· 20 Jahren und mehr.....	4 050	3 925	799	630
34	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	257	248	30	38
35	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	10 137	1 811	1 701
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
36	Europa.....	5 700	5 483	1 022	968
37	o EU-27.....	2 477	2 379	447	489
38	· Griechenland.....	232	229	58	49
39	· Italien.....	433	431	125	72
40	· Polen.....	508	473	48	59
41	· Rumänien.....	168	163	46	55
42	o Sonstiges Europa.....	3 224	3 104	575	479
43	· Bosnien und Herzegowina.....	207	204	33	43
44	· Kroatien.....	256	252	79	57
45	· Russische Föderation.....	445	406	71	56
46	· Serbien und Montenegro.....	320	311	71	54
47	· Türkei.....	1 508	1 490	244	186
48	· Ukraine.....	181	147	16	32
49	Afrika.....	340	323	38	31
50	Amerika.....	233	215	36	47
51	Nordamerika.....	97	91	18	23

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
3 424	662	1 772	6 071	7 964	17 971	4 039	1 035	2 837	13 082	1
2 602	488	1 306	4 584	6 667	13 698	3 306	857	2 475	12 466	2
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
822	174	466	1 487	1 297	4 273	734	178	362	616	5
484	92	243	758	618	2 328	383	97	197	279	6
165	29	96	337	279	951	170	57	90	132	7
10	/	13	30	17	111	10	/	/	/	8
17	/	7	81	46	183	47	30	8	6	9
53	6	29	59	75	216	32	/	26	44	10
/	/	/	14	8	32	7	/	/	7	11
319	63	147	421	338	1 378	213	40	108	147	12
18	/	8	30	13	82	6	/	/	5	13
17	/	11	46	9	64	13	/	/	/	14
29	7	13	30	59	128	35	6	18	45	15
26	/	11	39	36	110	20	/	9	13	16
190	41	83	233	177	854	101	17	58	26	17
14	/	6	11	15	47	12	/	/	38	18
25	9	26	75	29	150	26	7	10	24	19
33	/	12	36	19	52	22	6	7	22	20
13	/	/	19	7	19	11	/	/	7	21
127	18	81	165	145	357	63	19	39	117	22
66	12	26	65	78	173	34	11	21	46	23
5	/	/	11	22	32	14	/	5	17	24
40	5	42	75	49	126	19	7	12	57	25
153	52	105	453	486	1 385	240	49	109	174	26
										27
246	47	132	469	378	1 415	230	51	103	124	28
84	14	34	99	93	250	43	12	23	87	29
100	21	57	141	141	376	76	20	48	152	30
82	22	59	151	170	409	93	22	50	71	31
82	22	54	210	219	582	119	25	40	47	32
220	39	116	402	275	1 148	163	43	89	125	33
8	10	13	15	20	93	9	/	8	10	34
571	126	328	1 005	908	2 813	498	125	251	486	35
352	67	171	497	420	1 526	258	66	138	217	36
131	22	69	218	186	608	114	34	61	97	37
6	/	7	19	11	69	7	/	/	/	38
13	/	5	43	26	100	25	17	5	/	39
45	5	23	43	53	154	22	/	19	34	40
/	/	/	11	7	26	5	/	/	5	41
221	45	102	279	234	917	145	32	77	120	42
14	/	6	23	9	61	5	/	/	/	43
12	/	8	32	6	42	9	/	/	/	44
25	7	12	25	49	113	28	5	15	39	45
16	/	9	27	26	82	15	/	8	9	46
121	27	51	137	109	509	58	12	36	18	47
12	/	5	11	13	41	10	/	/	34	48
18	5	17	53	23	105	19	6	7	17	49
24	/	10	25	14	36	13	/	5	18	50
8	/	/	12	5	13	6	/	/	6	51

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
52	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	1 060	132	135
53	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	502	61	59
54	· Kasachstan.....	140	124	23	22
55	o Süd- und Südostasien.....	422	383	47	51
56	Ohne Angabe.....	3 200	3 056	583	519
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
57	· unter 5 Jahren.....	1 039	954	146	172
58	· 5 – 10 Jahren.....	1 597	1 447	223	262
59	· 10 – 15 Jahren.....	1 638	1 568	242	281
60	· 15 – 20 Jahren.....	2 091	2 045	382	326
61	· 20 Jahren und mehr.....	4 006	3 881	787	624
62	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	252	242	29	36
63	Ausländer.....	5 609	5 328	924	946
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit				
64	Europa.....	4 385	4 214	779	779
65	o EU-27.....	1 955	1 885	345	384
66	· Griechenland.....	217	215	55	46
67	· Italien.....	412	409	118	68
68	· Polen.....	310	291	28	38
69	o Sonstiges Europa.....	2 429	2 329	434	395
70	· Bosnien und Herzegowina.....	187	183	30	41
71	· Kroatien.....	228	224	71	53
72	· Russische Föderation.....	231	203	28	33
73	· Serbien und Montenegro.....	287	279	67	50
74	· Türkei.....	1 171	1 155	193	156
75	· Ukraine.....	148	117	12	28
76	Afrika.....	240	226	27	25
77	Amerika.....	191	175	29	41
78	o Nordamerika.....	88	83	16	21
79	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	689	84	99
80	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	292	32	38
81	· Kasachstan.....	52	44	6	11
82	o Süd- und Südostasien.....	290	253	33	41
83	Ohne Angabe.....	27	25	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
84	· unter 5 Jahren.....	888	821	122	150
85	· 5 – 10 Jahren.....	1 092	999	153	180
86	· 10 – 15 Jahren.....	704	665	96	122
87	· 15 – 20 Jahren.....	734	703	132	133
88	· 20 Jahren und mehr.....	2 016	1 973	404	334
89	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	177	168	17	27
90	Deutsche.....	5 014	4 809	887	754
91	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	3 019	576	514
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
92	· unter 5 Jahren.....	121	108	20	20
93	· 5 – 10 Jahren.....	388	342	55	67
94	· 10 – 15 Jahren.....	663	641	106	124
95	· 15 – 20 Jahren.....	905	898	175	137
96	· 20 Jahren und mehr.....	1 053	1 001	216	160
97	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	30	30	5	6
98	• durch Einbürgerung.....	1 853	1 790	310	240
	— mit früherer Staatsangehörigkeit				
99	Europa.....	1 315	1 269	243	189
100	o EU-27.....	521	494	102	105
101	· Polen.....	197	183	20	21
102	· Rumänien.....	98	96	31	31

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
98	15	66	131	109	275	50	15	32	89	52
50	10	21	52	61	131	29	9	19	39	53
/	/	/	9	18	26	13	/	/	16	54
30	/	33	58	33	98	13	5	9	39	55
79	37	64	299	342	872	157	35	69	144	56
83	13	34	98	92	241	42	12	21	85	57
99	21	56	139	140	367	75	19	47	150	58
82	21	57	150	169	403	92	22	49	70	59
82	22	53	208	217	573	118	25	40	46	60
218	39	115	396	272	1 137	162	43	88	125	61
8	10	13	15	19	92	9	/	7	10	62
392	70	205	522	425	1 414	237	68	125	281	63
282	53	137	389	317	1 143	186	53	97	171	64
108	18	57	179	153	478	92	29	44	70	65
6	/	6	17	10	65	6	/	/	/	66
11	/	/	41	24	96	25	16	/	/	67
31	/	16	31	35	85	13	/	10	20	68
175	35	80	211	163	666	94	24	53	101	69
12	/	5	21	9	53	/	/	/	/	70
11	/	7	27	6	35	8	/	/	/	71
17	/	8	15	25	51	10	/	8	28	72
16	/	8	23	23	70	12	/	7	9	73
93	22	39	106	81	384	45	9	26	17	74
10	/	/	7	11	32	7	/	/	32	75
13	/	13	32	17	71	13	/	5	15	76
20	/	8	20	11	28	10	/	/	16	77
8	/	/	12	/	11	5	/	/	5	78
73	10	47	78	75	167	28	9	19	77	79
34	7	14	26	39	77	12	/	10	31	80
/	/	/	/	6	10	/	/	/	8	81
23	/	24	34	24	54	9	/	5	37	82
/	/	–	/	5	/	–	–	/	/	83
77	12	29	86	77	205	35	10	17	67	84
79	16	43	93	90	250	53	11	30	93	85
55	10	33	66	59	171	27	10	17	39	86
51	6	26	74	53	173	33	7	14	31	87
124	21	65	193	132	548	84	26	42	42	88
6	5	8	11	14	67	6	/	5	9	89
179	56	123	484	484	1 399	261	57	126	205	90
74	35	64	295	336	865	156	35	68	142	91
5	/	/	10	12	26	6	/	/	14	92
14	/	8	36	40	86	16	5	12	46	93
16	9	17	57	82	159	43	8	20	22	94
12	11	14	87	115	269	53	11	13	7	95
27	8	20	104	83	317	39	8	19	52	96
–	/	/	/	/	9	/	–	/	/	97
104	21	59	188	148	534	105	22	58	63	98
69	14	34	107	103	382	73	13	41	46	99
23	/	12	39	33	131	22	5	17	27	100
14	/	7	11	18	70	10	/	9	14	101
/	–	/	6	/	15	/	/	/	/	102

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
103	<i>o Sonstiges Europa</i>	794	775	141	84
104	· Russische Föderation.....	214	203	43	23
105	· Türkei.....	336	335	50	30
106	· Ukraine.....	33	31	/	/
107	Afrika.....	100	97	10	7
108	Amerika.....	42	41	7	6
109	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	371	48	37
110	<i>o Naher und Mittlerer Osten</i>	219	210	29	22
111	· Kasachstan.....	88	80	17	11
112	<i>o Süd- und Südostasien</i>	132	130	15	11
113	Ohne Angabe.....	13	12	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
114	· unter 5 Jahren.....	30	26	/	/
115	· 5 – 10 Jahren.....	117	106	15	15
116	· 10 – 15 Jahren.....	272	263	40	35
117	· 15 – 20 Jahren.....	453	445	76	56
118	· 20 Jahren und mehr.....	937	906	168	131
119	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	44	44	8	/
120	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	4 943	4 813	928	717
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
121	Europa.....	2 770	2 708	572	428
122	<i>o EU-27</i>	1 246	1 212	271	210
123	· Italien.....	343	340	107	46
124	<i>o Sonstiges Europa</i>	1 523	1 496	301	218
125	· Türkei.....	1 012	1 005	179	131
126	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 174	2 105	357	289
127	Ausländer	1 661	1 627	351	238
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit				
128	Europa.....	1 465	1 449	330	217
129	<i>o EU-27</i>	549	541	142	81
130	· Italien.....	222	220	73	25
131	<i>o Sonstiges Europa</i>	916	908	188	136
132	· Türkei.....	661	659	123	91
133	Rest der Welt und ohne Angabe.....	196	178	21	21
134	Deutsche	3 283	3 186	578	479
135	• durch Einbürgerung.....	388	385	69	40
	— mit früherer Staatsangehörigkeit				
136	Europa.....	311	308	61	35
137	<i>o EU-27</i>	56	54	12	8
138	<i>o Sonstiges Europa</i>	255	254	49	27
139	· Türkei.....	213	212	38	23
140	Rest der Welt und ohne Angabe.....	77	77	8	5
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	2 801	509	439
142	<i>o mit beidseitigem Migrationshintergrund</i>	1 448	1 424	252	186
143	<i>o mit einseitigem Migrationshintergrund</i>	1 447	1 378	257	253

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
46	10	22	68	71	251	51	8	24	19	103
8	/	5	10	24	62	18	/	6	11	104
28	5	12	31	28	126	13	/	10	/	105
/	/	/	/	/	9	/	–	/	/	106
/	/	/	21	7	33	6	/	/	/	107
/	–	/	5	/	8	/	/	/	/	108
25	5	19	53	34	107	22	6	14	12	109
16	/	8	26	23	54	17	5	8	9	110
/	–	/	7	12	16	10	/	/	7	111
7	/	9	24	9	44	/	/	/	/	112
/	–	–	/	/	/	/	–	–	–	113
/	–	/	/	/	10	/	–	/	5	114
5	/	5	10	9	32	6	/	5	10	115
11	/	8	28	28	73	23	/	12	9	116
18	/	13	46	49	132	32	6	13	8	117
67	10	29	98	57	272	40	9	26	31	118
/	/	/	/	/	16	/	/	/	–	119
251	49	138	482	389	1 460	235	54	110	130	120
133	26	72	261	197	803	125	31	60	62	121
35	7	27	119	93	342	57	23	29	34	122
5	/	/	38	20	83	21	14	/	/	123
98	19	45	142	105	461	68	8	31	28	124
70	15	32	96	69	344	43	5	22	8	125
118	23	66	220	191	657	110	22	51	68	126
85	15	47	162	111	496	78	18	26	34	127
69	13	38	144	94	439	66	16	24	16	128
15	/	13	55	35	152	26	12	8	8	129
/	–	/	26	12	54	17	10	/	/	130
55	10	25	89	59	286	39	5	16	8	131
38	9	19	66	44	223	30	/	12	/	132
15	/	9	18	18	57	12	/	/	18	133
167	34	91	319	277	964	158	35	84	97	134
30	/	10	49	27	127	14	/	10	/	135
24	/	8	31	21	103	11	/	8	/	136
/	–	/	6	/	16	/	/	/	/	137
22	/	6	25	18	88	8	/	6	/	138
20	/	5	20	15	77	6	/	5	–	139
6	/	/	18	6	24	/	/	/	/	140
137	30	81	270	250	837	143	31	74	94	141
68	14	39	138	131	474	75	14	34	24	142
69	16	42	132	119	363	69	18	40	69	143

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
1	Bevölkerung insgesamt.....	40 231	33 801	5 283	6 139
2	Personen ohne Migrationshintergrund.....	32 381	26 285	3 907	4 935
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.....	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn.....	7 851	7 516	1 376	1 204
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
6	Europa.....	4 299	4 145	808	708
7	o EU-27.....	1 906	1 832	372	355
8	· Griechenland.....	211	209	54	43
9	· Italien.....	454	449	131	70
10	· Polen.....	301	279	31	31
11	· Rumänien.....	95	92	27	33
12	o Sonstiges Europa.....	2 394	2 313	436	353
13	· Bosnien und Herzegowina.....	140	137	23	29
14	· Kroatien.....	187	183	58	39
15	· Russische Föderation.....	228	207	38	31
16	· Serbien und Montenegro.....	229	222	50	39
17	· Türkei.....	1 318	1 299	221	165
18	· Ukraine.....	90	72	6	16
19	Afrika.....	284	267	33	26
20	Amerika.....	159	147	26	33
21	o Nordamerika.....	83	79	16	21
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	745	680	85	85
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	381	354	42	43
24	· Kasachstan.....	79	70	12	13
25	o Süd- und Südostasien.....	258	227	28	29
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 363	2 278	424	352
27	– mit einer Aufenthaltsdauer von				
28	· Geburt an.....	2 528	2 456	475	360
29	· unter 5 Jahren.....	507	464	68	81
30	· 5 – 10 Jahren.....	758	677	106	119
31	· 10 – 15 Jahren.....	799	760	115	136
32	· 15 – 20 Jahren.....	1 059	1 033	194	166
33	· 20 Jahren und mehr.....	2 066	1 997	402	323
34	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	134	129	15	19
35	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 244	4 985	885	835
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
36	Europa.....	2 823	2 705	502	483
37	o EU-27.....	1 237	1 184	224	246
38	· Griechenland.....	130	128	30	29
39	· Italien.....	269	266	75	46
40	· Polen.....	208	192	20	21
41	· Rumänien.....	70	68	19	24
42	o Sonstiges Europa.....	1 585	1 521	278	237
43	· Bosnien und Herzegowina.....	102	100	16	22
44	· Kroatien.....	122	118	36	27
45	· Russische Föderation.....	192	174	32	26
46	· Serbien und Montenegro.....	163	158	35	27
47	· Türkei.....	781	768	125	96
48	· Ukraine.....	78	62	/	15
49	Afrika.....	208	194	24	19
50	Amerika.....	105	94	15	20
51	Nordamerika.....	56	52	10	14

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
1 676	321	866	2 972	3 908	8 762	1 982	503	1 389	6 430	1
1 252	235	627	2 233	3 251	6 604	1 612	417	1 211	6 096	2
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
424	86	239	739	656	2 158	370	86	178	334	5
248	48	126	374	313	1 180	194	47	98	154	6
84	15	49	169	145	485	88	27	44	73	7
6	/	8	17	10	61	6	–	/	/	8
11	/	/	47	30	108	27	15	5	5	9
24	/	13	24	31	98	13	/	12	22	10
/	/	/	6	/	12	/	/	/	/	11
164	33	77	206	168	695	106	20	55	81	12
8	/	5	15	6	41	/	/	/	/	13
8	/	6	22	/	35	7	/	/	/	14
12	/	6	10	28	55	13	/	8	21	15
14	–	6	21	18	56	11	/	5	6	16
102	22	45	119	92	441	55	8	30	19	17
7	/	/	5	7	20	5	–	/	19	18
15	5	14	44	19	85	16	/	6	17	19
17	/	/	17	8	25	10	/	/	12	20
7	/	/	11	/	10	6	/	/	/	21
64	9	42	80	76	179	31	10	19	66	22
37	6	16	34	45	95	18	6	12	27	23
/	–	/	6	11	14	7	/	/	9	24
18	/	21	35	22	56	9	/	5	31	25
81	23	52	223	240	688	118	23	52	85	26
										27
128	23	70	241	203	756	123	24	53	71	28
42	6	16	47	45	121	20	6	12	43	29
49	10	27	63	67	165	37	10	24	81	30
43	10	28	70	84	196	44	9	25	39	31
41	11	30	104	107	288	60	13	19	26	32
117	20	62	204	140	583	82	21	42	69	33
/	5	7	8	11	48	/	/	/	5	34
293	62	167	490	448	1 378	244	62	121	260	35
178	34	88	240	206	747	129	33	66	117	36
67	11	35	107	93	299	58	18	26	53	37
/	/	/	12	6	37	/	–	/	/	38
8	/	/	26	17	62	16	10	/	/	39
20	/	10	17	21	67	8	/	7	16	40
/	/	/	/	/	9	/	/	/	/	41
111	23	53	133	113	447	71	15	39	64	42
6	/	/	11	/	29	/	/	/	/	43
5	/	/	14	/	21	5	/	/	/	44
10	/	6	8	21	48	11	/	6	18	45
9	–	5	15	13	40	8	/	/	/	46
64	15	28	70	57	257	31	6	20	14	47
6	/	/	/	5	18	5	–	/	16	48
12	/	10	31	16	61	12	/	/	13	49
12	/	/	12	5	16	6	/	/	11	50
5	–	–	7	/	7	/	/	/	/	51

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
52	Asien, Australien und Ozeanien.....	573	524	64	64
53	o Naher und Mittlerer Osten.....	307	284	34	35
54	· Kasachstan.....	67	59	10	10
55	o Süd- und Südostasien.....	183	163	19	19
56	Ohne Angabe.....	1 537	1 467	280	248
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
57	· unter 5 Jahren.....	494	452	66	80
58	· 5 – 10 Jahren.....	746	666	104	118
59	· 10 – 15 Jahren.....	788	749	112	134
60	· 15 – 20 Jahren.....	1 043	1 018	190	164
61	· 20 Jahren und mehr.....	2 042	1 974	397	320
62	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	131	126	15	19
63	Ausländer.....	2 825	2 664	462	475
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit				
64	Europa.....	2 205	2 110	391	395
65	o EU-27.....	1 012	972	181	201
66	· Griechenland.....	122	120	29	28
67	· Italien.....	258	256	71	44
68	· Polen.....	119	110	11	11
69	o Sonstiges Europa.....	1 193	1 138	210	194
70	· Bosnien und Herzegowina.....	94	92	15	21
71	· Kroatien.....	110	107	33	25
72	· Russische Föderation.....	91	79	11	14
73	· Serbien und Montenegro.....	146	141	33	26
74	· Türkei.....	603	590	98	79
75	· Ukraine.....	63	47	/	12
76	Afrika.....	143	131	17	14
77	Amerika.....	88	79	12	18
78	o Nordamerika.....	52	49	9	13
79	Asien, Australien und Ozeanien.....	373	330	39	46
80	o Naher und Mittlerer Osten.....	186	167	18	23
81	· Kasachstan.....	26	21	/	6
82	o Süd- und Südostasien.....	118	99	12	14
83	Ohne Angabe.....	15	14	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
84	· unter 5 Jahren.....	422	389	54	71
85	· 5 – 10 Jahren.....	504	453	70	79
86	· 10 – 15 Jahren.....	334	310	43	56
87	· 15 – 20 Jahren.....	375	358	69	71
88	· 20 Jahren und mehr.....	1 093	1 064	217	184
89	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	95	91	10	14
90	Deutsche.....	2 420	2 320	423	360
91	• (Spät-)Aussiedler.....	1 515	1 447	277	246
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
92	· unter 5 Jahren.....	57	51	10	8
93	· 5 – 10 Jahren.....	188	163	27	31
94	· 10 – 15 Jahren.....	322	312	52	61
95	· 15 – 20 Jahren.....	439	435	85	67
96	· 20 Jahren und mehr.....	495	471	101	75
97	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	15	14	/	/
98	• durch Einbürgerung.....	905	873	147	114
	— mit früherer Staatsangehörigkeit				
99	Europa.....	617	595	111	88
100	o EU-27.....	225	212	43	45
101	· Polen.....	90	83	9	9
102	· Rumänien.....	44	43	15	14

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
49	7	34	63	57	137	24	8	16	49	52
29	5	13	28	35	73	15	5	11	23	53
/	–	/	5	9	11	6	/	/	8	54
13	/	17	25	14	43	5	/	/	20	55
42	17	30	145	164	418	74	17	33	70	56
42	6	15	47	43	116	19	6	11	42	57
48	10	26	62	67	161	37	10	23	80	58
42	10	28	70	83	193	43	9	24	39	59
40	10	29	102	106	283	60	13	19	25	60
116	20	61	201	138	578	82	21	41	69	61
/	5	7	8	10	47	/	/	/	5	62
203	36	106	252	213	699	123	35	60	160	63
146	27	71	188	158	563	97	27	46	95	64
56	9	29	88	79	244	50	16	20	40	65
/	/	/	10	5	35	/	–	/	/	66
8	–	/	25	16	59	15	10	/	/	67
13	/	6	11	13	35	/	–	/	9	68
90	18	43	100	79	319	47	11	27	55	69
6	/	/	10	/	26	/	/	/	/	70
5	/	/	12	/	17	/	/	/	/	71
7	/	/	5	10	18	/	/	/	13	72
9	–	/	12	11	34	7	/	/	/	73
50	12	21	54	42	191	24	/	15	12	74
5	/	/	/	/	13	/	–	/	16	75
9	/	7	18	11	40	8	/	/	12	76
10	/	/	10	/	12	5	/	/	10	77
5	–	–	7	/	6	/	/	/	/	78
35	5	24	35	38	81	14	/	9	43	79
20	/	9	13	22	43	7	/	6	19	80
/	–	/	/	/	5	/	–	/	/	81
9	–	12	14	10	22	/	/	/	19	82
/	/	–	/	/	/	–	–	–	/	83
38	6	13	41	37	99	16	5	9	33	84
39	8	20	40	44	105	27	6	15	51	85
29	5	16	28	29	79	12	/	8	25	86
25	/	15	35	26	85	19	/	6	17	87
68	10	36	102	70	295	47	13	20	29	88
/	/	5	6	7	35	/	/	/	5	89
89	26	60	238	234	680	121	27	62	99	90
38	16	30	143	161	414	73	17	33	68	91
/	/	/	5	5	13	/	/	/	7	92
7	/	/	17	19	42	7	/	6	24	93
8	/	8	28	41	78	21	/	9	10	94
6	5	7	44	56	128	25	6	6	/	95
14	/	10	49	38	150	17	/	9	23	96
–	/	/	–	/	/	–	–	–	–	97
51	10	30	95	73	265	48	10	29	31	98
32	7	17	51	48	183	32	6	20	22	99
11	/	6	19	14	55	8	/	7	13	100
7	/	/	6	8	31	/	–	/	7	101
/	–	/	/	/	6	/	/	/	/	102

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
103	<i>o Sonstiges Europa</i>	392	383	68	42
104	· Russische Föderation.....	100	95	21	11
105	· Türkei.....	179	177	27	17
106	· Ukraine.....	15	14	/	/
107	Afrika.....	65	63	7	5
108	Amerika.....	16	15	/	/
109	Asien, Australien und Ozeanien.....	200	193	24	18
110	<i>o Naher und Mittlerer Osten</i>	122	117	16	11
111	· Kasachstan.....	41	38	8	/
112	<i>o Süd- und Südostasien</i>	65	64	7	5
113	Ohne Angabe.....	7	7	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
114	· unter 5 Jahren.....	14	12	/	/
115	· 5 – 10 Jahren.....	54	49	7	7
116	· 10 – 15 Jahren.....	131	127	18	17
117	· 15 – 20 Jahren.....	229	225	36	26
118	· 20 Jahren und mehr.....	455	439	79	61
119	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	22	21	/	/
120	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	2 606	2 532	491	369
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
121	Europa.....	1 477	1 440	306	225
122	<i>o EU-27</i>	668	648	147	109
123	· Italien.....	185	183	56	24
124	<i>o Sonstiges Europa</i>	809	792	159	116
125	· Türkei.....	537	531	96	69
126	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 129	1 092	185	145
127	Ausländer	911	892	189	128
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit				
128	Europa.....	801	792	176	117
129	<i>o EU-27</i>	299	295	73	41
130	· Italien.....	122	121	38	14
131	<i>o Sonstiges Europa</i>	502	497	103	75
132	· Türkei.....	365	363	70	50
133	Rest der Welt und ohne Angabe.....	110	100	13	11
134	Deutsche	1 695	1 640	302	241
135	• durch Einbürgerung.....	187	186	31	20
	— mit früherer Staatsangehörigkeit				
136	Europa.....	147	145	25	17
137	<i>o EU-27</i>	27	26	5	/
138	<i>o Sonstiges Europa</i>	120	119	20	13
139	· Türkei.....	99	99	15	11
140	Rest der Welt und ohne Angabe.....	41	40	5	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 508	1 454	271	222
142	<i>o mit beidseitigem Migrationshintergrund</i>	741	729	125	90
143	<i>o mit einseitigem Migrationshintergrund</i>	767	725	146	132

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
21	5	10	33	34	128	24	/	13	9	103
/	/	/	/	11	30	7	/	/	5	104
15	/	6	16	15	66	7	/	5	/	105
/	–	/	/	/	5	/	–	–	/	106
/	–	/	13	5	21	/	/	/	/	107
/	–	/	/	/	/	/	–	–	/	108
14	/	10	28	19	56	11	/	8	6	109
9	/	/	15	13	30	9	/	5	/	110
/	–	–	/	6	6	5	/	/	/	111
/	/	5	12	5	22	/	–	/	/	112
/	–	–	/	/	/	–	–	–	–	113
/	–	–	/	/	5	/	–	–	/	114
/	–	/	6	/	14	/	/	/	5	115
5	/	/	14	13	36	10	/	7	/	116
9	/	7	24	24	70	16	/	7	/	117
33	6	15	50	29	132	18	/	12	16	118
/	/	/	/	/	8	/	–	/	–	119
131	24	73	248	209	780	125	25	56	75	120
70	13	38	135	107	434	66	14	32	37	121
17	/	14	62	52	186	31	9	17	20	122
/	–	/	21	13	46	12	5	/	/	123
52	10	25	73	55	248	35	5	15	17	124
38	7	18	49	35	184	24	/	10	5	125
62	11	34	113	102	346	60	11	24	37	126
46	8	27	86	62	279	42	9	15	19	127
37	7	23	77	52	247	36	8	14	9	128
7	/	7	30	22	87	14	5	5	/	129
/	–	–	15	8	31	8	/	/	/	130
30	5	15	47	30	160	22	/	8	5	131
21	/	11	34	23	125	17	/	6	/	132
10	/	5	9	10	32	7	/	/	11	133
85	17	45	162	147	501	83	16	41	55	134
15	/	5	24	14	61	7	/	5	/	135
12	/	/	15	11	49	6	/	/	/	136
/	–	–	/	/	8	/	–	/	/	137
12	/	/	12	9	41	/	/	/	/	138
10	/	/	9	8	35	/	–	/	–	139
/	/	/	10	/	12	/	/	/	–	140
70	14	40	137	133	440	76	14	36	54	141
35	6	20	71	71	249	39	7	16	12	142
36	8	20	66	62	192	36	8	20	42	143

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
1	Bevölkerung insgesamt.....	41 904	35 252	5 468	6 387
2	Personen ohne Migrationshintergrund.....	34 188	27 819	4 105	5 174
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.....	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn.....	7 716	7 434	1 363	1 214
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
6	Europa.....	4 171	4 046	786	689
7	o EU-27.....	1 817	1 759	346	345
8	· Griechenland.....	169	168	49	34
9	· Italien.....	323	322	101	47
10	· Polen.....	386	364	35	47
11	· Rumänien.....	119	116	33	39
12	o Sonstiges Europa.....	2 353	2 287	439	344
13	· Bosnien und Herzegowina.....	135	133	22	27
14	· Kroatien.....	186	186	62	41
15	· Russische Föderation.....	291	267	43	36
16	· Serbien und Montenegro.....	216	210	52	36
17	· Türkei.....	1 202	1 196	202	152
18	· Ukraine.....	114	95	13	19
19	Afrika.....	193	187	19	18
20	Amerika.....	180	170	31	37
21	o Nordamerika.....	65	62	12	14
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	730	680	83	92
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	300	281	32	32
24	· Kasachstan.....	86	78	14	14
25	o Süd- und Südostasien.....	308	282	34	43
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 441	2 352	444	378
27	– mit einer Aufenthaltsdauer von				
28	· Geburt an.....	2 265	2 212	422	339
29	· unter 5 Jahren.....	559	515	83	93
30	· 5 – 10 Jahren.....	865	795	121	146
31	· 10 – 15 Jahren.....	858	826	130	148
32	· 15 – 20 Jahren.....	1 060	1 039	195	163
33	· 20 Jahren und mehr.....	1 984	1 928	396	307
34	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	119	/	19	/
35	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 378	5 152	926	866
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
36	Europa.....	2 878	2 778	520	485
37	o EU-27.....	1 239	1 195	222	243
38	· Griechenland.....	102	101	27	20
39	· Italien.....	165	164	50	26
40	· Polen.....	299	281	28	38
41	· Rumänien.....	98	95	27	31
42	o Sonstiges Europa.....	1 638	1 583	297	242
43	· Bosnien und Herzegowina.....	105	104	17	21
44	· Kroatien.....	134	134	43	30
45	· Russische Föderation.....	253	232	39	31
46	· Serbien und Montenegro.....	158	153	37	26
47	· Türkei.....	727	722	119	90
48	· Ukraine.....	103	85	11	18
49	Afrika.....	133	129	14	12
50	Amerika.....	129	121	21	27
51	Nordamerika.....	41	39	8	9

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
1 748	341	906	3 099	4 056	9 209	2 058	532	1 448	6 651	1
1 350	252	680	2 351	3 416	7 094	1 694	440	1 264	6 369	2
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
398	88	227	748	641	2 115	364	92	184	282	5
237	44	116	384	305	1 148	189	50	99	125	6
81	14	47	168	134	465	82	30	46	58	7
/	/	5	13	7	50	/	–	/	/	8
6	/	/	34	17	76	19	16	/	/	9
29	/	16	35	44	118	19	/	15	22	10
/	/	/	9	/	20	/	–	/	/	11
156	31	69	215	170	683	106	20	53	67	12
10	/	/	15	7	41	/	/	/	/	13
9	–	5	24	5	29	7	/	/	–	14
17	/	7	20	32	74	21	/	10	23	15
12	/	5	18	17	54	9	/	/	7	16
88	20	38	114	85	413	47	8	28	7	17
7	/	/	7	9	27	6	/	/	20	18
10	5	12	31	10	65	10	/	/	7	19
16	/	7	19	11	27	12	/	/	10	20
5	–	/	8	/	9	5	/	/	/	21
63	9	38	85	70	178	32	10	20	51	22
29	5	10	31	34	78	16	5	9	20	23
/	/	/	5	11	18	7	/	/	8	24
22	/	21	41	27	69	11	/	8	26	25
73	28	53	230	245	697	121	26	57	89	26
										27
118	23	62	228	175	660	107	28	50	53	28
42	7	19	52	49	128	24	6	12	44	29
51	11	30	78	74	211	39	10	25	70	30
40	11	30	81	87	212	49	13	25	32	31
41	12	24	106	112	294	59	11	21	21	32
103	19	55	197	135	565	81	22	47	57	33
/	7	6	9	45	5	/	/	–	15	34
278	64	161	515	461	1 434	254	63	130	226	35
173	32	83	257	214	779	129	33	72	100	36
64	11	34	111	94	309	56	16	34	44	37
/	–	/	7	5	32	/	–	/	/	38
5	–	/	17	9	38	10	7	/	–	39
24	/	13	26	32	88	14	/	12	18	40
/	/	/	7	/	17	/	–	/	/	41
110	21	49	146	120	470	73	17	38	56	42
8	/	/	12	5	32	/	/	/	/	43
7	–	/	18	/	22	/	/	/	–	44
15	/	7	16	28	65	17	/	8	21	45
7	/	/	12	13	42	6	/	/	/	46
56	12	24	67	52	253	27	6	16	/	47
6	/	/	6	8	24	6	/	/	18	48
6	/	8	22	8	44	7	/	/	/	49
12	/	6	13	8	20	8	/	/	8	50
/	–	/	5	/	6	/	–	/	/	51

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
52	Asien, Australien und Ozeanien.....	576	536	68	71
53	o Naher und Mittlerer Osten.....	234	218	27	24
54	· Kasachstan.....	74	66	12	11
55	o Süd- und Südostasien.....	239	220	28	32
56	Ohne Angabe.....	1 663	1 588	302	271
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
57	· unter 5 Jahren.....	545	502	80	92
58	· 5 – 10 Jahren.....	851	781	119	144
59	· 10 – 15 Jahren.....	850	819	130	147
60	· 15 – 20 Jahren.....	1 048	1 027	192	162
61	· 20 Jahren und mehr.....	1 963	1 907	391	304
62	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	120	116	14	18
63	Ausländer.....	2 785	2 664	462	471
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit				
64	Europa.....	2 179	2 104	388	383
65	o EU-27.....	944	913	163	183
66	· Griechenland.....	95	94	26	19
67	· Italien.....	154	154	47	24
68	· Polen.....	192	181	18	27
69	o Sonstiges Europa.....	1 236	1 190	225	200
70	· Bosnien und Herzegowina.....	92	91	15	20
71	· Kroatien.....	118	118	38	28
72	· Russische Föderation.....	139	124	17	18
73	· Serbien und Montenegro.....	142	137	34	24
74	· Türkei.....	569	565	95	77
75	· Ukraine.....	85	69	8	16
76	Afrika.....	98	94	10	10
77	Amerika.....	103	96	17	23
78	o Nordamerika.....	36	34	7	8
79	Asien, Australien und Ozeanien.....	393	358	45	53
80	o Naher und Mittlerer Osten.....	137	126	14	14
81	· Kasachstan.....	27	23	/	5
82	o Süd- und Südostasien.....	172	154	20	26
83	Ohne Angabe.....	12	11	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
84	· unter 5 Jahren.....	465	432	68	80
85	· 5 – 10 Jahren.....	587	545	83	101
86	· 10 – 15 Jahren.....	369	355	53	66
87	· 15 – 20 Jahren.....	358	345	63	62
88	· 20 Jahren und mehr.....	923	910	187	150
89	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	82	78	7	13
90	Deutsche.....	2 594	2 488	463	395
91	• (Spät-)Aussiedler.....	1 645	1 571	300	268
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
92	· unter 5 Jahren.....	64	57	10	12
93	· 5 – 10 Jahren.....	200	179	28	35
94	· 10 – 15 Jahren.....	341	329	54	64
95	· 15 – 20 Jahren.....	466	462	90	70
96	· 20 Jahren und mehr.....	558	530	115	85
97	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	16	16	/	/
98	• durch Einbürgerung.....	949	917	164	127
	— mit früherer Staatsangehörigkeit				
99	Europa.....	698	674	132	102
100	o EU-27.....	296	282	59	60
101	· Polen.....	108	100	11	11
102	· Rumänien.....	55	53	17	17

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
49	8	31	68	53	138	26	8	16	40	52
21	/	8	24	26	58	13	/	7	16	53
/	/	/	5	9	15	7	/	/	8	54
17	/	16	33	19	55	8	/	6	19	55
37	20	34	154	178	454	83	18	36	75	56
41	7	18	51	48	125	23	6	11	43	57
50	11	29	77	73	207	38	10	24	70	58
40	11	29	81	86	209	49	13	24	32	59
41	11	24	105	111	290	58	11	21	21	60
102	19	54	195	134	560	81	21	46	56	61
/	/	7	6	9	44	5	/	/	/	62
189	34	99	269	211	715	114	33	65	121	63
136	25	65	201	159	580	89	26	50	76	64
51	9	28	91	75	233	42	14	24	30	65
/	–	/	7	/	30	/	–	/	/	66
/	–	/	16	8	36	9	7	/	–	67
18	/	9	20	22	49	8	/	7	11	68
85	17	38	110	84	347	46	12	26	46	69
7	/	/	10	/	27	/	/	/	/	70
6	–	/	15	/	18	/	/	/	–	71
10	/	/	10	15	33	7	/	5	15	72
7	/	/	11	12	36	5	/	/	/	73
44	10	18	52	39	193	21	/	12	/	74
5	/	/	5	7	19	/	/	/	16	75
5	/	6	14	6	32	5	/	/	/	76
10	/	5	10	7	16	5	/	/	7	77
/	–	/	5	/	5	/	–	/	/	78
38	5	23	43	37	86	14	/	10	34	79
14	/	5	13	17	34	5	/	/	12	80
/	–	–	/	/	5	/	/	/	/	81
14	/	12	20	15	32	6	/	/	18	82
/	/	–	/	/	/	–	–	–	/	83
38	7	16	44	40	107	19	5	8	34	84
40	8	23	53	47	145	26	5	15	42	85
26	5	17	38	30	91	15	6	9	14	86
27	/	11	39	27	88	14	/	8	13	87
56	10	29	91	62	253	37	13	22	13	88
/	/	/	/	6	32	/	/	/	/	89
89	30	62	246	249	719	140	30	65	105	90
36	19	33	153	175	451	83	18	35	74	91
/	–	/	5	7	13	/	/	/	7	92
7	/	/	19	21	44	8	/	6	22	93
8	5	9	29	41	81	21	5	10	12	94
6	6	7	43	59	141	28	5	7	/	95
13	/	10	55	45	167	21	/	10	29	96
–	/	/	–	/	5	/	–	–	–	97
53	10	29	93	74	268	57	12	30	32	98
37	7	17	56	55	199	41	7	21	24	99
13	/	6	21	19	76	14	/	10	14	100
7	/	/	5	10	38	6	–	5	8	101
/	–	/	/	/	9	/	–	/	/	102

5 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Baden-Württemberg	Bayern
103	<i>o Sonstiges Europa</i>	403	392	73	42
104	· Russische Föderation.....	113	108	22	12
105	· Türkei.....	158	158	24	14
106	· Ukraine.....	18	16	/	/
107	Afrika.....	35	35	/	/
108	Amerika.....	26	25	5	/
109	Asien, Australien und Ozeanien.....	183	177	23	19
110	<i>o Naher und Mittlerer Osten</i>	97	93	13	10
111	· Kasachstan.....	47	43	9	6
112	<i>o Süd- und Südostasien</i>	67	66	8	6
113	Ohne Angabe.....	6	6	/	/
	— mit einer Aufenthaltsdauer von				
114	· unter 5 Jahren.....	16	14	/	/
115	· 5 – 10 Jahren.....	63	57	8	8
116	· 10 – 15 Jahren.....	140	135	22	17
117	· 15 – 20 Jahren.....	224	220	40	29
118	· 20 Jahren und mehr.....	482	468	88	70
119	· ohne Angabe zum Zuzugsjahr.....	23	23	/	/
120	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	2 337	2 281	437	348
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit				
121	Europa.....	1 293	1 268	266	204
122	<i>o EU-27</i>	578	564	124	102
123	· Italien.....	158	157	51	21
124	<i>o Sonstiges Europa</i>	715	704	142	102
125	· Türkei.....	476	473	83	62
126	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 044	1 014	172	144
127	Ausländer	750	735	162	111
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit				
128	Europa.....	664	657	154	100
129	<i>o EU-27</i>	250	247	69	39
130	· Italien.....	100	100	35	11
131	<i>o Sonstiges Europa</i>	414	410	84	61
132	· Türkei.....	296	295	53	41
133	Rest der Welt und ohne Angabe.....	86	78	8	10
134	Deutsche	1 588	1 546	276	238
135	• durch Einbürgerung.....	200	199	38	21
	— mit früherer Staatsangehörigkeit				
136	Europa.....	164	163	36	18
137	<i>o EU-27</i>	28	28	7	/
138	<i>o Sonstiges Europa</i>	135	135	29	14
139	· Türkei.....	114	114	22	12
140	Rest der Welt und ohne Angabe.....	36	36	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 387	1 347	238	217
142	<i>o mit beidseitigem Migrationshintergrund</i>	707	695	126	96
143	<i>o mit einseitigem Migrationshintergrund</i>	680	652	111	121

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Ländern und Geschlecht

in 1000

Berlin	Bremen	Hamburg	Hessen	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Schleswig- Holstein	Neue Länder	Lfd. Nr.
25	5	11	35	36	123	27	/	11	10	103
5	/	/	6	13	32	10	/	/	5	104
13	/	6	15	13	59	6	/	5	–	105
/	–	–	/	/	5	/	–	–	/	106
/	/	/	8	/	12	/	/	/	/	107
/	–	/	/	/	5	/	/	/	/	108
12	/	9	25	15	52	12	/	6	6	109
7	/	/	11	9	24	8	/	/	/	110
/	–	/	/	6	10	5	/	/	/	111
/	/	/	12	5	22	/	/	/	/	112
/	–	–	/	/	/	–	–	–	–	113
/	–	/	/	/	5	/	–	/	/	114
/	/	/	5	5	18	/	/	/	6	115
6	/	/	14	15	37	13	/	5	5	116
9	/	6	22	25	61	16	/	6	/	117
33	/	14	49	27	139	23	5	14	15	118
/	/	/	/	/	8	/	/	/	–	119
120	24	65	234	180	680	110	29	54	56	120
63	12	34	126	90	369	59	17	27	25	121
17	/	13	57	40	156	26	14	12	14	122
/	–	/	16	7	37	10	9	/	/	123
46	9	20	70	50	213	33	/	15	11	124
32	8	14	47	33	160	20	/	12	/	125
57	12	32	107	90	311	51	12	27	31	126
38	7	19	76	49	217	36	9	11	14	127
32	7	15	67	41	192	30	9	10	7	128
8	/	5	24	13	65	13	7	/	/	129
/	–	/	11	/	23	8	6	–	–	130
25	5	10	42	29	127	18	/	8	/	131
17	5	8	32	21	98	13	/	6	/	132
6	/	/	9	8	25	5	/	/	7	133
82	17	46	158	131	463	74	19	43	41	134
15	/	5	25	13	66	7	/	5	/	135
12	/	/	17	10	54	6	/	/	/	136
/	–	/	/	/	8	/	/	/	–	137
11	/	/	13	9	47	/	/	/	–	138
10	/	/	11	7	42	/	/	/	–	139
/	–	/	8	/	12	/	–	/	–	140
66	15	41	133	118	397	68	17	38	40	141
33	7	18	67	61	226	35	7	18	12	142
33	8	22	66	57	171	33	10	20	28	143

6 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			insgesamt	zusammen	1. Staatsan Deutsch
		insgesamt	darunter: mit zwei Staatsangehörigkei- ten (Doppelstaatler)				
			1 000	%			
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	1 288	1,6	40 231	646	613
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					646	
2	· unter 6 Jahren.....	4 061	190	4,7	2 067	96	93
3	· 6 – 10 Jahren.....	2 978	111	3,7	1 523	57	55
4	· 10 – 16 Jahren.....	4 723	129	2,7	2 456	66	63
5	· 16 – 18 Jahren.....	2 809	64	2,3	1 460	33	32
6	· 18 – 25 Jahren.....	5 868	125	2,1	3 032	68	63
7	· 25 – 65 Jahren.....	44 861	591	1,3	22 517	293	277
8	· 65 Jahren und mehr.....	16 836	79	0,5	7 177	33	31
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	120	0,2	32 381	51	51
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 6 Jahren.....	2 673	8	0,3	1 368	/	/
11	· 6 – 10 Jahren.....	2 063	/	/	1 051	/	/
12	· 10 – 16 Jahren.....	3 381	8	0,2	1 752	5	5
13	· 16 – 18 Jahren.....	2 116	/	/	1 098	/	/
14	· 18 – 25 Jahren.....	4 505	18	0,4	2 320	8	8
15	· 25 – 65 Jahren.....	36 429	67	0,2	18 310	28	28
16	· 65 Jahren und mehr.....	15 403	10	0,1	6 482	/	/
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn...	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn....	15 566	1 169	7,5	7 851	595	562
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	8 470	424	5,0	4 299	214	187
21	o EU-27.....	3 723	258	6,9	1 906	127	107
22	· Griechenland.....	380	20	5,3	211	11	10
23	· Italien.....	776	51	6,6	454	25	22
24	· Polen.....	687	44	6,4	301	21	20
25	· Rumänien.....	214	15	7,0	95	6	6
26	o Sonstiges Europa.....	4 747	166	3,5	2 394	86	80
27	· Bosnien und Herzegowina.....	275	7	2,5	140	/	/
28	· Kroatien.....	373	9	2,4	187	5	/
29	· Russische Föderation.....	519	37	7,1	228	19	19
30	6.....	445	19	4,3	229	11	9
31	· Türkei.....	2 520	63	2,5	1 318	34	32
32	· Ukraine.....	204	9	4,4	90	/	/
33	Afrika.....	477	28	5,9	284	17	17
34	Amerika.....	339	39	11,5	159	20	17
35	o Nordamerika.....	148	19	12,8	83	10	8
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	66	4,5	745	37	35
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	45	6,6	381	26	26
38	· Kasachstan.....	165	6	3,6	79	/	/
39	o Süd- und Südostasien.....	567	16	2,8	258	9	8
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	612	12,7	2 363	306	306
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 6 Jahren.....	1 388	182	13,1	699	93	89
42	· 6 – 10 Jahren.....	915	107	11,7	472	55	52
43	· 10 – 16 Jahren.....	1 342	121	9,0	704	61	58
44	· 16 – 18 Jahren.....	693	60	8,7	362	31	29
45	· 18 – 25 Jahren.....	1 363	107	7,9	711	60	55
46	· 25 – 65 Jahren.....	8 431	524	6,2	4 207	264	249
47	· 65 Jahren und mehr.....	1 434	69	4,8	695	31	30

Zahl der Staatsangehörigkeiten und Geschlecht

1 000

Männer				Frauen							Lfd. Nr.
darunter: Doppelstaatler				zusammen	darunter: Doppelstaatler						
und zwar mit					zusammen	und zwar mit					
gehörigkeit	2. Staatsangehörigkeit					1. Staatsangehörigkeit	2. Staatsangehörigkeit				
	Nicht-deutsch	EU 27	Sonstiges Europa				Rest der Welt	Deutsch	Nicht-deutsch	EU 27		Sonstiges Europa	Rest der Welt
33	240	243	164	41 904	642	611	31	257	244	142	1
/	35	40	21	1 994	93	90	/	33	42	18	2
/	20	24	13	1 455	54	52	/	20	20	14	3
/	24	24	17	2 267	63	60	/	23	23	17	4
/	14	10	8	1 349	31	30	/	12	11	8	5
/	28	23	17	2 836	57	53	/	24	20	12	6
16	107	106	80	22 344	298	283	15	123	108	68	7
/	11	15	6	9 660	46	44	/	20	20	6	8
–	30	10	12	34 188	68	68	–	42	13	13	9
–	/	/	/	1 305	/	/	–	/	/	/	10
–	/	/	/	1 012	/	/	–	/	/	/	11
–	/	/	/	1 629	/	/	–	/	/	/	12
–	/	/	/	1 018	/	/	–	/	/	/	13
–	/	/	/	2 184	10	10	–	5	/	/	14
–	18	6	/	18 119	39	39	–	25	8	7	15
–	/	/	/	8 921	8	8	–	6	/	/	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
33	210	233	152	7 716	574	543	31	214	232	128	19
27	110	80	24	4 171	210	183	27	113	76	20	20
21	107	12	8	1 817	130	112	19	110	13	7	21
/	11	/	–	169	9	8	/	9	/	/	22
/	23	/	/	323	25	21	/	22	/	/	23
/	20	/	–	386	23	23	/	23	–	/	24
/	/	6	/	119	8	8	/	/	8	–	25
6	/	67	17	2 353	79	71	8	/	63	13	26
–	–	/	–	135	/	/	/	/	/	/	27
/	/	5	–	186	/	/	/	/	/	–	28
/	/	19	/	291	18	18	–	–	18	–	29
/	/	/	10	216	8	7	/	/	/	7	30
/	/	32	/	1 202	30	28	/	/	28	/	31
/	–	–	/	114	/	/	/	–	–	/	32
/	–	–	17	193	10	10	/	/	–	10	33
/	/	–	17	180	20	18	/	/	–	18	34
/	/	–	9	65	9	8	/	/	–	8	35
/	/	/	36	730	29	27	/	/	/	27	36
/	/	/	26	300	19	18	/	/	/	18	37
–	–	/	/	86	/	/	–	–	/	/	38
/	/	–	9	308	7	7	/	/	–	7	39
–	97	153	57	2 441	306	306	–	98	155	53	40
/	33	39	21	689	89	85	/	30	41	17	41
/	19	24	12	443	52	50	/	19	20	13	42
/	22	23	15	638	60	57	/	22	23	16	43
/	13	10	8	331	29	28	/	11	11	7	44
/	24	21	15	652	47	43	/	19	19	9	45
16	89	100	75	4 225	259	245	15	98	100	61	46
/	11	15	6	739	38	35	/	15	18	/	47

6 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			insgesamt		
		insgesamt	darunter: mit zwei Staatsangehörigkei- ten (Doppelstaatler)			zusammen	1. Staatsan
			1 000	%				Deutsch
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	734	6,9	5 244	369	344
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	5 700	219	3,8	2 823	109	88
50	o EU-27.....	2 477	114	4,6	1 237	53	39
51	· Griechenland.....	232	9	3,9	130	5	5
52	· Italien.....	433	11	2,5	269	6	/
53	· Polen.....	508	36	7,1	208	16	16
54	· Rumänien.....	168	13	7,7	70	6	6
55	o Sonstiges Europa.....	3 224	106	3,3	1 585	55	50
56	· Bosnien und Herzegowina.....	207	/	/	102	/	/
57	· Kroatien.....	256	/	/	122	/	/
58	· Russische Föderation.....	445	33	7,4	192	18	17
59	· Serbien und Montenegro.....	320	13	4,1	163	7	6
60	· Türkei.....	1 508	30	2,0	781	16	15
61	· Ukraine.....	181	7	3,9	78	/	/
62	Afrika.....	340	16	4,7	208	11	10
63	Amerika.....	233	18	7,7	105	8	5
64	o Nordamerika.....	97	6	6,2	56	/	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	50	4,4	573	29	27
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	37	6,8	307	22	22
67	· Kasachstan.....	140	5	3,6	67	/	/
68	o Süd- und Südostasien.....	422	12	2,8	183	6	5
69	Ohne Angabe.....	3 200	431	13,5	1 537	213	213
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 6 Jahren.....	69	15	21,7	35	7	5
71	· 6 – 10 Jahren.....	108	21	19,4	57	12	10
72	· 10 – 16 Jahren.....	288	36	12,5	155	17	16
73	· 16 – 18 Jahren.....	262	25	9,5	137	13	12
74	· 18 – 25 Jahren.....	866	73	8,4	430	40	37
75	· 25 – 65 Jahren.....	7 635	496	6,5	3 753	249	234
76	· 65 Jahren und mehr.....	1 395	68	4,9	677	31	29
77	Ausländer.....	5 609	47	0,8	2 825	25	X
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	4 385	38	0,9	2 205	20	X
79	o EU-27.....	1 955	26	1,3	1 012	15	X
80	· Griechenland.....	217	/	/	122	/	X
81	· Italien.....	412	5	1,2	258	/	X
82	· Polen.....	310	/	/	119	/	X
83	o Sonstiges Europa.....	2 429	12	0,5	1 193	6	X
84	· Bosnien und Herzegowina.....	187	/	/	94	–	X
85	· Kroatien.....	228	/	/	110	/	X
86	· Russische Föderation.....	231	/	/	91	/	X
87	· Serbien und Montenegro.....	287	/	/	146	/	X
88	· Türkei.....	1 171	/	/	603	/	X
89	· Ukraine.....	148	/	/	63	/	X
90	Afrika.....	241	/	/	143	/	X
91	Amerika.....	191	/	/	88	/	X
92	o Nordamerika.....	88	/	/	52	/	X
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	/	/	373	/	X
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	/	/	186	/	X
95	· Kasachstan.....	52	–	–	26	–	X
96	o Süd- und Südostasien.....	290	/	/	118	/	X
97	Ohne Angabe.....	27	–	–	15	–	X

Zahl der Staatsangehörigkeiten und Geschlecht

1 000

Männer				Frauen							Lfd. Nr.
darunter: Doppelstaatler				zusammen	darunter: Doppelstaatler						
und zwar mit					zusammen	und zwar mit					
gehörigkeit	2. Staatsangehörigkeit					1. Staatsangehörigkeit		2. Staatsangehörigkeit			
	Nicht-deutsch	EU 27	Sonstiges Europa			Rest der Welt	Deutsch	Nicht-deutsch	EU 27	Sonstiges Europa		Rest der Welt
25	116	149	104	5 378	365	343	22	127	149	89	48
20	38	52	19	2 878	111	93	18	47	49	16	49
15	36	11	7	1 239	60	49	12	45	10	5	50
/	5	/	–	102	/	/	/	/	/	/	51
/	/	/	/	165	6	/	/	/	/	/	52
/	16	/	–	299	20	19	/	20	–	/	53
/	/	6	/	98	7	7	/	/	7	–	54
6	/	41	12	1 638	50	44	6	/	38	10	55
–	–	/	–	105	/	/	/	/	/	/	56
/	/	/	–	134	/	/	/	/	/	–	57
/	/	17	/	253	16	16	–	–	16	–	58
/	/	/	7	158	5	/	/	/	/	/	59
/	/	15	/	727	14	13	/	/	12	/	60
/	–	–	/	103	/	/	/	–	–	/	61
/	–	–	11	133	/	/	/	/	–	/	62
/	/	–	6	129	10	9	/	/	–	9	63
/	/	–	/	41	/	/	/	/	–	/	64
/	/	/	28	576	21	20	/	/	/	19	65
/	/	/	22	234	14	14	/	/	/	14	66
–	–	/	/	74	/	/	–	–	/	/	67
/	/	–	6	239	6	5	/	/	–	5	68
–	75	97	41	1 663	218	218	–	78	100	41	69
/	/	/	/	34	8	7	/	/	/	/	70
/	/	/	/	51	9	9	/	/	/	/	71
/	/	9	/	133	18	18	/	/	8	6	72
/	/	6	/	125	12	12	/	/	6	/	73
/	12	18	10	435	33	31	/	10	16	7	74
15	82	96	72	3 882	247	233	14	91	97	59	75
/	11	15	6	718	37	35	/	14	18	/	76
25	8	7	10	2 785	22	X	22	7	6	8	77
20	6	7	8	2 179	18	X	18	/	6	7	78
15	/	/	6	944	12	X	12	/	/	5	79
/	–	/	–	95	/	X	/	/	/	/	80
/	/	/	/	154	/	X	/	/	/	/	81
/	–	/	–	192	/	X	/	/	–	/	82
6	/	/	/	1 236	6	X	6	/	/	/	83
–	–	–	–	92	/	X	/	/	/	/	84
/	/	/	–	118	/	X	/	/	/	–	85
/	–	–	/	139	–	X	–	–	–	–	86
/	/	/	/	142	/	X	/	/	/	/	87
/	/	–	/	569	/	X	/	/	/	–	88
/	–	–	/	85	/	X	/	–	–	/	89
/	–	–	/	98	/	X	/	/	–	/	90
/	/	–	/	103	/	X	/	/	–	/	91
/	/	–	/	36	/	X	/	/	–	/	92
/	/	–	/	393	/	X	/	/	/	/	93
/	/	–	/	137	/	X	/	/	–	–	94
–	–	–	–	27	–	X	–	–	–	–	95
/	/	–	/	172	/	X	/	/	–	/	96
–	–	–	–	12	–	X	–	–	–	–	97

6 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			insgesamt			
		insgesamt	darunter: mit zwei Staatsangehörigkei- ten (Doppelstaatler)			insgesamt	zusammen	
			1 000	%				1. Staatsan Deutsch
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						X	
98	· unter 6 Jahren.....	43	/	/	22	/	X	
99	· 6 – 10 Jahren.....	59	/	/	32	/	X	
100	· 10 – 16 Jahren.....	162	/	/	91	/	X	
101	· 16 – 18 Jahren.....	122	/	/	64	/	X	
102	· 18 – 25 Jahren.....	386	5	1,3	185	/	X	
103	· 25 – 65 Jahren.....	4 322	29	0,7	2 137	15	X	
104	· 65 Jahren und mehr.....	515	/	/	294	/	X	
105	Deutsche.....	5 014	687	13,7	2 420	344	344	
106	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	430	13,6	1 515	212	212	
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
107	· unter 6 Jahren.....	23	10	43,5	12	/	/	
108	· 6 – 10 Jahren.....	38	15	39,5	19	8	8	
109	· 10 – 16 Jahren.....	94	25	26,6	48	12	12	
110	· 16 – 18 Jahren.....	99	16	16,2	51	9	9	
111	· 18 – 25 Jahren.....	334	46	13,8	174	26	26	
112	· 25 – 65 Jahren.....	1 959	276	14,1	951	136	136	
113	· 65 Jahren und mehr.....	614	40	6,5	261	17	17	
114	• durch Einbürgerung.....	1 853	257	13,9	905	132	132	
	— mit früherer Staatsangehörigkeit							
115	Europa.....	1 315	181	13,8	617	88	88	
116	o EU-27.....	521	88	16,9	225	39	39	
117	· Polen.....	197	35	17,8	90	16	16	
118	· Rumänien.....	98	12	12,2	44	6	6	
119	o Sonstiges Europa.....	794	94	11,8	392	50	50	
120	· Russische Föderation.....	214	33	15,4	100	17	17	
121	· Türkei.....	336	28	8,3	179	15	15	
122	· Ukraine.....	33	7	21,2	15	/	/	
123	Afrika.....	100	15	15,0	65	10	10	
124	Amerika.....	42	14	33,3	16	5	5	
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	47	12,3	200	27	27	
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	36	16,4	122	22	22	
127	· Kasachstan.....	88	5	5,7	41	/	/	
128	o Süd- und Südostasien.....	132	10	7,6	65	5	5	
129	Ohne Angabe.....	13	/	/	7	/	/	
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
130	· unter 6 Jahren.....	/	/	/	/	/	/	
131	· 6 – 10 Jahren.....	11	/	/	6	/	/	
132	· 10 – 16 Jahren.....	33	8	24,2	16	/	/	
133	· 16 – 18 Jahren.....	41	8	19,5	22	/	/	
134	· 18 – 25 Jahren.....	146	22	15,1	71	12	12	
135	· 25 – 65 Jahren.....	1 354	191	14,1	666	98	98	
136	· 65 Jahren und mehr.....	266	24	9,0	122	12	12	
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	4 943	435	8,8	2 606	225	218	
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
138	Europa.....	2 770	204	7,4	1 477	105	98	
139	o EU-27.....	1 246	144	11,6	668	74	68	
140	· Italien.....	343	39	11,4	185	20	18	
141	o Sonstiges Europa.....	1 523	60	3,9	809	31	30	
142	· Türkei.....	1 012	34	3,4	537	17	17	
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 322	238	10,2	1 208	125	123	

Zahl der Staatsangehörigkeiten und Geschlecht

1 000

Männer				Frauen							Lfd. Nr.
darunter: Doppelstaatler				zusammen	darunter: Doppelstaatler						
und zwar mit					zusammen	und zwar mit					
gehörigkeit	2. Staatsangehörigkeit					1. Staatsangehörigkeit		2. Staatsangehörigkeit			
	Nicht-deutsch	EU 27	Sonstiges Europa			Rest der Welt	Deutsch	Nicht-deutsch	EU 27	Sonstiges Europa		Rest der Welt
						X					
/	/	/	/	21	/	X	/	/	/	/	98
/	/	/	/	28	/	X	/	/	/	/	99
/	/	/	/	71	/	X	/	/	/	/	100
/	/	–	/	58	/	X	/	/	/	/	101
/	/	/	/	201	/	X	/	/	/	/	102
15	/	/	7	2 186	14	X	14	/	/	6	103
/	/	/	/	220	/	X	/	/	/	/	104
X	108	142	94	2 594	343	343	X	119	143	81	105
X	75	97	40	1 645	218	218	X	77	100	41	106
X							X				
X	/	/	/	11	6	6	X	/	/	/	107
X	/	/	/	19	7	7	X	/	/	/	108
X	/	7	/	46	13	13	X	/	5	/	109
X	/	/	/	48	8	8	X	/	/	/	110
X	8	12	/	160	21	21	X	5	11	/	111
X	54	59	22	1 008	141	141	X	57	63	20	112
X	/	11	/	353	23	23	X	7	13	/	113
X	33	45	54	949	125	125	X	42	43	41	114
X							X				
X	33	45	11	698	93	93	X	42	42	9	115
X	32	6	/	296	49	49	X	41	7	–	116
X	16	–	–	108	19	19	X	19	–	–	117
X	/	6	–	55	7	7	X	–	7	–	118
X	/	39	11	403	44	44	X	/	35	9	119
X	/	17	–	113	16	16	X	–	16	–	120
X	–	15	–	158	13	13	X	/	12	/	121
X	–	–	/	18	/	/	X	–	–	/	122
X	–	–	10	35	/	/	X	–	–	/	123
X	–	–	5	26	9	9	X	–	–	9	124
X	–	/	27	183	20	20	X	/	/	19	125
X	–	/	22	97	14	14	X	–	/	14	126
X	–	/	/	47	/	/	X	–	/	/	127
X	–	–	5	67	5	5	X	–	–	5	128
X	/	/	/	6	/	/	X	/	–	–	129
X							X				
X	–	/	/	/	/	/	X	/	/	/	130
X	/	/	/	/	/	/	X	/	/	/	131
X	/	/	/	16	/	/	X	/	/	/	132
X	/	/	/	19	/	/	X	/	/	/	133
X	/	/	/	74	10	10	X	/	/	/	134
X	23	33	43	688	92	92	X	30	29	33	135
X	/	/	/	144	12	12	X	6	/	/	136
8	94	84	48	2 337	209	200	9	88	83	39	137
7	72	28	6	1 293	99	90	9	66	28	/	138
6	71	/	/	578	70	63	7	66	/	/	139
/	19	/	/	158	19	18	/	18	/	/	140
/	/	26	/	715	29	27	/	/	25	/	141
/	/	17	–	476	16	16	/	/	16	/	142
/	22	56	46	1 114	114	113	/	22	55	37	143

6 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung					
		insgesamt	darunter: mit zwei Staatsangehörigkei- ten (Doppelstaatler)		insgesamt	zusammen	
							1. Staatsan
			1 000	%			Deutsch
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 6 Jahren.....	1 319	167	12,7	663	86	84
145	· 6 – 10 Jahren.....	807	86	10,7	415	43	42
146	· 10 – 16 Jahren.....	1 054	85	8,1	549	43	42
147	· 16 – 18 Jahren.....	431	34	7,9	225	18	17
148	· 18 – 25 Jahren.....	497	34	6,8	281	20	18
149	· 25 – 65 Jahren.....	797	28	3,5	454	15	14
150	· 65 Jahren und mehr.....	39	/	/	18	/	/
151	Ausländer	1 661	17	1,0	911	8	X
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						X
152	Europa.....	1 465	16	1,1	801	7	X
153	o EU-27.....	549	13	2,4	299	6	X
154	· Italien.....	222	/	/	122	/	X
155	o Sonstiges Europa.....	916	/	/	502	/	X
156	· Türkei.....	661	/	/	365	/	X
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	290	/	/	160	/	X
158	Deutsche	3 283	417	12,7	1 695	218	218
159	• durch Einbürgerung.....	388	45	11,6	187	22	22
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	311	36	11,6	147	17	17
161	o EU-27.....	56	12	21,4	27	6	6
162	o Sonstiges Europa.....	255	24	9,4	120	12	12
163	· Türkei.....	213	17	8,0	99	8	8
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	88	12	13,6	46	6	6
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	373	12,9	1 508	195	195
166	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	1 448	182	12,6	741	94	94
167	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	1 447	191	13,2	767	102	102

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Zahl der Staatsangehörigkeiten und Geschlecht

1 000

Männer				Frauen							Lfd. Nr.	
darunter: Doppelstaatler				zusammen	darunter: Doppelstaatler							
und zwar mit					zusammen	und zwar mit						
gehörigkeit	2. Staatsangehörigkeit					1. Staatsangehörigkeit	2. Staatsangehörigkeit					
	Nicht-deutsch	EU 27	Sonstiges Europa				Rest der Welt	Deutsch	Nicht-deutsch	EU 27		Sonstiges Europa	Rest der Welt
/	31	37	18	656	81	79	/	28	39	14	144	
/	15	20	8	391	43	42	/	17	18	8	145	
/	18	15	11	505	42	39	/	17	15	9	146	
/	10	/	/	206	17	16	/	9	/	/	147	
/	12	/	/	216	14	12	/	9	/	/	148	
/	8	/	/	343	13	12	/	7	/	/	149	
–	/	–	–	21	/	/	/	/	–	/	150	
8	/	/	/	750	9	X	9	/	/	/	151	
						X						
7	/	/	/	664	9	X	9	/	/	/	152	
6	/	/	/	250	7	X	7	/	/	/	153	
/	/	/	/	100	/	X	/	/	/	/	154	
/	/	/	/	414	/	X	/	/	/	–	155	
/	/	–	–	296	/	X	/	/	/	–	156	
/	/	/	/	130	/	X	/	/	/	–	157	
–	89	83	45	1 588	200	200	–	83	80	37	158	
–	6	10	6	200	23	23	–	7	10	6	159	
–	6	10	/	164	19	19	–	7	10	/	160	
–	5	/	–	28	7	7	–	7	–	–	161	
–	/	10	/	135	12	12	–	/	10	/	162	
–	/	8	–	114	8	8	–	–	8	/	163	
–	–	/	6	42	6	6	–	/	–	6	164	
–	84	72	39	1 387	177	177	–	76	70	31	165	
–	22	56	16	707	88	88	–	21	55	12	166	
–	62	16	23	680	90	90	–	55	15	19	167	

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Ins- gesamt								
			vor 1970	1970–80	1980–90	1991	1992	1993	1994	1995
1	Eingebürgerte insgesamt.....	2 241	170	125	337	52	74	67	71	92
2	• mit eigener Migrationserfahrung.....	1 853	157	104	313	48	67	61	63	78
	— mit früherer Staatsangehörigkeit									
3	Europa.....	1 315	148	84	244	34	50	44	43	54
4	o EU-27.....	521	115	64	168	17	19	10	6	11
5	· Polen.....	197	19	16	93	6	9	/	/	/
6	· Rumänien.....	98	9	11	39	8	6	/	/	/
7	o Sonstiges Europa.....	794	33	20	76	16	32	34	37	43
8	· Russische Föderation.....	214	/	/	23	8	14	17	16	18
9	· Türkei.....	336	/	6	28	/	7	9	9	17
10	· Ukraine.....	33	/	/	/	/	/	/	/	/
11	Afrika.....	100	/	/	11	/	/	/	/	/
12	Amerika.....	42	/	/	8	/	/	/	/	/
13	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	/	11	47	12	13	13	15	19
14	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	/	/	20	7	9	9	12	11
15	· Kasachstan.....	88	/	/	20	7	9	9	12	11
16	o Süd- und Südostasien.....	132	/	/	21	/	/	/	/	7
17	Ohne Angabe.....	13	/	/	/	/	/	/	/	/
	— Alter bei Einbürgerung von ... bis unter ... Jahren									
18	· unter 15 Jahren.....	313	54	30	73	11	15	12	10	11
19	· 15 – 25 Jahren.....	363	57	23	57	9	12	11	14	15
20	· 25 – 45 Jahren.....	903	45	44	144	22	29	27	27	36
21	· 45 – 65 Jahren.....	252	/	7	36	5	9	10	10	14
22	· 65 Jahren und mehr.....	22	–	/	/	/	/	/	/	/
23	• ohne eigene Migrationserfahrung.....	388	13	20	24	/	7	6	9	15
	— mit früherer Staatsangehörigkeit									
24	Europa.....	311	10	14	18	/	5	/	7	12
25	o EU-27.....	56	9	12	9	/	/	/	/	/
26	o Sonstiges Europa.....	255	/	/	9	/	/	/	6	11
27	· Türkei.....	213	–	/	5	/	/	/	5	9
28	Rest der Welt und ohne Angabe.....	77	/	6	79	31	45	38	23	18
	— Alter bei Einbürgerung von ... bis unter ... Jahren									
29	· unter 15 Jahren.....	184	/	14	10	/	/	/	/	6
30	· 15 – 25 Jahren.....	130	6	/	8	/	/	/	/	6
31	· 25 – 45 Jahren.....	68	/	/	/	/	/	/	/	/
32	· 45 Jahren und mehr.....	6	–	/	/	–	/	/	/	/
33	Männer insgesamt.....	1 092	61	62	161	25	38	32	34	43
34	• mit eigener Migrationserfahrung.....	905	56	50	148	23	35	29	31	36
	— mit früherer Staatsangehörigkeit									
35	Europa.....	617	51	39	113	16	26	21	22	25
36	o EU-27.....	225	40	30	78	8	9	/	/	5
37	· Polen.....	90	8	8	44	/	/	/	/	/
38	· Rumänien.....	44	/	6	18	/	/	/	/	/
39	o Sonstiges Europa.....	392	12	9	35	8	16	16	19	20
40	· Russische Föderation.....	100	/	/	10	/	7	8	8	8
41	· Türkei.....	179	/	/	15	/	/	/	/	8
42	· Ukraine.....	15	/	/	/	/	/	/	/	/
43	Afrika.....	65	/	/	7	/	/	/	/	/
44	Amerika.....	16	/	/	/	/	/	/	/	/
45	Asien, Australien und Ozeanien.....	200	/	6	25	6	6	6	7	9
46	o Naher und Mittlerer Osten.....	122	/	/	13	/	/	/	5	5
47	· Kasachstan.....	41	/	/	/	/	/	/	/	/
48	o Süd- und Südostasien.....	65	/	/	9	/	/	/	/	/
49	Ohne Angabe.....	7	/	/	/	/	/	/	–	/

ssstatus, Einbürgerungsjahr und Geschlecht

in 1 000

Einbürgerungsjahr													Lfd. Nr.
1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
85	77	110	111	149	102	109	102	103	91	90	87	37	1
70	63	82	81	115	83	82	78	81	70	65	67	25	2
51	45	54	58	68	49	55	50	50	40	41	40	13	3
8	6	9	7	11	9	8	7	10	9	12	13	/	4
/	/	/	/	/	/	/	/	6	/	5	5	/	5
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	6
43	38	46	51	57	41	47	44	40	31	29	28	/	7
16	16	9	10	9	7	9	10	9	7	/	/	/	8
18	15	27	32	35	20	26	22	20	13	14	9	/	9
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	10
/	/	6	5	9	6	6	7	/	7	6	6	/	11
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	12
15	16	20	17	36	24	20	18	24	20	16	17	8	13
10	10	12	9	24	15	12	10	13	10	8	9	/	14
10	10	12	9	24	15	12	10	13	10	8	9	/	15
/	5	7	7	9	7	6	6	9	8	7	7	/	16
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	17
11	9	10	7	13	10	8	8	8	5	/	/	/	18
12	12	12	14	18	13	13	12	15	13	11	13	5	19
34	31	46	44	64	47	48	46	41	39	38	35	15	20
12	10	13	15	19	12	12	11	16	11	11	13	/	21
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	22
15	13	28	30	34	20	27	23	23	20	25	20	12	23
13	11	23	26	30	15	22	19	19	15	20	14	10	24
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	25
11	10	22	25	28	14	20	18	17	13	18	11	9	26
10	9	19	22	24	13	17	16	16	11	15	8	19	27
11	7	13	16	33	24	20	22	19	19	15	12	5	28
8	7	14	16	21	10	15	12	9	7	9	8	/	29
6	5	11	10	8	6	7	7	7	8	8	7	/	30
/	/	/	/	/	/	/	/	6	/	7	/	/	31
/	/	/	/	/	/	/	-	/	/	/	/	/	32
41	39	55	54	74	54	58	53	52	49	47	44	16	33
34	32	42	39	58	44	44	43	40	38	35	34	13	34
24	23	27	28	32	25	29	27	24	21	21	19	6	35
/	/	/	/	5	/	/	/	/	/	/	/	/	36
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	37
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	38
20	20	24	24	27	21	25	23	20	16	17	14	/	39
7	8	/	/	/	/	/	5	/	/	/	/	/	40
10	8	15	16	17	11	14	13	11	7	8	/	/	41
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	42
/	/	/	/	6	/	/	/	/	5	/	/	/	43
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	44
8	8	10	8	19	14	12	10	12	11	9	9	/	45
5	/	6	/	14	8	8	6	7	6	5	6	/	46
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	47
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	48
/	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	49

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Ins- gesamt								
			vor 1970	1970–80	1980–90	1991	1992	1993	1994	1995
	— Alter bei Einbürgerung von ... bis unter ... Jahren									
50	· unter 15 Jahren.....	152	22	14	36	/	8	5	/	/
51	· 15 – 25 Jahren.....	156	17	10	25	/	6	6	8	6
52	· 25 – 45 Jahren.....	454	16	22	67	11	15	13	13	18
53	· 45 – 65 Jahren.....	131	/	/	18	/	/	5	6	7
54	· 65 Jahren und mehr.....	11	–	–	/	/	/	/	/	/
55	• ohne eigene Migrationserfahrung.....	187	/	11	14	/	/	/	/	7
	— mit früherer Staatsangehörigkeit									
56	Europa.....	147	/	8	10	/	/	/	/	6
57	o EU-27.....	27	/	6	5	/	/	/	/	/
58	o Sonstiges Europa.....	120	/	/	/	/	/	/	/	6
59	· Türkei.....	99	–	/	/	/	/	/	/	/
60	Rest der Welt und ohne Angabe.....	41	/	/	/	/	/	/	/	/
	— Alter bei Einbürgerung von ... bis unter ... Jahren									
61	· unter 15 Jahren.....	91	/	8	6	/	/	/	/	/
62	· 15 – 25 Jahren.....	53	/	/	/	/	/	/	/	/
63	· 25 – 45 Jahren.....	39	/	/	/	/	/	/	/	/
64	· 45 Jahren und mehr.....	/	–	–	/	–	/	/	/	/
65	Frauen insgesamt.....	1 149	109	63	175	27	36	35	37	49
66	• mit eigener Migrationserfahrung.....	949	101	54	165	25	32	32	32	41
	— mit früherer Staatsangehörigkeit									
67	Europa.....	698	96	44	132	18	25	23	21	30
68	o EU-27.....	296	75	34	90	9	9	5	/	6
69	· Polen.....	108	11	9	48	/	/	/	/	/
70	· Rumänien.....	55	/	6	21	/	/	/	/	/
71	o Sonstiges Europa.....	403	21	11	41	9	15	18	18	23
72	· Russische Föderation.....	113	/	/	14	/	6	9	8	9
73	· Türkei.....	158	/	/	13	/	/	/	/	9
74	· Ukraine.....	18	/	/	/	/	/	/	/	/
75	Afrika.....	35	/	/	/	/	/	/	/	/
76	Amerika.....	26	/	/	6	/	/	/	/	/
77	Asien, Australien und Ozeanien.....	183	/	5	22	6	6	7	8	10
78	o Naher und Mittlerer Osten.....	97	/	/	7	/	/	/	6	6
79	· Kasachstan.....	47	/	–	/	/	/	/	/	/
80	o Süd- und Südostasien.....	67	–	/	12	/	/	/	/	/
81	Ohne Angabe.....	6	/	/	/	/	–	–	/	/
	— Alter bei Einbürgerung von ... bis unter ... Jahren									
82	· unter 15 Jahren.....	161	31	16	37	7	6	7	5	7
83	· 15 – 25 Jahren.....	207	40	13	32	/	6	5	6	9
84	· 25 – 45 Jahren.....	449	29	22	77	11	14	14	15	18
85	· 45 – 65 Jahren.....	121	/	/	17	/	/	/	/	8
86	· 65 Jahren und mehr.....	12	–	/	/	/	/	/	/	/
87	• ohne eigene Migrationserfahrung.....	200	8	9	10	/	/	/	5	8
	— mit früherer Staatsangehörigkeit									
88	Europa.....	164	6	6	7	/	/	/	/	6
89	o EU-27.....	28	6	6	/	/	/	/	/	/
90	o Sonstiges Europa.....	135	/	/	/	/	/	/	/	6
91	· Türkei.....	114	–	/	/	/	/	/	/	/
92	Rest der Welt und ohne Angabe.....	36	/	/	/	/	/	/	/	/
	— Alter bei Einbürgerung von ... bis unter ... Jahren									
93	· unter 15 Jahren.....	92	/	6	/	/	/	/	/	/
94	· 15 – 25 Jahren.....	77	/	/	/	/	/	/	/	/
95	· 25 – 45 Jahren.....	29	/	/	/	/	/	/	/	/
96	· 45 Jahren und mehr.....	/	–	/	/	–	/	–	/	/

Quelle: Mikrozensus 2008

ssstatus, Einbürgerungsjahr und Geschlecht

in 1 000

Einbürgerungsjahr													Lfd. Nr.
1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
/	5	6	/	7	6	/	/	/	/	/	/	/	50
5	5	6	7	7	5	7	/	7	7	5	6	/	51
17	17	23	21	34	26	26	27	21	21	22	17	8	52
7	5	7	8	10	6	7	6	7	6	5	7	/	53
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	54
7	7	13	15	15	10	14	11	13	10	12	10	/	55
5	6	9	13	14	7	11	8	11	8	9	7	/	56
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	57
/	5	9	13	12	6	10	8	10	7	8	6	/	58
/	/	7	11	11	5	9	7	9	6	6	/	/	59
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	60
/	/	7	8	10	/	7	/	/	/	/	/	/	61
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	62
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	63
–	/	/	/	/	/	/	–	/	/	–	/	/	64
45	38	55	57	76	49	51	48	51	42	43	43	20	65
36	31	40	42	57	38	38	35	41	32	30	34	12	66
27	22	27	30	36	25	27	23	26	19	20	22	7	67
/	/	/	/	6	5	5	/	7	/	8	8	/	68
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	69
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	70
24	18	22	27	30	19	22	20	19	15	12	14	/	71
10	8	/	5	6	/	/	/	/	/	/	/	/	72
9	7	11	16	18	9	12	9	9	6	6	/	/	73
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	74
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	75
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	76
7	9	10	9	16	11	7	8	12	9	7	7	/	77
/	/	6	/	10	6	/	/	6	/	/	/	/	78
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	79
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	80
/	/	/	–	/	/	/	/	/	/	/	/	–	81
6	/	/	/	7	/	/	/	/	/	/	/	/	82
7	7	6	8	11	8	6	8	8	6	6	6	/	83
17	14	24	23	30	21	22	19	20	17	16	18	7	84
5	/	6	7	8	6	5	6	9	5	5	7	/	85
/	/	/	/	/	–	/	/	/	/	/	/	/	86
9	7	15	15	19	10	13	13	10	10	14	9	8	87
8	5	14	13	16	8	11	10	9	7	11	7	6	88
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	89
7	/	14	13	15	8	10	10	8	6	10	5	6	90
6	/	12	11	13	8	8	9	7	6	9	/	/	91
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	92
/	/	6	7	11	/	7	7	/	/	5	/	/	93
/	/	7	6	6	/	/	/	/	/	/	/	/	94
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	95
–	–	–	/	/	–	/	–	/	/	/	/	/	96

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1	Bevölkerung insgesamt.....	65 794	31 983	33 811	13 494	14 486	2 308
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 25 Jahren.....	6 441	3 353	3 087	1 026	619	–
3	· 25 – 35 Jahren.....	9 262	4 663	4 600	1 264	888	54
4	· 35 – 45 Jahren.....	12 541	6 385	6 156	1 982	1 490	816
5	· 45 – 55 Jahren.....	11 948	6 001	5 946	2 262	2 028	860
6	· 55 – 65 Jahren.....	9 404	4 648	4 756	2 260	2 456	491
7	· 65 Jahren und mehr.....	16 199	6 933	9 266	4 699	7 004	87
8	25 – 65 Jahren zusammen.....	43 155	21 697	21 458	7 769	6 862	2 221
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	56 005	27 000	29 005	11 217	12 560	2 279
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 25 Jahren.....	5 021	2 606	2 415	717	421	–
11	· 25 – 35 Jahren.....	6 990	3 539	3 451	823	525	54
12	· 35 – 45 Jahren.....	10 397	5 291	5 106	1 499	1 105	807
13	· 45 – 55 Jahren.....	10 237	5 115	5 122	1 864	1 690	850
14	· 55 – 65 Jahren.....	8 234	4 055	4 179	1 942	2 165	484
15	· 65 Jahren und mehr.....	15 127	6 394	8 732	4 372	6 654	85
16	25 – 65 Jahren zusammen.....	35 858	18 000	17 858	6 128	5 485	2 194
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ..	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar¹.....	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ...	9 789	4 983	4 806	2 276	1 925	29
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	5 487	2 830	2 657	1 418	1 151	13
21	o EU-27.....	2 619	1 335	1 284	605	485	9
22	· Griechenland.....	244	142	102	76	57	/
23	· Italien.....	505	307	197	196	111	/
24	· Polen.....	496	207	289	91	93	/
25	· Rumänien.....	159	68	92	28	30	/
26	o Sonstiges Europa.....	2 868	1 495	1 373	812	666	/
27	· Bosnien und Herzegowina.....	181	96	85	58	47	/
28	· Kroatien.....	283	144	138	85	74	/
29	· Russische Föderation.....	381	163	218	60	58	/
30	· Serbien und Montenegro.....	256	137	119	79	73	/
31	· Türkei.....	1 334	753	581	464	345	/
32	· Ukraine.....	161	67	94	12	15	/
33	Afrika.....	270	171	99	49	35	/
34	Amerika.....	228	107	121	14	22	/
35	o Nordamerika.....	109	64	45	7	6	/
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	909	461	448	123	119	/
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	414	237	177	70	47	/
38	· Kasachstan.....	121	57	64	27	24	/
39	o Süd- und Südostasien.....	328	149	179	41	60	/
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 895	1 414	1 481	672	598	13
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 25 Jahren.....	1 420	748	672	308	199	–
42	· 25 – 35 Jahren.....	2 272	1 124	1 148	441	363	/
43	· 35 – 45 Jahren.....	2 144	1 094	1 050	483	385	9
44	· 45 – 55 Jahren.....	1 711	886	825	398	338	10
45	· 55 – 65 Jahren.....	1 170	593	577	319	291	8
46	· 65 Jahren und mehr.....	1 072	538	534	327	350	/
47	25 – 65 Jahren zusammen.....	7 297	3 697	3 600	1 641	1 377	27

allgemeinem Schulabschluss und Geschlecht

1 000

mit höchstem allgemeinen Schulabschluss							Ohne Schulabschluss			Davon				Lfd. Nr.
Oberschule		Realschule o. ä.		Fachhochschulreife						Abitur o. ä.			noch in Ausbildung		ohne Abschluss
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
2 388	6 537	8 510	2 407	1 590	6 948	6 463	16 341	8 248	8 093	7 011	6 680	1 238	1 412	1
–	1 277	1 249	223	243	802	954	13 998	7 185	6 813	7 001	6 669	184	144	2
51	1 416	1 584	438	369	1 460	1 679	372	182	190	8	8	174	182	3
812	1 397	1 901	560	397	1 578	1 510	503	250	253	/	/	249	251	4
881	1 072	1 551	465	300	1 289	1 135	464	222	242	/	/	221	241	5
547	633	939	341	148	879	624	367	166	200	/	/	166	200	6
97	742	1 285	381	134	940	562	637	244	394	/	/	244	393	7
2 290	4 517	5 976	1 803	1 214	5 206	4 947	1 706	820	886	10	11	810	875	8
2 358	5 451	7 297	2 092	1 327	5 735	5 145	10 564	5 381	5 183	4 878	4 659	503	524	9
–	1 049	1 017	175	194	646	769	9 716	4 984	4 733	4 872	4 654	112	79	10
50	1 141	1 268	360	295	1 142	1 296	131	69	62	/	/	65	57	11
801	1 148	1 617	489	337	1 311	1 211	173	98	75	/	/	97	75	12
871	884	1 349	411	257	1 066	914	177	97	81	/	/	96	80	13
542	540	829	308	124	747	485	90	46	44	–	–	46	44	14
94	690	1 217	350	120	822	472	276	87	189	/	/	87	189	15
2 264	3 712	5 063	1 567	1 013	4 267	3 905	572	310	262	6	5	304	256	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
30	1 085	1 213	315	264	1 213	1 318	5 777	2 867	2 909	2 133	2 021	735	888	19
10	574	611	170	136	617	718	2 983	1 470	1 513	973	906	497	607	20
5	249	273	83	64	370	443	1 104	571	533	424	387	147	146	21
–	26	18	6	/	32	22	136	69	68	38	37	31	31	22
–	59	43	10	7	37	34	272	146	125	86	77	60	48	23
/	41	62	15	17	53	110	190	93	97	85	82	8	15	24
/	12	17	/	6	24	37	55	27	28	25	22	/	6	25
5	326	338	88	71	247	275	1 879	899	980	549	519	350	461	26
–	18	18	6	5	12	14	94	44	50	30	27	14	23	27
/	32	37	8	5	18	21	91	43	48	32	29	11	19	28
/	48	67	12	16	40	74	138	66	73	54	57	12	16	29
/	30	26	6	/	19	15	189	92	98	61	57	30	40	30
/	153	134	36	24	92	70	1 186	565	621	302	284	263	337	31
/	14	19	9	10	29	46	44	23	20	21	16	/	/	32
/	28	24	11	/	80	33	207	113	94	73	59	40	36	33
/	18	23	7	8	64	66	111	52	59	48	50	/	9	34
/	11	9	/	/	40	26	39	19	20	18	19	/	/	35
/	92	105	25	24	211	192	567	284	283	196	182	88	101	36
/	50	49	12	9	100	68	267	144	123	94	83	50	40	37
/	20	28	/	/	7	8	44	22	22	17	18	5	/	38
/	34	44	10	8	61	62	238	109	129	77	77	32	52	39
17	373	449	101	92	240	309	1 909	949	960	843	824	106	136	40
–	228	232	48	49	156	185	4 281	2 201	2 080	2 129	2 015	72	65	41
/	275	317	78	74	318	383	241	113	129	/	/	109	125	42
11	250	284	71	60	267	299	330	152	178	/	/	152	177	43
10	188	202	54	42	222	221	287	125	162	/	/	125	161	44
/	93	111	33	24	132	139	276	120	157	/	/	120	156	45
/	51	68	31	14	118	91	362	157	205	–	–	157	205	46
27	806	913	236	201	940	1 042	1 134	510	624	/	6	505	619	47

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	8 427	4 215	4 212	1 942	1 712	28
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	4 383	2 212	2 172	1 136	963	11
50	o EU-27.....	2 096	1 038	1 058	481	403	8
51	· Griechenland.....	168	98	69	59	46	/
52	· Italien.....	324	207	117	142	75	/
53	· Polen.....	456	184	272	84	89	/
54	· Rumänien.....	153	64	89	27	29	/
55	o Sonstiges Europa.....	2 287	1 174	1 114	655	559	/
56	· Bosnien und Herzegowina.....	161	84	78	51	44	/
57	· Kroatien.....	222	109	113	71	67	/
58	· Russische Föderation.....	375	160	215	59	58	/
59	· Serbien und Montenegro.....	222	119	103	72	67	/
60	· Türkei.....	904	517	387	342	260	/
61	· Ukraine.....	158	66	92	12	14	–
62	Afrika.....	246	157	89	43	32	/
63	Amerika.....	200	92	109	11	19	/
64	o Nordamerika.....	87	52	35	/	/	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	862	434	428	115	116	/
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	396	227	169	66	46	/
67	· Kasachstan.....	118	55	63	27	24	/
68	o Süd- und Südostasien.....	306	136	170	37	58	/
69	Ohne Angabe.....	2 735	1 320	1 415	638	582	13
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 25 Jahren.....	842	424	418	174	116	–
71	· 25 – 35 Jahren.....	1 796	852	944	326	293	/
72	· 35 – 45 Jahren.....	1 951	982	969	434	352	8
73	· 45 – 55 Jahren.....	1 663	860	804	385	331	10
74	· 55 – 65 Jahren.....	1 136	574	562	306	282	7
75	· 65 Jahren und mehr.....	1 038	522	515	317	337	/
76	25 – 65 Jahren zusammen.....	6 547	3 268	3 279	1 451	1 258	25
77	Ausländer.....	4 142	2 133	2 009	993	825	11
	– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	3 257	1 679	1 578	883	708	8
79	o EU-27.....	1 608	827	782	385	289	5
80	· Griechenland.....	155	91	64	56	43	–
81	· Italien.....	305	198	108	135	70	/
82	· Polen.....	271	99	172	45	51	/
83	o Sonstiges Europa.....	1 649	852	796	498	419	/
84	· Bosnien und Herzegowina.....	143	77	66	48	38	/
85	· Kroatien.....	196	98	98	64	60	/
86	· Russische Föderation.....	197	76	121	25	27	/
87	· Serbien und Montenegro.....	193	104	89	65	60	/
88	· Türkei.....	654	379	275	264	198	/
89	· Ukraine.....	131	54	77	9	10	–
90	Afrika.....	166	103	63	28	24	/
91	Amerika.....	164	78	86	8	14	/
92	o Nordamerika.....	80	49	31	/	/	–
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	540	265	275	70	77	/
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	209	122	88	38	23	/
95	· Kasachstan.....	43	20	23	8	9	/
96	o Süd- und Südostasien.....	199	83	116	23	44	/
97	Ohne Angabe.....	16	8	7	/	/	–

allgemeinem Schulabschluss und Geschlecht

1 000

mit höchstem allgemeinen Schulabschluss							Ohne Schulabschluss			Davon				Lfd. Nr.
Oberschule		Realschule o. ä.		Fachhochschulreife						Abitur o. ä.		noch in Ausbildung			ohne Abschluss
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
29	862	1 016	258	225	1 069	1 180	2 196	1 030	1 166	350	324	680	843	48
10	399	451	124	103	509	618	1 317	611	706	156	137	455	569	49
/	170	201	60	50	303	387	381	199	181	67	50	132	131	50
–	14	9	/	/	20	12	64	32	33	/	/	27	30	51
–	31	17	5	/	24	21	109	62	47	7	/	55	43	52
/	34	55	13	16	47	105	52	25	27	17	14	7	14	53
/	12	16	/	6	23	36	15	6	9	/	/	/	6	54
/	229	250	64	54	206	231	936	412	525	89	87	323	438	55
–	15	15	/	/	10	13	46	18	27	/	6	14	22	56
/	19	26	/	/	14	13	34	13	22	/	/	10	18	57
/	47	66	11	15	40	74	70	32	38	21	22	12	16	58
/	23	21	/	/	17	11	98	44	54	15	15	29	39	59
/	84	71	21	11	64	40	604	264	339	25	22	239	318	60
/	14	19	9	10	29	46	23	12	11	10	7	/	/	61
/	24	20	10	/	77	30	94	51	44	12	8	38	35	62
/	14	20	6	7	58	61	33	13	20	10	12	/	8	63
/	9	6	/	/	35	22	10	/	6	/	6	/	/	64
/	84	100	23	22	203	182	287	139	148	54	49	85	99	65
/	47	47	12	8	96	64	146	81	65	32	26	49	40	66
/	20	27	/	/	7	8	22	11	11	6	6	5	/	67
/	30	42	8	7	57	58	116	47	69	17	18	30	51	68
17	340	424	94	88	222	289	465	217	248	118	117	98	132	69
–	118	138	27	32	101	128	750	390	361	347	318	43	42	70
/	195	251	54	59	268	331	216	99	117	/	/	97	114	71
11	226	258	62	55	241	281	316	145	171	/	/	145	170	72
10	183	196	52	41	216	215	283	122	160	/	/	122	160	73
/	91	108	32	24	128	137	273	118	154	/	/	118	154	74
/	50	65	30	14	115	88	358	155	203	–	–	155	203	75
26	694	813	200	179	853	965	1 088	485	603	/	5	482	598	76
7	364	382	111	90	619	675	1 467	692	775	194	169	498	606	77
5	289	303	86	68	383	471	1 128	526	602	129	112	397	489	78
/	134	143	46	35	242	303	347	185	162	61	46	124	116	79
–	13	8	/	/	17	10	63	31	32	/	/	27	29	80
–	30	14	/	/	23	19	107	60	46	7	/	54	41	81
/	18	33	9	8	24	76	39	20	20	15	11	/	8	82
/	155	160	41	33	142	169	781	341	440	68	67	273	373	83
–	14	12	/	/	9	11	43	17	26	/	6	13	20	84
/	17	23	/	/	12	11	32	12	19	/	/	10	16	85
/	20	30	/	8	24	54	33	15	18	10	12	/	7	86
/	20	18	/	/	13	9	94	42	52	13	15	29	38	87
/	59	44	12	/	39	24	517	224	293	21	18	203	275	88
/	13	16	8	8	24	40	18	9	8	8	5	/	/	89
–	15	12	6	/	53	23	75	40	35	10	7	30	28	90
/	12	14	/	6	51	51	27	11	16	8	10	/	7	91
–	8	/	/	/	34	21	8	/	6	/	5	/	/	92
/	46	53	13	13	129	127	226	108	118	44	39	64	79	93
/	23	21	6	/	51	37	114	64	50	25	19	39	30	94
–	7	9	/	/	/	/	10	6	/	/	/	/	/	95
/	18	26	/	/	35	40	91	35	56	14	15	21	41	96
/	/	/	/	/	/	/	11	7	/	/	/	/	/	97

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
98	· unter 25 Jahren.....	356	174	182	68	56	–
99	· 25 – 35 Jahren.....	1 034	479	554	174	179	–
100	· 35 – 45 Jahren.....	1 084	554	530	262	216	/
101	· 45 – 55 Jahren.....	747	404	343	195	166	/
102	· 55 – 65 Jahren.....	598	324	274	183	143	/
103	· 65 Jahren und mehr.....	323	198	126	110	65	/
104	25 – 65 Jahren zusammen.....	3 463	1 762	1 701	815	705	11
105	Deutsche.....	4 285	2 082	2 203	950	886	16
106	• (Spät-)Aussiedler.....	2 709	1 306	1 403	633	578	12
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
107	· unter 25 Jahren.....	341	179	162	77	40	–
108	· 25 – 35 Jahren.....	498	250	249	102	68	/
109	· 35 – 45 Jahren.....	467	222	245	92	70	/
110	· 45 – 55 Jahren.....	589	287	302	130	111	5
111	· 55 – 65 Jahren.....	326	151	174	80	89	/
112	· 65 Jahren und mehr.....	488	218	271	152	200	/
113	25 – 65 Jahren zusammen.....	1 879	909	970	404	339	11
114	• durch Einbürgerung.....	1 576	776	800	317	308	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
115	Europa.....	1 126	533	594	252	254	/
116	o EU-27.....	488	211	276	96	114	/
117	· Polen.....	185	85	100	39	38	/
118	· Rumänien.....	92	41	51	17	20	/
119	o Sonstiges Europa.....	639	321	318	157	140	/
120	· Russische Föderation.....	177	83	94	34	31	/
121	· Türkei.....	250	138	112	78	61	–
122	· Ukraine.....	28	12	15	/	/	–
123	Afrika.....	81	54	26	15	8	/
124	Amerika.....	37	14	23	/	/	/
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	322	169	152	45	39	/
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	186	105	81	28	23	/
127	· Kasachstan.....	76	35	40	18	15	/
128	o Süd- und Südostasien.....	107	53	54	14	15	/
129	Ohne Angabe.....	11	6	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 25 Jahren.....	145	72	74	29	20	–
131	· 25 – 35 Jahren.....	265	123	141	49	46	–
132	· 35 – 45 Jahren.....	400	206	194	81	66	/
133	· 45 – 55 Jahren.....	328	169	158	60	53	/
134	· 55 – 65 Jahren.....	213	99	114	43	50	/
135	· 65 Jahren und mehr.....	226	107	119	55	73	/
136	25 – 65 Jahren zusammen.....	1 205	597	608	233	215	/
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	1 363	769	594	334	214	/
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
138	Europa.....	1 104	618	486	282	189	/
139	o EU-27.....	523	297	226	125	82	/
140	· Italien.....	180	100	80	54	36	/
141	o Sonstiges Europa.....	581	321	260	157	107	/
142	· Türkei.....	430	236	194	122	86	–
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	259	150	108	53	25	/

allgemeinem Schulabschluss und Geschlecht

1 000

mit höchstem allgemeinen Schulabschluss							Ohne Schulabschluss			Davon				Lfd. Nr.
Oberschule	Realschule o. ä.		Fachhochschulreife		Abitur o. ä.					noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
–	34	40	9	11	61	73	416	220	196	191	166	28	30	98
/	87	108	23	25	188	236	178	79	99	/	/	77	97	99
/	105	108	31	26	145	168	247	112	135	/	/	112	134	100
/	73	63	21	12	104	95	211	88	123	/	/	88	122	101
/	46	47	15	10	70	68	224	96	128	–	/	96	128	102
/	19	16	12	6	50	35	192	97	95	–	–	97	95	103
7	311	326	90	73	508	567	860	375	485	/	/	373	481	104
22	498	633	147	135	450	505	729	338	391	156	154	182	236	105
16	338	422	92	88	217	284	452	209	243	115	116	94	127	106
–	61	68	14	15	26	38	246	125	122	115	115	10	7	107
/	77	96	23	22	46	60	16	9	7	/	/	9	6	108
/	70	95	14	15	40	57	16	9	8	/	–	9	8	109
7	80	94	19	22	49	66	26	13	12	–	–	13	12	110
/	30	37	12	9	25	34	21	10	11	–	–	10	11	111
/	19	31	11	/	31	29	126	43	83	–	–	43	83	112
14	257	322	67	68	160	217	79	41	38	/	/	40	37	113
5	160	211	54	47	233	221	277	129	148	41	39	88	109	114
/	110	148	38	35	126	147	189	85	104	27	25	58	79	115
/	36	58	15	15	61	84	34	14	20	6	/	8	15	116
/	16	22	/	8	23	29	13	/	8	/	/	/	5	117
/	7	9	/	/	14	18	6	/	/	/	/	/	/	118
/	74	90	23	20	64	62	155	71	85	21	20	49	64	119
/	27	35	6	7	16	20	37	17	20	10	10	7	9	120
/	26	27	9	6	25	16	87	40	46	/	/	36	42	121
/	/	/	/	/	5	5	5	/	/	/	/	/	/	122
/	9	8	/	/	24	8	19	11	9	/	/	9	7	123
/	/	6	/	/	7	10	6	/	/	/	/	/	/	124
/	38	47	10	8	74	55	61	31	31	10	10	21	20	125
/	24	27	6	/	45	27	32	17	16	7	6	10	9	126
/	12	18	/	/	/	/	12	6	7	/	/	/	/	127
/	12	16	/	/	22	19	25	12	13	/	/	9	10	128
–	/	/	/	/	/	/	/	/	/	–	–	/	/	129
–	22	30	5	7	14	17	88	46	43	41	38	/	/	130
/	31	47	9	12	34	35	22	11	12	–	/	11	11	131
/	50	56	17	13	56	56	53	25	28	–	/	25	28	132
/	31	39	11	8	63	54	46	21	25	–	–	21	25	133
/	14	23	6	/	33	35	28	12	15	/	/	12	15	134
/	11	17	6	/	33	24	40	15	25	–	–	15	25	135
/	127	165	43	38	185	180	149	69	80	/	/	69	79	136
/	223	197	57	39	144	138	3 581	1 838	1 743	1 783	1 697	55	46	137
/	176	160	46	32	108	100	1 666	859	807	817	769	42	38	138
/	79	72	22	15	67	56	723	372	352	356	337	15	15	139
–	27	26	/	/	13	13	162	85	78	79	73	5	5	140
/	96	88	24	18	41	44	943	487	455	460	432	27	23	141
/	69	63	15	13	28	30	582	300	282	276	262	24	20	142
/	48	37	12	7	37	37	1 915	979	936	966	928	13	8	143

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 25 Jahren.....	577	323	254	134	83	–
145	· 25 – 35 Jahren.....	476	272	204	115	70	/
146	· 35 – 45 Jahren.....	193	111	82	49	33	/
147	· 45 – 55 Jahren.....	47	27	21	13	7	/
148	· 55 – 65 Jahren.....	34	19	15	12	9	/
149	· 65 Jahren und mehr.....	35	16	19	10	12	–
150	25 – 65 Jahren zusammen.....	750	429	321	190	119	/
151	Ausländer	747	427	320	214	142	/
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
152	Europa.....	713	407	305	206	137	/
153	o EU-27.....	335	187	148	87	62	–
154	· Italien.....	142	79	62	44	31	–
155	o Sonstiges Europa.....	378	221	157	118	75	/
156	· Türkei.....	279	165	114	94	58	–
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	34	19	15	8	5	–
158	Deutsche	616	342	274	120	71	/
159	• durch Einbürgerung.....	255	123	131	46	42	–
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	214	101	113	38	38	–
161	o EU-27.....	50	24	25	10	10	–
162	o Sonstiges Europa.....	164	77	88	28	28	–
163	· Türkei.....	137	63	74	24	25	–
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	41	22	18	7	/	–
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	361	218	143	75	29	/
166	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	116	66	49	24	12	–
167	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	245	152	94	51	17	/

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

1 000

Fachserie 1 Reihe 2.2 Migration in Deutschland 2008

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1	Bevölkerung insgesamt.....	80,1	79,5	80,7	33,5	34,6	5,7
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 25 Jahren.....	31,5	31,8	31,2	9,7	6,3	–
3	· 25 – 35 Jahren.....	96,1	96,2	96,0	26,1	18,5	1,1
4	· 35 – 45 Jahren.....	96,1	96,2	96,1	29,9	23,2	12,3
5	· 45 – 55 Jahren.....	96,3	96,4	96,1	36,3	32,8	13,8
6	· 55 – 65 Jahren.....	96,2	96,6	96,0	46,9	49,6	10,2
7	· 65 Jahren und mehr.....	96,2	96,6	95,9	65,5	72,5	1,2
8	25 – 65 Jahren zusammen.....	96,2	96,4	96,0	34,5	30,7	9,9
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	84,1	83,4	84,8	34,6	36,7	7,0
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 25 Jahren.....	34,1	34,3	33,8	9,4	5,9	–
11	· 25 – 35 Jahren.....	98,2	98,1	98,2	22,8	14,9	1,5
12	· 35 – 45 Jahren.....	98,4	98,2	98,6	27,8	21,3	15,0
13	· 45 – 55 Jahren.....	98,3	98,1	98,4	35,8	32,5	16,3
14	· 55 – 65 Jahren.....	98,9	98,9	99,0	47,4	51,3	11,8
15	· 65 Jahren und mehr.....	98,2	98,7	97,9	67,5	74,6	1,3
16	25 – 65 Jahren zusammen.....	98,4	98,3	98,6	33,5	30,3	12,0
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ..	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ...	62,9	63,5	62,3	29,0	25,0	0,4
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	64,8	65,8	63,7	33,0	27,6	0,3
21	o EU-27.....	70,3	70,0	70,7	31,7	26,7	0,5
22	· Griechenland.....	64,2	67,3	60,0	36,0	33,5	/
23	· Italien.....	65,0	67,8	61,2	43,3	34,5	/
24	· Polen.....	72,3	69,0	74,9	30,3	24,1	/
25	· Rumänien.....	74,3	71,6	76,7	29,5	25,0	/
26	o Sonstiges Europa.....	60,4	62,4	58,4	33,9	28,3	/
27	· Bosnien und Herzegowina.....	65,8	68,6	63,0	41,4	34,8	/
28	· Kroatien.....	75,7	77,0	74,2	45,5	39,8	/
29	· Russische Föderation.....	73,4	71,2	74,9	26,2	19,9	/
30	· Serbien und Montenegro.....	57,5	59,8	54,8	34,5	33,6	/
31	· Türkei.....	52,9	57,1	48,3	35,2	28,7	/
32	· Ukraine.....	78,5	74,4	82,5	13,3	13,2	/
33	Afrika.....	56,6	60,2	51,3	17,3	18,1	/
34	Amerika.....	67,3	67,3	67,2	8,8	12,2	/
35	o Nordamerika.....	73,6	77,1	69,2	8,4	9,2	/
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	61,6	61,9	61,3	16,5	16,3	/
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	60,8	62,2	59,0	18,4	15,7	/
38	· Kasachstan.....	73,3	72,2	74,4	34,2	27,9	/
39	o Süd- und Südostasien.....	58,0	57,8	58,1	15,9	19,5	/
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	60,3	59,8	60,7	28,4	24,5	0,6
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 25 Jahren.....	24,9	25,4	24,4	10,4	7,2	–
42	· 25 – 35 Jahren.....	90,4	90,9	89,9	35,7	28,4	/
43	· 35 – 45 Jahren.....	86,7	87,8	85,5	38,8	31,4	0,7
44	· 45 – 55 Jahren.....	85,6	87,6	83,6	39,4	34,2	1,0
45	· 55 – 65 Jahren.....	80,9	83,2	78,6	44,7	39,6	1,1
46	· 65 Jahren und mehr.....	74,8	77,4	72,3	47,1	47,4	/
47	25 – 65 Jahren zusammen.....	86,5	87,9	85,2	39,0	32,6	0,6

allgemeinem Schulabschluss und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

mit höchstem allgemeinen Schulabschluss							Ohne Schulabschluss			Davon				Lfd. Nr.
Oberschule	Realschule o. ä.		Fachhochschulreife		Abitur o. ä.					noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
5,7	16,2	20,3	6,0	3,8	17,3	15,4	19,9	20,5	19,3	17,4	15,9	3,1	3,4	1
–	12,1	12,6	2,1	2,5	7,6	9,6	68,5	68,2	68,8	66,4	67,4	1,7	1,5	2
1,1	29,2	33,1	9,0	7,7	30,1	35,1	3,9	3,8	4,0	0,2	0,2	3,6	3,8	3
12,7	21,1	29,7	8,4	6,2	23,8	23,6	3,9	3,8	3,9	/	/	3,8	3,9	4
14,2	17,2	25,1	7,5	4,8	20,7	18,3	3,7	3,6	3,9	/	/	3,6	3,9	5
11,0	13,1	18,9	7,1	3,0	18,3	12,6	3,8	3,4	4,0	/	/	3,4	4,0	6
1,0	10,3	13,3	5,3	1,4	13,1	5,8	3,8	3,4	4,1	/	/	3,4	4,1	7
10,2	20,1	26,7	8,0	5,4	23,1	22,1	3,8	3,6	4,0	0,0	0,0	3,6	3,9	8
6,9	16,8	21,3	6,5	3,9	17,7	15,0	15,9	16,6	15,2	15,1	13,6	1,6	1,5	9
–	13,8	14,2	2,3	2,7	8,5	10,8	65,9	65,7	66,2	64,2	65,1	1,5	1,1	10
1,4	31,6	36,1	10,0	8,4	31,7	36,9	1,8	1,9	1,8	/	/	1,8	1,6	11
15,5	21,3	31,2	9,1	6,5	24,3	23,4	1,6	1,8	1,4	/	/	1,8	1,4	12
16,7	17,0	25,9	7,9	4,9	20,5	17,6	1,7	1,9	1,6	/	/	1,8	1,5	13
12,8	13,2	19,6	7,5	2,9	18,2	11,5	1,1	1,1	1,0	–	–	1,1	1,0	14
1,1	10,6	13,6	5,4	1,3	12,7	5,3	1,8	1,3	2,1	/	/	1,3	2,1	15
12,5	20,3	27,9	8,6	5,6	23,3	21,6	1,6	1,7	1,4	0,0	0,0	1,7	1,4	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
0,4	13,8	15,7	4,0	3,4	15,5	17,1	37,1	36,5	37,7	27,2	26,2	9,4	11,5	19
0,2	13,3	14,7	4,0	3,3	14,3	17,2	35,2	34,2	36,3	22,6	21,7	11,6	14,6	20
0,3	13,1	15,0	4,4	3,5	19,4	24,4	29,7	30,0	29,3	22,2	21,3	7,7	8,0	21
–	12,3	10,6	2,8	/	15,2	12,9	35,8	32,7	40,0	18,0	21,8	14,7	18,2	22
–	13,0	13,4	2,2	2,2	8,2	10,6	35,0	32,2	38,8	19,0	23,9	13,2	14,9	23
/	13,7	16,1	5,0	4,4	17,7	28,5	27,7	31,0	25,1	28,3	21,2	2,7	3,9	24
/	12,6	14,2	/	5,0	25,3	30,8	25,7	28,4	23,3	26,3	18,3	/	5,0	25
0,2	13,6	14,4	3,7	3,0	10,3	11,7	39,6	37,6	41,6	22,9	22,1	14,6	19,6	26
–	12,9	13,3	4,3	3,7	8,6	10,4	34,2	31,4	37,0	21,4	20,0	10,0	17,0	27
/	17,1	19,9	4,3	2,7	9,6	11,3	24,3	23,0	25,8	17,1	15,6	5,9	10,2	28
/	21,0	23,0	5,2	5,5	17,5	25,4	26,6	28,8	25,1	23,6	19,6	5,2	5,5	29
/	13,1	12,0	2,6	/	8,3	6,9	42,5	40,2	45,2	26,6	26,3	13,1	18,4	30
/	11,6	11,1	2,7	2,0	7,0	5,8	47,1	42,9	51,7	22,9	23,6	20,0	28,0	31
/	15,6	16,7	10,0	8,8	32,2	40,4	21,5	25,6	17,5	23,3	14,0	/	/	32
/	9,9	12,4	3,9	/	28,2	17,1	43,4	39,8	48,7	25,7	30,6	14,1	18,7	33
/	11,3	12,8	4,4	4,4	40,3	36,7	32,7	32,7	32,8	30,2	27,8	/	5,0	34
/	13,3	13,8	/	/	48,2	40,0	26,4	22,9	30,8	21,7	29,2	/	/	35
/	12,3	14,4	3,4	3,3	28,3	26,3	38,4	38,1	38,7	26,3	24,9	11,8	13,8	36
/	13,1	16,3	3,1	3,0	26,2	22,7	39,2	37,8	41,0	24,7	27,7	13,1	13,3	37
/	25,3	32,6	/	/	8,9	9,3	26,7	27,8	25,6	21,5	20,9	6,3	/	38
/	13,2	14,3	3,9	2,6	23,6	20,1	42,0	42,2	41,9	29,8	25,0	12,4	16,9	39
0,7	15,8	18,4	4,3	3,8	10,2	12,7	39,7	40,2	39,3	35,7	33,8	4,5	5,6	40
–	7,7	8,4	1,6	1,8	5,3	6,7	75,1	74,6	75,6	72,2	73,2	2,4	2,4	41
/	22,2	24,8	6,3	5,8	25,7	30,0	9,6	9,1	10,1	/	/	8,8	9,8	42
0,9	20,1	23,1	5,7	4,9	21,4	24,3	13,3	12,2	14,5	/	/	12,2	14,4	43
1,0	18,6	20,5	5,3	4,3	22,0	22,4	14,4	12,4	16,4	/	/	12,4	16,3	44
/	13,0	15,1	4,6	3,3	18,5	18,9	19,1	16,8	21,4	/	/	16,8	21,3	45
/	7,3	9,2	4,5	1,9	17,0	12,3	25,2	22,6	27,7	–	–	22,6	27,7	46
0,6	19,2	21,6	5,6	4,8	22,3	24,7	13,5	12,1	14,8	/	0,1	12,0	14,7	47

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	79,3	80,4	78,3	37,0	31,8	0,5
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	76,9	78,4	75,5	40,2	33,5	0,4
50	o EU-27.....	84,6	83,9	85,4	38,9	32,5	0,6
51	· Griechenland.....	72,4	75,4	67,6	45,4	45,1	/
52	· Italien.....	74,8	77,0	71,3	52,8	45,7	/
53	· Polen.....	89,8	88,0	91,0	40,2	29,8	/
54	· Rumänien.....	91,1	91,4	90,8	38,6	29,6	/
55	o Sonstiges Europa.....	71,0	74,0	68,0	41,3	34,1	/
56	· Bosnien und Herzegowina.....	77,8	82,4	74,3	50,0	41,9	/
57	· Kroatien.....	86,7	89,3	83,7	58,2	49,6	/
58	· Russische Föderation.....	84,3	83,3	85,0	30,7	22,9	/
59	· Serbien und Montenegro.....	69,4	73,0	65,6	44,2	42,7	/
60	· Türkei.....	59,9	66,2	53,3	43,8	35,8	/
61	· Ukraine.....	87,3	84,6	89,3	15,4	13,6	—
62	Afrika.....	72,4	75,5	66,9	20,7	24,1	/
63	Amerika.....	85,8	87,6	84,5	10,5	14,7	/
64	o Nordamerika.....	89,7	/	85,4	/	/	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	75,0	75,7	74,3	20,1	20,1	/
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	73,1	73,7	72,2	21,4	19,7	/
67	· Kasachstan.....	84,3	83,3	85,1	40,9	32,4	/
68	o Süd- und Südostasien.....	72,5	74,3	71,1	20,2	24,3	/
69	Ohne Angabe.....	85,5	85,9	85,1	41,5	35,0	0,8
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 25 Jahren.....	52,9	52,1	53,7	21,4	14,9	—
71	· 25 – 35 Jahren.....	89,3	89,6	89,0	34,3	27,6	/
72	· 35 – 45 Jahren.....	86,1	87,1	85,0	38,5	30,9	0,7
73	· 45 – 55 Jahren.....	85,5	87,6	83,4	39,2	34,3	1,0
74	· 55 – 65 Jahren.....	80,6	82,9	78,5	44,2	39,4	1,0
75	· 65 Jahren und mehr.....	74,4	77,1	71,7	46,8	46,9	/
76	25 – 65 Jahren zusammen.....	85,7	87,1	84,5	38,7	32,4	0,7
77	Ausländer.....	73,8	75,5	72,2	35,2	29,6	0,4
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	74,3	76,1	72,4	40,0	32,5	0,4
79	o EU-27.....	82,3	81,7	82,8	38,0	30,6	0,5
80	· Griechenland.....	71,1	74,6	66,7	45,9	44,8	—
81	· Italien.....	74,0	76,7	70,1	52,3	45,5	/
82	· Polen.....	87,4	83,2	89,6	37,8	26,6	/
83	o Sonstiges Europa.....	67,9	71,4	64,4	41,7	33,9	/
84	· Bosnien und Herzegowina.....	76,9	81,9	71,7	51,1	41,3	/
85	· Kroatien.....	86,0	89,1	83,8	58,2	51,3	/
86	· Russische Föderation.....	85,7	83,5	87,1	27,5	19,4	/
87	· Serbien und Montenegro.....	67,2	71,2	63,1	44,5	42,6	/
88	· Türkei.....	55,8	62,9	48,4	43,8	34,9	/
89	· Ukraine.....	87,9	85,7	90,6	14,3	11,8	—
90	Afrika.....	68,9	72,0	64,3	19,6	24,5	/
91	Amerika.....	85,9	87,6	84,3	9,0	13,7	/
92	o Nordamerika.....	90,9	/	83,8	/	/	—
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	70,5	71,0	70,0	18,8	19,6	/
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	64,7	65,6	63,8	20,4	16,7	/
95	· Kasachstan.....	81,1	76,9	/	30,8	/	/
96	o Süd- und Südostasien.....	68,6	70,3	67,4	19,5	25,6	/
97	Ohne Angabe.....	59,3	53,3	/	/	/	—

allgemeinem Schulabschluss und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

mit höchstem allgemeinen Schulabschluss							Ohne Schulabschluss			Davon				Lfd. Nr.
Oberschule	Realschule o. ä.		Fachhochschulreife		Abitur o. ä.					noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
0,5	16,4	18,9	4,9	4,2	20,4	21,9	20,7	19,6	21,7	6,7	6,0	13,0	15,7	48
0,3	14,1	15,7	4,4	3,6	18,0	21,5	23,1	21,6	24,5	5,5	4,8	16,1	19,8	49
/	13,7	16,2	4,9	4,0	24,5	31,2	15,4	16,1	14,6	5,4	4,0	10,7	10,6	50
–	10,8	8,8	/	/	15,4	11,8	27,6	24,6	32,4	/	/	20,8	29,4	51
–	11,5	10,4	1,9	/	8,9	12,8	25,2	23,0	28,7	2,6	/	20,4	26,2	52
/	16,3	18,4	6,2	5,4	22,5	35,1	10,2	12,0	9,0	8,1	4,7	3,3	4,7	53
/	17,1	16,3	/	6,1	32,9	36,7	8,9	8,6	9,2	/	/	/	6,1	54
/	14,4	15,3	4,0	3,3	13,0	14,1	29,0	26,0	32,0	5,6	5,3	20,4	26,7	55
–	14,7	14,3	/	/	9,8	12,4	22,2	17,6	25,7	/	5,7	13,7	21,0	56
/	15,6	19,3	/	/	11,5	9,6	13,3	10,7	16,3	/	/	8,2	13,3	57
/	24,5	26,1	5,7	5,9	20,8	29,2	15,7	16,7	15,0	10,9	8,7	6,3	6,3	58
/	14,1	13,4	/	/	10,4	7,0	30,6	27,0	34,4	9,2	9,6	17,8	24,8	59
/	10,8	9,8	2,7	1,5	8,2	5,5	40,1	33,8	46,7	3,2	3,0	30,6	43,8	60
/	17,9	18,4	11,5	9,7	37,2	44,7	12,7	15,4	10,7	12,8	6,8	/	/	61
/	11,5	15,0	4,8	/	37,0	22,6	27,6	24,5	33,1	5,8	6,0	18,3	26,3	62
/	13,3	15,5	5,7	5,4	55,2	47,3	14,2	12,4	15,5	9,5	9,3	/	6,2	63
/	/	14,6	/	/	/	53,7	10,3	/	14,6	/	14,6	/	/	64
/	14,7	17,4	4,0	3,8	35,4	31,6	25,0	24,3	25,7	9,4	8,5	14,8	17,2	65
/	15,3	20,1	3,9	3,4	31,2	27,4	26,9	26,3	27,8	10,4	11,1	15,9	17,1	66
/	30,3	36,5	/	/	10,6	10,8	15,7	16,7	14,9	9,1	8,1	7,6	/	67
/	16,4	17,6	4,4	2,9	31,1	24,3	27,5	25,7	28,9	9,3	7,5	16,4	21,3	68
1,0	22,1	25,5	6,1	5,3	14,4	17,4	14,5	14,1	14,9	7,7	7,0	6,4	7,9	69
–	14,5	17,7	3,3	4,1	12,4	16,4	47,1	47,9	46,3	42,6	40,8	5,3	5,4	70
/	20,5	23,7	5,7	5,6	28,2	31,2	10,7	10,4	11,0	/	/	10,2	10,7	71
1,0	20,1	22,6	5,5	4,8	21,4	24,6	13,9	12,9	15,0	/	/	12,9	14,9	72
1,0	18,6	20,3	5,3	4,3	22,0	22,3	14,5	12,4	16,6	/	/	12,4	16,6	73
/	13,2	15,1	4,6	3,4	18,5	19,1	19,4	17,1	21,5	/	/	17,1	21,5	74
/	7,4	9,1	4,4	1,9	17,0	12,3	25,6	22,9	28,3	–	–	22,9	28,3	75
0,7	18,5	20,9	5,3	4,6	22,7	24,9	14,3	12,9	15,5	/	0,1	12,8	15,4	76
0,3	12,9	13,7	3,9	3,2	21,9	24,2	26,2	24,5	27,8	6,9	6,1	17,6	21,8	77
0,2	13,1	13,9	3,9	3,1	17,4	21,6	25,7	23,9	27,6	5,9	5,1	18,0	22,4	78
/	13,2	15,1	4,5	3,7	23,9	32,1	17,7	18,3	17,2	6,0	4,9	12,3	12,3	79
–	10,7	8,3	/	/	13,9	10,4	28,9	25,4	33,3	/	/	22,1	30,2	80
–	11,6	9,1	/	/	8,9	12,3	26,0	23,3	29,9	2,7	/	20,9	26,6	81
/	15,1	17,2	7,6	4,2	20,2	39,6	12,6	16,8	10,4	12,6	5,7	/	4,2	82
/	13,0	12,9	3,4	2,7	11,9	13,7	32,1	28,6	35,6	5,7	5,4	22,9	30,2	83
–	14,9	13,0	/	/	9,6	12,0	23,1	18,1	28,3	/	6,5	13,8	21,7	84
/	15,5	19,7	/	/	10,9	9,4	14,0	10,9	16,2	/	/	9,1	13,7	85
/	22,0	21,6	/	5,8	26,4	38,8	14,3	16,5	12,9	11,0	8,6	/	5,0	86
/	13,7	12,8	/	/	8,9	6,4	32,8	28,8	36,9	8,9	10,6	19,9	27,0	87
/	9,8	7,7	2,0	/	6,5	4,2	44,2	37,1	51,6	3,5	3,2	33,7	48,4	88
/	20,6	18,8	12,7	9,4	38,1	47,1	12,1	14,3	9,4	12,7	5,9	/	/	89
–	10,5	12,2	4,2	/	37,1	23,5	31,1	28,0	35,7	7,0	7,1	21,0	28,6	90
/	13,5	13,7	/	5,9	57,3	50,0	14,1	12,4	15,7	9,0	9,8	/	6,9	91
–	/	/	/	/	/	56,8	9,1	/	16,2	/	13,5	/	/	92
/	12,3	13,5	3,5	3,3	34,6	32,3	29,5	29,0	30,0	11,8	9,9	17,2	20,1	93
/	12,4	15,2	3,2	/	27,4	26,8	35,3	34,4	36,2	13,4	13,8	21,0	21,7	94
–	26,9	/	/	/	/	/	18,9	23,1	/	/	/	/	/	95
/	15,3	15,1	/	/	29,7	23,3	31,4	29,7	32,6	11,9	8,7	17,8	23,8	96
/	/	/	/	/	/	/	40,7	46,7	/	/	/	/	/	97

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
98	· unter 25 Jahren.....	46,1	44,2	48,1	17,3	14,8	–
99	· 25 – 35 Jahren.....	85,3	85,8	84,8	31,2	27,4	–
100	· 35 – 45 Jahren.....	81,4	83,2	79,7	39,3	32,5	/
101	· 45 – 55 Jahren.....	78,0	82,1	73,6	39,6	35,6	/
102	· 55 – 65 Jahren.....	72,7	77,1	68,2	43,6	35,6	/
103	· 65 Jahren und mehr.....	62,7	67,1	57,0	37,3	29,4	/
104	25 – 65 Jahren zusammen.....	80,1	82,5	77,8	38,1	32,3	0,5
105	Deutsche.....	85,5	86,0	84,9	39,3	34,2	0,7
106	• (Spät-)Aussiedler.....	85,7	86,2	85,2	41,8	35,1	0,8
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
107	· unter 25 Jahren.....	58,1	58,9	57,0	25,3	14,1	–
108	· 25 – 35 Jahren.....	96,9	96,5	97,3	39,4	26,6	/
109	· 35 – 45 Jahren.....	96,7	96,1	96,8	39,8	27,7	/
110	· 45 – 55 Jahren.....	95,8	95,7	96,2	43,3	35,4	1,7
111	· 55 – 65 Jahren.....	93,9	93,8	94,1	49,7	48,1	/
112	· 65 Jahren und mehr.....	79,5	83,5	76,6	58,2	56,5	/
113	25 – 65 Jahren zusammen.....	96,0	95,7	96,2	42,5	33,6	1,2
114	• durch Einbürgerung.....	85,1	85,7	84,4	35,0	32,5	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
115	Europa.....	85,6	86,2	85,1	40,8	36,4	/
116	o EU-27.....	93,5	93,8	93,2	42,7	38,5	/
117	· Polen.....	93,4	/	92,6	/	35,2	/
118	· Rumänien.....	93,9	/	/	/	/	/
119	o Sonstiges Europa.....	80,5	81,9	78,9	40,1	34,7	/
120	· Russische Föderation.....	82,7	83,0	82,5	34,0	27,2	/
121	· Türkei.....	74,2	77,5	70,9	43,8	38,6	–
122	· Ukraine.....	84,8	/	/	/	/	–
123	Afrika.....	81,0	83,1	74,3	23,1	22,9	/
124	Amerika.....	86,0	/	/	/	/	/
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	84,1	84,5	83,1	22,5	21,3	/
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	85,3	86,1	83,5	23,0	23,7	/
127	· Kasachstan.....	86,4	85,4	85,1	43,9	31,9	/
128	o Süd- und Südostasien.....	81,1	81,5	80,6	21,5	22,4	/
129	Ohne Angabe.....	/	/	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 25 Jahren.....	62,2	61,0	63,2	24,6	17,1	–
131	· 25 – 35 Jahren.....	92,3	91,8	92,2	36,6	30,1	–
132	· 35 – 45 Jahren.....	88,3	89,2	87,4	35,1	29,7	/
133	· 45 – 55 Jahren.....	87,7	88,9	86,3	31,6	29,0	/
134	· 55 – 65 Jahren.....	88,4	89,2	88,4	38,7	38,8	/
135	· 65 Jahren und mehr.....	85,0	87,7	82,6	45,1	50,7	/
136	25 – 65 Jahren zusammen.....	89,0	89,6	88,4	35,0	31,3	/
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	27,6	29,5	25,4	12,8	9,2	/
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
138	Europa.....	39,9	41,8	37,6	19,1	14,6	/
139	o EU-27.....	42,0	44,4	39,1	18,7	14,2	/
140	· Italien.....	52,6	54,1	50,6	29,2	22,8	/
141	o Sonstiges Europa.....	38,1	39,7	36,4	19,4	15,0	/
142	· Türkei.....	42,5	44,0	40,8	22,8	18,1	–
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	11,9	13,3	10,3	4,7	2,4	/

jeweiligen Bevölkerung

- 157 -

8 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit Schulabschluss			Darunter:		
					Hauptschule		polytechn.
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 25 Jahren.....	14,0	15,1	12,9	6,3	4,2	–
145	· 25 – 35 Jahren.....	95,0	95,1	94,9	40,2	32,6	/
146	· 35 – 45 Jahren.....	93,7	94,1	93,2	41,5	37,5	/
147	· 45 – 55 Jahren.....	/	/	/	/	/	/
148	· 55 – 65 Jahren.....	/	/	/	/	/	/
149	· 65 Jahren und mehr.....	/	/	/	/	/	–
150	25 – 65 Jahren zusammen.....	94,2	94,5	93,9	41,9	34,8	/
151	Ausländer	45,0	46,9	42,7	23,5	18,9	/
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
152	Europa.....	48,7	50,8	45,9	25,7	20,6	/
153	o EU-27.....	61,0	62,5	59,2	29,1	24,8	–
154	· Italien.....	63,7	64,8	62,0	36,1	31,0	–
155	o Sonstiges Europa.....	41,3	43,9	38,0	23,5	18,2	/
156	· Türkei.....	42,2	45,2	38,5	25,8	19,6	–
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	17,4	17,3	17,4	7,3	5,8	–
158	Deutsche	18,8	20,2	17,3	7,1	4,5	/
159	• durch Einbürgerung.....	65,7	65,8	65,5	24,6	21,0	–
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	68,8	68,7	68,9	25,9	23,2	–
161	o EU-27.....	89,3	/	/	/	/	–
162	o Sonstiges Europa.....	64,3	64,2	64,7	23,3	20,6	–
163	· Türkei.....	64,3	63,6	64,9	24,2	21,9	–
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	53,2	55,0	50,0	17,5	/	–
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	12,5	14,5	10,3	5,0	2,1	/
166	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	8,0	8,9	6,9	3,2	1,7	–
167	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	16,9	19,8	13,8	6,6	2,5	/

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

allgemeinem Schulabschluss und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

mit höchstem allgemeinen Schulabschluss							Ohne Schulabschluss			Davon				Lfd. Nr.
Oberschule	Realschule o. ä.		Fachhochschulreife		Abitur o. ä.					noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
–	5,2	4,8	0,9	0,9	2,6	2,9	86,0	84,9	87,1	83,5	86,0	1,4	1,2	144
/	28,0	30,2	8,4	7,0	17,5	24,2	5,0	4,9	5,1	/	/	4,5	5,1	145
/	20,3	28,4	7,6	5,7	22,0	19,3	6,3	5,9	6,8	–	–	5,9	6,8	146
–	/	/	/	/	/	/	/	/	/	–	–	/	/	147
–	/	/	/	/	/	/	/	/	/	–	–	/	/	148
–	/	/	/	/	/	/	/	/	/	–	–	/	/	149
/	24,4	29,2	7,9	6,4	19,2	22,5	5,8	5,5	6,1	/	/	5,3	6,1	150
/	12,8	13,2	3,2	2,4	6,7	7,6	55,0	53,1	57,3	49,4	53,5	3,7	3,9	151
/	14,2	14,5	3,5	2,7	6,9	7,7	51,3	49,2	54,1	45,3	50,0	3,9	4,1	152
/	16,1	18,0	4,3	3,6	12,0	12,4	39,0	37,5	40,8	33,8	36,8	3,7	4,0	153
–	18,0	19,0	/	/	6,6	9,0	36,3	35,2	38,0	31,1	33,0	/	/	154
/	13,1	12,3	3,0	2,2	3,8	4,8	58,7	56,1	62,0	52,1	58,1	4,0	4,1	155
/	13,2	12,2	2,5	2,4	3,6	4,1	57,8	54,8	61,5	49,6	56,8	4,9	5,1	156
–	/	/	/	/	6,4	7,0	82,6	82,7	82,6	80,0	80,2	/	/	157
/	6,3	6,2	1,7	1,3	4,9	5,1	81,2	79,8	82,7	78,6	81,7	1,2	1,1	158
/	18,2	22,0	6,4	5,0	16,6	17,0	34,3	34,2	34,5	31,0	31,5	3,2	3,0	159
/	19,0	23,2	6,8	4,9	16,3	17,1	31,2	31,3	31,1	27,9	28,0	3,4	3,0	160
–	/	/	/	/	/	/	10,7	/	/	/	/	/	/	161
/	20,0	22,8	5,8	5,1	14,2	15,4	35,7	35,8	35,3	31,7	31,6	/	/	162
–	20,2	21,9	6,1	5,3	13,1	14,9	35,7	36,4	35,1	32,3	31,6	/	/	163
/	15,0	16,7	/	/	17,5	16,7	46,8	45,0	50,0	45,0	47,2	/	/	164
/	4,8	3,9	1,1	0,7	3,5	3,4	87,5	85,5	89,7	84,6	88,9	1,0	0,8	165
/	3,2	2,8	/	/	1,8	1,8	92,0	91,1	93,1	90,3	92,5	0,9	/	166
/	6,1	5,0	1,7	1,0	5,1	5,0	83,1	80,2	86,2	79,1	85,1	1,0	1,0	167

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1	Bevölkerung insgesamt.....	51 129	26 586	24 543	332	557	17 206	17 154
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
2	· unter 25 Jahren.....	2 288	1 174	1 113	29	25	1 039	892
3	· 25 – 35 Jahren.....	7 563	3 782	3 782	49	41	2 545	2 425
4	· 35 – 45 Jahren.....	11 201	5 791	5 410	57	58	3 638	3 679
5	· 45 – 55 Jahren.....	10 605	5 486	5 118	59	73	3 460	3 505
6	· 55 – 65 Jahren.....	8 090	4 275	3 816	45	89	2 621	2 742
7	· 65 Jahren und mehr.....	11 382	6 078	5 304	93	272	3 902	3 910
8	25 – 65 Jahren zusammen.....	37 459	19 334	18 126	209	260	12 264	12 351
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	44 874	23 229	21 645	216	458	15 068	15 388
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
10	· unter 25 Jahren.....	1 911	985	926	20	17	877	750
11	· 25 – 35 Jahren.....	6 038	3 017	3 022	28	25	2 032	1 955
12	· 35 – 45 Jahren.....	9 656	4 971	4 685	30	38	3 113	3 246
13	· 45 – 55 Jahren.....	9 344	4 799	4 545	36	54	3 041	3 164
14	· 55 – 65 Jahren.....	7 250	3 808	3 442	28	73	2 343	2 522
15	· 65 Jahren und mehr.....	10 676	5 651	5 026	75	251	3 662	3 750
16	25 – 65 Jahren zusammen.....	32 287	16 594	15 693	121	190	10 529	10 888
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ..	–	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ...	6 255	3 357	2 898	115	100	2 138	1 765
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
20	Europa.....	3 414	1 865	1 548	64	50	1 213	934
21	o EU-27.....	1 779	955	824	26	26	577	480
22	· Griechenland.....	124	76	48	/	/	50	30
23	· Italien.....	280	183	96	11	5	134	67
24	· Polen.....	369	162	207	/	/	105	130
25	· Rumänien.....	114	54	60	/	/	34	34
26	o Sonstiges Europa.....	1 634	910	724	37	24	636	454
27	· Bosnien und Herzegowina.....	120	67	52	/	/	51	39
28	· Kroatien.....	192	108	84	/	/	86	65
29	· Russische Föderation.....	264	112	152	/	/	67	72
30	· Serbien und Montenegro.....	147	93	54	/	/	72	39
31	· Türkei.....	603	384	220	24	11	288	164
32	· Ukraine.....	127	52	75	/	/	14	24
33	Afrika.....	155	105	49	/	/	56	29
34	Amerika.....	163	76	86	/	/	28	33
35	o Nordamerika.....	81	48	33	/	/	18	11
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	521	273	248	10	10	120	114
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	252	147	105	6	/	72	55
38	· Kasachstan.....	79	38	41	/	/	28	30
39	o Süd- und Südostasien.....	167	80	87	/	/	35	45
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 003	1 037	966	36	35	720	654
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
41	· unter 25 Jahren.....	377	190	187	9	9	162	142
42	· 25 – 35 Jahren.....	1 525	765	760	21	16	513	470
43	· 35 – 45 Jahren.....	1 545	820	725	28	20	526	433
44	· 45 – 55 Jahren.....	1 261	688	573	23	19	419	341
45	· 55 – 65 Jahren.....	841	467	374	17	16	278	220
46	· 65 Jahren und mehr.....	706	427	279	18	21	240	159
47	25 – 65 Jahren zusammen.....	5 172	2 740	2 433	88	70	1 735	1 463

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

1.000

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Tech- niker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
260	662	3 043	1 945	2 281	1 246	3 162	2 577	13 645	17 360	7 718	7 183	5 927	10 178	1
19	45	36	73	23	33	11	30	9 364	8 787	7 332	6 907	2 032	1 879	2
48	104	282	268	335	297	491	618	1 063	1 008	368	258	695	750	3
59	138	655	461	554	356	773	667	843	999	15	14	828	986	4
51	145	666	474	509	284	684	582	737	1 070	/	/	734	1 067	5
40	92	542	306	396	155	583	385	540	1 140	/	/	539	1 140	6
42	138	862	364	463	121	620	295	1 099	4 355	–	/	1 099	4 355	7
198	478	2 145	1 508	1 794	1 092	2 531	2 252	3 183	4 218	386	275	2 797	3 943	8
212	566	2 797	1 771	2 033	1 059	2 660	2 055	9 152	12 543	5 470	5 084	3 681	7 459	9
16	38	32	66	20	28	7	17	6 605	6 222	5 187	4 898	1 418	1 324	10
38	83	247	235	287	248	366	458	592	491	271	176	320	315	11
47	112	600	415	494	306	648	529	418	496	10	8	408	489	12
39	123	607	430	450	243	578	484	413	658	/	/	411	655	13
34	80	498	282	356	130	511	316	294	781	/	/	294	781	14
38	130	814	344	426	104	550	251	831	3 895	–	/	831	3 895	15
158	398	1 952	1 362	1 587	927	2 103	1 787	1 716	2 426	284	186	1 432	2 240	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
48	95	246	174	248	186	502	522	4 494	4 817	2 248	2 099	2 246	2 719	19
24	48	128	88	137	101	265	296	2 434	2 622	1 015	945	1 420	1 677	20
13	29	79	51	78	48	164	175	951	993	442	420	509	573	21
/	/	5	/	/	/	9	8	135	121	44	34	91	88	22
/	/	13	/	7	/	13	12	270	226	93	85	178	142	23
/	7	19	19	13	11	16	32	139	179	85	89	54	90	24
/	/	/	/	/	/	10	14	41	59	25	26	16	33	25
11	19	49	37	59	53	101	121	1 484	1 629	573	525	911	1 104	26
/	/	/	/	/	/	/	/	72	83	32	27	40	56	27
/	/	5	/	/	/	7	/	80	102	36	30	44	72	28
/	/	6	7	14	21	20	43	117	139	60	63	56	75	29
/	/	/	/	/	/	7	/	136	162	59	51	77	111	30
/	6	16	6	15	7	30	20	934	983	311	282	624	701	31
/	/	5	8	13	12	16	27	38	40	22	20	16	20	32
/	/	/	/	9	/	27	10	179	144	88	60	90	84	33
/	/	/	/	7	5	33	36	83	94	54	53	29	41	34
/	/	/	/	/	/	21	16	34	32	20	20	14	13	35
/	7	13	10	24	19	94	81	472	482	219	191	253	292	36
/	/	8	/	13	7	43	28	234	195	98	83	135	113	37
/	/	/	/	/	/	/	/	41	45	19	19	21	26	38
/	/	/	/	9	6	25	23	178	221	82	72	96	149	39
17	35	96	69	71	58	83	99	1 326	1 475	872	850	454	625	40
/	7	/	7	/	/	/	12	2 759	2 565	2 145	2 010	614	555	41
11	21	35	33	48	49	124	160	472	517	97	81	375	435	42
13	26	55	46	61	50	125	138	425	503	/	6	421	497	43
12	22	59	44	59	41	106	97	324	413	/	/	323	411	44
6	12	44	24	40	25	72	69	246	359	/	/	246	359	45
/	8	49	20	37	18	70	45	268	460	–	–	268	460	46
41	80	193	147	207	165	428	465	1 467	1 792	103	89	1 364	1 703	47

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 544	2 947	2 598	106	93	1 824	1 536
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
49	Europa.....	2 801	1 513	1 288	56	44	941	734
50	o EU-27.....	1 465	770	695	22	23	443	383
51	· Griechenland.....	78	50	28	/	/	33	16
52	· Italien.....	174	121	53	10	/	83	32
53	· Polen.....	353	152	202	/	/	98	126
54	· Rumänien.....	111	52	59	/	/	33	33
55	o Sonstiges Europa.....	1 335	743	593	34	21	499	350
56	· Bosnien und Herzegowina.....	107	60	47	/	/	46	34
57	· Kroatien.....	148	84	65	/	/	66	50
58	· Russische Föderation.....	261	111	151	/	/	67	72
59	· Serbien und Montenegro.....	123	79	44	/	/	61	31
60	· Türkei.....	407	273	134	22	8	196	95
61	· Ukraine.....	125	51	74	/	/	14	23
62	Afrika.....	145	100	45	/	/	53	26
63	Amerika.....	146	67	78	/	/	23	28
64	o Nordamerika.....	66	40	26	/	/	13	7
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	503	263	241	10	9	114	110
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	245	144	102	6	/	69	53
67	· Kasachstan.....	78	38	40	/	/	28	30
68	o Süd- und Südostasien.....	160	76	84	/	/	32	43
69	Ohne Angabe.....	1 949	1 003	946	35	34	693	638
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
70	· unter 25 Jahren.....	244	115	129	6	6	97	95
71	· 25 – 35 Jahren.....	1 184	569	615	16	15	355	359
72	· 35 – 45 Jahren.....	1 394	730	664	26	18	468	388
73	· 45 – 55 Jahren.....	1 224	666	559	22	19	405	331
74	· 55 – 65 Jahren.....	815	451	363	17	15	268	212
75	· 65 Jahren und mehr.....	683	415	268	18	20	233	152
76	25 – 65 Jahren zusammen.....	4 617	2 416	2 201	82	67	1 495	1 290
77	Ausländer.....	2 529	1 389	1 141	54	41	801	576
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit							
78	Europa.....	2 021	1 120	900	43	31	691	483
79	o EU-27.....	1 092	593	500	18	16	333	258
80	· Griechenland.....	69	45	24	/	/	30	14
81	· Italien.....	163	115	48	9	/	78	28
82	· Polen.....	205	81	124	/	/	50	72
83	o Sonstiges Europa.....	929	528	401	26	15	358	225
84	· Bosnien und Herzegowina.....	94	55	39	/	/	42	28
85	· Kroatien.....	131	74	56	/	/	60	44
86	· Russische Föderation.....	141	53	88	/	/	26	33
87	· Serbien und Montenegro.....	106	70	36	/	/	55	26
88	· Türkei.....	266	189	77	17	6	140	54
89	· Ukraine.....	104	42	62	/	/	10	18
90	Afrika.....	85	58	28	/	/	31	15
91	Amerika.....	118	56	61	/	/	18	19
92	o Nordamerika.....	61	38	23	/	/	12	/
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	297	150	147	7	7	59	57
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	122	70	51	/	/	33	23
95	· Kasachstan.....	29	14	15	/	/	9	10
96	o Süd- und Südostasien.....	98	45	53	/	/	18	26
97	Ohne Angabe.....	9	/	/	/	/	/	/

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

1.000

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Techniker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
43	86	224	161	225	174	471	497	2 298	2 781	500	459	1 798	2 322	48
20	41	109	77	116	90	241	275	1 310	1 590	199	195	1 111	1 395	49
11	25	67	45	65	43	149	162	467	544	88	86	379	458	50
/	/	/	/	/	/	7	/	80	74	7	/	72	71	51
/	/	8	/	/	/	11	10	148	111	9	7	139	104	52
/	7	19	18	12	11	15	31	57	98	21	23	36	75	53
/	/	/	/	/	/	9	14	18	39	5	7	13	32	54
10	16	42	32	51	48	92	112	843	1 046	111	108	732	937	55
/	/	/	/	/	/	/	/	42	59	7	6	35	52	56
/	/	/	/	/	/	7	/	38	69	/	/	34	65	57
/	/	6	7	14	20	20	43	81	102	28	30	53	72	58
/	/	/	/	/	/	6	/	84	114	14	14	70	100	59
/	/	12	/	10	/	25	14	508	592	30	26	478	566	60
/	/	5	8	13	12	16	27	27	30	11	11	15	19	61
/	/	/	/	9	/	26	10	108	88	29	12	79	76	62
/	/	/	/	6	5	30	34	37	50	16	15	21	35	63
/	/	/	/	/	/	19	15	16	15	6	6	10	9	64
/	7	13	10	24	19	92	79	310	335	87	70	223	266	65
/	/	8	/	13	7	42	28	164	133	41	30	123	103	66
/	/	/	/	/	/	/	/	29	33	9	8	20	25	67
/	/	/	/	8	6	25	23	107	155	25	20	82	135	68
17	35	94	69	70	57	81	98	533	718	170	168	364	550	69
/	/	/	6	/	/	/	11	699	649	420	384	279	265	70
8	18	28	27	38	40	112	146	382	447	75	68	307	379	71
12	23	47	42	52	48	115	132	397	476	/	5	393	471	72
11	21	57	43	57	40	103	95	317	405	/	/	316	404	73
6	11	42	23	39	24	70	69	241	353	/	/	241	353	74
/	8	48	20	36	17	68	43	262	450	–	–	262	450	75
37	73	174	136	186	153	400	443	1 337	1 681	80	74	1 257	1 607	76
20	35	87	62	104	83	289	314	1 436	1 644	265	232	1 171	1 412	77
16	28	75	52	82	65	187	218	1 085	1 279	153	155	932	1 124	78
9	19	48	29	50	32	123	133	419	444	76	76	344	368	79
/	/	/	/	/	/	/	/	77	71	7	/	70	68	80
/	/	8	/	/	/	11	9	143	106	8	6	135	99	81
/	/	11	11	6	8	9	23	38	68	15	18	23	50	82
7	9	27	24	32	33	65	84	666	835	77	80	588	755	83
/	/	/	/	/	/	/	/	39	54	7	6	32	48	84
/	/	/	/	/	/	5	/	36	62	/	/	32	57	85
/	/	/	/	8	14	13	32	38	52	13	17	25	34	86
/	/	/	/	/	/	5	/	76	106	12	13	64	93	87
/	/	6	/	5	/	14	7	414	491	22	20	391	472	88
/	/	/	7	10	10	14	24	21	23	9	9	12	14	89
/	/	/	/	6	/	16	7	85	70	26	11	60	59	90
/	/	/	/	/	/	27	31	32	41	14	12	18	29	91
/	/	/	/	/	/	19	14	15	13	5	6	9	8	92
/	/	7	5	12	12	58	57	223	246	69	53	154	194	93
/	/	/	/	5	/	20	17	115	86	30	19	85	67	94
/	/	/	/	/	/	/	/	12	12	/	/	8	9	95
/	/	/	/	/	/	16	16	73	119	19	15	54	104	96
–	/	/	/	/	/	/	/	11	7	/	/	7	6	97

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
98	· unter 25 Jahren.....	88	38	49	/	/	29	29
99	· 25 – 35 Jahren.....	630	301	328	11	9	156	151
100	· 35 – 45 Jahren.....	723	388	334	14	11	241	178
101	· 45 – 55 Jahren.....	491	285	205	9	9	167	109
102	· 55 – 65 Jahren.....	389	233	156	10	7	137	82
103	· 65 Jahren und mehr.....	210	142	67	8	/	69	27
104	25 – 65 Jahren zusammen.....	2 232	1 208	1 024	44	35	702	520
105	Deutsche.....	3 015	1 558	1 457	52	52	1 023	960
106	• (Spät-)Aussiedler.....	1 933	994	938	34	34	689	635
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
107	· unter 25 Jahren.....	113	58	54	/	/	51	44
108	· 25 – 35 Jahren.....	374	185	189	/	/	141	138
109	· 35 – 45 Jahren.....	382	188	195	7	/	128	127
110	· 45 – 55 Jahren.....	486	246	240	8	7	165	155
111	· 55 – 65 Jahren.....	262	134	127	/	/	86	84
112	· 65 Jahren und mehr.....	316	183	133	7	12	118	86
113	25 – 65 Jahren zusammen.....	1 503	753	750	24	20	520	505
114	• durch Einbürgerung.....	1 082	564	519	18	18	334	326
	— mit früherer Staatsangehörigkeit							
115	Europa.....	780	393	388	13	13	251	250
116	o EU-25.....	373	178	195	/	7	110	125
117	· Polen.....	148	71	78	/	/	48	54
118	· Rumänien.....	69	35	34	/	/	22	21
119	o Sonstiges Europa.....	407	215	192	8	6	141	125
120	· Russische Föderation.....	120	57	63	/	/	41	39
121	· Türkei.....	141	84	57	/	/	56	40
122	· Ukraine.....	21	9	12	/	/	/	/
123	Afrika.....	59	42	17	/	/	22	11
124	Amerika.....	28	11	17	/	/	5	9
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	207	113	94	/	/	54	53
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	124	73	50	/	/	36	30
127	· Kasachstan.....	49	24	26	/	/	19	20
128	o Süd- und Südostasien.....	62	31	31	/	/	15	18
129	Ohne Angabe.....	8	/	/	/	–	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
130	· unter 25 Jahren.....	44	18	25	/	/	16	21
131	· 25 – 35 Jahren.....	180	83	97	/	/	58	70
132	· 35 – 45 Jahren.....	289	154	135	5	/	98	83
133	· 45 – 55 Jahren.....	248	134	114	/	/	72	67
134	· 55 – 65 Jahren.....	164	84	80	/	/	45	46
135	· 65 Jahren und mehr.....	157	90	67	/	/	46	39
136	25 – 65 Jahren zusammen.....	882	455	426	14	12	273	265
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	711	410	301	9	7	314	229
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
138	Europa.....	613	352	260	7	6	272	201
139	o EU-27.....	314	185	129	/	/	135	97
140	· Italien.....	105	62	43	/	/	51	35
141	o Sonstiges Europa.....	299	167	132	/	/	137	104
142	· Türkei.....	196	111	86	/	/	93	69
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	99	58	40	/	/	42	28

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

1.000

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Tech- niker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	/	/	/	/	/	10	355	329	215	184	140	145	98
/	9	13	14	21	24	90	115	257	325	47	44	210	281	99
6	11	20	20	25	23	73	85	278	331	/	/	276	327	100
5	8	23	12	21	14	53	48	207	261	/	/	207	260	101
/	/	18	9	18	10	40	37	187	246	–	/	187	246	102
/	/	13	/	16	9	30	19	152	153	–	–	152	153	103
18	32	74	55	86	72	256	285	929	1 162	50	48	879	1 114	104
23	51	136	99	121	91	182	182	862	1 137	236	226	626	910	105
16	34	93	68	69	56	79	96	521	707	166	166	355	541	106
/	/	/	/	/	/	–	/	245	229	148	148	97	81	107
/	6	11	11	11	11	13	18	74	67	18	16	56	50	108
/	9	17	13	12	15	17	22	43	58	/	/	43	57	109
/	9	23	23	20	18	21	25	54	75	/	/	54	75	110
/	/	17	9	12	8	13	17	27	58	–	–	27	58	111
/	/	24	9	13	/	16	14	78	220	–	–	78	220	112
13	28	68	56	55	51	63	81	198	258	18	18	180	240	113
7	17	43	31	52	34	103	86	341	430	70	61	271	369	114
/	12	33	24	34	25	54	57	225	311	45	39	179	271	115
/	6	19	16	16	10	26	29	48	100	12	11	36	90	116
/	/	8	7	5	/	7	8	19	30	6	5	13	25	117
/	/	/	/	/	/	5	6	9	20	/	/	7	18	118
/	6	15	9	18	15	28	28	177	210	33	29	144	182	119
/	/	/	/	6	7	7	10	43	51	15	13	28	38	120
/	/	6	/	5	/	11	7	94	101	8	7	86	94	121
/	/	/	/	/	/	/	/	5	6	/	/	/	/	122
/	/	/	/	/	/	10	/	22	18	/	/	19	17	123
/	/	/	/	/	/	/	/	5	9	/	/	/	6	124
/	/	6	/	12	7	35	22	87	89	18	17	69	72	125
/	/	/	/	8	/	21	11	49	47	11	11	37	36	126
–	/	/	/	/	/	/	/	17	21	6	5	12	16	127
/	/	/	/	/	/	9	7	34	36	6	/	28	32	128
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	129
/	/	/	/	–	/	–	/	99	91	57	52	42	39	130
/	/	/	/	6	6	9	13	51	56	11	8	41	48	131
/	/	10	8	14	10	25	25	76	87	/	/	75	86	132
/	/	11	7	15	9	30	22	56	70	/	/	56	70	133
/	/	7	5	9	7	17	16	27	49	/	–	27	49	134
/	/	11	6	7	/	22	10	32	77	–	–	32	77	135
6	14	31	24	45	30	81	76	211	261	12	9	198	253	136
/	9	22	13	23	12	31	26	2 196	2 036	1 748	1 640	448	397	137
/	7	19	11	21	11	24	21	1 125	1 032	816	750	309	282	138
/	/	13	7	13	/	15	12	484	449	354	334	130	115	139
/	/	/	/	/	/	/	/	123	115	84	78	39	37	140
/	/	7	/	8	6	8	9	641	583	463	417	179	167	141
/	/	/	/	/	/	5	6	426	390	280	255	146	135	142
/	/	/	/	/	/	7	/	1 071	1 004	931	889	140	115	143

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
144	· unter 25 Jahren.....	132	74	58	/	/	65	48
145	· 25 – 35 Jahren.....	341	196	145	/	/	158	111
146	· 35 – 45 Jahren.....	151	90	61	/	/	58	45
147	· 45 – 55 Jahren.....	37	22	15	/	/	14	10
148	· 55 – 65 Jahren.....	26	16	11	–	/	10	8
149	· 65 Jahren und mehr.....	23	12	11	/	/	7	7
150	25 – 65 Jahren zusammen.....	556	324	232	6	/	241	174
151	Ausländer	427	253	174	5	/	199	136
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit							
152	Europa.....	408	242	167	/	/	193	131
153	o EU-27.....	221	129	92	/	/	95	70
154	· Italien.....	88	53	35	/	/	44	29
155	o Sonstiges Europa.....	188	113	75	/	/	98	61
156	· Türkei.....	117	73	43	/	/	65	37
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	18	11	8	/	/	6	/
158	Deutsche	284	158	126	/	/	115	94
159	• durch Einbürgerung.....	160	78	82	/	/	51	59
	— mit früherer Staatsangehörigkeit							
160	Europa.....	136	66	71	/	/	45	52
161	o EU-27.....	39	20	19	/	/	12	13
162	o Sonstiges Europa.....	97	46	51	/	/	33	39
163	· Türkei.....	76	35	40	/	/	26	30
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	24	12	11	/	/	7	8
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	124	80	45	/	/	63	34
166	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	31	19	12	/	/	16	10
167	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	93	61	32	/	/	47	24

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

1.000

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Techniker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	/	/	/	/	/	/	2 060	1 916	1 725	1 625	335	290	144
/	/	7	6	10	9	12	14	89	70	22	14	68	56	145
/	/	8	/	9	/	11	6	28	27	/	/	27	27	146
/	/	/	/	/	/	/	/	7	7	/	–	7	7	147
–	/	/	/	/	/	/	/	5	6	–	–	5	6	148
/	/	/	/	/	/	/	/	6	10	–	–	6	10	149
/	7	19	11	21	12	28	22	130	111	23	14	107	96	150
/	6	14	7	12	7	16	13	659	575	455	385	203	190	151
/	/	13	7	11	7	13	11	559	497	372	321	187	177	152
/	/	9	/	8	/	10	8	170	158	108	97	62	61	153
/	/	/	/	/	/	/	/	69	65	42	37	27	28	154
/	/	/	/	/	/	/	/	389	339	264	223	126	116	155
/	/	/	/	/	/	/	/	291	253	184	158	107	95	156
/	/	/	/	/	/	/	/	99	78	84	65	16	13	157
/	/	8	5	12	6	15	13	1 537	1 461	1 292	1 254	245	207	158
/	/	5	/	8	/	10	10	109	118	60	65	49	53	159
/	/	/	/	7	/	7	8	81	93	43	50	38	44	160
/	/	/	/	/	/	/	/	7	9	/	/	/	6	161
/	/	/	/	/	/	/	5	74	84	41	47	33	38	162
/	/	/	/	/	/	/	/	64	74	34	40	30	34	163
/	/	/	/	/	/	/	/	28	25	17	16	11	10	164
/	/	/	/	/	/	5	/	1 428	1 343	1 232	1 189	196	154	165
/	/	/	/	/	/	/	/	722	695	648	632	74	63	166
/	/	/	/	/	/	/	/	706	648	584	557	122	91	167

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1	Bevölkerung insgesamt.....	62,3	66,1	58,6	0,8	1,3	42,8	40,9
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
2	· unter 25 Jahren.....	11,2	11,1	11,2	0,3	0,3	9,9	9,0
3	· 25 – 35 Jahren.....	78,5	78,1	79,0	1,0	0,9	52,5	50,6
4	· 35 – 45 Jahren.....	85,9	87,3	84,4	0,9	0,9	54,8	57,4
5	· 45 – 55 Jahren.....	85,4	88,2	82,7	0,9	1,2	55,6	56,6
6	· 55 – 65 Jahren.....	82,8	88,8	77,0	0,9	1,8	54,4	55,3
7	· 65 Jahren und mehr.....	67,6	84,7	54,9	1,3	2,8	54,4	40,5
8	25 – 65 Jahren zusammen.....	83,5	85,9	81,1	0,9	1,2	54,5	55,3
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	67,4	71,7	63,3	0,7	1,3	46,5	45,0
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
10	· unter 25 Jahren.....	13,0	13,0	13,0	0,3	0,2	11,6	10,5
11	· 25 – 35 Jahren.....	84,8	83,6	86,0	0,8	0,7	56,3	55,7
12	· 35 – 45 Jahren.....	91,4	92,2	90,4	0,6	0,7	57,8	62,7
13	· 45 – 55 Jahren.....	89,7	92,1	87,4	0,7	1,0	58,3	60,8
14	· 55 – 65 Jahren.....	87,1	92,8	81,5	0,7	1,7	57,1	59,7
15	· 65 Jahren und mehr.....	69,3	87,2	56,3	1,2	2,8	56,5	42,0
16	25 – 65 Jahren zusammen.....	88,6	90,6	86,6	0,7	1,0	57,5	60,1
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ..	–	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ...	40,2	42,8	37,6	1,5	1,3	27,2	22,9
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
20	Europa.....	40,3	43,4	37,1	1,5	1,2	28,2	22,4
21	o EU-27.....	47,8	50,1	45,3	1,4	1,4	30,3	26,4
22	· Griechenland.....	32,6	36,0	28,4	/	/	23,7	17,8
23	· Italien.....	36,1	40,4	29,8	2,4	1,6	29,6	20,8
24	· Polen.....	53,7	53,8	53,6	/	/	34,9	33,7
25	· Rumänien.....	53,3	56,8	50,4	/	/	35,8	28,6
26	o Sonstiges Europa.....	34,4	38,0	30,8	1,5	1,0	26,6	19,3
27	· Bosnien und Herzegowina.....	43,6	48,2	38,5	/	/	36,7	28,9
28	· Kroatien.....	51,3	57,4	45,2	/	/	45,7	34,9
29	· Russische Föderation.....	50,8	48,9	52,2	/	/	29,3	24,7
30	· Serbien und Montenegro.....	33,0	40,6	25,0	/	/	31,4	18,1
31	· Türkei.....	23,9	29,1	18,3	1,8	0,9	21,9	13,6
32	· Ukraine.....	62,0	57,8	65,2	/	/	15,6	20,9
33	Afrika.....	32,4	37,0	25,4	/	/	19,7	15,0
34	Amerika.....	47,9	47,8	47,8	/	/	17,6	18,3
35	o Nordamerika.....	55,1	58,5	50,8	/	/	22,0	16,9
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	35,3	36,6	34,0	1,3	1,4	16,1	15,6
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	37,0	38,6	35,0	1,6	/	18,9	18,3
38	· Kasachstan.....	47,9	48,1	47,7	/	/	35,4	34,9
39	o Süd- und Südostasien.....	29,5	31,0	28,2	/	/	13,6	14,6
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	41,7	43,9	39,6	1,5	1,4	30,5	26,8
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
41	· unter 25 Jahren.....	6,6	6,4	6,8	0,3	0,3	5,5	5,2
42	· 25 – 35 Jahren.....	60,7	61,8	59,5	1,7	1,3	41,5	36,8
43	· 35 – 45 Jahren.....	62,5	65,9	59,0	2,2	1,6	42,2	35,3
44	· 45 – 55 Jahren.....	63,1	68,0	58,1	2,3	1,9	41,4	34,6
45	· 55 – 65 Jahren.....	58,2	65,5	51,0	2,4	2,2	39,0	30,0
46	· 65 Jahren und mehr.....	49,2	61,4	37,8	2,6	2,8	34,5	21,5
47	25 – 65 Jahren zusammen.....	61,3	65,1	57,6	2,1	1,7	41,2	34,6

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Tech- niker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
0,6	1,6	7,6	4,6	5,7	3,0	7,9	6,1	33,9	41,4	19,2	17,1	14,7	24,3	1
0,2	0,5	0,3	0,7	0,2	0,3	0,1	0,3	88,9	88,8	69,6	69,8	19,3	19,0	2
1,0	2,2	5,8	5,6	6,9	6,2	10,1	12,9	21,9	21,0	7,6	5,4	14,3	15,7	3
0,9	2,2	9,9	7,2	8,4	5,6	11,7	10,4	12,7	15,6	0,2	0,2	12,5	15,4	4
0,8	2,3	10,7	7,7	8,2	4,6	11,0	9,4	11,8	17,3	/	/	11,8	17,2	5
0,8	1,9	11,3	6,2	8,2	3,1	12,1	7,8	11,2	23,0	/	/	11,2	23,0	6
0,6	1,4	12,0	3,8	6,5	1,3	8,6	3,1	15,3	45,1	–	/	15,3	45,1	7
0,9	2,1	9,5	6,7	8,0	4,9	11,2	10,1	14,1	18,9	1,7	1,2	12,4	17,6	8
0,7	1,7	8,6	5,2	6,3	3,1	8,2	6,0	28,3	36,7	16,9	14,9	11,4	21,8	9
0,2	0,5	0,4	0,9	0,3	0,4	0,1	0,2	87,0	87,0	68,3	68,5	18,7	18,5	10
1,1	2,4	6,8	6,7	8,0	7,1	10,1	13,0	16,4	14,0	7,5	5,0	8,9	9,0	11
0,9	2,2	11,1	8,0	9,2	5,9	12,0	10,2	7,8	9,6	0,2	0,2	7,6	9,4	12
0,7	2,4	11,6	8,3	8,6	4,7	11,1	9,3	7,9	12,6	/	/	7,9	12,6	13
0,8	1,9	12,1	6,7	8,7	3,1	12,5	7,5	7,2	18,5	/	/	7,2	18,5	14
0,6	1,5	12,6	3,9	6,6	1,2	8,5	2,8	12,8	43,7	–	/	12,8	43,7	15
0,9	2,2	10,7	7,5	8,7	5,1	11,5	9,9	9,4	13,4	1,6	1,0	7,8	12,4	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
0,6	1,2	3,1	2,3	3,2	2,4	6,4	6,8	57,2	62,4	28,6	27,2	28,6	35,2	19
0,6	1,2	3,0	2,1	3,2	2,4	6,2	7,1	56,6	62,9	23,6	22,7	33,0	40,2	20
0,7	1,6	4,1	2,8	4,1	2,6	8,6	9,6	49,9	54,7	23,2	23,1	26,7	31,5	21
/	/	2,4	/	/	/	4,3	4,7	64,0	71,6	20,9	20,1	43,1	52,1	22
/	/	2,9	/	1,5	/	2,9	3,7	59,6	70,2	20,5	26,4	39,3	44,1	23
/	1,8	6,3	4,9	4,3	2,8	5,3	8,3	46,2	46,4	28,2	23,1	17,9	23,3	24
/	/	/	/	/	/	10,5	11,8	43,2	49,6	26,3	21,8	16,8	27,7	25
0,5	0,8	2,0	1,6	2,5	2,3	4,2	5,1	62,0	69,2	23,9	22,3	38,1	46,9	26
/	/	/	/	/	/	/	/	51,8	61,5	23,0	20,0	28,8	41,5	27
/	/	2,7	/	/	/	3,7	/	42,6	54,8	19,1	16,1	23,4	38,7	28
/	/	2,6	2,4	6,1	7,2	8,7	14,8	51,1	47,8	26,2	21,6	24,5	25,8	29
/	/	/	/	/	/	3,1	/	59,4	75,0	25,8	23,6	33,6	51,4	30
/	0,5	1,2	0,5	1,1	0,6	2,3	1,7	70,9	81,7	23,6	23,4	47,3	58,3	31
/	/	5,6	7,0	14,4	10,4	17,8	23,5	42,2	34,8	24,4	17,4	17,8	17,4	32
/	/	/	/	3,2	/	9,5	5,2	63,0	74,6	31,0	31,1	31,7	43,5	33
/	/	/	/	4,4	2,8	20,8	20,0	52,2	52,2	34,0	29,4	18,2	22,8	34
/	/	/	/	/	/	25,6	24,6	41,5	49,2	24,4	30,8	17,1	20,0	35
/	1,0	1,7	1,4	3,2	2,6	12,6	11,1	63,4	66,0	29,4	26,2	34,0	40,0	36
/	/	2,1	/	3,4	2,3	11,3	9,3	61,4	65,0	25,7	27,7	35,4	37,7	37
/	/	/	/	/	/	/	/	51,9	52,3	24,1	22,1	26,6	30,2	38
/	/	/	/	3,5	1,9	9,7	7,5	69,0	71,8	31,8	23,4	37,2	48,4	39
0,7	1,4	4,1	2,8	3,0	2,4	3,5	4,1	56,1	60,4	36,9	34,8	19,2	25,6	40
/	0,3	/	0,3	/	/	/	0,4	93,6	93,2	72,7	73,0	20,8	20,2	41
0,9	1,6	2,8	2,6	3,9	3,8	10,0	12,5	38,2	40,5	7,8	6,3	30,3	34,1	42
1,0	2,1	4,4	3,7	4,9	4,1	10,0	11,2	34,1	41,0	/	0,5	33,8	40,5	43
1,2	2,2	5,8	4,5	5,8	4,2	10,5	9,8	32,0	41,9	/	/	31,9	41,7	44
0,8	1,6	6,2	3,3	5,6	3,4	10,1	9,4	34,5	49,0	/	/	34,5	49,0	45
/	1,1	7,1	2,7	5,3	2,4	10,1	6,1	38,6	62,2	–	–	38,6	62,2	46
1,0	1,9	4,6	3,5	4,9	3,9	10,2	11,0	34,9	42,4	2,4	2,1	32,4	40,3	47

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	52,2	56,2	48,3	2,0	1,7	34,8	28,6
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
49	Europa.....	49,1	53,6	44,8	2,0	1,5	33,3	25,5
50	o EU-27.....	59,2	62,2	56,1	1,8	1,9	35,8	30,9
51	· Griechenland.....	33,6	38,5	27,5	/	/	25,4	15,7
52	· Italien.....	40,2	45,0	32,3	3,7	/	30,9	19,5
53	· Polen.....	69,5	72,7	67,3	/	/	46,9	42,0
54	· Rumänien.....	66,1	74,3	60,2	/	/	47,1	33,7
55	o Sonstiges Europa.....	41,4	46,8	36,2	2,1	1,3	31,5	21,4
56	· Bosnien und Herzegowina.....	51,4	58,8	44,3	/	/	45,1	32,1
57	· Kroatien.....	58,0	68,9	48,5	/	/	54,1	37,3
58	· Russische Föderation.....	58,8	57,8	59,7	/	/	34,9	28,5
59	· Serbien und Montenegro.....	38,3	48,5	27,8	/	/	37,4	19,6
60	· Türkei.....	27,0	35,0	18,5	2,8	1,1	25,1	13,1
61	· Ukraine.....	68,7	65,4	71,2	/	/	17,9	22,1
62	Afrika.....	42,5	48,1	33,8	/	/	25,5	19,5
63	Amerika.....	62,7	64,4	60,9	/	/	22,1	21,9
64	o Nordamerika.....	68,0	71,4	63,4	/	/	23,2	17,1
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	43,8	45,9	41,8	1,7	1,6	19,9	19,1
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	45,2	46,8	43,4	1,9	/	22,4	22,6
67	· Kasachstan.....	55,7	56,7	54,8	/	/	41,8	41,1
68	o Süd- und Südostasien.....	37,9	41,5	35,1	/	/	17,5	18,0
69	Ohne Angabe.....	60,9	65,3	56,9	2,3	2,0	45,1	38,3
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
70	· unter 25 Jahren.....	15,3	14,1	16,6	0,7	0,8	11,9	12,2
71	· 25 – 35 Jahren.....	58,8	59,8	57,9	1,7	1,4	37,3	33,8
72	· 35 – 45 Jahren.....	61,5	64,8	58,2	2,3	1,6	41,5	34,0
73	· 45 – 55 Jahren.....	62,9	67,8	58,0	2,2	2,0	41,2	34,3
74	· 55 – 65 Jahren.....	57,8	65,2	50,7	2,5	2,1	38,7	29,6
75	· 65 Jahren und mehr.....	49,0	61,3	37,3	2,7	2,8	34,4	21,2
76	25 – 65 Jahren zusammen.....	60,5	64,4	56,7	2,2	1,7	39,8	33,2
77	Ausländer.....	45,1	49,2	41,0	1,9	1,5	28,4	20,7
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit							
78	Europa.....	46,1	50,8	41,3	2,0	1,4	31,3	22,2
79	o EU-27.....	55,9	58,6	53,0	1,8	1,7	32,9	27,3
80	· Griechenland.....	31,8	36,9	25,3	/	/	24,6	14,7
81	· Italien.....	39,6	44,6	31,2	3,5	/	30,2	18,2
82	· Polen.....	65,9	68,1	64,6	/	/	42,0	37,5
83	o Sonstiges Europa.....	38,2	44,2	32,4	2,2	1,2	30,0	18,2
84	· Bosnien und Herzegowina.....	50,3	58,5	41,9	/	/	44,7	30,1
85	· Kroatien.....	57,2	67,3	47,5	/	/	54,5	37,3
86	· Russische Föderation.....	61,0	58,2	62,9	/	/	28,6	23,6
87	· Serbien und Montenegro.....	36,8	47,9	25,4	/	/	37,7	18,3
88	· Türkei.....	22,7	31,3	13,6	2,8	1,1	23,2	9,5
89	· Ukraine.....	70,3	66,7	72,9	/	/	15,9	21,2
90	Afrika.....	35,4	40,6	28,6	/	/	21,7	15,3
91	Amerika.....	61,8	63,6	59,8	/	/	20,5	18,6
92	o Nordamerika.....	68,5	71,7	63,9	/	/	22,6	/
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	38,8	40,2	37,4	1,9	1,8	15,8	14,5
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	37,8	37,8	37,2	/	/	17,8	16,8
95	· Kasachstan.....	54,7	53,8	55,6	/	/	34,6	37,0
96	o Süd- und Südostasien.....	33,8	38,1	30,8	/	/	15,3	15,1
97	Ohne Angabe.....	33,3	/	/	/	/	/	/

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Tech- niker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
0,8	1,6	4,3	3,0	4,3	3,2	9,0	9,2	43,8	51,7	9,5	8,5	34,3	43,2	48
0,7	1,4	3,9	2,7	4,1	3,1	8,5	9,6	46,4	55,2	7,0	6,8	39,4	48,5	49
0,9	2,0	5,4	3,6	5,3	3,5	12,0	13,1	37,8	43,9	7,1	6,9	30,6	37,0	50
/	/	/	/	/	/	5,4	/	61,5	72,5	5,4	/	55,4	69,6	51
/	/	3,0	/	/	/	4,1	6,1	55,0	67,7	3,3	4,3	51,7	63,4	52
/	2,3	9,1	6,0	5,7	3,7	7,2	10,3	27,3	32,7	10,0	7,7	17,2	25,0	53
/	/	/	/	/	/	12,9	14,3	25,7	39,8	7,1	7,1	18,6	32,7	54
0,6	1,0	2,6	2,0	3,2	2,9	5,8	6,8	53,2	63,8	7,0	6,6	46,2	57,2	55
/	/	/	/	/	/	/	/	41,2	55,7	6,9	5,7	34,3	49,1	56
/	/	/	/	/	/	5,7	/	31,1	51,5	/	/	27,9	48,5	57
/	/	3,1	2,8	7,3	7,9	10,4	17,0	42,2	40,3	14,6	11,9	27,6	28,5	58
/	/	/	/	/	/	3,7	/	51,5	72,2	8,6	8,9	42,9	63,3	59
/	/	1,5	/	1,3	/	3,2	1,9	65,0	81,5	3,8	3,6	61,2	78,0	60
/	/	6,4	7,7	16,7	11,5	20,5	26,0	34,6	28,8	14,1	10,6	19,2	18,3	61
/	/	/	/	4,3	/	12,5	7,5	51,9	66,2	13,9	9,0	38,0	57,1	62
/	/	/	/	5,8	3,9	28,8	26,6	35,6	39,1	15,4	11,7	20,2	27,3	63
/	/	/	/	/	/	33,9	36,6	28,6	36,6	10,7	14,6	17,9	22,0	64
/	1,2	2,3	1,7	4,2	3,3	16,1	13,7	54,1	58,2	15,2	12,2	38,9	46,2	65
/	/	2,6	/	4,2	3,0	13,6	11,9	53,2	56,6	13,3	12,8	39,9	43,8	66
/	/	/	/	/	/	/	/	43,3	45,2	13,4	11,0	29,9	34,2	67
/	/	/	/	4,4	2,5	13,7	9,6	58,5	64,9	13,7	8,4	44,8	56,5	68
1,1	2,1	6,1	4,1	4,6	3,4	5,3	5,9	34,7	43,1	11,1	10,1	23,7	33,1	69
/	/	/	0,8	/	/	/	1,4	85,9	83,4	51,6	49,4	34,3	34,1	70
0,8	1,7	2,9	2,5	4,0	3,8	11,8	13,7	40,2	42,1	7,9	6,4	32,3	35,7	71
1,1	2,0	4,2	3,7	4,6	4,2	10,2	11,6	35,2	41,8	/	0,4	34,9	41,3	72
1,1	2,2	5,8	4,5	5,8	4,1	10,5	9,9	32,2	42,0	/	/	32,1	41,9	73
0,9	1,5	6,1	3,2	5,6	3,4	10,1	9,6	34,8	49,3	/	/	34,8	49,3	74
/	1,1	7,1	2,8	5,3	2,4	10,0	6,0	38,7	62,7	–	–	38,7	62,7	75
1,0	1,9	4,6	3,5	5,0	3,9	10,7	11,4	35,6	43,3	2,1	1,9	33,5	41,4	76
0,7	1,3	3,1	2,2	3,7	3,0	10,2	11,3	50,8	59,0	9,4	8,3	41,5	50,7	77
0,7	1,3	3,4	2,4	3,7	3,0	8,5	10,0	49,2	58,7	6,9	7,1	42,3	51,6	78
0,9	2,0	4,7	3,1	4,9	3,4	12,2	14,1	41,4	47,0	7,5	8,1	34,0	39,0	79
/	/	/	/	/	/	/	/	63,1	74,7	5,7	/	57,4	71,6	80
/	/	3,1	/	/	/	4,3	5,8	55,4	68,8	3,1	3,9	52,3	64,3	81
/	/	9,2	5,7	5,0	4,2	7,6	12,0	31,9	35,4	12,6	9,4	19,3	26,0	82
0,6	0,7	2,3	1,9	2,7	2,7	5,4	6,8	55,8	67,6	6,4	6,5	49,2	61,1	83
/	/	/	/	/	/	/	/	41,5	58,1	7,4	6,5	34,0	51,6	84
/	/	/	/	/	/	4,5	/	32,7	52,5	/	/	29,1	48,3	85
/	/	/	/	8,8	10,0	14,3	22,9	41,8	37,1	14,3	12,1	27,5	24,3	86
/	/	/	/	/	/	3,4	/	52,1	74,6	8,2	9,2	43,8	65,5	87
/	/	1,0	/	0,8	/	2,3	1,2	68,7	86,4	3,6	3,5	64,8	83,1	88
/	/	/	8,2	15,9	11,8	22,2	28,2	33,3	27,1	14,3	10,6	19,0	16,5	89
/	/	/	/	4,2	/	11,2	7,1	59,4	71,4	18,2	11,2	42,0	60,2	90
/	/	/	/	/	/	30,7	30,4	36,4	40,2	15,9	11,8	20,5	28,4	91
/	/	/	/	/	/	35,8	38,9	28,3	36,1	9,4	16,7	17,0	22,2	92
/	/	1,9	1,3	3,2	3,1	15,5	14,5	59,8	62,6	18,5	13,5	41,3	49,4	93
/	/	/	/	2,7	/	10,8	12,4	62,2	62,8	16,2	13,9	45,9	48,9	94
/	/	/	/	/	/	/	/	46,2	44,4	/	/	30,8	33,3	95
/	/	/	/	/	/	13,6	9,3	61,9	69,2	16,1	8,7	45,8	60,5	96
–	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	97

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
98	· unter 25 Jahren.....	11,4	9,7	13,0	/	/	7,4	7,7
99	· 25 – 35 Jahren.....	52,0	53,9	50,2	2,0	1,4	28,0	23,1
100	· 35 – 45 Jahren.....	54,3	58,3	50,2	2,1	1,7	36,2	26,8
101	· 45 – 55 Jahren.....	51,2	57,9	44,0	1,8	1,9	33,9	23,4
102	· 55 – 65 Jahren.....	47,3	55,5	38,8	2,4	1,7	32,6	20,4
103	· 65 Jahren und mehr.....	40,8	48,3	30,5	2,7	/	23,5	12,3
104	25 – 65 Jahren zusammen.....	51,6	56,5	46,8	2,1	1,6	32,8	23,8
105	Deutsche	60,1	64,4	56,2	2,1	2,0	42,3	37,0
106	• (Spät-)Aussiedler.....	61,2	65,6	57,0	2,2	2,1	45,5	38,6
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
107	· unter 25 Jahren.....	19,3	19,1	19,1	/	/	16,8	15,5
108	· 25 – 35 Jahren.....	72,6	71,4	73,8	/	/	54,4	53,9
109	· 35 – 45 Jahren.....	79,1	81,4	77,1	3,0	/	55,4	50,2
110	· 45 – 55 Jahren.....	79,0	82,0	76,2	2,7	2,2	55,0	49,2
111	· 55 – 65 Jahren.....	75,5	83,2	68,6	/	/	53,4	45,4
112	· 65 Jahren und mehr.....	51,5	70,1	37,7	2,7	3,4	45,2	24,4
113	25 – 65 Jahren zusammen.....	76,7	79,2	74,4	2,5	2,0	54,7	50,1
114	• durch Einbürgerung.....	58,4	62,3	54,7	2,0	1,9	36,9	34,4
	— mit früherer Staatsangehörigkeit							
115	Europa.....	59,3	63,6	55,5	2,1	1,9	40,6	35,8
116	o EU-25.....	71,6	78,8	66,1	/	2,4	48,7	42,4
117	· Polen.....	75,1	78,9	72,2	/	/	53,3	50,0
118	· Rumänien.....	70,4	79,5	63,0	/	/	50,0	38,9
119	o Sonstiges Europa.....	51,3	54,8	47,8	2,0	1,5	36,0	31,1
120	· Russische Föderation.....	56,1	57,0	55,3	/	/	41,0	34,2
121	· Türkei.....	42,0	47,2	36,1	/	/	31,5	25,3
122	· Ukraine.....	65,6	64,3	66,7	/	/	/	/
123	Afrika.....	59,6	65,6	48,6	/	/	34,4	31,4
124	Amerika.....	66,7	68,8	65,4	/	/	31,3	34,6
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	54,0	56,5	51,4	/	/	27,0	29,0
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	56,4	59,8	51,5	/	/	29,5	30,9
127	· Kasachstan.....	56,3	58,5	55,3	/	/	46,3	42,6
128	o Süd- und Südostasien.....	47,0	47,7	46,3	/	/	23,1	26,9
129	Ohne Angabe.....	/	/	/	/	–	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
130	· unter 25 Jahren.....	18,8	15,4	21,6	/	/	13,7	18,1
131	· 25 – 35 Jahren.....	62,7	61,9	63,4	/	/	43,3	45,8
132	· 35 – 45 Jahren.....	63,9	67,0	60,8	2,2	/	42,6	37,4
133	· 45 – 55 Jahren.....	66,3	70,5	62,0	/	/	37,9	36,4
134	· 55 – 65 Jahren.....	68,3	75,7	62,0	/	/	40,5	35,7
135	· 65 Jahren und mehr.....	59,0	73,8	46,5	/	/	37,7	27,1
136	25 – 65 Jahren zusammen.....	65,1	68,3	62,0	2,1	1,7	41,0	38,6
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	14,4	15,7	12,9	0,3	0,3	12,0	9,8
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
138	Europa.....	22,1	23,8	20,1	0,5	0,5	18,4	15,6
139	o EU-27.....	25,2	27,7	22,3	/	/	20,2	16,8
140	· Italien.....	30,6	33,5	27,2	/	/	27,6	22,2
141	o Sonstiges Europa.....	19,6	20,7	18,5	/	/	17,0	14,5
142	· Türkei.....	19,4	20,7	18,1	/	/	17,3	14,5
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	4,6	5,1	3,8	/	/	3,7	2,7

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Tech- niker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	/	/	/	/	/	2,6	90,3	87,0	54,7	48,7	35,6	38,4	98
/	1,4	2,3	2,1	3,8	3,7	16,1	17,6	46,1	49,8	8,4	6,7	37,6	43,0	99
0,9	1,7	3,0	3,0	3,8	3,5	11,0	12,8	41,7	49,8	/	/	41,4	49,2	100
1,0	1,7	4,7	2,6	4,3	3,0	10,8	10,3	42,1	56,0	/	/	42,1	55,8	101
/	/	4,3	2,2	4,3	2,5	9,5	9,2	44,5	61,2	–	/	44,5	61,2	102
/	/	4,4	/	5,4	4,1	10,2	8,6	51,7	69,5	–	–	51,7	69,5	103
0,8	1,5	3,5	2,5	4,0	3,3	12,0	13,0	43,5	53,2	2,3	2,2	41,1	51,0	104
1,0	2,0	5,6	3,8	5,0	3,5	7,5	7,0	35,6	43,8	9,8	8,7	25,9	35,1	105
1,1	2,1	6,1	4,1	4,6	3,4	5,2	5,8	34,4	43,0	11,0	10,1	23,4	32,9	106
/	/	/	/	/	/	–	/	80,9	80,9	48,8	52,3	32,0	28,6	107
/	2,3	4,2	4,3	4,2	4,3	5,0	7,0	28,6	26,2	6,9	6,3	21,6	19,5	108
/	3,6	7,4	5,1	5,2	5,9	7,4	8,7	18,6	22,9	/	/	18,6	22,5	109
/	2,9	7,7	7,3	6,7	5,7	7,0	7,9	18,0	23,8	/	/	18,0	23,8	110
/	/	10,6	4,9	7,5	4,3	8,1	9,2	16,8	31,4	–	–	16,8	31,4	111
/	/	9,2	2,5	5,0	/	6,1	4,0	29,9	62,3	–	–	29,9	62,3	112
1,4	2,8	7,2	5,6	5,8	5,1	6,6	8,0	20,8	25,6	1,9	1,8	18,9	23,8	113
0,8	1,8	4,8	3,3	5,7	3,6	11,4	9,1	37,7	45,3	7,7	6,4	29,9	38,9	114
/	1,7	5,3	3,4	5,5	3,6	8,7	8,2	36,4	44,5	7,3	5,6	29,0	38,8	115
/	2,0	8,4	5,4	7,1	3,4	11,5	9,8	21,2	33,9	5,3	3,7	15,9	30,5	116
/	/	8,9	6,5	5,6	/	7,8	7,4	21,1	27,8	6,7	4,6	14,4	23,1	117
/	/	/	/	/	/	11,4	11,1	20,5	37,0	/	/	15,9	33,3	118
/	1,5	3,8	2,2	4,6	3,7	7,1	7,0	45,2	52,2	8,4	7,2	36,7	45,3	119
/	/	/	/	6,0	6,1	7,0	8,8	43,0	44,7	15,0	11,4	28,0	33,3	120
/	/	3,4	/	2,8	/	6,2	4,4	52,8	63,9	4,5	4,4	48,3	59,5	121
/	/	/	/	/	/	/	/	35,7	33,3	/	/	/	/	122
/	/	/	/	/	/	15,6	/	34,4	51,4	/	/	29,7	48,6	123
/	/	/	/	/	/	/	/	31,3	34,6	/	/	/	23,1	124
/	/	3,0	/	6,0	3,8	17,5	12,0	43,5	48,6	9,0	9,3	34,5	39,3	125
/	/	/	/	6,6	/	17,2	11,3	40,2	48,5	9,0	11,3	30,3	37,1	126
–	/	/	/	/	/	/	/	41,5	44,7	14,6	10,6	29,3	34,0	127
/	/	/	/	/	/	13,8	10,4	52,3	53,7	9,2	/	43,1	47,8	128
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	129
/	/	/	/	–	/	–	/	84,6	78,4	48,7	44,8	35,9	33,6	130
/	/	/	/	4,5	3,9	6,7	8,5	38,1	36,6	8,2	5,2	30,6	31,4	131
/	/	4,3	3,6	6,1	4,5	10,9	11,3	33,0	39,2	/	/	32,6	38,7	132
/	/	5,8	3,8	7,9	4,9	15,8	12,0	29,5	38,0	/	/	29,5	38,0	133
/	/	6,3	3,9	8,1	5,4	15,3	12,4	24,3	38,0	/	–	24,3	38,0	134
/	/	9,0	4,2	5,7	/	18,0	6,9	26,2	53,5	–	–	26,2	53,5	135
0,9	2,0	4,7	3,5	6,8	4,4	12,2	11,1	31,7	38,0	1,8	1,3	29,7	36,8	136
/	0,4	0,8	0,6	0,9	0,5	1,2	1,1	84,3	87,1	67,1	70,2	17,2	17,0	137
/	0,5	1,3	0,9	1,4	0,9	1,6	1,6	76,2	79,9	55,2	58,0	20,9	21,8	138
/	/	1,9	1,2	1,9	/	2,2	2,1	72,3	77,7	52,9	57,8	19,4	19,9	139
/	/	/	/	/	/	/	/	66,5	72,8	45,4	49,4	21,1	23,4	140
/	/	0,9	/	1,0	0,8	1,0	1,3	79,3	81,5	57,3	58,3	22,2	23,4	141
/	/	/	/	/	/	0,9	1,3	79,3	81,9	52,1	53,6	27,2	28,4	142
/	/	/	/	/	/	0,6	/	94,9	96,2	82,5	85,2	12,4	11,0	143

9 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Mit beruflichem Bildungsabschluss			Darunter:			
					Anlern-/Berufs- praktikum/Berufs- vorbereitungsjahr		Lehre o. ä.	
		insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
144	· unter 25 Jahren.....	3,2	3,5	2,9	/	/	3,0	2,4
145	· 25 – 35 Jahren.....	68,2	68,8	67,4	/	/	55,4	51,6
146	· 35 – 45 Jahren.....	73,3	76,3	69,3	/	/	49,2	51,1
147	· 45 – 55 Jahren.....	72,5	75,9	68,2	/	/	48,3	45,5
148	· 55 – 65 Jahren.....	70,3	76,2	64,7	–	/	47,6	47,1
149	· 65 Jahren und mehr.....	59,0	66,7	52,4	/	/	38,9	33,3
150	25 – 65 Jahren zusammen.....	69,8	71,4	67,6	1,3	/	53,1	50,7
151	Ausländer	25,7	27,7	23,2	0,5	/	21,8	18,2
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit							
152	Europa.....	27,9	30,2	25,2	/	/	24,1	19,7
153	o EU-27.....	40,3	43,1	36,8	/	/	31,8	28,0
154	· Italien.....	39,6	43,4	35,0	/	/	36,1	29,0
155	o Sonstiges Europa.....	20,5	22,5	18,1	/	/	19,5	14,7
156	· Türkei.....	17,7	20,1	14,5	/	/	17,9	12,5
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	9,2	10,0	9,3	/	/	5,5	/
158	Deutsche	8,7	9,3	7,9	/	/	6,8	5,9
159	• durch Einbürgerung.....	41,3	41,7	41,0	/	/	27,3	29,5
	— mit früherer Staatsangehörigkeit							
160	Europa.....	43,9	44,9	43,3	/	/	30,6	31,7
161	o EU-27.....	70,9	74,1	67,9	/	/	44,4	46,4
162	o Sonstiges Europa.....	38,0	38,3	37,8	/	/	27,5	28,9
163	· Türkei.....	35,5	35,4	35,1	/	/	26,3	26,3
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	31,2	30,0	30,6	/	/	17,5	22,2
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	4,3	5,3	3,2	/	/	4,2	2,4
166	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	2,1	2,6	1,7	/	/	2,2	1,4
167	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	6,4	8,0	4,7	/	/	6,1	3,5

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

beruflichem Bildungsabschluss und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

mit höchstem beruflichen Bildungsabschluss								Ohne beruflichen Bildungsabschluss		Davon				Lfd. Nr.
berufsqualifizierender Abschluss		Meister/Tech- niker/Fachschule		Fachhochschule		Universität				noch in Ausbildung		ohne Abschluss		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	/	/	/	/	/	/	96,5	97,1	80,8	82,3	15,7	14,7	144
/	/	2,5	2,8	3,5	4,2	4,2	6,5	31,2	32,6	7,7	6,5	23,9	26,0	145
/	/	6,8	/	7,6	/	9,3	6,8	23,7	30,7	/	/	22,9	30,7	146
/	/	/	/	/	/	/	/	24,1	31,8	/	–	24,1	31,8	147
–	/	/	/	/	/	/	/	23,8	35,3	–	–	23,8	35,3	148
/	/	/	/	/	/	/	/	33,3	47,6	–	–	33,3	47,6	149
/	2,0	4,2	3,2	4,6	3,5	6,2	6,4	28,6	32,4	5,1	4,1	23,6	28,0	150
/	0,8	1,5	0,9	1,3	0,9	1,8	1,7	72,3	76,8	49,9	51,4	22,3	25,4	151
/	/	1,6	1,1	1,4	1,1	1,6	1,7	69,8	74,8	46,4	48,3	23,3	26,7	152
/	/	3,0	/	2,7	/	3,3	3,2	56,9	63,2	36,1	38,8	20,7	24,4	153
/	/	/	/	/	/	/	/	56,6	65,0	34,4	37,0	22,1	28,0	154
/	/	/	/	/	/	/	/	77,5	81,9	52,6	53,9	25,1	28,0	155
/	/	/	/	/	/	/	/	79,9	85,5	50,5	53,4	29,4	32,1	156
/	/	/	/	/	/	/	/	90,0	90,7	76,4	75,6	14,5	15,1	157
/	/	0,5	0,3	0,7	0,4	0,9	0,8	90,7	92,1	76,2	79,0	14,5	13,0	158
/	/	2,7	/	4,3	/	5,3	5,0	58,3	59,0	32,1	32,5	26,2	26,5	159
/	/	/	/	4,8	/	4,8	4,9	55,1	56,7	29,3	30,5	25,9	26,8	160
/	/	/	/	/	/	/	/	25,9	32,1	/	/	/	21,4	161
/	/	/	/	/	/	/	3,7	61,7	62,2	34,2	34,8	27,5	28,1	162
/	/	/	/	/	/	/	/	64,6	64,9	34,3	35,1	30,3	29,8	163
/	/	/	/	/	/	/	/	70,0	69,4	42,5	44,4	27,5	27,8	164
/	/	/	/	/	/	0,3	/	94,7	96,8	81,7	85,7	13,0	11,1	165
/	/	/	/	/	/	/	/	97,4	98,3	87,4	89,4	10,0	8,9	166
/	/	/	/	/	/	/	/	92,0	95,3	76,1	81,9	15,9	13,4	167

10 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			zusammen			Einper
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	40 231	41 904	81 363	39 955	41 408	15 419
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
2	· unter 16 Jahren.....	11 762	6 046	5 716	11 747	6 037	5 710	/
3	· 16 – 18 Jahren.....	1 833	952	882	1 827	948	880	11
4	· 18 – 25 Jahren.....	6 843	3 540	3 303	6 808	3 518	3 290	1 204
5	· 25 – 65 Jahren.....	44 861	22 517	22 344	44 678	22 400	22 278	8 782
6	· 65 Jahren und mehr.....	16 836	7 177	9 660	16 303	7 053	9 250	5 422
7	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	32 381	34 188	65 836	32 129	33 707	13 535
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
8	· unter 16 Jahren.....	8 116	4 171	3 946	8 103	4 162	3 941	/
9	· 16 – 18 Jahren.....	1 375	713	661	1 369	710	660	9
10	· 18 – 25 Jahren.....	5 246	2 705	2 541	5 220	2 689	2 530	1 018
11	· 25 – 65 Jahren.....	36 429	18 310	18 119	36 263	18 205	18 058	7 487
12	· 65 Jahren und mehr.....	15 403	6 482	8 921	14 881	6 363	8 518	5 019
13	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.	–	–	–	–	–	–	–
14	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–	–
15	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn..	15 566	7 851	7 716	15 527	7 826	7 701	1 884
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
16	Europa.....	8 470	4 299	4 171	8 448	4 285	4 163	1 050
17	o EU-27.....	3 723	1 906	1 817	3 710	1 898	1 813	612
18	· Griechenland.....	380	211	169	380	210	169	46
19	· Italien.....	776	454	323	774	452	322	105
20	· Polen.....	687	301	386	684	299	385	111
21	· Rumänien.....	214	95	119	214	95	119	34
22	o Sonstiges Europa.....	4 747	2 394	2 353	4 738	2 387	2 351	438
23	· Bosnien und Herzegowina.....	275	140	135	274	139	135	29
24	· Kroatien.....	373	187	186	372	186	186	53
25	· Russische Föderation.....	519	228	291	518	228	290	65
26	· Serbien und Montenegro.....	445	229	216	443	227	216	37
27	· Türkei.....	2 520	1 318	1 202	2 517	1 315	1 202	172
28	· Ukraine.....	204	90	114	204	90	114	32
29	Afrika.....	477	284	193	473	281	193	85
30	Amerika.....	339	159	180	339	159	180	55
31	o Nordamerika.....	148	83	65	148	83	65	29
32	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	745	730	1 472	742	729	204
33	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	381	300	680	380	300	94
34	· Kasachstan.....	165	79	86	164	78	86	11
35	o Süd- und Südostasien.....	567	258	308	564	257	308	58
36	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	2 363	2 441	4 796	2 360	2 436	491
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
37	· unter 16 Jahren.....	3 645	1 875	1 770	3 644	1 874	1 770	–
38	· 16 – 18 Jahren.....	459	239	220	458	238	220	/
39	· 18 – 25 Jahren.....	1 597	835	762	1 588	829	759	185
40	· 25 – 65 Jahren.....	8 431	4 207	4 225	8 415	4 195	4 220	1 295
41	· 65 Jahren und mehr.....	1 434	695	739	1 422	690	732	403

Haushaltsstruktur und Geschlecht

1 000

Bevölkerung in Privathaushalten											Bevölkerung in Gemeinschafts- unterkünften			Lfd. Nr.
davon in														
sonenhaushalten		Mehrpersonenhaushalten												
		zusammen			Haupteinkommensbezieher			Sonstige Haushaltsmitglieder			zusam- men	Männer	Frauen	
Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen				
7 075	8 344	65 944	32 880	33 064	24 073	18 878	5 194	41 871	14 002	27 870	772	276	496	1
/	/	11 746	6 036	5 710	/	/	/	11 743	6 034	5 710	14	9	5	2
/	6	1 817	943	873	10	6	/	1 806	938	869	6	/	/	3
602	602	5 604	2 916	2 688	612	335	277	4 993	2 581	2 411	35	22	13	4
5 210	3 572	35 896	17 190	18 706	17 817	13 390	4 427	18 079	3 800	14 278	183	117	66	5
1 259	4 163	10 882	5 795	5 087	5 631	5 146	485	5 250	648	4 602	533	124	409	6
6 051	7 484	52 301	26 078	26 223	20 041	15 754	4 286	32 261	10 324	21 937	733	251	481	7
/	/	8 102	4 161	3 941	/	/	/	8 100	4 160	3 940	13	8	/	8
/	5	1 360	706	654	8	/	/	1 352	701	650	5	/	/	9
506	512	4 201	2 183	2 018	468	246	221	3 734	1 937	1 797	27	16	11	10
4 405	3 082	28 776	13 800	14 975	14 434	10 806	3 628	14 342	2 995	11 347	166	105	62	11
1 136	3 883	9 862	5 227	4 635	5 129	4 696	433	4 734	531	4 202	521	119	402	12
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14
1 024	860	13 643	6 802	6 841	4 032	3 124	908	9 611	3 678	5 933	39	25	14	15
580	469	7 398	3 704	3 694	2 348	1 835	513	5 050	1 869	3 181	22	15	7	16
343	269	3 098	1 555	1 543	956	747	210	2 142	809	1 334	12	8	/	17
31	15	334	180	154	112	89	23	221	91	131	/	/	/	18
74	31	669	378	291	224	189	35	444	189	255	/	/	/	19
55	56	573	244	329	151	102	49	422	143	279	/	/	/	20
15	19	180	80	100	52	39	13	128	41	87	/	–	/	21
238	200	4 300	2 149	2 151	1 392	1 089	303	2 908	1 060	1 848	10	7	/	22
14	15	245	125	120	81	64	18	164	62	102	/	/	–	23
26	27	319	160	159	108	83	25	211	77	134	/	/	/	24
30	35	453	198	255	142	96	46	311	102	209	/	/	/	25
19	17	406	208	199	127	98	30	279	110	169	/	/	/	26
112	60	2 345	1 203	1 142	761	620	141	1 584	583	1 001	/	/	/	27
13	19	171	76	95	58	38	20	114	38	76	/	/	/	28
67	18	388	214	174	115	84	32	273	130	143	/	/	/	29
34	20	284	124	159	61	41	20	223	83	139	/	/	/	30
20	9	118	62	56	34	27	7	84	35	49	–	–	–	31
139	65	1 268	603	664	366	273	92	902	330	572	/	/	/	32
71	23	586	309	277	183	145	38	403	164	239	/	/	/	33
6	5	153	72	81	50	38	12	103	34	69	/	/	–	34
39	19	506	217	289	134	92	42	372	125	247	/	/	/	35
204	287	4 305	2 156	2 149	1 142	891	251	3 163	1 265	1 898	8	/	5	36
–	–	3 644	1 874	1 770	/	/	/	3 643	1 874	1 770	/	/	/	37
/	/	456	237	219	/	/	/	455	237	218	/	/	/	38
96	90	1 403	733	670	144	89	56	1 259	645	614	9	6	/	39
805	490	7 120	3 390	3 730	3 383	2 584	799	3 737	806	2 931	17	12	/	40
123	280	1 019	567	452	503	450	53	517	117	399	12	5	7	41

10 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			zusammen			
								Einper
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen
42	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	5 244	5 378	10 586	5 221	5 365	1 721
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
43	Europa.....	5 700	2 823	2 878	5 680	2 808	2 872	904
44	o EU-27.....	2 477	1 237	1 239	2 465	1 229	1 235	529
45	· Griechenland.....	232	130	102	231	130	102	34
46	· Italien.....	433	269	165	431	267	164	79
47	· Polen.....	508	208	299	505	207	298	109
48	· Rumänien.....	168	70	98	167	70	97	33
49	o Sonstiges Europa.....	3 224	1 585	1 638	3 215	1 579	1 636	375
50	· Bosnien und Herzegowina.....	207	102	105	206	101	105	26
51	· Kroatien.....	256	122	134	255	121	134	45
52	· Russische Föderation.....	445	192	253	444	192	252	65
53	· Serbien und Montenegro.....	320	163	158	319	161	157	33
54	· Türkei.....	1 508	781	727	1 505	779	726	129
55	· Ukraine.....	181	78	103	181	78	103	32
56	Afrika.....	340	208	133	337	205	132	82
57	Amerika.....	233	105	129	233	104	129	49
58	o Nordamerika.....	97	56	41	97	56	41	24
59	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	573	576	1 145	570	575	197
60	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	307	234	540	306	234	92
61	· Kasachstan.....	140	67	74	139	66	74	11
62	o Süd- und Südostasien.....	422	183	239	420	181	239	55
63	Ohne Angabe.....	3 200	1 537	1 663	3 192	1 534	1 658	488
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
64	· unter 16 Jahren.....	466	247	218	465	246	218	—
65	· 16 – 18 Jahren.....	165	87	78	164	86	78	/
66	· 18 – 25 Jahren.....	963	481	482	955	475	480	168
67	· 25 – 65 Jahren.....	7 635	3 753	3 882	7 619	3 741	3 878	1 163
68	· 65 Jahren und mehr.....	1 395	677	718	1 384	673	711	389
69	Ausländer.....	5 609	2 825	2 785	5 584	2 806	2 778	967
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit							
70	Europa.....	4 385	2 205	2 179	4 367	2 192	2 175	705
71	o EU-27.....	1 955	1 012	944	1 946	1 005	941	420
72	· Griechenland.....	217	122	95	217	122	95	31
73	· Italien.....	412	258	154	410	256	153	74
74	· Polen.....	310	119	192	309	118	191	72
75	o Sonstiges Europa.....	2 429	1 193	1 236	2 422	1 188	1 234	286
76	· Bosnien und Herzegowina.....	187	94	92	186	93	92	23
77	· Kroatien.....	228	110	118	227	109	117	39
78	· Russische Föderation.....	231	91	139	230	91	139	40
79	· Serbien und Montenegro.....	287	146	142	286	144	142	30
80	· Türkei.....	1 171	603	569	1 169	601	568	100
81	· Ukraine.....	148	63	85	148	63	85	27
82	Afrika.....	241	143	98	237	140	97	64
83	Amerika.....	191	88	103	190	88	102	40
84	o Nordamerika.....	88	52	36	88	52	36	22
85	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	373	393	762	370	392	151
86	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	186	137	322	185	137	63
87	· Kasachstan.....	52	26	27	52	25	27	/
88	o Süd- und Südostasien.....	290	118	172	288	116	172	44
89	Ohne Angabe.....	27	15	12	27	15	12	6

Haushaltsstruktur und Geschlecht

1 000

Bevölkerung in Privathaushalten											Bevölkerung in Gemeinschafts- unterkünften			Lfd. Nr.
davon in														
sonenhaushalten		Mehrpersonenhaushalten												
		zusammen			Haupteinkommensbezieher			Sonstige Haushaltsmitglieder						
Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusam- men	Männer	Frauen	
923	799	8 865	4 298	4 567	3 697	2 871	826	5 168	1 427	3 740	37	24	13	42
490	415	4 775	2 318	2 457	2 045	1 605	440	2 730	713	2 017	20	14	6	43
291	238	1 935	938	998	825	648	178	1 110	290	820	12	8	/	44
22	12	198	108	90	90	73	17	108	35	73	/	/	/	45
56	23	352	211	141	179	155	24	173	56	117	/	/	/	46
54	55	397	153	243	146	98	48	251	56	195	/	/	/	47
15	18	134	55	79	51	38	12	83	17	66	/	–	/	48
198	177	2 840	1 380	1 459	1 220	958	262	1 620	423	1 197	9	6	/	49
12	14	180	89	91	76	59	16	104	29	75	/	/	–	50
21	23	210	100	110	92	70	22	119	30	89	/	/	/	51
29	35	379	162	217	141	96	45	239	66	172	/	/	/	52
17	16	286	144	142	115	89	26	171	55	116	/	/	/	53
84	45	1 376	695	681	634	524	111	742	171	571	/	/	/	54
13	19	149	65	84	57	38	19	92	27	65	/	/	/	55
65	17	254	140	115	111	81	30	144	59	85	/	/	/	56
32	18	183	72	111	56	37	19	127	36	92	/	/	/	57
18	6	73	38	35	30	23	7	43	15	28	–	–	–	58
134	63	948	436	512	356	267	89	591	169	423	/	/	/	59
69	23	448	237	211	178	141	36	271	96	175	/	/	/	60
6	5	128	60	69	50	38	12	79	22	57	/	/	–	61
37	18	365	144	221	131	90	41	234	54	180	/	/	/	62
202	286	2 704	1 332	1 372	1 129	881	248	1 575	451	1 124	8	/	5	63
–	–	465	246	218	/	/	–	465	246	218	/	/	/	64
/	/	163	85	77	/	/	/	162	85	77	/	/	/	65
88	81	786	387	399	110	67	43	676	320	356	8	6	/	66
715	448	6 456	3 026	3 430	3 097	2 366	730	3 359	660	2 699	16	12	/	67
120	269	995	553	442	490	438	52	506	115	390	11	/	7	68
597	370	4 616	2 209	2 408	1 857	1 442	414	2 760	766	1 993	26	19	7	69
407	298	3 662	1 785	1 877	1 541	1 218	322	2 121	567	1 554	17	13	/	70
249	171	1 526	756	770	643	511	132	883	245	638	10	7	/	71
21	10	186	101	85	84	68	16	102	34	69	/	/	/	72
54	21	335	203	133	171	149	22	164	54	110	/	/	/	73
37	35	237	81	156	71	46	25	166	35	131	/	/	/	74
158	127	2 136	1 029	1 107	897	708	190	1 239	322	917	8	6	/	75
12	12	162	82	80	68	53	15	94	28	65	/	/	–	76
19	19	188	90	98	81	62	20	107	28	79	/	/	/	77
19	20	190	72	118	67	42	26	123	30	93	/	/	/	78
16	14	256	128	127	101	78	23	155	50	105	/	/	/	79
67	33	1 069	534	535	475	396	79	594	137	456	/	/	/	80
12	15	121	51	70	46	30	16	75	21	54	/	/	/	81
52	12	172	88	84	63	43	21	109	45	64	/	/	/	82
27	13	150	61	89	46	31	15	104	30	74	/	/	/	83
17	5	66	35	31	27	21	6	39	14	25	–	–	–	84
107	44	611	263	347	199	145	54	412	118	294	/	/	/	85
51	11	259	133	126	86	68	18	173	65	108	/	/	/	86
/	/	49	23	26	18	14	/	31	9	22	/	/	–	87
30	13	244	86	158	76	49	27	168	37	131	/	/	/	88
/	/	21	11	10	8	6	/	13	6	8	–	–	–	89

10 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			zusammen			
								Einper
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
90	· unter 16 Jahren.....	264	145	120	263	144	120	–
91	· 16 – 18 Jahren.....	81	43	39	81	42	39	/
92	· 18 – 25 Jahren.....	427	206	220	419	201	218	103
93	· 25 – 65 Jahren.....	4 322	2 137	2 186	4 310	2 126	2 183	742
94	· 65 Jahren und mehr.....	515	294	220	510	292	218	121
95	Deutsche	5 014	2 420	2 594	5 002	2 415	2 587	754
96	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	1 515	1 645	3 152	1 512	1 640	478
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
97	· unter 16 Jahren.....	155	79	76	154	79	76	–
98	· 16 – 18 Jahren.....	61	32	29	61	32	29	/
99	· 18 – 25 Jahren.....	372	193	179	371	193	179	46
100	· 25 – 65 Jahren.....	1 959	951	1 008	1 956	949	1 007	248
101	· 65 Jahren und mehr.....	614	261	353	609	260	350	185
102	• durch Einbürgerung.....	1 853	905	949	1 850	903	947	275
	— mit früherer Staatsangehörigkeit							
103	Europa.....	1 315	617	698	1 312	616	697	199
104	o EU-27.....	521	225	296	519	225	294	110
105	· Polen.....	197	90	108	196	90	107	37
106	· Rumänien.....	98	44	55	98	44	54	20
107	o Sonstiges Europa.....	794	392	403	793	391	402	90
108	· Russische Föderation.....	214	100	113	214	100	113	25
109	· Türkei.....	336	179	158	336	178	158	29
110	· Ukraine.....	33	15	18	33	15	18	5
111	Afrika.....	100	65	35	100	65	35	18
112	Amerika.....	42	16	26	42	16	26	9
113	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	200	183	382	199	183	46
114	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	122	97	219	122	97	29
115	· Kasachstan.....	88	41	47	88	41	47	8
116	o Süd- und Südostasien.....	132	65	67	132	65	67	11
117	Ohne Angabe.....	13	7	6	13	7	6	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
118	· unter 16 Jahren.....	47	24	23	47	24	23	–
119	· 16 – 18 Jahren.....	23	12	10	23	12	10	–
120	· 18 – 25 Jahren.....	164	81	83	164	81	83	20
121	· 25 – 65 Jahren.....	1 354	666	688	1 353	665	687	173
122	· 65 Jahren und mehr.....	266	122	144	264	121	143	83
123	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	4 943	2 606	2 337	4 941	2 605	2 336	163
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit							
124	Europa.....	2 770	1 477	1 293	2 768	1 476	1 292	145
125	o EU-27.....	1 246	668	578	1 246	668	577	83
126	· Italien.....	343	185	158	343	185	158	26
127	o Sonstiges Europa.....	1 523	809	715	1 523	808	715	63
128	· Türkei.....	1 012	537	476	1 012	536	476	43
129	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 174	1 129	1 044	2 173	1 129	1 044	18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren							
130	· unter 16 Jahren.....	3 180	1 628	1 552	3 179	1 628	1 551	–
131	· 16 – 18 Jahren.....	294	152	142	294	152	142	/
132	· 18 – 25 Jahren.....	634	354	280	634	354	280	17
133	· 25 – 65 Jahren.....	797	454	343	796	454	342	132
134	· 65 Jahren und mehr.....	39	18	21	38	17	21	14

Haushaltsstruktur und Geschlecht

1 000

Bevölkerung in Privathaushalten											Bevölkerung in Gemeinschafts- unterkünften			Lfd. Nr.
davon in														
sonenhaushalten		Mehrpersonenhaushalten												
		zusammen			Haupteinkommensbezieher			Sonstige Haushaltsmitglieder			zusam- men	Männer	Frauen	
Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen				
–	–	263	144	120	–	–	–	263	144	120	/	/	/	90
/	/	80	42	38	/	–	/	79	42	38	/	/	/	91
57	46	316	144	172	45	29	16	272	116	156	7	5	/	92
487	255	3 568	1 639	1 929	1 620	1 237	383	1 948	402	1 546	13	10	/	93
52	69	389	240	150	192	176	16	198	63	134	/	/	/	94
326	428	4 248	2 090	2 159	1 840	1 429	412	2 408	661	1 747	11	/	7	95
196	282	2 674	1 316	1 358	1 116	872	244	1 558	444	1 114	8	/	5	96
–	–	154	79	76	/	/	–	154	78	76	/	–	/	97
–	/	61	32	29	/	/	/	60	32	29	–	–	–	98
21	25	326	172	154	42	27	16	284	145	138	/	/	–	99
132	115	1 709	817	892	865	664	201	843	153	690	/	/	/	100
43	142	424	216	208	208	181	27	216	35	181	5	/	/	101
129	146	1 574	774	801	724	557	167	850	217	633	/	/	/	102
83	116	1 113	533	580	504	387	117	609	146	463	/	/	/	103
43	67	409	182	228	182	137	45	227	45	182	/	/	/	104
17	20	159	72	87	75	52	23	85	20	65	/	/	/	105
8	12	78	36	42	34	27	7	44	9	35	/	–	/	106
40	49	704	351	353	322	250	72	381	101	281	/	/	/	107
10	15	189	90	99	73	54	19	116	36	79	–	–	–	108
17	12	307	161	146	159	127	32	148	34	114	/	/	–	109
/	/	28	13	14	11	8	/	17	6	11	–	–	–	110
13	5	82	52	30	47	38	9	35	14	21	–	–	–	111
/	/	33	12	22	10	6	/	23	5	18	–	–	–	112
27	19	337	173	164	157	122	35	180	50	129	/	/	–	113
18	11	189	104	85	92	73	19	98	31	67	/	/	–	114
/	/	80	37	42	32	24	8	48	13	35	/	/	–	115
7	/	121	58	62	55	41	13	66	17	49	/	/	–	116
/	/	9	/	/	/	/	/	/	/	/	–	–	–	117
–	–	47	24	23	–	–	–	47	24	23	–	–	–	118
–	–	23	12	10	–	–	–	23	12	10	–	–	–	119
10	9	144	70	74	23	11	12	121	59	62	/	/	/	120
95	78	1 180	570	609	611	465	146	568	105	463	/	/	/	121
24	59	182	97	84	90	81	9	92	17	75	/	/	/	122
101	62	4 778	2 504	2 274	335	253	82	4 443	2 251	2 192	/	/	/	123
90	55	2 623	1 386	1 237	303	230	73	2 320	1 156	1 164	/	/	/	124
51	32	1 163	617	546	131	99	32	1 032	518	514	/	/	/	125
18	8	316	167	149	45	34	11	271	133	138	/	/	–	126
39	23	1 460	769	691	172	131	41	1 288	638	650	/	/	/	127
28	15	969	508	461	127	96	31	842	412	431	/	/	/	128
11	7	2 155	1 118	1 037	32	23	9	2 123	1 095	1 028	/	/	/	129
–	–	3 179	1 628	1 551	/	/	/	3 179	1 627	1 551	/	/	/	130
–	/	294	152	142	/	/	/	293	151	141	–	–	–	131
8	9	617	346	271	34	22	12	583	324	259	/	/	/	132
90	42	664	363	300	286	218	68	378	146	232	/	/	/	133
/	11	24	14	10	13	12	/	11	/	9	/	/	/	134

10 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			zusammen			
								Einper
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen
135	Ausländer	1 661	911	750	1 658	910	748	125
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit							
136	Europa.....	1 465	801	664	1 463	800	663	115
137	o EU-27.....	549	299	250	548	298	250	71
138	· Italien.....	222	122	100	222	122	100	24
139	o Sonstiges Europa.....	916	502	414	915	502	413	44
140	· Türkei.....	661	365	296	661	364	296	30
141	Rest der Welt und ohne Angabe.....	196	110	86	195	110	85	10
142	Deutsche	3 283	1 695	1 588	3 283	1 695	1 588	38
143	• durch Einbürgerung.....	388	187	200	388	187	200	38
	— mit früherer Staatsangehörigkeit							
144	Europa.....	311	147	164	311	147	164	30
145	o EU-27.....	56	27	28	56	27	28	11
146	o Sonstiges Europa.....	255	120	135	255	120	135	19
147	· Türkei.....	213	99	114	213	99	114	13
148	Rest der Welt und ohne Angabe.....	77	41	36	77	41	36	8
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Auslän- der in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	1 508	1 387	2 895	1 508	1 387	–
150	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	1 448	741	707	1 448	741	707	–
151	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	1 447	767	680	1 447	767	680	–

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Haushaltsstruktur und Geschlecht

1 000

Bevölkerung in Privathaushalten											Bevölkerung in Gemeinschafts- unterkünften			Lfd. Nr.
davon in														
sonenhaushalten		Mehrpersonenhaushalten												
		zusammen			Haupteinkommensbezieher			Sonstige Haushaltsmitglieder			zusam- men	Männer	Frauen	
Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen				
81	44	1 534	829	705	225	176	50	1 308	653	655	/	/	/	135
75	40	1 349	725	623	216	168	48	1 132	557	575	/	/	/	136
46	26	477	253	224	102	76	26	375	177	199	/	/	/	137
17	7	198	105	93	39	30	9	159	75	84	/	/	–	138
30	14	871	472	399	114	92	22	757	380	377	/	/	/	139
22	8	631	343	288	82	66	16	549	276	273	/	/	/	140
6	/	185	104	82	9	7	/	176	96	80	/	/	/	141
20	18	3 244	1 675	1 569	109	77	32	3 135	1 598	1 537	/	/	–	142
20	18	349	167	182	84	58	25	266	109	157	/	/	–	143
15	15	280	132	149	71	50	21	209	82	128	/	/	–	144
5	6	44	22	22	18	14	/	26	7	19	–	–	–	145
10	9	236	110	126	53	36	17	183	74	109	/	/	–	146
6	7	200	92	107	43	29	15	156	64	93	/	/	–	147
/	/	69	36	33	13	9	/	57	27	29	–	–	–	148
–	–	2 895	1 508	1 387	26	19	7	2 869	1 489	1 381	–	–	–	149
–	–	1 448	741	707	6	/	/	1 442	736	706	–	–	–	150
–	–	1 447	767	680	20	14	5	1 427	753	675	–	–	–	151

11 Haushalte nach Migrationsstatus von Haupteinkommensbezieher und

in

Lfd. Nr.	Migrationsstatus der Bezugsperson und der Haushaltsmitglieder	Haushalte				insgesamt	ohne Migrations- hintergrund
		insgesamt	davon mit				
			1	2	3 und mehr		
1	Haushalte insgesamt..... darunter: nach dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers im Haushalt Haupteinkommensbezieher im Haushalt ist:	39 492	15 419	13 512	10 560	81 363	65 836
2	Person ohne Migrationshintergrund.....	33 576	13 535	11 857	8 184	66 907	65 098
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	–	–	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar¹.....	–	–	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn . — mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit	5 916	1 884	1 656	2 376	14 456	738
6	Europa.....	3 398	1 050	939	1 409	8 458	458
7	o EU-27.....	1 568	612	470	486	3 340	329
8	· Griechenland.....	158	46	45	67	390	20
9	· Italien.....	330	105	91	134	784	77
10	· Polen.....	262	111	77	74	531	28
11	· Rumänien.....	85	34	30	22	173	11
12	o Sonstiges Europa.....	1 829	438	469	923	5 118	128
13	· Bosnien und Herzegowina.....	111	29	31	50	281	8
14	· Kroatien.....	161	53	50	58	367	19
15	· Russische Föderation.....	207	65	60	82	488	7
16	· Serbien und Montenegro.....	164	37	44	83	477	14
17	· Türkei.....	933	172	206	555	2 899	54
18	· Ukraine.....	90	32	34	24	183	/
19	Afrika.....	200	85	37	79	477	24
20	Amerika.....	116	55	32	29	228	30
21	o Nordamerika.....	63	29	19	15	124	20
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	570	204	112	253	1 462	45
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	277	94	56	126	739	23
24	· Kasachstan.....	61	11	17	33	172	/
25	o Süd- und Südostasien.....	192	58	38	96	520	16
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	1 633	491	536	606	3 831	181
27	Person mit eigener Migrationserfahrung.....	5 418	1 721	1 529	2 168	13 265	638
28	Ausländer/-in.....	2 824	967	726	1 131	6 885	321
29	Deutsche/r.....	2 594	754	803	1 037	6 380	317
30	• (Spät-)Aussiedler.....	1 595	478	528	588	3 730	175
31	• durch Einbürgerung.....	999	275	275	449	2 649	142
32	Person ohne eigene Migrationserfahrung.....	498	163	127	208	1 191	100
33	Ausländer/-in.....	350	125	85	141	823	64
34	Deutsche/r.....	148	38	42	67	368	36
35	• durch Einbürgerung.....	122	38	33	50	293	27
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Auslän- der in Deutschland geborenen Elternteil.....	26	–	9	17	76	9
36	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	6	–	–	6	21	/
37	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	20	–	9	11	54	9
38							

Haushaltsmitgliedern, Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommens

1 000

Personen in Haushalten					Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro im Monat										Lfd. Nr.
mit Migrationshintergrund															
zusam- men	Deutsche		Ausländer/-innen		unter 500	500 – 900	900 – 1300	1300 – 1500	1500 – 2000	2000 – 2600	2600 – 3200	3200 – 4500	4500 und mehr		
	mit	ohne	mit	ohne											
	eigene Migrationserfahrung														
15 527	5 002	3 283	5 584	1 658	969	4 126	5 948	3 085	6 216	5 739	3 924	4 166	2 448	1	
1 809	499	652	586	72	761	3 343	5 007	2 629	5 245	4 831	3 373	3 703	2 222	2	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	
13 718	4 503	2 630	4 998	1 587	208	783	941	456	970	908	550	463	226	5	
8 000	1 238	1 501	3 873	1 388	103	427	528	257	558	534	330	278	139	6	
3 010	444	453	1 624	490	49	180	224	120	241	230	157	152	96	7	
370	12	37	210	110	/	19	22	12	25	24	18	15	6	8	
707	20	102	385	201	9	40	49	24	49	52	37	32	11	9	
503	181	82	222	18	12	32	51	25	39	37	20	19	6	10	
161	85	26	48	/	/	11	14	6	16	11	7	6	5	11	
4 990	794	1 049	2 249	898	54	247	304	137	316	303	173	126	43	12	
273	16	38	176	43	/	13	17	9	20	22	11	8	/	13	
349	26	55	205	62	/	20	23	12	27	25	19	18	5	14	
481	234	72	164	11	12	42	39	16	31	28	16	9	/	15	
463	32	72	275	84	/	18	26	12	34	30	17	12	/	16	
2 845	330	717	1 146	651	20	109	146	71	170	164	92	63	22	17	
180	36	13	123	8	7	23	27	7	6	7	/	/	/	18	
453	90	124	196	44	21	42	36	17	27	23	8	7	/	19	
198	27	37	116	19	7	15	17	9	19	13	8	12	10	20	
104	8	19	63	14	/	6	7	/	10	8	/	9	8	21	
1 417	364	293	638	121	40	101	100	46	88	65	37	27	18	22	
716	228	146	288	53	18	51	49	25	42	32	19	12	9	23	
170	103	33	33	/	/	8	9	7	13	9	5	/	/	24	
505	111	121	222	51	11	30	34	16	33	25	13	8	/	25	
3 649	2 785	675	174	15	38	198	259	128	278	273	168	139	57	26	
12 627	4 461	2 239	4 844	1 083	196	732	879	420	885	824	490	414	204	27	
6 564	192	848	4 500	1 024	137	438	474	215	444	390	227	189	103	28	
6 063	4 269	1 390	345	59	59	294	405	206	442	435	263	225	100	29	
3 555	2 762	645	141	7	36	192	254	126	274	267	163	135	55	30	
2 508	1 507	746	204	52	23	102	151	80	167	167	100	90	45	31	
1 091	41	392	154	504	12	51	62	36	85	84	60	49	23	32	
758	10	147	110	491	10	38	47	26	62	58	39	30	13	33	
333	31	245	43	13	/	12	15	10	23	26	21	19	10	34	
266	13	211	30	12	/	12	14	9	20	21	14	14	8	35	
67	19	34	13	/	–	/	/	/	/	5	6	/	/	36	
21	7	9	5	/	–	–	–	/	/	/	/	/	/	37	
46	12	25	8	/	–	/	/	/	/	/	/	/	/	38	

11 Haushalte nach Migrationsstatus von Haupteinkommensbezieher und

in

Lfd. Nr.	Migrationsstatus der Bezugsperson und der Haushaltsmitglieder	Haushalte				insgesamt	ohne Migrations- hintergrund
		insgesamt	davon mit				
			1	2	3 und mehr		
nach dem Migrationsstatus der Haushaltsmitglieder mindestens ein Haushaltsmitglied ist:							
39	Person mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne...	–	–	–	–	–	–
40	Person mit Migrationshintergrund im engeren Sinne.... und zwar: ² — mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit	6 993	1 884	2 213	2 896	17 473	1 946
41	Europa.....	4 238	14 807	12 767	9 767	76 351	65 017
42	o EU-27.....	2 150	612	745	793	5 013	819
43	· Griechenland.....	181	46	55	80	455	37
44	· Italien.....	398	105	122	171	987	137
45	· Polen.....	430	111	139	179	1 034	136
46	· Rumänien.....	136	34	48	54	321	47
47	o Sonstiges Europa.....	2 135	438	590	1 107	6 038	340
48	· Bosnien und Herzegowina.....	135	29	41	65	352	23
49	· Kroatien.....	203	53	71	79	483	48
50	· Russische Föderation.....	308	65	93	149	800	50
51	· Serbien und Montenegro.....	168	31	52	86	486	25
52	· Türkei.....	997	172	229	596	3 103	105
53	· Ukraine.....	118	32	43	43	267	21
54	Afrika.....	259	85	62	112	652	78
55	Amerika.....	215	55	79	82	521	127
56	o Nordamerika.....	98	29	36	33	226	54
57	Asien, Australien und Ozeanien.....	754	204	190	360	2 008	192
58	o Naher und Mittlerer Osten.....	251	83	54	113	673	45
59	· Kasachstan.....	93	11	25	57	277	7
60	o Süd- und Südostasien.....	278	58	78	142	769	100
61	Person mit eigener Migrationserfahrung.....	6 563	1 721	2 087	2 754	16 536	1 766
62	Ausländer/-in.....	3 790	967	1 113	1 710	9 865	933
63	Deutsche/r.....	3 247	754	1 091	1 403	8 335	865
64	• (Spät-)Aussiedler.....	1 947	478	683	785	4 783	483
65	• durch Einbürgerung.....	1 339	275	422	642	3 678	385
66	Person ohne eigene Migrationserfahrung.....	1 052	125	170	757	3 566	143
67	Ausländer/-in.....	1 052	125	170	757	3 566	143
68	Deutsche/r.....	39 208	15 381	13 455	10 372	80 442	65 781
69	• durch Einbürgerung.....	284	38	58	188	922	56
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Auslän- der in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 828	–	123	1 705	6 908	728
71	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	894	–	–	894	3 687	/
72	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	939	–	123	816	3 245	724

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

² Haushalte können in mehr als einer der Folgezeilen auftauchen, wenn sich die Haushaltsmitglieder hinsichtlich des Migrationsstatus voneinander oder von der Bezugsperson unterscheiden.

Quelle: Mikrozensus 2008

Haushaltsmitgliedern, Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommens

1 000

Personen in Haushalten					Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro im Monat										Lfd. Nr.
mit Migrationshintergrund															
zusammen	Deutsche		Ausländer/-innen		unter 500	500 – 900	900 – 1300	1300 – 1500	1500 – 2000	2000 – 2600	2600 – 3200	3200 – 4500	4500 und mehr		
	mit	ohne	mit	ohne											
	eigene Migrationserfahrung														
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	39	
15 527	5 002	3 283	5 584	1 658	210	798	1 008	506	1 111	1 116	713	665	374	40	
11 333	4 268	2 394	3 577	1 095	919	3 936	5 686	2 939	5 899	5 396	3 678	3 905	2 277	41	
4 193	734	888	2 007	564	50	189	262	146	316	343	245	261	171	42	
418	18	51	229	120	/	20	23	13	28	28	24	18	7	43	
850	33	153	433	232	9	41	54	27	57	66	48	45	18	44	
897	315	233	325	24	12	35	65	34	65	73	46	46	18	45	
275	129	67	75	/	/	11	18	9	24	22	16	15	10	46	
5 698	1 005	1 279	2 474	940	55	254	336	157	371	363	214	167	68	47	
329	26	54	200	49	/	13	18	10	24	27	16	13	/	48	
435	38	81	242	73	/	20	25	13	33	35	25	26	9	49	
750	351	145	240	15	12	47	52	24	51	46	28	21	9	50	
461	38	76	262	84	/	16	25	12	35	30	19	15	/	51	
2 998	355	781	1 192	670	20	110	155	74	181	177	101	71	26	52	
246	53	31	153	9	7	23	30	9	11	13	8	6	/	53	
574	111	164	249	50	21	44	41	21	36	37	16	15	7	54	
394	65	97	206	26	7	17	23	11	29	33	24	32	27	55	
172	19	41	95	17	/	6	8	/	13	14	11	17	15	56	
1 816	477	419	789	130	40	106	119	58	117	105	62	52	36	57	
628	148	141	283	57	17	45	45	21	34	28	17	13	11	58	
270	152	61	55	/	/	10	15	10	19	17	10	6	/	59	
669	144	175	297	53	11	31	42	20	47	46	26	20	11	60	
14 770	5 002	2 946	5 584	1 238	197	748	952	476	1 046	1 046	664	621	351	61	
8 932	606	1 530	5 584	1 212	138	460	564	274	607	592	359	325	191	62	
7 470	5 002	1 828	548	91	60	305	446	242	544	558	359	338	182	63	
4 300	3 194	852	238	15	36	198	277	146	329	333	215	197	99	64	
3 293	1 898	1 004	314	76	23	108	172	98	219	234	152	147	87	65	
3 423	66	379	1 320	1 658	12	57	113	78	191	214	142	114	44	66	
3 423	66	379	1 320	1 658	12	57	113	78	191	214	142	114	44	67	
14 661	4 828	2 740	5 472	1 621	966	4 113	5 922	3 068	6 167	5 682	3 885	4 128	2 428	68	
866	174	542	112	38	/	13	26	17	49	58	39	38	20	69	
6 181	1 618	3 026	1 198	339	/	42	143	106	311	408	270	254	151	70	
3 683	1 171	1 548	714	250	/	11	52	55	195	243	144	93	35	71	
2 521	452	1 490	489	90	/	32	92	51	117	165	127	162	116	72	

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
1	Bevölkerung insgesamt.....	81 363	41 225	21 539	17 305	1 591	2 643
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 16 Jahren.....	11 747	11 741	/	–	–	/
3	· 16 – 18 Jahren.....	1 827	1 796	/	/	/	/
4	· 18 – 25 Jahren.....	6 808	4 701	349	149	112	89
5	· 25 – 65 Jahren.....	44 678	22 021	20 228	16 533	1 469	2 225
6	· 65 Jahren und mehr.....	16 303	966	959	623	9	327
7	Personen ohne Migrationshintergrund.....	65 836	30 802	16 657	13 091	1 411	2 155
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
8	· unter 16 Jahren.....	8 103	8 098	/	–	–	/
9	· 16 – 18 Jahren.....	1 369	1 342	/	–	/	/
10	· 18 – 25 Jahren.....	5 220	3 496	232	64	95	74
11	· 25 – 65 Jahren.....	36 263	17 022	15 586	12 493	1 308	1 785
12	· 65 Jahren und mehr.....	14 881	843	836	535	7	293
13	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.	–	–	–	–	–	–
14	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–
15	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn..	15 527	10 424	4 882	4 214	180	488
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
16	Europa.....	8 448	5 556	2 893	2 502	112	279
17	o EU-27.....	3 710	2 172	1 028	848	69	112
18	· Griechenland.....	380	249	129	110	7	12
19	· Italien.....	774	506	247	208	18	21
20	· Polen.....	684	412	191	154	11	27
21	· Rumänien.....	214	115	55	48	/	/
22	o Sonstiges Europa.....	4 738	3 385	1 864	1 654	43	167
23	· Bosnien und Herzegowina.....	274	186	104	90	/	11
24	· Kroatien.....	372	218	119	100	/	15
25	· Russische Föderation.....	518	338	195	165	7	24
26	· Serbien und Montenegro.....	443	318	164	141	6	16
27	· Türkei.....	2 517	1 942	1 079	983	16	80
28	· Ukraine.....	204	107	61	48	/	9
29	Afrika.....	473	317	165	132	11	22
30	Amerika.....	339	204	87	67	7	13
31	o Nordamerika.....	148	82	35	28	/	/
32	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 472	1 024	550	482	17	51
33	o Naher und Mittlerer Osten.....	680	483	255	224	8	23
34	· Kasachstan.....	164	120	71	63	/	6
35	o Süd- und Südostasien.....	564	415	222	192	7	23
36	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 796	3 322	1 188	1 031	34	123
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
37	· unter 16 Jahren.....	3 644	3 643	/	–	–	/
38	· 16 – 18 Jahren.....	458	454	/	/	/	/
39	· 18 – 25 Jahren.....	1 588	1 205	117	85	17	15
40	· 25 – 65 Jahren.....	8 415	4 999	4 642	4 041	161	440
41	· 65 Jahren und mehr.....	1 422	123	123	88	/	34

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
19 686	14 872	1 140	3 674	23 139	19 618	3 521	16 999	15 419	1 580	1
11 741	9 034	886	1 820	–	–	–	6	/	/	2
1 793	1 339	85	370	/	/	/	28	11	18	3
4 351	3 334	148	870	638	149	490	1 469	1 204	265	4
1 793	1 165	22	606	13 020	10 308	2 712	9 636	8 782	854	5
7	–	–	7	9 478	9 161	317	5 859	5 422	438	6
14 145	10 278	961	2 906	20 220	17 074	3 146	14 815	13 535	1 280	7
8 098	5 967	733	1 398	–	–	–	/	/	/	8
1 340	965	76	299	/	/	/	24	9	15	9
3 264	2 439	134	692	492	62	430	1 232	1 018	213	10
1 436	907	19	511	11 071	8 646	2 425	8 170	7 487	682	11
7	–	–	7	8 655	8 366	289	5 384	5 019	365	12
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14
5 541	4 594	179	768	2 919	2 544	375	2 184	1 884	300	15
2 664	2 078	101	486	1 668	1 448	220	1 224	1 050	174	16
1 144	881	68	195	843	691	152	696	612	84	17
119	94	6	19	74	64	10	57	46	11	18
259	210	16	34	145	116	28	123	105	18	19
221	151	13	57	147	118	29	126	111	15	20
59	46	/	10	60	52	8	39	34	6	21
1 520	1 197	33	290	825	757	68	528	438	90	22
82	63	/	16	53	49	/	35	29	6	23
99	75	/	21	93	82	11	61	53	8	24
143	90	5	47	105	93	12	75	65	10	25
155	121	6	29	79	70	8	46	37	9	26
862	708	12	143	359	341	18	217	172	45	27
47	33	/	12	59	56	/	37	32	/	28
152	104	8	40	65	58	7	91	85	6	29
117	89	7	21	75	61	14	60	55	5	30
46	36	/	8	35	28	6	31	29	/	31
475	369	15	90	213	184	29	234	204	30	32
227	171	9	47	89	79	11	108	94	14	33
49	28	/	17	29	24	/	15	11	/	34
193	151	/	37	82	74	8	68	58	10	35
2 134	1 955	48	132	898	793	106	575	491	84	36
3 643	3 067	153	423	–	–	–	/	–	/	37
453	373	9	71	/	/	/	/	/	/	38
1 088	896	14	178	147	87	60	237	185	52	39
357	258	/	96	1 949	1 662	287	1 467	1 295	172	40
/	–	–	/	823	795	28	475	403	73	41

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
42	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 586	5 852	4 543	3 927	159	456
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
43	Europa.....	5 680	3 122	2 575	2 232	92	250
44	o EU-27.....	2 465	1 096	898	742	57	99
45	· Griechenland.....	231	125	105	90	/	11
46	· Italien.....	431	219	193	163	14	16
47	· Polen.....	505	238	187	151	10	26
48	· Rumänien.....	167	69	55	48	/	/
49	o Sonstiges Europa.....	3 215	2 026	1 677	1 490	36	152
50	· Bosnien und Herzegowina.....	206	124	98	84	/	11
51	· Kroatien.....	255	120	102	87	/	13
52	· Russische Föderation.....	444	266	194	164	7	23
53	· Serbien und Montenegro.....	319	206	152	133	/	14
54	· Türkei.....	1 505	1 042	935	853	12	69
55	· Ukraine.....	181	85	60	47	/	9
56	Afrika.....	337	186	161	129	10	22
57	Amerika.....	233	109	83	64	6	12
58	o Nordamerika.....	97	41	31	25	/	/
59	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 145	710	541	474	17	50
60	o Naher und Mittlerer Osten.....	540	348	250	220	8	22
61	· Kasachstan.....	139	96	71	62	/	6
62	o Süd- und Südostasien.....	420	275	219	190	7	23
63	Ohne Angabe.....	3 192	1 725	1 183	1 028	33	122
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
64	· unter 16 Jahren.....	465	464	—	—	—	—
65	· 16 – 18 Jahren.....	164	161	/	/	/	—
66	· 18 – 25 Jahren.....	955	622	104	76	15	13
67	· 25 – 65 Jahren.....	7 619	4 485	4 318	3 765	142	410
68	· 65 Jahren und mehr.....	1 384	121	121	86	/	33
69	Ausländer.....	5 584	3 075	2 502	2 150	101	251
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
70	Europa.....	4 367	2 392	1 983	1 715	77	191
71	o EU-27.....	1 946	901	733	606	49	77
72	· Griechenland.....	217	118	99	85	/	10
73	· Italien.....	410	212	187	158	13	15
74	· Polen.....	309	148	113	91	7	15
75	o Sonstiges Europa.....	2 422	1 492	1 250	1 109	27	114
76	· Bosnien und Herzegowina.....	186	112	87	75	/	10
77	· Kroatien.....	227	110	94	80	/	12
78	· Russische Föderation.....	230	128	101	84	/	13
79	· Serbien und Montenegro.....	286	184	136	119	/	12
80	· Türkei.....	1 169	782	704	641	9	54
81	· Ukraine.....	148	66	47	37	/	7
82	Afrika.....	237	124	104	80	8	16
83	Amerika.....	190	87	66	52	/	9
84	o Nordamerika.....	88	36	28	23	/	/
85	Asien, Australien und Ozeanien.....	762	456	340	296	11	33
86	o Naher und Mittlerer Osten.....	322	207	142	124	/	13
87	· Kasachstan.....	52	39	31	28	/	/
88	o Süd- und Südostasien.....	288	181	142	121	/	17
89	Ohne Angabe.....	27	17	9	7	/	/

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
1 310	1 028	29	253	2 745	2 414	331	1 989	1 721	268	42
547	420	16	112	1 509	1 330	179	1 049	904	145	43
199	147	11	41	768	642	125	601	529	72	44
20	16	/	/	66	59	6	41	34	7	45
26	20	/	5	120	102	18	92	79	13	46
50	36	/	12	144	116	28	123	109	14	47
14	12	/	/	59	51	8	39	33	6	48
349	273	5	71	741	688	54	448	375	73	49
26	20	/	6	51	47	/	31	26	/	50
18	12	/	5	83	76	8	51	45	7	51
72	54	/	16	104	91	12	74	65	10	52
54	44	/	8	72	66	6	41	33	8	53
108	86	/	21	302	291	11	161	129	32	54
26	17	/	8	59	55	/	37	32	/	55
25	19	/	6	62	56	7	88	82	6	56
26	18	/	7	69	56	13	54	49	/	57
10	7	/	/	30	24	6	26	24	/	58
168	138	/	27	209	181	28	226	197	29	59
97	80	/	16	88	77	10	105	92	13	60
25	21	/	/	28	24	/	15	11	/	61
56	46	/	9	80	72	8	64	55	9	62
542	433	9	100	895	790	105	572	488	84	63
464	367	19	79	–	–	–	/	–	/	64
160	129	/	29	/	/	/	/	/	/	65
518	418	6	93	121	68	53	211	168	43	66
167	114	/	51	1 821	1 570	251	1 313	1 163	150	67
/	–	–	/	802	775	27	461	389	72	68
572	435	19	118	1 392	1 216	176	1 117	967	150	69
410	309	14	87	1 150	1 009	141	825	705	120	70
168	123	10	35	562	458	104	483	420	63	71
19	16	/	/	61	55	6	37	31	7	72
25	19	/	5	111	94	17	87	74	13	73
35	24	/	9	78	61	18	82	72	11	74
242	186	/	52	588	551	36	342	286	57	75
25	19	/	5	45	42	/	28	23	/	76
17	11	/	5	72	65	7	44	39	6	77
28	20	/	7	57	52	/	45	40	5	78
49	39	/	8	64	59	5	38	30	8	79
79	61	/	17	261	253	8	126	100	25	80
19	12	/	6	51	49	/	30	27	/	81
19	14	/	/	44	39	/	69	64	/	82
20	14	/	5	60	49	11	44	40	/	83
8	7	/	/	28	23	6	24	22	/	84
116	94	/	20	134	116	19	172	151	20	85
65	52	/	11	45	40	/	70	63	8	86
7	6	/	/	8	8	/	5	/	/	87
39	31	/	7	56	50	6	50	44	7	88
7	/	/	/	/	/	/	7	6	/	89

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
90	· unter 16 Jahren.....	263	263	—	—	—	—
91	· 16 – 18 Jahren.....	81	78	—	—	—	—
92	· 18 – 25 Jahren.....	419	230	57	45	7	/
93	· 25 – 65 Jahren.....	4 310	2 440	2 383	2 056	94	233
94	· 65 Jahren und mehr.....	510	63	63	49	/	13
95	Deutsche.....	5 002	2 778	2 040	1 777	58	205
96	• (Spät-)Aussiedler.....	3 152	1 703	1 169	1 017	32	120
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
97	· unter 16 Jahren.....	154	154	—	—	—	—
98	· 16 – 18 Jahren.....	61	60	/	—	/	—
99	· 18 – 25 Jahren.....	371	276	32	22	6	/
100	· 25 – 65 Jahren.....	1 956	1 176	1 100	973	26	101
101	· 65 Jahren und mehr.....	609	37	37	22	—	14
102	• durch Einbürgerung.....	1 850	1 075	871	760	25	85
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
103	Europa.....	1 312	730	592	517	16	60
104	o EU-27.....	519	196	165	136	7	22
105	· Polen.....	196	90	74	60	/	11
106	· Rumänien.....	98	38	32	28	/	/
107	o Sonstiges Europa.....	793	534	427	381	8	38
108	· Russische Föderation.....	214	137	93	80	/	11
109	· Türkei.....	336	260	231	212	/	16
110	· Ukraine.....	33	19	12	10	/	/
111	Afrika.....	100	63	56	49	/	6
112	Amerika.....	42	23	17	12	/	/
113	Asien, Australien und Ozeanien.....	382	254	201	179	6	17
114	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	141	109	96	/	9
115	· Kasachstan.....	88	57	39	34	/	/
116	o Süd- und Südostasien.....	132	94	77	69	/	6
117	Ohne Angabe.....	13	6	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
118	· unter 16 Jahren.....	47	47	—	—	—	—
119	· 16 – 18 Jahren.....	23	22	/	/	—	—
120	· 18 – 25 Jahren.....	164	116	15	9	/	/
121	· 25 – 65 Jahren.....	1 353	868	835	736	22	77
122	· 65 Jahren und mehr.....	264	21	21	15	/	6
123	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	4 941	4 571	340	286	21	32
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
124	Europa.....	2 768	2 434	318	270	19	28
125	o EU-27.....	1 246	1 075	131	106	12	13
126	· Italien.....	343	287	54	44	/	5
127	o Sonstiges Europa.....	1 523	1 359	187	164	8	15
128	· Türkei.....	1 012	899	145	130	/	10
129	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 321	2 271	34	25	/	6
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 16 Jahren.....	3 179	3 179	/	—	—	/
131	· 16 – 18 Jahren.....	294	293	/	—	/	/
132	· 18 – 25 Jahren.....	634	583	13	9	/	/
133	· 25 – 65 Jahren.....	796	514	324	275	19	29
134	· 65 Jahren und mehr.....	38	/	/	/	—	/

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
263	204	14	46	–	–	–	/	–	/	90
78	60	/	16	/	/	/	/	/	/	91
174	134	/	37	59	39	21	130	103	27	92
58	37	/	20	1 031	885	146	838	742	96	93
–	–	–	–	301	292	9	146	121	25	94
737	593	11	134	1 353	1 198	155	871	754	118	95
534	428	8	98	889	785	104	560	478	82	96
154	124	/	27	–	–	–	/	–	/	97
60	50	/	9	–	–	–	/	/	/	98
244	201	/	40	40	17	22	56	46	11	99
76	53	/	22	500	430	69	281	248	33	100
/	–	–	/	350	337	13	222	185	37	101
203	165	/	36	464	413	51	311	275	36	102
138	111	/	25	359	321	38	224	199	25	103
31	25	/	5	205	184	21	118	110	8	104
16	12	/	/	66	56	10	41	37	/	105
7	6	/	/	38	35	/	21	20	/	106
107	87	/	19	153	136	17	106	90	16	107
44	34	/	9	47	39	8	30	25	/	108
29	25	/	/	41	38	/	35	29	6	109
7	5	–	/	7	7	/	7	5	/	110
6	/	–	/	18	16	/	19	18	/	111
6	/	/	/	10	8	/	10	9	/	112
53	45	/	8	75	66	9	54	46	8	113
32	27	/	/	43	37	6	35	29	5	114
18	15	/	/	20	16	/	10	8	/	115
17	15	/	/	24	22	/	14	11	/	116
/	/	–	/	/	/	/	/	/	/	117
47	39	/	7	–	–	–	–	–	–	118
22	18	/	/	–	–	–	/	–	/	119
101	84	/	16	22	12	10	25	20	6	120
33	25	–	8	290	255	35	194	173	21	121
–	–	–	–	151	145	6	92	83	10	122
4 232	3 567	149	516	174	130	44	195	163	32	123
2 116	1 658	85	374	159	118	41	175	145	30	124
945	734	57	154	75	48	27	95	83	12	125
233	190	14	29	25	14	11	31	26	/	126
1 172	924	28	219	84	69	15	80	63	17	127
755	622	12	121	56	50	7	56	43	14	128
2 237	2 001	70	166	24	18	6	26	22	/	129
3 178	2 701	134	344	–	–	–	/	–	/	130
293	245	6	42	–	–	–	/	/	/	131
570	477	8	85	25	18	7	26	17	9	132
190	144	/	45	128	92	36	154	132	22	133
/	–	–	/	21	20	/	15	14	/	134

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
135	Ausländer	1 658	1 386	245	206	17	22
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
136	Europa.....	1 463	1 209	236	199	16	21
137	o EU-27.....	548	405	110	89	10	11
138	· Italien.....	222	171	48	39	/	/
139	o Sonstiges Europa.....	915	804	126	110	6	10
140	· Türkei.....	661	588	94	84	/	7
141	Rest der Welt und ohne Angabe.....	289	260	19	14	/	/
142	Deutsche	3 283	3 186	94	80	/	10
143	• durch Einbürgerung.....	388	291	92	80	/	8
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
144	Europa.....	311	232	81	71	/	6
145	o EU-27.....	56	29	20	17	/	/
146	o Sonstiges Europa.....	255	203	61	54	/	5
147	· Türkei.....	213	172	51	46	/	/
148	Rest der Welt und ohne Angabe.....	88	68	14	11	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Auslän- der in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	2 894	/	–	/	/
149	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	1 448	1 448	/	–	/	/
150	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	1 447	1 447	/	–	–	/
151							

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
1 140	946	25	170	124	89	35	149	125	24	135
972	813	21	139	117	83	34	138	115	23	136
295	232	12	50	61	38	23	82	71	11	137
123	99	6	19	22	12	10	28	24	/	138
678	580	8	89	56	45	10	56	44	12	139
495	431	/	60	34	29	/	39	30	9	140
241	193	7	42	14	11	/	16	14	/	141
3 091	2 620	125	346	50	41	9	47	38	8	142
199	174	/	24	50	41	9	47	38	8	143
151	132	/	17	42	35	7	37	30	7	144
9	6	/	/	14	11	/	13	11	/	145
142	126	/	15	28	24	/	24	19	5	146
122	108	/	13	23	20	/	17	13	/	147
54	47	/	7	9	7	/	10	9	/	148
2 892	2 447	123	322	/	–	/	–	–	–	149
1 447	1 415	31	/	/	–	/	–	–	–	150
1 445	1 032	92	321	/	–	/	–	–	–	151

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
1	Bevölkerung insgesamt.....	39 955	20 556	9 782	8 653	789	340
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 16 Jahren.....	6 037	6 034	—	—	—	—
3	· 16 – 18 Jahren.....	948	934	/	—	/	—
4	· 18 – 25 Jahren.....	3 518	2 594	74	34	38	/
5	· 25 – 65 Jahren.....	22 400	10 524	9 242	8 212	745	286
6	· 65 Jahren und mehr.....	7 053	471	466	406	7	53
7	Personen ohne Migrationshintergrund.....	32 129	15 338	7 556	6 576	694	287
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
8	· unter 16 Jahren.....	4 162	4 160	—	—	—	—
9	· 16 – 18 Jahren.....	710	699	/	—	/	—
10	· 18 – 25 Jahren.....	2 689	1 931	48	16	31	/
11	· 25 – 65 Jahren.....	18 205	8 151	7 115	6 219	657	239
12	· 65 Jahren und mehr.....	6 363	397	393	340	6	46
13	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.	—	—	—	—	—	—
14	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—	—
15	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn..	7 826	5 219	2 226	2 077	95	54
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
16	Europa.....	4 285	2 786	1 326	1 232	62	33
17	o EU-27.....	1 898	1 092	459	406	39	14
18	· Griechenland.....	210	133	65	59	/	/
19	· Italien.....	452	279	134	117	12	/
20	· Polen.....	299	180	62	56	/	/
21	· Rumänien.....	95	52	20	19	/	/
22	o Sonstiges Europa.....	2 387	1 694	867	826	23	18
23	· Bosnien und Herzegowina.....	139	96	49	46	/	/
24	· Kroatien.....	186	111	55	50	/	/
25	· Russische Föderation.....	228	150	75	72	/	/
26	· Serbien und Montenegro.....	227	161	78	73	/	/
27	· Türkei.....	1 315	989	521	504	10	7
28	· Ukraine.....	90	48	21	19	/	/
29	Afrika.....	281	169	83	73	8	/
30	Amerika.....	159	89	29	25	/	/
31	o Nordamerika.....	83	40	17	15	/	/
32	Asien, Australien und Ozeanien.....	742	495	240	226	9	5
33	o Naher und Mittlerer Osten.....	380	251	125	118	/	/
34	· Kasachstan.....	78	57	31	31	/	/
35	o Süd- und Südostasien.....	257	185	85	81	/	/
36	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 360	1 680	548	521	15	12
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
37	· unter 16 Jahren.....	1 874	1 874	—	—	—	—
38	· 16 – 18 Jahren.....	238	236	—	—	—	—
39	· 18 – 25 Jahren.....	829	663	25	18	7	/
40	· 25 – 65 Jahren.....	4 195	2 372	2 127	1 992	88	47
41	· 65 Jahren und mehr.....	690	74	73	66	/	7

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
10 774	8 112	599	2 063	11 596	9 809	1 787	7 803	7 075	727	1
6 034	4 645	452	937	–	–	–	/	/	/	2
934	700	45	190	/	–	/	13	/	9	3
2 520	1 933	86	501	203	39	163	722	602	120	4
1 282	835	16	431	6 168	4 718	1 450	5 708	5 210	498	5
/	–	–	/	5 226	5 052	174	1 357	1 259	98	6
7 781	5 634	509	1 639	10 153	8 562	1 591	6 639	6 051	587	7
4 160	3 067	376	718	–	–	–	/	/	/	8
698	506	40	152	/	–	/	11	/	7	9
1 882	1 407	78	397	156	16	141	602	506	96	10
1 036	654	14	368	5 250	3 956	1 293	4 804	4 405	399	11
/	–	–	/	4 747	4 590	157	1 219	1 136	83	12
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14
2 993	2 478	91	424	1 443	1 247	196	1 164	1 024	140	15
1 460	1 141	52	267	830	712	118	668	580	87	16
633	491	36	106	419	337	82	387	343	44	17
68	53	/	12	39	34	5	38	31	7	18
145	116	10	20	91	70	20	83	74	9	19
118	83	6	29	58	47	10	62	55	7	20
32	25	/	/	25	22	/	18	15	/	21
827	650	17	160	412	375	36	281	238	43	22
47	36	/	10	26	24	/	16	14	/	23
57	42	/	12	44	38	6	31	26	/	24
75	47	/	25	45	40	/	33	30	/	25
83	64	/	15	41	37	/	25	19	6	26
469	386	6	77	191	179	12	135	112	23	27
27	19	/	8	26	25	/	15	13	/	28
86	60	/	22	41	36	5	71	67	/	29
59	46	/	11	33	26	7	37	34	/	30
23	17	/	/	21	17	/	22	20	/	31
255	200	8	47	93	78	15	154	139	15	32
125	96	/	25	50	43	8	79	71	8	33
25	15	/	8	14	12	/	8	6	/	34
100	79	/	18	27	23	/	45	39	5	35
1 132	1 032	23	78	446	396	50	234	204	30	36
1 874	1 578	76	219	–	–	–	/	–	/	37
236	194	/	37	/	–	/	/	/	/	38
638	526	8	104	46	24	23	119	96	24	39
245	181	/	63	918	762	156	904	805	99	40
/	–	–	/	478	461	17	138	123	15	41

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
42	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 221	2 829	2 078	1 943	84	51
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
43	Europa.....	2 808	1 505	1 188	1 106	51	31
44	o EU-27.....	1 229	524	403	357	32	13
45	· Griechenland.....	130	68	54	49	/	/
46	· Italien.....	267	129	113	99	10	/
47	· Polen.....	207	90	61	54	/	/
48	· Rumänien.....	70	27	20	18	/	/
49	o Sonstiges Europa.....	1 579	981	784	749	19	17
50	· Bosnien und Herzegowina.....	101	62	47	44	/	/
51	· Kroatien.....	121	57	48	43	/	/
52	· Russische Föderation.....	192	115	75	71	/	/
53	· Serbien und Montenegro.....	161	102	73	69	/	/
54	· Türkei.....	779	519	456	442	8	7
55	· Ukraine.....	78	37	21	19	/	/
56	Afrika.....	205	96	81	71	8	/
57	Amerika.....	104	40	28	24	/	/
58	o Nordamerika.....	56	18	16	14	/	/
59	Asien, Australien und Ozeanien.....	570	330	236	222	9	5
60	o Naher und Mittlerer Osten.....	306	181	123	116	/	/
61	· Kasachstan.....	66	45	31	30	/	/
62	o Süd- und Südostasien.....	181	113	84	79	/	/
63	Ohne Angabe.....	1 534	858	545	519	15	12
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
64	· unter 16 Jahren.....	246	246	—	—	—	—
65	· 16 – 18 Jahren.....	86	84	—	—	—	—
66	· 18 – 25 Jahren.....	475	330	22	16	6	/
67	· 25 – 65 Jahren.....	3 741	2 098	1 984	1 862	77	44
68	· 65 Jahren und mehr.....	673	72	72	64	/	7
69	Ausländer.....	2 806	1 447	1 119	1 031	58	30
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
70	Europa.....	2 192	1 149	911	844	44	24
71	o EU-27.....	1 005	439	336	295	29	11
72	· Griechenland.....	122	64	51	46	/	/
73	· Italien.....	256	126	110	96	10	/
74	· Polen.....	118	51	31	27	/	/
75	o Sonstiges Europa.....	1 188	710	575	549	14	12
76	· Bosnien und Herzegowina.....	93	57	43	40	/	/
77	· Kroatien.....	109	52	43	40	/	/
78	· Russische Föderation.....	91	49	35	33	/	/
79	· Serbien und Montenegro.....	144	90	65	61	/	/
80	· Türkei.....	601	382	336	325	6	/
81	· Ukraine.....	63	28	16	14	/	/
82	Afrika.....	140	58	47	39	6	/
83	Amerika.....	88	32	23	20	/	/
84	o Nordamerika.....	52	17	14	13	/	/
85	Asien, Australien und Ozeanien.....	370	199	134	124	6	/
86	o Naher und Mittlerer Osten.....	185	105	66	60	/	/
87	· Kasachstan.....	25	18	14	14	/	/
88	o Süd- und Südostasien.....	116	66	46	43	/	/
89	Ohne Angabe.....	15	9	/	/	/	—

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
751	587	17	147	1 348	1 180	168	1 044	923	121	42
317	242	10	65	744	651	92	560	490	70	43
121	90	7	25	377	311	66	328	291	37	44
14	11	/	/	36	32	/	26	22	/	45
17	13	/	/	75	63	13	62	56	6	46
30	21	/	8	56	46	10	60	54	7	47
7	6	/	/	25	22	/	18	15	/	48
196	153	/	40	367	340	27	232	198	33	49
15	12	/	/	25	23	/	14	12	/	50
10	6	/	/	39	35	/	25	21	/	51
40	30	/	9	45	40	/	32	29	/	52
28	23	/	/	38	35	/	22	17	/	53
62	50	/	11	161	154	7	99	84	15	54
16	10	/	6	26	25	/	15	13	/	55
15	11	/	/	40	35	5	69	65	/	56
12	8	/	/	30	23	7	34	32	/	57
/	/	/	/	18	14	/	19	18	/	58
94	77	/	15	91	76	15	149	134	15	59
57	47	/	10	49	42	7	76	69	7	60
14	11	/	/	13	11	/	8	6	/	61
29	24	/	/	26	23	/	42	37	5	62
312	249	/	59	444	394	50	232	202	30	63
246	194	10	42	–	–	–	/	–	/	64
84	67	/	16	/	–	/	/	/	/	65
307	246	/	56	38	19	19	107	88	19	66
114	80	/	33	844	712	132	799	715	85	67
/	–	–	/	466	450	16	135	120	15	68
328	249	11	68	685	590	95	674	597	77	69
238	178	9	50	576	502	75	467	407	60	70
103	75	7	21	284	228	56	282	249	33	71
13	11	/	/	33	30	/	25	21	/	72
16	12	/	/	70	58	12	60	54	6	73
20	14	/	5	25	20	5	41	37	/	74
135	103	/	30	293	274	19	185	158	27	75
14	11	/	/	23	21	/	13	12	/	76
9	6	/	/	34	30	/	23	19	/	77
14	10	/	/	21	20	/	21	19	/	78
25	20	/	/	34	32	/	20	16	/	79
46	36	/	9	139	134	6	80	67	13	80
12	7	/	/	22	22	/	13	12	/	81
11	8	/	/	27	23	/	55	52	/	82
9	6	/	/	27	21	6	29	27	/	83
/	/	/	/	18	14	/	18	17	/	84
65	53	/	11	53	43	10	118	107	11	85
39	32	/	7	24	20	/	56	51	/	86
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	87
19	15	/	/	16	13	/	35	30	/	88
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	89

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
90	· unter 16 Jahren.....	144	144	—	—	—	—
91	· 16 – 18 Jahren.....	42	40	—	—	—	—
92	· 18 – 25 Jahren.....	201	116	11	8	/	/
93	· 25 – 65 Jahren.....	2 126	1 105	1 066	985	55	27
94	· 65 Jahren und mehr.....	292	42	42	39	/	/
95	Deutsche.....	2 415	1 382	959	912	26	21
96	• (Spät-)Aussiedler.....	1 512	846	539	513	14	12
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
97	· unter 16 Jahren.....	79	79	—	—	—	—
98	· 16 – 18 Jahren.....	32	32	—	—	—	—
99	· 18 – 25 Jahren.....	193	153	9	6	/	/
100	· 25 – 65 Jahren.....	949	565	512	492	12	9
101	· 65 Jahren und mehr.....	260	18	17	15	—	/
102	• durch Einbürgerung.....	903	536	420	399	12	10
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
103	Europa.....	616	356	277	262	7	7
104	o EU-27.....	225	86	67	62	/	/
105	· Polen.....	90	39	30	28	/	/
106	· Rumänien.....	44	17	13	12	/	/
107	o Sonstiges Europa.....	391	271	209	200	/	/
108	· Russische Föderation.....	100	66	40	38	/	/
109	· Türkei.....	178	136	120	117	/	/
110	· Ukraine.....	15	9	5	/	/	/
111	Afrika.....	65	38	35	32	/	/
112	Amerika.....	16	8	5	/	/	/
113	Asien, Australien und Ozeanien.....	199	131	102	98	/	/
114	o Naher und Mittlerer Osten.....	122	76	58	55	/	/
115	· Kasachstan.....	41	27	17	16	/	—
116	o Süd- und Südostasien.....	65	47	37	36	/	/
117	Ohne Angabe.....	7	/	/	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
118	· unter 16 Jahren.....	24	24	—	—	—	—
119	· 16 – 18 Jahren.....	12	12	—	—	—	—
120	· 18 – 25 Jahren.....	81	60	/	/	/	—
121	· 25 – 65 Jahren.....	665	427	405	386	11	9
122	· 65 Jahren und mehr.....	121	12	12	11	/	/
123	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	2 605	2 390	148	134	11	/
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
124	Europa.....	1 476	1 281	139	126	11	/
125	o EU-27.....	668	568	56	49	6	/
126	· Italien.....	185	149	21	19	/	/
127	o Sonstiges Europa.....	808	714	83	77	/	/
128	· Türkei.....	536	471	64	62	/	/
129	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 207	1 179	14	12	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 16 Jahren.....	1 628	1 628	—	—	—	—
131	· 16 – 18 Jahren.....	152	152	—	—	—	—
132	· 18 – 25 Jahren.....	354	334	/	/	/	—
133	· 25 – 65 Jahren.....	454	275	143	130	10	/
134	· 65 Jahren und mehr.....	17	/	/	/	—	/

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
144	109	8	26	–	–	–	/	–	/	90
40	31	/	8	/	–	/	/	/	/	91
105	82	/	21	17	10	7	68	57	12	92
39	26	/	13	476	395	81	545	487	58	93
–	–	–	–	192	186	6	58	52	6	94
423	339	5	79	664	590	74	370	326	44	95
307	245	/	58	441	391	49	226	196	29	96
79	64	/	13	–	–	–	–	–	–	97
32	26	/	/	–	–	–	/	–	/	98
144	116	/	26	15	6	9	25	21	/	99
52	38	/	14	235	202	34	149	132	17	100
/	–	–	/	191	184	7	51	43	8	101
116	94	/	21	223	199	24	144	129	15	102
80	64	/	15	167	150	18	92	83	9	103
18	14	/	/	93	83	10	46	43	/	104
9	7	–	/	31	26	/	19	17	/	105
/	/	/	/	18	17	/	8	8	/	106
61	50	/	11	74	66	8	46	40	6	107
26	20	/	5	24	20	/	11	10	/	108
16	14	–	/	22	21	/	20	17	/	109
/	/	–	/	/	/	/	/	/	/	110
/	/	–	/	13	12	/	14	13	/	111
/	/	–	/	/	/	/	5	/	/	112
29	24	/	/	38	34	/	31	27	/	113
18	15	/	/	25	22	/	20	18	/	114
10	8	/	/	10	8	/	/	/	/	115
9	8	/	/	10	9	/	8	7	/	116
/	/	–	/	/	/	/	/	/	/	117
24	20	/	/	–	–	–	–	–	–	118
12	9	/	/	–	–	–	–	–	–	119
58	48	/	9	7	/	/	14	10	/	120
22	16	–	5	133	115	18	105	95	10	121
–	–	–	–	83	80	/	25	24	/	122
2 242	1 891	74	277	95	67	28	121	101	19	123
1 143	899	42	201	87	61	26	108	90	18	124
512	402	28	82	42	26	16	59	51	7	125
128	103	9	16	15	8	8	21	18	/	126
631	497	14	120	45	35	10	50	39	10	127
406	336	6	65	30	25	5	35	28	7	128
1 165	1 041	35	88	12	9	/	16	13	/	129
1 628	1 385	66	177	–	–	–	/	–	/	130
152	126	/	22	–	–	–	/	–	/	131
331	279	/	48	8	5	/	12	8	/	132
132	100	/	30	74	50	24	105	90	14	133
/	–	–	/	12	12	/	/	/	/	134

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
135	Ausländer	910	743	111	100	9	/
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
136	Europa.....	800	644	107	97	9	/
137	o EU-27.....	298	211	47	41	5	/
138	· Italien.....	122	88	18	16	/	/
139	o Sonstiges Europa.....	502	433	60	56	/	/
140	· Türkei.....	364	318	46	43	/	/
141	Rest der Welt und ohne Angabe.....	160	143	8	7	/	/
142	Deutsche	1 695	1 646	37	34	/	/
143	• durch Einbürgerung.....	187	139	36	34	/	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
144	Europa.....	147	108	31	30	/	/
145	o EU-27.....	27	14	9	8	/	–
146	o Sonstiges Europa.....	120	94	22	21	/	/
147	· Türkei.....	99	80	19	18	/	/
148	Rest der Welt und ohne Angabe.....	46	35	6	5	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Auslän- der in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 508	1 507	/	–	–	/
149	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	741	740	/	–	–	/
150	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	767	767	/	–	–	/
151							

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
632	523	12	98	70	48	22	96	81	15	135
537	447	10	81	67	45	22	89	75	14	136
164	129	6	29	35	20	15	52	46	7	137
70	55	/	11	14	7	7	19	17	/	138
373	318	/	52	32	25	7	37	30	7	139
272	236	/	35	20	16	/	27	22	5	140
135	108	/	24	7	5	/	10	8	/	141
1 610	1 368	63	179	24	19	5	24	20	/	142
103	91	/	11	24	19	/	24	20	/	143
77	68	/	8	20	16	/	19	15	/	144
5	/	/	/	7	5	/	6	5	/	145
72	65	/	7	13	10	/	13	10	/	146
61	55	/	6	10	9	/	9	6	/	147
29	26	–	/	/	/	/	6	5	/	148
1 507	1 277	62	168	/	–	/	–	–	–	149
740	724	15	/	/	–	/	–	–	–	150
767	553	47	167	/	–	/	–	–	–	151

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
1	Bevölkerung insgesamt.....	41 408	20 669	11 757	8 653	801	2 303
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 16 Jahren.....	5 710	5 707	/	–	–	/
3	· 16 – 18 Jahren.....	880	862	/	/	/	/
4	· 18 – 25 Jahren.....	3 290	2 107	276	114	75	87
5	· 25 – 65 Jahren.....	22 278	11 497	10 986	8 322	724	1 940
6	· 65 Jahren und mehr.....	9 250	495	492	216	/	274
7	Personen ohne Migrationshintergrund.....	33 707	15 464	9 101	6 516	717	1 868
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
8	· unter 16 Jahren.....	3 941	3 938	/	–	–	/
9	· 16 – 18 Jahren.....	660	644	/	–	/	/
10	· 18 – 25 Jahren.....	2 530	1 565	184	47	64	72
11	· 25 – 65 Jahren.....	18 058	8 871	8 471	6 274	650	1 547
12	· 65 Jahren und mehr.....	8 518	446	443	195	/	247
13	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.	–	–	–	–	–	–
14	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–
15	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn..	7 701	5 205	2 656	2 137	85	435
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
16	Europa.....	4 163	2 770	1 566	1 269	50	246
17	o EU-27.....	1 813	1 080	569	441	30	98
18	· Griechenland.....	169	116	64	52	/	10
19	· Italien.....	322	228	114	90	6	17
20	· Polen.....	385	232	129	98	7	24
21	· Rumänien.....	119	63	35	30	/	/
22	o Sonstiges Europa.....	2 351	1 690	997	828	20	149
23	· Bosnien und Herzegowina.....	135	89	55	44	/	9
24	· Kroatien.....	186	106	64	51	/	11
25	· Russische Föderation.....	290	188	120	93	/	23
26	· Serbien und Montenegro.....	216	158	85	68	/	14
27	· Türkei.....	1 202	952	558	480	6	73
28	· Ukraine.....	114	59	40	29	/	8
29	Afrika.....	193	148	82	60	/	20
30	Amerika.....	180	115	58	42	/	11
31	o Nordamerika.....	65	42	18	14	/	/
32	Asien, Australien und Ozeanien.....	729	529	310	256	8	46
33	o Naher und Mittlerer Osten.....	300	232	130	107	/	20
34	· Kasachstan.....	86	63	40	33	/	6
35	o Süd- und Südostasien.....	308	230	137	111	/	22
36	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 436	1 642	640	510	19	111
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
37	· unter 16 Jahren.....	1 770	1 769	/	–	–	/
38	· 16 – 18 Jahren.....	220	218	/	/	/	/
39	· 18 – 25 Jahren.....	759	542	92	67	10	15
40	· 25 – 65 Jahren.....	4 220	2 627	2 515	2 048	74	393
41	· 65 Jahren und mehr.....	732	49	49	22	/	27

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- person- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
8 912	6 760	541	1 611	11 543	9 809	1 734	9 196	8 344	852	1
5 707	4 389	434	884	–	–	–	/	/	/	2
859	639	40	180	/	/	/	15	6	9	3
1 831	1 401	61	369	436	109	327	747	602	145	4
512	331	5	175	6 852	5 590	1 263	3 928	3 572	356	5
/	–	–	/	4 252	4 110	143	4 502	4 163	339	6
6 364	4 644	452	1 267	10 067	8 512	1 555	8 176	7 484	693	7
3 938	2 901	357	680	–	–	–	/	/	/	8
641	459	36	147	/	/	/	14	5	8	9
1 381	1 031	55	295	335	47	289	629	512	117	10
400	253	/	142	5 821	4 690	1 132	3 366	3 082	283	11
/	–	–	/	3 908	3 776	132	4 165	3 883	282	12
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	13
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	14
2 548	2 116	88	344	1 476	1 297	179	1 020	860	160	15
1 204	936	48	219	837	735	102	556	469	87	16
510	390	32	89	424	354	70	309	269	40	17
52	41	/	8	34	30	/	19	15	/	18
114	94	6	14	54	46	8	40	31	9	19
103	68	7	28	89	71	18	64	56	8	20
28	21	/	6	35	30	/	21	19	/	21
693	547	16	130	413	382	32	247	200	47	22
35	27	/	6	27	25	/	19	15	/	23
42	33	/	9	49	44	5	30	27	/	24
68	43	/	22	60	52	7	43	35	7	25
72	57	/	13	38	33	/	21	17	/	26
394	322	6	66	167	162	6	82	60	23	27
19	14	/	/	33	31	/	22	19	/	28
66	44	/	18	24	22	/	21	18	/	29
57	43	/	10	42	35	7	23	20	/	30
24	19	/	/	14	12	/	10	9	/	31
219	169	7	44	120	106	14	80	65	15	32
102	75	/	23	39	36	/	29	23	6	33
23	13	/	9	15	13	/	8	5	/	34
93	72	/	19	55	50	/	23	19	/	35
1 002	923	25	54	453	397	56	341	287	54	36
1 769	1 489	77	204	–	–	–	/	–	/	37
218	180	/	34	/	/	–	/	/	/	38
450	370	6	74	100	63	38	118	90	28	39
112	78	/	33	1 031	900	131	563	490	73	40
/	–	–	/	345	334	11	337	280	58	41

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
42	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 365	3 023	2 465	1 985	75	405
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
43	Europa.....	2 872	1 617	1 387	1 126	42	220
44	o EU-27.....	1 235	572	495	385	25	85
45	· Griechenland.....	102	57	51	41	/	9
46	· Italien.....	164	90	80	65	/	12
47	· Polen.....	298	147	127	97	6	24
48	· Rumänien.....	97	42	35	30	/	/
49	o Sonstiges Europa.....	1 636	1 045	893	741	17	135
50	· Bosnien und Herzegowina.....	105	62	51	41	/	9
51	· Kroatien.....	134	63	55	43	/	10
52	· Russische Föderation.....	252	151	119	93	/	22
53	· Serbien und Montenegro.....	157	105	79	64	/	12
54	· Türkei.....	726	524	478	411	/	63
55	· Ukraine.....	103	49	39	28	/	8
56	Afrika.....	132	90	79	57	/	20
57	Amerika.....	129	69	55	40	/	11
58	o Nordamerika.....	41	23	16	12	/	/
59	Asien, Australien und Ozeanien.....	575	380	305	252	8	45
60	o Naher und Mittlerer Osten.....	234	167	127	105	/	19
61	· Kasachstan.....	74	51	40	32	/	6
62	o Süd- und Südostasien.....	239	163	136	110	/	22
63	Ohne Angabe.....	1 658	868	638	509	18	110
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
64	· unter 16 Jahren.....	218	218	—	—	—	—
65	· 16 – 18 Jahren.....	78	77	/	/	/	—
66	· 18 – 25 Jahren.....	480	292	81	60	9	12
67	· 25 – 65 Jahren.....	3 878	2 387	2 334	1 903	65	366
68	· 65 Jahren und mehr.....	711	49	49	22	/	27
69	Ausländer.....	2 778	1 628	1 384	1 119	43	222
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
70	Europa.....	2 175	1 243	1 072	871	33	167
71	o EU-27.....	941	462	397	311	20	66
72	· Griechenland.....	95	54	49	39	/	8
73	· Italien.....	153	86	77	62	/	12
74	· Polen.....	191	97	83	64	/	14
75	o Sonstiges Europa.....	1 234	782	675	561	13	101
76	· Bosnien und Herzegowina.....	92	55	44	35	/	8
77	· Kroatien.....	117	58	50	40	/	9
78	· Russische Föderation.....	139	79	66	51	/	12
79	· Serbien und Montenegro.....	142	95	71	58	/	10
80	· Türkei.....	568	400	368	316	/	49
81	· Ukraine.....	85	39	32	23	/	7
82	Afrika.....	97	65	58	41	/	15
83	Amerika.....	102	55	43	32	/	9
84	o Nordamerika.....	36	20	14	10	/	/
85	Asien, Australien und Ozeanien.....	392	256	206	171	/	29
86	o Naher und Mittlerer Osten.....	137	102	76	64	/	11
87	· Kasachstan.....	27	21	17	15	/	/
88	o Süd- und Südostasien.....	172	115	96	78	/	16
89	Ohne Angabe.....	12	8	5	/	/	/

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
559	440	13	106	1 396	1 234	163	945	799	147	42
230	177	6	47	765	678	86	490	415	75	43
77	58	/	16	391	331	60	273	238	35	44
6	/	–	/	30	27	/	15	12	/	45
9	7	/	/	45	40	/	30	23	7	46
21	15	/	/	88	70	18	62	55	8	47
7	5	–	/	34	29	/	21	18	/	48
153	120	/	30	374	347	27	217	177	40	49
11	9	–	/	26	24	/	17	14	/	50
8	6	–	/	45	41	/	26	23	/	51
32	24	/	7	59	52	7	43	35	7	52
25	21	/	/	34	31	/	19	16	/	53
46	36	/	10	141	137	/	61	45	16	54
10	7	/	/	33	30	/	22	19	/	55
10	8	/	/	22	21	/	20	17	/	56
14	10	/	/	40	33	6	20	18	/	57
7	5	/	/	12	10	/	7	6	/	58
74	62	/	12	118	105	13	77	63	14	59
40	33	/	6	38	35	/	29	23	6	60
12	10	/	/	15	12	/	8	5	/	61
27	22	–	/	54	50	/	22	18	/	62
230	184	/	41	451	396	55	340	286	54	63
218	173	8	37	–	–	–	/	–	/	64
77	61	/	13	/	/	–	/	/	/	65
211	172	/	37	83	49	34	104	81	24	66
53	34	/	18	977	859	119	514	448	66	67
/	–	–	/	336	325	11	326	269	57	68
244	187	7	50	707	626	81	444	370	73	69
172	130	/	37	573	507	66	358	298	60	70
65	47	/	15	278	230	48	201	171	30	71
6	/	–	/	28	25	/	13	10	/	72
9	7	/	/	41	36	/	27	21	6	73
14	10	/	/	53	41	12	41	35	6	74
107	83	/	22	295	277	18	157	127	30	75
11	9	–	/	22	21	/	15	12	/	76
8	5	–	/	38	35	/	21	19	/	77
14	10	/	/	36	32	/	24	20	/	78
24	19	/	/	30	27	/	17	14	/	79
33	25	–	8	122	120	/	46	33	13	80
7	/	/	/	29	27	/	17	15	/	81
8	6	/	/	17	16	/	14	12	/	82
11	8	/	/	33	28	5	15	13	/	83
6	/	/	/	11	9	/	6	5	/	84
51	41	/	9	82	73	9	53	44	9	85
26	21	/	/	21	20	/	14	11	/	86
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	87
19	16	–	/	41	37	/	16	13	/	88
/	/	/	/	/	/	–	/	/	/	89

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
90	· unter 16 Jahren.....	120	119	—	—	—	—
91	· 16 – 18 Jahren.....	39	38	—	—	—	—
92	· 18 – 25 Jahren.....	218	114	46	37	/	/
93	· 25 – 65 Jahren.....	2 183	1 335	1 317	1 071	39	207
94	· 65 Jahren und mehr.....	218	21	21	11	/	10
95	Deutsche.....	2 587	1 396	1 081	865	32	184
96	• (Spät-)Aussiedler.....	1 640	857	630	504	18	108
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
97	· unter 16 Jahren.....	76	76	—	—	—	—
98	· 16 – 18 Jahren.....	29	29	/	—	/	—
99	· 18 – 25 Jahren.....	179	123	23	15	/	/
100	· 25 – 65 Jahren.....	1 007	611	588	481	15	92
101	· 65 Jahren und mehr.....	350	19	19	8	—	12
102	• durch Einbürgerung.....	947	538	451	361	14	76
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
103	Europa.....	697	374	315	254	8	53
104	o EU-27.....	294	110	98	74	/	19
105	· Polen.....	107	51	44	33	/	10
106	· Rumänien.....	54	21	19	16	/	/
107	o Sonstiges Europa.....	402	264	218	181	/	33
108	· Russische Föderation.....	113	72	53	42	/	10
109	· Türkei.....	158	124	111	95	/	14
110	· Ukraine.....	18	10	7	5	/	/
111	Afrika.....	35	25	22	17	/	/
112	Amerika.....	26	15	12	8	/	/
113	Asien, Australien und Ozeanien.....	183	123	100	81	/	15
114	o Naher und Mittlerer Osten.....	97	65	51	41	/	8
115	· Kasachstan.....	47	30	22	18	/	/
116	o Süd- und Südostasien.....	67	47	40	33	/	6
117	Ohne Angabe.....	6	/	/	/	—	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
118	· unter 16 Jahren.....	23	23	—	—	—	—
119	· 16 – 18 Jahren.....	10	10	/	/	—	—
120	· 18 – 25 Jahren.....	83	56	12	7	/	/
121	· 25 – 65 Jahren.....	687	441	430	350	12	68
122	· 65 Jahren und mehr.....	143	8	8	/	/	/
123	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	2 336	2 181	192	152	10	29
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
124	Europa.....	1 292	1 153	179	144	9	26
125	o EU-27.....	577	508	74	57	6	12
126	· Italien.....	158	138	33	25	/	5
127	o Sonstiges Europa.....	715	645	104	87	/	14
128	· Türkei.....	476	428	80	69	/	10
129	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 114	1 092	20	13	/	5
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 16 Jahren.....	1 551	1 551	/	—	—	/
131	· 16 – 18 Jahren.....	142	141	/	—	/	/
132	· 18 – 25 Jahren.....	280	249	10	7	/	/
133	· 25 – 65 Jahren.....	342	240	181	145	9	27
134	· 65 Jahren und mehr.....	21	/	/	/	—	/

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
119	94	5	20	–	–	–	/	–	/	90
38	29	/	8	/	/	–	/	/	/	91
68	52	/	15	43	29	13	61	46	15	92
18	11	/	7	555	490	65	293	255	39	93
–	–	–	–	109	107	/	88	69	19	94
315	254	6	55	690	608	82	502	428	74	95
227	183	/	40	449	394	55	334	282	52	96
76	60	/	14	–	–	–	/	–	/	97
29	24	/	/	–	–	–	/	/	/	98
100	84	/	14	25	11	14	31	25	6	99
23	15	/	8	264	229	35	132	115	17	100
/	–	–	/	159	153	6	171	142	29	101
88	71	/	15	241	214	27	167	146	21	102
58	47	/	10	192	171	20	131	116	15	103
13	10	/	/	113	101	11	72	67	5	104
6	5	/	/	35	29	5	22	20	/	105
/	/	–	/	20	18	/	13	12	/	106
46	37	/	8	79	70	9	60	49	10	107
18	14	/	/	23	20	/	19	15	/	108
13	11	/	/	19	17	/	15	12	/	109
/	/	–	/	/	/	/	/	/	/	110
/	/	–	/	5	/	/	6	5	/	111
/	/	/	/	7	5	/	/	/	/	112
24	20	–	/	37	32	/	23	19	/	113
14	12	–	/	18	16	/	14	11	/	114
8	7	–	/	10	8	/	6	/	/	115
8	7	–	/	14	12	/	6	/	/	116
/	/	–	–	/	/	–	/	/	/	117
23	18	/	/	–	–	–	–	–	–	118
10	9	/	/	–	–	–	/	–	/	119
43	36	/	7	15	9	7	12	9	/	120
11	8	–	/	158	140	18	88	78	10	121
–	–	–	–	68	65	/	67	59	8	122
1 990	1 676	75	239	80	63	17	75	62	13	123
974	759	42	172	72	57	15	67	55	12	124
433	332	29	72	33	23	10	37	32	/	125
105	87	5	13	9	6	/	10	8	/	126
541	427	14	100	39	34	5	30	23	7	127
348	286	6	56	26	25	/	21	15	6	128
1 072	959	35	78	12	9	/	10	9	/	129
1 551	1 316	68	167	–	–	–	/	–	/	130
141	118	/	20	–	–	–	/	/	/	131
239	198	/	37	17	13	/	13	9	/	132
59	44	/	15	54	41	12	49	42	7	133
–	–	–	–	9	9	/	11	11	/	134

12 Bevölkerung in Privathaushalten nach detailliertem

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölke- rung insgesamt	Eltern				
			zusammen				
				zusammen	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende
135	Ausländer	748	642	134	106	8	20
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
136	Europa.....	663	564	129	102	7	19
137	o EU-27.....	250	194	63	48	/	10
138	· Italien.....	100	83	30	23	/	/
139	o Sonstiges Europa.....	413	370	66	54	/	9
140	· Türkei.....	296	270	48	41	/	6
141	Rest der Welt und ohne Angabe.....	130	117	11	7	/	/
142	Deutsche	1 588	1 539	58	46	/	9
143	• durch Einbürgerung.....	200	152	56	46	/	8
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
144	Europa.....	164	124	49	42	/	6
145	o EU-27.....	28	15	11	9	/	/
146	o Sonstiges Europa.....	135	109	38	33	/	/
147	· Türkei.....	114	92	32	28	/	/
148	Rest der Welt und ohne Angabe.....	42	33	9	6	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Auslän- der in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 387	1 387	/	–	/	/
149	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	707	707	/	–	/	/
150	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	680	680	/	–	–	/
151							

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Migrationsstatus, Lebensformen und Geschlecht

in 1000

Familien				Paare ohne Kinder			Alleinstehende			Lfd. Nr.
Kinder				zusammen	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	zusammen	Alleinlebende	in Mehr- personen- haushalten	
zusammen	bei Ehepaaren	in Lebensge- meinschaften	bei Allein- erziehenden							
508	424	13	72	54	41	12	52	44	9	135
435	366	11	59	50	38	12	48	40	9	136
131	103	6	21	26	18	9	30	26	/	137
54	44	/	8	8	5	/	9	7	/	138
305	263	/	37	24	21	/	19	14	/	139
222	195	/	25	14	13	/	12	8	/	140
106	85	/	18	7	6	/	6	6	/	141
1 482	1 252	62	167	26	22	/	22	18	/	142
96	82	/	13	26	22	/	22	18	/	143
74	64	/	10	22	19	/	19	15	/	144
/	/	/	/	7	5	/	7	6	/	145
70	61	/	9	15	14	/	12	9	/	146
60	53	/	7	13	12	/	9	7	/	147
25	21	/	/	/	/	/	/	/	/	148
1 385	1 170	61	154	/	–	/	–	–	–	149
707	690	16	/	/	–	/	–	–	–	150
678	479	46	153	/	–	/	–	–	–	151

13 Lebensformen* nach Migrationsstatus von Bezugsperson und Mitgliedern,

in

Lfd. Nr.	Migrationsstatus der Bezugsperson und der Mitglieder der Lebensform	Lebensformen				insgesamt	ohne Migrations- hintergrund
		insgesamt	davon mit				
			1	2	3 und mehr		
1	Lebensformen insgesamt.....	40 664	16 999	13 442	10 223	81 363	65 836
	darunter:						
	nach dem Migrationsstatus der Bezugsperson in der Lebensform Bezugsperson in Lebensform ist:						
2	Person ohne Migrationshintergrund.....	34 483	14 815	11 759	7 910	66 877	65 131
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn..	–	–	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar¹.....	–	–	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ..	6 181	2 184	1 683	2 314	14 486	706
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
6	Europa.....	3 556	1 224	959	1 373	8 481	442
7	o EU-27.....	1 634	696	467	471	3 352	318
8	· Griechenland.....	168	57	45	66	391	18
9	· Italien.....	343	123	92	129	784	74
10	· Polen.....	274	126	78	71	534	27
11	· Rumänien.....	90	39	30	21	173	11
12	o Sonstiges Europa.....	1 922	528	492	902	5 130	123
13	· Bosnien und Herzegowina.....	116	35	32	49	283	8
14	· Kroatien.....	169	61	52	56	368	18
15	· Russische Föderation.....	216	75	61	80	492	7
16	· Serbien und Montenegro.....	175	46	47	81	479	15
17	· Türkei.....	982	217	223	542	2 899	50
18	· Ukraine.....	94	37	33	24	185	/
19	Afrika.....	206	91	37	78	481	24
20	Amerika.....	121	60	33	28	232	29
21	o Nordamerika.....	65	31	19	15	125	19
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	595	234	112	248	1 464	42
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	288	108	56	124	738	21
24	· Kasachstan.....	65	15	18	32	171	/
25	o Süd- und Südostasien.....	200	68	38	94	521	14
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	1 703	575	542	585	3 828	169
27	Person mit eigener Migrationserfahrung.....	5 653	1 989	1 554	2 110	13 281	608
28	Ausländer/-in.....	2 960	1 117	742	1 101	6 914	309
29	Deutsche/r.....	2 693	871	812	1 009	6 367	298
30	• (Spät-)Aussiedler.....	1 661	560	533	568	3 726	162
31	• durch Einbürgerung.....	1 032	311	279	441	2 642	136
32	Person ohne eigene Migrationserfahrung.....	528	195	129	204	1 205	98
33	Ausländer/-in.....	372	149	86	138	833	61
34	Deutsche/r.....	156	47	43	66	372	37
35	• durch Einbürgerung.....	127	47	32	49	292	26
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	28	–	11	17	80	11
36	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	7	–	/	6	23	/
37	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	21	–	10	11	57	11
38							

Größe der Lebensform und Höhe des Nettoeinkommens

1 000

Personen in Lebensformen					Lebensformen mit einem Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro im Monat										Lfd. Nr.
mit Migrationshintergrund															
zusam- men	Deutsche		Ausländer/-innen		unter 500	500 – 900	900 – 1300	1300 – 1500	1500 – 2000	2000 – 2600	2600 – 3200	3200 – 4500	4500 und mehr		
	mit	ohne	mit	ohne											
	eigene Migrationserfahrung														
15 527	5 002	3 283	5 584	1 658	1 256	4 546	6 338	3 217	6 369	5 745	3 870	4 049	2 365	1	
1 746	481	649	550	66	977	3 673	5 327	2 736	5 377	4 839	3 327	3 613	2 154	2	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	
13 780	4 521	2 633	5 034	1 592	279	872	1 011	481	992	906	542	436	211	5	
8 040	1 239	1 504	3 904	1 393	144	478	567	273	574	532	325	261	130	6	
3 033	444	455	1 642	493	64	199	244	126	249	228	155	146	92	7	
373	13	37	212	111	7	23	25	12	27	24	18	14	/	8	
710	20	102	387	201	12	44	55	25	50	51	36	31	11	9	
506	181	81	226	18	15	36	56	27	40	36	19	18	6	10	
163	85	26	49	/	/	12	15	7	17	12	7	6	/	11	
5 006	795	1 049	2 262	900	80	279	324	147	325	305	170	115	38	12	
275	16	38	178	43	/	14	20	9	20	23	11	8	/	13	
350	26	55	206	63	/	23	24	14	29	25	20	16	/	14	
485	234	73	167	11	14	47	40	16	31	28	16	9	/	15	
464	32	72	276	84	7	22	27	13	36	31	16	10	/	16	
2 848	330	717	1 148	653	35	125	158	76	174	164	90	57	19	17	
182	37	13	124	8	9	24	26	7	6	7	/	/	/	18	
456	91	124	198	44	23	43	38	17	28	23	8	7	/	19	
203	27	37	120	19	8	17	18	9	19	13	8	12	10	20	
105	8	19	64	14	/	6	7	/	11	8	/	9	8	21	
1 422	365	293	643	121	50	107	106	47	88	65	37	26	16	22	
717	228	146	290	53	23	54	52	25	40	32	19	11	8	23	
170	102	32	34	/	/	10	10	7	13	9	5	/	/	24	
507	112	121	223	50	13	33	38	16	34	25	13	8	/	25	
3 659	2 799	676	169	16	54	228	281	135	283	274	165	130	52	26	
12 674	4 482	2 233	4 891	1 067	259	814	940	441	903	824	483	390	190	27	
6 605	187	844	4 565	1 008	179	480	503	226	454	389	224	177	97	28	
6 069	4 296	1 388	326	59	80	335	437	215	449	435	260	213	93	29	
3 563	2 776	644	136	8	51	221	275	132	278	268	160	127	51	30	
2 506	1 520	744	190	51	29	114	162	83	171	167	100	86	43	31	
1 107	39	401	142	525	20	58	71	40	88	83	59	46	21	32	
771	9	149	101	512	16	43	54	29	64	57	38	28	12	33	
335	30	252	41	12	/	15	17	10	24	26	20	18	9	34	
266	11	216	28	11	/	14	16	9	21	20	14	13	7	35	
69	19	36	13	/	/	/	/	/	/	6	6	/	/	36	
22	7	9	5	/	/	–	/	/	/	/	/	/	/	37	
47	11	27	8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	38	

13 Lebensformen* nach Migrationsstatus von Bezugsperson und Mitgliedern,

in

Lfd. Nr.	Migrationsstatus der Bezugsperson und der Mitglieder der Lebensform	Lebensformen				insgesamt	ohne Migrations- hintergrund
		insgesamt	davon mit				
			1	2	3 und mehr		
nach dem Migrationsstatus der Mitglieder der Lebensform mindestens ein Mitglied der Lebensform ist:							
39	Person mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.....	7 212	2 184	2 229	2 799	17 339	1 812
40	Person mit Migrationshintergrund im engeren Sinn..... und zwar: ² — mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit	7 212	2 184	2 229	2 799	17 339	1 812
41	Europa.....	4 363	1 224	1 331	1 807	10 796	1 076
42	o EU-27.....	2 194	696	737	761	4 945	766
43	· Griechenland.....	189	57	56	76	449	33
44	· Italien.....	409	123	122	164	975	128
45	· Polen.....	437	126	140	171	1 017	126
46	· Rumänien.....	209	61	73	75	477	45
47	o Sonstiges Europa.....	2 214	528	612	1 074	5 991	311
48	· Bosnien und Herzegowina.....	139	35	41	63	350	21
49	· Kroatien.....	209	61	73	75	477	45
50	· Russische Föderation.....	314	75	94	144	786	44
51	· Serbien und Montenegro.....	176	38	54	83	482	24
52	· Türkei.....	1 043	217	245	581	3 091	96
53	· Ukraine.....	120	37	42	40	261	18
54	Afrika.....	263	91	63	109	647	74
55	Amerika.....	216	60	78	78	506	117
56	o Nordamerika.....	99	31	35	32	221	51
57	Asien, Australien und Ozeanien.....	773	234	192	348	1 981	176
58	o Naher und Mittlerer Osten.....	256	93	53	110	666	40
59	· Kasachstan.....	96	15	26	55	272	7
60	o Süd- und Südostasien.....	285	68	79	138	761	94
61	Person mit eigener Migrationserfahrung.....	6 748	1 989	2 103	2 656	16 366	1 636
62	Ausländer/in.....	3 881	1 117	1 125	1 638	9 692	849
63	Deutsche/r.....	3 323	871	1 094	1 358	8 239	812
64	• (Spät-)Aussiedler.....	2 001	560	683	758	4 736	452
65	• durch Einbürgerung.....	1 360	311	424	624	3 622	363
66	Person ohne eigene Migrationserfahrung.....	1 062	149	170	742	3 498	132
67	Ausländer/in.....	1 062	149	170	742	3 498	132
68	Deutsche/r.....	2 017	47	192	1 779	7 313	735
69	• durch Einbürgerung.....	286	47	56	183	901	52
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 832	–	139	1 693	6 814	709
70	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	895	–	/	894	3 637	/
71	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	941	–	137	804	3 198	708
72							

* Zu den Lebensformen als umfassendem Begriff des Lebens in Privathaushalten gehören Ehepaare mit und ohne Kinder, Lebensgemeinschaften gleichen oder verschiedenen Geschlechts mit und ohne Kinder sowie Alleinerziehende und Alleinstehende.

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

² Lebensformen können in mehr als einer der Folgezeilen auftauchen, wenn sich deren Mitglieder hinsichtlich des Migrationsstatus voneinander oder von der Bezugsperson unterscheiden.

Quelle: Mikrozensus 2008

Größe der Lebensform und Höhe des Nettoeinkommens

1 000

Personen in Lebensformen					Lebensformen mit einem Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro im Monat									Lfd. Nr.
mit Migrationshintergrund														
zusam- men	Deutsche		Ausländer/-innen		unter 500	500 – 900	900 – 1300	1300 – 1500	1500 – 2000	2000 – 2600	2600 – 3200	3200 – 4500	4500 und mehr	
	mit	ohne	mit	ohne										
	eigene Migrationserfahrung													
15 527	5 002	3 283	5 584	1 658	283	888	1 077	531	1 129	1 111	697	627	348	39
15 527	5 002	3 283	5 584	1 658	283	888	1 077	531	1 129	1 111	697	627	348	40
9 720	1 700	2 136	4 411	1 473	148	495	633	317	690	694	443	397	219	41
4 178	726	888	2 002	563	66	209	283	152	321	339	240	251	161	42
416	18	50	228	120	7	23	26	13	29	27	23	17	6	43
847	32	153	431	231	13	45	59	29	58	65	47	42	17	44
891	312	233	323	24	15	39	70	36	65	71	45	43	17	45
432	37	81	241	73	/	23	26	16	35	35	26	24	8	46
5 680	993	1 276	2 471	940	82	287	356	167	379	363	209	152	60	47
328	26	54	200	48	/	15	21	10	24	27	16	12	/	48
432	37	81	241	73	/	23	26	16	35	35	26	24	8	49
742	345	144	239	15	14	52	54	24	50	46	27	19	7	50
458	37	76	261	84	6	19	27	13	36	31	18	13	/	51
2 994	354	781	1 190	670	35	126	167	79	185	177	98	64	23	52
243	52	30	153	9	10	25	29	9	10	13	7	6	/	53
572	111	164	248	50	23	45	43	21	36	37	15	15	6	54
389	64	96	204	26	8	19	24	11	29	32	23	31	24	55
171	18	40	95	17	/	7	8	/	14	13	10	17	15	56
1 805	471	417	787	129	51	113	124	60	117	103	61	48	32	57
626	147	140	282	56	21	46	45	21	33	28	18	12	10	58
265	148	61	54	/	/	12	16	11	19	16	9	/	/	59
667	143	175	296	53	14	34	45	21	49	44	25	18	10	60
14 730	5 002	2 930	5 584	1 215	262	830	1 014	497	1 060	1 042	649	585	325	61
8 844	569	1 502	5 584	1 189	182	503	594	286	615	585	348	299	172	62
7 427	5 002	1 820	516	88	81	346	479	251	549	557	352	320	170	63
4 284	3 192	850	228	14	52	227	298	152	332	333	211	185	93	64
3 259	1 895	998	292	74	29	120	184	102	222	233	149	140	81	65
3 367	63	375	1 270	1 658	19	63	120	81	194	213	140	105	39	66
3 367	63	375	1 270	1 658	19	63	120	81	194	213	140	105	39	67
6 578	1 707	3 283	1 229	359	12	63	170	121	347	443	289	267	156	68
849	169	541	104	36	/	16	28	17	50	57	37	37	19	69
6 106	1 587	3 024	1 160	335	8	48	149	108	316	410	268	244	145	70
3 636	1 153	1 547	689	248	/	11	54	56	200	245	143	86	32	71
2 490	438	1 489	476	88	7	37	95	52	117	165	126	158	113	72

14 Lebensformen* nach Migrationsstatus von Bezugsperson und Mitgliedern,

Lfd. Nr.	Migrationsstatus der Bezugsperson und der Mitglieder der Lebensform	Familien							
		insgesamt	davon mit		Zahl der Kinder im Schnitt	dar. Ehepaare			
			1	2 und mehr		insge- samt	davon mit		Zahl der Kinder im Schnitt
							1	2 und mehr	
		in 1 000		in 1 000					
1	Lebensformen insgesamt.....	12 128	6 270	5 787	1,6	8 654	3 916	4 703	1,7
	darunter:								
	nach dem Migrationsstatus der Bezugsperson in der Lebensform Bezugsperson in Lebensform ist:								
2	Person ohne Migrationshintergrund.....	9 504	5 127	4 313	1,6	6 609	3 126	3 450	1,7
3	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn..	–	–	–	–	–	–	–	–
4	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar¹.....	–	–	–	–	–	–	–	–
5	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ..	2 624	1 144	1 474	1,8	2 045	790	1 252	1,9
	– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit								
6	Europa.....	1 547	652	892	1,9	1 210	450	759	1,9
7	o EU-27.....	549	283	264	1,6	401	188	212	1,7
8	· Griechenland.....	74	35	38	1,7	58	25	32	1,7
9	· Italien.....	143	66	76	1,7	112	47	64	1,7
10	· Polen.....	89	50	39	1,6	58	29	29	1,6
11	· Rumänien.....	25	15	10	1,5	19	11	9	1,6
12	o Sonstiges Europa.....	999	369	628	2,0	809	262	546	2,1
13	· Bosnien und Herzegowina.....	56	27	30	1,5	44	19	25	1,8
14	· Kroatien.....	66	36	30	1,6	49	25	24	1,7
15	· Russische Föderation.....	96	48	48	1,7	70	30	39	1,8
16	· Serbien und Montenegro und Montenegro.....	90	32	58	2,1	71	22	48	2,2
17	· Türkei.....	582	180	402	2,1	493	136	357	2,2
18	· Ukraine.....	30	19	11	1,5	19	11	8	1,5
19	Afrika.....	89	34	55	2,0	62	20	42	2,2
20	Amerika.....	37	19	18	1,7	22	9	13	1,9
21	o Nordamerika.....	18	9	9	1,7	12	/	7	1,8
22	Asien, Australien und Ozeanien.....	277	103	173	2,0	219	72	147	2,1
23	o Naher und Mittlerer Osten.....	137	47	89	2,1	110	33	77	2,2
24	· Kasachstan.....	36	14	21	1,8	29	10	18	1,8
25	o Süd- und Südostasien.....	107	39	68	2,0	81	25	56	2,1
26	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	673	336	335	1,7	533	240	292	1,7
27	Person mit eigener Migrationserfahrung.....	2 383	1 022	1 355	1,9	1 872	713	1 156	1,9
28	Ausländer/-in.....	1 236	511	723	1,9	954	353	600	2,0
29	Deutsche/r.....	1 147	511	632	1,8	918	360	556	1,9
30	• (Spät-)Aussiedler.....	652	324	325	1,7	518	232	285	1,7
31	• durch Einbürgerung.....	495	187	307	2,0	400	128	271	2,1
32	Person ohne eigene Migrationserfahrung.....	241	122	119	1,7	173	77	96	1,7
33	Ausländer/-in.....	159	74	84	1,7	117	48	68	1,8
34	Deutsche/r.....	82	47	35	1,6	57	29	28	1,7
35	• durch Einbürgerung.....	55	26	29	1,7	42	18	24	1,8
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	28	21	6	1,3	14	11	/	1,4
37	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	7	/	/	1,4	6	/	/	1,4
38	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	21	17	/	1,3	8	6	/	1,4

Art der Lebensform und Zahl der Kinder sowie dem Grad der Armutsgefährdung

dar.: Familien mit Kindern unter 18 Jahren								Anteil der armutsgefährdeten* Lebensformen bei ...								Lfd. Nr.
insge- samt	davon mit		Zahl der Kinder im Schnitt	dar. Ehepaare				den Lebens- formen insge- samt	Familien		dar. mit Kindern unter 18 Jahren		dar. Allein- erzie- henden	sonst- igen Lebens- formen		
	1	2 und mehr		insge- samt	davon mit		Zahl der Kinder im Schnitt		insge- samt	dar. Ehe- paare	insge- samt	dar. Ehe- paare				
					1	2 und mehr										
															Kindern	
in 1 000			in 1 000			in Prozent										
8 590	4 520	4 070	1,6	6 344	2 978	3 365	1,7	13,8	15,2	10,9	20,2	15,2	27,9	13,2	1	
6 605	3 593	3 012	1,6	4 732	2 290	2 442	1,6	11,7	11,7	6,5	15,6	9,2	25,4	11,6	2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	
1 985	927	1 058	1,8	1 612	688	923	1,8	25,6	28,0	25,1	35,5	32,7	39,2	23,8	5	
1 220	557	663	1,8	998	419	580	1,8	24,9	27,6	25,0	34,0	31,7	38,3	22,9	6	
410	224	186	1,6	311	158	153	1,6	16,7	17,6	14,2	23,3	19,3	29,3	16,2	7	
50	27	23	1,6	42	22	20	1,6	39,7	38,3	37,0	27,2	27,3	47,5	40,7	8	
106	56	50	1,6	86	43	44	1,6	18,0	16,4	13,6	22,8	20,7	26,9	19,2	9	
75	43	32	1,5	52	28	24	1,6	20,1	25,5	19,2	31,3	25,3	37,4	17,5	10	
23	13	10	1,5	18	9	9	1,6	16,4	14,5	12,1	20,2	15,9	24,8	17,1	11	
810	333	477	1,9	687	261	426	1,9	31,9	33,0	30,4	39,5	37,3	44,4	30,8	12	
43	22	21	1,6	36	17	19	1,7	25,9	25,5	23,0	29,4	24,8	35,1	26,3	13	
44	21	22	1,7	35	15	20	1,7	14,8	11,7	10,2	22,9	19,1	16,9	16,9	14	
87	45	41	1,6	71	34	37	1,7	36,5	33,8	28,7	37,5	36,4	49,2	38,7	15	
63	24	38	2,0	52	18	34	2,1	30,5	38,1	35,1	46,8	44,9	51,5	22,5	16	
479	177	302	2,0	418	146	272	2,0	33,5	34,1	31,6	40,2	37,8	48,2	32,5	17	
24	16	8	1,4	18	11	7	1,5	48,6	44,0	33,6	52,6	48,7	58,8	50,8	18	
85	39	46	1,9	60	25	35	2,0	43,5	49,1	46,0	52,8	49,0	56,4	39,2	19	
33	17	16	1,7	22	10	12	1,8	21,7	24,0	17,7	28,6	23,1	34,4	20,7	20	
16	7	9	1,8	13	5	8	1,9	13,4	12,7	10,5	19,8	18,3	17,5	13,6	21	
229	97	132	1,9	190	74	116	2,0	40,6	44,3	42,5	49,2	47,0	52,2	37,5	22	
115	49	66	2,0	98	40	58	2,1	41,8	45,6	44,8	49,2	47,0	48,6	38,4	23	
35	18	17	1,7	30	15	15	1,7	33,7	35,6	32,8	45,3	41,0	47,7	31,3	24	
87	33	54	1,9	70	23	47	2,0	40,4	44,9	41,8	53,2	50,6	56,6	35,1	25	
417	217	201	1,6	341	160	180	1,7	19,8	19,6	16,1	29,0	25,3	33,3	19,8	26	
1 807	842	965	1,8	1 473	627	846	1,8	26,1	28,6	25,5	35,8	33,1	40,9	24,3	27	
976	441	535	1,8	783	324	459	1,9	31,0	33,5	30,1	40,8	38,1	46,5	29,2	28	
831	401	430	1,7	690	303	387	1,8	20,8	23,3	20,7	29,9	27,5	34,5	18,9	29	
385	202	183	1,6	315	150	165	1,7	19,6	19,6	16,2	27,4	23,7	33,0	19,6	30	
445	199	246	1,8	374	153	222	1,9	22,8	28,2	26,5	32,0	30,7	36,5	17,7	31	
178	85	93	1,7	138	61	77	1,7	19,7	21,9	21,0	32,2	27,5	25,4	17,8	32	
127	61	67	1,7	99	44	55	1,7	20,9	24,1	23,0	31,8	26,9	29,2	18,5	33	
51	25	26	1,7	39	17	22	1,7	16,8	17,5	17,0	33,0	29,1	19,9	15,9	34	
44	20	24	1,7	35	15	20	1,7	19,0	23,2	22,5	32,9	29,8	29,4	15,9	35	
7	/	/	1,4	/	/	/	1,6	6,6	6,3	0,9	33,6	23,8	12,6	23,7	36	
/	/	/	1,3	/	/	/	1,3	3,7	3,8	-	28,6	32,7	68,0	-	37	
6	/	/	1,5	/	/	/	1,6	7,6	7,1	1,5	34,5	21,5	11,0	50,2	38	

14 Lebensformen* nach Migrationsstatus von Bezugsperson und Mitgliedern,

Lfd. Nr.	Migrationsstatus der Bezugsperson und der Mitglieder der Lebensform	Familien							
		insgesamt	davon mit		Zahl der Kinder im Schnitt	insge- samt	dar. Ehepaare		Zahl der Kinder im Schnitt
			1	2 und mehr			1	2 und mehr	
in 1 000									
nach dem Migrationsstatus der Mitglieder der Lebensform mindestens ein Mitglied der Lebensform ist:									
39	Person mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn.....	3 125	1 401	1 715	1,8	2 478	1 004	1 469	1,9
40	Person mit Migrationshintergrund im engeren Sinn..... und zwar: ²	3 125	1 401	1 715	1,8	2 478	1 004	1 469	1,9
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit								
41	Europa.....	2 011	890	1 117	1,8	1 592	635	955	1,9
42	o EU-27.....	859	437	419	1,6	656	306	349	1,7
43	· Griechenland.....	85	41	43	1,7	66	30	36	1,7
44	· Italien.....	179	83	95	1,7	140	59	81	1,8
45	· Polen.....	201	107	94	1,6	145	70	75	1,6
46	· Rumänien.....	58	36	22	1,5	46	27	19	1,5
47	o Sonstiges Europa.....	1 182	466	715	1,9	961	339	622	2,0
48	· Bosnien und Herzegowina.....	70	35	35	1,7	56	26	30	1,7
49	· Kroatien.....	85	47	38	1,6	66	34	32	1,6
50	· Russische Föderation.....	167	88	80	1,6	125	60	65	1,7
51	· Serbien und Montenegro und Montenegro.....	92	36	56	2,0	73	26	48	2,1
52	· Türkei.....	622	198	424	2,1	528	151	377	2,2
53	· Ukraine.....	47	30	17	1,5	35	21	14	1,5
54	Afrika.....	120	51	69	2,0	89	35	54	2,1
55	Amerika.....	88	42	46	1,7	66	28	38	1,8
56	o Nordamerika.....	36	16	19	1,7	27	11	16	1,8
57	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	160	222	1,9	308	119	188	2,0
58	o Naher und Mittlerer Osten.....	120	42	77	2,2	97	31	66	2,3
59	· Kasachstan.....	62	26	36	1,7	46	17	29	1,8
60	o Süd- und Südostasien.....	153	64	89	1,9	123	48	75	1,9
61	Person mit eigener Migrationserfahrung.....	2 958	1 321	1 629	1,8	2 362	955	1 402	1,9
62	Ausländer/in.....	1 790	774	1 012	1,9	1 451	579	870	1,9
63	Deutsche/r.....	1 517	682	830	1,8	1 230	496	731	1,9
64	• (Spät-)Aussiedler.....	856	416	437	1,7	685	302	382	1,8
65	• durch Einbürgerung.....	686	276	408	1,9	566	202	362	2,0
66	Person ohne eigene Migrationserfahrung.....	805	272	533	2,1	651	195	456	2,1
67	Ausländer/in.....	805	272	533	2,1	651	195	456	2,1
68	Deutsche/r.....	1 926	785	1 141	1,9	1 581	582	999	1,9
69	• durch Einbürgerung.....	196	68	128	2,0	167	52	115	2,1
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 831	752	1 079	1,9	1 504	559	945	1,9
70	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	895	275	620	2,1	870	261	609	2,1
72	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	940	477	464	1,7	636	298	338	1,7

* Zu den Lebensformen als umfassendem Begriff des Lebens in Privathaushalten gehören Ehepaare mit und ohne Kinder, Lebensgemeinschaften gleichen oder verschiedenen Geschlechts mit und ohne Kinder sowie Alleinerziehende und Alleinstehende.

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

² Lebensformen können in mehr als einer der Folgezeilen auftauchen, wenn sich deren Mitglieder hinsichtlich des Migrationsstatus voneinander oder von der Bezugsperson unterscheiden.

Quelle: Mikrozensus 2008

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	40 231	41 904	19 921	14 981	478
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 25 Jahren.....	20 438	10 538	9 900	1 983	1 588	68
3	· 25 – 35 Jahren.....	9 635	4 845	4 790	3 868	3 019	95
4	· 35 – 45 Jahren.....	13 044	6 635	6 409	5 839	4 244	101
5	· 45 – 55 Jahren.....	12 412	6 223	6 189	5 244	4 121	98
6	· 55 – 65 Jahren.....	9 770	4 814	4 956	2 798	1 924	116
7	· 65 Jahren und mehr.....	16 836	7 177	9 660	188	84	/
8	25 – 65 Jahren zusammen.....	44 861	22 517	22 344	17 750	13 308	409
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	32 381	34 188	16 421	12 708	354
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 25 Jahren.....	14 737	7 589	7 148	1 578	1 300	52
11	· 25 – 35 Jahren.....	7 121	3 608	3 513	2 946	2 452	63
12	· 35 – 45 Jahren.....	10 570	5 389	5 181	4 836	3 624	71
13	· 45 – 55 Jahren.....	10 414	5 211	5 203	4 465	3 576	74
14	· 55 – 65 Jahren.....	8 324	4 101	4 223	2 429	1 679	94
15	· 65 Jahren und mehr.....	15 403	6 482	8 921	167	77	/
16	25 – 65 Jahren zusammen.....	36 429	18 310	18 119	14 676	11 331	302
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn .	–	–	–	–	–	–
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	–	–	–	–	–	–
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ..	15 566	7 851	7 716	3 499	2 273	124
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	8 470	4 299	4 171	2 071	1 292	78
21	o EU-27.....	3 723	1 906	1 817	969	657	27
22	· Griechenland.....	380	211	169	105	67	/
23	· Italien.....	776	454	323	238	115	8
24	· Polen.....	687	301	386	150	140	/
25	· Rumänien.....	214	95	119	47	48	/
26	o Sonstiges Europa.....	4 747	2 394	2 353	1 102	634	51
27	· Bosnien und Herzegowina.....	275	140	135	71	51	/
28	· Kroatien.....	373	187	186	98	77	/
29	· Russische Föderation.....	519	228	291	100	92	/
30	· Serbien und Montenegro.....	445	229	216	105	57	/
31	· Türkei.....	2 520	1 318	1 202	613	268	31
32	· Ukraine.....	204	90	114	24	26	/
33	Afrika.....	477	284	193	117	42	5
34	Amerika.....	339	159	180	67	55	/
35	o Nordamerika.....	148	83	65	41	23	/
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	745	730	312	188	13
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	381	300	146	67	9
38	· Kasachstan.....	165	79	86	39	29	/
39	o Süd- und Südostasien.....	567	258	308	118	84	/
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	2 363	2 441	933	697	26
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 25 Jahren.....	5 701	2 949	2 752	405	289	16
42	· 25 – 35 Jahren.....	2 514	1 237	1 277	922	567	32
43	· 35 – 45 Jahren.....	2 473	1 246	1 228	1 003	620	30
44	· 45 – 55 Jahren.....	1 998	1 012	986	779	545	24
45	· 55 – 65 Jahren.....	1 446	713	733	370	245	22
46	· 65 Jahren und mehr.....	1 434	695	739	21	7	–
47	25 – 65 Jahren zusammen.....	8 431	4 207	4 225	3 074	1 977	108

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

1 000

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
362	8 579	9 940	8 588	13 812	216	170	252	259	1 842	1 719	355	662	1
40	32	30	7 947	7 661	9	9	57	38	358	333	43	80	2
76	24	20	347	978	23	14	31	29	103	93	16	26	3
81	82	94	82	1 445	29	17	40	29	15	10	/	/	4
75	250	261	95	1 288	36	25	36	30	29	16	/	/	5
89	1 347	1 349	97	1 240	67	49	32	30	21	34	/	6	6
/	6 844	8 185	19	1 201	52	55	56	103	/	/	/	/	7
321	1 703	1 724	621	4 950	155	105	140	118	255	240	28	54	8
291	7 735	9 138	6 077	10 107	186	150	172	169	1 186	1 118	249	506	9
32	27	25	5 612	5 404	7	7	39	26	155	186	119	169	10
58	20	17	249	501	16	10	24	19	223	–	–	–	11
63	71	83	56	1 034	24	13	34	24	280	238	66	217	12
62	220	226	69	1 018	31	22	29	22	309	260	18	81	13
75	1 177	1 181	75	1 045	60	45	23	18	216	264	14	12	14
/	6 220	7 606	15	1 106	48	53	23	60	/	165	28	15	15
258	1 488	1 507	450	3 597	131	90	110	83	1 028	5	/	13	16
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	17
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	18
71	844	801	2 511	3 705	30	19	81	90	655	601	106	155	19
43	495	403	1 186	1 950	19	12	49	58	358	333	43	80	20
19	246	217	526	786	12	8	8	11	103	93	16	26	21
/	29	20	52	68	/	–	/	/	15	10	/	/	22
/	58	31	114	150	/	/	/	/	29	16	/	/	23
/	23	28	97	170	/	/	/	/	21	34	/	6	24
/	13	18	30	44	/	/	/	/	/	/	/	/	25
24	249	186	660	1 164	8	/	41	47	255	240	28	54	26
/	15	10	37	58	–	/	/	/	11	9	/	/	27
/	33	30	42	66	/	/	/	/	9	8	/	/	28
/	16	21	62	113	/	/	11	11	31	39	/	12	29
/	21	16	68	109	/	/	/	/	22	22	/	6	30
14	139	81	368	683	/	/	8	11	144	123	11	22	31
/	/	6	25	39	/	–	14	14	20	24	/	/	32
/	14	/	92	110	/	/	/	/	41	28	12	6	33
/	12	9	63	100	/	/	/	/	9	10	5	/	34
/	10	5	25	33	/	/	/	–	/	/	/	/	35
7	29	17	234	385	/	/	14	12	115	94	26	23	36
/	17	8	102	148	/	/	9	8	83	55	13	10	37
/	/	6	19	37	–	–	/	/	13	10	/	/	38
/	7	6	91	171	/	/	/	/	26	32	8	9	39
18	294	370	936	1 160	/	/	16	16	133	136	21	42	40
8	5	6	2 335	2 257	/	/	17	12	114	314	70	85	41
18	/	/	98	477	7	/	7	10	–	–	–	–	42
19	11	11	26	411	/	/	6	5	132	128	34	71	43
13	30	35	26	270	6	/	6	8	155	137	9	22	44
14	170	168	21	195	7	/	10	12	136	111	/	/	45
/	624	579	/	95	/	/	34	43	110	92	/	/	46
63	215	217	171	1 353	24	15	30	35	8	11	/	/	47

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	5 244	5 378	2 978	1 976	106
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	5 700	2 823	2 878	1 635	1 043	63
50	o EU-27.....	2 477	1 237	1 239	760	535	22
51	· Griechenland.....	232	130	102	73	46	/
52	· Italien.....	433	269	165	162	69	6
53	· Polen.....	508	208	299	137	134	/
54	· Rumänien.....	168	70	98	45	46	/
55	o Sonstiges Europa.....	3 224	1 585	1 638	876	508	41
56	· Bosnien und Herzegowina.....	207	102	105	63	47	/
57	· Kroatien.....	256	122	134	69	61	/
58	· Russische Föderation.....	445	192	253	98	91	/
59	· Serbien und Montenegro.....	320	163	158	91	50	/
60	· Türkei.....	1 508	781	727	449	177	23
61	· Ukraine.....	181	78	103	24	26	/
62	Afrika.....	340	208	133	110	37	5
63	Amerika.....	233	105	129	58	49	/
64	o Nordamerika.....	97	56	41	35	18	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	573	576	295	181	13
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	307	234	139	64	8
67	· Kasachstan.....	140	67	74	38	28	/
68	o Süd- und Südostasien.....	422	183	239	110	80	/
69	Ohne Angabe.....	3 200	1 537	1 663	880	666	24
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 25 Jahren.....	1 593	814	778	236	180	10
71	· 25 – 35 Jahren.....	2 013	951	1 062	706	451	24
72	· 35 – 45 Jahren.....	2 267	1 127	1 140	901	567	28
73	· 45 – 55 Jahren.....	1 946	982	964	757	532	23
74	· 55 – 65 Jahren.....	1 409	692	717	359	239	21
75	· 65 Jahren und mehr.....	1 395	677	718	20	7	–
76	25 – 65 Jahren zusammen.....	7 635	3 753	3 882	2 722	1 789	97
77	Ausländer.....	5 609	2 825	2 785	1 548	925	62
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	4 385	2 205	2 179	1 254	759	50
79	o EU-27.....	1 955	1 012	944	633	416	19
80	· Griechenland.....	217	122	95	69	43	/
81	· Italien.....	412	258	154	157	65	6
82	· Polen.....	310	119	192	78	79	/
83	o Sonstiges Europa.....	2 429	1 193	1 236	622	343	31
84	· Bosnien und Herzegowina.....	187	94	92	57	41	/
85	· Kroatien.....	228	110	118	63	54	/
86	· Russische Föderation.....	231	91	139	37	41	/
87	· Serbien und Montenegro.....	287	146	142	79	42	/
88	· Türkei.....	1 171	603	569	323	118	17
89	· Ukraine.....	148	63	85	16	19	/
90	Afrika.....	241	143	98	69	23	/
91	Amerika.....	191	88	103	49	39	/
92	o Nordamerika.....	88	52	36	33	16	/
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	373	393	172	103	9
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	186	137	67	25	6
95	· Kasachstan.....	52	26	27	12	7	/
96	o Süd- und Südostasien.....	290	118	172	68	52	/
97	Ohne Angabe.....	27	15	12	/	/	/

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

1 000

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
59	813	772	617	1 835	26	18	68	82	550	510	85	126	48
32	470	379	275	1 028	16	10	42	53	292	276	30	57	49
14	229	199	119	381	10	6	6	9	80	76	12	19	50
/	29	19	10	26	/	–	/	/	11	8	/	/	51
/	55	29	17	51	/	/	/	/	24	10	/	/	52
/	21	27	24	96	/	/	/	/	18	31	/	5	53
/	13	18	7	24	/	/	–	/	/	/	/	/	54
17	241	181	155	647	7	/	35	44	212	200	19	38	55
/	15	10	10	34	–	/	/	/	10	8	/	/	56
/	32	29	8	34	/	/	/	/	7	6	/	/	57
/	16	21	31	79	/	/	10	10	29	38	/	11	58
/	20	16	21	63	/	/	/	/	19	19	/	5	59
9	135	78	53	351	/	/	/	10	111	91	/	10	60
/	/	6	14	29	/	–	13	13	20	24	/	/	61
/	13	/	30	59	/	/	/	/	36	24	10	5	62
/	10	6	21	59	/	/	/	/	7	9	/	/	63
/	7	/	8	18	/	/	/	–	/	/	/	/	64
7	28	17	94	251	/	/	13	12	105	84	23	22	65
/	16	8	45	92	/	/	9	8	76	49	11	10	66
/	/	6	9	26	–	–	/	/	12	9	/	/	67
/	7	6	29	109	/	/	/	/	23	29	7	8	68
18	293	368	197	439	/	/	12	14	110	117	17	39	69
/	/	/	473	482	/	/	7	8	49	60	36	42	70
12	/	/	69	417	6	/	6	9	105	110	31	59	71
17	10	10	24	390	/	/	6	5	146	128	9	20	72
12	28	34	25	264	/	/	6	8	133	110	/	/	73
13	163	163	21	191	7	/	10	12	108	91	/	/	74
/	607	563	/	93	/	/	33	42	8	11	/	/	75
54	204	208	140	1 261	21	14	28	33	492	439	48	83	76
30	382	243	342	1 123	18	12	51	62	359	319	61	70	77
23	357	232	221	835	14	8	38	48	247	228	25	46	78
11	162	106	105	319	9	5	6	7	69	63	10	16	79
/	26	17	10	25	/	–	/	/	10	7	/	/	80
/	51	25	17	48	/	/	/	/	23	10	/	/	81
/	6	7	18	74	/	/	/	/	12	23	/	/	82
12	195	126	116	516	/	/	32	41	178	165	15	30	83
/	14	8	10	30	–	/	/	/	10	8	/	/	84
/	28	24	8	30	/	/	/	/	7	5	/	/	85
/	/	5	14	46	/	/	9	9	22	29	/	8	86
/	18	14	19	58	/	/	/	/	18	18	/	/	87
7	120	66	43	287	/	/	/	9	91	74	/	7	88
/	/	/	11	25	–	–	13	12	18	22	/	/	89
/	6	/	26	48	/	/	/	/	27	18	9	/	90
/	7	/	18	49	/	/	/	/	6	7	/	/	91
–	7	/	7	16	/	/	/	–	/	/	/	/	92
/	11	6	73	189	/	/	11	9	77	62	20	17	93
/	5	/	32	62	/	/	8	6	56	34	10	7	94
/	/	/	/	13	–	–	/	/	7	5	/	/	95
/	/	/	22	84	/	/	/	/	16	23	6	6	96
/	/	/	/	/	–	–	/	/	/	/	/	/	97

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
98	· unter 25 Jahren.....	772	394	379	87	66	/
99	· 25 – 35 Jahren.....	1 211	558	653	392	238	15
100	· 35 – 45 Jahren.....	1 331	666	665	505	288	18
101	· 45 – 55 Jahren.....	958	492	466	354	217	13
102	· 55 – 65 Jahren.....	822	420	402	200	112	13
103	· 65 Jahren und mehr.....	515	294	220	11	/	–
104	25 – 65 Jahren zusammen.....	4 322	2 137	2 186	1 450	856	59
105	Deutsche.....	5 014	2 420	2 594	1 430	1 051	44
106	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	1 515	1 645	872	662	24
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
107	· unter 25 Jahren.....	587	304	284	109	79	/
108	· 25 – 35 Jahren.....	514	259	256	209	135	6
109	· 35 – 45 Jahren.....	483	231	253	202	158	/
110	· 45 – 55 Jahren.....	614	300	315	253	210	5
111	· 55 – 65 Jahren.....	347	161	185	96	79	5
112	· 65 Jahren und mehr.....	614	261	353	/	/	–
113	25 – 65 Jahren zusammen.....	1 959	951	1 008	760	582	20
114	• durch Einbürgerung.....	1 853	905	949	558	389	20
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
115	Europa.....	1 315	617	698	381	284	13
116	o EU-27.....	521	225	296	127	119	/
117	· Polen.....	197	90	108	58	54	/
118	· Rumänien.....	98	44	55	26	25	/
119	o Sonstiges Europa.....	794	392	403	254	165	10
120	· Russische Föderation.....	214	100	113	61	50	/
121	· Türkei.....	336	179	158	125	59	6
122	· Ukraine.....	33	15	18	7	7	/
123	Afrika.....	100	65	35	41	15	/
124	Amerika.....	42	16	26	9	11	/
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	200	183	123	78	/
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	122	97	72	39	/
127	· Kasachstan.....	88	41	47	26	21	/
128	o Süd- und Südostasien.....	132	65	67	42	29	/
129	Ohne Angabe.....	13	7	6	/	/	–
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 25 Jahren.....	233	117	116	40	35	/
131	· 25 – 35 Jahren.....	287	134	153	106	78	/
132	· 35 – 45 Jahren.....	453	231	222	194	121	6
133	· 45 – 55 Jahren.....	374	190	183	150	105	5
134	· 55 – 65 Jahren.....	240	111	129	63	49	/
135	· 65 Jahren und mehr.....	266	122	144	/	/	–
136	25 – 65 Jahren zusammen.....	1 354	666	688	513	352	18
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	4 943	2 606	2 337	521	297	18
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
138	Europa.....	2 770	1 477	1 293	435	249	14
139	o EU-27.....	1 246	668	578	209	122	/
140	· Italien.....	343	185	158	76	46	/
141	o Sonstiges Europa.....	1 523	809	715	226	126	10
142	· Türkei.....	1 012	537	476	164	91	9
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 322	1 208	1 114	100	56	/

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

1 000

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	–	243	251	/	/	6	6	28	32	24	21	98
5	/	/	50	297	5	/	/	6	68	70	23	33	99
9	6	/	18	255	/	/	/	/	68	70	7	13	100
6	15	19	15	153	/	/	/	6	105	89	/	/	101
7	113	91	13	122	/	/	6	9	84	62	/	/	102
/	245	128	/	46	/	/	26	33	68	57	/	/	103
28	136	115	96	827	15	9	19	24	6	8	37	49	104
30	431	529	275	712	8	6	17	21	191	191	24	56	105
18	290	366	193	435	/	/	11	12	106	112	15	38	106
/	/	/	167	168	/	/	/	/	14	18	8	16	107
/	/	/	13	72	/	/	/	/	23	24	6	18	108
/	/	/	/	65	/	/	/	/	19	19	/	/	109
/	8	9	6	65	/	/	/	/	26	27	/	/	110
/	30	43	/	34	/	/	/	/	23	22	/	/	111
–	250	312	/	32	/	/	/	6	/	/	/	–	112
16	40	54	25	235	/	/	5	6	91	92	7	22	113
12	141	163	82	277	/	/	6	8	85	79	9	18	114
8	113	147	53	193	/	/	/	/	45	48	5	12	115
/	67	93	15	62	/	/	/	/	11	13	/	/	116
/	16	19	6	22	–	/	/	/	6	8	/	/	117
/	12	17	/	9	/	–	–	/	/	/	–	/	118
5	46	54	39	131	/	/	/	/	34	35	/	8	119
/	11	15	16	33	/	/	/	/	7	9	/	/	120
/	15	12	10	63	/	/	/	/	20	17	/	/	121
/	/	/	/	/	/	–	/	/	/	/	/	/	122
/	7	/	/	11	/	/	/	/	9	6	/	/	123
/	/	/	/	10	/	/	/	/	/	/	–	/	124
/	17	11	21	62	/	/	/	/	28	22	/	/	125
/	11	6	13	30	/	/	/	/	20	15	/	/	126
/	/	5	6	13	–	–	/	/	/	/	/	/	127
/	/	/	7	26	/	–	/	/	7	6	/	/	128
–	/	/	/	/	–	–	–	–	/	/	–	–	129
/	/	/	63	63	/	–	/	/	7	11	/	6	130
/	/	/	7	48	/	/	/	/	13	15	/	8	131
/	/	/	/	70	/	/	/	/	23	20	/	/	132
/	6	7	/	47	/	/	/	/	23	20	/	/	133
/	21	29	/	35	/	/	/	/	18	12	/	/	134
–	112	123	/	15	/	/	/	/	/	/	–	–	135
11	29	40	18	199	/	/	/	/	77	68	/	12	136
12	31	29	1 894	1 869	/	/	12	8	197	105	91	51	137
11	26	24	911	922	/	/	7	5	66	57	23	13	138
/	17	19	407	405	/	/	/	/	23	17	/	6	139
/	/	/	97	99	/	/	/	/	5	6	/	/	140
6	8	5	505	517	/	/	6	/	43	43	40	25	141
/	/	/	315	332	/	/	/	/	34	31	6	12	142
/	6	5	1 040	1 003	/	/	5	/	43	38	9	8	143

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 25 Jahren.....	4 108	2 135	1 974	169	109	7
145	· 25 – 35 Jahren.....	501	286	215	216	115	7
146	· 35 – 45 Jahren.....	206	118	88	102	53	/
147	· 45 – 55 Jahren.....	52	29	22	22	13	/
148	· 55 – 65 Jahren.....	38	21	17	11	6	/
149	· 65 Jahren und mehr.....	39	18	21	/	/	–
150	25 – 65 Jahren zusammen.....	797	454	343	351	187	11
151	Ausländer	1 661	911	750	309	164	12
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
152	Europa.....	1 465	801	664	298	159	11
153	o EU-27.....	549	299	250	142	84	/
154	· Italien.....	222	122	100	63	36	/
155	o Sonstiges Europa.....	916	502	414	156	75	8
156	· Türkei.....	661	365	296	115	52	7
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	290	160	130	22	11	/
158	Deutsche	3 283	1 695	1 588	212	133	5
159	• durch Einbürgerung.....	388	187	200	90	66	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	311	147	164	76	56	/
161	o EU-27.....	56	27	28	19	13	–
162	o Sonstiges Europa.....	255	120	135	57	43	/
163	· Türkei.....	213	99	114	45	35	/
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	88	46	42	17	11	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	1 508	1 387	122	67	/
166	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	1 448	741	707	37	22	/
167	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	1 447	767	680	85	45	/

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

1 000

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	/	1 862	1 775	/	/	10	/	64	62	18	15	144
6	/	/	28	60	/	/	/	/	27	19	/	12	145
/	/	/	/	21	/	/	/	/	10	9	/	/	146
/	/	/	/	6	/	/	–	/	/	/	/	–	147
/	6	/	/	/	/	/	/	–	/	/	/	/	148
–	16	16	–	/	/	/	/	/	–	/	–	–	149
9	11	8	32	92	/	/	/	/	41	29	/	14	150
8	21	19	496	497	/	/	7	/	55	45	9	12	151
8	17	16	414	428	/	/	/	/	46	38	7	11	152
/	11	11	121	134	/	/	/	/	16	12	/	/	153
/	/	/	48	53	/	/	/	/	/	5	/	/	154
/	6	/	293	293	/	/	/	/	30	27	5	8	155
/	/	/	209	212	/	–	/	/	24	21	/	6	156
/	/	/	117	103	–	/	/	/	11	9	/	/	157
/	10	11	1 398	1 372	/	/	6	/	51	46	12	17	158
/	6	7	72	100	/	/	/	/	12	13	/	10	159
/	5	6	53	80	/	/	/	/	8	10	/	9	160
/	/	/	/	7	–	/	–	–	/	/	/	/	161
/	/	/	50	73	/	/	/	/	7	9	/	7	162
/	/	/	42	61	/	/	/	/	6	8	/	6	163
/	/	/	21	23	–	/	/	/	/	/	/	/	164
/	/	/	1 326	1 273	/	/	5	/	39	33	8	7	165
/	/	/	678	664	/	–	/	/	19	17	/	/	166
/	/	/	648	609	/	/	/	/	19	15	/	/	167

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo Hartz
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1	Bevölkerung insgesamt.....	100,0	100,0	100,0	49,5	35,8	1,2
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
2	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	18,8	16,0	0,6
3	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	79,8	63,0	2,0
4	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	88,0	66,2	1,5
5	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	84,3	66,6	1,6
6	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	58,1	38,8	2,4
7	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	2,6	0,9	/
8	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	78,8	59,6	1,8
9	Personen ohne Migrationshintergrund.....	100,0	100,0	100,0	50,7	37,2	1,1
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	20,8	18,2	0,7
11	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	81,7	69,8	1,7
12	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	89,7	69,9	1,3
13	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	85,7	68,7	1,4
14	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	59,2	39,8	2,3
15	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	2,6	0,9	/
16	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	80,2	62,5	1,6
17	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ..	/	/	/	/	/	/
18	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	/	/	/	/	/	/
19	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn ..	100,0	100,0	100,0	44,6	29,5	1,6
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
20	Europa.....	100,0	100,0	100,0	48,2	31,0	1,8
21	o EU-27.....	100,0	100,0	100,0	50,8	36,2	1,4
22	· Griechenland.....	100,0	100,0	100,0	49,8	39,6	/
23	· Italien.....	100,0	100,0	100,0	52,4	35,6	1,8
24	· Polen.....	100,0	100,0	100,0	49,8	36,3	/
25	· Rumänien.....	100,0	100,0	100,0	49,5	40,3	/
26	o Sonstiges Europa.....	100,0	100,0	100,0	46,0	26,9	2,1
27	· Bosnien und Herzegowina.....	100,0	100,0	100,0	50,7	37,8	/
28	· Kroatien.....	100,0	100,0	100,0	52,4	41,4	/
29	· Russische Föderation.....	100,0	100,0	100,0	43,9	31,6	/
30	· Serbien und Montenegro.....	100,0	100,0	100,0	45,9	26,4	/
31	· Türkei.....	100,0	100,0	100,0	46,5	22,3	2,4
32	· Ukraine.....	100,0	100,0	100,0	26,7	22,8	/
33	Afrika.....	100,0	100,0	100,0	41,2	21,8	1,8
34	Amerika.....	100,0	100,0	100,0	42,1	30,6	/
35	o Nordamerika.....	100,0	100,0	100,0	49,4	35,4	/
36	Asien, Australien und Ozeanien.....	100,0	100,0	100,0	41,9	25,8	1,7
37	o Naher und Mittlerer Osten.....	100,0	100,0	100,0	38,3	22,3	2,4
38	· Kasachstan.....	100,0	100,0	100,0	49,4	33,7	/
39	o Süd- und Südostasien.....	100,0	100,0	100,0	45,7	27,3	/
40	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	100,0	100,0	100,0	39,5	28,6	1,1
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
41	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	13,7	10,5	0,5
42	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	74,5	44,4	2,6
43	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	80,5	50,5	2,4
44	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	77,0	55,3	2,4
45	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	51,9	33,4	3,1
46	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	3,0	0,9	/
47	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	73,1	46,8	2,6

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I / IV	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
0,9	21,3	23,7	21,3	33,0	0,5	0,4	0,6	0,6	4,6	4,1	0,9	1,6	1
0,4	0,3	0,3	75,4	77,4	0,1	0,1	0,5	0,4	3,4	3,4	0,4	0,8	2
1,6	0,5	0,4	7,2	20,4	0,5	0,3	0,6	0,6	2,1	1,9	0,3	0,5	3
1,3	1,2	1,5	1,2	22,5	0,4	0,3	0,6	0,5	0,2	0,2	/	/	4
1,2	4,0	4,2	1,5	20,8	0,6	0,4	0,6	0,5	0,5	0,3	/	/	5
1,8	28,0	27,2	2,0	25,0	1,4	1,0	0,7	0,6	0,4	0,7	/	0,1	6
/	95,4	84,7	0,3	12,4	0,7	0,6	0,8	1,1	/	/	/	/	7
1,4	7,6	7,7	2,8	22,2	0,7	0,5	0,6	0,5	1,1	1,1	0,1	0,2	8
0,9	23,9	26,7	18,8	29,6	0,6	0,4	0,5	0,5	3,7	3,3	0,8	1,5	9
0,4	0,4	0,3	73,9	75,6	0,1	0,1	0,5	0,4	2,0	2,6	1,6	2,4	10
1,7	0,6	0,5	6,9	14,3	0,4	0,3	0,7	0,5	6,2	/	/	/	11
1,2	1,3	1,6	1,0	20,0	0,4	0,3	0,6	0,5	5,2	4,6	1,2	4,2	12
1,2	4,2	4,3	1,3	19,6	0,6	0,4	0,6	0,4	5,9	5,0	0,3	1,6	13
1,8	28,7	28,0	1,8	24,7	1,5	1,1	0,6	0,4	5,3	6,3	0,3	0,3	14
/	96,0	85,3	0,2	12,4	0,7	0,6	0,4	0,7	/	1,8	0,4	0,2	15
1,4	8,1	8,3	2,5	19,9	0,7	0,5	0,6	0,5	5,6	0,0	/	0,1	16
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	17
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	18
0,9	10,8	10,4	32,0	48,0	0,4	0,2	1,0	1,2	8,3	7,8	1,4	2,0	19
1,0	11,5	9,7	27,6	46,8	0,4	0,3	1,1	1,4	8,3	8,0	1,0	1,9	20
1,0	12,9	11,9	27,6	43,3	0,6	0,4	0,4	0,6	5,4	5,1	0,8	1,4	21
/	13,7	11,8	24,6	40,2	/	/	/	/	7,1	5,9	/	/	22
/	12,8	9,6	25,1	46,4	/	/	/	/	6,4	5,0	/	/	23
/	7,6	7,3	32,2	44,0	/	/	/	/	7,0	8,8	/	1,6	24
/	13,7	15,1	31,6	37,0	/	/	/	/	/	/	/	/	25
1,0	10,4	7,9	27,6	49,5	0,3	/	1,7	2,0	10,7	10,2	1,2	2,3	26
/	10,7	7,4	26,4	43,0	/	/	/	/	7,9	6,7	/	/	27
/	17,6	16,1	22,5	35,5	/	/	/	/	4,8	4,3	/	/	28
/	7,0	7,2	27,2	38,8	/	/	4,8	3,8	13,6	13,4	/	4,1	29
/	9,2	7,4	29,7	50,5	/	/	/	/	9,6	10,2	/	2,8	30
1,2	10,5	6,7	27,9	56,8	/	/	0,6	0,9	10,9	10,2	0,8	1,8	31
/	/	5,3	27,8	34,2	/	/	15,6	12,3	22,2	21,1	/	/	32
/	4,9	/	32,4	57,0	/	/	/	/	14,4	14,5	4,2	3,1	33
/	7,5	5,0	39,6	55,6	/	/	/	/	5,7	5,6	3,1	/	34
/	12,0	7,7	30,1	50,8	/	/	/	/	/	/	/	/	35
1,0	3,9	2,3	31,4	52,7	/	/	1,9	1,6	15,4	12,9	3,5	3,2	36
/	4,5	2,7	26,8	49,3	/	/	2,4	2,7	21,8	18,3	3,4	3,3	37
/	/	7,0	24,1	43,0	/	/	/	/	16,5	11,6	/	/	38
/	2,7	1,9	35,3	55,5	/	/	/	/	10,1	10,4	3,1	2,9	39
0,7	12,4	15,2	39,6	47,5	/	/	0,7	0,7	5,6	5,6	0,9	1,7	40
0,3	0,2	0,2	79,2	82,0	/	/	0,6	0,4	3,9	4,4	1,8	2,1	41
1,4	/	/	7,9	37,4	0,6	/	0,6	0,8	/	/	/	/	42
1,5	0,9	0,9	2,1	33,5	/	/	0,5	0,4	10,6	10,4	2,7	5,8	43
1,3	3,0	3,5	2,6	27,4	0,6	/	0,6	0,8	15,3	13,9	0,9	2,2	44
1,9	23,8	22,9	2,9	26,6	1,0	/	1,4	1,6	19,1	15,1	/	/	45
/	89,8	78,3	/	12,9	/	/	4,9	5,8	15,8	12,4	/	/	46
1,5	5,1	5,1	4,1	32,0	0,6	0,4	0,7	0,8	0,2	0,3	/	/	47

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo Hartz
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
48	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	100,0	100,0	100,0	56,8	36,7	2,0
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
49	Europa.....	100,0	100,0	100,0	57,9	36,2	2,2
50	o EU-27.....	100,0	100,0	100,0	61,4	43,2	1,8
51	· Griechenland.....	100,0	100,0	100,0	56,2	45,1	/
52	· Italien.....	100,0	100,0	100,0	60,2	41,8	2,2
53	· Polen.....	100,0	100,0	100,0	65,9	44,8	/
54	· Rumänien.....	100,0	100,0	100,0	64,3	46,9	/
55	o Sonstiges Europa.....	100,0	100,0	100,0	55,3	31,0	2,6
56	· Bosnien und Herzegowina.....	100,0	100,0	100,0	61,8	44,8	/
57	· Kroatien.....	100,0	100,0	100,0	56,6	45,5	/
58	· Russische Föderation.....	100,0	100,0	100,0	51,0	36,0	/
59	· Serbien und Montenegro.....	100,0	100,0	100,0	55,8	31,6	/
60	· Türkei.....	100,0	100,0	100,0	57,5	24,3	2,9
61	· Ukraine.....	100,0	100,0	100,0	30,8	25,2	/
62	Afrika.....	100,0	100,0	100,0	52,9	27,8	2,4
63	Amerika.....	100,0	100,0	100,0	55,2	38,0	/
64	o Nordamerika.....	100,0	100,0	100,0	62,5	43,9	/
65	Asien, Australien und Ozeanien.....	100,0	100,0	100,0	51,5	31,4	2,3
66	o Naher und Mittlerer Osten.....	100,0	100,0	100,0	45,3	27,4	2,6
67	· Kasachstan.....	100,0	100,0	100,0	56,7	37,8	/
68	o Süd- und Südostasien.....	100,0	100,0	100,0	60,1	33,5	/
69	Ohne Angabe.....	100,0	100,0	100,0	57,3	40,0	1,6
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
70	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	29,0	23,1	1,2
71	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	74,2	42,5	2,5
72	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	79,9	49,7	2,5
73	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	77,1	55,2	2,3
74	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	51,9	33,3	3,0
75	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	3,0	1,0	/
76	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	72,5	46,1	2,6
77	Ausländer.....	100,0	100,0	100,0	54,8	33,2	2,2
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
78	Europa.....	100,0	100,0	100,0	56,9	34,8	2,3
79	o EU-27.....	100,0	100,0	100,0	62,5	44,1	1,9
80	· Griechenland.....	100,0	100,0	100,0	56,6	45,3	/
81	· Italien.....	100,0	100,0	100,0	60,9	42,2	2,3
82	· Polen.....	100,0	100,0	100,0	65,5	41,1	/
83	o Sonstiges Europa.....	100,0	100,0	100,0	52,1	27,8	2,6
84	· Bosnien und Herzegowina.....	100,0	100,0	100,0	60,6	44,6	/
85	· Kroatien.....	100,0	100,0	100,0	57,3	45,8	/
86	· Russische Föderation.....	100,0	100,0	100,0	40,7	29,5	/
87	· Serbien und Montenegro.....	100,0	100,0	100,0	54,1	29,6	/
88	· Türkei.....	100,0	100,0	100,0	53,6	20,7	2,8
89	· Ukraine.....	100,0	100,0	100,0	25,4	22,4	/
90	Afrika.....	100,0	100,0	100,0	48,3	23,5	/
91	Amerika.....	100,0	100,0	100,0	55,7	37,9	/
92	o Nordamerika.....	100,0	100,0	100,0	63,5	44,4	/
93	Asien, Australien und Ozeanien.....	100,0	100,0	100,0	46,1	26,2	2,4
94	o Naher und Mittlerer Osten.....	100,0	100,0	100,0	36,0	18,2	3,2
95	· Kasachstan.....	100,0	100,0	100,0	46,2	25,9	/
96	o Süd- und Südostasien.....	100,0	100,0	100,0	57,6	30,2	/
97	Ohne Angabe.....	100,0	100,0	100,0	/	/	/

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I / IV	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1,1	15,5	14,4	11,8	34,1	0,5	0,3	1,3	1,5	10,5	9,5	1,6	2,3	48
										/			
1,1	16,6	13,2	9,7	35,7	0,6	0,3	1,5	1,8	10,3	9,6	1,1	2,0	49
1,1	18,5	16,1	9,6	30,8	0,8	0,5	0,5	0,7	6,5	6,1	1,0	1,5	50
/	22,3	18,6	7,7	25,5	/	/	/	/	8,5	7,8	/	/	51
/	20,4	17,6	6,3	30,9	/	/	/	/	8,9	6,1	/	/	52
/	10,1	9,0	11,5	32,1	/	/	/	/	8,7	10,4	/	1,7	53
/	18,6	18,4	10,0	24,5	/	/	/	/	/	/	/	/	54
1,0	15,2	11,1	9,8	39,5	0,4	/	2,2	2,7	13,4	12,2	1,2	2,3	55
/	14,7	9,5	9,8	32,4	/	/	/	/	9,8	7,6	/	/	56
/	26,2	21,6	6,6	25,4	/	/	/	/	5,7	4,5	/	/	57
/	8,3	8,3	16,1	31,2	/	/	5,2	4,0	15,1	15,0	/	4,3	58
/	12,3	10,1	12,9	39,9	/	/	/	/	11,7	12,0	/	3,2	59
1,2	17,3	10,7	6,8	48,3	/	/	/	1,4	14,2	12,5	/	1,4	60
/	/	5,8	17,9	28,2	/	/	16,7	12,6	25,6	23,3	/	/	61
/	6,3	/	14,4	44,4	/	/	/	/	17,3	18,0	4,8	3,8	62
/	9,5	4,7	20,0	45,7	/	/	/	/	6,7	7,0	/	/	63
/	12,5	/	14,3	43,9	/	/	/	/	/	/	/	/	64
1,2	4,9	3,0	16,4	43,6	/	/	2,3	2,1	18,3	14,6	4,0	3,8	65
/	5,2	3,4	14,7	39,3	/	/	2,9	3,4	24,8	20,9	3,6	4,3	66
/	/	8,1	13,4	35,1	/	/	/	/	17,9	12,2	/	/	67
/	3,8	2,5	15,8	45,6	/	/	/	/	12,6	12,1	3,8	3,3	68
1,1	19,1	22,1	12,8	26,4	/	/	0,8	0,8	7,2	7,0	1,1	2,3	69
/	/	/	58,1	62,0	/	/	0,9	1,0	6,0	7,7	4,4	5,4	70
1,1	/	/	7,3	39,3	0,6	/	0,6	0,8	11,0	10,4	3,3	5,6	71
1,5	0,9	0,9	2,1	34,2	/	/	0,5	0,4	13,0	11,2	0,8	1,8	72
1,2	2,9	3,5	2,5	27,4	/	/	0,6	0,8	13,5	11,4	/	/	73
1,8	23,6	22,7	3,0	26,6	1,0	/	1,4	1,7	15,6	12,7	/	/	74
/	89,7	78,4	/	13,0	/	/	4,9	5,8	1,2	1,5	/	/	75
1,4	5,4	5,4	3,7	32,5	0,6	0,4	0,7	0,9	13,1	11,3	1,3	2,1	76
1,1	13,5	8,7	12,1	40,3	0,6	0,4	1,8	2,2	12,7	11,5	2,2	2,5	77
1,1	16,2	10,6	10,0	38,3	0,6	0,4	1,7	2,2	11,2	10,5	1,1	2,1	78
1,2	16,0	11,2	10,4	33,8	0,9	0,5	0,6	0,7	6,8	6,7	1,0	1,7	79
/	21,3	17,9	8,2	26,3	/	/	/	/	8,2	7,4	/	/	80
/	19,8	16,2	6,6	31,2	/	/	/	/	8,9	6,5	/	/	81
/	5,0	3,6	15,1	38,5	/	/	/	/	10,1	12,0	/	/	82
1,0	16,3	10,2	9,7	41,7	/	/	2,7	3,3	14,9	13,3	1,3	2,4	83
/	14,9	8,7	10,6	32,6	/	/	/	/	10,6	8,7	/	/	84
/	25,5	20,3	7,3	25,4	/	/	/	/	6,4	4,2	/	/	85
/	/	3,6	15,4	33,1	/	/	9,9	6,5	24,2	20,9	/	5,8	86
/	12,3	9,9	13,0	40,8	/	/	/	/	12,3	12,7	/	/	87
1,2	19,9	11,6	7,1	50,4	/	/	/	1,6	15,1	13,0	/	1,2	88
/	/	/	17,5	29,4	/	/	20,6	14,1	28,6	25,9	/	/	89
/	4,2	/	18,2	49,0	/	/	/	/	18,9	18,4	6,3	/	90
/	8,0	/	20,5	47,6	/	/	/	/	6,8	6,8	/	/	91
/	13,5	/	13,5	44,4	/	/	/	/	/	/	/	/	92
/	2,9	1,5	19,6	48,1	/	/	2,9	2,3	20,6	15,8	5,4	4,3	93
/	2,7	/	17,2	45,3	/	/	4,3	4,4	30,1	24,8	5,4	5,1	94
/	/	/	/	48,1	/	/	/	/	26,9	18,5	/	/	95
/	/	/	18,6	48,8	/	/	/	/	13,6	13,4	5,1	3,5	96
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	97

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo Hartz
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
98	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	22,1	17,4	/
99	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	70,3	36,4	2,7
100	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	75,8	43,3	2,7
101	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	72,0	46,6	2,6
102	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	47,6	27,9	3,1
103	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	3,7	/	/
104	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	67,9	39,2	2,8
105	Deutsche	100,0	100,0	100,0	59,1	40,5	1,8
106	• (Spät-)Aussiedler.....	100,0	100,0	100,0	57,6	40,2	1,6
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
107	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	35,9	27,8	/
108	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	80,7	52,7	2,3
109	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	87,4	62,5	/
110	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	84,3	66,7	1,7
111	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	59,6	42,7	3,1
112	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	/	/	/
113	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	79,9	57,7	2,1
114	• durch Einbürgerung.....	100,0	100,0	100,0	61,7	41,0	2,2
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
115	Europa.....	100,0	100,0	100,0	61,8	40,7	2,1
116	o EU-27.....	100,0	100,0	100,0	56,4	40,2	/
117	· Polen.....	100,0	100,0	100,0	64,4	50,0	/
118	· Rumänien.....	100,0	100,0	100,0	59,1	45,5	/
119	o Sonstiges Europa.....	100,0	100,0	100,0	64,8	40,9	2,6
120	· Russische Föderation.....	100,0	100,0	100,0	61,0	44,2	/
121	· Türkei.....	100,0	100,0	100,0	69,8	37,3	3,4
122	· Ukraine.....	100,0	100,0	100,0	46,7	38,9	/
123	Afrika.....	100,0	100,0	100,0	63,1	42,9	/
124	Amerika.....	100,0	100,0	100,0	56,3	42,3	/
125	Asien, Australien und Ozeanien.....	100,0	100,0	100,0	61,5	42,6	/
126	o Naher und Mittlerer Osten.....	100,0	100,0	100,0	59,0	40,2	/
127	· Kasachstan.....	100,0	100,0	100,0	63,4	44,7	/
128	o Süd- und Südostasien.....	100,0	100,0	100,0	64,6	43,3	/
129	Ohne Angabe.....	100,0	100,0	100,0	/	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
130	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	34,2	30,2	/
131	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	79,1	51,0	/
132	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	84,0	54,5	2,6
133	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	78,9	57,4	2,6
134	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	56,8	38,0	/
135	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	/	/	/
136	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	77,0	51,2	2,7
137	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	100,0	100,0	100,0	20,0	12,7	0,7
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit						
138	Europa.....	100,0	100,0	100,0	29,5	19,3	0,9
139	o EU-27.....	100,0	100,0	100,0	31,3	21,1	/
140	· Italien.....	100,0	100,0	100,0	41,1	29,1	/
141	o Sonstiges Europa.....	100,0	100,0	100,0	27,9	17,6	1,2
142	· Türkei.....	100,0	100,0	100,0	30,5	19,1	1,7
143	Rest der Welt und ohne Angabe.....	100,0	100,0	100,0	8,3	5,0	/

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I / IV	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	/	61,7	66,2	/	/	1,5	1,6	7,1	8,4	6,1	5,5	98
0,8	/	/	9,0	45,5	0,9	/	/	0,9	12,2	10,7	4,1	5,1	99
1,4	0,9	/	2,7	38,3	/	/	/	/	10,2	10,5	1,1	2,0	100
1,3	3,0	4,1	3,0	32,8	/	/	/	1,3	21,3	19,1	/	/	101
1,7	26,9	22,6	3,1	30,3	/	/	1,4	2,2	20,0	15,4	/	/	102
/	83,3	58,2	/	20,9	/	/	8,8	15,0	23,1	25,9	/	/	103
1,3	6,4	5,3	4,5	37,8	0,7	0,4	0,9	1,1	0,3	0,4	1,7	2,2	104
1,2	17,8	20,4	11,4	27,4	0,3	0,2	0,7	0,8	7,9	7,4	1,0	2,2	105
1,1	19,1	22,2	12,7	26,4	/	/	0,7	0,7	7,0	6,8	1,0	2,3	106
/	/	/	54,9	59,2	/	/	/	/	4,6	6,3	2,6	5,6	107
/	/	/	5,0	28,1	/	/	/	/	8,9	9,4	2,3	7,0	108
/	/	/	/	25,7	/	/	/	/	8,2	7,5	/	/	109
/	2,7	2,9	2,0	20,6	/	/	/	/	8,7	8,6	/	/	110
/	18,6	23,2	/	18,4	/	/	/	/	14,3	11,9	/	/	111
/	95,8	88,4	/	9,1	/	/	/	1,7	/	/	/	/	112
1,6	4,2	5,4	2,6	23,3	/	/	0,5	0,6	9,6	9,1	0,7	2,2	113
1,3	15,6	17,2	9,1	29,2	/	/	0,7	0,8	9,4	8,3	1,0	1,9	114
1,1	18,3	21,1	8,6	27,7	/	/	/	/	7,3	6,9	0,8	1,7	115
/	29,8	31,4	6,7	20,9	/	/	/	/	4,9	4,4	/	/	116
/	17,8	17,6	6,7	20,4	/	/	/	/	6,7	7,4	/	/	117
/	27,3	30,9	/	16,4	/	/	/	/	/	/	/	/	118
1,2	11,7	13,4	9,9	32,5	/	/	/	/	8,7	8,7	/	2,0	119
/	11,0	13,3	16,0	29,2	/	/	/	/	7,0	8,0	/	/	120
/	8,4	7,6	5,6	39,9	/	/	/	/	11,2	10,8	/	/	121
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	122
/	10,8	/	/	31,4	/	/	/	/	13,8	17,1	/	/	123
/	/	/	/	38,5	/	/	/	/	/	/	/	/	124
/	8,5	6,0	10,5	33,9	/	/	/	/	14,0	12,0	/	/	125
/	9,0	6,2	10,7	30,9	/	/	/	/	16,4	15,5	/	/	126
/	/	10,6	14,6	27,7	/	/	/	/	/	/	/	/	127
/	/	/	10,8	38,8	/	/	/	/	10,8	9,0	/	/	128
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	129
/	/	/	53,8	54,3	/	/	/	/	6,0	9,5	/	5,2	130
/	/	/	5,2	31,4	/	/	/	/	9,7	9,8	/	5,2	131
/	/	/	/	31,5	/	/	/	/	10,0	9,0	/	/	132
/	3,2	3,8	/	25,7	/	/	/	/	12,1	10,9	/	/	133
/	18,9	22,5	/	27,1	/	/	/	/	16,2	9,3	/	/	134
/	91,8	85,4	/	10,4	/	/	/	/	/	/	/	/	135
1,6	4,4	5,8	2,7	28,9	/	/	/	/	11,6	9,9	/	1,7	136
0,5	1,2	1,2	72,7	80,0	/	/	0,5	0,3	7,6	4,5	3,5	2,2	137
0,9	1,8	1,9	61,7	71,3	/	/	0,5	0,4	4,5	4,4	1,6	1,0	138
/	2,5	3,3	60,9	70,1	/	/	/	/	3,4	2,9	/	1,0	139
/	/	/	52,4	62,7	/	/	/	/	2,7	3,8	/	/	140
0,8	1,0	0,7	62,4	72,3	/	/	0,7	/	5,3	6,0	4,9	3,5	141
/	/	/	58,7	69,7	/	/	/	/	6,3	6,5	1,1	2,5	142
/	0,5	0,4	86,1	90,0	/	/	0,4	/	3,6	3,4	0,7	0,7	143

15 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus,

in Prozent der

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung			Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit		Arbeitslo Hartz
		Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
144	· unter 25 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	7,9	5,5	0,3
145	· 25 – 35 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	75,5	53,5	2,4
146	· 35 – 45 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	86,4	60,2	/
147	· 45 – 55 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	75,9	59,1	/
148	· 55 – 65 Jahren.....	100,0	100,0	100,0	52,4	35,3	/
149	· 65 Jahren und mehr.....	100,0	100,0	100,0	/	/	/
150	25 – 65 Jahren zusammen.....	100,0	100,0	100,0	77,3	54,5	2,4
151	Ausländer	100,0	100,0	100,0	33,9	21,9	1,3
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit						
152	Europa.....	100,0	100,0	100,0	37,2	23,9	1,4
153	o EU-27.....	100,0	100,0	100,0	47,5	33,6	/
154	· Italien.....	100,0	100,0	100,0	51,6	36,0	/
155	o Sonstiges Europa.....	100,0	100,0	100,0	31,1	18,1	1,6
156	· Türkei.....	100,0	100,0	100,0	31,5	17,6	1,9
157	Rest der Welt und ohne Angabe.....	100,0	100,0	100,0	13,8	8,5	/
158	Deutsche	100,0	100,0	100,0	12,5	8,4	0,3
159	• durch Einbürgerung.....	100,0	100,0	100,0	48,1	33,0	/
	— mit früherer Staatsangehörigkeit						
160	Europa.....	100,0	100,0	100,0	51,7	34,1	/
161	o EU-27.....	100,0	100,0	100,0	70,4	46,4	/
162	o Sonstiges Europa.....	100,0	100,0	100,0	47,5	31,9	/
163	· Türkei.....	100,0	100,0	100,0	45,5	30,7	/
164	Rest der Welt und ohne Angabe.....	100,0	100,0	100,0	37,0	26,2	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	100,0	100,0	100,0	8,1	4,8	/
166	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	100,0	100,0	100,0	5,0	3,1	/
167	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	100,0	100,0	100,0	11,1	6,6	/

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

jeweiligen Bevölkerung

Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch													Lfd. Nr.
sengeld I / IV	Rente, Pension		Unterstützung durch Angehörige		Vermögen, Vermietung, Zinsen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)		sonstige Unterstüt- zung (z.B. BAföG)		
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
/	/	/	87,2	89,9	/	/	0,5	/	3,0	3,1	0,8	0,8	144
2,8	/	/	9,8	27,9	/	/	/	/	9,4	8,8	/	5,6	145
/	/	/	/	23,9	/	/	/	/	8,5	10,2	/	/	146
/	/	/	/	27,3	/	/	/	/	/	/	/	/	147
/	28,6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	148
/	88,9	76,2	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	149
2,6	2,4	2,3	7,0	26,8	/	/	/	/	9,0	8,5	/	4,1	150
1,1	2,3	2,5	54,4	66,3	/	/	0,8	/	6,0	6,0	1,0	1,6	151
1,2	2,1	2,4	51,7	64,5	/	/	/	/	5,7	5,7	0,9	1,7	152
/	3,7	4,4	40,5	53,6	/	/	/	/	5,4	4,8	/	/	153
/	/	/	39,3	53,0	/	/	/	/	/	5,0	/	/	154
/	1,2	/	58,4	70,8	/	/	/	/	6,0	6,5	1,0	1,9	155
/	/	/	57,3	71,6	/	/	/	/	6,6	7,1	/	2,0	156
/	/	/	73,1	79,2	/	/	/	/	6,9	6,9	/	/	157
/	0,6	0,7	82,5	86,4	/	/	0,4	/	3,0	2,9	0,7	1,1	158
/	3,2	3,5	38,5	50,0	/	/	/	/	6,4	6,5	/	5,0	159
/	3,4	3,7	36,1	48,8	/	/	/	/	/	/	/	/	160
/	/	/	/	25,0	/	/	/	/	/	/	/	/	161
/	/	/	41,7	54,1	/	/	/	/	5,8	6,7	/	5,2	162
/	/	/	42,4	53,5	/	/	/	/	6,1	7,0	/	5,3	163
/	/	/	45,7	54,8	/	/	/	/	/	/	/	/	164
/	/	/	87,9	91,8	/	/	0,3	/	2,6	2,4	0,5	0,5	165
/	/	/	91,5	93,9	/	/	/	/	2,6	2,4	/	/	166
/	/	/	84,5	89,6	/	/	/	/	2,5	2,2	/	/	167

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
1	Bevölkerung insgesamt.....	82 135	40 260	41 875	3 141	38 734
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
2	· unter 15 Jahren.....	10 909	10 909	—	—	—
3	· 15 – 25 Jahren.....	9 529	4 529	5 001	517	4 483
4	· 25 – 35 Jahren.....	9 635	1 591	8 043	647	7 397
5	· 35 – 45 Jahren.....	13 044	1 429	11 615	746	10 869
6	· 45 – 55 Jahren.....	12 412	1 574	10 838	740	10 097
7	· 55 – 65 Jahren.....	9 770	4 043	5 728	485	5 243
8	· 65 Jahren und mehr.....	16 836	16 185	651	6	645
9	25 – 65 Jahren.....	44 861	8 637	36 224	2 618	33 606
10	Personen ohne Migrationshintergrund.....	66 569	32 155	34 414	2 219	32 194
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
11	· unter 15 Jahren.....	7 497	7 497	—	—	—
12	· 15 – 25 Jahren.....	7 240	3 290	3 950	366	3 584
13	· 25 – 35 Jahren.....	7 121	948	6 173	427	5 747
14	· 35 – 45 Jahren.....	10 570	983	9 587	516	9 071
15	· 45 – 55 Jahren.....	10 414	1 217	9 197	551	8 646
16	· 55 – 65 Jahren.....	8 324	3 410	4 914	356	4 558
17	· 65 Jahren und mehr.....	15 403	14 810	593	/	589
18	25 – 65 Jahren.....	36 429	6 558	29 871	1 849	28 022
19	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ...	—	—	—	—	—
20	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—
21	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	15 566	8 104	7 462	922	6 540
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
22	Europa.....	8 470	4 147	4 323	534	3 789
23	o EU-27.....	3 723	1 731	1 992	172	1 820
24	· Griechenland.....	380	165	215	22	193
25	· Italien.....	776	338	438	43	396
26	· Polen.....	687	318	369	41	327
27	· Rumänien.....	214	104	111	7	104
28	o Sonstiges Europa.....	4 747	2 416	2 331	363	1 969
29	· Bosnien und Herzegowina.....	275	122	153	17	136
30	· Kroatien.....	373	163	210	18	192
31	· Russische Föderation.....	519	254	264	43	222
32	· Serbien und Montenegro.....	445	236	209	29	180
33	· Türkei.....	2 520	1 315	1 205	204	1 001
34	· Ukraine.....	204	114	90	25	65
35	Afrika.....	477	248	229	46	183
36	Amerika.....	339	182	157	18	139
37	o Nordamerika.....	148	74	74	/	69
38	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 476	769	706	126	580
39	o Naher und Mittlerer Osten.....	681	351	330	80	251
40	· Kasachstan.....	165	70	95	15	80
41	o Süd- und Südostasien.....	567	297	269	36	233
42	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	4 804	2 758	2 046	198	1 848

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
4 143	349	2 110	21 502	10 630	873	11 492	8 895	17 474	1
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2
62	23	142	2 630	1 626	88	1 368	1 232	1 796	3
520	28	378	4 686	1 784	115	2 076	1 718	3 488	4
1 295	75	542	6 079	2 879	228	3 400	2 487	4 755	5
1 251	87	620	5 287	2 852	233	3 047	2 182	4 634	6
764	68	421	2 603	1 387	153	1 460	1 105	2 525	7
251	68	7	216	103	56	140	172	277	8
3 830	259	1 960	18 655	8 901	729	9 983	7 492	15 402	9
3 520	294	2 037	18 548	7 795	800	9 269	7 035	15 091	10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
43	15	128	2 132	1 266	79	1 092	934	1 480	12
389	17	360	3 803	1 177	98	1 553	1 224	2 871	13
1 079	58	527	5 326	2 081	207	2 775	1 957	4 133	14
1 090	74	605	4 746	2 131	216	2 507	1 819	4 105	15
687	62	411	2 345	1 052	145	1 213	946	2 254	16
231	67	7	196	88	55	129	156	249	17
3 246	211	1 903	16 220	6 442	666	8 047	5 946	13 363	18
–	–	–	–	–	–	–	–	–	19
–	–	–	–	–	–	–	–	–	20
623	56	73	2 953	2 834	73	2 223	1 860	2 383	21
410	35	34	1 703	1 606	45	1 301	1 104	1 338	22
252	19	27	926	596	23	564	533	699	23
29	6	/	71	86	/	65	73	53	24
43	/	/	177	168	/	136	150	108	25
55	/	/	153	112	9	105	79	135	26
8	/	/	55	39	/	33	25	44	27
158	16	7	778	1 010	22	737	571	639	28
8	/	/	61	66	/	50	39	45	29
16	/	/	94	79	/	75	48	67	30
13	/	/	95	112	/	73	56	90	31
11	/	/	72	96	/	71	51	55	32
82	8	/	341	566	10	399	308	284	33
8	/	–	34	24	/	15	15	35	34
14	/	/	87	80	/	42	68	71	35
22	/	/	88	26	/	28	29	82	36
12	/	/	46	10	/	14	12	42	37
82	13	/	273	210	6	132	245	198	38
33	/	/	107	107	/	68	91	89	39
/	/	/	25	52	/	34	18	27	40
35	8	/	102	87	/	44	120	67	41
95	/	34	802	912	19	720	414	694	42

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
43	· unter 15 Jahren.....	3 412	3 412	—	—	—
44	· 15 – 25 Jahren.....	2 289	1 238	1 051	152	899
45	· 25 – 35 Jahren.....	2 514	644	1 870	220	1 650
46	· 35 – 45 Jahren.....	2 473	446	2 028	230	1 798
47	· 45 – 55 Jahren.....	1 998	358	1 640	189	1 451
48	· 55 – 65 Jahren.....	1 446	632	814	129	685
49	· 65 Jahren und mehr.....	1 434	1 376	58	/	56
50	25 – 65 Jahren.....	8 431	2 079	6 352	768	5 584
51	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	10 623	4 253	6 370	791	5 579
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
52	Europa.....	5 700	2 277	3 423	429	2 994
53	o EU-27.....	2 477	907	1 570	135	1 434
54	· Griechenland.....	232	84	148	16	132
55	· Italien.....	433	149	284	28	256
56	· Polen.....	508	167	340	38	302
57	· Rumänien.....	168	61	107	7	100
58	o Sonstiges Europa.....	3 224	1 370	1 854	294	1 560
59	· Bosnien und Herzegowina.....	207	72	136	14	121
60	· Kroatien.....	256	97	159	15	144
61	· Russische Föderation.....	445	185	260	42	217
62	· Serbien und Montenegro.....	320	139	181	26	155
63	· Türkei.....	1 508	658	850	147	703
64	· Ukraine.....	181	92	89	25	64
65	Afrika.....	340	129	212	42	169
66	Amerika.....	233	93	140	17	123
67	o Nordamerika.....	97	36	61	/	57
68	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 149	479	670	120	550
69	o Naher und Mittlerer Osten.....	542	226	316	77	239
70	· Kasachstan.....	140	47	93	15	78
71	o Süd- und Südostasien.....	422	170	251	34	218
72	Ohne Angabe.....	3 200	1 275	1 925	182	1 743
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
73	· unter 15 Jahren.....	398	398	—	—	—
74	· 15 – 25 Jahren.....	1 195	581	614	88	526
75	· 25 – 35 Jahren.....	2 013	551	1 462	174	1 288
76	· 35 – 45 Jahren.....	2 267	421	1 846	215	1 631
77	· 45 – 55 Jahren.....	1 946	348	1 598	185	1 413
78	· 55 – 65 Jahren.....	1 409	615	794	128	666
79	· 65 Jahren und mehr.....	1 395	1 339	56	/	55
80	25 – 65 Jahren.....	7 635	1 935	5 700	701	4 999
81	Ausländer.....	5 609	2 331	3 278	479	2 800
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
82	Europa.....	4 385	1 779	2 606	346	2 260
83	o EU-27.....	1 955	682	1 273	112	1 162
84	· Griechenland.....	217	77	140	15	125
85	· Italien.....	412	139	273	27	246
86	· Polen.....	310	106	205	25	180
87	o Sonstiges Europa.....	2 429	1 097	1 333	235	1 098
88	· Bosnien und Herzegowina.....	187	65	121	13	108
89	· Kroatien.....	228	85	142	13	129
90	· Russische Föderation.....	231	109	122	28	94
91	· Serbien und Montenegro.....	287	128	159	25	135

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	43
19	7	15	499	360	9	276	298	316	44
131	11	19	882	607	16	523	494	616	45
215	18	15	753	798	22	624	530	622	46
161	13	15	541	721	17	541	363	530	47
77	6	9	258	335	8	248	159	271	48
20	/	/	20	15	/	11	16	28	49
585	47	58	2 435	2 460	63	1 936	1 546	2 039	50
560	48	59	2 410	2 502	66	1 913	1 564	2 036	51
354	29	24	1 259	1 327	39	1 039	860	1 055	52
220	16	20	706	473	19	441	416	559	53
23	/	/	41	63	/	44	54	33	54
35	/	/	98	117	/	90	102	63	55
54	/	/	138	104	8	96	73	124	56
8	/	/	52	38	/	31	24	43	57
134	13	/	553	854	20	599	444	497	58
7	/	/	51	62	/	45	34	41	59
12	/	/	65	66	/	58	35	49	60
13	/	/	93	110	/	72	55	88	61
10	/	/	56	88	/	63	45	45	62
66	7	/	187	441	9	298	212	185	63
8	/	–	33	23	/	14	15	34	64
13	/	/	79	76	/	39	62	67	65
21	/	/	78	23	/	23	25	75	66
11	/	/	38	8	/	10	10	37	67
79	12	/	253	202	/	124	234	187	68
31	/	/	100	104	/	65	88	83	69
/	/	/	24	51	/	33	18	27	70
34	7	/	93	83	/	41	112	64	71
93	/	31	742	873	19	687	384	652	72
–	–	–	–	–	–	–	–	–	73
13	/	10	288	211	6	158	168	193	74
104	9	15	667	492	14	407	387	480	75
195	17	12	663	744	21	566	483	562	76
155	12	13	523	711	17	528	356	513	77
74	5	8	249	329	7	243	155	261	78
19	/	/	20	15	/	11	16	28	79
528	44	49	2 102	2 276	59	1 744	1 380	1 816	80
349	36	16	1 182	1 217	38	888	881	992	81
280	24	15	923	1 017	32	777	669	782	82
191	14	14	558	385	17	351	352	442	83
22	/	/	38	61	/	41	53	30	84
33	/	/	94	113	/	86	98	60	85
43	/	/	76	57	7	54	43	75	86
90	10	/	365	633	15	426	316	341	87
6	/	–	43	57	/	41	31	35	88
10	/	/	57	61	/	53	32	43	89
6	/	/	41	46	/	22	27	44	90
9	/	–	47	79	/	55	39	38	91

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht- erwebs- personen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
92	· Türkei.....	1 171	554	617	116	501
93	· Ukraine.....	148	78	71	23	48
94	Afrika.....	241	101	139	31	109
95	Amerika.....	191	78	113	14	100
96	o Nordamerika.....	88	33	56	/	53
97	Asien, Australien und Ozeanien.....	766	358	408	84	323
98	o Naher und Mittlerer Osten.....	323	156	167	53	114
99	· Kasachstan.....	52	20	32	8	25
100	o Süd- und Südostasien.....	290	128	162	23	139
101	Ohne Angabe.....	27	15	12	/	8
— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
102	· unter 15 Jahren.....	227	227	—	—	—
103	· 15 – 25 Jahren.....	545	309	236	43	193
104	· 25 – 35 Jahren.....	1 211	391	820	107	713
105	· 35 – 45 Jahren.....	1 331	296	1 035	145	890
106	· 45 – 55 Jahren.....	958	220	738	105	633
107	· 55 – 65 Jahren.....	822	401	421	77	344
108	· 65 Jahren und mehr.....	515	487	28	/	26
109	25 – 65 Jahren.....	4 322	1 308	3 015	434	2 580
110	Deutsche.....	5 014	1 922	3 092	313	2 779
111	• (Spät-)Aussiedler.....	3 160	1 255	1 906	178	1 728
— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
112	· unter 15 Jahren.....	132	132	—	—	—
113	· 15 – 25 Jahren.....	455	185	269	31	238
114	· 25 – 35 Jahren.....	514	95	420	42	378
115	· 35 – 45 Jahren.....	483	56	427	30	397
116	· 45 – 55 Jahren.....	614	67	547	43	504
117	· 55 – 65 Jahren.....	347	122	225	30	195
118	· 65 Jahren und mehr.....	614	597	17	/	17
119	25 – 65 Jahren.....	1 959	340	1 619	146	1 474
120	• durch Einbürgerung.....	1 853	667	1 186	135	1 051
— mit früherer Staatsangehörigkeit						
121	Europa.....	1 315	498	818	83	734
122	o EU-27.....	521	225	296	24	273
123	· Polen.....	197	62	136	13	122
124	· Rumänien.....	98	40	58	/	56
125	o Sonstiges Europa.....	794	273	521	60	462
126	· Russische Föderation.....	214	76	138	14	124
127	· Türkei.....	336	103	233	31	202
128	· Ukraine.....	33	15	18	/	16
129	Afrika.....	100	28	72	11	61
130	Amerika.....	42	15	27	/	24
131	Asien, Australien und Ozeanien.....	383	121	262	36	226
132	o Naher und Mittlerer Osten.....	219	69	149	24	125
133	· Kasachstan.....	88	27	61	7	54
134	o Süd- und Südostasien.....	132	42	90	10	79
135	Ohne Angabe.....	13	5	7	/	6

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige										Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich					
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen		
41	5	/	115	339	7	222	149	123	92	
6	–	–	24	18	/	9	13	26	93	
7	/	–	46	54	/	24	39	43	94	
16	/	/	64	18	/	18	19	61	95	
10	/	/	36	7	/	9	8	35	96	
45	10	/	145	123	/	67	151	103	97	
14	/	/	42	55	/	28	49	36	98	
/	/	–	6	18	/	9	7	9	99	
22	6	–	56	56	/	25	76	37	100	
/	–	–	/	/	/	/	/	/	101	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	102	
8	/	/	107	76	/	45	73	72	103	
72	8	/	370	260	10	201	233	270	104	
125	13	/	342	406	13	292	289	295	105	
87	9	6	230	301	7	219	187	219	106	
47	/	/	125	166	/	127	91	123	107	
10	/	–	9	7	/	/	9	13	108	
331	33	15	1 067	1 134	35	839	799	907	109	
211	12	43	1 228	1 285	28	1 024	682	1 044	110	
91	/	31	734	868	19	683	379	647	111	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	112	
/	/	8	126	102	/	85	63	87	113	
16	/	10	190	160	/	144	92	139	114	
27	/	6	165	198	/	158	89	146	115	
30	/	/	177	290	6	218	94	187	116	
12	/	/	70	112	/	76	37	80	117	
/	/	/	6	6	/	/	/	8	118	
85	/	23	602	760	16	595	311	551	119	
120	8	12	494	417	10	341	303	397	120	
74	/	9	336	310	7	263	191	273	121	
30	/	6	147	88	/	90	64	117	122	
10	/	/	62	47	/	42	30	49	123	
5	/	/	31	19	/	20	11	24	124	
44	/	/	189	222	/	173	128	156	125	
7	/	/	52	64	/	50	28	45	126	
25	/	/	72	103	/	76	63	61	127	
/	/	–	9	/	/	5	/	8	128	
6	/	/	32	22	/	14	22	24	129	
/	/	/	14	/	/	/	5	14	130	
34	/	/	109	79	/	58	82	84	131	
17	/	/	58	49	/	38	39	48	132	
/	–	/	19	34	/	24	11	18	133	
13	/	/	37	28	/	16	36	27	134	
/	–	/	/	/	–	/	/	/	135	

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
136	· unter 15 Jahren.....	39	39	—	—	—
137	· 15 – 25 Jahren.....	194	86	108	14	94
138	· 25 – 35 Jahren.....	287	65	222	25	197
139	· 35 – 45 Jahren.....	453	69	383	39	344
140	· 45 – 55 Jahren.....	374	61	313	36	277
141	· 55 – 65 Jahren.....	240	93	148	21	127
142	· 65 Jahren und mehr.....	266	254	12	/	12
143	25 – 65 Jahren.....	1 354	288	1 066	121	945
144	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	4 943	3 852	1 092	131	961
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
145	Europa.....	2 770	1 870	900	105	794
146	o EU-27.....	1 246	824	422	37	385
147	· Italien.....	343	189	154	14	140
148	o Sonstiges Europa.....	1 523	1 046	478	69	409
149	· Türkei.....	1 012	657	355	57	298
150	Rest der Welt und ohne Angabe.....	2 322	2 100	221	29	193
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
151	· unter 15 Jahren.....	3 013	3 013	—	—	—
152	· 15 – 25 Jahren.....	1 095	657	437	64	374
153	· 25 – 35 Jahren.....	501	93	408	46	362
154	· 35 – 45 Jahren.....	206	24	182	15	167
155	· 45 – 55 Jahren.....	52	10	42	/	37
156	· 55 – 65 Jahren.....	38	17	21	/	19
157	· 65 Jahren und mehr.....	39	37	/	—	/
158	25 – 65 Jahren.....	797	144	653	67	585
159	Ausländer.....	1 661	1 046	614	77	537
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
160	Europa.....	1 465	874	591	73	519
161	o EU-27.....	549	271	278	25	253
162	· Italien.....	222	100	122	11	111
163	o Sonstiges Europa.....	916	603	313	48	266
164	· Türkei.....	661	427	234	40	194
165	Rest der Welt und ohne Angabe.....	290	245	46	7	39
166	Deutsche	3 283	2 805	477	54	424
167	• durch Einbürgerung.....	388	187	201	22	179
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
168	Europa.....	311	141	170	17	152
169	o EU-27.....	56	18	37	/	36
170	o Sonstiges Europa.....	255	123	132	16	117
171	· Türkei.....	213	103	109	15	95
172	Rest der Welt und ohne Angabe.....	88	51	36	5	31
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	2 895	2 618	276	31	245
174	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	1 448	1 361	87	11	75
175	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	1 447	1 257	190	20	170

* Auszubildende in kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen sind bei den Angestellten, Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen bei den Arbeitern erfasst.

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	136
/	/	/	55	34	/	28	31	34	137
16	/	/	107	71	/	62	62	72	138
43	/	/	157	139	/	116	105	120	139
37	/	/	115	120	/	91	75	107	140
15	/	/	55	52	/	40	28	58	141
5	/	/	/	/	/	/	/	6	142
112	7	10	434	382	8	310	269	357	143
63	8	13	543	333	7	311	296	347	144
56	6	10	445	279	6	262	244	283	145
32	/	7	220	123	/	124	117	141	146
8	/	/	79	51	/	46	48	45	147
24	/	/	224	156	/	138	126	142	148
16	/	/	154	125	/	101	97	99	149
9	/	/	115	62	/	57	58	75	150
–	–	–	–	–	–	–	–	–	151
6	/	/	211	149	/	118	130	123	152
27	/	/	215	115	/	116	108	136	153
20	/	/	90	54	/	58	47	60	154
7	/	/	18	10	/	13	8	17	155
/	/	/	9	5	/	/	/	10	156
/	/	–	/	/	/	/	/	/	157
57	/	9	332	184	/	192	166	223	158
41	5	/	284	204	/	183	173	178	159
38	/	/	274	199	/	178	167	171	160
24	/	/	140	83	/	81	83	86	161
7	/	/	62	41	/	38	40	32	162
14	/	/	134	116	/	97	83	84	163
10	/	/	88	95	/	72	64	58	164
/	/	/	23	12	/	12	12	15	165
23	/	11	259	128	/	128	123	169	166
16	/	/	115	42	/	50	51	76	167
13	/	/	98	37	/	43	43	65	168
/	/	/	22	7	/	10	8	18	169
8	/	/	76	31	/	33	36	48	170
6	/	/	61	26	/	27	30	38	171
/	/	/	21	6	/	9	9	13	172
7	/	6	143	87	/	77	72	93	173
/	/	/	44	28	/	23	24	28	174
6	/	/	100	59	/	55	48	65	175

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
1	Bevölkerung insgesamt.....	40 231	17 353	22 878	1 690	21 188
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
2	· unter 15 Jahren.....	5 598	5 598	—	—	—
3	· 15 – 25 Jahren.....	4 940	2 203	2 737	291	2 446
4	· 25 – 35 Jahren.....	4 845	458	4 387	361	4 026
5	· 35 – 45 Jahren.....	6 635	278	6 356	389	5 967
6	· 45 – 55 Jahren.....	6 223	457	5 766	383	5 383
7	· 55 – 65 Jahren.....	4 814	1 589	3 225	262	2 963
8	· 65 Jahren und mehr.....	7 177	6 769	408	/	404
9	25 – 65 Jahren.....	22 517	2 783	19 734	1 395	18 338
10	Personen ohne Migrationshintergrund.....	32 381	13 786	18 595	1 165	17 430
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
11	· unter 15 Jahren.....	3 846	3 846	—	—	—
12	· 15 – 25 Jahren.....	3 743	1 603	2 141	205	1 936
13	· 25 – 35 Jahren.....	3 608	320	3 288	232	3 057
14	· 35 – 45 Jahren.....	5 389	200	5 189	259	4 930
15	· 45 – 55 Jahren.....	5 211	362	4 849	276	4 573
16	· 55 – 65 Jahren.....	4 101	1 341	2 760	190	2 570
17	· 65 Jahren und mehr.....	6 482	6 114	368	/	365
18	25 – 65 Jahren.....	18 310	2 223	16 087	957	15 130
19	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ...	—	—	—	—	—
20	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—
21	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	7 851	3 567	4 283	525	3 758
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
22	Europa.....	4 299	1 787	2 512	304	2 208
23	o EU-27.....	1 906	783	1 123	90	1 033
24	· Griechenland.....	211	80	131	14	116
25	· Italien.....	454	171	283	28	256
26	· Polen.....	301	127	174	17	157
27	· Rumänien.....	95	44	51	/	49
28	o Sonstiges Europa.....	2 394	1 004	1 389	214	1 175
29	· Bosnien und Herzegowina.....	140	55	84	9	75
30	· Kroatien.....	187	75	112	10	103
31	· Russische Föderation.....	228	98	130	21	110
32	· Serbien und Montenegro.....	229	100	129	18	111
33	· Türkei.....	1 318	540	778	127	651
34	· Ukraine.....	90	49	41	12	29
35	Afrika.....	284	121	163	32	131
36	Amerika.....	159	79	80	8	72
37	o Nordamerika.....	83	37	46	/	43
38	Asien, Australien und Ozeanien.....	745	327	419	74	344
39	o Naher und Mittlerer Osten.....	381	161	220	52	167
40	· Kasachstan.....	79	28	51	9	42
41	o Süd- und Südostasien.....	258	114	145	17	128
42	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 363	1 253	1 110	106	1 003

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
2 858	85	1 281	9 521	7 442	591	8 715	4 680	7 203	1
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2
40	14	116	1 095	1 182	66	1 046	624	710	3
351	8	196	2 106	1 365	85	1 590	917	1 434	4
879	6	301	2 761	2 020	149	2 579	1 310	1 930	5
851	9	380	2 242	1 901	152	2 291	1 128	1 811	6
547	14	282	1 203	917	103	1 107	595	1 157	7
191	34	6	114	58	35	102	105	162	8
2 627	38	1 159	8 313	6 202	489	7 567	3 951	6 332	9
2 426	71	1 234	8 149	5 550	535	6 989	3 601	6 306	10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
27	10	102	876	920	60	829	461	586	12
259	6	186	1 686	919	71	1 173	626	1 186	13
732	/	293	2 405	1 496	133	2 095	1 000	1 702	14
737	5	370	2 000	1 460	138	1 886	919	1 630	15
495	12	276	1 081	705	98	912	503	1 058	16
175	33	6	101	49	35	94	92	144	17
2 223	28	1 126	7 171	4 581	440	6 066	3 048	5 576	18
–	–	–	–	–	–	–	–	–	19
–	–	–	–	–	–	–	–	–	20
432	15	47	1 372	1 892	56	1 727	1 079	897	21
286	9	21	811	1 081	34	1 024	643	506	22
172	/	16	443	397	18	435	298	282	23
22	/	/	37	55	/	49	44	22	24
35	/	/	98	120	/	109	99	45	25
34	/	/	56	64	7	80	33	37	26
/	/	/	20	23	/	22	11	15	27
114	/	/	368	684	17	590	345	224	28
7	–	/	28	40	/	39	20	14	29
11	/	/	40	50	/	57	23	21	30
6	–	/	34	69	/	55	26	27	31
9	–	–	36	66	/	57	32	20	32
65	/	/	180	400	8	328	207	108	33
/	/	–	13	13	/	9	7	13	34
12	/	/	58	59	/	38	50	41	35
13	/	/	41	17	/	20	15	37	36
9	/	/	25	9	/	10	8	25	37
58	/	/	145	136	/	97	155	88	38
26	/	/	61	77	/	54	67	44	39
/	/	/	9	32	/	25	10	7	40
24	/	/	54	48	/	29	70	27	41
62	/	23	318	599	15	548	215	225	42

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
43	· unter 15 Jahren.....	1 752	1 752	—	—	—
44	· 15 – 25 Jahren.....	1 197	600	596	86	511
45	· 25 – 35 Jahren.....	1 237	139	1 098	129	969
46	· 35 – 45 Jahren.....	1 246	78	1 168	130	1 037
47	· 45 – 55 Jahren.....	1 012	95	916	107	810
48	· 55 – 65 Jahren.....	713	248	465	72	392
49	· 65 Jahren und mehr.....	695	655	40	/	39
50	25 – 65 Jahren.....	4 207	560	3 647	438	3 209
51	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 244	1 628	3 617	444	3 173
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
52	Europa.....	2 823	855	1 968	241	1 727
53	o EU-27.....	1 237	369	869	69	800
54	· Griechenland.....	130	40	90	10	80
55	· Italien.....	269	77	192	19	173
56	· Polen.....	208	51	157	15	142
57	· Rumänien.....	70	21	49	/	47
58	o Sonstiges Europa.....	1 585	486	1 099	172	927
59	· Bosnien und Herzegowina.....	102	29	73	7	66
60	· Kroatien.....	122	41	81	8	73
61	· Russische Föderation.....	192	64	127	20	107
62	· Serbien und Montenegro.....	163	50	113	17	96
63	· Türkei.....	781	219	562	93	469
64	· Ukraine.....	78	38	40	12	29
65	Afrika.....	208	56	151	30	122
66	Amerika.....	105	35	70	8	62
67	o Nordamerika.....	56	17	38	/	36
68	Asien, Australien und Ozeanien.....	573	178	395	70	325
69	o Naher und Mittlerer Osten.....	307	98	210	51	159
70	· Kasachstan.....	67	17	49	9	41
71	o Süd- und Südostasien.....	183	49	133	15	118
72	Ohne Angabe.....	1 537	504	1 033	95	938
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
73	· unter 15 Jahren.....	209	209	—	—	—
74	· 15 – 25 Jahren.....	605	268	337	47	291
75	· 25 – 35 Jahren.....	951	110	841	98	743
76	· 35 – 45 Jahren.....	1 127	71	1 057	123	934
77	· 45 – 55 Jahren.....	982	91	891	104	787
78	· 55 – 65 Jahren.....	692	240	452	71	381
79	· 65 Jahren und mehr.....	677	638	39	/	38
80	25 – 65 Jahren.....	3 753	512	3 241	396	2 844
81	Ausländer.....	2 825	894	1 931	276	1 655
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
82	Europa.....	2 205	682	1 523	196	1 328
83	o EU-27.....	1 012	288	724	57	666
84	· Griechenland.....	122	37	85	10	76
85	· Italien.....	258	72	186	18	167
86	· Polen.....	119	28	90	9	82
87	o Sonstiges Europa.....	1 193	394	800	138	662
88	· Bosnien und Herzegowina.....	94	28	67	7	60
89	· Kroatien.....	110	37	73	8	66
90	· Russische Föderation.....	91	36	55	14	41
91	· Serbien und Montenegro.....	146	46	100	16	84

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	43
12	/	14	218	262	6	217	164	124	44
92	/	10	420	445	14	417	291	248	45
147	/	8	357	523	16	484	310	228	46
114	/	9	243	440	14	405	209	181	47
52	/	6	122	212	6	195	93	99	48
16	/	/	13	9	/	8	12	18	49
404	10	33	1 141	1 621	49	1 501	903	756	50
383	11	37	1 101	1 641	51	1 477	904	741	51
244	6	15	591	871	30	812	502	383	52
147	/	12	333	305	15	337	231	218	53
17	/	/	23	39	/	33	32	14	54
29	/	/	59	83	/	72	73	27	55
33	/	/	48	58	7	73	30	32	56
/	/	/	19	23	/	21	11	15	57
97	/	/	258	566	15	475	271	165	58
6	–	/	23	37	/	35	17	12	59
8	/	/	24	39	/	44	16	12	60
6	–	/	33	67	/	54	26	26	61
8	–	–	28	60	/	51	28	15	62
53	/	/	105	307	7	244	151	68	63
/	/	–	13	12	/	9	7	13	64
12	–	/	53	56	/	35	47	38	65
12	–	/	36	14	/	16	12	33	66
8	–	/	21	7	/	8	6	22	67
56	/	/	134	130	/	92	148	82	68
25	/	/	57	75	/	52	64	41	69
/	/	/	8	31	/	24	10	7	70
23	/	/	49	45	/	27	65	26	71
60	/	20	287	569	15	522	196	205	72
–	–	–	–	–	–	–	–	–	73
8	/	10	118	154	/	124	90	72	74
71	/	7	311	352	12	322	224	185	75
131	/	7	309	485	15	437	283	200	76
108	/	8	234	433	13	395	205	173	77
50	/	5	116	208	6	191	90	94	78
15	/	/	13	9	/	8	12	17	79
360	9	27	970	1 478	46	1 345	802	652	80
244	8	9	593	801	30	699	537	390	81
197	/	9	448	669	26	612	400	289	82
131	/	8	273	252	13	271	203	179	83
16	/	–	21	38	/	31	31	13	84
28	/	/	57	81	/	70	70	26	85
28	/	–	24	29	5	42	17	18	86
66	/	/	175	417	13	341	197	111	87
5	–	–	21	34	/	32	16	11	88
7	/	/	21	36	/	41	14	10	89
/	–	–	13	26	/	15	13	12	90
7	–	–	24	53	/	45	25	12	91

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht- erwebs- personen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
92	· Türkei.....	603	190	413	73	340
93	· Ukraine.....	63	32	31	11	21
94	Afrika.....	143	43	100	22	78
95	Amerika.....	88	30	58	6	52
96	o Nordamerika.....	52	16	36	/	34
97	Asien, Australien und Ozeanien.....	373	131	242	50	192
98	o Naher und Mittlerer Osten.....	186	69	117	36	81
99	· Kasachstan.....	26	7	19	/	14
100	o Süd- und Südostasien.....	118	35	83	10	73
101	Ohne Angabe.....	15	8	7	/	/
— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
102	· unter 15 Jahren.....	122	122	—	—	—
103	· 15 – 25 Jahren.....	271	145	126	20	106
104	· 25 – 35 Jahren.....	558	79	480	62	418
105	· 35 – 45 Jahren.....	666	51	615	87	529
106	· 45 – 55 Jahren.....	492	57	435	62	372
107	· 55 – 65 Jahren.....	420	165	255	44	211
108	· 65 Jahren und mehr.....	294	274	20	/	20
109	25 – 65 Jahren.....	2 137	352	1 785	255	1 530
110	Deutsche	2 420	734	1 686	168	1 518
111	• (Spät-)Aussiedler.....	1 515	494	1 021	92	929
— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
112	· unter 15 Jahren.....	66	66	—	—	—
113	· 15 – 25 Jahren.....	237	84	153	19	135
114	· 25 – 35 Jahren.....	259	20	238	22	216
115	· 35 – 45 Jahren.....	231	11	220	14	206
116	· 45 – 55 Jahren.....	300	18	282	22	260
117	· 55 – 65 Jahren.....	161	44	117	15	102
118	· 65 Jahren und mehr.....	261	250	11	/	10
119	25 – 65 Jahren.....	951	93	858	74	784
120	• durch Einbürgerung.....	905	240	665	76	589
— mit früherer Staatsangehörigkeit						
121	Europa.....	617	173	444	45	399
122	o EU-27.....	225	80	145	11	134
123	· Polen.....	90	23	67	7	60
124	· Rumänien.....	44	15	29	/	28
125	o Sonstiges Europa.....	392	92	299	34	265
126	· Russische Föderation.....	100	28	72	6	66
127	· Türkei.....	179	30	149	20	129
128	· Ukraine.....	15	6	9	/	8
129	Afrika.....	65	14	51	7	44
130	Amerika.....	16	/	12	/	10
131	Asien, Australien und Ozeanien.....	200	47	153	21	132
132	o Naher und Mittlerer Osten.....	122	29	93	15	78
133	· Kasachstan.....	41	10	31	/	27
134	o Süd- und Südostasien.....	65	15	50	6	45
135	Ohne Angabe.....	7	/	/	/	/

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
34	/	/	69	235	5	182	108	44	92
/	–	–	9	9	/	6	6	9	93
6	–	–	32	40	/	22	30	25	94
10	–	/	31	12	/	14	10	29	95
7	–	/	21	6	/	7	6	21	96
30	/	/	81	78	/	49	95	46	97
11	/	/	26	42	/	23	38	19	98
/	/	–	/	11	/	7	/	/	99
14	/	–	30	28	/	15	43	15	100
/	–	–	/	/	/	/	/	/	101
–	–	–	–	–	–	–	–	–	102
/	/	–	46	54	/	37	42	25	103
49	/	/	187	180	9	156	141	112	104
87	/	/	173	265	10	231	176	112	105
63	/	/	116	188	6	169	113	84	106
33	/	/	66	110	/	103	57	48	107
8	/	–	6	/	/	/	7	8	108
231	6	9	541	742	28	659	487	357	109
140	/	28	507	840	21	778	367	352	110
59	/	20	283	566	15	518	193	203	111
–	–	–	–	–	–	–	–	–	112
/	/	8	49	76	/	67	32	34	113
11	/	5	79	120	/	115	50	48	114
17	–	/	61	125	/	117	44	42	115
20	/	/	63	174	5	159	46	51	116
7	–	/	27	67	/	58	18	24	117
/	/	/	/	/	/	/	/	/	118
55	/	12	230	486	13	449	158	164	119
81	/	8	224	274	6	260	175	149	120
47	/	6	143	202	/	200	101	94	121
16	/	/	60	53	/	65	28	39	122
5	/	/	24	29	/	32	13	15	123
/	/	/	12	12	/	14	5	8	124
31	/	/	83	149	/	134	74	54	125
/	–	/	20	41	/	39	13	13	126
19	/	/	37	72	/	62	43	24	127
/	/	–	/	/	–	/	/	/	128
5	–	/	21	17	/	13	17	13	129
/	–	/	/	/	/	/	/	/	130
26	/	/	53	51	/	43	53	36	131
13	/	/	31	33	/	29	27	22	132
/	–	/	6	20	/	17	6	/	133
9	/	/	18	17	/	12	22	11	134
/	–	/	/	/	–	/	/	/	135

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
136	· unter 15 Jahren.....	20	20	—	—	—
137	· 15 – 25 Jahren.....	97	39	58	8	50
138	· 25 – 35 Jahren.....	134	11	123	14	109
139	· 35 – 45 Jahren.....	231	10	221	22	199
140	· 45 – 55 Jahren.....	190	16	174	20	154
141	· 55 – 65 Jahren.....	111	31	80	13	68
142	· 65 Jahren und mehr.....	122	114	8	/	8
143	25 – 65 Jahren.....	666	67	598	68	530
144	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	2 606	1 940	667	81	586
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
145	Europa.....	1 477	933	544	63	481
146	o EU-27.....	668	415	254	21	233
147	· Italien.....	185	94	91	8	83
148	o Sonstiges Europa.....	809	518	290	42	249
149	· Türkei.....	537	321	216	35	181
150	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 208	1 068	139	20	120
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
151	· unter 15 Jahren.....	1 543	1 543	—	—	—
152	· 15 – 25 Jahren.....	591	332	259	39	220
153	· 25 – 35 Jahren.....	286	28	257	31	227
154	· 35 – 45 Jahren.....	118	7	111	8	104
155	· 45 – 55 Jahren.....	29	/	25	/	23
156	· 55 – 65 Jahren.....	21	8	13	/	12
157	· 65 Jahren und mehr.....	18	17	/	—	/
158	25 – 65 Jahren.....	454	48	406	42	365
159	Ausländer.....	911	529	382	47	335
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
160	Europa.....	801	434	367	44	323
161	o EU-27.....	299	133	166	14	152
162	· Italien.....	122	49	73	6	67
163	o Sonstiges Europa.....	502	301	201	30	171
164	· Türkei.....	365	212	152	25	127
165	Rest der Welt und ohne Angabe.....	160	132	29	/	24
166	Deutsche	1 695	1 411	284	34	250
167	• durch Einbürgerung.....	187	78	109	12	98
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
168	Europa.....	147	57	90	8	82
169	o EU-27.....	27	6	21	/	20
170	o Sonstiges Europa.....	120	50	69	8	62
171	· Türkei.....	99	42	57	7	50
172	Rest der Welt und ohne Angabe.....	46	23	22	/	19
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 508	1 333	175	22	153
174	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	741	686	54	8	47
175	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	767	647	120	14	106

* Auszubildende in kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen sind bei den Angestellten, Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen bei den Arbeitern erfasst.

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbstständige	Mith. Familienangehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren-des Gewerbe	Handel, Gastge-werbe, Verkehr	Sonst. Dienst-leistungen	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	136
/	/	/	22	23	/	20	16	14	137
11	/	/	45	52	/	51	33	24	138
28	/	/	75	94	/	88	63	46	139
26	/	/	55	71	/	67	46	39	140
10	/	/	24	32	/	31	15	22	141
/	–	/	/	/	/	/	/	/	142
74	/	6	199	250	5	237	157	131	143
49	/	10	272	251	5	250	175	155	144
42	/	7	220	210	/	212	142	123	145
25	/	/	109	92	/	98	68	64	146
6	/	/	39	37	/	37	27	18	147
17	/	/	110	118	/	114	74	59	148
12	/	/	74	93	/	85	56	40	149
7	/	/	60	48	/	44	37	38	150
–	–	–	–	–	–	–	–	–	151
/	/	/	101	108	/	94	74	51	152
21	/	/	110	93	/	95	67	63	153
16	/	/	47	39	/	47	27	28	154
5	/	/	9	7	/	10	/	8	155
/	/	/	5	/	/	/	/	/	156
/	–	–	/	–	/	/	/	/	157
44	/	6	171	143	/	156	101	104	158
32	/	/	144	155	/	150	104	78	159
30	/	/	139	150	/	146	100	74	160
18	/	/	70	60	/	63	49	38	161
5	/	–	32	30	/	30	23	14	162
12	/	/	69	90	/	83	51	36	163
8	/	/	46	73	/	63	39	24	164
/	/	–	12	10	/	9	7	7	165
17	/	8	127	97	/	100	71	77	166
12	/	/	54	29	/	38	27	33	167
9	/	/	44	26	/	33	22	27	168
/	–	/	11	/	–	8	/	8	169
5	/	/	34	22	/	25	18	19	170
/	/	/	26	18	/	20	15	14	171
/	–	/	11	/	–	6	5	7	172
6	/	6	73	67	/	62	44	45	173
/	/	/	21	22	/	19	15	13	174
/	/	/	52	45	/	44	29	32	175

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
1	Bevölkerung insgesamt.....	41 986	23 049	18 936	1 664	17 272
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
2	· unter 15 Jahren.....	5 401	5 400	—	—	—
3	· 15 – 25 Jahren.....	4 669	2 379	2 291	254	2 037
4	· 25 – 35 Jahren.....	4 757	1 108	3 650	323	3 327
5	· 35 – 45 Jahren.....	6 630	1 179	5 452	416	5 036
6	· 45 – 55 Jahren.....	6 028	1 109	4 920	401	4 519
7	· 55 – 65 Jahren.....	4 939	2 542	2 397	268	2 129
8	· 65 Jahren und mehr.....	9 561	9 334	227	/	224
9	25 – 65 Jahren.....	22 355	5 937	16 418	1 407	15 011
10	Personen ohne Migrationshintergrund.....	34 384	18 582	15 801	1 231	14 570
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
11	· unter 15 Jahren.....	3 751	3 750	—	—	—
12	· 15 – 25 Jahren.....	3 575	1 742	1 834	192	1 643
13	· 25 – 35 Jahren.....	3 481	606	2 876	215	2 660
14	· 35 – 45 Jahren.....	5 439	832	4 607	308	4 299
15	· 45 – 55 Jahren.....	5 077	856	4 220	309	3 911
16	· 55 – 65 Jahren.....	4 221	2 165	2 056	206	1 850
17	· 65 Jahren und mehr.....	8 840	8 632	208	/	207
18	25 – 65 Jahren.....	18 217	4 459	13 759	1 038	12 721
19	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ...	—	—	—	—	—
20	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—
21	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	7 602	4 467	3 135	432	2 702
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
22	Europa.....	4 180	2 343	1 837	258	1 579
23	o EU-27.....	1 801	928	873	82	791
24	· Griechenland.....	173	88	86	7	79
25	· Italien.....	314	166	149	16	133
26	· Polen.....	362	169	193	26	168
27	· Rumänien.....	134	64	71	7	63
28	o Sonstiges Europa.....	2 380	1 416	964	176	788
29	· Bosnien und Herzegowina.....	140	64	76	9	66
30	· Kroatien.....	193	93	99	8	91
31	· Russische Föderation.....	302	154	148	30	117
32	· Serbien und Montenegro.....	189	117	72	11	61
33	· Türkei.....	1 203	783	420	86	334
34	· Ukraine.....	118	66	53	15	38
35	Afrika.....	194	129	65	14	52
36	Amerika.....	182	107	75	9	66
37	o Nordamerika.....	72	46	27	/	25
38	Asien, Australien und Ozeanien.....	735	443	292	55	238
39	o Naher und Mittlerer Osten.....	314	194	120	28	92
40	· Kasachstan.....	110	54	56	9	47
41	o Süd- und Südostasien.....	297	175	122	22	100
42	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	2 309	1 445	865	97	768

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
1 287	305	842	11 336	3 502	279	2 759	4 219	10 015	1
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2
28	15	34	1 442	518	22	312	624	1 079	3
182	25	185	2 468	467	29	490	804	2 003	4
429	80	245	3 279	1 004	81	858	1 225	2 872	5
387	87	249	2 825	971	84	728	1 016	2 690	6
205	62	129	1 245	487	47	335	486	1 261	7
56	37	/	76	55	16	36	63	110	8
1 203	254	807	9 817	2 929	241	2 412	3 532	8 826	9
1 103	260	818	9 931	2 459	259	2 263	3 436	8 612	10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
22	11	32	1 183	395	19	254	476	893	12
141	14	178	2 042	286	27	386	594	1 654	13
366	64	238	2 937	693	73	714	1 011	2 501	14
341	78	243	2 567	682	81	597	871	2 363	15
182	57	127	1 131	354	45	278	424	1 103	16
52	35	/	71	48	16	34	60	98	17
1 029	214	785	8 677	2 015	225	1 975	2 900	7 621	18
–	–	–	–	–	–	–	–	–	19
–	–	–	–	–	–	–	–	–	20
184	46	24	1 405	1 043	19	497	783	1 403	21
117	30	14	818	600	13	296	465	805	22
78	17	12	452	231	8	140	232	411	23
9	/	/	31	34	/	17	26	35	24
10	/	/	73	47	/	24	47	61	25
16	/	/	93	54	/	23	45	97	26
/	/	/	34	24	/	15	18	29	27
39	13	/	365	369	/	156	232	395	28
/	/	–	30	33	/	10	23	32	29
/	/	–	51	35	/	19	24	48	30
6	/	/	56	53	/	24	31	61	31
/	/	/	29	29	/	10	20	30	32
17	6	/	135	175	/	72	102	159	33
/	/	/	22	12	/	6	9	22	34
/	/	/	25	24	/	6	16	29	35
8	/	/	41	15	/	9	14	43	36
/	/	/	18	/	–	/	/	17	37
25	9	/	111	93	/	37	89	110	38
/	/	/	43	43	/	17	27	47	39
/	–	/	18	29	/	14	11	22	40
12	6	–	38	44	/	13	47	38	41
32	/	9	410	312	/	149	199	416	42

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
43	· unter 15 Jahren.....	1 650	1 649	—	—	—
44	· 15 – 25 Jahren.....	1 094	637	457	62	395
45	· 25 – 35 Jahren.....	1 276	502	774	108	666
46	· 35 – 45 Jahren.....	1 192	346	845	108	737
47	· 45 – 55 Jahren.....	952	252	699	92	607
48	· 55 – 65 Jahren.....	718	378	341	62	279
49	· 65 Jahren und mehr.....	720	702	18	/	18
50	25 – 65 Jahren.....	4 138	1 479	2 659	370	2 290
51	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 292	2 595	2 697	378	2 318
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
52	Europa.....	2 948	1 453	1 495	215	1 281
53	o EU-27.....	1 271	558	714	69	644
54	· Griechenland.....	107	47	60	/	55
55	· Italien.....	162	71	91	10	81
56	· Polen.....	309	122	186	25	162
57	· Rumänien.....	119	49	70	7	62
58	o Sonstiges Europa.....	1 677	895	782	146	636
59	· Bosnien und Herzegowina.....	109	41	68	8	60
60	· Kroatien.....	135	57	77	7	71
61	· Russische Föderation.....	277	133	144	30	115
62	· Serbien und Montenegro.....	140	80	60	10	50
63	· Türkei.....	722	430	293	63	230
64	· Ukraine.....	108	57	52	15	37
65	Afrika.....	133	75	58	12	46
66	Amerika.....	128	60	68	9	59
67	o Nordamerika.....	43	22	21	/	19
68	Asien, Australien und Ozeanien.....	583	307	276	53	223
69	o Naher und Mittlerer Osten.....	253	140	113	27	87
70	· Kasachstan.....	104	49	55	9	47
71	o Süd- und Südostasien.....	229	113	115	21	94
72	Ohne Angabe.....	1 500	700	800	89	711
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
73	· unter 15 Jahren.....	206	206	—	—	—
74	· 15 – 25 Jahren.....	606	336	270	33	237
75	· 25 – 35 Jahren.....	1 050	437	614	90	523
76	· 35 – 45 Jahren.....	1 114	328	785	103	682
77	· 45 – 55 Jahren.....	924	245	679	90	589
78	· 55 – 65 Jahren.....	698	368	330	60	270
79	· 65 Jahren und mehr.....	692	674	18	/	17
80	25 – 65 Jahren.....	3 787	1 378	2 409	344	2 064
81	Ausländer.....	2 756	1 436	1 320	217	1 103
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
82	Europa.....	2 169	1 099	1 070	165	904
83	o EU-27.....	923	390	533	54	479
84	· Griechenland.....	100	43	57	/	53
85	· Italien.....	153	67	86	10	76
86	· Polen.....	178	75	104	17	87
87	o Sonstiges Europa.....	1 246	709	537	112	425
88	· Bosnien und Herzegowina.....	96	36	60	7	53
89	· Kroatien.....	120	52	69	6	62
90	· Russische Föderation.....	141	77	64	19	45
91	· Serbien und Montenegro.....	124	71	53	9	44

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	43
6	/	/	260	123	/	58	148	186	44
41	11	7	426	181	/	105	209	349	45
63	16	7	341	310	8	144	215	370	46
46	9	6	258	289	/	131	146	327	47
24	5	/	114	134	/	57	62	158	48
/	/	/	5	7	/	/	/	12	49
174	40	22	1 140	914	16	437	632	1 205	50
168	41	20	1 143	946	18	432	656	1 213	51
103	26	11	616	524	11	244	366	660	52
71	15	10	349	200	6	118	184	336	53
7	/	–	16	29	/	14	19	21	54
8	/	/	36	34	/	16	28	36	55
15	/	/	90	52	/	22	43	94	56
/	/	/	33	24	/	15	18	29	57
33	11	/	267	324	/	125	182	324	58
/	/	–	26	31	/	9	21	29	59
/	/	–	36	31	/	15	17	38	60
6	/	/	55	52	/	23	30	60	61
/	/	–	22	26	/	8	17	25	62
13	6	/	69	142	/	51	66	111	63
/	/	/	22	12	/	6	9	22	64
/	/	/	20	23	/	6	15	25	65
7	/	/	36	14	/	8	11	39	66
/	/	/	14	/	–	/	/	14	67
24	9	/	101	89	/	35	85	102	68
/	/	/	39	42	/	17	26	44	69
/	–	/	17	29	/	14	11	21	70
12	6	–	34	42	/	12	45	35	71
31	/	8	371	297	/	140	180	386	72
–	–	–	–	–	–	–	–	–	73
/	/	/	154	76	/	33	88	114	74
33	9	5	323	153	/	80	166	275	75
59	15	6	306	297	8	134	199	342	76
45	8	/	246	284	/	129	141	317	77
23	/	/	109	131	/	55	59	154	78
/	/	/	5	7	/	/	/	11	79
160	38	19	984	864	15	397	564	1 088	80
99	31	6	502	465	9	195	339	560	81
77	22	6	413	386	8	169	266	461	82
57	13	6	249	154	/	88	145	242	83
6	/	–	15	28	/	14	19	20	84
7	/	/	34	33	/	16	26	34	85
11	/	/	44	29	/	11	25	50	86
20	9	/	163	233	/	81	121	219	87
/	/	–	22	29	/	8	19	26	88
/	/	–	31	28	/	13	15	34	89
/	/	/	20	21	/	6	13	25	90
/	/	–	18	23	/	7	14	22	91

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht- erwebs- personen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
92	· Türkei.....	566	364	202	48	153
93	· Ukraine.....	85	45	40	13	27
94	Afrika.....	97	61	37	9	28
95	Amerika.....	100	49	51	8	43
96	o Nordamerika.....	37	19	18	/	16
97	Asien, Australien und Ozeanien.....	377	218	159	34	125
98	o Naher und Mittlerer Osten.....	127	83	44	15	30
99	· Kasachstan.....	27	14	13	/	9
100	o Süd- und Südostasien.....	172	90	82	16	66
101	Ohne Angabe.....	13	10	/	/	/
— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
102	· unter 15 Jahren.....	119	119	—	—	—
103	· 15 – 25 Jahren.....	282	182	100	16	84
104	· 25 – 35 Jahren.....	659	311	349	58	291
105	· 35 – 45 Jahren.....	644	237	408	63	344
106	· 45 – 55 Jahren.....	451	159	292	46	246
107	· 55 – 65 Jahren.....	391	225	165	33	132
108	· 65 Jahren und mehr.....	210	204	6	/	6
109	25 – 65 Jahren.....	2 145	932	1 214	200	1 013
110	Deutsche.....	2 536	1 159	1 377	162	1 215
111	• (Spät-)Aussiedler.....	1 423	659	764	85	680
— im Alter von ... bis unter ... Jahren						
112	· unter 15 Jahren.....	64	64	—	—	—
113	· 15 – 25 Jahren.....	202	94	108	10	98
114	· 25 – 35 Jahren.....	215	63	152	18	134
115	· 35 – 45 Jahren.....	219	32	188	18	170
116	· 45 – 55 Jahren.....	262	39	223	25	198
117	· 55 – 65 Jahren.....	160	72	88	15	73
118	· 65 Jahren und mehr.....	300	294	6	/	6
119	25 – 65 Jahren.....	857	206	651	75	576
120	• durch Einbürgerung.....	1 112	500	612	77	536
— mit früherer Staatsangehörigkeit						
121	Europa.....	779	353	426	50	376
122	o EU-27.....	348	167	181	16	165
123	· Polen.....	130	48	83	8	75
124	· Rumänien.....	76	35	41	/	38
125	o Sonstiges Europa.....	431	186	245	34	211
126	· Russische Föderation.....	136	56	80	11	69
127	· Türkei.....	157	66	91	15	76
128	· Ukraine.....	24	12	12	/	10
129	Afrika.....	36	15	21	/	18
130	Amerika.....	28	12	17	/	15
131	Asien, Australien und Ozeanien.....	206	89	117	18	98
132	o Naher und Mittlerer Osten.....	127	57	69	12	57
133	· Kasachstan.....	77	34	43	5	37
134	o Süd- und Südostasien.....	56	23	34	5	28
135	Ohne Angabe.....	63	31	32	/	28

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige									Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich				
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen	
6	/	–	35	107	/	37	42	73	92
/	/	/	16	9	/	/	7	16	93
/	/	–	10	16	–	/	10	15	94
5	/	/	26	11	/	6	8	29	95
/	/	/	12	/	–	/	/	12	96
16	7	–	52	50	/	16	54	54	97
/	/	–	14	14	–	/	11	15	98
/	–	–	/	6	–	/	/	/	99
9	5	–	20	32	/	8	33	23	100
/	–	–	/	/	–	/	/	/	101
–	–	–	–	–	–	–	–	–	102
/	/	–	50	30	/	9	35	38	103
23	8	/	170	89	/	43	97	149	104
34	12	/	141	155	/	63	110	168	105
24	6	/	93	121	/	53	64	128	106
14	/	/	46	68	/	26	31	74	107
/	/	–	/	/	–	/	/	/	108
96	29	6	450	433	8	184	302	519	109
69	10	14	641	482	8	237	318	653	110
30	/	8	357	281	/	131	173	371	111
–	–	–	–	–	–	–	–	–	112
/	/	/	68	28	/	14	36	47	113
6	/	/	90	36	/	20	38	75	114
10	/	/	83	74	/	36	42	91	115
9	/	/	85	102	/	44	43	110	116
/	/	/	30	39	/	16	14	43	117
/	/	–	/	/	–	/	/	/	118
28	/	7	288	250	/	117	137	319	119
39	6	6	284	200	/	106	144	282	120
26	/	5	203	137	/	74	100	199	121
13	/	/	100	46	/	30	39	94	122
/	/	/	47	23	/	12	18	45	123
/	/	/	22	12	/	9	10	18	124
13	/	/	103	91	/	44	61	105	125
/	/	/	35	31	/	16	17	35	126
6	/	/	34	35	/	15	24	37	127
/	–	–	6	/	/	/	/	6	128
/	–	/	10	7	/	/	/	11	129
/	/	/	10	/	/	/	/	10	130
8	/	/	48	40	/	19	31	48	131
/	/	/	26	28	/	13	15	29	132
/	–	/	14	23	/	12	9	16	133
/	/	–	14	10	/	/	12	12	134
/	–	/	13	13	/	8	6	14	135

16 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Bevölkerung	Nicht-erwerbspersonen	Erwerbspersonen		
				zusammen	Erwerbslose	Erwerbstätige
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
136	· unter 15 Jahren.....	24	24	—	—	—
137	· 15 – 25 Jahren.....	123	60	63	8	56
138	· 25 – 35 Jahren.....	176	63	113	15	98
139	· 35 – 45 Jahren.....	250	60	190	22	168
140	· 45 – 55 Jahren.....	211	47	164	19	145
141	· 55 – 65 Jahren.....	148	71	77	12	64
142	· 65 Jahren und mehr.....	182	176	5	/	5
143	25 – 65 Jahren.....	784	240	544	69	475
144	Personen ohne eigene Migrationserfahrung.....	2 310	1 872	438	54	384
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
145	Europa.....	1 232	891	342	43	298
146	o EU-27.....	530	370	160	13	147
147	· Italien.....	152	95	58	6	52
148	o Sonstiges Europa.....	702	520	182	30	152
149	· Türkei.....	481	354	127	23	105
150	Rest der Welt und ohne Angabe.....	1 078	981	96	11	85
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
151	· unter 15 Jahren.....	1 443	1 443	—	—	—
152	· 15 – 25 Jahren.....	487	301	186	29	158
153	· 25 – 35 Jahren.....	226	65	160	17	143
154	· 35 – 45 Jahren.....	78	18	60	5	55
155	· 45 – 55 Jahren.....	28	8	20	/	18
156	· 55 – 65 Jahren.....	20	9	11	/	9
157	· 65 Jahren und mehr.....	28	27	/	—	/
158	25 – 65 Jahren.....	351	100	251	26	225
159	Ausländer.....	774	542	232	31	201
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
160	Europa.....	684	461	223	29	194
161	o EU-27.....	248	140	107	8	100
162	· Italien.....	96	52	44	/	40
163	o Sonstiges Europa.....	437	321	116	22	94
164	· Türkei.....	311	230	81	17	64
165	Rest der Welt und ohne Angabe.....	89	81	8	/	7
166	Deutsche	1 537	1 330	206	24	183
167	• durch Einbürgerung.....	199	112	87	10	77
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
168	Europa.....	159	87	72	8	64
169	o EU-27.....	29	12	18	/	17
170	o Sonstiges Europa.....	130	75	55	7	48
171	· Türkei.....	108	65	43	5	38
172	Rest der Welt und ohne Angabe.....	40	25	15	/	13
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	1 338	1 219	119	14	105
174	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	657	625	33	/	28
175	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	680	594	86	10	77

* Auszubildende in kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen sind bei den Angestellten, Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen bei den Arbeitern erfasst.

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

in 1000

Erwerbstätige										Lfd. Nr.
nach Stellung im Beruf*					nach Wirtschaftsbereich					
Selbst- ständige	Mith. Familien- angehörige	Beamte/-innen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Land- und Forstwirtschaft	Produzieren- des Gewerbe	Handel, Gastge- werbe, Verkehr	Sonst. Dienst- leistungen		
–	–	–	–	–	–	–	–	–	136	
/	/	/	36	17	/	9	17	29	137	
/	/	/	63	28	/	16	31	50	138	
14	/	/	82	68	/	35	47	84	139	
12	/	/	68	62	/	32	34	79	140	
5	/	/	33	24	/	13	14	37	141	
/	/	/	/	/	/	/	/	/	142	
37	5	5	247	181	/	96	126	250	143	
16	5	/	261	97	/	65	127	190	144	
14	/	/	202	76	/	53	99	145	145	
8	/	/	103	31	/	22	48	75	146	
/	/	/	37	13	/	8	19	25	147	
6	/	/	99	45	/	31	51	70	148	
/	/	/	66	33	–	20	36	48	149	
/	/	/	60	21	/	12	28	45	150	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	151	
/	/	/	106	47	/	25	60	72	152	
8	/	/	103	28	/	25	43	74	153	
/	/	/	36	14	/	10	16	28	154	
/	/	/	12	/	/	/	5	10	155	
/	/	/	/	/	/	/	/	/	156	
/	–	–	/	/	–	/	–	/	157	
14	/	/	156	50	/	40	67	117	158	
9	/	/	133	56	/	35	69	97	159	
8	/	/	128	54	/	34	67	92	160	
6	/	/	69	22	/	15	34	51	161	
/	/	/	28	10	/	7	16	17	162	
/	/	–	59	32	–	20	33	42	163	
/	/	–	38	24	–	14	23	28	164	
/	–	/	/	/	–	/	/	/	165	
7	/	/	128	41	/	30	58	93	166	
/	/	/	55	15	/	14	23	40	167	
/	/	/	45	13	/	12	19	32	168	
/	/	/	12	/	/	/	/	9	169	
/	/	/	33	10	–	9	15	24	170	
/	/	/	26	8	–	6	12	19	171	
/	–	/	10	/	–	/	/	8	172	
/	/	/	73	26	/	16	35	53	173	
/	/	/	20	7	–	/	12	13	174	
/	/	/	53	19	/	12	23	40	175	

17 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
1	Bevölkerung insgesamt.....	38 734	1 655	5 098	3 228	2 173
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
2	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
3	· 15 – 25 Jahren.....	4 483	355	401	154	215
4	· 25 – 35 Jahren.....	7 397	251	863	492	412
5	· 35 – 45 Jahren.....	10 869	334	1 547	1 015	610
6	· 45 – 55 Jahren.....	10 097	291	1 348	1 037	622
7	· 55 – 65 Jahren.....	5 243	259	716	475	300
8	· 65 Jahren und mehr.....	645	165	223	55	14
9	25 – 65 Jahren.....	33 606	1 134	4 475	3 019	1 943
10	Personen ohne Migrationshintergrund.....	32 194	1 315	4 077	2 754	1 734
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
11	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
12	· 15 – 25 Jahren.....	3 584	280	286	120	159
13	· 25 – 35 Jahren.....	5 747	173	590	388	310
14	· 35 – 45 Jahren.....	9 071	258	1 247	862	492
15	· 45 – 55 Jahren.....	8 646	231	1 127	916	515
16	· 55 – 65 Jahren.....	4 558	221	621	419	244
17	· 65 Jahren und mehr.....	589	151	205	50	13
18	25 – 65 Jahren.....	28 022	884	3 586	2 584	1 562
19	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ...	—	—	—	—	—
20	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—
21	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	6 540	340	1 021	474	440
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
22	Europa.....	3 789	188	566	266	263
23	o EU-27.....	1 820	86	263	132	122
24	· Griechenland.....	193	8	24	14	16
25	· Italien.....	396	17	49	24	31
26	· Polen.....	327	18	58	26	19
27	· Rumänien.....	104	/	17	9	10
28	o Sonstiges Europa.....	1 969	102	303	134	141
29	· Bosnien und Herzegowina.....	136	7	21	11	8
30	· Kroatien.....	192	7	24	12	15
31	· Russische Föderation.....	222	15	42	20	14
32	· Serbien und Montenegro.....	180	6	25	10	15
33	· Türkei.....	1 001	49	150	61	78
34	· Ukraine.....	65	8	14	6	/
35	Afrika.....	183	10	36	15	14
36	Amerika.....	139	9	30	11	8
37	o Nordamerika.....	69	/	11	/	/
38	Asien, Australien und Ozeanien.....	580	36	121	48	27
39	o Naher und Mittlerer Osten.....	251	17	46	23	12
40	· Kasachstan.....	80	/	14	5	5
41	o Süd- und Südostasien.....	233	13	53	19	10
42	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	1 848	97	268	135	127

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
6 864	14 717	4 998	6 755	4 065	2 198	331	3 946	3 593	1
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2
996	2 216	146	846	464	279	26	635	575	3
1 337	3 201	841	1 385	847	459	85	687	628	4
1 812	3 982	1 569	1 957	1 189	652	107	928	856	5
1 794	3 526	1 480	1 767	1 071	585	80	848	777	6
917	1 724	852	743	459	221	31	576	520	7
9	69	110	58	34	/	/	270	238	8
5 860	12 433	4 742	5 852	3 567	1 915	303	3 040	2 780	9
5 772	12 213	4 329	5 593	3 350	1 748	279	3 040	2 771	10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
813	1 809	116	687	389	230	20	478	433	12
1 078	2 530	677	1 094	672	352	69	450	412	13
1 541	3 325	1 346	1 611	974	519	91	703	649	14
1 542	2 996	1 318	1 508	899	467	70	678	622	15
790	1 490	771	641	385	176	27	485	438	16
8	61	101	52	30	/	/	246	217	17
4 951	10 342	4 113	4 854	2 930	1 514	256	2 316	2 121	18
–	–	–	–	–	–	–	–	–	19
–	–	–	–	–	–	–	–	–	20
1 092	2 504	669	1 162	715	451	52	906	822	21
622	1 451	433	657	404	245	30	504	457	22
282	678	257	303	194	98	15	208	191	23
27	73	30	31	19	13	/	19	18	24
68	153	55	65	38	23	/	45	42	25
46	121	39	63	41	23	/	50	45	26
17	38	8	19	12	7	/	12	11	27
340	773	176	355	210	147	15	297	266	28
22	55	12	26	17	8	/	17	16	29
42	73	18	37	23	15	/	21	18	30
30	90	12	36	23	19	/	42	37	31
31	81	12	34	21	14	/	24	22	32
180	387	96	185	105	81	6	152	136	33
7	23	/	10	7	/	/	17	15	34
27	67	15	36	23	13	/	33	30	35
17	46	19	23	14	/	/	19	17	36
9	25	15	11	6	/	/	6	5	37
65	213	70	101	69	30	/	105	96	38
32	93	27	46	30	15	/	47	42	39
12	35	/	16	9	7	/	16	14	40
23	84	31	41	29	12	/	42	39	41
362	726	133	345	205	158	15	244	222	42

17 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
43	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
44	· 15 – 25 Jahren.....	899	75	114	34	56
45	· 25 – 35 Jahren.....	1 650	77	274	105	101
46	· 35 – 45 Jahren.....	1 798	76	300	153	119
47	· 45 – 55 Jahren.....	1 451	59	220	121	106
48	· 55 – 65 Jahren.....	685	38	95	56	56
49	· 65 Jahren und mehr.....	56	15	17	5	/
50	25 – 65 Jahren.....	5 584	250	889	435	382
51	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	5 579	283	903	422	369
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
52	Europa.....	2 994	145	471	221	200
53	o EU-27.....	1 434	64	220	109	94
54	· Griechenland.....	132	6	18	9	11
55	· Italien.....	256	11	34	16	19
56	· Polen.....	302	16	56	24	17
57	· Rumänien.....	100	/	17	9	9
58	o Sonstiges Europa.....	1 560	81	251	112	106
59	· Bosnien und Herzegowina.....	121	6	19	11	8
60	· Kroatien.....	144	6	20	9	12
61	· Russische Föderation.....	217	15	41	20	14
62	· Serbien und Montenegro.....	155	5	21	9	13
63	· Türkei.....	703	34	111	45	50
64	· Ukraine.....	64	8	14	6	/
65	Afrika.....	169	9	33	14	13
66	Amerika.....	123	9	27	9	7
67	o Nordamerika.....	57	/	9	/	/
68	Asien, Australien und Ozeanien.....	550	33	114	46	27
69	o Naher und Mittlerer Osten.....	239	16	44	22	12
70	· Kasachstan.....	78	/	14	5	5
71	o Süd- und Südostasien.....	218	12	49	18	10
72	Ohne Angabe.....	1 743	87	259	131	122
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
73	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
74	· 15 – 25 Jahren.....	526	40	75	21	29
75	· 25 – 35 Jahren.....	1 288	64	226	83	74
76	· 35 – 45 Jahren.....	1 631	70	278	140	105
77	· 45 – 55 Jahren.....	1 413	58	215	118	104
78	· 55 – 65 Jahren.....	666	37	92	55	55
79	· 65 Jahren und mehr.....	55	14	17	/	/
80	25 – 65 Jahren.....	4 999	229	811	396	338
81	Ausländer.....	2 800	148	489	203	174
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
82	Europa.....	2 260	112	361	161	146
83	o EU-27.....	1 162	53	175	84	71
84	· Griechenland.....	125	5	17	8	10
85	· Italien.....	246	10	32	15	18
86	· Polen.....	180	12	37	14	8
87	o Sonstiges Europa.....	1 098	59	186	76	75
88	· Bosnien und Herzegowina.....	108	6	17	9	7
89	· Kroatien.....	129	5	18	9	10
90	· Russische Föderation.....	94	8	23	9	6
91	· Serbien und Montenegro.....	135	/	19	7	12
92	· Türkei.....	501	25	83	31	35
93	· Ukraine.....	48	6	11	/	/

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	43
183	406	31	159	75	49	6	157	142	44
259	670	164	291	175	107	16	237	216	45
271	657	223	345	215	132	17	226	207	46
252	530	162	259	172	118	10	170	155	47
126	234	80	102	74	45	/	91	82	48
/	7	9	5	/	/	–	25	21	49
908	2 091	629	997	637	401	47	724	659	50
898	2 116	586	988	625	393	45	778	707	51
462	1 134	361	513	330	197	23	402	365	52
205	527	215	236	161	78	11	163	150	53
16	51	22	21	14	9	/	13	12	54
39	93	44	39	26	14	/	31	28	55
40	112	37	58	39	21	/	46	41	56
17	37	8	19	12	7	/	11	11	57
257	607	146	277	169	119	12	239	215	58
20	48	10	23	15	7	/	15	15	59
33	52	14	27	18	11	/	16	14	60
29	88	11	35	22	19	/	41	36	61
25	70	11	30	19	12	/	21	19	62
121	267	76	129	77	59	/	108	97	63
7	23	/	9	6	/	/	17	14	64
24	63	14	33	20	12	/	30	28	65
14	41	16	20	13	/	/	17	16	66
7	21	12	9	5	/	/	/	/	67
62	201	67	95	65	29	/	98	90	68
31	88	26	44	28	15	/	45	40	69
12	34	/	15	9	7	/	16	14	70
21	78	30	38	28	12	/	38	36	71
337	677	129	328	197	151	15	229	208	72
–	–	–	–	–	–	–	–	–	73
98	241	20	93	48	32	/	95	85	74
186	525	129	224	138	82	12	195	179	75
245	598	196	313	196	119	15	210	192	76
245	518	157	252	168	116	10	166	151	77
123	228	76	100	73	44	/	89	80	78
/	7	8	/	/	/	–	24	21	79
799	1 869	558	890	574	361	41	659	601	80
374	1 066	346	465	305	162	21	422	384	81
324	868	288	376	244	137	17	318	288	82
154	436	187	186	125	57	9	135	124	83
15	49	21	20	13	8	/	12	12	84
37	90	43	38	25	14	/	29	27	85
17	67	26	31	19	10	/	32	29	86
170	431	101	190	119	79	8	183	164	87
17	44	9	20	13	6	/	14	13	88
28	48	12	25	16	10	/	15	13	89
9	34	5	12	8	5	/	25	22	90
21	61	9	26	16	11	/	19	17	91
82	194	51	88	53	42	/	84	75	92
/	17	/	7	/	/	/	14	12	93

17 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
94	Afrika.....	109	7	25	10	8
95	Amerika.....	100	7	21	7	6
96	o Nordamerika.....	53	/	8	/	/
97	Asien, Australien und Ozeanien.....	323	21	80	25	13
98	o Naher und Mittlerer Osten.....	114	9	27	10	/
99	· Kasachstan.....	25	/	6	/	/
100	o Süd- und Südostasien.....	139	6	37	10	6
101	Ohne Angabe.....	8	/	/	/	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
102	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
103	· 15 – 25 Jahren.....	193	15	40	11	12
104	· 25 – 35 Jahren.....	713	39	144	48	39
105	· 35 – 45 Jahren.....	890	41	157	72	52
106	· 45 – 55 Jahren.....	633	27	98	47	41
107	· 55 – 65 Jahren.....	344	19	42	23	29
108	· 65 Jahren und mehr.....	26	6	8	/	/
109	25 – 65 Jahren.....	2 580	127	441	189	161
110	Deutsche.....	2 779	136	414	219	195
111	• (Spät-)Aussiedler.....	1 728	86	255	130	122
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
112	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
113	· 15 – 25 Jahren.....	238	17	24	7	12
114	· 25 – 35 Jahren.....	378	17	49	21	24
115	· 35 – 45 Jahren.....	397	16	68	36	28
116	· 45 – 55 Jahren.....	504	19	77	46	42
117	· 55 – 65 Jahren.....	195	10	31	19	16
118	· 65 Jahren und mehr.....	17	6	6	/	/
119	25 – 65 Jahren.....	1 474	62	225	122	109
120	• durch Einbürgerung.....	1 051	50	159	88	73
	– mit früherer Staatsangehörigkeit					
121	Europa.....	734	33	110	61	54
122	o EU-27.....	273	11	45	25	23
123	· Polen.....	122	/	19	10	9
124	· Rumänien.....	56	/	9	5	7
125	o Sonstiges Europa.....	462	22	65	36	31
126	· Russische Föderation.....	124	7	18	11	8
127	· Türkei.....	202	9	28	14	15
128	· Ukraine.....	16	/	/	/	/
129	Afrika.....	61	/	8	/	/
130	Amerika.....	24	/	6	/	/
131	Asien, Australien und Ozeanien.....	226	13	34	21	13
132	o Naher und Mittlerer Osten.....	125	6	18	12	8
133	· Kasachstan.....	54	/	8	/	/
134	o Süd- und Südostasien.....	79	6	13	8	/
135	Ohne Angabe.....	6	/	/	/	/
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
136	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
137	· 15 – 25 Jahren.....	94	8	11	/	/
138	· 25 – 35 Jahren.....	197	8	33	14	12
139	· 35 – 45 Jahren.....	344	13	53	32	25
140	· 45 – 55 Jahren.....	277	12	40	25	20
141	· 55 – 65 Jahren.....	127	8	19	13	10
142	· 65 Jahren und mehr.....	12	/	/	/	/
143	25 – 65 Jahren.....	945	40	144	84	68

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
13	39	7	20	13	7	/	24	22	94
11	34	14	16	10	/	/	13	12	95
6	19	12	9	5	/	/	/	/	96
26	122	36	50	36	14	/	66	61	97
12	42	10	18	12	6	/	26	23	98
/	11	/	/	/	/	/	6	5	99
8	54	19	23	18	7	/	27	26	100
/	/	/	/	/	/	–	/	/	101
–	–	–	–	–	–	–	–	–	102
25	80	9	35	20	8	/	45	40	103
74	286	83	119	78	38	6	124	113	104
119	332	117	160	100	57	8	121	111	105
96	240	84	101	72	39	/	81	74	106
59	124	48	48	33	20	/	41	37	107
/	/	5	/	/	–	–	10	9	108
348	981	333	427	283	154	20	367	335	109
524	1 051	240	523	321	231	24	356	323	110
335	672	128	325	195	151	15	226	205	111
–	–	–	–	–	–	–	–	–	112
52	118	7	40	19	17	/	35	31	113
76	162	29	68	38	29	/	47	43	114
67	145	37	85	53	35	/	50	46	115
100	181	38	99	62	53	/	54	49	116
39	65	15	32	23	17	/	31	28	117
/	/	/	/	/	/	–	9	8	118
283	553	119	283	176	134	13	182	166	119
189	379	112	199	126	81	9	129	117	120
138	266	73	136	86	60	6	84	77	121
51	91	28	50	35	21	/	28	26	122
24	45	12	27	19	11	/	13	12	123
12	18	/	9	6	/	/	/	/	124
88	176	45	86	51	40	/	56	51	125
20	54	6	23	14	13	/	16	14	126
39	73	26	40	23	17	/	24	21	127
/	6	/	/	/	/	/	/	/	128
11	24	7	13	7	/	/	7	6	129
/	8	/	/	/	/	/	/	/	130
36	79	31	46	30	15	/	33	29	131
19	46	16	26	16	9	/	19	17	132
10	24	/	12	6	5	–	9	8	133
13	25	11	15	10	5	/	11	10	134
/	/	/	/	/	/	/	/	/	135
–	–	–	–	–	–	–	–	–	136
21	42	/	18	9	7	/	15	14	137
36	78	17	38	21	15	/	24	22	138
59	121	42	68	43	27	/	38	34	139
48	97	34	53	35	24	/	30	28	140
25	39	12	21	17	8	/	17	15	141
/	/	/	/	/	/	–	/	/	142
168	335	106	180	115	73	8	110	100	143

17 Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Beteiligung am

Insgesamt

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
144	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	961	57	117	52	71
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
145	Europa.....	794	43	95	44	63
146	o EU-27.....	385	22	43	23	28
147	· Italien.....	140	6	15	8	12
148	o Sonstiges Europa.....	409	21	52	22	35
149	· Türkei.....	298	16	39	16	28
150	Rest der Welt und ohne Angabe.....	193	15	25	9	9
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
151	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
152	· 15 – 25 Jahren.....	374	35	39	13	27
153	· 25 – 35 Jahren.....	362	13	48	21	27
154	· 35 – 45 Jahren.....	167	6	21	13	14
155	· 45 – 55 Jahren.....	37	/	6	/	/
156	· 55 – 65 Jahren.....	19	/	/	/	/
157	· 65 Jahren und mehr.....	/	/	/	/	—
158	25 – 65 Jahren.....	585	22	78	39	44
159	Ausländer	537	24	70	32	45
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
160	Europa.....	519	23	65	31	44
161	o EU-27.....	253	12	31	17	18
162	· Italien.....	111	/	12	6	9
163	o Sonstiges Europa.....	266	11	35	14	26
164	· Türkei.....	194	9	26	10	21
165	Rest der Welt und ohne Angabe.....	39	/	8	/	/
166	Deutsche	424	32	47	20	26
167	• durch Einbürgerung.....	179	10	24	12	12
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
168	Europa.....	152	9	19	10	11
169	o EU-27.....	36	/	/	/	/
170	o Sonstiges Europa.....	117	8	15	7	8
171	· Türkei.....	95	6	12	6	7
172	Rest der Welt und ohne Angabe.....	31	/	5	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.....	245	22	23	8	14
174	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	75	7	6	/	/
175	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	170	15	17	6	10

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
194	388	83	174	90	57	7	128	115	144
159	317	72	145	74	49	7	102	92	145
77	150	42	67	34	20	/	44	41	146
29	59	11	25	12	9	/	15	13	147
82	167	30	78	41	28	/	58	51	148
60	120	20	57	28	22	/	44	39	149
41	82	12	34	18	10	/	29	26	150
–	–	–	–	–	–	–	–	–	151
84	166	11	66	27	17	/	63	56	152
73	145	35	67	37	25	/	42	37	153
26	59	27	33	19	13	/	16	15	154
7	12	5	6	/	/	/	/	/	155
/	5	/	/	/	/	–	/	/	156
–	/	/	/	/	–	–	/	/	157
109	222	71	107	63	40	6	65	58	158
105	207	53	102	52	37	/	67	60	159
103	203	50	99	49	36	/	63	58	160
49	94	31	46	22	14	/	27	25	161
23	46	9	21	10	7	/	11	10	162
53	108	19	53	27	22	/	37	33	163
38	77	12	39	19	17	/	30	26	164
7	13	/	6	/	/	/	5	/	165
89	181	29	72	38	20	/	62	55	166
36	67	18	30	18	8	/	24	20	167
32	57	14	26	15	8	/	20	17	168
7	12	/	5	/	/	/	/	/	169
24	46	9	20	12	6	/	17	15	170
20	38	7	15	9	/	/	14	12	171
5	12	/	5	/	/	/	/	/	172
53	114	12	42	21	12	/	38	34	173
20	34	/	12	6	/	/	11	9	174
33	80	10	29	15	8	/	27	25	175

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
1	Bevölkerung insgesamt.....	21 188	454	975	542	1 242
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
2	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
3	· 15 – 25 Jahren.....	2 446	162	168	46	132
4	· 25 – 35 Jahren.....	4 026	65	240	116	240
5	· 35 – 45 Jahren.....	5 967	36	151	138	350
6	· 45 – 55 Jahren.....	5 383	39	148	128	336
7	· 55 – 65 Jahren.....	2 963	69	140	78	173
8	· 65 Jahren und mehr.....	404	83	127	35	10
9	25 – 65 Jahren.....	18 338	209	680	460	1 099
10	Personen ohne Migrationshintergrund.....	17 430	364	727	421	949
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
11	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
12	· 15 – 25 Jahren.....	1 936	129	117	33	95
13	· 25 – 35 Jahren.....	3 057	48	158	82	169
14	· 35 – 45 Jahren.....	4 930	25	103	105	270
15	· 45 – 55 Jahren.....	4 573	29	112	106	270
16	· 55 – 65 Jahren.....	2 570	59	120	65	137
17	· 65 Jahren und mehr.....	365	74	117	31	9
18	25 – 65 Jahren.....	15 130	161	493	357	846
19	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ...	—	—	—	—	—
20	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ¹	—	—	—	—	—
21	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	3 758	90	248	120	292
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
22	Europa.....	2 208	45	132	69	175
23	o EU-27.....	1 033	22	55	31	76
24	· Griechenland.....	116	/	7	/	11
25	· Italien.....	256	6	13	6	22
26	· Polen.....	157	/	9	/	10
27	· Rumänien.....	49	/	/	/	6
28	o Sonstiges Europa.....	1 175	24	77	39	99
29	· Bosnien und Herzegowina.....	75	/	/	/	/
30	· Kroatien.....	103	/	5	/	9
31	· Russische Föderation.....	110	/	9	/	7
32	· Serbien und Montenegro.....	111	/	8	/	10
33	· Türkei.....	651	12	40	22	62
34	· Ukraine.....	29	/	/	/	/
35	Afrika.....	131	/	20	8	10
36	Amerika.....	72	/	7	/	/
37	o Nordamerika.....	43	/	/	/	/
38	Asien, Australien und Ozeanien.....	344	13	46	19	19
39	o Naher und Mittlerer Osten.....	167	8	22	11	11
40	· Kasachstan.....	42	/	/	/	/
41	o Süd- und Südostasien.....	128	/	16	6	6
42	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	1 003	26	43	22	84

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
4 031	9 974	3 971	3 479	2 139	1 262	187	1 165	1 024	1
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2
520	1 313	104	390	205	144	11	290	259	3
695	2 043	626	731	451	276	44	234	210	4
1 136	2 872	1 284	1 043	654	380	65	164	145	5
1 098	2 458	1 176	892	560	335	44	171	147	6
576	1 236	690	386	246	125	21	166	142	7
6	51	92	37	22	/	/	140	121	8
3 505	8 610	3 774	3 052	1 912	1 116	174	735	644	9
3 362	8 174	3 433	2 852	1 761	966	158	879	773	10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
420	1 059	82	312	169	116	9	215	193	12
539	1 561	499	560	346	199	36	158	141	13
952	2 375	1 101	850	536	291	54	113	100	14
945	2 068	1 044	758	478	260	39	131	113	15
501	1 065	623	338	213	98	19	136	117	16
5	46	84	34	19	/	/	125	109	17
2 936	7 069	3 267	2 506	1 573	848	147	538	471	18
–	–	–	–	–	–	–	–	–	19
–	–	–	–	–	–	–	–	–	20
669	1 800	538	627	378	296	29	286	251	21
388	1 051	349	368	224	167	18	155	135	22
169	477	203	160	100	62	8	61	55	23
16	52	23	19	11	9	/	8	7	24
48	114	47	41	26	17	/	16	14	25
23	80	28	25	14	12	/	10	9	26
8	25	5	7	5	/	/	/	/	27
219	573	146	209	124	105	10	94	80	28
13	39	10	13	7	5	/	6	5	29
22	48	14	15	9	8	/	7	5	30
17	60	9	15	9	11	/	12	11	31
18	61	9	19	10	8	/	9	8	32
129	303	83	130	79	67	/	47	41	33
/	14	/	/	/	/	/	6	/	34
19	55	14	25	17	10	/	19	18	35
10	32	14	13	7	/	/	5	/	36
5	18	12	7	/	/	–	/	/	37
41	152	54	57	40	19	/	41	37	38
22	71	23	30	19	10	/	23	21	39
8	23	/	8	/	/	/	/	/	40
14	59	23	21	17	7	/	12	11	41
212	510	107	164	90	97	9	66	57	42

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
43	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
44	· 15 – 25 Jahren.....	511	34	51	14	37
45	· 25 – 35 Jahren.....	969	17	82	35	71
46	· 35 – 45 Jahren.....	1 037	12	49	33	80
47	· 45 – 55 Jahren.....	810	10	36	22	66
48	· 55 – 65 Jahren.....	392	10	20	14	36
49	· 65 Jahren und mehr.....	39	9	10	/	/
50	25 – 65 Jahren.....	3 209	48	187	103	253
51	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	3 173	69	207	104	241
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
52	Europa.....	1 727	30	102	57	129
53	o EU-27.....	800	14	42	25	57
54	· Griechenland.....	80	/	5	/	6
55	· Italien.....	173	/	10	/	14
56	· Polen.....	142	/	7	/	9
57	· Rumänien.....	47	/	/	/	6
58	o Sonstiges Europa.....	927	16	60	32	73
59	· Bosnien und Herzegowina.....	66	/	/	/	/
60	· Kroatien.....	73	/	/	/	6
61	· Russische Föderation.....	107	/	9	/	7
62	· Serbien und Montenegro.....	96	/	7	/	8
63	· Türkei.....	469	6	28	18	40
64	· Ukraine.....	29	/	/	/	/
65	Afrika.....	122	/	18	7	9
66	Amerika.....	62	/	6	/	/
67	o Nordamerika.....	36	/	/	/	/
68	Asien, Australien und Ozeanien.....	325	11	43	17	19
69	o Naher und Mittlerer Osten.....	159	7	21	10	10
70	· Kasachstan.....	41	/	/	/	/
71	o Süd- und Südostasien.....	118	/	15	5	6
72	Ohne Angabe.....	938	21	39	20	80
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
73	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
74	· 15 – 25 Jahren.....	291	18	32	7	19
75	· 25 – 35 Jahren.....	743	12	66	27	50
76	· 35 – 45 Jahren.....	934	11	45	32	70
77	· 45 – 55 Jahren.....	787	10	35	21	64
78	· 55 – 65 Jahren.....	381	9	19	13	36
79	· 65 Jahren und mehr.....	38	8	10	/	/
80	25 – 65 Jahren.....	2 844	42	165	93	220
81	Ausländer.....	1 655	35	137	64	113
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
82	Europa.....	1 328	23	84	46	95
83	o EU-27.....	666	11	37	22	43
84	· Griechenland.....	76	/	5	/	6
85	· Italien.....	167	/	9	/	14
86	· Polen.....	82	/	/	/	/
87	o Sonstiges Europa.....	662	12	47	24	52
88	· Bosnien und Herzegowina.....	60	/	/	/	/
89	· Kroatien.....	66	/	/	/	6
90	· Russische Föderation.....	41	/	5	/	/
91	· Serbien und Montenegro.....	84	/	6	/	8
92	· Türkei.....	340	/	22	14	29
93	· Ukraine.....	21	/	/	/	/

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	43
100	253	22	78	37	28	/	75	66	44
156	482	127	171	105	78	8	77	69	45
184	497	183	193	118	89	11	51	45	46
154	391	132	134	82	75	/	40	34	47
75	171	66	48	34	26	/	29	25	48
/	6	9	/	/	/	–	15	12	49
569	1 541	507	546	339	267	27	197	173	50
549	1 532	471	526	322	255	25	233	205	51
288	830	290	283	177	132	14	115	100	52
121	372	168	122	80	48	6	44	39	53
9	37	17	13	9	6	/	5	5	54
28	74	38	27	19	11	/	11	10	55
21	73	27	22	12	10	/	8	7	56
8	25	/	7	5	/	/	/	/	57
167	458	121	161	97	84	8	71	61	58
11	34	9	12	6	/	/	/	/	59
16	34	10	9	6	6	/	/	/	60
17	59	9	15	9	11	/	12	10	61
14	54	8	16	9	8	/	8	7	62
91	219	67	95	60	50	/	31	26	63
/	14	/	/	/	/	/	6	/	64
18	52	13	24	16	9	/	18	16	65
8	28	12	11	7	/	/	/	/	66
/	15	10	6	/	/	–	/	/	67
38	144	52	53	38	18	/	37	33	68
21	67	23	28	18	10	/	21	19	69
7	23	/	7	/	/	/	/	/	70
12	55	22	20	16	7	/	10	10	71
196	478	104	153	85	92	8	58	51	72
–	–	–	–	–	–	–	–	–	73
52	148	14	47	23	19	/	43	38	74
110	378	100	126	79	58	7	61	55	75
165	451	160	172	105	79	9	47	42	76
149	382	127	130	80	73	/	39	33	77
72	168	62	48	33	26	/	29	25	78
/	5	8	/	/	/	–	15	12	79
496	1 378	448	476	296	236	23	175	154	80
241	788	277	267	172	113	12	142	125	81
207	640	232	212	134	96	10	96	84	82
94	311	148	100	65	37	/	38	34	83
8	35	16	12	8	6	/	5	5	84
27	72	37	26	18	11	/	11	10	85
8	43	19	11	/	5	/	6	/	86
112	329	84	112	69	59	5	58	50	87
9	31	8	11	6	/	/	/	/	88
14	32	9	8	5	6	/	/	/	89
5	21	/	/	/	/	/	7	6	90
11	48	8	13	8	7	/	7	6	91
64	162	45	67	43	36	/	25	22	92
/	10	/	/	/	/	/	5	/	93

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
94	Afrika.....	78	/	15	5	5
95	Amerika.....	52	/	5	/	/
96	o Nordamerika.....	34	/	/	/	/
97	Asien, Australien und Ozeanien.....	192	7	32	11	9
98	o Naher und Mittlerer Osten.....	81	5	14	6	/
99	· Kasachstan.....	14	/	/	/	/
100	o Süd- und Südostasien.....	73	/	11	/	/
101	Ohne Angabe.....	/	/	/	/	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
102	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
103	· 15 – 25 Jahren.....	106	6	18	/	7
104	· 25 – 35 Jahren.....	418	8	48	20	25
105	· 35 – 45 Jahren.....	529	8	34	21	33
106	· 45 – 55 Jahren.....	372	5	21	11	26
107	· 55 – 65 Jahren.....	211	/	11	7	20
108	· 65 Jahren und mehr.....	20	/	/	/	/
109	25 – 65 Jahren.....	1 530	25	115	58	104
110	Deutsche.....	1 518	34	70	40	128
111	• (Spät-)Aussiedler.....	929	21	37	20	79
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
112	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
113	· 15 – 25 Jahren.....	135	8	10	/	9
114	· 25 – 35 Jahren.....	216	/	9	/	16
115	· 35 – 45 Jahren.....	206	/	/	/	19
116	· 45 – 55 Jahren.....	260	/	6	/	25
117	· 55 – 65 Jahren.....	102	/	/	/	10
118	· 65 Jahren und mehr.....	10	/	/	/	/
119	25 – 65 Jahren.....	784	9	24	17	71
120	• durch Einbürgerung.....	589	13	33	21	49
	– mit früherer Staatsangehörigkeit					
121	Europa.....	399	7	18	11	35
122	o EU-27.....	134	/	5	/	14
123	· Polen.....	60	/	/	/	6
124	· Rumänien.....	28	/	/	/	/
125	o Sonstiges Europa.....	265	/	12	7	21
126	· Russische Föderation.....	66	/	/	/	/
127	· Türkei.....	129	/	6	/	12
128	· Ukraine.....	8	/	/	–	/
129	Afrika.....	44	/	/	/	/
130	Amerika.....	10	/	/	/	/
131	Asien, Australien und Ozeanien.....	132	/	11	7	9
132	o Naher und Mittlerer Osten.....	78	/	6	/	6
133	· Kasachstan.....	27	/	/	/	/
134	o Süd- und Südostasien.....	45	/	/	/	/
135	Ohne Angabe.....	/	/	/	–	/
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
136	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
137	· 15 – 25 Jahren.....	50	/	/	/	/
138	· 25 – 35 Jahren.....	109	/	9	/	8
139	· 35 – 45 Jahren.....	199	/	7	7	19
140	· 45 – 55 Jahren.....	154	/	7	5	13
141	· 55 – 65 Jahren.....	68	/	/	/	6
142	· 65 Jahren und mehr.....	8	/	/	/	/
143	25 – 65 Jahren.....	530	8	27	18	46

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
10	33	7	15	10	6	/	14	13	94
7	24	10	10	6	/	/	/	/	95
/	14	10	6	/	/	–	/	/	96
17	89	28	29	21	9	/	27	24	97
9	33	9	13	8	/	/	15	13	98
/	7	/	/	/	/	/	/	/	99
/	38	13	12	11	/	/	7	7	100
/	/	/	/	/	/	–	/	/	101
–	–	–	–	–	–	–	–	–	102
14	51	5	18	9	/	/	20	18	103
47	206	64	70	47	27	/	43	39	104
83	256	95	94	59	40	5	33	30	105
61	180	68	58	39	28	/	25	21	106
36	93	40	25	17	13	/	14	12	107
/	/	5	/	/	–	–	7	6	108
226	734	267	248	162	108	11	115	101	109
308	744	193	259	150	142	13	91	80	110
195	474	103	152	84	92	8	57	50	111
–	–	–	–	–	–	–	–	–	112
28	73	6	20	9	10	/	17	15	113
43	117	23	36	20	20	/	11	10	114
43	104	31	40	23	21	/	6	/	115
59	132	31	43	23	31	/	8	7	116
22	47	13	13	9	10	/	10	8	117
/	/	/	/	/	/	–	/	/	118
167	400	97	132	74	82	7	35	31	119
113	270	90	107	66	50	5	34	30	120
82	190	57	71	43	37	/	19	16	121
27	61	20	22	15	11	/	6	/	122
12	30	8	12	7	5	/	/	/	123
6	13	/	/	/	/	/	/	/	124
55	129	37	49	28	25	/	13	11	125
11	38	5	10	5	8	/	/	/	126
27	58	22	28	17	13	/	5	/	127
/	/	/	/	/	/	–	/	/	128
8	20	6	9	5	/	/	/	/	129
/	/	/	/	/	/	/	/	/	130
21	55	25	25	17	9	/	10	9	131
12	33	13	16	10	6	/	6	6	132
6	16	/	6	/	/	–	/	/	133
8	18	9	8	5	/	/	/	/	134
/	/	/	/	/	/	/	/	/	135
–	–	–	–	–	–	–	–	–	136
10	25	/	9	/	/	/	6	5	137
20	55	13	20	12	11	/	6	6	138
40	91	34	38	24	18	/	8	7	139
29	70	28	29	17	15	/	5	/	140
14	28	10	9	7	/	/	5	/	141
/	/	/	/	/	/	–	/	/	142
103	244	85	97	61	46	/	25	22	143

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
144	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	586	21	41	16	51
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
145	Europa.....	481	15	30	12	45
146	o EU-27.....	233	7	13	5	19
147	· Italien.....	83	/	/	/	8
148	o Sonstiges Europa.....	249	7	17	7	26
149	· Türkei.....	181	5	12	/	21
150	Rest der Welt und ohne Angabe.....	120	7	12	/	8
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
151	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
152	· 15 – 25 Jahren.....	220	16	19	6	19
153	· 25 – 35 Jahren.....	227	/	16	7	21
154	· 35 – 45 Jahren.....	104	/	/	/	10
155	· 45 – 55 Jahren.....	23	/	/	/	/
156	· 55 – 65 Jahren.....	12	/	/	/	/
157	· 65 Jahren und mehr.....	/	/	—	—	—
158	25 – 65 Jahren.....	365	5	22	10	33
159	Ausländer	335	7	21	10	35
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
160	Europa.....	323	7	18	9	34
161	o EU-27.....	152	/	8	/	14
162	· Italien.....	67	/	/	/	7
163	o Sonstiges Europa.....	171	/	11	/	21
164	· Türkei.....	127	/	9	/	17
165	Rest der Welt und ohne Angabe.....	24	/	/	/	/
166	Deutsche	250	14	19	6	17
167	• durch Einbürgerung.....	98	/	7	/	7
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
168	Europa.....	82	/	5	/	7
169	o EU-27.....	20	/	/	/	/
170	o Sonstiges Europa.....	62	/	/	/	5
171	· Türkei.....	50	/	/	/	/
172	Rest der Welt und ohne Angabe.....	19	/	/	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer					
173	in Deutschland geborenen Elternteil.....	153	10	12	/	9
174	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	47	/	/	/	/
175	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	106	7	9	/	6

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
120	269	67	102	56	41	/	53	47	144
100	221	59	85	47	35	/	40	35	145
48	105	35	38	20	14	/	17	16	146
20	40	9	14	7	6	/	/	/	147
52	115	24	47	27	21	/	22	19	148
38	84	16	35	20	17	/	17	14	149
24	55	9	20	11	7	/	15	13	150
–	–	–	–	–	–	–	–	–	151
48	105	8	32	13	10	/	31	28	152
46	105	27	45	27	20	/	16	14	153
19	46	23	21	13	10	/	/	/	154
/	9	/	/	/	/	/	/	/	155
/	/	/	/	/	/	–	/	/	156
–	/	/	/	/	–	–	/	/	157
72	163	59	70	42	31	/	22	18	158
70	147	45	62	33	28	/	24	22	159
69	143	43	60	31	27	/	23	20	160
33	66	25	26	13	10	/	9	8	161
16	33	7	12	6	5	/	/	/	162
36	77	17	33	18	16	/	14	12	163
28	56	11	26	14	14	/	12	10	164
/	9	/	/	/	/	–	/	/	165
50	122	22	40	22	13	/	29	25	166
20	44	13	16	11	6	/	9	7	167
18	38	10	14	10	6	/	6	/	168
/	8	/	/	/	/	/	/	/	169
13	29	6	11	7	/	/	6	/	170
10	25	/	8	5	/	/	/	/	171
/	8	/	/	/	/	/	/	/	172
30	78	9	24	11	7	/	20	18	173
13	22	/	8	/	/	/	/	/	174
17	56	8	16	8	/	/	15	14	175

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
1	Bevölkerung insgesamt.....	17 546	1 201	4 123	2 687	932
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
2	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
3	· 15 – 25 Jahren.....	2 037	193	232	108	84
4	· 25 – 35 Jahren.....	3 371	186	623	376	171
5	· 35 – 45 Jahren.....	4 902	297	1 396	876	260
6	· 45 – 55 Jahren.....	4 714	252	1 200	909	286
7	· 55 – 65 Jahren.....	2 280	191	576	397	127
8	· 65 Jahren und mehr.....	241	83	96	20	/
9	25 – 65 Jahren.....	15 267	926	3 794	2 559	844
10	Personen ohne Migrationshintergrund.....	14 764	951	3 350	2 333	784
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
11	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
12	· 15 – 25 Jahren.....	1 649	152	169	87	65
13	· 25 – 35 Jahren.....	2 690	125	431	306	141
14	· 35 – 45 Jahren.....	4 141	233	1 145	757	222
15	· 45 – 55 Jahren.....	4 073	203	1 015	810	245
16	· 55 – 65 Jahren.....	1 988	162	501	354	107
17	· 65 Jahren und mehr.....	224	76	89	19	/
18	25 – 65 Jahren.....	12 892	723	3 093	2 227	715
19	Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn ...	—	—	—	—	—
20	darunter: Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar¹.....	—	—	—	—	—
21	Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	2 781	250	772	354	147
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
22	Europa.....	1 580	143	434	197	88
23	o EU-27.....	787	65	208	102	46
24	· Griechenland.....	76	5	17	9	6
25	· Italien.....	140	11	36	18	9
26	· Polen.....	170	16	50	21	9
27	· Rumänien.....	55	/	15	8	/
28	o Sonstiges Europa.....	793	78	227	95	42
29	· Bosnien und Herzegowina.....	61	6	16	9	/
30	· Kroatien.....	90	5	19	10	6
31	· Russische Föderation.....	112	12	33	16	6
32	· Serbien und Montenegro.....	69	5	17	6	5
33	· Türkei.....	351	38	110	38	17
34	· Ukraine.....	36	5	11	/	/
35	Afrika.....	53	6	16	7	/
36	Amerika.....	67	7	22	8	/
37	o Nordamerika.....	26	/	7	/	/
38	Asien, Australien und Ozeanien.....	236	24	75	29	8
39	o Naher und Mittlerer Osten.....	83	9	25	12	/
40	· Kasachstan.....	38	/	11	/	/
41	o Süd- und Südostasien.....	105	10	36	13	/
42	Ohne Angabe bzw. unzutreffend.....	845	71	225	113	44

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
2 833	4 743	1 027	3 276	1 927	936	144	2 781	2 568	1
–	–	–	–	–	–	–	–	–	2
475	903	42	456	259	135	15	345	316	3
642	1 157	215	654	396	182	40	453	418	4
676	1 110	285	914	535	272	43	764	711	5
696	1 067	305	875	511	250	36	678	629	6
341	488	162	357	213	96	10	410	378	7
/	17	18	21	13	/	/	130	117	8
2 355	3 823	968	2 799	1 655	800	129	2 305	2 136	9
2 411	4 039	896	2 742	1 589	782	121	2 161	1 998	10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
393	750	33	375	221	114	11	263	240	12
539	969	178	534	326	153	33	292	270	13
589	950	245	762	438	229	37	589	549	14
597	929	274	750	421	207	31	547	509	15
289	425	148	303	172	78	8	349	322	16
/	16	17	19	11	/	/	120	108	17
2 015	3 273	846	2 348	1 357	666	109	1 778	1 650	18
–	–	–	–	–	–	–	–	–	19
–	–	–	–	–	–	–	–	–	20
423	704	131	534	338	155	23	620	571	21
233	401	84	289	181	78	12	349	322	22
112	201	54	143	95	36	7	146	136	23
11	21	7	12	7	/	/	11	10	24
20	38	8	23	12	6	/	29	27	25
23	41	11	38	28	11	/	40	37	26
9	12	/	12	7	/	/	9	9	27
121	200	30	146	86	42	5	203	185	28
10	16	/	13	9	/	/	12	11	29
20	25	/	22	14	7	/	14	13	30
13	30	/	20	14	8	/	30	26	31
13	20	/	16	11	5	/	15	14	32
52	83	13	56	26	14	/	104	95	33
/	9	/	7	/	/	/	11	10	34
8	12	/	10	6	/	/	14	13	35
7	14	5	10	7	/	/	14	12	36
/	7	/	/	/	/	/	/	/	37
24	61	15	44	28	11	/	64	59	38
10	23	/	16	11	/	/	24	21	39
/	12	/	8	5	/	–	12	11	40
10	25	8	20	13	/	/	30	28	41
150	216	25	181	116	61	7	179	165	42

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
43	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
44	· 15 – 25 Jahren.....	389	41	63	21	19
45	· 25 – 35 Jahren.....	681	61	192	70	30
46	· 35 – 45 Jahren.....	761	64	251	120	39
47	· 45 – 55 Jahren.....	641	49	184	99	40
48	· 55 – 65 Jahren.....	293	29	74	42	19
49	· 65 Jahren und mehr.....	17	6	7	/	/
50	25 – 65 Jahren.....	2 375	203	702	332	128
51	Personen mit eigener Migrationserfahrung.....	2 406	215	696	318	128
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
52	Europa.....	1 267	115	369	164	70
53	o EU-27.....	634	50	178	84	37
54	· Griechenland.....	52	/	12	5	/
55	· Italien.....	83	7	24	12	/
56	· Polen.....	160	14	49	20	8
57	· Rumänien.....	53	/	15	8	/
58	o Sonstiges Europa.....	633	64	191	80	33
59	· Bosnien und Herzegowina.....	56	5	15	9	/
60	· Kroatien.....	72	/	16	8	5
61	· Russische Föderation.....	110	11	32	16	6
62	· Serbien und Montenegro.....	59	/	15	6	/
63	· Türkei.....	234	27	83	27	10
64	· Ukraine.....	35	5	10	/	/
65	Afrika.....	48	5	15	7	/
66	Amerika.....	61	7	21	7	/
67	o Nordamerika.....	21	/	6	/	/
68	Asien, Australien und Ozeanien.....	225	22	71	28	8
69	o Naher und Mittlerer Osten.....	80	9	24	12	/
70	· Kasachstan.....	37	/	11	/	/
71	o Süd- und Südostasien.....	100	9	34	13	/
72	Ohne Angabe.....	805	66	220	111	43
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
73	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
74	· 15 – 25 Jahren.....	235	23	43	14	11
75	· 25 – 35 Jahren.....	545	52	160	56	24
76	· 35 – 45 Jahren.....	697	58	233	108	34
77	· 45 – 55 Jahren.....	626	48	180	97	40
78	· 55 – 65 Jahren.....	285	28	72	41	19
79	· 65 Jahren und mehr.....	17	6	7	/	/
80	25 – 65 Jahren.....	2 154	186	646	302	117
81	Ausländer.....	1 145	113	352	139	61
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
82	Europa.....	932	89	277	115	51
83	o EU-27.....	495	42	138	63	29
84	· Griechenland.....	49	/	12	/	/
85	· Italien.....	78	6	23	11	/
86	· Polen.....	98	11	32	11	/
87	o Sonstiges Europa.....	437	47	138	52	23
88	· Bosnien und Herzegowina.....	48	/	13	8	/
89	· Kroatien.....	64	/	15	7	/
90	· Russische Föderation.....	52	6	18	7	/
91	· Serbien und Montenegro.....	51	/	13	/	/
92	· Türkei.....	161	20	62	17	7
93	· Ukraine.....	27	/	8	/	/

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
–	–	–	–	–	–	–	–	–	43
83	153	9	81	39	21	/	82	76	44
103	188	37	120	70	29	7	161	147	45
87	160	40	152	97	43	6	175	162	46
98	139	31	125	90	43	/	130	121	47
52	62	14	54	40	18	/	61	57	48
/	/	/	/	/	/	–	10	9	49
340	549	122	451	298	134	20	527	486	50
349	585	116	462	303	138	20	545	503	51
174	304	71	229	153	65	10	287	265	52
84	155	46	114	81	30	6	119	111	53
7	15	5	8	5	/	/	8	7	54
11	19	6	12	7	/	/	19	18	55
20	39	10	36	26	10	/	38	34	56
9	12	/	11	7	/	/	9	9	57
90	149	25	115	72	35	/	168	154	58
9	14	/	11	9	/	/	11	10	59
17	18	/	18	12	5	/	11	10	60
12	29	/	20	14	8	/	29	26	61
11	16	/	14	10	/	/	13	13	62
30	47	9	34	17	9	/	77	71	63
/	9	/	6	/	/	/	11	10	64
6	10	/	8	/	/	/	13	12	65
5	13	/	9	6	/	/	13	12	66
/	6	/	/	/	/	/	/	/	67
23	58	15	42	27	11	/	61	57	68
10	21	/	16	10	/	/	23	21	69
/	12	/	8	5	/	–	11	10	70
9	23	8	19	12	/	/	28	27	71
140	200	25	174	112	59	7	171	157	72
–	–	–	–	–	–	–	–	–	73
46	93	6	47	25	13	/	51	47	74
76	147	30	98	59	24	5	135	124	75
80	147	36	140	91	41	6	162	150	76
96	136	30	122	88	43	/	127	118	77
51	60	14	53	40	18	/	60	55	78
/	/	/	/	/	/	–	10	9	79
303	490	110	414	278	125	17	484	447	80
133	278	69	198	133	49	10	280	259	81
117	227	56	164	110	41	8	222	204	82
60	125	39	87	61	21	/	97	90	83
6	14	5	8	5	/	/	7	7	84
11	18	5	12	7	/	/	18	17	85
8	24	7	20	14	/	/	27	24	86
57	102	17	78	49	20	/	125	114	87
7	12	/	10	8	/	/	9	9	88
14	16	/	17	11	/	/	10	9	89
/	13	/	7	/	/	/	18	15	90
10	13	/	13	9	/	/	12	11	91
18	32	6	21	11	5	/	58	54	92
/	7	/	5	/	/	/	9	8	93

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
94	Afrika.....	31	/	10	/	/
95	Amerika.....	47	5	16	6	/
96	o Nordamerika.....	19	/	/	/	/
97	Asien, Australien und Ozeanien.....	131	13	48	14	/
98	o Naher und Mittlerer Osten.....	33	/	12	/	/
99	· Kasachstan.....	11	/	/	/	/
100	o Süd- und Südostasien.....	65	5	25	7	/
101	Ohne Angabe.....	/	/	/	/	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
102	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
103	· 15 – 25 Jahren.....	88	9	22	7	/
104	· 25 – 35 Jahren.....	296	32	97	29	13
105	· 35 – 45 Jahren.....	361	34	123	51	19
106	· 45 – 55 Jahren.....	260	22	77	36	15
107	· 55 – 65 Jahren.....	133	14	30	16	9
108	· 65 Jahren und mehr.....	7	/	/	/	–
109	25 – 65 Jahren.....	1 050	101	327	132	56
110	Deutsche.....	1 261	102	344	178	67
111	• (Spät-)Aussiedler.....	799	65	218	111	43
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
112	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
113	· 15 – 25 Jahren.....	103	9	14	5	/
114	· 25 – 35 Jahren.....	162	14	40	16	7
115	· 35 – 45 Jahren.....	191	15	64	32	9
116	· 45 – 55 Jahren.....	244	16	71	41	17
117	· 55 – 65 Jahren.....	93	8	26	16	6
118	· 65 Jahren und mehr.....	6	/	/	/	/
119	25 – 65 Jahren.....	689	53	202	105	39
120	• durch Einbürgerung.....	462	37	126	68	24
	– mit früherer Staatsangehörigkeit					
121	Europa.....	335	25	92	50	19
122	o EU-27.....	139	8	39	21	9
123	· Polen.....	62	/	16	9	/
124	· Rumänien.....	28	/	8	/	/
125	o Sonstiges Europa.....	196	17	53	28	10
126	· Russische Föderation.....	58	/	14	10	/
127	· Türkei.....	73	8	22	10	/
128	· Ukraine.....	8	/	/	/	/
129	Afrika.....	17	/	5	/	/
130	Amerika.....	14	/	5	/	/
131	Asien, Australien und Ozeanien.....	94	9	23	14	/
132	o Naher und Mittlerer Osten.....	47	/	11	7	/
133	· Kasachstan.....	27	/	7	/	/
134	o Süd- und Südostasien.....	35	/	9	6	/
135	Ohne Angabe.....	/	/	/	/	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren					
136	· unter 15 Jahren.....	–	–	–	–	–
137	· 15 – 25 Jahren.....	44	/	7	/	/
138	· 25 – 35 Jahren.....	88	6	24	11	/
139	· 35 – 45 Jahren.....	145	10	46	25	7
140	· 45 – 55 Jahren.....	123	10	33	20	8
141	· 55 – 65 Jahren.....	59	6	16	9	/
142	· 65 Jahren und mehr.....	/	/	/	/	–
143	25 – 65 Jahren.....	415	32	118	66	22

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
/	6	/	/	/	/	/	9	9	94
/	10	/	6	/	/	/	9	9	95
/	/	/	/	/	/	/	/	/	96
9	33	9	21	14	/	/	39	36	97
/	8	/	5	/	/	/	11	9	98
/	/	/	/	/	/	–	/	/	99
/	16	6	11	7	/	/	20	19	100
/	/	/	/	/	/	–	/	/	101
–	–	–	–	–	–	–	–	–	102
11	30	/	18	11	/	/	25	23	103
27	80	19	49	32	11	/	81	75	104
36	76	22	66	41	17	/	88	81	105
35	60	16	42	32	12	/	56	53	106
23	31	9	23	16	6	/	27	25	107
/	/	/	/	/	–	–	/	/	108
122	247	65	179	121	46	8	251	234	109
216	307	47	265	171	89	11	265	243	110
140	198	25	173	111	59	7	170	156	111
–	–	–	–	–	–	–	–	–	112
24	45	/	20	9	6	/	18	17	113
33	45	6	32	19	9	/	36	33	114
25	40	7	45	30	14	/	44	42	115
42	49	8	56	39	22	/	46	42	116
17	18	/	19	14	7	/	21	19	117
–	/	/	/	–	–	–	/	/	118
116	153	23	151	102	53	6	147	135	119
76	109	22	92	60	31	/	96	87	120
57	77	16	65	43	24	/	65	60	121
24	30	8	28	20	9	/	22	21	122
11	15	/	15	12	6	/	11	10	123
6	6	/	5	/	/	/	/	/	124
33	47	8	37	23	14	/	43	40	125
9	16	/	13	9	6	/	12	10	126
12	15	/	12	6	/	/	19	17	127
/	/	/	/	/	/	/	/	/	128
/	/	/	/	/	/	/	/	/	129
/	/	/	/	/	/	/	/	/	130
14	24	6	21	13	6	/	22	20	131
7	13	/	11	6	/	/	13	11	132
/	8	/	6	/	/	–	8	7	133
6	7	/	8	/	/	/	8	8	134
/	/	–	/	/	/	–	/	/	135
–	–	–	–	–	–	–	–	–	136
11	18	/	9	/	/	/	9	8	137
16	22	/	17	9	/	/	18	16	138
19	30	8	30	19	10	/	30	27	139
19	27	6	24	17	9	/	25	23	140
11	11	/	12	10	/	–	12	11	141
–	/	/	/	/	/	–	/	/	142
65	90	22	83	55	27	/	85	78	143

17 Erwerbstätige nach detailliertem Migrationsstatus, wöchentlicher

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Erwerbstätige	Mit wöchentlicher Arbeitszeit von ...			
			unter 10	10 – 21	21 – 32	32 – 36
144	Personen ohne eigene Migrationserfahrung	375	35	77	36	19
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit					
145	Europa.....	313	28	65	32	18
146	o EU-27.....	153	15	30	17	9
147	· Italien.....	57	/	12	6	/
148	o Sonstiges Europa.....	160	14	35	15	9
149	· Türkei.....	117	10	26	11	7
150	Rest der Welt und ohne Angabe.....	73	8	14	/	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren					
151	· unter 15 Jahren.....	—	—	—	—	—
152	· 15 – 25 Jahren.....	154	19	20	6	8
153	· 25 – 35 Jahren.....	136	9	31	14	6
154	· 35 – 45 Jahren.....	63	6	18	12	/
155	· 45 – 55 Jahren.....	15	/	/	/	/
156	· 55 – 65 Jahren.....	7	/	/	/	/
157	· 65 Jahren und mehr.....	/	/	/	/	—
158	25 – 65 Jahren.....	221	16	56	29	11
159	Ausländer	202	17	49	22	10
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit					
160	Europa.....	196	16	47	22	10
161	o EU-27.....	101	9	23	13	/
162	· Italien.....	44	/	10	5	/
163	o Sonstiges Europa.....	95	7	24	9	5
164	· Türkei.....	67	6	18	7	/
165	Rest der Welt und ohne Angabe.....	15	/	/	/	/
166	Deutsche	173	18	27	13	9
167	• durch Einbürgerung.....	81	7	17	10	5
	— mit früherer Staatsangehörigkeit					
168	Europa.....	71	6	14	9	/
169	o EU-27.....	16	/	/	/	/
170	o Sonstiges Europa.....	55	5	11	6	/
171	· Türkei.....	45	/	9	/	/
172	Rest der Welt und ohne Angabe.....	12	/	/	/	/
	• mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer					
173	in Deutschland geborenen Elternteil.....	92	12	11	/	/
174	o mit beidseitigem Migrationshintergrund.....	29	/	/	/	/
175	o mit einseitigem Migrationshintergrund.....	63	8	8	/	/

¹ Der Migrationsstatus von in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist nur durch die in den Jahren 2005, 2009 etc. verfügbaren Zusatzangaben bestimmbar, wenn die Betroffenen nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.

Quelle: Mikrozensus 2008

Arbeitszeit, besonderen Beschäftigungssituationen und Geschlecht

in 1000

bis unter ... Stunden			In besonderen Beschäftigungssituationen: regelmäßige ...				Geringfügig Beschäftigte		Lfd. Nr.
36 – 40	40 – 45	45 und mehr	Samstagsarbeit	Sonn-/Feiertagsarbeit	Schichtarbeit	weitere Erwerbstätigkeit	insgesamt	ausschließlich (Minijob)	
74	119	15	72	34	16	/	75	68	144
59	96	13	60	28	13	/	63	57	145
29	45	8	29	14	6	/	27	25	146
9	19	/	11	/	/	/	10	9	147
31	51	6	31	14	8	/	36	32	148
22	36	/	22	9	/	/	27	25	149
16	27	/	13	7	/	/	14	13	150
–	–	–	–	–	–	–	–	–	151
37	60	/	34	14	8	/	31	29	152
27	41	7	22	11	5	/	26	23	153
6	13	/	12	6	/	/	12	11	154
/	/	/	/	/	/	/	/	/	155
/	/	/	/	/	/	–	/	/	156
–	/	/	/	/	–	–	/	/	157
37	59	12	37	20	9	/	43	40	158
35	61	8	40	18	9	/	42	39	159
34	60	8	39	18	9	/	41	37	160
16	29	6	19	9	/	/	18	17	161
7	14	/	9	/	/	/	7	7	162
17	31	/	20	9	5	/	22	20	163
11	21	/	14	5	/	–	18	16	164
/	/	/	/	/	/	/	/	/	165
39	59	7	32	16	7	/	33	30	166
16	23	/	14	7	/	/	82	81	167
14	19	/	12	5	/	/	14	12	168
/	/	/	/	/	/	/	/	/	169
11	16	/	9	/	/	/	11	10	170
10	13	/	8	/	/	/	9	8	171
/	/	/	/	/	/	/	/	/	172
24	36	/	18	9	/	–	18	16	173
8	12	/	/	/	/	–	6	5	174
16	24	/	13	7	/	–	12	11	175

18 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Insgesamt	
			davon	
			Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, innerbetriebliche Versetzung	Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, Arbeitsstelle bereits vor der Einwanderung gefunden
1	Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	10 789	453	272
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit			
2	Europa.....	5 658	361	229
3	o EU-27.....	2 464	214	141
4	· Griechenland.....	248	34	11
5	· Italien.....	440	53	33
6	· Polen.....	507	41	16
7	· Rumänien.....	190	8	–
8	o Sonstiges Europa.....	3 194	147	89
9	· Bosnien und Herzegowina.....	191	15	15
10	· Kroatien.....	258	16	13
11	· Russische Föderation.....	445	5	/
12	· Serbien und Montenegro.....	333	21	10
13	· Türkei.....	1 486	70	43
14	· Ukraine.....	173	7	/
15	Afrika.....	354	5	/
16	Amerika.....	241	15	11
17	o Nordamerika.....	96	9	7
18	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 218	23	15
19	o Naher und Mittlerer Osten.....	577	/	/
20	· Kasachstan.....	158	/	–
21	o Süd- und Südostasien.....	438	11	13
22	Ohne Angabe.....	3 318	49	15
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
23	· unter 15 Jahren.....	383	–	–
24	· 15 – 25 Jahren.....	1 223	/	9
25	· 25 – 35 Jahren.....	2 014	39	23
26	· 35 – 45 Jahren.....	2 271	94	54
27	· 45 – 55 Jahren.....	2 008	121	45
28	· 55 – 65 Jahren.....	1 425	130	89
29	· 65 Jahren und mehr.....	1 466	63	52
30	25 – 65 Jahren.....	7 718	385	211
31	Ausländer.....	5 590	345	223
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit			
32	Europa.....	4 325	308	200
33	o EU-27.....	1 931	179	128
34	· Griechenland.....	232	34	8
35	· Italien.....	417	50	33
36	· Polen.....	288	19	13
37	o Sonstiges Europa.....	2 394	129	72
38	· Bosnien und Herzegowina.....	170	12	13
39	· Kroatien.....	231	16	12
40	· Russische Föderation.....	251	/	–
41	· Serbien und Montenegro.....	305	20	9
42	· Türkei.....	1 148	63	37
43	· Ukraine.....	134	7	/
44	Afrika.....	235	5	/
45	Amerika.....	195	14	10
46	o Nordamerika.....	86	8	7
47	Asien, Australien und Ozeanien.....	805	16	12
48	o Naher und Mittlerer Osten.....	326	/	/
49	· Kasachstan.....	68	–	–
50	o Süd- und Südostasien.....	320	7	10
51	Ohne Angabe.....	30	/	–

Hauptgrund der Einwanderung nach Deutschland und Geschlecht

in 1000

im Alter von 15 - 74 Jahren nach dem Hauptgrund der Einwanderung							Lfd. Nr.
Arbeit/Erwerbs- tätigkeit, keine Arbeitsstelle vor der Einwanderung gefunden	Studium, Berufs- ausbildung, Praktikum	politische oder humanitäre Gründe, Asyl	Familien- zusammen- führung	Familien- gründung (z.B. Heirat)	Sonstiges	Ohne Angabe	
499	295	757	1 602	821	816	1 567	1
371	126	304	692	560	363	879	2
170	96	56	216	253	193	401	3
38	/	–	12	10	12	46	4
39	10	/	37	20	37	61	5
36	10	18	64	55	41	78	6
17	7	10	38	20	8	35	7
201	30	248	476	308	169	478	8
9	–	42	10	12	7	36	9
36	–	18	46	14	5	33	10
22	/	29	90	39	56	84	
17	–	68	31	20	19	47	11
88	14	34	230	188	44	215	12
11	10	22	18	8	14	29	13
15	38	31	34	41	21	64	14
/	22	/	11	47	36	56	15
–	7	/	/	8	21	18	16
22	100	216	137	117	70	217	17
6	30	131	72	27	46	87	18
/	/	8	45	9	25	19	19
15	17	76	49	73	17	79	20
89	11	203	728	56	326	351	21
–	–	–	–	–	–	–	22
12	74	18	45	28	33	67	23
67	120	105	310	229	129	314	24
114	40	180	387	249	219	378	25
113	32	257	390	160	214	340	26
101	22	110	266	111	120	287	27
93	7	88	204	45	101	181	28
395	214	651	1 353	748	682	1 318	29
351	236	366	644	623	358	993	30
							31
325	110	208	508	461	272	755	32
159	87	28	152	199	157	357	33
37	/	–	11	9	12	41	34
38	10	/	35	16	35	59	35
29	7	8	39	38	19	59	36
166	23	181	356	262	114	398	37
7	–	38	9	9	7	35	38
36	–	17	44	14	/	27	39
13	–	22	46	28	28	66	40
16	–	64	29	19	17	46	41
76	12	18	183	163	39	181	42
9	8	12	16	8	11	22	
10	25	24	25	28	18	42	43
/	22	/	9	39	28	43	44
–	7	/	/	8	20	15	45
13	79	124	103	96	40	148	46
/	18	70	43	23	17	53	47
/	/	/	21	7	/	16	48
10	16	45	46	58	16	54	49
/	–	6	–	–	–	6	50

18 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Insgesamt	
			davon	
			Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, innerbetriebliche Versetzung	Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, Arbeitsstelle bereits vor der Einwanderung gefunden
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
52	· unter 15 Jahren.....	212	–	–
53	· 15 – 25 Jahren.....	567	/	9
54	· 25 – 35 Jahren.....	1 181	34	21
55	· 35 – 45 Jahren.....	1 397	65	47
56	· 45 – 55 Jahren.....	934	83	39
57	· 55 – 65 Jahren.....	781	107	70
58	· 65 Jahren und mehr.....	518	53	38
59	25 – 65 Jahren.....	4 293	289	176
60	Deutsche.....	5 199	108	49
61	• (Spät-)Aussiedler.....	3 274	47	15
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
62	· unter 15 Jahren.....	119	–	–
63	· 15 – 25 Jahren.....	490	–	–
64	· 25 – 35 Jahren.....	501	/	/
65	· 35 – 45 Jahren.....	456	18	/
66	· 45 – 55 Jahren.....	648	14	/
67	· 55 – 65 Jahren.....	375	11	6
68	· 65 Jahren und mehr.....	684	/	/
69	25 – 65 Jahren.....	1 980	44	12
70	• durch Einbürgerung.....	1 925	61	34
	— mit früherer Staatsangehörigkeit			
71	Europa.....	1 333	53	29
72	o EU-27.....	533	35	13
73	· Polen.....	219	22	/
74	· Rumänien.....	93	/	–
75	o Sonstiges Europa.....	800	19	16
76	· Russische Föderation.....	194	/	/
77	· Türkei.....	338	7	6
78	· Ukraine.....	39	–	–
79	Afrika.....	119	–	/
80	Amerika.....	46	/	/
81	Asien, Australien und Ozeanien.....	413	6	/
82	o Naher und Mittlerer Osten.....	252	/	–
83	· Kasachstan.....	89	/	–
84	o Süd- und Südostasien.....	118	/	/
85	Ohne Angabe.....	15	–	–
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
86	· unter 15 Jahren.....	51	–	–
87	· 15 – 25 Jahren.....	165	/	–
88	· 25 – 35 Jahren.....	333	/	/
89	· 35 – 45 Jahren.....	418	10	6
90	· 45 – 55 Jahren.....	425	24	/
91	· 55 – 65 Jahren.....	268	13	13
92	· 65 Jahren und mehr.....	264	7	11
93	25 – 65 Jahren.....	1 445	51	23

Quelle: Mikrozensus 2008

Hauptgrund der Einwanderung nach Deutschland und Geschlecht

in 1000

im Alter von 15 - 74 Jahren nach dem Hauptgrund der Einwanderung							Lfd. Nr.
Arbeit/Erwerbs- tätigkeit, keine Arbeitsstelle vor der Einwanderung gefunden	Studium, Berufs- ausbildung, Praktikum	politische oder humanitäre Gründe, Asyl	Familien- zusammen- führung	Familien- gründung (z.B. Heirat)	Sonstiges	Ohne Angabe	
–	–	–	–	–	–	–	51
10	71	15	25	26	21	54	52
49	109	71	181	196	55	231	53
75	28	107	192	204	127	268	54
67	14	116	106	97	88	166	55
72	12	42	92	77	49	178	56
79	/	15	48	24	19	96	57
262	163	337	571	573	318	843	58
148	59	391	958	198	458	574	59
87	11	190	728	56	326	344	60
–	–	–	–	–	–	–	61
–	/	/	16	–	12	7	62
14	5	11	100	14	39	49	63
24	–	31	138	10	62	63	64
29	/	60	223	18	99	101	65
13	–	32	125	9	52	63	66
7	/	54	126	6	63	61	67
81	6	134	586	51	252	276	68
60	49	201	230	142	132	230	69
46	16	95	184	99	91	124	70
11	9	28	64	53	36	44	71
7	/	11	25	18	22	19	72
/	–	6	25	10	6	8	73
35	7	67	120	46	55	80	74
9	/	8	45	11	28	18	75
12	/	16	48	24	/	35	76
/	/	9	/	–	/	7	77
/	13	6	9	13	/	22	78
/	–	–	/	8	7	14	79
9	20	92	34	21	31	69	80
/	12	61	29	/	30	34	81
/	–	/	25	/	24	/	82
5	/	31	/	16	/	24	83
–	–	7	–	–	–	/	84
–	–	–	–	–	–	–	85
/	–	/	/	/	–	7	86
/	6	23	29	19	35	33	87
15	12	42	57	35	30	46	88
17	16	81	61	45	28	73	89
15	9	35	50	25	19	46	90
7	/	19	30	16	19	24	91
52	44	181	196	124	113	199	92
–	–	–	–	–	–	–	93

18 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus,

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Männlich	
			davon	
			Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, innerbetriebliche Versetzung	Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, Arbeitsstelle bereits vor der Einwanderung gefunden
1	Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	5 319	309	187
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit			
2	Europa.....	2 824	250	157
3	o EU-27.....	1 231	147	87
4	· Griechenland.....	148	23	/
5	· Italien.....	286	45	27
6	· Polen.....	195	21	6
7	· Rumänien.....	91	/	–
8	o Sonstiges Europa.....	1 593	103	70
9	· Bosnien und Herzegowina.....	87	8	13
10	· Kroatien.....	121	11	10
11	· Russische Föderation.....	195	/	/
12	· Serbien und Montenegro.....	170	14	8
13	· Türkei.....	778	55	34
14	· Ukraine.....	77	/	–
15	Afrika.....	211	/	/
16	Amerika.....	105	11	8
17	o Nordamerika.....	59	9	6
18	Asien, Australien und Ozeanien.....	590	15	9
19	o Naher und Mittlerer Osten.....	316	/	/
20	· Kasachstan.....	71	–	–
21	o Süd- und Südostasien.....	183	6	7
22	Ohne Angabe.....	1 589	31	11
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
23	· unter 15 Jahren.....	205	–	–
24	· 15 – 25 Jahren.....	634	/	/
25	· 25 – 35 Jahren.....	911	23	17
26	· 35 – 45 Jahren.....	1 151	66	36
27	· 45 – 55 Jahren.....	1 032	78	32
28	· 55 – 65 Jahren.....	698	93	63
29	· 65 Jahren und mehr.....	687	49	36
30	25 – 65 Jahren.....	3 793	259	148
31	Ausländer.....	2 821	243	158
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit			
32	Europa.....	2 198	216	142
33	o EU-27.....	1 012	128	84
34	· Griechenland.....	137	23	/
35	· Italien.....	276	44	27
36	· Polen.....	99	8	/
37	o Sonstiges Europa.....	1 187	88	58
38	· Bosnien und Herzegowina.....	75	7	11
39	· Kroatien.....	111	11	10
40	· Russische Föderation.....	111	–	–
41	· Serbien und Montenegro.....	154	12	7
42	· Türkei.....	596	48	29
43	· Ukraine.....	56	/	–
44	Afrika.....	138	/	/
45	Amerika.....	86	10	7
46	o Nordamerika.....	52	8	6
47	Asien, Australien und Ozeanien.....	380	12	8
48	o Naher und Mittlerer Osten.....	184	/	/
49	· Kasachstan.....	31	–	–
50	o Süd- und Südostasien.....	121	/	6
51	Ohne Angabe.....	19	/	–

Hauptgrund der Einwanderung nach Deutschland und Geschlecht

in 1000

im Alter von 15 - 74 Jahren nach dem Hauptgrund der Einwanderung							Lfd. Nr.
Arbeit/Erwerbs- tätigkeit, keine Arbeitsstelle vor der Einwanderung gefunden	Studium, Berufs- ausbildung, Praktikum	politische oder humanitäre Gründe, Asyl	Familien- zusammen- führung	Familien- gründung (z.B. Heirat)	Sonstiges	Ohne Angabe	
327	160	421	653	180	380	779	1
250	49	160	257	127	175	437	2
117	34	29	81	53	92	204	3
29	/	–	–	/	6	28	4
30	/	/	17	/	23	41	5
17	/	10	18	/	20	22	6
16	/	5	14	/	6	17	7
133	15	131	176	74	83	233	8
/	–	17	/	/	/	15	9
21	–	10	14	/	/	17	10
9	/	14	43	9	32	32	
10	–	41	6	/	8	26	11
69	11	20	82	50	21	113	12
/	–	10	7	–	7	12	13
13	31	24	11	19	16	38	14
/	14	–	/	9	19	23	15
–	6	–	/	/	14	10	16
16	61	136	49	9	31	113	17
5	20	84	28	/	23	54	18
/	–	5	17	–	11	10	19
11	16	46	15	/	/	32	20
46	/	102	334	17	139	169	21
–	–	–	–	–	–	–	22
8	36	9	21	/	9	38	23
34	59	64	122	57	58	137	24
75	23	101	168	55	103	199	25
73	20	145	180	33	122	176	26
69	18	61	85	24	55	141	27
69	/	41	77	9	34	87	28
250	119	370	555	169	337	654	29
239	122	217	225	142	172	487	30
							31
220	40	108	183	112	126	376	32
107	29	16	56	47	72	186	33
27	/	–	–	/	6	24	34
29	/	–	16	/	22	41	35
11	/	6	9	/	6	15	36
113	10	92	127	65	55	190	37
/	–	15	/	/	/	14	38
21	–	10	14	/	–	16	39
/	–	10	25	6	18	23	40
9	–	38	/	/	8	26	41
61	9	10	65	45	17	90	42
/	–	5	7	–	6	8	
8	22	20	5	13	13	20	43
/	14	–	/	9	15	15	44
–	6	–	/	/	13	8	45
9	46	83	34	8	17	74	46
/	10	51	17	/	9	36	47
/	–	/	8	–	–	10	48
7	15	26	14	/	/	17	49
–	–	6	–	–	–	/	50

18 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus,

Männlich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	davon	
			Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, innerbetriebliche Versetzung	Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, Arbeitsstelle bereits vor der Einwanderung gefunden
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
52	· unter 15 Jahren.....	124	—	—
53	· 15 – 25 Jahren.....	300	—	/
54	· 25 – 35 Jahren.....	504	20	15
55	· 35 – 45 Jahren.....	700	48	30
56	· 45 – 55 Jahren.....	489	55	27
57	· 55 – 65 Jahren.....	408	77	52
58	· 65 Jahren und mehr.....	294	42	30
59	25 – 65 Jahren.....	2 102	200	124
60	Deutsche	2 498	67	29
61	• (Spät-)Aussiedler.....	1 560	29	11
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
62	· unter 15 Jahren.....	55	—	—
63	· 15 – 25 Jahren.....	262	—	—
64	· 25 – 35 Jahren.....	258	—	/
65	· 35 – 45 Jahren.....	215	11	/
66	· 45 – 55 Jahren.....	332	10	/
67	· 55 – 65 Jahren.....	164	6	/
68	· 65 Jahren und mehr.....	275	/	/
69	25 – 65 Jahren.....	969	27	10
70	• durch Einbürgerung.....	938	37	18
	— mit früherer Staatsangehörigkeit			
71	Europa.....	626	33	15
72	o EU-27.....	219	18	/
73	· Polen.....	96	13	/
74	· Rumänien.....	41	—	—
75	o Sonstiges Europa.....	406	15	12
76	· Russische Föderation.....	84	/	/
77	· Türkei.....	182	7	/
78	· Ukraine.....	21	—	—
79	Afrika.....	73	—	/
80	Amerika.....	19	/	/
81	Asien, Australien und Ozeanien.....	210	/	/
82	o Naher und Mittlerer Osten.....	132	/	—
83	· Kasachstan.....	40	—	—
84	o Süd- und Südostasien.....	61	/	/
85	Ohne Angabe.....	10	—	—
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
86	· unter 15 Jahren.....	26	—	—
87	· 15 – 25 Jahren.....	72	/	—
88	· 25 – 35 Jahren.....	149	/	—
89	· 35 – 45 Jahren.....	236	6	/
90	· 45 – 55 Jahren.....	211	13	/
91	· 55 – 65 Jahren.....	126	10	7
92	· 65 Jahren und mehr.....	118	/	/
93	25 – 65 Jahren.....	722	32	14

Quelle: Mikrozensus 2008

Hauptgrund der Einwanderung nach Deutschland und Geschlecht

in 1000

im Alter von 15 - 74 Jahren nach dem Hauptgrund der Einwanderung							Lfd. Nr.
Arbeit/Erwerbs- tätigkeit, keine Arbeitsstelle vor der Einwanderung gefunden	Studium, Berufs- ausbildung, Praktikum	politische oder humanitäre Gründe, Asyl	Familien- zusammen- führung	Familien- gründung (z.B. Heirat)	Sonstiges	Ohne Angabe	
–	–	–	–	–	–	–	51
8	36	8	13	/	6	34	52
24	53	44	60	49	21	94	53
47	16	61	87	48	63	135	54
49	8	72	38	15	53	85	55
53	9	24	20	21	21	89	56
58	–	8	8	7	8	50	57
172	86	201	204	133	158	403	58
89	38	204	428	39	207	293	59
46	/	92	334	17	139	167	60
–	–	–	–	–	–	–	61
–	–	–	6	–	/	/	62
6	/	6	55	/	20	27	63
14	–	16	56	/	25	32	64
13	–	30	112	9	50	51	65
7	–	16	48	/	22	34	66
6	/	23	58	/	18	21	67
40	/	69	270	16	117	143	68
43	33	112	94	22	69	126	69
30	9	51	74	15	49	61	70
10	/	13	25	6	20	18	71
6	/	/	9	/	14	6	72
/	–	/	10	/	/	/	73
20	/	39	49	9	28	43	74
/	/	/	19	/	15	8	75
8	/	10	17	5	/	24	76
–	–	/	–	–	/	/	77
/	8	/	5	6	/	18	78
/	–	–	–	–	/	9	79
7	16	53	15	/	14	38	80
/	10	33	11	–	14	18	81
–	–	/	9	–	11	–	82
/	/	20	/	/	–	16	83
–	–	/	–	–	–	–	84
–	–	–	–	–	–	–	85
–	–	/	/	–	–	/	86
/	/	14	8	/	17	17	87
14	7	23	25	6	15	33	88
10	11	43	31	9	18	40	89
10	8	20	17	/	12	19	90
/	/	10	11	/	7	16	91
38	29	100	81	21	62	108	92
–	–	–	–	–	–	–	93

18 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	davon	
			Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, innerbetriebliche Versetzung	Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, Arbeitsstelle bereits vor der Einwanderung gefunden
1	Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	5 470	143	85
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit			
2	Europa.....	2 834	111	72
3	o EU-27.....	1 233	67	53
4	· Griechenland.....	100	11	7
5	· Italien.....	154	8	6
6	· Polen.....	312	20	10
7	· Rumänien.....	99	/	–
8	o Sonstiges Europa.....	1 601	44	19
9	· Bosnien und Herzegowina.....	104	7	/
10	· Kroatien.....	137	5	/
11	· Russische Föderation.....	250	/	–
12	· Serbien und Montenegro.....	163	7	/
13	· Türkei.....	708	16	9
14	· Ukraine.....	96	/	/
15	Afrika.....	143	/	–
16	Amerika.....	135	/	/
17	o Nordamerika.....	37	–	/
18	Asien, Australien und Ozeanien.....	629	8	6
19	o Naher und Mittlerer Osten.....	261	/	–
20	· Kasachstan.....	87	/	–
21	o Süd- und Südostasien.....	255	5	6
22	Ohne Angabe.....	1 729	18	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
23	· unter 15 Jahren.....	178	–	–
24	· 15 – 25 Jahren.....	588	/	5
25	· 25 – 35 Jahren.....	1 103	16	7
26	· 35 – 45 Jahren.....	1 120	28	18
27	· 45 – 55 Jahren.....	976	43	13
28	· 55 – 65 Jahren.....	726	38	26
29	· 65 Jahren und mehr.....	779	14	16
30	25 – 65 Jahren.....	3 925	126	64
31	Ausländer.....	2 769	102	65
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit			
32	Europa.....	2 127	91	58
33	o EU-27.....	920	51	44
34	· Griechenland.....	95	11	/
35	· Italien.....	141	7	6
36	· Polen.....	189	10	9
37	o Sonstiges Europa.....	1 207	40	14
38	· Bosnien und Herzegowina.....	94	5	/
39	· Kroatien.....	119	5	/
40	· Russische Föderation.....	140	/	–
41	· Serbien und Montenegro.....	151	7	/
42	· Türkei.....	552	16	8
43	· Ukraine.....	78	/	/
44	Afrika.....	97	/	–
45	Amerika.....	109	/	/
46	o Nordamerika.....	34	–	/
47	Asien, Australien und Ozeanien.....	425	/	/
48	o Naher und Mittlerer Osten.....	141	–	–
49	· Kasachstan.....	37	–	–
50	o Süd- und Südostasien.....	199	/	/
51	Ohne Angabe.....	11	–	–

Hauptgrund der Einwanderung nach Deutschland und Geschlecht

in 1000

im Alter von 15 - 74 Jahren nach dem Hauptgrund der Einwanderung							Lfd. Nr.
Arbeit/Erwerbs- tätigkeit, keine Arbeitsstelle vor der Einwanderung gefunden	Studium, Berufs- ausbildung, Praktikum	politische oder humanitäre Gründe, Asyl	Familien- zusammen- führung	Familien- gründung (z.B. Heirat)	Sonstiges	Ohne Angabe	
172	135	336	949	641	436	788	1
121	77	144	435	434	188	441	2
53	62	27	135	200	101	196	3
10	/	–	12	6	6	18	4
9	6	/	20	17	15	19	5
19	6	8	46	51	21	56	6
/	5	/	24	16	/	18	7
68	15	117	300	234	87	245	8
5	–	25	8	9	5	20	9
15	–	8	33	11	/	16	10
12	/	15	47	31	23	52	
7	–	27	25	15	10	20	11
19	/	14	148	137	23	102	12
7	10	12	10	8	7	17	13
/	7	7	23	22	/	26	14
–	7	/	8	38	17	33	15
–	/	/	/	/	7	7	16
6	38	80	88	108	39	105	17
/	10	47	45	25	24	33	18
/	/	/	28	9	14	9	19
/	/	30	34	68	14	47	20
43	6	101	395	39	188	182	21
–	–	–	–	–	–	–	22
/	38	8	24	26	23	29	23
33	61	41	187	172	71	177	24
40	17	79	220	193	116	179	25
41	12	112	209	127	93	164	26
32	/	49	181	86	65	146	27
24	/	47	127	36	68	94	28
144	95	281	798	579	346	665	29
113	113	149	419	482	186	507	30
							31
105	70	100	325	349	146	379	32
52	58	11	96	153	86	171	33
10	/	–	11	/	6	18	34
9	6	/	19	13	13	18	35
18	/	/	30	34	13	44	36
54	12	89	229	196	60	209	37
/	–	23	7	8	5	20	38
15	–	7	30	11	/	11	39
8	–	12	21	22	10	43	40
7	–	25	24	14	9	19	41
15	/	8	118	118	22	91	42
6	8	7	9	8	/	13	
/	/	/	20	15	/	21	43
–	7	/	6	30	13	28	44
–	/	/	/	/	7	7	45
/	34	41	68	88	22	74	46
–	7	19	26	22	8	16	47
–	/	/	12	7	/	6	48
/	/	19	32	54	13	38	49
/	–	–	–	–	–	/	50

18 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus,

Weiblich

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	davon	
			Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, innerbetriebliche Versetzung	Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit, Arbeitsstelle bereits vor der Einwanderung gefunden
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
52	· unter 15 Jahren.....	88	—	—
53	· 15 – 25 Jahren.....	267	/	5
54	· 25 – 35 Jahren.....	677	14	5
55	· 35 – 45 Jahren.....	696	17	17
56	· 45 – 55 Jahren.....	445	28	11
57	· 55 – 65 Jahren.....	373	30	18
58	· 65 Jahren und mehr.....	223	11	8
59	25 – 65 Jahren.....	2 191	89	52
60	Deutsche.....	2 701	41	20
61	• (Spät-)Aussiedler.....	1 714	18	/
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
62	· unter 15 Jahren.....	65	—	—
63	· 15 – 25 Jahren.....	228	—	—
64	· 25 – 35 Jahren.....	243	/	—
65	· 35 – 45 Jahren.....	241	7	—
66	· 45 – 55 Jahren.....	317	/	/
67	· 55 – 65 Jahren.....	211	/	/
68	· 65 Jahren und mehr.....	409	/	/
69	25 – 65 Jahren.....	1 011	17	/
70	• durch Einbürgerung.....	987	23	15
	— mit früherer Staatsangehörigkeit			
71	Europa.....	707	20	14
72	o EU-27.....	313	16	10
73	· Polen.....	123	9	/
74	· Rumänien.....	52	/	—
75	o Sonstiges Europa.....	394	/	/
76	· Russische Föderation.....	109	/	—
77	· Türkei.....	156	—	/
78	· Ukraine.....	18	—	—
79	Afrika.....	46	—	—
80	Amerika.....	26	—	—
81	Asien, Australien und Ozeanien.....	203	/	/
82	o Naher und Mittlerer Osten.....	120	/	—
83	· Kasachstan.....	50	/	—
84	o Süd- und Südostasien.....	57	/	/
85	Ohne Angabe.....	/	—	—
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
86	· unter 15 Jahren.....	25	—	—
87	· 15 – 25 Jahren.....	94	/	—
88	· 25 – 35 Jahren.....	183	/	/
89	· 35 – 45 Jahren.....	182	/	/
90	· 45 – 55 Jahren.....	214	11	—
91	· 55 – 65 Jahren.....	143	/	7
92	· 65 Jahren und mehr.....	146	/	6
93	25 – 65 Jahren.....	722	20	9

Quelle: Mikrozensus 2008

Hauptgrund der Einwanderung nach Deutschland und Geschlecht

in 1000

im Alter von 15 - 74 Jahren nach dem Hauptgrund der Einwanderung							Lfd. Nr.
Arbeit/Erwerbs- tätigkeit, keine Arbeitsstelle vor der Einwanderung gefunden	Studium, Berufs- ausbildung, Praktikum	politische oder humanitäre Gründe, Asyl	Familien- zusammen- führung	Familien- gründung (z.B. Heirat)	Sonstiges	Ohne Angabe	
–	–	–	–	–	–	–	51
/	35	7	12	25	15	20	52
25	56	28	121	147	34	137	53
28	12	46	106	156	64	133	54
18	6	44	68	82	35	81	55
19	/	18	72	55	28	89	56
21	/	7	40	16	11	46	57
90	77	136	367	440	160	441	58
59	21	187	530	159	251	281	59
41	6	98	395	39	188	177	60
–	–	–	–	–	–	–	61
–	/	/	10	–	8	/	62
8	/	/	46	11	19	22	63
10	–	15	83	8	38	32	64
16	/	30	111	9	48	50	65
7	–	15	77	7	30	29	66
/	–	31	68	/	45	40	67
40	/	65	316	35	135	133	68
18	16	89	136	120	63	104	69
16	6	44	111	85	42	62	70
/	/	16	39	47	15	26	71
/	/	7	16	17	8	13	72
–	–	/	15	7	/	/	73
15	/	29	71	37	27	36	74
/	/	/	26	9	13	10	75
/	–	6	30	19	/	11	76
/	/	/	/	–	/	/	77
–	/	/	/	7	–	/	78
–	–	–	/	8	/	/	79
/	/	39	19	20	17	31	80
/	/	28	18	/	16	16	81
/	–	/	16	/	12	/	82
/	–	11	/	15	/	9	83
–	–	/	–	–	–	/	84
–	–	–	–	–	–	–	85
/	–	–	/	/	–	5	86
–	/	8	21	15	18	17	87
/	/	19	32	29	15	14	88
7	5	38	30	36	10	33	89
6	/	15	32	24	8	27	90
/	/	9	19	15	12	8	91
14	15	80	115	103	51	91	92
							93

19 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, Erwerb des höchsten schulischen oder beruflichen Bildungsabschlusses, Antrag auf Anerkennung und Geschlecht

Insgesamt in 1 000

Detaillierter Migrationsstatus	Zu- wanderer	dar.: im Alter 15–74 nach Erwerb des höchsten schul- ischen/beruflichen Abschlusses im ...		davon: Antrag auf Anerkennung der Gleichwertigkeit des Bildungsabschlusses				
		Inland	Ausland	festge- stellt	(noch) nicht festge- stellt	nicht not- wendig	aus anderen Gründen nicht gestellt	keine Angabe
Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	10 789	1 728	3 159	467	149	1 273	815	455
— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit								
Europa.....	5 658	814	1 757	218	73	769	420	276
o EU-27.....	2 464	328	831	118	30	436	143	104
· Griechenland.....	248	41	68	/	/	45	12	6
· Italien.....	440	59	140	11	–	86	20	23
· Polen.....	507	75	209	35	12	79	44	40
· Rumänien.....	190	25	60	9	/	31	11	8
o Sonstiges Europa.....	3 194	486	926	101	43	333	278	172
· Bosnien und Herzegowina.....	191	16	80	6	/	42	20	10
· Kroatien.....	258	46	81	9	/	33	21	16
· Russische Föderation.....	445	54	176	41	14	41	46	34
· Serbien und Montenegro.....	333	38	106	/	/	36	42	22
· Türkei.....	1 486	276	331	9	6	133	109	73
· Ukraine.....	173	9	50	16	11	10	10	/
Afrika.....	354	36	89	13	/	17	35	23
Amerika.....	241	23	91	16	9	33	21	12
o Nordamerika.....	96	14	43	10	–	23	6	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	1 218	126	396	55	15	132	122	72
o Naher und Mittlerer Osten.....	577	63	195	35	11	53	68	28
· Kasachstan.....	158	20	58	15	/	16	20	6
o Süd- und Südostasien.....	438	29	156	12	/	54	51	36
Ohne Angabe.....	3 318	729	825	165	50	322	217	72
— im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	383	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	1 223	380	119	30	9	45	18	17
· 25 – 35 Jahren.....	2 014	527	540	85	37	160	159	98
· 35 – 45 Jahren.....	2 271	456	963	141	44	379	258	140
· 45 – 55 Jahren.....	2 008	265	991	138	31	433	259	131
· 55 – 65 Jahren.....	1 425	89	513	70	28	234	116	65
· 65 Jahren und mehr.....	1 466	12	33	/	–	22	/	/
25 – 65 Jahren.....	7 718	1 336	3 007	435	140	1 206	792	434
Ausländer.....	5 590	579	1 815	204	80	772	474	285
— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit								
Europa.....	4 325	505	1 397	144	65	633	337	218
o EU-27.....	1 931	212	717	88	29	384	125	91
· Griechenland.....	232	37	68	/	/	45	12	6
· Italien.....	417	56	133	11	–	80	20	22
· Polen.....	288	13	134	19	11	45	32	28
o Sonstiges Europa.....	2 394	294	680	56	36	249	212	127
· Bosnien und Herzegowina.....	170	13	72	/	/	38	18	10
· Kroatien.....	231	40	78	9	/	32	19	16
· Russische Föderation.....	251	13	102	19	9	23	35	16
· Serbien und Montenegro.....	305	30	96	/	/	29	40	21
· Türkei.....	1 148	170	251	7	/	103	81	55
· Ukraine.....	134	5	41	10	11	8	9	/
Afrika.....	235	14	71	12	/	15	26	17
Amerika.....	195	16	79	14	6	30	18	11
o Nordamerika.....	86	11	43	10	–	23	6	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	805	44	264	34	8	94	89	40
o Naher und Mittlerer Osten.....	326	8	111	17	/	32	48	10

19 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, Erwerb des höchsten schulischen oder beruflichen Bildungsabschlusses, Antrag auf Anerkennung und Geschlecht

Insgesamt in 1 000

Detaillierter Migrationsstatus	Zu- wanderer	dar.: im Alter 15–74 nach Erwerb des höchsten schul- ischen/beruflichen Abschlusses im ...		davon: Antrag auf Anerkennung der Gleichwertigkeit des Bildungsabschlusses				
		Inland	Ausland	festge- stellt	(noch) nicht festge- stellt	nicht not- wendig	aus anderen Gründen nicht gestellt	keine Angabe
· Kasachstan.....	68	/	23	/	–	7	10	/
o Süd- und Südostasien.....	320	16	114	10	/	39	39	24
Ohne Angabe.....	30	–	/	–	–	–	/	–
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	212	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	567	107	91	22	7	38	17	8
· 25 – 35 Jahren.....	1 181	152	385	51	27	108	123	76
· 35 – 45 Jahren.....	1 397	204	607	76	25	249	158	99
· 45 – 55 Jahren.....	934	87	439	34	/	228	114	59
· 55 – 65 Jahren.....	781	25	274	20	17	137	60	40
· 65 Jahren und mehr.....	518	/	18	–	–	12	/	/
25 – 65 Jahren.....	4 293	468	1 706	182	73	722	455	274
Deutsche.....	5 199	1 149	1 344	264	68	501	341	169
• (Spät-)Aussiedler.....	3 274	727	817	165	48	319	213	72
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	119	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	490	212	19	7	/	/	/	/
· 25 – 35 Jahren.....	501	248	84	20	/	32	22	6
· 35 – 45 Jahren.....	456	119	212	35				
· 45 – 55 Jahren.....	648	110	352	69	23	131	100	28
· 55 – 65 Jahren.....	375	35	143	35	9	60	30	9
· 65 Jahren und mehr.....	684	/	7	–	–	6	/	–
25 – 65 Jahren.....	1 980	511	791	159	47	308	210	67
• durch Einbürgerung.....	1 925	422	526	98	20	182	129	98
– mit früherer Staatsangehörigkeit								
Europa.....	1 333	309	360	74	9	136	83	58
o EU-27.....	533	116	114	30	/	52	17	13
· Polen.....	219	62	75	17	/	34	11	12
· Rumänien.....	93	16	15	6	–	6	/	–
o Sonstiges Europa.....	800	193	246	44	7	83	66	45
· Russische Föderation.....	194	42	74	22	/	19	11	18
· Türkei.....	338	106	80	/	/	30	28	18
· Ukraine.....	39	/	9	6	–	/	/	–
Afrika.....	119	22	18	/	–	/	9	6
Amerika.....	46	7	12	/	/	/	/	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	413	82	132	21	7	38	34	32
o Naher und Mittlerer Osten.....	252	55	84	18	7	21	20	18
· Kasachstan.....	89	17	35	10	/	8	10	5
o Süd- und Südostasien.....	118	13	42	/	–	15	13	13
Ohne Angabe.....	15	/	/	–	/	/	–	–
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	51	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	165	61	9	–	–	–	–	–
· 25 – 35 Jahren.....	333	127	70	/	–	/	–	/
· 35 – 45 Jahren.....	418	132	144	14	6	21	14	15
· 45 – 55 Jahren.....	425	68	200	30	9	45	41	18
· 55 – 65 Jahren.....	268	29	96	34	/	73	45	44
· 65 Jahren und mehr.....	264	/	8	15	/	37	26	16
25 – 65 Jahren.....	1 445	357	510	94	20	176	127	93

Quelle: Mikrozensus 2008

19 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, Erwerb des höchsten schulischen oder beruflichen Bildungsabschlusses, Antrag auf Anerkennung und Geschlecht

Männlich in 1 000

Detaillierter Migrationsstatus	Zu- wanderer	dar.: im Alter 15–74 nach Erwerb des höchsten schul- ischen/beruflichen Abschlusses im ...		davon: Antrag auf Anerkennung der Gleichwertigkeit des Bildungsabschlusses				
		Inland	Ausland	festge- stellt	(noch) nicht festge- stellt	nicht not- wendig	aus anderen Gründen nicht gestellt	keine Angabe
Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	5 319	965	1 690	222	57	711	444	256
– mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit								
Europa.....	2 824	463	948	98	24	436	231	159
o EU-27.....	1 231	179	437	56	7	245	68	61
· Griechenland.....	148	32	44	–	/	31	8	/
· Italien.....	286	43	103	9	–	65	11	19
· Polen.....	195	40	76	8	/	30	16	21
· Rumänien.....	91	7	36	5	–	21	/	6
o Sonstiges Europa.....	1 593	284	511	42	17	191	163	98
· Bosnien und Herzegowina.....	87	/	41	/	/	18	15	5
· Kroatien.....	121	17	39	–	/	17	13	7
· Russische Föderation.....	195	25	88	21	5	25	23	15
· Serbien und Montenegro und Montenegro.....	170	19	62	/	/	20	23	13
· Türkei.....	778	181	206	/	/	85	65	50
· Ukraine.....	77	/	17	6	/	/	/	–
Afrika.....	211	24	66	6	/	12	27	20
Amerika.....	105	7	43	7	–	20	13	/
o Nordamerika.....	59	/	31	5	–	16	6	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	590	66	209	28	9	68	67	37
o Naher und Mittlerer Osten.....	316	39	120	16	7	32	49	16
· Kasachstan.....	71	11	30	/	/	11	12	/
o Süd- und Südostasien.....	183	17	63	8	–	21	18	16
Ohne Angabe.....	1 589	405	423	83	22	176	106	37
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	205	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	634	211	60	19	–	23	9	9
· 25 – 35 Jahren.....	911	263	270	31	12	87	81	58
· 35 – 45 Jahren.....	1 151	270	523	60	15	217	145	85
· 45 – 55 Jahren.....	1 032	157	532	74	12	243	141	63
· 55 – 65 Jahren.....	698	57	281	37	19	125	64	37
· 65 Jahren und mehr.....	687	7	24	/	–	15	/	/
25 – 65 Jahren.....	3 793	747	1 606	202	57	672	431	243
Ausländer.....	2 821	333	993	92	25	442	267	167
– mit derzeitiger Staatsangehörigkeit								
Europa.....	2 198	294	762	66	19	366	183	127
o EU-27.....	1 012	119	381	42	7	221	60	52
· Griechenland.....	137	29	44	–	/	31	8	/
· Italien.....	276	41	100	9	–	62	11	17
· Polen.....	99	7	41	/	/	15	10	14
o Sonstiges Europa.....	1 187	175	381	24	12	146	123	75
· Bosnien und Herzegowina.....	75	/	37	/	–	17	13	5
· Kroatien.....	111	16	38	–	/	17	12	7
· Russische Föderation.....	111	/	56	12	/	16	18	9
· Serbien und Montenegro und Montenegro.....	154	16	58	/	/	18	22	12
· Türkei.....	596	119	156	/	/	64	47	39
· Ukraine.....	56	/	13	/	/	/	/	–
Afrika.....	138	14	52	/	/	9	21	15
Amerika.....	86	5	39	5	–	19	11	/
o Nordamerika.....	52	/	30	5	–	16	6	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	380	20	139	16	/	47	50	22
o Naher und Mittlerer Osten.....	184	6	72	6	/	18	38	7

19 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, Erwerb des höchsten schulischen oder beruflichen Bildungsabschlusses, Antrag auf Anerkennung und Geschlecht

Männlich in 1 000

Detaillierter Migrationsstatus	Zu- wanderer	dar.: im Alter 15–74 nach Erwerb des höchsten schul- ischen/beruflichen Abschlusses im ...		davon: Antrag auf Anerkennung der Gleichwertigkeit des Bildungsabschlusses				
		Inland	Ausland	festge- stellt	(noch) nicht festge- stellt	nicht not- wendig	aus anderen Gründen nicht gestellt	keine Angabe
· Kasachstan.....	31	/	11	–	–	/	7	–
o Süd- und Südostasien.....	121	9	42	6	–	15	12	9
Ohne Angabe.....	19	–	/	–	–	–	/	–
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	124	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	300	57	45	15	–	20	8	/
· 25 – 35 Jahren.....	504	73	189	16	7	58	62	47
· 35 – 45 Jahren.....	700	130	338	31	7	143	92	65
· 45 – 55 Jahren.....	489	53	245	20	–	131	68	26
· 55 – 65 Jahren.....	408	19	162	11	11	82	36	23
· 65 Jahren und mehr.....	294	/	14	–	–	9	/	/
25 – 65 Jahren.....	2 102	274	934	78	25	413	258	160
Deutsche.....	2 498	632	696	130	32	269	176	89
• (Spät-)Aussiedler.....	1 560	402	418	83	21	174	103	37
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	55	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	262	122	11	/	–	/	/	/
· 25 – 35 Jahren.....	258	131	45	8	/	18	11	5
· 35 – 45 Jahren.....	215	64	106	19				
· 45 – 55 Jahren.....	332	64	184	34	9	76	51	14
· 55 – 65 Jahren.....	164	19	69	18	6	28	14	/
· 65 Jahren und mehr.....	275	/	/	–	–	/	–	–
25 – 65 Jahren.....	969	278	403	79	21	168	102	33
• durch Einbürgerung.....	938	230	278	47	11	95	73	52
– mit früherer Staatsangehörigkeit								
Europa.....	626	169	186	32	/	70	48	32
o EU-27.....	219	60	55	14	–	24	8	9
· Polen.....	96	33	35	7	–	15	6	8
· Rumänien.....	41	7	8	/	–	/	/	–
o Sonstiges Europa.....	406	109	131	18	/	45	40	23
· Russische Föderation.....	84	21	32	8	/	9	5	6
· Türkei.....	182	63	50	/	–	20	18	11
· Ukraine.....	21	/	/	/	–	/	/	–
Afrika.....	73	10	15	/	–	/	6	/
Amerika.....	19	/	/	/	–	/	/	–
Asien, Australien und Ozeanien.....	210	47	70	12	5	21	17	16
o Naher und Mittlerer Osten.....	132	33	48	10	5	14	11	8
· Kasachstan.....	40	9	19	/	/	6	/	/
o Süd- und Südostasien.....	61	8	21	/	–	6	6	7
Ohne Angabe.....	10	/	/	–	/	/	–	–
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	26	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	72	32	/	–	–	–	–	–
· 25 – 35 Jahren.....	149	59	36	–	–	/	–	/
· 35 – 45 Jahren.....	236	76	79	7	/	12	9	6
· 45 – 55 Jahren.....	211	40	104	10	5	28	26	9
· 55 – 65 Jahren.....	126	20	51	20	/	36	22	23
· 65 Jahren und mehr.....	118	/	5	8	/	15	15	11
25 – 65 Jahren.....	722	194	269	46	11	91	71	50

Quelle: Mikrozensus 2008

19 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, Erwerb des höchsten schulischen oder beruflichen Bildungsabschlusses, Antrag auf Anerkennung und Geschlecht

Weiblich in 1 000

Detaillierter Migrationsstatus	Zu- wanderer	dar.: im Alter 15–74 nach Erwerb des höchsten schul- ischen/beruflichen Abschlusses im ...		davon: Antrag auf Anerkennung der Gleichwertigkeit des Bildungsabschlusses				
		Inland	Ausland	festge- stellt	(noch) nicht festge- stellt	nicht not- wendig	aus anderen Gründen nicht gestellt	keine Angabe
Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	5 470	763	1 469	245	92	561	371	199
— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit								
Europa.....	2 834	351	809	120	49	333	190	117
o EU-27.....	1 233	149	394	62	23	191	75	43
· Griechenland.....	100	9	24	/	/	14	/	/
· Italien.....	154	15	37	/	–	22	9	/
· Polen.....	312	35	133	27	11	49	28	18
· Rumänien.....	99	18	24	/	/	10	7	/
o Sonstiges Europa.....	1 601	202	415	58	26	142	115	74
· Bosnien und Herzegowina.....	104	13	39	/	/	24	/	/
· Kroatien.....	137	30	42	9	–	16	8	9
· Russische Föderation.....	250	29	88	20	9	16	23	19
· Serbien und Montenegro und Montenegro.....	163	19	44	–	–	16	19	9
· Türkei.....	708	95	125	/	/	49	43	24
· Ukraine.....	96	/	32	10	9	5	5	/
Afrika.....	143	12	23	7	–	6	7	/
Amerika.....	135	16	48	9	9	13	8	10
o Nordamerika.....	37	10	12	/	–	6	–	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	629	60	187	26	6	65	55	35
o Naher und Mittlerer Osten.....	261	24	76	19	/	21	19	13
· Kasachstan.....	87	10	28	10	–	5	8	5
o Süd- und Südostasien.....	255	12	93	/	/	33	33	20
Ohne Angabe.....	1 729	324	402	82	28	146	111	35
— im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	178	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	588	169	59	12	9	22	9	8
· 25 – 35 Jahren.....	1 103	264	270	54	25	73	78	40
· 35 – 45 Jahren.....	1 120	186	440	81	29	161	114	55
· 45 – 55 Jahren.....	976	108	459	64	19	190	118	68
· 55 – 65 Jahren.....	726	31	232	33	10	110	52	28
· 65 Jahren und mehr.....	779	/	9	/	–	6	/	–
25 – 65 Jahren.....	3 925	589	1 401	232	83	533	361	191
Ausländer.....	2 769	246	821	112	55	330	206	118
— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit								
Europa.....	2 127	211	635	78	46	266	154	90
o EU-27.....	920	93	335	46	22	163	66	39
· Griechenland.....	95	8	24	/	/	14	/	/
· Italien.....	141	15	33	/	–	18	9	/
· Polen.....	189	6	93	17	9	30	22	14
o Sonstiges Europa.....	1 207	118	299	33	23	103	88	51
· Bosnien und Herzegowina.....	94	11	35	/	/	21	/	/
· Kroatien.....	119	25	40	9	–	15	7	9
· Russische Föderation.....	140	8	46	6	8	7	18	8
· Serbien und Montenegro und Montenegro.....	151	15	38	–	–	12	18	9
· Türkei.....	552	51	95	/	/	39	34	16
· Ukraine.....	78	/	28	7	9	/	5	/
Afrika.....	97	–	19	7	–	6	/	/
Amerika.....	109	11	40	9	6	10	7	8
o Nordamerika.....	34	8	12	/	–	6	–	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	425	25	125	17	/	47	39	18
o Naher und Mittlerer Osten.....	141	/	40	11	/	14	11	/

19 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, Erwerb des höchsten schulischen oder beruflichen Bildungsabschlusses, Antrag auf Anerkennung und Geschlecht

Weiblich in 1 000

Detaillierter Migrationsstatus	Zu- wanderer	dar.: im Alter 15–74 nach Erwerb des höchsten schul- ischen/beruflichen Abschlusses im ...		davon: Antrag auf Anerkennung der Gleichwertigkeit des Bildungsabschlusses				
		Inland	Ausland	festge- stellt	(noch) nicht festge- stellt	nicht not- wendig	aus anderen Gründen nicht gestellt	keine Angabe
· Kasachstan.....	37	/	12	/	–	/	/	/
o Süd- und Südostasien.....	199	7	71	/	/	24	27	14
Ohne Angabe.....	11	–	/	–	–	–	/	–
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	88	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	267	50	46	7	7	18	9	/
· 25 – 35 Jahren.....	677	79	196	35	20	50	62	30
· 35 – 45 Jahren.....	696	74	270	46	18	106	66	34
· 45 – 55 Jahren.....	445	34	194	14	/	97	46	33
· 55 – 65 Jahren.....	373	6	112	9	6	55	24	17
· 65 Jahren und mehr.....	223	/	/	–	–	/	–	–
25 – 65 Jahren.....	2 191	194	772	104	48	309	197	114
Deutsche.....	2 701	517	647	134	37	232	165	80
• (Spät-)Aussiedler.....	1 714	324	399	82	28	145	109	35
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	65	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	228	90	7	/	/	/	–	/
· 25 – 35 Jahren.....	243	117	40	12	/	14	11	/
· 35 – 45 Jahren.....	241	55	106	16				
· 45 – 55 Jahren.....	317	46	168	36	14	55	49	14
· 55 – 65 Jahren.....	211	15	75	16	/	33	16	6
· 65 Jahren und mehr.....	409	/	/	–	–	/	/	–
25 – 65 Jahren.....	1 011	233	388	80	26	140	108	33
• durch Einbürgerung.....	987	192	248	51	9	87	56	46
– mit früherer Staatsangehörigkeit								
Europa.....	707	140	174	42	/	66	36	27
o EU-27.....	313	56	59	16	/	28	9	/
· Polen.....	123	29	40	10	/	19	6	/
· Rumänien.....	52	8	7	/	–	/	/	–
o Sonstiges Europa.....	394	84	115	26	/	38	27	23
· Russische Föderation.....	109	21	41	14	/	9	5	12
· Türkei.....	156	44	29	/	/	10	10	7
· Ukraine.....	18	/	/	/	–	/	–	–
Afrika.....	46	12	/	–	–	–	/	/
Amerika.....	26	6	8	–	/	/	/	/
Asien, Australien und Ozeanien.....	203	35	62	9	/	17	16	17
o Naher und Mittlerer Osten.....	120	21	36	8	/	7	9	10
· Kasachstan.....	50	8	16	/	–	/	5	/
o Süd- und Südostasien.....	57	5	21	–	–	9	7	5
Ohne Angabe.....	/	–	/	–	–	/	–	–
– im Alter von ... bis unter ... Jahren								
· unter 15 Jahren.....	25	–	–	–	–	–	–	–
· 15 – 25 Jahren.....	94	29	5	–	–	–	–	–
· 25 – 35 Jahren.....	183	68	34	/	–	/	–	/
· 35 – 45 Jahren.....	182	56	65	7	/	8	6	9
· 45 – 55 Jahren.....	214	28	97	20	/	17	16	9
· 55 – 65 Jahren.....	143	10	45	14	/	38	23	21
· 65 Jahren und mehr.....	146	/	/	7	–	21	11	5
25 – 65 Jahren.....	722	162	240	48	9	84	56	43

Quelle: Mikrozensus 2008

20 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, in Anspruchnahme

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Insgesamt	
			Dienste oder Maßnahmen	
			in Anspruch	
			insgesamt	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst
1	Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	10 789	756	341
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit			
2	Europa.....	7 516	449	220
3	o EU-27.....	3 415	118	39
4	· Griechenland.....	252	—	—
5	· Italien.....	444	18	7
6	· Polen.....	1 052	45	16
7	· Rumänien.....	457	9	5
8	o Sonstiges Europa.....	4 101	331	181
9	· Bosnien und Herzegowina.....	196	/	/
10	· Kroatien.....	263	—	—
11	· Russische Föderation.....	1 125	195	121
12	· Serbien und Montenegro.....	340	13	7
13	· Türkei.....	1 498	46	17
14	· Ukraine.....	190	40	17
15	Afrika.....	356	43	16
16	Amerika.....	247	26	/
17	o Nordamerika.....	99	/	/
18	Asien, Australien und Ozeanien.....	1 667	199	84
19	o Naher und Mittlerer Osten.....	1 018	142	63
20	· Kasachstan.....	572	104	50
21	o Süd- und Südostasien.....	440	39	17
22	Ohne Angabe.....	1 003	38	18
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
23	· unter 15 Jahren.....	383	—	—
24	· 15 – 25 Jahren.....	1 223	93	34
25	· 25 – 35 Jahren.....	2 014	290	110
26	· 35 – 45 Jahren.....	2 271	179	86
27	· 45 – 55 Jahren.....	2 008	133	77
28	· 55 – 65 Jahren.....	1 425	45	28
29	· 65 Jahren und mehr.....	1 466	15	7
30	25 – 65 Jahren.....	7 718	647	301
31	Ausländer.....	5 590	472	195
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit			
32	Europa.....	4 325	298	133
33	o EU-27.....	1 931	103	29
34	· Griechenland.....	232	—	—
35	· Italien.....	417	17	5
36	· Polen.....	288	35	10
37	o Sonstiges Europa.....	2 394	195	103
38	· Bosnien und Herzegowina.....	170	/	/
39	· Kroatien.....	231	—	—
40	· Russische Föderation.....	251	89	58
41	· Serbien und Montenegro.....	305	12	6
42	· Türkei.....	1 148	46	17
43	· Ukraine.....	134	37	16
44	Afrika.....	235	41	14
45	Amerika.....	195	25	/
46	o Nordamerika.....	86	/	/
47	Asien, Australien und Ozeanien.....	805	108	44
48	o Naher und Mittlerer Osten.....	326	54	25
49	· Kasachstan.....	68	25	13
50	o Süd- und Südostasien.....	320	37	16
51	Ohne Angabe.....	30	—	—

von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

in 1000

zur Arbeitsmarktintegration der Zuwanderer im Alter von 15 - 75Jahren						Lfd. Nr.
genommen		nicht in Anspruch genommen		keine Angabe		
davon*:						
arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme	Deutschkurse	nicht berechtigt	aus anderen Gründen			
94	582	82	676	9 276	1	
51	336	52	448	6 567	2	
8	91	27	249	3 021	3	
–	–	–	14	238	4	
–	11	/	15	408	5	
6	34	/	60	944	6	
/	/	/	19	425	7	
43	245	25	198	3 546	8	
/	/	–	/	190	9	
–	–	/	9	252	10	
25	135	7	62	861	11	
/	9	/	23	301	12	
/	39	/	46	1 402	13	
8	32	/	26	121	14	
–	37	/	30	281	15	
9	22	/	34	182	16	
/	/	/	18	78	17	
26	160	19	147	1 302	18	
23	111	/	64	810	19	
17	78	–	20	448	20	
/	31	6	49	346	21	
8	28	/	18	943	22	
–	–	–	–	383	23	
12	80	10	91	1 028	24	
32	230	37	280	1 408	25	
26	140	17	173	1 901	26	
23	95	11	72	1 793	27	
/	27	/	34	1 343	28	
–	10	/	27	1 419	29	
82	492	66	559	6 446	30	
48	369	76	579	4 462	31	
30	229	50	386	3 591	32	
7	82	26	239	1 563	33	
–	–	–	14	218	34	
–	11	/	15	382	35	
6	27	/	51	199	36	
22	147	24	147	2 028	37	
/	/	–	/	165	38	
–	–	/	9	220	39	
10	61	5	26	131	40	
/	9	/	23	267	41	
/	39	/	46	1 052	42	
5	28	/	24	72	43	
–	35	/	24	167	44	
9	21	/	34	132	45	
/	/	/	18	64	46	
9	85	19	132	546	47	
6	39	/	52	217	48	
/	14	–	9	35	49	
/	30	6	48	229	50	
–	–	–	/	27	51	

20 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, in Anspruchnahme

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Insgesamt	
			Dienste oder Maßnahmen	
			in Anspruch	
			insgesamt	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
52	· unter 15 Jahren.....	212	—	—
53	· 15 – 25 Jahren.....	567	65	17
54	· 25 – 35 Jahren.....	1 181	190	66
55	· 35 – 45 Jahren.....	1 397	122	59
56	· 45 – 55 Jahren.....	934	70	38
57	· 55 – 65 Jahren.....	781	19	14
58	· 65 Jahren und mehr.....	518	7	/
59	25 – 65 Jahren.....	4 293	401	176
60	Deutsche.....	5 199	283	147
61	• (Spät-)Aussiedler.....	3 274	219	120
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
62	· unter 15 Jahren.....	119	—	—
63	· 15 – 25 Jahren.....	490	23	13
64	· 25 – 35 Jahren.....	501	68	31
65	· 35 – 45 Jahren.....	456	42	21
66	· 45 – 55 Jahren.....	648	57	38
67	· 55 – 65 Jahren.....	375	21	12
68	· 65 Jahren und mehr.....	684	8	5
69	25 – 65 Jahren.....	1 980	188	102
70	• durch Einbürgerung.....	1 925	64	27
	— mit früherer Staatsangehörigkeit			
71	Europa.....	1 333	38	20
72	o EU-27.....	533	6	/
73	· Polen.....	219	/	—
74	· Rumänien.....	93	/	/
75	o Sonstiges Europa.....	800	32	18
76	· Russische Föderation.....	194	27	17
77	· Türkei.....	338	—	—
78	· Ukraine.....	39	/	—
79	Afrika.....	119	/	/
80	Amerika.....	46	/	—
81	Asien, Australien und Ozeanien.....	413	24	5
82	o Naher und Mittlerer Osten.....	252	20	/
83	· Kasachstan.....	89	15	/
84	o Süd- und Südostasien.....	118	/	/
85	Ohne Angabe.....	15	—	—
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
86	· unter 15 Jahren.....	51	—	—
87	· 15 – 25 Jahren.....	165	6	/
88	· 25 – 35 Jahren.....	333	32	13
89	· 35 – 45 Jahren.....	418	15	6
90	· 45 – 55 Jahren.....	425	6	/
91	· 55 – 65 Jahren.....	268	6	/
92	· 65 Jahren und mehr.....	264	—	—
93	25 – 65 Jahren.....	1 445	59	22

* Die Summe der Spalten davon kann größer sein als insgesamt

Quelle: Mikrozensus 2008

von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

in 1000

zur Arbeitsmarktintegration der Zuwanderer im Alter von 15 - 75Jahren					Lfd. Nr.
genommen		nicht in Anspruch genommen		keine Angabe	
davon*:					
arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme	Deutschkurse	nicht berechtigt	aus anderen Gründen		
–	–	–	–	212	52
6	58	9	80	414	53
16	153	37	242	712	54
14	96	16	156	1 103	55
11	48	11	63	791	56
–	8	/	26	734	57
–	7	/	13	496	58
41	304	65	487	3 341	59
47	213	6	97	4 813	60
39	163	/	66	2 986	61
–	–	–	–	119	62
/	18	–	8	459	63
13	55	–	20	413	64
9	30	–	13	400	65
12	42	–	7	585	66
/	16	–	8	347	67
–	/	/	10	663	68
35	142	–	48	1 745	69
8	49	/	31	1 827	70
/	24	/	20	1 273	71
/	5	/	6	519	72
–	/	–	6	210	73
/	/	/	–	90	74
/	19	/	14	753	75
/	16	/	9	156	76
–	–	–	–	338	77
–	/	–	–	37	78
–	/	–	5	112	79
–	/	–	–	45	80
/	23	–	6	383	81
/	20	–	6	225	82
/	15	–	5	69	83
–	/	–	–	115	84
–	–	–	–	15	85
–	–	–	–	51	86
/	/	/	/	156	87
/	23	–	18	283	88
/	14	/	/	398	89
–	6	–	/	417	90
–	/	–	/	262	91
–	–	–	/	260	92
6	45	/	24	1 360	93

20 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, in Anspruchnahme

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Männlich	
			Dienste oder Maßnahmen	
			in Anspruch	
			insgesamt	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst
1	Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	5 319	340	179
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit			
2	Europa.....	3 720	191	102
3	o EU-27.....	1 671	36	13
4	· Griechenland.....	149	—	—
5	· Italien.....	288	9	/
6	· Polen.....	448	12	5
7	· Rumänien.....	215	/	/
8	o Sonstiges Europa.....	2 048	155	89
9	· Bosnien und Herzegowina.....	88	—	—
10	· Kroatien.....	122	—	—
11	· Russische Föderation.....	553	96	61
12	· Serbien und Montenegro.....	173	7	/
13	· Türkei.....	784	24	13
14	· Ukraine.....	85	18	7
15	Afrika.....	212	24	13
16	Amerika.....	107	10	/
17	o Nordamerika.....	60	/	/
18	Asien, Australien und Ozeanien.....	795	96	49
19	o Naher und Mittlerer Osten.....	518	77	40
20	· Kasachstan.....	262	54	29
21	o Süd- und Südostasien.....	184	13	9
22	Ohne Angabe.....	486	19	11
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
23	· unter 15 Jahren.....	205	—	—
24	· 15 – 25 Jahren.....	634	37	16
25	· 25 – 35 Jahren.....	911	133	62
26	· 35 – 45 Jahren.....	1 151	82	48
27	· 45 – 55 Jahren.....	1 032	56	36
28	· 55 – 65 Jahren.....	698	26	17
29	· 65 Jahren und mehr.....	687	6	/
30	25 – 65 Jahren.....	3 793	297	161
31	Ausländer.....	2 821	203	106
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit			
32	Europa.....	2 198	121	63
33	o EU-27.....	1 012	31	11
34	· Griechenland.....	137	—	—
35	· Italien.....	276	9	/
36	· Polen.....	99	8	/
37	o Sonstiges Europa.....	1 187	90	52
38	· Bosnien und Herzegowina.....	75	—	—
39	· Kroatien.....	111	—	—
40	· Russische Föderation.....	111	41	28
41	· Serbien und Montenegro.....	154	7	/
42	· Türkei.....	596	24	13
43	· Ukraine.....	56	17	7
44	Afrika.....	138	24	13
45	Amerika.....	86	10	/
46	o Nordamerika.....	52	/	/
47	Asien, Australien und Ozeanien.....	380	47	27
48	o Naher und Mittlerer Osten.....	184	29	19
49	· Kasachstan.....	31	13	9

von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

in 1000

zur Arbeitsmarktintegration der Zuwanderer im Alter von 15 - 75Jahren					Lfd. Nr.
genommen		nicht in Anspruch genommen		keine Angabe	
davon*:					
arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme	Deutschkurse	nicht berechtigt	aus anderen Gründen		
46	249	34	289	4 656	1
22	139	18	186	3 325	2
–	27	10	113	1 512	3
–	–	–	7	142	4
–	5	/	5	270	5
–	9	–	17	419	6
–	–	–	15	197	7
22	112	8	73	1 813	8
–	–	–	/	87	9
–	–	–	6	116	10
15	67	/	24	430	11
/	5	/	/	162	12
–	19	/	20	738	13
/	13	–	9	58	14
–	18	/	17	170	15
/	8	/	13	82	16
/	/	/	9	47	17
18	71	10	65	624	18
16	55	/	28	410	19
11	37	–	/	204	20
/	9	/	18	151	21
5	12	/	10	455	22
–	–	–	–	205	23
/	31	6	39	552	24
20	99	17	111	649	25
13	64	5	80	985	26
10	37	/	33	942	27
/	15	/	15	655	28
–	/	/	11	668	29
45	214	26	239	3 231	30
19	144	32	257	2 330	31
11	86	18	166	1 892	32
–	23	10	109	861	33
–	–	–	7	130	34
–	5	/	5	258	35
–	6	–	14	77	36
11	63	8	57	1 032	37
–	–	–	/	74	38
–	–	–	6	105	39
8	26	/	12	55	40
/	5	/	/	142	41
–	19	/	20	550	42
/	12	–	9	30	43
–	18	/	16	97	44
/	8	/	13	61	45
/	/	/	9	39	46
6	32	10	60	262	47
/	16	/	24	129	48
/	/	–	–	19	49

20 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, in Anspruchnahme

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Männlich	
			Dienste oder Maßnahmen	
			in Anspruch	
			insgesamt	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst
50	o Süd- und Südostasien.....	121	11	8
51	Ohne Angabe.....	19	–	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren			
52	· unter 15 Jahren.....	124	–	–
53	· 15 – 25 Jahren.....	300	24	9
54	· 25 – 35 Jahren.....	504	78	34
55	· 35 – 45 Jahren.....	700	54	35
56	· 45 – 55 Jahren.....	489	31	18
57	· 55 – 65 Jahren.....	408	13	10
58	· 65 Jahren und mehr.....	294	/	–
59	25 – 65 Jahren.....	2 102	176	97
60	Deutsche.....	2 498	137	73
61	• (Spät-)Aussiedler.....	1 560	106	61
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren			
62	· unter 15 Jahren.....	55	–	–
63	· 15 – 25 Jahren.....	262	10	/
64	· 25 – 35 Jahren.....	258	40	22
65	· 35 – 45 Jahren.....	215	19	10
66	· 45 – 55 Jahren.....	332	25	17
67	· 55 – 65 Jahren.....	164	10	5
68	· 65 Jahren und mehr.....	275	/	/
69	25 – 65 Jahren.....	969	94	54
70	• durch Einbürgerung.....	938	31	13
	– mit früherer Staatsangehörigkeit			
71	Europa.....	626	17	7
72	o EU-27.....	219	/	–
73	· Polen.....	96	/	–
74	· Rumänien.....	41	–	–
75	o Sonstiges Europa.....	406	14	7
76	· Russische Föderation.....	84	13	7
77	· Türkei.....	182	–	–
78	· Ukraine.....	21	–	–
79	Afrika.....	73	–	–
80	Amerika.....	19	–	–
81	Asien, Australien und Ozeanien.....	210	14	5
82	o Naher und Mittlerer Osten.....	132	13	/
83	· Kasachstan.....	40	9	/
84	o Süd- und Südostasien.....	61	/	/
85	Ohne Angabe.....	10	–	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren			
86	· unter 15 Jahren.....	26	–	–
87	· 15 – 25 Jahren.....	72	/	/
88	· 25 – 35 Jahren.....	149	15	6
89	· 35 – 45 Jahren.....	236	9	/
90	· 45 – 55 Jahren.....	211	–	–
91	· 55 – 65 Jahren.....	126	/	/
92	· 65 Jahren und mehr.....	118	–	–
93	25 – 65 Jahren.....	722	27	10

* Die Summe der Spalten davon kann größer sein als insgesamt

Quelle: Mikrozensus 2008

von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

in 1000

zur Arbeitsmarktintegration der Zuwanderer im Alter von 15 - 75Jahren					Lfd. Nr.
genommen		nicht in Anspruch genommen		keine Angabe	
davon*:					
arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme	Deutschkurse	nicht berechtigt	aus anderen Gründen		
/	9	/	18	90	50
-	-	-	/	17	51
-	-	-	-	124	52
-	20	6	39	232	53
11	59	17	96	312	54
/	40	5	75	566	55
/	16	/	30	427	56
-	6	/	10	383	57
-	/	-	7	285	58
19	122	26	211	1 689	59
27	104	/	33	2 326	60
26	80	/	22	1 429	61
-	-	-	-	55	62
/	8	-	-	252	63
9	29	-	10	207	64
7	15	-	/	193	65
7	20	-	/	305	66
/	7	-	/	150	67
-	/	/	/	267	68
25	71	-	20	855	69
/	24	-	10	897	70
-	11	-	8	601	71
-	/	-	/	214	72
-	/	-	/	92	73
-	-	-	-	41	74
-	8	-	6	386	75
-	7	-	/	67	76
-	-	-	-	182	77
-	-	-	-	21	78
-	-	-	/	72	79
-	-	-	-	19	80
/	13	-	/	195	81
/	13	-	/	118	82
-	9	-	/	30	83
-	-	-	-	60	84
-	-	-	-	10	85
-	-	-	-	26	86
-	/	-	-	68	87
-	10	-	/	130	88
/	9	-	/	226	89
-	-	-	/	210	90
-	/	-	/	121	91
-	-	-	/	116	92
/	21	-	8	687	93

20 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, in Anspruchnahme

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Weiblich	
			Dienste oder Maßnahmen	
			in Anspruch	
			insgesamt	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst
1	Zugewanderte Bevölkerung insgesamt.....	5 470	416	162
	— mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit			
2	Europa.....	3 797	258	118
3	o EU-27.....	1 744	82	27
4	· Griechenland.....	102	—	—
5	· Italien.....	156	9	/
6	· Polen.....	604	33	11
7	· Rumänien.....	242	6	/
8	o Sonstiges Europa.....	2 052	176	91
9	· Bosnien und Herzegowina.....	108	/	/
10	· Kroatien.....	141	—	—
11	· Russische Föderation.....	572	99	60
12	· Serbien und Montenegro.....	167	6	/
13	· Türkei.....	714	22	/
14	· Ukraine.....	104	22	10
15	Afrika.....	144	19	/
16	Amerika.....	140	16	—
17	o Nordamerika.....	39	—	—
18	Asien, Australien und Ozeanien.....	873	103	34
19	o Naher und Mittlerer Osten.....	501	65	23
20	· Kasachstan.....	310	50	21
21	o Süd- und Südostasien.....	256	27	8
22	Ohne Angabe.....	517	20	7
	— im Alter von ... bis unter ... Jahren			
23	· unter 15 Jahren.....	178	—	—
24	· 15 – 25 Jahren.....	588	56	18
25	· 25 – 35 Jahren.....	1 103	157	49
26	· 35 – 45 Jahren.....	1 120	98	39
27	· 45 – 55 Jahren.....	976	77	41
28	· 55 – 65 Jahren.....	726	19	11
29	· 65 Jahren und mehr.....	779	9	/
30	25 – 65 Jahren.....	3 925	350	140
31	Ausländer.....	2 769	270	88
	— mit derzeitiger Staatsangehörigkeit			
32	Europa.....	2 127	177	70
33	o EU-27.....	920	72	19
34	· Griechenland.....	95	—	—
35	· Italien.....	141	8	/
36	· Polen.....	189	27	7
37	o Sonstiges Europa.....	1 207	105	51
38	· Bosnien und Herzegowina.....	94	/	/
39	· Kroatien.....	119	—	—
40	· Russische Föderation.....	140	48	30
41	· Serbien und Montenegro.....	151	5	/
42	· Türkei.....	552	22	/
43	· Ukraine.....	78	20	9
44	Afrika.....	97	17	/
45	Amerika.....	109	15	—
46	o Nordamerika.....	34	—	—
47	Asien, Australien und Ozeanien.....	425	60	17
48	o Naher und Mittlerer Osten.....	141	25	5
49	· Kasachstan.....	37	12	/

von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

in 1000

zur Arbeitsmarktintegration der Zuwanderer im Alter von 15 - 75Jahren					Lfd. Nr.
genommen		nicht in Anspruch genommen		keine Angabe	
davon*:					
arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme	Deutschkurse	nicht berechtigt	aus anderen Gründen		
48	333	47	387	4 620	1
29	197	34	262	3 243	2
8	64	17	136	1 509	3
–	–	–	7	96	4
–	6	–	9	138	5
6	25	/	42	525	6
/	/	/	/	228	7
21	133	17	125	1 734	8
/	/	–	–	103	9
–	–	/	/	137	10
9	68	/	38	431	11
–	/	/	19	139	12
/	20	/	26	664	13
/	19	/	17	63	14
–	19	/	13	111	15
7	13	/	22	101	16
–	–	–	9	30	17
9	88	9	82	678	18
7	56	–	36	399	19
6	41	–	15	245	20
/	22	/	31	195	21
/	16	/	8	488	22
–	–	–	–	178	23
10	49	/	51	476	24
12	132	19	168	759	25
13	76	12	94	916	26
12	59	9	38	852	27
–	12	–	19	688	28
–	6	/	16	751	29
37	278	40	320	3 215	30
29	225	44	322	2 133	31
18	143	31	220	1 698	32
7	59	15	130	703	33
–	–	–	7	88	34
–	6	–	9	124	35
6	21	/	37	122	36
11	84	16	90	996	37
/	/	–	–	91	38
–	–	/	/	115	39
/	35	/	13	76	40
–	/	/	19	125	41
/	20	/	26	502	42
/	16	/	15	42	43
–	17	/	9	70	44
7	12	/	22	71	45
–	–	–	9	25	46
/	53	9	72	283	47
/	23	–	28	88	48
/	10	–	9	16	49

20 Zuwanderer nach detailliertem Migrationsstatus, in Anspruchnahme

Lfd. Nr.	Detaillierter Migrationsstatus	Zuwanderer	Weiblich	
			Dienste oder Maßnahmen	
			in Anspruch	
			insgesamt	Berufsberatungs- bzw. Arbeitsvermittlungsdienst
50	o Süd- und Südostasien.....	199	26	8
51	Ohne Angabe.....	11	–	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren			
52	· unter 15 Jahren.....	88	–	–
53	· 15 – 25 Jahren.....	267	41	8
54	· 25 – 35 Jahren.....	677	112	32
55	· 35 – 45 Jahren.....	696	68	24
56	· 45 – 55 Jahren.....	445	40	19
57	· 55 – 65 Jahren.....	373	5	/
58	· 65 Jahren und mehr.....	223	/	/
59	25 – 65 Jahren.....	2 191	225	79
60	Deutsche.....	2 701	146	73
61	• (Spät-)Aussiedler.....	1 714	112	59
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren			
62	· unter 15 Jahren.....	65	–	–
63	· 15 – 25 Jahren.....	228	13	8
64	· 25 – 35 Jahren.....	243	28	10
65	· 35 – 45 Jahren.....	241	24	11
66	· 45 – 55 Jahren.....	317	32	21
67	· 55 – 65 Jahren.....	211	11	6
68	· 65 Jahren und mehr.....	409	5	/
69	25 – 65 Jahren.....	1 011	94	48
70	• durch Einbürgerung.....	987	33	14
	– mit früherer Staatsangehörigkeit			
71	Europa.....	707	21	13
72	o EU-27.....	313	/	/
73	· Polen.....	123	/	–
74	· Rumänien.....	52	/	/
75	o Sonstiges Europa.....	394	17	10
76	· Russische Föderation.....	109	14	9
77	· Türkei.....	156	–	–
78	· Ukraine.....	18	/	–
79	Afrika.....	46	/	/
80	Amerika.....	26	/	–
81	Asien, Australien und Ozeanien.....	203	10	–
82	o Naher und Mittlerer Osten.....	120	7	–
83	· Kasachstan.....	50	6	–
84	o Süd- und Südostasien.....	57	/	–
85	Ohne Angabe.....	/	–	–
	– im Alter von ... bis unter ... Jahren			
86	· unter 15 Jahren.....	25	–	–
87	· 15 – 25 Jahren.....	94	/	/
88	· 25 – 35 Jahren.....	183	17	7
89	· 35 – 45 Jahren.....	182	6	/
90	· 45 – 55 Jahren.....	214	6	/
91	· 55 – 65 Jahren.....	143	/	/
92	· 65 Jahren und mehr.....	146	–	–
93	25 – 65 Jahren.....	722	32	12

* Die Summe der Spalten davon kann größer sein als insgesamt

Quelle: Mikrozensus 2008

von Diensten oder Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

in 1000

zur Arbeitsmarktintegration der Zuwanderer im Alter von 15 - 75Jahren						Lfd. Nr.
genommen		nicht in Anspruch genommen		keine Angabe		
davon*:						
arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme	Deutschkurse	nicht berechtigt	aus anderen Gründen			
/	20	/	29	139	50	
-	-	-	-	11	51	
-	-	-	-	88	52	
6	38	/	40	182	53	
5	94	19	146	400	54	
9	56	11	81	537	55	
8	32	9	33	364	56	
-	/	-	16	351	57	
-	/	/	6	211	58	
22	183	39	276	1 652	59	
19	108	/	65	2 487	60	
13	83	/	44	1 557	61	
-	-	-	-	65	62	
/	9	-	8	207	63	
/	25	-	10	205	64	
/	16	-	10	207	65	
/	21	-	/	280	66	
-	9	-	/	197	67	
-	/	/	8	396	68	
10	71	-	28	890	69	
7	26	/	21	931	70	
/	13	/	12	672	71	
/	/	/	/	305	72	
-	/	-	/	118	73	
/	/	/	-	49	74	
/	11	/	8	367	75	
/	8	/	/	90	76	
-	-	-	-	156	77	
-	/	-	-	16	78	
-	/	-	/	40	79	
-	/	-	-	25	80	
/	10	-	5	189	81	
/	7	-	5	107	82	
/	6	-	/	39	83	
-	/	-	-	55	84	
-	-	-	-	/	85	
-	-	-	-	25	86	
/	/	/	/	88	87	
/	13	-	13	153	88	
/	/	/	/	173	89	
-	6	-	/	207	90	
-	/	-	-	140	91	
-	-	-	/	144	92	
/	24	/	16	673	93	

Anhang 1: Personen mit Migrationshintergrund

– Auf dem Weg zu einer definitorischen Abgrenzung –

Die amtliche Statistik in Deutschland behandelt den Themenbereich „Migration“ bislang überwiegend dadurch, dass sie ausgewählte demographische und sozioökonomische Daten gegliedert nach *Nationalität* bzw. *Staatsangehörigkeit* der Betroffenen ausweist. Der Begriff ‚Nationalität‘ findet meist bei einer bloßen Unterscheidung in ‚deutsch‘ und ‚nicht-deutsch‘ Verwendung und ‚Staatsangehörigkeit‘ bei einer entsprechend tieferen Gliederung der Nicht-Deutschen. Dabei wird die Staatsangehörigkeit grundsätzlich nur für Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit nachgewiesen. Deutsche mit einer zusätzlichen ausländischen Staatsangehörigkeit sind in Tabellen nur in Ausnahmefällen gesondert gekennzeichnet.

Dieser Nachweis von Nationalität bzw. Staatsangehörigkeit ist in vielen Ländern üblich. In manchen Ländern – häufig klassische Einwanderungsländer wie die USA, Kanada, Australien oder Neuseeland – findet seit langem auch das *Geburtsland* als Merkmal zur Beschreibung von Migranten Verwendung. Auch die inter- und supranationalen Organisationen – die Unterorganisationen der Vereinten Nationen, die OECD, und in letzter Zeit auch verstärkt die Europäische Union – gehen dazu über, bei Migrationsstatistiken das Geburtsland anstelle oder zusätzlich zur Staatsangehörigkeit zu verwenden. Wie bei der Staatsangehörigkeit gibt es auch hier eine Grobgliederung mit zwei Ausprägungsformen „im Inland geboren“ und „im Ausland geboren“, wobei für die letzteren

eine detaillierte Gliederung möglich ist. In Deutschland ist es nach allgemeiner Einschätzung derzeit nicht möglich, die Bevölkerung nach dem Geburtsland gegliedert darzustellen; selbst eine Untergliederung nach „im Inland geboren“ und „im Ausland geboren“ wird nur vereinzelt möglich sein.

Derzeit wird in den Europäischen Gremien eine EU-Rechtsgrundlage „Framework Legislation on Migration and Asylum Statistics“ beraten. Bei Inkrafttreten wird Deutschland aufgefordert sein, regelmäßig Daten zu Bevölkerungsstand und -bewegung an Eurostat zu melden, die sowohl nach Staatsangehörigkeit wie nach Geburtsland gegliedert sind. Dies wird sich möglicherweise auch auf die routinemäßige Tabellengestaltung auswirken.

Prinzipiell sind Gliederungen nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland voneinander unabhängig und führen zu jeweils eigenständigen Ergebnissen. Deshalb ist es zweckmäßig, in einem 4-Quadrantenschema wie in Abbildung 1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. In der Horizontalen wird nach dem Geburtsland, in der Vertikalen nach der Staatsangehörigkeit unterschieden. Der 1. Quadrant enthält die nicht in Deutschland geborenen „*zugewanderten Ausländer*“, der 2. Quadrant die in Deutschland geborenen „*nicht zugewanderten Ausländer*“. Diese beiden Gruppen machen zusammen die derzeit üblicherweise nachgewiesene Gruppe der Ausländer aus.

Abbildung 1: Klassifikation der Bevölkerung nach Migrationsstatus

		Geburtsland	
		Ausland	Inland
Staatsangehörigkeit	nicht-deutsch	1. Quadrant: Zugewanderte Ausländer	2. Quadrant: Nicht zugewanderte Ausländer
	deutsch	3. Quadrant: Zugewanderte Deutsche	4. Quadrant: Nicht zugewanderte Deutsche

Im 3. Quadranten sind die im Ausland geborenen „*zugewanderten Deutschen*“ erfasst. Der blau markierte 4. Quadrant enthält die „*nicht zugewanderten Deutschen*“, die von den

Deutschen ohne Migrationshintergrund dominiert werden. In der Fachdiskussion geht man davon aus, dass diese Gruppe daneben auch „Personen mit Migrationshintergrund“ enthält.

Personen mit Migrationshintergrund unter den „nicht zugewanderten Deutschen“ können jedoch nicht ausschließlich durch ihr eigenes Geburtsland und ihre eigene Staatsangehörigkeit identifiziert werden. Man benötigt zusätzliche Angaben, etwa die frühere Staatsangehörigkeit bei Eingebürgerten, oder entsprechende Angaben zu den Eltern, wenn der Migrationshintergrund aus dem familiären Umfeld abgeleitet wird.

Die definitorische Angrenzung der in den Quadranten 1 bis 3 erfassten Bevölkerungsgruppen stellt keine hohen Anforderungen. Schwierigkeiten sind allenfalls denkbar, wenn sich die Staatsgrenzen im Zeitablauf geändert haben und unklar ist, ob das Geburtsland nach dem heutigen oder dem zum Geburtszeitpunkt gültigen Gebietsstand definiert sein soll.

Eine Untergliederung der „nicht zugewanderten Deutschen“ in Personen mit und ohne Migrationshintergrund ist dagegen ungleich schwieriger. Man benötigt neben Staatsangehörigkeit und Geburtsland *zusätzliche Kriterien* und es besteht trotzdem immer die Gefahr, dass die vorgenommene Abgrenzung kritisch hinterfragt wird, etwa weil die verwendeten zusätzlichen Kriterien unklar sind oder nicht akzeptiert werden. Alternativ kann man *einzelne Personengruppen*, denen man einen Migrationshintergrund attestieren will, *explizit aufzählen* und beschreiben.

Ein konkretes Beispiel für ein zusätzliches Kriterium wäre etwa die *Generationenfolge*. Man könnte entscheiden, dass ein Migrationshintergrund nur bis zu einer bestimmten Generation auftreten soll. Dabei zählt die Generationenfolge ausgehend von den Zuwanderern, d.h. die Zuwanderer selbst sind Generation 1, ihre Kinder Generation 2 und ihre Enkel Generation 3.

Eine explizite Aufzählung lässt sich an den Eingebürgerten verdeutlichen. Eingebürgerte Ausländer der 2. Generation (im Inland geboren) werden im 4. Quadranten erfasst. Von der Einbürgerung einer Familie sind neben den Eltern die lebenden Kinder betroffen. Nach der Einbürgerung geborene weitere Kinder sind Deutsche ohne Einbürgerung. Mit Blick auf den Migrationshintergrund können die Geschwister somit zur gleichen oder zu verschiedenen Kategorien gehören.

1 Typologie von Migranten

Vor einer weiteren Diskussion erscheint es zweckmäßig, sich zunächst über die verschiedenen Personengruppen zu ver-

ständigen, die bei einer Unterscheidung nach Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund eine Rolle spielen. Es sind dies:

- Deutsche, die auch früher nie eine andere Staatsangehörigkeit besessen haben,
- Deutsche, die mindestens eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, aber nie eingebürgert wurden,
- Ausländer,
- Eingebürgerte ohne weitere Staatsangehörigkeit,
- Eingebürgerte mit mindestens einer weiteren Staatsangehörigkeit,
- Jene Statusdeutschen, (Spät-)Aussiedler, Flüchtlinge oder Vertriebenen, die bei Einreise schon deutsche Staatsangehörige waren, oder die die deutsche Staatsbürgerschaft nicht durch Einbürgerung erhielten.

Unter Einbeziehung des Merkmals „Zuwanderung“ verdoppeln sich die Ausprägungsformen, d.h. jede oben aufgeführte Personengruppe mit Ausnahme der letzten kann zugewandert oder im Inland geboren sein. Für all diese Gruppen ist im Einzelfall zu prüfen, ob sie zu den „Personen mit Migrationshintergrund“ zählen sollen oder nicht.

2 Datenbasis im Mikrozensus

Diese Einzelfallentscheidung muss jedoch auf Verfügbarkeit und Belastbarkeit der verfügbaren Daten Rücksicht nehmen, im vorliegenden Fall also auf die Informationen, die als Erhebungsmerkmal im Mikrozensus für eine Klassifizierung herangezogen werden können.¹ Die folgenden Angaben bieten sich an:

- Zuzug auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland: ja/nein,
- bei Zuzug, Jahr des Zuzugs,
- Staatsangehörigkeit, ggf. weitere Staatsangehörigkeiten,
- Einbürgerung: ja/nein,
- bei Einbürgerung, Jahr der Einbürgerung.

Diese Angaben stehen für den Befragten selbst und für seine Eltern zur Verfügung. Insgesamt ist die Datenbasis konsistent und mit kleinen Abstrichen vollständig. Fehlende Angaben traten in den beiden folgenden Fällen auf:

¹ Im Annex ist die genaue Formulierung jener Fragen im Mikrozensus 2005 wiedergegeben, die für die vorliegende Definition der Personen mit Migrationshintergrund verwendet wurden.

1. Befragte geben nur dann Auskunft zum Migrationsstatus der Eltern, wenn diese nicht im gleichen Haushalt leben und die Angaben somit ohnehin verfügbar sind. In einigen wenigen Fällen erklärten die Befragten fälschlicherweise, ihre Eltern lebten im selben Haushalt und gaben zu diesen keine Auskunft. In diesen Fällen fehlten Angaben, die für eine eindeutige Kennzeichnung des Migrationsstatus erforderlich gewesen wären.
2. Bei der Verschlüsselung der Staatsangehörigkeit im Mikrozensus wird nicht explizit zwischen „Entfällt – Deutsche(r) ohne weitere Staatsangehörigkeit“ und „keine Angabe zur Staatsangehörigkeit“ unterschieden. Dadurch ist es möglich, dass Non-response-Fälle falsch interpretiert werden und eine fehlerhafte Zuordnung des Migrationsstatus erfolgt. In der Mehrheit der Fälle ergibt sich der Wert aus dem Sachzusammenhang, die verbleibenden unsicheren Fälle fallen quantitativ kaum ins Gewicht.
3. Wenn ein Zuwanderer angibt, seine Eltern seien „nicht auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland gezogen“, bleibt unklar, ob dies der Fall ist, weil sie hier geboren sind (und sich bei der Geburt ihres Kindes vorübergehend im Ausland aufgehalten haben), oder weil sie sich noch im Ausland befinden (und damit ihr Kind allein in die Bundesrepublik zugewandert ist). Hat der Zuwanderer die ausländische Staatsangehörigkeit oder wurde er eingebürgert, so wird der zweite Fall unterstellt. Hat er dagegen die deutsche Staatsangehörigkeit ohne Einbürgerung, so kann es sich um das Kind von deutschen Eltern ohne Migrationshintergrund handeln (Fall III c in Abbildung 2), die sich bei seiner Geburt vorübergehend im Ausland aufhielten, oder es kann ein Spätaussiedler sein, dessen Eltern im Herkunftsland verbleiben sind (Fall III a in Abbildung 2). Bei dieser Konstellation wird durchweg die erste Alternative unterstellt und damit ein Migrationshintergrund verneint, obwohl die zweite Alternative möglicherweise quantitativ überwiegt.

Aufgrund der oben erwähnten Merkmale zu Zuzug, Einbürgerung und Staatsangehörigkeit kann für jede Person ein vorläufiger Migrationsstatus bestimmt werden. Außerdem lässt sich dieser vorläufiger Migrationsstatus auch für den Vater und die Mutter des Befragten ermitteln und festhalten. Allerdings ist dieser vorläufige Migrationsstatus unvollständig und lässt per se nicht immer eine eindeutige Entscheidung zu. Unter Einbeziehung aller entsprechenden Angaben (d.h. des eigenen, des väterlichen und des mütterlichen vorläufigen Migrationsstatus) ist eine weitaus bessere Klassifikation möglich, die überdies noch die Möglichkeit bietet, die Plau-

sibilität der Klassifikation und damit die unterliegende Datenqualität zu prüfen. Bestimmte Kombinationen von elterlichem und kindlichem Migrationsstatus sind nicht kompatibel oder können aus rechtlichen Gründen nicht auftreten. Eine signifikante Zahl von solchen Fällen im Mikrozensusmaterial würde Zweifel an der Datenqualität und am Ergebnis der vorgenommenen Typisierung nähren.

Das Ergebnis der Analyse erwies sich mit Blick auf die Datenqualität als außerordentlich zufrieden stellend. Rechtlich oder sachlich unmögliche Kombinationen wurden nicht beobachtet, und für alle beobachteten Fälle konnte eine plausible zugrunde liegende Konstellation gefunden werden. Hierbei musste allerdings vereinzelt die angegebene „deutsche“ Staatsangehörigkeit als Non-response interpretiert werden.

Allerdings erlauben es die im Mikrozensus verwendeten Fragen nicht, die Gruppe der Spätaussiedler quantitativ zu beschreiben. Es ist lediglich möglich, jene Zugewanderten zu identifizieren, die angaben, die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, ohne eingebürgert worden zu sein. Dies trifft für zwei Personengruppen zu:

- Personen, die seit August 1999 als Spätaussiedler oder Ehegatten und Kinder eines Spätaussiedlers die deutsche Staatsangehörigkeit nach § 40a StAG erhalten haben (Staatsdeutsche),
- bis 1993 zugewanderte Personen, bei denen festgestellt wurde, dass sie bei Zuwanderung schon deutsche Staatsangehörige waren.

3 Typologie von Personen mit Migrationshintergrund

In Abbildung 2 wurde die Bevölkerung in Deutschland, nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland gegliedert, Personengruppen zugeordnet, die für die Entscheidung über den Migrationshintergrund relevant sein können.

Zwei Teilgruppen in Abbildung 2 gehören hierzulande nach allgemeiner Auffassung nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund:

- IV a „Deutsche ohne Migrationshintergrund“;
- III c „während eines Auslandsaufenthalts geborene Kinder² von Deutschen ohne Migrationshintergrund“.

² Diese Fälle gelten im internationalen Kontext (Vereinte Nationen und Eurostat) allerdings abweichend als Zuwanderer ('foreign born').

Abbildung2: Zuordnung der Bevölkerung nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit*

		Geburtsland	
		Ausland [Personen mit eigener Migrationserfahrung]	Inland [Personen ohne eigene Migrationserfahrung]
Staatsangehörigkeit	nicht-deutsch	I. Zugewanderte Ausländer a) Ausländer der 1. Generation [2.2.1.1 Ausländer]	II. Nicht zugewanderte Ausländer a) Ausländer 2. Generation (Eltern gehören zu I.) [2.2.2.1 Ausländer (2. und 3. Generation)] b) Ausländer 3. Generation (Eltern gehören zu II.) [2.2.2.1 Ausländer (2. und 3. Generation)]
	deutsch	III. Zugewanderte Deutsche^{a)} a) Spätaussiedler, Flüchtlinge und Vertriebene deutscher Volkszugehörigkeit mit deutscher Staatsangehörigkeit ohne Einbürgerung [2.2.1.2.1 Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung ab 2007: 2.2.1.2.1 (Spät-)Aussiedler] b) Zugewanderte Eingebürgerte einschl. eingebürgerter Spätaussiedler [2.2.1.2.2 Eingebürgerte] c) während eines Auslandsaufenthalts geborene Kinder von Deutschen ohne Migrationshintergrund [1 Deutsche ohne Migrationshintergrund] ^{b)}	IV. Nicht zugewanderte Deutsche a) Deutsche ohne Migrationshintergrund [1 Deutsche ohne Migrationshintergrund] b) Nicht zugewanderte Eingebürgerte [2.2.2.2.1 Eingebürgerte] c) Kinder von Spätaussiedlern, Flüchtlingen und Vertriebenen deutscher Volkszugehörigkeit mit deutscher Staatsangehörigkeit ohne Einbürgerung [2.2.2.2.2.1 beidseitiger Migrationshintergrund] ^{c)} d) Kinder von Eingebürgerten [2.2.2.2.2.1 beidseitiger Migrationshintergrund] ^{c)} e) Ius soli-Kinder von Ausländern [2.2.2.2.2.1 beidseitiger Migrationshintergrund] ^{c)} f) Personen mit einseitigem Migrationshintergrund [2.2.2.2.2.2 einseitiger Migrationshintergrund] ^{c)}

* In eckigen Klammern und **blauer Farbe** sind die Nummern und Begriffe aufgeführt, unter denen die im Einzelnen aufgeführten Personengruppen in den Abbildungen 3 und 4 geführt werden.

- a) Alle befragten Experten stimmten darin überein, dass es nicht zweckdienlich sei, die Definition von Migrationshintergrund mit den Betroffenen der Wanderungsströme zu befrachten, die während des Dritten Reiches oder in den Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges als Folge von Umsiedlung, Flucht oder Vertreibung in die heutige Bundesrepublik kamen. Deshalb werden bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nur jene Zuwanderer berücksichtigt, die nach 1949 zugewandert sind. Bei der Vielzahl der Fälle ohne Angabe des Zuzugsjahres werden jene einbezogen, die nach 1949 geboren sind, oder – sofern vorher geboren – die eine ausländische Staatsangehörigkeit neben der deutschen haben, weil dies als klares Indiz für die (Spät-) Aussiedlereigenschaft gilt.
- b) Mit den Daten des Mikrozensus ist es nicht möglich, diese Personengruppe zu identifizieren, wenn sie nicht mit ihren Eltern zusammen lebt.
- c) Die Betroffenen werden unter 2.1 „Personen mit nicht durchweg bestimmtem Migrationsstatus“ geführt, wenn sie nicht mit ihren Eltern zusammen leben, weil ihr Migrationshintergrund mit den Mikrozensusdaten der Jahre 2006 bis 2008 und 2010 bis 2012 unentdeckt bleibt.

Deutsche ohne Migrationshintergrund sind wie ihre Eltern als Deutsche in Deutschland geboren. Sie bleiben im Folgenden unberücksichtigt, auch wenn sie sich während ihres Lebens vorübergehend im Ausland aufgehalten haben und dies im Mikrozensus angegeben haben (Rückkehrer). Haben deutsche Frauen ohne Migrationshintergrund während eines solchen Auslandsaufenthalts ein Kind geboren, so sollte dieses *während eines Auslandsaufenthalts geborene Kind von Deutschen ohne Migrationshintergrund*³ bei Rückkehr nach Deutschland eigentlich³ als ‚Deutsche(r) ohne Migrationshin-

tergrund‘ gelten und unberücksichtigt bleiben; diese Absicht lässt sich aber mit den Daten des Mikrozensus nicht eindeutig umsetzen.

Darüber hinaus sollen die folgenden Teilgruppen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund weiter erläutert werden:

- Bei der Gruppe IV e ‚*Ius soli-Kinder von Ausländern*‘ handelt es sich um Kinder von zwei Ausländern, die die Mindestaufenthaltszeiten für das Optionsmodell erfüllen, so

³ Aufgrund der im Mikrozensus gewählten Fragestellung lässt sich nicht immer bestimmen, ob es sich bei einem zugewanderten Deutschen ohne Einbürgerung um ein (nicht zu berücksichtigendes) während eines Auslandsaufenthalts geborenes Kind von Deutschen ohne Migrationshintergrund oder aber um einen (zu berücksichtigenden) (Spät-)Aussiedler handelt (deutsch ohne Einbürgerung), dessen Eltern im Herkunftsland geblieben sind (vgl. auch die Ausführungen im Abschnitt 2 unter Punkt 3). Dies ist nur

bei rund 26 000 Personen möglich, die mit ihren Eltern in einem gemeinsamen Haushalt leben. Für diese lässt sich unmittelbar feststellen, ob ihre Eltern in Deutschland geboren sind oder nicht. In allen anderen Fällen bleibt der Sachverhalt unklar. Deshalb wird vereinfachend unterstellt, es handele sich bei allen zugewanderten Deutschen ohne Einbürgerung um (Spät-)Aussiedler, weil die Vermutung begründet ist, diese Gruppe sei zahlenmäßig die größere.

dass das Neugeborene neben der elterlichen Staatsbürgerschaft die deutsche erhält. Es muss sich in einem Zeitraum von 5 Jahren nach der Volljährigkeit für eine endgültige Staatsangehörigkeit entscheiden. Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit gelten als Deutsche, unabhängig vom Vorliegen weiterer Staatsangehörigkeiten.

- Die Gruppe III a *„Spätaussiedler, Flüchtlinge und Vertriebene deutscher Volkszugehörigkeit mit deutscher Staatsangehörigkeit ohne Einbürgerung“* ist dadurch charakterisiert, dass sie zugewandert sind und die deutsche Staatsangehörigkeit ohne Einbürgerung besitzen. Es ist schwierig, für sie eine treffende Bezeichnung zu finden, denn es handelt sich einerseits um bestimmte Spätaussiedler und deren Ehegatten und Kinder (§ 4 und § 7 Bundesvertriebengesetz BVFG) – nämlich jene, die nach August 1999 als Statusdeutsche aufgrund ihrer deutschen Volkszugehörigkeit die deutsche Staatsangehörigkeit nach § 40a Staatsangehörigkeitsgesetz ohne Einbürgerung erhalten – und andererseits um Personen, die die Eigenschaften eines Vertriebenen oder Heimatvertriebenen nach §§ 1 und 2 BVFG erfüllen, d.h. deutsche Staatsangehörige sind. Nachfolgend soll als Arbeitsbegriff für diese Gruppe „Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung“ verwendet werden. Ein besserer Begriff ist sehr willkommen. Ab Berichtsjahr 2007 geben die Befragten explizit darüber Auskunft, ob sie mit dem (Spät-)Aussiedlerstatus eingereist sind. Dann wird in den Tabellen auch explizit der Begriff „(Spät-)Aussiedler“ anstelle von „Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung“ verwendet.
- Die Kinder von Spätaussiedlern und von Eingebürgerten sind als Gruppe nur dann eindeutig, wenn beide Eltern der entsprechenden Gruppe von Personen mit Migrationshintergrund angehören. Gehören beide Elternteile dagegen zu unterschiedlichen Gruppen der Personen mit Migrationshintergrund, dann muss über die Zuordnung der Kinder gesondert entschieden werden.⁴
- Die *„Personen mit einseitigem Migrationshintergrund“* in Gruppe IV f haben einen Elternteil mit Migrationshintergrund, d.h. einen deutschen Zuwanderer ohne Einbürgerung, einen Eingebürgerten oder einen Ausländer. Der zweite Elternteil ist entweder Deutscher ohne Migrationshintergrund oder unbekannt (etwa in Haushalten Alleinerziehender).

4 Vorschlag zur Abgrenzung und Gliederung

Mit den Daten des Mikrozensus ist es möglich, eine valide und schlüssige Klassifikation von Personen mit Migrationshintergrund vorzunehmen. Die wichtigsten in die Entscheidung einzubeziehenden Personengruppen sind eindeutig identifizierbar, und die quantitative Bedeutung unsicherer oder zweifelhafter Zuordnung liegt unter den aus anderen Ursachen (Stichprobenumfang, Proxy-Interviews etc.) resultierenden potentiellen Validitätseinschränkungen. Die Datenlage führt somit zu keinen ernstzunehmenden Einschränkungen bei der Klassifikation von Personen mit Migrationshintergrund. Somit kann die Entscheidung ausschließlich auf inhaltliche Überlegungen gestützt werden.

Der nachfolgende Vorschlag zur Abgrenzung und Gliederung von Personen mit Migrationshintergrund verwendet diese Angaben und macht einen konkreten Vorschlag zur definitiven Abgrenzung. Er wurde zwar für den Bundesbildungsbericht entwickelt, bei der Definition der Personen mit Migrationshintergrund spielten bildungspolitische Überlegungen aber keine Rolle. Den Beteiligten war es wichtig, vergleichbare Gruppen nicht ohne Not ungleich zu behandeln und sicherzustellen, dass der Übergang vom Deutschen mit Migrationshintergrund zu einem ohne zweifelsfrei und überprüfbar festgelegt werden kann.

Hierzu wurde eine pragmatische Lösung gefunden: Ein in Deutschland geborener Deutscher kann unter bestimmten Umständen einen Migrationshintergrund haben, z.B. wenn seine Eltern eingebürgert wurden. Er kann diesen Migrationshintergrund aber nicht ‚vererben‘, d.h. der Migrationshintergrund endet mit ihm, und seine Nachkommen sind Deutsche ohne Migrationshintergrund. Die angestrebte Gleichbehandlung führte dazu, dass Migranten der 3. Generation nicht a priori ausgeschlossen werden, weil man ansonsten auch die Ausländer der 3. Generation hätte ausschließen müssen. Sie spielte auch bei der Überlegung eine Rolle, ob man Kinder eingebürgerter Eltern, die vor der Einbürgerung geboren wurden, anders als ihre nach der Einbürgerung geborenen Geschwister behandeln soll.

Die gefundenen Lösungen sind in den nachfolgenden Vorschlag zur Gliederung der Bevölkerung nach Migrationsstatus eingeflossen. Bei den durch einen Stern (*) gekennzeichneten Kategorien ist es möglich und empfehlenswert, eine weitere Untergliederung nach ausgewählten Staatsangehörigkeitsgruppen vorzunehmen.

⁴ Hierzu finden sich Überlegungen im Abschnitt 5 „Technische Ergänzungen“.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird zusätzlich nach einer engen und weiten Definition unterschieden. Hier-

für sind ausschließlich die im nächsten Abschnitt erläuterten datentechnischen Gründen verantwortlich.

Abbildung 3: Zuordnung der Bevölkerung nach Migrationsstatus

Bevölkerung insgesamt
1 Deutsche ohne Migrationshintergrund
2 Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn insgesamt
2.1 Personen mit nicht durchweg bestimmbar Migrationsstatus
2.2 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn insgesamt
2.2.1 Zugewanderte (Personen mit eigener Migrationserfahrung) insgesamt*
2.2.1.1 Ausländer*
2.2.1.2 Deutsche*
2.2.1.2.1 Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung (ab 2007: (Spät-)Aussiedler)
2.2.1.2.2 Eingebürgerte**
2.2.2 Nicht Zugewanderte (Personen ohne eigene Migrationserfahrung) insgesamt*
2.2.2.1 Ausländer* (2. und 3. Generation)
2.2.2.2 Deutsche*
2.2.2.2.1 Eingebürgerte**
2.2.2.2.2 Deutsche mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil
2.2.2.2.2.1 mit beidseitigem Migrationshintergrund
2.2.2.2.2.2 mit einseitigem Migrationshintergrund

* Zusätzlich nach Staatsangehörigkeit gliederbar;

** Zusätzlich nach früherer Staatsangehörigkeit gliederbar;

5 Technische Ergänzungen

Die im vorigen Abschnitt vorgestellte Gliederung ist aus inhaltlichen Überlegungen abgeleitet und bestimmt. Für die konkrete Umsetzung bedarf es jedoch in Einzelfällen zusätzlicher Entscheidungen, um den Migrationsstatus einer Person eindeutig festzulegen. Dies ist immer dann der Fall, wenn die Eltern unterschiedlichen Gruppen von Personen mit Migrationshintergrund angehören, und wenn deshalb der Status ihrer Kinder nicht willkürfrei ermittelt werden kann. Wie ist das Kind eines ausländischen Vaters und einer deutschen Zuwanderin zu klassifizieren, die ohne Einbürgerung Deutsche geworden ist? Welcher Ausländergeneration ist ein Kind zuzurechnen, dessen Vater Ausländer der 2. und dessen Mutter zugewanderte Ausländerin der 1. Generation ist? Die folgenden Entscheidungen wurden zur Problemlösung getroffen:

Entscheidung 1: Kein Ausweis der Generationenfolge

Es ist nicht ohne weiteres möglich, die in Deutschland geborenen Personen mit Migrationshintergrund in Angehörige der 2. Generation (Eltern eingewandert) und der 3. Generation (Großeltern eingewandert) aufzuteilen, weil in Deutschland häufiger als anderswo Eltern verschiedenen Zuwanderergenerationen angehören. Insbesondere bei den Personen mit

aktueller oder früherer türkischer Staatsangehörigkeit kommt es häufig vor, dass ein Elternteil in Deutschland geboren und der andere zugewandert ist. In diesen Fällen ist es nicht eindeutig möglich, die Kinder einer Zuwanderergeneration zuzuordnen, weil unklar ist, welche Elterneigenschaft überwiegen sollen – die der Zuwanderers, die des hier Geborenen, die des Vaters, die der Mutter?

Außerdem ist eine Generationenzuordnung auch technisch nicht immer möglich. Unter den nicht Zugewanderten gibt es bei den Ausländern knapp 300 000 und bei den eingebürgerten Deutschen gut 112 000 Fälle, die keiner Generation zugeordnet werden können. Dies hat verschiedene Ursachen:

- Die Angaben zu den im Haushalten lebenden Eltern aus dem Abschnitt „(a) Fragen zu Staatsangehörigkeiten, Migration“ stimmen nicht mit den entsprechenden Angaben aus dem Abschnitt „(b) Angaben zur Person“ überein. Dies führt dazu, dass unter bestimmten Bedingungen keine Informationen zum Migrationsstatus der Eltern vorliegen. Dies ist etwa der Fall, wenn im Abschnitt (a) angegeben ist, die Eltern lebten im Haushalt – dann müssen die Befragte keine Aussagen zu deren Migrationsstatus machen, weil sie die Elternangaben über den Haushaltskontext direkt auswertbar sind –, während im Abschnitt (b) eine andere Angaben gemacht werden – nein oder unzutreffend. Die ist

im Mikrozensus 2005 bei insgesamt 227 000 Menschen mit Migrationshintergrund der Fall.

- Wenn im Abschnitt (a) angegeben ist, die Eltern lebten nicht im Haushalt und seien nicht nach 1960 zugewandert, bleibt unklar, ob dies der Fall ist, weil sie im Herkunftsland verblieben sind, weil sie sich zu diesem Zeitpunkt bereits in Deutschland aufhielten, oder weil sie in Deutschland geboren wurden.

Auch bei den in Deutschland geborenen Deutschen mit ein- oder beidseitigem Migrationshintergrund ist diese Situation denkbar. Allerdings können hier diese Widersprüche nicht beobachtet werden, weil die Betroffenen dann ohnehin nicht als Menschen mit Migrationshintergrund identifiziert werden.

Außerdem hängt die Zuordnung zur Generationenfolge stark davon ab, welche Bedingungen für eine Zuordnung zur 2. und 3. Generation gelten. Unterstellt man etwa, eine Person mit Migrationshintergrund gehöre nur dann zur 2. Generation, wenn beide Eltern zugewandert sind, dann wären von den 4,5 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung 4,1 Mio. der 2. und 440 000 der 3. Generation zuzurechnen. Reicht dagegen ein zugewandelter Elternteil aus, um zur 2. Generation zu gehören, dann wären 4,3 Mio. der 2. und nur 230 000 der 3. Generation zuzurechnen. Von den 4,9 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung lassen sich somit 411 000 oder 8,3% keiner Generation zuordnen, und bei weiteren 211 000 oder 4,3% wäre die Zuordnung erst nach entsprechenden Übereinkünften möglich.

Deshalb wird derzeit pragmatisch nur nach Zuwanderern – Personen mit eigener Migrationserfahrung (1. Generation) und in Deutschland Geborenen – Personen ohne eigene Migrationserfahrung (2. und 3. Generation) unterschieden. Eine Unterteilung ist jedoch unter den obigen Einschränkungen möglich, wenn sich alle Beteiligten einigen, wie bei unterschiedlichem Migrationsstatus der Eltern vorzugehen ist.

Entscheidung 2: Keine Untergliederung der Deutschen mit ein- oder beidseitigem Migrationshintergrund nach dem Migrationsstatus der Eltern

Es wurde bewusst darauf verzichtet, die Gruppe der Deutschen mit ein- oder beidseitigem Migrationshintergrund weiter nach dem Migrationsstatus des Elternteils oder der Elternteile zu untergliedern. In Deutschland gehören häufiger als anderswo Eltern verschiedenen Zuwanderergruppen an (Aus-

länder, Deutsche mit und ohne Einbürgerung), so dass es oft nicht möglich ist, eine solche Untergliederung willkürlich vorzunehmen. Welche Elterneigenschaft sollte bei unterschiedlichen Angaben gelten – die mit dem höheren sozialen Prestige, die des Vater oder die der Mutter?

Entscheidung 3: Die Definition muss im Zeitablauf ohne Einschränkungen gültig sein

Nicht alle Informationen, die bei der beschriebenen Typisierung von Personen mit Migrationshintergrund verwendet werden, werden im Mikrozensus in allen Jahren erhoben. Vielmehr stehen die Informationen zu Fragen 104 bis 116 im Annex nur in den Jahren 2005 und 2009 zur Verfügung; in den dazwischen liegenden Jahren werden nur die Fragen 98 bis 103b gestellt.

Da die Typisierung wo immer möglich auf Eigenschaften des Befragten Bezug nimmt (Zuwanderung, Staatsangehörigkeit, Einbürgerung), wirkt sich der verringerte Informationsbestand in den Jahren 2006-2008 und 2010-2012 nur auf die Gruppe der in Deutschland geborenen Deutschen aus, deren Migrationshintergrund ausschließlich von den Eigenschaften der Eltern abhängt. Auch bei diesen sind nicht alle betroffen, sondern nur jene, die nicht mit ihren Eltern im Haushalt leben. Bei diesen lässt sich in den Jahren 2006 bis 2008 und 2010 bis 2012 der Migrationsstatus nicht bestimmen.

Es handelt sich dabei aber um eine vergleichsweise kleine Gruppe, denn die Mehrheit der in Deutschland geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund ist unter 10 Jahre alt und wird bis 2009 höchstwahrscheinlich nicht ohne Eltern in einem eigenen Haushalt leben. In Deutschland geborene Deutsche mit Migrationshintergrund, die nicht mit ihren Eltern im Haushalt leben, werden gesondert behandelt und als „Personen mit nicht durchweg bestimmbar Migrationsstatus“ gekennzeichnet. Die Gesamtzahl der Personen mit Migrationshintergrund ist in zwei Ausführungen definiert, die Kategorie „Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne (i. w. S.)“ schließt „Personen mit nicht durchweg bestimmbar Migrationsstatus“ ein, die Kategorie „Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne (i. e. S.)“ hingegen nicht.

Damit ist es künftig möglich, die „Personen mit Migrationshintergrund i. e. S.“ ohne methodische Einschränkungen im Zeitablauf zu verfolgen. Bei Bedarf ist es aber ebenfalls möglich, eine Schätzung für die „Personen mit Migrationshin-

tergrund i. w. S.“ abzugeben, etwa indem man die Zahl der „Personen mit nicht durchweg bestimmbar Migrationsstatus“ aus 2005 mit den Daten für die „Personen mit Migrationshintergrund i. e. S.“ zusammenfasst. Dabei würde jedoch unterstellt, dass sich deren Zahl in den Folgejahren gegenüber 2005 so wenig verändert hat, dass sich die Ergebnisse aus 2005 noch entsprechend übertragen lassen.

6 Ergebnisse

Die hier dargestellte Untergliederung der Bevölkerung kam erstmals bei der Klassifikation der Bevölkerung nach Migrati-

onsstatus im Bundesbildungsbericht zum Einsatz. Sie erlaubt nicht nur, die Gesamtzahl der Personen mit Migrationshintergrund festzustellen und ihren Anteil an der Bevölkerung zu quantifizieren, sondern sie ermöglicht es darüber hinaus, die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Teilgruppen zu erlegen und damit die relative Bedeutung dieser Teilgruppen abzuschätzen.

Für die Zugewanderten wird der Begriff „Personen mit eigener Migrationserfahrung“ verwendet, für die in Deutschland geborenen Personen mit Migrationshintergrund der Begriff „Personen ohne eigene Migrationserfahrung“.

Abbildung 4: Bevölkerung nach Migrationsstatus und Geschlecht – Ergebnis des Mikrozensus 2005 –

Migrationsstatus	Insgesamt	männlich	weiblich
	in 1000		
Bevölkerung insgesamt	82 465	40 339	42 127
1 Deutsche ohne Migrationshintergrund	67 132	32 543	34 589
2 Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	15 333	7 795	7 538
2.1 Personen mit nicht durchweg bestimmbar Migrationsstatus	277	131	146
2.2 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	15 057	7 665	7 392
2.2.1 Personen mit eigener Migrationserfahrung	10 399	5 208	5 191
2.2.1.1 Ausländer	5 571	2 853	2 718
2.2.1.2 Deutsche	4 828	2 354	2 473
2.2.1.2.1 Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung	1 769	857	912
2.2.1.2.2 Eingebürgerte	3 059	1 498	1 561
2.2.2 Personen ohne eigene Migrationserfahrung	4 658	2 457	2 201
2.2.2.1 Ausländer	1 749	955	794
2.2.2.2 Deutsche	2 908	1 502	1 406
2.2.2.2.1 Eingebürgerte	455	220	236
2.2.2.2.2 Deutsche mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil zusammen	2 453	1 282	1 171
2.2.2.2.2.1 beidseitiger Migrationshintergrund	1 136	589	546
2.2.2.2.2.2 einseitiger Migrationshintergrund	1 318	693	625
in % der Bevölkerung insgesamt			
Bevölkerung insgesamt	100,0	100,0	100,0
1 Deutsche ohne Migrationshintergrund	81,4	80,7	82,1
2 Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	18,6	19,3	17,9
2.1 Personen mit nicht durchweg bestimmbar Migrationsstatus	0,3	0,3	0,3
2.2 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	18,3	19,0	17,5
2.2.1 Personen mit eigener Migrationserfahrung	12,6	12,9	12,3
2.2.1.1 Ausländer	6,8	7,1	6,5
2.2.1.2 Deutsche	5,9	5,8	5,9
2.2.1.2.1 Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung	2,1	2,1	2,2
2.2.1.2.2 Eingebürgerte	3,7	3,7	3,7
2.2.2 Personen ohne eigene Migrationserfahrung	5,6	6,1	5,2
2.2.2.1 Ausländer	2,1	2,4	1,9
2.2.2.2 Deutsche	3,5	3,7	3,3
2.2.2.2.1 Eingebürgerte	0,6	0,5	0,6
2.2.2.2.2 Deutsche mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil zusammen	3,0	3,2	2,8
2.2.2.2.2.1 beidseitiger Migrationshintergrund	1,4	1,5	1,3
2.2.2.2.2.2 einseitiger Migrationshintergrund	1,6	1,7	1,5

Annex: Migrationsrelevantes Fragenprogramm des Mikrozensus

Fragen zur Staatsangehörigkeit

98 Sind Sie auf dem heutigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland geboren?

- ☐ Ja
☐ Nein

Falls Sie 6 Monate und länger im Ausland gelebt haben:

100 Wann sind Sie auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen (zurückgekehrt)?

- ☐ 1949 oder früher
☐☐☐☐ Zuzugsjahr

101 Besitzen Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

- ☐ ja, nur die deutsche
☐ ja, die deutsche und mindestens eine ausländische
☐ nein

101a Welche ausländische(n) Staatsangehörigkeit(en) besitzen Sie?

- ☐☐ 1. Staatsangehörigkeit
☐☐ 2. Staatsangehörigkeit

(laut Schlüsselverzeichnis)

Falls Sie nur (eine) ausländische Staatsangehörigkeit(en) und keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen:

=> Bitte weiter mit 102

103 Besitzen Sie die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt, durch den Spätaussiedlerstatus oder durch Einbürgerung?

- ☐ Durch Geburt
☐ Als Spätaussiedler(in)
☐ Durch Einbürgerung

103a In welchem Jahr sind Sie als Spätaussiedler(in) zugezogen oder wurden Sie eingebürgert?

☐☐☐☐ Jahr

103b Welche Staatsangehörigkeit besaßen Sie vor dem Zuzug als Spätaussiedler(in) oder der Einbürgerung?
(laut Schlüsselverzeichnis)

☐☐ Staatsangehörigkeit

Die nachfolgenden Fragen 104–116 werden nur im Berichtsjahr 2005 und 2009 gestellt. Die Fragen 98–103b sind dagegen Bestandteil aller Berichtsjahre 2005 bis 2012.

Fragen zur Staatsangehörigkeit der Eltern

104 Ist Ihre Mutter 1960 oder später auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gezogen?

- ☐ Ja
☐☐☐☐ und zwar im Jahr
☐ Nein

105 Besitzt bzw. besaß Ihre Mutter die deutsche Staatsangehörigkeit?

- ☐ ja, nur die deutsche
☐ ja, die deutsche und mindestens eine ausländische
☐ nein

106 Welche ausländische(n) Staatsangehörigkeit(en) besitzt bzw. besaß Ihre Mutter?

- ☐☐ 1. Staatsangehörigkeit
☐☐ 2. Staatsangehörigkeit

(laut Schlüsselverzeichnis)

107 Wenn Ihre Mutter nur eine oder mehrere ausländische Staatsangehörigkeit(en) besitzt bzw. besaß:

=> Bitte weiter mit 110

108 Besitzt oder besaß Ihre Mutter die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung?

- ☐ Ja
☐☐☐☐ Einbürgerungsjahr
☐ Nein

109 Welche Staatsangehörigkeit besaß Ihre Mutter vor der Einbürgerung? (laut Schlüsselverzeichnis)

- ☐☐ Staatsangehörigkeit

110 Ist Ihr Vater 1960 oder später auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gezogen?

- ☐ Ja
☐☐☐☐ und zwar im Jahr
☐ Nein

111 Besitzt bzw. besaß Ihr Vater die deutsche Staatsangehörigkeit?

- ☐ ja, nur die deutsche
☐ ja, die deutsche und mindestens eine ausländische
☐ nein

112 Welche ausländische(n) Staatsangehörigkeit(en) besitzt bzw. besaß Ihr Vater?

- ☐☐ 1. Staatsangehörigkeit
☐☐ 2. Staatsangehörigkeit

(laut Schlüsselverzeichnis)

114 Wenn Ihr Vater nur eine oder mehrere ausländische Staatsangehörigkeit(en) besitzt bzw. besaß:

=> Bitte weiter mit 117

115 Besitzt oder besaß Ihr Vater die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung?

- ☐ Ja
☐☐☐☐ Einbürgerungsjahr
☐ Nein

116 Welche Staatsangehörigkeit besaß Ihr Vater vor der Einbürgerung? (laut Schlüsselverzeichnis)

- ☐☐ Staatsangehörigkeit

Anhang 2: Glossar

Äquivalenzeinkommen

Das Äquivalenzeinkommen dient der besseren Vergleichbarkeit von Einkommen in Haushalten und Lebensformen unterschiedlicher Größe. Das Einkommen kann die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht direkt ausdrücken, da in größeren Haushalten Einspareffekte auftreten, z.B. durch die gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder von Haushaltsgeräten. Das Äquivalenzeinkommen trägt diesen Skaleneffekten Rechnung, in dem es die einzelnen Mitglieder des Haushalt oder der Lebensformen gewichtet. Der erste Erwachsene geht mit dem Gewicht 1, Kinder unter 14 Jahren mit dem Gewicht 0,3 und weitere Personen über 14 Jahren mit dem Gewicht 0,5 ein. Ein Ehepaar mit 2 Kindern unter 14 hätte bei einem verfügbaren Einkommen von 4 500 Euro monatliche ein Äquivalenzeinkommen von $2\,142,86 \text{ Euro} - 4\,500 / (1,0 + 0,5 + 0,6)$. Ein Alleinstehender mit einem Einkommen von 2 142,86 Euro würde hinsichtlich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit als diesem Haushalt gleichwertig eingestuft.

Alleinerziehende

Alleinerziehende sind Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/in mit ihren minder- oder volljährigen Kindern (siehe Kinder) in einem Haushalt zusammenleben. Elternteile mit Lebenspartner/in im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinlebende

Alleinlebende sind ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen, die in einem Einpersonenhaushalt leben. Die Alleinlebenden sind eine Untergruppe der Alleinstehenden.

Alleinstehende

Alleinstehende sind ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen, die im Ein- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Lebenspartner/in und ohne ledige Kinder leben. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, beispielsweise in einer Studenten-Wohngemeinschaft oder mit einem befreundeten Ehepaar.

Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht in gerader Linie beziehungsweise seitens-) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise als Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Cousin oder Cousine. Unbedeutend ist hierbei der Familien-

stand der allein stehenden Person. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Allgemeiner Schulabschluss

Abschluss an einer allgemeinbildenden Schule.

Hauptschulabschluss: Dieser Abschluss kann nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht erreicht werden (derzeit 9 bis 10 Schuljahre).

Abschluss der polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR: Abschluss einer Regelschule für alle schulpflichtigen Kinder in der ehemaligen DDR.

Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss: Ein Realschulabschluss ist das Abschlusszeugnis u. a. einer Realschule, eines Realschulzweiges an Gesamtschulen oder einer Abendrealschule. Als gleichwertig gilt das Versetzungszeugnis in die 11. Klasse eines Gymnasiums oder das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder Berufsfachschule.

Fachhochschulreife: Sie kann an einer beruflichen Schule (z. B.: Fachhochschule, berufliches Gymnasium, Berufsfachschule), aber auch an einer allgemein bildenden Schule mit Abschluss der 12. Klasse eines Gymnasiums erworben werden.

Hochschulreife: Die allgemeine Hochschulreife kann an einem Gymnasium, am Gymnasialzweig einer integrierten Gesamtschule oder er konnte an der erweiterten Oberschule in der ehemaligen DDR erworben werden. Die fachgebundene Hochschulreife wird an einer entsprechenden beruflichen Schule erreicht (berufliches Gymnasium, Berufsfachschule; Fachakademie).

Alter

Die Darstellung von Ergebnissen nach dem Alter der Befragten am Jahresende 2005. In der Hochrechnung werden allerdings die Altersgruppen quartalsweise an die Bevölkerungsfortschreibung angepasst.

Angestellte

Alle nicht beamteten Gehaltsempfängerinnen und Gehaltsempfänger. Für die Zuordnung ist grundsätzlich die Stellung im Betrieb und nicht die Art des Versicherungsverhältnisses bzw. der Mitgliedschaft in einer Rentenversicherung für Angestellte entscheidend. Leitende Angestellte gelten ebenfalls

als Angestellte, sofern sie nicht Miteigentümerin bzw. Miteigentümer sind. Zu den Angestellten zählen auch die Auszubildenden in kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen sowie Zivildienstleistende.

Arbeiterinnen und Arbeiter

Alle Lohnempfängerinnen und Lohnempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode und der Qualifikation, ferner Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter sowie Hausgehilfinnen und Hausgehilfen. Zu den Arbeiterinnen und Arbeiter zählen auch die Auszubildenden in gewerblichen Ausbildungsberufen.

Arbeitszeit

Im Mikrozensus wird die normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche und die tatsächlich geleistete Arbeitszeit in der Berichtswoche erhoben. Bei der normalerweise geleisteten Arbeitszeit je Woche werden gelegentliche oder einmalige Abweichungen nicht berücksichtigt (z.B. Urlaub, Krankheit, gelegentlich geleistete Überstunden). Die „normale“ Arbeitszeit kann von der tariflich vereinbarten Arbeitszeit abweichen, wenn regelmäßig wöchentlich Überstunden geleistet werden. Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit in der Berichtswoche enthält z. B. auch unregelmäßig geleistete Überstunden, jedoch keine urlaubs- oder krankheitsbedingten Abwesenheiten. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Ergebnisse beziehen sich nur auf normalerweise oder tatsächlich geleistete Arbeitszeiten aus der einzigen bzw. Haupterwerbstätigkeit.

Armutsgefährdung

Deutschland verwendet ein Konzept der „relativen Armut“. Hier hängt die „Armutsschwelle“, d.h. der Geldbetrag, der arme bzw. armutsgefährdete Menschen oder Haushalte von nicht armen, bzw. nicht armutsgefährdeten unterscheidet, von den Einkommen aller ab. Die Armutsschwelle ist in Abhängigkeit des Einkommensdurchschnitts definiert, und zwar als 60% des Medians des gesamtgesellschaftlichen Äquivalenzeinkommens. Bei einem Median des Äquivalenzeinkommens von 1 470 Euro gelten jene als armutsgefährdet, deren Äquivalenzeinkommen unter 882 Euro liegt.

Aufenthaltsdauer

Sie ergibt sich als Differenz zwischen dem Berichtsjahr 2005 und dem Einwanderungsjahr. Bei Rückkehrern in der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund, die in Deutsch-

land geboren sind, ergibt sich die Aufenthaltsdauer als Differenz zwischen Berichtsjahr 2005 und dem Jahr der Rückkehr.

Ausländerinnen und Ausländer

Ausländer/innen sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Ausländer/innen gehören zu den Personen mit Migrationshintergrund. Sie können in Deutschland geboren oder zugewandert sein. Angaben über Ausländer/innen in den neuen Ländern werden wegen der geringen Besetzungszahlen in den Tabellen und des dadurch bedingten größeren Stichprobenfehlers im Allgemeinen nicht nachgewiesen.

Auszubildende

Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen stehen in praktischer Berufsausbildung; dies schließt Praktikantinnen und Praktikanten sowie Volontärinnen und Volontäre ein. Normalerweise münden kaufmännische und technische Ausbildungsberufe in einen Angestelltenberuf, gewerbliche Ausbildungsberufe in einen Arbeiterberuf. Die Auszubildenden sind deshalb in den Zahlen der Angestellten bzw. Arbeiterinnen und Arbeiter enthalten.

Beamteninnen und Beamte

Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts, Richterinnen und Richter sowie Soldaten und Soldatinnen, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der Römisch-Katholischen Kirche.

Beruflicher Bildungsabschluss

Abschluss einer berufsqualifizierenden Ausbildung oder einer Ausbildung an Fachhochschule oder Hochschule.

Berufliches Praktikum und Anlernausbildung: Als berufliches Praktikum gilt eine mindestens einjährige praktische Ausbildung im Betrieb (z. B. technisches Praktikum).

Berufsvorbereitungsjahr: Das Berufsvorbereitungsjahr bereitet Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vor.

Lehre: Die Lehrausbildung setzt den Abschluss einer mindestens zwei Jahre dauernden Ausbildung voraus.

Berufsfachschulabschluss: Abschlusszeugnis einer Berufsfachschule für Berufe, für die nur eine Berufsfachschulausbildung möglich ist, z. B. Höhere Handelsschule oder einer

Kollegenschule in Nordrhein-Westfalen sowie einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens.

Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss: Ein Meisterabschluss liegt vor, wenn der (oder die) Befragte eine Meisterprüfung vor einer Kammer (z.B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer usw.) abgelegt hat. Fach-/Technikerschulen werden in der Regel freiwillig nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung oder praktischen Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine vertiefte berufliche Fachbildung. Einbezogen ist auch der Abschluss an einer zwei- oder der dreijährigen Fachakademie und einer Berufsakademie.

Fachhochschulabschluss: beinhaltet das Studium an Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen). Gleichwertig sind hier auch die früheren Ausbildungsgänge an Höheren Fachschulen für Sozialwesen, Sozialpädagogik, Wirtschaft usw. und an Polytechniken sowie früheren Ingenieurschulen anzusehen.

Universitätsabschluss/Promotion: Als Universitätsabschluss gelten Staatsexamen an Universitäten, Gesamthochschulen, Fernuniversitäten, technischen Hochschulen und pädagogischen sowie theologischen und Kunst- und Musikhochschulen. Promotion oder Doktorprüfung setzt in der Regel eine andere erste akademische Abschlussprüfung voraus, kann aber auch in einigen Fällen der erste Abschluss sein.

Beteiligung am Erwerbsleben

Nach dem im Mikrozensus zu Grunde liegenden Labour-Force-Konzept der International Labour Organisation ILO gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen.

Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz

Zur Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz, früher auch als wohnberechtigte Bevölkerung bezeichnet, zählen alle in der Gemeinde wohnhaften Personen, unabhängig davon, ob sie noch eine weitere Wohnung oder Unterkunft besitzen und von wo aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gehen, beziehungsweise wo sie sich überwiegend aufhalten (Mehrfachzählungen). Ferner ist es unerheblich, ob eine Person in einem Privathaushalt lebt (siehe Bevölkerung in Privathaushalten) oder zur Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (siehe Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften) zählt, das heißt dort wohnt und keinen eigenen Haushalt führt. Zur

Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz zählen alle gemeldeten Ausländer/innen.

Aus melderechtlichen Gründen werden Soldat(en)/innen im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung zugeordnet. Entsprechend wird bei Patient(en)/innen in Krankenhäusern sowie bei Personen in Untersuchungshaft verfahren. Berufssoldat(en)/innen, Soldat(en)/innen auf Zeit, Angehörige der Bundespolizei und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften werden ebenso wie die Strafgefangenen sowie alle Dauerinsassen von Gemeinschaftsunterkünften und das in diesen Unterkünften wohnende Personal sowohl in den Gemeinden, in denen diese Unterkünfte liegen, als auch in den Gemeinden, in denen sie eventuell einen weiteren Wohnsitz haben, erfasst. Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden grundsätzlich nicht statistisch ermittelt.

In der vorliegenden Veröffentlichung wird grundsätzlich nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz nachgewiesen. Dies geschieht vor allem, um Doppelzählungen wirksam ausschließen zu können.

Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften

Zur Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften zählen alle Personen, die dort wohnen und nicht für sich wirtschaften, das heißt keinen eigenen Haushalt führen. Vorübergehend Anwesende in Gemeinschaftsunterkünften, zum Beispiel Gäste in Hotels oder Ähnliches, Patient(en)/innen in Krankenhäusern, Heil-, Pflegeanstalten, Insassen von geschlossenen Heimen oder Mitbewohner/innen in Klöstern, die sich dort nur vorübergehend, d.h. weniger als drei Monate aufhalten, werden nicht in die Erhebung einbezogen. Kranke in Heil- und Pflegeanstalten oder Sanatorien oder Ähnliches werden nur dann in die Erhebung einbezogen, wenn sie wegen der Länge des Aufenthaltes dort gemeldet sind oder außerhalb der Einrichtung keinen weiteren Wohnsitz (Wohnraum) haben. Ausländische Arbeitnehmer/innen in Arbeitsunterkünften werden in die Befragung einbezogen.

Im Gegensatz zu Privathaushalten werden im Mikrozensus nicht alle Bewohner/innen von Gemeinschaftsunterkünften befragt. Die Auswahl erfolgt in den ausgewählten Gemeinschaftsunterkünften über vorgegebene Buchstaben für Nachnamen. Dieser Auswahl liegen besondere Regeln zu Grunde. Für diese Personen gibt die Auswahlbezirksbeschreibung durch bestimmte Buchstabenkombinationen für die Nachnamen eine Auswahl vor (zum Beispiel alle Nachnamen be-

ginnend mit „HET-PAP“ oder mit „GLE-LAT“). Nur diese Bewohner/innen werden befragt.

Bevölkerung in Privathaushalten

Für die Darstellung der Haushalte und ihrer Struktur wird die Bevölkerung in Privathaushalten zu Grunde gelegt. Hierzu zählen alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Sie werden auch als Haushaltsmitglieder bezeichnet. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (siehe Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften) wird nicht berücksichtigt, wohl aber Privathaushalte im Bereich von Gemeinschaftsunterkünften.

Standardmäßig wird bei der Bevölkerung in Privathaushalten nicht zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden. Da eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind entsprechend Mehrfachzählungen möglich. So ist zum Beispiel der abwesende Haupteinkommensbezieher des Haushalts (siehe Haupteinkommensbezieher), der in einer anderen Gemeinde arbeitet und dort eine zweite Wohnung hat, Angehöriger von zwei Haushalten. Einmal zählt er zum Haushalt seiner Familie, zum anderen bildet er als Untermieter einen weiteren Haushalt. Diese Regelung ist mit Blick auf Fragestellungen der Infrastrukturplanung dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz Wohnraum in Anspruch nehmen und Einrichtungen nutzen.

In dieser Veröffentlichung wird abweichend davon als Bevölkerung in Privathaushalten nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz nachgewiesen. Damit ergeben sich weniger und kleinere Haushalte als bei der üblichen Darstellung.

Bevölkerung (Lebensformenkonzept)

Grundlage für die Darstellung von Ergebnissen des Mikrozensus nach dem Lebensformenkonzept ist die so genannte „Bevölkerung (Lebensformenkonzept)“. Sie wird von der Bevölkerung in Privathaushalten abgeleitet und ist zahlenmäßig geringer als diese. Nicht zur „Bevölkerung (Lebensformenkonzept)“ gehört die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften. Personen mit mehreren Wohnsitz (Haupt- und ein oder mehrere Nebenwohnsitze) werden bei der „Bevölkerung (Lebensformenkonzept)“ – im Gegensatz zur Bevölkerung in Privathaushalten – nur einmal erfasst.

Zur „Bevölkerung (Lebensformenkonzept)“ zählen – unabhängig vom eigenen Aufenthaltsort zum Berichtszeitpunkt (Haupt- oder Nebenwohnsitz) – alle Mitglieder einer Familie/Lebensform (zum Beispiel nichteheliche Lebensgemein-

schaft mit Kindern), deren Bezugsperson (siehe Bezugsperson der Familie/Lebensform) am Ort der Hauptwohnung lebt. Insofern können einzelne Mitglieder der Familie/Lebensform selbst am Nebenwohnsitz leben, während sie gleichzeitig – entsprechend dem Wohnsitz der Bezugsperson ihrer Familie/Lebensform – zur „Bevölkerung (Lebensformenkonzept)“ zählen. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, Mehrfachzählungen von Personen mit mehreren Wohnsitz zu vermeiden. Gleichzeitig kann die betrachtete Lebensform als eine geschlossene zusammengehörige Einheit abgebildet werden, auch wenn einzelne Mitglieder zeitweilig abwesend sind.

In dieser Veröffentlichung wird abweichend davon als Bevölkerung (Lebensformenkonzept) nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz nachgewiesen. Sie stimmt zahlenmäßig mit der hier verwendeten Bevölkerung in Privathaushalten überein. Allerdings ergeben sich gegenüber der üblichen Darstellung insgesamt weniger Lebensformen.

Bezugsperson der Familie/Lebensform

Um Familien/Lebensformen statistisch auswerten und darstellen zu können, verwendet der Mikrozensus eine Bezugsperson der Familie/Lebensform. Dies war in den Mikrozensus 1996 bis einschließlich 2004 bei Ehepaaren der Ehemann, bei Lebensgemeinschaften die Bezugsperson des Haushalts, bei Alleinerziehenden der allein erziehende Elternteil und bei Alleinstehenden die Person selbst.

Ab dem Mikrozensus 2005 ist die Bezugsperson bei Ehepaaren der Ehemann, bei nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) Lebensgemeinschaften der männliche Lebenspartner, bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften der/die ältere Lebenspartner/in, bei Alleinerziehenden der allein erziehende Elternteil und bei Alleinstehenden die Person selbst. Bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften gleichaltriger Partner entscheidet die Reihenfolge, in der die Lebenspartner im Fragebogen eingetragen sind. Bezugsperson der Lebensgemeinschaft ist der Lebenspartner mit der niedrigeren Personennummer.

Ab dem Mikrozensus 2005 wird auch bei Lebensformen Haupteinkommensbezieher anstelle der Bezugsperson verwendet. Die ihn betreffenden Erhebungsmerkmale werden dann – stellvertretend für die gesamte Einheit „Familie/Lebensform“ – in der Statistik nachgewiesen.

In dieser Veröffentlichung werden Familien/Lebensformen nicht nur nach dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers, sondern zusätzlich nach dem Migrationsstatus aller Mitglieder der Familie bzw. der Lebensform nachgewiesen.

Bezugsperson des Haushalts

Um Haushalte statistisch auswerten und darstellen zu können, verwendet der Mikrozensus eine Bezugsperson des Haushalts (Haushaltsbezugsperson). Das ist die erste im Fragebogen eingetragene Person.

Die Erhebungsmerkmale der Bezugsperson des Haushalts (zum Beispiel Alter, Geschlecht, Familienstand) wurden dann in den Mikrozensen bis einschließlich 2004 – stellvertretend für die gesamte Einheit „Haushalt“ – in der Statistik nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson eines Haushalts ausgeschlossen. Die Reihenfolge im Erhebungsbogen ist: Ehegatten, Kinder, Verwandte, Familienfremde. Ab dem Mikrozensus 2005 wird der Haushalt stellvertretend durch die Erhebungsmerkmale des Haupteinkommensbeziehers des Haushalts statistisch nachgewiesen.

In der vorliegenden Veröffentlichung werden Haushalte abweichend davon nicht nur nach dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers im Haushalt, sondern zusätzlich nach dem Migrationsstatus aller Haushaltsmitglieder nachgewiesen.

Durchschnittsalter

Das Durchschnittsalter gibt das durchschnittliche Alter der Bevölkerung beziehungsweise einer Bevölkerungsgruppe (zum Beispiel Ehemänner oder allein erziehende Mütter) an. Es wird in der vorliegenden Veröffentlichung abweichend vom üblichen Vorgehen direkt aus dem spitzen Alter des einzelnen Befragten ermittelt. Das spitze Alter wird aus den Angaben zu Geburtsmonat und -jahr und dem konkreten Befragungsdatum des Mikrozensus in 2008 ermittelt; wenn weichen geplantes und tatsächlicher Befragungsdatum voneinander ab, finden Korrekturen statt.

Einbürgerung

Durch Einbürgerung erwirbt ein Ausländer oder eine Ausländerin die deutsche Staatsangehörigkeit. Bis zur rechtlichen Neuregelung der Rechtsgrundlagen für die Einbürgerung in 2005 wurde zwischen Anspruchs- und Ermessenseinbürgerungen unterschieden. Bis August 1999 wurden Spätaussiedler als Statusdeutsche im Rahmen der Anspruchseinbürgerung eingebürgert; danach war dies nicht mehr der Fall. Die vorliegenden Zahlen für 2008 beziehen die eingebürgerten Spätaussiedler nicht ein.

Ehepaare

Zu den Ehepaaren gehören laut Mikrozensus nur verheiratet zusammen lebende Personen. Hält sich ein Ehegatte zum

Zeitpunkt der Erhebung zeitweilig oder dauerhaft außerhalb des befragten Haushalts auf und erteilt der befragte Ehegatte für ihn keinerlei Angaben, so gelten die Ehepartner zwar als verheiratet, aber getrennt lebend.

Erwerbslose

Zu den Erwerbslosen zählen alle Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind, nicht unmittelbar am Erwerbsleben teilnehmen, aber eine Erwerbstätigkeit suchen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet sind. Es können einmal Personen sein, die normalerweise erwerbstätig sind und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, zum anderen Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen (z.B. Hausfrauen/Hausmänner, Rentnerinnen/Rentner, Schülerinnen/Schüler, Studierende), aber gegenwärtig eine Arbeitsstelle suchen.

Erwerbspersonen

Alle Personen mit Wohnsitz im Bundesgebiet, die während des Erhebungszeitraumes eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen (Selbstständige, Mithelfende Familienangehörige, abhängig Erwerbstätige), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Die Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Darüber hinaus gelten auch solche Personen als Erwerbstätige, bei denen zwar eine Bindung zu einem Arbeitgeber besteht, die in der Berichtswoche jedoch nicht gearbeitet haben, weil sie z.B. Urlaub hatten oder sich in Elternzeit befanden. Auch Personen mit einer „geringfügigen Beschäftigung“ im Sinne der Sozialversicherungsregelungen sind als erwerbstätig erfasst, ebenso Soldaten und Soldatinnen, Wehrpflichtige und Zivildienstleistende.

Familien

Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus – abweichend von früher – alle Eltern-Kind-Gemeinschaften,

das heißt Ehepaare, nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie allein erziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine statistische Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Aus Eltern bzw. Elternteilen und aus im Haushalt lebenden ledigen Kindern. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit eine(m)/r Partner/in in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen als eigene Familie beziehungsweise als eigenständige Lebensform. Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare – Ehepaare und Lebensgemeinschaften – ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer, die noch keine Kinder haben, deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, deren Kinder nicht mehr ledig oder Partner/in einer Lebensgemeinschaft sind, sowie Frauen und Männer, die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren.

Familienform

Bei den Familien (siehe Familien) unterscheidet der Mikrozensus nach dem Lebensformenkonzept (siehe Lebensformenkonzept) zwischen den Familienformen/-typen Ehepaare (mit Kindern), Lebensgemeinschaften (mit Kindern) und Alleinerziehende (mit Kindern).

Familienstand

Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet zusammen lebend (Ehepaare), verheiratet getrennt lebend, geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner/in vermisst wird, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner/in für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Verheiratet getrennt Lebende sind solche Personen, deren Ehepartner/in sich zum Berichtszeitpunkt zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten und für den der/die befragte Ehepartner/in keine Auskünfte erteilt hat. Eingetragene Lebenspartnerschaften sind – wie aufgehobene Lebenspartnerschaften und verstorbene Lebenspartner/innen – gesondert ausgewiesen.

Gemeindegrößenklassen

Die Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen

richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinden am 31.12. des Jahres vor der Erhebung.

Haupteinkommensbezieher des Haushalts

Ab dem Mikrozensus 2005 wird im Haushalt ein Haupteinkommensbezieher ermittelt. Dies ist die Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt. Sofern mehrere Haushaltsmitglieder über das gleiche monatliche Nettoeinkommen verfügen, entscheidet die Reihenfolge, in der die Personen im Fragebogen eingetragen sind. Haupteinkommensbezieher ist dann – aus dem Kreis aller Personen mit höchster persönlicher Nettoeinkommensklasse im Haushalt – das Haushaltsmitglied mit der niedrigsten Personennummer.

Hat kein Haushaltsmitglied Angaben zum persönlichen monatlichen Nettoeinkommen gemacht oder hat sich die Bezugsperson des Haushalts (erste im Fragebogen eingetragene Person) als selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit (Vollzeit) eingestuft, ist die Haushaltsbezugsperson gleichzeitig Haupteinkommensbezieher des Haushalts.

Haushalt

Als (Privat)Haushalt zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnsitzen (Wohnungen am Haupt- und einem oder mehreren Nebenwohnsitzen) werden mehrfach gezählt (siehe Bevölkerung in Privathaushalten). In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien/Lebensformen (zum Beispiel ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine allein erziehende Mutter mit Kindern) leben.

Haushalte werden üblicherweise nicht nach Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden, da sie an jedem Wohnsitz Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen in Anspruch nehmen. Stehen ökonomische Fragestellungen (Einkommen und Verbrauch) im Vordergrund, werden zur Vermeidung von Mehrfachzählungen ausschließlich Haushalte am Hauptwohnsitz betrachtet. Die Zuordnung der Haushalte nach Haupt- und Nebenwohnsitz erfolgt in den Mikrozensen bis einschließlich 2004 über den Wohnsitz der Haushaltsbezugsperson (siehe Bezugsperson des Haushalts) und ab dem Mikrozensus 2005 über den Haupteinkommensbezieher des

Haushalts. Zu den in Privathaushalten am Hauptwohnsitz (Nebenwohnsitz) lebenden Personen zählen entsprechend alle Haushaltsmitglieder mit Bezugsperson beziehungsweise Haupteinkommensbezieher des Haushalts am Ort der Hauptwohnung (Nebenwohnung). Insofern kann der persönliche Wohnsitz einzelner Mitglieder von Mehrpersonenhaushalten vom Wohnsitz der Einheit „Haushalt“ abweichen.

Hier wird nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz als Bevölkerung in Privathaushalten nachgewiesen.

Kinder

Ledige Personen ohne Lebenspartner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie (siehe Familien) zusammenleben. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, nicht mehr ledig sind oder mit einer Partner/in in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Lebensform.

Lebensformen

Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eine Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die privaten Lebensformen der Bevölkerung werden im Mikrozensus grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: Erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Entsprechend dieser Systematik zählen zu den Lebensformen der Bevölkerung Paare mit und ohne ledige Kinder, allein erziehende Elternteile mit Kindern sowie allein stehende Personen ohne Partner und ledige Kinder.

Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das so genannte ‘Living apart together’, bleiben daher unberücksichtigt. Lebensformen am Nebenwohnsitz sowie die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften werden aus der Betrachtung ausgeblendet.

Lebensgemeinschaften

Unter einer Lebensgemeinschaft wird im Mikrozensus eine

Lebenspartnerschaft verstanden, bei der beide Lebenspartner ohne Trauschein in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften. Unerheblich ist, ob die Partnerschaft als eingetragene Lebenspartnerschaft nach dem im Jahr 2001 eingeführten Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) registriert wurde. Ab dem Jahr 2006 werden im Mikrozensus erstmals eingetragene Lebenspartnerschaften erhoben. Diese Veröffentlichung enthält sowohl Angaben zu nichtehelichen Lebensgemeinschaften (Paare unterschiedlichen Geschlechts), als auch zu gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften (Paare gleichen Geschlechts).

Migrant(en)/innen

Migrant(en)/innen sind Personen, die nicht auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik, sondern im Ausland geboren sind (‘foreign born’). Sie sind nach Deutschland zugezogen (Zuwanderer). Sie können je nach Staatsangehörigkeit Deutsche (z.B. Spätaussiedler) oder Ausländer/innen sein. Sie gehören zu den „Personen mit Migrationshintergrund“ (siehe Personen mit Migrationshintergrund).

Migrationsstatus

Der Migrationsstatus einer Person wird aus seiner persönlichen Merkmale zu Zuzug, Einbürgerung und Staatsangehörigkeit sowie aus den entsprechenden Merkmalen seiner Eltern bestimmt. Beim Nachweis des Migrationsstatus wird zunächst zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unterschieden; die Menschen mit Migrationshintergrund (siehe Personen mit Migrationshintergrund) werden weiter untergliedert. Beim Nachweis des **detaillierten Migrationsstatus** werden Personen mit Migrationshintergrund nach weiteren Merkmalen unterschieden, z.B. nach der Staatsangehörigkeit oder der Aufenthaltsdauer.

Für die Zwecke der Zeitreihenanalyse wird zwischen einem Migrationshintergrund im engeren und einem solchen im weiteren Sinne unterschieden. Personen mit Migrationshintergrund i.e.S. sind in allen Jahren als solche identifizierbar. Zu den Personen mit Migrationshintergrund i.w.S. gehören zusätzlich Personen mit nicht durchgehend bestimmbarem Migrationsstatus, die ausschließlich aufgrund der Zusatzfragen zu Migration in den Mikrozensus 2005 und 2009 als solche erkennbar sind.

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine – auch keine geringfügige – auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen. Personen unter 15 Jahren zählen grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen.

Personen mit Migrationshintergrund

Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehört die ausländische Bevölkerung – unabhängig davon, ob sie im Inland oder im Ausland geboren wurde – sowie alle Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet.

Zu den letzteren gehören die deutschen Kinder (Nachkommen der ersten Generation) von Spätaussiedlern und Eingebürgerten und zwar auch dann, wenn nur ein Elternteil diese Bedingungen erfüllt, während der andere keinen Migrationshintergrund aufweist. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen, d.h. mit einer deutschen und einer ausländischen Staatsangehörigkeit in Deutschland geboren wurden.

Nettoeinkommen

Persönliches Nettoeinkommen: Im Mikrozensus 2005 wurde für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, zum Beispiel Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld und -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge) erfragt. Dazu mussten sich die Befragten in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen einstufen. Selbstständige Landwirte in der Haupttätigkeit machen keine Angabe zur Höhe des persönlichen Einkommens.

Haushaltsnettoeinkommen: Im Mikrozensus 2005 wurde für jeden Haushalt die Höhe des Nettoeinkommens seiner Haushaltsmitglieder im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, zum Beispiel Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld und -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge) erfragt. Dazu musste die Haushaltsbezugsperson (erste im Fragebogen eingetragene Person) das Haushaltsnettoeinkommen in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen einstufen. Haushaltsbezugspersonen, die selbstständige/r Landwirt/in in der Haupttätigkeit waren, brauchten keine Angaben zur Höhe des Haushaltseinkommens machen.

Nettoeinkommen der Familie/Lebensform: Das Nettoeinkom-

men der Familie/Lebensform ist die Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder der Familie/Lebensform. Für Familien/Lebensformen, die mit weiteren Familien/Lebensformen in einem Haushalt zusammenleben, kann gegebenenfalls auch kein Einkommen der Familie/Lebensform vorliegen. Wenn mindestens ein Mitglied der Familie/Lebensform selbstständige/r Landwirt/in in der Haupttätigkeit ist, wird kein Einkommen der Familie/Lebensform nachgewiesen.

(Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler

Spätaussiedler sind im amtlichen Sprachgebrauch seit dem 1. Januar 1993 Menschen, die im Rahmen eines Aufnahmeverfahrens als deutsche Volkszugehörige nach Deutschland übersiedelt sind. Vorher benannte man sie nach dem Bundesvertriebenengesetz als Aussiedler. Der Begriff umfasst vor allem erfasst die Angehörigen von deutschen Minderheiten, deren Familien teilweise seit Generationen in Ostmitteleuropa, Osteuropa, Südosteuropa und teilweise in Asien gelebt haben und die seit 1990 in die Bundesrepublik Deutschland eingereist sind.

Staatsangehörigkeit

Unter Staatsangehörigkeit wird die rechtliche Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten Staat verstanden. Personen, die Deutsche im Sinne des Artikel 116 Absatz 1 Grundgesetz sind, werden als Deutsche nachgewiesen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit angeben, werden als Deutsche erfasst.

Stellung im Beruf

Die Zugehörigkeit der Erwerbstätigen wird in folgenden Kategorien dargestellt:

Selbstständige: Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte als (Mit-)Eigentümerin bzw. (Mit-)Eigentümer, als Pächterin bzw. Pächter oder als selbstständige Handwerkerin bzw. selbstständiger Handwerker leiten, sowie selbstständige Handelsvertreterinnen bzw. -vertreter, freiberuflich Tätige, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeisterinnen bzw. Zwischenmeister.

Mithelfende Familienangehörige: Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Betrieb, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

Abhängig Beschäftigte: Beamtinnen und Beamte (siehe Beamtinnen und Beamte), Angestellte (siehe Angestellte), Ar-

beiterinnen und Arbeiter (siehe Arbeiterinnen und Arbeiter) sowie Auszubildende (siehe Auszubildende).

Überwiegender Lebensunterhalt

Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt. Im Mikrozensus 2005 wurden folgende Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts erhoben: „Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit“, „Arbeitslosengeld I, II“, „Rente, Pension“, „Unterhalt durch Eltern, Ehepartner/in, Lebenspartner/in oder andere Angehörige“, „Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung,

Verpachtung, Altenteil“, „Sozialhilfe, -geld, Grundsicherung, Asylbewerberleistungen“, „Leistungen aus einer Pflegeversicherung“ und „Sonstige Unterstützungen (zum Beispiel BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium)“.

Wirtschaftszweige

Für die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen wird ab 2003 die „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)“, Tiefengliederung für den Mikrozensus verwendet, die auf der international geltenden Systematik (NACE) gründet. Die einzelnen Wirtschaftszweige werden zu Wirtschaftsbereichen und -unterbereichen zusammengefasst.

STADTENTWICKLUNGSPLAN

STO

NEI

Masterplan/
Abschluss-
bericht

MEI

HAU

HAB

DÜR

BOT

BRA

CKENHEIM

STADTENTWICKLUNGSPLAN BRACKENHEIM

Auftraggeber:
Stadt Brackenheim

Verfasser:
KOMMUNALENTWICKLUNG
LEG Baden-Württemberg GmbH
Olgastraße 86

70180 Stuttgart

Projektleitung:
Prof. Dr. Richard Reschl
Bertram Roth

Projektbearbeitung:
Annette Büchele
Karla Klubitschko
Dorothee Schäfer

Juli 2001

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORWORT	3
2	MASTERPLAN	5
3	STADTENTWICKLUNGSPLANUNG - AUFGABEN UND TRENDS -	9
4	FUNKTIONS- UND HANDLUNGSBEREICHE DER STADTENTWICKLUNG	11
4.1	Präambel	11
4.1.1	Leitbild	11
4.1.2	Perspektiven	11
4.2	Einwohnerentwicklung	12
4.2.1	Leitbild	12
4.2.2	Perspektiven	12
4.2.3	Begründung	12
4.3	Wirtschaft und Arbeit	16
4.3.1	Leitbild	16
4.3.2	Perspektiven	17
4.3.3	Begründung	18
4.4	Einzelhandel	21
4.4.1	Leitbild	21
4.4.2	Perspektiven	21
4.4.3	Begründung	22
4.5	Wohnen	23
4.5.1	Leitbild	23
4.5.2	Perspektiven	24
4.5.3	Begründung	25
4.6	Öffentliche Infrastruktur/Soziales	33
4.6.1	Leitbild	33
4.6.2	Perspektiven	33
4.6.3	Begründung	34
4.7	Kinder und Jugendliche	36
4.7.1	Leitbild	36
4.7.2	Perspektiven	37
4.7.3	Begründung	38
4.8	Senioren	38
4.8.1	Leitbild	38
4.8.2	Perspektiven	39
4.8.3	Begründung	39
4.9	Sport / Freizeit / Kultur	41
4.9.1	Leitbild	41
4.9.2	Perspektiven	41
4.9.3	Begründung	41

4.10	Mobilität	47
4.10.1	Leitbild	47
4.10.2	Perspektiven.....	48
4.10.3	Begründung	49
4.11	Tourismus	53
4.11.1	Leitbild	53
4.11.2	Perspektiven.....	53
4.11.3	Begründung	54
4.12	Umwelt- und Landschaftsentwicklung	56
4.12.1	Leitbild	56
4.12.2	Perspektiven.....	56
4.12.3	Begründung	56
5	LOKALE AGENDA 21 IN BRACKENHEIM	59

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Masterplan	7
Abbildung 2: Einwohnerentwicklung 1980-1999	13
Abbildung 3: Einwohnerentwicklung nach Stadtteilen	13
Abbildung 4: Beschäftigten- und Einwohnerentwicklung	14
Abbildung 5: Einwohnerprognose	15
Abbildung 6: Altersstruktur 1998 – 2013	15
Abbildung 7: Beschäftigtenentwicklung absolut	18
Abbildung 8: Leitbild Wirtschaft und Arbeit	19
Abbildung 9: Fertigstellungen im Wohnungsbau	26
Abbildung 10: Wohnungsbedarf 2000-2015.....	26
Abbildung 11: Wohnen	29
Abbildung 12: Stadtbild und Stadtgestalt	31
Abbildung 13: Prognose der Kindergartenzahlen 1998/1999 bis 2013/2014	36
Abbildung 14: Kommunale Infrastruktur	45
Abbildung 15: Mobilität	51
Abbildung 16: Entwicklung der Übernachtungen 1994 bis 1998	55
Abbildung 17: Landschaftsentwicklung	57

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Wohnungsbedarf 2013.....	27
Tabelle 2: Entwicklung der Kindergartenzahlen 1998 – 2014 (ohne Wanderungen)....	35
Tabelle 3: Bedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen 2018	40

1 VORWORT

Lassen Sie uns die Zukunft unserer Stadt gemeinsam gestalten!“

Mit diesen Worten hatten wir zu unserer Bürgerversammlung im Mai 2000 als Auftaktveranstaltung zur Lokalen Agenda 21 eingeladen. Dieser Aufruf, ja dieses Angebot, galt für die Bürgerversammlung am 9. Juli 2001 gleichermaßen, als wir, gemeinsam mit Herrn Professor Dr. Reschl von der Kommunalentwicklung Baden-Württemberg, den Entwurf unseres Stadtentwicklungsplans vorgestellt haben, in den die Ergebnisse von zwei Klausurtagungen des Gemeinderats, vielen Sitzungen und Besprechungen und die Erkenntnisse des Agenda-Prozesses eingeflossen sind.

Warum Stadtentwicklungsplanung?

Wie jede andere Stadt, entwickelte sich auch Brackenheim in der Vergangenheit durch die Aktivitäten aller Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Institutionen, Vereine und letztlich der Kommune „von selbst“ – auch ohne Stadtentwicklungsplan. Gerade die stürmische Entwicklung in den 90er Jahren waren dem Gemeinderat und der Verwaltung Anlass gemeinsam darüber nachzudenken, wie die Stadt Brackenheim sich in den nächsten 15 Jahren entwickeln und in der Region positionieren soll. Das Ergebnis war die Beauftragung der Kommunalentwicklung Baden-Württemberg zur Erarbeitung eines Stadtentwicklungsplans und der Beschluss in diese Planung die Bürgerschaft durch den Prozess einer Lokalen Agenda 21 für unsere Stadt einzubeziehen.

Die Ergebnisse wurden im Entwurf eines Stadtentwicklungsplans zusammengefasst, der Leitbilder zu den Schwerpunktthemen: Einwohnerentwicklung, Wirtschaft und Arbeit, Einzelhandel, Wohnen, öffentliche Infrastruktur/Soziales, Kinder und Jugendliche, Senioren, Sport/Freizeit/Kultur, Mobilität, Tourismus, Umwelt- und Landschaftsentwicklung bis zum Zieljahr 2015 enthält.

Dabei sind die Ziele keineswegs starr definiert, da Stadtentwicklungsplanung ein ständiger Prozess des Planens, Umsetzens und gegebenenfalls auch Umdenkens ist. Stadtentwicklungsplanung hat keinen definierbaren Anfang und kein Ende, sondern findet immer statt, denn wie für jede andere Planung gilt auch für den Stadtentwicklungsplan und seine Leitbilder, dass sie zum Teil vergänglich oder veränderlich sind und immer wieder der Aktualisierung bedürfen. Dennoch ist es wichtig, dass alle, die wir in den nächsten Jahren an dem Entwicklungsprozess unserer Stadt beteiligt sind, uns diese Leitbilder verinnerlichen und uns von ihnen wirklich leiten lassen. Wer keine „Bilder“ von der Zukunft vor Auge hat, kann auch keine Ziele erreichen und schreitet ziellos in die Zukunft.

Da diese Zukunft nicht allein dem Gemeinderat und der Verwaltung überlassen bleiben sollte, werden wir auch die Bürgerbeteiligung im Rahmen der Agenda als Dauerprozess weiterführen, in der Hoffnung auf das ständige und nachhaltige Engagement der Bevölkerung in den jeweiligen Arbeitskreisen. Denn: Stadtentwicklung betrifft uns alle. Es geht dabei um die Gestaltung unseres Wohn-, Bildungs-, Arbeits-, Kultur-, Freizeit- und Einkaufsstandorts, kurz um unseren Lebensraum. Zur Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung unserer Stadt brauchen wir auch weiterhin die Mitwirkung aller Mitbürgerinnen und Mitbürger, der Vereine, Institutionen und Genossenschaften, des Handels, des Gewerbes und der Industrie.

Um sich über die Zielvorgaben des Stadtentwicklungsplans zu informieren und Gelegenheit zu geben, in diesen Prozess vor der endgültigen Beschlussfassung des Gemeinderats einzubringen, haben wir die Bürgerinnen und Bürger nochmals zu unserer Bürgerversammlung am Montag, dem 9. Juli 2001 ins Bürgerzentrum eingeladen.

Nachdem der Entwurf des Stadtentwicklungsplans entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss nach der Bürgerversammlung auch im Agenda-Beirat vorgestellt worden ist, wurde der Stadtentwicklungsplan dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlussfassung in der hier vorliegenden Fassung vorgelegt.

All denjenigen, die sich bisher eingebracht haben danke ich sehr herzlich. In diesen Dank einbeziehen möchte ich den Gemeinderat, wie auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sowie die Vertreter der Kommunalentwicklung Baden-Württemberg, Herrn Professor Dr. Richard Reschl und Herrn Bertram Roth.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'R. Kieser', with a stylized, cursive script.

Rolf Kieser
Bürgermeister

2 MASTERPLAN

Der Masterplan ist der Kern der Stadtentwicklungsplanung der Stadt Brackenheim. Er ist kein rechtlich vorgeschriebenes, sondern ein informelles Instrument, das vor allem der Zielorientierung, der Wahrung von inhaltlichen Standards und der Qualitätssicherung dient. Für komplexe und vielschichtige Planungsaufgaben wird damit eine solide Handlungsgrundlage geschaffen.

Im Masterplan sind die Leitkonzepte und die grundlegenden Entwicklungsperspektiven zusammengefaßt. Durch die Leitkonzepte wird die Struktur und die bauliche Gestalt der Stadt wesentlich geprägt. Eine Umsetzung in den nächsten zehn Jahren wird angestrebt. Die Leitkonzepte knüpfen an vorhandenen Potenzialen an und eröffnen strukturelle und räumliche Perspektiven für die weitere Stadtentwicklung.

Die Leitkonzepte sind:

1. Wohnungsbauschwerpunkte in der Kernstadt schaffen

Das Einwohnerwachstum wird in erster Linie auf Flächen in der Kernstadt realisiert. Erhalt und Ausbau der öffentlichen und privaten Infrastruktur werden dadurch gestärkt. In allen Stadtteilen wird die Eigenentwicklung gewährleistet.

2. Gewerbe entwickeln

Wirtschaft und Gewerbe der Stadt Brackenheim haben sich in den letzten Jahren außerordentlich positiv entwickelt. Mit einem nachhaltigen und professionellen Flächenmanagement werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich die positive Entwicklung auch in Zukunft fortsetzt. Schwerpunkt für die gewerbliche Entwicklung ist das interkommunale Gewerbegebiet „Langwiesen III“.

3. Stadtbahn ausbauen

Der große Erfolg der Stadtbahn Heilbronn-Karlsruhe zeigt, dass dieses Verkehrsmittel dazu beitragen kann, die Verkehrsprobleme zu verringern. Ziel ist es deshalb, die Stadt Brackenheim an die Stadtbahn anzubinden.

4. Tourismus und Naherholung fördern

Brackenheim wird sich als „touristisches Zentrum“ im Zabergäu profilieren. Dazu werden die landwirtschaftlichen und kulturellen Ressourcen aufgewertet und professionell vermarktet. Neben den Imageträgern Heuss-Museum und dem Thema Wein bieten sich dafür der Heuchelberg, die Flussauen der Zaber, des Forstbaches und des Herrenwiesenbaches an.

5. Umgehungsstraße realisieren

Der zunehmende Individualverkehr führt zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebens- und Aufenthaltsqualität entlang der Hauptverkehrsachsen. Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen der Hauptdurchgangsstraßen (Landesstraße 1103 und L 1106) deutlich zu reduzieren. Dazu sind Umgehungen – insbesondere die von Dürrenzimmern – unerlässlich.

Die vom Gemeinderat beschlossene Trasse folgt zwischen Güglingen und Brackenheim der Zaberaue. Die Umfahrung von Brackenheim Richtung Heilbronn erfolgt im Bereich „Blasenbergr“ über ein Verbindungsstück zwischen der L 1103 und der K 2073. Zur Entlastung von Meimsheim und Hausen ist eine Verknüpfung zwischen der K 2074 und der K 2073 notwendig. Die Entlastung von Dürrenzimmern erfolgt über eine östliche Umfahrung ab dem Ortseingang von Dürrenzimmern.

Darüber hinaus werden gegenwärtig weitere Varianten geprüft.

6. Ortskerne entwickeln

Zur Steuerung der städtebaulichen Entwicklung wurden in allen Stadtteilen Maßnahmenpläne im Rahmen der Ortskernsanierung bzw. Stadterneuerung angefertigt. Die Maßnahmen wurden zwischenzeitlich in weiten Teilen umgesetzt. Schwerpunkte der Entwicklung in den nächsten Jahren sind die Stadtteile Brackenheim (Umsetzung des städtebaulichen Rahmenplans für den Stadtkern), Meimsheim (Neuordnung im Kreuzungsbereich Lindenstraße-Lauffener Straße, Kelter und Umfeld) und Dürrenzimmern (Umsetzung der Planungen nach Realisierung der Ortsumfahrung). Sich ergebende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Ortskerne werden in allen Stadtteilen genutzt. Dazu werden die Entwicklungspläne bedarfsgerecht fortgeschrieben.

7. Talaue aufwerten und Bachläufe renaturieren

Brackenheim ist mit dem Höhenrücken des Heuchelbergs, den Fluß- und Bachauen und der landwirtschaftlichen Nutzung durch eine große landschaftliche Vielfalt gekennzeichnet. Diese Vielfalt wird bewahrt und ausgebaut. Dazu gehören die Renaturierung der Bachläufe - Forstbach, Herrenwiesenbach, Neipperger Bächle - und Aufwertung der Talauen - Fortsetzung des Stadtparks - und die Umsetzung der Biotopvernetzungsplanung.

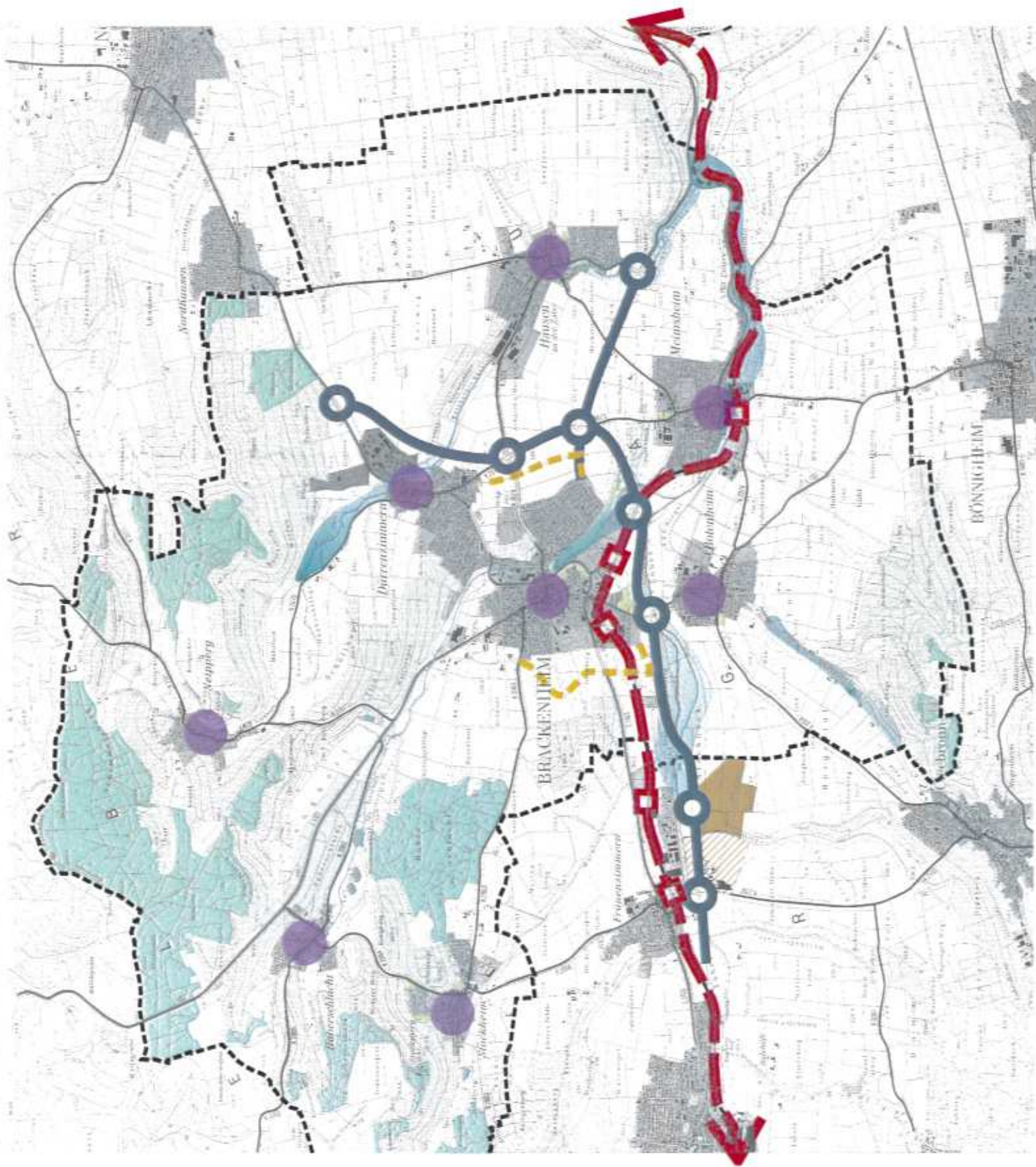
Stadtentwicklung Brackenheim

Masterplan

-  Wohnbauschwerpunkte schaffen
-  Gewerbeentwicklung Langwiesen BA1 / Ba2
-  Bachläufe renaturieren / Talauen aufwerten
-  Umgehungsstraße realisieren
-  Stadtbahn ausbauen
-  Haltepunkte
-  Ortskerne entwickeln

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m



3 STADTENTWICKLUNGSPLANUNG - AUFGABEN UND TRENDS -

Städte stehen heute vor wahrlich keinen leichten Aufgaben. Von ihnen wird erwartet, dass sie – als die Ebene, die den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten steht – auf den wirtschaftlichen Wandel reagieren, mit der zunehmenden Differenzierung der Lebensstile ihrer Einwohner souverän umgehen, unterschiedliche Ethnien respektieren, „Nachhaltigkeit“ in die bauliche Entwicklung einbringen, demographische Komponenten erkennen, ihre eigenen Aufgaben neu und das Verhältnis zu den Nachbarkommunen interkommunal definieren. Dies alles geschieht vor dem Hintergrund einer Debatte über Globalisierung, die den kommunalen Handlungsspielraum (scheinbar) auf ein Minimum schrumpfen lässt.

Unbestritten ist, dass Städte vor Problemen stehen, die in ihrer Dimension herausragend sind. Herausforderungen ergeben sich zum Beispiel aus Umweltanforderungen und im Zusammenhang mit der Energiepolitik. Außerdem wachsen die Wohnraum- und Mobilitätsansprüche ständig, mit der fatalen Folge steigenden Individualverkehrs und immensen Flächenverbrauchs.

Soziale und demographische Veränderungen

Soziale Zerklüftung und soziale Spannungen, auch aufgrund der Arbeitslosigkeit, nehmen zu. Hinzu kommen ungelöste Fragen einer multiethnischen Gesellschaft, die sich nach wie vor vielfach sperrt, soziale und bildungspolitische Konsequenzen zu ziehen. Der Graben zwischen Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft scheint zu wachsen, genauso wie der zwischen den Generationen. Auch bei uns gilt es, den demographischen Wandel, strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft und ökologische Erfordernisse in Einklang zu bringen. Dies alles vollzieht sich auf dem Hintergrund knapper Finanzen und gesellschaftlicher Veränderungen, die mit dem Begriff „Wertewandel“ umschrieben werden.

In allen Städten vollzieht sich darüber hinaus ein Wandel in der Bevölkerungsstruktur, der durch negative Salden in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungswachstum aus Wanderungen gekennzeichnet ist. Darüber hinaus ist eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung festzustellen.

Regionale Zusammenarbeit gewinnt an Bedeutung

Die hier knapp umrissenen Veränderungsprozesse erfordern eine kommunalpolitische und planerische Antwort, weil sich daraus zum Beispiel geänderte Flächenansprüche und neue Anforderungen an kommunale Wirtschaftspolitik ableiten. Im Europa der Regionen treten immer weniger einzelne Städte in Konkurrenz zueinander, immer deutlicher wird stattdessen die Konkurrenz der Regionen.

Keine Kommune kann sich heute mehr eine Haltung „vornehmer Abgeschlossenheit“ leisten; jedes Dorf, jede Stadt ist in vielfältiger Weise „globalisiert“. Bei Wirtschafts- und Umweltanforderungen ist dies besonders augenfällig.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen gewinnt die Zusammenarbeit unter den Kommunen an Gewicht. Die Professionalisierung der kommunalen Wirtschaftsförderung und ihre Einbettung in die Stadt- und Regionalplanung sind wichtige Ansätze.

Das Leitbild einer nachhaltigen Stadtentwicklung

Die dargestellten wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Problemstellungen und Trends sind in allen Städten, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, wirksam und sichtbar. Sie gelten also auch für Brackenheim. Herausragende Aufgabe ist es auch hier, Anforderungen der Ökologie mit der weiteren wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Einklang zu bringen. Für diesen Ansatz sind vor allem durch die Umweltkonferenz von Rio 1992 die Begriffe der „nachhaltigen“, „zukunftsbeständigen“ oder auch „zukunftsfähigen“ Stadtentwicklung geprägt worden. Ein hoher Anspruch, der hier an Stadtentwicklungsplanung gestellt wird.

Zukunftsaufgaben für Brackenheim

Orientiert an diesem Leitbild, lassen sich für Brackenheim beispielhaft eine ganze Reihe von Zukunftsaufgaben formulieren. In einem Masterplan sind alle räumlich wirksamen Leitkonzepte zusammengefaßt und dargestellt.

- Bei der Gewerbeentwicklung und der Schaffung neuer Dienstleistungen kommt es darauf an, den Brackheimer Unternehmen eine verlässliche Perspektive zu bieten und neue Unternehmen zu werben.
- Die weitere Siedlungsentwicklung für den Wohnungsbau sollte sich an Schwerpunkten orientieren. Dies bedeutet auch die Stärkung der Kernstadt. Für alle Stadtteile ist die Eigenentwicklung gewährleistet.
- Will sich Brackenheim als „touristisches Zentrum im Zabergäu profilieren“, müssen die landschaftlichen und kulturellen Ressourcen aufgewertet und professionell vermarktet werden. Mit der Professionalisierung der Tourismusförderung durch Einrichtung einer Touristinformation des Zweckverbands Wirtschaftsförderung Zabergäu wurde ein wichtiger Schritt getan.

Bürgerschaft und Gemeinderat haben Leitbilder entwickelt

Alle hier vorgestellten Schwerpunkte sind Vorhaben der Stadtentwicklungsplanung. Grundlage dieser Planung sind Leitbilder, die der Gemeinderat der Stadt Brackenheim in den vergangenen zwei Jahren erarbeitet und mit der Bürgerschaft diskutiert hat. Sie beziehen die ganze Bandbreite kommunaler Politik ein und formulieren Zielvorstellungen für alle Bereiche, die auch Bestandteile einer Lokalen Agenda sind.

Dieser Bericht fasst den bisherigen Diskussionsprozess zwischen und mit Bürgerschaft, Gemeinderat, Verwaltung, externen Planern und Sachverständigen zusammen.

Stadtentwicklung ist ein Prozess

Die Kapitel zu den einzelnen Funktions- und Handlungsbereichen - von der Einwohnerentwicklung bis zur Umwelt- und Landschaftsentwicklung - sind identisch gegliedert. Die Leitbilder und Zielsetzungen, wie sie der Gemeinderat der Stadt Brackenheim, aufbauend auf seiner Grundlagenarbeit in Klausurtagungen und der Bürgerbeteiligung formuliert hat, sind an den Anfang gestellt und hervorgehoben. Dieses ist Originalton Gemeinderat. Daran schließt sich das Kapitel Perspektiven an, das die Zielsetzungen des Gemeinderates erläutert. In der Begründung sind die Ausgangslagen und Entwicklungstrends zusammengefaßt. Die Kapitel Perspektiven und Begründung sind von der Kommunalentwicklung verfaßt.

Stadtentwicklungsplanung als Orientierungsrahmen

Der Stadtentwicklungsplan Brackenheim versteht sich als Orientierungsrahmen, in dem strategische Konzepte zusammengefaßt sind. Klassische kommunale Verwaltung ist sektoral organisiert. Durch den Stadtentwicklungsplan wird eine integrative Sicht thematisiert. Insofern ist er auch eine Grundlage für gemeinsames Handeln der Verwaltung.

4 FUNKTIONS- UND HANDLUNGSBEREICHE DER STADTENTWICKLUNG

4.1 Präambel

4.1.1 Leitbild

Brackenheim strebt eine Entwicklung an, die unter Bewahrung des unverwechselbaren Charakters sozial verantwortlich, umweltverträglich, kulturell vielfältig und wirtschaftsorientiert ist. Diese Prinzipien werden unter dem Begriff der Nachhaltigkeit zusammengefaßt. Dieser Ansatz umfaßt den Erhalt und die Pflege der natürlichen Ressourcen und eine zukunftsbeständige soziale und wirtschaftliche Entwicklung, die der Erhöhung der Lebensqualität in Brackenheim dient. Diese Entwicklung hat als Grundlage den Konsens der gesellschaftlichen Gruppierungen der Stadt Brackenheim.

4.1.2 Perspektiven

Der Begriff Nachhaltigkeit ist zum Schlüsselbegriff einer fortschrittlichen Entwicklungs- und Umweltplanung geworden. Geprägt wurde der Begriff „sustainable“ im wesentlichen durch die Brundtland-Kommission für Umwelt und Entwicklung 1987 und die UN Umweltkonferenz in Rio 1992. „Nachhaltige Entwicklung“, inzwischen werden häufiger die Begriffe der „zukunftsfähigen“ oder „zukunftsbeständigen Entwicklung“ für die Übersetzung von „sustainable development“ verwandt, wird mit der Agenda 21 assoziiert.

Für die Entwicklungsplanung lassen sich vier übergreifende Prinzipien ableiten:

- Zukunftsfähigkeit: Sparsames Wirtschaften mit endlichen Ressourcen, wodurch auch zukünftigen Generationen ermöglicht werden soll, ihre materiellen Bedürfnisse zu befriedigen.
- Entwicklungspolitische Dimension: Neben der ökologischen und ressourcenbezogenen Betrachtung tritt die Frage, wie die Ressourcen räumlich und zeitlich verteilt werden.
- Einheit von Ökonomie, Ökologie und Sozialen: Die ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung sind als gleichberechtigte Inhalte zu sehen.
- Öffentliche Beteiligung: Die Bürgerinnen und Bürger werden in die Entscheidungsprozesse einbezogen.

In Teil III, Kapitel 28 der Agenda 21 von Rio wird darauf verwiesen, dass viele der angesprochenen Probleme nur auf der örtlichen Ebene gelöst werden können. Die Beteiligung und Mitwirkung der Kommunen ist deshalb ein entscheidender Faktor zur Umsetzung der in der Agenda enthaltenen Ziele. Die Stadtentwicklungsplanung Brackenheim verpflichtet sich diesem inhaltlichen Ansatz der Lokalen Agenda 21.

4.2 Einwohnerentwicklung

4.2.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim strebt ein moderates Wachstum an. Das Wachstum findet vor allem in der Kernstadt Brackenheim statt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Bis zum Jahr 2015 wird ein Einwohnerwachstum auf rund 16.000 bis 17.000 Einwohner unter den Aspekten der Integrationsmöglichkeit und der Infrastrukturausstattung als tragfähig erachtet.
- Das Wachstum findet vor allem in der Kernstadt Brackenheim statt, deren Einwohnerzahl auf rund 6.000 bis 7.000 ansteigt

4.2.2 Perspektiven

In der Vergangenheit ist die Stadt Brackenheim außerordentlich stark gewachsen. Allein zwischen 1990 und 2000 betrug der Zuwachs rund 3.000 Einwohner.

Diese außerordentlich starke Entwicklung wird nicht einfach in die Zukunft fortgeschrieben, sondern es wird ein moderates Wachstum angestrebt. Mit einem moderaten Wachstum soll die vorhandene kommunale und private Infrastruktur gesichert und im Einzelfall weiter ausgebaut werden. Das Wachstum wird - aufgrund der dort vorhandenen Infrastrukturausstattung - in erster Linie auf die Kernstadt Brackenheim gelenkt.

4.2.3 Begründung

Die demographische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist seit Jahren durch drei Prozesse gekennzeichnet:

- Die Geburtenraten sind deutlich gesunken und bewegen sich auf niedrigem Niveau.
- Die einheimische Bevölkerung nimmt kontinuierlich ab und wird immer älter.
- Das Bevölkerungswachstum in Teilräumen beruht ausschließlich auf Wanderungsgewinnen.

Diese Tendenzen sind, wenn auch in unterschiedlichem Maße, in allen entwickelten westlichen Gesellschaften wirksam und sie zeichnen sich auf für die Stadt Brackenheim ab.

Zwischen 1980 und 1989 lag die jährliche Einwohnerzunahme in Brackenheim im Durchschnitt bei weniger als 100 Personen. Ab 1990 nahmen die Bevölkerungszahlen stark zu: Bis 1996 lag der Anstieg der Einwohnerzahl bei jährlich 350 und 500 Personen.

Bis 1998 hat sich so die Bevölkerungszahl um über 3.000 Personen erhöht; seit 1980 nahm die Einwohnerzahl um fast 40 Prozent zu. Im Jahr 1998 lebten in Brackenheim rund 14.000 Personen. Zehn Jahre zuvor waren es noch rund 10.800 Einwohner. Bei Betrachtung der Stadtteile zeigt sich, dass besonders die Kernstadt und der Stadtteil Meimsheim hohe Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen haben. In den Stadtteilen Haberschlacht und Dürrenzimmern war die Einwohnerentwicklung dagegen mit 15,5 bzw. 18 Prozent unterdurchschnittlich.

Im Gegensatz zum Landkreis und zum Land Baden-Württemberg ist bis 1997 ein ausgeprägter Einwohneranstieg zu beobachten. Erst im letzten Jahr verlangsamte sich der Anstieg der Bevölkerungszahlen. Während im Land Baden-Württemberg und im Landkreis zwischen 1989 bis 1997 ein Zuwachs von 9 bzw. 15 Prozent festzustellen ist, wuchs die Einwohnerzahl in Brackenheim um ca. 28 Prozent.

Abbildung 2: Einwohnerentwicklung 1980-1999

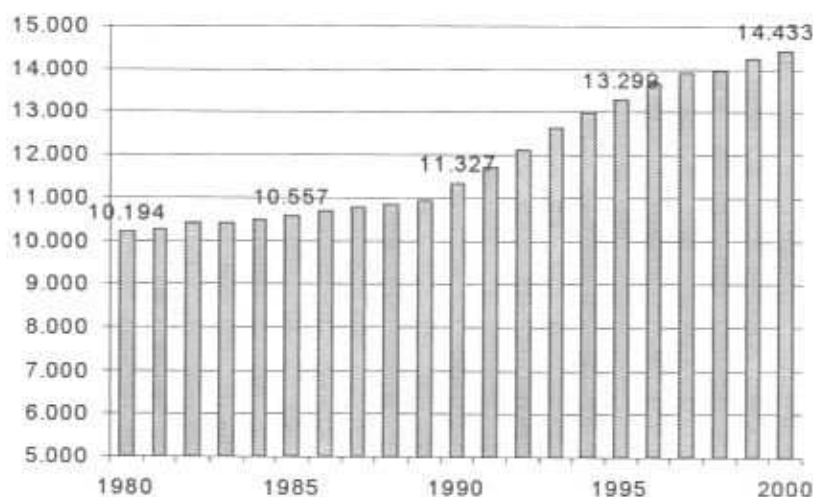
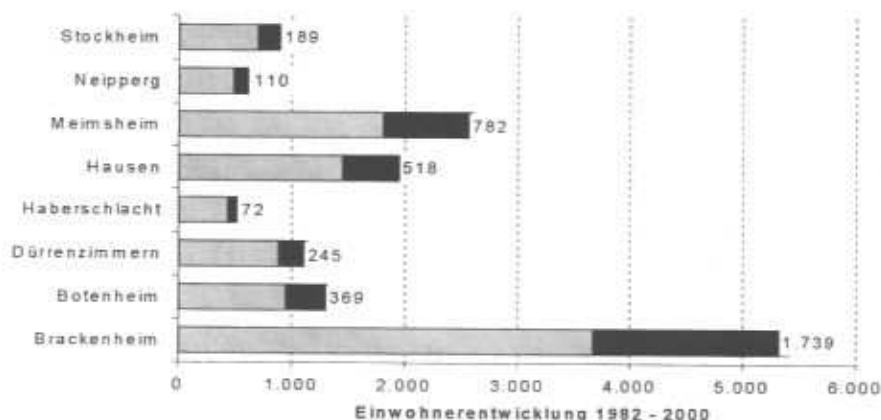


Abbildung 3: Einwohnerentwicklung nach Stadtteilen



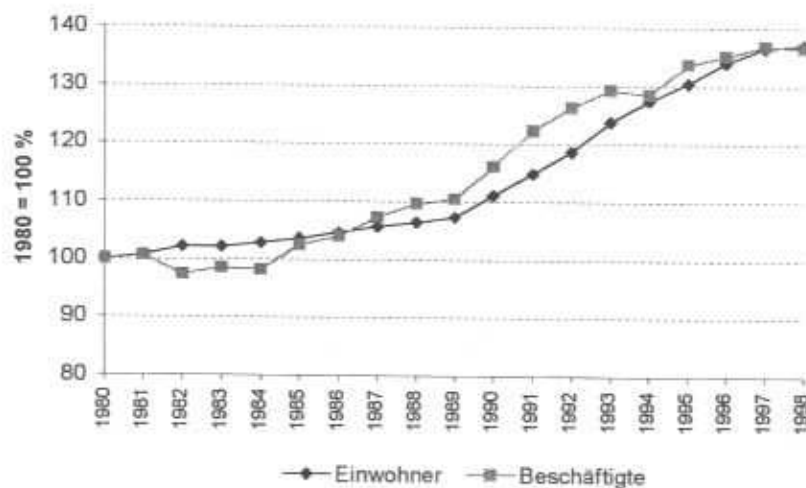
Einwohneranstieg durch Wanderungsgewinne

Der Einwohneranstieg in Brackenheim beruht in erster Linie auf Wanderungsgewinnen. Vor allem ab dem Jahr 1989 ist ein sprunghafter Anstieg festzustellen. Der Höchstwert bei den Zuwanderungen wurde im Zeitraum 1991/92 mit jeweils über 400 Neubürgern erreicht. Ab dem Jahr 1994 haben sich die Wanderungsgewinne deutlich abgeschwächt. Im Jahr 1998 lag der Wanderungsgewinn zum ersten Mal seit Jahren wieder unter dem Durchschnittswert von ca. 170 Personen.

Pendlersaldo

Aufgrund der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich der Pendlersaldo seit 1987 nur noch geringfügig erhöht. Die wirtschaftliche Entwicklung von Brackenheim konnte mit dem außerordentlich kräftigen Einwohnerwachstum Schritt halten. Dies dokumentiert auch ein Vergleich der Beschäftigtenentwicklung und der Einwohnerentwicklung seit 1980. Es lässt sich für den gesamten Zeitraum eine weitgehend parallele Entwicklung feststellen.

Abbildung 4: Beschäftigten- und Einwohnerentwicklung



Einwohnerprognosen

Die Einwohnerprognose für die Stadt Brackenheim beruht auf folgenden Annahmen zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung

- Konstante Geburtenrate
- Konstante Sterberate

Um den Entwicklungsspielraum zu verdeutlichen werden drei verschiedene Szenarien erarbeitet.

Szenario A (14.200 Einwohner im Jahr 2010)

- keine Wanderungsgewinne
- nur natürliche Bevölkerungsentwicklung

Szenario B (15.450 Einwohner im Jahr 2013)

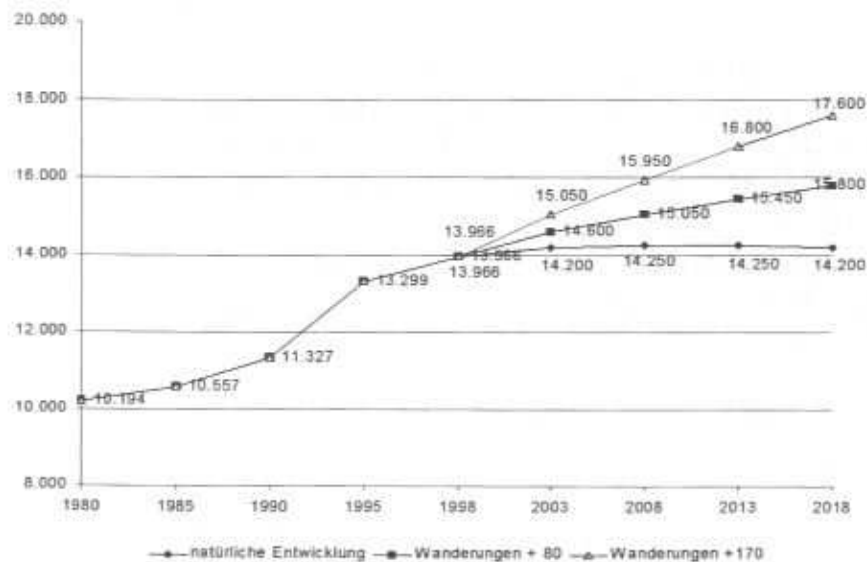
- Wanderungsgewinn pro Jahr + 80 (Durchschnittswert 1980 – 1989)

Szenario C (16.800 Einwohner im Jahr 2013)

- Wanderungsgewinn pro Jahr + 170 (entspricht dem jährlichen Wanderungsgewinn 1980–1998)

Die Szenarien weisen auf den erheblichen Entwicklungsspielraum der Stadt Brackenheim hin. Ohne Wanderungsgewinne wird die Einwohnerzahl zunächst noch leicht auf rund 14.200 absinken. Bei Fortschreibung der Wanderungsgewinne wie sie zwischen 1980 und 1998 erzielt wurden, könnte die Einwohnerzahl auf rund 16.800 anwachsen. Dieses Szenario erscheint jedoch eher unwahrscheinlich, da sich äussere Einflüsse wie 1989–1994 (Aus- und Umsiedlerwelle aus dem ehemaligen Ostblock und Flüchtlinge aus dem Krieg in Ex-Jugoslawien) kaum wiederholen werden. Aufgrund der wirtschaftlichen Prosperität der Region und der positiven wirtschaftlichen Entwicklung von Brackenheim, die im Zuge der Realisierung des interkommunalen Gewerbegebietes „Langwiesen“ einen weiteren Impuls erhält, ist aber insgesamt ein weiterer Einwohneranstieg durch Wanderungsgewinne zu erwarten.

Abbildung 5: Einwohnerprognose

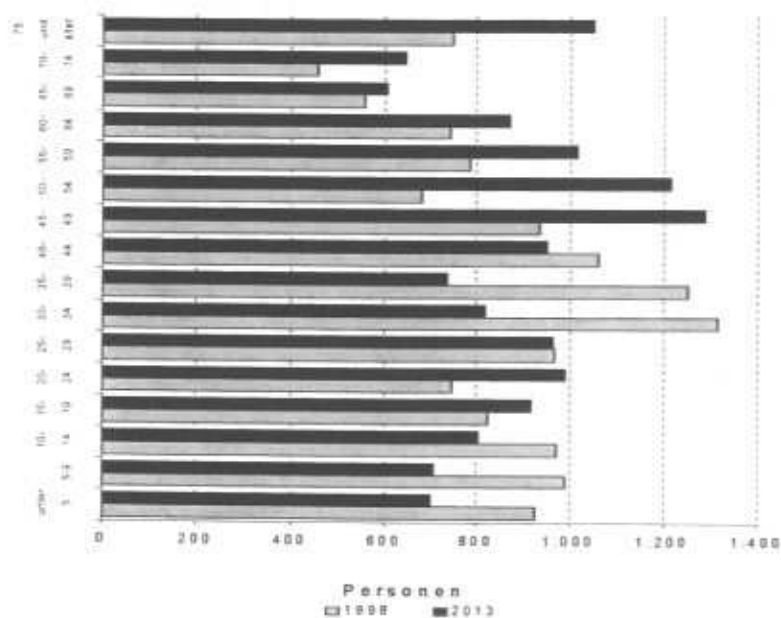


Neben der absoluten Veränderung der Einwohnerzahl wird sich die Altersstruktur erheblich verändern. Diese Veränderungen lassen sich auch durch stärkere Wanderungsgewinne kaum beeinflussen.

Abbildung 5 lässt bis zum Jahr 2013 folgende Entwicklung erkennen:

- starker Rückgang der unter 10-jährigen um rund ein Viertel aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen,
- Anstieg bei den 15 bis unter 25-jährigen (geburtenstarke Jahrgänge der 80er Jahre),
- deutliche Zunahme der Altersgruppen zwischen 45 und 55 Jahren (geburtenstarke Jahrgänge der 60er Jahre),
- kräftiger Anstieg bei den über 70-jährigen.

Abbildung 6: Altersstruktur 1998 – 2013



4.3 Wirtschaft und Arbeit

4.3.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim orientiert sich in der Gewerbeentwicklung am Leitbild der Nachhaltigkeit. Sie strebt die Erhaltung der bestehenden und die Schaffung neuer Arbeitsplätze an. Hohen Stellenwert hat die Bestandspflege vorhandener Unternehmen und ein „unternehmensfreundliches Klima“.

Wirtschaftsförderung in Brackenheim ist Chefsache. Der Bürgermeister ist Ansprechpartner für die Unternehmen. Eine „Wirtschaftsförderung in einer Hand“ wird realisiert.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Arbeitsplatzzentralität

- Brackenheim wird in seiner Funktion als Arbeitsplatzstandort im Zabergäu gestärkt; dazu wird eine Reduzierung des negativen Pendlersaldos angestrebt.
- Die Abhängigkeiten zwischen Gewerbeentwicklung und Wohnbauentwicklung werden erkannt.

Ansiedlung von Betrieben

- Die Stadt Brackenheim fördert die gewerbliche Entwicklung durch ein nachhaltiges und professionelles Flächenmanagement. Dabei haben neu auszuweisende Gewerbegebiete den gleichen Stellenwert wie bestehende oder zu sanierende Gebiete.
- Der Schwerpunkt der gewerblichen Entwicklung findet im interkommunalen Gewerbegebiet „Langwiesen III“ statt. Flexible Flächenzuschnitte ermöglichen sowohl die Ansiedlung von Unternehmen mit größeren Flächenansprüchen als auch die Ansiedlung von Kleinbetrieben.
- Die Gebiete „Herrenwiesenbach“ (3,3 ha), „Talweg“ (1,7ha), „Bodenwiesen“ (2,9ha) und „Rosenhöhe“ (2,0ha) werden nur bei Bedarf für bereits in Brackenheim ansässige Betriebe entwickelt.
- Für die langfristige Gewerbeentwicklung in der Stadt Brackenheim können sich im Zusammenhang mit der Umgehungsstraße (Planvariante 5 entsprechend Flächennutzungsplan) neue Perspektiven ergeben. Mögliche Flächen werden zu gegebener Zeit abgegrenzt.

Qualität der Gewerbegebiete

- Die Stadt berücksichtigt in ihren Bebauungsplänen die Belange des Umweltschutzes in wirtschaftlich vertretbarem Maße.
- Die Gewerbegebiete werden qualitativ weiterentwickelt. In den Gewerbegebieten wird eine verdichtete und flächenschonende Bauweise angestrebt; die derzeitigen ökologischen Standards werden durch eine intensive Beratung der Investoren umgesetzt.

Weiche Standortfaktoren/Wirtschaftsförderung

- Die hervorragenden weichen Standortfaktoren – intakte Kulturlandschaft Zabergäu, Weinbau, kulturelle Infrastruktur, hoher Freizeit- und Erholungswert – sind gezielt weiterzuentwickeln.
- Ein Gewerbebeauftragter innerhalb der Verwaltung wird benannt und gegenüber der Öffentlichkeit offensiv vermittelt. Der Gewerbebeauftragte ist Ansprechpartner für örtliche und neu anzusiedelnde Unternehmen, er koordiniert die Aufgaben innerhalb der Verwaltung.

4.3.2 Perspektiven

Die Stadt Brackenheim hat sich in der Vergangenheit wirtschaftlich außerordentlich dynamisch entwickelt. Eine vielfältige Wirtschaftsstruktur, die günstige Lage zum Wirtschaftszentrum Heilbronn und die hervorragenden weichen Standortfaktoren sind wesentliche Grundlagen für diese Entwicklung. Mit dem Zweckverband Wirtschaftsförderung Zabergäu (ZWZ), dem die Städte und Gemeinden Brackenheim, Cleebronn, Güglingen, Nordheim, Pfaffenhofen und Zaberfeld angehören, wird die Wirtschaftsförderung bereits seit Jahren als interkommunale Aufgabe angegangen.

Gewerbeschwerpunkt Langwiesen

Ein wesentliches Element kommunaler Wirtschaftsförderung ist nach wie vor die Bereitstellung von Gewerbeflächen für die Ansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Der vorhandene Bedarf konnte in der Vergangenheit aufgrund fehlender Flächen allerdings nur zum Teil abgedeckt werden. Mit der geplanten Erschließung des Gewerbegebietes „Langwiesen III“ – eine Fortsetzung des interkommunalen Gewerbegebietes „Langwiesen I und II“ – ergeben sich neue Möglichkeiten für die regionale Wirtschaftsentwicklung. An diesem Standort stehen langfristig rund 23,5 Hektar (Nettofläche) für die Ansiedlung von Betrieben zur Verfügung. Der erste Bauabschnitt umfaßt rund 8 Hektar.

Die erfolgreiche Vermarktung von Gewerbegebieten setzt ein eigenständiges Standortprofil und -image voraus, das den Standort in das Interesse von potenziellen Investoren rückt. Dazu ist eine Fokussierung auf zukunftssträchtige Themen und Branchen mit entsprechenden Entwicklungspotenzialen notwendig. Darüber hinaus gewinnen aber auch städtebauliche, gestalterische und ökologische Aspekte an Bedeutung.

Neue Wege der Gewerbeansiedlung

Da die Stadt Brackenheim insgesamt nur über ein begrenztes Flächenpotential verfügt, werden die vorhandenen Flächen behutsam entwickelt. Neue Wege bei der Gewerbeansiedlung sind zu beschreiten. In diesem Zusammenhang wird die Errichtung eines Gewerbehofes geprüft. Bedarf, Kosten und Träger eines Gewerbehofes werden ermittelt. Die Verwaltung wird die zur Einschätzung notwendigen Gespräche – mit der IHK, HWK usw. – führen und den Gemeinderat über die Chancen einer solchen Einrichtung unterrichten.

Innerstädtische Flächen

Innerstädtisch sind derzeit keine Flächen mehr verfügbar. Das alte Brauereigelände wird in Kürze entwickelt. Es ist dort eine gewerbliche Nutzung und Wohnungsbau vorgesehen. Die Brachfläche im Bereich Maulbronner Straße/Theodor Heuss Straße/Hermann Bauer Straße ist in Privatbesitz; eine städtebaulich adäquate Entwicklung ist mittelfristig nicht zu erwarten.

Weiche Standortfaktoren / Wirtschaftsförderung

Untersuchungen zur Ansiedlung von Betrieben belegen, dass sogenannte „weiche Standortfaktoren“ für die Standortentscheidung immer wichtiger werden. Die Stadt Brackenheim verfügt in dieser Hinsicht über hervorragende Rahmenbedingungen. Diese gezielt zu entwickeln und zu fördern ist eine der herausragenden Aufgaben für die kommenden Jahre.

4.3.3 Begründung

Wandel der Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und damit auch für die kommunale Wirtschaftsförderung haben sich verändert. Die Stichworte, die diesen Wandel charakterisieren sind

- die zunehmende europäische Integration
- die Globalisierung von Produktion, Kapital, Dienstleistungen und Märkten
- der hohe Stellenwert der Informationsverarbeitung und der Telekommunikation.

Der Wandel hat deutliche Strukturänderungen in der Wirtschaft zur Folge.

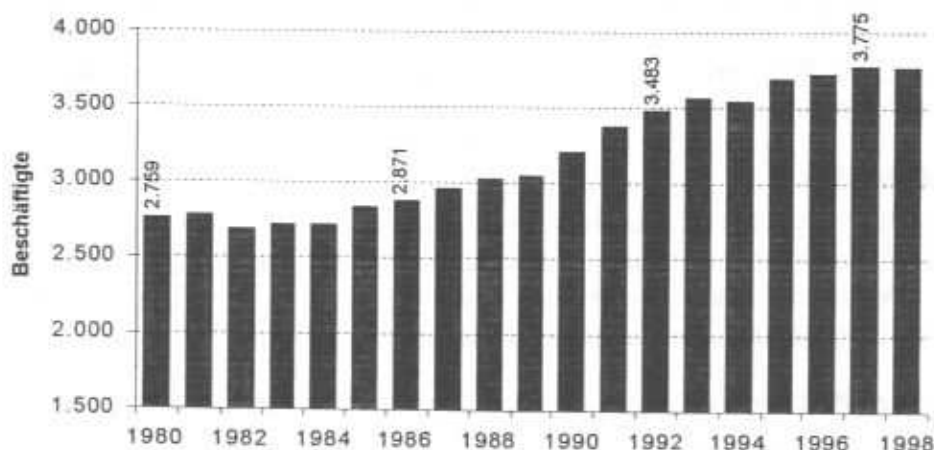
Kommunen sind darüber hinaus mit Standortstrategien von Unternehmen konfrontiert, die sich unmittelbar auf ihre Wirtschaftskraft auswirken. Die neue Dimension in der Globalisierung macht dies deutlich: Nicht mehr allein sogenannte Global Player investieren weltweit, sondern auch mittelständische Unternehmen überdenken ihre Investitionsstrategien. „Standorttreue“ von Unternehmen ist nicht mehr automatisch gegeben.

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung

In Brackenheim zeigt sich für den Zeitraum 1980 bis 1998 ein fast kontinuierlicher Anstieg bei den Beschäftigten. Selbst in der Rezessionsphase Anfang der 80er Jahre erfolgte, wie in vielen anderen Städten und Gemeinden, kein dramatischer Einbruch der Beschäftigtenzahlen. Die Beschäftigtenzahl sank 1982 nur um etwa 100 Personen. Ab 1985 ist wieder ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen festzustellen. Der konjunkturelle Einbruch in den 90er Jahren schlägt sich ebenfalls relativ schwach im Beschäftigtenrückgang des Jahres 1994 nieder.

Im Jahr 1997 wurde mit rund 3.775 Beschäftigten der Höchststand im gesamten Beobachtungszeitraum erreicht.

Abbildung 7: Beschäftigtenentwicklung absolut



Betrachtet man die Beschäftigtenentwicklung nach Wirtschaftssektoren, zeigen sich auch in Brackenheim die generell wirksamen Entwicklungstendenzen. Der Dienstleistungssektor hat seit etwa 1983 kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 1998 ist im Dienstleistungsbereich erstmals ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen eingetreten. Mittlerweile sind 39 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich tätig – ein im Landesvergleich relativ niedriger Wert. Der weit unterdurchschnittliche Wert in Brackenheim resultiert aus der insgesamt positiven Entwicklung im Produzierenden Gewerbe. Entgegen dem Landestrend sind in diesem Wirtschaftssektor die Beschäftigtenzahlen deutlich gewachsen.

Stadtentwicklung Brackenheim

Wirtschaft und Arbeit

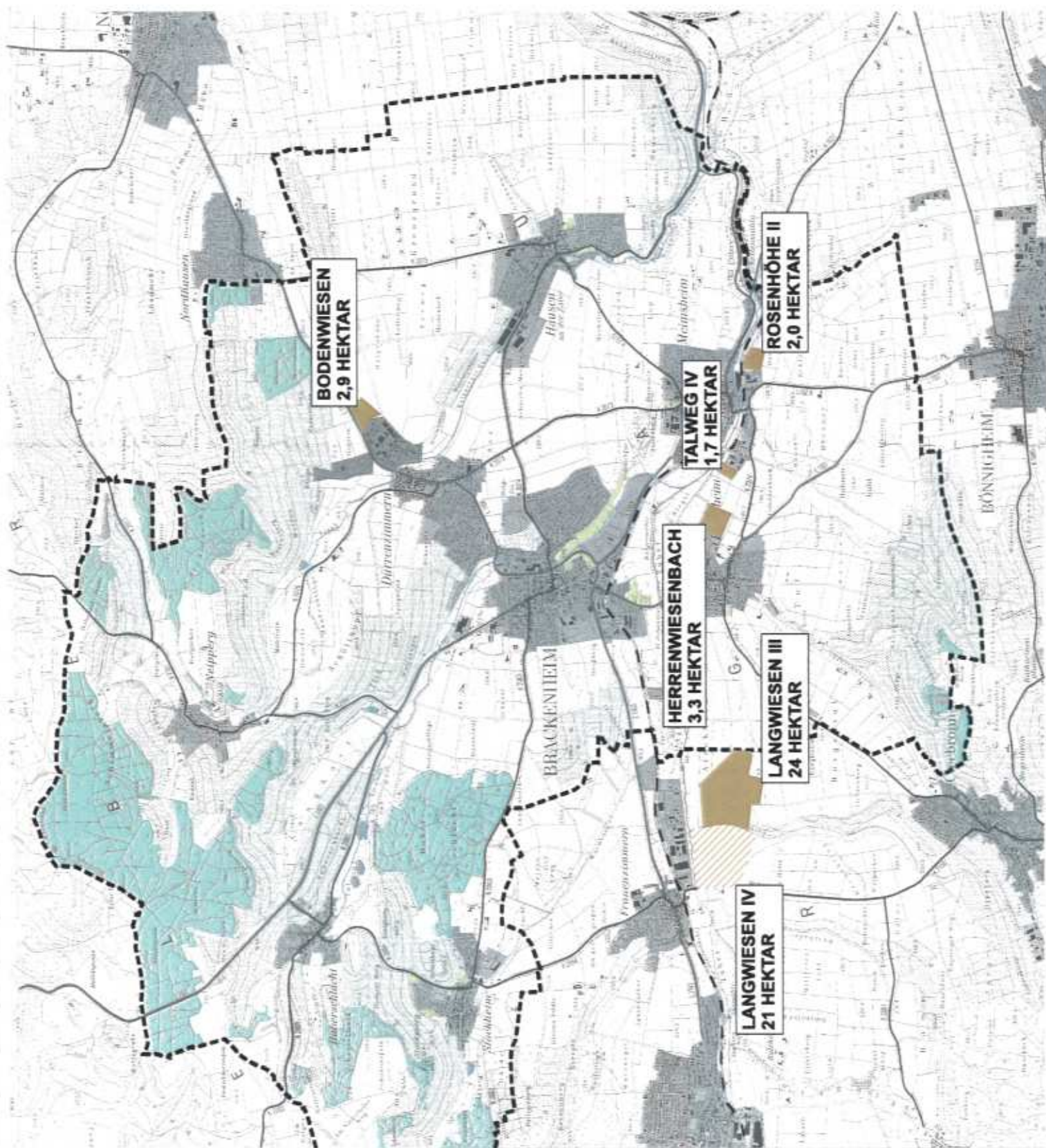
ausgewiesene
Gewerbeflächen
langfristige
Ergänzung



Siedlungsflächen
Öffentliche Grünflächen
Waldflächen
Rebflächen
Schienennetz
Landes- und Kreisstraßen
Gewässer



0 500m 1000m 2000m



Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe verlief in den letzten Jahren hingegen wesentlich unbeständiger. Es zeigen sich die Auswirkungen der Rezessionsphasen Mitte der 80er und Anfang der 90er Jahre und die wirtschaftlichen Wachstumsjahre 1989 bis 1992. Mit 2.300 Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe (1998) lag die Beschäftigtenzahl um etwa 430 über dem Wert des Jahres 1980.

4.4 Einzelhandel

4.4.1 Leitbild

Brackenheim ist die Einkaufsstadt im Zabergäu.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Die Stadt Brackenheim verbessert die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung des Einzelhandels und erarbeitet gemeinsam mit den Einzelhandelsbetrieben und den örtlichen Verbänden innovative und kreative Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes.
- Qualitative Verbesserungen in einzelnen Bereichen – z.B. Gastronomie und Hotellerie, Güter des gehobenen Bedarfs – werden im Dialog mit den Vertretungen von Handel, Gastronomie und Weinbau angestrebt.
- Die Initiative Stadtmarketing bündelt alle Aktivitäten und stärkt die Eigenkräfte.
- Die Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Back- und Fleischwaren) wird in allen Stadtteilen angestrebt. Ist die Einzelhandelsversorgung, vor allem im Bereich Lebensmitteleinzelhandel in einem Stadtteil gefährdet, werden neue Formen der Versorgung realisiert. Die Etablierung solcher neuer Formen – Übernahme von Warensortimenten durch andere Anbieter, ambulanter Handel, genossenschaftliche Führung von Lebensmittelläden - sind nur dann vertretbar, wenn sie durch örtliche Initiativen getragen und genutzt werden.
- Die weitere Attraktivierung der Innenstadt wird entsprechend der städtebaulichen Rahmenplanung umgesetzt.
- Für die Innenstadt wird ein Parkraumkonzept entwickelt. Ziel ist die Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt.
- Die Möglichkeiten der IT-Techniken (Internet) werden offensiv genutzt.

4.4.2 Perspektiven

Erhöhung der Kaufkraftbindung

Mit der Ansiedlung der Einzelhandelsgeschäfte im Bereich Austraße/Georg Kohl Straße konnte in verkehrsgünstiger Lage ein Einzelhandelszentrum mit regionaler Ausstrahlung geschaffen werden, das zur Kaufkraftbindung ganz erheblich beiträgt. Ziel ist es, einen Teil des Kaufkraftzuflusses auf die Innenstadt von Brackenheim zu lenken und die Innenstadt als Einzelhandelsstandort zu stärken. Fehlende Sortimente und Branchen, die in Brackenheim eine wirtschaftliche Perspektive haben, werden im Rahmen des Stadtmarketings ermittelt.

Versorgung der Stadtteile

Problematisch sind die Entwicklungen im Einzelhandel für die Versorgung der Stadtteile. Durch das veränderte Verbraucherverhalten und die Konzentration im Einzelhandel hat sich das Angebot in den Stadtteilen in den letzten 20 Jahren erheblich verschlechtert. Die Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Back- und Fleischwaren) wird in allen Stadtteilen angestrebt. Alternative Formen des Einzelhandels zur Sicherstellung der Grundversorgung sollen dann gefördert werden, wenn sie durch örtliche Initiativen getragen und genutzt werden. Die Verwaltung prüft, ob durch neue Verkehrsangebote – Ruf-taxi etc. – Einzelhandel und Dienstleistungen gezielt gefördert werden können.

Ausschluß zentrenrelevanter Sortimente

Die Gefahr nichtintegrierter Einzelhandelslagen für den innerstädtischen Einzelhandel von Brackenheim wurde durch den Gemeinderat und die Verwaltung erkannt. Großflächige Einzelhandelsflächen sind in Gewerbegebieten ausgeschlossen. In allen Gewerbegebieten wurde die Bauleitplanung zum Ausschluß großflächiger Einzelhandelsgeschäfte angepaßt; für bestimmte Gebiete liegen Sortimentsbeschränkungen vor.

4.4.3 Begründung

Der Einzelhandel ist seit Jahren einem erheblichen Umbruch unterworfen. Trotz anhaltender Umsatzrückgänge im Einzelhandel hält die Flächenexpansion unvermindert an und hat sich teilweise sogar beschleunigt. Der dynamische Strukturwandel im Handel ist insbesondere geprägt durch:

- Langfristig sinkende Anteile des Einzelhandels am privaten Verbrauch,
- fortschreitende Konzentration in allen Branchen bei gleichzeitiger zunehmender Internationalisierung
- nachhaltige Verschiebung zwischen den Handelsstandorten: weiteres Wachstum der Verkaufsflächen, einhergehend mit einer anhaltenden Erhöhung des Verkaufsflächenanteils der peripheren Standorte (Gewerbe- Industrie-, Sondergebiete) zu Lasten zentraler Lagen (City, Nebenzentrum, Vororte),
- anhaltendes Wachstum bei Fachmärkten und Einkaufszentren, kontinuierlich sinkende Marktanteile kleiner und mittlerer Fachgeschäfte sowie Marktanteilsverluste städtischer Warenhäuser,
- zunehmende Bedeutung neuer Vertriebsformen wie zum Beispiel Electronic Commerce.

Obwohl in den kommenden Jahren eine spürbar positive (bei realer Preisbetrachtung) Kaufkraftentwicklung nicht zu erwarten ist, wird die Flächen- und Standortentwicklung dynamisch verlaufen. Großflächige und preisaggressive Einzelhandelsbetriebe mit hoher Verkehrsgunst werden in Verbindung mit einem umfangreichen Service- und Dienstleistungsangebot Einkaufsverhalten und Strukturentwicklung nachhaltig bestimmen.

Der Bedeutungsverlust des innerstädtischen Einzelhandels schreitet in Groß- und Mittelstädten wie auch in kleinen Gemeinden fort. Die Vor-Ort-Grundversorgung wird weiter abnehmen; in kleinen Gemeinden und den Wohngebieten der Städte wird die Sicherung der Grundversorgung über neue Formen zu realisieren sein.

4.5 Wohnen

4.5.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim verfolgt eine moderate und verantwortungsbe-
wußte Siedlungspolitik.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Wohnungsbau

- Die Wohnungsbauentwicklung orientiert sich am Leitbild einer moderaten Einwohnerentwicklung
- Die Schaffung von Wohnraum erfolgt durch
 - Verstärkung der Bemühungen im Rahmen der Sanierung und der innerörtlichen Entwicklung
 - Aktivierung von Baulücken
 - Erschließung und Bebauung von Neubauflächen
- Zielgerichtete Baulanderschließung mit der Festlegung von Prioritäten und von Entwicklungsabschnitten,
- Für die Baulandentwicklung wird folgende zeitliche Abfolge festgelegt
 - Priorität 1: Erschließung bis zum Jahr 2005
 - Priorität 2: Erschließung bis zum Jahr 2010
 - Priorität 3: Erschließung bis zum Jahr 2015
- Nach drei Jahren erfolgt eine Überprüfung und Neubewertung der Prioritäten, die im Gemeinderat diskutiert werden.

Gebiet	Fläche in ha	Wohnein- heiten	Priorität 1	Priorität 2	Priorität 3	Erschließung in Bauabschnitten
Brackenheim						
Hoffeld II	2,4	53			X	
Lange Äcker	7,5	188	X			
Bolenheim						
Tal	1,3	33		X		
Eselswiesen	0,6	15		X		
Tränkwiesen	0,8	20		X		
Dürenzimmern						
Wiesenäcker	0,8	20			X	
Haberschlecht						
Hinter den Gärten	0,9	24	X			X
Rosengarten – westl. Erweiterung	0,8	20		X		
Hausen						
Baumgarten	3,0	75			X	X
Meimsheim						
Benzach II	3,6	90			X	X
Östlicher Ortsrand	1,5	38	X			X
Stockheim						
Schindeiche	3,0	75	X		X	X
Neipperg						
Kirchäcker	1,2	22				bereits erschlossen

- Nachfrageorientierte Baulandentwicklung durch Ein-/Zweifamilienhausbau in allen Stadtteilen, Geschößwohnungsbau soll in der Kernstadt realisiert werden.
- Bei der Vergabe städtischer Bauplätze werden in erster Linie Brackensteimer Bürger berücksichtigt, die Vergabe orientiert sich nicht ausschließlich an wirtschaftlichen Kriterien.
- Ausbau altengerechten Wohnens in zentraler Lage.
- Orientierung der Bauleitplanung am Leitbild einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung (Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz).
- Schaffung von Wohnungsbauschwerpunkten in der Kernstadt Brackenheim. Mögliche Standorte, vor allem entlang der Stadtbahn, werden nach städtebaulichen, verkehrlichen und ökologischen Kriterien überprüft.

Funktionen der Stadtteile

- Die möglichen Wanderungsgewinne werden in erster Linie auf die Kernstadt Brackenheim gelenkt (vorhandene Infrastruktur, Schulen, Arbeitsplätze, Attraktivität des Einzelhandels-/Dienstleistungszentrums, vorgesehene Stadtbahn).
- In den Stadtteilen Botenheim, Dürrenzimmern, Haberschlacht, Hausen, Meimsheim, Neipperg, Stockheim orientiert sich die Wohnungsbauentwicklung am Eigenbedarf; es sollen dort keine wesentlichen Wanderungsgewinne erzielt werden.

Stadtbild und Stadtgestaltung

- Beachtung der städtebaulichen Grundstrukturen und Maßstäbe; Erhalt der dörflichen Struktur in den Stadtteilen und der attraktiven Struktur von Brackenheim als Kleinstadt.
- Durch die Errichtung städtebaulicher architektonischer Fixpunkte werden moderne Akzente gesetzt.
- Städtebauliche und funktionale Aufwertung der Innenstadt und der Dorfkerne.
- Schaffung und Aufwertung von Ortsmittelpunkten.

4.5.2 Perspektiven

Wohnungsbauentwicklung

Ziel der Wohnungsbaupolitik in Brackenheim ist eine möglichst ressourcenschonende und kontinuierliche Wohnungsbauentwicklung. Neue Wohnbauflächen werden in wirtschaftlich vertretbaren Bauabschnitten stufenweise erschlossen und bebaut. Positive Beispiele einer ressourcenschonenden und ökologisch verträglichen Bebauung werden gegenüber der Bürgerschaft hervorgehoben. Bei städtebaulichen Wettbewerben ist die Berücksichtigung ökologischer Aspekte ein wichtiges Bewertungskriterium.

Das Potenzial für die Wohnungsbauentwicklung setzt sich aus Flächen zur Eigenentwicklung der Stadtteile und Wohnungsbauschwerpunkten in der Kernstadt Brackenheim zusammen. Darüber hinaus gibt es eine Anzahl kleinerer Wohnbauflächen und Restflächen in Baugebieten, die einer Bebauung zugeführt werden können und zahlreiche „Baulücken“. Ziel ist es, die Wohnbauflächen im Bestand möglichst rasch einer Bebauung zuzuführen. Grundlage hierfür ist die bereits erfolgte Erfassung der Baulücken und die Bauverpflichtung in allen Neubaugebieten.

Mit Realisierung der Stadtbahn ergeben sich für den Wohnungsbau neue Perspektiven. Die langfristige Wohnungsbauentwicklung von Brackenheim orientiert sich deshalb an der neuen Stadtbahnlinie.

Funktionen der Stadtteile

Die Stadt Brackenheim wird ganz wesentlich durch eigenständige Stadtteile geprägt, die unterschiedliche Funktionen übernehmen. Die Kernstadt Brackenheim ist aufgrund ihres Infrastrukturangebotes zweifellos das funktionale Zentrum von Brackenheim. Durch eine verstärkte Entwicklung der Kernstadt kann das Angebot an öffentlichen und privaten Dienstleistungen in der Gesamtstadt gesichert und ausgebaut werden. Die Eigenentwicklung festigt den Grundbestand an öffentlichen und privaten Einrichtungen in allen Stadtteilen.

Stadtbild und Stadtgestalt

Das Stadtbild und die Stadtgestalt ist für das Image und die Attraktivität einer Stadt von herausragender Bedeutung. Interessante städtebauliche und architektonische Höhepunkte sind immer auch Orte der Identifikation. Ziel der Politik ist es deshalb, das Stadtbild und die städtebauliche Qualität von Brackenheim zu verbessern und markante Fixpunkte zu schaffen.

Für alle Stadtteile bestehen städtebauliche Rahmenpläne, die bereits in weiten Teilen umgesetzt wurden. Ziel ist es, die Rahmenpläne fortzuschreiben und die Möglichkeiten zu nutzen, die zu einer Verbesserung der baulichen und funktionalen Qualität der Ortskerne beitragen. Schwerpunkte sind die Umsetzung der Rahmenplanung für die Kernstadt Brackenheim und die Ortskernsanierung von Meimsheim (Kreuzungsbereich Lauffener Straße/Lindenstraße, Kelter und Umfeld). Nach Realisierung der Umfahrung von Dürrenzimmern wird eine zügige Umsetzung der Rahmenplanung für den Ortskern angestrebt.

Bei Realisierung der Stadtbahn verdient das Umfeld um die künftigen Haltepunkte besondere Aufmerksamkeit. Dazu zählen unter anderem die städtebaulich vernachlässigten Bereiche westlich und östlich der Bahnhofstraße (Meimsheim) und das Gebiet „Gaswerkstraße“ (Brackenheim). Darüber hinaus ist für das Gebiet nordwestlich der Maulbronner Straße eine städtebauliche Perspektive zu entwickeln.

4.5.3 Begründung

Rahmenbedingungen für kommunale Wohnungsbaupolitik

Die Versorgung mit Wohnungen und der Wohnungsbau sind ein seit Jahrzehnten diskutiertes Thema. Staatliche und kommunale Wohnungspolitik ist nie nur die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum gewesen. Diese Aufgabe liegt seit der Industrialisierung im Schnittpunkt von Familien-, Sozial- und Wirtschaftspolitik. Sie dient der Legitimation des Gesamtsystems.

Die Wohnungsversorgung hat sich gegenüber früheren Jahrzehnten deutlich verbessert. So ist die Wohnfläche pro Person von 24 qm im Jahr 1968 auf annähernd 38 qm im Jahr 1997 angestiegen. Bei der Betrachtung der unterschiedlichen regionalen und strukturellen Wohnungsteilmärkte ergeben sich allerdings große Differenzierungen.

Neue Aufgabenfelder für die zukünftige kommunale Wohnungsbaupolitik ergeben sich aus der demographischen Entwicklung und dem Wandel der Lebensweisen, zum Beispiel der zunehmenden Individualisierung. Neuen Formen des Zusammenlebens muß Rechnung getragen werden.

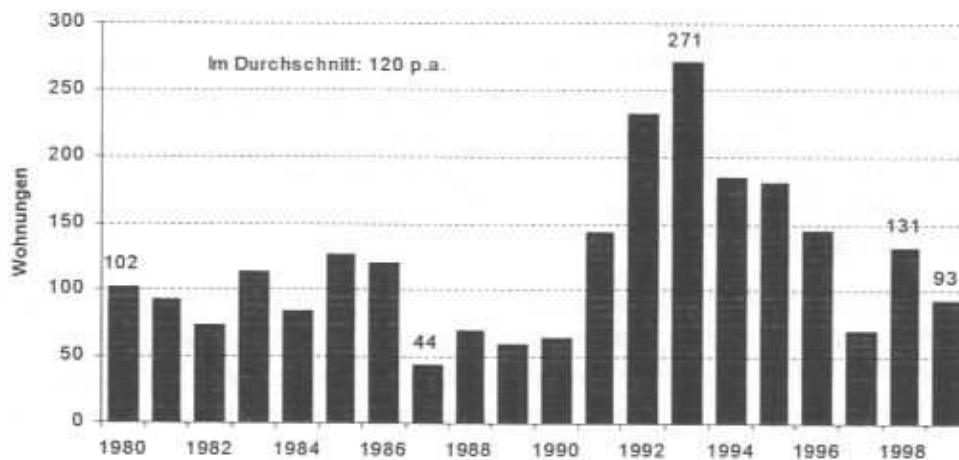
Wohnungsbauentwicklung in Brackenheim

In jüngerer Zeit ist die Anzahl der fertiggestellten Wohneinheiten deutlich zurückgegangen. Besonders starke Rückgänge sind im Geschosswohnungsbau zu verzeichnen, während die Nachfrage nach Ein-/Zweifamilienhäusern und Reihenhäusern nach wie vor groß ist. Ein wesentlicher Anstieg der Bautätigkeit ist in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

Die Baufertigstellungen im Wohnungsbau zeigen erhebliche Schwankungen im zeitlichen Verlauf. Mit 271 Wohneinheiten wurde im Jahr 1993 ein Maximum erreicht. Die Baufertigstellungen im Zeitraum von 1987 bis 1990 waren hingegen weit unterdurchschnittlich. Im Jahr 1987 wurden mit 44 fertiggestellten Einheiten nur etwa ein Drittel der durchschnittlichen Fertigstellungen des gesamten Beobachtungszeitraums erstellt. Im Durchschnitt wurden in Brackenheim 121 Wohnungen jährlich gebaut.

In den 80er Jahren entsprachen die Baufertigstellungen im wesentlichen den Werten des Landkreises Heilbronn. Der Bau-Boom Anfang der 90er Jahre lag hingegen deutlich über der Entwicklung im Landkreis Heilbronn. Seit dem Jahr 1994 entsprechen die Fertigstellungsraten wiederum in etwa den Durchschnittswerten des Landkreises Heilbronn.

Abbildung 9: Fertigstellungen im Wohnungsbau



Wohnungsbedarf

Vorausschauende Wohnungspolitik basiert auf Prognosen des künftigen Wohnungsbedarfs. Der künftige Wohnungsbedarf setzt sich aus

- dem Bedarf aus Eigenentwicklung
- und dem Bedarf aus Wanderungsgewinnen

zusammen.

Abbildung 10: Wohnungsbedarf 2000-2015



Quelle: Berechnungen KOMMUNALENTWICKLUNG

Allein zur Abdeckung des inneren Bedarfs - ohne Wanderungsgewinne - sind durchschnittlich rund 60 Wohneinheiten pro Jahr erforderlich. Um den Einwohnerstand auf rund 15.500 zu erhöhen sind rund 90 Wohneinheiten pro Jahr notwendig und für einen Anstieg der Einwohnerzahl auf rund 16.800 müssen rund 150 Wohnungen pro Jahr gebaut werden.

Tabelle 1: Wohnungsbedarf 2013

	Anzahl Wohnungen		
	Szenario A	Szenario B	Szenario C
Wohnungsüberschuß aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung	116	116	116
Wohnungsersatzbedarf	0	0	0
Wohnungsergänzungsbedarf	727	727	727
Wohnungsbedarf durch Wanderungsgewinne		488	1.186
Summe	843	1.331	2.029
Summe p.a.	56	89	135

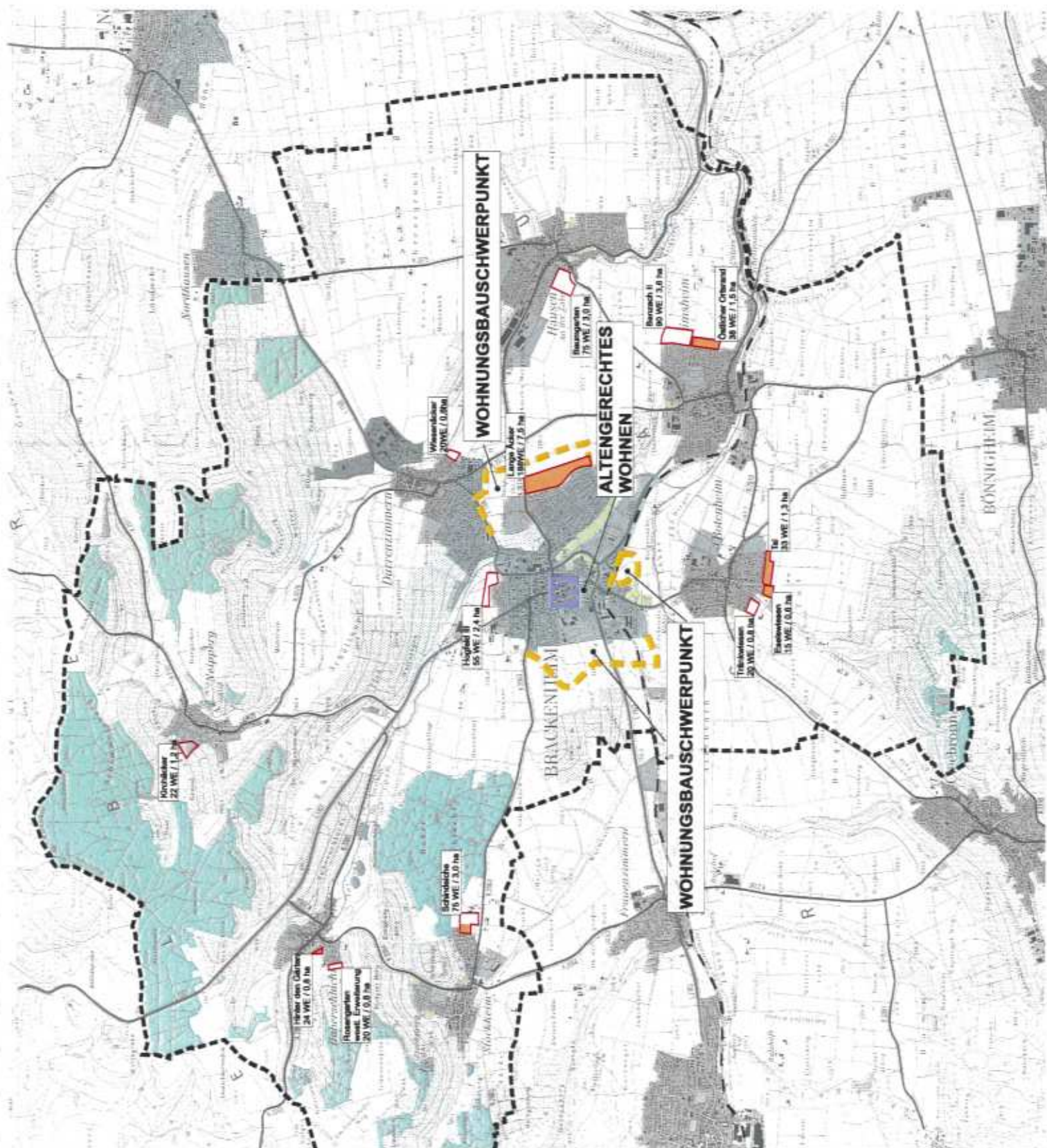
Stadtentwicklung Brackenheim

Wohnen

- Wohnungsbauerschwerpunkte
ausgewiesene Flächen
im FNP
- Erschließung bis 2005
- Erschließung bis 2010
- Erschließung bis 2015
- altengerechtes Wohnen

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schiennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer

0 500m 1000m 2000m



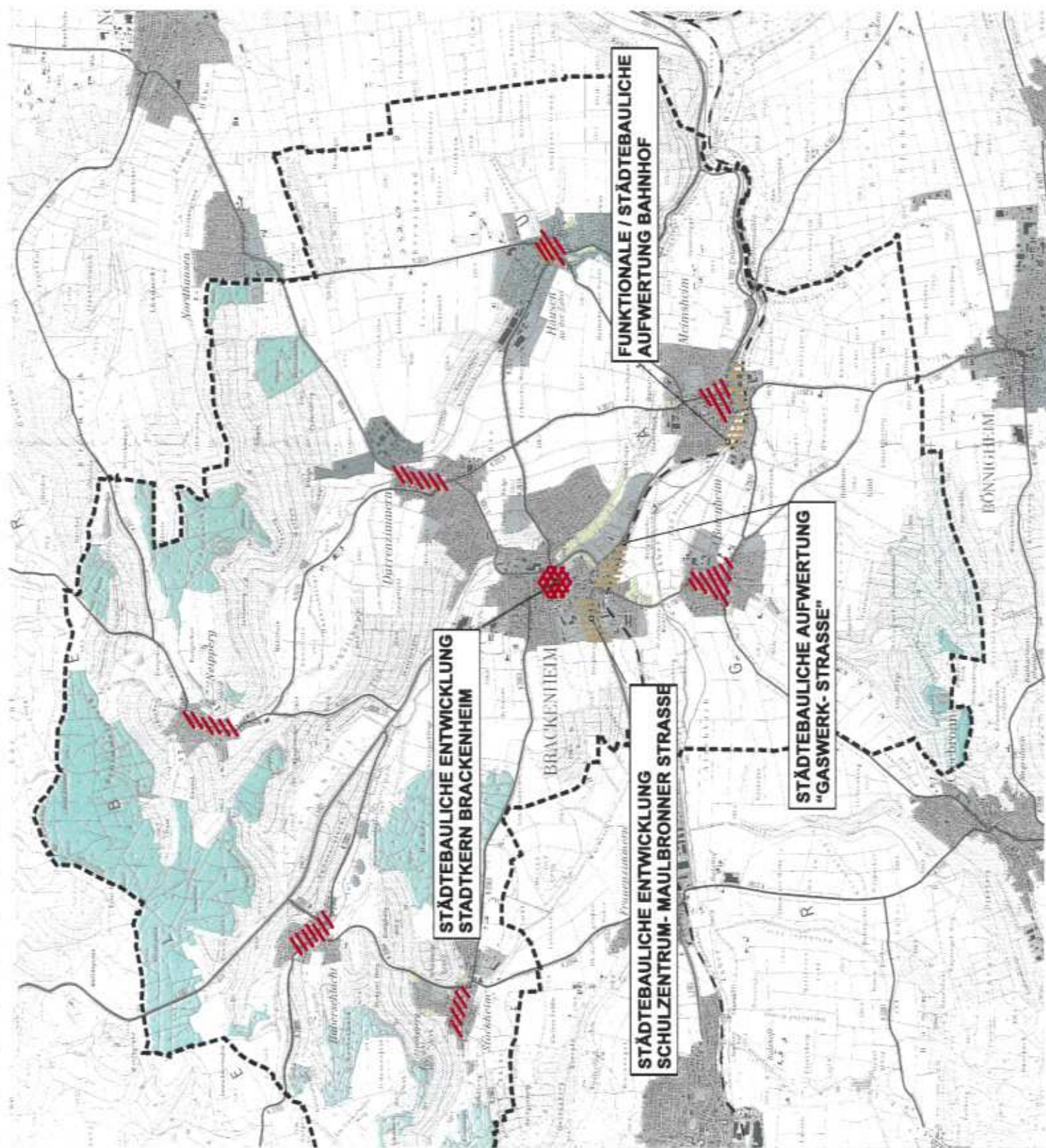
Stadtentwicklung Brackenheim

Stadt- und Stadtgestalt

- Entwicklung der Dörferne
- sonstige Entwicklungsschwerpunkte
- städtische Entwicklung Brackenheim

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schiennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer

0 500m 1000m 2000m



4.6 Öffentliche Infrastruktur/Soziales

4.6.1 Leitbild

Brackenheim ist das Zentrum des Zabergäus und baut diese Funktion weiter aus.

Die Stadt Brackenheim verfügt über ein differenziertes Angebot für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppierungen. Dem weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur wird große Bedeutung beigemessen. Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Abbau von sozialen Benachteiligungen sind die Leitmotive der kommunalen Sozialpolitik.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Stärkung der öffentlichen Infrastruktur in den Bereichen:
 - Kinder und Jugendliche
 - Senioren
 - Kultur/Freizeit/Sport
 - Soziales/Schule/Kindergarten
- Erhalt und Ausbau der öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen
- Realisierung der Erweiterung des Rathauses nach der Schaffung der notwendigen Sporthallenflächen
- Die Errichtung eines Bürgerbüros/Bürgertreffs mit unterschiedlichen Funktionen (Altenbegegnungsstätte, Agenda-Büro, Vereinsnutzungen etc.) wird geprüft
- Erarbeitung von Nutzungskonzepten für die Kelter in Meimsheim, Botenheim und Stockheim, das alte Rathaus, Schulhaus/Sandsteinhaus und die alte Stadthalle
- Erhalt und Stärkung der Bildungsangebote in den Stadtteilen
- Förderung der Kommunikation und des Austauschs zwischen den sozialen und kulturellen Gruppen
- Integration der Neubürger

4.6.2 Perspektiven

Die Stadt Brackenheim übernimmt aufgrund ihrer Funktion als Unterzentrum Versorgungsfunktionen für ein weites Umland. Ziel ist es, diese Versorgungsfunktionen weiter auszubauen und zu stärken. Dies entspricht auch den Zielsetzungen des Regionalverbandes, wonach die Stadt Brackenheim zur Entlastung des Oberzentrums Heilbronn mittelzentrale Aufgaben (beispielsweise in der Krankenversorgung) übernehmen soll. Regionale Versorgungseinrichtungen und gesamtstädtische Einrichtungen werden in der Kernstadt Brackenheim gebündelt. In allen Stadtteilen wird die Grundversorgung - insbesondere die schulische Infrastruktur - gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut.

Rathaus Brackenheim

Durch die Sanierung des Rathauses werden sich die Arbeitsbedingungen für die Verwaltung deutlich verbessern. Da die Gemeindeverwaltung auf insgesamt drei Standorte im Stadtgebiet verteilt ist und die räumlichen Kapazitäten erschöpft sind, wird langfristig eine Erweiterung des Rathauses notwendig.

Schloß Brackenheim

Die Nutzung des Schlosses (Bauamt, Polizeiposten, Amtsgericht, Wohnung, leerstehende Räume, Veranstaltungen) wird derzeit seiner baulichen und kulturhistorischen Bedeutung nicht gerecht. Es stellt sich deshalb die Frage, wie das Schloss in seiner Funktion aufgewertet werden kann. Für das Schloss ist eine Gesamtkonzeption mit dem Ziel einer funktionalen Aufwertung zu erarbeiten.

Kindergärten

Die Versorgung mit Kindergartenplätzen ist in allen Stadtteilen gewährleistet. Im Zuge der Bebauung des Wohngebietes „Lange Äcker“ wird der Bau eines wohnortnahen Kindergartens erforderlich. Im Bebauungsplan für das Neubaugebiet ist ein Standort für einen dreizügigen Kindergarten ausgewiesen. Mit dem Bau des Kindergartens ist zugleich eine Erweiterung der Betreuungszeiten geplant. Bei einem entsprechenden Bedarf sollen dort Ganztagesplätze eingerichtet werden. Der gegenwärtige Bedarf an Ganztagesplätzen wird durch ein entsprechendes Angebot in der Nachbargemeinde Güglingen abgedeckt.

Schulen

In Brackenheim ist die Erweiterung der Förderschule, der Grundschule, der Hauptschule mit Werkrealschule und des Zabergäu-Gymnasiums abgeschlossen. Die Erweiterung der Grundschule im Stadtteil Hausen ist bereits erfolgt. Aufgrund bereits wieder rückläufiger Schülerzahlen sind mittel- bis langfristig keine Schulerweiterungen notwendig. Im Vordergrund steht vielmehr der Erhalt und die Anpassung der Räumlichkeiten an sich verändernde schulische Anforderungen (Schülerbetreuung etc.). Eine Realschule ist in Brackenheim derzeit nicht beabsichtigt, da die Realschule im benachbarten Güglingen weiter ausgebaut wird.

4.6.3 Begründung

Kindergärten

Tabelle 2 zeigt die Prognose der Kindergarten Zahlen bis zum Jahr 2014. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen:

- die Versorgungsquote (Anteil der Kinder, die tatsächlich einen Kindergarten besuchen) liegt bei 90 Prozent,
- die Verweildauer im Kindergarten beträgt 3,5 Jahre,
- es wird ein zusätzlicher Bedarf durch Wanderungsgewinne in Höhe von drei Prozent pro Jahr unterstellt.

Tabelle 2: Entwicklung der Kindergartenzahlen 1998 – 2014 (ohne Wanderungsgewinne)

		1998/1999	2000/2001*	Prognose (gerundete Werte)		
				2005/2006	2010/2011	2013/2014
Botenheim	Kindergartenkinder	60	67	50	45	45
	Angebot	56	56			
	Plätze	-4	-11	+5	+10	+10
Brackenheim	Kindergartenkinder	245	195	215	190	185
	Angebot	242	249			
	Plätze	-3	+54	+25	+50	+55
Dürrenzimmern	Kindergartenkinder	49	62	45	38	38
	Angebot	75	84			
	Plätze	+26	+22	+30	+35	+40
Habschlag	Kindergartenkinder	25	21	20	20	20
	Angebot	25	28			
	Plätze	0	+7	+5	+5	+5
Hausen	Kindergartenkinder	90	96	75	70	70
	Angebot	112	112			
	Plätze	+22	+16	+35	+45	+45
Meimsheim	Kindergartenkinder	119	142	105	90	90
	Angebot	137	137			
	Plätze	+18	-5	+30	+45	+45
Neipperg	Kindergartenkinder	28	25	25	20	20
	Angebot	28	28			
	Plätze	0	+3	0	+5	+5
Stockheim	Kindergartenkinder	42	38	35	30	30
	Angebot	43	43			
	Plätze	+1	+5	+10	+15	+15
Gesamtstadt	Kindergartenkinder	658	646	565	510	500
	Angebot	718	737			
	Plätze	+60	+91	+130	+195	+220

Quelle: Eigene Erhebung 1999, eigene Berechnungen

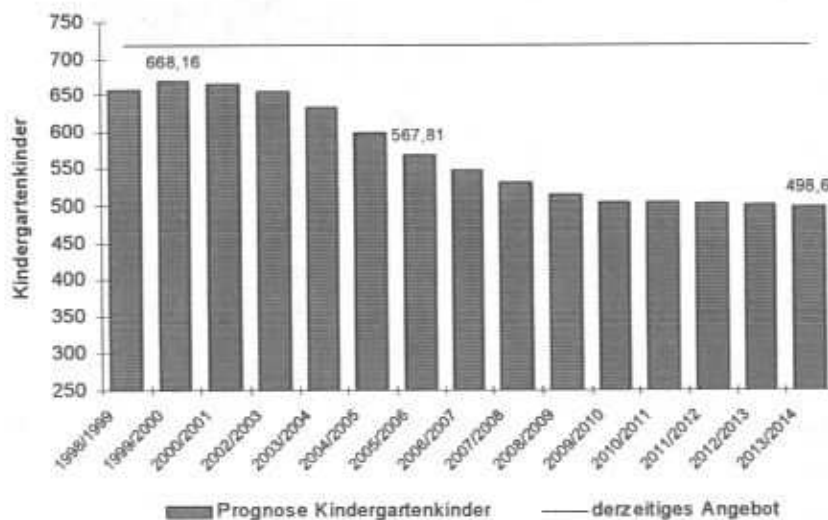
* Stand Februar 2001

Die Berechnungen zeigen, dass der seit 1.1.1998 vom Gesetzgeber geforderte Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz in der Gesamtstadt Brackenheim erfüllt werden kann. Dies schließt allerdings nicht aus, dass es in den einzelnen Stadtteilen zu kurzfristigen Defiziten kommt. Vor allem für die Kernstadt und den Stadtteil Botenheim sind kurzfristig Engpässe zu erwarten.

Für die Kernstadt bestehen Überlegungen, im Neubaugebiet „Länge Äcker“ einen weiteren Kindergarten zu bauen.

Aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen ist zu erwarten, dass der Bedarf an Kindergartenplätzen abnehmen wird und so Engpässe in absehbarer Zeit wieder beseitigt werden. Die Zahl der Kindergartenkinder wird in den nächsten 10 Jahren um rund 25 Prozent zurückgehen. Ein Einwohneranstieg um rund 1.000 Einwohner in der Kernstadt Brackenheim führt zu einer Nachfrage nach maximal 50 zusätzlichen Kindergartenplätzen. Bei einer natürlichen Fluktuation von rund 50 – 60 Plätzen kann die Nachfrage aufgrund von Wanderungsgewinnen somit abgedeckt werden.

Abbildung 13: Prognose der Kindergartenzahlen 1998/1999 bis 2013/2014



Quelle: Eigene Erhebung, eigene Berechnungen

Schulbildung

An den öffentlichen Schulen in Brackenheim lag die durchschnittliche Klassengröße im Schuljahr 1998/99 in den Grundschulen bei 22 Schülern. An der Hauptschule in Brackenheim bildeten durchschnittlich 23 Schüler und an den Gymnasien (5.-11. Klasse) 27 Schüler eine Klasse. Damit lag Brackenheim geringfügig über dem Landesdurchschnitt. An den Grundschulen wurden dagegen weniger Schüler je Klasse unterrichtet als im baden-württembergischen Vergleich.

4.7 Kinder und Jugendliche

4.7.1 Leitbild

Brackenheim ist eine kinder- und jugendfreundliche Stadt. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden in der Stadtplanung und Stadtentwicklung beachtet. Ein vielfältiges Angebot ermöglicht Kindern und Jugendlichen die Integration in die Gesellschaft.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Schaffung von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Begegnungsmöglichkeiten auf Straßen und Plätzen im Wohnumfeld.
- Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche.
- Sichere Fuß- und Radwege.
- Bedarfsgerechter Ausbau und Weiterentwicklung der Angebote offener Kinder- und Jugendarbeit in allen Stadtteilen.
- Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Angebotes an Kindertagesstätten, Krippenplätzen, Ganztagschulen und Freizeitangeboten für Jugendliche.

4.7.2 Perspektiven

Brackenhems Weg zu einer „kinder- und jugendfreundlichen Stadt“ bedarf der Anstrengung vieler Bürgerinnen und Bürger in der Stadt. Dies gilt insbesondere dort, wo die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Interessenkonflikt zu anderen Gruppen der Bevölkerung stehen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen jungen Menschen Entfaltungsmöglichkeiten gegeben werden. Die Interessen von Kindern und Jugendlichen sind in der Stadtplanung und Stadtentwicklung stärker zu berücksichtigen.

Jugendforum Brackenheim

Dazu gehört unter anderem die Weiterführung des Jugendforums Brackenheim, das im Frühjahr 1998 eingerichtet wurde. Ziel des Gremiums, das sich aus engagierten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Personen zusammensetzt, ist die Förderung der Jugendarbeit in Brackenheim. Eine erfolgreiche Initiative des Jugendforums ist unter anderem der Kinder- und Jugendtag, der im Jahr 2001 bereits zum dritten Mal stattfindet.

Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit ist der im § 13 SGB VIII (KJHG) gesetzlich geregelte Teil der Jugendhilfe, der junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr auf ihrem Weg zu einem unabhängigen und selbstverantwortlichen Erwachsenenleben und zu voller gesellschaftlicher Teilhabe unterstützt. Im Zentrum der Angebote und Hilfen stehen dabei die schulische, berufliche und gesellschaftliche Integration vor allem sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen. Die schülerinnen- und schülerbezogene Jugendsozialarbeit setzt präventiv bei Jugendlichen in der Schulzeit an.

Diese sollen neben den Vorbedingungen einer gesellschaftlichen Integration - kulturelle Identität und sprachliche Kompetenz - auch die formalen Abschlüsse erreichen. Die Angebote der Jugendsozialarbeit für schulpflichtige Jugendliche haben ein breites Spektrum:

- Hausaufgabenbetreuung,
- Nachmittagsangebote
- Beratung, berufliche Lebenswegplanung
- Praktikumsbegleitung, Lehrstellensuche
- Schulpflichterfüllende Werkstattangebote, etc.

Um diese Aufgaben wahrzunehmen wurde für die Förderschule und die Theodor-Heuss-Schule eine Stelle in der Schulsozialarbeit geschaffen.

Offene Jugendarbeit

Das Jugendhaus in Brackenheim wird vom Verein Kultur- und Jugendzentrum selbst verwaltet und in Eigenverantwortung betrieben. Die Angebote des Jugendhauses an die Jugendlichen werden kontinuierlich weiterentwickelt. Vor allem der Bereich „offene Jugendkulturveranstaltungen“ wird weiter ausgebaut.

Vereinsjugendarbeit

Die Vereinsjugendarbeit ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des Angebotes für Kinder und Jugendliche. Die Jugendarbeit der Vereine wird weiterhin gefördert und ausgebaut. Das gemeinsame Kinderferienprogramm wird beibehalten und optimiert.

4.7.3 Begründung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung, Bildung und Erziehung. Die rechtliche Grundlage dazu liefert das Kinder- und Jugendhilfegesetz aus dem Jahre 1991, das im § 1 jedem jungen Menschen ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zuspricht. Zur Verwirklichung soll die Jugendhilfe beitragen.

Zum Aufgabenfeld der Jugendhilfe gehören:

- Tageseinrichtungen für Kinder
- Spielplätze
- Jugendpflege / offene Jugendarbeit
- Beratung und Unterstützung
- Sozialstationshilfen

Jugendpflege und offene Jugendarbeit machen Angebote zu Freizeitgestaltungen und bieten Erziehungshilfen in kooperativer Ergänzung zu den Angeboten der Vereine, Kirchen usw. an. Einrichtungen der Jugendpflege sind unter anderem Jugendzentren. Jugendarbeit wurde besonders in kleineren Städten und Gemeinden oft nur unzureichend vorangetrieben. Die Jugendarbeit beschränkt sich deshalb vielerorts fast ausschließlich auf Angebote der Kirchen und Vereine.

Zur Verbesserung der offenen Jugendarbeit in Brackenheim wurde gemeinsam mit der Stadtjugendpflege ein Jugendforum eingerichtet.

In diesem Forum können Jugendliche aus Vereinen und sonstigen Institutionen Probleme und Wünsche diskutieren.

Seit Oktober 1999 gibt es zur Situation der Brackenheimer Jugendlichen einen Runden Tisch. Vier Arbeitskreise mit den Inhalten:

- kommunale Kriminalprävention,
- Prävention in Kindergärten, Schulen, Elternhaus,
- Koordination und Beratung in akuten Problemfällen und
- Jugendarbeit

gehören diesem Gremium an.

4.8 Senioren

4.8.1 Leitbild

Älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben ermöglicht. Ihre aktive Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben und in Vereinen und Verbänden usw. ist gewährleistet.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Verbesserung der psychiatrischen Hilfen für alte Menschen und der stationären Pflegemöglichkeiten.
- Schaffung von barrierefreien Zugängen zu öffentlichen Einrichtungen (Gebäude und Plätze).

4.8.2 Perspektiven

Die demographische Struktur der Stadt Brackenheim verändert sich. Der Anteil älterer Menschen steigt beständig. Auch im Alter noch zu Hause leben, ist der Wunsch vieler Senioren. Werden sie pflegebedürftig, entscheiden sich heute immer mehr ältere Menschen für einen Verbleib in der eigenen, vertrauten Wohnung und organisieren ihren Alltag mit Hilfe von ambulanten Pflegediensten. Ein Trend, der angesichts der demographischen Entwicklung, des medizinischen Fortschritts, aber auch durch den vom Gesetzgeber geförderten Grundsatz "ambulant vor stationär", in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird.

Ziel der Altenhilfe in Brackenheim ist es, möglichst vielen alten Menschen ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben zu ermöglichen. Dies bedeutet, dass die Infrastruktur diesen Erfordernissen Rechnung tragen muß und die vielfältigen ambulanten Hilfsdienste und die stationären Pflegemöglichkeiten verbessert werden müssen.

Von besonderer Bedeutung ist das Angebot an betreuten Wohnformen. Diese spezifischen Wohnformen mit einem entsprechenden Betreuungsangebot wird man verständlicherweise nicht in allen Stadtteilen schaffen können. Ziel ist es, altenbetreute Wohnungen primär im Zentrum von Brackenheim zu schaffen. In den Stadtteilen steht der Ausbau der ambulanten Pflegedienstleistungen im Vordergrund, die es ermöglichen, dass alte Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Neben der wohnraumgebundenen Altenhilfe nehmen die Anforderungen an die sogenannte ambulante Altenhilfe zu. Ambulante Pflegedienste müssen sich auf diese Entwicklung, geänderte Kundenwünsche, aber auch andere Pflegeaufgaben einstellen. Aber nicht alle notwendigen Leistungen werden von ambulanten Pflegediensten angeboten werden können. Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird immer wichtiger, um älteren Menschen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Ein Ansatz hierfür ist das im Rahmen der Lokalen Agenda 21 entstandene Projekt „Aktivenbüro“.

4.8.3 Begründung

Die Städte und Gemeinden sind aufgefordert, Einrichtungen zum Wohl ihrer Bürger, also auch älterer Menschen, zu schaffen. Die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots ist Aufgabe der kommunalen Ebene.

Die Altenhilfe hat sowohl qualitativ als auch quantitativ in den vergangenen Jahren eine neue Ausprägung erfahren. Sichtbar wird dies in Brackenheim durch eine vorgesehene Altenbegegnungsstätte im räumlichen Zusammenhang mit dem Altenheim, der geplanten betreuten Seniorenanlage oder der Rehabilitationsklinik. Die dargestellten Möglichkeiten sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings nicht zu realisieren.

Darüber hinaus ist in Brackenheim die Bildung eines Seniorenforums und eines Seniorenrates angedacht. Ob das Seniorenforum als Verein oder als freie Verbindung entstehen soll, ist noch nicht entschieden.

Wie in anderen Bereichen der Sozialpolitik ist auch die Altenpflege durch aufgabenteilige Angebote der kirchlichen Träger und Wohlfahrtsverbände gekennzeichnet. Die Bedarfsfeststellung ist für kreisangehörige Städte und Gemeinden Aufgabe der Landkreise.

Zur Berechnung des Bedarfs an Altenheim- und Altenpflegeheimplätzen hat der Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern differenzierte Bedarfseckwerte festgelegt, die der folgenden Berechnung zugrunde liegen. Bei den Bedarfswerten ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Angeboten der Altenhilfe um Angebote auf Landkreisebene handelt, die über die lokale Bedarfsdeckung hinausreichen. Die folgende Tabelle zeigt anhand der Leitlinien des Landeswohlfahrtsverbandes den Eigenbedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen für die Stadt Brackenheim.

Neben der Analyse der derzeitigen Situation stellt sich die Frage nach dem künftigen Bedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen. Der zu erwartende Bedarf lässt sich anhand der Prognose der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und unter Verwendung der oben angeführten Eckwerte überschlägig ermitteln. Die Prognose basiert auf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungsgewinne (Szenario A in Kapitel 3.2.3)

Tabelle 3: Bedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen 2018

Altersgruppe	Einwohner 1998	Einwohner 2018*	Altenheim 1998		Altenheim 2018 Plätze absolut	Pflegeheim 1998		Pflegeheim 2018 Plätze absolut
			Eckwert in %	Plätze absolut		Eckwert in %	Plätze absolut	
0 – 59	11.445	10.725	0,01	1	1	0,02	2	3
60 – 64	740	975	0,12	1	1	0,30	2	3
65 – 69	560	825	0,16	1	1	0,50	3	4
70 – 74	460	550	0,35	2	2	1,11	5	6
75 – 79	369	550	0,86	3	5	2,09	8	12
80 – 84	177	275	2,0	4	5	4,87	9	13
85 und älter	204	300	4,0	8	12	13,78	28	43
GESAMT	13.955	14.200	–	19	28	–	57	83

Quelle: Eigene Berechnungen

* Einwohnerprognose ohne Wanderungen

Dadurch ergibt sich für Brackenheim ein Bedarf von rund 19 Altenheimplätzen sowie 57 Pflegeheimplätzen. Mit derzeit rund 105 Plätzen (Pflege- und Altenheim) werden die Bedarfswerte deutlich übertroffen.

Bei den Bedarfswerten für die verschiedenen Angebotsformen der Altenbetreuung ist darauf hinzuweisen, dass an Stelle des Altenheims immer häufiger das Altenwohnheim mit abrufbarem, gesondert zu berechnendem hauswirtschaftlichem Service tritt. Diese Umstrukturierung zugunsten betreuter Wohnheimplätze/Altenwohnungen wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen.

Der Landeswohlfahrtsverband empfiehlt für 2 bis 4 Prozent der über 65jährigen Altenwohnungen bereitzustellen. Die Altenwohnungen sollen quartiersbezogen sein. Eine Kombination mit Anlaufstellen ambulanter sozialer Dienste und einem Treffpunkt ist anzustreben. Für Brackenheim errechnet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt, bei rund 1.770 über 65jährigen, ein Bedarf von 35 bis rund 70 betreuten Altenwohnungen. Diese Bedarfswerte werden zur Zeit nicht erreicht.

Im Vergleich mit der derzeitigen Altersstruktur wird deutlich, dass der Anteil der über 65jährigen weiter steigen wird. Diese Veränderung haben Konsequenzen für den zukünftigen Bedarf an Alten- und Pflegeheimplätzen. So wird sich der Bedarf in 15 bis 20 Jahren um ca. ein Drittel erhöhen.

Im Kreispflegeplan, der derzeit fortgeschrieben wird, wird davon ausgegangen, daß sich der Bedarf an Pflegeplätzen im Planungsraum Brackenheim-Güglingen-Lauffen bis 2010 um rund 25 Prozent erhöhen wird.

4.9 Sport / Freizeit / Kultur

4.9.1 Leitbild

In der Stadt Brackenheim besteht ein vielseitiges Freizeitangebot. Entsprechend den kommunalen Möglichkeiten wird die Infrastruktur weiter ausgebaut. Die Vereine leisten einen erheblichen kulturellen Beitrag. Ihre Arbeit wird auch künftig nachhaltig unterstützt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Erhalt und Förderung des vielseitigen Freizeitangebotes und des Vereinslebens.
- Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden und in der Nachbarschaft.
- Bedarfsgerechter Ausbau der Sportstätten für den Schul- und Vereinssport.
- Errichtung eines Hallenbades.

4.9.2 Perspektiven

Ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot hat als „weicher Standortfaktor“ - auch im regionalen Wettbewerb - eine große Bedeutung. Die attraktive Landschaft in und um Brackenheim mit dem Heuchelberg und die Zaberaue sind eigene Standortqualitäten. Die zahlreichen Vereine bieten ein umfassendes Angebotsspektrum.

Ein bedeutendes kommunales Vorhaben ist der Bau einer dreiteilbaren Sporthalle. Die hierfür in Betracht kommenden Standorte im Wiesental und am Schulzentrum werden geprüft.

4.9.3 Begründung

Brackenheim verfügt in Anbetracht seiner Größe über ein beachtliches Angebot an Freizeiteinrichtungen und kulturellen Einrichtungen.

Museen

Theodor-Heuss-Museum:

Untergebracht ist das Museum im 1828 erbauten Torhaus. Im Jahr 2000 wurde das Museum neu eingerichtet.

Neben wechselnden Ausstellungen wurde ein kleiner Tagungsraum für Seminare und Empfänge eingerichtet.

Heimat-Museum in Botenheim:

Das Heimatmuseum in Botenheim gibt es seit 1986. Verteilt auf 21 Räume zeigt der Heimatverein Brackenheim e.V. rund 3.000 Exponate.

Musikschule

Die Stadt Brackenheim verfügt über keine eigene Musikschule. Die Musikschule in Lauffen deckt die Nachfrage in der Stadt mit ab.

Angeboten wird neben dem Grundunterricht (musikalische Früherziehung) ein umfangreiches Angebot an Instrumental- und Gesangsausbildung.

Gefördert wird der Trägerverein der Musikschule durch Landesmittel sowie durch den Landkreis und die umliegenden Kommunen.

Die Veranstaltungen der Musikschule finden in Schulen, Kindergärten und in Vereinsräumen statt. Eigene Räumlichkeiten gibt es nicht.

Die Teilnehmerzahl lag im Jahr 1998 bei 1.313 Schülern, im Jahr 2000 bei ca. 1.300 Schülern. Davon kamen im Jahr 1998 262 und im Jahr 2000 253 aus Brackenheim.

Volkshochschule

Die Volkshochschule Unterland verfügt in Brackenheim über eine Außenstelle. Die Räumlichkeiten beschränken sich auf einen ab Dezember 1999 neu eingerichteten EDV-Raum und ein Büro im „Rondell“. Ansonsten finden die VHS-Kurse in städtischen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder Hallen statt. Zur Etablierung der Volkshochschule in Brackenheim wird der Raumbedarf im Zusammenhang mit der Erweiterung des Schulzentrums abgedeckt.

Bibliotheken

Die Stadtbücherei Brackenheim bietet etwa 13.300 Medieneinheiten an.

Die Städtebaulichen Orientierungswerte (KGST-Gutachten „Öffentliche Bibliothek“) gehen von zwei Medieneinheiten je Einwohner aus. Bezogen auf Brackenheim errechnen sich 28.000 Medieneinheiten.

Laut KSGT-Gutachten ist bei öffentlichen Bibliotheken zur Grundversorgung eine wöchentliche Öffnungszeit von 35 Stunden anzustreben. Dieser Wert wird in Brackenheim auch nach Ausweitung der Öffnungszeit auf 20 Wochenstunden nicht erreicht.

Die Ausleihen zeigen, dass besonders Kinder- und Jugendliteratur nachgefragt werden. Dieser Medienbereich macht 1998 fast die Hälfte aller ausgeliehenen Bücher aus.

Mit der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek „im Rondell“ im Dezember 1999 konnte das Angebot wesentlich erhöht werden.

Kulturarbeit

Der Bereich Kulturveranstaltungen wird durch die Angebote der Kleinkunstabühne „Kapelle im Schloß“ des „Kulturforums Brackenheim“ und durch die städtischen Veranstaltungen im Bürgerzentrum Brackenheim abgedeckt. Dazu kommen diverse Veranstaltungen des Musikvereins, der Gesangsvereine und der Amateurtheatergruppen der Vereine.

Sportplätze

Das vorhandene Angebot an Sportplätzen entspricht den städtebaulichen Orientierungswerten.

Sporthallen

Insgesamt stehen im Stadtgebiet 9 Sporthallen zur Verfügung. Mit Ausnahme der Verbandssporthalle sind die Einrichtungen nur in eingeschränktem Maße für bestimmte Sportarten nutzbar. Der Bau einer 3-teiligen Sporthalle wird angestrebt.

Frei- und Hallenbäder

Die Stadt Brackenheim unterhält kein eigenes Freibad. Von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt werden vor allem die Freibäder in Güglingen, das erst kürzlich mit hohem Aufwand saniert wurde, und Bönningheim genutzt.

In der Kernstadt gibt es eine Kleinschwimmhalle am Hirnerweg. Die Beckengröße beträgt 6x15 Meter. Die Besucherzahlen in der 1995 sanierten Schwimmhalle liegen bei rund 6.500 Besuchern pro Jahr.

Sondersportanlagen

Brackenheim unterhält seit Anfang der 90er Jahre eine Skateboard-Anlage im Wiesental. Die 1998 erweiterte Anlage umfaßt zwei ramps, rail, bank, funbox und half-pipe.

Spielflächen

Spiel- und Bolzplätze dienen der wohnungsnahen Versorgung. Insofern sind sie wichtige Ergänzungen zu Sportstätten und sonstigen Sport- und Erholungseinrichtungen.

Die Stadt Brackenheim verfügt insgesamt über 26 Spiel- und Bolzplätze mit rund 20.000 qm Spielflächen. Die Bedarfswerte werden damit - auch unter Berücksichtigung der überhöhten Werte für die Spielplätze in Stockheim - erreicht bzw. übertroffen. Die Orientierungswerte werden lediglich in der Kernstadt und in den Stadtteilen Meimsheim, Botenheim und Neipperg nicht ganz erreicht.

Stadtentwicklung Brackenheim

Kommunale Infrastruktur

Einrichtungen

Freizeit / Sport

Soziales

Kultur / Verwaltung

Siedlungsflächen

Öffentliche Grünflächen

Waldflächen

Rebflächen

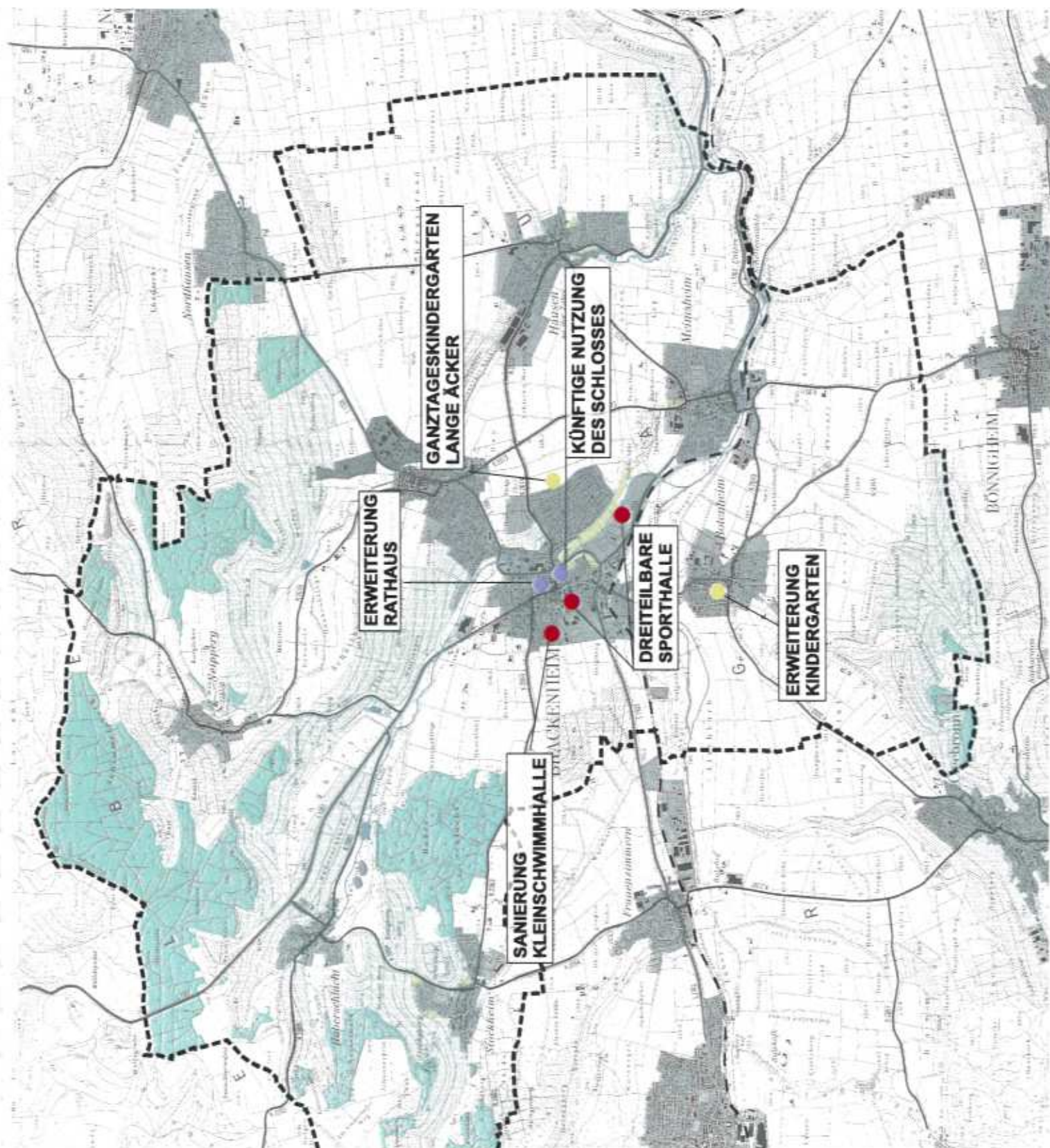
Schienennetz

Landes- und Kreisstraßen

Gewässer

0 500m 1000m 2000m

KOMMUNALENTWICKLUNG LEO



4.10 Mobilität

4.10.1 Leitbild

Die Mobilität und die Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV-Benutzer, Kraftfahrer) wird gewährleistet.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Motorisierter Individualverkehr

- Motorisierten Individualverkehr auf andere Verkehrsmittel verlagern.
- Umgehungsstraße für Dürrenzimmern, Meimsheim, Hausen, Brackenheim.
- Umsetzung von Maßnahmen zur Entlastung der Ortskerne. Die ökologische Folgen von Straßenplanungen müssen in die Gesamtabwägung einbezogen werden.
- Die Trassenvarianten sollen auch unter Einbeziehung der Lösung der Agendagruppe im Agenda-Beirat abgewogen werden.
- Möglichkeiten der Verkehrsentwicklung über Lauffen (B 27) offenhalten.
- Bei Realisierung der Umgehungen Rückbau von vorhandenen Straßen prüfen.
- Die Attraktivität der Innenstadt für Fußgänger und Kunden wird erhöht. Die Entwicklung der verkehrsberuhigten Bereiche erfolgt in enger Abstimmung mit den Gewerbetreibenden.
- Einsicht und Akzeptanz für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen erhöhen.
- In geschlossenen Wohngebieten werden Tempo 30 Zonen angestrebt. Voraussetzung dafür sind geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen.

Öffentlicher Nahverkehr/Stadtbahn

- Gute Bus- und Bahnanbindungen aller Stadtteile.
- Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellen.
- Vertaktete Zuführung der Buslinien auf zentrale Stadtbahnhaltestellen, Reisezeitverkürzungen für die Stadtteile, kurze Zubringerfahrten.
- Hohen Komfort (benutzerfreundlich, behindertengerecht, bequem) und einfache Benutzung sicherstellen.
- Keine Orientierung an Gemeinde- und Kreisgrenzen.
- Anbindung an benachbarte Verkehrsverbünde, z.B. Vertaktung im Zabergäu, in Kirchheim, in Lauffen optimieren.
- Abend- und Wochenendverkehre durch Anrufsammeltaxen ergänzen (Shuttlebus Heilbronn)
- Preisgünstige Angebote im Busverkehr realisieren.
- Sauberkeit, Sicherheit und Zugänglichkeit der Haltepunkte und Bahnhöfe gewährleisten.
- Bedürfnisse des Öffentlichen Personennahverkehrs für Brackenheim formulieren und anmelden
 - Haltestellen
 - Linienführung
 - Zuführung Busverkehr
- Analyse der Mängel im Busverkehr und angemessene Reaktionen.
- Verbesserung des Busverkehrs bis zur Realisierung der Stadtbahn.

Rad- und Fußgängerverkehr

- Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöhen
- Sicherheit der Schulwege erhöhen
- Erhöhung des Radverkehrsanteils und Ausbau des Radwegenetzes und ordentlicher Abstellun-gen

4.10.2 Perspektiven

Die Verkehrsentwicklung zielt auf die Erhaltung der Mobilität und die Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Dies bedeutet, dass der ÖPNV gestärkt und das Zufußgehen und das Radfahren gefördert werden.

Zur Minimierung des „hausgemachten Verkehrs“ - Ziel- und Quellverkehrs - und der damit verbundenen Belastungen schaffen Gemeinderat, Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Bürgerinnen und Bürger die Grundlagen für ein Mobilitätskonzept für alle Verkehrsteilnehmer. Eine „Stadt der kurzen Wege“ trägt zur Verringerung des innerstädtischen Verkehrsaufkommens bei.

Individualverkehr

Eine gute Erreichbarkeit der Stadt mit dem Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr ist nach wie vor ein bedeutender Standortfaktor. Da sich der Mobilitätswachstum nur teilweise auf den Öffentlichen Verkehr umlenken lässt, ist ein weiterer Ausbau des Straßennetzes unumgänglich. Hinzu kommt, dass die Ortsdurchfahrten – insbesondere die Ortsdurchfahrt von Dürrenzimmern – teilweise ein erhebliches Verkehrsaufkommen aufweisen, die eine qualitätsvolle Entwicklung der Ortskerne verhindern.

Das bedeutendste Straßenbauprojekt für Brackenheim ist eine Ortsumgehung von Brackenheim und Dürrenzimmern im Zuge einer Neutrassierung der Landesstraße L 1106. Die Trasse folgt zwischen Güglingen und Brackenheim der Zaberaue. Die Umfahrung von Brackenheim Richtung Heilbronn erfolgt im Bereich „Blasenbergr“ über ein Verbindungsstück zwischen der L 1103 und der K 2073. Zur Entlastung von Meimsheim ist eine Verknüpfung zwischen der K 2074 und der K 2073 notwendig. Die Entlastung von Dürrenzimmern erfolgt über eine östliche Umfahrung ab dem Ortseingang von Dürrenzimmern. Die beschriebene Trasse ist im Regionalplan enthalten und wurde vom Gemeinderat der Stadt Brackenheim mehrheitlich verabschiedet.

Darüber hinaus werden weitere Trassenvarianten diskutiert. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 hat der Arbeitskreis Verkehr und Mobilität eine Alternative vorgeschlagen, die auf eine Trassenführung in der Zaberaue verzichtet.

Verschiedene geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen dienen dazu, die Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr zu erhöhen. In allen Wohngebieten werden Tempo 30 Zonen in Verbindung mit geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen angestrebt. Die Verwaltung wird hierzu eine Konzeption vorlegen. Darüber hinaus können Kreisverkehre zur Erhöhung der Sicherheit beitragen. Mögliche Standorte für Kreisverkehre – beispielsweise entlang der Maulbronner Straße/Georg-Kohl Straße - werden von der Verwaltung geprüft.

Um das Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt von Brackenheim weiter zu erhöhen ist im Bereich Bandhausstraße ein weiteres Parkhaus vorgesehen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Zur Verbesserung Öffentlichen Personennahverkehrs wird eine Optimierung des Busliniennetzes angestrebt. Mit der Aktivierung der Bahnstrecke Lauffen- Zaberfeld für eine Stadtbahn ergeben sich für den Öffentlichen Personennahverkehr in Brackenheim völlig neue Perspektiven. Die Tragfähigkeit einer Stadtbahn wird gegenwärtig geprüft. Bei einem positiven Ergebnis wird eine zügige Umsetzung angestrebt. Für die Kernstadt Brackenheim werden mindestens zwei Haltepunkte angestrebt, damit möglichst weite Bereiche im Einzugsbereich der Stadtbahn liegen. Für den östlichen Haltepunkt zur Erschließung der Theodor-Heuss-Siedlung wird eine fußläufige Verbindung angestrebt. Dort könnte auch eine Park+Ride-Anlage geschaffen werden.

Rad und Fußgängerverkehr

Ziel ist es, den Anteil des Fußgänger- und Radverkehrs zu erhöhen und die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger zu erhöhen. Dazu ist ein durchgängiges Wegesystem mit sicheren Überquerungsmöglichkeiten von Straßen notwendig. Um die Sicherheit für Schülerinnen und Schüler zu erhöhen ist die Aufstellung eines Schulwegeplanes unter Beteiligung von Schulen, Schülern und Eltern vorgesehen.

Für die Verbesserung des Radverkehrs wird ein Radverkehrsplan erarbeitet. Schwerpunkte sind die Anbindung an das überörtliche Radwegenetz und die Schließung von Lücken im Radwegenetz. Grundlage hierfür sind unter anderem die Überlegungen der Lokale Agenda 21 Arbeitsgruppe Verkehr- und Mobilität zur Verbesserung des Radwegenetzes.

4.10.3 Begründung

Mobilität als Sekundärererscheinung menschlicher Aktivitäten ist in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Gleichzeitig wird Verkehr als eines der wichtigsten kommunalen Probleme genannt. 53 Prozent der Bürger fühlen sich vom Straßenverkehrslärm belästigt (MONHEIM / MONHEIM-DONDORFER: Straßen für alle; Hamburg 1990). Die Diskrepanz zwischen diesem Anspruch und dem individuellen Verhalten tritt mit steigender Pkw-Dichte und steigender Pkw-Fahrleistung zu Tage. Bundesweit erhöhte sich der Pkw-Bestand zwischen 1990 und 1996 um ein Viertel, die Pkw-Fahrleistung stieg um rund 19 Prozent (BUNDESVERKEHRSMINISTERIUM: Verkehr in Zahlen 1996; Bonn 1996).

Städte und Gemeinden leiden zunehmend unter dem ständig wachsenden Autoverkehr. Grundlagenarbeiten der KOMMUNALENTWICKLUNG (Modellvorhaben Bretten. Entwicklung, Umsetzung und Wirkungsanalyse eines integrierten Verkehrsentwicklungskonzeptes. Stuttgart 1995), die die Auswirkungen der integrativen Verkehrsplanung auf die Lebensqualität der Stadtbewohner untersuchten, haben gezeigt, dass eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Stadtentwicklungsplanung ihre koordinierte Einbindung in die Verkehrsplanung ist.

Individualverkehr

Durch das vorhandene Straßennetz liegt die Stadt Brackenheim an einem günstigen, gut erreichbaren Standort. Die Stadt liegt am Schnittpunkt dreier Landstraßen. Durch die Nähe zu den Autobahnen ist eine Erreichbarkeit der größeren Städte Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe in weniger als einer Stunde gewährleistet.

Von wesentlicher Bedeutung ist die Umfahrung von Dürrenzimmern und Brackenheim. Die Verwirklichung der Ortsumgehung von Brackenheim und Dürrenzimmern auf der L 1106 ist im Regionalplan Franken 1995 (Zieljahr 2012) festgehalten.

Darin wird weiter vorgeschlagen, die Umfahrung südlich der Zaber von Brackenheim bis nach Güglingen fortzusetzen. Dieser Trassenführung hat der Gemeinderat Brackenheim mehrheitlich zugestimmt.

Weitere Straßenplanungen sind darüber hinaus für die Verbindungsspanne zur L 1103 nördlich von Meimsheim in Richtung Lauffen am Neckar freizuhalten.

Öffentlicher Personennahverkehr

Ein innerstädtisches ÖPNV-Angebot dient zum einen dazu, Mobilität für Menschen, die nicht über einen Pkw verfügen können, zu gewährleisten. Zum anderen dient ein innerstädtisches Verkehrsangebot dazu, eine attraktive Alternative zur Fahrt mit dem eigenen Pkw zu schaffen und damit langfristig das Verkehrsverhalten der Bevölkerung zu ändern und so die Stadt vom motorisierten Individualverkehr zu entlasten.

Nach KONTIV-Untersuchungen (EMNID-INSTITUT GMBH & Co.: KONTIV (Kontinuierliche Erhebung zum Verkehrsverhalten) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr) sind rund 42 Prozent aller Pkw-Fahrten nur vier Kilometer lang. Hier liegt das Fahrgastpotenzial für das innerstädtische ÖPNV-Angebot.

Schiienenverkehr

Durch das Stadtgebiet verläuft die Güterverkehrsstrecke Lauffen – Meimsheim – Brackenheim – Göglingen. Diese wird zur Zeit nicht genutzt. Eine Neunutzung im Rahmen des Ausbaus der Heilbronner Stadtbahn (Strecke Heilbronn – Brackenheim – Göglingen – Zaberfeld) ist in Planung. Bedeutsame Bahnknoten für den Personenverkehr in der näheren Umgebung von Brackenheim sind die Haltepunkte Heilbronn und Lauffen am Neckar. Dort bestehen Umsteigemöglichkeiten zur Linie 780 Stuttgart – Würzburg. Von Heilbronn aus verkehrt zudem die Linie S4 Heilbronn – Eppingen – Karlsruhe.

Busverkehr

Die Hauptachse beim Regionalverkehr bilden die Linien 7808, 7809 und 7827, die regelmäßig die Städte Lauffen am Neckar und Heilbronn anfahren. Ab Heilbronn bietet sich dann die Umsteigemöglichkeit zur Bahnlinie S 4 über Eppingen nach Karlsruhe oder zur Linie 780 Stuttgart – Würzburg.

Die drei Hauptlinien für Brackenheim fahren dabei die Kernstadt Brackenheim, Botenheim, Dürrenzimmern, Meimsheim und Hausen an. Die Stadtteile Neipperg, Haberschlacht und Stockheim werden von der Linie 7827/2 bedient, die in Brackenheim eine direkte Umsteigemöglichkeit auf die Linie 7808 anbietet. Die Linie fährt dabei werktags von 5.30 bis kurz vor 19.00 Uhr nach Brackenheim. An Samstagen verkehrt der Bus nur fünfmal, an Sonn- und Feiertagen dreimal am Tag.

Die Fahrtzeiten von den einzelnen Stadtteilen nach Heilbronn und Lauffen am Neckar unterliegen gewissen Schwankungen, da einzelne Haltestellen – vor allem an Wochenenden – nur unregelmäßig angefahren werden. Der Bus weist somit eine geringere Fahrtzeit auf.

Es zeigt sich, dass neben der Kernstadt Brackenheim vor allem der Stadtteil Dürrenzimmern mit 24 Fahrtenpaaren sehr gut an Heilbronn angeschlossen ist. Die Fahrtenhäufigkeit von Botenheim nach Heilbronn kann als gut eingestuft werden. Von den Stadtteilen Meimsheim und Hausen ist Heilbronn dagegen nur mit jeweils einer Fahrt pro Tag in den Morgenstunden zu erreichen.

Dieses Angebot muss als unzureichend bezeichnet werden. Einen Ausgleich erfahren diese Stadtteile durch den guten Anschluss an Lauffen am Neckar. Von hieraus erfolgen täglich 24 bzw. 29 Hin- und Rückfahrten nach Heilbronn.

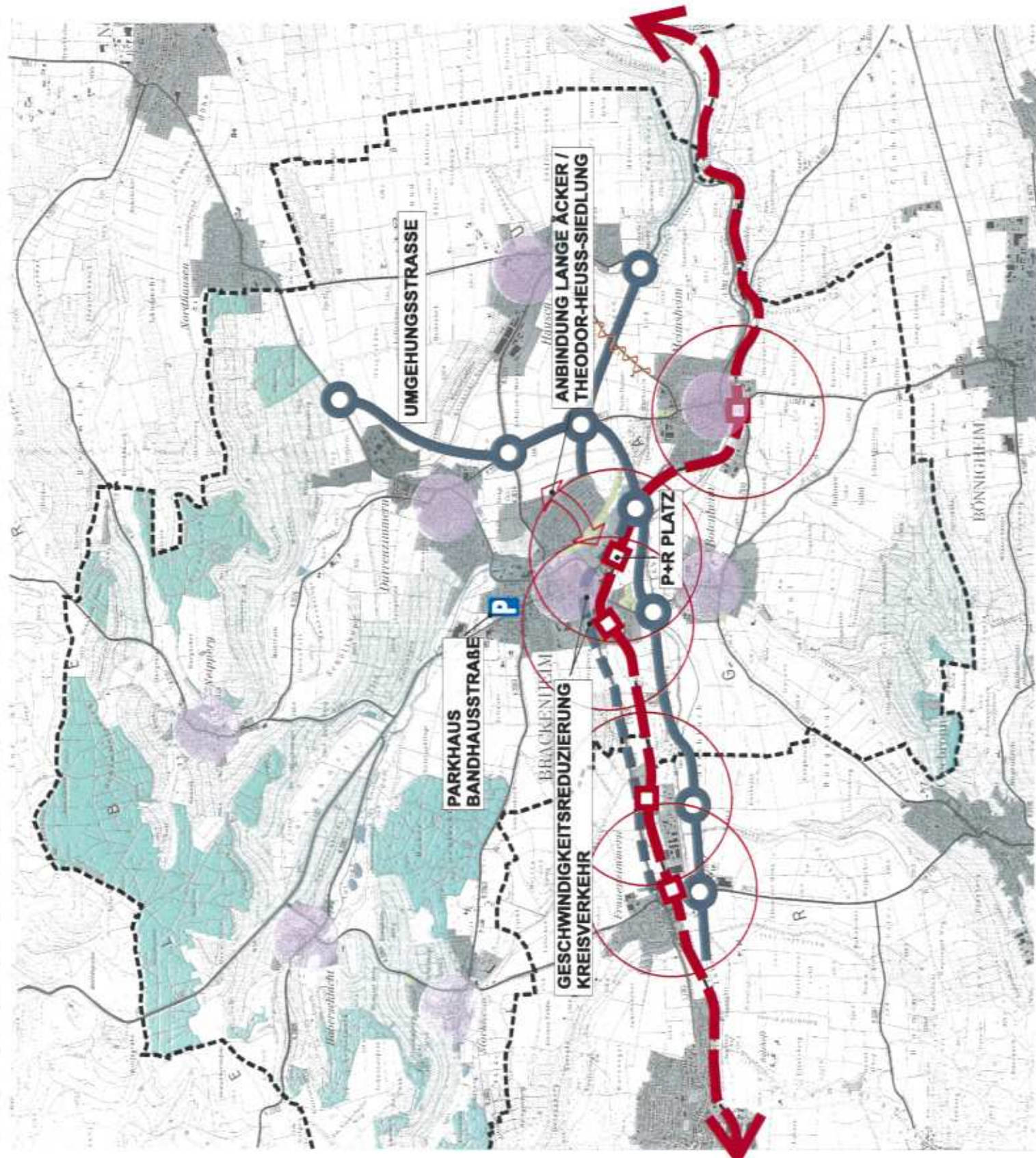
Neipperg, Haberschlacht und Stockheim verfügen über keine Direktverbindung nach Lauffen am Neckar oder Heilbronn. Fahrgäste aus diesen Orten müssen am zentralen Omnibusbahnhof in Brackenheim umsteigen.

Stadtentwicklung Brackenheim

Mobilität

- Umgehungsstraße
- Alternativtrasse
Lokale Agenda 21
- Stadtbahn
- Haltepunkte
- Einzugsbereich (800 m)
Stadtbahnhaltstellen
- Parkhaus
- Verkehrsberuhigung
(Tempo-30-Zonen)
- Straßenrückbau
- Fuß- und Radwegeverbindung
Theodor-Heuss-Siedlung /
Bahnhof

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schiennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer



4.11 Tourismus

4.11.1 Leitbild

Die Theodor-Heuss-Stadt Brackenheim verfügt mit ihrem historischen Stadtkern, den dörflich geprägten Stadtteilen, dem Angebot an Museen, dem Weinbau und der vielfältigen Kulturlandschaft über bislang wenig genutzte touristische Potenziale. Der Tourismus entwickelt sich in Brackenheim zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor und wird gemeinsam mit benachbarten Städten und Gemeinden ausgebaut.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Die Stadt Brackenheim entwickelt im Rahmen des Zweckverbandes Wirtschaftsförderung im Zabergäu ein eigenständiges und unverwechselbares touristisches Profil.
- die Gäste- und Übernachtungszahlen und die Verweildauer werden erhöht.
- Der Ausbau und die Ergänzung der touristischen Infrastruktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Gäste und der eigenen Bevölkerung.
- Entwicklung des Zabertales zu einem naturnahen Naherholungs- und Erlebnisraum.
- Verbesserung der gastronomischen Angebote.

4.11.2 Perspektiven

Das Zabergäu ist eine traditionsreiche und landschaftlich reizvoll Kulturlandschaft, die mit malerischen Weinorten, historischen Sehenswürdigkeiten und zahlreichen Freizeitunterhaltungen einiges zu bieten hat. Neben der Ferienerholung ist das Zabergäu aufgrund seiner Nähe zu den Ballungsräumen Stuttgart, Karlsruhe, Rhein Neckar vor allem auch als Naherholungsraum interessant. Die Stadt Brackenheim ist Mitglied in der seit 1993 bestehenden Touristikgemeinschaft Kraichgau-Stromberg. Die für die Tourismusentwicklung der Region vorhandenen Potenziale wurden bisher nur unzureichend ausgeschöpft. Zur Förderung und Professionalisierung des Tourismus-Marketing im Zabergäu ist seit Frühjahr 2001 die Tourist-Information des Zweckverbandes Wirtschaftsförderung Zabergäu eingerichtet.

Die Ziele der Tourist-Information bestehen darin:

- das Zabergäu und seine touristischen Möglichkeiten in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der TKS bekannter zu machen
- vor Ort eine Anlaufstelle für Tourismusfragen zu schaffen, um den Tourismus im regionalen Umfeld besser zu positionieren
- an der Verbesserung des touristischen Angebotes und der touristischen Infrastruktur mitzuarbeiten
- mehr Gäste zu gewinnen (Übernachtungs- und Tagesgäste) und dadurch die regionale Wertschöpfung und Kaufkraft (u.a. für Einzelhandel, Gewerbe, Weinwirtschaft) zu steigern
- die Auslastung vorhandener Kapazitäten zu erhöhen.

Zu den Aufgaben gehören:

- Die Entwicklung von marktfähigen und buchbaren Angeboten bzw. Pauschalen
- Information und Kommunikation
- Koordination der interkommunalen Zusammenarbeit
- Koordination des Innenmarketings

Um die Tourismusentwicklung auf eine breite Basis zu stellen, wird die Gründung eines Verkehrsvereins angestrebt.

Im Vordergrund der Tourismusentwicklung steht vor allem die Vermarktung der vorhandenen Angebote und deren Vernetzung. Die Schaffung von touristischen Einrichtungen spielt demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Möglich touristische Einrichtungen sind die Schaffung eines Campingplatzes – Standorte hierfür sind das Gebiet „Galgenberg“ in Brackenheim oder der Bereich um die Freizeitanlagen in Dürrenzimmern. In Stockheim könnte ein Ferienhausgebiet, das bereits im Flächennutzungsplan enthalten ist, realisiert werden.

Mit dem Bau eines Freizeitbades/Hallenbades könnte ein weiterer Anziehungspunkt geschaffen werden. Im näheren und weiteren Umland finden sich keine vergleichbare Einrichtungen. Die Hallen-/Freizeitbäder in Bietigheim-Bissingen und Neckarsulm sind rund 20 –30 Kilometer entfernt. Die Verwaltung wird beauftragt, konzeptionelle und standortbezogene Grundlagen für den Bau eines Hallenbades zu erarbeiten. Die Konzeption berücksichtigt Alternativen. Sie dient dem Gemeinderat als Grundlage der Entscheidung.

4.11.3 Begründung

Folgende Tendenzen lassen sich für den Fremdenverkehr feststellen:

- Wachstumsrückgang bzw. -stagnation im Kur- und Gesundheitstourismus,
- anhaltender Gästeschwund in Deutschland,
- Schwerpunkt Öko-Tourismus: Betonung der Faktoren Natur- u. Landschaftserlebnis,
- Schwerpunkt Städtetourismus: zunehmender Trend zu Kurzurlauben (2-4 Tage) und damit einhergehend ein starkes Wachstum von Städtereisen,
- Schwerpunkt „Events“: hohe Zuwachsraten im Bereich des Sport- und v. a. Kulturtourismus,
- Schwerpunkt Wellness.

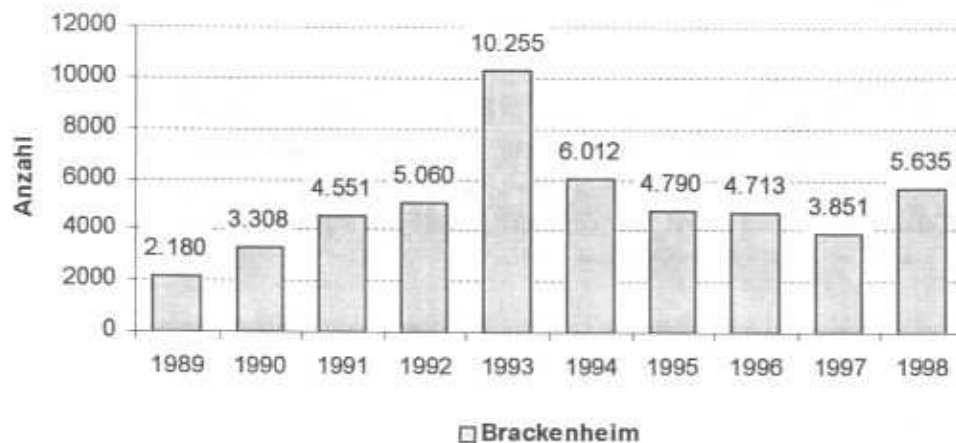
Die Tendenz hin zu einem verstärkten Städtetourismus spielt für Brackenheim eine wichtige Rolle. Die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Städtetourismus sind die Faktoren:

- Verkehrserschließung und Erreichbarkeit: Autobahn- und Eisenbahnanschluss, Parkmöglichkeiten, möglichst problemlose Zufahrt zu den Sehenswürdigkeiten
- Ortsstruktur und Stadtgestalt
- kulturelle Infrastruktur: Theater, Museen, Festspiele usw.
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebot an touristischen Serviceleistungen und zielgruppenorientierten Programmen
- Qualität und Quantität des gastronomischen Angebots und der Hotellerie
- Spezialisierung der Angebotsstruktur
- erfolgreiche Marketingaktionen
- realistisches Preis-Leistungsverhältnis.

Tourismus in Brackenheim

Wurden 1994 noch etwa 6.000 Übernachtungen in Brackenheim registriert, sanken diese bis 1997 um über ein Drittel. Erst 1998 konnte die negative Entwicklung der vorangegangenen Jahre umgekehrt werden. Mit ca. 5.600 Übernachtungen wurde der Vorjahreswert um knapp 1.800 Übernachtungen übertroffen. Da die Übernachtungen 1997 auf einem sehr niedrigen Niveau lagen, u.a. bedingt durch die Schließung des City-Hotels, kann allerdings von keiner grundlegenden Trendwende ausgegangen werden.

Abbildung 16: Entwicklung der Übernachtungen 1994 bis 1998



Quelle: Stadt Brackenheim

Der Tourismusbereich wird in Brackenheim seit Februar 2001 durch die Tourist-Information des Zweckverbands Wirtschaftsförderung Zabergäu mitbetreut. Zu den Aufgaben der Tourismusförderung gehören der Versand von Informationen, Vermittlung von Zimmern oder die Beratung. Informationsmaterial steht nur im beschränkten Maße zur Verfügung.

Die Stadt Brackenheim gehört der Touristikgemeinschaft Kraichgau-Stromberg an. Die Touristikgemeinschaft ging aus den ehemaligen Fernverkehrsvereinigungen Stromberg und Kraichgau hervor und wurde 1993 gegründet. Ihr gehören mittlerweile 47 Städte und Gemeinden und der Landkreis Ludwigsburg an. Das Gebiet umfasst Teile der Landkreise Enz, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg und Rhein-Neckar.

Zu den Aufgaben der Touristikgemeinschaft zählen unter anderem

- Gewinnung von neuen Gästen
- Erhöhung der Auslastung vorhandener Gästebetten
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Kraichgau-Stromberg
- Imageaufbau
- Verbesserung des touristischen Angebotes.

Für die nächsten Jahre sind folgende Aufgabenschwerpunkte vorgesehen:

- das Entwickeln der touristischen Infrastruktur in der Region Kraichgau-Stromberg
- das Erstellen von buchbaren Angeboten
- die Versorgung des Gastes mit nachfrageorientiertem, themenbezogenem Informationsmaterial
- die Durchführung von marktorientierten Marketingmaßnahmen
- die Sicherung der Finanzierung der Touristikgemeinschaft
- die Nutzung neuer Kommunikationstechniken (Internet, Reservierung über gängige Systeme).

4.12 Umwelt- und Landschaftsentwicklung

4.12.1 Leitbild

Die Stadt strebt eine nachhaltige Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft an. Naturnahe Erlebnisräume erfüllen die Ansprüche an ein attraktives Stadtumfeld. Die natürlichen Ressourcen werden als unverzichtbare Lebensgrundlagen begriffen und geschont. Eine ökologisch ausgerichtete Land- und Forstwirtschaft trägt hierzu bei.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Erhalt der typischen Kulturlandschaft und der Landschaftsfunktionen

- Wälder
 - Weinberge
 - Wiesen
 - Flußläufe
 - Landwirtschaftliche Fläche.
- Gewässerentwicklungsplanungen und Renaturierungsmaßnahmen werden konsequent verfolgt. Dabei wird eine naturnahe Ausgestaltung angestrebt.

4.12.2 Perspektiven

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen wird im Bewusstsein aller Bevölkerungsschichten verankert. Kommunale Planungen sowie Betriebsabläufe in Landwirtschaft und Gewerbe werden auf eine weitgehende Schonung der natürlichen Ressourcen ausgerichtet.

Im Vordergrund der Landschaftsentwicklung stehen die Renaturierung der Bachläufe (Zaber, Herrenwiesenbach, Neipperger Bächle), die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts für die Zaberaue, die Weiterentwicklung des Stadtparks und die Umsetzung der Biotopvernetzungsplanungen.

Zur Entwicklung von Zielvorstellungen und Umsetzung der Planungen ist eine aktive Mitarbeit der Bürgerschaft gefordert. Vorbild hierfür ist die Renaturierung des Neipperger Bächles, die auf örtliche Initiativen der Stadtteile Hausen und Dürrenzimmern im Zuge der Lokalen Agenda 21 zurückgeht.

Bei der landwirtschaftlichen Produktion wird der Anteil ökologischer Produkte gesteigert. Die Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung bewirkt eine wachsende Steigerung der Nachfrage. Der ökologische Landbau nutzt seine Chancen durch neue Vermarktungsstrategien.

4.12.3 Begründung

Das zentrale Leitmotiv der Agenda 21 ist die „nachhaltige Entwicklung“. Dies bedeutet, dass nachhaltiges Wirtschaften an die Endlichkeit der Ressourcen gekoppelt ist. Dazu gehören nicht nur die Vorräte an Mineralien, Erzen oder fossilen Energieträgern, sondern auch die Ökosysteme der Biosphäre, zum Beispiel Waldgebiete, Gewässer.

Zunehmendes Umweltbewusstsein äußert sich in der aktiven Teilnahme der Bevölkerung an der Lokalen Agenda 21. Die Schärfung des ökologischen Bewusstseins sollte bereits in den Schulen beginnen. Außerdem können die Aktivitäten der Lokalen Agenda 21 hilfreich sein und durch Motivation zum Energiesparen und zur Vermeidung von Autoverkehr, zur Verbesserung der klimatischen Bedingungen und der Luftverhältnisse und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen.

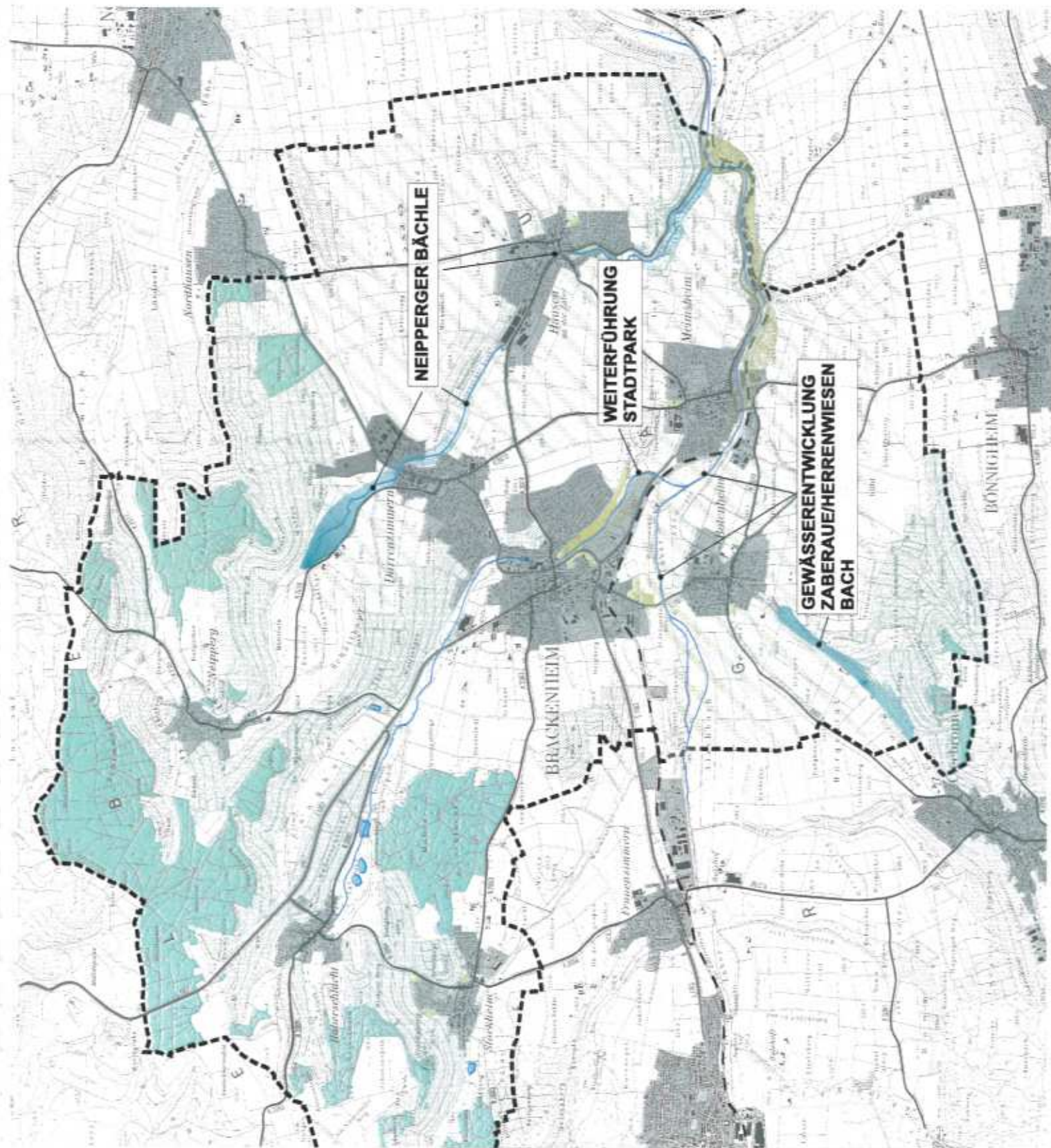
Stadtentwicklung Brackenheim

Landschaftsentwicklung

- Renaturierung der Fließgewässer
- Weiterentwicklung Stadtpark / Zaberaue
- Biotopevernetzung umsetzen

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schiennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer

0 500m 1000m 2000m



5 LOKALE AGENDA 21 IN BRACKENHEIM

Bürgerbeteiligung

Die Agenda 21, die als Abschlußdokument der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UN-CED) 1992 verabschiedet wurde, betont in Kapitel 28 die wichtige Rolle der Kommunen bei der Erzielung globaler Erfolge im Hinblick auf eine „nachhaltige, zukunftsbeständige Entwicklung“ (sustainable development). Sie gibt den Kommunen die Aufgabe, mit allen Gruppierungen ihrer Bürgerschaft in einen Konsultationsprozeß einzutreten mit dem Ziel, einen Konsens über eine Lokale Agenda zu erzielen.

Der Prozeß zur Aufstellung einer Lokalen Agenda 21 - Formulierung von Leitbildern, Zielsetzungen und Projekten, Beteiligung der Bürger - und die wesentlichen Inhalte (integrierte Betrachtung der städtischen Grundfunktionen) entsprechen weitgehend einer integrierten Entwicklungsplanung, wie sie im Rahmen der Diskussion zum Stadtentwicklungsplan im Jahr 1999 eingeleitet wurde. Darüber hinaus beinhaltet eine Lokale Agenda die globale Betrachtungsweise, die Forderung nach einer „nachhaltigen Entwicklung“. Es geht darum, konkrete Projekte für eine nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene anzustoßen.

Inhaltliche Klammer zwischen dem Stadtentwicklungsplan und der Lokalen Agenda 21 ist die zwischen Mai 2000 und Juli 2000 geführte Offene Bürgerbeteiligung. Die Intention der Offenen Bürgerbeteiligung lag darin, Zielvorstellungen hinsichtlich der künftigen strukturellen und räumlichen Entwicklung der Stadt Brackenheim zu entwerfen und andererseits konkrete Projekte unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu entwickeln, die sowohl von der kommunalen Verwaltung als auch von anderen örtlichen Akteuren umzusetzen sind. Mit der Offenen Bürgerbeteiligung wurde die Lokale Agenda auf eine breite Basis gestellt. Über 150 Bürgerinnen und Bürger haben in 12 Arbeitskreisen ihre Vorstellungen über die künftige Entwicklung der Stadt Brackenheim eingebracht. Eine Auswahl der erarbeiteten Projekte für die Lokale Agenda wurde am 20. September 2000 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Agenda-Büro

Um den Prozeß der Lokalen Agenda 21 in Brackenheim dauerhaft zu installieren, wurde im Juni 2000 ein Agenda-Büro eingerichtet. Das Agenda-Büro ist Anlauf- und Koordinierungsstelle, Informations- und Kontaktstelle und sorgt für die organisatorische Unterstützung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung sowie die Dokumentation des Agenda-Prozesses. Zu seinen Aufgaben gehört darüber hinaus die Vermittlung zwischen den Arbeitskreisen bzw. Organisationen und/oder Institutionen bei der Verfolgung und/oder Umsetzung bestimmter Projekte, die in den Arbeitskreisen konzipiert werden.

Nach der Vorstellung der Ergebnisse im September 2000 haben die Arbeitskreise ihre Arbeit mit Unterstützung des Agenda-Büros erfolgreich fortgesetzt. Erste Projekte stehen kurz vor der Realisierung.

Wichtige Aufgabe des Agenda Büros ist es, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken, fördern und vernetzen.

Ergebnisse der Arbeitskreise

In den acht stadtteil- sowie vier themenbezogenen Arbeitskreisen (Wohnen, Wirtschaft und Arbeit, Verkehr/Mobilität sowie Freizeit/Kultur/Soziales) erarbeiteten die Teilnehmer insgesamt über 30 Ideen.

Hiervon konnte eine Vielzahl zu Projektansätzen konkretisiert und weiterentwickelt werden, welche überwiegend von der Bürgerschaft selbst umsetzbar sind. Andere Themen wie z.B. „Umgehungsstraße“ des AK Verkehr oder „Bauland“ im AK Haberschlacht, sind in die Diskussionen zur Stadtentwicklungsplanung eingeflossen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung von Natur und Landschaft stehen die Projektansätze zur Grünzone bzw. Renaturierung Neipperger Bächle in den Arbeitskreisen Hausen und Dürrenzimmern. Renaturierungsmaßnahmen tragen über die ökologische Dimension zur nachhaltigen Entwicklung bei; gleichzeitig kann ein verbesserter Hochwasserschutz erreicht werden.

Ihre zeitliche Umsetzung ist mittel- bis langfristig, abhängig von wasserrechtlichen Genehmigungen und der finanziellen Absicherung. Die Maßnahmen sind meist mit notwendigem Grunderwerb verbunden. Als Agenda-Projekt ist die Renaturierung bzw. Schaffung einer örtlichen Grünzone, u.a. mit den Zielen einer besseren Zugänglichkeit zu Bach und Gärten, einer durchgehenden Fuß- und Radwegeverbindung und einem Bachspielplatz gemeinsam mit der Bürgerschaft umsetzbar. Eine entsprechende Zusammenarbeit zwischen den Arbeitskreisen und der Verwaltung ist erforderlich.

Dem Leitbild einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt entsprechen die Bestrebungen der Projektgruppen um eine Schulhoferweiterung/-umgestaltung in Hausen und die Pausenhofgestaltung im Schulzentrum. Soziale und ökologische Aspekte können in den Projekten vorteilhaft miteinander kombiniert werden. Insbesondere für die Umsetzung der Pausenhofgestaltung im Schulzentrum ist die Bereitstellung finanzieller Mittel in größerem Umfang notwendig. Ein Ideenwettbewerb zur Vorauswahl eines Planers fand bereits statt.

Ebenfalls dem Leitbild der kinder- und jugendfreundlichen Stadt zuzuordnen sind die regelmässigen Treffen der Projektgruppe „Jugendtreff Stockheim“ mit dem Ziel der Schaffung von Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten. Das Agenda-Projekt ist wesentlich abhängig vom ehrenamtlichen Engagement; zur dauerhaften Einrichtung eines Jugendtreffs ist neben konzeptionellen Überlegungen die Frage der Räumlichkeiten zu klären.

Zweckmässige Untersuchungen von Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und bedarfsgerechte Umsetzungsmaßnahmen durch die Bürgerschaft sind zu unterstützen (z.B. aus dem AK Freizeit/Kultur/Soziales zur Neugestaltung von Spielplätzen).

Vernetzungen verschiedener Zielgruppen im Agenda-Prozess, wie zwischen Wirtschaft und Jugend in einer Projektgruppe des AK Wirtschaft und Arbeit mit Projektzielen, wie z.B. Netzwerkbildung von Schulen und IT-/Neue Medien-Unternehmen der Region, sind zu intensivieren und zu fördern.

Projektideen wie die Einrichtung eines Weinbaumuseums in Stockheim mit Hilfe des Fördervereins Kelter, sowie Ausbau, Erhalt und Beschilderung von Wander- und Verbindungswegen in Neipperg oder Haberschlacht können zu einer Stärkung des sozio-kulturellen Angebots führen.

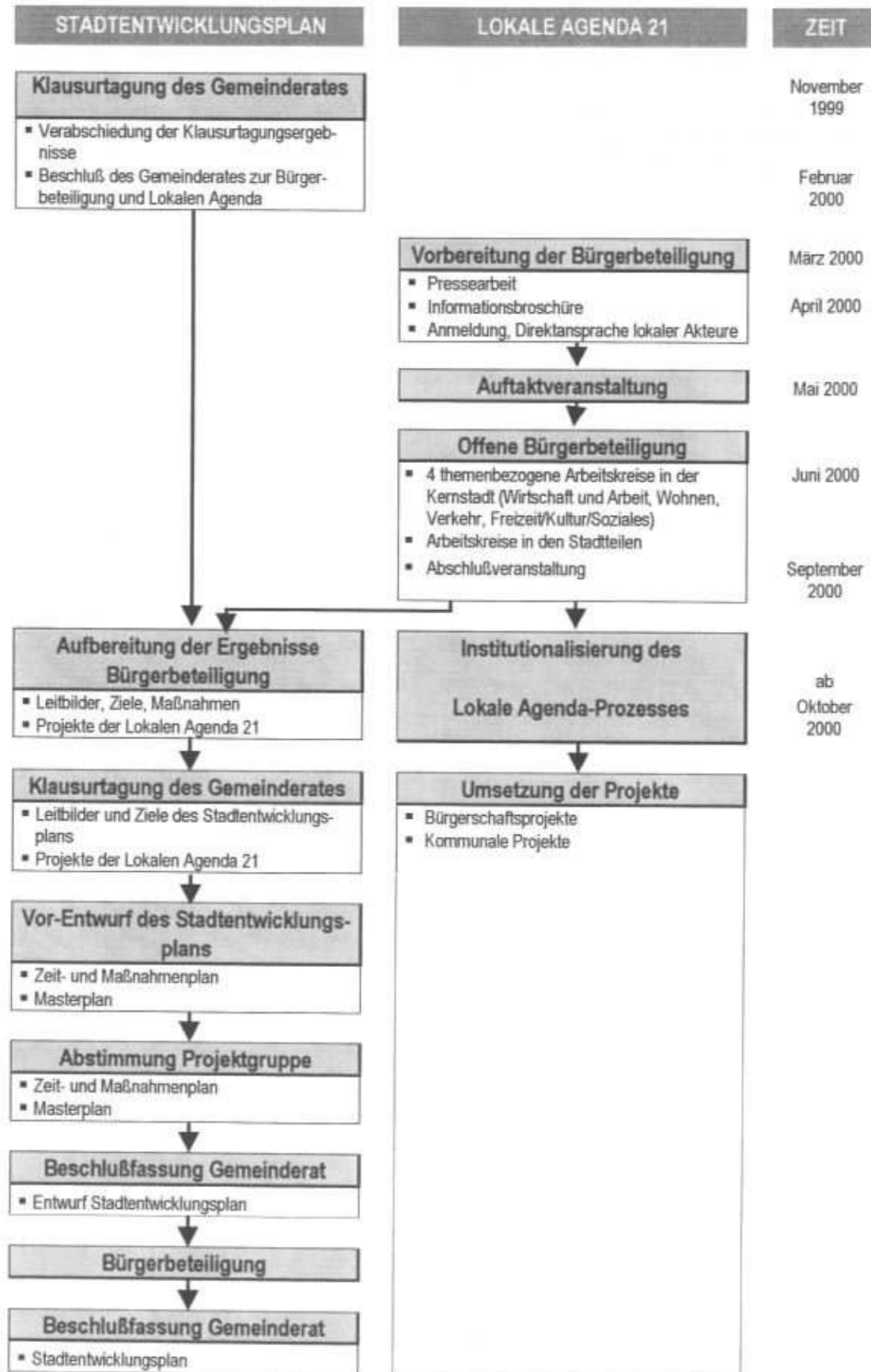
Insbesondere bei Ideen wie der Ausweisung von Wohnmobilstellplätzen oder einer Radwegekonzeption im überörtlichen Bereich ist eine Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Tourismusbüro anzustreben.

Projekte im sozialen Bereich, wie eine dauerhaft mögliche Einrichtung eines „Aktivenbüros“ von und mit der Bürgerschaft oder punktuelle Angebote wie ein „Tag der Hilfe“ können besonderen Zielgruppen wie Senioren oder Behinderten zu Gute kommen. Auch mit dem Ziel der Förderung und Vernetzung bürgerschaftlichen Engagements sind solche Ideen zu fördern und von der Bürgerschaft umzusetzen. Eine Vernetzung von älteren und jüngeren Generationen sowie die Einbeziehung bestehender Aktivitäten sind zu berücksichtigen.

Über Agenda-Projekte können partnerschaftliche Beziehungen zu anderen Kommunen, etwa zwischen Neipperg und Marsan, gepflegt oder neu aufgebaut werden. Die Stärkung eines interkommunalen Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen auf der Ebene der Bürgerschaft ist anzustreben.

Grundsätzlich sind die Ideen und Projektansätze aus den Arbeitskreisen auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu überprüfen. Bezüglich ihrer Realisierbarkeit sind ggf. politische Entscheidungen herbeizuführen.

Ablauf Stadtentwicklung und Lokale Agenda 21 Brackenheim



STADTENTWICKLUNGSPLAN 2020

HAB

STO

MASTERPLAN

NEI

DÜR

BOT

HAU

MEI

BRA

CKENHEIM



KE

Kommunalentwicklung LEG

IMPRESSUM

Bearbeitung:

Kommunalentwicklung LEG Baden-Württemberg GmbH:

Prof. Dr. Richard Reschl

Bertram Roth

Christoph Pandikow

Redaktion:

Bertram Roth

Sarina Pfründer

Herausgeber:

Stadt Brackenheim

Stand:

05.09.2005

STADTENTWICKLUNG BRACKENHEIM 2020

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT BÜRGERMEISTER ROLF KIESER.....	5
2	VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN....	7
3	MASTERPLAN	9
4	FUNKTIONS- UND HANDLUNGSBE- REICHE DER STADTENTWICKLUNG	13
4.1	PRÄAMBEL	13
4.1.1	Leitbild.....	13
4.1.2	Perspektiven	13
4.2	EINWOHNERENTWICKLUNG	14
4.2.1	Leitbild.....	14
4.2.2	Perspektiven	14
4.2.3	Begründung	14
4.3	WIRTSCHAFT UND ARBEIT	18
4.3.1	Leitbild.....	18
4.3.2	Perspektiven	19
4.3.3	Begründung	21
4.4	EINZELHANDEL	25
4.4.1	Leitbild.....	25
4.4.2	Perspektiven	25
4.4.3	Begründung	27
4.5	WOHNEN.....	28
4.5.1	Leitbild.....	28
4.5.2	Perspektiven	29
4.5.3	Begründung	32
4.6	ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR/SOZIALES	39
4.6.1	Leitbild.....	39
4.6.2	Perspektiven	39
4.6.3	Begründung	41
4.7	KINDER UND JUGENDLICHE	43
4.7.1	Leitbild.....	43
4.7.2	Perspektiven	44
4.7.3	Begründung	45
4.8	SENIOREN	46
4.8.1	Leitbild.....	46
4.8.2	Perspektiven	46
4.8.3	Begründung	47
4.9	SPORT/FREIZEIT/KULTUR	48
4.9.1	Leitbild.....	48
4.9.2	Perspektiven	48
4.9.3	Begründung	49

4.10	MOBILITÄT	51
4.10.1	Leitbild.....	51
4.10.2	Perspektiven	52
4.10.3	Begründung	54
4.11	TOURISMUS	59
4.11.1	Leitbild.....	59
4.11.2	Perspektiven	59
4.11.3	Begründung	60
4.12	UMWELT- UND LANDSCHAFTS- ENTWICKLUNG	62
4.12.1	Leitbild.....	62
4.12.2	Perspektiven	62
4.12.3	Begründung	62
4.13	LOKALE AGENDA 21 UND BÜRGER- SCHAFTLICHES ENGAGEMENT	65
4.13.1	Leitbild.....	65
4.13.2	Begründung	65
4.14	GEMEINDERAT UND VERWALTUNG.....	66
4.14.1	Leitbild.....	66
4.14.2	Begründung	66

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Masterplan.....	11
Abbildung 2:	Einwohnerentwicklung 1980 - 2004..	15
Abbildung 3:	Einwohnerentwicklung nach Stadtteilen (1982 - 2003).....	15
Abbildung 4:	Beschäftigten- und Einwohnerentwicklung.....	16
Abbildung 5:	Einwohnerprognose	17
Abbildung 6:	Altersstruktur 2003 - 2020	18
Abbildung 7:	Beschäftigtenentwicklung 1980 – 2003	21
Abbildung 8:	Leitbild Wirtschaft und Arbeit.....	23
Abbildung 9:	Fertigstellungen im Wohnungsbau ...	33
Abbildung 10:	Wohnungsbedarf 2003 - 2020	33
Abbildung 11:	Leitbild Wohnen	35
	Stadtteil und Stadtgestalt.....	37
Abbildung 12:	Leitbild Mobilität.....	57
Abbildung 13:	Entwicklung der Übernachtungen 1990 bis 2004	61
Abbildung 14:	Leitbild Landschaftsentwicklung	63

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Wohnungsbedarf 2020	34
Tabelle 2:	Prognose der Kindergartenkinder 2004 - 2020	42
Tabelle 3:	Prognose der Schülerzahlen an den Grundschulen	42
Tabelle 4:	Prognose der Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen.....	43
Tabelle 5:	Bedarf an Altenheim- und Pflege- heimplätzen 2020	47

1 VORWORT BÜRGERMEISTER ROLF KIESER

Mit der Klausurtagung vom 10. bis 11. Dezember 2004 in Bad Herrenalb haben wir den Prozess zur Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans eingeleitet. Seit dessen Verabschiedung im Jahr 2001 sind gerade einmal vier Jahre vergangen. Dennoch hat sich in dieser kurzen Zeit vieles verändert. Um die Entwicklung der Stadt auch weiterhin aktiv zu gestalten, müssen die Zielvorgaben regelmäßig geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Diese Prüfung war wesentliches Thema unserer Klausur. Dabei konnten insbesondere folgende vier Rahmenbedingungen herausgearbeitet werden, die für die Stadt in den nächsten Jahren maßgebend sind: der demographische Wandel mit Rückgang der Geburtenzahlen und zunehmender Überalterung der Gesellschaft, die schwierige Situation der kommunalen Finanzen sowie die Bereiche interkommunale Zusammenarbeit und Bürgerschaftliches Engagement, die beide eine bedeutende Rolle in der Zukunft einnehmen werden.

Unsere Stadt steht vor einer Reihe von Herausforderungen, die das Leben in Brackenheim in den nächsten 15 Jahren wesentlich prägen werden. Ein Aspekt, der uns in den nächsten Jahren begleiten wird, ist die Kinder- und Familienfreundlichkeit, die Brackenheim ein Profil als Familienstadt geben soll. Die Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderates sind in der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes aufgegriffen worden. Der Stadtentwicklungsplan beinhaltet Leitbilder zu den Schwerpunktthemen Einwohnerentwicklung, Wirtschaft und Arbeit, Einzelhandel, Tourismus, Wohnen, Umwelt- und Landschaftsentwicklung, öffentliche Infrastruktur/Soziales, Kinder und Jugendliche, Senioren, Sport/Freizeit/Kultur, Mobilität sowie Bürgerschaftliches Engagement. Dabei sind die Ziele keineswegs starr definiert, da Stadtentwicklungsplanung ein ständiger Prozess des Planens, Umsetzens und gegebenenfalls auch Umdenkens ist. Dennoch ist es wichtig, dass alle, die in den nächsten Jahren an dem Entwicklungsprozess unserer Stadt beteiligt sind, diese Leitbilder verinnerlichen und sich von ihnen leiten lassen. Wer keine "Bilder" von der Zukunft vor Auge hat, kann auch keine Ziele erreichen und schreitet ziellos voran.

Es ist jedoch nicht nur Sache der Stadt und ihrer Vertreter, sondern auch Sache der Bürgerinnen und Bürger, sich an der Stadtentwicklungsplanung zu beteiligen. Dies erfolgt bereits jetzt im Rahmen der Lokalen Agenda 21 und durch das hohe Maß an bürgerschaftlichem Engagement, das in unserer Stadt vorhanden ist. Auch die Vereine, Institutionen und Genossenschaften des Handels, des Gewerbes und der Industrie tragen hierzu bei. Ebenso wie den Stadtentwicklungsplan selbst möchten wir die Fortschreibung auf eine breite Basis stellen. Daher wurde der Entwurf zur Fortschreibung im Rahmen einer öffentlichen Bürgerversammlung am 20. Juni 2005 vorgestellt und diskutiert. Die zahlreichen Anregungen aus der Bürgerschaft wurden von der Stadtverwaltung aufgegriffen und in der Sitzung des Gemeinderates am 21. Juli 2005 abschließend behandelt. Mit der Verabschiedung des fortgeschriebenen Stadtentwicklungsplanes am 29. September 2005 durch den Gemeinderat liegt eine Perspektivplanung für die Stadt Brackenheim vor, an der sich die kommunalen Einzelentscheidungen orientieren.

All denjenigen, die sich an der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes eingebracht haben, danke ich sehr herzlich. In diesen Dank einbeziehen möchte ich den Gemeinderat wie auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und die Kommunalentwicklung LEG Baden-Württemberg GmbH (KE), vertreten durch Herrn Professor Dr. Richard Reschl und Herrn Bertram Roth, die diesen Prozess begleitet haben.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Kieser', with a stylized, looped structure.

Ihr

Rolf Kieser

Bürgermeister

2 VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN

Städte und Gemeinden stehen vor neuen Herausforderungen, die die Entwicklung der Kommunen ganz erheblich bestimmen werden. Es zeichnen sich vier Trends ab, mit denen sich die Kommunen verstärkt auseinandersetzen müssen:

- demographischer Wandel
- interkommunale Zusammenarbeit
- bürgerschaftliches Engagement
- kommunale Finanzen.

Demographischer Wandel: Der Geburtenrückgang und die zunehmende Überalterung der Gesellschaft sind bereits heute spürbar. Selbst unter Berücksichtigung positiver Wanderungssalden und mittelfristig wieder leicht ansteigenden Geburtenraten ergeben sich erhebliche Veränderungen in der Altersstruktur der Städte und Gemeinden mit entsprechenden Konsequenzen für die kommunale Infrastruktur. Der Bedarf an Schulräumen und der Bedarf an Kindergartenplätzen wird in einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren um rund ein Drittel absinken. Dagegen wird der Anteil an älteren Menschen steigen und im Jahr 2020 über ein Viertel der Bevölkerung stellen.

Interkommunale Zusammenarbeit: In Zeiten der Globalisierung und des zusammenwachsenden Europas kommen neue Herausforderungen auf die einzelnen Kommunen zu. Die schwierige Haushaltssituation der Kommunen lässt eine Erhöhung der Ausgaben nicht mehr zu, der Handlungsspielraum ist daher stark eingeschränkt. Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Konkurrenz zwischen den Städten um die knappen Ressourcen Arbeitsplätze und Finanzen deutlich zunimmt. Die Kommunen müssen bereit sein, vom Kirchturmdenken wegzukommen und Aufgaben gemeinsam zu lösen.

Interkommunale Zusammenarbeit eröffnet Chancen, um Aufgaben der Kommunen durch überörtliche Konzepte und Abstimmungen erfolgreicher und vor allem wirtschaftlicher wahrnehmen zu können.

Bürgerschaftliches Engagement: Seit Ende der 90er Jahre wird vermehrt ein neues Leitbild für die Kommunalverwaltung und -vertretung diskutiert. Ziel muss es sein, den Bürger und seine Anliegen in den Mittelpunkt der Verwaltungsarbeit zu stellen. Ausgangspunkt der Veränderung des Politik- und Verwaltungsverhaltens soll nicht mehr die Frage sein, wie die Verwaltung ihre Leistungen am einfachsten und korrektesten erstellt, sondern die Frage, welchen Nutzen die kommunalen Angebote und Leistungen für die Bürgerschaft haben und wie dieser Nutzen optimiert werden kann. Dazu gehören der adressatengerechte Zugang zu Leistungen, die Beschleunigung und Vereinfachung von Verfahren, die stärkere Berücksichtigung von Nutzerinteressen, der Ausbau von Angeboten für die Bürger, sich an kommunalen Entscheidungen und deren Umsetzung zu beteiligen sowie eine verbesserte externe und interne Kommunikation. Die besondere Qualität der Bürgerkommune liegt damit in der Neugestaltung des Kräfterdreiecks zwischen Bürgern, Kommunalvertretung und Verwaltung.

Ziel ist die Ergänzung repräsentativer Entscheidungen mit direktdemokratischen und kooperativen Formen der Demokratie und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Kommunale Finanzen: Die Veränderungen in der kommunalwirtschaftlichen Situation in den vergangenen Jahren sind vielfältig. Ein wesentlicher Aspekt ist die Verlagerung von Aufgaben nach „unten“. Insbesondere im Sozialbereich wurden die Landkreise, Städte und Gemeinden mit zahlreichen neuen Aufgaben bedacht. Ein ausreichender finanzieller Ausgleich hierfür erfolgte nur bedingt. Die Veränderungen im Finanzausgleich, rückläufige Steueraufkommen aufgrund neuer Steuergesetze und das insgesamt rückläufige Steueraufkommen erschweren die Finanzierbarkeit der laufenden Aufgaben und Ausgaben. Auch die Stadt Brackenheim ist mit diesen Problemen konfrontiert.

Stadtentwicklungsplan Brackenheim

Der Stadtentwicklungsplan für die Stadt Brackenheim wurde im Jahr 2001 als Richtschnur für die weitere Stadtentwicklung vom Gemeinderat verabschiedet. Vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen und neuer Fragestellungen ist der Stadtentwicklungsplan fortzuschreiben. Folgende Themen rücken dabei in den Mittelpunkt:

- Entwicklung des kommunalen Haushalts
- Demographische Entwicklung und die daraus resultierenden Anforderungen an die öffentliche und private Infrastruktur
- Einzelhandelsentwicklung
- Tagesbetreuungsangebote im Kindergarten- und Schulbereich

Zur Vorbereitung auf die Klausurtagung wurde von der KE eine Wirkungsanalyse erstellt. In dieser Wirkungsanalyse wurde die bisherige Umsetzung der Ziele und der vereinbarten Maßnahmen aufbereitet. Darüber hinaus wurden für die einzelnen Themenbereiche offene Fragen formuliert, die sich aus den veränderten Rahmenbedingungen ergeben.

Im Rahmen einer Klausurtagung des Gemeinderates am 10. und 11. Dezember 2004 wurden die Ziele des Stadtentwicklungsplanes aus dem Jahr 2001 überprüft und es wurden für die verschiedenen Themenbereiche neue Ansätze und Handlungsfelder der Stadtentwicklung diskutiert.

Aus den Ergebnissen der Klausurtagung hat die Stadtverwaltung Brackenheim gemeinsam mit der KE ein mittelfristiges Handlungsprogramm für die nächsten Jahre erarbeitet. Das Handlungsprogramm benennt konkrete Maßnahmen, die in den Folgejahren umgesetzt werden sollen.

Der vorliegende Stadtentwicklungsplan fasst die Ergebnisse der Wirkungsanalyse und die Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderates zusammen und schreibt den Stadtentwicklungsplan aus dem Jahr 2001 fort.

3 MASTERPLAN

Der Masterplan ist der Kern der Stadtentwicklungsplanung der Stadt Brackenheim. Er ist kein rechtlich vorgeschriebenes, sondern ein informelles Instrument, das vor allem der Zielorientierung, der Wahrung von inhaltlichen Standards und der Qualitätssicherung dient. Für komplexe und vielschichtige Planungsaufgaben wird damit eine solide Handlungsgrundlage geschaffen.

Im Masterplan sind die Leitkonzepte und die grundlegenden Entwicklungsperspektiven zusammengefasst. Durch die Leitkonzepte wird die Struktur und die bauliche Gestalt der Stadt wesentlich geprägt. Eine Umsetzung in den nächsten 10 bis 15 Jahren wird angestrebt. Die Leitkonzepte knüpfen an vorhandenen Potenzialen an und eröffnen strukturelle und räumliche Perspektiven für die weitere Stadtentwicklung.

Die Leitkonzepte sind:

1. Wohnungsbauschwerpunkte in der Kernstadt schaffen

Das Einwohnerwachstum wird in erster Linie auf Flächen in der Kernstadt realisiert. Erhalt und Ausbau der öffentlichen und privaten Infrastruktur werden dadurch gestärkt. In allen Stadtteilen wird die Eigenentwicklung gewährleistet.

2. Gewerbe entwickeln

Wirtschaft und Gewerbe der Stadt Brackenheim haben sich in den letzten Jahren außerordentlich positiv entwickelt. Mit einem nachhaltigen und professionellen Flächenmanagement werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich die positive Entwicklung auch in Zukunft fortsetzt. Schwerpunkt für die gewerbliche Entwicklung ist das interkommunale Gewerbegebiet „Langwiesen III“.

3. Stadtbahn ausbauen

Der große Erfolg der Stadtbahn Heilbronn-Karlsruhe zeigt, dass dieses Verkehrsmittel dazu beitragen kann, die Verkehrsprobleme zu verringern. Ziel ist es deshalb, die Stadt Brackenheim an die Stadtbahn anzubinden.

4. Tourismus und Naherholung fördern

Brackenheim wird sich als „touristisches Zentrum“ im Zabergäu profilieren. Dazu werden die landwirtschaftlichen und kulturellen Ressourcen aufgewertet und professionell vermarktet. Neben den Imageträgern Heuss-Museum und dem Thema Wein bieten sich dafür die reizvolle Landschaft mit Heuchelberg und den Talauen der Zaber, des Forstbaches und des Herrenwiesenbaches an.

5. Umgehungsstraße realisieren

Der zunehmende Individualverkehr führt zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebens- und Aufenthaltsqualität entlang der Hauptverkehrsachsen. Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen der Hauptdurchgangsstraßen (Landesstraße 1103 und L 1106) deutlich zu reduzieren. Dazu sind Umgehungen - insbesondere die von Dürrenzimmern - unerlässlich.

Die vom Gemeinderat beschlossene Trasse folgt zwischen Güglingen und Brackenheim der Zaber- aue. Die Umfahrung von Brackenheim Richtung Heilbronn erfolgt im Bereich „Blasenbergr“ über ein Verbindungsstück zwischen der L 1103 und der K 2073. Zur Entlastung von Meimsheim und Hausen ist eine Verknüpfung zwischen der K 2074 und der K 2073 notwendig. Die Entlastung von Dürrenzimmern erfolgt über eine östliche Umfahrung ab dem Ortseingang von Dürrenzimmern.

6. Ortskerne entwickeln

Zur Steuerung der städtebaulichen Entwicklung wurden in allen Stadtteilen Maßnahmenpläne im Rahmen der Ortskernsanierung bzw. Stadterneuerung angefertigt. Die Maßnahmen wurden zwischenzeitlich in weiten Teilen umgesetzt. Schwerpunkte der Entwicklung in den nächsten Jahren sind die Stadtteile Brackenheim (Umsetzung des städtebaulichen Rahmenplans für den Stadtkern), Meimsheim (Neuordnung im Kreuzungsbereich Lindenstraße/Lauffener Straße, Kelter und Umfeld) und Dürrenzimmern (Umsetzung der Planungen nach Realisierung der Ortsumfahrung). Sich ergebende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Ortskerne werden in allen Stadtteilen genutzt. Dazu werden die Entwicklungspläne bedarfsgerecht fortgeschrieben.








7. Talaue aufwerten und Bachläufe renaturieren

Brackenheim ist mit dem Höhenrücken des Heuchelbergs, den Fluss- und Bachauen und der landwirtschaftlichen Nutzung durch eine große landschaftliche Vielfalt gekennzeichnet. Diese Vielfalt wird bewahrt und ausgebaut. Dazu gehören die Renaturierung der Bachläufe - Forstbach, Herrenwiesenbach, Neipperger Bächle - und Aufwertung der Talauen, Fortsetzung des Stadtparks und die Umsetzung der Biotopvernetzungsplanung.

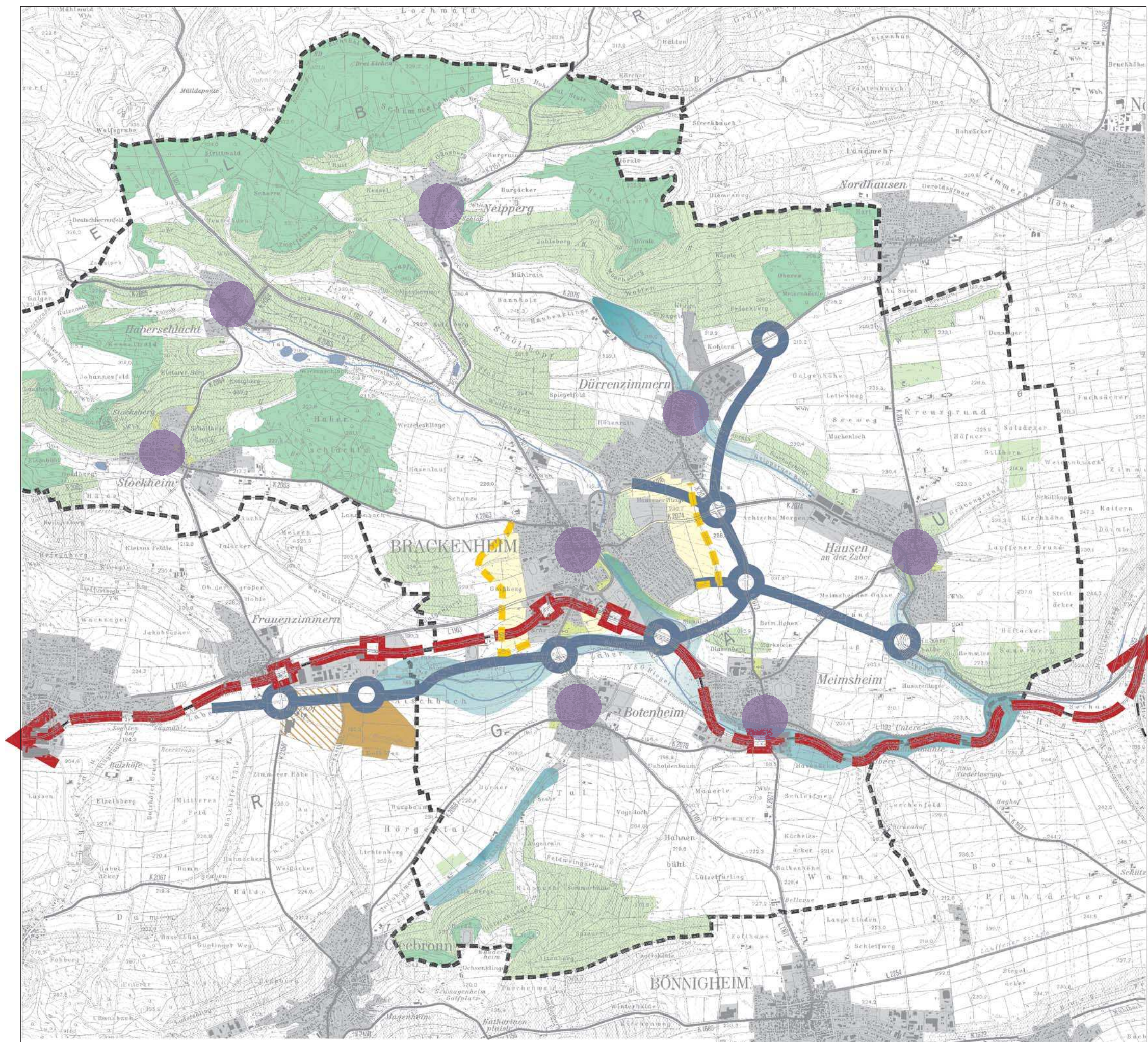
Stadtentwicklung Brackenheim

Masterplan

-  Wohnungsbauschwerpunkte schaffen
-  Gewerbeentwicklung Langwiesen BA1 / Ba2
-  Bachläufe renaturieren / Talauen aufwerten
-  Umgehungsstraße realisieren
-  Stadtbahn ausbauen
-  Haltepunkte
-  Ortskerne entwickeln

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m



4 FUNKTIONS- UND HANDLUNGSBEREICHE DER STADT-ENTWICKLUNG

4.1 Präambel

4.1.1 Leitbild

Brackenheim strebt eine Entwicklung an, die unter Bewahrung des unverwechselbaren Charakters sozial verantwortlich, umweltverträglich, kulturell vielfältig und wirtschaftsorientiert ist. Diese Prinzipien werden unter dem Begriff der Nachhaltigkeit zusammengefasst. Dieser Ansatz umfasst den Erhalt und die Pflege der natürlichen Ressourcen und eine zukunftsbeständige soziale und wirtschaftliche Entwicklung, die der Erhöhung der Lebensqualität in Brackenheim dient. Diese Entwicklung hat als Grundlage den Konsens der gesellschaftlichen Gruppierungen der Stadt Brackenheim.

4.1.2 Perspektiven

Der Begriff Nachhaltigkeit ist zum Schlüsselbegriff einer fortschrittlichen Entwicklungs- und Umweltplanung geworden. Geprägt wurde der Begriff „sustainable“ im wesentlichen durch die Brundtland-Kommission für Umwelt und Entwicklung 1987 und die UN-Umweltkonferenz in Rio 1992. „Nachhaltige Entwicklung“, inzwischen werden häufiger die Begriffe der „zukunftsfähigen“ oder „zukunftsbeständigen Entwicklung“ für die Übersetzung von „sustainable development“ verwendet, wird mit der Agenda 21 assoziiert.

Für die Entwicklungsplanung lassen sich vier übergreifende Prinzipien ableiten:

- Zukunftsfähigkeit: Sparsames Wirtschaften mit endlichen Ressourcen, wodurch auch zukünftigen Generationen ermöglicht werden soll, ihre materiellen Bedürfnisse zu befriedigen.
- Entwicklungspolitische Dimension: Neben die ökologische und ressourcenbezogene Betrachtung tritt die Frage, wie die Ressourcen räumlich und zeitlich verteilt werden.
- Einheit von Ökonomie, Ökologie und Sozialem: Die ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklungen sind als gleichberechtigte Inhalte zu sehen.
- Öffentliche Beteiligung: Die Bürgerinnen und Bürger werden in die Entscheidungsprozesse einbezogen.

4.2 Einwohnerentwicklung

4.2.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim strebt ein moderates Wachstum an. Das Wachstum findet vor allem in der Kernstadt Brackenheim statt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Bis zum Jahr 2020 wird ein Einwohnerwachstum auf rund 16.000 bis 17.000 Einwohner unter den Aspekten der Integrationsmöglichkeit und der Infrastrukturausstattung als tragfähig erachtet.
- Das Wachstum findet vor allem in der Kernstadt Brackenheim statt, deren Einwohnerzahl auf rund 6.000 bis 7.000 ansteigt.

4.2.2 Perspektiven

In der Vergangenheit ist die Stadt Brackenheim außerordentlich stark gewachsen. Allein zwischen 1990 und 2004 betrug der Zuwachs rund 3.650 Einwohner. Der Wirtschaftsraum Heilbronn wird sich nach allen Prognosen auch künftig dynamisch entwickeln. An dieser positiven Entwicklung möchte die Stadt Brackenheim auch in Zukunft zum Erhalt und zum qualitativen Ausbau der öffentlichen und privaten Infrastruktur partizipieren. Am Beispiel des Einzelhandels zeigt es sich beispielsweise, dass heute für viele Branchen eine kritische Größe bereits bei 5.000 bis 6.000 Einwohner beginnt. Eine Stagnation oder gar ein Rückgang der Einwohnerzahl würde bedeuten, dass sich das öffentliche und private Infrastrukturangebot verschlechtert.

Die außerordentlich starke Entwicklung in der Vergangenheit wird allerdings nicht einfach in die Zukunft fortgeschrieben, sondern es wird ein moderates Wachstum angestrebt. Bis 2020 ist ein Wachstum um 1.000 bis maximal 2.000 Einwohner geplant. Dies bedeutet eine Halbierung der Zuwachsraten gegenüber dem Zeitraum 1990 bis 2005 (Anstieg der Einwohnerzahl um rund ein Prozent pro Jahr gegenüber rund zwei Prozent pro Jahr zwischen 1990 und 2005).

Mit einem moderaten Wachstum soll die vorhandene kommunale und private Infrastruktur gesichert und im Einzelfall weiter ausgebaut werden. Das Wachstum wird - aufgrund der dort vorhandenen Infrastrukturausstattung - in erster Linie auf die Kernstadt Brackenheim gelenkt.

4.2.3 Begründung

Die demographische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist seit Jahren durch drei Prozesse gekennzeichnet:

- Die Geburtenraten sind deutlich gesunken und bewegen sich auf niedrigem Niveau.
- Die einheimische Bevölkerung nimmt kontinuierlich ab und wird immer älter.
- Das Bevölkerungswachstum in Teilräumen beruht ausschließlich auf Wanderungsgewinnen.

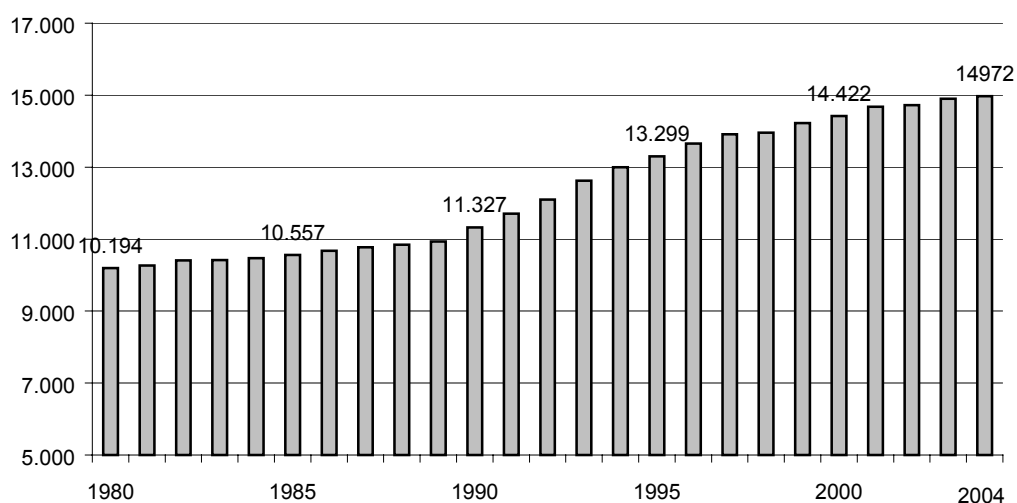
Diese Tendenzen sind, wenn auch in unterschiedlichem Maße, in allen entwickelten westlichen Gesellschaften wirksam und sie zeichnen sich auch für die Stadt Brackenheim ab.

Zwischen 1980 und 1989 lag die jährliche Einwohnerzunahme in Brackenheim im Durchschnitt bei weniger als 100 Personen. Ab 1990 nahmen die Bevölkerungszahlen stark zu: Bis 1996 lag der Anstieg der Einwohnerzahl bei jährlich bei 350 bis über 500 Personen. Seit 1998 liegt der jährliche Zuwachs bei rund 50 bis 100 Personen.

Bis 2004 hat sich die Bevölkerungszahl um über 4.800 Personen erhöht; seit 1980 nahm die Einwohnerzahl damit um fast 50 Prozent zu. Am Ende des Jahres 2004 lebten in Brackenheim rund 15.000 Personen.

Im Vergleich zum Landkreis und zum Land Baden-Württemberg ist seit Anfang der 1990er Jahre ein überdurchschnittlicher Einwohneranstieg zu beobachten. Während im Land Baden-Württemberg und im Landkreis Heilbronn zwischen 1980 bis 2003 ein Zuwachs um 15,5 bzw. 34 Prozent festzustellen ist, wuchs die Einwohnerzahl in Brackenheim um 46 Prozent.

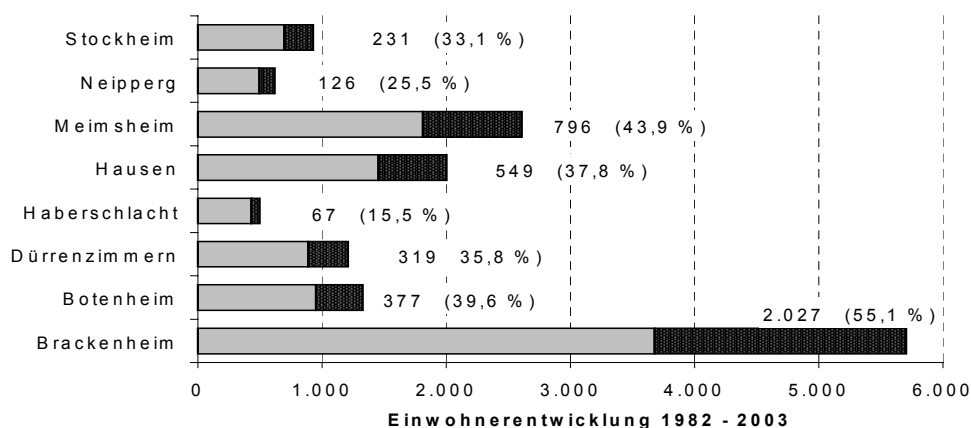
Abbildung 2: Einwohnerentwicklung 1980 - 2004



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Bei Betrachtung der Stadtteile zeigt es sich, dass insbesondere die Kernstadt und der Stadtteil Meimsheim hohe Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen haben. In den Stadtteilen Haberschlacht und Neipperg war die Einwohnerentwicklung dagegen mit 15,5 bzw. 25,5 Prozent unterdurchschnittlich.

Abbildung 3: Einwohnerentwicklung nach Stadtteilen (1982 - 2003)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

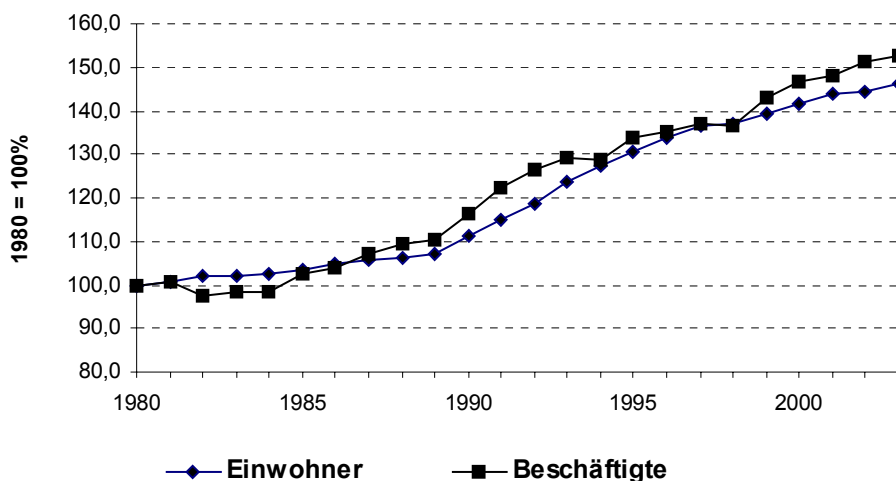
Einwohneranstieg durch Wanderungsgewinne

Der Einwohneranstieg in Brackenheim beruht in erster Linie auf Wanderungsgewinnen. Vor allem ab dem Jahr 1989 ist ein sprunghafter Anstieg festzustellen. Der Höchstwert bei den Zuwanderungen wurde im Zeitraum 1991/92 mit jeweils über 400 Neubürgern erreicht. Ab dem Jahr 1994 haben sich die Wanderungsgewinne deutlich abgeschwächt. Seit dem Jahr 1998 schwankt der Wanderungssaldo sehr stark zwischen 50 bis 150 Personen.

Pendlersaldo

Aufgrund der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich der Pendlersaldo seit 1987 nur noch geringfügig erhöht. Die wirtschaftliche Entwicklung von Brackenheim konnte mit dem außerordentlich kräftigen Einwohnerwachstum Schritt halten. Dies dokumentiert auch ein Vergleich der Beschäftigtenentwicklung und der Einwohnerentwicklung seit 1980. Es lässt sich für den gesamten Zeitraum eine weitgehend parallele Entwicklung feststellen.

Abbildung 4: Beschäftigten- und Einwohnerentwicklung



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Einwohnerprognosen

Die Einwohnerprognose für die Stadt Brackenheim beruht auf folgenden Annahmen zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung

- konstante Geburtenrate
- konstante Sterberate

Um den Entwicklungsspielraum zu verdeutlichen, werden drei verschiedene Szenarien erarbeitet.

Szenario A (14.550 Einwohner im Jahr 2020)

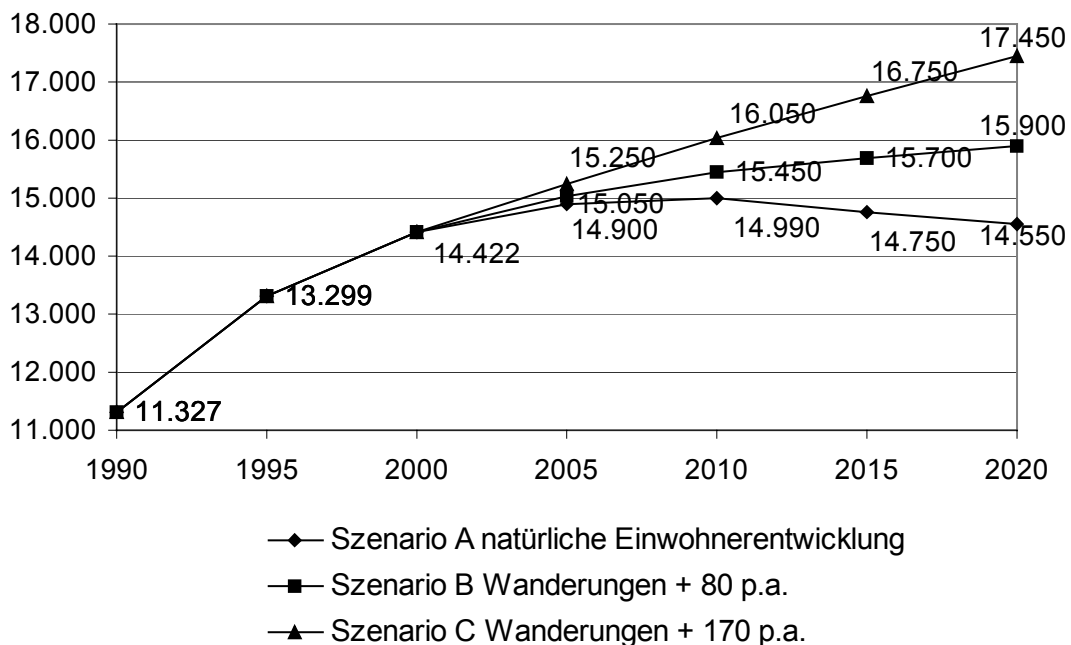
- keine Wanderungsgewinne
- nur natürliche Bevölkerungsentwicklung

Szenario B (15.900 Einwohner im Jahr 2020)

- Wanderungsgewinn pro Jahr + 80 (Durchschnittswert 1980 –1989)

Szenario C (17.550 Einwohner im Jahr 2020)

- Wanderungsgewinn pro Jahr + 170 (entspricht dem jährlichen Wanderungsgewinn 1980 - 2004)

Abbildung 5: Einwohnerprognose

Quelle: eigene Berechnungen

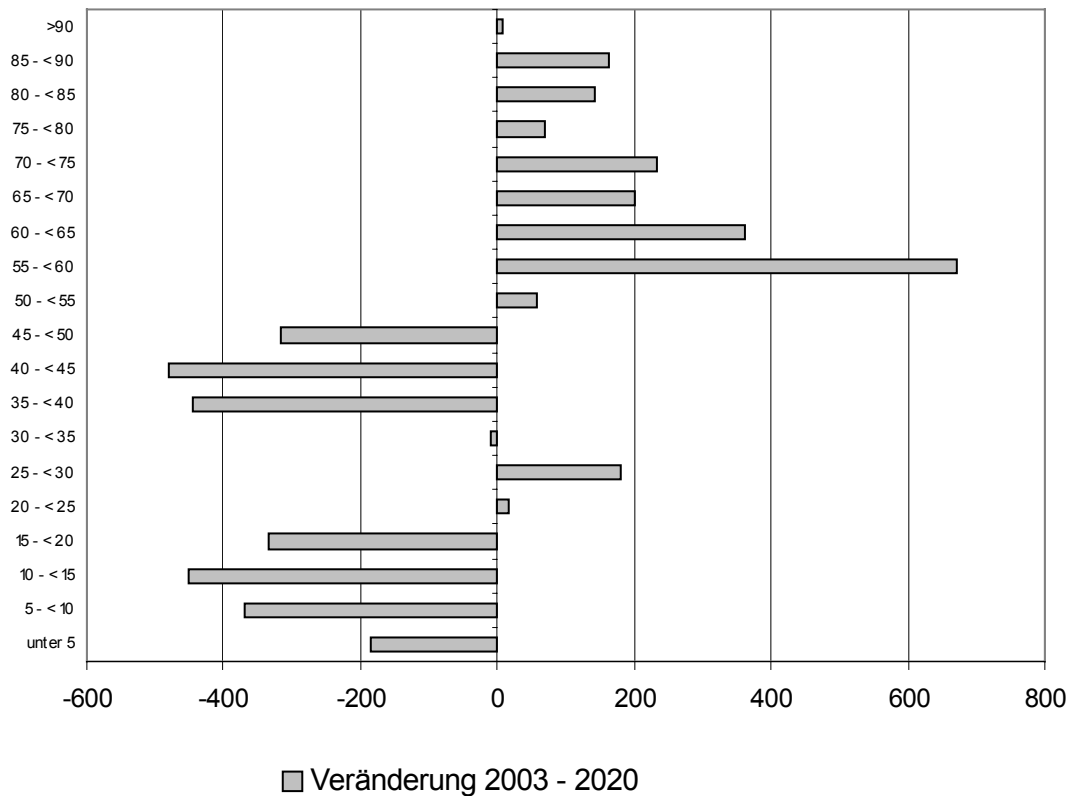
Die Szenarien weisen auf den erheblichen Entwicklungsspielraum der Stadt Brackenheim hin. Ohne Wanderungsgewinne wird die Einwohnerzahl bis 2020 leicht auf rund 14.550 absinken. Bei Fortschreibung der Wanderungsgewinne, wie sie zwischen 1980 und 2004 erzielt wurden, könnte die Einwohnerzahl auf rund 17.500 anwachsen.

Neben der absoluten Veränderung der Einwohnerzahl wird sich die Altersstruktur erheblich verändern. Diese Veränderungen lassen sich auch durch stärkere Wanderungsgewinne kaum beeinflussen.

Abbildung 6 lässt bis zum Jahr 2020 folgende Entwicklung erkennen:

- starker Rückgang der unter 20-Jährigen um rund ein Viertel aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen,
- starker Rückgang der 35 - 50-Jährigen,
- kräftiger Anstieg bei den über 55-Jährigen und den Hochbetagten.

Abbildung 6: Altersstruktur 2003 - 2020



Quelle: eigene Berechnungen

4.3 Wirtschaft und Arbeit

4.3.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim orientiert sich in der Gewerbeentwicklung am Leitbild der Nachhaltigkeit. Sie strebt die Erhaltung der bestehenden und die Schaffung neuer Arbeitsplätze an. Hohen Stellenwert haben die Bestandspflege vorhandener Unternehmen und ein „unternehmensfreundliches Klima“.

Wirtschaftsförderung in Brackenheim ist Chefsache. Der Bürgermeister ist Ansprechpartner für die Unternehmen. Eine „Wirtschaftsförderung in einer Hand“ wird realisiert.

Leitsatz:

Es wird eine Wirtschaftsförderung von der passiven zur aktiven Bestandspflege angestrebt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:**Arbeitsplatzzentralität**

- Brackenheim wird in seiner Funktion als Arbeitsplatzstandort im Zabergäu gestärkt; dazu wird eine Reduzierung des negativen Pendlersaldos angestrebt.
- Die Abhängigkeiten zwischen Gewerbeentwicklung und Wohnbauentwicklung werden erkannt.

Ansiedlung von Betrieben

- Die Stadt Brackenheim fördert die gewerbliche Entwicklung durch ein nachhaltiges und professionelles Flächenmanagement. Dabei haben neu auszuweisende Gewerbegebiete den gleichen Stellenwert wie bestehende oder zu sanierende Gebiete.
- Der Schwerpunkt der gewerblichen Entwicklung findet im interkommunalen Gewerbegebiet „Langwiesen III“ statt. Flexible Flächenzuschnitte ermöglichen sowohl die Ansiedlung von Unternehmen mit größeren Flächenansprüchen als auch die Ansiedlung von Kleinbetrieben.
- Die Gebiete „Herrenwiesenbach“ (3,3 ha), „Talweg“ (1,7 ha), „Bodenwiesen“ (2,9 ha) und „Rosenhöhe“ (2,0 ha) werden nur bei Bedarf für bereits in Brackenheim ansässige Betriebe entwickelt.
- Für die langfristige Gewerbeentwicklung in der Stadt Brackenheim können sich im Zusammenhang mit der Umgehungsstraße (Planvariante 5 entsprechend Flächennutzungsplan) neue Perspektiven ergeben. Mögliche Flächen werden zu gegebener Zeit abgegrenzt.

Qualität der Gewerbegebiete

- Die Stadt berücksichtigt in ihren Bebauungsplänen die Belange des Umweltschutzes in wirtschaftlich vertretbarem Maße.
- Die Gewerbegebiete werden qualitativ weiterentwickelt. In den Gewerbegebieten wird eine verdichtete und flächenschonende Bauweise angestrebt; die derzeitigen ökologischen Standards werden durch eine intensive Beratung der Investoren umgesetzt.

Weiche Standortfaktoren/Wirtschaftsförderung

- Die hervorragenden weichen Standortfaktoren – intakte Kulturlandschaft Zabergäu, Weinbau, kulturelle Infrastruktur, hoher Freizeit- und Erholungswert – sind gezielt weiter zu entwickeln.

4.3.2 Perspektiven

Die Stadt Brackenheim hat sich in der Vergangenheit wirtschaftlich außerordentlich dynamisch entwickelt. Eine vielfältige Wirtschaftsstruktur, die günstige Lage zum Wirtschaftszentrum Heilbronn und die hervorragenden weichen Standortfaktoren sind wesentliche Grundlagen für diese Entwicklung. Mit dem Zweckverband Wirtschaftsförderung Zabergäu (ZWZ), dem die Städte und Gemeinden Brackenheim, Cleebronn, Güglingen, Nordheim, Pfaffenhofen und Zaberfeld angehören, wird die Wirtschaftsförderung bereits seit Jahren als interkommunale Aufgabe angegangen.

Gewerbeschwerpunkt Langwiesen

Ein wesentliches Element kommunaler Wirtschaftsförderung ist nach wie vor die Bereitstellung von Gewerbeflächen für die Ansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Durch die Erschließung des Gewerbegebietes „Langwiesen III“ – eine Fortsetzung des interkommunalen Gewerbegebietes „Langwiesen I und II“ – ergeben sich neue Möglichkeiten für die regionale Wirtschaftsentwicklung. An diesem Standort stehen langfristig rund 23,5 Hektar (Nettofläche) für die Ansiedlung von Betrieben zur Verfügung.

Die Erschließung des Abschnitts „Langwiesen III“ ist abgeschlossen und umfasst rund acht Hektar. Zwischenzeitlich wurden vier Betriebe angesiedelt. Die Interessenten stammen in erster Linie aus dem lokalen Umfeld (Zabergäu). Die regionale Vermarktung erfolgt über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Heilbronn. Von zunehmender Bedeutung ist die Vermarktung des Standortes über das Internet. Dazu werden die Web-Seiten der städtischen Homepage laufend optimiert.

Neue Wege der Gewerbeansiedlung

Da die Stadt Brackenheim insgesamt nur über ein begrenztes Flächenpotential verfügt, werden die vorhandenen Flächen behutsam entwickelt. Neue Wege bei der Gewerbeansiedlung sind zu beschreiten.

Ein Ansatz dazu ist die Errichtung eines Gewerbehofes für Existenzgründer. Private Initiativen zur Errichtung eines Gewerbehofes werden unterstützt.

Innerstädtische Flächen

Innerstädtisch sind derzeit nur noch wenig Flächen verfügbar. Das alte Brauereigelände ist zwischenzeitlich bebaut. Die Entwicklung des Betriebsgeländes in der Maulbronner Straße wird langfristig angestrebt. Eine potenzielle Entwicklungsfläche bietet das Betriebsgelände Georg-Kohl-Straße/Geigersberg. Weitere Potenziale befinden sich in privater Hand.

Weiche Standortfaktoren/Wirtschaftsförderung

Untersuchungen zur Ansiedlung von Betrieben belegen, dass sogenannte „weiche Standortfaktoren“ für die Standortentscheidung immer wichtiger werden. Die Stadt Brackenheim verfügt in dieser Hinsicht über hervorragende Rahmenbedingungen. Diese gezielt zu entwickeln und zu fördern ist eine der herausragenden Aufgaben für die kommenden Jahre. Im Vordergrund steht dabei die Bestandspflege bereits ansässiger Betriebe. Zu einer aktiven Bestandspflege gehören regelmäßige Firmenbesuche ebenso wie die Betreuung der Betriebe bei Erweiterungsvorhaben, Verlagerungen etc.

Es wird eine Wirtschaftsförderung aus einer Hand aufgebaut. Ansprechpartner für die Wirtschaft ist der Bürgermeister. In der Verwaltung wird ein Personalpool gebildet, der sich mit den Fragen der Wirtschaftsförderung offensiv auseinandersetzt und dem Bürgermeister Grundlagen erarbeitet. Der Personalpool besteht aus dem Kämmerer, dem Bauamtsleiter und der Verantwortlichen für Stadtmarketing (Herrn Sohn, Herrn Erthal und Frau Pfründer).

Der Bürgermeister führt in regelmäßigen Abständen **Firmenbesuche**, sogenannte Unternehmensgespräche, durch. Der Besuch der Firmen orientiert sich an der Größe der Betriebe, an der Dringlichkeit der Probleme u.a.

Eine wichtige Funktion zur Bestandspflege und Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Wirtschaft übernimmt das „**Wirtschaftsforum Zabergäu**“. Zur Installierung des Wirtschaftsforums Zabergäu werden folgende Schritte eingeleitet:

- Erarbeitung einer Konzeption (Ziele, Aufgaben, Mitglieder etc.) und einer Selbstdarstellung des Wirtschaftsforums Zabergäu
- Vorbereitung einer ersten Veranstaltung (Themen, Referenten etc.)
- Gewinnung von Mitgliedern für das Wirtschaftsforum.

4.3.3 Begründung

Wandel der Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und damit auch für die kommunale Wirtschaftsförderung haben sich verändert. Die Stichworte, die diesen Wandel charakterisieren, sind

- die zunehmende europäische Integration
- die Globalisierung von Produktion, Kapital, Dienstleistungen und Märkten
- der hohe Stellenwert der Informationsverarbeitung und der Telekommunikation

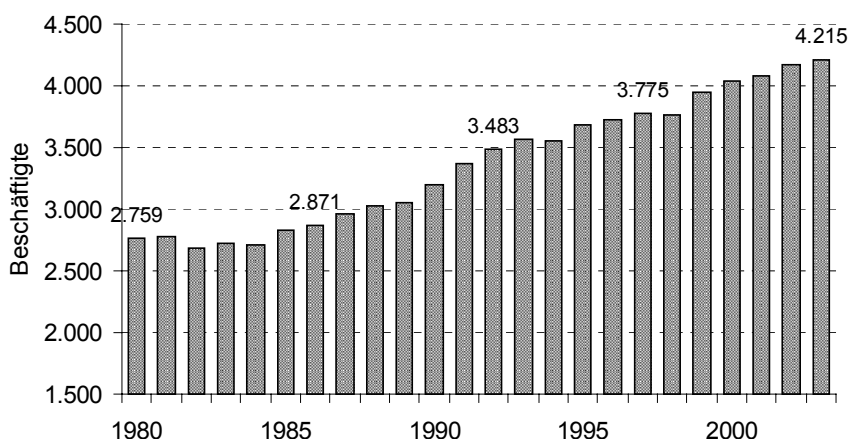
Der Wandel hat deutliche Strukturänderungen in der Wirtschaft zur Folge.

Kommunen sind darüber hinaus mit Standortstrategien von Unternehmen konfrontiert, die sich unmittelbar auf ihre Wirtschaftskraft auswirken. Die neue Dimension in der Globalisierung macht dies deutlich: Nicht mehr allein sogenannte Global Player investieren weltweit, sondern auch mittelständische Unternehmen überdenken ihre Investitionsstrategien. „Standorttreue“ von Unternehmen ist nicht mehr automatisch gegeben.

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung

In Brackenheim zeigt sich für den Zeitraum 1980 bis 2003 ein fast kontinuierlicher Anstieg bei den Beschäftigten. Selbst in der Rezessionsphase Anfang der 80er Jahre erfolgte, wie in vielen anderen Städten und Gemeinden, kein dramatischer Einbruch der Beschäftigtenzahlen und die Beschäftigtenzahlen sind selbst in den letzten Jahren - wenn auch nur leicht - weiter angestiegen. Im Jahr 2003 wurde mit rund 4.200 Beschäftigten der Höchststand im gesamten Beobachtungszeitraum erreicht.



Abbildung 7: Beschäftigtenentwicklung 1980 – 2003



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Stadtentwicklung Brackenheim

Wirtschaft und Arbeit

-  ausgewiesene Gewerbeflächen
-  langfristige Ergänzung

**BODENWIESEN
2,9 HEKTAR**








**HERRENWIESENBACH
3,3 HEKTAR**

**TALWEG IV
1,7 HEKTAR**

**ROSENHÖHE II
2,0 HEKTAR**

**LANGWIESEN IV
21 HEKTAR**

**LANGWIESEN III
24 HEKTAR**

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m

4.4 Einzelhandel

4.4.1 Leitbild

Brackenheim ist die Einkaufsstadt im Zabergäu.

Leitsatz:

Der Einzelhandel in Brackenheim hat Chancen. Potenziale müssen systematisch erschlossen werden. Die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt und des Einzelhandels sind Aufgabe der Einzelhändler und der Stadt.

Folgende Zielsetzungen werden besonders hervorgehoben:

- Die Stadt Brackenheim verbessert die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung des Einzelhandels und erarbeitet gemeinsam mit den Einzelhandelsbetrieben und den örtlichen Verbänden innovative und kreative Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes.
- Qualitative Verbesserungen in einzelnen Bereichen – z.B. Gastronomie und Hotellerie, Güter des gehobenen Bedarfs – werden im Dialog mit den Vertretungen von Handel, Gastronomie und Weinbau angestrebt.
- Das „Forum Innenstadt“ bündelt alle Aktivitäten und stärkt die Eigenkräfte.
- Die Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Back- und Fleischwaren) wird in allen Stadtteilen angestrebt. Dabei müssen vielfältige Etablierungsformen, wie die Übernahme von Warensortimenten durch andere Anbieter, ambulanter Handel und genossenschaftliche Führung von Lebensmittelläden diskutiert werden.
- Die weitere Steigerung der Attraktivität der Innenstadt wird entsprechend der städtebaulichen Rahmenplanung umgesetzt.
- Für die Innenstadt wird ein Parkraumkonzept entwickelt. Ziel ist die Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt.

4.4.2 Perspektiven

Erhöhung der Kaufkraftbindung

Mit der Ansiedlung der Einzelhandelsgeschäfte im Bereich Austraße/Georg-Kohl-Straße und Maulbronner Straße konnte in verkehrsgünstiger Lage ein Einzelhandelszentrum mit regionaler Ausstrahlung geschaffen werden, das zur Kaufkraftbindung beiträgt. Auf der anderen Seite profitieren die Geschäfte in der Innenstadt von dieser Ansiedlung noch zu wenig.

Ziel ist es, einen Teil des Kaufkraftzuflusses auf die Innenstadt von Brackenheim zu lenken und die Innenstadt als Einzelhandelsstandort zu stärken. Fehlende Sortimente und Branchen, die in Brackenheim eine wirtschaftliche Perspektive haben, werden im Rahmen des Stadtmarketings ermittelt.

Versorgung der Stadtteile

Problematisch ist die Grundversorgung in den Stadtteilen. Durch das veränderte Verbraucherverhalten und die Konzentration im Einzelhandel hat sich das Angebot in den Stadtteilen in den letzten 20 Jahren erheblich verschlechtert. Die Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Back- und Fleischwaren) wird in allen Stadtteilen angestrebt. Alternative Formen des Einzelhandels zur Sicherstellung der Grundversorgung werden dann gefördert, wenn sie durch örtliche Initiativen getragen und genutzt werden.

Ausschluss zentrenrelevanter Sortimente

Die Gefahr nicht integrierter Einzelhandelslagen für den innerstädtischen Einzelhandel von Brackenheim wurde durch den Gemeinderat und die Verwaltung erkannt. Großflächige Einzelhandelsflächen sind in Gewerbegebieten ausgeschlossen. In allen Gewerbegebieten wurde die Bauleitplanung zum Ausschluss großflächiger Einzelhandelsgeschäfte angepasst; für bestimmte Gebiete liegen Sortimentsbeschränkungen vor. Derzeit sind keine Ansiedlungswünsche erkennbar.

Nutzung von IT-Techniken

Die Nutzung einer gemeinsamen Plattform durch die Einzelhändler ist nicht durchführbar. Unter der Rubrik „Wirtschaft“ auf der städtischen Homepage www.brackenheim.de werden neben dem Gewerbeverein wichtige Partner (z.B. IHK Heilbronn, ZV Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer, WFG Heilbronn) vorgestellt und verlinkt. Außerdem ist eine virtuelle Firmensuche möglich.

Parkraumkonzept

Vorüberlegungen für ein Parkraumkonzept liegen vor. Das Thema soll mit dem Arbeitskreis Einzelhandel Ende 2005 angegangen werden.

Stadtmarketing

Ansätze für ein aktives Stadtmarketing werden in den Bereichen Imagepflege, Events, Einzelhandelskonzeption und Management der leerstehenden Einzelhandelsflächen gesehen.

Die **Imagepflege** erfolgt unter Einbindung des seit zwei Jahren bestehenden Forums Innenstadt. Das Forum Innenstadt hat darüber hinaus die Aufgabe zur Erarbeitung und Abstimmung eines **Jahresprogramms** mit verschiedenen Veranstaltungen und Events.

Bestandteil dieses Programms sind unter anderem die Handlungsfelder Kinderbetreuung, Parkierung oder Öffnungszeiten. Grundlage hierfür ist unter anderem eine Kundenumfrage, die im Sommer 2004 durchgeführt wurde. Dabei konnten rund 500 Fragebögen ausgewertet werden.

Leerstehende Ladenflächen in der Innenstadt werden auf der Homepage der Stadt Brackenheim transparent gemacht. Die Verwaltung hat dazu eine Kontaktbörse für Ladenflächen und Immobilien eingerichtet. Zur Pflege dieser Daten gehört die Erfassung der Flächen und die laufende Beobachtung der Entwicklung.

4.4.3 Begründung

Der Einzelhandel ist seit Jahren einem erheblichen Umbruch unterworfen. Trotz anhaltender Umsatzrückgänge im Einzelhandel hält die Flächenexpansion unvermindert an und hat sich teilweise sogar beschleunigt. Der dynamische Strukturwandel im Handel ist insbesondere geprägt durch

- langfristig sinkende Anteile des Einzelhandels am privaten Verbrauch
- fortschreitende Konzentration in allen Branchen bei gleichzeitiger zunehmender Internationalisierung, verstärkter Einfluss der Discount-Märkte
- nachhaltige Verschiebung zwischen den Handelsstandorten: weiteres Wachstum der Verkaufsflächen, einhergehend mit einer anhaltenden Erhöhung des Verkaufsflächenanteils der peripheren Standorte (Gewerbe- Industrie-, Sondergebiete) zu Lasten zentraler Lagen (City, Nebenzentrum, Vororte)
- anhaltendes Wachstum bei Fachmärkten und Einkaufszentren, kontinuierlich sinkende Marktanteile kleiner und mittlerer Fachgeschäfte sowie Marktanteilsverluste städtischer Warenhäuser
- zunehmende Bedeutung neuer Vertriebsformen wie zum Beispiel Electronic Commerce.

Der Bedeutungsverlust des innerstädtischen Einzelhandels schreitet in Groß- und Mittelstädten wie auch in kleinen Gemeinden fort. Die Vor-Ort-Grundversorgung wird weiter abnehmen; in kleinen Gemeinden und den Wohngebieten der Städte wird die Sicherung der Grundversorgung über neue Formen zu realisieren sein.

Die Veränderungen im Einzelhandel und im Dienstleistungsbereich machen deutlich, dass in der Zusammenarbeit der Akteure eine neue Qualität erreicht werden muss, die über die bestehenden Ansätze hinausgehen muss. Zur Sicherstellung der Nahversorgung müssen neue Wege beschritten werden.

Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation vieler Städte und Gemeinden sind Kommunen allein nicht in der Lage, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten.

4.5 Wohnen

4.5.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim verfolgt eine moderate und verantwortungsbewusste Siedlungspolitik.

Leitsatz:

Die Stadt Brackenheim setzt eine am Bedarf orientierte Wohnungsbau- politik um. Neben Ortsansässigen sollen auch Auswärtige zum Zuge kommen. Es wird eine hohe städtebauliche und gestalterische Qualität der Wohngebiete angestrebt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Wohnungsbau

- Die Wohnungsbauentwicklung orientiert sich am Leitbild einer moderaten Einwohnerentwicklung.
- Die Schaffung von Wohnraum erfolgt durch
 - Verstärkung der Bemühungen im Rahmen der Sanierung und der innerörtlichen Entwicklung,
 - Aktivierung von Baulücken,
 - Erschließung und Bebauung von Neubauflächen.
- Zielgerichtete Baulanderschließung mit der Festlegung von Prioritäten und von Entwicklungsabschnitten.
- Für die Baulandentwicklung wird folgende zeitliche Abfolge festgelegt
 - Priorität 1: Erschließung bis zum Jahr 2010
 - Priorität 2: Erschließung bis zum Jahr 2015
 - Priorität 3: Erschließung bis zum Jahr 2020.
- Nach drei Jahren erfolgt eine Überprüfung und Neubewertung der Prioritäten, die im Gemeinderat diskutiert werden.
- Nachfrageorientierte Baulandentwicklung durch Ein-/Zweifamilienhausbau in allen Stadtteilen, Geschosswohnungsbau soll in der Kernstadt realisiert werden.
- Städtische Bauplätze - auch in Stadtteilen - werden auch an auswärtige Interessenten veräußert. Eine Vergabe an auswärtige Interessenten erfolgt erst dann, wenn eine „1. Runde“ für Brackenheimer durchgeführt worden ist. Die Vergabe an Auswärtige erfolgt bis zu dem Zeitpunkt, an dem noch fünf Bauplätze in diesem Gebiet vorhanden sind. Diese werden dann für den jeweiligen Stadtteil zurückgehalten. Vorrang haben in folgender Reihenfolge:
 - a) Interessenten aus dem Stadtteil des jeweiligen Baugebiets
 - b) Brackenheimer Interessenten
 - c) Auswärtige junge Familien mit Kindern
 - d) Auswärtige junge Familien unter 35 Jahren
- Ausbau altengerechten Wohnens in zentraler Lage.
- Orientierung der Bauleitplanung am Leitbild einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung (Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz).
- Schaffung von Wohnungsbauschwerpunkten in der Kernstadt Brackenheim. Mögliche Standorte, vor allem entlang der Stadtbahn, werden nach städtebaulichen, verkehrlichen und ökologischen Kriterien überprüft.

Funktionen der Stadtteile

- Die möglichen Wanderungsgewinne werden in erster Linie auf die Kernstadt Brackenheim gelenkt (vorhandene Infrastruktur, Schulen, Arbeitsplätze, Attraktivität des Einzelhandels-/ Dienstleistungszentrums, vorgesehene Stadtbahn etc.).
- In den Stadtteilen Botenheim, Dürrenzimmern, Haberschlacht, Hausen, Meimsheim, Neipperg und Stockheim orientiert sich die Wohnungsbauentwicklung in erster Linie am Eigenbedarf; es sollen dort keine wesentlichen Wanderungsgewinne erzielt werden.

Stadtbild und Stadtgestaltung

- Beachtung der städtebaulichen Grundstrukturen und Maßstäbe; Erhalt der dörflichen Struktur in den Stadtteilen und der attraktiven Struktur von Brackenheim als Kleinstadt.
- Durch die Errichtung städtebaulicher architektonischer Fixpunkte werden moderne Akzente gesetzt.
- Städtebauliche und funktionale Aufwertung der Innenstadt und der Dorfkerne.
- Schaffung und Aufwertung von Ortsmittelpunkten.

4.5.2 Perspektiven

Funktionen der Stadtteile

Die Stadt Brackenheim wird ganz wesentlich durch eigenständige Stadtteile geprägt, die unterschiedliche Funktionen übernehmen. Die Kernstadt Brackenheim ist aufgrund ihres Infrastrukturangebotes zweifellos das funktionale Zentrum von Brackenheim. Durch eine verstärkte Entwicklung der Kernstadt kann das Angebot an öffentlichen und privaten Dienstleistungen in der Gesamtstadt gesichert und ausgebaut werden. Die Eigenentwicklung festigt den Grundbestand an öffentlichen und privaten Einrichtungen in allen Stadtteilen.

Ziel ist es, auch in den kleineren Ortsteilen einen Zuzug von außen in gewissem Umfang zu ermöglichen. Dazu werden die Kriterien zur Bauplatzvergabe überarbeitet.

Wohnungsbauentwicklung

Ziel der Wohnungsbaupolitik in Brackenheim ist eine möglichst ressourcenschonende und kontinuierliche Wohnungsbauentwicklung.

Die Nachfrage nach Wohnbauland resultiert aus dem sogenannten Eigenbedarf, der ganz wesentlich auf dem steigenden Wohnflächenkonsum beruht, und aus der hohen Attraktivität von Brackenheim als Wohnstandort in der wirtschaftlich dynamischen Region Heilbronn-Franken.

Neue Wohnbauflächen werden in wirtschaftlich vertretbaren Bauabschnitten stufenweise erschlossen und bebaut. Positive Beispiele einer ressourcenschonenden und ökologisch verträglichen Bebauung werden gegenüber der Bürgerschaft hervorgehoben. Bei städtebaulichen Wettbewerben ist die Berücksichtigung ökologischer Aspekte ein wichtiges Bewertungskriterium. Das Potenzial für die Wohnungsbauentwicklung setzt sich aus Flächen zur Eigenentwicklung der Stadtteile und Wohnungsbauschwerpunkten in der Kernstadt Brackenheim zusammen. Darüber hinaus gibt es eine Anzahl kleinerer Wohnbauflächen und Restflächen in Baugebieten sowie zahlreiche „Baulücken“, die einer Bebauung zugeführt werden können. Ziel ist es, die Wohnbauflächen im Bestand möglichst rasch einer Bebauung zuzuführen. Grundlage hierfür ist die bereits erfolgte Erfassung der Baulücken und die Bauverpflichtung in allen Neubaugebieten.

Mit der Realisierung der Stadtbahn ergeben sich für den Wohnungsbau neue Perspektiven. Die langfristige Wohnungsbauentwicklung von Brackenheim orientiert sich deshalb an der neuen Stadtbahnlinie.

Entwicklung von Potenzialflächen im Innenbereich

Die von der Stadt Brackenheim erworbenen Potenzialflächen

- ehemalige Gärtnerei, Seyboldstraße
- ehemaliges Betriebsgelände Georg-Kohl-Straße/Geigersberg
- Betriebsgelände Maulbronner Straße
- Bahnhofstraße 1 - 3 in Meimsheim
- Ecke Lauffener Straße/Schießgraben

werden bedarfsgerecht entwickelt. Darüber hinaus gibt es weitere Potenzialflächen, die sich in privater Hand befinden: Die Stadt bemüht sich, diese Flächen bei Bedarf zu erwerben.

Umsetzung der Wohnbauflächen

Gebiet	Fläche in ha	Wohn- einhei- ten	2010 Priori- tät 1	2015 Priori- tät 2	2020 Priori- tät 3	Anmerkungen
Brackenheim						
Lange Äcker	7,5	188				erschlossen, zu einem Drittel bebaut
Hirnerweg	12,5	250			X	
Erweiterung „Friedhofstraße“	2,1	40		X		
Ortsumgehung „Ob der Burg“	4,7	95		(x)*		
„Hoffeld II“	2,4	50		X		
Botenheim						
„An der Teichstraße“	1,3	25	X			
„Tal“	1,3	25		X		
„Eselswiesen“	0,6	10			X	
„Tränkwiesen“	0,8	15		X		
Dürrenzimmern						ELR-Mittel
Haberschlacht						
„Hinter den Gärten“	0,9	20	X			Aufstellungsbeschluss wurde gefasst
Erweiterung „Hinter den Gärten“	1,1	20		X		
„Rosengarten - westl. Erweiterung“	0,8	20			X	
Hausen						
„Baumgarten“	3,5	70		X		„Meimsheimer Gasse“ und „Mühlgrund“ werden als Alternativen geprüft
Meimsheim						
„Unter dem Blasen-berg“	3,6	70	X			Aufstellungsbeschluss wurde gefasst, derzeit im Verfahren
Erweiterung „Unter dem Blasen-berg“	1,6	30		X		
„Benzach II“	3,6	70			X	
„Östlicher Ortsrand“	1,6	30			X	Erschließung wird zu Gunsten Gebiet „Unter dem Blasen-berg“ zurückgestellt

Gebiet	Fläche in ha	Wohn- einhei- ten	2010 Priori- tät 1	2015 Priori- tät 2	2020 Priori- tät 3	Anmerkungen
Neipperg						
Erweiterung „Burgun- derstraße“	0,8	15			X	„Hühneräcker“ und „Südlich der Heerstraße“ werden als Alterna- tiven geprüft
Tannenweg	0,75	8				erschlossen
Stockheim						
„Schindeiche II“	3,0	60				wird derzeit bebaut
Erweiterung „Schindeiche II“	0,6	15			X	

* Voraussetzung: Realisierung der Ortsumfahrung Dürrenzimmern und der Querspange

Zur Ermittlung der möglichen Wohneinheiten wurde eine durchschnittliche Baudichte von 20 Wohneinheiten je Hektar zugrundegelegt. Dies entspricht einer überwiegenden Einzel-, Doppel- und Reihenhausbauung.

Nachverdichtung

Eine Nachverdichtung in Gebieten mit rechtskräftigen Bebauungsplänen ist problematisch, da sich die Eigentümer auf das geltende Planungsrecht berufen können. Eine Änderung der verbindlichen Bauleitplanung mit dem Ziel der Nachverdichtung ist außerordentlich schwierig, da mit massiven Einsprüchen zu rechnen ist.

Der Schwerpunkt der Innenentwicklung liegt deshalb bei innerörtlichen Baulücken oder ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden, die bebaut werden können. Eine Nachverdichtung im Ortskern ist auch zur Stärkung der Wohnfunktion sinnvoll.

Stadtbild und Stadtgestaltung

Das Stadtbild und die Stadtgestalt sind für das Image und die Attraktivität einer Stadt von herausragender Bedeutung. Interessante städtebauliche und architektonische Höhepunkte sind immer auch Orte der Identifikation. Ziel der Politik ist es deshalb, das Stadtbild und die städtebauliche Qualität von Brackenheim zu verbessern und markante Fixpunkte zu schaffen.

Für alle Stadtteile bestehen städtebauliche Rahmenpläne, die bereits in weiten Teilen umgesetzt wurden. Ziel ist es, die Rahmenpläne fortzuschreiben und die Möglichkeiten zu nutzen, die zu einer Verbesserung der baulichen und funktionalen Qualität der Ortskerne beitragen. Die Rahmenplanung für Brackenheim ist weitgehend umgesetzt. Schwerpunkt ist die Ortskernsanierung von Meimsheim (Kreuzungsbereich Lauffener Straße/Lindenstraße, Bahnhofstraße, Kelter und Umfeld). Nach Realisierung der Umfahrung von Dürrenzimmern wird eine zügige Umsetzung der Rahmenplanung für den Ortskern angestrebt.

Bei Realisierung der Stadtbahn verdient das Umfeld um die künftigen Haltepunkte besondere Aufmerksamkeit. Dazu zählen unter anderem die städtebaulich vernachlässigten Bereiche westlich und östlich der Bahnhofstraße (Meimsheim) und das Gebiet „Gaswerkstraße“ (Brackenheim). Darüber hinaus ist für das Gebiet nordwestlich der Maulbronner Straße eine städtebauliche Perspektive zu entwickeln.

4.5.3 Begründung

Rahmenbedingungen für kommunale Wohnungsbaupolitik

Ab Mitte der 1980er Jahre schien sich zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands ein Gleichgewicht zwischen der Zahl der Wohnungen und der Wohnungssuchenden einzustellen. Ein spürbarer Rückgang der Fertigstellungszahlen und die erheblichen Zuwanderungen haben dann aber zu Beginn der 1990er Jahre erneut zu einem deutlichen Wohnungsfehlbestand in den alten Bundesländern geführt. Seither hat sich das Wohnungsdefizit trotz erheblich gesunkener Wohnungsbautätigkeit stetig verringert. Seit Anfang dieses Jahrzehnts gilt der Wohnungsmarkt landesweit betrachtet als ausgeglichen.

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen regionalen und strukturellen Wohnungsteilmärkte ergeben sich allerdings große Unterschiede. Festzustellen ist, dass es keinen einheitlichen Wohnungsmarkt gibt, sondern vielmehr verschiedene Teilmärkte. In einigen Teilräumen stehen mangels Nachfrage vielerorts Wohnungen leer. Die Mieten und Immobilienpreise stagnieren oder gehen hier zurück. Demgegenüber stehen prosperierende Zentren (und vor allem auch die Universitätsstädte), in denen der Markt die Nachfrage nach wie vor nicht mehr befriedigen kann.

Vor allem der Wohnungsmarkt in den Ballungszentren ist aufgrund des Bevölkerungswachstums und der gestiegenen Ansprüche weiterhin angespannt. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg geht davon aus, dass in Baden-Württemberg bis 2020 rund 40.000 Wohneinheiten zur Deckung des Bedarfs - insbesondere durch die Zunahme der Haushalte - erforderlich sind.

Eine weitere interessante Entwicklung ist die starke Zunahme der Investitionen in den Wohnungsbestand. Investitionen in Sanierung, Modernisierung und Verbesserung des Bestandes nehmen seit Mitte der 1990er Jahre in Ost und West kontinuierlich zu, während Investitionen in Neubauten rapide sinken.

Folgende Trends zeichnen sich ab:

- die Flächenansprüche nehmen weiter zu
- der Wohnungsmarkt bleibt weiter angespannt
- die Investitionen in Sanierung und Modernisierung erhöhen sich.

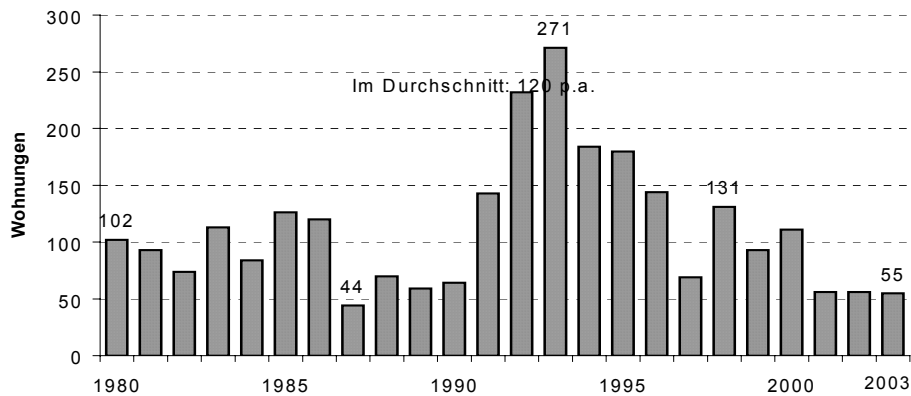
Wohnungsbauentwicklung in Brackenheim

In jüngerer Zeit ist die Anzahl der fertiggestellten Wohneinheiten deutlich zurückgegangen. Besonders starke Rückgänge sind im Geschosswohnungsbau zu verzeichnen, während die Nachfrage nach Ein-/Zweifamilienhäusern und Reihenhäusern nach wie vor groß ist. Ein wesentlicher Anstieg der Bautätigkeit ist in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

Die Baufertigstellungen im Wohnungsbau zeigen erhebliche Schwankungen im zeitlichen Verlauf. Mit 271 Wohneinheiten wurde im Jahr 1993 ein Maximum erreicht. Die Baufertigstellungen im Zeitraum von 1987 bis 1990 waren hingegen weit unterdurchschnittlich. Im Jahr 1987 wurden mit 44 fertiggestellten Einheiten nur etwa ein Drittel der durchschnittlichen Fertigstellungen des gesamten Beobachtungszeitraums erstellt. Im Durchschnitt wurden in Brackenheim 121 Wohnungen jährlich gebaut.

In den 1980er Jahren entsprachen die Baufertigstellungen im Wesentlichen den Werten des Landkreises Heilbronn. Der Bau-Boom Anfang der 1990er Jahre lag hingegen deutlich über der Entwicklung im Landkreis Heilbronn. Seit dem Jahr 1994 entsprechen die Fertigstellungsraten wiederum in etwa den Durchschnittswerten des Landkreises Heilbronn.

Abbildung 9: Fertigstellungen im Wohnungsbau



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Wohnungsbedarf

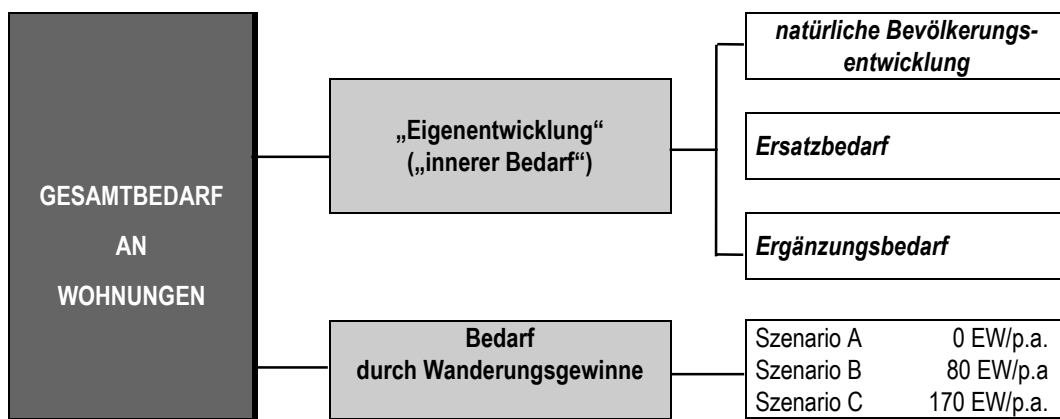
Vorausschauende Wohnungspolitik basiert auf Prognosen des künftigen Wohnungsbedarfs.

Der künftige Wohnungsbedarf setzt sich aus

- dem Bedarf aus Eigenentwicklung
- und dem Bedarf aus Wanderungsgewinnen

zusammen.

Abbildung 10: Wohnungsbedarf 2003 - 2020



Allein zur Abdeckung des inneren Bedarfs - ohne Wanderungsgewinne - sind durchschnittlich rund 60 Wohneinheiten pro Jahr erforderlich. Dieser Bedarf beruht in erster Linie auf dem Rückgang der Belegungsdichte um rund 0,5 Prozent pro Jahr. Der Rückgang entspricht der Einschätzung des Regionalverbandes Heilbronn-Franken. Um den Einwohnerstand auf rund 15.900 zu erhöhen, sind rund 70 Wohneinheiten pro Jahr notwendig und für einen Anstieg der Einwohnerzahl auf rund 17.500 müssen rund 100 Wohnungen pro Jahr gebaut werden.






Tabelle 1: Wohnungsbedarf 2020







	Anzahl Wohnungen		
	Szenario A	Szenario B	Szenario C
Einwohner	14.550	15.900	17.450
Wohnungsersatzbedarf	0	0	0
Wohnungsergänzungsbedarf	575	575	575
Wanderungsgewinne		1.350	2.900
Wohnungsbedarf durch Wanderungsgewinne		540	1.160
Summe	575	1.115	1.735
Summe p.a.	34	66	102

Quelle: eigene Berechnungen, gerundete Werte

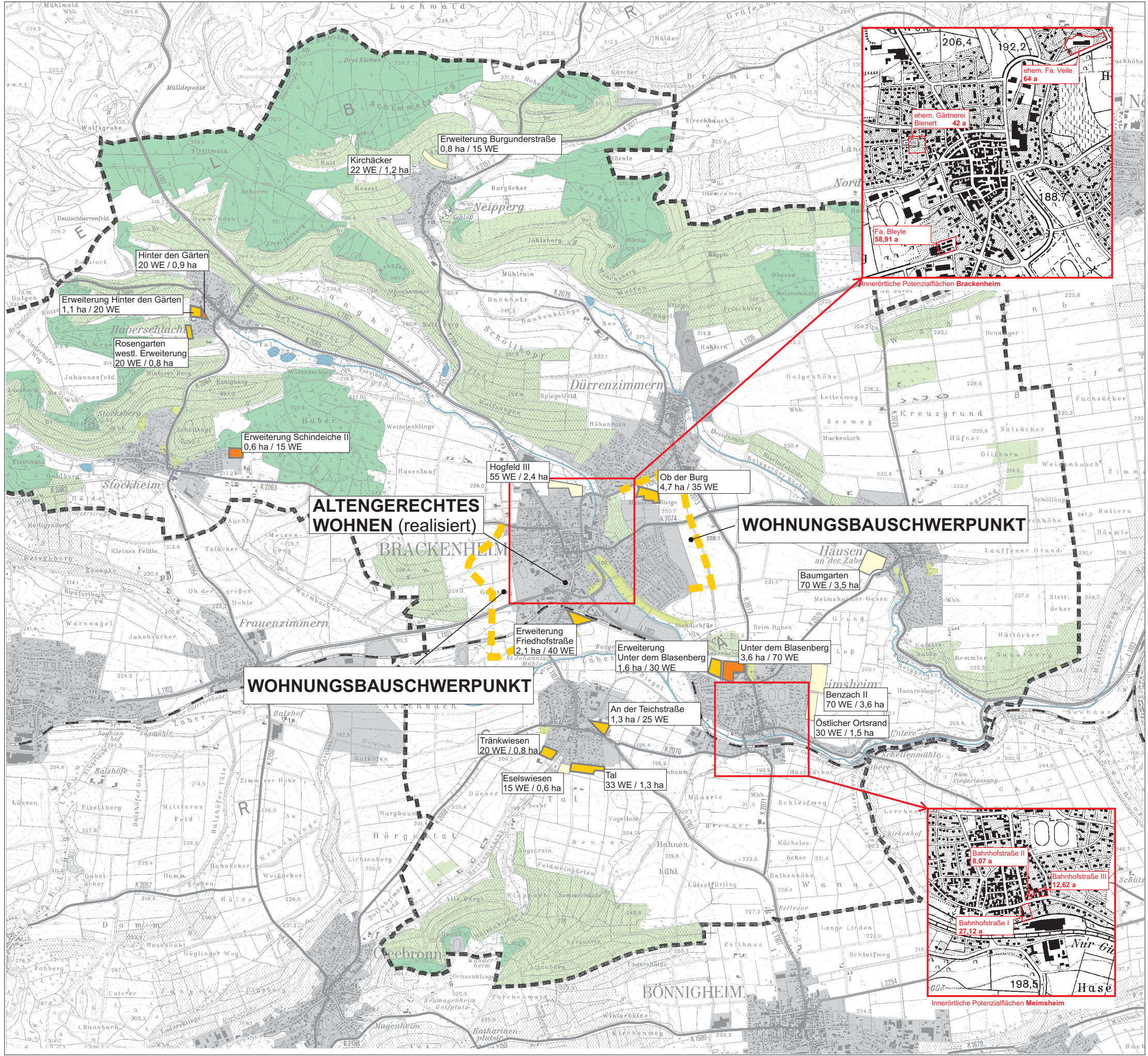
Stadtentwicklung Brackenheim

Wohnen

-  Wohnungsbauschwerpunkte
-  Innerörtliche Entwicklungsflächen
-  Erschließung bis 2005
-  Erschließung bis 2010
-  Erschließung bis 2015

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m



4.6 Öffentliche Infrastruktur/Soziales

4.6.1 Leitbild

Brackenheim ist das Zentrum des Zabergäus und baut diese Funktion weiter aus.

Die Stadt Brackenheim verfügt über ein differenziertes Angebot für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppierungen. Dem weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur wird große Bedeutung beigemessen. Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Abbau von sozialen Benachteiligungen sind die Leitmotive der kommunalen Sozialpolitik.

Leitsatz:

Brackenheim ist eine kinder- und jugendfreundliche Stadt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Stärkung der öffentlichen Infrastruktur in den Bereichen:
 - Kinder und Jugendliche
 - Senioren
 - Kultur/Freizeit/Sport
 - Soziales/Schule/Kindergarten
- Erhalt und Ausbau der öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen
- Realisierung der Erweiterung des Rathauses nach der Schaffung der notwendigen Sporthallenflächen
- Erarbeitung von Nutzungskonzepten für die Keltern in Meimsheim und Stockheim sowie das Schulhaus/Sandsteingebäude in Brackenheim
- Erhalt und Stärkung der Bildungsangebote in den Stadtteilen
- Förderung der Kommunikation und des Austauschs zwischen den sozialen und kulturellen Gruppen
- Integration der Neubürger.

4.6.2 Perspektiven

Die Stadt Brackenheim übernimmt aufgrund ihrer Funktion als Unterzentrum Versorgungsfunktionen für ein weites Umland. Ziel ist es, diese Versorgungsfunktionen weiter auszubauen und zu stärken. Dies entspricht auch den Zielsetzungen des Regionalverbandes, wonach die Stadt Brackenheim zur Entlastung des Oberzentrums Heilbronn mittelzentrale Aufgaben (beispielsweise in der Krankenversorgung) übernehmen soll. Regionale Versorgungseinrichtungen und gesamtstädtische Einrichtungen werden in der Kernstadt Brackenheim gebündelt. In allen Stadtteilen wird die Grundversorgung - insbesondere die schulische Infrastruktur - gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut.

Ein moderates Wachstum sichert das vorhandene Infrastrukturangebot. Mit dem starken Wachstum seit den 1980er Jahren wurden in Brackenheim auch die infrastrukturellen Einrichtungen ausgebaut. Eine stagnierende Baulandentwicklung hätte bedeutet, dass das öffentliche und private Infrastrukturangebot (Einzelhandel, Ärzte, Dienstleistungsbetriebe etc.) den heutigen Standard bei weitem nicht erreicht hätte. Mit den steigenden Einwohnerzahlen hat sich auch die Qualität der Angebote öffentlicher und privater Dienstleistungen erhöht. Der qualitätvolle Ausbau des Infrastrukturangebotes steht im Mittelpunkt.

Mittel- und langfristig ist aufgrund demographischer Veränderungen kein wesentlicher quantitativer Ausbau der öffentlichen Infrastruktur erforderlich. Der Ausbau des Schulzentrums führt zu einer deutlichen Qualitätssteigerung in der schulischen Ausbildung. Der kostspielige Ausbau der Kläranlage ist unabhängig von einem Anwachsen der Bevölkerung erforderlich.

Rathaus Brackenheim

Durch die Sanierung des Rathauses haben sich die Arbeitsbedingungen für die Verwaltung deutlich verbessert. Da die Stadtverwaltung auf insgesamt drei Standorte im Stadtgebiet verteilt ist und die räumlichen Kapazitäten erschöpft sind, wird langfristig eine Konzentration an einem Standort angestrebt.

Schloss Brackenheim

Die Nutzung des Schlosses (Bauamt, Polizeiposten, Amtsgericht, Wohnung, leerstehende Räume, Veranstaltungen) wird seiner baulichen und kulturhistorischen Bedeutung nicht gerecht. Es stellt sich deshalb die Frage, wie das Schloss in seiner Funktion aufgewertet werden kann. Für das Schloss wird eine Gesamtkonzeption mit dem Ziel einer funktionalen Aufwertung erarbeitet. Als erster Schritt wird eine Machbarkeitsstudie mit den Themen Nutzungen, Kosten, Finanzierung, Organisation erstellt.

Kelter Meimsheim

Die Gestaltung des Außenbereichs wird ausgeschrieben. Für die Kelter liegt ein Nutzungskonzept vor. Von Seiten des Denkmalschutzes wurde ein Ausbau des Dachgeschosses - der für eine wirtschaftliche Nutzung zwingend ist - bislang abgelehnt. Ein Investor konnte deshalb noch nicht gewonnen werden. Das Regierungspräsidium Stuttgart und Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg haben angeregt, nochmals Gespräche wegen eines Dachausbaus mit dem Landratsamt zu führen.

Kelter Stockheim

Ein Verein zum Ausbau der Kelter wurde gegründet. Erste konzeptionelle Überlegungen für ein Weinbaumuseum liegen vor.

Kindergärten

Mit dem neuen Kindergartengesetz trägt die Gemeinde die volle Verantwortung für Bedarfsplanung und Finanzierung. Eine Kindergartenbedarfsplanung liegt vor. Für die Kernstadt sind derzeit keine weiteren Kindergartenräume erforderlich.

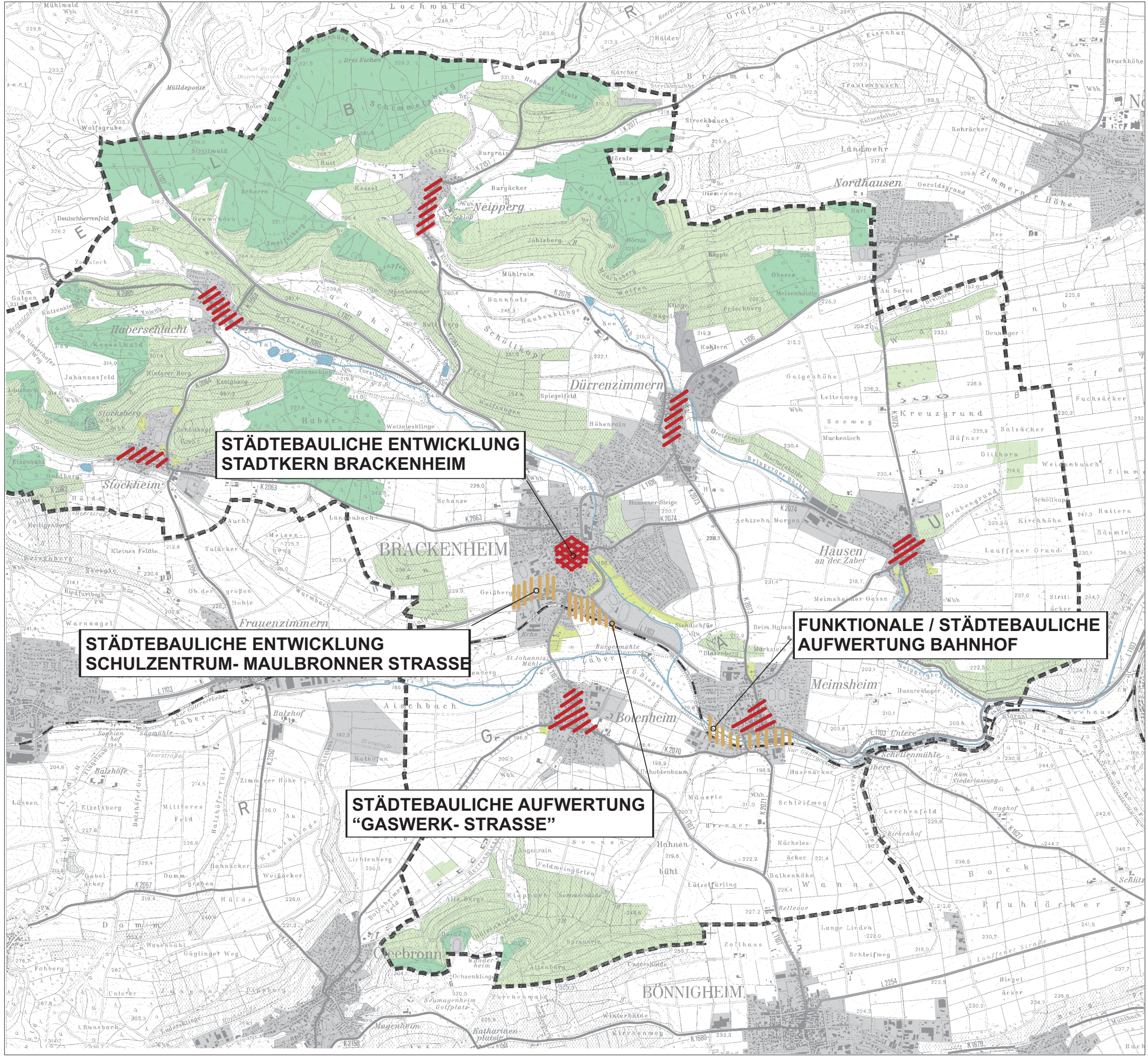
Mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) des Bundes vom 27.12.2004 sollen für Kinder im Alter unter drei Jahren Betreuungsplätze nach Bedarf vorgehalten werden, deren Eltern erwerbstätig sind bzw. sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder deren Wohl nicht gesichert ist. Die Gemeinden wurden ab dem Jahr

Stadtentwicklung Brackenheim

Stadtbild und Stadtgestalt

- Entwicklung der
Dorfkerne
- sonstige Entwicklungs-
schwerpunkte
- städtebauliche Entwicklung
Brackenheim

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schienennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer



**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG
STADTKERN BRACKENHEIM**

**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG
SCHULZENTRUM- MAULBRONNER STRASSE**

**STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG
"GASWERK- STRASSE"**

**FUNKTIONALE / STÄDTEBAULICHE
AUFWERTUNG BAHNHOF**

2005 zu einer verbindlichen Ausbauplanung verpflichtet, die bis zum Jahr 2010 abgeschlossen sein muss. Im Zuge der Bedarfsplanung für die nächsten Jahre werden die Ausbaustufen für Brackenheim festgelegt und umgesetzt.

Das Angebot wird durch einen Waldkindergarten, der von einem Verein getragen wird, ergänzt.

Schulen

Das Gymnasium wird aufgrund weiter steigender Schülerzahlen von 3,5 Zügen auf 4 komplette Züge ausgebaut. Dazu ist ein Anbau am Gymnasium erforderlich. Die Erweiterung wird bis Frühjahr 2007 abgeschlossen.

Mit dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung 2003 - 2007“ (IZBB) vom 12. Mai 2003 will der Bund den Ausbau von Ganztageseschulangeboten in Deutschland voranbringen. Durch das Investitionsprogramm des Bundes können neben Ganztageseschulen im Sinne des Landes (Hauptschulen, die ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag unter erschwerten Bedingungen erfüllen - sogenannte Brennpunkt-Hauptschulen) auch andere Schulen bzw. ihre Schulträger Fördermittel aus dem Programm abrufen, wenn sie ein ganztägiges Programm anbieten, das mit einem pädagogischen Konzept unterlegt ist.

Eine ganztägige Betreuung für alle drei Schulen des Brackenheimer Schulzentrums (Hauptschule, Förderschule und Gymnasium) ist vorgesehen. Eine Mensa soll in der alten Stadthalle eingerichtet werden. Die entsprechenden Beschlüsse zur Antragstellung im Rahmen des IZBB wurden vom Gemeinderat im Jahr 2004 gefasst. Der Antrag zum Aufbau der Ganztagesbetreuung wurde zwischenzeitlich positiv beschieden.

Die Realschule in Güglingen wurde ausgebaut und deckt die vorhandene Nachfrage ab.

4.6.3 Begründung

Zur langfristigen Prognose der Kinder- und Schülerzahlen wurden folgende Annahmen getroffen:

BEVÖLKERUNG

- Variante A: natürliche Bevölkerungsentwicklung
- Variante C: Wanderungssaldo + 170 Personen pro Jahr. Dies entspricht dem durchschnittlichen Wanderungsgewinn der Jahre 1994 – 2003
- Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist in allen Stadtteilen gleich
- Alle Stadtteile profitieren vom Wanderungsgewinn (Verteilung des Wanderungsgewinns auf die Stadtteile entsprechend ihrer Größe)
- Den Wanderungsgewinnen wird die Altersstruktur der Wanderungen zwischen 1999 – 2003 zu Grunde gelegt

KINDERGARTEN

- Kindergartenkinder stellen 50 % der unter 5-Jährigen und 20 % der 5 - <10-Jährigen
- Es werden 3,5 Altersjahrgänge betrachtet
- Schwankungen im Jahresablauf werden nicht berücksichtigt
- Die Kindergartenkinder verteilen sich anteilig entsprechend der Einwohnerzahl auf die Stadtteile

SCHÜLER

- Die Übergangsquoten von Grundschule auf Hauptschule und Gymnasium betragen jeweils ein Drittel eines Jahrgangs
- Das Verhältnis der einheimischen zu auswärtigen Gymnasiasten bleibt konstant (Verhältnis Einheimische : Auswärtige = 1 : 1)
- Grundschüler stellen 80 % eines Jahrgangs der 5 - <10-Jährigen dar
- Hauptschüler stellen ein Drittel der 10 - <15-Jährigen dar
- Gymnasiasten stellen ein Drittel der 10 - <15-Jährigen und 60% der 15 - <20-Jährigen dar
- Das Verhältnis von Förderschülern zu Hauptschülern und Gymnasiasten bleibt konstant

Tabelle 2: Prognose der Kindergartenkinder 2004 - 2020

	2004	Prognose 2020 (gerundete Werte)	
		Variante A	Variante C
Botenheim	55	40	45
Brackenheim	240	170	195
Dürenzimmern	50	35	40
Haberschlacht	20	15	20
Neipperg	25	20	20
Hausen	85	60	70
Meimsheim	110	75	90
Stockheim	45	35	40
Gesamtstadt	630	450	520

Quelle: eigene Berechnungen, gerundete Werte

Aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen ist zu erwarten, dass der Bedarf an Kindergartenplätzen weiter abnehmen wird. Die Zahl der Kindergartenkinder wird - in Abhängigkeit von möglichen Wanderungsgewinnen - bis zum Jahr 2020 um rund 20 bis 30 Prozent zurückgehen.

Tabelle 3: Prognose der Schülerzahlen an den Grundschulen

	2004	Prognose 2020 (gerundete Werte)	
		Variante A	Variante C
Botenheim	75	45	55
Brackenheim	265	185	230
Dürenzimmern	75	40	50
Hausen	110	65	80
Meimsheim	150	85	105
Stockheim	50	30	35

	2004	Prognose 2020 (gerundete Werte)	
		Variante A	Variante C
Haberschlacht/ Neipperg	45	35	45
Gesamtstadt	770	485	600

Quelle: eigene Berechnungen, gerundete Werte

Die Schülerzahlen an den Grundschulen werden in den kommenden Jahren ebenfalls deutlich absinken. Der Rückgang liegt unter Berücksichtigung relativ starker Wanderungsgewinne bei rund 20 Prozent. Nach dem Jahr 2020 ist ein leichter Anstieg der Schülerzahlen zu erwarten.

Tabelle 4: Prognose der Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen

	2004	Prognose 2020 (gerundete Werte)	
		Variante A	Variante C
Förderschule	110	65	90
Hauptschule	410	245	330
Gymnasium			
insgesamt	950	650	730
Brackheimer Schüler	475	325	365

Quelle: eigene Berechnungen, ausgehend vom gleichbleibenden Verhältnis von Hauptschülern, Förderschülern, Realschülern und Gymnasiasten.

An den weiterführenden Schulen werden die Schülerzahlen zunächst stagnieren bzw. leicht zurückgehen. Ab dem Jahr 2010 ist ein deutlicher Rückgang zu erwarten. Am Gymnasium ist die Spitze der Schülerzahlen selbst bei stärkeren Wanderungsgewinnen erreicht. Durch Einführung des achtjährigen Gymnasiums ist die Schülerzahl dort besonders stark rückläufig.

4.7 Kinder und Jugendliche

4.7.1 Leitbild

Brackenheim ist eine kinder- und jugendfreundliche Stadt. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden in der Stadtplanung und Stadtentwicklung beachtet. Ein vielfältiges Angebot ermöglicht Kindern und Jugendlichen die Integration in die Gesellschaft.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Schaffung von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Begegnungsmöglichkeiten auf Straßen und Plätzen im Wohnumfeld
- Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche
- Sichere Fuß- und Radwege
- Bedarfsgerechter Ausbau und Weiterentwicklung der Angebote offener Kinder- und Jugendarbeit in allen Stadtteilen

- Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Angebotes an Kindertagesstätten, Tagesbetreuungsangeboten sowie Freizeitangeboten für Jugendliche

4.7.2 Perspektiven

Brackenhems Weg zu einer „kinder- und jugendfreundlichen Stadt“ bedarf der Anstrengung vieler Bürgerinnen und Bürger in der Stadt. Dies gilt insbesondere dort, wo die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Interessenkonflikt zu anderen Gruppen der Bevölkerung stehen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen junge Menschen stärker in Entscheidungen, die sie betreffen, eingebunden werden. Die Interessen von Kindern und Jugendlichen sind in der Stadtplanung und Stadtentwicklung stärker zu berücksichtigen.

Jugendforum Brackenheim

Dazu gehört unter anderem die Weiterführung des Jugendforums Brackenheim, das im Frühjahr 1998 eingerichtet wurde. Ursprüngliches Ziel des Gremiums, das sich aus engagierten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Personen zusammensetzt, war die Förderung der Jugendarbeit in Brackenheim. Zwischenzeitlich wird mit Erfolg der Kinder- und Jugendtag durchgeführt.

Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit ist der im § 13 SGB VIII (KJHG) gesetzlich geregelte Teil der Jugendhilfe, der junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr auf ihrem Weg zu einem unabhängigen und selbstverantwortlichen Erwachsenenleben und zu voller gesellschaftlicher Teilhabe unterstützt. Im Zentrum der Angebote und Hilfen stehen dabei die schulische, berufliche und gesellschaftliche Integration vor allem sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen. Die schülerinnen- und schülerbezogene Jugendsozialarbeit setzt präventiv bei Jugendlichen in der Schulzeit an.

Diese sollen neben den Vorbedingungen einer gesellschaftlichen Integration - kulturelle Identität und sprachliche Kompetenz - auch die formalen Abschlüsse erreichen. Die Angebote der Jugendsozialarbeit für schulpflichtige Jugendliche haben ein breites Spektrum:

- Hausaufgabenbetreuung
- Nachmittagsangebote
- Beratung, berufliche Lebenswegplanung
- Praktikumsbegleitung, Lehrstellensuche
- Schulpflichterfüllende Werkstattangebote, etc.

Um diese Aufgaben wahrzunehmen, wurde für die Förderschule und die Theodor-Heuss-Schule eine Stelle in der Schulsozialarbeit geschaffen. Die Schulsozialarbeit wird im Hinblick auf die im Schulzentrum vorgesehene ganztägige Betreuung konzeptionell weiterentwickelt.

Offene Jugendarbeit

Das Jugendhaus in Brackenheim - zuletzt verwaltet vom Verein Kultur- und Jugendzentrum e.V. - wurde im Jahr 2002 geschlossen und anschließend saniert.

Ein Jugend- und Freizeittreff unter städtischer Regie und mit sozialpädagogischer Betreuung wurde eingerichtet. Der dadurch erhoffte Zuspruch ist bisher ausgeblieben. Dies wird durch eine Fortschreibung der Konzeption korrigiert. Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen wird eine Neukonzeption erarbeitet. Ziel ist die Fortführung der offenen Jugendarbeit.

Seit September 2002 wird die JuLe (Jugendhilfe im Lebensfeld) auf Initiative des Landkreises Heilbronn durch den freien Träger Kleingartacher e.V. betrieben. Es werden rund 40 bis 50 Jugendliche betreut, die überwiegend aus Brackenheim stammen und ohne dieses Angebot in einem Jugendheim untergebracht werden müssten. Die JuLe leistet auf der einen Seite Hilfe zur Erziehung und bietet auf der anderen Seite gemeinwesenorientierte Aktivitäten.

Vereinsjugendarbeit

Die Vereinsjugendarbeit ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des Angebotes für Kinder und Jugendliche. Die Jugendarbeit der Vereine wird weiterhin gefördert. Das gemeinsame Kinderferienprogramm wird beibehalten.

Runder Tisch

Seit Oktober 1999 gibt es zur Situation der Brackenger Jugendliden einen Runden Tisch. Vier Arbeitskreise mit den Inhalten:

- kommunale Kriminalprävention,
- Prävention in Kindergärten, Schulen, Elternhaus,
- Koordination und Beratung in akuten Problemfällen und
- Jugendarbeit

gehören diesem Gremium an.

Sonstige Hilfsangebote

Seit Juni 2004 ist, zunächst in einer Versuchsphase, die **Psychologische Beratungsstelle**, die zum Kreisdiakonieverband gehört, mit einer Außenstelle in Brackenheim tätig. Die Psychologische Beratungsstelle bietet einmal wöchentlich Eltern-, Jugend-, Paar- und Lebensberatung an.

Die Kreisdiakonie Heilbronn bietet - mit Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde Brackenheim, der Diakonischen Bezirksstelle und der Stadt Brackenheim - Gruppenarbeit, Unterstützung der schulischen Arbeit durch Sprachförderung, Projektarbeit, Einzelfallhilfe, Elternarbeit und Gemeinwesenarbeit zur **Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** an. Diese Maßnahme ist durch städtische Zuschüsse bis Ende 2005 gesichert.

4.7.3 Begründung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung, Bildung und Erziehung. Die rechtliche Grundlage dazu liefert das Kinder- und Jugendhilfegesetz aus dem Jahre 1991, das in § 1 jedem jungen Menschen ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zuspricht. Zur Verwirklichung soll die Jugendhilfe beitragen.

Zum Aufgabenfeld der Jugendhilfe gehören:

- Tageseinrichtungen für Kinder
- Spielplätze
- Jugendpflege/offene Jugendarbeit
- Beratung und Unterstützung
- Sozialstationshilfen

Jugendpflege und offene Jugendarbeit machen Angebote zu Freizeitgestaltungen und bieten Erziehungshilfen in kooperativer Ergänzung zu den Angeboten der Vereine, Kirchen usw. an. Einrichtungen der Jugendpflege sind unter anderem Jugendzentren. Jugendarbeit wurde besonders in kleineren Städten und Gemeinden oft nur unzureichend vorangetrieben. Die Jugendarbeit beschränkt sich deshalb vielerorts fast ausschließlich auf Angebote der Kirchen und Vereine.

4.8 Senioren

4.8.1 Leitbild

Älteren Menschen wird ein selbst bestimmtes und selbstständiges Leben ermöglicht. Ihre aktive Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben und in Vereinen und Verbänden usw. ist gewährleistet.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Verbesserung der psychiatrischen Hilfen für alte Menschen und der stationären Pflegemöglichkeiten
- Schaffung von barrierefreien Zugängen zu öffentlichen Einrichtungen (Gebäude und Plätze).

4.8.2 Perspektiven

Die demographische Struktur der Stadt Brackenheim verändert sich. Der Anteil älterer Menschen steigt beständig. Auch im Alter noch zu Hause leben, ist der Wunsch vieler Senioren. Werden sie pflegebedürftig, entscheiden sich heute immer mehr ältere Menschen für einen Verbleib in der eigenen, vertrauten Wohnung und organisieren ihren Alltag mit Hilfe von ambulanten Pflegediensten. Ein Trend, der angesichts der demographischen Entwicklung, des medizinischen Fortschritts, aber auch durch den vom Gesetzgeber geförderten Grundsatz "ambulant vor stationär", in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird.

Ziel der Altenhilfe in Brackenheim ist es, möglichst vielen alten Menschen ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu ermöglichen. Dies bedeutet, dass die Infrastruktur diesen Erfordernissen Rechnung tragen muss und die vielfältigen ambulanten Hilfsdienste und die stationären Pflegemöglichkeiten verbessert werden müssen.

Von besonderer Bedeutung ist das Angebot an betreuten Wohnformen. Diese spezifischen Wohnformen mit einem entsprechenden Betreuungsangebot wird man verständlicherweise nicht in allen Stadtteilen schaffen können. Ziel ist es, altenbetreute Wohnungen primär im Zentrum von Brackenheim zu schaffen. In den Stadtteilen steht der Ausbau der ambulanten Pflegedienstleistungen im Vordergrund, die es ermöglichen, dass alte Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Neben der wohnraumgebundenen Altenhilfe nehmen die Anforderungen an die sogenannte ambulante Altenhilfe zu. Ambulante Pflegedienste müssen sich auf diese Entwicklung, geänderte Kundenwünsche, aber auch andere Pflegeaufgaben einstellen. Aber nicht alle notwendigen Leistungen werden von ambulanten Pflegediensten angeboten werden können. Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird immer wichtiger, um älteren Menschen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Zur Verbesserung der Seniorenarbeit wird die Einrichtung eines Arbeitskreises mit Vertretern der Kirchen, Sozialdienste, des Aktivenbüros etc. angestrebt. Ein mögliches Projekt wäre die Einset-

zung von Vertrauenspersonen in den Stadtteilen/Stadtbezirken (Beschreibung der Ziele, Aufgaben, Aufwand etc.).

4.8.3 Begründung

Die Städte und Gemeinden sind aufgefordert, Einrichtungen zum Wohl ihrer Bürger, also auch älterer Menschen, zu schaffen. Die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots ist Aufgabe der kommunalen Ebene.

Die Altenhilfe hat sowohl qualitativ als auch quantitativ in den vergangenen Jahren eine neue Ausprägung erfahren. Sichtbar wird dies in Brackenheim durch die im Bau befindliche Seniorenwohnanlage oder die Erweiterung des Pflegezentrums „Haus Zabergäu“ mit der Einrichtung eines gerontopsychiatrischen Bereichs.

Wie in anderen Bereichen der Sozialpolitik ist auch die Altenpflege durch aufgabenteilige Angebote der kirchlichen Träger und Wohlfahrtsverbände gekennzeichnet. Die Bedarfsfeststellung ist für kreisangehörige Städte und Gemeinden Aufgabe der Landkreise.

Zur Berechnung des Bedarfs an Altenheim- und Altenpflegeheimplätzen hat der Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern differenzierte Bedarfseckwerte festgelegt, die der folgenden Berechnung zugrunde liegen. Bei den Bedarfswerten ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Angeboten der Altenhilfe um Angebote auf Landkreisebene handelt, die über die lokale Bedarfsdeckung hinausreichen. Die folgende Tabelle zeigt anhand der Leitlinien des Landeswohlfahrtsverbandes den Eigenbedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen für die Stadt Brackenheim.

Neben der Analyse der derzeitigen Situation stellt sich die Frage nach dem künftigen Bedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen. Der zu erwartende Bedarf lässt sich anhand der Prognose der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und unter Verwendung der oben angeführten Eckwerte überschlägig ermitteln. Die Prognose basiert auf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungsgewinne und spiegelt somit den „Eigenbedarf“ an Altenheim- und Pflegeheimplätzen wider.

Tabelle 5: Bedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen 2020

Altersgruppe	Einwohner		Altenheim			Pflegeheim		
	2004	2020*		2004	2020*		2004	2020*
			Eckwert	Plätze	Plätze	Eckwert	Plätze	Plätze
0 – 59	11.968	10.700	0,01	1	1	0,02	2	2
60 – 64	801	1.075	0,12	1	1	0,3	2	3
65 – 69	739	875	0,16	1	1	0,5	4	4
70 – 74	518	625	0,35	2	2	1,11	6	7
75 – 79	400	525	0,86	3	5	2,09	8	11
80 – 84	288	425	2,0	6	9	4,87	14	21
85 und älter	189	325	4,0	8	13	13,78	26	45
GESAMT	14.903	14.550		22	32		63	93

Quelle: eigene Berechnungen

* Einwohnerprognose ohne Wanderungen

Bis zum Jahr 2020 berechnet sich ein Bedarf von rund 30 Altenheimplätzen sowie 90 Pflegeheimplätzen. Mit derzeit rund 125 Plätzen (Pflege- und Altenheim) werden die Bedarfswerte deutlich übertroffen.

Bei den Bedarfszahlen für die verschiedenen Angebotsformen der Altenbetreuung ist darauf hinzuweisen, dass an Stelle des Altenheims immer häufiger das Altenwohnheim mit abrufbarem, gesondert zu berechnendem hauswirtschaftlichem Service tritt. Diese Umstrukturierung zugunsten betreuter Wohnheimplätze/Altenwohnungen wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen.

Der Landeswohlfahrtsverband empfiehlt für 2 bis 4 Prozent der über 65-Jährigen, Altenwohnungen bereitzustellen. Die Altenwohnungen sollen quartierbezogen sein. Eine Kombination mit Anlaufstellen ambulanter sozialer Dienste und einem Treffpunkt ist anzustreben. Für Brackenheim errechnet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt, bei rund 2.130 über 65-Jährigen, ein Bedarf von 40 bis rund 85 betreuten Altenwohnungen. Diese Bedarfswerte werden zur Zeit nicht erreicht.

Mit dem Haus Zabergäu (Pflegeheim, 8 Wohneinheiten) und dem Bau von 59 altengerechten Wohnungen im „Amalienhof“ kann der Bedarf an altengerechten Wohnungen abgedeckt werden.

4.9 Sport/Freizeit/Kultur

4.9.1 Leitbild

In der Stadt Brackenheim besteht ein vielseitiges Freizeitangebot. Entsprechend den kommunalen Möglichkeiten wird die Infrastruktur weiter ausgebaut. Die Vereine leisten einen erheblichen kulturellen Beitrag. Ihre Arbeit wird auch künftig nachhaltig unterstützt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Erhalt und Förderung des vielseitigen Freizeitangebotes und des Vereinslebens
- Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden und in der Nachbarschaft
- Bedarfsgerechter Ausbau der Sportstätten für den Schul- und Vereinssport
- Errichtung eines interkommunalen Freizeitbades

4.9.2 Perspektiven

Ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot hat als „weicher Standortfaktor“ - auch im regionalen Wettbewerb - eine große Bedeutung. Die attraktive Landschaft in und um Brackenheim mit dem Heuchelberg und die Zäberaue sind eigene Standortqualitäten. Die zahlreichen Vereine bieten ein umfassendes Angebotsspektrum.

Weiterentwicklung des Stadtparks

Eine Perspektivplanung zur Erweiterung des Stadtparks ist für 2005 vorgesehen. Weitere Flächen - unter anderem zwischen Rondell und Schießrainstraße - werden zur Umsetzung der Planungen erworben.

Hallenbad

Ziel ist es, möglichst vielen Kindern in Brackenheim das Schwimmen zu ermöglichen. Durch die Gründung des Fördervereins wird der Betrieb der Kleinschwimmhalle unterstützt. Beim Ausfall der Technik wird das Bad geschlossen, da die Struktur der Einrichtung den hochgerechneten Sanierungsaufwand in Höhe von 1,4 Mio. EUR nicht rechtfertigt bzw. die Kosten wirtschaftlich nicht vertretbar sind.

An der langfristigen Perspektive für ein interkommunales Freizeitbad im Zabergäu wird festgehalten. Sobald es die Haushaltslage der beteiligten Gemeinden zulässt, soll ein neuer Ansatz für eine interkommunale Lösung angegangen werden.

Spielflächen

Spiel- und Bolzplätze dienen der wohnungsnahen Versorgung. Insofern sind sie wichtige Ergänzungen zu Sportstätten und sonstigen Sport- und Erholungseinrichtungen.

Die Stadt Brackenheim verfügt insgesamt über 26 Spiel- und Bolzplätze mit rund 20.000 qm Spielfläche. Die Bedarfswerte der Sportstättenbauförderrichtlinien werden damit erreicht bzw. übertroffen.

Die Ausstattung der Spielflächen entspricht allerdings nur zum Teil modernen spielpädagogischen Ansprüchen und einige Spielplätze werden u.a. aufgrund der veränderten Altersstruktur der Wohnquartiere nicht bzw. kaum mehr genutzt.

Um das Spielplatzangebot langfristig zu verbessern, wird eine Spielplatzkonzeption erarbeitet. Die Spielplatzkonzeption beinhaltet Aussagen zu den Zielgruppen und zum Ausbaubedarf. Die erforderlichen Maßnahmen werden in einer Prioritätenliste festgehalten, nicht mehr benötigte Spielplätze werden aufgegeben. In einem ersten Schritt werden die Spielplätze hinsichtlich ihrer Ausstattung und Nutzung bewertet.

Kulturarbeit

Der Bereich Kulturveranstaltungen wird durch die Angebote der Kleinkunstabtühne „Kapelle im Schloss“ des „Kulturforums Brackenheim“ und durch die städtischen Veranstaltungen im Bürgerzentrum Brackenheim abgedeckt. Dazu kommen diverse Veranstaltungen der Vereine.

Es gilt, die verschiedenen Angebote im kulturellen Bereich noch besser aufeinander abzustimmen und neue Angebote/Events zu etablieren. Dazu wird eine Kulturkonzeption erarbeitet. In einem ersten Schritt erfolgt eine Bestandserhebung aller Initiativen im kulturellen Bereich.

4.9.3 Begründung

Brackenheim verfügt in Anbetracht seiner Einwohnerzahl über ein beachtliches Angebot an Freizeiteinrichtungen und kulturellen Einrichtungen.

Museen

Theodor-Heuss-Museum:

Untergebracht ist das Museum im 1828 erbauten Torhaus. Im Jahr 2000 wurde das Museum neu eingerichtet.

Neben wechselnden Ausstellungen wurde ein kleiner Tagungsraum für Seminare und Empfänge eingerichtet.

Heimatmuseum in Botenheim:

Mit dem Heimatmuseum - gefördert mit Mitteln des ELR und getragen vom Heimatverein - in Botenheim besitzt Brackenheim eine weitere Attraktion für Besucher. Das Heimatmuseum in Botenheim gibt es seit 1986. Verteilt auf 21 Räume zeigt der Heimatverein Brackenheim e.V. rund 3.000 Exponate.

Musikschule

Die Stadt Brackenheim verfügt über keine eigene Musikschule. Die Musikschule in Lauffen deckt die Nachfrage in der Stadt mit ab. Gefördert wird der Trägerverein der Musikschule durch Landesmittel sowie durch den Landkreis und die umliegenden Kommunen.

Angeboten wird neben dem Grundunterricht (musikalische Früherziehung) ein umfangreiches Angebot an Instrumental- und Gesangsausbildung.

Die Veranstaltungen der Musikschule finden in Schulen, Kindergärten und in Vereinsräumen statt. Eigene Räumlichkeiten gibt es nicht.

Die Teilnehmerzahl lag im Jahr 2004 bei 1.258 Schülern. Davon kamen 269 aus Brackenheim.

Volkshochschule

Die Volkshochschule Unterland verfügt in Brackenheim über eine Außenstelle. Die Räumlichkeiten beschränken sich auf einen ab Dezember 1999 neu eingerichteten EDV-Raum und ein Büro im „Rondell“. Ansonsten finden die VHS-Kurse in städtischen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder Hallen statt. Zur Etablierung der Volkshochschule in Brackenheim wird der Raumbedarf im Zusammenhang mit der Erweiterung des Schulzentrums abgedeckt.

Bibliotheken

Die Stadtbücherei Brackenheim bietet etwa 20.600 Medieneinheiten an.

Die städtebaulichen Orientierungswerte (KGST-Gutachten „Öffentliche Bibliothek“) gehen von zwei Medieneinheiten je Einwohner aus. Bezogen auf Brackenheim errechnen sich 30.000 Medieneinheiten.

Die Ausleihzahlen zeigen, dass besonders Kinder- und Jugendmedien nachgefragt werden. Dieser Medienbereich macht 2004 ca. ein Drittel aller ausgeliehenen Medien aus.

Sportplätze

Das vorhandene Angebot mit 15 Sportplätzen übersteigt die städtebaulichen Orientierungswerte und die Nachfrage durch die Vereine. Ein Ausbau ist nicht vorgesehen.

Sporthallen

Insgesamt stehen im Stadtgebiet zehn Sporthallen zur Verfügung. Mit Ausnahme der Verbands-sporthalle sind die Einrichtungen für bestimmte Sportarten nur in eingeschränktem Maße nutzbar. Ein weiterer Ausbau ist nicht erforderlich.

Frei- und Hallenbäder

Die Stadt Brackenheim unterhält kein eigenes Freibad. Von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt werden vor allem die Freibäder in Güglingen, Schwaigern, Gemmingen, Nordheim, Bietigheim, Bönningheim und Lauffen genutzt.

Sondersportanlagen

Zusätzlich zu den Sportplätzen unterhält die Stadt Brackenheim mehrere Kleinspielfelder sowie eine Skateboard-Anlage im Wiesental.

4.10 Mobilität

4.10.1 Leitbild

Die Mobilität und die Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV-Benutzer, Kraftfahrer) wird gewährleistet.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Motorisierter Individualverkehr

- Motorisierten Individualverkehr auf andere Verkehrsmittel verlagern
- Umgehungsstraße für Dürrenzimmern, Brackenheim, Meimsheim, Hausen
- Umsetzung von Maßnahmen zur Entlastung der Ortskerne. Die ökologischen Folgen von Straßenplanungen müssen in die Gesamtabwägung einbezogen werden
- Möglichkeiten der Verkehrsentwicklung über Lauffen (B 27) offenhalten
- Bei Realisierung der Umgehungen Rückbau von vorhandenen Straßen prüfen
- Die Attraktivität der Innenstadt für Fußgänger und Kunden wird erhöht. Die Entwicklung der verkehrsberuhigten Bereiche erfolgt in enger Abstimmung mit den Gewerbetreibenden
- Einsicht und Akzeptanz für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen erhöhen

Öffentlicher Nahverkehr/Stadtbahn

- Gute Bus- und Bahnanbindungen aller Stadtteile
- Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellen
- Vertaktete Zuführung der Buslinien auf zentrale Stadtbahnhaltestellen, Reisezeitverkürzungen für die Stadtteile, kurze Zubringerfahrten
- Hohen Komfort (benutzerfreundlich, behindertengerecht, bequem) und einfache Benutzung sicherstellen
- Keine Orientierung an Gemeinde- und Kreisgrenzen
- Anbindung an benachbarte Verkehrsverbünde, z.B. Vertaktung im Zabergäu, in Kirchheim, in Lauffen und Schwaigern optimieren
- Abend- und Wochenendverkehr durch Anrufsammeltaxen ergänzen (Shuttlebus Heilbronn).
- Preisgünstige Angebote im Busverkehr realisieren
- Sauberkeit, Sicherheit und Zugänglichkeit der Haltepunkte und Bahnhöfe gewährleisten
- Bedürfnisse des öffentlichen Personennahverkehrs für Brackenheim formulieren und anmelden
 - Haltestellen
 - Linienführung
 - Zuführung Busverkehr
- Analyse der Mängel im Busverkehr und angemessene Reaktionen
- Verbesserung des Busverkehrs bis zur Realisierung der Stadtbahn

Rad- und Fußgängerverkehr

- Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöhen
- Sicherheit der Schulwege erhöhen
- Erhöhung des Radverkehrsanteils und Ausbau des Radwegenetzes und ordentlicher Abstellungen

4.10.2 Perspektiven

Die Verkehrsentwicklung zielt auf die Erhaltung der Mobilität und die Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel ab. Dies bedeutet, dass der ÖPNV gestärkt und das Zufußgehen und das Radfahren gefördert werden.

Zur Minimierung des „hausgemachten Verkehrs“ - Ziel- und Quellverkehrs - und der damit verbundenen Belastungen schaffen Gemeinderat, Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Bürgerinnen und Bürger die Grundlagen für ein Mobilitätskonzept für alle Verkehrsteilnehmer. Eine „Stadt der kurzen Wege“ trägt zur Verringerung des innerstädtischen Verkehrsaufkommens bei. Diesem Ziel sind in Brackenheim mit seinen räumlich abgegrenzten Stadtteilen Grenzen gesetzt.

Individualverkehr

Eine gute Erreichbarkeit der Stadt mit dem Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr ist nach wie vor ein bedeutender Standortfaktor. Da sich der Mobilitätszuwachs nur teilweise auf den öffentlichen Verkehr umlenken lässt, ist ein weiterer Ausbau des Straßennetzes unumgänglich. Hinzu kommt, dass die Ortsdurchfahrten – insbesondere die Ortsdurchfahrt von Dürrenzimmern – teilweise ein erhebliches Verkehrsaufkommen aufweisen, die eine qualitätvolle Entwicklung der Ortskerne verhindern.

Aufgrund des erheblichen Verkehrsaufkommens im Bereich der Georg-Kohl-Straße und der regelmäßigen Staus ist eine südliche Umgehungsstraße von Brackenheim notwendig. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung, die das Land in Auftrag gegeben hat, soll bis Herbst 2005 erstellt werden. Ziel der Stadt ist es, die Eingriffe in Natur und Landschaft möglichst zu schonen.

Das bedeutendste Straßenbauprojekt für Brackenheim ist eine Ortsumgehung von Brackenheim und Dürrenzimmern im Zuge einer Neutrassierung der Landesstraße L 1106. Die Trasse folgt zwischen Güglingen und Brackenheim der Zäberaue. Die Umfahrung von Brackenheim Richtung Heilbronn ist im Bereich „Blasenberg“ über ein Verbindungsstück zwischen der L 1103 und der K 2073 vorgesehen. Zur Entlastung von Meimsheim ist eine Verknüpfung zwischen der K 2074 und der K 2073 notwendig. Die Entlastung von Dürrenzimmern erfolgt über eine östliche Umfahrung ab dem Ortseingang von Dürrenzimmern. Die beschriebene Trasse ist im Regionalplan enthalten und wurde vom Gemeinderat der Stadt Brackenheim mehrheitlich verabschiedet. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung, die das Land in Auftrag gegeben hat, soll bis Herbst 2005 erstellt werden. Ziel der Stadt ist es, die Eingriffe in Natur und Landschaft möglichst zu schonen.

Im Zusammenhang mit der Umgehung von Dürrenzimmern muss durch die Stadt die Verbindung zwischen der L 1106 und der K 2073 zur Verkehrsentslastung gebaut werden. Für diese Baumaßnahme wurde im Dezember 2004 ein Antrag auf Aufnahme ins Programm nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) gestellt. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,2 Mio. EUR. Diese Verbindung wird nur gebaut, wenn das Land zeitnah die Ortsumgehung Dürrenzimmern im Zuge der L 1106 in Angriff nimmt und die Finanzierung gesichert ist.

Die Umfahrung von Brackenheim und Dürrenzimmern wird in Teilabschnitten angestrebt. Eine Prioritätenliste wurde in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium und den benachbarten Gemeinden erstellt. Sie sieht folgende Rangfolge vor:

1. Ortsumfahrung Dürrenzimmern mit Querspange
2. Kreisverkehr K 2074 bis zur L 1103 südlich Brackenheim
3. L 1103 bis zur L 1107
4. L 1107 Richtung Frauenzimmern

Verschiedene geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen dienen dazu, die Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr zu erhöhen. Darüber hinaus können Kreisverkehre zur Erhöhung der Sicherheit beitragen. Mögliche Standorte für Kreisverkehre - beispielsweise entlang der Maulbronner Straße/Georg-Kohl Straße - werden von der Verwaltung geprüft.

Um das Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt von Brackenheim weiter zu erhöhen, könnte im Bereich Bandhausstraße ein weiteres Parkhaus entstehen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs wird eine Optimierung des Busliniennetzes angestrebt. Mit der Aktivierung der Bahnstrecke Lauffen - Zaberfeld für eine Stadtbahn ergeben sich für den öffentlichen Personennahverkehr in Brackenheim völlig neue Perspektiven. Die Tragfähigkeit einer Stadtbahn wird gegenwärtig geprüft. Bei einem positiven Ergebnis wird eine zügige Umsetzung angestrebt. Die standardisierte Bewertung kam für die Strecke Lauffen - Zaberfeld zu einem positiven Ergebnis. Eine Realisierung wird durch den Rückzug von Bund und Land erschwert. Für die Kernstadt Brackenheim und den Stadtteil Meimsheim sind drei Haltepunkte vorgesehen, damit möglichst weite Bereiche im Einzugsbereich der Stadtbahn liegen. Für den östlichen Haltepunkt zur Erschließung der Theodor-Heuss-Siedlung ist eine fußläufige Verbindung geplant. Dort könnte auch eine Park+Ride-Anlage geschaffen werden.

Von Bedeutung ist insbesondere, dass das Land den Ausbau des S-Bahn-Netzes im Ländlichen Raum nicht mehr fördert. Eine Förderung aus Mitteln des GVFG-Bundesprogrammes wurde abgelehnt. Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg hat noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob das Projekt aus Landesmitteln gefördert werden kann. Ein Gutachten zu den Betriebskosten der Zabergäubahn wird 2005 vorgelegt. Aufgrund dieser Entwicklungen ist die ursprünglich für das Jahr 2008 vorgesehene Realisierung zwar nicht mehr einzuhalten, an der Stadtbahn als wichtiges Verkehrsprojekt und städtebauliches Projekt wird aber festgehalten.

Rad- und Fußgängerverkehr

Ziel ist es, den Anteil des Fußgänger- und Radverkehrs zu erhöhen und die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger zu erhöhen. Dazu ist ein durchgängiges Wegesystem mit sicheren Überquerungsmöglichkeiten von Straßen notwendig. Um die Sicherheit für Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, ist die Aufstellung eines Schulwegeplanes unter Beteiligung von Schulen, Schülern und Eltern vorgesehen.

Die Vorschläge zur Verbesserung des Radwegenetzes sind weitgehend umgesetzt. Das Radwegenetz ist in der Freizeitkarte eingearbeitet.

4.10.3 Begründung

Mobilität als Sekundärerrscheinung menschlicher Aktivitäten ist in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Gleichzeitig wird Verkehr als eines der wichtigsten kommunalen Probleme genannt. 53 Prozent der Bürger fühlen sich vom Straßenverkehrslärm belästigt (Monheim/Monheim-Dondorfer: Straßen für alle; Hamburg 1990).

Die Diskrepanz zwischen diesem Anspruch und dem individuellen Verhalten tritt mit steigender Pkw-Dichte und steigender Pkw-Fahrleistung zu Tage. Bundesweit erhöhte sich der Pkw-Bestand zwischen 1990 und 1996 um ein Viertel, die Pkw-Fahrleistung stieg um rund 19 Prozent (Bundesverkehrsministerium: Verkehr in Zahlen 1996; Bonn 1996).

Städte und Gemeinden leiden zunehmend unter dem ständig wachsenden Autoverkehr. Deshalb muss bei der Stadtentwicklungsplanung die Verkehrsplanung Hand in Hand gehen.

Individualverkehr

Durch das vorhandene Straßennetz liegt Brackenheim an einem günstigen, gut erreichbaren Standort. Die Stadt liegt am Schnittpunkt dreier Landstraßen. Durch die Nähe zu den Autobahnen ist eine Erreichbarkeit der größeren Städte Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe in weniger als einer Stunde gewährleistet.

Von wesentlicher Bedeutung ist die Umfahrung von Dürrenzimmern und Brackenheim. Die Verwirklichung der Ortsumgehung von Brackenheim und Dürrenzimmern auf der L 1106 ist im Regionalplan Franken 1995 (Zieljahr 2012) festgehalten.

Darin wird weiter vorgeschlagen, die Umfahrung südlich der Zaber von Brackenheim bis nach Güglingen fortzusetzen. Die Trassenführung wird vom Land Baden-Württemberg als Straßenbaulastträger geprüft.

Weitere Straßenplanungen sind darüber hinaus für die Verbindungsspanne zur L 1103 nördlich von Meimsheim in Richtung Lauffen am Neckar freizuhalten.

Öffentlicher Personennahverkehr

Ein innerstädtisches ÖPNV-Angebot dient zum einen dazu, Mobilität für Menschen, die nicht über einen Pkw verfügen können, zu gewährleisten. Zum anderen dient ein innerstädtisches Verkehrsangebot dazu, eine attraktive Alternative zur Fahrt mit dem eigenen Pkw zu schaffen und damit langfristig das Verkehrsverhalten der Bevölkerung zu ändern und so die Stadt vom motorisierten Individualverkehr zu entlasten.

Schienenverkehr

Durch das Stadtgebiet verläuft die stillgelegte Bahnverkehrsstrecke Lauffen - Leonbronn. Eine Neunutzung im Rahmen des Ausbaus der Heilbronner Stadtbahn (Strecke Heilbronn - Brackenheim - Güglingen - Zaberfeld) ist in Planung. Bedeutsame Bahnknoten für den Personenverkehr in der näheren Umgebung von Brackenheim sind die Haltepunkte Heilbronn und Lauffen am Neckar. Dort bestehen Umsteigemöglichkeiten in Richtung Stuttgart und Würzburg. Von Heilbronn aus verkehrt zudem die Linie S4 Heilbronn - Eppingen - Karlsruhe.

Busverkehr

Die Hauptachse beim Regionalverkehr bilden die Linien 661, 662 und 663, die regelmäßig die Städte Lauffen am Neckar und Heilbronn anfahren. Ab Heilbronn bietet sich dann die Umsteigemöglichkeit zur Bahnlinie S 4 über Eppingen nach Karlsruhe oder zur Linie 780 Stuttgart - Würzburg.

Die drei Hauptlinien für Brackenheim fahren dabei die Kernstadt Brackenheim, Botenheim, Dürrenzimmern, Meimsheim und Hausen an. Die Stadtteile Neipperg, Haberschlacht und Stockheim werden von der Linie 665 bedient, die in Brackenheim eine direkte Umsteigemöglichkeit auf die Linie 661 anbietet. Die Linie fährt dabei werktags von 5.30 bis kurz vor 19.00 Uhr 23-mal nach Brackenheim. An Samstagen verkehrt der Bus nur fünfmal, an Sonn- und Feiertagen dreimal am Tag.

Die Fahrzeiten von den einzelnen Stadtteilen nach Heilbronn und Lauffen am Neckar unterliegen gewissen Schwankungen, da einzelne Haltestellen – vor allem an Wochenenden – nur unregelmäßig angefahren werden. Der Bus weist somit eine geringere Fahrzeit auf.


Es zeigt sich, dass neben der Kernstadt Brackenheim vor allem der Stadtteil Dürrenzimmern mit 24 Fahrtenpaaren sehr gut an Heilbronn angeschlossen ist. Die Fahrtenhäufigkeit von Botenheim nach Heilbronn kann als gut eingestuft werden. Von den Stadtteilen Meimsheim und Hausen ist Heilbronn dagegen nur mit jeweils einer Fahrt pro Tag in den Morgenstunden zu erreichen.








Dieses Angebot muss als unzureichend bezeichnet werden. Einen Ausgleich erfahren diese Stadtteile durch den guten Anschluss an Lauffen am Neckar. Von hieraus erfolgen täglich 24 bzw. 29 Hin- und Rückfahrten nach Heilbronn.

Neipperg, Haberschlacht und Stockheim verfügen über keine Direktverbindung nach Lauffen am Neckar oder Heilbronn. Fahrgäste aus diesen Orten müssen am zentralen Omnibusbahnhof in Brackenheim umsteigen.

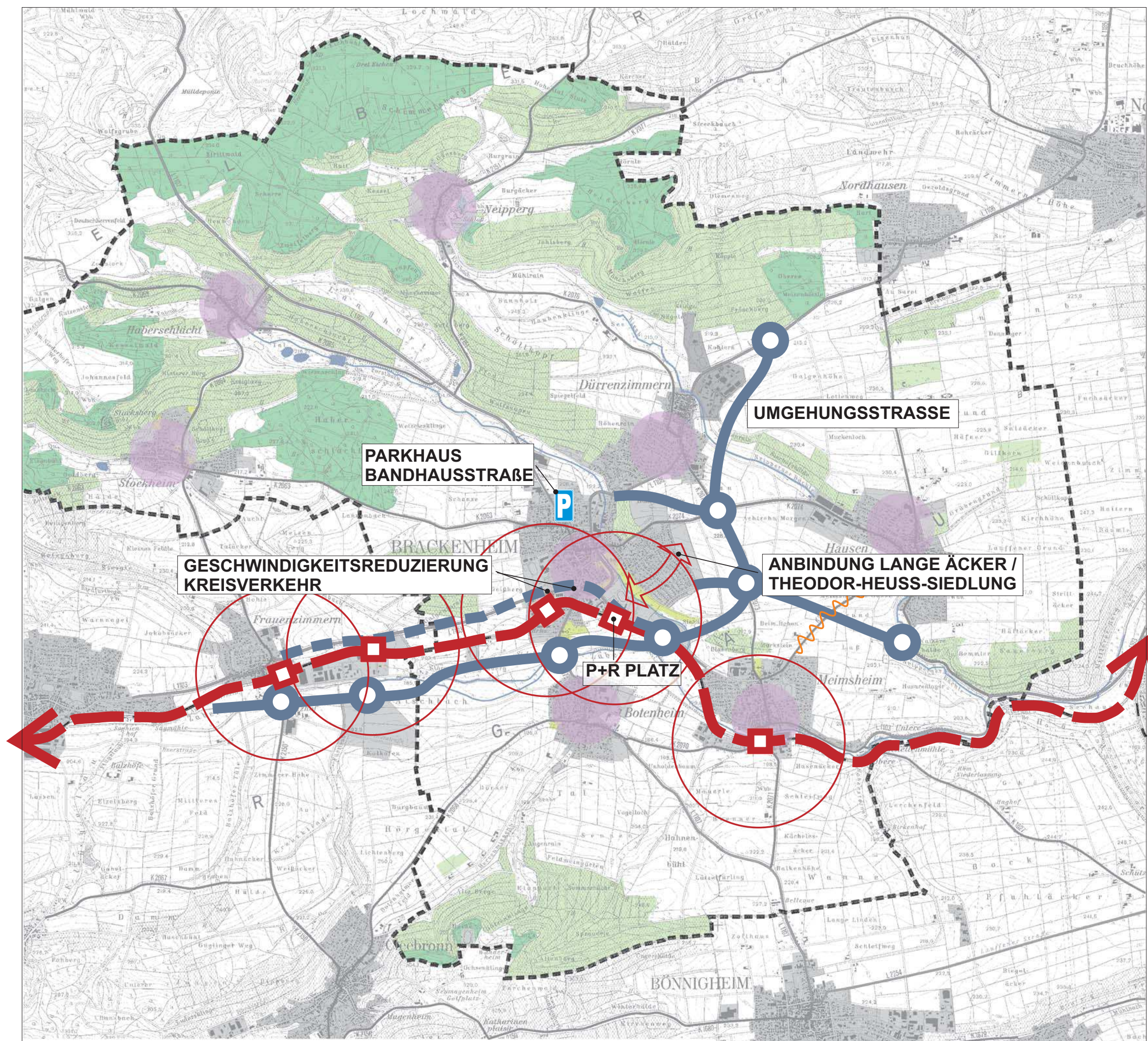
Stadtentwicklung Brackenheim

Mobilität

-  Umgehungsstraße
-  Alternativtrassen
-  Stadtbahn
-  Haltepunkte
-  Einzugsbereich (800 m)
Stadtbahnhaltestellen
-  Parkhaus
-  Verkehrsberuhigung
(Tempo-30-Zonen)
-  Straßenrückbau
-  Fuß- und Radwegeverbindung
Theodor-Heuss-Siedlung /
Bahnhof

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m



4.11 Tourismus

4.11.1 Leitbild

Die Theodor-Heuss-Stadt Brackenheim verfügt mit ihrem historischen Stadtkern, den dörflich geprägten Stadtteilen, dem Angebot an Museen, dem Weinbau und der vielfältigen Kulturlandschaft über bislang wenig genutzte touristische Potenziale. Der Tourismus entwickelt sich in Brackenheim zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor und wird gemeinsam mit benachbarten Städten und Gemeinden ausgebaut.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Die Stadt Brackenheim entwickelt im Rahmen des Neckar-Zaber-Tourismus e.V. ein eigenständiges und unverwechselbares touristisches Profil
- Die Gäste- und Übernachtungszahlen und die Verweildauer werden erhöht
- Der Ausbau und die Ergänzung der touristischen Infrastruktur orientieren sich an den Bedürfnissen der Gäste und der eigenen Bevölkerung
- Entwicklung des Zabertales zu einem naturnahen Naherholungs- und Erlebnisraum
- Verbesserung der gastronomischen Angebote

4.11.2 Perspektiven

Das Zabergäu ist eine traditionsreiche und landschaftlich reizvolle Kulturlandschaft, die mit malerischen Weinorten, historischen Sehenswürdigkeiten und zahlreichen Freizeitunterhaltungen einiges zu bieten hat. Neben der Ferienerholung ist das Zabergäu aufgrund seiner Nähe zu den Ballungsräumen Stuttgart, Karlsruhe, Rhein-Neckar vor allem auch als Naherholungsraum interessant.

Vermarktung

Die Stadt Brackenheim ist Mitglied in der seit 1993 bestehenden Touristengemeinschaft Kraichgau-Stromberg (TKS). Die für die Tourismusentwicklung der Region vorhandenen Potenziale wurden bisher nur unzureichend ausgeschöpft. Zur Förderung und Professionalisierung des Tourismus-Marketing im Zabergäu ist seit Frühjahr 2001 die Tourist-Information des Zweckverbands Wirtschaftsförderung Zabergäu eingerichtet.

Die Tourist-Information Zabergäu (TIZ) war bis Ende 2004 für die touristische Vermarktung der Kommunen Brackenheim, Cleebronn, Güglingen, Nordheim, Pfaffenhofen und Zaberfeld zuständig. Zum 1. Januar 2005 wurde die TIZ in einen Verein mit dem Namen Neckar-Zaber-Tourismus e.V. umgewandelt. Dabei wurden auch die Stadt Lauffen a. N. und die Gemeinde Neckarwestheim sowie private Anbieter mit eingebunden.

Die Ziele der Tourist-Information bestehen darin,

- das Zabergäu und seine touristischen Möglichkeiten in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Touristengemeinschaft Kraichgau-Stromberg bekannter zu machen;
- vor Ort eine Anlaufstelle für Tourismusfragen zu schaffen, um den Tourismus im regionalen Umfeld besser zu positionieren;
- an der Verbesserung des touristischen Angebotes und der touristischen Infrastruktur mitzuarbeiten;

- mehr Gäste zu gewinnen (Übernachtungs- und Tagesgäste) und dadurch die regionale Wertschöpfung und Kaufkraft (u.a. für Einzelhandel, Gewerbe, Weinwirtschaft) zu steigern;
- die Auslastung vorhandener Kapazitäten zu erhöhen.

Zu den Aufgaben gehören:

- Die Entwicklung von marktfähigen und buchbaren Angeboten bzw. Pauschalen
- Information und Kommunikation
- Koordination der interkommunalen Zusammenarbeit
- Koordination des Innenmarketings

Campingplatz

Im Vordergrund der Tourismusentwicklung steht vor allem die Vermarktung der vorhandenen Angebote und deren Vernetzung. Die Schaffung von touristischen Einrichtungen spielt demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Mögliche touristische Einrichtungen sind die Schaffung eines Campingplatzes – Standorte hierfür sind das Gebiet „Galgenberg“ in Brackenheim oder der Bereich um die Freizeitanlagen in Dürrenzimmern.

4.11.3 Begründung

Folgende Tendenzen lassen sich für den Fremdenverkehr feststellen:

- Wachstumsrückgang bzw. -stagnation im Kur- und Gesundheitstourismus
- Anhaltender Gästeschwund in Deutschland
- Schwerpunkt Öko-Tourismus: Betonung der Faktoren Natur- u. Landschaftserlebnis
- Schwerpunkt Städtetourismus: zunehmender Trend zu Kurzurlauben (2-4 Tage) und damit einhergehend ein starkes Wachstum von Städtereisen
- Schwerpunkt „Events“: hohe Zuwachsraten im Bereich des Sport- und v. a. Kulturtourismus
- Schwerpunkt Wellness

Die Tendenz hin zu einem verstärkten Städtetourismus spielt für Brackenheim eine wichtige Rolle. Die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Städtetourismus sind die Faktoren:

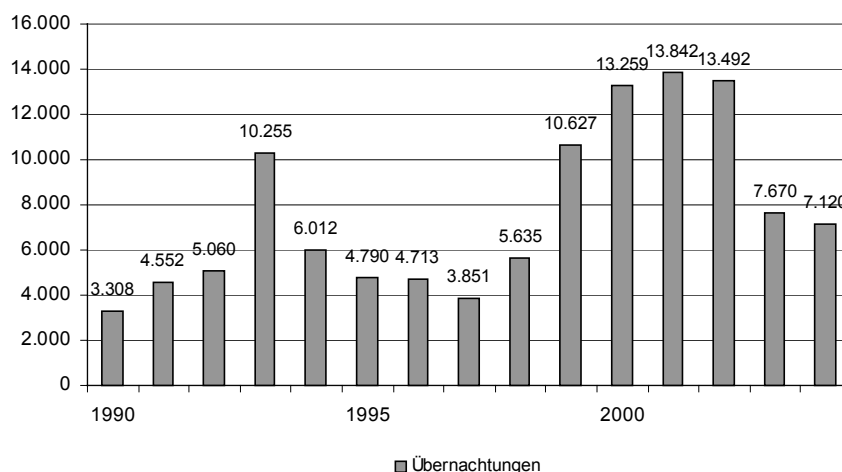
- Verkehrserschließung und Erreichbarkeit: Autobahn- und Eisenbahnanschluss, Parkmöglichkeiten, möglichst problemlose Zufahrt zu den Sehenswürdigkeiten
- Ortsstruktur und Stadtgestalt
- Kulturelle Infrastruktur: Theater, Museen, Festspiele usw.
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebot an touristischen Serviceleistungen und zielgruppenorientierten Programmen
- Qualität und Quantität des gastronomischen Angebots und der Hotellerie
- Spezialisierung der Angebotsstruktur
- Erfolgreiche Marketingaktionen
- Realistisches Preis-Leistungsverhältnis

Tourismus in Brackenheim

Abbildung 13 zeigt die Entwicklung der Übernachtungszahlen in Brackenheim seit 1990. Eine Tendenz kann nur bedingt abgelesen werden, da die Übernachtungszahlen sehr stark durch das 1993 eröffnete City-Hotel geprägt werden, das Ende der 1990er Jahre und nach einem kurzfristigen Betrieb wieder ab dem Jahr 2002 geschlossen wurde.

Insgesamt ist – unter Vernachlässigung des City-Hotels – von leicht ansteigenden Übernachtungszahlen auf einem allerdings niedrigen Niveau auszugehen.

Abbildung 13: Entwicklung der Übernachtungen 1990 bis 2004



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Der Tourismusbereich wird in Brackenheim seit Februar 2001 durch die TIZ mitbetreut. Zu den Aufgaben der Tourismusförderung gehören der Versand von Informationen, Vermittlung von Zimmern oder die Beratung. Informationsmaterial steht nur im beschränkten Maße zur Verfügung.

Die Stadt Brackenheim gehört der Touristikgemeinschaft Kraichgau-Stromberg an. Die Touristikgemeinschaft ging aus den ehemaligen Fremdenverkehrsgemeinschaften Stromberg und Kraichgau hervor und wurde 1993 gegründet. Ihr gehören mittlerweile 47 Städte und Gemeinden und der Landkreis Ludwigsburg an. Das Gebiet umfasst Teile der Landkreise Enz, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg und Rhein-Neckar.

Zu den Aufgaben der Touristikgemeinschaft zählen unter anderem

- Gewinnung von neuen Gästen
- Erhöhung der Auslastung vorhandener Gästebetten
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Kraichgau-Stromberg
- Imageaufbau
- Verbesserung des touristischen Angebotes

Für die nächsten Jahre sind folgende Aufgabenschwerpunkte vorgesehen:

- Das Entwickeln der touristischen Infrastruktur in der Region Kraichgau-Stromberg
- Das Erstellen von buchbaren Angeboten
- Die Versorgung des Gastes mit nachfrageorientiertem, themenbezogenem Informationsmaterial
- Die Durchführung von marktorientierten Marketingmaßnahmen
- Die Sicherung der Finanzierung der Touristikgemeinschaft
- Die Nutzung neuer Kommunikationstechniken (Internet, Reservierung über gängige Systeme).

4.12 Umwelt- und Landschaftsentwicklung

4.12.1 Leitbild

Die Stadt strebt eine nachhaltige Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft an. Naturnahe Erlebnisräume erfüllen die Ansprüche an ein attraktives Stadtumfeld. Die natürlichen Ressourcen werden als unverzichtbare Lebensgrundlagen begriffen und geschont. Eine ökologisch ausgerichtete Land- und Forstwirtschaft trägt hierzu bei.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Erhalt der typischen Kulturlandschaft und der Landschaftsfunktionen

- Wälder
 - Weinberge
 - Wiesen
 - Flussläufe
 - Landwirtschaftliche Flächen
- Gewässerentwicklungsplanungen und Renaturierungsmaßnahmen werden konsequent verfolgt. Dabei wird eine naturnahe Ausgestaltung angestrebt.

4.12.2 Perspektiven

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen wird im Bewusstsein aller Bevölkerungsschichten verankert. Kommunale Planungen sowie Betriebsabläufe in Landwirtschaft und Gewerbe werden auf eine weitgehende Schonung der natürlichen Ressourcen ausgerichtet.

Im Vordergrund der Landschaftsentwicklung stehen die Renaturierung der Bachläufe (Zaber, Herrenwiesenbach, Neipperger Bächle), die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts für die Zaberaue (unter Beachtung des Naturschutzes), die Weiterentwicklung des Stadtparks und die Umsetzung der Biotopvernetzungsplanungen.

Zur Verbesserung der Biotopqualität wird der Gewässerentwicklungsplan schrittweise umgesetzt. Maßnahmen wurden am Forstbach (1. und 2. Bauabschnitt) und am Herrenwiesenbach realisiert.

Zur Entwicklung von Zielvorstellungen und Umsetzung der Planungen ist eine aktive Mitarbeit der Bürgerschaft gefordert. Vorbild hierfür ist die Renaturierung des Neipperger Bächles, die auf eine örtliche Initiative im Stadtteil Hausen im Zuge der Lokalen Agenda 21 zurückgeht.

Bei der landwirtschaftlichen Produktion wird der Anteil ökologischer Produkte gesteigert. Die Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung bewirkt eine wachsende Steigerung der Nachfrage. Der ökologische Landbau nutzt seine Chancen durch neue Vermarktungsstrategien.

4.12.3 Begründung

Das zentrale Leitmotiv der Agenda 21 ist die „nachhaltige Entwicklung“. Dies bedeutet, dass nachhaltiges Wirtschaften an die Endlichkeit der Ressourcen gekoppelt ist. Dazu gehören nicht nur die Vorräte an Mineralien, Erzen oder fossilen Energieträgern, sondern auch die Ökosysteme der Biosphäre, zum Beispiel Waldgebiete, Gewässer.

Zunehmendes Umweltbewusstsein äußert sich in der aktiven Teilnahme der Bevölkerung an der Lokalen Agenda 21. Die Schärfung des ökologischen Bewusstseins sollte bereits in den Schulen beginnen. Außerdem können die Aktivitäten der Lokalen Agenda 21 hilfreich sein und durch Motivation zum Energiesparen und zur Vermeidung von Autoverkehr, zur Verbesserung der klimatischen Bedingungen und der Luftverhältnisse und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen.

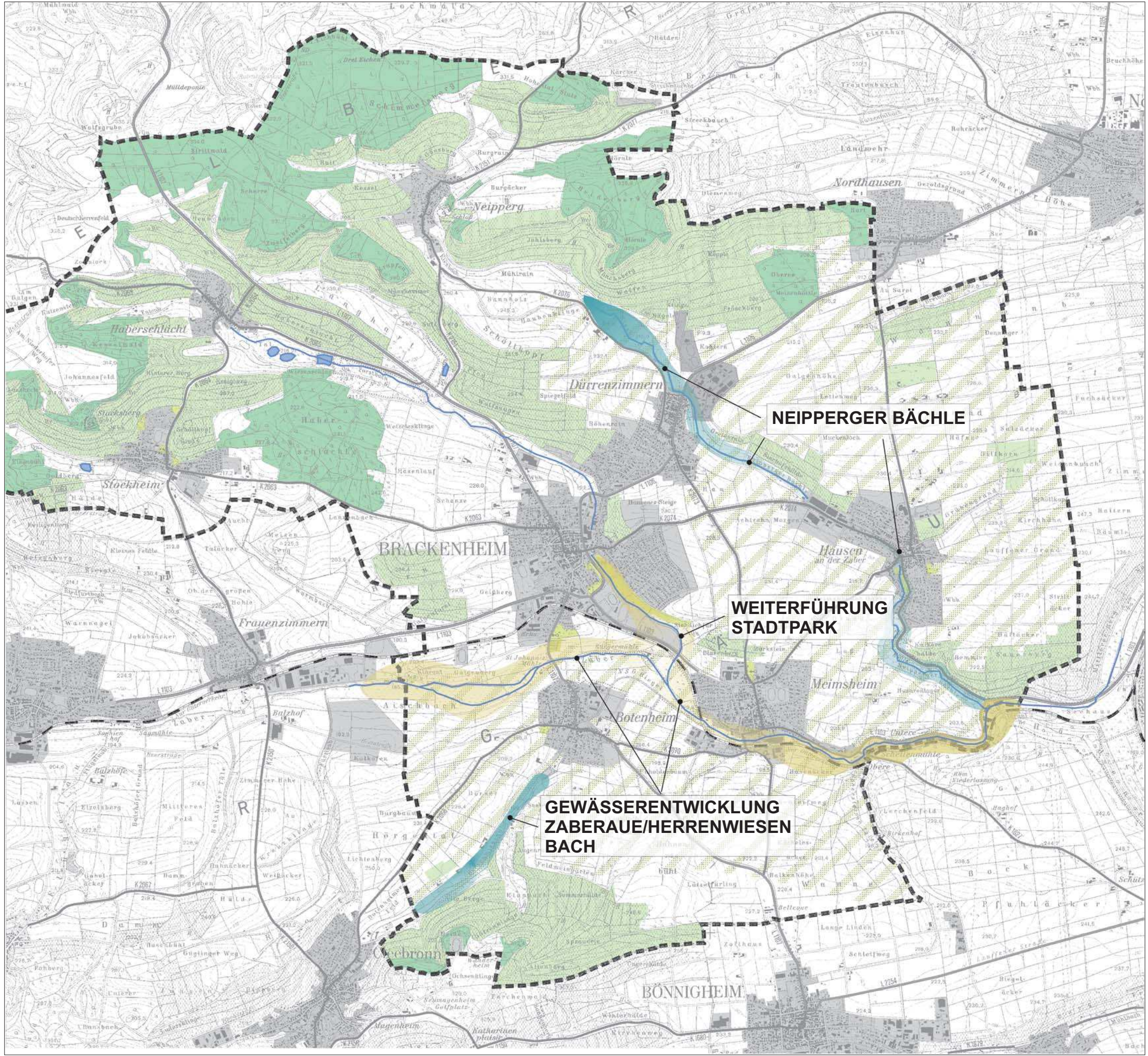
Stadtentwicklung Brackenheim

Landschaftsentwicklung

- Renaturierung der Fließgewässer
- Weiterentwicklung Stadtpark / Zaberaue
- Biotopvernetzung umsetzen

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schienennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer

0 500m 1000m 2000m



4.13 Lokale Agenda 21 und Bürgerschaftliches Engagement

4.13.1 Leitbild

Das bürgerschaftliche Engagement wird in Brackenheim von Bürgermeister, Gemeinderat und Stadtverwaltung gefördert und gestärkt. Im Mittelpunkt steht hierbei die projektbezogene Arbeit.

Ein fester Ansprechpartner ist innerhalb der Stadtverwaltung benannt. Außerdem wird zur Gewährleistung eines guten Kontaktes zwischen den Ehrenamtlichen, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat an der Institution des Agenda-Beirats festgehalten.

4.13.2 Begründung

Bürgerbeteiligung

Die Lokale Agenda 21, die als Abschlussdokument der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 verabschiedet wurde, betont in Kapitel 28 die wichtige Rolle der Kommunen bei der Erzielung globaler Erfolge im Hinblick auf eine „nachhaltige, zukunftsbeständige Entwicklung“ (sustainable development). Sie gibt den Kommunen die Aufgabe, mit allen Gruppierungen ihrer Bürgerschaft in einen Konsultationsprozess einzutreten mit dem Ziel, einen Konsens über eine Lokale Agenda zu erzielen.

Der Prozess zur Aufstellung einer Lokalen Agenda 21 - Formulierung von Leitbildern, Zielsetzungen und Projekten, Beteiligung der Bürger - und die wesentlichen Inhalte (integrierte Betrachtung der städtischen Grundfunktionen) entsprechen weitgehend einer integrierten Entwicklungsplanung, wie sie im Rahmen der Diskussion zum Stadtentwicklungsplan im Jahr 1999 eingeleitet wurde. Darüber hinaus beinhaltet eine Lokale Agenda die globale Betrachtungsweise, die Forderung nach einer „nachhaltigen Entwicklung“. Es geht darum, konkrete Projekte für eine nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene anzustoßen.

Vor Ort wurden durch die Agendagruppen eine Reihe von Projekten umgesetzt und es sind weitere Projekte geplant. Die projektbezogene Arbeit soll auch weiterhin im Mittelpunkt stehen. Aufgabe der Stadt ist es, die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

An einem festen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung, der die Arbeitsgruppen koordiniert und ihre Arbeit unterstützt, wird festgehalten. Für die aktiven Gruppen wird ein Forum installiert, damit die Arbeiten und Projekte eine weite Verbreitung in der Bürgerschaft erfahren. Dies können Veranstaltungen oder auch Presseberichte sein.

Die Lokale Agenda in Brackenheim entspricht heute dem Ansatz des bürgerschaftlichen Engagements (BE).

Durchgeführte Projekte (Auswahl)

- Erstellung eines Flyers der Direktvermarkter von Brackenheim
- Gestaltung und Pflege des landwirtschaftlichen Erlebnisweges „Benno Bauer auf der Spur“ in Brackenheim
- Schulhofgestaltung in Brackenheim, Hausen, Meimsheim, Stockheim

- Tag der Hilfe mit einer Broschüre aller Hilfsangebote
- Aktiven-Büro zur Vermittlung ehrenamtlicher Aktivitäten
- Bildung einer psychosozialen Arbeitsgemeinschaft
- Bildung einer Projektgruppe „Saubere Innenstadt“
- Projektgruppe Stadtentwicklung (Überplanung bestehender Baugebiete zur Nachverdichtung)
- Grünzone „Neipperger Bächle“
- Streetballturnier Meimsheim
- Ausweisung und Betreuung Naturerlebnispfad Neipperg
- Teerhütte Haberschlacht
- Wanderwege in Haberschlacht
- Homepage für Haberschlacht

4.14 Gemeinderat und Verwaltung

4.14.1 Leitbild

Die Arbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung ist durch Transparenz und Offenheit geprägt. Beide Seiten bemühen sich darum. Die gegenseitige Information zwischen Gemeinderat und Verwaltung hat einen hohen Stellenwert und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung wird intensiviert. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass er - neben dem Bürgermeister - ein Verwaltungsorgan nach der Gemeindeordnung Baden-Württemberg darstellt.

4.14.2 Begründung

Es wird eine Aufgabenteilung zwischen Gemeinderat und Verwaltung angestrebt. Der Gemeinderat gibt die strategischen Ziele vor. Der Verwaltung obliegt es, diese Ziele umzusetzen. Das „wie“ der Zielerreichung ist Aufgabe der Verwaltung.

Um die Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung effizienter zu gestalten, hat der Gemeinderat am 6. Juni 2005 Neuerungen zu den Themen

- Vorberatung,
- Gespräche mit den Fraktionsvorsitzenden,
- Änderung der Hauptsatzung

beschlossen.

Vorberatung

Bei wichtigen und grundsätzlichen Entscheidungen soll künftig auf eine nichtöffentliche Vorberatung in den Ausschüssen verzichtet und die Angelegenheit direkt im Gemeinderat beraten werden. Dadurch verfügen alle Gemeinderäte über den gleichen Kenntnisstand. Soweit möglich sollen Vorberatungen in allen Bereichen reduziert werden. War eine Vorberatung notwendig, empfiehlt es sich, das Ergebnis der Vorberatung durch eine Stellungnahme der Fraktionen zusammenzufassen, um einen erneuten Austausch der Argumente abzukürzen.

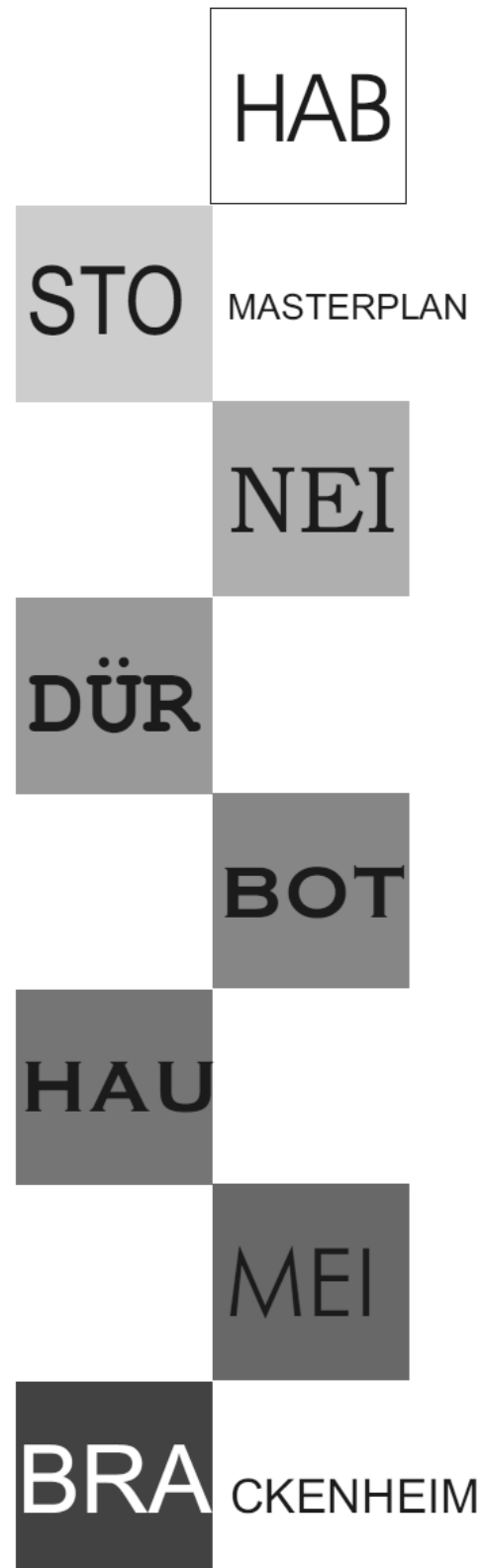
Gespräche mit den Fraktionsvorsitzenden

Um die Gemeinderatsarbeit insgesamt effizienter zu gestalten, soll ein stärkerer Austausch mit den Fraktionsvorsitzenden stattfinden. Regelmäßige Gespräche ermöglichen gleichzeitig einen frühzeitigen Informationsaustausch. Die Gespräche sollen in der Regel am Anfang eines neuen Quartals stattfinden.

Änderung der Hauptsatzung

Eine Erweiterung der Zuständigkeiten für den Bürgermeister in einfachen Routineentscheidungen entlastet die Arbeit des Gemeinderates und seiner Ausschüsse. So können beispielsweise Grundstücksverkäufe ohne besondere Bedeutung direkt von der Verwaltung getätigt werden. Soweit die Grundzüge der Planung oder öffentliche Belange nicht oder nur unwesentlich berührt sind, erteilt die Verwaltung eigenständig das baurechtliche Einvernehmen (z.B. Baugenehmigungen für Carports, Dachgauben, Garagen).

STADTENTWICKLUNG BRACKENHEIM 2025



IMPRESSUM

Bearbeitung:

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE):

Prof. Dr. Richard Reschl

Bertram Roth

Redaktion:

Bertram Roth

Steffen Heinrich

Herausgeber:

Stadt Brackenheim

08.12.2010

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT BÜRGERMEISTER ROLF KIESER.....	3
2	VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN.....	5
3	MASTERPLAN	7
4	FUNKTIONS- UND HANDLUNGSBEREICHE DER STADTENTWICKLUNG	11
4.1	PRÄAMBEL.....	11
4.1.1	<i>Leitbild</i>	11
4.1.2	<i>Perspektiven</i>	11
4.2	EINWOHNERENTWICKLUNG	12
4.2.1	<i>Leitbild</i>	12
4.2.2	<i>Perspektiven</i>	12
4.2.3	<i>Begründung</i>	12
4.3	WIRTSCHAFT UND ARBEIT	17
4.3.1	<i>Leitbild</i>	17
4.3.2	<i>Perspektiven</i>	18
4.3.3	<i>Begründung</i>	19
4.4	EINZELHANDEL	23
4.4.1	<i>Leitbild</i>	23
4.4.2	<i>Perspektiven</i>	23
4.4.3	<i>Begründung</i>	25
4.5	WOHNEN.....	26
4.5.1	<i>Leitbild</i>	26
4.5.2	<i>Perspektiven</i>	27
4.5.3	<i>Begründung</i>	30
4.6	ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR/SOZIALES	37
4.6.1	<i>Leitbild</i>	37
4.6.2	<i>Perspektiven</i>	37
4.6.3	<i>Begründung</i>	39
4.7	KINDER UND JUGENDLICHE	43
4.7.1	<i>Leitbild</i>	43
4.7.2	<i>Perspektiven</i>	43
4.7.3	<i>Begründung</i>	45

4.8	SENIOREN	46
4.8.1	Leitbild	46
4.8.2	Perspektiven	46
4.8.3	Begründung	47
4.9	SPORT/FREIZEIT/KULTUR	49
4.9.1	Leitbild	49
4.9.2	Perspektiven	49
4.9.3	Begründung	50
4.10	MOBILITÄT	52
4.10.1	Leitbild	52
4.10.2	Perspektiven	53
4.10.3	Begründung	54
4.11	TOURISMUS	59
4.11.1	Leitbild	59
4.11.2	Perspektiven	59
4.11.3	Begründung	60
4.12	UMWELT- UND LANDSCHAFTSENTWICKLUNG	62
4.12.1	Leitbild	62
4.12.2	Perspektiven	62
4.12.3	Begründung	65
4.13	KLIMASCHUTZ	66
4.13.1	Leitbild	66
4.13.2	Perspektiven	66
4.13.3	Begründung	67
4.14	WEINBAU IN BRACKENHEIM	68
4.14.1	Leitbild	68
4.14.2	Perspektiven	68
4.14.3	Begründung	69
4.15	LOKALE AGENDA 21 UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	71
4.15.1	Leitbild	71
4.15.2	Begründung	71
4.16	GEMEINDERAT UND VERWALTUNG	73
4.16.1	Leitbild	73
4.16.2	Begründung	73

1 VORWORT BÜRGERMEISTER ROLF KIESER

Brackenheim ist eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität. Mit einer gut ausgebauten Infrastruktur in allen Stadtteilen, einem regen Vereinsleben, einem umfassenden Bildungs- und Betreuungsangebot sowie einem schuldenfreien Kommunalhaushalt hat unsere Stadt vieles zu bieten. Damit dies in Zukunft so bleibt, gilt es, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen und sich daraus ergebende Ziele zu setzen.

Ein wichtiges Instrument dafür ist der Stadtentwicklungsplan. Bereits im Jahr 2001 hat der Gemeinderat den ersten Stadtentwicklungsplan für Brackenheim verabschiedet. Nach einer Überarbeitung vor sechs Jahren war es auch 2010 wieder an die Zeit, die damals formulierten Zielvorgaben zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Im Rahmen von zwei Klausurtagungen hat sich der Gemeinderat unter Begleitung der Kommunalentwicklung Baden-Württemberg intensiv mit der Zukunft unserer Stadt sowie der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans beschäftigt. Im Rahmen einer Bürgerversammlung am 8. November 2010 haben wir die gemeinsamen Vorstellungen von Gemeinderat und Verwaltung präsentiert sowie mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Das Ergebnis dieser Arbeit finden Sie in der vorliegenden fortgeschriebenen Fassung unseres „Stadtentwicklungsplans 2025“.

Eine große Herausforderung wird nicht nur für Brackenheim der **demographische Wandel** mit mehr älteren Bürgern und leider rückläufigen Geburtenzahlen darstellen. Hier gilt es für uns, sich auf die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einzustellen. Unter dem Motto „so dezentral wie möglich, so zentral wie nötig“ hat der Gemeinderat das klare Ziel formuliert, die bestehende Infrastruktur mit einer wohnortnahen Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger mit Grundschulen und Kindergärten in den Stadtteilen auch unter erschwerten finanziellen und demographischen Rahmenbedingungen beizubehalten.

Zwei für Brackenheim bedeutende Themen sollen mit dieser Fortschreibung erstmals in den Stadtentwicklungsplan aufgenommen werden. Dazu gehört die **Bedeutung des Weinbaus** in Brackenheim. Als größte Weinbaugemeinde Württembergs ist ein großer Teil unserer Bürgerinnen und Bürger mit dem Weinbau verbunden. Doch nicht nur als wirtschaftlicher Faktor, sondern auch als touristischer Schwerpunkt hat der Wein für unsere Stadt grundlegende Bedeutung. Die Stadt Brackenheim möchte daher die Zusammenarbeit mit dem Weinbau intensivieren und in diesen Wirtschaftszweig investieren – beispielsweise mit der geplanten „WeinZeit im Schloss“.

Ebenfalls neu in den Stadtentwicklungsplan aufgenommen soll das Thema **Klimaschutz** werden. Jeder kann dazu beitragen, den Klimawandel durch eine Reduktion von Treibhausgasemissionen abzumildern. Brackenheim möchte in diesem Punkt über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen und sich für einen aktiven Klimaschutz einsetzen. Dazu gehört auch, sich im Rahmen eines „Kommunalen Klimaschutzkonzepts“ in Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim Klimaschutzziele zu setzen, Aktionsprogramme für mehr erneuerbare Energien sowie Energieeinsparungen auszuarbeiten und sie Schritt für Schritt zu realisieren.

Um die bestehende Infrastruktur und den bisherigen Einwohnerstand erhalten zu können, ist es neben der **Förderung der Innenentwicklung** mit der Schließung von Baulücken notwendig, attraktive Bauflächen für junge Familien zur Verfügung zu stellen. Intensiv hat sich der Gemeinderat daher in den vergangenen Monaten mit der Frage beschäftigt, an welchen Standorten künftig noch **zusätzliche Bauflächen** im erforderlichen Maß erschlossen werden sollen.

All denjenigen, die sich an der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans beteiligt haben, danke ich sehr herzlich. In diesen Dank einbeziehen möchte ich die Mitglieder des Gemeinderats, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sowie die Kommunalentwicklung Baden-Württemberg, vertreten durch Prof. Dr. Richard Reschl und Bertram Roth, die diesen Prozess begleitet haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Rolf Kieser,
Bürgermeister

2 VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Stadt Brackenheim hat den Stadtentwicklungsplan, der die räumlichen und strukturellen Entwicklungsperspektiven von Brackenheim aufzeigt, zuletzt im September 2005 fortgeschrieben. Seit dessen Verabschiedung haben sich die Rahmenbedingungen für die kommunale Entwicklungsplanung erheblich verändert. Insbesondere das Thema Klimaschutz hat heute einen wesentlich größeren Stellenwert als noch vor einigen Jahren. Aber auch aus dem demographischen Wandel ergeben sich weitere Aufgaben für die Städte und Gemeinden. Hinzu kommt die allgemein schwierige Finanzsituation.

Die Stadt Brackenheim wird wie kaum eine andere Stadt durch den Weinbau geprägt. Damit stellt sich die Frage, ob das Thema Wein für die Profilierung der Stadt stärker genutzt werden soll und welchen Stellenwert dieses Thema im Rahmen der weiteren Stadtentwicklung besitzt.

Neben den geänderten Rahmenbedingungen ist aber auch festzustellen, dass ein Teil der verabredeten Projekte in der Zwischenzeit umgesetzt werden konnte bzw. kurz vor der Realisierung steht. Vor diesem Hintergrund wurden die Zielvorgaben überprüft und die Themen

- Wirkungsanalyse
- Klimaschutz
- Weinbau/Tourismus

in die Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans aufgenommen.

Die Fortschreibung erfolgte in folgenden Arbeitsschritten:

- Wirkungsanalyse – Bilanz zur Umsetzung des Stadtentwicklungsplans
- Klausurtagung Gemeinderat am 24. Juni 2010
- Klausurtagung Gemeinderat am 18. September 2010
- Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans
- Bürgerversammlung am 8. November 2010
- Verabschiedung des Stadtentwicklungsplans am 16. Dezember 2010

Zur Vorbereitung auf die Klausurtagung wurde von der KE eine Wirkungsanalyse erstellt. In dieser Wirkungsanalyse wurden die bisherigen Umsetzungen der Ziele und der vereinbarten Projekte aufbereitet. Darüber hinaus wurden für die einzelnen Themenbereiche offene Fragen formuliert, die sich aus den veränderten Rahmenbedingungen ergeben.

Im Rahmen einer Klausurtagung des Gemeinderates am 24. Juni 2010 und am 18. September 2010 wurden die Ziele des Stadtentwicklungsplanes aus dem Jahr 2005 überprüft und es wurden für die verschiedenen Themenbereiche neue Ansätze und Handlungsfelder der Stadtentwicklung diskutiert.

Aus den Ergebnissen der Klausurtagung hat die Stadtverwaltung Brackenheim gemeinsam mit der KE den Stadtentwicklungsplan fortgeschrieben.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Wirkungsanalyse und die Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderates zusammen und schreibt den Stadtentwicklungsplan aus dem Jahr 2005 fort.

3 MASTERPLAN

Der Masterplan ist der Kern der Stadtentwicklungsplanung der Stadt Brackenheim. Er ist kein rechtlich vorgeschriebenes, sondern ein informelles Instrument, das vor allem der Zielorientierung, der Wahrung von inhaltlichen Standards und der Qualitätssicherung dient. Für komplexe und vielschichtige Planungsaufgaben wird damit eine solide Handlungsgrundlage geschaffen.

Im Masterplan sind die Leitkonzepte und die grundlegenden Entwicklungsperspektiven zusammengefasst. Durch die Leitkonzepte werden die Struktur und die bauliche Gestalt der Stadt wesentlich geprägt. Eine regelmäßige Überprüfung der Ziele ist notwendig. Die Leitkonzepte knüpfen an vorhandenen Potenzialen an und eröffnen strukturelle und räumliche Perspektiven für die weitere Stadtentwicklung.

Die Leitkonzepte sind:

Wohnungsbauschwerpunkte in der Kernstadt schaffen

Das Einwohnerwachstum wird in erster Linie auf Flächen in der Kernstadt realisiert. Erhalt und Ausbau der öffentlichen und privaten Infrastruktur werden dadurch gestärkt. In allen Stadtteilen wird die Eigenentwicklung gewährleistet.

Gewerbe entwickeln

Wirtschaft und Gewerbe der Stadt Brackenheim haben sich in den letzten Jahren außerordentlich positiv entwickelt. Mit einem nachhaltigen und professionellen Flächenmanagement werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich die positive Entwicklung auch in Zukunft fortsetzt. Schwerpunkt für die gewerbliche Entwicklung ist das interkommunale Gewerbegebiet „Langwiesen III“.

Stadtbahn ausbauen

Der große Erfolg der Stadtbahn Heilbronn-Karlsruhe zeigt, dass dieses Verkehrsmittel dazu beitragen kann, die Verkehrsprobleme zu verringern. Ziel ist es deshalb, die Stadt Brackenheim an die Stadtbahn anzubinden.

Tourismus und Naherholung fördern

Brackenheim wird sich als „touristisches Zentrum“ im Zabergäu profilieren. Dazu werden die landschaftlichen und kulturellen Ressourcen aufgewertet und professionell vermarktet. Neben den Imageträgern Heuss-Museum und dem Thema Wein bieten sich dafür die reizvolle Landschaft mit Heuchelberg und den Talauen der Zaber, des Forstbaches und des Herrenwiesenbaches an.

Umgehungsstraße realisieren

Der zunehmende Individualverkehr führt zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebens- und Aufenthaltsqualität entlang der Hauptverkehrsachsen. Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen der Hauptdurchgangsstraßen (Landesstraße 1103 und L 1106) deutlich zu reduzieren. Dazu sind Umgehungen unerlässlich.

Zugunsten einer östlichen Umfahrung von Dürrenzimmern wird auf eine mögliche großräumige Umgehung von Brackenheim zunächst verzichtet.

Ortskerne entwickeln

Zur Steuerung der städtebaulichen Entwicklung wurden in allen Stadtteilen Maßnahmenpläne im Rahmen der Ortskernsanierung bzw. Stadterneuerung angefertigt. Die Maßnahmen wurden zwischenzeitlich in weiten Teilen umgesetzt. Schwerpunkte der Entwicklung in den nächsten Jahren sind die Stadtteile Brackenheim (Umsetzung des städtebaulichen Rahmenplans für den Stadtkern), Meimsheim (Neuordnung im Kreuzungsbereich Lindenstraße/Lauffener Straße, Kelter und Umfeld) und Dürrenzimmern (Umsetzung der Planungen nach Realisierung der Ortsumfahrung).

Die Rahmenplanung für den Stadtteil Hausen wurde erarbeitet, an der Antragstellung zur Aufnahme in das Landessanierungsprogramm wird festgehalten.

Sich ergebende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Ortskerne werden in allen Stadtteilen genutzt. Dazu werden die Entwicklungspläne bedarfsgerecht fortgeschrieben.

Talae aufwerten und Bachläufe renaturieren

Brackenheim ist mit dem Höhenrücken des Heuchelbergs, den Fluss- und Bachauen und der landwirtschaftlichen Nutzung durch eine große landschaftliche Vielfalt gekennzeichnet. Diese Vielfalt wird bewahrt und ausgebaut. Dazu gehören die Renaturierung der Bachläufe - Forstbach, Herrenwiesenbach, Neipperger Bächle - und die Aufwertung der Talauen, die Fortsetzung des Stadtparks und die Umsetzung der Biotopvernetzungsplanung.

Wein als Imageträger stärken

Der Wein hat als Imagefaktor und als Wirtschaftsfaktor für den Tourismus in Brackenheim eine enorme Bedeutung. Darüber hinaus prägt der Wein die Kulturlandschaft von Brackenheim und das Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt.

Die zahlreichen Aktivitäten und Ansätze, die das Thema Wein in der Bevölkerung verankern, werden noch stärker miteinander vernetzt und die Kooperation zwischen den Genossenschaften und privaten Weingütern wird intensiviert.

Die verschiedenen Facetten des Weinbaus und die Möglichkeiten zum fachlichen Austausch werden im „Die WeinZeit im Schloss“ zusammengeführt. „Die WeinZeit im Schloss“ wird im Schloss Brackenheim realisiert und umfasst unter anderem die Dauerausstellung „Reinen Wein einschenken - Weinwelt im Wandel“, Wechselausstellungen, eine Gaststätte und eine Weininfothek.





Klimaschutz anpacken








Der Schutz des Klimas ist unbestritten eine der größten Herausforderungen für die Zukunft. Um den CO₂-Ausstoß weiter zu verringern, erarbeitet die Stadt Brackenheim ein Klimaschutzkonzept unter Einbezug der Bürgerschaft.

In einem ersten Baustein des Klimaschutzkonzeptes werden die Energieverbräuche der kommunalen Gebäude und alternative Möglichkeiten zur Bereitstellung der benötigten Energie untersucht. Dazu gehört auch die Frage, ob sich durch eine strukturierte Strombeschaffung (direkte Strombeschaffung von Öko-Strom an der Leipziger Energiebörse) ökologische und wirtschaftliche Vorteile ergeben. Auf Grundlage der Energie- und CO₂-Bilanz und der Potenzialanalyse werden die Klimaschutzziele und konkrete Ansätze zur CO₂-Minderung für die Stadt Brackenheim definiert.

Stadtentwicklung Brackenheim

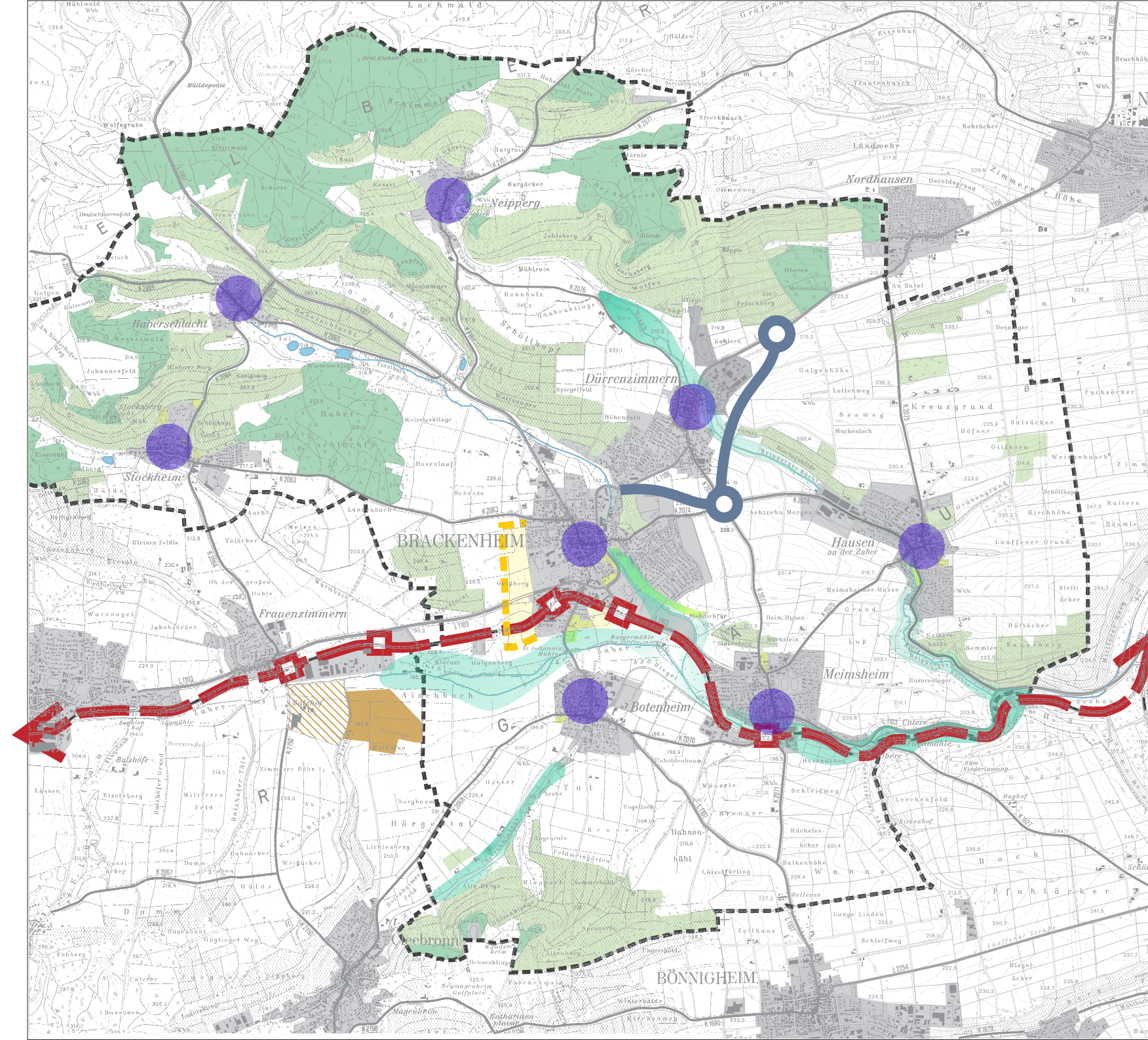
Masterplan

-  Wohnungsbauschwerpunkte schaffen
-  Gewerbeentwicklung Langwiesen BA1 / BA2
-  Bachläufe renaturieren / Talauen aufwerten
-  Umgehungsstraße realisieren
-  Stadtbahn ausbauen
-  Haltepunkte
-  Ortskerne entwickeln

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m

KE
Stand 18.10.2010



4 FUNKTIONS- UND HANDLUNGSBEREICHE DER STADTENTWICKLUNG

4.1 Präambel

4.1.1 Leitbild

Brackenheim strebt eine Entwicklung an, die unter Bewahrung des unverwechselbaren Charakters sozial verantwortlich, umweltverträglich, kulturell vielfältig und wirtschaftsorientiert ist. Diese Prinzipien werden unter dem Begriff der Nachhaltigkeit zusammengefasst. Dieser Ansatz umfasst den Erhalt und die Pflege der natürlichen Ressourcen und eine zukunftsbeständige soziale und wirtschaftliche Entwicklung, die der Erhöhung der Lebensqualität in Brackenheim dient. Die Stadt Brackenheim leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz.

Diese Entwicklung hat als Grundlage den Konsens der gesellschaftlichen Gruppierungen der Stadt Brackenheim.

4.1.2 Perspektiven

Der Begriff Nachhaltigkeit ist zum Schlüsselbegriff einer fortschrittlichen Entwicklungs- und Umweltplanung geworden. Geprägt wurde der Begriff „sustainable“ im wesentlichen durch die Brundtland-Kommission für Umwelt und Entwicklung 1987 und die UN-Umweltkonferenz in Rio 1992 - „Nachhaltige Entwicklung“ - inzwischen werden häufiger die Begriffe der „zukunftsfähigen“ oder „zukunftsbeständigen Entwicklung“ für die Übersetzung von „sustainable development“ verwendet.

Für die Entwicklungsplanung lassen sich vier übergreifende Prinzipien ableiten:

- Zukunftsfähigkeit: Sparsames Wirtschaften mit endlichen Ressourcen, wodurch auch zukünftigen Generationen ermöglicht werden soll, ihre materiellen Bedürfnisse zu befriedigen.
- Entwicklungspolitische Dimension: Neben die ökologische und ressourcenbezogene Betrachtung tritt die Frage, wie die Ressourcen räumlich und zeitlich verteilt werden.
- Einheit von Ökonomie, Ökologie und Sozialem: Die ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklungen sind als gleichberechtigte Inhalte zu sehen.
- Öffentliche Beteiligung: Die Bürgerinnen und Bürger werden in die Entscheidungsprozesse einbezogen.

4.2 Einwohnerentwicklung

4.2.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim strebt eine ausgeglichene Einwohnerentwicklung an. Ein mögliches Wachstum findet vor allem in der Kernstadt Brackenheim statt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Ziel der Stadt muss es in den kommenden Jahren sein, den bisherigen Einwohnerstand von mehr als 15.000 Einwohnern zu halten.
- Ein verträgliches Wachstum findet vor allem in der Kernstadt Brackenheim statt.

4.2.2 Perspektiven

Festzuhalten ist, dass die Stadt Brackenheim bis vor wenigen Jahren weit überdurchschnittlich gewachsen ist. Ein moderater Einwohnerzuwachs wurde bis vor wenigen Jahren auch tatsächlich erreicht. Seit ein bis zwei Jahren haben sich die Verhältnisse allerdings verändert. Aufgrund zunehmender Sterbeüberschüsse und rückläufigen Wanderungsgewinnen verliert die Stadt seit kurzer Zeit an Einwohnern.

Auf Grundlage der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Bundesrepublik Deutschland und das Land Baden-Württemberg hat das Statistische Landesamt Ende Februar 2010 kleinräumige Bevölkerungsprognosen für alle Städte und Gemeinden im Land veröffentlicht. Nach dieser Prognose wird die Einwohnerzahl in Brackenheim ohne Wanderungsgewinne bis zum Jahr 2025 von heute rund 15.200 auf knapp rund 15.100 absinken. Bei moderaten Wanderungsgewinnen in Höhe von rund 35 Einwohnern pro Jahr könnte die Einwohnerzahl auf ca. 15.800 anwachsen.

Gravierende Rückgänge sind vor allem bei den Schülerzahlen zu erwarten. Im Grundschulbereich ist bis Mitte des Jahrzehnts ein weiterer Rückgang um annähernd 20% zu erwarten. An den weiterführenden Schulen ist zeitverzögert bis zum Jahr 2025 ein Einbruch um rund 30% gegenüber heute abzusehen. Danach wird sich die Zahl der Schüler voraussichtlich auf diesem Niveau einpendeln.

4.2.3 Begründung

Die demographische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist seit Jahren durch drei Prozesse gekennzeichnet:

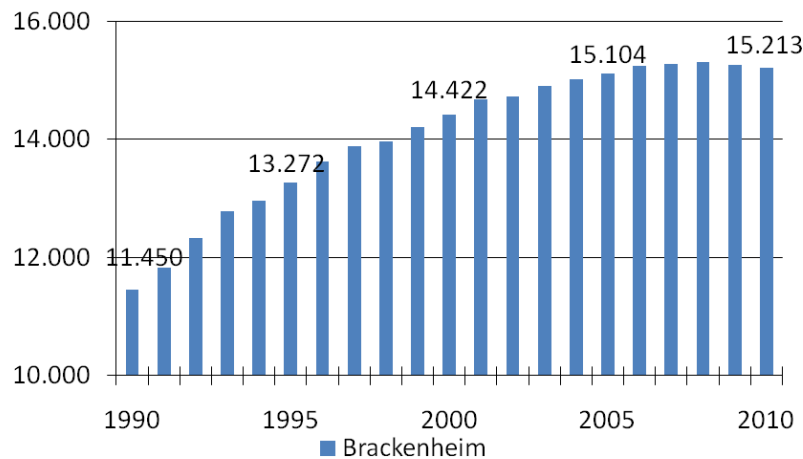
- Die Geburtenraten sind deutlich gesunken und bewegen sich auf niedrigem Niveau.
- Die einheimische Bevölkerung nimmt kontinuierlich ab und wird immer älter.
- Das Bevölkerungswachstum in Teilräumen beruht ausschließlich auf Wanderungsgewinnen.

Diese Tendenzen sind, wenn auch in unterschiedlichem Maße, in allen entwickelten westlichen Gesellschaften wirksam und sie zeichnen sich auch für die Stadt Brackenheim ab.

Zwischen 1980 und 1989 lag die jährliche Einwohnerzunahme in Brackenheim im Durchschnitt bei weniger als 100 Personen. Ab 1990 nahmen die Bevölkerungszahlen stark zu: Bis 1996 lag der Anstieg der Einwohnerzahl bei jährlich 350 bis über 500 Personen. Von 1998 bis 2006 lag der jährliche Zuwachs bei rund 50 bis über 250 Personen. Im Durchschnitt wurde in diesem Zeitraum ein jährlicher Zuwachs von 150 Personen erzielt. Seit dem Jahr 2007 geht die Einwohnerzahl aus der

natürlichen Einwohnerentwicklung durch zunehmende Sterbeüberschüsse zurück und die Wanderungsgewinne sind sehr stark eingebrochen. Im Jahr 2009 ist erstmals wieder seit dem Jahr 1977 ein Wanderungsverlust eingetreten.

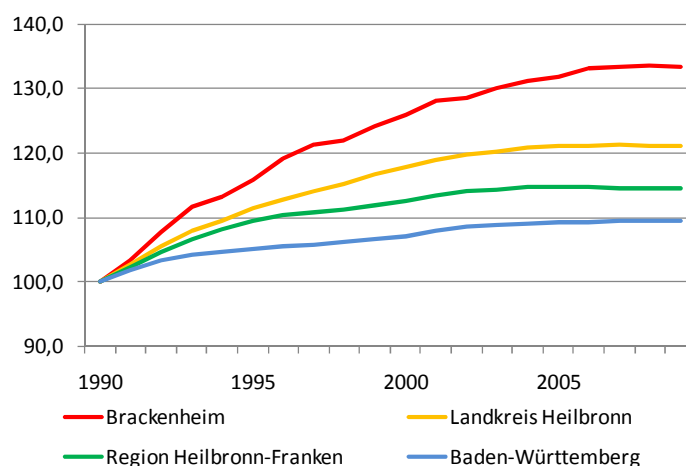
Abbildung 2: Einwohnerentwicklung 1990 - 2010



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

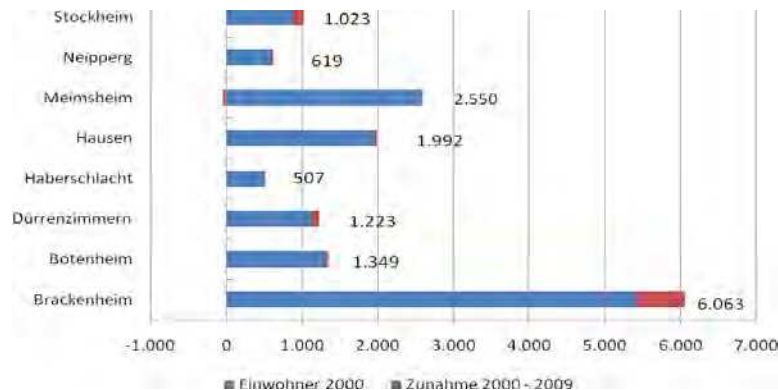
Im Vergleich zum Landkreis und zum Land Baden-Württemberg ist seit Anfang der 1990er Jahre ein überdurchschnittlicher Einwohneranstieg zu beobachten. Während im Land Baden-Württemberg und im Landkreis Heilbronn zwischen 1980 bis 2003 ein Zuwachs um 15,5 bzw. 34 Prozent festzustellen ist, wuchs die Einwohnerzahl in Brackenheim um 46 Prozent. Seit einigen Jahren stagnieren die Einwohnerzahlen in allen Vergleichsräumen oder gehen sogar leicht zurück.

Abbildung 3: Einwohnerentwicklung



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Bei der Betrachtung der Stadtteile zeigt sich, dass seit dem Jahr 2000 insbesondere die Kernstadt hohe Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen hatte. In den Stadtteilen ist die Einwohnerzahl dagegen nur gering gestiegen oder sie stagniert auf dem Niveau des Jahres 2000.

Abbildung 4: Einwohnerentwicklung nach Stadtteilen (2000 - 2009)

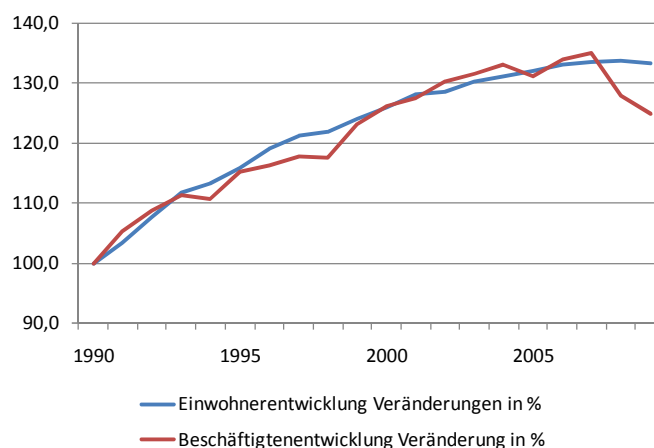
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Einwohneranstieg durch Wanderungsgewinne

Der Einwohneranstieg in Brackenheim beruht in erster Linie auf Wanderungsgewinnen. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Einwohnerzahl durch Wanderungsgewinne um rund 1.000 erhöht. Das Einwohnerwachstum durch Geburtenüberschüsse, die vor allem noch Anfang dieses Jahrzehnts erzielt wurden, hat dagegen nur marginal zum Einwohnerzuwachs beigetragen (plus 69 Einwohner). Seit dem Jahr 2007 werden zunehmende Sterbeüberschüsse erzielt und im Jahr 2009 gab es mehr Wegzüge als Zuzüge.

Pendlersaldo

Aufgrund der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich der Pendlersaldo zwischen 1990 und 2007 nur geringfügig verändert. Die wirtschaftliche Entwicklung von Brackenheim konnte mit dem außerordentlich kräftigen Einwohnerwachstum Schritt halten. Dies dokumentiert ein Vergleich der Beschäftigtenentwicklung und der Einwohnerentwicklung seit 1990. Durch den starken Einbruch der Beschäftigung – seit dem Jahr 2006 sind rund 300 Arbeitsplätze verloren gegangen – gehen die Kurven seitdem auseinander. Der Auspendlerüberschuss hat somit erheblich zugenommen.

Abbildung 5: Beschäftigten- und Einwohnerentwicklung 1990 - 2009

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

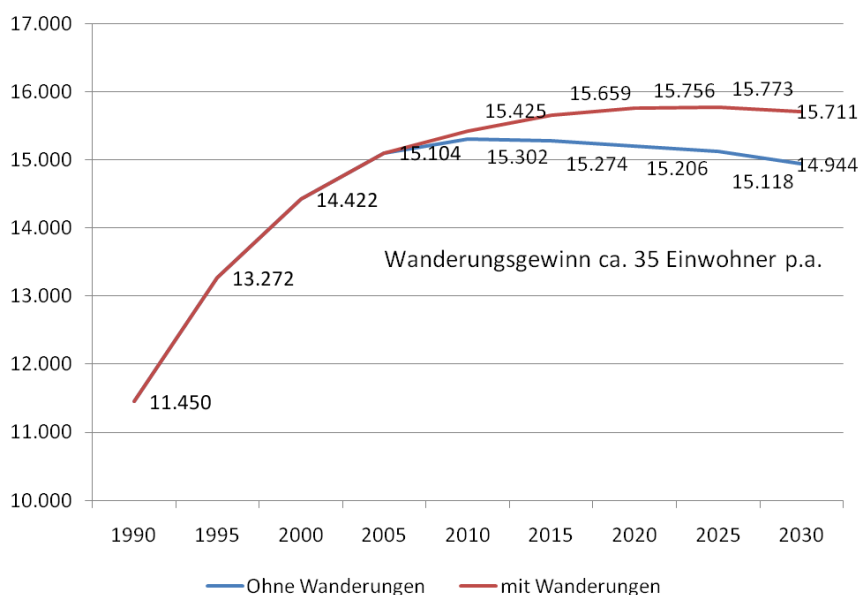
Einwohnerprognosen

Die Einwohnerprognose für die Stadt Brackenheim beruht auf den Bevölkerungsvorausrechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Dabei wurden folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

- Ausgangsjahr: Bevölkerungsstand am 31.12.2008.
- Weiterer Anstieg der Lebenserwartung bis 2030 um ca. 2,5 Jahre.
- Konstantes Geburtenniveau von 1,37 Kindern pro Frau.
- Bis 2011 Wanderungsgewinn von 5.000 Personen, danach jährlich 10.000 Personen in Baden-Württemberg.
- „Status-quo-Ansatz“: Die relative Entwicklung der Wanderungen zwischen 2000 bis 2008 wird fortgeschrieben.

Für die Stadt Brackenheim liegen sowohl Berechnungen zur natürlichen Entwicklung (Einwohner-vorausrechnung ohne Wanderungsgewinne) als auch Bevölkerungsvorausrechnungen unter Berücksichtigung von Wanderungsgewinnen vor. Als durchschnittlicher Wanderungsgewinn werden 35 Personen pro Jahr unterstellt.

Abbildung 6: Bevölkerungsvorausrechnung 2030



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Szenarien zeigen, dass selbst unter der Prämisse weiterer Wanderungsgewinne die Einwohnerzahl von Brackenheim nur noch geringfügig ansteigen wird. Es kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht davon ausgegangen werden, dass sich der Wanderungszuwachs wie noch zu Beginn dieses Jahrzehnts fortsetzen wird. Ein Einwohneranstieg auf rund 15.700 dürfte deshalb das Maximum der möglichen Entwicklung abbilden.

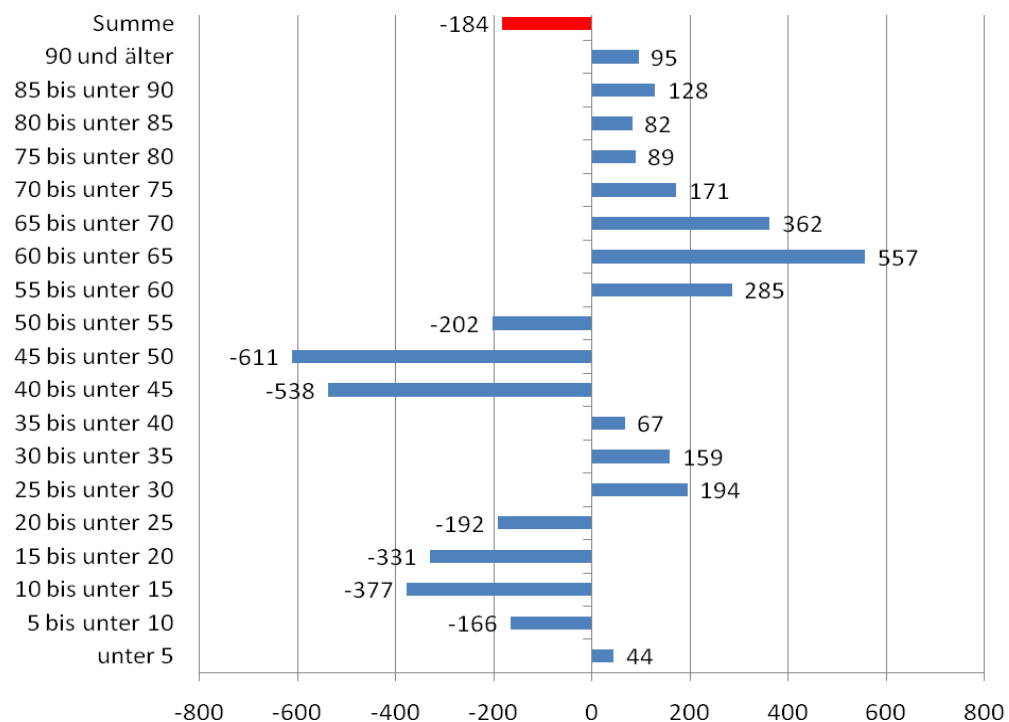
Ohne Wanderungsgewinne sinkt die Einwohnerzahl langfristig auf rund 15.000 ab.

Neben der absoluten Veränderung der Einwohnerzahl wird sich die Altersstruktur erheblich verändern. Diese Veränderungen lassen sich auch durch stärkere Wanderungsgewinne kaum beeinflussen.

Abbildung 7 lässt bis zum Jahr 2025 folgende Entwicklung erkennen:

- starker Rückgang der unter 20-Jährigen um rund ein Viertel aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen,
- starker Rückgang der 40 - 55-Jährigen,
- kräftiger Anstieg bei den über 55-Jährigen und den Hochbetagten.

Abbildung 7: Veränderung der Altersstruktur 2010 – 2025 (ohne Wanderungen)



Quelle: Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

4.3 Wirtschaft und Arbeit

4.3.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim orientiert sich in der Gewerbeentwicklung am Leitbild der Nachhaltigkeit. Sie strebt die Erhaltung der bestehenden und die Schaffung neuer Arbeitsplätze an. Hohen Stellenwert haben die Bestandspflege vorhandener Unternehmen und ein „unternehmensfreundliches Klima“.

Wirtschaftsförderung in Brackenheim ist Chefsache. Der Bürgermeister ist Ansprechpartner für die Unternehmen. Eine „Wirtschaftsförderung in einer Hand“ wird realisiert.

Leitsatz:

Es wird eine Wirtschaftsförderung von der passiven zur aktiven Bestandspflege angestrebt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Arbeitsplatzzentralität

- Brackenheim wird in seiner Funktion als Arbeitsplatzstandort im Zabergäu gestärkt; dazu wird eine Reduzierung des negativen Pendlersaldos angestrebt.
- Die Abhängigkeiten zwischen Gewerbeentwicklung und Wohnbauentwicklung werden erkannt.

Ansiedlung von Betrieben

- Die Stadt Brackenheim fördert die gewerbliche Entwicklung durch ein nachhaltiges und professionelles Flächenmanagement. Dabei haben neu auszuweisende Gewerbegebiete den gleichen Stellenwert wie bestehende oder zu sanierende Gebiete.
- Der Schwerpunkt der gewerblichen Entwicklung findet im interkommunalen Gewerbegebiet „Langwiesen III“ statt. Flexible Flächenzuschnitte ermöglichen sowohl die Ansiedlung von Unternehmen mit größeren Flächenansprüchen, als auch die Ansiedlung von Kleinbetrieben.
- Die Gebiete „Herrenwiesenbach“ (3,3 ha), „Talweg“ (1,7 ha), „Bischofswiesen“ (2,9 ha) und „Rosenhöhe“ (2,0 ha) werden nur bei Bedarf für bereits in Brackenheim ansässige Betriebe entwickelt.
- Für die langfristige Gewerbeentwicklung in der Stadt Brackenheim können sich im Zusammenhang mit der Umgehungsstraße (Planvariante 5 entsprechend Flächennutzungsplan) neue Perspektiven ergeben. Mögliche Flächen werden zu gegebener Zeit abgegrenzt.

Qualität der Gewerbegebiete

- Die Stadt berücksichtigt in ihren Bebauungsplänen die Belange des Umweltschutzes in wirtschaftlich vertretbarem Maße.
- Die Gewerbegebiete werden qualitativ weiterentwickelt. In den Gewerbegebieten wird eine verdichtete und flächenschonende Bauweise angestrebt; die derzeitigen ökologischen Standards werden durch eine intensive Beratung der Investoren umgesetzt.

Weiche Standortfaktoren/Wirtschaftsförderung

- Die hervorragenden weichen Standortfaktoren – intakte Kulturlandschaft Zabergäu, Weinbau, kulturelle Infrastruktur, hoher Freizeit- und Erholungswert – sind gezielt weiter zu entwickeln.
- Um die regionale Wirtschaftsförderung voranzubringen, engagiert sich die Stadt im Rahmen der geplanten Innovationsregion Neckar-Zaber. Diese trat unter Federführung der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn das Ziel, das Zabergäu als starken Wirtschaftsraum zu zeigen und zu fördern.

4.3.2 Perspektiven

Die Stadt Brackenheim hat sich in der Vergangenheit wirtschaftlich außerordentlich dynamisch entwickelt. Eine vielfältige Wirtschaftsstruktur, die günstige Lage zum Wirtschaftszentrum Heilbronn und die hervorragenden weichen Standortfaktoren sind wesentliche Grundlagen für diese Entwicklung. Mit dem Zweckverband Wirtschaftsförderung Zabergäu (ZWZ), dem die Städte und Gemeinden Brackenheim, Cleebronn, Güglingen, Nordheim, Pfaffenhofen und Zaberfeld angehören, wird die Wirtschaftsförderung bereits seit Jahren als interkommunale Aufgabe angegangen.

Gewerbeschwerpunkt Langwiesen

Ein wesentliches Element kommunaler Wirtschaftsförderung ist nach wie vor die Bereitstellung von Gewerbeflächen für die Ansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Durch die Erschließung des Gewerbegebietes „Langwiesen III“ – eine Fortsetzung des interkommunalen Gewerbegebietes „Langwiesen I und II“ – ergeben sich neue Möglichkeiten für die regionale Wirtschaftsentwicklung. An diesem Standort stehen langfristig rund 23,5 Hektar (Nettofläche) für die Ansiedlung von Betrieben zur Verfügung.

Die Erschließung des Abschnitts „Langwiesen III“ ist abgeschlossen und umfasst rund acht Hektar. Inzwischen sind dort 10 Unternehmen und der Handwerkerhof ansässig. Die Interessenten stammen in erster Linie aus dem lokalen Umfeld (Zabergäu). Die regionale Vermarktung erfolgt über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Heilbronn. Von zunehmender Bedeutung ist die Vermarktung des Standortes über das Internet. Dazu sind die Web-Seiten der städtischen Homepage zu überarbeiten.

Neue Wege der Gewerbeansiedlung

Da die Stadt Brackenheim insgesamt nur über ein begrenztes Flächenpotential verfügt, werden die vorhandenen Flächen behutsam entwickelt. Neue Wege bei der Gewerbeansiedlung sind zu beschreiten.

Ein gewünschter Gewerbehof ist zwischenzeitlich im gemeinsamen Gewerbegebiet Langwiesen auf privater Basis errichtet worden.

Innerstädtische Flächen

Innerstädtisch sind derzeit nur noch wenige Flächen verfügbar. Das alte Brauereigelände ist zwischenzeitlich bebaut. Ziel ist es, untergenutzte oder brach liegende Flächen einer höherwertigeren Nutzung bzw. einer Wiedernutzung zuzuführen.

Weiche Standortfaktoren/Wirtschaftsförderung

Untersuchungen zur Ansiedlung von Betrieben belegen, dass sogenannte „weiche Standortfaktoren“ für die Standortentscheidung immer wichtiger werden. Die Stadt Brackenheim verfügt in dieser

Hinsicht über hervorragende Rahmenbedingungen. Diese gezielt zu entwickeln und zu fördern ist eine der herausragenden Aufgaben für die kommenden Jahre. Im Vordergrund steht dabei die Bestandspflege bereits ansässiger Betriebe.

Zu einer aktiven Bestandspflege gehören regelmäßige Firmenbesuche ebenso wie die Betreuung der Betriebe bei Erweiterungsvorhaben, Verlagerungen etc.

Ansprechpartner für die Wirtschaft ist der Bürgermeister. Die Stadtpflege und das Stadtbauamt setzen sich offensiv mit den Fragen der Wirtschaftsförderung auseinander und stehen Unternehmen gemeinsam mit dem Bürgermeister als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Bürgermeister führt in regelmäßigen Abständen **Firmenbesuche**, sogenannte Unternehmensgespräche, durch. Der Besuch der Firmen orientiert sich an der Größe der Betriebe, an der Dringlichkeit der Probleme u.a.

Eine wichtige Funktion zur Bestandspflege und Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Wirtschaft übernimmt das „**Wirtschaftsforum Zabergäu**“. Zurzeit wird eine Bedarfs- und Potenzialanalyse Zabergäu erstellt.

4.3.3 Begründung

Wandel der Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und damit auch für die kommunale Wirtschaftsförderung haben sich verändert. Die Stichworte, die diesen Wandel charakterisieren, sind

- die zunehmende europäische Integration
- die Globalisierung von Produktion, Kapital, Dienstleistungen und Märkten
- der hohe Stellenwert der Informationsverarbeitung und der Telekommunikation

Der Wandel hat deutliche Strukturänderungen in der Wirtschaft zur Folge.

Kommunen sind darüber hinaus mit Standortstrategien von Unternehmen konfrontiert, die sich unmittelbar auf ihre Wirtschaftskraft auswirken. Die neue Dimension in der Globalisierung macht dies deutlich: Nicht mehr allein sogenannte Global Player investieren weltweit, sondern auch mittelständische Unternehmen überdenken ihre Investitionsstrategien. „Standorttreue“ von Unternehmen ist nicht mehr automatisch gegeben.

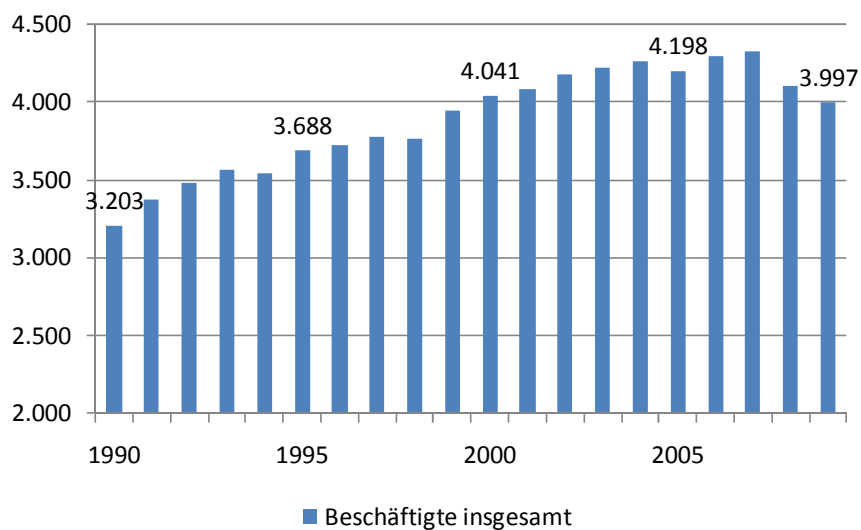
Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung

In Brackenheim zeigt sich für den Zeitraum 1990 bis 2007 ein fast kontinuierlicher Anstieg bei den Beschäftigten. Selbst in der Rezessionsphase Ende der 90er Jahre erfolgte, wie in vielen anderen Städten und Gemeinden, kein dramatischer Einbruch der Beschäftigtenzahlen.

Im Jahr 2007 wurde mit über 4.300 Beschäftigten der Höchststand im gesamten Beobachtungszeitraum erreicht. Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden in den letzten Jahren in erheblichem Maße Arbeitsplätze abgebaut. Zwischen 2007 – 2009 hat sich die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten um über 300 reduziert. Zugleich stieg von Juni 2008 bis Juni 2010 die Zahl der Arbeitslosen um über 100 an. Der Zuwachs in diesem Zeitraum lag bei annähernd 50 Prozent.

Aufgrund der guten konjunkturellen Erholung ist in den kommenden Monaten allerdings wieder mit steigenden Beschäftigtenzahlen und einem Rückgang der Arbeitslosen zu rechnen.



Zum Ende des Jahres 2010 hat die Firma Georg Kohl GmbH einen Antrag auf Insolvenz gestellt, von dem in Brackenheim bis zu 300 Beschäftigte betroffen sind.








Abbildung 8: Beschäftigtenentwicklung 1990 – 2009

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Stadtentwicklung Brackenheim

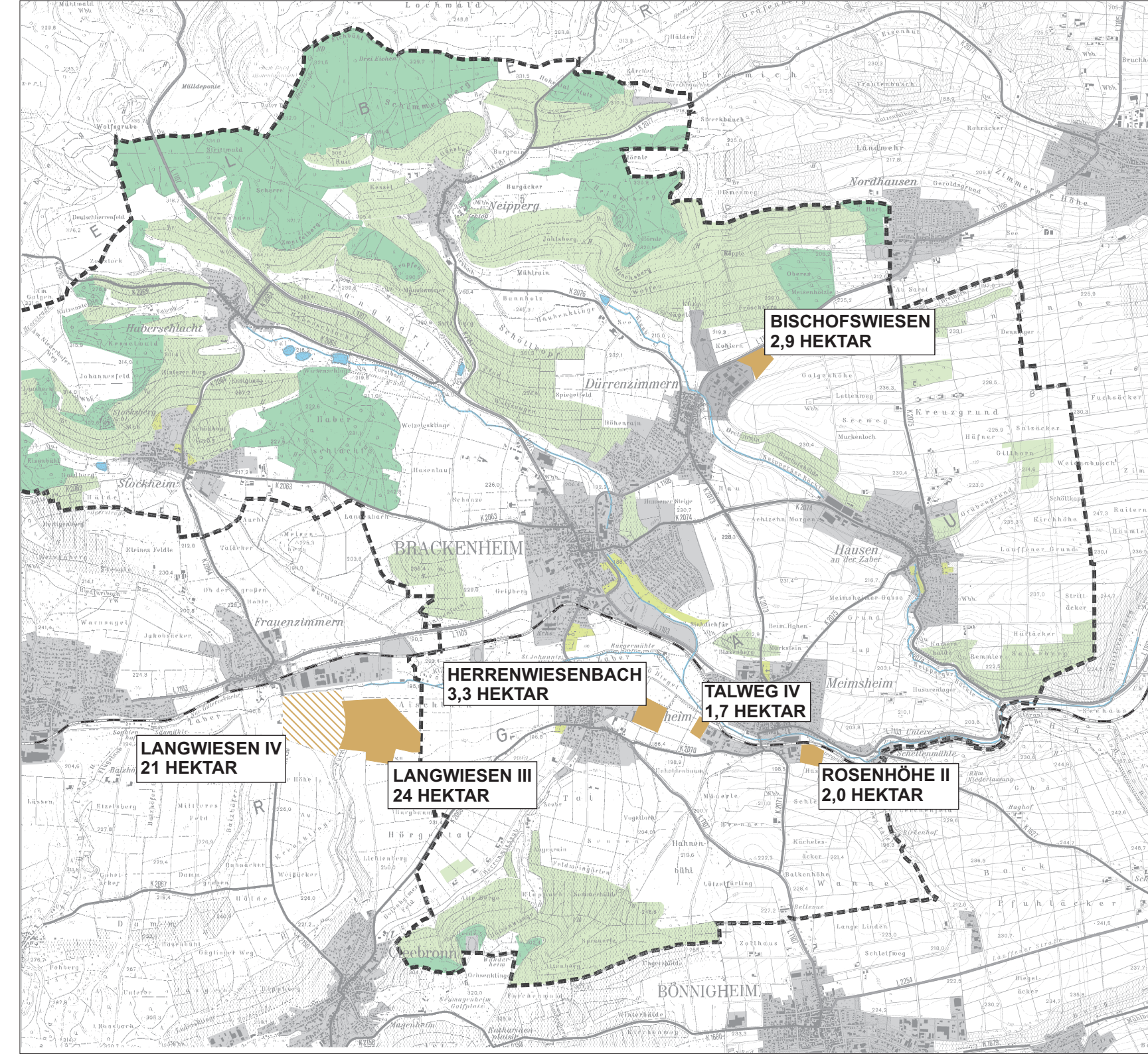
Wirtschaft und Arbeit

-  ausgewiesene Gewerbeflächen
-  langfristige Ergänzung

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m

KE
Stand 18.10.2010



4.4 Einzelhandel

4.4.1 Leitbild

Brackenheim ist die Einkaufsstadt im Zabergäu.

Leitsatz:

Der Einzelhandel in Brackenheim hat Chancen. Potenziale müssen systematisch erschlossen werden. Die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt und des Einzelhandels sind Aufgabe der Einzelhändler und der Stadt.

Folgende Zielsetzungen werden besonders hervorgehoben:

- Die Stadt Brackenheim verbessert die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung des Einzelhandels und erarbeitet gemeinsam mit den Einzelhandelsbetrieben und den örtlichen Verbänden innovative und kreative Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes.
- Qualitative Verbesserungen in einzelnen Bereichen – z.B. Gastronomie und Hotellerie, Güter des gehobenen Bedarfs – werden im Dialog mit den Vertretungen von Handel, Gastronomie und Weinbau angestrebt.
- Das „Forum Innenstadt“ bündelt alle Aktivitäten und stärkt die Eigenkräfte.
- Die Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Back- und Fleischwaren) wird in allen Stadtteilen angestrebt. Dabei müssen vielfältige Etablierungsformen, wie die Übernahme von Warensortimenten durch andere Anbieter, ambulanter Handel und genossenschaftliche Führung von Lebensmittelläden diskutiert werden.
- Die weitere Steigerung der Attraktivität der Innenstadt wird entsprechend der städtebaulichen Rahmenplanung umgesetzt.
- Nach Fertigstellung der Rathausenerweiterung wird ein Parkraumkonzept entwickelt. Ziel ist die Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt.

4.4.2 Perspektiven

Erhöhung der Kaufkraftbindung

Mit der Ansiedlung der Einzelhandelsgeschäfte im Bereich Austraße/Georg-Kohl-Straße und Maulbronner Straße konnte in verkehrsgünstiger Lage ein Einzelhandelszentrum mit regionaler Ausstrahlung geschaffen werden, das zur Kaufkraftbindung beiträgt. Auf der anderen Seite profitieren die Geschäfte in der Innenstadt von dieser Ansiedlung noch zu wenig. Zur Optimierung der Situation erfolgen weitere Gespräche im Forum Innenstadt.

Ziel ist es, einen Teil des Kaufkraftzuflusses auf die Innenstadt von Brackenheim zu lenken und die Innenstadt als Einzelhandelsstandort zu stärken. Fehlende Sortimente und Branchen, die in Brackenheim eine wirtschaftliche Perspektive haben, wurden durch ein Einzelhandelsgutachten ermittelt.

Versorgung der Stadtteile

Problematisch ist die Grundversorgung in den Stadtteilen. Durch das veränderte Verbraucherverhalten und die Konzentration im Einzelhandel hat sich das Angebot in den Stadtteilen in den letzten 20 Jahren erheblich verschlechtert. Die Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Back- und Fleischwaren) wird in allen Stadtteilen angestrebt. Alternative Formen des Einzelhandels zur Sicherstellung der Grundversorgung werden dann gefördert, wenn sie durch örtliche Initiativen getragen und genutzt werden.

Ausschluss zentrenrelevanter Sortimente

Die Gefahr nicht integrierter Einzelhandelslagen für den innerstädtischen Einzelhandel von Brackenheim wurde durch den Gemeinderat und die Verwaltung erkannt. Großflächige Einzelhandelsflächen sind in Gewerbegebieten ausgeschlossen. In allen Gewerbegebieten wurde die Bauleitplanung zum Ausschluss großflächiger Einzelhandelsgeschäfte angepasst; für bestimmte Gebiete liegen Sortimentsbeschränkungen vor.

Ergänzungsstandorte

Als Ergänzungsstandorte für die Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben kommen die Flächen „Pfleiderer-Gelände“, „alter EDEKA“ und das „Bleyle-Gelände“ infrage. Für diese Flächen werden auch über Handel/Gewerbe hinausgehende Vorschläge ausdrücklich begrüßt.

Nutzung von IT-Techniken

Die Nutzung einer gemeinsamen Plattform durch die Einzelhändler ist nicht durchführbar. Unter der Rubrik „Wirtschaft“ auf der städtischen Homepage www.brackenheim.de werden neben dem Gewerbeverein wichtige Partner (z.B. IHK Heilbronn, Zweckverband Wirtschaftsförderung Zabergäu, Handwerkskammer, WFG Heilbronn) vorgestellt und verlinkt. Außerdem ist eine virtuelle Firmensuche möglich.

Stadtmarketing

Ansätze für ein aktives Stadtmarketing werden in den Bereichen Imagepflege, Events, Einzelhandelskonzeption und Management der leer stehenden Einzelhandelsflächen gesehen.

Die **Imagepflege** erfolgt unter Einbindung des Forums Innenstadt. Das Forum Innenstadt hat darüber hinaus die Aufgabe zur Erarbeitung und Abstimmung eines **Jahresprogramms** mit verschiedenen Veranstaltungen und Events. Die Unterstützung des Stadtmarketings durch die Stadt wird weiter aufrechterhalten.

Bestandteil dieses Programms sind unter anderem die Handlungsfelder Kinderbetreuung, Parkierung oder Öffnungszeiten. Grundlage hierfür ist unter anderem eine Kundenumfrage, die im Sommer 2004 durchgeführt wurde. Dabei konnten rund 500 Fragebögen ausgewertet werden.

Leerstehende Ladenflächen in der Innenstadt werden auf der Homepage der Stadt Brackenheim transparent gemacht. Die Verwaltung hat dazu eine Kontaktbörse für Ladenflächen und Immobilien eingerichtet. Zur Pflege dieser Daten gehören die Erfassung der Flächen und die laufende Beobachtung der Entwicklung.

4.4.3 Begründung

Der Einzelhandel ist seit Jahren einem erheblichen Umbruch unterworfen. Trotz anhaltender Umsatzrückgänge im Einzelhandel hält die Flächenexpansion unvermindert an und hat sich teilweise sogar beschleunigt. Der dynamische Strukturwandel im Handel ist insbesondere geprägt durch

- langfristig sinkende Anteile des Einzelhandels am privaten Verbrauch
- fortschreitende Konzentration in allen Branchen bei gleichzeitiger zunehmender Internationalisierung, verstärkter Einfluss der Discount-Märkte
- nachhaltige Verschiebung zwischen den Handelsstandorten: weiteres Wachstum der Verkaufsflächen, einhergehend mit einer anhaltenden Erhöhung des Verkaufsflächenanteils der peripheren Standorte (Gewerbe- Industrie-, Sondergebiete) zu Lasten zentraler Lagen (City, Nebenzentrum, Vororte)
- anhaltendes Wachstum bei Fachmärkten und Einkaufszentren, kontinuierlich sinkende Marktanteile kleiner und mittlerer Fachgeschäfte sowie Marktanteilsverluste städtischer Warenhäuser
- zunehmende Bedeutung neuer Vertriebsformen wie zum Beispiel Electronic Commerce.

Der Bedeutungsverlust des innerstädtischen Einzelhandels schreitet in Groß- und Mittelstädten wie auch in kleinen Gemeinden fort. Die Vor-Ort-Grundversorgung wird weiter abnehmen; in kleinen Gemeinden und den Wohngebieten der Städte wird die Sicherung der Grundversorgung über neue Formen zu realisieren sein.

Die Veränderungen im Einzelhandel und im Dienstleistungsbereich machen deutlich, dass in der Zusammenarbeit der Akteure eine neue Qualität erreicht werden muss, die über die bestehenden Ansätze hinausgehen muss. Zur Sicherstellung der Nahversorgung müssen neue Wege beschritten werden.

Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation vieler Städte und Gemeinden sind Kommunen allein nicht in der Lage, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten.

4.5 Wohnen

4.5.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim verfolgt eine moderate und verantwortungsbewusste Siedlungspolitik.

Leitsatz:

Die Stadt Brackenheim setzt eine am Bedarf orientierte Wohnungsbau- politik um. Neben Ortsansässigen sollen auch Auswärtige zum Zuge kommen. Es wird eine hohe städtebauliche und gestalterische Qualität der Wohngebiete angestrebt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Wohnungsbau

- Die Wohnungsbauentwicklung orientiert sich am Leitbild einer moderaten Einwohnerentwicklung.
- Die Schaffung von Wohnraum erfolgt durch
 - Verstärkung der Bemühungen im Rahmen der Sanierung und der innerörtlichen Entwicklung,
 - Aktivierung von Baulücken,
 - Erschließung und Bebauung von Neubauflächen.
- Zielgerichtete Baulanderschließung mit der Festlegung von Prioritäten und von Entwicklungsabschnitten.
- Für die Baulandentwicklung wird folgende zeitliche Abfolge festgelegt
 - Priorität 1: Erschließung bis zum Jahr 2015
 - Priorität 2: Erschließung nach 2015
- Nachfrageorientierte Baulandentwicklung durch Ein-/Zweifamilienhausbau in allen Stadtteilen, Geschosswohnungsbau soll in der Kernstadt realisiert werden.
- Städtische Bauplätze - auch in Stadtteilen - werden auch an auswärtige Interessenten veräußert.
- Ausbau betreutes Wohnen in zentraler Lage.
- Die Stadt unterstützt private Investoren und Interessenten unter Berücksichtigung des demografischen Wandels aktiv bei der Schaffung von generationenübergreifenden neuen Wohnformen.
- Orientierung der Bauleitplanung am Leitbild einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung (Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz).
- Schaffung von Wohnungsbauschwerpunkten in der Kernstadt Brackenheim. Mögliche Standorte, vor allem entlang der Stadtbahntrasse, werden nach städtebaulichen, verkehrlichen und ökologischen Kriterien überprüft.

Funktionen der Stadtteile

- Die möglichen Wanderungsgewinne werden in erster Linie auf die Kernstadt Brackenheim gelenkt (vorhandene Infrastruktur, Schulen, Arbeitsplätze, Attraktivität des Einzelhandels-/ Dienstleistungszentrums, vorgesehene Stadtbahn etc.).

- In den Stadtteilen Botenheim, Dürrenzimmern, Haberschlacht, Hausen, Meimsheim, Neipperg und Stockheim orientiert sich die Wohnungsbauentwicklung in erster Linie am Eigenbedarf; es sollen dort keine wesentlichen Wanderungsgewinne erzielt werden.

Stadtbild und Stadtgestaltung

- Beachtung der städtebaulichen Grundstrukturen und Maßstäbe; Erhalt der dörflichen Struktur in den Stadtteilen und der attraktiven Struktur von Brackenheim als Kleinstadt.
- Durch die Errichtung städtebaulicher architektonischer Fixpunkte werden moderne Akzente gesetzt.
- Städtebauliche und funktionale Aufwertung der Innenstadt und der Dorfkerne.
- Schaffung und Aufwertung von Ortsmittelpunkten.

4.5.2 Perspektiven

Funktionen der Stadtteile

Die Stadt Brackenheim wird ganz wesentlich durch eigenständige Stadtteile geprägt, die unterschiedliche Funktionen übernehmen. Die Kernstadt Brackenheim ist aufgrund ihres Infrastrukturangebotes zweifellos das funktionale Zentrum von Brackenheim. Durch eine verstärkte Entwicklung der Kernstadt kann das Angebot an öffentlichen und privaten Dienstleistungen in der Gesamtstadt gesichert und ausgebaut werden. Die Eigenentwicklung festigt den Grundbestand an öffentlichen und privaten Einrichtungen in allen Stadtteilen.

Ziel ist es, auch in den kleineren Ortsteilen einen Zuzug von außen in gewissem Umfang zu ermöglichen. Dazu wurden die Kriterien zur Bauplatzvergabe überarbeitet.

Wohnungsbauentwicklung

Ziel der Wohnungsbaupolitik in Brackenheim ist eine möglichst ressourcenschonende und kontinuierliche Wohnungsbauentwicklung.

Die Nachfrage nach Wohnbauland resultiert aus dem sogenannten Eigenbedarf, der ganz wesentlich auf dem steigenden Wohnflächenkonsum beruht, und aus der hohen Attraktivität von Brackenheim als Wohnstandort in der wirtschaftlich dynamischen Region Heilbronn-Franken.

Neue Wohnbauflächen werden in wirtschaftlich vertretbaren Bauabschnitten stufenweise erschlossen und bebaut. Im Flächennutzungsplan sind für die Stadt Brackenheim potenzielle Erweiterungsflächen mit einem Umfang von insgesamt 44,1 ha eingeplant. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird nur ein kleiner Teil dieser Flächen mittelfristig tatsächlich benötigt. Der Gemeinderat hat sich daher für drei Gebiete entschieden, deren Umsetzung mit Priorität angestrebt werden soll. Die Entscheidung über die Umsetzung sowie deren Zeitpunkt der weiteren Gebiete lässt der Gemeinderat zunächst offen. Positive Beispiele einer ressourcenschonenden und ökologisch verträglichen Bebauung werden gegenüber der Bürgerschaft hervorgehoben. Bei städtebaulichen Wettbewerben ist die Berücksichtigung ökologischer Aspekte ein wichtiges Bewertungskriterium. Das Potenzial für die Wohnungsbauentwicklung setzt sich aus Flächen zur Eigenentwicklung der Stadtteile und Wohnungsbauschwerpunkten in der Kernstadt Brackenheim zusammen. Darüber hinaus gibt es eine Anzahl kleinerer Wohnbauflächen und Restflächen in Baugebieten sowie zahlreiche „Baulücken“, die einer Bebauung zugeführt werden können. Ziel ist es, die Wohnbauflächen im Bestand möglichst rasch einer Bebauung zuzuführen. Grundlage hierfür sind laufend aktualisierte Baulückenerhebungen und die Bauverpflichtung in allen Neubaugebieten.

Mit der Realisierung der Stadtbahn ergeben sich für den Wohnungsbau neue Perspektiven. Die langfristige Wohnungsbauentwicklung von Brackenheim orientiert sich deshalb an der neuen Stadtbahnlinie.

Entwicklung von Potenzialflächen im Innenbereich

Die von der Stadt Brackenheim erworbenen Kleinflächen

- Bahnhofstraße 1 – 3 Meimsheim, Ecke Lauffener Straße/Schießgraben
- Hindenburgstraße Botenheim
- Bachgasse Neipperg
- Mönchsbergstraße Dürrenzimmern
- Helenengasse Haberschlacht
- Georg-Kohl-Straße
- Geigersberg

werden bedarfsgerecht entwickelt bzw. veräußert. Darüber hinaus gibt es weitere Potenzialflächen, die sich in privater Hand befinden: Die Stadt bemüht sich, diese Flächen bei Bedarf zu erwerben.

lfrd. Nr. FNP	Gebiet	Fläche in ha	Bau- grund- stücke	2010 - 2015	evtl. nach 2015	Umsetzung	Anmerkung (im FNP, zusätzliche Untersuchungsflächen, Bewertung der Untersuchungsfläche etc.)
Botenheim							
1	Tränkwiesen	0,8	15	X		Untersuchung Koch & Käser	im FNP, W-Fläche Reduzierung des Plangebiets im Osten, ggfs. Erweiterung des Plangebiets im Nordwesten
2	Eselswiesen	0,6	10		X		im FNP, W-Fläche
3	Tal	1,3	20		X		im FNP W-Fläche
4	An der Teichstraße	1,3	25	X		im Verfahren (B-Plan)	im FNP, M-Fläche
Brackenheim							
5	Hoffeld III	2,4	30		X	Detailuntersuchung nach 2015	im FNP, W-Fläche
6	Hirnerweg	12,5	150	X (Teilfläche)		Untersuchung Koch & Käser (Teilfläche)	im FNP, W-Fläche, Entwicklung eines ersten Bauabschnitts (ca. 4,0 ha)
7	Erweiterung Friedhofstraße	2,1	30		X	Untersuchung Koch & Käser	teilweise im FNP; W/M mangelnde fußläufige Erreichbarkeit und aufwändige Ver- und Entsorgung; Aufwertung durch mögliche Stadtbahn-anbindung
8	Ortsumgehung/Ob der Burg	4,7	50		X	nach Fertigstellung Orts-umfahrung Dürren-zimmern	im FNP, W-Fläche
Haberschlacht							
9	Rosengarten - westl. Erweiterung	0,8	10		X		im FNP, W-Fläche
10	Hinter den Gärten	0,8	13			teilweise bebaut	BPlan, W-Fläche
11	Erweiterung Hinter den Gärten	1,1	12		X		im FNP, W-Fläche
Hausen							
12	Baumgartenacker	3,6	40		X		im FNP, W-Fläche, Antrag LSP Hausen
Dürrenzimmern							
						Innenentwick- lung	
Meimsheim							

lfrd. Nr. FNP	Gebiet	Fläche in ha	Bau- grund- stücke	2010 - 2015	evtl. nach 2015	Umsetzung	Anmerkung (im FNP, zusätzliche Untersuchungsflächen, Bewertung der Untersuchungsfläche etc.)
13	Benzach II	3,6	40		X		im FNP, W-Fläche
14	Östlicher Ortsrand	1,5	20		X		im FNP, W-Fläche
15	Unter dem Blasen- berg	3,0	38			weitgehend be- baut	BPlan, W/M-Fläche
16	Erweiterung Unter dem Blasen- berg	2,0	25		X	Untersuchung Koch & Käser	im FNP, W-Fläche, Erschließung gut möglich, Gebiet Unter dem Blasen- berg befindet sich noch in der Vermarktung
Neipperg							
17	Hühneräcker	0,9	10		X		im FNP, W-Fläche
24	Tannenweg	0,6	8		X	teilweise bebaut	BPlan, W-Fläche
Stockheim							
18	Erweiterung Schind- eiche II	0,5	8		X		im FNP, W-Fläche
Summe		44,1	554				

Nachverdichtung

Eine Nachverdichtung in Gebieten mit rechtskräftigen Bebauungsplänen ist problematisch, da sich die Eigentümer auf das geltende Planungsrecht berufen können. Eine Änderung der verbindlichen Bauleitplanung mit dem Ziel der Nachverdichtung ist außerordentlich schwierig, da mit massiven Einsprüchen zu rechnen ist.

Im Stadtgebiet gibt es Stand Mai 2010 insgesamt rund 320 Baulücken. Dies entspricht einer Baulandreserve von rund 16 Hektar. Bei 1 bis 1,5 Wohnungen je Baulücke und 2,5 Einwohnern je Wohnung liegt hier ein Potenzial für ca. 800 Einwohner.

Der Schwerpunkt der Innenentwicklung liegt deshalb bei innerörtlichen Baulücken oder ehemaligen Hofstellen, die bebaut werden können. Eine Nachverdichtung im Ortskern ist auch zur Stärkung der Wohnfunktion sinnvoll. Die Stadt wird ihre Bemühungen zur Innenentwicklung trotz des damit verbundenen hohen Aufwands fortsetzen.

Stadtbild und Stadtgestaltung

Das Stadtbild und die Stadtgestaltung sind für das Image und die Attraktivität einer Stadt von herausragender Bedeutung. Interessante städtebauliche und architektonische Höhepunkte sind immer auch Orte der Identifikation. Ziel der Politik ist es deshalb, das Stadtbild und die städtebauliche Qualität von Brackenheim weiter zu verbessern und markante Fixpunkte zu schaffen. Ein Beispiel hierfür ist die Erweiterung des Rathauses. Die Erweiterung führt nicht nur zu einer Verbesserung der Serviceleistungen für die Bürgerinnen und Bürger, sondern setzt darüber hinaus ein markantes städtebauliches Zeichen in der Innenstadt.

Für alle Stadtteile bestehen städtebauliche Rahmenpläne, die bereits in weiten Teilen umgesetzt wurden. Ziel ist es, die Rahmenpläne fortzuschreiben und die Möglichkeiten zu nutzen, die zu einer Verbesserung der baulichen und funktionalen Qualität der Ortskerne beitragen. Die Rahmenplanung für Brackenheim ist weitgehend umgesetzt.

Die Rahmenplanung für den Stadtteil Hausen wurde erarbeitet, an der Antragstellung zur Aufnahme in das Landessanierungsprogramm wird festgehalten.

Die Ortskernsanierung von Meimsheim ist abgesehen von der Baumaßnahme Kelter abgeschlossen. Die Rahmenplanung Dürrenzimmern ist teilweise realisiert, eine weitere Umsetzung setzt die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer voraus.

Bei der Realisierung der Stadtbahn verdient das Umfeld um die künftigen Haltepunkte besondere Aufmerksamkeit. Dazu zählen unter anderem die städtebaulich vernachlässigten Bereiche westlich und östlich der Bahnhofstraße (Meimsheim) und das Gebiet „Gaswerkstraße“ (Brackenheim). Darüber hinaus ist für das Gebiet nordwestlich der Maulbronner Straße eine städtebauliche Perspektive zu entwickeln.

Familienförderung

Für die Vergabe von Bauplätzen werden keine Kriterien mehr zugrunde gelegt. Die Familienförderung beträgt seit 1. März 2009 7.500 EURO/Kind unter 18 Jahren. Diese Regelung wird auch weiterhin beibehalten.

4.5.3 Begründung

Rahmenbedingungen für kommunale Wohnungsbaupolitik

Ab Mitte der 1980er Jahre schien sich zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands ein Gleichgewicht zwischen der Zahl der Wohnungen und der Wohnungssuchenden einzustellen. Ein spürbarer Rückgang der Fertigstellungszahlen und die erheblichen Zuwanderungen haben dann aber zu Beginn der 1990er Jahre erneut zu einem deutlichen Wohnungsfehlbestand in den alten Bundesländern geführt. Seither hat sich das Wohnungsdefizit trotz erheblich gesunkener Wohnungsbautätigkeit stetig verringert. Seit Anfang dieses Jahrzehnts gilt der Wohnungsmarkt landesweit betrachtet als ausgeglichen.

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen regionalen und strukturellen Wohnungsteilmärkte ergeben sich allerdings große Unterschiede. Festzustellen ist, dass es keinen einheitlichen Wohnungsmarkt gibt, sondern vielmehr verschiedene Teilmärkte. In einigen Teilräumen stehen mangels Nachfrage vielerorts Wohnungen leer. Die Mieten und Immobilienpreise stagnieren oder gehen hier zurück. Demgegenüber stehen prosperierende Zentren (und vor allem auch die Universitätsstädte), in denen der Markt die Nachfrage nach wie vor nicht mehr befriedigen kann.

Vor allem der Wohnungsmarkt in den Ballungszentren ist aufgrund des Bevölkerungswachstums und der gestiegenen Ansprüche weiterhin angespannt. Die demographische Entwicklung (Rückgang der potenziellen Immobilienerwerber) und der inzwischen auch quantitativ nachweisbare Trend zurück in die städtischen Zentren („Reurbanisierung“) führen dazu, dass im ländlichen Raum von einer Entspannung auf dem Wohnungsmarkt ausgegangen werden kann.

Mittel- und langfristig ist in Teilräumen mit einem Überangebot und einer Zunahme leer stehender Wohngebäude und Wohnungen zu rechnen.

Investitionen in den Wohnungsbestand werden nicht zuletzt aufgrund der Anreize zum Energiesparen (bspw. durch diverse KfW-Programme) weiter zunehmen.

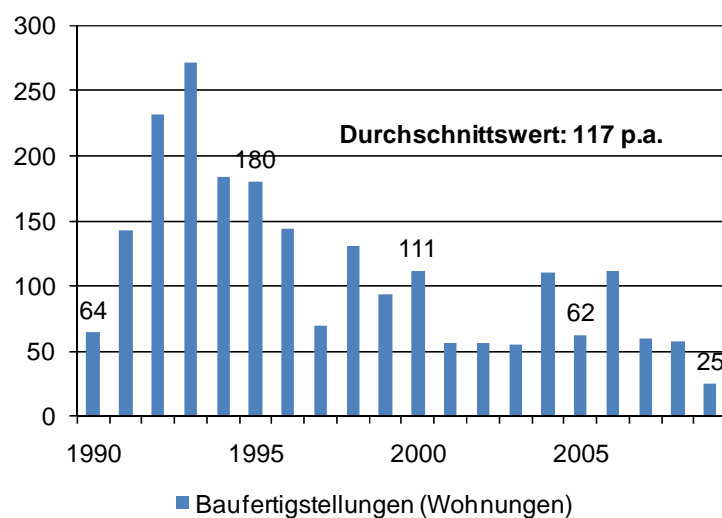
Wohnungsbauentwicklung in Brackenheim

In jüngerer Zeit ist die Anzahl der fertiggestellten Wohneinheiten in Brackenheim deutlich zurückgegangen. Besonders starke Rückgänge sind im Geschosswohnungsbau zu verzeichnen, während die Nachfrage nach Ein-/Zweifamilienhäusern und Reihenhäusern vorhanden ist. Ein Anstieg der Bautätigkeit ist in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

Die Baufertigstellungen im Wohnungsbau zeigen erhebliche Schwankungen im zeitlichen Verlauf. Mit 271 Wohneinheiten wurde im Jahr 1993 ein Maximum erreicht. Im Durchschnitt wurden in Brackenheim 117 Wohnungen jährlich gebaut.

Anfang der 90er Jahre und Mitte dieses Jahrzehnts lagen die Baufertigstellungen deutlich über der Entwicklung im Landkreis Heilbronn. Seit dem Jahr 2006 ist ein starker Einbruch bei den Baufertigstellungen zu verzeichnen. Mit 25 Wohneinheiten im Jahr 2009 wurde der niedrigste Wert im gesamten Betrachtungszeitraum erreicht. Die Baugenehmigungen im Jahr 2009 lassen für das Jahr 2010 einen leichten Anstieg erwarten.

Abbildung 10: Fertigstellungen im Wohnungsbau



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Wohnungsbedarf

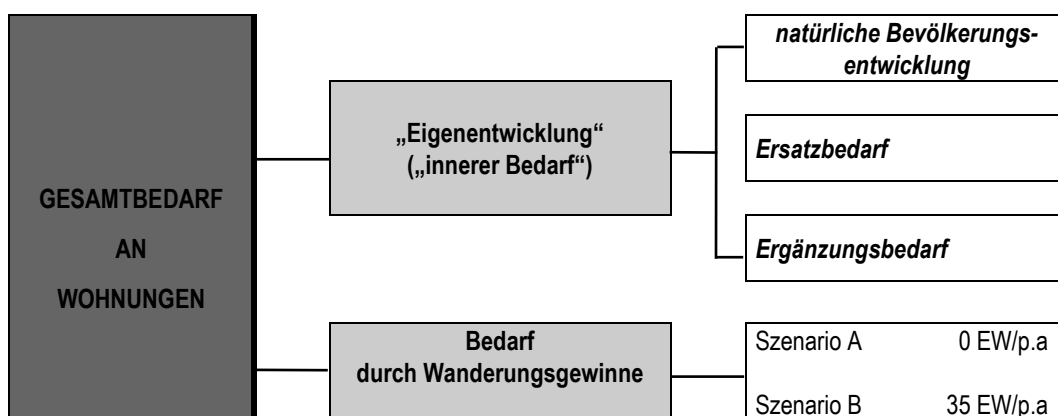
Vorausschauende Wohnungspolitik basiert auf Prognosen des künftigen Wohnungsbedarfs.

Der künftige Wohnungsbedarf setzt sich aus

- dem Bedarf aus Eigenentwicklung
- und dem Bedarf aus Wanderungsgewinnen

zusammen.

Abbildung 11: Wohnungsbedarf 2010 - 2025



Die Prognose des Wohnungsbedarfs orientiert sich an den Hinweisen des Wirtschaftsministeriums für die Plausibilitätsprüfung im Rahmen von Genehmigungsverfahren. Dabei werden folgende Annahmen getroffen:

- Rückgang der Belegungsdichte pro Jahr: 0,5 %
- Einwohnervorausrechnung des Statistischen Landesamtes 2025
 - Ohne Wanderungen 15.118 EW
 - Mit Wanderungen 15.773 EW
- Mindest-Bruttowohndichte (für Gemeinden in der Randzone des Verdichtungsraums laut Regionalplan Heilbronn-Franken): 50 EW/ha
- Wohnungsbelegungsdichte (Einwohner/Wohneinheit): 2,5 EW/WE

Allein zur Abdeckung des inneren Bedarfs - ohne Wanderungsgewinne - sind durchschnittlich rund 30 Wohneinheiten pro Jahr erforderlich. Dieser Bedarf beruht in erster Linie auf dem Rückgang der Belegungsdichte um rund 0,5 Prozent pro Jahr. Um den Einwohnerstand auf rund 15.800 zu erhöhen, sind rund 45 Wohneinheiten pro Jahr notwendig. Bei einer Baudichte von rund 20 Wohneinheiten je Hektar - dies entspricht einer überwiegenden Einzel-, Doppel-, und Reihenhausbauung – errechnet sich ein Flächenbedarf von rund 23 bis 34 Hektar.

Tabelle 1: Wohnungsbedarf 2010 - 2025

	Szenario 1	Szenario 2
Einwohner 2025	15.118	15.773
Wohnungsbedarf (2,5 Einwohner/Wohneinheit)	456	680
Wohnflächenbedarf (brutto) in ha	22,8	34,0
Wohneinheiten pro Jahr	30	45




Quelle: eigene Berechnungen, gerundete Werte

Stadtentwicklung Brackenheim

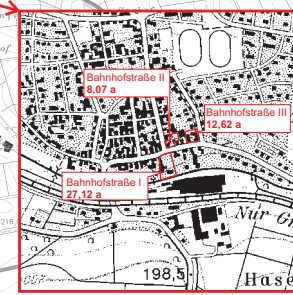
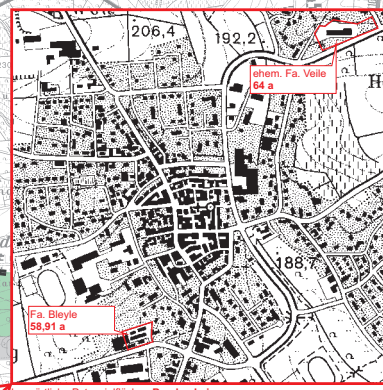
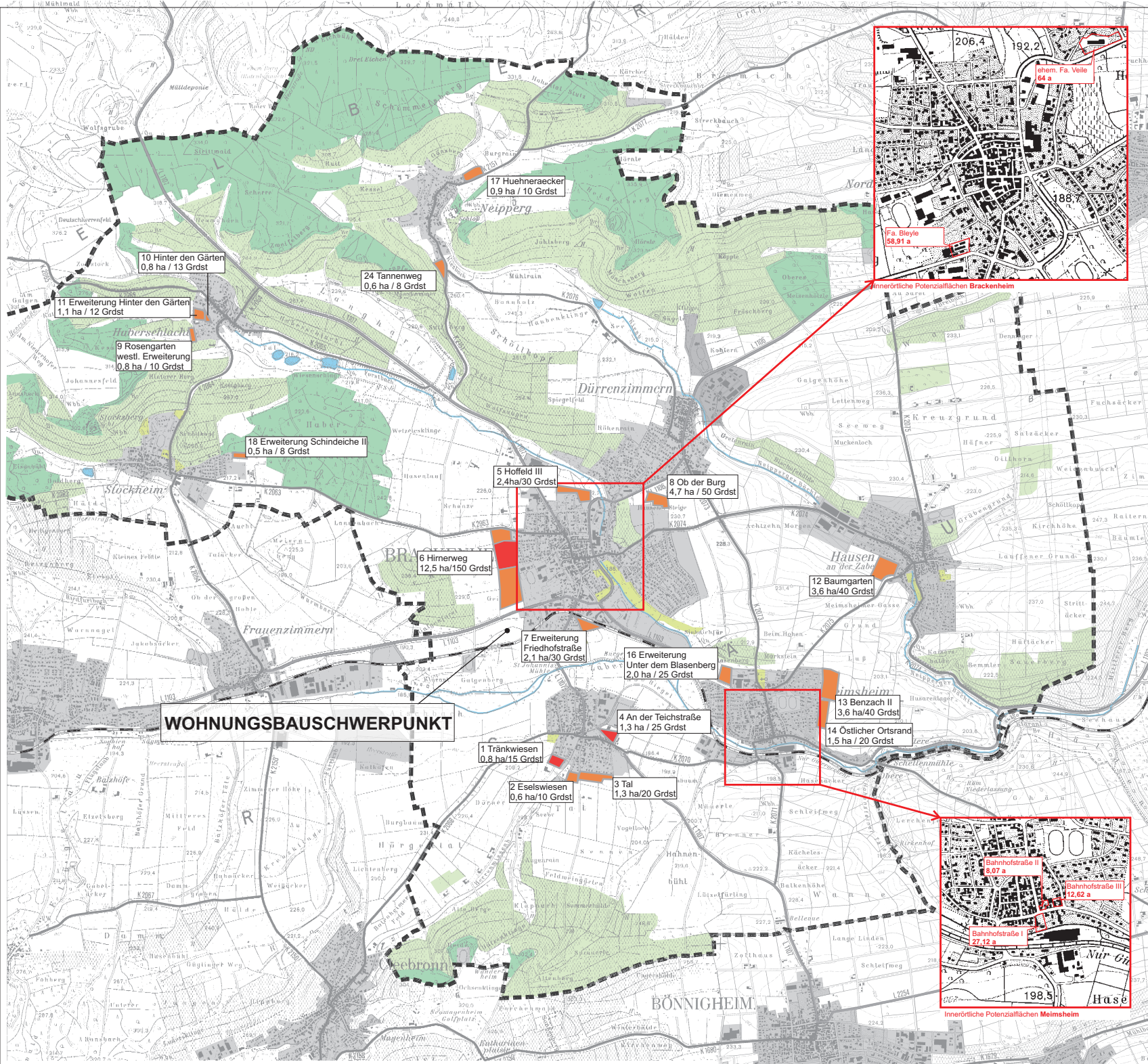
Wohnen

- Erschließung bis 2015
- Erschließung nach 2015

WOHNUNGSBAUSCHWERPUNKT




- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m



Stadtentwicklung Brackenheim

Stadtbild und Stadtgestalt








-  Entwicklung der
Dorfkerne
-  sonstige Entwicklungs-
schwerpunkte
-  städtebauliche Entwicklung
Brackenheim

**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG
STADTKERN BRACKENHEIM**

**STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG
"MAULBRONNER STRASSE"**

**STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG
"GASWERKSTRASSE / AUSTRASSE"**

**FUNKTIONALE / STÄDTEBAULICHE
AUFWERTUNG "BAHNHOFSTRASSE/
LAUFFENER STRASSE"**

-  Siedlungsflächen
-  Öffentliche Grünflächen
-  Waldflächen
-  Rebflächen
-  Schienennetz
-  Landes- und Kreisstraßen
-  Gewässer

0 500m 1000m 2000m

KE
Stand 18.10.2010



4.6 Öffentliche Infrastruktur/Soziales

4.6.1 Leitbild

Brackenheim ist das Zentrum des Zabergäus und baut diese Funktion weiter aus.

Die Stadt Brackenheim verfügt über ein differenziertes Angebot für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppierungen. Dem weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur wird große Bedeutung beigemessen. Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Integration und Abbau von sozialen Benachteiligungen sind die Leitmotive der kommunalen Sozialpolitik.

Leitsatz:

Brackenheim ist eine familienfreundliche Stadt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Stärkung der öffentlichen Infrastruktur in den Bereichen:
 - Kinder und Jugendliche
 - Senioren
 - Kultur/Freizeit/Sport
 - Soziales/Schule/Kindergarten
- Erhalt und Ausbau der öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen
- Schaffung der notwendigen Sporthallenflächen- und Sportfreiflächen
- Erarbeitung von weitergehenden Nutzungskonzepten für die Kelter in Meimsheim und Stockheim sowie das Schulhaus/Sandsteingebäude in Brackenheim
- Erhalt und Stärkung der Bildungsangebote in den Stadtteilen
- Förderung der Kommunikation und des Austauschs zwischen den sozialen und kulturellen Gruppen (u.a. Einrichtung der internationalen Begegnungsgruppe)
- Integration der Neubürger z.B. Neubürgerempfang
- Erhalt der medizinischen Versorgung
- Die Stadt setzt sich für einen schnellen Internetzugang in allen Stadtteilen ein.

4.6.2 Perspektiven

Die Stadt Brackenheim übernimmt aufgrund ihrer Funktion als Unterzentrum Versorgungsfunktionen für ein weites Umland. Ziel ist es, diese Versorgungsfunktionen weiter auszubauen und zu stärken. Dies entspricht auch den Zielsetzungen des Regionalverbandes, wonach die Stadt Brackenheim zur Entlastung des Oberzentrums Heilbronn mittelzentrale Aufgaben (beispielsweise in der Krankenversorgung) übernehmen soll. Regionale Versorgungseinrichtungen und gesamtstädtische Einrichtungen werden in der Kernstadt Brackenheim gebündelt. In allen Stadtteilen wird die Grundversorgung - insbesondere die schulische Infrastruktur - gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut.

Ein moderates Wachstum sichert das vorhandene Infrastrukturangebot. Mit dem starken Wachstum seit den 1980er Jahren wurden in Brackenheim auch die infrastrukturellen Einrichtungen ausgebaut. Eine stagnierende Baulandentwicklung hätte bedeutet, dass das öffentliche und private Infrastrukturangebot (Einzelhandel, Ärzte, Dienstleistungsbetriebe etc.) den heutigen Standard bei weitem nicht erreicht hätte. Mit den steigenden Einwohnerzahlen hat sich auch die Qualität der Angebote öffentlicher und privater Dienstleistungen erhöht. Der qualitätvolle Ausbau des Infrastrukturangebotes steht im Mittelpunkt.

Mittel- und langfristig ist aufgrund demographischer Veränderungen kein wesentlicher quantitativer Ausbau der öffentlichen Infrastruktur erforderlich. Der Ausbau des Schulzentrums hat zu einer deutlichen Qualitätssteigerung in der schulischen Ausbildung geführt.

Rathaus Brackenheim

Durch die Sanierung des Rathauses haben sich die Arbeitsbedingungen für die Verwaltung deutlich verbessert. Da die Stadtverwaltung auf insgesamt drei Standorte im Stadtgebiet verteilt ist und die räumlichen Kapazitäten erschöpft sind, wird eine Konzentration an einem Standort angestrebt. Dies wird derzeit mit der Erweiterung des bestehenden Rathauses in zentraler Innenortslage realisiert. Neben der Unterbringung der Gesamtverwaltung an einem Ort sind die Schaffung eines Bürgerbüros als erste Anlaufstelle und der multifunktionale Bürgersaal als Ort der Begegnung wichtige Bausteine des Erweiterungsvorhabens.

Schloss Brackenheim

Die Nutzung des Schlosses (Bauamt, Polizeiposten, Amtsgericht, Wohnung, leer stehende Räume, Veranstaltungen) wird seiner baulichen und kulturhistorischen Bedeutung nicht gerecht.

Ein Teil des Schlosses wird für die Realisierung „Die WeinZeit im Schloss“ umgebaut. Für die Räume im Westflügel werden Nutzungsüberlegungen angestellt.

Kelter Meimsheim

Die Kelter wird zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut, die Realisierung ist bis Frühjahr 2011 vorgesehen.

Kelter Stockheim

Die Kelter ist teilweise ausgebaut und wird durch verschiedene Vereine genutzt. Eine Dekoration mit Geräten aus dem Weinbau ist geplant.

Krippen/Kindergarten

Mit dem neuen Kindergartengesetz trägt die Gemeinde die volle Verantwortung für Bedarfsplanung und Finanzierung. Eine Kindergartenbedarfsplanung liegt vor. Regelkindergärten werden in allen Stadtteilen betrieben. Weitergehende Betreuungsformen (Betreuung unter Dreijähriger, Ganztagesangebote etc.) werden zentral angeboten.

Ziel ist es, optimale organisatorische und wirtschaftliche Lösungen in bestehenden Gebäuden zu entwickeln.

Schulen

Mit weiter rückläufigen Schülerzahlen am Zabergäu-Gymnasium ist zu rechnen, insbesondere wenn der Doppelabiturjahrgang G8/G9 im Jahr 2012 die Schule verlässt. Ab diesem Zeitpunkt reichen die vorhandenen Räumlichkeiten aus. Es bleibt abzuwarten, ob es mit der Einführung der neuen Werkrealschule an der Theodor-Heuss-Schule ab dem Schuljahr 2010/11 wieder zu einer Verschiebung kommt.

Seit 2009/2010 gibt es an der Theodor-Heuss-Schule für die Klassenstufen 5 und 6 einen Ganztages-schulbetrieb. Ein weiterer Ausbau wird angestrebt.

An den dezentralen Strukturen des Schulangebotes wird festgehalten.

Medizinische Versorgung

Vor dem Hintergrund der demographischen Veränderungen gewinnt eine gute und möglichst ortsnahe medizinische Versorgung an Bedeutung. Mit dem Krankenhaus Brackenheim (130 Betten), der geriatrischen Rehabilitationsklinik Brackenheim (25 Betten) und den zahlreichen niedergelassenen Ärzten verfügt die Stadt Brackenheim über ein gutes medizinisches Angebot. Ziel ist es, dieses Angebot aufrecht zu erhalten und weiter abzusichern. Dazu gehört die Unterstützung des Fördervereins zum Erhalt des Krankenhauses ebenso wie die Anstrengungen zum Aufbau eines Ärztehauses am Krankenhaus Brackenheim.

4.6.3 Begründung

In den letzten Jahren wurden erhebliche Mittel in den Ausbau der Schulangebote und in die Betreuung investiert.

Erste Ausbaustufen in der Betreuung waren die Errichtung von Ganztagskindergartenplätzen im Kindergarten Burghalde 2007 sowie im Kindergarten Dürrenzimmern 2008.

Seit 2008 gibt es neben der Kindertagespflege sowie der Betreuung in altersgemischten Kindergartengruppen ein spezielles Betreuungsangebot für U3-Jährige. Das Regelkindergartenangebot wird durch den Waldkindergarten und die Kindervilla Meimsheim (Krippengruppe) ergänzt. Beide Einrichtungen stehen in privater Trägerschaft.

Für 27 % der 1-3-Jährigen können gegenwärtig bereits Betreuungsplätze angeboten werden. Frei werdende Gruppenräume werden für ein erweitertes zusätzliches Betreuungsangebot (Ganztageskindergarten, Krippengruppen) wieder benötigt und bedarfsgerecht umgebaut.

Mit der Fertigstellung der Schulmensa im April 2007 erfolgte der Startschuss für die ganztägige Betreuung im Schulzentrum. Seit diesem Zeitpunkt gibt es ein außerunterrichtliches Betreuungsangebot, welches von Jugendbegleitern, Schülern und Lehrern unterbreitet wird. Ergänzt wird dieses Betreuungsangebot durch einen Hort für Grundschüler, der mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 an der Theodor-Heuss-Schule eingerichtet wurde. Die starke Nachfrage nach diesen Betreuungsplätzen führt 2010 dazu, eine zweite Gruppe am Schulstandort Neipperg einzurichten. Zusätzlich gibt es an der Theodor-Heuss-Schule seit dem Schuljahr 2009/2010 einen Ganztages-schulbetrieb für die Klassenstufen fünf und sechs. Des Weiteren wurde die Schule zur Werkrealschule (ab Schuljahr 2010/2011) ausgebaut. Die Realschule in Güglingen wurde ausgebaut und deckt die vorhandene Nachfrage ab.

Zur langfristigen Prognose der Kinder- und Schülerzahlen wurden folgende Annahmen getroffen:

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung nach Altersjahrgängen zum 31.12.2009 (Angaben des Rechenzentrums)
- Altersstruktur nach Altersjahrgängen und Stadtteilen
- Geburtenquote des Landkreises (2008)
- Sterbeziffern des Landes Baden-Württemberg
- Konstante Geburtenquote und Sterbeziffer
- ohne Wanderungsgewinne

Kindergarten

- Es werden 3,5 Altersjahrgänge betrachtet
- Schwankungen im Jahresablauf werden nicht berücksichtigt

Grundschüler

- Schüler von außerhalb werden nicht betrachtet

**Tabelle 2: Voraussichtlicher Bedarf an Betreuungsangeboten für 3- 6-Jährige
(3,5 Jahrgänge der 3 bis 6-Jährigen)**

	natürliche Entwicklung			
	2010	2015	2020	2025
Botenheim	43	33	31	31
Brackenheim	224	178	189	185
Dürrenzimmern	44	33	31	33
Haberschlacht	15	8	11	13
Neipperg	14	16	20	21
Hausen	65	50	50	53
Meimsheim	86	74	71	76
Stockheim	48	35	29	25
Gesamtstadt	538	429	433	438

Quelle: eigene Berechnungen

Aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen ist zu erwarten, dass der Bedarf an Kindergartenplätzen weiter abnehmen wird. Die Zahl der Kindergartenkinder wird bis zum Jahr 2025 um rund 20 Prozent zurückgehen.

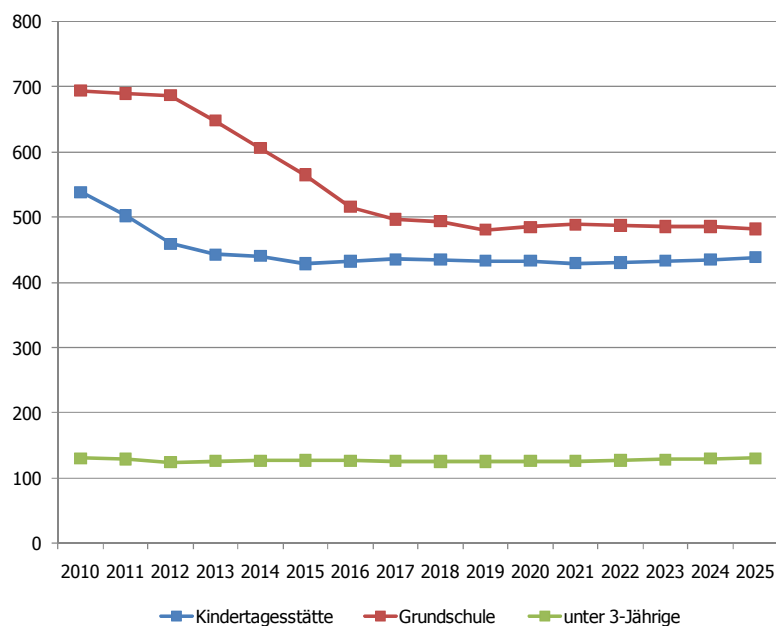
Tabelle 3: Prognose der Schülerzahlen an den Grundschulen

	natürliche Entwicklung			
	2010	2015	2020	2025
Botenheim	67	42	39	36
Brackenheim	265	246	215	215
Dürrenzimmern	73	44	33	36
Haberschlacht	19	13	12	12
Neipperg	25	16	17	21
Hausen	90	67	58	54
Meimsheim	94	91	78	80
Stockheim	61	47	34	29
Gesamtstadt	694	565	485	482

Quelle: eigene Berechnungen

Die Schülerzahlen an den Grundschulen werden in den kommenden Jahren ebenfalls deutlich absinken. Der Rückgang liegt ohne Berücksichtigung von Wanderungsgewinnen bei rund 30 Prozent. Nach dem Jahr 2020 ist ein leichter Anstieg der Schülerzahlen zu erwarten.

Abbildung 13: Entwicklung der Kindergartenkinder und Schülerzahlen für die Gesamtstadt



Quelle: eigene Berechnungen

Die Abbildung verdeutlicht nochmals den erheblichen Rückgang an den Kindergärten und zeitversetzt an den Grundschulen. Falls die Wanderungsgewinne in Höhe von 472 Einwohnern (Prognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg) eintreffen, erhöht sich die Zahl der Kindergartenkinder um rund 25 und die Zahl der Grundschüler um rund 30.

Die erforderlichen Plätze für Kleinkinder (Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege) von unter 3 Jahren errechnen sich aus 34 Prozent der drei Jahrgänge der unter 3-Jährigen (Bund-Länder-Vereinbarungen zum Ausbau der Kleinkindbetreuung ab 2013). Der Rechtsanspruch gilt dagegen nur für die 1 bis 3-Jährigen (Tagesbetreuungsbaugesetz). Der Bedarf an Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige dürfte mittel- bis langfristig bei rund 130 Plätzen liegen.

An den weiterführenden Schulen sinken die Schülerzahlen - zeitversetzt zu der Entwicklung bei den Kindergärten und Schulen - in den kommenden Jahren ebenfalls um rund ein Viertel. Durch Einführung des achtjährigen Gymnasiums ist die Schülerzahl am Gymnasium besonders stark rückläufig.

4.7 Kinder und Jugendliche

4.7.1 Leitbild

Brackenheim ist eine kinder- und jugendfreundliche Stadt. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden in der Stadtplanung und Stadtentwicklung beachtet. Ein vielfältiges Angebot ermöglicht Kindern und Jugendlichen die Integration in die Gesellschaft.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Schaffung von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Begegnungsmöglichkeiten auf Straßen und Plätzen im Wohnumfeld
- Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche
- Sichere Fuß- und Radwege
- Bedarfsgerechter Ausbau und Weiterentwicklung der Angebote offener Kinder- und Jugendarbeit in allen Stadtteilen
- Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Angebotes an Kindertagesstätten, Tagesbetreuungsangeboten sowie Freizeitangeboten für Jugendliche

4.7.2 Perspektiven

Brackenhems Weg zu einer „kinder- und jugendfreundlichen Stadt“ bedarf der Anstrengung vieler Bürgerinnen und Bürger in der Stadt. Dies gilt insbesondere dort, wo die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Interessenkonflikt zu anderen Gruppen der Bevölkerung stehen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen junge Menschen stärker in Entscheidungen, die sie betreffen, eingebunden werden. Die Interessen von Kindern und Jugendlichen sind in der Stadtplanung und Stadtentwicklung stärker zu berücksichtigen.

Jugendforum Brackenheim

Ziel des Gremiums, das sich aus engagierten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Personen zusammensetzt, ist die Förderung der Jugendarbeit in Brackenheim. Eine der Aufgaben dieses Gremiums ist die Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendtag.

Aufgrund des nachlassenden Besucherinteresses wurde der Kinder- und Jugendtag mit dem Neubürgerempfang zusammengelegt. Eine Weiterführung in dieser Form ist vorgesehen.

Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit ist der im § 13 SGB VIII (KJHG) gesetzlich geregelte Teil der Jugendhilfe, der junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr auf ihrem Weg zu einem unabhängigen und selbstverantwortlichen Erwachsenenleben und zu voller gesellschaftlicher Teilhabe unterstützt. Im Zentrum der Angebote und Hilfen stehen dabei die schulische, berufliche und gesellschaftliche Integration vor allem sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen. Die schülerinnen- und schülerbezogene Jugendsozialarbeit setzt präventiv bei Jugendlichen in der Schulzeit an (Schulsozialarbeit).

Diese sollen neben den Vorbedingungen einer gesellschaftlichen Integration - kulturelle Identität und sprachliche Kompetenz - auch die formalen Abschlüsse erreichen. Die Angebote der Jugendsozialarbeit für schulpflichtige Jugendliche haben ein breites Spektrum:

- Hausaufgabenbetreuung
- Nachmittagsangebote
- Beratung, berufliche Lebenswegplanung
- Praktikumsbegleitung, Lehrstellensuche
- Schulpflichterfüllende Werkstattangebote, etc.

Um diese Aufgaben stärker wahrzunehmen, wurde für das gesamte Schulzentrum die Schulsozialarbeit auf 1,5 Stellen aufgestockt. Die Schulsozialarbeit wird im Hinblick auf die im Schulzentrum vorgesehene ganztägige Betreuung konzeptionell weiterentwickelt.

Offene Jugendarbeit/Jugendhaus

Für die offene Jugendarbeit wurde erneut ein Verein gegründet, der durch eine hauptamtliche Fachkraft unterstützt wird. Zwischenzeitlich gibt es mit der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn (DJHN) eine vertragliche Regelung, nach der die DJHN Träger der offenen Jugend- und Jugendsozialarbeit (incl. Betreuung des Jugendhauses) in Brackenheim ist. Es wurde ein runder Tisch für die offene und mobile Jugendarbeit eingerichtet.

Jugendhilfe im Lebensfeld (JuLe)

Seit September 2002 wird die JuLe (Jugendhilfe im Lebensfeld) auf Initiative des Landkreises Heilbronn durch den freien Träger DJHN betrieben. Es werden rund 40 bis 50 Jugendliche betreut, die überwiegend aus Brackenheim stammen und ohne dieses Angebot in einem Jugendheim untergebracht werden müssten. Die JuLe leistet auf der einen Seite Hilfe zur Erziehung und bietet auf der anderen Seite gemeinwesenorientierte Aktivitäten.

Vereinsjugendarbeit

Die Vereinsjugendarbeit ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des Angebotes für Kinder und Jugendliche. Die Jugendarbeit der Vereine wird weiterhin gefördert. Das gemeinsame Sommerferienprogramm wird beibehalten.

Runder Tisch

Seit Oktober 1999 gibt es zur Situation der Brackheimer Jugendlichen einen Runden Tisch. Vier Arbeitskreise mit den Inhalten:

- kommunale Kriminalprävention,
- Prävention in Kindergärten, Schulen, Elternhaus,
- Koordination und Beratung in akuten Problemfällen und
- Jugendarbeit

gehören diesem Gremium an.

Sonstige Hilfsangebote

Seit Juni 2004 ist die **Psychologische Beratungsstelle**, die zum Kreisdiakonieverband gehört, mit einer Außenstelle in Brackenheim tätig. Die Psychologische Beratungsstelle bietet einmal wöchentlich Eltern-, Jugend-, Paar- und Lebensberatung an.

Die Kreisdiakonie Heilbronn bietet - mit Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde Brackenheim, der Diakonischen Bezirksstelle und der Stadt Brackenheim - Gruppenarbeit, Unterstützung der schulischen Arbeit durch Sprachförderung, Projektarbeit, Einzelfallhilfe, Elternarbeit und Gemeinwesenarbeit zur **Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** an.

4.7.3 Begründung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung, Bildung und Erziehung. Die rechtliche Grundlage dazu liefert das Kinder- und Jugendhilfegesetz aus dem Jahre 1991, das in § 1 jedem jungen Menschen ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zuspricht. Zur Verwirklichung soll die Jugendhilfe beitragen.

Zum Aufgabenfeld der Jugendhilfe gehören:

- Tageseinrichtungen für Kinder
- Spielplätze
- Jugendpflege/offene Jugendarbeit
- Beratung und Unterstützung
- Sozialstationshilfen

Jugendpflege und offene Jugendarbeit machen Angebote zu Freizeitgestaltungen und bieten Erziehungshilfen in kooperativer Ergänzung zu den Angeboten der Vereine, Kirchen usw. an. Einrichtungen der Jugendpflege sind unter anderem Jugendzentren. Jugendarbeit wurde besonders in kleineren Städten und Gemeinden oft nur unzureichend vorangetrieben. Die Jugendarbeit beschränkt sich deshalb vielerorts fast ausschließlich auf Angebote der Kirchen und Vereine.

4.8 Senioren

4.8.1 Leitbild

Älteren Menschen wird ein selbst bestimmtes und selbstständiges Leben ermöglicht. Ihre aktive Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben und in Vereinen und Verbänden usw. ist gewährleistet.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Verbesserung der psychiatrischen Hilfen für alte Menschen und der stationären Pflegemöglichkeiten
- Schaffung von barrierefreien Zugängen zu öffentlichen Einrichtungen (Gebäude und Plätze).

4.8.2 Perspektiven

Die demographische Struktur der Stadt Brackenheim verändert sich. Der Anteil älterer Menschen steigt beständig. Auch im Alter noch zu Hause leben, ist der Wunsch vieler Senioren. Werden sie pflegebedürftig, entscheiden sich heute immer mehr ältere Menschen für einen Verbleib in der eigenen, vertrauten Wohnung und organisieren ihren Alltag mit Hilfe von ambulanten Pflegediensten. Ein Trend, der angesichts der demographischen Entwicklung, des medizinischen Fortschritts, aber auch durch den vom Gesetzgeber geförderten Grundsatz "ambulant vor stationär", in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird.

Ziel der Altenhilfe in Brackenheim ist es, möglichst vielen alten Menschen ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu ermöglichen. Dies bedeutet, dass die Infrastruktur diesen Erfordernissen Rechnung tragen muss und die vielfältigen ambulanten Hilfsdienste und die stationären Pflegemöglichkeiten verbessert werden müssen.

Von besonderer Bedeutung ist das Angebot an betreuten Wohnformen. Diese spezifischen Wohnformen mit einem entsprechenden Betreuungsangebot wird man verständlicherweise nicht in allen Stadtteilen schaffen können. Ziel ist es, altenbetreute Wohnungen primär im Zentrum von Brackenheim zu schaffen. In den Stadtteilen steht der Ausbau der ambulanten Pflegedienstleistungen im Vordergrund, die es ermöglichen, dass alte Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Neben der wohnraumgebundenen Altenhilfe nehmen die Anforderungen an die sogenannte ambulante Altenhilfe zu. Ambulante Pflegedienste müssen sich auf diese Entwicklung, geänderte Kundenwünsche, aber auch andere Pflegeaufgaben einstellen. Aber nicht alle notwendigen Leistungen werden von ambulanten Pflegediensten angeboten werden können. Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird immer wichtiger, um älteren Menschen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Die ambulante Altenhilfe wird durch die Diakonie- und Sozialstation Brackenheim-Güglingen und private Anbieter übernommen und bedarfsgerecht ausgebaut.

Zur Verbesserung der Seniorenarbeit wurde ein Seniorenkreis 60Plus eingerichtet. Eine Broschüre zur Seniorenarbeit wurde aufgelegt. Darüber hinaus beinhaltet das Mitteilungsblatt Hinweise zur Seniorenarbeit. Das Thema Seniorenarbeit wird im Familienatlas aus dem Jahr 2006 behandelt; eine Fortschreibung ist vorgesehen.

Die Einrichtung eines Arbeitskreises zur Seniorenarbeit wurde insofern umgesetzt, als sich eine feste Gruppe gebildet hat, die sich im Rahmen des Seniorentreffs mit den Angeboten für Senioren befasst.

4.8.3 Begründung

Die Städte und Gemeinden sind aufgefordert, Einrichtungen zum Wohl ihrer Bürger, also auch älterer Menschen, zu schaffen. Die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots ist Aufgabe der kommunalen Ebene.

Die Altenhilfe hat sowohl qualitativ als auch quantitativ in den vergangenen Jahren eine neue Ausprägung erfahren. Sichtbar wird dies in Brackenheim durch die bereits gebaute Seniorenwohnanlage „Amalienhof“ oder die Erweiterung des Pflegezentrums „Haus Zabergäu“ mit der Einrichtung eines gerontopsychiatrischen Bereichs.

Wie in anderen Bereichen der Sozialpolitik ist auch die Altenpflege durch aufgabenteilige Angebote der kirchlichen Träger und Wohlfahrtsverbände gekennzeichnet. Die Bedarfsfeststellung ist für kreisangehörige Städte und Gemeinden Aufgabe der Landkreise.

Zur Berechnung des Bedarfs an Altenheim- und Altenpflegeheimplätzen hat der Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern differenzierte Bedarfseckwerte festgelegt, die der folgenden Berechnung zugrunde liegen. Bei den Bedarfswerten ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Angeboten der Altenhilfe um Angebote auf Landkreisebene handelt, die über die lokale Bedarfsdeckung hinausreichen. Die folgende Tabelle zeigt anhand der Leitlinien des Landeswohlfahrtsverbandes den Eigenbedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen für die Stadt Brackenheim.

Neben der Analyse der derzeitigen Situation stellt sich die Frage nach dem künftigen Bedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen. Der zu erwartende Bedarf lässt sich anhand der Prognose der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und unter Verwendung der oben angeführten Eckwerte überschlägig ermitteln. Die Prognose basiert auf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungsgewinne und spiegelt somit den „Eigenbedarf“ an Altenheim- und Pflegeheimplätzen wider.

Tabelle 4: Bedarf an Altenheim- und Pflegeheimplätzen 2010 und 2025

Altersgruppe	Einwohner		Altenheim			Pflegeheim		
	2010	2025		2010	2025		2010	2025
			Eckwert	Plätze	Plätze	Eckwert	Plätze	Plätze
0 – 59	12.017	10.349	0,01	1	1	0,02	2	2
60 – 64	765	1.322	0,12	1	2	0,3	2	4
65 – 69	680	1.042	0,16	1	2	0,5	3	5
70 – 74	703	874	0,35	2	3	1,11	8	10
75 – 79	513	602	0,86	4	5	2,09	11	13
80 – 84	354	436	2	7	9	4,87	17	21
85 und älter	270	493	4	11	20	13,78	37	68
GESAMT	15.302	15.118		28	41		81	123

Quelle: eigene Berechnungen

* Einwohnerprognose ohne Wanderungen

Bis zum Jahr 2025 berechnet sich ein Bedarf von rund 40 Altenheimplätzen sowie 120 Pflegeheimplätzen. Mit den vorhandenen 115 Plätzen (Pflege- und Altenheim) werden aktuell die Bedarfswerte abgedeckt.

Bei den Bedarfszahlen für die verschiedenen Angebotsformen der Altenbetreuung ist darauf hinzuweisen, dass an Stelle des Altenheims immer häufiger das Altenwohnheim mit abrufbarem, gesondert zu berechnendem hauswirtschaftlichem Service tritt. Diese Umstrukturierung zugunsten betreuter Wohnheimplätze/Altenwohnungen wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen.

Der Landeswohlfahrtsverband empfiehlt für zwei bis vier Prozent der über 65-Jährigen, Altenwohnungen bereitzustellen. Die Altenwohnungen sollen quartierbezogen sein. Eine Kombination mit Anlaufstellen ambulanter sozialer Dienste und einem Treffpunkt ist anzustreben. Für Brackenheim errechnet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt, bei rund 2.520 über 65-Jährigen, ein Bedarf von 50 bis rund 100 betreuten Altenwohnungen.

Mit dem Haus Zabergäu (Pflegeheim, 8 Wohneinheiten) und der Realisierung von 59 altengerechten Wohnungen im „Amalienhof“ kann der Bedarf an altengerechten Wohnungen gegenwärtig abgedeckt werden. Eine weitere Verbesserung ist zu erwarten, da im Bereich Seyboldstraße weitere 48 seniorenbetreuten Wohnungen ab Ende 2010 entstehen sollen. Bei weiterem Bedarf sind geeignete Reserveflächen vorhanden.

4.9 Sport/Freizeit/Kultur

4.9.1 Leitbild

In der Stadt Brackenheim besteht ein vielseitiges Freizeitangebot. Entsprechend den kommunalen Möglichkeiten wird die Infrastruktur weiter ausgebaut. Die Vereine leisten einen erheblichen kulturellen Beitrag. Ihre Arbeit wird auch künftig nachhaltig unterstützt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Erhalt und Förderung des vielseitigen Freizeitangebotes und des Vereinslebens
- Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden und in der Nachbarschaft
- Bedarfsgerechter Ausbau der Sportstätten für den Schul- und Vereinssport
- Errichtung eines interkommunalen Freizeitbades

4.9.2 Perspektiven

Ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot hat als „weicher Standortfaktor“ - auch im regionalen Wettbewerb - eine große Bedeutung. Die attraktive Landschaft in und um Brackenheim mit dem Heuchelberg und die Zäberrau haben eigene Standortqualitäten. Die zahlreichen Vereine bieten ein umfassendes Angebotsspektrum.

Weiterentwicklung des Stadtparks

Der erforderliche Grunderwerb wurde getätigt. Eine Anfinanzierung erfolgt ab 2012.

Hallenbad

Ziel ist es, möglichst vielen Kindern in Brackenheim das Schwimmen zu ermöglichen. Durch die Gründung des Fördervereins wird der Betrieb der Kleinschwimmhalle unterstützt. Mittlerweile wurde die Kleinschwimmhalle für 1,7 Millionen Euro grundsaniert und steht dem Schulbedarf und der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Spielflächen

Spiel- und Bolzplätze dienen der wohnungsnahen Versorgung. Insofern sind sie wichtige Ergänzungen zu Sportstätten und sonstigen Sport- und Erholungseinrichtungen.

Die Stadt Brackenheim verfügt insgesamt über rund 30 Spiel- und Bolzplätze mit über 20.000 qm Spielfläche. Die Bedarfswerte der Sportstättenbauförderrichtlinien werden damit erreicht bzw. übertroffen.

Durch die Schulspielflächen in Brackenheim, Meimsheim, Stockheim, Hausen, Dürrenzimmern, Neipperg und Botenheim, die neue Skateranlage im Wiesental und das Kunstrasenkleinspielfeld konnte das Angebot auch qualitativ wesentlich erweitert werden.

Kulturarbeit

Der Bereich Kulturveranstaltungen wird durch die Angebote der Kleinkunsthöhne „Kapelle im Schloss“ des „Kulturforums Brackenheim“ und durch die städtischen Veranstaltungen im Bürgerzentrum Brackenheim abgedeckt. Dazu kommen verschiedene Veranstaltungen der Vereine sowie des Bezirkskantorats. Eine Ausweitung der Angebote wird aufgrund der gebotenen Vielfalt nicht angestrebt. Die Veranstaltungen werden weiterhin mit den Veranstaltern abgestimmt.

4.9.3 Begründung

Brackenheim verfügt in Anbetracht seiner Einwohnerzahl über ein beachtliches Angebot an Freizeiteinrichtungen und kulturellen Einrichtungen.

Museen

Theodor-Heuss-Museum:

Untergebracht ist das Museum im 1828 erbauten Torhaus. Im Jahr 2000 wurde das Museum neu eingerichtet.

Neben wechselnden Ausstellungen wurde ein kleiner Tagungsraum für Seminare und Empfänge eingerichtet.

Heimatismuseum in Botenheim:

Mit dem Heimatismuseum - gefördert mit Mitteln des ELR und getragen vom Heimatverein - in Botenheim besitzt Brackenheim eine weitere Attraktion für Besucher. Das Heimatismuseum in Botenheim gibt es seit 1986. Verteilt auf 21 Räume zeigt der Heimatverein Brackenheim e.V. rund 3.000 Exponate.

Musikschule

Die Stadt Brackenheim verfügt über keine eigene Musikschule. Die Musikschule in Lauffen deckt die Nachfrage in der Stadt mit ab. Gefördert wird der Trägerverein der Musikschule durch Landesmittel sowie durch den Landkreis und die umliegenden Kommunen.

Angeboten wird neben dem Grundunterricht (musikalische Früherziehung) ein umfangreiches Angebot an Instrumental- und Gesangsausbildung.

Die Veranstaltungen der Musikschule finden in Schulen, Kindergärten und in Vereinsräumen statt. Eigene Räumlichkeiten gibt es nicht.

Die Schülerzahl der Lauffener Musikschule lag im Jahr 2010 bei 1.203 Schülern. Davon kamen 236 Schüler aus Brackenheim.

Volkshochschule

Im Jahr 2008 hat die VHS im Rondell zusätzliche Räumlichkeiten bezogen. Für das Unterrichtsangebot stehen jetzt zwei Kurs-/ Seminarräume zur Verfügung. Ergänzt wird dieses Raumangebot durch ein Büro für die Außenstellenleiterin sowie eine kleine Küche.

Der seitherige EDV-Raum wird als Multifunktionsraum genutzt und steht der VHS für Einzelveranstaltungen weiterhin zur Verfügung.

Bibliothek

Die Stadtbücherei Brackenheim bietet etwa 22.500 Medieneinheiten an. Das Bücherangebot wird durch mehr als 3.000 virtuelle Medien, die durch den Verbund „Online-Bibliothek“ für die Internetnutzer zur Verfügung stehen. Der weitere Ausbau dieses Angebots ist vorgesehen.

Die städtebaulichen Orientierungswerte (KGST-Gutachten „Öffentliche Bibliothek“) gehen von zwei Medieneinheiten je Einwohner aus. Bezogen auf Brackenheim errechnen sich 30.000 Medieneinheiten. Die Ausleihzahlen zeigen, dass besonders Kinder- und Jugendbücher nachgefragt werden. Dieser Medienbereich macht ca. ein Drittel aller ausgeliehenen Medien aus. Dem entsprechend besteht auch das Medienangebot zu einem Drittel aus Kinder- und Jugendliteratur.

Durch den Umzug der VHS in neue Räumlichkeiten finden jetzt Vorträge, Lesungen und Ausstellungen im ehemaligen EDV Kursraum statt.

Sportplätze

Das vorhandene Angebot mit 15 Sportplätzen übersteigt die städtebaulichen Orientierungswerte und die Nachfrage durch die Vereine. Ein Ausbau ist nicht vorgesehen. Zur Entlastung der Rasenspielfelder in den Wintermonaten wurde 2008 das Kunstrasenspielfeld grundlegend saniert und 2009 ein Kleinspielfeld mit Kunstrasenbelag eingerichtet. Neben den Vereinen können auch die Schulen, ergänzend zum Spielfeld am Schulzentrum, sowie die Bevölkerung das Spielfeld nutzen.

Sporthallen

Insgesamt stehen im Stadtgebiet zehn Sporthallen zur Verfügung. Mit Ausnahme der Verbands-sporthalle sind die Einrichtungen für bestimmte Sportarten nur in eingeschränktem Maße nutzbar. Ein weiterer Ausbau ist nicht erforderlich.

Freibad

Die Stadt Brackenheim unterhält kein eigenes Freibad. Von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt werden vor allem die Freibäder in Güglingen, Schwaigern, Gemmingen, Nordheim, Bietigheim, Bönningheim und Lauffen genutzt.

Sondersportanlagen

Zusätzlich zu den Sportplätzen unterhält die Stadt Brackenheim mehrere Kleinspielfelder sowie eine Skateboard-Anlage im Wiesental.

4.10 Mobilität

4.10.1 Leitbild

Die Mobilität und die Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV-Benutzer, Kraftfahrer) wird gewährleistet.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

Motorisierter Individualverkehr

- Motorisierten Individualverkehr auf andere Verkehrsmittel verlagern
- Umgehungsstraße für Dürrenzimmern
- Umsetzung von Maßnahmen zur Entlastung der Ortskerne. Die ökologischen Folgen von Straßenplanungen müssen in die Gesamtabwägung einbezogen werden
- Möglichkeiten der Verkehrsentwicklung über Lauffen (B 27) offenhalten
- Bei Realisierung der Umgehungen Rückbau von vorhandenen Straßen prüfen
- Die Attraktivität der Innenstadt für Fußgänger und Kunden wird erhöht. Die Entwicklung der verkehrsberuhigten Bereiche erfolgt in enger Abstimmung mit den Gewerbetreibenden
- Einsicht und Akzeptanz für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen erhöhen

Öffentlicher Nahverkehr/Stadtbahn

- Gute Bus- und Bahnanbindungen aller Stadtteile
- Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellen
- Vertaktete Zuführung der Buslinien auf zentrale Stadtbahnhaltestellen, Reisezeitverkürzungen für die Stadtteile, kurze Zubringerfahrten
- Hohen Komfort (benutzerfreundlich, behindertengerecht, bequem) und einfache Benutzung sicherstellen
- Keine Orientierung an Gemeinde- und Kreisgrenzen
- Anbindung an benachbarte Verkehrsverbünde, z.B. Vertaktung im Zabergäu, in Kirchheim, in Lauffen und Schwaigern optimieren
- Abend- und Wochenendverkehr durch Anrufsammeltaxen ergänzen (Shuttlebus Heilbronn).
- Preisgünstige Angebote im Busverkehr realisieren
- Sauberkeit, Sicherheit und Zugänglichkeit der Haltepunkte und Bahnhöfe gewährleisten
- Bedürfnisse des öffentlichen Personennahverkehrs für Brackenheim formulieren und anmelden
 - Haltestellen
 - Linienführung
 - Zuführung Busverkehr
- Analyse der Mängel im Busverkehr und angemessene Reaktionen
- Verbesserung des Busverkehrs bis zur Realisierung der Stadtbahn

Rad- und Fußgängerverkehr

- Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöhen
- Sicherheit der Schulwege erhöhen
- Erhöhung des Radverkehrsanteils und Ausbau des Radwegenetzes und ordentlicher Abstellungen

4.10.2 Perspektiven

Die Verkehrsentwicklung zielt auf die Erhaltung der Mobilität und die Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel ab. Dies bedeutet, dass der ÖPNV gestärkt und das Zufußgehen und das Radfahren gefördert werden.

Zur Minimierung des „hausgemachten Verkehrs“ - Ziel- und Quellverkehrs - und der damit verbundenen Belastungen schaffen Gemeinderat, Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Bürgerinnen und Bürger die Grundlagen für ein Mobilitätskonzept für alle Verkehrsteilnehmer. Eine „Stadt der kurzen Wege“ trägt zur Verringerung des innerstädtischen Verkehrsaufkommens bei. Diesem Ziel sind in Brackenheim mit seinen räumlich abgegrenzten Stadtteilen Grenzen gesetzt.

Individualverkehr

Eine gute Erreichbarkeit der Stadt mit dem Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr ist nach wie vor ein bedeutender Standortfaktor. Da sich der Mobilitätszuwachs nur teilweise auf den öffentlichen Verkehr umlenken lässt, ist ein weiterer Ausbau des Straßennetzes unumgänglich. Hinzu kommt, dass die Ortsdurchfahrten – insbesondere die Ortsdurchfahrt von Dürrenzimmern – teilweise ein erhebliches Verkehrsaufkommen aufweisen, welche eine qualitätvolle Entwicklung der Ortskerne verhindern.

Aufgrund des erheblichen Verkehrsaufkommens im Bereich der Georg-Kohl-Straße und der regelmäßigen Staus ist eine südliche Umgehungsstraße von Brackenheim notwendig. Ziel der Stadt ist es, die Eingriffe in Natur und Landschaft möglichst zu schonen.

Umgehungsstraße Dürrenzimmern

Die Entlastung von Dürrenzimmern erfolgt über eine östliche Umfahrung ab dem Ortseingang von Dürrenzimmern. Die beschriebene Trasse ist im Regionalplan enthalten und wurde vom Gemeinderat der Stadt Brackenheim mehrheitlich verabschiedet. Das bedeutendste Straßenbauprojekt für Brackenheim ist eine Ortsumgehung von Dürrenzimmern im Zuge einer Neutrassierung der Landesstraße L 1106. Die Vorplanungen zur Trassierung der Umfahrung Dürrenzimmern erfolgen ab dem Jahr 2010.

Umgehungsstraße Brackenheim

Die Trasse folgt zwischen Güglingen und Brackenheim der Zaberaue. Die Umfahrung von Brackenheim Richtung Heilbronn ist im Bereich „Blasenbergr“ über ein Verbindungsstück zwischen der L 1103 und der K 2073 dienen. Zur Entlastung von Meimsheim könnte eine Verknüpfung zwischen der K 2074 und der K 2073 notwendig.

Die Ortsumfahrung Brackenheim wurde nach Gesprächen mit dem Land Baden-Württemberg zunächst zu Gunsten der Ortsumfahrung Dürrenzimmern zurückgestellt.

Verkehrssicherheit

Verschiedene geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen dienen dazu, die Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr zu erhöhen. Darüber hinaus können Kreisverkehre zur Erhöhung der Sicherheit beitragen. Mögliche Standorte für Kreisverkehre wurden von der Verwaltung geprüft.

Parkierung

Im Zentrum besteht ein ausreichendes Parkplatzangebot.

Öffentlicher Personennahverkehr

Zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs wird eine Optimierung des Busliniennetzes angestrebt. Mit der Aktivierung der Bahnstrecke Lauffen - Zaberfeld für eine Stadtbahn ergeben sich für den öffentlichen Personennahverkehr in Brackenheim völlig neue Perspektiven. Für die Kernstadt Brackenheim und den Stadtteil Meimsheim sind drei Haltepunkte dankbar, damit möglichst weite Bereiche im Einzugsbereich der Stadtbahn liegen. Die Theodor-Heuss-Siedlung sollte fußläufig an einen Haltepunkt angebunden werden, der auch eine Park+Ride-Anlage beinhalten sollte.

An der Stadtbahn als wichtiges Verkehrsprojekt und städtebauliches Projekt wird weiterhin festgehalten.

Rad- und Fußgängerverkehr

Ziel ist es, den Anteil des Fußgänger- und Radverkehrs zu erhöhen und die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger zu steigern. Dazu ist ein durchgängiges Wegesystem mit sicheren Überquerungsmöglichkeiten von Straßen notwendig. Zur Erarbeitung von Vorschlägen hat sich eine Agenda-Gruppe gebildet. Eine schriftliche Ausarbeitung wird in Kürze vorgelegt.

Die Vorschläge zur Verbesserung des Radwegenetzes sind weitgehend umgesetzt. Das Radwegenetz ist in der Freizeitkarte eingearbeitet. Der letzte Lückenschluss Meimsheim - Dürrenzimmern wird angestrebt (ist nicht im Radwegeplan des Landkreises enthalten).

4.10.3 Begründung

Mobilität als Sekundärererscheinung menschlicher Aktivitäten ist in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Gleichzeitig wird Verkehr als eines der wichtigsten kommunalen Probleme genannt. Zahlreiche Befragungen zeigen, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger insbesondere vom Straßenverkehrslärm belästigt fühlen.

Auch in den kommenden Jahren ist sowohl im Individualverkehr als auch im Güterverkehr von einem steigenden Verkehrsaufkommen auszugehen. Die Hauptgründe für die Zunahme der Mobilität liegen im Wirtschaftswachstum und im Motorisierungsgrad. Die Veränderung der Altersstruktur wirkt zwar dämpfend auf das Verkehrswachstum, dies wird aber deutlich überkompensiert durch das Mobilitätswachstum innerhalb der Alters- bzw. Lebenszyklusgruppen.

Städte und Gemeinden leiden zunehmend unter dem ständig wachsenden Autoverkehr. Deshalb muss bei der Stadtentwicklungsplanung die Verkehrsplanung Hand in Hand gehen.

Individualverkehr

Durch das vorhandene Straßennetz liegt Brackenheim an einem günstigen, gut erreichbaren Standort. Die Stadt liegt am Schnittpunkt dreier Landstraßen. Durch die Nähe zu den Autobahnen ist eine Erreichbarkeit der größeren Städte Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe in weniger als einer Stunde gewährleistet.

Von wesentlicher Bedeutung ist die Umfahrung von Dürrenzimmern und Brackenheim. Die Verwirklichung der Ortsumgehung von Dürrenzimmern auf der L 1106 ist im Regionalplan Franken 1995 (Zieljahr 2012) festgehalten.

Darin wird weiter vorgeschlagen, die Umfahrung südlich der Zaber von Brackenheim bis nach Güglingen fortzusetzen. Die Ortsumfahrung Brackenheim wurde nach Gesprächen mit dem Land Baden-Württemberg zunächst zu Gunsten der Ortsumfahrung Dürrenzimmern zurückgestellt.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Das ÖPNV-Angebot dient zum einen dazu, Mobilität für Menschen, die nicht über einen Pkw verfügen können, zu gewährleisten. Zum anderen dient der öffentliche Verkehr dazu, eine attraktive Alternative zur Fahrt mit dem eigenen Pkw zu schaffen und damit langfristig das Verkehrsverhalten der Bevölkerung zu ändern. Ziel ist es, die Stadt vom motorisierten Individualverkehr zu entlasten.

Schienenverkehr

Durch das Stadtgebiet verläuft die stillgelegte Bahnverkehrsstrecke Lauffen - Leonbronn. Eine Neunutzung im Rahmen des Ausbaus der Heilbronner Stadtbahn (Strecke Heilbronn - Brackenheim - Göglingen - Zaberfeld) wird angestrebt.

Im ÖPNV-Leitbild aus dem Jahr 2000 ist die Zabergäu-Bahn enthalten. Neben den ökologischen Vorteilen der Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene, hat eine standardisierte Bewertung des Kosten-Nutzen-Faktors der Strecke Lauffen-Zaberfeld außerdem ergeben, dass eine Reaktivierung der Strecke wirtschaftlich sinnvoll wäre. Eine Realisierung der Stadtbahn wird durch den Rückzug von Bund und Land zurzeit erschwert. Aufgrund dieser Sachlage war die ursprünglich für das Jahr 2010 vorgesehene Realisierung zwar nicht mehr einzuhalten und die Zeitschiene musste über das Jahr 2010 hinaus erweitert werden, an der Forderung nach einer zügigen Umsetzung der Stadtbahn als wichtiges Verkehrsprojekt mit großer städtebaulicher, touristischer und wirtschaftlicher Bedeutung wird jedoch festgehalten. Die Haltepunkte der Stadtbahn sollen so gelegt werden, dass möglichst viele Bereiche unserer Stadt im Einzugsbereich liegen."

Vorhandene bedeutsame Bahnknoten für den Personenverkehr in der näheren Umgebung von Brackenheim sind die Haltepunkte Heilbronn und Lauffen am Neckar. Dort bestehen Umsteigemöglichkeiten in Richtung Stuttgart und Würzburg. Von Heilbronn aus verkehrt zudem die Linie S4 Heilbronn - Eppingen - Karlsruhe.

Busverkehr

Die Hauptachse beim Regionalverkehr bilden die Linien 661, 662 und 663, die regelmäßig die Städte Lauffen am Neckar und Heilbronn anfahren. Ab Heilbronn bietet sich dann die Umsteigemöglichkeit zur Bahnlinie S 4 über Eppingen nach Karlsruhe oder zur Linie 780 Stuttgart - Würzburg.

Die drei Hauptlinien für Brackenheim fahren dabei die Kernstadt Brackenheim, Botenheim, Dürrenzimmern, Meimsheim und Hausen an. Die Stadtteile Neipperg, Haberschlacht und Stockheim werden von der Linie 665 bedient, die in Brackenheim eine direkte Umsteigemöglichkeit auf die Linie 661 anbietet. Die Linie fährt dabei werktags von 5.30 bis kurz vor 19.00 Uhr 23-mal nach Brackenheim. An Samstagen verkehrt der Bus nur fünfmal, an Sonn- und Feiertagen dreimal am Tag. Die Fahrtzeiten von den einzelnen Stadtteilen nach Heilbronn und Lauffen am Neckar unterliegen gewissen Schwankungen, da einzelne Haltestellen – vor allem an Wochenenden – nur unregelmäßig angefahren werden. Der Bus weist somit eine geringere Fahrtzeit auf.

Es zeigt sich, dass neben der Kernstadt Brackenheim vor allem der Stadtteil Dürrenzimmern mit über 20 Fahrtenpaaren sehr gut an Heilbronn angeschlossen ist. Die Fahrtenhäufigkeit von Botenheim nach Heilbronn kann als gut eingestuft werden. Von den Stadtteilen Meimsheim und Hausen ist Heilbronn dagegen nur mit jeweils einer Fahrt pro Tag in den Morgenstunden zu erreichen. Dieses Angebot muss als unzureichend bezeichnet werden. Einen Ausgleich erfahren diese Stadtteile durch den guten Anschluss an Lauffen am Neckar. Von hier aus erfolgen täglich rund 25 Hin- und Rückfahrten nach Heilbronn.

Neipperg, Haberschlacht und Stockheim verfügen über keine Direktverbindung nach Lauffen am Neckar oder Heilbronn. Fahrgäste aus diesen Orten müssen am Zentralen Omnibusbahnhof in Brackenheim umsteigen.

Mit dem Fahrplanwechsel zum 13.10.2009 sind weitere Verbesserungen im Busverkehr eingetreten: Der gesamte Busverkehr im Zabergäu wurde neu vertaktet und das Fahrtenangebot an Samstagen ausgeweitet. Damit wurde nun ein klarer Taktverkehr mit weitgehend einheitlichen Abfahrtszeiten, eine angemessene Taktdichte und Bedienungshäufigkeit sowie eine gute Verknüpfung der Linien untereinander erreicht.

Die Schaffung einer testweisen Verbindung nach Kirchheim/Neckar und Schwaigern sowie Stetten wird gemeinsam mit dem Landratsamt geprüft.

Stadtentwicklung Brackenheim

Mobilität

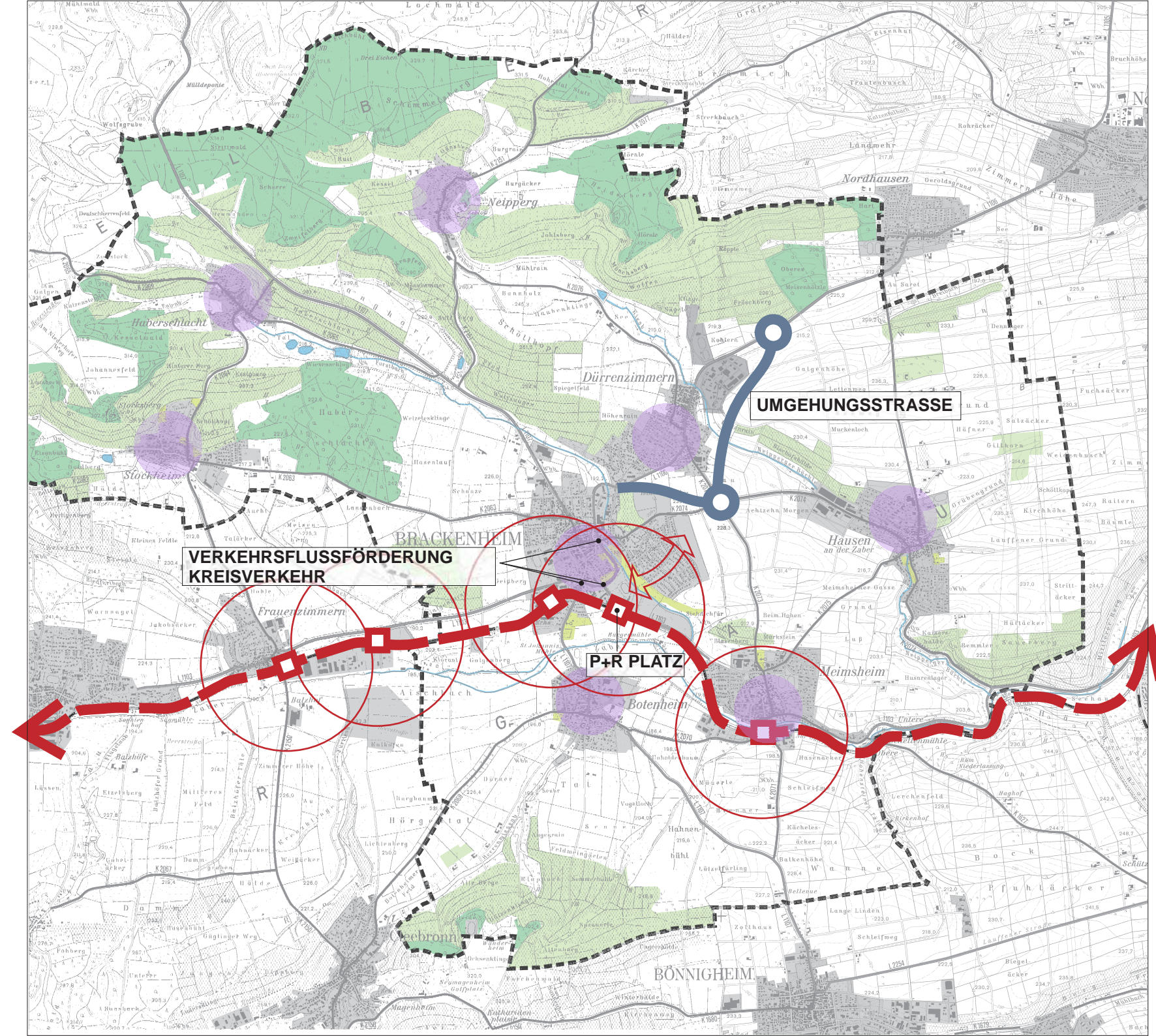
- Umgehungsstraße
- Alternativtrassen
- Stadtbahn
- Haltepunkte
- Einzugsbereich (800 m)
Stadtbahnhaltestellen
- Parkhaus
- Verkehrsberuhigung
(Tempo-30-Zonen)
- Fuß- und Radwegeverbindung
Theodor-Heuss-Siedlung /
Bahnhof

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schienennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer

0 500m 1000m 2000m

KE
Stand 18.10.2010

LBHW Innovation
Kommunale Entwicklung
Operative 06
70180 Stuttgart



4.11 Tourismus

4.11.1 Leitbild

Die Theodor-Heuss-Stadt Brackenheim verfügt mit ihrem historischen Stadtkern, den dörflich geprägten Stadtteilen, dem Angebot an Museen, dem Weinbau und der vielfältigen Kulturlandschaft über bislang wenig genutzte touristische Potenziale. Der Tourismus entwickelt sich in Brackenheim zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor und wird gemeinsam mit benachbarten Städten und Gemeinden ausgebaut.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Die Stadt Brackenheim entwickelt im Rahmen des Neckar-Zaber-Tourismus e.V. ein eigenständiges und unverwechselbares touristisches Profil
- Die Gäste- und Übernachtungszahlen und die Verweildauer werden erhöht
- Der Ausbau und die Ergänzung der touristischen Infrastruktur orientieren sich an den Bedürfnissen der Gäste und der eigenen Bevölkerung
- Entwicklung des Zabertales zu einem naturnahen Naherholungs- und Erlebnisraum
- Verbesserung der gastronomischen Angebote

4.11.2 Perspektiven

Das Zabergäu ist eine traditionsreiche und landschaftlich reizvolle Kulturlandschaft, die mit malerischen Weinorten, historischen Sehenswürdigkeiten und zahlreichen Freizeitunterhaltungen einiges zu bieten hat. Neben der Ferienerholung ist das Zabergäu aufgrund seiner Nähe zu den Ballungsräumen Stuttgart, Karlsruhe, Rhein-Neckar vor allem auch als Naherholungsraum interessant.

Vermarktung

Die touristische Vermarktung der Stadt Brackenheim erfolgt auch zukünftig durch die Mitgliedschaft der Stadt in der Touristikgemeinschaft Heilbronner Land e.V., der Touristikgemeinschaft Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. und dem Neckar-Zaber-Tourismus e.V.

Die Ziele des Neckar-Zaber-Tourismus e.V. bestehen u.a. darin,

- das Zabergäu und seine touristischen Möglichkeiten in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Touristikgemeinschaften Heilbronner Land und Kraichgau-Stromberg bekannter zu machen;
- vor Ort eine Anlaufstelle für Tourismusfragen zu schaffen, um den Tourismus im regionalen Umfeld besser zu positionieren;
- an der Verbesserung des touristischen Angebotes und der touristischen Infrastruktur mitzuarbeiten;
- mehr Gäste zu gewinnen (Übernachtungs- und Tagesgäste) und dadurch die regionale Wertschöpfung und Kaufkraft (u.a. für Einzelhandel, Gewerbe, Weinwirtschaft) zu steigern;
- die Auslastung vorhandener Kapazitäten zu erhöhen.

Zu den Aufgaben gehören:

- Die Entwicklung von marktfähigen und buchbaren Angeboten bzw. Pauschalen
- Information und Kommunikation
- Koordination der interkommunalen Zusammenarbeit
- Koordination des Innenmarketings

Mit der Einrichtung einer Tourist-Information im Rondell wurde das Angebot erweitert.

Die Ausstellung „Reinen Wein einschenken – Weinwelt im Wandel“ dient als Grundlage für ein künftiges kulturelles, gastronomisches und kommunikatives Zentrum im Bereich des Weintourismus. Der Natur- und Weinerlebnispfad Zweifelberg wird überarbeitet. Die Radwegebeschilderung wird in Zusammenarbeit mit dem Landkreis im Jahr 2010 und in den Folgejahren umgesetzt. Die „Theodor-Heuss-Tour“ umfasst alle Stadtteile Brackenhems. Eine Aussichtskanzel am Zweifelberg wurde zwischenzeitlich realisiert, ebenso eine Aussichtsplattform auf der Botenheimer Heide.

Campingplatz

Im Vordergrund der Tourismusentwicklung stehen vor allem die Vermarktung der vorhandenen Angebote und deren Vernetzung. Die Schaffung von touristischen Einrichtungen spielt demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Aufgrund des bestehenden Campingplatzes in Cleeborn wird in Brackenheim keine entsprechende Einrichtung angestrebt.

Um den zunehmenden Wohnmobiltourismus zu fördern, werden Wohnmobilstellplätze an geeigneter Stelle geschaffen.

4.11.3 Begründung

Folgende Tendenzen lassen sich für den Fremdenverkehr feststellen:

- Wachstumsrückgang bzw. -stagnation im Kur- und Gesundheitstourismus
- Anhaltender Gästeschwund in Deutschland
- Schwerpunkt Öko-Tourismus: Betonung der Faktoren Natur- und Landschaftserlebnis
- Schwerpunkt Städtetourismus: zunehmender Trend zu Kurzurlauben (2-4 Tage) und damit einhergehend ein starkes Wachstum von Städtereisen
- Schwerpunkt „Events“: hohe Zuwachsraten im Bereich des Sport- und v. a. Kulturtourismus
- Schwerpunkt Wellness

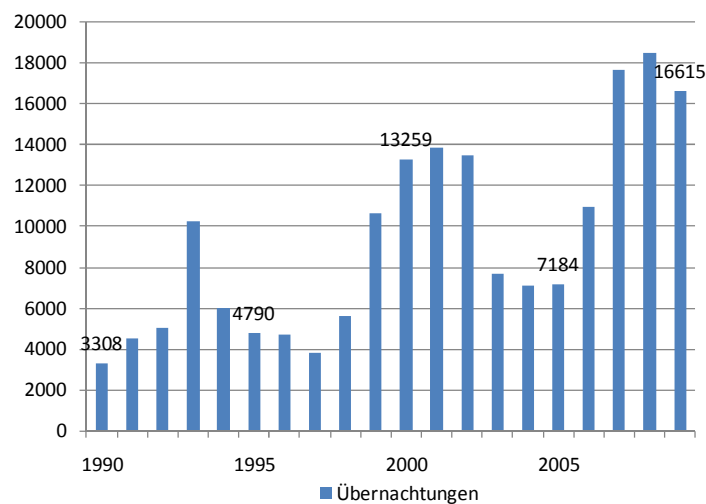
Die Tendenz hin zu einem verstärkten Städtetourismus spielt für Brackenheim eine wichtige Rolle. Die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Städtetourismus sind die Faktoren:

- Verkehrserschließung und Erreichbarkeit: Autobahn- und Eisenbahnanschluss, Parkmöglichkeiten, möglichst problemlose Zufahrt zu den Sehenswürdigkeiten
- Ortsstruktur und Stadtgestalt
- Kulturelle Infrastruktur: Theater, Museen, Festspiele usw.
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebot an touristischen Serviceleistungen und zielgruppenorientierten Programmen
- Qualität und Quantität des gastronomischen Angebots und der Hotellerie
- Spezialisierung der Angebotsstruktur
- Erfolgreiche Marketingaktionen
- Realistisches Preis-Leistungsverhältnis

Tourismus in Brackenheim

Abbildung 15 zeigt die Entwicklung der Übernachtungszahlen in Brackenheim seit 1990. Eine Tendenz kann nur bedingt abgelesen werden, da die Übernachtungszahlen sehr stark durch das 1993 eröffnete City-Hotel geprägt werden, das Ende der 1990er Jahre und nach einem kurzfristigen Betrieb wieder ab dem Jahr 2002 geschlossen wurde. Im Jahr 2006 erfolgte die Neueröffnung unter dem Namen Brackenheim Hotel.

Abbildung 15: Entwicklung der Übernachtungen 1990 bis 2009



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.12 Umwelt- und Landschaftsentwicklung

4.12.1 Leitbild

Die Stadt strebt eine nachhaltige Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft an. Naturnahe Erlebnisräume erfüllen die Ansprüche an ein attraktives Stadtumfeld. Die natürlichen Ressourcen werden als unverzichtbare Lebensgrundlagen begriffen und geschont. Eine ökologisch ausgerichtete Land- und Forstwirtschaft trägt hierzu bei.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Erhalt der typischen Kulturlandschaft und der Landschaftsfunktionen
 - Wälder
 - Weinberge
 - Wiesen
 - Flussläufe
 - Landwirtschaftliche Flächen
- Gewässerentwicklungsplanungen und Renaturierungsmaßnahmen werden konsequent verfolgt. Dabei wird eine naturnahe Ausgestaltung angestrebt.

4.12.2 Perspektiven

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen wird im Bewusstsein aller Bevölkerungsschichten verankert. Kommunale Planungen sowie Betriebsabläufe in Landwirtschaft und Gewerbe werden auf eine weitgehende Schonung der natürlichen Ressourcen ausgerichtet.

Im Vordergrund der Landschaftsentwicklung stehen die Renaturierung der Bachläufe (Zaber, Herrenwiesenbach, Neipperger Bächle), die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts für die Zaberaue (unter Beachtung des Naturschutzes), die Weiterentwicklung des Stadtparks und die Umsetzung der Biotopvernetzungsplanungen.

Zur Verbesserung der Biotopqualität wird der Gewässerentwicklungsplan schrittweise umgesetzt. Maßnahmen wurden am Forstbach in Brackenheim (1. und 2. Bauabschnitt) und am Herrenwiesenbach in Botenheim realisiert. Die Gewässerentwicklungspläne Zaber und Zaber/Neben-gewässer wurden von der Stadt Brackenheim erstellt. Eine schrittweise Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen wird angestrebt.

Bei der landwirtschaftlichen Produktion wird der Anteil ökologischer Produkte gesteigert. Die Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung bewirkt eine wachsende Steigerung der Nachfrage. Der ökologische Landbau nutzt seine Chancen durch neue Vermarktungsstrategien.

Ein Flyer zur Direktvermarktung wird laufend aktualisiert (insgesamt beteiligen sich 13 Betriebe). Durch den Benno-Bauer Aktionstag und den landwirtschaftlichen Erlebnisweg wird das Thema Landwirtschaft vermittelt.

Stadtentwicklung Brackenheim

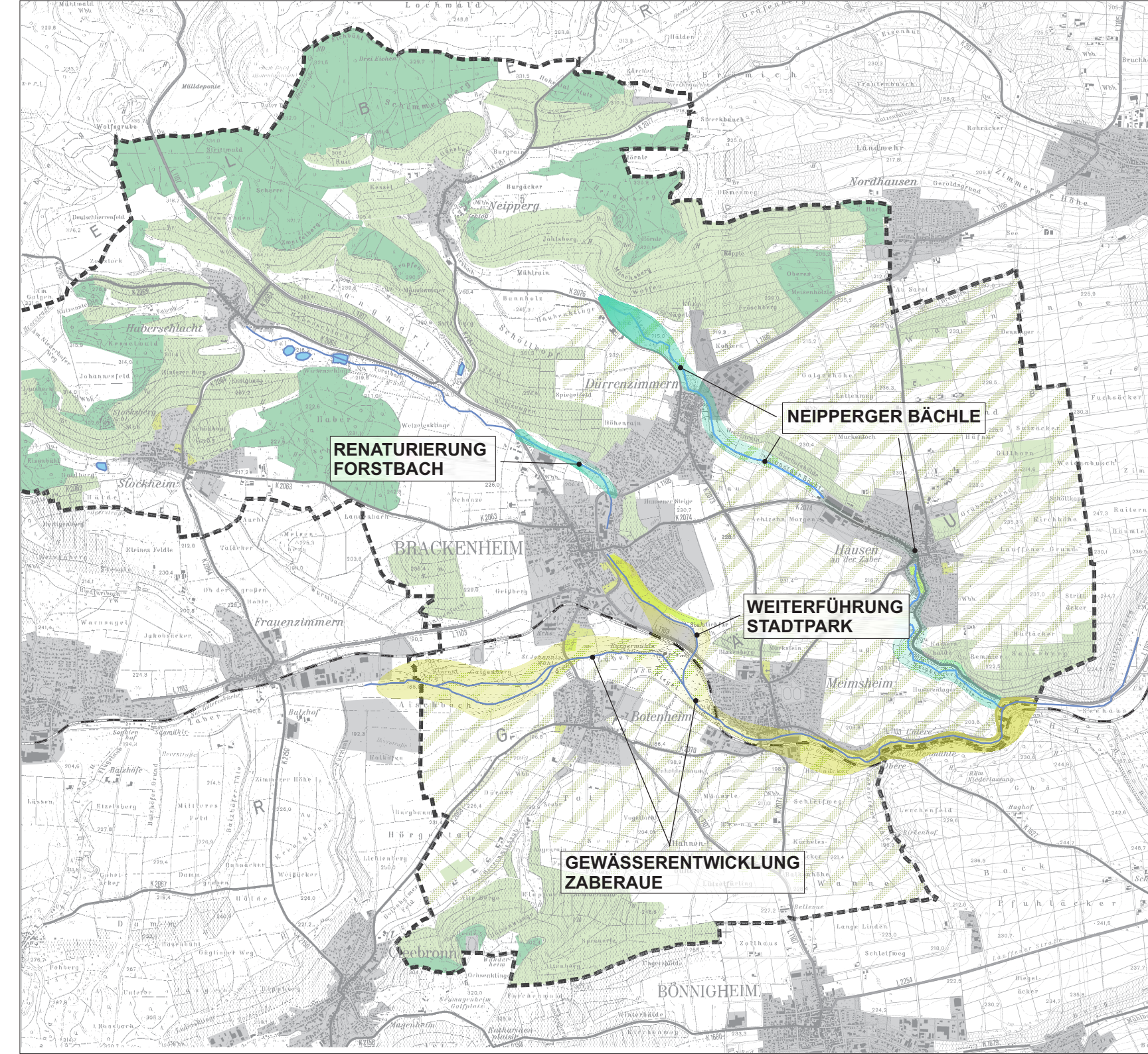
Landschaftsentwicklung

- Renaturierung der Fließgewässer
- Weiterentwicklung Stadtpark / Zäberaue
- Biotopvernetzung umsetzen

- Siedlungsflächen
- Öffentliche Grünflächen
- Waldflächen
- Rebflächen
- Schienennetz
- Landes- und Kreisstraßen
- Gewässer

0 500m 1000m 2000m

KE
Stand 18.10.2010



**RENATURIERUNG
FORSTBACH**

NEIPPERGER BÄCHLE

**WEITERFÜHRUNG
STADTPARK**

**GEWÄSSERENTWICKLUNG
ZÄBERAUE**

4.12.3 Begründung

Das zentrale Leitmotiv der Agenda 21 ist die „nachhaltige Entwicklung“. Dies bedeutet, dass nachhaltiges Wirtschaften an die Endlichkeit der Ressourcen gekoppelt ist. Dazu gehören nicht nur die Vorräte an Mineralien, Erzen oder fossilen Energieträgern, sondern auch die Ökosysteme der Biosphäre, zum Beispiel Waldgebiete, Gewässer.

Zunehmendes Umweltbewusstsein äußert sich in der aktiven Teilnahme der Bevölkerung an der Lokalen Agenda 21. Die Schärfung des ökologischen Bewusstseins sollte bereits in den Schulen beginnen. Außerdem können die Aktivitäten der Lokalen Agenda 21 hilfreich sein und durch Motivation zum Energiesparen und zur Vermeidung von Autoverkehr, zur Verbesserung der klimatischen Bedingungen und der Luftverhältnisse und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen.

4.13 Klimaschutz

4.13.1 Leitbild

Die Stadt Brackenheim leistet ihren Beitrag zur CO₂-Minderung durch Erhöhung der Energieeffizienz, Energieeinsparung und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz. Die Errichtung von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung wird unterstützt.

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Senkung der Schadstoff- und CO₂-Emissionen
- Senkung des Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz
- Weiterer Einsatz regenerativer Energien

4.13.2 Perspektiven

Die Stadt Brackenheim ist bereits seit vielen Jahren im Bereich des Klimaschutzes tätig. Bereits in den Jahren 1999/2000 wurden erste Untersuchungen zur Energetik städtischer Gebäude vorgelegt, die nach und nach umgesetzt wurden. Seit 2007 wird ein jährlicher Energiebericht erarbeitet und vorgestellt. Zwischen 2006 und 2010 wurden rund 2,6 Mio. EURO in energetische Maßnahmen investiert, pro Jahr werden damit rund 171 Tonnen CO₂ im Stadtgebiet eingespart.

Im Jahr 2010 war die Stadt Gründungsmitglied der Genossenschaft BürgerEnergie Zabergäu. Die Genossenschaft verfolgt u.a. die Ziele (Quelle: www.buergerenergie-zabergaeu.de):

- Erzeugung erneuerbarer Energien und die Initiierung von solchen Projekten,
- Erhöhung der Energieeffizienz auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene,
- Beteiligung an Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien,
- Initiierung von Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien,
- Verbesserung und Sicherstellung der Energieversorgung und des Klimaschutzes vor Ort und in der Region,
- Infrastrukturentwicklung der Region
- Attraktivitätssteigerung als Wirtschafts- und Wohnstandort durch unabhängige, ökologische und kalkulierbare Energieversorgung
- Förderung des ländlichen Raumes durch eine stetige Entwicklung

Um den CO₂-Ausstoß weiter zu verringern, erarbeitet die Stadt Brackenheim unter Einschaltung der Universität Hohenheim (Analyse der gesamten energiewirtschaftlichen Aspekte) und der Universität Karlsruhe (Gebäudebewirtschaftung) ein Klimaschutzkonzept.

In einem ersten Baustein des Klimaschutzkonzeptes werden die Energieverbräuche der kommunalen Gebäude und alternative Möglichkeiten zur Bereitstellung der benötigten Energie untersucht. Dazu gehört auch die Frage, ob sich durch eine strukturierte Strombeschaffung (direkte Strombeschaffung von Öko - Strom an der Leipziger Energiebörse) ökologische und wirtschaftliche Vorteile ergeben.

Auf Grundlage der Energie- und CO₂-Bilanz und der Potenzialanalyse werden die Klimaschutzziele und konkrete Ansätze zur CO₂- Minderung für die Stadt Brackenheim definiert.

4.13.3 Begründung

Vor dem Hintergrund der notwendigen CO₂-Minderung zum Klimaschutz und weltweit explodierenden Energiepreise ist die Energieversorgung in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Es stellt sich die Frage, wie die vereinbarten Ziele zur CO₂-Minderung erreicht und gleichzeitig die Energieversorgung langfristig sichergestellt werden können.

Im Jahr 2007 haben die Staats- und Regierungschefs Europas beschlossen, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 20 Prozent zu senken. Außerdem soll bis zum Jahr 2020 die Energieeffizienz um 20 Prozent erhöht und der Anteil der Biokraftstoffe am EU-Verbrauch von Benzin und Diesel auf mindestens 10 Prozent steigen. In Deutschland soll der CO₂-Ausstoß bis 2020 gegenüber 1990 um 40 Prozent gesenkt werden.

Mit dem von 174 Staaten getragenen Kyoto-Protokoll gibt es erstmals eine völkerrechtlich verbindliche Begrenzung des Ausstoßes von Treibhausgasen. Um weitere Verbesserungen im Klimaschutz zu erreichen, hat sich die Bundesregierung für eine Fortsetzung des Kyoto-Prozesses eingesetzt. Vom 07. bis 18. Dezember 2009 fanden die 5. Vertragsstaatenkonferenz des Kyoto-Protokolls und die 15. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention in Kopenhagen statt. Gemeinsames Ziel Deutschlands und der EU ist es, ein Kyoto-Folgeabkommen zum Klimaschutz für die Zeit nach 2012 abzuschließen.

Eine entscheidende Rolle zur Erreichung der genannten Ziele fällt vor allem dem Ausbau erneuerbarer Energien zu. Der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland lag im Jahr 2007 bei 6,7 Prozent und in Baden-Württemberg bei 6,5 Prozent des Primärenergieverbrauchs. Das technische Potenzial erneuerbarer Energien in Deutschland wird auf gut ein Drittel bis der Hälfte des heutigen Primärenergieverbrauchs geschätzt.

Gemäß Beschluss der Umweltministerkonferenz vom Mai 2007 soll die Nutzung erneuerbarer Energien auf einen Anteil von 16 Prozent am Primärenergieverbrauch bis 2020 ausgebaut werden. Ziel der Landesregierung Baden-Württembergs ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien auf 10 Prozent bei der Primärenergie und auf 20 Prozent an der Stromenergie auszubauen.

Eine zentrale Bedeutung in der Umsetzung der Ziele des Bundes und des Landes zur CO₂-Reduzierung haben die Städte und Gemeinden. Durch die energieeffiziente Umrüstung kommunaler Gebäude, die Förderung von Maßnahmen zum Energiesparen und eine zielgerichtete Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit leistet auch die Stadt Brackenheim ihren Beitrag zur CO₂-Minderung.

4.14 Weinbau in Brackenheim

4.14.1 Leitbild

Brackenheim ist eine der größten Weinbaugemeinden Deutschlands. Für die Stadt Brackenheim sind deshalb Weinbau und Weinwirtschaft von grundlegender Bedeutung.

Wein und Weinwirtschaft sind, vor allem im Zusammenhang mit Kultur und Tourismus, einerseits Wirtschaftsfaktoren, darüber hinaus aber auch identitätsprägend und imagebildend. Weinerlebnis und Weinkultur erhöhen die Lebensqualität und Vitalität unserer Stadt.

Für die Zukunft gilt es, den Strukturwandel in der Weinwirtschaft aktiv zu begleiten, die vorhandenen Potenziale zu bündeln und die bestehenden Aktivitäten weiterzuentwickeln.

Leitsatz

„Brackenheim – das Weinerlebnis im Zabergäu“

Folgende Zielsetzungen werden vom Gemeinderat besonders hervorgehoben:

- Das positive Weinimage von Brackenheim wird weiter ausgebaut.
- Die Stadt profiliert sich unter dem Label **„Brackenheim – das Weinerlebnis im Zabergäu“**.
- Die Verbindungen von Wein und Tourismus werden gestärkt.
- Der Strukturwandel in der Weinwirtschaft wird von der Stadtverwaltung aktiv begleitet.
- Die Weinwirtschaft wird stärker in die Umsetzung eingebunden, es werden weitere Partner gesucht.
- Mögliche Kooperationen der Genossenschaften werden unterstützt.
- Die Verankerung in der Bevölkerung wird verstärkt.

4.14.2 Perspektiven

Zusammenarbeit und Vernetzung

In Brackenheim gibt es bereits zahlreiche Aktivitäten und Ansätze, die das Thema Wein in der Bevölkerung verankern. Dazu gehören unter anderem das Weindorf, das Weinkabinett und das geplante „Die WeinZeit im Schloss“. Diese verschiedenen Ansätze sollen noch stärker miteinander vernetzt werden.

Die drei Weinbaugenossenschaften in Brackenheim haben rund 1.200 Mitglieder. Aufgrund der relativ kleinteiligen Struktur - der Jupiter Weinkeller in Hausen bewirtschaftet lediglich rund 100 ha – wird eine stärkere Zusammenarbeit angestrebt. Langfristig könnte durch eine Fusion der Genossenschaften die Ertragskraft erhöht werden.

Darüber hinaus wird als langfristige Perspektive eine engere Kooperation der Weingenossenschaften im Zabergäu angestrebt.

Die WeinZeit im Schloss

Als größte Weinbaugemeinde Württembergs macht es sich die Stadt Brackenheim zur Aufgabe, Kompetenzen im Bereich Weinbau zusammenzubringen. Die verschiedenen Facetten des Weinbaus werden für Interessierte dargestellt und das „Die WeinZeit im Schloss“ bietet Möglichkeiten zum fachlichen Austausch.

Das „Die WeinZeit im Schloss“ basiert auf folgenden Säulen:

- Dauerausstellung „Reinen Wein einschenken - Weinwelt im Wandel“: Regelmäßige Öffnungszeiten, Führungen zu Veranstaltungen (z. B. Tag des Offenen Denkmals im September, Museumsnacht zusammen mit Theodor Heuss Museum und Heimatmuseum, Museums-Sonntag, Tag des Offenen Kellers).
- Bereiche für eine Wechselausstellung: Konstante Besucherzahlen über mehrere Jahre hinweg können nur gewährleistet werden, wenn die Ausstellung immer wieder neue Aspekte und Attraktionen aufweist. Um dies zu gewährleisten werden Wechselausstellungsflächen vorgesehen.
- Gaststätte und WeinInfothek: Besucher können sich in der „Brackheimer WeinInfothek“, die von Weingärtnergenossenschaften und privaten Weingütern zusammen bestückt wird, einen Überblick über die Vielfalt der Brackheimer Weine verschaffen.
- Gastronomie: Eine Bewirtung ist durch die örtliche Gastronomie möglich, um einen weiteren Anreiz zu schaffen, die Ausstellung ungezwungen zu erleben bzw. ausklingen zu lassen.
- Begleitprogramm Erlebniswelt Wein: Zur Ausstellung „Reinen Wein einschenken - Weinwelt im Wandel“ wird ein umfangreiches Begleitprogramm initiiert.

„Die WeinZeit im Schloss“ wird mit angemessenen Räumlichkeiten, wie einem Seminarraum, einem Besprechungsraum und einem Multimedia-Raum ausgestattet.

Die Realisierung „Die WeinZeit im Schloss“ incl. des Baus einer Vinothek sind im Ostflügel des Schlosses Brackenheim vorgesehen.

4.14.3 Begründung

Der Wein hat als Imagefaktor und als Wirtschaftsfaktor für den Tourismus in Brackenheim eine enorme Bedeutung. Darüber hinaus prägt der Wein die Kulturlandschaft von Brackenheim (20% der Gemarkung von Brackenheim sind mit Reben bedeckt) und prägt das Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt. Mit 840 Hektar Rebfläche ist Brackenheim die größte Weinbaugemeinde Württembergs, die größte Rotweingemeinde Deutschlands und das größte Lembergeranbaugebiet weltweit. Die Weingärtnergenossenschaften haben rund 1.200 Mitglieder und der Weinumsatz liegt bei rund 25 Mio. EURO pro Jahr.

Eine Reihe von Faktoren gefährden allerdings die wichtige Stellung des Weins als Wirtschafts- und Tourismusfaktor. Dazu gehört die Aufhebung des Anbaustopps der EU mit möglicherweise verheerenden Auswirkungen auf die Steillagen und mögliche rückläufige Umsätze trotz bester Weinqualitäten.

Für die Stadt Brackenheim stellen der Wein und der Weintourismus eine Kompetenz von grundlegender Bedeutung dar. Die Kommune, Weinwirtschaft, Gastronomie und Tourismus sehen sich daher gefordert in diese Kompetenz zu investieren, um den Tourismus als nachhaltigen Wirtschaftsfaktor weiter zu entwickeln und zu etablieren. Es gilt, die vorhandenen Stärken zu fördern, Schwächen abzubauen, Potentiale zu heben, Kräfte zu bündeln, zu vernetzen und durch die Weiterentwicklung von Partnerschaften die gemeinsame Verantwortung der Region zu stärken.

Als Basis für eine Konzeption die diese Entwicklung begünstigt und vorantreibt, hat die Stadt 2007 die erfolgreiche Landesausstellung „Reinen Wein einschenken – Weinwelt im Wandel“ des Baden-Württembergischen „Haus der Geschichte“ erworben. Die Ausstellung, die im Keller des Brackensteiner Schlosses angesiedelt werden soll, bildet zugleich die Grundlage für ein zukünftiges kulturelles, gastronomisches und kommunikatives Zentrum im Bereich des Weintourismus für die gesamte Region. Darüber hinaus ist beabsichtigt, durch eine Vernetzung vorhandener Strukturen, wie dem Theodor Heuss Museum, dem Stadtarchiv, der Kleinkunsthalle „Kapelle im Schloss“ und dem Renaissance-Schloss selbst ein neues städtebauliches Areal von bisher einzigartiger Struktur und Vielfalt zu schaffen. Bindeglied hierzu soll eine Regionalvinothek mit Weinbar und ein Weinbistro / Weinrestaurant in den (dann ehemaligen) Räumlichkeiten der Polizeidienststelle im Schloss sein. Dieses Gesamtkonzept hat damit eine „Leuchtturmfunktion“ für den Weintourismus in Baden-Württemberg.

Das Alleinstellungsmerkmal als größte Weinbaugemeinde Württembergs wird mit „Die WeinZeit im Schloss“ erheblich gestärkt. Ein erhöhter Bekanntheitsgrad führt zu steigenden Übernachtungszahlen und Tagesgästen und zu einem Standortvorteil für Gewerbe, Handel und Handwerk. Die Profilschärfung mit dem Thema Wein und den daraus resultierenden direkten und indirekten Effekten stärkt somit den Wirtschaftsstandort Brackenheim.

Zum städtischen Engagement für den Weinbau zählen darüber hinaus die Unterhaltung des Natur- und Weinlehrpfads im Zweifelberg, die Zuschüsse für WeinDorf sowie für Natur & Wein, die Beteiligung an den Betriebskosten der WeinInfothek, die Personalstellung fürs WeinKabinett oder die Be-zuschussung des Neckar-Zaber-Tourismus e. V. im Rondell.

4.15 Lokale Agenda 21 und Bürgerschaftliches Engagement

4.15.1 Leitbild

Das bürgerschaftliche Engagement wird in Brackenheim von Bürgermeister, Gemeinderat und Stadtverwaltung gefördert und gestärkt. Im Mittelpunkt steht hierbei die projektbezogene Arbeit.

Ein fester Ansprechpartner ist innerhalb der Stadtverwaltung benannt. Außerdem wird zur Gewährleistung eines guten Kontaktes zwischen den Ehrenamtlichen, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat an der Institution des Agenda-Beirats festgehalten.

4.15.2 Begründung

Bürgerbeteiligung

Die Lokale Agenda 21, die als Abschlussdokument der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 verabschiedet wurde, betont in Kapitel 28 die wichtige Rolle der Kommunen bei der Erzielung globaler Erfolge im Hinblick auf eine „nachhaltige, zukunftsbeständige Entwicklung“ (sustainable development). Sie gibt den Kommunen die Aufgabe, mit allen Gruppierungen ihrer Bürgerschaft in einen Konsultationsprozess einzutreten mit dem Ziel, einen Konsens über eine Lokale Agenda zu erzielen.

Der Prozess zur Aufstellung einer Lokalen Agenda 21 - Formulierung von Leitbildern, Zielsetzungen und Projekten, Beteiligung der Bürger - und die wesentlichen Inhalte (integrierte Betrachtung der städtischen Grundfunktionen) entsprechen weitgehend einer integrierten Entwicklungsplanung, wie sie im Rahmen der Diskussion zum Stadtentwicklungsplan im Jahr 1999 eingeleitet wurde. Darüber hinaus beinhaltet eine Lokale Agenda die globale Betrachtungsweise und die Forderung nach einer „nachhaltigen Entwicklung“. Es geht darum, konkrete Projekte für eine nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene anzustoßen.

Vor Ort wurden durch die Agendagruppen eine Reihe von Projekten umgesetzt und es sind weitere Projekte geplant. Die projektbezogene Arbeit soll auch weiterhin im Mittelpunkt stehen. Aufgabe der Stadt ist es, die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

An einem festen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung, der die Arbeitsgruppen koordiniert und ihre Arbeit unterstützt, wird festgehalten. Für die aktiven Gruppen wird ein Forum installiert, damit die Arbeiten und Projekte eine weite Verbreitung in der Bürgerschaft erfahren. Dies können Veranstaltungen oder auch Presseberichte sein.

Die Lokale Agenda in Brackenheim entspricht heute dem Ansatz des bürgerschaftlichen Engagements (BE).

Im Jahr 2010 wurde das 10-jährige Jubiläum zur Lokalen Agenda 21 Brackenheim gefeiert. Insgesamt gibt es derzeit 15 aktive Gruppen. Rund 50 Projekte konnten umgesetzt werden. Brackenheim ist für seine Aktivitäten mit dem Agenda-Preis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden.

Durchgeführte Projekte (Auswahl)

- Erstellung eines Flyers der Direktvermarkter von Brackenheim
- Gestaltung und Pflege des landwirtschaftlichen Erlebnisweges „Benno Bauer auf der Spur“ in Brackenheim
- Schulhofgestaltung in Brackenheim, Hausen, Meimsheim, Stockheim
- Tag der Hilfe mit einer Broschüre aller Hilfsangebote
- Aktiven-Büro zur Vermittlung ehrenamtlicher Aktivitäten
- Bildung einer psychosozialen Arbeitsgemeinschaft
- Bildung einer Projektgruppe „Saubere Innenstadt“
- Projektgruppe Stadtentwicklung (Überplanung bestehender Baugebiete zur Nachverdichtung)
- Grünzone „Neipperger Bächle“
- Streetballturnier Meimsheim
- Ausweisung und Betreuung Naturerlebnispfad Neipperg
- Teerhütte Haberschlacht
- Wanderwege in Haberschlacht
- Homepage für Haberschlacht

4.16 Gemeinderat und Verwaltung

4.16.1 Leitbild

Die Arbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung ist durch Transparenz und Offenheit geprägt. Beide Seiten bemühen sich darum. Die gegenseitige Information zwischen Gemeinderat und Verwaltung hat einen hohen Stellenwert und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung wird intensiviert. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass er - neben dem Bürgermeister - ein Verwaltungsorgan nach der Gemeindeordnung Baden-Württemberg darstellt.

4.16.2 Begründung

Es wird eine Aufgabenteilung zwischen Gemeinderat und Verwaltung angestrebt. Der Gemeinderat gibt die strategischen Ziele vor. Der Verwaltung obliegt es, diese Ziele umzusetzen. Das „wie“ der Zielerreichung ist Aufgabe der Verwaltung.

Die Änderungen zu den Themen

- Beratungen in den beschließenden Ausschüssen VA und TA
- Gespräche mit den Fraktionsvorsitzenden,
- Neuregelung der Zuständigkeiten

wurden zwischenzeitlich umgesetzt.

Zwischenzeitlich wurde die Hauptsatzung geändert und auf die beschließenden Gremien Verwaltungsausschuss sowie Technischer Ausschuss verzichtet. Stattdessen wird jährlich eine Gemeinderatssitzung mehr angeboten. Die Gesamtzahl der Sitzungen konnte dadurch um mehr als die Hälfte reduziert werden. Die durchgeführte Änderung der Hauptsatzung trägt zu einer höheren Verwaltungseffizienz bei.

Die Ortschaftsverfassungen in Haberschlacht, Stockheim und Meimsheim wurden aufgehoben. Stattdessen wurden in den Stadtteilen Gesprächskreise installiert, die sich, in den letzten 20 Jahren in den übrigen Stadtteilen bewährt haben.

Zur Optimierung der Transparenz der Arbeit des Gemeinderats sowie zur Erhöhung der Effizienz des Verfahrens zur Vor- und Nachbereitung der Gemeinderatssitzungen wird ein elektronisches Sitzungsmanagementsystem inklusive eines Bürgerinformationsportals im Internet eingeführt.

Kindergartenbedarfsplanung; Fortschreibung 2011-2013

Sachverhalt

a) Ziel der Kindergartenbedarfsplanung

Eines der Ziele der Stadtentwicklungsplanung der Stadt Brackenheim ist der bedarfsgerechte Ausbau sowie die flexible Gestaltung des Angebotes an Kindertagesstätten und Tagesbetreuungseinrichtungen. Hinter diesem Leitsatz verbirgt sich ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zwischen 7.00 und 17.00 Uhr für die Altersgruppe der 0 – 14-jährigen. Angebot und Nachfrage in der Kinderbetreuung bzw. an Betreuungsplätzen sowie die gesellschaftspolitischen Herausforderungen, aber auch das finanzielle Leist- und Machbare sollen dabei im Einklang stehen. Maßgebliches Instrumentarium dafür ist die Kindergartenbedarfsplanung. Bei einer solchen Planung gilt es, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und auf den demografischen Wandel, der nahezu in allen Kommunen zu einer rückläufigen Bevölkerungszahl und damit auch verstärkt zu rückläufigen Kinderzahlen führt, zu reagieren. Längst gehört eine gut ausgebaute Kinderbetreuung mit zu den wichtigsten Standortfaktoren für den Wohnwert einer Kommune. Deshalb sollte der Rückgang der Kinderzahlen als Verpflichtung für einen qualitativen Ausbau der Tagesbetreuung angesehen werden. Nur mit einem bedarfsgerechten Betreuungsangebot können Eltern und Erziehungsberechtigte bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt werden. Nicht selten ist gerade eine solche Unterstützung neben dem Arbeitsplatz das letztendliche Entscheidungskriterium bei jungen Familien für die Wahl des Wohnorts.

Um dem Förderauftrag nach dem Sozialgesetzbuch – SGB VIII – gerecht zu werden, gilt es zusätzlich die Standards und Qualitätsmerkmale der alltäglichen Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln sowie sich auf die zahlreichen Anforderungen an den Betreuungsalltag einzustellen und die Herausforderungen zu meistern.

b) Gesetzliche Grundlage

Wie bei den letzten Fortschreibungen dargestellt, richtet sich die Kindergartenbedarfsplanung sowie die sich daraus ergebenden Herausforderungen nach den Bestimmungen des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG), des Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetzes (KiföG), des Bildungs- und Orientierungsplanes, des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) sowie des Kindertagesbetreuungsgesetzes (KiTaG).

Die wesentlichen Neuerungen im Vergleich zur letztjährigen Fortschreibung liegen in der vom Landtag im Oktober/November letzten Jahres beschlossenen Novellierung des Kindertagesbetreuungsgesetzes sowie des Finanzausgleichsgesetzes (FAG).

Nach der aktuellen gesetzlichen Grundlage sind folgende wesentliche abzudeckende Bedarfsbereiche vorgegeben:

- Rechtsanspruch auf Kindergartenbesuch für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- Vorhaltung bedarfsgerechter Angebote als objektiv rechtliche Verpflichtung an
 - Ganztagesplätze für 3-6-jährige
 - Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren sowie
 - Plätze für Kinder im Schulalter.

Dabei sind Kinder unter 3 Jahren in einer Tageseinrichtung zu fördern, wenn

- diese Leistung für ihre Entwicklung geboten ist
- oder wenn die Erziehungsberechtigten
 - einer Erwerbstätigkeit nachgehen, aufnehmen oder arbeitssuchend sind
 - sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in einer Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder
 - an einer Eingliederungsmaßnahme nach dem SGB II (Hartz IV) teilnehmen.

Ab August 2013 haben alle Kinder von der Vollendung des 1. bis 3. Lebensjahres einen

Anspruch auf frühkindliche Förderung in Tageseinrichtungen oder in Tagespflege. Um dem zu erwartenden Bedarf gerecht zu werden, haben sich Bund und die Länder darauf verständigt, die Kleinkindbetreuungsplätze bis zum Jahr 2013 schrittweise für durchschnittlich 35 % der unter 3-jährigen auszubauen. Für die Ganztagesversorgung von Kindern im Kindergartenalter und Kindern im Grundschulalter wird als Orientierungshilfe von einem Bedarf von 20 bis 30 % ausgegangen.

Die zweite Novellierung des KiTaGs sowie des FAG nach 2008 zeigt, in welchen kurzen Zeitabständen der Gesetzgeber auf die Veränderungen, aber auch auf die notwendigen Entwicklungen im Bereich Bildung und Betreuung reagiert.

Wesentlicher Inhalt der letzten Novellierung ist die stufenweise Personalschlüsselerhöhung in Kindergärten und altersgemischten Einrichtungen. Diese Personalschlüsselerhöhung hängt im Wesentlichen mit dem Bildungs- und Orientierungsplan zusammen, der 2006 in die so genannte Erprobungsphase ging und ab Herbst 2009 verbindlich zur Anwendung durch die Kindergärten und altersgemischten Tageseinrichtungen kommen sollte. Thematisiert werden im Bildungs- und Orientierungsplan unter anderem:

- die Begleitung der Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen,
- die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- die Kooperation zwischen Kindergärten und Schulen sowie
- die pädagogische und strukturelle Qualität der Arbeit sowie deren Entwicklung und Sicherung in den Einrichtungen.

Die errechneten Kostenfolgen für die Umsetzung des Orientierungsplanes führten dazu, dass das Land von der Verbindlichkeitserklärung Abstand genommen hat. Verabschiedet wurde lediglich eine Erhöhung des Personalschlüssels in den Kindergartengruppen um 0,3 bzw. 0,2 Personalstellen (je nach Betreuungsform, verteilt auf 3 Jahre). Mit dieser stufenweisen Erhöhung des Personalschlüssels soll es den Einrichtungen ermöglicht werden, die Zielsetzungen des Orientierungsplans nach und nach zu realisieren. Dabei steht es den Trägern frei, auf welche Zielsetzungen des Planes sie sich (zunächst) konzentrieren. Zur Umsetzung dieser Neuregelung hat das Kultusministerium die Kindertagesstättenverordnung (KitaVO) erlassen. Mit dieser Verordnung liegen in Baden-Württemberg erstmals normierte Berechnungsgrundlagen für den Personalschlüssel vor. In den ergänzend dazu herausgegebenen Ausführungshinweisen werden alle wesentlichen Parameter wie Mindestpersonalschlüssel, Öffnungszeit, Hauptbetreuungszeit, Randzeit, Gruppengröße, Gruppenarten und Schließungstage für die Anwendung der Träger in der Praxis dargestellt.

Wo stehen wir in Brackenheim?

a) Bedarfsplanung

1. Altersgruppe der unter 3-jährigen:

Ab August 2013 haben alle Kinder von der Vollendung des 1. bis 3. Lebensjahres einen Anspruch auf frühkindliche Förderung. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass der dann auf die Träger zukommende Bedarf an Betreuungsplätzen bei durchschnittlich 35 % der U3-jährigen liegen dürfte. Dieser Bedarf kann durch Kleinkindgruppen (Krippen), betreute Spielgruppen, alters- und zeitgemischte Gruppen in Kindertageseinrichtungen, Aufnahme von 2-jährigen Kindern in Kindergärten (altersgemischte Gruppen), Tagespflegestellen im Haushalt der Tagespflegeperson oder im Haushalt der Erziehungsberechtigten sowie durch Tagespflegestellen in anderen geeigneten Räumen, beispielsweise durch eine ergänzende Randzeitenbetreuung in Kindergärten, abgedeckt werden.

Legt man die Geburtenzahlen der Jahre 2008 bis 2010 zu Grunde, so ergibt sich für Brackenheim bei einer 35 %igen Betreuungsquote ein Platzbedarf von **127 Plätzen.**

Dem gegenüber steht, wie in der Anlage 1 dargestellt, aktuell ein Platzangebot von

105 Plätzen.

Dies entspricht einer Betreuungsquote von

28,9 %.

Nicht berücksichtigt sind, dass von den derzeit 9 freien Plätzen in der Kindertagespflege 7 Plätze für eine U3-Betreuung zur Verfügung stehen (siehe Anlage 5). Mit diesen Plätzen würde sich die Betreuungsquote auf

30,8 %

erhöhen. Angemerkt werden muss, dass es sich gerade bei den Tagespflegeplätzen um eine Momentaufnahme handelt, die sich kurzfristig wieder verändern kann.

Mit diesem Angebot ist Brackenheim derzeit gut aufgestellt. Weitere Anstrengungen sind

allerdings zu unternehmen, da nicht absehbar ist, ob die prognostizierte bzw. angenommene Bedarfsquote mit 35 % so für Brackenheim auch Gültigkeit haben wird. Diesen Bedarf gilt es zu klären, so dass weder Überkapazitäten an Betreuungsplätzen geschaffen, noch mit einem Platzdefizit dem Rechtsanspruch im Jahr 2013 begegnet wird. Dazu sollen ein bis zweimal jährlich die Eltern und Erziehungsberechtigten der Neugeborenen zu einem Treffen eingeladen werden, bei dem das Betreuungsangebot der Stadt Brackenheim vorgestellt und der Bedarf der Eltern hinterfragt werden soll. Auch sind die Erhebungsdaten des Agendaprojektes „FamilienPartner“ dabei sehr hilfreich. So wird von den Familienpartnerinnen beim Besuch der jungen Familien unter anderem auch der Betreuungsbedarf hinterfragt. Eine erste Auswertung ergab, dass 26 % der besuchten Familien an einen Krippenplatz denken. Wie in Anlage 4 „Mögliche Ausbaustufen nach dem TaG“ dargestellt, wäre es denkbar, in den nächsten 3 Jahren durch die rückläufigen Kinderzahlen weitere 60 U3-Betreuungsplätze (4 Krippengruppen sowie weitere U3-Plätze in altersgemischten Gruppen) einzurichten. Rechnet man dieses Platzangebot der aktuellen Platzzahlen hinzu, läge man dann bei **165 Plätzen**, und somit bei einer Betreuungsquote von rund **60 %**. Nicht vergessen werden darf dabei die Kindertagespflege, die auch zukünftig gestärkt und weiter ausgebaut werden soll.

2. Altersgruppe der 3 bis 6-jährigen:

Wie in Anlage 1 dargestellt, gibt es derzeit in der Gesamtstadt 14 Einrichtungen mit 26 Gruppen und einem Platzangebot von 659 Plätzen. Die Platzreduzierung gegenüber dem Vorjahr hängt mit den veränderten Betreuungsangeboten zusammen.

Die aufgelisteten Kindergartenplätze verteilen sich auf

12 Regelgruppen mit	358 Plätzen
3 altersgemischte Regelgruppen mit	75 Plätzen
3 altersgemischte VÖ-Gruppen mit	66 Plätzen
5 VÖ-Gruppen mit	120 Plätzen
2 Ganztagesgruppen	40 Plätzen
1 Waldkindergartengruppe mit	<u>25 Plätzen</u>
Diesem Platzangebot mit	659 Plätzen

steht ein Platzbedarf (siehe Anlage 3 jeweils Stand Juli)

- im Jahr 2011 mit	542 Plätzen
- im Jahr 2012 mit	491 Plätzen
- im Jahr 2013 mit	460 Plätzen

gegenüber.

Nach dieser Platzprognose zeigt die Entwicklung der Kinderzahlen für die Jahre 2011 bis 2013 einen weiteren Rückgang um 82 Kinder (= 15,1 %) auf. Dieser Annahme liegt ein 100-prozentiger Besuch aller Kinder mit Vollendung des 3. Lebensjahres zugrunde. Im Landesdurchschnitt besuchen 90 bis 95 Prozent der Kinder einen Kindergarten. Ferner wurden bei den Schulanfängern ausschließlich die Kinder berücksichtigt, welche bis zum 30. September das 6. Lebensjahr vollendet haben. Mögliche Rückstellungen oder so genannte „Kann-Kinder“ (frühere Einschulung) blieben dabei außer Betracht. Hinzu kommt noch das Elternwahlrecht für die Betreuungsart und Einrichtung. So wurden im letzten Jahr 6 Kinder der Altersgruppe der U3-jährigen sowie 14 Kinder der Altersgruppe der 3 bis 6-jährigen aus Brackenheim in Einrichtungen von Nachbarkommunen betreut. Dem gegenüber waren 2 U3-jährige sowie 9 Ü3-jährige „auswärtige“ Kinder in Brackheimer Einrichtungen aufgenommen.

3. Altersgruppe der 6 bis 10-jährigen:

Seit Beginn des laufenden Schuljahres unterhält die Stadt sowohl an der Theodor-Heuss-Schule als auch an der Grundschule Neipperg eine Hortgruppe. Während im Hort an der Theodor-Heuss-Schule alle Plätze belegt sind, gibt es in Neipperg noch freie Plätze. Sollten auch diese belegt sein, ist zu prüfen, an welcher Einrichtung weitere Plätze geschaffen werden. Dabei gilt es auch zu berücksichtigen, dass ein offener Ganztageseschulbetrieb an Grundschulen von der Landesregierung als Zukunftsmodell angesehen wird.

Im Rahmen der Verlässlichen Grundschule (Betreuung bis 13 Uhr) erfolgt an der Grundschule Dürrenzimmern (durch eine Elterninitiative), der Grundschule Hausen (im dortigen Kindergarten), der Grundschule Meimsheim (durch eine Elterninitiative) sowie an

der Grundschule Stockheim eine unterrichtsergänzende Betreuung von Schulkindern. Die Eltern können sich somit bedarfsgerecht für eine Betreuungszeit entscheiden.

4. Altersgruppe der 10 bis 18-jährigen:

Für die Altersgruppe der 10 bis 18-jährigen gibt es im Schulzentrum

- den teilgebundenen Ganztages Schulbetrieb für die Klassenstufen 5 und 6 an der Theodor-Heuss-Werkrealschule sowie
- die unterrichtsergänzenden Betreuungsangebote mit Mittagstisch in der Mensa für die Schülerinnen und Schüler des Zabergäu Gymnasiums, der Theodor-Heuss-Werkrealschule sowie der Henry-Miller Schule.

b) Kindergartensituation in den einzelnen Stadtteilen:

Kernstadt:

Aktuell gibt es in der Kernstadt 6 Regelgruppen, 2 Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit und Altersmischung (Betreuung ab 2 Jahren) sowie einer Ganztagesgruppe mit einem Platzangebot von insgesamt 232 Plätzen. Der prognostizierte Platzbedarf zeigt, dass im Sommer 2013 aus heutiger Sicht 182 Plätze benötigt werden. Damit gäbe es in den 4 Einrichtungen der Kernstadt 50 freie Plätze. Dieser Platzüberhang könnte für einen Ausbau des vorhandenen Betreuungsangebotes, sei es im Ü3-Bereich für Ganztagesplätze bzw. Plätze in altersgemischten Gruppen oder im U3-Bereich für den Ausbau weiterer Krippenplätze, genutzt werden.

Stadtteil Botenheim:

Die Entwicklung der Kinderzahlen im Botenheimer Kindergarten geht in Richtung eingruppige Einrichtung. Im zweiten Gruppenraum wäre dann ein ganztägiges Ü3-Angebot oder ein erweitertes Betreuungsangebot für unter 3-jährige denkbar. Ein solches Angebot müsste allerdings im Einklang zum U3-Angebot der Vorkindergartengruppe stehen.

Stadtteil Dürrenzimmern:

Ein erweitertes Betreuungsangebot mit Regelgruppe, VÖ-Gruppe und Ganztagesgruppe gibt es bereits schon in Dürrenzimmern. Dieses für die Gesamtstadt zentrale Platzangebot besuchen schon heute 19 Kinder aus anderen Stadtteilen. Aktuell sind 15 Ganztagesbetreuungsplätze belegt. Trotz des erweiterten Betreuungsangebotes gibt es auch im Stadtteil Dürrenzimmern rückläufige Kinderzahlen. Weitere Ganztageskindergartenplätze, Betreuungsplätze in altersgemischten Gruppen oder U3-Betreuungsplätze (Krippenplätze) könnten zeitnah in dieser Einrichtung realisiert werden.

Stadtteil Haberschlacht:

Im Kindergarten in Haberschlacht gibt es eine altersgemischte Gruppe mit Regelöffnungszeit für 2-jährige bis zum Schuleintritt. Dies führt aktuell zu einer guten Auslastung der Einrichtung. Aufgrund der Geburtenzahlen ist allerdings in den nächsten Jahren auch in dieser Einrichtung weiter mit rückläufigen Kinderzahlen zu rechnen.

Stadtteil Hausen:

Seit Februar werden in der Einrichtung Beckstraße 18 ausschließlich unter 3-jährige (Krippengruppe) sowie im Kindergarten in der Schule in 2 Regelgruppen sowie einer VÖ-Gruppe mit Altersmischung die über 3-jährigen betreut. Der freie Gruppenraum in der Kindertagesstätte Beckstraße 18 könnte kurzfristig für die Einrichtung einer weiteren Krippengruppe genutzt werden. Im Kindergarten an der Schule wird längerfristig mit 2 Kindergartengruppen sowie einer Betreuungsgruppe für Schulkinder zu rechnen sein. Die letztendliche Betreuungsform wird sich am Bedarf der Eltern orientieren.

Stadtteil Meimsheim:

Mit der Christina-Amos-Tagesstätte (CAK) sowie dem Kindergarten Mühlstraße gibt es im Stadtteil Meimsheim 2 Einrichtungen. Vorgesehen ist, in der kirchlichen Einrichtung (CAK) ausschließlich VÖ-Zeiten sowohl in der U3 - als auch in der Ü3-Betreuung anzubieten, da gerade diese Betreuungsform von den Eltern in verstärktem Maße nachgefragt wird. Die beiden Regelgruppen im städtischen Kindergarten Mühlstraße werden in Altersmischung

(Betreuung ab 2 Jahren) geführt. Je nach Nachfrage könnte auch eine der beiden Regelgruppen in eine altersgemischte VÖ-Gruppe oder in eine Ganztagesgruppe umgewandelt werden.

Stadtteil Neipperg:

Mit Einrichtung der Hortgruppe zu Beginn des laufenden Schuljahres wurde das Betreuungsangebot und auch die Öffnungszeiten im Neipperger Kindergarten flexibler gestaltet. Dadurch ist es möglich, bei einer Betreuungszeit von maximal 6 Stunden pro Tag eine bedarfsgerechte und den Elternwünschen entgegenkommende Betreuung anzubieten.

Stadtteil Stockheim:

Nach einer Elternumfrage wurde im Stockheimer Kindergarten eine der beiden Regelgruppen in eine VÖ-Gruppe umgewandelt. Dadurch hat sich das Platzangebot von 48 auf 45 Plätze reduziert. Dem gegenüber steht ein Platzbedarf in den nächsten 3 Jahren von 32 bis 36 Plätzen. Ein weiterer Ausbau, hin zu altersgemischten Plätzen und damit einer Betreuung ab 2 Jahren wäre auch im Blick auf den im Jahr 2013 kommenden Rechtsanspruch denkbar.

Waldkindergarten:

Das Interesse der Eltern an der pädagogischen Konzeption des Waldkindergartens ist weiterhin ungebrochen. Aus diesem Grund ist auch eine Verlängerung der Ausnahmeregelung zur Betriebserlaubnis beantragt, so dass auch im kommenden Kindergartenjahr bis zu 25 Kinder in dieser Einrichtung betreut werden können.

c) Zielsetzungen und Perspektiven:

Mit dem jetzt vorhandenen Angebot, aber auch den sich aus den Entwicklungen ergebenden Ausbaustufen ist die Stadt auf einem guten Weg die gesetzlichen Vorgaben, aber auch die eigenen Zielsetzungen des Stadtentwicklungsplanes zeitnah und bedarfsgerecht umzusetzen.

1. Betreuung der unter 3-jährigen:

Ab August 2013 kommt der Rechtsanspruch für die unter 3-jährigen auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Dabei geht der Gesetzgeber von einer Betreuungsquote von 35 % der unter 3-jährigen aus. In den letzten 3 Jahren gab es in Brackenheim

362 Geburten.

Von dieser Zahl ausgehend hätte Brackenheim bei der 35-prozentigen Betreuungsquote einen Bedarf von

127 U3-Plätzen.

Mit dem aktuellen Platzangebot aber auch den Ausbaumöglichkeiten (weitere Krippengruppen in 4 Einrichtungen sowie ca. 20 U3-Betreuungsplätze in altersgemischten Gruppen) ist Brackenheim für das Zieljahr 2013 sicherlich gut aufgestellt. Ergänzt wird dieses Betreuungsangebot durch die Tagespflege.

2. Betreuung der 3 bis 6-jährigen:

Für die Betreuung der 3 bis 6-jährigen gibt es durch die rückläufigen Kinderzahlen ein mehr als ausreichendes Betreuungsangebot. In vielen Einrichtungen ist es schon heute denkbar, ein erweitertes Betreuungsangebot und/oder flexiblere Betreuungszeiten zu schaffen, um so auf die Nachfrage noch besser reagieren zu können.

3. Betreuung der 6 bis 10-jährigen:

Ein weiterer Ausbau des vorhandenen, unterrichtsergänzenden Betreuungsangebotes ist denkbar. Allerdings kann ein solches Angebot nicht an allen Standorten umgesetzt werden. Deshalb sollte es mehr als eine Überlegung sein, über einen offenen Ganztageseschulbetrieb, auch an den Grundschulen in den Stadtteilen, nachzudenken.

d) Tagespflege:

Durch ein städtisches Zuschussprogramm wird seit Jahren die Tagespflege gestärkt und finanziell unterstützt. Nach diesem Zuschussprogramm erhalten sowohl die Tagespflegeeltern als auch Eltern und Erziehungsberechtigte, die einen Tagespflegeplatz in

Anspruch nehmen, Zuschüsse. Damit ist Brackenheim eine von 3 Kommunen im Landkreis Heilbronn, die Tagespflegeplätze bezuschusst. Zur Stärkung der Tagespflege hat jetzt der Landkreis Heilbronn eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Themen dieser Arbeitsgruppe sind der Ausbau der Tagespflege, die Gewinnung weiterer Tagespflegeeltern, die Kontaktpflege, eine Vernetzung der Tagespflege mit den Kindergärten sowie die Schaffung weiterer finanzieller Anreize für die Tagespflegeeltern. Je nach Ergebnis dieser Arbeitsgruppe müsste geprüft werden, in wie weit die städtischen Förderrichtlinien für die Unterstützung in der Kindertagespflege überarbeitet und fortgeschrieben werden sollten. Bei einem bedarfsgerechten Ausbau des Betreuungsangebotes ist die Tagespflege in jedem Fall eine der tragenden Säulen.

e) Bevölkerungsentwicklung

Die demografische Entwicklung sowie die Wanderungsbewegungen, die sich auf die Einwohnerzahlen auswirken, aber auch die Neubautätigkeit einer Kommune sind weitere Bestandteile einer Kindergartenbedarfsplanung. Die Übersichts- und Vergleichsdaten des Statistischen Landesamtes weisen seit 2006 für Brackenheim ein Geburtendefizit aus. Auch sind die Wanderungsgewinne durch Zuzüge rückläufig. In den letzten beiden Jahren konnte das Geburtendefizit nicht mehr durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden. Dies hatte zur Folge, dass die Einwohnerzahl der Gesamtstadt und vor allem die Kinderzahlen rückläufig sind. Diese Entwicklung macht beim Regelbetreuungsangebot keinen zusätzlichen Platzbedarf erforderlich, der bei der Planung zu berücksichtigen wäre.

f) Qualitätsentwicklung/-sicherung

Merkmale einer guten Kindergartenarbeit und so auch im Bildungs- und Orientierungsplan verankert, ist die Qualitätsentwicklung und -sicherung. Wie dargestellt ist der Bildungsplan nicht für verbindlich erklärt worden. Vielmehr ist es Aufgabe der Träger mit dem jetzt beschlossenen höheren Stellenschlüssel die im Orientierungsplan genannten Ziele zu erreichen und die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem:

- die Entwicklung der Kinder anhand von Beobachtungsbögen zu dokumentieren und ihre Entwicklungsfortschritte festzuhalten
- vorhandenen Sprachdefiziten entgegenzuwirken und durch eine gezielte Sprachförderung die Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

g) Sprachentwicklung/Sprachbildung

Gerade die Sprachentwicklung und Sprachbildung der Kinder ist ein zentrales Bildungs- und Entwicklungsfeld sowie ein Hauptmerkmal der Einschulungsuntersuchungen. Um die Kleinkinder in ihrer Sprachbildung zu unterstützen, erfolgen seit Jahren in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Unterland durch 5 externe Kräfte in allen städtischen Kindergärten Sprachförderungsmaßnahmen. In bis zu 12 Fördereinheiten pro Woche wird den Kindern in der jeweiligen Einrichtung Freude am Sprechen und der Umgang mit der deutschen Sprache vermittelt. Eine den Kindergartenalltag ergänzende Förderung der Sprachentwicklung gibt es auch in den Einrichtungen der kirchlichen Kindergartenträger. Für die Sprachförderungsmaßnahme stehen jährlich im städtischen Haushalt **34.000,00 €** zur Verfügung. An Zuschüssen erhält die Stadt dafür **5.500,00 €** vom Land. Neben diesen hauptamtlichen pädagogischen Fördermaßnahmen wird die Sprachentwicklung durch ehrenamtlich tätige Lesepaten ergänzt. So gibt es zwischenzeitlich mehr als 30 Lesepaten, die sich ehrenamtlich in den Kindergärten, Schulen und der Bücherei engagieren und die Kinder durch Singspiele, aber auch gemeinsame Sprachübungen fördern.

h) Beratung im Kindertagenausschuss

Die Entwicklungen der Kinderzahlen in den einzelnen Stadtteilen sowie die sich daraus ergebenden möglichen Ausbaustufen für ein erweitertes Betreuungsangebot wurden Anfang April mit den Vertretern der kirchlichen sowie der freien Kindergartenträger besprochen. Einigkeit besteht darin, die rückläufigen Kinderzahlen als Chance anzusehen, dass Betreuungsangebot auszubauen und die Qualität des Angebotes zu stärken, um auf den von den Eltern eingeforderten Bedarf besser reagieren zu können. Aus pädagogischer Sicht wäre ein durchgängiges Betreuungsangebot für alle Altersstufen in einer Einrichtung

(Kinderhaus) die beste Betreuungsform, da in diesem Fall mit Vollendung des 3. Lebensjahres für die Kinder kein Einrichtungswechsel mehr erforderlich wäre.

Stellungnahme der Verwaltung

Bildung und Betreuung haben sich in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Standortfaktoren und damit auch zu einem wesentlichen Baustein für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer Kommune entwickelt. Eine solche Entwicklung mit ihren Veränderungen stellt, auch von den finanziellen Dimensionen her gesehen, eine mehr als große Herausforderung für die Kommunen dar. Dieser Herausforderung hat sich die Stadt Brackenheim in den letzten Jahren durch ein erweitertes Betreuungsangebot gestellt. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass dieser Ausbau des Betreuungsangebotes auch seinen Preis hat. So finanziert die Stadt Brackenheim im Haushalt 2011 rund **2 Millionen Euro** aus allgemeinen Steuermitteln für den Bildungs- und Betreuungsbereich. Damit hat sich der Zuschussbedarf seit 2005 um rund 130 % erhöht, während im gleichen Zeitraum die Kinderzahl um 22 % zurückgegangen ist. Für jede weitere Krippen – oder Hortgruppe kommen zusätzliche

100.000 bis 120.000 Euro

als städtischer Zuschuss hinzu.

Was bringt der ab 2013 geltende Rechtsanspruch?

Der Gesetzgeber geht davon aus, dass für durchschnittlich 35 % der unter 3-jährigen ein Betreuungsplatz benötigt wird. Fakt ist, dass nach der Gesetzeslage 100 % der Kinder einen einklagbaren Rechtsanspruch auf einen solchen Betreuungsplatz haben. Vielerorts wird deshalb schon heute mit einer höheren Betreuungsquote, als die vom Gesetzgeber angenommenen 35 %, gerechnet. Tatsache ist auch, dass mit jedem Angebot eine zusätzliche Nachfrage entsteht. So waren beispielsweise alle Betreuungsplätze der Kindervilla 4 Monate nach Eröffnung belegt und heute können frei werdende Plätze gleich wieder vergeben werden. Umso mehr gilt es, dass Betreuungsangebot unter optimaler Nutzung der vorhandenen Ressourcen auszubauen. Dabei muss es für jedermann verständlich sein, dass nicht jedes Betreuungsangebot in allen Stadtteilen vorgehalten werden kann, auch wenn dies zu längeren Wegen beim Bring- und Abholdienst führt und ein Vorortangebot so manchem Elternwunsch entgegen kommen würde. Bedarfsgerecht sollte für die Träger aber auch einen optimalen Personaleinsatz bedeuten. Die Novellierung des Kindertagesbetreuungsgesetzes und die damit verbundene Erhöhung des Personalschlüssels fordern von den Trägern eine Überprüfung der Personalsituation. Durch Elternumfragen werden deshalb zurzeit die gewünschten Öffnungszeiten in den jeweiligen Einrichtungen hinterfragt. Selbstverständlich werden die Umfrageergebnisse sowie mögliche Veränderungen mit den Elternbeiräten besprochen, bevor es zu einer Entscheidung kommt. Beim weiteren Ausbau der Kleinkindbetreuung ist die Kindertagespflege ein wichtiger Baustein. In den Landkreisen Böblingen und Esslingen gibt es bereits schon heute Tagespflegemodelle, nach denen die Kommunen die Geldleistungen pro Stunde um einen Eurobetrag aufstocken und/oder den Erziehungsberechtigten den Differenzbetrag zwischen den Kosten der Tagespflege und dem Kindergartenbeitrag erstatten. Die Überlegungen des Landkreises sollen deshalb aus Sicht der Verwaltung aufgegriffen und für das Brackheimer Betreuungsangebot gewinnbringend eingesetzt werden.

Bei der außerunterrichtlichen Betreuung der 6 bis 10-jährigen bleibt abzuwarten, ob das Zukunftsmodell nicht offener Ganztageschulbetrieb an den Grundschulen heißen wird. Aber auch bei einem solchen Bildungs- und Betreuungsmodell kommen Kosten auf die Schulträger sowohl für Betreuungspersonal als auch für die sächliche und räumliche Ausstattung zu.

Abschließend kann festgehalten werden, dass Brackenheim mit seinem Betreuungsangebot 2011 gut aufgestellt ist. Allerdings bedarf es weiterer Anstrengungen, um dem Rechtsanspruch 2013 gerecht zu werden und die Eltern sowie Erziehungsberechtigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Nur so ist es möglich, den Wohnwert Brackenhaims gerade für junge Familien zu stärken. Jede Investition in die Bildung und Betreuung ist eine Investition in die Zukunft der Stadt.

Bewertung der Nachhaltigkeit

Eine Prüfung der Nachhaltigkeit bietet sich aus Sicht der Verwaltung nicht an. Letztendlich sind die Kommunen gesetzlich dazu verpflichtet, ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zu schaffen und den Rechtsanspruch für die Betreuung der unter 3-jährigen ab 2013 umzusetzen. Um den Wohnwert Brackenheims für junge Familien zu stärken, sollten diese Zielsetzungen und Vorgaben, wenn möglich sogar vorzeitig umgesetzt werden. Dabei gilt es allerdings auch den Blick auf das finanziell Machbare nicht zu verlieren.

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Kindergartenbedarfsplan in der Fortschreibung für die Jahre 2011 – 2013 wird zur Kenntnis genommen.

Anlagen

Betreuungsangebote in BrackenheimBetreuung unter 3-Jähriger

	Anzahl der Einrichtungen	Gruppen	Platzangebot	Anzahl Kinder
Krippengruppen:				
Stadt Brackenheim	1	2	20*1	20
Ev. Kirchengemeinde	1	1	10*1	10
Kindervilla e.V. (ab April 2010)	1	1	12	12
Vorkindergartengruppen:				
Vorkindergarten e.V.	1	1	15	Ø 10 *2
Waldkindergarten e.V.	1	1	10	Ø 10 *3
Gesamt	5	6	67	62

nachrichtlich:

U3-Plätze in altersgemischten Gruppen
 U3 Plätze in der Tagespflege (aktuell)
 insgesamt

Betreuung 3 - bis 6 Jähriger

	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Gruppen	Platzangebot gesamt	aktuell (Plätze / Gruppen)	Regel gruppen	altersgemischte Gruppen RG / VÖ	VÖ-Gruppen	Ganztages- gruppen
Kindergärten								
Stadt Brackenheim	7	17	430 *5	430 / 17	224 / 8	50/2 / 66/3	50 / 2	40 / 2
Ev. Kirchengemeinden	4	6	159 *5	159 / 6	84 / 3	25/1 / -/-	50 / 2	- / -
Kath. Kirchengemeinde	1	2	45	45 / 2	25 / 1	- / -	20 / 1	- / -
Waldkindergarten/Trägerverein	1	1	25 *6	25 / 1	25 / 1	- / -	- / -	- / -
Gesamt	14	26	659	659 / 26	358 / 13	75/3 / 66/3	120 / 5	40 / 2

*1 bei Platzsharing bis zu 12 Kinder pro Gruppe

*2 aktuell angemeldet: 23 Kinder

*3 aktuell angemeldet: 24 Kinder

*4 von den derzeit freien Plätzen könnten 7 mit U3-Jährigen belegt werden. (siehe Anlage 5)

*5 durch die erweiterten Betreuungsangebote reduziert sich das Platzangebot

*6 Sonderregelung bis 07/2012

Kindergartenbedarfsplanung- Fortschreibung 2011

Betreuung Schulkinder

für 6 bis 10 Jährige:

	Anzahl der Einrichtungen	Gruppen	Platzangebot	Anzahl Kinder
Hort:				
Theodor-Heuss-Schule	1	1	25	25
GS Neipperg	1	1	25	13
Verlässliche GS:				
Theodor-Heuss-Schule	1	1	15	15
GS Neipperg	1	1	15	10
Elterninitiative GS Meimsheim	1	1	12	Ø 8
Elterninitiative GS Dürrenzimmer	1	1	12	Ø 6
Schulangebot in Stockheim	1	1	12	Ø 6
Betreuung Kiga "Schule" Hausen	1	*7	10	Ø 6
(altersgemischte Gruppe)				

Gesamt

7 6 *7 126 Ø 89

für 10 bis 18 Jährige:

Theodor-Heuss-Schule
Schulzentrum Brackenheim

Ganztageschulbetrieb für die Klassenstufen 5 und 6 der Theodor-Heuss-Werkrealschule
unterrichtsergänzende Betreuungsangebote mit Mittagstischangebot in der Mensa
(Zabergäu-Gymnasium, Theodor-Heuss-Schule und Henry-Miller-Schule)

*7 keine eigenständige Gruppe, sondern Mitbetreuung im Kindergarten

Öffnungszeiten der Kindergärten**1.) Städtische Kindergärten:****Regelgruppen allgemein**

Montag bis Freitag 7.30 – 12.30 Uhr;

Montag bis Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

Kindergarte Hausen „Schule“ (zusätzlich: Betreuungsangebot für Schulkinder)Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

Gruppen mit verlängerten ÖffnungszeitenKindergarten Dürrenzimmern und Heuchelbergstraße

6 Stunden Betreuungszeit zwischen 7.00 und 14.00 Uhr - wahlweise an 3 oder 5 Wochentagen

Kindergarten „Schule“ Hausen

6 Stunden Betreuungszeit zw. 7.30 und 14.00 Uhr

Kindergarten Botenheim

6 Stunden Betreuungszeit von 7.00 bis 13.00 Uhr

Ganztagesplätze

Kindergarten Burghalde, Dürrenzimmern

Montag. bis Freitag 7.00 – 17.00 Uhr

Krippenplätze

Kindergarten Hausen Beckstraße,

Montag bis Freitag 7.00 – 17.00 Uhr

sowie 6 Stunden Betreuungszeit zwischen 7.00 und 14.00 Uhr - wahlweise an 3 oder 5 Wochentagen

2.) Kirchliche Kindergärten:**Kindergarten Hoffeld**

Montag bis Freitag 7.30 – 12.30 Uhr

Montag bis Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr

Kirchlicher Kindergarten Haberschlacht

Montag bis Donnerstag 8.00 – 12.30 Uhr

Nachmittags 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

zusätzliches Betreuungsangebot

Montag bis Freitag 7.00 – 12.00 Uhr

Montag bis Donnerstag 14.30 – 16.00 Uhr

} **Schicht****Kirchlicher Kindergarten Meimsheim**Öffnungszeit Regelgruppe:

Montag bis Freitag 7.30 – 12.30 Uhr

Montag bis Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit

6 Stunden Betreuungszeit zwischen 7.00 und 14.00 Uhr - wahlweise an 3 oder 5 Wochentagen

Krippenplätze

Montag bis Freitag 7.00 – 17.00 Uhr

sowie 6 Stunden Betreuungszeit zwischen 7.00 und 14.00 Uhr - wahlweise an 3 oder 5 Wochentagen

Kirchlicher Kindergarten Neipperg

Montag bis Freitag 7.00 – 13.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
bei einer Betreuungszeit von max. 6 Stunden**Kirchlicher Kindergarten Stockheim**

Montag bis Freitag 7.45 – 12.30 Uhr

Montag und Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.45 – 16.00 Uhr

6 Stunden Betreuungszeit von 7.30 bis 13.30 Uhr

Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit**3.) Private Träger:****Kindervilla e.V. - Krippengruppe**

Montag bis Freitag 7:00 – 18:00 Uhr

Waldkindergarten „Waldwichtel“ 6 Stunden Betreuungszeit von 7.00 bis 13.00 Uhr

Schutzhütte Stockheimer Wald)

Betreuungszeiten für 3 bis 6 Jährige

Montag bis Freitag 8.00 – 13.00 Uhr

Spielgruppe für 2 bis 4 Jährige

Montag bis Mittwoch 9.15 – 11.45 Uhr

Ferienwaldwochen (in den Schulsommerferien)

Montag bis Freitag 9.00 – 13.00 Uhr

Vorkindergartengruppe (U3-jährige)

Montag bis Freitag 9.00 – 11.30 Uhr

Notwendiger Platzbedarf 2011 - 2013

Stand März 2011

[illegible]

Erläuterungen:

RG = Regelgruppe bis zu 28 Kinder

VK = Vorkindergarten

VÖ = Verlängerte Öffnungszeiten bis zu 25 Kinder

GT = Ganztagesgruppe

KG = Krippengruppe (Betreuung von unter 3-Jährigen)

AM = altersgemischte Gruppe

* Zahlen liegen noch nicht vor (Walkindergarten)

* 1 Kinder in Ganztagesbetreuung: 17 Kinder

aus anderen Stadtteilen: 8 Kinder

* 2 in Ganztagesbetreuung:
aus anderen Stationen:
8 Kinder

aus anderen Stadtteilen: 19 Kinder

* 3 aus anderen Stadtteilen:
aus anderen Staaten:

mögliche Ausbaustufen nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG)

Einrichtung	aktuelles Betreuungsangebot	zukünftige Angebote	Zeit- raum	Anmerkungen
Kernstadt:				
Kindergarten Burghalde	2 Regelgruppen 1 Ganztagesgruppe	- weiterer Ausbau des vorhandenen Ganztagesbetreuungsangebotes - Kinderhaus für 1 bis 6 jährige – Einrichtung einer Krippengruppe	2012/ 2013	je nach Entwicklung der Kinderzahlen in der Kernstadt
Kindergarten Heuchelbergstraße	2 VÖ-Gruppen	- Aufnahme von 2 – 3 jährigen;	ab sofort	- je nach freien Platzkapazitäten
Kindergarten Hoffeld	2 Regelgruppen	- Aufnahme von 2 – 3 jährigen; - bedarfsorientierte Änderung der Öffnungszeiten (VÖ-Gruppe)	2011/ 2012	- je nach freien Platzkapazitäten - weitere Gespräche mit dem Kindergarten-Träger
Kindergarten Schloss-Straße	2 Regelgruppen	- Aufnahme von 2 – 3 jährigen - bedarfsorientierte Änderung der Öffnungszeiten (VÖ-Gruppe)	2012/ 2013	- je nach freien Platzkapazitäten
Stadtteile:				
Kindergarten Botenheim	1 Regelgruppe mit einem Betreuungsangebot für Schulkinder 1 VÖ - Gruppe	- altersgemischte Gruppe(n) mit bedarfsorientiertem Betreuungsangebot für U3-jährige (ab dem 2. Lebensjahr) - Großtagespflegestelle	2011/ 2012 2014	- bei der Ü3 – Betreuung entwickeln sich die Kinderzahlen weiter in Richtung eingruppige Einrichtung
	1 Vorkindergartengruppe	Ausbau des Betreuungsangebotes für 2 bis 3-jährige	2012/ 2013	- in Absprache mit dem Trägerverein
Kindergarten Dürrenzimmern	1 Regelgruppe 1 VÖ-Gruppe (Aufnahme von 2 bis 3 jährigen) 1 Ganztagesgruppe	- flexible Öffnungszeiten / bedarfs- gerechtes Betreuungsangebot - Kinderhaus für 1 bis 6 jährige – Einrichtung einer Krippengruppe	2013/ 2014	- richtet sich nach der Nachfrage der Eltern
Kindergarten Haberschlacht	1 altersgemischte Gruppe mit bedarfsorientierten Öffnungszeiten	- Einrichtung von Plätzen für U 3- jährige (ab dem 2. Lebensjahr)	ab sofort	- weitere Gespräche mit dem Kindergarten-Träger

Kindergarten Hausen „Schule“	2 Regelgruppen, 1 VÖ-Gruppe (mit Alters- mischung bis 10 Jahre Betreuungsangebot für Schulkinder)	-1 Regelgruppe / 1 VÖ-Gruppe - weiterer Ausbau des Betreuungs- angebotes „Verlässliche Grundschule“	2011/ 2012	- nach der Entwicklung der Kinder- zahlen werden für den Stadtteil Hausen zukünftig 2 Kindergarten- gruppen benötigt (1 VÖ-Gruppe, 1 Regelgruppe – bereits im Februar 2011 erfolgte eine Zusammenführung der Ü3-Betreuung im Kindergarten „Schule“)
Kindergarten Hausen „Beckstraße“	2 Krippengruppen	- Einrichtung einer weiteren Krippengruppe oder einer Großtagespflegestelle in dem vorhandenen 3. Gruppenraum (Ü3- Ganztagesbetreuungsangebot)	2013	
Kindergarten Meimsheim „Mühlstraße“	2 Regelgruppen mit Altersmischung ab 2 Jahre	- bedarfsorientiertes Betreuungs- angebot für Ü3-jährige (VÖ-Gruppe im Kindergarten Mühlstr.)	2011/ 2012	- Änderung des Betreuungsangebotes je nach Bedarf - weitere Gespräche mit dem Kindergartenträger (VÖ-Betreuung in der Krippengruppe)
Evangelische Kindertagesstätte Meimsheim „Christina Amos“	2 VÖ-Gruppen 1 Krippengruppe	- zukünftig in der Krippengruppe CAK ausschließlich VÖ-Betreuung		
Kindervilla Meimsheim e.V.	1 Krippengruppe (Betreuungs- zeit: 7.00–18.00 Uhr)	- Ergänzung durch eine Spielgruppe	2011/ 2012	- zukünftig Angebot für Nachfrage an Ganztagesbetreuungsplätzen
Kindergarten Neipperg	1 Regelgruppe mit flexibler Öffnungszeit	- Aufnahme von 2 – 3-jährigen und bedarfsorientierte Öffnungszeiten	2012	- Einrichtung eines Bildungshauses? (Schule mit Hort/ Kindergarten)
Kindergarten Stockheim	1 Regelgruppe 1 VÖ - Gruppe	- altersgemischte Gruppe(n) mit bedarfsorientiertem Betreuungs- angebot (Aufnahme ab dem 2. Lebensjahr)	2012/ 2013	- je nach freien Platzkapazitäten / Nachfrage der Eltern - weitere Gespräche mit dem Kindergartenträger
Waldkindergarten Stockheim	1 Regelgruppe 1 Kleingruppe für unter 3 jährige	- weiterer Ausbau der bedarfs- orientierten Öffnungszeiten	2011/ 2012	- die Nachfrage nach den Betreuungsplätzen erfordert auch für das Kindergartenjahr 2011/2012 eine Ausnahmeregelung zur Betriebs- erlaubnis

Tagespflegeplätze in Brackenheim

Stand: April 2011

Anzahl der Tagespflegepersonen	17 *₁
---------------------------------------	-------------------------

Plätze in der Tagespflege	43 *₂
----------------------------------	-------------------------

belegte Plätze	36
-----------------------	-----------

davon

Altersgruppe

unter 2 Jahre

4 Plätze

2 -3 Jahre

2 Plätze

3 - 6 Jahre

12 Plätze

über 6 Jahre

18 Plätze

freie Plätze	7
---------------------	----------

das freie Platzangebot könnte sich wie folgt auf die einzelnen

Altersgruppen verteilen:

unter 2 Jahre

3 Plätze

2 - 3 Jahre

4 Plätze

3 - 7 Jahre

2 Plätze

über 7 Jahre

1 Plätze

da einzelne Plätze mit Kindern aus unterschiedlichen Altersgruppen belegt werden können.

*₁ aktuell gibt es zwei Tagespflegepersonen mit Vorortbetreuung.*₂ einzelne Plätze werden jedoch nur stundenweise bzw. an einzelnen Tagen angeboten.



real
plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

WIRTSCHAFTLICHKEITSGUTACHTEN

Zentralisierung der Verwaltung
durch Rathausenerweiterung

STADT BRACKENHEIM



INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Aufgabe und Zielsetzung	3
1.0 STANDORTE DER VERWALTUNG	
1.1 Standorte und Entfernungen	3
2.0 FLÄCHEN DER VERWALTUNG	
2.1 Gebäude Rathaus, Marktplatz 1	4
2.2 Gebäude Schlossplatz 1	5
2.3 Gebäude Parkhof, Bürgerturmstr. 6	6
2.4 Flächenübersicht	7
3.0 SCHRIFTGUTABLAGEN	
3.1 Derzeitige Registraturen und Aktenablagen	8
3.2 Dimensionierung einer neuen Zentralregistratur	9
3.3 Archiv	9
4.0 BAUWIRTSCHAFTLICHKEIT	
4.1 Wirtschaftliche Dimensionierung von Büroflächen	10
4.2 Wirtschaftliche Wahl des Baurasters	11
4.3 Wirtschaftliche Raumbreite von Zweipersonenbüros	12
4.4 Dimensionierung von Einpersonnbüros	13
5.0 RAUM- UND FLÄCHENPROGRAMM	
5.1 Raum- und Arbeitsplatztypen	15
5.2 Raum- und Flächenprogramm	18
6.0 ZWECKRATIONELLE LÖSUNGSTUDIE	
6.1 Entwurf mit Belegungsnachweis	23
7.0 BAUKOSTEN	
7.1 Baukosten allgemein	26
7.2 Realisierung Gesamttraumprogramm	26
7.3 Gesamtkosten	27
8.0 WIRTSCHAFTLICHKEIT	
8.1 Baukosten Vergleichsgebäude	29
8.2 Mieten und Erlöse	30
8.3 Bewirtschaftungskosten	31
8.4 Gebäudeunterhalt	32
8.5 Renovierung Flächenbestand	32
8.6 Sachkosten	32
8.7 Personalkosten	33
8.8 Tabellarische Aufstellung	34
9.0 DAS ZENTRALE RATHAUS	
9.1 Auswirkungen auf das zentralörtliche Umfeld	36
9.2 Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energien	36
Resümee und Empfehlung	37

Aufgabe und Zielsetzung

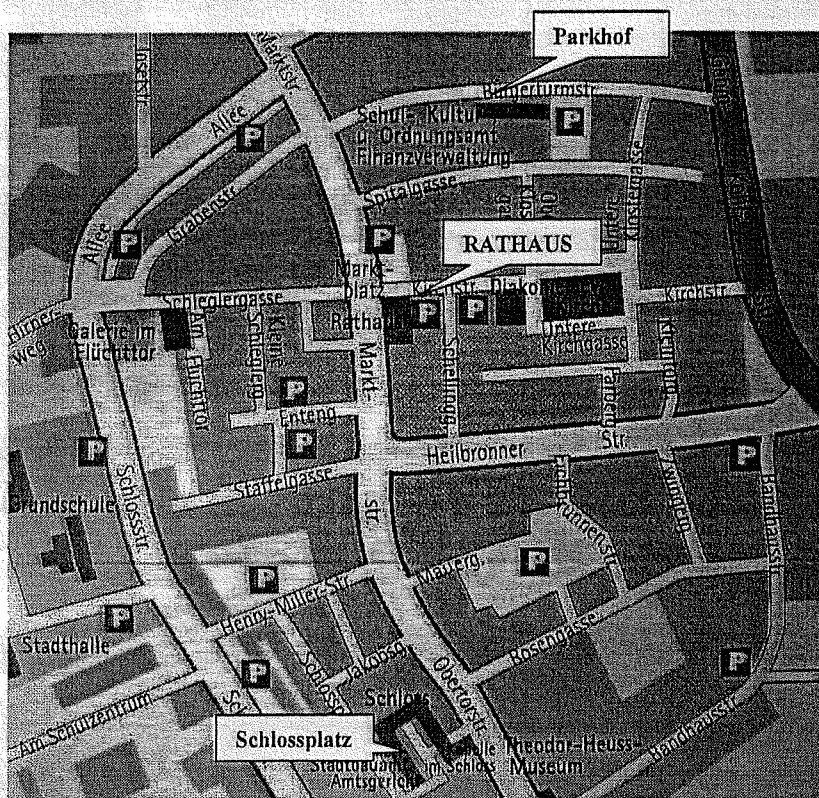
Die Verwaltung der STADT BRACKENHEIM ist mit ihren 50 Arbeitsplätzen und zusätzlichen 10 Ausbildungs-/Praktikantenplätzen derzeit an drei Standorten innerhalb des Stadtgebietes untergebracht. Es ist beabsichtigt das Rathaus zu erweitern, um eine zentrale Unterbringung der Verwaltung zu gewährleisten.

Hierdurch soll die Funktion, Organisation der Verwaltung verbessert, dem Bürger ein optimaler Service gewährleistet sowie eine innenstadtstärkende Wirkung erreicht werden..

Die real plan Unternehmensberatung wurde beauftragt durch ein Wirtschaftlichkeitsgutachten festzustellen, welcher Nutzen in wirtschaftlicher und organisatorisch-funktioneller Art die Zusammenlegung der Verwaltung mit sich bringt.

1.0 Standorte der Verwaltung

1.1 Standorte und Entfernungen



Maßstab ca. 375 m

Entfernungen

Rathaus zum Parkhof	ca. 175 m 230 Schritte	3,0 Wegminuten
Rathaus zum Schlossplatz	ca. 265 m 350 Schritte	4,5 Wegminuten
Parkhof zum Schlossplatz	ca. 410 m 542 Schritte	7,0 Wegminuten

2.0 Flächen der Verwaltung

2.1 Gebäude Rathaus, Marktplatz 1

Nutzflächen des Rathauses

UG		52,0 m ² Sonderfläche	
EG	136,1 m ² Bürofläche		
1.OG	86,3 m ² Bürofläche	101,0 m ² Sonderfläche	
2.OG	186,5 m ² Bürofläche	8,0 m ² Sonderfläche	
DG		160,0 m ² Sonderfläche	
Gesamt	408,9 m² Bürofläche	321,0 m² Sonderfläche	729,9 m² Gesamtnutzfläche

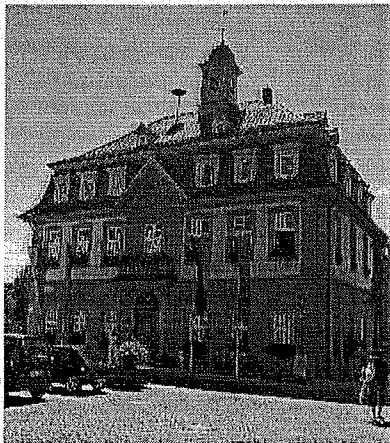
Angaben aus dem Raumbblatt } incl. beheizte Flächen wie WC's + Verkehrswege 873,0 m² Reinigungsfläche
 } 5.095 m³ Umbauter Raum

Derzeitige Belegung des Rathauses:

Bürgermeister	2 Arbeitsplätze
10.0 Hauptamt	14 Arbeitsplätze
30.0 Teilbereiche des Ordnungsamt	
30.2 Sachgebiet Meldewesen	3 Arbeitsplätze
30.3 Personenstandswesen und Soziales	<u>3 Arbeitsplätze</u>
	22 Arbeitsplätze

Flächen je Arbeitsplatz

408,9 m² / 22 AP = 18,59 m²/AP



Ansicht Vorderfront

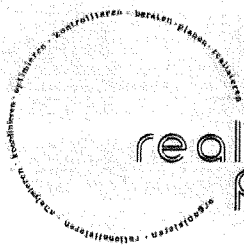
Das Rathaus steht unter Denkmalschutz und soll im Sinne der Verwaltungszentralisierung baulich erweitert werden.

Das Gebäude ist teilunterkellert und verfügt über EG, 1.OG und ein in zwei Ebenen ausgebautes Mansarddach.

Das Rathaus verfügt über einen stufenlosen Eingang und einen Aufzug, ist also barrierefrei. Allerdings ist der Zugang durch eine schwergängige Eingangstür möglich.

Die Fläche mit 20,45 m² je Arbeitsplatz ist unwirtschaftlich hoch, ergibt sich aber durch die vorgegebenen, kaum änderbaren Flächendimensionierungen des 1775/76 erbauten Rathauses. Die hohen Räume erfordern zudem erhöhte Energiekosten.

Der Ratssitzungssaal mit ca. 75 m² ist zu klein. Es fehlen die dazugehörige Teeküche, Geräteraum und Stuhllager.



real
plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

2.2 Gebäude Schlossplatz 1

Nutzflächen des Gebäudes

2.OG	162,7 m ² Bürofläche	31,0 m ² Sonderfläche	
DG		97,0 m ² Sonderfläche	
gesamt	162,7 m ² Bürofläche	128,0 m ² Sonderfläche	290,7 m ² Gesamtnutzfläche

Angaben aus dem Raumbblatt } beheizte Flächen

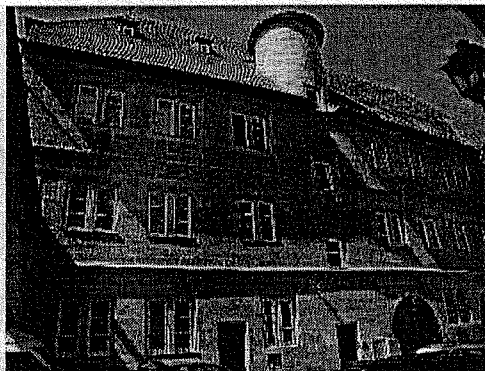
269,0 m² Reinigungsfläche

Derzeitige Belegung des Gebäudes:

60.0 Bauamt 9 Arbeitsplätze
9 Arbeitsplätze

Flächen je Arbeitsplatz

162,7 m² / 9 AP = 18,08 m²/AP



Ansicht vom Innenhof

Die Flächen im Schloss sind angemietet. Die Miete für die beheizten Flächen beträgt 10.000,-- € jährlich. Eine Nachzahlung von 2.000,-- € für Heizkosten steht an.

Das publikumsintensive Bauamt ist im 2. OG untergebracht, dass nur mittels einer Wendeltreppe über 48 Stufen erreichbar ist.

Zwar ist die Arbeitsplatzfläche mit 18,08 m² je Arbeitsplatz großzügig bemessen, es fehlen aber ausreichende Besprechungsmöglichkeiten und eine räumlich verbesserte Aktenunterbringung.

2.3 Gebäude Parkhof, Bürgerturmst. 6

Nutzflächen des Gebäudes

1.OG	152,0 m ² Bürofläche		
1.DG	140,6 m ² Bürofläche		
2.DG	25,5 m ² Bürofläche	96,0 m ² Sonderfläche	
gesamt	318,1 m ² Bürofläche	96,0 m ² Sonderfläche	414,1 m ² Gesamtnutzfläche

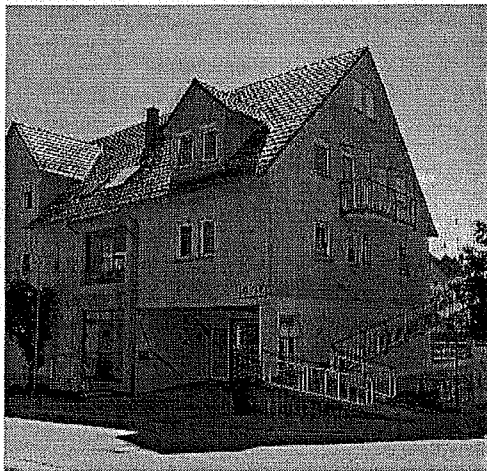
Angaben aus dem Raumblatt } incl. beheizte Flächen wie WC's + Verkehrswege 610,0 m² Reinigungsfläche

Derzeitige Belegung des Gebäudes:

20.0 Stadtpflege	9 Arbeitsplätze
30.0 Teilbereiche des Ordnungsamt	
30.1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	5 Arbeitsplätze
40.0 Schul- und Kulturamt	5 Arbeitsplätze
	19 Arbeitsplätze

Flächen je Arbeitsplatz

318,1 m² / 19 AP = 16,74 m²/AP



Vorderansicht Gebäude

Das im städtischen Eigentum befindlichen 5 Eigentumswohnungen sind in dem Wohngebäude zu büromäßiger Nutzung umgebaut worden. Es verfügt über ein nutzbares Ober- und ein ausgebautes Dachgeschoss. Im EG befindet sich die Einfahrt zu 22 Garageneinstellplätzen.

Im 1. OG ist das Ordnungsamt, das Steueramt und die Stadtkasse platziert. Diese Ebene ist mittels einer nicht behindertengerechten Rampe erreichbar.

Im 1. Dachgeschoss befinden sich das Schul- und Kulturamt sowie die Stadtpflege. Im 2. Dachgeschoss ist der EDV-Beauftragte, ein Besprechungszimmer und die Registratur untergebracht. Die Ebenen im Dachgeschoss sind nur über das Treppenhaus erreichbar.

2.4 Flächenübersicht

Nachfolgend eine Übersicht der derzeit genutzten Flächen in den einzelnen Gebäuden nach verschiedenen Gesichtspunkten.

Die derzeitig von der Verwaltung genutzten Flächen mit insgesamt 1.434,70 m² sind entsprechend den Gebäuden in Büro- und Sonderflächen aufgeführt. Darin sind jedoch keine Verkehrswege, Treppenhäuser und WC-Anlagen enthalten.

Aus den Angaben der Gebäudedatei sind die Reinigungsflächen und beheizten Flächen zu ersehen, die naturgemäß in der Größenangabe abweichen.

Bei Ver-/Anmietung von Flächen sind neben den Nutzflächen auch Verkehrsflächen und WC-Einheiten ebenfalls Gegenstand eines Mietvertrages.

	Derzeitige Nutzflächen vergleichbar mit Raum- und Flächenprogramm			Angaben Gebäudedatei	
	Büro- und Sonderfläche	gesamt		Reinigungs- fläche	beheizte Fläche
	m ²	m ²	m ²	m ²	m ²
Rathaus	408,90	321,00	729,90	873,00	765,00
Parkhof	322,70	96,50	419,20	692,00	650,00
Schlossplatz	162,70	128,00	290,70	269,00	269,00
	894,30	545,50	1439,80	1834,00	1684,00

3.0 Schriftgutablagen

3.1 Derzeitige Registraturen/Aktenablagen

Sämtliche Registraturen und Aktenmengen sind nach Menge und Unterbringungsart in den Verwaltungsstellen aufgenommen worden. Ziel war es, eine Unterscheidung des Schriftgutes vorzunehmen, welche Mengen in eine Zentralregistratur bzw. in das Archiv überführt werden können. Dabei deckten sich die Meinungen der Mitarbeiter mit den Erfahrungen der real plan Unternehmensberatung, dass ca. 30 % aus den Registraturen in ein Archiv überführt werden können. Dementsprechend ist die nachfolgende Selektierung vorgenommen worden.

GEBÄUDE SCHLOSS, DG

Schlossplatz 1

Verbleib Archiv
 70 % geschätzt 30 %

-Bauamtsregistratur-

24 Holzregale, 0,80 m breit, 6 Gefache hoch	115 lfdm		
10 Karussellschränke Durchmesser 1,0 m, 6 Gefache hoch	188 lfdm		
7 Stahlschränke 0,80 m breit, 6 Gefache hoch	34 lfdm		
6 Stahlschränke 0,80 m breit, 7 Gefache hoch	34 lfdm		
18 Stahlschränke 0,80 m breit, 5 Gefache hoch	<u>70 lfdm</u>		
	441 lfdm	309 lfdm	132 lfdm

RATHAUS, DG

Marktplatz 1

-Registratur Verwaltung-

2 Karussellschränke Durchmesser 1,0 m, 6 Gefache hoch	38 lfdm		
4 Regaleinheiten 1,0 m breit, mit 3 bzw. 4 Gefachen	28 lfdm		
3 Regaleinheiten (umgerechnet) 0,80 m breit, 6 Gefache hoch	<u>15 lfdm</u>		
für diverse Kisten und Schriftgut	81 lfdm	57 lfdm	24 lfdm

PARKHOF, DG

Bürgerturnstr. 6

-Registratur Kasse/Ordnungswesen-

fahrbare Regalanlage mit 12 doppelt nutzbaren Regalen, 1,0 m breit eine Einheit bestehend aus 2x6 Gefachen und 1x3 Gefachen	360 lfdm		
Standregale	25 lfdm		
Karteien A4 quer in Kisten Aufgelöst in Regalen 1,0 m breit	<u>145 lfdm</u>		
	530 lfdm	371 lfdm	159 lfdm
		737 lfdm	315 lfdm
			= 1.052 lfdm



real plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

Darüber hinaus besteht im DG noch ein Papierlager bestehend aus 4x3 und 2x3 Gefachen von 1,0 m Breite, also ca. 18 lfdm Papiergut.

3.2 Dimensionierung einer neuen Zentralregistratur

Nach vorigen Ausführungen sind ca. 737 lfdm Akten-/Schriftgut unterzubringen. Unter Einrechnung einer 20 %igen Reserve sind es ca. 885 lfdm.

Bei einer fahrbaren Regalanlage mit Doppelregalen von 0,76 m Breite und 5,0 m Länge bei 6 Gefachen werden 15 Regaleinheiten benötigt, da eine fahrbare Regaleinheit 60 lfdm Schriftgut aufnehmen kann.

885 lfdm Gesamtschriftgut : 60 lfdm Kapazität einer Regaleinheit = 14,75 Regaleinheiten

Der Platzbedarf für eine solche Regalanlage errechnet sich aus der Stellfläche (5 x 11,4 m) und einer Gang- und Bedienungszone. Zwei kopfseitige und zwei Bedienungsgänge von 2x 1,5 m und 2x 1,2 m, sowie einem Abstand von 0,5 hinter den Regalen und 1,5 m Gang entlang der Regalanlage bilden die Verkehrs- bzw. Abstandflächen.

Der Flächenbedarf berechnet sich wie folgt:

Raumbreite 5,0 m + 0,5 m + 1,5 m = 7,0 m

Raumlänge 11,4 m + 2x 1,5 m + 2x 1,2 m = 16,8 m

7,0 m Raumbreite x 16,8 m Raumlänge = 117,6 m² Raumfläche

Unter Zugrundelegung des Einbaus einer fahrbaren Regalanlage wird die Fläche einer neuen Zentralregistratur mit 120 m² dimensioniert.

3.3 Archiv

Das neu gestaltete und vorbildlich eingerichtete Archiv der STADT BRACKENHEIM am Schlossplatz verfügt unter anderem über eine fahrbare Regalanlage, deren Fassungsvermögen mit ca. 1.500 lfdm Schriftgut angegeben wurde. Die Kapazität ist nach Angaben von der Archivarin Frau Dr. Döbele-Carlesso nahezu erschöpft.

Es steht im Archivgebäude jedoch eine weitere Fläche zur Verfügung, in der schon vorbereitet die Schienen verlegt sind. Hier können fahrbare Regaleinheiten mit einem Fassungsvermögen von ca. 1.000 lfdm Aktengut installiert werden. Für die aus der Verwaltung kommenden ca. 315 lfdm Schrift- und Aktengut müssen die entsprechenden Rollregaleinheiten angeschafft werden.



Eingang Archivgebäude

4.0 BAUWIRTSCHAFTLICHKEIT

4.1 Wirtschaftliche Flächendimensionierung von Büroräumen

Bei der Dimensionierung von Büroräumen treffen grundsätzlich zwei Welten zusammen. Zum einen die der Organisation, die aus der Funktion und Ausstattung des Arbeitsplatzes den notwendigen Flächenanspruch ermittelt.

Zum anderen die der Baugestaltung, die nach den Gesetzen der Bautechnik nicht alle unterschiedlich und beliebig großen Büroräume schaffen kann.

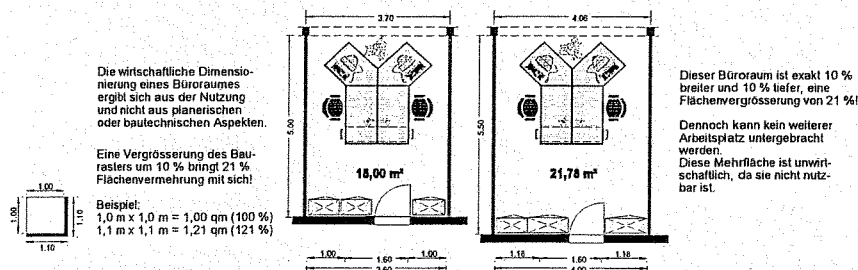
Der organisatorisch gut beratene Bauherr möchte seine Forderung, nämlich die Verwirklichung von Büroraumeinheiten in Größe und Stafflung entsprechend der spezifischen Notwendigkeiten seiner Verwaltung realisiert sehen. Der Architekt und Planer hingegen sieht manchmal unüberwindbare Schwierigkeiten in der Umsetzung, sei es konstruktiver oder gestalterischer Art.

Unterschiedliche Arbeitsplatzfunktionen in einer Verwaltung erfordern Büroräume mit entsprechenden Flächengrößen. Da sich die flächenmäßige Erweiterung eines Büroraumes bei gleichbleibender Raumtiefe nur in Richtung Fenster-/Fassadenachse vollziehen kann, müssen für die "versetzbaren Bürotrennwände" Anschlussmöglichkeiten an der Fenster-/Fassadenseite in Form einer Fassadenstütze, eines Fensterpfeilers oder Fensterblindstückes vorgesehen werden.

Die an der Fenster- bzw. Fassadenseite vorhandenen Trennwand-Anschlussmöglichkeiten bestimmen die Flächengröße und die Flächenstafflung der Büroraumeinheiten. Die maßliche Wahl der Abstände für den Anschluss einer Bürotrennwand ist für die wirtschaftliche Flächenbemessung einer Verwaltung deshalb von grundlegender Bedeutung, weil hierdurch die Größe eines einzelnen Büroraumes sowie seine maßliche Vergrößerung je Fensterachse festgelegt werden.

In der Tat spielt das wesentliche Konstruktionselement, das Fensterachsmaß bzw. das Baurastermaß eine so große Rolle, dass bei einer falschen Wahl oder nur geringfügigen Veränderung die Flächenunwirtschaftlichkeit schon bei der einzelnen Raumzelle beginnt.

Abb. A: Wirtschaftliche Flächendimensionierung von Büroräumen



Die Abbildung A zeigt das zuvor Gesagte. Ein Raum dessen Breite und Tiefe um nur 10 % vergrößert wird, gewinnt an Fläche 21 %. Diese Fläche ist kein Gewinn sondern unwirtschaftlich, da der Raum nicht mehr Nutzung zulässt und sogar um 21 % erhöhte Investitions- und Folgekosten verursacht.

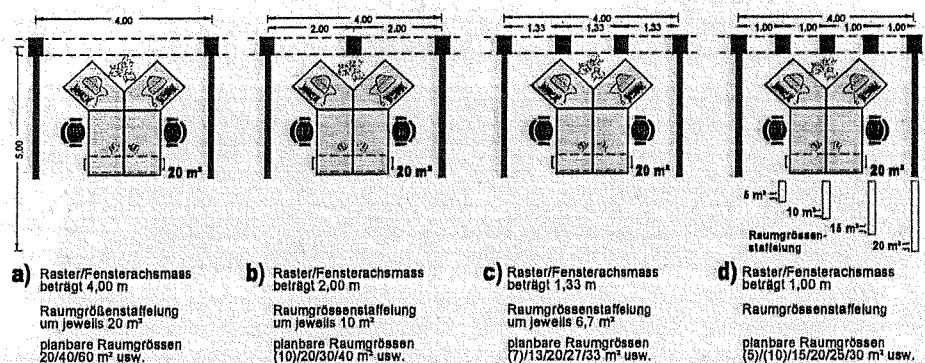
Auch die Vergrößerung des Baurasters bzw. Fensterachsesmaßes um 10 % bringt den gleichen negativen Effekt mit sich.

4.2 Wirtschaftliche Wahl des Baurasters

Bedingt durch allgemein anerkannte Regeln der Bautechnik kann die Größe eines Baurasters nur aus einer gewissen maßlichen Bandbreite resultieren. Hinzu kommt, dass die Schaffung willkürlicher Raumgrößen nebeneinander baulich nicht realisierbar ist, es sei denn, ein Gebäude weist eine den Trennwandanschlüssen entsprechende unregelmäßige Fensterteilung mit unterschiedlich großen Fensterbreiten auf. Dies ist sicherlich nicht im Sinne einer architektonischen Gestaltung und zugleich kostenaufwändig.

An einem Büroraum von 20 m^2 ($4,0 \times 5,0 \text{ m}$ Achsmaß) soll in der Abbildung B demonstriert werden, dass tatsächlich die maßliche Bandbreite aus der das Baurastermaß resultiert, sehr eingeschränkt ist.

Abb. B: Wirtschaftliche Wahl des Baurasters



Für diesen Büroraum ergeben sich zur Wahl eines Baurasters grundsätzlich die folgenden Möglichkeiten:

- a) verfügt der Raum über 1 Fenster
ist das Rastermaß 4,00 m
- b) verfügt der Raum über 2 Fenster
ist das Rastermaß 2,00 m
- c) verfügt der Raum über 3 Fenster
ist das Rastermaß 1,33 m
- d) verfügt der Raum über 4 Fenster
ist das Rastermaß 1,00 m

Praktisch scheiden die Möglichkeiten a) und b) von vornherein aus. Die konstruktive Ausbildung von 3,90 m und 1,95 m breiten, zu öffnenden Fenstern ist schwierig und birgt Dichtigkeitsprobleme.

Die wirtschaftlichste Möglichkeit wäre Lösung c), da mit einem kleineren Raster variable Raumgrößenstaffelungen zu erzielen sind.

Die Lösung d) mit dem Raster von 1,00 m würde nach Abzug des Trennwandanschlusses, des Fensterblendrahmens und Fensterflügels eine lichte Glasscheibenbreite von ca. 0,50 m ergeben. Abgesehen davon würde diese starke Rasterung architektonisch zu dominierend wirken, wäre also auch nicht akzeptabel.

Die Argumentation mancher Architekten, dass einem vorgeschlagenen Rastermaß von 1,30 m ein, nach ihrer Ansicht mehr gebräuchliches Maß von 1,20 m (Euromodul) vorzuziehen wäre, weil dann eine Abstimmung mit genormten Deckenelementen von 60 x 60 cm (oder 62,5 x 62,5 cm bei einem Raster von 1,25 m) erzielt wird, ist ebenfalls zu widerlegen.

Durch die konstruktive Flächenbeanspruchung der Trennwände ist es notwendig, die Deckenplatten an beiden Raumseiten um jeweils den Anteil der halben Trennwand abzuschneiden. Bei einem späteren Versetzen der Wand wird eine umfangreiche Ausbesserung des Deckenspiegels und eine damit verbundene Renovierung unumgänglich.

Bei einem Rastermaß von 1,30 m hingegen wird jeweils dort, wo theoretisch eine Trennwand stehen kann, ein Blindstreifen von 0,10 m in den Deckenspiegel eingeplant, sodass die Deckenelemente von 60 x 60 cm genau dazwischen passen und eine Änderung im Deckenfeld beim Versetzen einer Trennwand nicht notwendig wird. Auch auf die Wirtschaftlichkeit der Gebäudetiefe, auf Grund des sich zwangsläufig ergebenden Mittelflures, hat das Raster von 1,30 m Vorteile gegenüber anderen Maßen.

4.3 Wirtschaftliche Raumbreite von Zweipersonenbüros

Die wirtschaftliche Flächenplanung wird von der flächenmäßigen Auslegung des am häufigsten in der Verwaltung vorkommenden Büroraumtyps (Standard-Büroraum) und seiner möglichen rastermäßigen Erweiterung bzw. Raumgrößenstaffelung bestimmt.

Waren es früher die in L-Kombination aufgestellten Schreibtische mit Schreibmaschinentisch, die mehr Fläche bzw. eine größere Raumbreite erfordern, so ist es heute die zunehmende Technisierung, die an jedem Arbeitsplatz Einzug hält. Der Arbeitsplatzcomputer bzw. der Bildschirm nebst Tastatur und Drucker benötigen die erforderlichen Stellflächen.

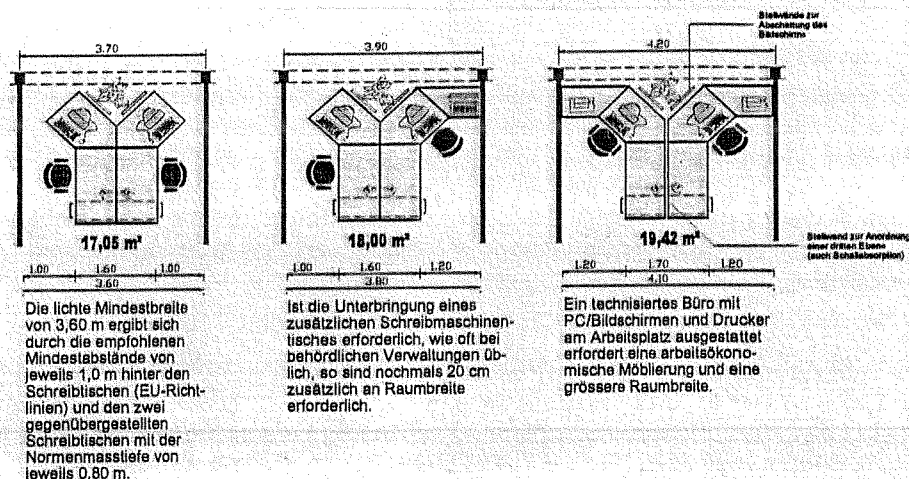
In Bezug auf die erforderliche Raumbreite muss ein Büroraum für 2 Arbeitsplätze im Minimum wie folgt dimensioniert sein:

Schreibtische gegeneinander gestellt	$2 \times 0,80 = 1,60 \text{ m}$
Distanz hinter d. Schreibt. (EU-Richtlinien)	$2 \times 1,00 = 2,00 \text{ m}$
lichte Raumbreite	= 3,60 m

Ist noch ein Schreibmaschinentisch in Form einer Winkelkombination erforderlich, erhöht sich das erforderliche Maß der lichten Raumbreite.

Volltechnisierte Arbeitsplätze erfordern durch die Stellfläche von Bildschirm und Drucker noch mehr Raumbreite.

Abb. C: Wirtschaftliche Raumbreiten von Zweipersonenbüros



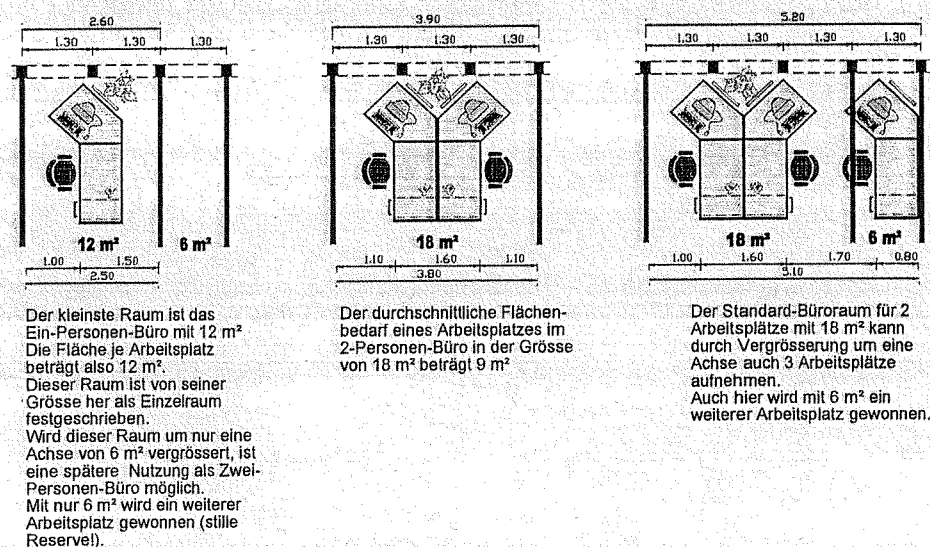
4.4 Dimensionierung von Einpersonnbüros

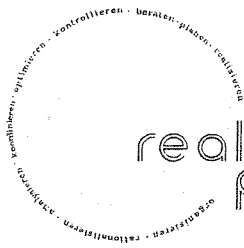
Unter Zugrundelegung der vorhergehenden Ausführungen ist die Anwendung eines Baurastermaßes von 1,30 m wirtschaftlich und daher empfehlenswert.

Bei einer lichten und ausreichenden Raumtiefe von ca. 4.75 m beträgt die Fläche je Fensterachse ca. 6 m^2 .

Der kleinste Büroraum für ein Einzelbüro wäre demnach ein Zweiachsraum mit einer lichten Raumbreite von $2 \times 1,30 \text{ m} - 0,10 \text{ m} = 2,50 \text{ m}$ und einer Gesamtfläche von ca. 12 m^2 .

Abb. D: Dimensionierung von Einpersonnbüros





UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

Die Flächenbedarfszuweisung von 12 m² für einen Arbeitsplatz im Einzelbüro (z.B. Sozialbereich) ist im Grunde, bezogen auf den Einzelarbeitsplatz wirtschaftlich, auf den Gesamtflächenbedarf jedoch nicht.

Mit nur einer Fensterachse mehr, also 6 m², ist dieser Raum für die Unterbringung von zwei Arbeitsplätzen geeignet, was eine zusätzliche Reserve bedeutet.

Daraus folgernd kann gesagt werden, dass der kleinste Büroraum so dimensioniert sein sollte, dass er als Zweipersonenbüro geeignet ist, wenn er auch für die derzeitige Situation als Einzelbüro genutzt wird.

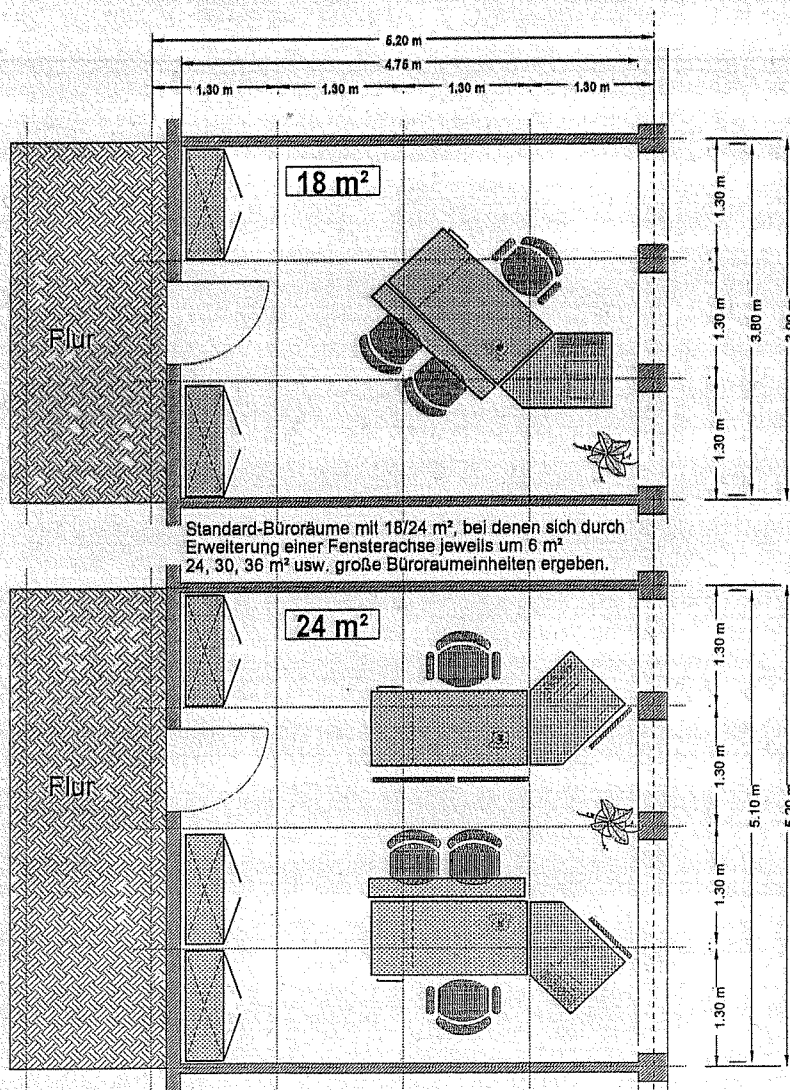
5.0 RAUM- UND FLÄCHENPROGRAMM

5.1 Raum- und Arbeitsplatztypen

Von "innen" nach "außen" geplant sollte der Standard-Bürraum für die Verwaltung der Stadt Brackenheim eine Arbeitsfläche für einen Sachbearbeiter mit besonderen Funktionen (z.B. mit starkem Publikumsverkehr) oder zwei Sachbearbeiter mit entsprechendem Mobiliar sowie büromaschineller Ausstattung aufweisen.

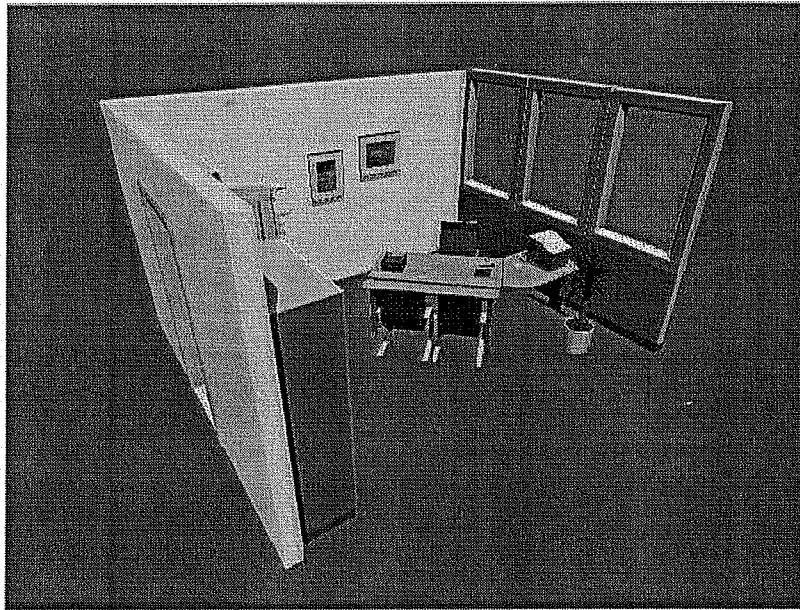
Die nachfolgende Abbildung zeigt die gewählten und als wirtschaftlich zu bezeichnenden Standard-Bürräume für einen bzw. zwei Sachbearbeiter, die zur Flächenbedarfs-Berechnung als Basis dient, in seiner möglichen Vermaßung und Mobiliarbelegung.

Abb. Standard-Bürraum



Die Empfehlung ist die Verwendung des Baurastermaßes von 1,30 m mit einer Rasterbreite von 3,90 m. Die sich ergebenden Raumabmessungen von 3,80 x 4,75 m im Lichten führen zu einer Nettonutzfläche von 18 m² für einen Büroraum, der als Einzel- wie auch als Doppelbüro nutzbar ist.

Abb. Standard-Büroraum als Einzelbüro



Die vermaßte Darstellung des Standardbüorraumes zeigt vorschlagsweise die Einrichtung als mögliche Standardmöblierung.

Auf der Basis dieses dimensionierten Standardbüorraumes werden die als notwendig ermittelten Raumnutzungsflächen und Raumgrößenstaffelungen für die einzelnen Funktionen in der Verwaltung der Stadt Brackenheim gebildet und in nachfolgend bezeichnete Arbeitsplatz- bzw. Büroraumtypen eingeordnet und grafisch dargestellt:

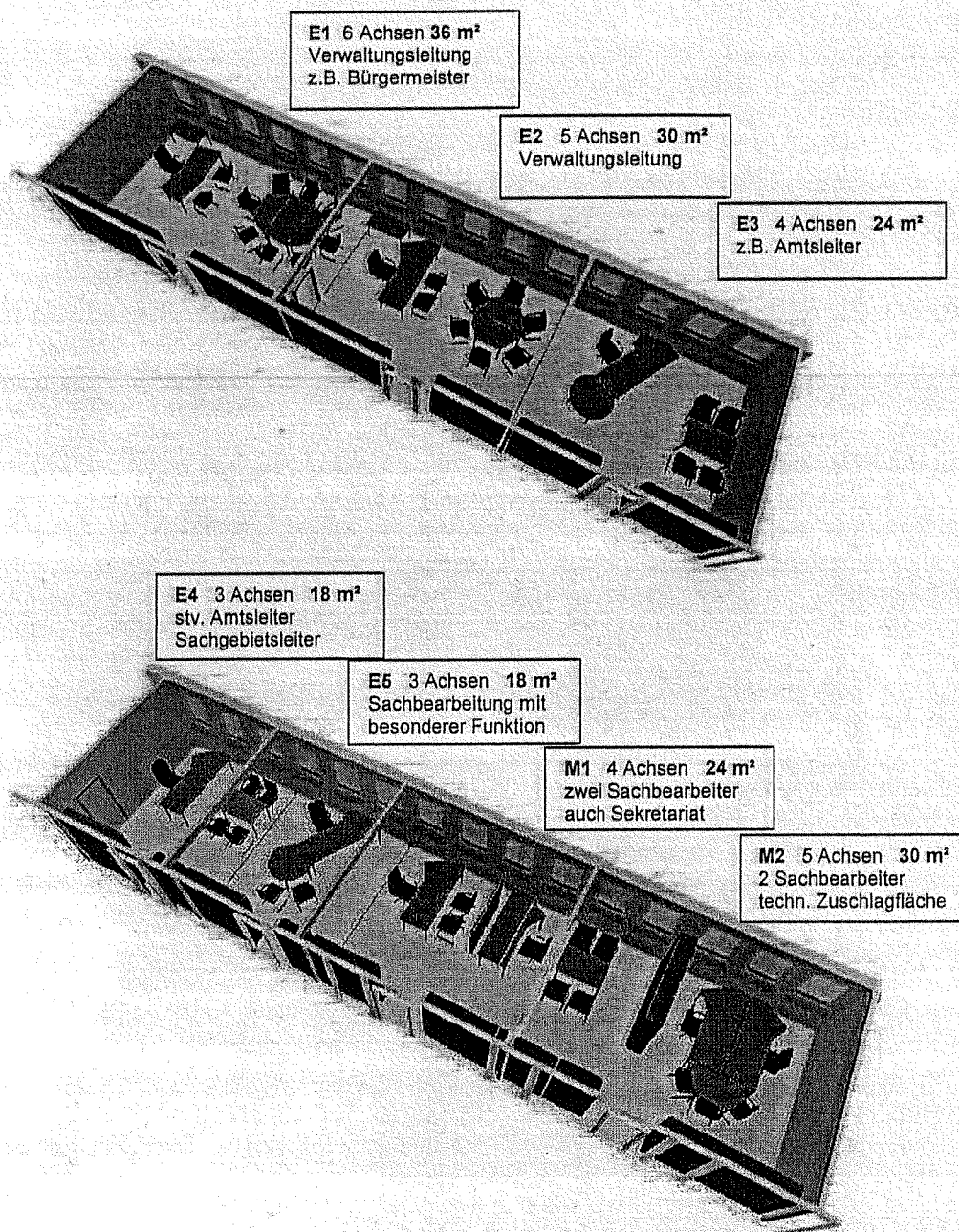
(E = Einzelpersonen-Büroraum)

E1	Verwaltungsleitung Bürgermeister	36 m ²
E2	Verwaltungsleitung	30 m ²
E3	Amtsleiter	24 m ²
E4	stv. Amtsleiter bzw. Sachgebietsleiter	18 m ²
E5	Sachbearbeiter mit besonderer Funktion	18 m ²

(M = Mehrpersonen-Büroraum)

M1	2 Sachbearbeiter, auch Sekretariat	24 m ²
M2	2 Sachbearbeiter mit Zuschlagsfläche z.B. für Technik	30 m ²

Abb. Raum-/Arbeitsplatztypen



5.2 Raum- und Flächenprogramm

In der folgenden tabellarischen Flächenbedarfsermittlung wird, entsprechend dem vorhandenen Personal, der notwendige Flächenbedarf auf der Basis der vorher festgelegten Raum- und Arbeitsplatztypen zusammengestellt.

Die Aufstellung gliedert sich in folgende Flächenbereiche:

- Bürobereich
- Sonderbereich

Letzterer unterteilt nach

- Flächen besonderer Zuordnung
- geschossweise anzuordnende Flächen
- Dienstleistungsflächen
- Sonderflächen
- Sozialflächen
- Lager- und Nebenflächen

Zur Erläuterung der tabellarischen Flächenaufstellung dienen die in der Kopfspalte aufgeführten Ziffern, deren Bedeutung ist:

- 1 lfd. Nummer
- 2 Funktionen
- 3 Namen der Arbeitsplatzinhaber (derzeit)
- Personal**
- 4 Personalstand derzeit
- 5 sich ergebende Reserve durch Unterbelegung der Räume, oder gewollte Reserve, in Arbeitsplätzen ausgedrückt
- 6 Gesamtpersonenzahl (Addition der Spalten 4 bis 6)
- Flächenbestand**
- 7 Unterbringung derzeit im Einzelbüro
- 8 Unterbringung derzeit im Doppel-/Mehrpersonenbüro
- 9 Raumnummer
- 10 derzeitige Unterbringung Gebäude/Ebene
R = Rathaus; S = Schlossplatz; P = Parkhof, Bürgerturmstr.
- 11 derzeitige Flächenbeanspruchung in m²
(nur bei Neubelegung)
- 12 Raumnummer
- 13 zukünftige Unterbringung, Gebädetrakt/Ebene
- 14 zukünftige Flächenbeanspruchung in m²
- Flächenbedarf**
- 15 Raum-/Arbeitsplatztyp
- 16 Unterbringung im Einzelbüro
- 17 Unterbringung im Doppel-/Mehrpersonenbüro
- 18 Anzahl der Räume
- 19 Einzelfläche der Räume in m²
- 20 Büro-/Sonderflächen mit natürlicher Belichtung
- 21 Büro-/Sonderflächen mit teilweiser natürlicher Belichtung
- 22 Büro-/Sonderflächen ohne natürliche Belichtung
- Flächenart**
- 23 VF Verkehrsfläche
- 24 NNF Nebennutzfläche
- 25 HNF Hauptnutzfläche
- 26 Programmfläche PF, Bürobereich Summe aus 19, Sonderbereich aus 25
- 27 Hinweise/Erläuterungen mit Besonderheiten der Zuordnung usw.

RAUM- UND FLÄCHENPROGRAMM

STADT BRACKENHEIM

Stand: 18.10.2007

- 1 -

real plan Unternehmensberatung 45127 ESSEN Maxstrasse 24 Tel.: 0201 / 24 54 20 Fax: 0201 / 24 54 219 e-mail: info@real-plan.de

Lfd. Nr. RAUMNUTZUNG FUNKTIONEN NAMEN			PERSONAL ANZAHL GE- IST SOLL SAMT		FLÄCHENBESTAND RÄUME/FLÄCHEN						BESTAND GEBÄUDE EBENE künftig		FLÄCHENBEDARF BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU						FLÄCHENART				BEMERKUNGEN			
					Einzel- Doppelt- Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE derzeit	INZEL- FLÄCHE m²	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE künftig	INZEL- FLÄCHE m²			Raum- TYP	Einzel- Doppelt- Raum-Nr.	AN- ZAHL	INZEL- FLÄCHE m²	BELEUCHTUNG			VF m²	NNF m²	HNF m²		PF m²		
											<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>					<input checked="" type="checkbox"/>									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Büro bereich																										
Verwaltungsleitung																										
1	Bürgermeister		1		1	13	R/1.OG	51,2						E1	1		1	36	x							Besprechungsraum zuordnen
2	Vorzimmer		1		1	14	R/1.OG	35,1						M1		1	1	24	x							Türverbindungen zu lfd. Nr. 1
3			2	2					85,3															60		mit Ausbildungsplatz
10.0 Hauptamt																										
4	Amtsleiterin		1		1	22	R/2.OG	30,3						E3	1		1	24	x							Flächenzuschlag für Mehrzwecknutzung/Besprechung
5	stv. Amtsleiter		1		1	21	R/2.OG	25,4						E4	1		1	18	x							
6	Sekret./Beschaffung		1		1	23	R/2.OG	43,4						M2		1	1	30	x							mit Ausbildungsplatz
7	Versich./Agenda		1																							
8	Besoldungsstelle		1		1	24a	R/2.OG	29,6						M1		1	1	24	x							
9	Lohnbuchhaltung		1				R/2.OG																			
10	Personalwesen		1		1	24b	R/2.OG	22,7						E5	1		1	18	x							
11	Geschäftsstelle		1		1	25	R/2.OG	35,1						M1		1	1	24	x							
12																										mit Praktikantenplatz
13	EDV		1		1	301	P/2.DG	25,5						E5	1		1	18	x							
14	Telefon/Auskunft		0,5		2		R/EG	4,5						E5	1		1	18		x						Arbeitsplatzfläche im Bürgerbüro ansiedeln
15	Telefon/Auskunft		0,5																							
16	Post/Botendienst		1		1	4	R/EG	24,0						M1		1	1	24		x						in unmittelbarer Nähe zum Bürgerbüro
17			1																							
18	Archiv		1																							
19	Museum		1																							
20			14	2	16				240,5					M1		1	1	24	x						180	
20.0 Stadtpflege																										
21	Amtsleiter		1		1	202	P/1.DG	26,8						E3	1		1	24	x							
22	stv. Amtsleiter		1		1	201	P/1.DG	24,1						M1		1	1	24	x							
23																										
24	Sekret./Miete/Pacht		1		1	203	P/1.DG	27,0						M2		1	1	30	x							
25	Zweckverb. Wirtsch.		1																							
26	Grundsteuer/Wasser		1		1	104	P/1.OG	15,5						E5	1		1	18	x							
27	Kassenleitung		1		1	101	P/1.OG	12,8						E5	1		1	18	x							
28	Zahlungsverkehr		1		1	103	P/1.OG	23,0						M1		1	1	24	x							
29	Zahlungsverkehr		1																							
30	Buchhaltung		1		1	102	P/1.OG	20,0						E5	1		1	18	x							
31			9	2	11				149,2					M1		1	1	24	x						180	

RAUM- UND FLÄCHENPROGRAMM

STADT BRACKENHEIM

Stand: 18.10.2007

- 2 -

real plan Unternehmensberatung 45127 ESSEN Maxstrasse 24 Tel.: 0201 / 24 54 20 Fax: 0201 / 24 54 219 e-mail: info@real-plan.de

Lfd. Nr. RAUMNUTZUNG FUNKTIONEN NAMEN			PERSONAL			FLÄCHENBESTAND RÄUME/FLÄCHEN					BESTAND			FLÄCHENBEDARF BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU								FLÄCHENART				BEMERKUNGEN
			ANZAHL		GE- SAMT	Einzel- Doppelt- Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE derzeit	INZEL- FLÄCHE m²	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE künftig	INZEL- FLÄCHE m²	RAUM- TYP	Einzel- Doppelt- Raum-Nr.	AN- ZAHL	INZEL- FLÄCHE m²	BELEUCHTUNG			VF m²	NNF m²	HNF m²	PF m²				
			IST	SOLL												<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
30.0 Ordnungsamt																										
32	Amtsleiter		1			1	107	P/1.OG	22,8					E3	1		1	24	x							
33	Gastst./Gewerbe		1			1	106	P/1.OG	35,5					M2		1	1	30	x							mit Ausbildungsplatz
34	Statistik/Fischerei		1																							
35	Standesamt		1			1	3	R/EG	31,4					M1		1	1	24	x							
36	Standesamt		1																							
37	Sozialamt		1			1																				
38	Ortsbehörde		1			1	1	R/EG	22,9					E5	1		1	18	x							
39	Einwohnermelde		1			1	2	R/EG	22,9					E5	1		1	18								) Arbeitsfläche
40	Einwohnermelde		1			1	5	R/EG	30,4					M1		1	1	24	x							) im Bürgerbüro mit Ausbildungsplatz
41	Vollzug		1																							) anordnen
42			2											M1	1	1	24	x								mit Ausbildungsplatz
			10	2	12					177,1				M1		1	1	24	x							
40.0 Schul- und Kulturamt																										
43	Amtsleiter		1			1	206	P/1.DG	23,9					E3	1		1	24	x							
44	Schülerbef./Kinderg.		1			1	205	P/1.DG	29,2					M2		1	1	30	x							
45	Hallenbelegung		1																							
46	Jugendpfleger		1			1	105	P/1.OG	11,2					E5	1		1	18	x							
47	Kindergartenleitung		1			1	204	P/1.DG	9,6					M1		1	1	24	x							
48	Stadtbücherei		1																							
49			2																							
			6	2	8					73,9				M1		1	1	24	x							
60.0 Bauamt																										
50	Amtsleiter		1											E3	1		1	24	x							
51	Vorzimmer		1											E5	1		1	18	x							
52	Hochbau		1											M2		1	1	30	x							
53	Hochbau		1																							
54	Tiefbau, stv. AL		1											E5	1		1	18	x							
55	Tiefbau		1											M1		1	1	24	x							
56	Baugesuche		1																							
57	Bauhof		1																							
58	Sekretariat Bauhof		1																							
59			2											M2		1	1	30	x							
60			9	2	11					162,7				M1		1	1	24								
			50	10	60					889,7																
																									</	

PERSONAL			FLÄCHENBESTAND RÄUME/FLÄCHEN								BESTAND			BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU							FLÄCHENART				BEMERKUNGEN	
			ANZAHL IST	GE- SOLL	SAMT	Einzel- Doppel- Nutz.	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE derzeit	ENZEL- FLÄCHE m²	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE künftig	ENZEL- FLÄCHE m²	RAUM- TYP	Einzel- Doppel- Nutz.	AN- ZAHL	ENZEL- FLÄCHE m²	BELEUCHTUNG			VF	NNF	HNF	PF			
Lfd. Nr.	RAUMNUTZUNG FUNKTIONEN NAMEN		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1	2	3																								
	Sonderbereich																									
	Erschließungsflächen																									
61		Windfang																					VF			behindertengerechter Haupteingang mit selbsttätig öffnenden Türanlagen
62		Eingangshalle/Foyer																					VF			erweiterte Verkehrsfläche der Eingangssituation auch für Ausstellungen, zusätzlich ca. 60 m²
63		Besucher-/Beh.-WC																					NNF			im EG, Nähe Bürgerbüro anzuordnen, Planung Behinderten-WC nach Richtlinien
	Flächen besonderer Zuordnung																									
64		Bürgerbüro																		x			60			verkehrliche Zusatzfläche zur Arbeitsplatzfläche von 60 m², insges. 120 m² Bürgerbüro, incl. Wartebereich und Kinderaufenthalt im EG stufenlos erreichbar, direkt von Eingangshalle begehrbar anzuordnen
65		Besprechungsraum							R/1.OG	26,0								1	24		x				24	unmittelbar der Verwaltungsverwaltung zugeordnet angrenzend zum Besprechungsraum
66		Teeküche							R/2.OG	8,0								1	6			x			6	
67		EDV-Serverraum							P/2.DG	25,5								1	18		x				18	zentral gelegen im Hinblick auf Kabelführung
68		Büromaterial																1	12		x				12	in Nähe lfd. Nr. 6 Beschaffung
69		Tresorraum																1	12			x			12	UG mit kurzem Weg zu Kasse
70		Plotterraum							S/2.OG	18,0								1	12			x			12	dem Bauamt zuzuordnen
71		Wartebereiche															3				x			VF		erweiterter Flurbereich bei den jeweiligen Ämtern insbesondere Sozialbereich, Standesamt und Bauamt
	Geschoßweise anzuordn. Flächen																									
72		Besprechungsräume							P/2.OG	18,5								3	18		x				54	je Geschoß zentral gelegen
73		Teeküche							S/2.OG	13,0								3	6			x			18	möglichst Nähe Besprechungsraum
74		Eragenservice							P/1.DG	10,0								3	6			x		VF		erweiterte Verkehrsfläche zentral im Geschoß für Kopierer und Aktenverteilung
75		WC Verwaltung																					NNF			Anzahl und Größe nach einschlägigen Richtlinien
76		Putzmittelräume																4	6						24	mit Wasser/Abwasser unmittelbar am Sanitärbereich
	Dienstleistungsflächen																									
77		Archiv Rathaus							R/DG	65,0								1	120			x			120	) für Archiv und Zentralregistrator gemeinsame Fläche
78		Archiv Schlossplatz							S/DG	97,0																) Unterbringung der Akten, erhöhte Deckentragfähigkeit
79		Archiv Parkhof							P/2.OG	42,0																im UG mit guter Anlieferungsmöglichkeit
80		Papierlager							R/UG	19,0								1	24			x			24	
81		Hausmeisterwerkstatt																1	12			x			12	im UG, mit Wasser- und Kraftstromanschluß
	Sonderflächen													223,0												

PERSONAL			FLÄCHENBESTAND								FLÄCHENBEDARF												BEMERKUNGEN			
			RÄUME/FLÄCHEN				BESTAND				BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU						FLÄCHENART									
Lfd. Nr.	RAUMNUTZUNG		ANZAHL IST	GE- SOLL	SAMT	Einzel- fläche	Raum- Nr.	GEBÄUDE EBENE	ENZEL- FLÄCHE m²	Raum- Nr.	GEBÄUDE EBENE	ENZEL- FLÄCHE m²	RAUM- TYP	Einzel- fläche	AN- ZAHL	ENZEL- FLÄCHE m²	BELICHTUNG			VF m²	NNF m²	HNF m²	PF m²			
	FUNKTIONEN	NAMEN															<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					23	24	25	26
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
82		Sitzungssaal							R/1.OG	75,0						1	120		x				120		120 m² als Option für ca. 42 Sitzungsteilnehmer	
83		Geräteraum														1	12			x			12		12 m² als Option, für Tageslichtprojektor usw.	
83		Teeküche														1	12			x			12		12 m² als Option, direkt dem Sitzungssaal zugeordnet	
85		4 Fraktionräume														2	24		x				48		2 Fraktionen in 2 x 24 m² als Option, 2 weitere Fraktionen nutzen Besprechungsräume der Verwaltung	
86		Stuhllager														1	18			x			18		18 m² als Option	
87		Trauzimmer														1	36			x			36		repräsentativ, möglichst im EG gelegen	
88		Bücherei/Dokumentation														1	18			x			18		dem Hauptamt zuzordnen	
89		Mehrzweckraum														1	24			x			24		unmittelbar von der Eingangshalle begehbar, für externe Beratungen LVA, BfA, IHK Existenzgründerbesprech.	
		Sozialflächen																								
90		Aufenthaltsraum							R/DG	70,0						1	60			x			60		zentral gelegen mit guter Be-/Entlüftung, zugleich Schulungsraum	
91		Küche							R/DG	5,0						1	12				x		12		in direkter Zuordnung zum Schulungsraum	
92		Personenrat							R/DG	20,0						1	18		x				18		Nähe Aufenthaltsraum bzw. Besprechung	
93		Sanitätsraum														1	12				x		12		Nähe Ausgang/Aufzug, mit Wasseranschluss	
		Lager- / Nebenräume																								
94		Lager														1	24			x			24		auch Möbellager	
95		Aktenvernichtung														1	24			x			24		mit Schleuse und direktem Abtransport	
96		Fundsachen														1	30			x			30		UG mit kurzem Weg zum Ordnungsbereich	
97		Lager Fahnen, Wahlurnen							R/UG	10,0						1	12			x			12			
98		Getränke-/Leergutlager														1	12			x			12		im UG mit guter Anlieferungsmöglichkeit	
99		Weinkeller							R/UG	18,0						1	18			x			18			
100		Geräteraum														1	12			x			12		für Streusalz und Außengerät	
101		Putzmittellager							R/UG	5,0						1	18			x			18		im UG mit guter Anlieferungsmöglichkeit	
		Müllraum																							Müllcontainer im Freigelände	
		Parkflächen																								
102		Parkplätze																								
103		Garage Dienstfahrzeuge																							Nachweis der Stellplätze nach der Garagenverordn.	
104		Fahrradabstellraum																							nach Bedarf im UG mit Anfahr-/Anlieferungsrampe	
105		Fahrradständer														1	24			x			24		zusätzlich für Besucher ggf. überdachte Freifläche	
																									für Besucher ggf. überdachte Freifläche	
										545,0																
										1434,7																
		Technikflächen																							Summe Sonderbereich	
		Technik																							Programmfäche Büro- und Sonderbereich	
106		Heizung																							nach planerischer Erfordernis	
107																									nach planerischer Erfordernis	

			PERSONAL			FLÄCHENBESTAND RÄUME/FLÄCHEN					FLÄCHENBEDARF														BEMERKUNGEN		
Lfd. Nr.	RAUMNUTZUNG		ANZAHL IST	GE- SOLL	SAMT	Einzelbüro Doppelbüro	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE derzeit	EINZEL- FLÄCHE m²	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE künftig	EINZEL- FLÄCHE m²	BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU				FLÄCHENART										
	FUNKTIONEN	NAMEN											RAUM- TYP	Einzelbüro Doppelbüro	AN- ZAHL	EINZEL- FLÄCHE m²	BELICHTUNG <div><input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/></div>			VF m²		NNF m²	HNF m²	PF m²			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
Büro bereich																											
	Verwaltungsleitung																										
1	Bürgermeister		1			1	13	R/1.OG	51,2					E1	1		1	36	x							Besprechungsraum zuordnen	
2	Vorzimmer		1			1	14	R/1.OG	35,1					M1		1	1	24	x							Türverbindungen zu lfd. Nr. 1 mit Ausbildungsplatz	
3			2		2				86,3															60			
10.0 Hauptamt																											
4	Amtsleiterin		1			1	22	R/2.OG	30,3					E3	1		1	24	x							Flächenzuschlag für Mehrzwecknutzung/Besprechung	
5	stv. Amtsleiter		1			1	21	R/2.OG	25,4					E4	1		1	18	x								
6	Sekret./Beschaffung		1			1	23	R/2.OG	43,4					M2		1	1	30	x							mit Ausbildungsplatz	
7	Versach./Agenda		1																								
8	Besoldungsstelle		1			1	24a	R/2.OG	29,6					M1		1	1	24	x								
9	Lohnbuchhaltung		1					R/2.OG																			
10	Personalwesen		1			1	24b	R/2.OG	22,7					E5	1		1	18	x								
11	Geschäftsstelle		1			1	25	R/2.OG	35,1					M1		1	1	24	x								
12																											
13	EDV		1			1	301	P/2.OG	25,5					E5	1		1	18	x							mit Praktikantenplatz	
14	Telefon/Auskunft		0,5			2		R/EG	4,5					E5	1		1	18		x						Arbeitsplatzfläche im Bürgerbüro ansiedeln	
15	Telefon/Auskunft		0,5																								
16	Post/Botendienst		1			1	4	R/EG	24,0					M1		1	1	24		x						in unmittelbarer Nähe zum Bürgerbüro	
17			1					Büro lfd. Nr. 41																			
18	Archiv		1					Archiv VST Hausen																			
19	Museum		1					Heuss Museum																			
20			14	2	16				240,5					M1		1	1	24	x						180		
20.0 Stadtpflege																											
21	Amtsleiter		1			1	202	P/1.OG	25,8					E3	1		1	24	x								
22	stv. Amtsleiter		1			1	201	P/1.OG	24,1					M1		1	1	24	x								
23																											
24	Sekret./Miete/Pacht		1			1	203	P/1.OG	27,0					M2		1	1	30	x							mit Praktikantenplatz mit Ausbildungsplatz	
25	Zweckverb. Wirtsch.		1																								
26	Grundsteuer/Wasser		1			1	104	P/1.OG	15,5					E5	1		1	18	x								
27	Kassenleitung		1			1	101	P/1.OG	12,8					E5	1		1	18	x								
28	Zahlungsverkehr		1			1	103	P/1.OG	23,0					M1		1	1	24	x								
29	Zahlungsverkehr		1																								
30	Buchhaltung		1			1	102	P/1.OG	20,0					E5	1		1	18	x								
31			9	2	11				149,2					M1		1	1	24	x						180		

Lfd. Nr.			RAUMNÜTZUNG FUNKTIONEN			NAMEN			PERSONAL		FLÄCHENBESTAND RÄUME/FLÄCHEN				BESTAND		FLÄCHENBEDARF BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU								FLÄCHENART				BEMERKUNGEN
									ANZAHL IST	GE- SOLL	SAMT	Einzel- flächennr.	Raum-Nr.	GEBAUDE EBENE derzeit	ENZEL- FLÄCHE m²	Raum-Nr.	GEBAUDE EBENE künftig	ENZEL- FLÄCHE m²	RAUM- TYP	Einzel- flächennr.	Flächennr.	AN- ZAHL	ENZEL- FLÄCHE m²	BELEUCHTUNG □ ▣ ▤			VF m²	NNF m²	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27			
	30.0	Ordnungsamt																											
32	Amtsleiter		1			1	107	P/1.OG	22,8					E3	1		1	24	x										
33	Gastst./Gewerbe		1			1	106	P/1.OG	35,5					M2	1	1	30									mit Ausbildungsplatz			
34	Statistik/Fischeret		1																										
35	Standesamt		1			1	3	R/EG	31,4					M1		1	1	24	x										
36	Standesamt		1																										
37	Sozialamt		1			1	1	R/EG	22,9					E5	1		1	18	x										
38	Ortsbehörde		1			1	2	R/EG	22,9					E5	1		1	18								) Arbeitsfläche
39	Einwohnermelde		1			1	5	R/EG	30,4					M1		1	1	24	x							) im Bürgerbüro
40	Einwohnermelde		1																							anordnen			
41	Vollzug		1					P/1.OG	11,2					M1		1	1	24	x							mit Ausbildungsplatz			
42			2											M1		1	1	24	x										
			10	2	12					177,1														186					
	40.0	Schul- und Kulturamt																											
43	Amtsleiter		1			1	206	P/1.DG	23,9					E3	1		1	24	x										
44	Schülerhof./Kinderg.		1			1	205	P/1.DG	29,2					M2	1	1	30									incl. Ausbildungsplatz und zusätzl. Schrankwände			
45	Hallenbelegung		1																										
46	Jugendpfleger		1			1	105	P/1.OG	11,2					E5	1		1	18	x										
47	Kindergartenleitung		1			1	204	P/1.DG	9,6					M1		1	1	24	x							incl. 2. Arbeitsplatz Zivl/Praktikant			
48	Stadtbücherei		1					verbleibt Stadtbücherei																					
49			2											M1		1	1	24	x										
			6	2	8					73,9														120					
	60.0	Bauamt																											
50	Amtsleiter		1				204	S/2.OG	21,3					E3	1		1	24	x										
51	Vorzimmer		1				203	S/2.OG	21,7					E5	1		1	18	x										
52	Hochbau		1				201	S/2.OG	36,1					M2		1	1	30	x							mit Ausbildungsplatz			
53	Hochbau		1				201	S/2.OG																					
54	Tiefbau, stv. AL		1				205	S/2.OG	17,5					E5	1		1	18	x										
55	Tiefbau		1				206	S/2.OG	30,4					M1		1	1	24	x										
56	Baugesuche		1				206	S/2.OG																					
57	Bauhof		1					Unterbringung Bauhof																					
58	Sekretariat Bauhof		1				202	S/2.OG	35,7					M2		1	1	30	x							mit Ausbildungsplatz			
59			2											M1		1	1	24											
60			9	2	11					162,7														168					
			50	10	60					889,7														894,0		Summe Bürobereich			

PERSONAL			FLÄCHENBESTAND RÄUME/FLÄCHEN								FLÄCHENBEDARF BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU												FLÄCHENART				BEMERKUNGEN
			ANZAHL			GE- SANT	Einzelbüro Doppelbüro	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE derzeit	EINZEL- FLÄCHE m²	Raum-Nr.	GEBÄUDE EBENE künftig	EINZEL- FLÄCHE m²	RAUM- TYP	Einzelbüro Doppelbüro	AN- ZAHL	EINZEL- FLÄCHE m²	BELICHTUNG			VF m²	NNF m²	HNF m²	PF m²			
IST	SOLL		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
Lfd. Nr.	RAUMNUTZUNG FUNKTIONEN NAMEN		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
	Sonderbereich																										
	Erschließungsflächen																										
61		Windfang																				VF				behindertengerechter Haupteingang mit selbsttätig öffnenden Türanlagen	
62		Eingangshalle/Foyer																				VF				erweiterte Verkehrsfläche der Eingangssituation auch für Ausstellungen, zusätzlich ca. 60 m²	
63		Besucher-/Beh.-WC																					NNF			im EG, Nähe Bürgerbüro anzuordnen, Planung Behinderten-WC nach Richtlinien	
	Flächen besonderer Zuordnung																										
64		Bürgerbüro																		x		60				verkehrliche Zusatzfläche zur Arbeitsplatzfläche von 60 m², insges. 120 m² Bürgerbüro, incl. Wartebereich und Kinderaufenthalt im EG stufenlos erreichbar, direkt von Eingangshalle begehrbar anzuordnen unmittelbar der Verwaltungsverwaltung zugeordnet angrenzend zum Besprechungsraum	
65		Besprechungsraum							R/1.OG	26,0							1	24		x					24		
66		Teeküche							R/2.OG	8,0							1	6				x			6		
67		EDV-Serverraum															1	18		x					18		
68		Büromaterial															1	12		x					12		
69		Tresorraum															1	12				x			12		
70		Ploterraum							S/2.OG	18,0							1	12				x			12		
																										dem Bauamt zuzurechnen	
71		Wartebereiche															3			x		VF				erweiterter Flurbereich bei den jeweiligen Ämtern insbesondere Sozialbereich, Standesamt und Bauamt	
	Geschoßweise anzuordn. Flächen																										
72		Besprechungsräume							P/2.OG	18,5							3	18		x					54		
73		Teeküche							S/2.OG	13,0							3	6				x			18		
74		Ergenservice							P/1.DG	10,0							3	6				x	VF			je Geschoß zentral gelegen möglichst Nähe Besprechungsraum erweiterte Verkehrsfläche zentral im Geschoß für Kopierer und Aktenverteilung	
75		WC Verwaltung																					NNF				
76		Putzmittelräume															4	6						24		Anzahl und Größe nach einschlägigen Richtlinien mit Wasser/Abwasser unmittelbar am Sanitärbereich	
	Dienstleistungsflächen																										
77		Archiv Rathaus							R/DG	65,0							1	120				x			120		
78		Archiv Schlossplatz							S/DG	97,0																	
79		Archiv Parkhof							P/2.OG	42,0																	
80		Papierlager							R/UG	19,0							1	24				x			24		
81		Hausmeisterwerkstatt															1	12				x			12		
	Sonderflächen													223,0													

RAUM- UND FLÄCHENPROGRAMM

STADT BRACKENHEIM

Stand: 18.10.2007

- 9 -

real plan Unternehmensberatung

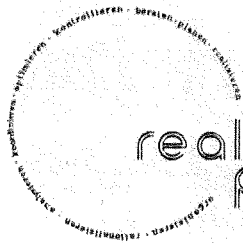
45127 ESSEN Maxstrasse 24

Tel.: 0201 / 24 54 20

Fax: 0201 / 24 54 219

e-mail: info@real-plan.de

PERSONAL			FLÄCHENBESTAND								FLÄCHENBEDARF														BEMERKUNGEN					
			RÄUME/FLÄCHEN								BESTAND		BÜRO-/SONDERFLÄCHEN NEUBAU										FLÄCHENART							
			ANZAHL	GE-		Einzel- Raum-Nr.	GEBÄUDE Ebene	EINZEL- FLÄCHE m²	Einzel- Raum-Nr.	GEBÄUDE Ebene	EINZEL- FLÄCHE m²	RAUM- Typ	Einzel- Raum-Nr.	GEBÄUDE Ebene	AN- ZAHL	EINZEL- FLÄCHE m²	BELEUCHTUNG			VF	NNF	HNF	PF							
Lfd. Nr.	RAUMNUTZUNG FUNKTIONEN		IST	SOLL	SAMT																m²	m²	m²	m²						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27				
82		Sitzungsraum							R/1.OG	75,0							1	120		x				120		120 m² als Option für ca. 42 Sitzungsteilnehmer				
83		Geräteraum															1	12			x			12		12 m² als Option, für Tageslichtprojektor usw.				
83		Teeküche															1	12			x			12		12 m² als Option, direkt dem Sitzungsraum zugeordnet				
85		4 Fraktionsräume															2	24		x				48		2 Fraktionen in 2 x 24 m² als Option, 2 weitere				
86		Stuhllager															1	18			x			18		Fraktionen nutzen Besprechungsräume der Verwaltung				
87		Trauzimmer															1	36			x			36		18 m² als Option				
88		Bücherei/Dokumentation															1	18		x				18		repräsentativ, möglichst im EG gelegen				
89		Mehrzweckraum											0,0				1	24			x			24		dem Hauptamt zuzurechnen				
																										unmittelbar von der Eingangshalle begehbar, für externe				
		Sozialflächen																								Beratungen LVA, BfA, IHK Existenzgründerbesprech.				
90		Aufenthaltsraum							R/DG	70,0							1	60		x				60		zentral gelegen mit guter Be-/Entlüftung, zugleich				
91		Küche							R/DG	5,0							1	12			x			12		Schulungsraum				
92		Personalarzt							R/DG	20,0							1	18		x				18		in direkter Zuordnung zum Schulungsraum				
93		Sanitätsraum											95,0				1	12			x			12		Nähe Aufenthaltsraum bzw. Besprechung				
																										Nähe Ausgang/Aufzug, mit Wasseranschluß				
		Lager- / Nebenräume																												
94		Lager															1	24			x			24		auch Möbellager				
95		Aktenvernichtung															1	24			x			24		mit Schleuse und direktem Abtransport				
96		Fundsachen															1	30			x			30		UG mit kurzem Weg zum Ordnungsbereich				
97		Lager Fahnen, Wahlurnen							R/UG	10,0							1	12			x			12						
98		Getränke-/Leergutlager															1	12			x			12		im UG mit guter Anlieferungsmöglichkeit				
99		Weinkeller							R/UG	18,0							1	18			x			18						
100		Geräteraum															1	12			x			12		für Streusatz und Außengerät				
101		Putzmittelraum							R/UG	5,0							1	18			x			18		im UG mit guter Anlieferungsmöglichkeit				
		Müllraum																								Müllcontainer im Freigelände				
		Parkflächen											33,0																	
102		Parkplätze																								Nachweis der Stellplätze nach der Garagenverordnung				
103		Garage Dienstfahrzeuge																								nach Bedarf im UG mit Anfahrt/Anlieferungsrampe				
104		Fahrradabstellraum															1	24			x			24		zusätzlich für Besucher ggf. überdachte Freifläche				
105		Fahrradabstellraum																								für Besucher ggf. überdachte Freifläche				
										545,0																				
										1434,7																				
		Technikflächen																								Summe Sonderbereich				
106		Technik																								Programmfäche Büro- und Sonderbereich				
107		Heizung																								nach planerischer Erfordernis				
																										nach planerischer Erfordernis				



6.0 ZWECKRATIONELLE LÖSUNGSSTUDIE

6.1 Entwurf mit Belegungsnachweis

Im Hinblick auf einen möglichen Architektenwettbewerb bzw. eine Mehrfachbeauftragung zur Erlangung von Ideen wurde bewusst kein Alternativentwurf geplant.

Grundlage der zweckrationalen Lösungsstudie ist der dem Stadtrat vorgestellte Erweiterungsbau von 1993, der auch vom Architekturbüro ZOLL in der Alternative 1 im September 2001 in die Überlegungen mit einbezogen wurde.

Hierbei handelt es sich um ein 4-geschossiges Bürogebäude mit einem kleinen erdgeschossigen Anbau und einem Untergeschoss, das als Tiefgarage geplant ist. Dieser Erweiterungsbau steht seitlich vom Rathaus auf dem derzeitigen Freiparkgelände und ist im Erdgeschoss wie auch im 1. Obergeschoss mit dem Rathaus durch einen gläsernen Verbindungstrakt verbunden. Eine Verbindung im Untergeschoss ist ebenfalls eingeplant.

Davon ausgehend, dass die derzeitige Belegung im Rathaus so verbleibt –was nicht bindend sein muss– so nimmt das Erweiterungsgebäude die dezentralen Verwaltungsstellen vom Schlossplatz 1 und von der Bürgerturmstraße 6 auf der Grundlage des vorgeschlagenen Raum- und Flächenprogramms, also die programmierten Büro- und Sonderflächen, auf. Damit ist die Beweisführung erbracht, dass mit einem Baukörper in der dargestellten Form die vorgegebenen Flächen realisiert werden können.

Das eingezeichnete Rastersystem lässt eine exakte Belegung der jeweiligen Verwaltungsbereiche und Sonderräume zu.

Zur Kontrolle:

1 Achse in der Bürofläche, von der Fassade zur Flurtrennwand	= 6,00 m ² Nutzfläche
1 Rastereinheit in der Großfläche entspricht	= 1,69 m ² Nutzfläche

Nach diesen Kriterien und unter den Gesichtspunkten

- die Ämter in sich geschlossen
- nach Publikumsintensität gut erreichbar
- in jedem Geschoss einen Besprechungsraum, Teeküche, Etagenservice und Putzmittelraum
- Sonderflächen möglichst zusammenhängend

unterzubringen, ist die Belegung der zweckrationalen Lösungsstudie erfolgt.

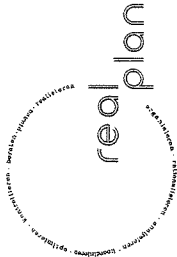
In der nachfolgenden Darstellung ist in jeder Geschossebene ein Treppenhaus mit einem Personenaufzug, sowie eine Sanitäreinheit, dargestellt. Die WC-Einheiten ließen sich auch noch verkleinern, wenn abwechselnd je Geschoss nur Damen-WC's bzw. Herren-WC's angeordnet würden, was nach der Bemessung der DIN ausreichend wäre.

Durch die Einplanung des Sitzungsgebietes im Erweiterungsneubau und des Aufenthaltsraumes werden Flächen zur Disposition im Rathaus frei. Hier sind alternativ ein Besprechungsraum für Bürgermeister/Verwaltung sowie ein Trauraum vorgesehen. Dem Hauptamt, im Rathaus verbleibend, wird die EDV und ein Schulungs- bzw. Besprechungsraum zugeteilt.

Alle weiteren Einzelheiten sind aus der nachstehenden Darstellung ersichtlich.

Die Tiefgarage mit ca. 20 Stellplätzen könnte mit den verbleibenden Freistellplätzen ausreichend im Sinne des Nachweises der Garagenverordnung sein.

In der Darstellung 1:200 sind die Grundstücksgrenzen eingetragen und ersichtlich, dass diese bauliche Möglichkeit durchführbar wäre. Um jedoch eine städtebauliche befriedigende Lösung zu finden, wird empfohlen unter Einbeziehung benachbarter und zu erwerbender Grundstücke einen Architektenwettbewerb durchzuführen.

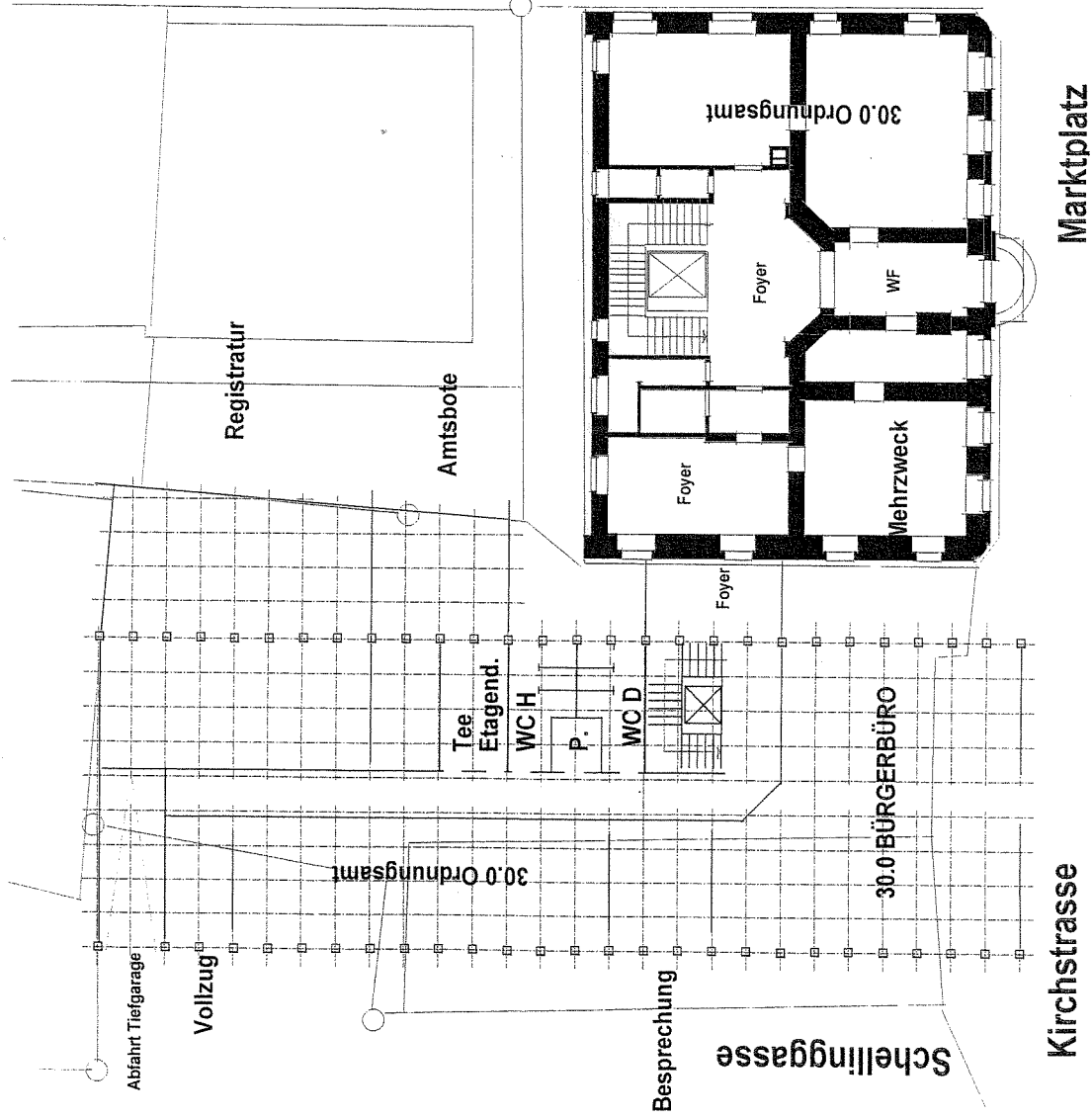


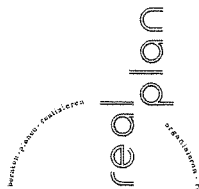
STADT BRACKENHEIM

Zweckrationelle
Lösungsstudie
für eine
Rathausweiterung
mit Grundstücksgrenzen

EG

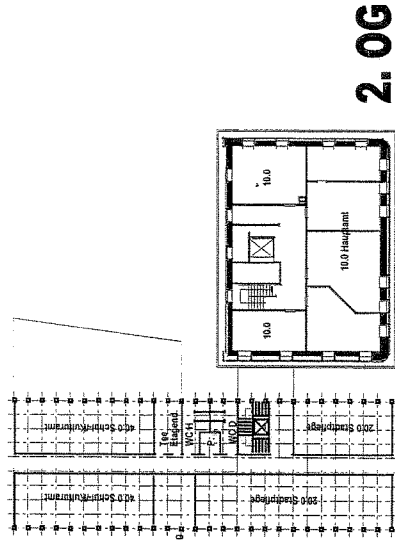
M.: 1:200



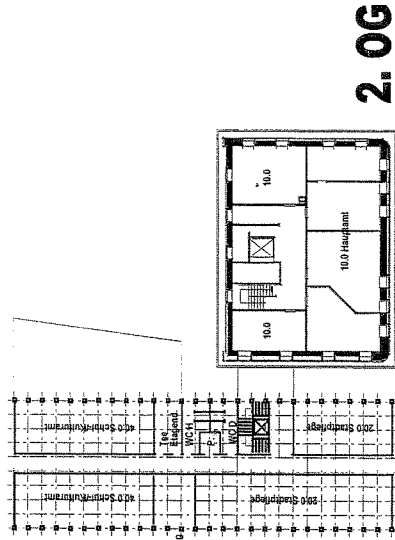


STADT BRACKENHEIM

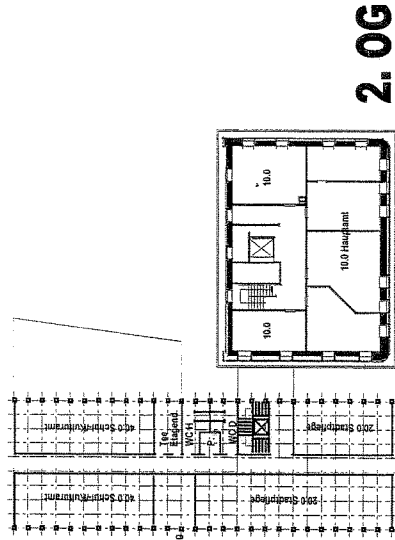
Zweckrationelle
Lösungsstudie
für eine
Rathausweiterung



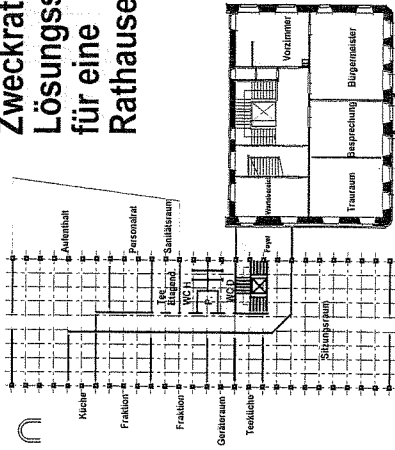
1. OG



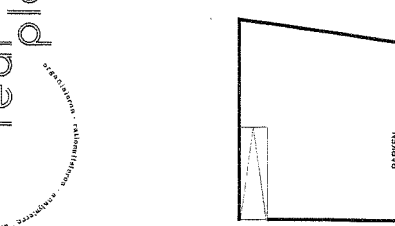
2. OG



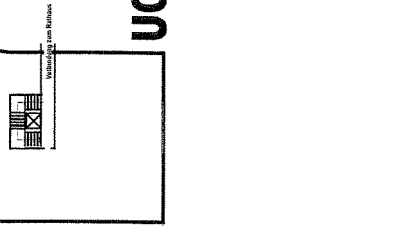
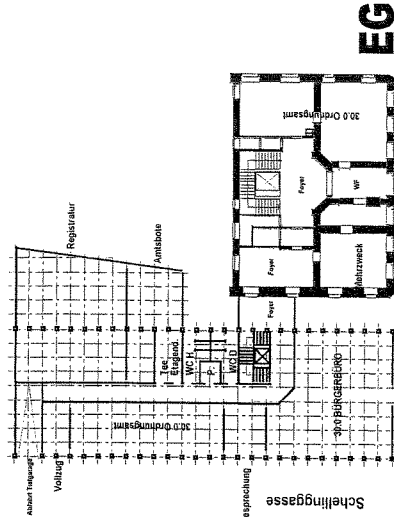
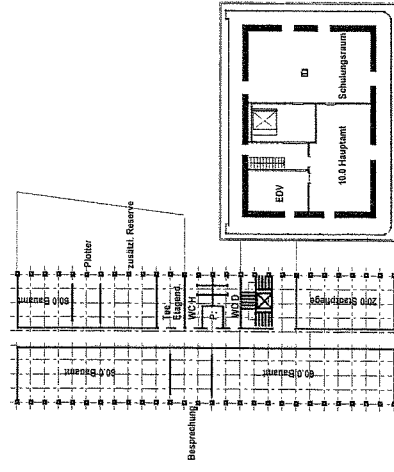
3. OG



EG



UG



M.: 1:500

7.0 BAUKOSTEN

7.1 Baukosten allgemein

Die Ermittlung von Baukosten in einem so frühen Stadium gilt allgemein als problematisch. Viele Faktoren und damit Unsicherheiten beeinflussen die Umsetzung der erforderlichen Nutzflächen in eine konkrete Entwurfsplanung. Ansatzweise können schon falsch angesetzte Zuschlagwerte für Verkehrs-, Konstruktions-, Nebennutz- und Technikflächen eine Baukostenverteuerung hervorrufen. Ebenfalls hat die Architektur, Detailgestaltung und technische Ausstattung eines Gebäudes Einfluss auf die Erstellungskosten.

Mit der zweckrationalen Lösungsstudie, die einen kleinmaßstäblichen Entwurf darstellt, wird in jeden Fall im Flächenbereich Planungssicherheit erreicht. Die hieraus errechneten Baukosten sind bezogen auf den dargestellten, im Grundriss einfach gestalteten Baukörper realistisch. Die äußeren Abmessungen sind nachvollziehbar, die Geschosshöhen vorgegeben und der Baupreis für die sich daraus ergebende Baumassen dem regionalen Niveau angemessen. Für die Kosten von 400,-- €/m³ ist ein qualitativ und technisch gut ausgerüstetes Verwaltungsgebäude realisierbar, selbst wenn es in anderer, z.B. abgewinkelter Grundrissform geplant werden würde. Architekten planen trotz exakter Vorgaben sehr großzügig. So ist es von Wichtigkeit, dass ein aus einem Wettbewerb hervorgegangener Entwurf durch Überarbeitung (Entwurfsoptimierung) wieder zur ursprünglichen Flächenwirtschaftlichkeit zurück geführt wird.

Baukostenverteuerung können dennoch auftreten. Sei es durch unsichere Bodenverhältnisse, aufwendige Architektur und luxuriöse Ausstattung oder besonders aufwändige Technik. Den Kosten nach oben sind eigentlich keine Grenzen gesetzt. Damit dahingehend keine bösen Überraschungen eintreten, sollte der Bauherr selbst agieren und ein Kontrollinstrument, z.B. durch einen Berater oder/und Fachausschuss baubegleitend einschalten.

Die Erfahrung zahlreicher vorgeplanter Projekte durch die real plan Unternehmensberatung hat gezeigt, dass ein von ihr in dieser Form vorprojektiertes Bauvorhaben den gesetzten Kostenrahmen eingehalten hat. Jedoch unter der Unsicherheit der zeitlichen Umsetzung und der noch zu klärenden Frage zur Notwendigkeit zum Einbau einer Klimaanlage werden auf die ermittelten Baukosten ein Sicherheitszuschlag von 12 % veranschlagt. Hierin sind allerdings nicht ggf. notwendig werdender Grundstückserwerb oder der weitere Ausbau einer Tiefgarage unterhalb der Schellinggasse eingeschlossen.

7.2 Realisierung Gesamtraumprogramm

Die zweckrationelle Lösungsstudie umfasst die Umsetzung der gesamten Flächen des tabellarisch aufgestellten Raum- und Flächenprogramms.

Umbauter Raum

Gebäudebreite

$$9 \text{ Raster} \times 1,30 \text{ m} = 11,70 \text{ m} + 2 \times 0,15 \text{ m} = 12,00$$

Gebäudelänge

$$27 \text{ Raster} \times 1,30 \text{ m} = 35,10 \text{ m} + 2 \times 0,15 \text{ m} = 35,40$$

Gebäude

$$35,40 \text{ m} \times 12,00 \text{ m} \times 4 \text{ Geschossebenen} (1.699,20 \text{ m}^2 \text{ Geschossflächen})$$

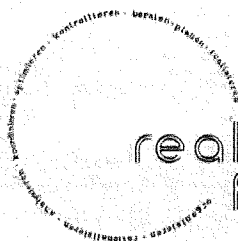
$$\times 3,00 \text{ m Geschosshöhe} = 5.097,600 \text{ m}^3$$

Anbau

$$6,25 \text{ m mittl. Breite} \times 15,00 \text{ m Länge} \times 3,00 \text{ m Geschosshöhe} = 281,250 \text{ m}^3$$

Verbindung Rathaus-Erweiterung

$$3,00 \text{ m Breite} \times 6,00 \text{ m Länge} \times 2 \text{ Ebenen} \times 3,00 \text{ m Geschosshöhe} = 108,000 \text{ m}^3$$



real
plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

Dach	
35,40 m x 12,00 m x 3,00 m Höhe zu 1/3tel	= $\frac{424.800 \text{ m}^3}{3}$
	= 5.911,650 m ³
UG Garagentrakt	
35,40 m x 12,00 m x 1 Geschossebene x 2,50 m Geschosshöhe	= 1.062,000 m ³
Anbau Garagentrakt	
6,25 m mittl. Breite x 15,00 m Länge x 2,50 m Geschosshöhe	= $\frac{234.375 \text{ m}^3}{3}$
	= 1.296,375 m ³

Baukosten

Gebäude	
5.911,650 m ³ x 400,00 €/m ³	= 2.364.660,00 €
Tiefgarage	
1.296,375 m ³ x 250,00 €/m ³	= <u>324.093,75 €</u>
Baukosten	= 2.688.753,75 €
Baukosten incl. Planungskosten 18 %	= 3.172.729,30 €
Gesamtbaukosten incl. 12 % Sicherheit	= 3.553.457,-- € brutto

Die **Gesamtbaukosten**, ohne besondere Erschwernisse betragen aufgerundet also **3.555.000 €**.

7.3 Gesamtkosten

Mit der Realisierung von ca. 20 Stellplätzen im UG des Erweiterungsgebäudes sind unter Einbeziehung der 22 Stellplätze im Parkhof und den verbleibenden ca. 8 Freistellplätzen unmittelbar am neuen Gebäude die Forderungen der Garagenverordnung erfüllt. Diese fordert, dass je 40 m² Hauptnutzfläche 1 Einstellplatz nachzuweisen ist.

Raumprogramm 1.794 m² : 40 m² = 45 Einstellplätze

Die Schaffung weiterer Parkplätze in Form einer Tiefgarage unterhalb der Schellinggasse und weitergehend, wäre diskutabel, aber nicht zwingend mit dieser Baumaßnahme zu sehen.

Zusätzliche Erschwernisse beim Bau des Erweiterungsbaus sind derzeit nicht zu erkennen. Die Gründung ist durch die Parkebene nicht besonders tief und die nachbarliche Grenzbebauung mittels Spundwänden kann mit den kalkulierten Baukosten aufgefangen werden.

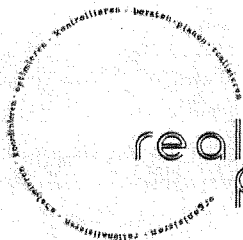
Die Anbindung an das bestehende Rathaus ist rechnerisch berücksichtigt und die dadurch hervorgerufenen, baulichen Maßnahmen im Rathaus verhältnismäßig gering, so dass davon ausgegangen werden kann, dass sie mit den Baukosten abgedeckt sind.

Mit der Errichtung des Erweiterungsumbaus in den zuvor genannten Kosten werden jedoch noch weitere Investitionen erforderlich. Diese beziehen sich mehr auf die zusätzlich notwendig werdende Einrichtung und Ausstattung des Gebäudes.

Dazu gehören:

- die Schrankwandeinbauten
- die fahrbare Regalanlage für die Zentralregistratur
- die Einrichtung für das Bürgerbüro
- das Mobiliar für den Sitzungssaal
- die Teeküchen
- und das Mobiliar für die zusätzlichen Sonderräume

Baukosten Rathausenerweiterung	= 3.555.000,00 €.
Einrichtung Büros und Sonderflächen	= 327.750,00 €
Einrichtung Rathaus	= 75.000,00 €
Gesamtkosten Baumaßnahme und Einrichtung	= 3.957.750,00 €



real
plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

8.0 WIRTSCHAFTLICHKEIT

8.1 Baukosten Vergleichsgebäude

Die zweckrationelle Lösungsstudie berücksichtigt die Umsetzung des gesamten Raumprogramms und entspricht mit seinen Kosten der Realität.

Für einen Wirtschaftlichkeitsvergleich im Rahmen der Zentralisierung sind aber kostenmäßig nur die Baukosten relevant, die einer exakten Umsetzung der derzeit dezentral angesiedelten Flächen entsprechen.

	derzeit genutzt	nach Raumprogramm erforderlich	Differenz
Bürobereich	889,70 m ²	894,00 m ²	= 4,30 m ²
Sonderbereich	545,00 m ²	900,00 m ²	= 354,50 m ²
			= 358,80 m ²

Ein Gebäude mit vergleichbar großen Flächen wie derzeit beansprucht, in dem die Verwaltung zentralisiert untergebracht wird, ist um 358,80 m² Nutzfläche kleiner als die dargestellte zweckrationelle Lösungsstudie, die das Gesamtraumprogramm umsetzt.

Ein Geschoss der Lösungsstudie beinhaltet 54 Achsen mit jeweils 6 m² Nutzfläche, also insgesamt 324 m². 10 Achsen, also 60 m² sind Verkehrs- oder Nebennutzflächen wie Treppenhaus und WC-Anlagen.

Effektiv beträgt die Nutzfläche einer Geschossebene also 324 m² - 60 m² = 264 m².

Da der Gebäudekörper mit seinen 4 Geschossebenen 1.056 m² beträgt, sind hiervon die 358,8 m² in Abzug zu bringen. Damit verringert sich die Fläche auf 697,2 m² bzw. anteilmäßig auch das Gebäudevolumen

$$5.097,600 \text{ m}^3 \times 697,2 \text{ m}^2 : 1.056 \text{ m}^2 = 3.365.575 \text{ m}^3.$$

Umbauter Raum

Gebäude
Gebäudevolumen = 3.365,575 m³

Anbau
6,25 m mittl. Breite x 15,00 m Länge x 3,00 m Geschosshöhe = 281,250 m³
Verbindung Rathaus-Erweiterung
3,00 m Breite x 6,00 m Länge x 2 Ebenen x 3,00 Geschosshöhe = 108,000 m³
Dach
35,40 m x 12,00 m x 3,00 m Höhe zu 1/3tel = 424,800 m³
= 4.179,625 m³

UG Garagentrakt
35,40 m x 12,00 m x 1 Geschossebene x 2,50 m Geschosshöhe = 1.062,000 m³
Anbau Garagentrakt
6,25 m mittl. Breite x 15,00 m Länge x 2,50 m Geschosshöhe = 234,375 m³
= 1.296,375 m³

Baukosten

Gebäude
4.179,625 m³ x 400,00 €/m³ = 1.671.850,00 €
Tiefgarage
1.296,375 m³ x 250,00 €/m³ = 324.093,75 €
Baukosten = 1.995.943,75 €
Baukosten incl. Planungskosten 18 % = 2.355.213,50 €
Gesamtkosten incl. 12 % Sicherheit = 2.637.839,-- €

Die Gesamtbaukosten für ein Vergleichsgebäude, dass die gleichen Flächen wie die derzeit dezentral untergebrachten aufweist, betragen ohne besondere Erschwernisse also **2.640.000 €**.

8.2 Investitionen, Mieten und Erträge

Die büromäßig genutzten Flächen der im Eigentum der Stadt befindlichen Eigentumswohnungen im **Gebäude Parkhof, Bürgerturmstr. 6** werden im Rahmen der Zentralisierung frei und können entweder veräußert, oder einer Wohn- bzw. Gewerbenutzung unterzogen werden. Bei der Nutzung als Wohngebäude werden entsprechende Ausbauarbeiten erforderlich, bei büromäßiger Nutzung hingegen kaum. Es wird der finanziell ungünstige Fall angenommen, dass wieder Wohnungen geschaffen werden, was eine Investition von voraussichtlich 25.000 € je Wohnung erforderlich macht.

Investition: 5 Wohnungen x 25.000 € = **125.000 €**

Die erforderliche Investition beträgt also 125.000 €, welche die STADT BRACKENHEIM aufzubringen hat, um aus den Wohnungen einen Mietertrag zu erzielen.

Dem Gebäude zugehörig ist eine unter der Erdgeschossenebene befindliche Tiefgarage mit 22 Stellplätzen. Dieser Tatbestand ist insofern interessant, weil sich diese im unmittelbaren Stadtzentrum befinden und eine Vermietung garantieren.

Bleiben Gebäude und Garagenplätze im Eigentum der Stadt, so sind Mieteinnahmen zu erwarten. Die Mietkosten für Wohnzwecke oder Büronutzung müssten sich je nach Nutzung realistisch zwischen 5,50 €/m² - 6,75 €/m² bewegen. Für die Berechnung der Wirtschaftlichkeit wird ein Mietpreis von 5,50 €/m² angenommen.

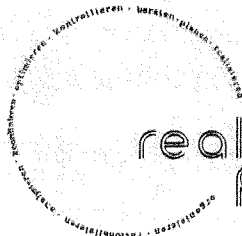
Die 22 Garagenstellplätze sind derzeit für 25,-- €/Stellplatz vermietet. Zu den 5 Wohnungen ist jeweils ein Stellplatz zuzuordnen, so dass für eine freie Vermietung 17 Stellplätze verbleiben. Für eine freie Dauervermietung wäre ein monatlicher Mietpreis je Stellplatz von 20,--€/Stellplatz durchaus realistisch.

Der Verkehrswert des gesamten Objektes kann mit der 11-fachen Jahresmiete gleich gesetzt werden.

Die voraussichtliche Jahresmiete ergibt kapitalisiert, bei einer Annuität von 5,5 % (4,5 % Zinsen + 1 % Tilgung bei einer Laufzeit von ca. 28 Jahren) ein in der nachfolgenden Wirtschaftlichkeitsberechnung anzurechnendes Fremdkapital von 806.182 €.

Gebäude Parkhof, Bürgerturmstr.6

	m ²	€/monatl.	Summe
Wohnfläche	497,20		
Nutzfläche	56,65		
Gesamtfläche	553,85	5,50	3.046,18 €
Stellplätze	17	20,00	340,00 €
monatliche Mieteinnahmen			3.386,18 €
jährliche Mieteinnahmen		12,00	40.634,10 €
Verkehrswert		11,00	446.975,10 €
			40.634,10 €
Fremdkapital bei 4,5+1%		0,055	738.801,82 €



real
plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

Bei dem von der Stadt angemieteten Gebäude Schlossplatz 1 entfällt die jährliche Miete, die kapitalisiert einen Betrag von 218.182 € ausmacht.

Gebäude Schlossplatz 1			
	m ²	€/monatl.	Summe
Büronutzfläche	269,00		
Mietfläche	269,00		
jährliche Miete			10.000,00 €
Nebenkosten Heizung/Strom			4.800,00 €
jährliche Mietkosten			14.800,00 €
			14.800,00 €
Fremdkapital bei 4,5+1%	0,055		269.090,91 €

8.3 Bewirtschaftungskosten

Heizung

Die derzeitigen Kosten im Einzelnen:

Gebäude	beheizte Fläche	Heizung	Jahreskosten
Rathaus*	765 m ²	Gas	9.000,-- € jährlich
Parkhof**	610 m ²	Gas	3.000,-- € jährlich
Schlossplatz 1	269 m ²	Öl	3.000,-- € jährlich
			15.000,-- €

* Archiv und Keller zu 1/2

** Archiv und EG zu 1/2, ohne DG

Mit der Errichtung des neuen Erweiterungsgebäudes werden die Gebäude Parkhof und Schlossplatz aufgegeben und die dort bisher anfallenden Heizkosten entfallen.

Durch die unmittelbare Nachbarschaft bzw. Verbindung zum Rathaus besteht die Chance den Erweiterungsbau mit neuen und wirtschaftlichen Energietechnologien auszustatten, von dem letztlich auch das Rathaus profitieren kann.

Der Einsatz von Fotovoltaik, Solarenergie und Wärmepumpen und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung (Sitzungssaal, Bürgerbüro) sollte schon während der Entwurfsplanung durch ein spezialisiertes Ingenieurbüro geprüft werden, ebenso die Möglichkeiten staatlicher Zuschüsse für die Anwendung neuer Energietechnologien. Für den Architekten besteht die Forderung für die Planung und Errichtung eines hocheffizienten Energiespargebäudes (Passivhaus).

Es ist aus der Erfahrung davon auszugehen, dass die vergleichbar großen und neu geschaffenen Flächen unter Zugrundelegung der zuvor genannten Maßnahmen mindestens 25 % weniger Heizkosten benötigen werden.

Strom

Gebäude	Fläche	Jahreskosten
Rathaus	765 m ²	6.000,-- € jährlich
Parkhof	610 m ²	3.300,-- € jährlich
Schlossplatz 1	269 m ²	<u>2.000,-- € Nachzahlung</u>
		11.300,-- €

Der Einsatz einer wirtschaftlichen Bürobeleuchtung durch gerichtetes Licht am Arbeitsplatz, Vorschaltgeräte und energiesparende Beleuchtung wird bei den neu geschaffenen Flächen voraussichtlich eine Ersparnis von 15 % erbringen.,

Reinigung

Gebäude	Fläche	Jahreskosten
Rathaus	765 m ²	3.100,-- € jährlich 9.700,-- € jährlich (Personalkosten)
Parkhof	610 m ²	3.600,-- € jährlich
Schlossplatz 1	269 m ²	<u>4.100,-- € jährlich</u>
		20.500,-- € jährlich

Zentralisierung von Flächen bedeutet auch eine Reduzierung des Arbeitsaufwandes zumal die Vereinheitlichung der zu reinigenden Bodenflächen dazu beiträgt, wirtschaftlicher zu reinigen.

Es wird mit einer Kostenersparnis von 20 % gerechnet, wobei hier immer der Vergleich der derzeit genutzten Flächen mit den gleich großen Neubauflächen gezogen wird.

8.4 Gebäudeunterhalt

In den letzten 10 Jahren sind 30.789,90 € an Bauunterhalt gezahlt worden. Das ist eine verhältnismäßig geringe Summe, da es überwiegend das stadteigene Gebäude Parkhof betrifft, welches erst im Jahr 1994 erbaut wurde.

Die jährlichen Unterhaltungskosten werden mit einem Betrag von 3.079,-- € in der Rechnung berücksichtigt.

8.5 Renovierung Flächenbestand

Die Gesamtnutzfläche, Büro- und Sonderflächen, der Gebäude Parkhof und Schloss beträgt 710 m². Hier sind nicht eingerechnet die Flure, Treppenhäuser und WC's. So beträgt beispielsweise die zu reinigende Fläche im Gebäude Parkhof schon 610 m².

Wenn ein Wirtschaftlichkeitsvergleich angestellt wird, müssen auch gleiche Voraussetzungen erfüllt sein. Die mit der Erweiterung geschaffenen Flächen sind Neubauflächen, denen nicht die abgewohnten und teils renovierungsbedürftigen Flächen der derzeitigen Nutzung gegenüber gestellt werden können. Wenn nicht neu gebaut werden würde, müssten in den nächsten 5 – 7 Jahren eben diese Renovierungen durchgeführt werden.

Die Renovierungskosten werden mit 125,-- €/m² veranschlagt. Hierin enthalten sind neben einem neuen Bodenbelag der Anstrich von Decken, Wänden, Türen und Fenstern.

Investition: 710 m² x 125,-- €/m² = **88.750,-- €**



real plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

8.6 Sachkosten

Ganz ohne Zweifel stellt sich in den Verwaltungsstellen ein Eigenleben ein. D.h., dass viele Funktionen und Einrichtungen zusätzlich geschaffen worden sind, die bei einer zentralisierten Verwaltung nur einmal vorhanden sind. Das fängt an beim Empfang, Telefonauskunft, Hausmeisterdienste, Beschaffung, Aktendienst und zeigt sich u.a. bei der Anzahl der Kopiergeräte und deren Wartung und Serviceintervalle. Diese Kosten sind schwer einschätzbar, da Entfernungen zwischen den Gebäuden, Größe und personalmäßige Ausstattung der Verwaltungsstellen eine gravierende Rolle spielen. Der Mehraufwand wird mit geringen 20.000,-- € im Jahr angenommen.

8.7 Personalkosten

In der Fachliteratur wird der Zentralisierungseffekt pauschaliert mit 10 – 15 % bezogen auf die zu verrichtende Arbeit bzw. Leistung angegeben.

Ohne Zweifel ergeben sich durch die Zentralisierung

- Eine verbesserte Organisation
- Möglichkeiten jetzt erst Neuerungen einzuführen
- Funktion und Arbeitsablauf
- Transparenz
- Mehr Bürgerservice, der allerdings nicht in den Kosten sondern den Bürger selbst betrifft
- Entlastung Botendienst

Ausschlaggebend für eine echte Personalsparnis im Sinne einer Zentralisierung sind natürlich die Entfernung zwischen den einzelnen Verwaltungsstandorten und deren Häufigkeit. Bei Projekten, die von der real plan Unternehmensberatung in letzter Jahren durchgeführt wurden, lag die rechnerische Personalsparnis eher bei 3 – 5 % im realistischen Bereich. Auf Grund der Tatsache, dass die STADT BRACKENHEIM im Vergleich zu anderen Verwaltungen 7,5 Stellen weniger ausweist, werden sich ein derartige Werte nicht realisieren lassen. Hinzu kommt, dass die Verwaltung der STADT BRACKENHEIM im Vergleich zu anderen von der real plan Unternehmensberatung untersuchten Verwaltungen auf nur drei Standorte verteilt ist, die zudem entfernungsmäßig gar nicht so weit auseinander liegen.

Dennoch werden sich ohne Zweifel durch die zentrale Unterbringung der Verwaltung eine Arbeitserleichterung durch bessere Organisationsmöglichkeiten und einer optimalen Funktion einstellen. Die Besuchskontakte und der tägliche Botendienst sind schätzungsweise mit dem Aufwand einer Arbeitskraft gleich zu setzen, was dementsprechend in der Wirtschaftlichkeitsberechnung berücksichtigt ist.

Der eigentliche Effekt ergibt sich aber erst durch Bezug des neuen Gebäudes und es wird Aufgabe der Verwaltungsleitung sein, diese Rationalisierungsmöglichkeiten zu erkennen und zu nutzen. Eine entsprechend reduzierte Neueinstellung von Personal wäre die Konsequenz.

8.8 Tabellarische Aufstellung

Wirtschaftlichkeitsberechnung

Die notwendige bauliche Erweiterung ist 359 m² größer als die derzeit genutzten Flächen. In einem ersten Schritt beim Wirtschaftlichkeitsvergleich wird zunächst davon ausgegangen, dass nur die ausgelagerten Flächen baulich neu realisiert werden um den realistischen Zentralisierungseffekt als Ergebnis zu erhalten.

8.1 Baukosten für eine Bausubstanz mit exakt den gleichen Flächen

die derzeit dezentral untergebracht sind

einschließlich Garagenplätze

2.640.000,00 €

8.2 Investitionen für die Wiederherstellung

von 5 Wohnungen

125.000,00 €

8.2 Mieteinnahmen Gebäude Parkhof, Bürgerturmstr. 6

Jahresmiete Büroflächen

Jahresmiete Parkflächen

40.634 €

kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung

-738.801,82 €

8.2 Mietentfall Gebäude Schlossplatz

Jahresmiete

14.800 €

kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung

-269.090,91 €

8.3 Bewirtschaftung

Heizung

15.000,00 €

Ersparnis 25 %

3.750,00 €

kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung

-68.181,82 €

Strom

11.300,00 €

Ersparnis 15 %

1.695,00 €

kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung

-30.818,18 €

Reinigung

20.500,00 €

Ersparnis 20 %

4.100,00 €

kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung

-74.545,45 €

8.4 Unterhalt

30.789,00 €

jährlich

3.078,90 €

kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung

-55.980,00 €

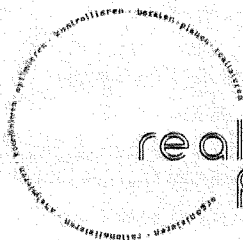
8.5 Renovierung derzeitiger Flächen

Büro-/Sonderfläche 542 m²

710 m²

125 €/m²

-88.750,00 €



UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

8.6 Sachkosten

jährlich	20.000,00 €	
kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung		-363.636,36 €

8.7 Personalkosten

	1 AP	
	38.000,00 € jährlich	
	38.000,00 €	
kapitalisiert bei 4,5 % Zins + 1 % Tilgung		-690.909,09 €
		384.286,36 €

Das entspricht einer jährlichen Haushaltsmehrbelastung			
von jährlich	384.286,36 €	0,055	21.135,75 €

Die effektive Haushaltsmehrbelastung für einen Erweiterungsneubau gleicher Flächengröße wie derzeit die Gebäude Parkhof und Schlossplatz mit Baukosten von 2.640.000 € beträgt also im günstigen Fall = 21.136,-- €

Da der Erweiterungsbau größer realisiert werden wird und entsprechend 3.555.000 € kostet, wird auch die Haushaltsbelastung höher. Die Differenz der Bausumme ist 3.555.000 € abzüglich 2.640.000 € = 915.000 €.

Diese Summe zu finanzieren bedeutet eine zusätzliche Annuität von jährlich = + 50.325,-- €
= 71.461,-- €

Wenn nicht gebaut werden würde, müsste die notwendige Fläche von
SOLL 1.794 m² (Fläche nach Raumprogramm)

IST 1.435 m² (derzeitige Flächennutzung)
359 m² (Fehlbedarf)

in den nächsten Jahren zusätzlich angemietet werden.

Analog den Netto-/Bruttoflächenverhältnissen des Gebäudes Parkhof ergeben sich

$\frac{610 \text{ m}^2 \times 359 \text{ m}^2}{414,1} = 529 \text{ m}^2$ anzumietende Flächen

anzumietende Flächen von 529 m².

Die jährlichen Mietkosten betragen $529 \text{ m}^2 \times 5,50 \text{ €/m}^2 \times 12 \text{ Monate}$ = - 34.914,-- €
diese müssen bei einer langfristigen Betrachtung in Abzug gebracht werden.

= 36.547,-- €

Hierbei ist allerdings nicht berücksichtigt, dass die durch weitere Anmietung eine noch stärkere Dezentralisierung eintritt und damit weitere Kosten, analog der vorherigen Wirtschaftlichkeitsberechnung in Abzug zu bringen wären.

Werden die Gesamtbaukosten als Basis genommen, also das Erweiterungsgebäude und das Rathaus hinsichtlich der Büro- und Sonderflächen mit 402.750,-- € neu möbliert, so kommen noch einmal hinzu

jährliche Haushaltsmehrbelastung bei Realisierung Gesamtkosten = 22.151,-- €
= 58.698,-- €

9.0 DAS ZENTRALE RATHAUS

9.1 Auswirkungen auf das zentralörtliche Umfeld

Mit der Zentralisierung der Verwaltung auf den Standort Rathaus vollzieht sich eine Verlagerung von Arbeitsplätzen, die ohnehin im Zentrum der Stadt angesiedelt waren. Hierdurch ist keine unmittelbare Veränderung zu erwarten. Die Belegschaft der Stadtverwaltung wird Einkäufe während der Mittagspause oder bei Arbeitsende erledigen bzw. den Mittagstisch genauso einnehmen, wie zuvor. Jedoch werden die frei werdenden Flächen durch Vermietung oder Kauf durch kommerzielle oder wohnliche Nutzung eine zusätzliche Belebung für das innerstädtische Leben sorgen.

9.2 Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energien

Unter dem Motto "Intelligente Gebäude - ein Leben lang" gehört die komplette technische Gebäudeausrüstung im Bereich der elektrischen und mechanischen Gewerke sowie die Gebäudeautomatisierung.

Der Optimierung der Heiz- und Betriebskosten wird in naher Zukunft wieder mehr Bedeutung beigemessen werden. Durch die zu erwartende Gesetzgebung sowie die neue Wärmeschutzverordnung wird Energie weiter verteuert. Die neu angekündigte WSVO, eine weitere Verschärfung der Anforderung an den Wärmeschutz, führt u.a. zum viel diskutierten Niedrigenergiehaus. Nur die Einhaltung sowohl thermischer als auch hygienischer und visueller Behaglichkeit ergibt im Zusammenspiel einen optimal nutzbaren Raum. Optimierung der Investitions- und Gebäudenutzungskosten unter der Prämisse eines ganzheitlichen Gebäudekonzeptes. In der Entwurfsphase werden dazu die Weichen gestellt, in der Ausführung des Objektes präzisiert und während der Nutzung des Hauses verifiziert. Die unterschiedlichen Einzelaufgaben stellen sich unter diese Überschrift und nähern sich von verschiedenen praktischen Seiten den theoretischen Inhalten an.

Bei einem öffentlichen Bauvorhaben in diesem Ausmaße ist es geradezu Pflicht, sich über die betrieblichen Folgekosten, insbesondere Energiekosten, Gedanken zu machen. Von Fotovoltaik über Solarzellen bis zur Wärmerückgewinnung durch Grundwasser reicht die Bandbreite der auszulotenden Möglichkeiten, das Bauwerk in seinen Betriebskosten optimal zu gestalten. Es sollte aber auch Klarheit darüber bestehen, dass der Architektur und Gestaltung, gerade was die Erweiterung an das unter Denkmalschutz stehende Rathaus angeht, Grenzen gesetzt sind und die gelten insbesondere auch für die technische Ausstattung eines derartigen Gebäudes. Ohne Zweifel gehören erhöhter Wärmeschutz, Maßnahmen zum geringem Energieverbrauch und eine qualitative Ausstattung zur Senkung der lohnintensiven Reinigungs- und Wartungskosten heute zum Standard eines wirtschaftlich betriebenen Verwaltungsgebäudes, aber ob Angesichts der dafür höheren Investitionen jeder Bauherr konsequent bleibt ist aus der Erfahrung fraglich. Es gilt heute mehr denn je, kein Pilotprojekt zu finanzieren. Dazu müssen erfahrene Ingenieurbüros sich im Rahmen der Vorplanung mit dem Architekten und seinem Entwurf auseinander setzen und reale Vorschläge mit Berechnungsbeispielen vorlegen. Den erhöhten Investitionen, die sich im Laufe der Jahre amortisieren, steht der Bauherr meist skeptisch gegenüber, weil es auch zusätzliche Kosten am bestehenden Gebäude, in diesem Fall das Rathaus, betrifft.



real
plan

UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR ORGANISATION, ARBEITSUMWELT UND VERWALTUNGSBAUPLANUNG

Resümee und Empfehlung

Gemessen an Personal- oder Sachkosten ist das neue Verwaltungsgebäude nicht das „teuerste Organisationshilfsmittel“, wie es häufig so bezeichnet wird.

Als Ergebnis der wirtschaftlichen Betrachtung steht für einen Verwaltungsneubau mit neuer Einrichtung von knapp Mio. 4,0 € ein Aufwand von „nur“ ca. 60.000 € gegenüber. Das kostet ein Erweiterungsgebäude mit einer zentralisierten Verwaltung jährlich im Vergleich zur derzeitigen dezentralen Situation.

Die Zentralisierung der Verwaltung der STADT BRACKENHEIM ist mit den errechneten Kosten verbunden, bietet aber auch auf Zukunft gesehen Synergiepotentiale.

Für den Bürger der Stadt ist die Zentralisierung von großem Wert. Findet er seine Stadtverwaltung an einer zentralen Stelle und spart damit unnötige Laufwege. Auch findet er im neuen, zentralisierten Gebäudekomplex Einrichtungen, die als Dienstleistungen eigens für ihn eingerichtet werden konnten. Das hebt das Image der Verwaltung und führt zu einem partnerschaftlichen Verhältnis zwischen Bürger und Stadtverwaltung.

Eine Nichtrealisierung der baulichen Erweiterung des Rathauses führt auf Sicht gesehen zur weiteren Anmietung von Flächen innerhalb des Stadtgebietes, womit sich zwangsweise die Unwirtschaftlichkeit erhöht.

Nicht nur die Zahlen sprechen für die bauliche Erweiterung des Rathauses in Brackenheim, sondern vor allem die vorgenannten Gründe und eine auf die zukünftige Entwicklung der Stadt ausgerichtete Perspektive.

Im Rahmen der Rathäuserweiterung sollte die innerstädtische Situation einbezogen werden. Die gezeigte „zweckrationelle Lösungsstudie“ veranschaulicht zwar die mögliche Realisierung der geforderten Flächen, stellt aber städtebaulich und architektonisch keine zufriedenstellende Lösung dar. Die Stadt Brackenheim sollte versuchen, benachbarte Grundstücke zu erwerben um im Rahmen eines Architektenwettbewerbs genügend Freiraum für Gestaltungsideen zu bieten. Auch sollte diskutiert werden, ob eine unter dem Erweiterungsneubau vorgesehene Tiefgarage eine Erweiterung unterhalb der Schillinggasse bis zur Diakonie erfahren soll. Damit würde die einmalige Chance wahrgenommen, im innerstädtischen Bereich für Parkraum zu sorgen.



Das Haus Zabergäu liegt am Westrand der Stadt Brackenheim. Vom Haus, das auf einer Anhöhe im Zabertal liegt, hat man einen schönen Ausblick nach Süden und Westen hinüber zum Michaelsberg und Heuchelberg. Das Pflegezentrum ist von einer parkähnlichen Gartenanlage umgeben. Das Zentrum von Brackenheim ist in wenigen Gehminuten zu erreichen.

Evangelische Heimstiftung GmbH
Haus Zabergäu
Knipfesweg 5
74336 Brackenheim
Telefon (0 71 35) 95 66-0
Telefax (0 71 35) 95 66-166
www.haus-zabergaeu.de
haus-zabergaeu@ev-heimstiftung.de



Haus Zabergäu

Knipfesweg 5 · 74336 Brackenheim

Unsere Verpflichtung

Neue Herausforderungen und wachsende Kundenwünsche

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind zu Recht anspruchsvoll. Dies gilt nicht allein hinsichtlich der pflegerischen und medizinischen Betreuung. Vor allem Zuwendung sowie Menschlichkeit, aber auch ein Mehr an Komfort werden als wesentliche Qualitätskriterien angesehen.

Pflegeeinrichtungen sind Dienstleistungsunternehmen, rund um die Uhr. Wegen der ständigen hohen Verantwortung für die Betreuung und das Wohlergehen unserer Kunden sind optimale Zusammenarbeit, Teamgeist und Motivation Schlüssel für den Erfolg. Nichts motiviert stärker als der Erfolg, den wir in unseren Pflegeeinrichtungen vor allem am Zuspruch der Bewohnerinnen und Bewohner messen.

Durch gegenseitige Beratung profitieren wir dabei von der Größe der Evangelischen Heimstiftung. Trotz dieser Vorteile vergessen wir nicht das Besondere, das Unverwechselbare einer jeden Einrichtung: Die Individualität und der christliche Geist unserer Häuser sind Werte, auf die wir auch in Zukunft bauen werden.

*„Wir wollen, dass sich unsere Kunden
von uns gut betreut fühlen.
Wir nehmen ihre Wünsche ernst und
bieten ihnen kompetente Hilfestellung
mit persönlicher Zuwendung.“*

Auszug aus unseren Handlungsgrundsätzen



Geborgenheit und Selbstbestimmung *im Alter*

Der Wunsch nach Geborgenheit und Sicherheit ist ein Grundbedürfnis menschlichen Lebens. Das eigene Zuhause als individuell gestalteter Lebensraum spielt dabei eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden. Wenn im Alter die Kräfte nachlassen, wird oft Hilfe von außen notwendig. Nicht immer ist dies in den eigenen vier Wänden möglich; dann ist der Umzug in ein Pflegeheim manchmal die beste Lösung. Diese Entscheidung fällt in der Regel nicht leicht, gilt es doch, eine vertraute Umgebung zu verlassen und neue Bindungen einzugehen.

Wir wissen um die Ängste und Sorgen, die mit der Entscheidung, in ein Pflegeheim zu gehen, verbunden sind. Wir wollen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern die notwendigen Hilfen anbieten, damit sie bei uns ihren Alltag und ihre Umgebung so selbstbestimmt wie möglich gestalten können. Wir wünschen uns, dass Sie in unserem Haus die Geborgenheit finden, die Sie sich für ihren neuen Lebensabschnitt vorgestellt haben!



Zum Haus

Dauerpflege
Kurzzeitpflege
Betreutes Wohnen
Integrierte Tagespflege
Überwiegend Einzelzimmer
Park / Terrassen
Akademisches Lehrpflegeheim
in Kooperation mit der
Reinhold Würth University

Zur Pflege/Betreuung

Beschützender Wohnbereich
für Demenzkranke
Familiäre Wohn- und
Pflegegruppen
Freie Arztwahl
Krankengymnastik, Logopädie,
Ergotherapie und Massage auf
ärztliche Verordnung
Zahnärztliches
Behandlungszimmer
Menüwahl
Schon- und Diabetikerkost

Zur Therapie

Kraft- und Balancetraining zur
Sturzprophylaxe, Gymnastik
Gedächtnistraining
Individuelle Beschäftigungs-
angebote
Bewegungstraining
Sing- und Gesprächskreise
Therapieküche

Zu Freizeit und Kultur

Evang. / Kath. Gottesdienste,
Bibelstunde
Bibliothek
Konzerte, Lesungen, Theater,
Ausstellungen, Diavorträge
Ausflüge
Jahreszeitliche Feste
Sing- und Spielkreis

Zum Service

Friseur / Fußpflege
Hauseigene Wäscherei
Cafeteria / Offener Mittagstisch
Förderverein
Angehörigenberatung
Internetzugang für Senioren





Heuss-Stadt
Brackenheim
Größte Weinbaugemeinde Württembergs



Angebote & Informationen für Senioren

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort des Bürgermeisters	2-3
Treffen	4-9
Sport & Gymnastik	10-13
Wanderungen, Ausflüge, Reisen	14
Musik & Musizieren	15
Sonstiges	16
Beratung & Information	17
Pflegedienste, Mobile Soziale Dienste, Wohnen im Alter	18
Wichtige Telefonnummern	19

GELEITWORT DES BÜRGERMEISTERS



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

es ist schön, dass wir uns heutzutage zunehmend einer längeren Lebenszeit erfreuen dürfen. Unsere sozialen Systeme – auch wenn sie nicht in allen Fällen optimal greifen – und die Fortschritte in der Medizin ermöglichen es einem Großteil der Bevölkerung, auch mit 70 oder 80 Jahren noch aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen. Aber mit zunehmendem Alter wird es immer schwieriger, den Anschluss und die Teilnahme an der Gesellschaft nicht zu verlieren. Anfängliche „Zipperlein“ wachsen sich zu körperlichen Beschwerden aus, man fühlt sich nicht mehr so rüstig, Söhne und Töchter sind schon lange aus dem Haus und haben vielleicht in der Ferne ihren eigenen Lebensmittelpunkt gefunden, Freunde und Bekannte aus der Jugendzeit und aus dem Berufsleben werden auch immer weniger – da kann man schon an den Punkt gelangen, wo die Vereinsamung beginnt.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, sollte man sich rechtzeitig um Kontakte zu Gleichgesinnten kümmern. Was liegt da näher, eines oder mehrere der Seniorenangebote von Vereinen, Kirchen und anderen örtlichen Institutionen zu nutzen. Auch die Stadt will mit dem neu geschaffenen Seniorentreff „Sonntagstreff 60 Plus“ im Rondell beim Busbahnhof „Hilfe zur Selbsthilfe“ geben.

Um Ihnen die Kontaktaufnahme zu erleichtern, haben wir alle uns bekannten örtlichen Senioren-Angebote in dieser Broschüre zusammengefasst und ich kann Sie nur ermuntern, von den Angeboten Gebrauch zu machen. Tun Sie den ersten Schritt, und wenn Sie noch nähere Informationen wünschen, nehmen Sie einfach Kontakt mit den jeweiligen Veranstaltern auf.

Mit freundlichen Grüßen

A stylized, handwritten signature in dark ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Ihr Rolf Kieser
Bürgermeister

TREFFEN

Brackenheim

Stadt Brackenheim – Runder Tisch Seniorenarbeit

- „Sonntagstreff 60 Plus“
- ◆ Im "Rondell" – Heilbronner Str. 36, Brackenheim
 - ◆ Am 3. Sonntag im Monat, 14:30 – 18:00 Uhr
 - ◆ Gemütliches Beisammensein mit interessantem Programm – Beteiligung willkommen!
 - ◆ Kontakt: Frau Titus, Tel. 07135/105-131,

Stadt Brackenheim

- **Städtischer Seniorennachmittag**
- ◆ Bürgerzentrum Brackenheim
 - ◆ 1 Nachmittag im Jahr, meist im April – Sie werden schriftlich eingeladen
 - ◆ Gemütliches Beisammensein und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm
 - ◆ Kontakt: Herr Kriegel, Tel. 07135/105-130

Ev. Kirchengemeinde Brackenheim

- **Seniorenclub**
- ◆ Ev. Konrad-Sam-Gemeindehaus, Im Wiesental 11, Brackenheim
 - ◆ 1 x monatlich, donnerstags, 14:00 bis 16:30 Uhr (einzelne Termine im Amtsblatt)
 - ◆ Gemeinsames Kaffeetrinken, Geselligkeit, diverse Themenangebote z. T. mit Referenten
 - ◆ Kontakt: Frau Weisser, Tel. 07135/15242

TREFFEN

Ev. Kirchengemeinde Brackenheim

- **Senioren-Nachmittag**
- ◆ Ev. Konrad-Sam-Gemeindehaus, Im Wiesental 11, Brackenheim
 - ◆ 1 x jährlich an einem Sonntag (i. d. R. 1. Sonntag im November), 14:00 – 17:00 Uhr
 - ◆ Geselligkeit, festliche Kaffeetafel, kulturelles Angebot
 - ◆ Kontakt: Frau Weisser, Tel. 07135/15242

Kath. Kirchengemeinde Christus König

- **Seniorennachmittag**
- ◆ Kath. Gemeindehaus Brackenheim, Heuchelbergstr. 28, Brackenheim
 - ◆ Am 2. oder 3. Mittwoch im Monat, 14:30 Uhr
 - ◆ Möglichkeit zum Gespräch beim gemeinsamen Kaffeetrinken, oft Programmpunkte
 - ◆ Kontakt: Frau Engel, Tel. 07135/5304

Botenheim

Ev.-methodistische Kirchengemeinde Botenheim/Güglingen

- **Bibelkaffee**
- ◆ Ev.-methodistische Kirche, Südstr. 10, Botenheim
 - ◆ In den Wintermonaten Dez.–Mai jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr
 - ◆ Bibelgespräch bei einer Tasse Kaffee und Hefezopf
 - ◆ Kontakt: Frau Weber-Ott, Tel. 07135/13484

TREFFEN

Ev. Kirchengemeinde Botenheim



Seniorennachmittag

- ◆ Ev. Gemeindehaus Botenheim, Gülthausstraße
- ◆ letzter Donnerstag im Monat, 14:30 Uhr
- ◆ Stuhlgymnastik, jahreszeitliche Themen (Vorträge, Bilder, Rätsel ...)
- ◆ Kontakt: Herr Pfarrer Pfrommer, Tel. 07135/3233

Dürrenzimmern

Ev. Kirchengemeinde Dürrenzimmern



Senioren-Treffen

- ◆ Ev. Gemeindehaus, Mönchsbergstraße, Dürrenzimmern
- ◆ 1. Sonntag im Monat, 14:30 Uhr
- ◆ Biblische und informative Angebote, geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Aktuelles, Vorträge, Informationen; für Männer und Frauen ab 70 Jahren
- ◆ Kontakt: Frau Wütherich, Tel. 07135/937060

TREFFEN

Haberschlacht

Ev. Kirchengemeinde Haberschlacht – Neipperg



Seniorennachmittage

- ◆ Ev. Gemeindehaus Haberschlacht, Eduard-Wörner-Straße, Haberschlacht
- ◆ Ein Donnerstag im Monat, 14:30–17.00 Uhr (Termine im Amtsblatt)
- ◆ Geistliche Impulse, Themen aus der Vielfalt unseres Alltags, Gespräche, Lieder, gemütliche Runde bei Kaffee und Gebäck.
- ◆ Kontakt: Pfarramt Haberschlacht, Tel. 07135/8229

Rentner-Club Haberschlacht-Stockheim



Treffen

- ◆ Abwechselnd in Stockheim und Haberschlacht (Treffpunkt/Ort im Amtsblatt)
- ◆ 1. Montag im Monat, 14:00 Uhr
- ◆ Kontakt: Frau Haberkern, Tel. 07135/9318981

TREFFEN

Hausen

Ev. Kirchengemeinde Hausen



Seniorenkreis

- ♦ Ev. Gemeindezentrum Hausen, Turmstraße
- ♦ 1-2 x im Monat, dienstags 14:00 Uhr (Termine im Amtsblatt)
- ♦ Vorträge, Ausflüge u. v. m. (siehe Programm im Amtsblatt)
- ♦ Kontakt: Frau Petra Gerny, Tel. 07135/12321 und Frau Kerstin Kirchert, Tel. 07135/13800

Meimsheim

Ev. Kirchengemeinde Meimsheim



Seniorentreff

- ♦ Ev. Gemeindehaus Meimsheim, Schießgraben 30, Meimsheim
- ♦ monatlich (einzelne Termine im Amtsblatt)
- ♦ Kontakt: Herr Pfarrer Harst, Tel. 07135/8450

Jeschua e. V.



Treffen und Beisammensein

- ♦ Ev. Gemeindehaus Meimsheim, Schießgraben 30, Meimsheim
- ♦ mittwochs ab 19:00 Uhr
- ♦ Treffen von behinderten und chronisch kranken Menschen, Kennenlernen von Gleichgesinnten, Themenabende, Ausflüge, Beisammensein und vieles mehr
- ♦ Kontakt: Herr Schmidt, Tel. 07135/9361387

TREFFEN

Neipperg

Ev. Kirchengemeinde Neipperg-Haberschlacht



Seniorennachmittage

- ♦ Ev. Gemeindehaus Neipperg, Leintalstraße
- ♦ Ein Donnerstag im Monat, 14:30–17.00 Uhr (Termine im Amtsblatt)
- ♦ Geistliche Impulse, Themen aus der Vielfalt unseres Alltags, Gespräche, Lieder, gemütliche Runde bei Kaffee und Gebäck.
- ♦ Kontakt: Pfarramt Haberschlacht, Tel. 07135/8229

Stockheim

Rentner-Club Stockheim-Haberschlacht



Treffen

- ♦ Abwechselnd in Stockheim und Haberschlacht (Treffpunkt/Ort im Amtsblatt)
- ♦ 1. Montag im Monat, 14:00 Uhr
- ♦ Kontakt: Frau Haberkern, Tel. 07135/9318981

Kath. Kirchengemeinde Christus König



Seniorennachmittag

- ♦ Kath. Gemeindehaus, Schulstr., Stockheim
- ♦ Termine im Amtsblatt
- ♦ Kontakt: Frau Engel, Tel. 07135/5304

SPORT & GYMNASTIK

Brackenheim

LandFrauen Brackenheim

➤ Präventive Wirbelsäulengymnastik

- ◆ Kapelle im Schloss, Brackenheim
- ◆ dienstags, 19:30 Uhr
- ◆ Kontakt: Frau Flaith, Tel. 07135/974071

LandFrauen Brackenheim

➤ Walking

- ◆ Treffpunkt bei Sabine Sick, Zeisigweg 10 (Aussiedlerhof)
- ◆ donnerstags, 20:00 Uhr
- ◆ Kontakt: Frau Flaith, Tel. 07135/974071

Dürrenzimmern

TGV Dürrenzimmern

➤ Gesundheitsgymnastik

- ◆ Mehrzweckhalle Dürrenzimmern
- ◆ freitags, 16:30 – 18:00 Uhr
- ◆ Für Männer und Frauen ab 45 Jahren, Dehnungs- und Kräftigungsübungen mit versch. Handgeräten, Koordinations- und Gedächtnisübungen
- ◆ Kontakt: Frau Schilling, Tel. 07135/5623

SPORT & GYMNASTIK

Hausen

TV Hausen 1907 e. V.

➤ Wirbelsäulengymnastik

- ◆ Mehrzweckhalle Hausen
- ◆ mittwochs, 19:00 – 20:00 Uhr
- ◆ Kontakt: Herr Lenz, Tel. 07135/5130

TV Hausen 1907 e. V.

➤ Seniorengymnastik

- ◆ Mehrzweckhalle Hausen
- ◆ donnerstags, 15:00 – 16:00 Uhr
- ◆ Kontakt: Frau Landa, Tel. 07135/5142

TV Hausen 1907 e. V.

➤ “Gesund und trainiert“

- ◆ Mehrzweckhalle Hausen
- ◆ freitags, 20:30 – 21:45 Uhr
- ◆ Kontakt: Herr Schäfer, Tel. 07135/15347

TV Hausen 1907 e. V.

➤ Frauengymnastik

- ◆ Mehrzweckhalle Hausen
- ◆ mittwochs, 20:00 – 21:00 Uhr
- ◆ Kontakt: Frau Becher, Tel. 07135/5148

SPORT & GYMNASTIK

TV Hausen 1907 e. V.



Breitensportgruppe

- ◆ Mehrzweckhalle Hausen
- ◆ montags, 20:00 – 21:45 Uhr
- ◆ Kontakt: Frau Schaaf, Tel. 07135/2200

TV Hausen 1907 e. V.



Deutsches Sportabzeichen

- ◆ Mehrzweckhalle Hausen
- ◆ mittwochs, 18:00 – 20:00 Uhr
- ◆ Kontakt: Herr Widmann, Tel. 07135/12912

Meimsheim

LandFrauen Meimsheim



Gymnastik, Leitung: Christine Hönnige

- ◆ Gemeindehalle Meimsheim
- ◆ montags 20:15 – 21:45 Uhr
- ◆ (1 x im Monat statt Gymnastik Tanz)
- ◆ Kontakt: Frau Schubert, Tel. 07135/8416

LandFrauen Meimsheim



Walking, Leitung: Carmen Fischer

- ◆ Treffpunkt an der Gemeindehalle Meimsheim
- ◆ freitags, Sep. - März 19:00 – 20:00 Uhr
ab Apr. 20:00 – 21:00 Uhr
- ◆ ca. 1 Stunde rund um Meimsheim
- ◆ Kontakt: Frau Reichert, Tel. 07135/962696

SPORT & GYMNASTIK

Rheuma-Liga Ba.-Wü., AG Brackenheim-Laufen



Sitzgymnastik für Ältere

- ◆ Ev. Gemeindehaus Meimsheim, Schießgraben 30, Meimsheim
- ◆ dienstags 15:00 Uhr
- ◆ Ergänzung zur Erhaltung der körperlichen Fitness für Menschen mit Arthrose oder Gelenkerkrankungen
- ◆ Kontakt: Frau Schmidt, Tel. 07133/3956

Stockheim

Sportfreunde Stockheim



Gymnastik

- ◆ Gemeindehalle Stockheim
- ◆ donnerstags, 09:00 – 10:00 Uhr
- ◆ Aktiv älter werden – Gesundheitssport für Ältere
- ◆ Kontakt: Frau Walter, Tel. 07135/12555

WANDERUNGEN – AUSFLÜGE – REISEN

Brackenheim

Schwäbischer Albverein OG Brackenheim



Seniorenwanderung

- ♦ Startpunkt bei allen S-Wanderungen
Parkplatz am Bürgerzentrum
- ♦ jeden 2. Mittwoch im Monat (siehe
Programm Wanderungen mit „S“)
- ♦ Näheres siehe Jahresprogramm
- ♦ Kontakt: Herr Haak, Tel. 07135/6465

Sozialverband vdk

- ♦ siehe Programm und Amtsblatt, Kontakt
siehe S. 17

Meimsheim

LandFrauen Meimsheim

- ♦ siehe Amtsblatt oder Jahresprogramm
- ♦ Kontakt: Frau Rall, Tel. 07135/16569

MUSIK & MUSIZIEREN

Brackenheim

Musikverein Brackenheim



Mitspielen im „Aktiven Orchester“

- ♦ Bürgerzentrum Brackenheim, Otto-Wendel-
Saal oder Musikraum
- ♦ freitags, 19:30 – 21:30 Uhr
- ♦ Grundkenntnisse eines Blas- oder
Schlaginstruments sollten vorhanden sein.
Instrument kann besorgt werden.
- ♦ Kontakt: Herr Eberhardt, Tel. 07135/13649

Brackenheim

Ev. Heimstiftung GmbH, Haus Zabergäu

- **Diverse Veranstaltungen wie Konzerte, Treffen, Ausstellungen etc.**
- ♦ Siehe Veranstaltungsprogramm und Amtsblatt
- ♦ Kontakt: Frau Weiss, Tel. 07135/9566-122

Volkshochschule Unterland e. V.

- **Breites Angebot an Kursen zu diversen Themen**
- ♦ Büro Brackenheim: Rondell – Heilbronner Str. 36, Brackenheim, Tel. 07135/965308, Fax 07135/965309
- ♦ siehe Programmheft und Amtsblatt

Betreuungsdienst der Diakonie im Amalienhof

- **Diverse Angebote**
- ♦ nähere Infos und Termine im Amtsblatt
- ♦ Ausflüge, Sommerfest, Konzerte, gesellige Abende
- ♦ Kontakt: Frau Hofmann, Tel. 07135/937862

IAV-Stelle Brackenheim

- **Mittagstisch für SeniorInnen**
- ♦ Konrad-Sam-Gemeindehaus
Im Wiesental 11, Brackenheim
- ♦ mittwochs, 12:00 Uhr
- ♦ Kontakt: Frau Hafner, 07135/9861-0

Brackenheim

IAV-Stelle Brackenheim

- ♦ Hausener Straße 2/1, Brackenheim, Frau Hafner
Tel.: 07135/9861-24
Fax 07135/9861-29
- ♦ Mi. 09:00 – 12:00 Uhr, Do. 16:30 – 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung
- ♦ Ansprechpartner für pflegende Angehörige und Betroffene
- **Betreuungsgruppe für dementiell Erkrankte**
- ♦ „Haus Zabergäu“, Knipfelesweg 5, Brackenheim
- ♦ dienstags, 14:00 Uhr

Sozialverband VdK

- ♦ **Ansprechpartnerin OV Oberes Zabergäu:**
Elisabeth Knörle, Danziger Ring 10, Brackenheim, Tel.: 07135/7884
- ♦ Ehrenamtliche Sprechstunden im Brackeneimer Rathaus: jeden 4. Dienstag im Monat, 09:00 – 12:00 Uhr
- ♦ **Kreisverband Heilbronn:**
Kreisverbandsgeschäftsstelle
Frankfurter Str. 15, 74072 Heilbronn
Tel. 07131/678633
- ♦ Hilfen im Sozialrecht, Schwerbehindertenrecht, Sozialrechtsschutz, sozialpolitische Interessenvertretung, zahlreiche Angebote wie Ausflüge, Reisen, Treffen, Hausnotruf u. v. m.

PFLEGEDIENSTE, MOBILE SOZIALE DIENSTE, WOHNEN IM ALTER

Diakonie/Sozialstation Brackenheim/Güglingen

- ♦ Hausener Str. 2/1, Brackenheim
Tel. 07135/9861-0, Fax 07135/9861-10
- ♦ Sprechzeit Nachbarschaftshilfe
Frau Margarete Harscher
Tel. 07135/9861-13
Di. und Fr. 09:00 – 11:00 Uhr, Do. 16:30 –
17:30 Uhr

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Regionalverband Lauffen-Kraichgau

- ♦ Paulinenstr. 11, 74348 Lauffen a. N.
Tel. 07133/9530-0, Fax 07133/9530-16

d'hoim Pflegeservice - Katica Schilling

- ♦ Bürgerturmstr. 7, Brackenheim
Tel. 07135/939922

Alten- und Pflegeheim „Haus Zabergäu“

- ♦ Knipfelesweg 5, Brackenheim
Tel. 07135/95660, Fax 07135/9566-166,
haus-zabergaeu@ev-heimstiftung.de

Betreute Wohnanlage „Amalienhof“

- ♦ Diakoniestelle Betreutes Wohnen
Brackenheim
Theodor-Heuss-Str. 7, Brackenheim
Tel. 07135/937862

WICHTIGE TELEFONNUMMERN:

Feuerwehr/Rettung: 112
Polizeinotruf: 110
Rettungsleitstelle Heilbronn: 19222

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Krankenhaus
Brackenheim:

07135/101-0

Ärztlicher Notdienst Unteres Zabergäu
(Notfallpraxis Bietigheim; Fr. 18:00 –
Mo. 07:00 Uhr):

07142/7779844

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst
Zu erfragen unter

07111/7877712

Stadtverwaltung Brackenheim
Marktplatz 1
74336 Brackenheim
Tel. 07135/105-0

www.brackenheim.de
info@brackenheim.de

NOTIZEN

[illegible]

Bitte beachten Sie auch die im
städtischen Amtsblatt
eingerichtete ständige Rubrik
"Angebote für Senioren".
Hier werden Sie über weitere
aktuelle Seniorenangebote
und evt. Terminverlegungen
informiert.

Herausgeber: Stadt Brackenheim
Marktplatz 1
74336 Brackenheim
www.brackenheim.de
info@brackenheim.de
Tel. 07135/105-0

Stand: Januar 2009

Herstellung: Druckerei W. Klein
Grafischer Betrieb GmbH

Keine Gewähr auf Richtigkeit und Vollständigkeit der
Angaben!



Gartenhof

Ich bin zuhause



Das Leben
genießen!

Brackenheim
in Zentrums-
nähe



Freunde treffen, gut versorgt sein und selbständig leben.

Ihr Bauträger

Wohnen im Gartenhof –
die erfolgreiche Strategie
für Ihre Zukunft!



Festpreisgarantie

In unseren Preisen sind die Baunebenkosten enthalten. Es bleiben nur die Steuer, Notar- und Finanzierungskosten.

Hausverwaltung

Wir übernehmen sämtliche Verwaltungstätigkeiten für Sie. Inklusive Schriftverkehr und Behördengänge. Selbstverständlich sprechen wir die Maßnahmen mit Ihnen ab.

Hausmeisterservice

Ein Hausmeisterservice garantiert Ihnen eine gepflegte und funktionierende Anlage.

10 Jahre Garantie!

Sie erhalten von uns eine Gewährleistung auf die Bausubstanz über 10 Jahre.

Mieterbetreuung

Wir kümmern uns um eine intakte Hausgemeinschaft und Auslastung sowie ein gutes Wohnumfeld.
Auf Wunsch übernehmen wir für Sie die Suche, Auswahl und Betreuung der Mieter.

Instandhaltung und Wartung

Wir führen regelmäßig Gebäudekontrollen durch und unsere Partner übernehmen die jährliche Wartung von Heizungsanlage und Heizkostenzähler.

Hausordnung

Für jedes Mehrfamilienhaus erstellen wir eine individuelle Hausordnung, um die Sauberhaltung und Pflege der Gebäude sicherzustellen.

Wiederverkaufshilfe

Falls Sie später wieder eine Wohnung oder ein Haus von uns verkaufen möchten, helfen wir Ihnen mit unserem erfolgreichen Vertrieb, damit Sie den höchstmöglichen Verkaufspreis erzielen!

DIE SORGLOS IMMOBILIE

p.b.s. Wohnbau GmbH · Georg-Kohl-Straße 6 · 74366 Brackenheim · Telefon 0 7135/98 05-0
Fax 0 7135/98 05-35 · info@pbs-wohnbau.de · www.pbs-wohnbau.de

Wohnen im Alter

Ein Thema das jeden einmal beschäftigt. Herkömmliche Häuser und Wohnungen werden meist nicht für die Bedürfnisse älterer Menschen geplant. Die Wohnungen sind zu groß, die Gartenarbeit ist zu schwer und die Waschmaschine steht im Keller. Viele Hindernisse erschweren den Alltag. Man fühlt sich unsicher, immer öfters hilflos und allein.



Was wünschen Sie sich?



„Ich will unbeschwert
den Alltag genießen können.“

„Meine Selbstständigkeit will
ich mir unbedingt bewahren.“

„Ich will mich wohlfühlen
in den eigenen vier Wänden.“

„Gute Nachbarschaft und
nie alleine sein, wenn es darauf
ankommt.“

Genau
das Richtige
für Sie!



Gartenhof
Ich bin zuhause

Der Gartenhof

Ein Ensemble aus drei Gebäuden rund um einen großzügig angelegten Innenhof lädt Sie zum unbeschwerten Wohnen ein.

barrierefrei, wohnlich und komfortabel

Alle 49 Wohnungen in der Gartenhof-Wohnanlage sind barrierefrei und leicht mit dem Aufzug zu erreichen, auch schon von der Tiefgarage aus. Die Wohnungen sind besonders auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet. Bäder, Küchen, Türen etc. werden nach DIN altersgerecht, viele sogar rollstuhlgerecht, ausgeführt.

individuelle Lösungen

Wünschen Sie 2 oder 3 Zimmer, einen Balkon oder eine Terrasse? In den Größen von ca. 58 m² bis 119 m² haben wir alle Varianten geplant. Spezielle Wünsche können wir Ihnen gerne erfüllen. Die Wohnungen sind hochwertig und komfortabel ausgestattet. Die Penthäuser mit ihren großen Dachterrassen bieten einen herrlichen Ausblick auf die Umgebung.



Gartenhof

Ich bin zuhause

Einfach zum Wohlfühlen

Betreutes Wohnen
mit Komfort und Qualität

Brackenheim ... ein tolles Städtchen

Im westlichen Teil des Landkreises Heilbronn, angrenzend an den Kreis Ludwigsburg, liegt Brackenheim – das attraktive Zentrum im Unteren Zabergäu. Zusammen mit seinen sieben Teilorten bietet Brackenheim Wohn- und Lebensraum für über 15.000 Menschen.

Die ärztliche Versorgung ist durch ein umfassendes Fachärzte-Angebot bestens gewährleistet. Ein modernes Kreiskrankenhaus mit benachbartem Senioren- und Pflegeheim findet man ebenfalls in Brackenheim.

Die Theodor-Heuss-Geburtsstadt, übrigens größte Weinbaugemeinde in Baden-Württemberg, glänzt aber in erster Linie durch seine herrliche Innenstadt mit wunderschönen, sanierten Fachwerkhäusern.

„Die Sicherheit haben an schlechten Tagen gut versorgt zu sein.“



zuverlässige Betreuung mit Wahlservice

Der Gartenhof bietet Ihnen die beruhigende Sicherheit, auch an schlechten Tagen gut versorgt zu sein. Das garantiert ein Betreuungsservice vor Ort. Die Diakonie berät und vermittelt pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfen und organisiert zudem kontaktfördernde Aktivitäten und Veranstaltungen. Je nach persönlichem Bedarf kann die benötigte Hilfe in Anspruch genommen werden. Sicherheit „rund um die Uhr“ bietet die aufschaltbare Notrufanlage in der Wohnung.



Alles in der Nähe! Läden, Cafés, Banken und Ärzte. Nehmen Sie am Leben teil und genießen Sie die verdiente Freizeit. Bei Bedarf können Sie Hilfe nutzen. Sicher und komfortabel wohnen, mitten in der Stadt – einfach ideal.



„Freunde, Nachbarn und die Familie treffen.
Neue Freunde kennenlernen.“

großzügiger Gemeinschaftsbereich als Treffpunkt

Für Veranstaltungen, Familienfeiern oder nur zum Zusammensitzen gibt es einen großen Gemeinschaftsbereich. Im Sommer lädt der schön gestaltete Innenhof zum Verweilen ein. Ein Gymnastikraum bietet vielfältige Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung.

nur wenige Schritte ins Zentrum

Der Gartenhof liegt in ruhiger Lage am Rande der Innenstadt mit guten Fachgeschäften, gemütlichen Cafés und Gaststätten.

„Kurze Wege in die Innenstadt
oder ins Grüne.“



Lassen Sie sich beraten!
Ihr direkter Ansprechpartner:
Herr Heim Tel. 07135/9805-0



Beispiel-Wohnung 16
Erdgeschoss ca. 64 m²



Beispiel-Wohnung 29
Dachgeschoss ca. 102 m²



DIE SORGLOS  IMMOBILIE



Einfach zum Wohlfühlen
Betreutes Wohnen mit Komfort und Qualität



Gartenhof
Ich bin zuhause

Genau
das Richtige
für Sie!



Zeit für den Einzelnen - die Tagesstätte

Die Betreuungsangebote in der **Tagesstätte** bereichern den Alltag der Besucherinnen und Besucher. Sie tragen zum Erhalt der erworbenen Fähigkeiten bei und bieten die Chance zur Entwicklung neuer Kompetenzen.

Zielgruppe sind Menschen mit einer schweren geistigen oder mehrfachen Behinderung, die eine Werkstatt für behinderte Menschen noch nicht oder nicht mehr besuchen können.



Aktiv in der Tagesstätte

Unser Angebot:

- individuelle heilpädagogische und therapeutische Begleitung und Förderung
- Ganztagesbetreuung
- Kurzzeitbetreuung nach Absprache

Ihr Vorteil:

- kleine Gruppen
- kurze Anfahrtszeiten durch Wohnortnähe (ein Fahrdienst wird durch uns organisiert)
- Ihre Angehörigen können weiterhin zu Hause wohnen
- Entlastung der Familie
- Möglichkeit zur Vorbereitung auf einen Werkstattplatz

Wir sind

... für Sie da!

Evangelische Stiftung

Die **Evangelische Stiftung Lichtenstern** ist seit 1963 tätig als Partner für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung in der Region Heilbronn und Hohenlohe-Franken. Mit unseren umfassenden Angeboten wollen wir helfen, die Lebensumstände für Menschen mit einer Behinderung so weit wie möglich zu normalisieren.

Wichtig sind dabei dezentrale, wohnortnahe Wohn- und Hilfeangebote. In Eppingen gibt es deshalb unser **Haus am Schelmenrain**. Das Team des Hauses ist für Sie da, mit vielfältigen Angeboten und als Ansprechpartner.

Beratung & Information

Wir beraten Sie gerne persönlich! Wenn Sie Interesse und weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Evangelische Stiftung Lichtenstern
Haus am Schelmenrain
Bräunlingstraße 2
75031 Eppingen

Tel.: 07262 / 60 98 70
eMail: team.schelmenrain@lichtenstern.de

... in **Lichtenstern**:
Tel.: 07130 / 21 629
eMail: wilfrid.lederer@lichtenstern.de

Lichtenstern

Partner für Menschen mit Behinderung
in der Region Heilbronn
und Hohenlohe-Franken



Haus am Schelmenrain

Wohnangebot & Tagesstätte
für Menschen mit geistiger Behinderung

Alles aus einer Hand - Haus am Schelmenrain

Das **Haus am Schelmenrain** bietet Wohnen und Tagesstruktur aus einer Hand und unter einem Dach. Und das nur 500 m vom Ortskern Eppingens entfernt!

Es ist ein freistehendes Haus in einer ruhigen Wohngegend, mit Grünfläche und Terrasse. Große, lichtdurchflutete Räume mit moderner Ausstattung und Barrierefreiheit sind charakteristisch für das Haus am Schelmenrain.



In der **Tagesstätte** im Erdgeschoss stehen ein großzügiger Gemeinschaftsraum, zwei Gruppenräume, ein Raum für Bewegungsangebote und Krankengymnastik, ein Snoezelenraum mit Klangwasserbett (zur Wahrnehmungsaktivierung und Entspannung), ein Pflegebad und eine geräumige Küche zur Verfügung.

Im **Wohnbereich** befinden sich auf drei Etagen elf Einzelzimmer zwischen 14 und 18 m². Dazu gehören jeweils ein Wohn-Ess-Bereich, eine Küche und modern ausgestattete Sanitärräume.

Der im Haus befindliche Aufzug ermöglicht auch den problemlosen Zugang mit Rollstühlen.

ganzheitlich und individuell - unser Angebot

Mit der Tagesstätte und den elf Wohnplätzen ist das Haus am Schelmenrain eine kleine, überschaubare Einheit. Dies ermöglicht uns, die Betreuung und Förderung den persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Einzelnen entsprechend zu gestalten.

Im Haus am Schelmenrain bieten wir:

- Förder- und Betreuungsbereich für externe Tagesbesucher/-innen
- individuelle Wohnmöglichkeiten
- einen Wohnort zum Leben!

Die **Finanzierung** der Angebote geschieht in der Regel über den zuständigen Landkreis. Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

kompetent und flexibel - das Team

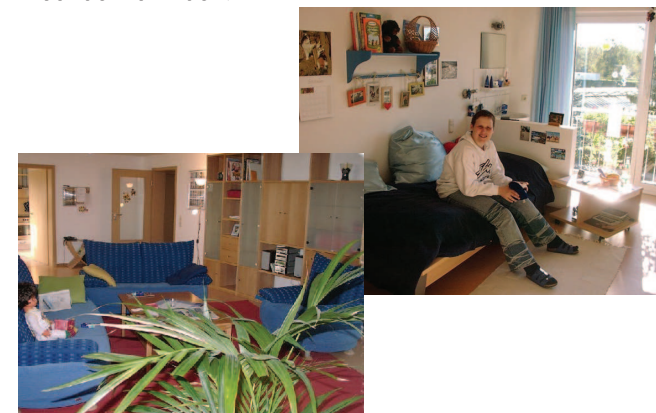
Das **Team** besteht aus pädagogischem Fachpersonal (Heilerziehungspfleger/-innen und Erzieherinnen). Es ist für Wohnbereich und Tagesstätte zuständig. Eine Nachtbereitschaft ergänzt das Betreuungsangebot. Eine Zivildienststelle ist eingerichtet.

Im Rahmen des Förder- und Betreuungsbereichs der Tagesstätte wird auch mit Krankengymnasten aus der Region zusammengearbeitet.

Ganz in Ihrer Nähe - das Wohnangebot

Zielgruppe für dieses Angebot sind erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung, die Interesse an einer selbstständigen Wohnform haben. Sie sollten sich im häuslichen Umfeld orientieren können.

Die Wohnortnähe ermöglicht, bestehende Kontakte zu pflegen - das Eingebundensein in eine Gruppenkultur hilft, neue Freundinnen und Freunde zu finden.



Unser Angebot:

- helle, individuell eingerichtete Einzelzimmer
- großzügige Gemeinschaftsräume
- Individualität und Vielfältigkeit in der Betreuung (Anleitung, Begleitung, Assistenz)
- Vollverpflegung und Wäscheversorgung
- Nachtbereitschaft

Ihr Vorteil:

- größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung
- Aufrechterhaltung gewachsener Kontakte durch die Wohnortnähe
- Begleitung und Betreuung durch das Fachpersonal

In der **Tagesstätte** ist jeder Wohngruppe ein Raum als Anlaufpunkt zugeordnet. Das dient der Orientierung und gibt Sicherheit. Kleine, wohngruppenübergreifende Arbeitsgruppen und Einzelangebote ermöglichen Gemeinschaftserfahrung und individuelle Förderung. Beides bereichert den Alltag und verbessert die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner.

Entsprechend ausgestattete Räumlichkeiten laden ein sich mit Materialien, den anderen Menschen und sich selbst auseinander zu setzen und dabei vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und Neues zu entdecken. Physiotherapeutische Anwendungen durch ausgebildete Fachkräfte ergänzen bei Bedarf die hausinternen Angebote.

- **Musikraum:** Geräusche erkennen und produzieren, musizieren, singen,...
- **Kreativbereich:** Malen, Formen, Matschen, Drucken, Reißen, Kneten, ...
- **Bewegungsraum:** Kriechen, Hüpfen, Schaukeln, Klettern, Gehen, Greifen, ...
- **Wohlfühlbereich - Snoezelen:** Entspannen, Fühlen, Genießen, ...
- **Mehrzweckraum:** Feste und Andachten feiern, Spielen, Gäste empfangen, Theater spielen, ...



Die **Evangelische Stiftung Lichtenstern** ist seit 1963 als Partner für Menschen geistiger oder mehrfacher Behinderung in der Region Heilbronn und Hohenlohe tätig. Sie bietet umfassende Angebote mit dem Ziel, die Lebensumstände für Menschen mit Behinderungen so weit wie möglich zu normalisieren.

Wichtig ist dabei die Weiterentwicklung dezentraler, wohnortnaher Wohn- und Hilfeangebote. Das Haus am Ziegeleipark ist ein Beispiel dafür.

Beratung & Information

Wir beraten Sie gerne persönlich! Wenn Sie Fragen zum Haus am Ziegeleipark und seinen Angeboten haben, wenden Sie sich bitte an:

Haus am Ziegeleipark

Gisela Wirschnitzke

Heckenstraße 109
74080 Heilbronn - Böckingen

Tel.: 0 71 31 - 123 03 10
Fax: 0 71 31 - 123 03 20
eMail: gisela.wirschnitzke@lichtenstern.de

Partner für Menschen mit Behinderung
in der Region Heilbronn
und Hohenlohe-Franken



Haus am Ziegeleipark

Haus am Ziegeleipark

gemeinsam Wohnen

-

Individualität leben

Ein Name - zwei Lebensfelder:

Ein **rotes Wohnhaus**

und eine **blaue Tagesstätte**.

Das ist das **Haus am Ziegeleipark**!

Hier erleben und erfahren erwachsene Menschen mit schweren geistigen und körperlichen Behinderungen Geborgenheit durch zuverlässige soziale Kontakte, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Förderung durch sinnstiftende, aktivierende Beschäftigung.

Wir bieten Bewohnerinnen und Bewohnern eine wohnortnahe, umfassende Lebensbegleitung, die abgestimmt ist auf ihre ganz speziellen Bedürfnisse. Dabei orientieren wir uns an der Leitidee, dass Menschen mit Behinderungen im Stadtteil integriert wohnen.

Blick ins Musikzimmer



Blick ins Wohnzimmer

Die Lage des Hauses in der gewachsenen **Nachbarschaft** von Böckings Heckenstraße und in unmittelbarer Nähe des Ziegeleiparks begünstigt Kontakte in vielfältiger Weise:

Einkaufen gehen beim Bäcker, Metzger oder Gemüsehändler, den Friseur und die örtliche Gastronomie besuchen, usw. Der Ziegeleipark mit seinen rollstuhlgerechten Wegen und dem See lädt ein, die jahreszeitlichen Veränderungen ganz unmittelbar wahrzunehmen und zu erleben.



Im **Wohnhaus** sind drei Gruppen mit je zwölf Einzelzimmern auf drei Etagen eingerichtet. In den heterogenen Wohngemeinschaften arbeiten Fachkräfte unterschiedlicher Professionen im Team zusammen (HeilerziehungspflegerInnen, ErzieherInnen und Krankenpflegekräfte).

Unterstützt wird ihre Arbeit durch Praktikanten und Praktikantinnen, hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Zivildienstleistende. Die ärztliche Versorgung gewährleisten ein Hausarzt und eine Neurologin.



In Ruhe Musik hören, die Lieblingssendung im Fernsehen ansehen, Besuch bekommen oder einfach die Mittagspause genießen - für diese und viele andere Dinge ist das **eigene Zimmer** wichtig. Hier kann Individualität gelebt werden.

Die Einzelzimmer sind ganz nach den jeweiligen Vorlieben und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner möbliert und gestaltet. Eigene Einrichtungsgegenstände unterstreichen dabei die persönliche Note.

Ergänzend zum **Wohnen** im roten Haus bietet die **Tagesstätte** im blauen Haus Raum für wohngruppenübergreifende, themen- und interessenorientierte Aktivitäten. Neben dem Wohnen schaffen wir dort bewusst ein weiteres Erfahrungsfeld.